Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Großh. Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt

für das Jahr 1911.

Herausgegeben

von

R. Lepsius.

IV. Folge. 32. Heft.

(Mit 4 Tafeln und 16 Figuren im Text.)

(Mit Beilage der Mitteilungen der Großh. Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik.)

Darmstadt 1911.

In Kommission beim Großh. Staatsverlag.

L. C. WITTICH, DARMSTADT.

Inhalt.

Seite

R. Lepsius:
Bericht über die Arbeiten der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt im Jahre 1911 1

G. Klemm:
Über Viridin, eine Abart des Andalusites 4

W. Schottler:
Über geologisch-agronomische Karten und ihre Bedeutung für Land- und Forstwirtschaft 14

O. Haupt:
Propalaeotherium cf. Rollinati, Stehlin aus der Braunkohle von Messel bei Darmstadt 59

Karl Stoltz:
Die Foraminiferenfauna von Wieseck bei Gießen 71

W. Freudenberg:
Beiträge zur Gliederung des Quartärs von Weinheim an der Bergstraße, Mauer bei Heidelberg, Jockgrim in der Pfalz u. a. m. und seine Bedeutung für die Tektonik der Oberrheinischen Tiefebene 76

W. Wenz:
Die Unteren Hydrobienschichten des Mainzer Beckens, ihre Fauna und ihre stratigraphische Bedeutung 150

O. Schmidtgen:
Über Reste von Wühlmäusen aus dem Mosbacher Sand . 185

G. Greim:
Mitteilung aus dem Großh. Hydrographischen Bureau. Schätzung der mittleren Niederschlagshöhe im Großherzogtum Hessen im Jahre 1910 und Vergleichung der Niederschlagshöhen im Jahrzehnt 1901—1910 194

Verzeichnis der Schriften von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bezw. dem Mittelrheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 eingesandt wurden 203

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Großh. Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt

für das Jahr 1911.

Herausgegeben

von

R. Lepsius.

IV. Folge. 32. Heft.

(Mit 4 Tafeln und 16 Figuren im Text.)

(Mit Beilage der Mitteilungen der Großh. Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik.)

Darmstadt 1911.

In Kommission beim Großh. Staatsverlag.

Inhalt.

Seite

R. Lepsius:
Bericht über die Arbeiten der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt im Jahre 1911 1

G. Klemm:
Über Viridin, eine Abart des Andalusites 4

W. Schottler:
Über geologisch-agronomische Karten und ihre Bedeutung für Land- und Forstwirtschaft 14

O. Haupt:
Propalaeotherium cf. Rollinati, Stehlin aus der Braunkohle von Messel bei Darmstadt 59

Karl Stoltz:
Die Foraminiferenfauna von Wieseck bei Gießen 71

W. Freudenberg:
Beiträge zur Gliederung des Quartärs von Weinheim an der Bergstraße, Mauer bei Heidelberg, Jockgrim in der Pfalz u. a. m. und seine Bedeutung für die Tektonik der Oberrheinischen Tiefebene 76

W. Wenz:
Die Unteren Hydrobienschichten des Mainzer Beckens, ihre Fauna und ihre stratigraphische Bedeutung 150

O. Schmidtgen:
Über Reste von Wühlmäusen aus dem Mosbacher Sand . 185

G. Greim:
Mitteilung aus dem Großh. Hydrographischen Bureau. Schätzung der mittleren Niederschlagshöhe im Großherzogtum Hessen im Jahre 1910 und Vergleichung der Niederschlagshöhen im Jahrzehnt 1901—1910 194

Verzeichnis der Schriften von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bezw. dem Mittelrheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 eingesandt wurden 203

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Großherzoglichen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt.

IV. Folge, 32. Heft.

1911.

Bericht über die Arbeiten der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt im Jahre 1911

von R. Lepsius.

Im August 1911 hatten wir die Freude, die deutschen Geologen in Darmstadt zu empfangen: die 55. allgemeine Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft tagte hier vom 9. bis 12. August; es war 25 Jahre früher, im September 1886, daß der Unterzeichnete als Geschäftsführer schon einmal die Deutsche Geologische Gesellschaft auf ihrer 33. Versammlung begrüßt hatte.

Vor der Versammlung vom 5. bis 9. August 1911 führte der Großh. Landesgeologe Professor Dr. G. Klemm die Geologen im kristallinen Odenwalde; nach der Versammlung führten der Großh. Landesgeologe Professor Dr. A. Steuer vom 13. bis 16. August in das Mainzer Becken, und der Großh. Landesgeologe Bergrat Dr. W. Schottler vom 17. bis 19. August in die Umgegend von Gießen und in den nordwestlichen Vogelsberg.

Die Berichte über die Versammlung, über die gehaltenen Vorträge und Verhandlungen und über die geologischen Exkursionen sind abgedruckt in der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Monatsberichte Nr. 8—10, S. 429—489. Berlin 1911.

Vom Landesgeologen Dr. G. Klemm sind die geologische Übersichtskarte des Odenwaldes im Maßstabe 1 : 100 000 und die II. Auflage

des Blattes Messel erschienen; die II. Auflage des Blattes Roßdorf befindet sich im Druck.

Im Jahre 1911 erstattete der Landesgeologe Bergrat Professor Dr. Klemm folgende Gutachten:

Über Rutschungen auf dem Offenbacher Schlachthofe. Gutachten über Erweiterung der Wasserwerke Fürth i. O., Hirschhorn, Neckarsteinach, Eberstadt. Gutachten über Wasserversorgung von Dorf Messel, Lengfeld. Gutachten über Steinbrüche im Bereiche der Oberförsterei Birkenau. Auf den Vorschlag des Genannten wurden von den Kreisen Dieburg und Offenbach Voruntersuchungen für Errichtung eines Gruppenwasserwerkes zur Wasserversorgung beider Kreise ausgeführt.

Der Landesgeologe Dr. Steuer nahm den größeren Teil des hessischen Anteils von Blatt Kastel auf und ergänzte einige Stellen auf Blatt Heidenfahrt.

Längere Zeit nahmen die Vorarbeiten für die Exkursionen der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Anspruch.

Er war ferner mit geologisch-hydrologischen Untersuchungen bei den Vorarbeiten und dem Ausbau der Wasserwerke von Mainz, von Alzey bei Offenheim und der Villenkolonie bei Rumpenheim beschäftigt.

Mit Unterstützung des Großh. Ministeriums besuchte er die Internationale Hygieneausstellung in Dresden, um die dort ausgestellten Materialien über Bodenwasseruntersuchungen zu studieren.

Er begann ferner mit paläontologischen Untersuchungen, die eine Revision der marinen Fauna des Mainzer Beckens einleiten sollen.

Im Sommer 1912 wird Dr. Steuer das Blatt Kastel fertigstellen, die Aufnahme der Blätter Mainz, Undenheim und Alzey weiterführen und mit Untersuchungen im Devon am Taunusrande beginnen.

Landesgeologe Dr. Schottler hat die Aufnahme des Blattes Seligenstadt fortgesetzt und auf den Blättern Allendorf und Gießen die Schlußbegehungen vorgenommen; ferner bereitete er die Exkursionen der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Oberhessen vor.

Er hat bei der Wasserversorgung der folgenden Gemeinden als geologischer Sachverständiger mitgewirkt: Dannerod, Grüningen, Klein-Linden, Langsdorf, Renzendorf, Rabertshausen, Ulfa.

Im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern hat er ein ausführliches Gutachten über die geologischen und hydrologischen Verhältnisse des Inheidener Wasserwerkes und seiner Umgebung ausgearbeitet.

Der in Angriff genommene Abbau des Ilbeshäuser Felsenmeeres gab Veranlassung, bei den zuständigen Behörden für seine Erhaltung einzutreten. Es wurde dank deren Entgegenkommen erreicht, daß eine charakteristische Partie desselben unzerstört bleiben wird.

Im Frühjahr 1911 nahm Dr. Schottler an der Versammlung und den Exkursionen des Oberrheinischen Geologischen Vereins zu Schramberg im Schwarzwald teil.

In sehr dankenswerter Weise beschäftigte sich Herr stud. Paul Ramdohr in der Sammlung der Landesanstalt und präparierte uns die Reste einer Schildkröte aus dem Meeressand von Alzey und Knochenreste vom Heßler bei Wiesbaden.

Herr Lehrer Crecelius wirkte wie in früheren Jahren bei den Untersuchungen des Tertiärs in Rheinhessen mit und unterstützte den Landesgeologen Dr. Steuer beim Sammeln von Versteinerungen.

Das Blatt Fürfeld in Rheinhessen, aufgenommen von unserem Mitarbeiter Herrn Professor Dr. H. Schopp, ist im Druck erschienen.

Darmstadt, im Januar 1912.

Der Direktor der Großh. Geologischen Landesanstalt.

Dr. R. Lepsius.

Über Viridin, eine Abart des Andalusites

(Mit Tafel I.)

von G. Klemm.

Die Waldungen, welche sich von Darmstadt aus in südlicher Richtung nach dem Modautal zu erstrecken, stehen auf einem Boden von recht mannigfaltiger Zusammensetzung. Die vorherrschenden Gesteine aber scheinen, soweit dies die spärlichen Aufschlüsse sehen lassen, kontaktmetamorph umgewandelte Sedimente zu sein, die einen etwa NO streichenden Zug bilden, welcher von Eberstadt nach Niederramstadt-Traisa verläuft. Diese nach NW zu an Diabase angrenzenden Schichten haben zahllose Intrusionen von Diorit und von Granit. Der erstere bildet dort am Lindenberg und Bordenberg größere, geschlossene Massen, während Granit mehr in Form von Gängen und bis zu den feinsten Dimensionen herabsinkenden Äderchen auftritt, wie dies schon früher[1]) vom Verfasser an Stufen aus derselben Gegend beschrieben worden war. Etwa 2,5 km vom Südende von Darmstadt findet sich am unteren Lindenbergswege zirka 250 m südlich von seiner Kreuzung mit dem Weinwege, an der Stelle wo der untere auf den oberen Lindenbergsweg stößt, ein schieferiger Hornfels, der ein auffälliges, grünes Mineral enthält, das vom Verfasser[2]) „Viridin" genannt worden ist. Nachdem derselbe es mikroskopisch untersucht, aus dem Gestein isoliert und es als eine Mangan, Eisen und Titan enthaltende Abart des Andalusites bestimmt hatte, übergab er das Material Herrn E. A. Wülfing in Heidelberg mit der Bitte um genauere Untersuchung der optischen Eigenschaften. Herr Wülfing hatte die große Freundlichkeit, für die ihm hier bestens gedankt sei, dieser Bitte zu entsprechen. Er wird seine Beobachtungen demnächst in den Sitzungsberichten der Heidelberger Akademie veröffentlichen.

---

[1]) Diese Zeitschrift 1904. Heft 25, Seite 10–22.

[2]) Zeitschrift d. Deutschen Geologischen Gesellschaft 1911. 63. Jahrgang. Monatsberichte Seite 476.

An der oben genannten Stelle bei der Vereinigung von oberem und unterem Lindenbergsweg findet sich ein kleiner Einschnitt, in dem stark zerklüftete und großenteils auch stark zersetzte, teils quarzitische, teils glimmerreiche kontaktmetamorphe Schiefergesteine auftreten, die auch mit Kalksilikathornfelsen zu wechsellagern scheinen.

Tafel I Fig. 1 bildet die geschliffene und polierte Fläche eines größeren Fragmentes von streifigem, viridinführendem Hornfels in etwa $^2/_3$ der natürlichen Größe ab.

Am auffälligsten sind darin schwarze Erzlinsen, die aus einem schwach eisenhaltigen Manganerz bestehen. Eine Analyse solchen Erzes wurde durch die Großh. chem. Prüfungsstation für die Gewerbe zu Darmstadt (G. P. St.) unter Leitung von W. Sonne durch Walther ausgeführt und ergab folgende Resultate:

SiO_2	20,93 %
TiO_2	0,22 „
Al_2O_3	3,46 „
Fe_2O_3	1,17 „
Mn_2O_3	72,01 „
CaO	0,91 „
MgO	0,86 „
K_2O	0,26 „
Na_2O	0,11 „
P_2O_5	Spur
SO_3	—
CO_2	0,10 „
H_2O bei 180°	0,44 „
	100,47 %

Bei der Behandlung des Erzes mit konzentrierter Salzsäure blieb ein Rückstand von 24,08 % und darin

SiO_2	19,75 %
Fe_2O_3	0,25 „
Mn_3O_4	2,18 „
Al_2O_3	1,51 „
CaO	0,16 „
MgO	0,23 „
	24,08 %

Das Erz geht auch in konzentrierter Salzsäure nur ziemlich langsam in Lösung, rascher nach Zusatz einer reduzierenden organischen Substanz, z. B. Weinsäure.

Es nimmt auf der polierten Fläche Glanz an, gibt einen bräunlichschwarzen Strich und dürfte zum Psilomelan zu stellen sein. Es findet sich außer in zusammenhängenden Linsen auch sonst reichlich im ganzen Gestein, vielfach in Form dicht gedrängter, flächenhaft angeordneter Körner. Außerdem fallen andere dunkle Streifen und Bänder auf, die hauptsächlich durch Anhäufung von Blättchen dunklen Glimmers gebildet werden, neben dem aber auch oft brauner Granat auftritt.

Das Gestein zeigt, abgesehen von den Erzschmitzen und den dunklen Bändern, eine graue Farbe, die an vielen Stellen deutlich violett oder rötlich getönt ist.

Außerdem fallen noch Granitadern auf, die teils, wie in Fig. 1 oben rechts quer zu den Schichten, teils parallel zu ihnen verlaufen und sich vielfach nur undeutlich abheben, vielmehr in dem Gestein allmählich verschwimmen.

In den an dunklen Gemengteilen reichen Lagen des Hornfelses kann man schon mit der Lupe an einzelnen Stellen den Viridin in kleinen, grünen, selten über millimetergroßen Körnchen und Säulchen erkennen, so z. B. in der dunklen Lage am oberen Rande des auf Tafel I abgebildeten Stückes. Hier in der Abbildung allerdings treten jene Körnchen nicht hervor.

Andere Hornfelsstufen enthalten auch dickere Lagen oder linsenförmige Schmitzen, in denen der Viridin reichlich anwesend ist, während er der Hauptmasse des Gesteins völlig fehlt.

Die eigentümliche Verteilung des Viridins im Gestein zeigt Fig. 2 auf Tafel I. Dieselbe stellt einen Dünnschliff aus der oben näher bezeichneten Schicht der Fig. 1 (Vergrößerung zirka 7fach). Man sieht, daß der Viridin einerseits in einer Schicht von nur etwa 4 mm Dicke angereichert ist, anderseits aber in einem sich quer zur Schichtung des Gesteines erstreckenden schmalen Streifen.

Ab und zu kommt jenes Mineral auch in Granittrümern vor, von denen der Hornfels durchzogen wird und in die es wohl durch Resorption und Wiederausscheidung hineingelangt ist.

Das Vorkommen des viridinführenden Hornfelses ist anscheinend sehr beschränkt und auch an der genannten Stelle ist es zur Zeit nicht mehr leicht, viridinführende Stücke zu finden.

Die mikroskopische Untersuchung des Hornfelses ergibt, daß derselbe sich in der Hauptsache aus Quarzkörnern aufbaut, die im Mittel einen Durchmesser von etwa 0,5 mm besitzen. Sie sind zum Teil rund oder elliptisch, vielfach auch annähernd sechseckig, zum größten Teil aber ganz unregelmäßig gestaltet und greifen dann häufig mit zackigen oder rundlichen Vorsprüngen und entsprechenden Ausbuchtungen ineinander ein. An manchen Stellen dagegen bietet der Hornfels im polarisierten Lichte das Bild eines typischen Pflasters dar. (Vergl. Tafel I Fig. 6.)

Die Quarze enthalten vorwiegend nur wenige und kleine flächenhaft angeordnete Flüssigkeitseinschlüsse. Dafür findet sich sehr oft in ihrer Mitte eine Anhäufung von allerlei Fremdkörpern, besonders kleinen bis allerkleinsten opaken Erzkörnchen, Schüppchen von Sericit, Apatitkörnchen und Rutilkriställchen. An manchen Stellen zeigen Quarzkörner deutliche undulöse Auslöschung, die aber wohl nur durch Spannungen, die bei der Kristallisation entstanden, nicht durch spätere von außen her kommende mechanische Beeinflussung erzeugt worden sind, da man oft in demselben Schliffe Körner mit ganz normaler Auslöschung wahrnimmt. Auch fehlen an den übrigen Gemengteilen alle kataklastischen Erscheinungen.

Neben dem Quarz spielt der Feldspat nur eine sehr untergeordnete Rolle. Er erwies sich in den zur Untersuchung gelangten Präparaten überall so stark zersetzt, daß auf seine nähere Bestimmung verzichtet werden mußte. Die Beteiligung des Glimmers am Aufbau des in Rede stehenden Hornfelses ist, wie sich schon mit bloßem Auge feststellen läßt, recht ungleichmäßig. Manche Schichten sind sehr reich an dunklem Glimmer, andere an Muscovit in Schüppchen, die nicht selten mehrere Millimeter im Durchmesser erreichen, während in vielen Schichten mit bloßem Auge oder der Lupe überhaupt kein Glimmermineral zu erkennen ist. Unter dem Mikroskop erweisen sich die Glimmerblätter oft förmlich durchspickt von „Quarzeiern". (Vergl. Tafel I Fig. 6.) Der dunkle Glimmer, der einen scheinbaren Achsenwinkel von 28° besitzt, umschließt auch oft Eisenglanztäfelchen. In einzelnen Schichten des Gesteines sind vielfach Anhäufungen wirr oder

parallel gelagerter, sehr kleiner Schüppchen, farblosen, sericitischen Glimmers vorhanden, die wahrscheinlich aus dem „tonigen" Bindemittel des ursprünglichen Gesteines entstanden sein dürften. Außer den bisher genannten Gemengteilen kann man noch Granat und Erzkörner in wechselnder Menge feststellen, so daß diese in manchen Schichten oder in Stellen von linsenförmigem Querschnitt stark angehäuft erscheinen, in anderen aber nur vereinzelt vorkommen oder ganz fehlen. Der Granat bildet Körnchen, die nur selten 1 mm Größe erreichen oder überschreiten. Er hat braune Farbe und wird im Dünnschliff ganz farblos. Manchmal ist er gerade in sehr erzreichen Streifen stark angereichert. Er verhält sich zwischen gekreuzten Nicols stets einfach brechend.

Die Erzkörner sind von bläulichschwarzer Farbe, ganz opak und lassen keine Kristallformen sehen.

Die rötliche Färbung, welche der Hornfels bald stärker, bald weniger schwach erkennen läßt, rührt, wie das Mikroskop zeigt, von kleinen Säulchen oder unregelmäßigen Körnchen von Piemontit her. Dieselben haben fuchsinrot, orangegelb und blaßrosa als Achsenfarben. Die größten dieser Piemontitsäulchen erreichen noch nicht 0,5 mm, während die meisten unter 0,1 mm Durchmesser bleiben. Apatit kommt in manchen Schichten ziemlich reichlich vor; er bildet stets recht unregelmäßige Körner von geringer Größe. Rutil in ziemlich dunkelbraunen Kriställchen ist fast überall im Gestein vorhanden, daher auch der Titansäuregehalt von 0,71 % den die Bauschanalyse (Seite 13) nachweist.

Auffälligerweise ist Zirkon, der sonst in vielen Hornfelsen vorkommt, im vorliegenden nicht sicher nachweisbar. Auch Turmalin konnte nicht festgestellt werden.

Da diese beiden Mineralien in einer Probe des Waldbodens, der die viridinführenden Hornfelse bedeckt, reichlich anwesend sind, muß man annehmen, daß dieser Boden kein eigentlicher Verwitterungsboden ist, sondern zum großen Teil aus Flugsand besteht, zumal sich unter den Schwergemengteilen auch Disthen fand.

Der interessanteste Gemengteil des in Rede stehenden Hornfelses, der Viridin, wurde bis jetzt nur in kleinen, meist sehr unvollkommen ausgebildeten prismatischen Kristallen oder ganz unregelmäßig geformten Körnern beobachtet, deren größte in der Längsrichtung bis etwa 2,5 mm, im Querschnitt bis 1,6 mm erreichen. Die größten und bestausgebil-

deten Kristalle wurden in einem Granitäderchen gefunden, das im viridinführenden Hornfels aufsetzt. Es hat offenbar aus dem Hornfels den Viridin resorbiert und wieder ausgeschieden.

Die Längsschnitte der Prismen haben nur sehr selten an einem ihrer Pole oder an beiden eine Begrenzung durch domatische oder pyramidale Flächen. Sie zeigen ziemlich vollkommene Spaltung nach dem Prisma, während senkrecht zu denselben nur unvollkommene Spaltbarkeit wahrzunehmen ist. (Vergl. Tafel I Fig. 5.) Querschnitte haben ab und zu eine fast quadratische Begrenzung, und die Spaltbarkeit nach dem Prisma tritt deutlich hervor. Selten ist eine Abstumpfung der Ecken der Prismenquerschnitte durch Pinakoïdflächen. (Vergl. Tafel I Fig. 3 und 4.) Die Auslöschung geht in den prismatischen Schnitten den Prismenkanten und den Spaltrissen parallel, während sie in den Querschnitten die Winkel der prismatischen Spaltrisse halbiert.

Querschnitte zeigen im konvergenten polarisierten Licht das Achsenbild eines optisch zweiachsigen Kristalls mit großem Achsenwinkel[1]). Die Achsenebene halbiert die Winkel der Spaltrisse nach dem Prisma. Nach allen diesen Eigenschaften gehört der Viridin zu den rhombischen Mineralien. Sehr stark ist der Pleochroïsmus. Längsschnitte haben, wenn c parallel der Schwingungsrichtung des Polarisators liegt, orangegelbe, senkrecht dazu smaragdgrüne Farbe, während Querschnitte smaragdgrün und gelbgrün zeigen.

Die Doppelbrechung ist stark, die Dispersion bedeutend, $\rho > \upsilon$. Zersetzungserscheinungen sind auch im Dünnschliff nicht sicher festzustellen. Zwar sieht man ab und zu zwischen gekreuzten Nicols innerhalb der Viridinkörner, besonders in der Umgebung von Erzkörnern und anderen fremden Einschlüssen, bei dunkelgestellter Viridinsubstanz kleine unregelmäßig umgrenzte Stellen aufleuchten, aber es scheint sich wohl stets hierbei um Fremdkörper oder um Spannungserscheinungen zu handeln.

---

[1]) Herr Wülfing teilte mir hierzu folgendes mit: Der Achsenwinkel ist so groß, daß sich nicht leicht feststellen ließ, ob in der Richtung der Prismenachse die spitze oder die stumpfe Bisectrix liegt. Wahrscheinlich ist diese Prismenachse die spitze Bisectrix und zwar fällt sie mit der kleinsten Elastizität zusammen, es ist also $c = c$ und das Mineral hat positiven Charakter. Die mittlere Lichtbrechung beträgt etwa 1,67.

Nur selten sind die Viridinkörner von ganz reiner Substanz. Gewöhnlich enthalten sie wenigstens vereinzelte Erzkörnchen, Glimmerschüppchen, „Quarzeier“ usw. Oft aber sind sie ganz dicht mit solchen Fremdkörpern erfüllt.

Unter diesen Umständen war die Isolierung des Viridins eine sehr zeitraubende und mühevolle Aufgabe. Es erwies sich als nötig, den unreinen Viridin sehr fein zu zerreiben und ihn durch Salzsäure von der Hauptmasse des beigemengten Erzes zu befreien, nachdem durch Vorversuche die Unangreifbarkeit der Substanz durch Salzsäure festgestellt war. Das spezifische Gewicht wurde im Pyknometer an etwa 10 g Substanz zu 3,259 bestimmt. In Methylenjodid, das durch Benzolzusatz auf 3,249 verdünnt worden war, schwamm ein Teil der Viridinkörnchen, während andere gerade schwebten und ein dritter Teil auf dem Boden des Gefäßes liegen blieb. Das spezifische Gewicht dürfte also etwa 3,25—3,26 betragen. Vor dem Lötrohr ist Viridin unschmelzbar, es verändert jedoch beim Erhitzen seine Farbe ganz auffallend, wird fast schwarz, um beim Erkalten wieder seine frühere grüne Färbung anzunehmen. Beim Erhitzen im Glaskölbchen konnte kein Austreten von Wasser oder Fluor beobachtet werden. Die Härte steht zwischen der des Feldspates, der vom Pulver des Viridins noch deutlich geritzt wird, und der des Quarzes, ist also 6—7 der Mohr'schen Skala. Es ließ sich an einer polierten Platte des viridinhaltigen Hornfelses bei Beobachtung unter dem Binokularmikroskop feststellen, daß ein Quarzstift die Viridinkörner stark angreift.

Von heißer konzentrierter Flußsäure wird Viridin langsam gelöst. Es bedeckt sich hierbei mit Ätzhügeln, die als Pyramiden mit fast quadratischer Grundfläche erscheinen; die Auslöschung geht den Diagonalen der letzteren parallel.

Die chemische Untersuchung des Viridins wurde durch M. Dittrich in Heidelberg freundlichst ausgeführt. Die Resultate seiner Analyse sind unter I nachstehend mitgeteilt.

Auf die Bestimmung der Oxydationsstufen von Fe und Mn wurde besonders geachtet und dabei nach einem Vorschlag von Herrn E. A. Wülfing die hohe Oxydationsstufe auch des Mangans auf folgende Weise analytisch festgestellt. Das Mineral wurde mit einer abgewogenen Menge Mohr'schen Salzes nach der Mitscherlich'schen Methode aufgeschlossen und der Aufschluß mit Kaliumpermanganat titriert. Es

stellte sich dabei heraus, daß ein Teil des Mohr'schen Eisenoxydulsalzes in Eisenoxydsalz umgewandelt war, und zwar entsprach dieser Teil genau der im Mineral enthaltenen Menge Mn_2O_3. Die vollständige Abwesenheit von Fe O wurde zuerst dadurch bewiesen, daß eine ohne Mohr'sches Salz nach Mitscherlich mit starker Schwefelsäure (3:1) bei 280° aufgeschlossene Portion auf den ersten Tropfen Permanganatzusatz sich färbte.

Dem Beweis der vollständigen Abwesenheit von Mn O liegen folgende Zahlen zugrunde. Der Mitscherlich'sche Aufschluß von 0,7889 Mineralpulver erhielt einen Zusatz von 0,3034 Ferroammonsulfat entsprechend 21,64 ccm der angewandten Permanganatlösung. Zum Zurücktitrieren wurden 8,6 ccm verbraucht und es war also ein der Differenz von 13,04 ccm Permanganatlösung entsprechendes Quantum Eisenoxydulsalz oxydiert worden. Dies konnte nur durch 4,66 % Mn_2O_3 des Minerals geschehen sein. Bei einem zweiten Versuch wurden 4,81 % Mn_2O_3, im Mittel also 4,74 %, gefunden, während die gewichtsanalytisch bestimmte Menge Mangan auf Mn_2O_3 umgerechnet 4,77 % betrug.

Der Tonerdeniederschlag wurde auch auf Beryllium untersucht, aber ohne Erfolg.

II ist die auf 100 umgerechnete Dittrich'sche Analyse, III die Umrechnung derselben auf die einzelnen Elemente und IV die hieraus berechneten Molekularquotienten.

	I	II
SiO_2	35,30 %	35,02 %
TiO_2	1,04 „	1,04 „
Al_2O_3	55,52 „	55,08 „
Fe_2O_3	4,16 „	4,13 „
Mn_2O_3	4,77 „	4,73 „
Summe	100,79 %	100,00 %
	III	IV
Si	16,435 %	0,58
Ti	0,620 „	0,01
Al	29,210 „	1,08
Fe	2,890 „	0,05
Mn	3,290 „	0,06
O	47,555 „	2,97
	100,000 %	

Vereinigt man die Quotienten für Si und Ti einerseits, für Al, Fe, Mn anderseits, so erhält man das Verhältnis: Al + Fe + Mn: Si + Ti: O = 1,19: 0,59: 2,97, also fast genau 2: 1: 5, so daß sich als Formel für Viridin ergäbe $(Al, Fe, Mn)_2 (Si, Ti) O_5$, also die eines Andalusites, in dem ein Teil des Aluminiums durch Eisen und Mangan vertreten ist. Herr Wülfing machte mich darauf aufmerksam, daß H. Bäckström[1]) einen Manganandalusit von Vestanå in Schonen beschrieben habe, der durch seine Zusammensetzung: $Si O_2$ 36,72%, $Al_2 O_3$ 56,99%, $Mn_2 O_3$ 6,91%, Spur Ca O = Summe 100,62%, und seinen starken Pleochroismus mit dem von mir aufgefundenen Mineral sehr große Ähnlichkeit besitzt.

Nach allem diesem unterscheidet sich also der Viridin vom gewöhnlichen Andalusit durch die chemische Zusammensetzung, durch die Farbe, den optischen Charakter und die Härte, so daß also die Einführung eines besonderen Namens für denselben gerechtfertigt erscheint.

Das Vorkommen des Viridins in einem Hornfels des Odenwaldes ist sehr bemerkenswert, da Andalusit sich bis jetzt dort nur in der Form von Chiastolith in graphitreichen Schiefern gefunden hat, nicht aber — entgegen der Angabe von C. Chelius[2]) — in solchen Hornfelsen, die eine Ähnlichkeit mit den Andalusithornfelsen der inneren Teile von Kontakthöfen um Granitstöcke besitzen.

Die Beschränkung des Vorkommens des Viridins auf einzelne, zum Teil nur Bruchteile eines Zentimeters starke Schichten weist wieder darauf hin, daß die ursprüngliche chemische Zusammensetzung eines Sedimentes in erster Hinsicht ausschlaggebend sein muß für die Natur der aus ihm durch Kontaktmetamorphose entstehenden Mineralien.

Die Beschaffenheit des viridinführenden Hornfelses läßt vermuten, daß derselbe durch Umwandlung eines tonigen, manganhaltigen Sandsteines entstanden ist, der auch Tonschichten oder Tongallen führte, welche die viridinführenden Stellen ergaben, während die Psilomelanlinsen aus Manganerzkonkretionen entstanden sein dürften, wie man sie auch in manchen rezenten oder diluvialen Sanden nicht selten antrifft.

---

[1]) Geol. Fören. i. Stockholm, Förhandl. 18. 1896, p. 386. Referat im Neuen Jahrb. f. Mineralogie etc. 1898, I, S. 444.

[2]) Zentralblatt f. Mineralogie etc. 1907, S. 68, 117.

Die Bauschanalyse des Hornfelses (G. P. St. Analytiker E. Wolf) ergab:

SiO_2	65,65 %	
TiO_2	0,71 „	
Al_2O_3	14,49 „	
Fe_2O_3	6,38 „	(FeO wurde nicht bestimmt)
Mn_2O_3	3,60 „	
CaO	0,48 „	
MgO	1,66 „	
K_2O	3,23 „	
Na_2O	1,01 „	
P_2O_5	0,15 „	
SO_3	0,06 „	
CO_2	0,07 „	
H_2O über 110°	2,27 „	
Summe	99,76 %	

Über geologisch-agronomische Karten und ihre Bedeutung für Land- und Forstwirtschaft.

Vortrag

gehalten am 27. April 1912 im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern, Abteilung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe,

von W. Schottler

nebst Bericht über die anschließende Besprechung.

Auf Einladung des Großh. Hessischen Ministeriums des Innern, Abteilung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, fand am 27. April 1912 eine Besprechung über den gegenwärtigen Stand der geologisch-agronomischen Aufnahmen in Deutschland statt, zu der erschienen waren:

als Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern, Abteilung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe:

1. Herr Ministerialrat Hölzinger,
2. Herr Geheimer Landesökonomierat Müller,
3. Herr Oberbaurat Mangold,
4. Herr Regierungsrat Spamer;

als Vertreter des Großh. Ministeriums der Finanzen, Abteilung für Forst- und Kameralverwaltung:

1. Herr Geheimer Oberforstrat Dr. Walther,
2. Herr Geheimer Forstrat Joseph,
3. Herr Geheimer Forstrat Heinemann;

als Vertreter der Landesuniversität Gießen:

1. Herr Dr. Kaiser, Professor der Mineralogie und Geologie,
2. Herr Dr. Weber, Professor der Forstwissenschaft,
3. Herr Geheimer Forstrat Dr. Wimmenauer, Professor der Forstwissenschaft;

der Vorstand des Großh. Hydrographischen Büros:

Herr Professor Dr. Greim;

der Vorstand des Großh. Katasteramts:
Herr Geheimer Finanzrat Dr. Lauer;

als Vertreter der Großh. Geologischen Landesanstalt:
1. Herr Geheimer Oberbergrat Professor Dr. Lepsius,
2. Herr Bergrat Professor Dr. Klemm,
3. Herr Bergrat Professor Dr. Steuer,
4. Herr Bergrat Dr. Schottler;

als Vertreter der Landwirtschaftlichen Versuchsstation:
1. Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. Wagner,
2. Herr Assistent Kunkel;

als Vertreter der Großh. Kulturinspektion Darmstadt:
Herr Baurat Wallek;

als Vertreter der Großh. Kulturinspektion Friedberg:
Herr Kulturinspektor Heyl;

als Vertreter der Großh. Kulturinspektion Gießen:
Herr Kulturinspektor Steinbach;

als Vertreter der Landwirtschaftskammer Darmstadt:
1. Herr Geheimer Landeskulturrat Dr. Klaas,
2. Herr Ökonomierat Leithiger,
3. Herr Dr. Hamann;

für den Landwirtschaftskammer-Ausschuß Starkenburg:
Herr Ökonomierat Lang;

als Vertreter der Großh. Weinbaudomänenverwaltung Mainz:
Herr Domänenrat Mayer;

für die Landwirtschaftliche Winterschule Darmstadt:
1. Herr Landwirtschaftslehrer Haug,
2. Herr Landwirtschaftslehrer Reichelt;

für die Landwirtschaftliche Winterschule Heppenheim:
Herr Landwirtschaftslehrer Dr. von Peter;

für die Landwirtschaftliche Winterschule Michelstadt:
1. Herr Landwirtschaftslehrer Thömsgen,
2. Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Vogeley;

für die Obstbauschule und Landwirtsch. Winterschule Friedberg:
Herr Ökonomierat Spieß;

für die Landwirtschaftliche Winterschule Lich:
Herr Landwirtschaftslehrer Weitzel;

für die Landwirtschaftliche Winterschule Büdingen:
Herr Landwirtschaftslehrer Wagner;
für die Wein- und Obstbauschule Oppenheim:
1. Herr Ökonomierat Fuhr,
2. Herr Landwirtschaftslehrer Kissel;
für die Landwirtschaftliche Winterschule Worms:
1. Herr Landwirtschaftslehrer Bauer,
2. Herr Landwirtschaftslehrer Wagner;
für die Landwirtschaftliche Winterschule Mainz:
1. Herr Landwirtschaftslehrer Pozniczek,
2. Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Magnus;
für die Landwirtschaftliche Winterschule Alzey:
Herr Landwirtschaftslehrer Lintz;
Herr Professor Dr. Schopp, Darmstadt;
der Kustos am Landesmuseum: Herr Dr. Haupt;
der Bergamtmann bei der Oberen Bergbehörde und Bergmeisterei:
Herr Scheerer.

Herr Ministerialrat Hölzinger eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Ich heiße Sie namens der Abteilung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe freundlichst willkommen hier. Unser heutiges Zusammensein beruht auf Beratungen, die der Deutsche Landwirtschaftsrat im Jahre 1911 gehalten hat, und auf Grund deren er zu dem folgenden Beschluß kam:

„1. Bodenkundliche Arbeiten, sowie solche Untersuchungen, deren Ergebnis durch Bodenbeschaffenheit beeinflußt werden kann, sollten überall auf das Bodenprofil und den geologischen Untergrund Bezug nehmen.
2. Eine Beschleunigung der geologischen Aufnahmen in 1 : 25 000 ist für alle deutschen Bundesstaaten anzustreben, damit noch das lebende Geschlecht allerorten deren Nutzen genieße.
3. Daneben sind geologische Übersichtskarten kleineren Maßstabes für Zwecke des Staats und wirtschaftlicher Verbände, wie für die vergleichende praktische Würdigung der einzelnen Ländereien erwünscht.
4. Eine ganz besondere Sorgfalt ist der Unterweisung in Bodenkunde auf geologischer Grundlage an land- und forstwirtschaft-

lichen Schulen jeder Art zuzuwenden. Die Bodenkunde ist von einer in praktischer Geologie erprobten Lehrkraft zu erteilen.

5. Es wäre eine dankbare Aufgabe landwirtschaftlicher Vereine, die Ergebnisse der Praxis mit den Angaben der geologischen Karte zu vergleichen, so daß jeder auf derselben unterschiedenen Farbe eine besondere wirtschaftliche Bedeutung beigelegt würde."

Wir sind auf Grund dieses Beschlusses mit der Geologischen Landesanstalt ins Benehmen getreten. Sie hat seither schon auf Verwirklichung der in Punkt 1, 4 und 5 gesteckten Ziele hingearbeitet, ohne indes einen befriedigenden Erfolg zu erzielen, weil es ihr trotz mehrfacher Versuche nicht gelungen ist, ein Zusammenarbeiten mit anderen Behörden und Instituten, die sich mit Bodenkultur beschäftigen, herbeizuführen. Diesen Mangel zu beheben liegt uns am Herzen. Der Vorschlag der Geologischen Landesanstalt, es möchte die Angelegenheit mit den in Betracht kommenden Behörden und Institutsvorständen erörtert werden, hat zu der heutigen Besprechung Anlaß gegeben.

Einleitend wird Herr Bergrat Dr. Schottler einen Vortrag halten, woran sich eine Aussprache anschließen soll.

Vortrag.

Das Großherzogtum Hessen besitzt seit dem Jahre 1882 eine Geologische Landesanstalt.

Seit diesem Jahre bis heute ist der ganze Odenwald und der größte Teil der Rhein- und Mainebene im Maßstab 1:25000 geologisch aufgenommen worden; von einzelnen dieser Blätter sind bereits 2. Auflagen erschienen oder in Vorbereitung. Ferner ist im vergangenen Jahre eine Übersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße herausgegeben worden.

In der Provinz Rheinhessen ist eine Reihe von Spezialblättern in der Aufnahme begriffen. Zwei sind bereits erschienen. Eine Übersichtskarte[1]) ist schon seit 1883 vorhanden.

In Oberhessen konnte, nachdem das Großh. Katasteramt auch in dieser Provinz mit der Herstellung der Meßtischblätter mit Höhenlinien begonnen hatte, die geologische Arbeit soweit gefördert werden,

[1]) Als Beilage zu R. Lepsius, Das Mainzer Becken, No. 18 des Lit.-Verz.

daß bereits zwei Blätter aus dem westlichen Randgebiet des Vogelsberges im Druck sind.

Hessen hat als vierter unter den deutschen Staaten die geologische Landesaufnahme im Maßstab 1:25000 begonnen. Preußen, Sachsen und Elsaß-Lothringen hatten bereits früher angefangen. Baden folgte im Jahre 1888, Württemberg 1903; in Bayern hat man sich erst neuerdings zur Aufnahme in diesem Maßstabe entschlossen; andere deutsche Staaten, wie Mecklenburg und Oldenburg, sind noch im Rückstand.

Punkt 2 und 3 des Beschlusses des Deutschen Landwirtschaftsrates dürften also, nach dem soeben Mitgeteilten über den Stand unserer Arbeiten, in Hessen erfüllt sein.

Punkt 4 und 5 befürworten eine ausgedehntere Verwendung der geologischen Karten im landwirtschaftlichen Versuchswesen und in der landwirtschaftlichen Praxis.

Es ist eine für uns Geologen höchst erfreuliche Erscheinung, daß eine Körperschaft wie der deutsche Landwirtschaftsrat zu einem solchen Beschlusse gekommen ist. Es ist aber auch sehr bezeichnend für den dermaligen Stand der Bodenkunde und ihre gegenwärtigen Beziehungen zur Geologie einerseits und zur landwirtschaftlichen Praxis anderseits, daß ein solcher Beschluß überhaupt notwendig war.

Die Bodenkunde ist ja heute als Wissenschaft noch wenig ausgebaut; es bestehen verschiedene Richtungen ohne die nötige Fühlung nebeneinander. Insbesondere wird die Bedeutung der geologisch-agronomischen Karten als Grundlage der bodenkundlichen Forschung noch nicht allgemein richtig gewürdigt.

Es sei deshalb gestattet darzulegen, was diese Karten für die Bodenkunde und damit für Land- und Forstwirtschaft leisten wollen.

Da die Geologie eine junge Wissenschaft ist, reichen auch die geologischen Karten nicht weit zurück. Die ältesten sind gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Sachsen entstanden, wo der Bergbau zuerst dazu anregte, den Gesetzmäßigkeiten in der Lagerung der einzelnen Schichten nachzuspüren. Der Bergbau stellte die Aufschlüsse her und machte seine Erfahrungen; die Geologie sammelte die einzelnen Beobachtungen und zog allgemeine Schlüsse aus ihnen über den Aufbau der Erdrinde, die dann wieder für den Bergbau beim Aufsuchen und

Verfolgen der Lagerstätten von größtem Nutzen waren. Wir sehen also in diesem Falle die Wissenschaft von Anfang an in engster Fühlung mit der Praxis zum größten Nutzen für beide Teile[1]). Die älteren geologischen Karten konnten der Land- und Forstwirtschaft noch nicht viel bieten. Denn man beschäftigte sich früher fast ausschließlich mit den älteren geologischen Formationen und kümmerte sich wenig um die durch Verwitterung und Umlagerung aus ihnen hervorgegangenen jüngsten Bildungen des Diluviums und Alluviums, die gerade die besten Böden zum Anbau der Kulturgewächse liefern. Auch war der Maßstab der Karten meist zu klein.

Das wurde mit einem Schlage anders, als zu Anfang der 1870er Jahre die Eiszeitlehre sich Geltung verschaffte und zu einer intensiven Durchforschung und eingehenden Gliederung des Diluviums Veranlassung gab. Man entschloß sich zuerst in Preußen, wo man im Gebirge schon seit dem Jahre 1866 die Meßtischblätter mit Höhenlinien in 1 : 25000 den Aufnahmen zugrunde legte, nunmehr in gleicher Weise auch in dem vorwiegend aus diluvialen und alluvialen Ablagerungen bestehenden Flachland vorzugehen.

Da auch bei uns die in den Jahren 1855–1872 von den Mitgliedern des mittelrheinischen geologischen Vereins hergestellte Karte in 1 : 50000, ein sehr verdienstvolles Werk, den Ansprüchen, die nunmehr auch die Landwirtschaft an die geologischen Karten stellte, nicht voll genügte, ging man in dem Jahre 1882 dazu über, neue geologische Karten auf Grund der neuen Meßtischblätter in 1 : 25000 anzufertigen.

Bei der Aufnahme dieser Karten wurde der Untersuchung der jüngeren und jüngsten Bildungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und sie konnten allmählich um so eingehender behandelt werden, je mehr Arbeitskräfte und Geldmittel zur Verfügung standen.

Wenn auch unsere Karten im Titel nur als geologische bezeichnet werden, so bieten sie doch bodenkundlich nicht weniger als die geologisch-agronomischen Karten anderer Staaten.

Der Landwirt und der Forstmann sind freilich mit den geologisch-agronomischen Karten häufig nicht zufrieden. Viele schreckt das Geologische an der Karte ab; reine Bodenkarten oder gar Ertragskarten wären den Meisten lieber.

---

[1]) A. Jentzsch Nr. 11 des Lit.-Verz.

Über die Herstellung solcher Karten, die ausschließlich der land- und forstwirtschaftlichen Praxis dienen sollen, wird später noch zu sprechen sein; vorerst sei nur hervorgehoben, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Bodenkunde die Anschauungen über die Klassifikation der Böden noch sehr weit auseinander gehen, und daß infolgedessen eine allgemein anerkannte und wissenschaftlich genaue Darstellungsweise auf anderer als geologischer Grundlage für solche Bodenkarten bis jetzt noch nicht gefunden ist.

Da der Boden die oberste Verwitterungsschicht der Erdrinde ist, so hängt er nicht bloß in seiner Zusammensetzung, sondern auch in vielen seiner Eigenschaften von seinem Muttergestein ab, und die Beschaffenheit des Untergrundes beeinflußt das Verhalten der obersten Schicht, in unserer klimatischen Zone wenigstens, sehr stark.

Die Erforschung des geologischen Aufbaues ist also sicherlich eine wichtige und unentbehrliche Vorarbeit für Boden- und Ertragskarten jeder Art, ja, bei dem gegenwärtigen Stand der Bodenkunde ist eine das ganze Land umfassende Bodenkartierung nur in enger Verbindung mit der geologischen Aufnahme möglich durch weitgehende Berücksichtigung der für Land- und Forstwirtschaft wichtigen Verhältnisse.

Wir erhalten dadurch geologische Karten mit agronomischer Ergänzung, die allerdings nicht ausschließlich dem Land- und Forstwirt dienen wollen, sondern auch dem Bergmann, dem Ingenieur und dem Hydrotechniker.

Die Karte, die in erster Linie natürlich eine geologische ist und bleiben muß, unterscheidet die an die Oberfläche tretenden festen und lockeren Gesteinsarten vor allem nach ihrem Alter und ihren Lagerungsverhältnissen, dann aber auch nach dem stofflichen Bestand.

Man könnte geneigt sein anzunehmen, daß das geologische Alter der Gesteine bodenkundlich keine Bedeutung habe. Oft ist dies gewiß auch der Fall.

So wird es den bodenkundlich Arbeitenden wenig interessieren, in welche Zeit die Geologen das Aufdringen der Granite des Odenwaldes versetzen; es wird ihm gleichgültig sein, ob wir gewissen kalkfreien Sanden und Tonen ein oligocänes oder pliocänes Alter zuschreiben. Es darf ihm aber nicht einerlei sein, ob ein Sandstein

als bunter oder als rotliegender bezeichnet wird; denn letzterer liefert vermöge eines in der Regel starken Feldspatgehaltes einen viel besseren Boden als jener. Es ist auch ein großer Unterschied, ob ein Sandboden das Verwitterungsprodukt von buntem Sandstein der Triasformation ist, oder ob es diluvialer Flugsand ist; denn der Flugsand hat im Gegensatz zum bunten Sandstein im unverwitterten Zustand einen hohen Kalkgehalt, er kann in seiner Ertragsfähigkeit sehr stark beeinflußt werden durch das Vorhandensein verlehmter Oberflächen, durch schwer durchlässige Schichten im Untergrund, sowie durch hohen Grundwasserstand. Er ist also unter Umständen dem bunten Sandstein gegenüber sehr begünstigt.

Die Verwitterungsböden der tertiären Kalke verhalten sich agronomisch ganz anders als die der Muschelkalkformation oder des Devons.

Diese auffallenden stofflichen Unterschiede der in den verschiedenen Perioden der Erdgeschichte gebildeten Gesteine hängen von den wechselnden Bedingungen ab, unter denen sie entstanden sind, auch von Umbildungen, die sie später erlitten haben.

So haben sich, um nur auf eins der obigen Beispiele zurückzugreifen, die tertiären Kalke Rheinhessens in einem Meere abgesetzt, in das auch viel tonige Teile eingeschwemmt wurden; sie wechsellagern deshalb häufig mit Mergelbänken, die das Wasser zurückhalten, während die devonischen Kalke Oberhessens, die allerdings dort zufällig nur in geringer Ausdehnung an die Oberfläche treten, klüftige, sehr durchlässige Korallenkalke sind, die nachträglich eine starke Dolomitisierung erfahren haben.

Insofern sind also auch unsere genetischen Forschungen nicht ohne Bedeutung für die Bodenkunde.

Leider können manche unserer althergebrachten Altersbezeichnungen den Unkundigen irreführen, indem z. B. der Schichtenkomplex, den wir als Kreideformation bezeichnen, nur zum allergeringsten Teil aus Schreibkreide besteht und im Bereiche unseres rheinhessischen Cyrenenmergels nicht bloß Mergel, sondern auch Sande, Sandsteine und Kalkbänke vorkommen.

Die geologische Karte gibt aber außer den Altersunterschieden auch stoffliche Verschiedenheiten der Sedimente durch besondere Farben an, wie sie ja auch die verschiedenen plutonischen Gesteine

des Grundgebirges, die vulkanischen Produkte der einzelnen Zeitalter sorgfältig nach dem stofflichen Bestand gliedert. Abweichung vom vorherrschenden Gesteinscharakter werden durch Abtönungen der Grundfarbe, aufgedruckte Strichlagen oder Punkte, auch durch Buchstabensymbole angezeigt.

Auf diese Weise wird die geologische Karte zur Gesteinskarte und als solche zur unentbehrlichen Grundlage zur Beurteilung der Böden.

Denn im Gebirgs- und Hügelland besteht zwischen Ackerkrume und Untergrund in der Regel die engste Beziehung, indem der Boden durch den nie ruhenden Vorgang der Verwitterung aus dem Gestein unmittelbar hervorgeht, das für ihn zugleich die Quelle für den Ersatz verbrauchter Nährstoffe darstellt.

Hier kann also die geologische Karte zugleich als Bodenkarte dienen. Sie wird als solche noch brauchbarer durch die Angabe dünner bodenverbessernder Auflagerungen, wie z. B. von Löß auf buntem Sandstein, durch die Abscheidung der am Fuße der Gehänge liegenden Schuttmassen usw.

Freilich kann man aus unseren Karten nicht ersehen, wo z. B. im Granitgebiet der Fels unverwittert zu Tage tritt, und wo er von einer Verwitterungsrinde bedeckt ist. Auf den neuen Karten von Württemberg hat Sauer den Versuch gemacht, das unverwitterte Gestein durch eine schwarze, der Gesteinsfarbe aufgedruckte Strichlage zu bezeichnen. Das mag im hohen Schwarzwald, wo es sich um größere Flächen handelt, die infolge ihrer Entblößung von Verwitterungsprodukten sich nicht einmal zum Waldbau eignen, angebracht sein. In unseren niedrigen Gebirgen kommen solche Verhältnisse kaum vor.

Man müßte, wenn sich für einen bestimmten Zweck die Feststellung des Verwitterungsgrades und der Mächtigkeit der Krume als notwendig erwiese, Spezialuntersuchungen vornehmen und zur Darstellung einen viel größeren Maßstab wählen, um eine Überlastung der 25 000-Karte zu vermeiden.

Anderseits muß die geologische Karte auch manches bringen, was für den Bodenkundigen keinen oder nur geringen Wert hat. Dahin gehören z. B. die nur in schmalem Ausstrich auftretenden Bänke, die für die geologische Horizontierung wichtig sind, ferner z. B. die zahlreichen Gangausfüllungen im Grundgebirge des Odenwaldes.

Solche Gebilde nehmen zu kleine Flächen ein, um als Bodenbildner in Betracht kommen zu können. Nur die schwer verwitternden Aplitgänge des Granits spielen eine Rolle, indem sie den Steingehalt der Granitböden oft beträchtlich erhöhen.

Ferner liefern die verschiedenen Granite, die wir unterscheiden müssen, oder die Cerithien- und Corbicula-Kalke Rheinhessens ganz dieselben Böden, so daß also in solchen Fällen oft mehrere der vorkommenden Farben agronomisch dieselbe Bedeutung haben, was zwar aus der Farbenerklärung am Kartenrand nicht zu ersehen ist, aber in dem Erläuterungsheft mitgeteilt wird.

Auch der auf unseren Karten durchgeführten Gliederung des bunten Sandsteins dürfte mancher Praktiker bei oberflächlicher Betrachtung wenig Wert beizumessen geneigt sein. Doch hat sie, weil sie nach petrographischen Gesichtspunkten gemacht ist, auch bodenkundlichen Wert. So liefern die Schieferletten des unteren Buntsandsteins und das Röt Tonböden, die Stufen sm^4 und sm^5 des mittleren Buntsandsteins neigen wegen ihres oft kieseligen Bindemittels zur Blockbildung, und die Plattensandsteine des oberen Buntsandsteins, die meist die Hochflächen bilden, liefern einen auffallend lehmigeren Sandboden als die übrigen Stufen.

Deutlicher noch zeigt sich die bodenkundliche Wichtigkeit einer ins einzelne gehenden geologischen Gliederung in anderen Fällen. So konnten im Basaltgebiet der Gegend von Gießen außer den Tuffen zwei Hauptarten von Basalten (eigentliche Basalte und Trappe) unterschieden werden, die, trotzdem sie sich chemisch nahe stehen, oft recht verschiedene Böden liefern. Der echte Basalt zerfällt gern in scharfeckige Körner, die lange bestehen, während die Trappgesteine leicht zu feinem Grus verwittern und dann steinärmere Böden liefern, vorausgesetzt, daß nicht die Verwitterungsprodukte abgespült worden sind.

Außerdem haben wir aber noch andere Verwitterungsprodukte der Basalte, Trappe und Tuffe, die sich von den eben besprochenen braunerdigen auffallend unterscheiden durch ihre oft rote Färbung und den Gehalt an Eisenstein und Bauxitknollen.

Es sind vermutlich die Reste einer älteren tiefgründigen Verwitterungsrinde, also gewissermaßen fossile Böden, die sich jedenfalls noch in der Tertiärzeit unter dem Einfluß eines wärmeren

Klimas gebildet haben. Diese Böden unterscheiden sich nach den bis jetzt vorliegenden Analysen ihres Untergrundes von den oben genannten durch hohen Al_2O_3- und H_2O-Gehalt und niedrigen SiO_2-Gehalt; ferner haben sie viel weniger Ca und Mg, und die Alkalien sind oft bis auf Spuren verschwunden.

Es wäre dringend zu wünschen, daß nunmehr diese verschiedenartigen Böden des Basaltgebietes, nachdem man sie zu unterscheiden gelernt hat, näher untersucht würden in bezug auf ihren wirtschaftlichen Wert.

Wichtig scheinen mir vor allem Untersuchungen über die Absorptionskraft und das Düngebedürfnis jener nährstoffarmen Bauxit- und Eisensteinböden, in denen die Verwitterung der Feldspäte nicht wie bei den heute sich bildenden Basaltböden mit der Kaolinbildung zu Ende war, sondern jedenfalls noch eine weitere Spaltung des Kaolinmoleküls stattgefunden hat, die zur Tonerdehydratbildung führte.

Auch über die Rolle, die das Calcium als Pflanzennährstoff in den Basaltböden spielt, fehlen meines Wissens Untersuchungen oder doch Veröffentlichungen.

Der Basaltboden ist, wenn die Lage klimatisch nicht ungünstig ist, ein hervorragender Buchenboden, ebenso der Melaphyr, der ja nichts weiter ist, als ein alter Basalt. Während nun der Melaphyr infolge seiner stärkeren Verwitterung stets Calcium in Carbonatform enthält, ist dies beim Basalt nur in verschwindendem Maße der Fall. Man könnte deshalb die Frage stellen, ob die Buche, die auf Basaltböden stockt, ihr Kalkbedürfnis auch aus colloidalen Silikaten zu decken vermag?

Ähnlich steht es mit der Kleefähigkeit der Basaltböden. Auch hier wären chemische Untersuchungen nötig über den Carbonatgehalt der Krume und Anbauversuche, um zu ermitteln, welche Kleesorten sich für die einzelnen Böden des Basaltgebietes am besten eignen, insbesondere z. B. ob es rationell ist, auf Basaltböden, selbst wenn sie genügend tiefgründig sind, die kalkliebende Luzerne zu bauen, wie das ab und zu geschieht.

In den bis jetzt besprochenen Fällen war zwischen Krume und Untergrund kein stofflicher Unterschied vorhanden, wie dies stets der Fall ist bei den Eruptivgesteinen oder auch bei den Sedimentgesteinen, deren petrographische Beschaffenheit nicht in dünnen Schichten wechselt.

Sehr häufig aber trifft man unter der Krume einen anders gearteten Untergrund, vor allem in den Gebieten junger Aufschüttungen.

Ob der Untergrund einen Einfluß auf die Deckschicht ausüben kann, das hängt vor allen Dingen von ihren physikalischen Eigenschaften und ihrer Mächtigkeit ab. Da sowohl die Mächtigkeit der Deckschicht, als auch die Beschaffenheit des Untergrundes häufig rasch wechseln, so ist es notwendig, daß in solchen Gebieten die geologische Karte, die ja nur die Oberfläche darstellt, eine Ergänzung erfährt durch die Feststellung des sogenannten Bodenprofils bis zu 1,5 oder 2 m Tiefe.

Bei diesen Ermittelungen sind nur zur ersten Orientierung Einschläge notwendig, sonst wird der Schlagbohrer angewandt, der ein sehr rasches Arbeiten ermöglicht.

Die Verwendung dieses nützlichen Instruments, das in den Kreisen der Forstleute und Landwirte leider noch allzuwenig bekannt ist, hat sich bei uns immer mehr gesteigert. Wir benützen es jetzt auch im Hügelland und im Gebirge, vorausgesetzt, daß nicht Fels- oder sehr steinige Böden vorliegen.

In Gebieten mit Aufschüttungsböden macht man alle 200 m, oft auch alle 100 m eine Bohrung, sodaß ein Meßtischblatt deren mehrere Tausende enthält. Die Bohrlöcher erscheinen natürlich nicht einzeln in der fertigen Karte, sondern sie bilden nur das Material zur Untergrundsdarstellung.

Um auch diese Unterlagen den Praktikern zugänglich zu machen, wurden in Preußen den geologisch-agronomischen Karten eine zeitlang besondere Bohrkarten beigegeben; auch in Bayern, wo man in der glücklichen Lage ist, die jetzt begonnenen Aufnahmen auf sogenannten Steuerblättern im Maßstab 1 : 5000 auszuführen, will man von diesen in ihren Einzelheiten nicht zur Veröffentlichung bestimmten Eintragungen auf Wunsch Kopien abgeben.

Die Bedeutung des Bodenprofils kann man am besten aus unseren Riedblättern kennen lernen.

Im Ried treten in großer Verbreitung zwei Bodenarten auf, deren Gegensatz nicht schärfer gedacht werden kann, nämlich tiefgründiger wenig fruchtbarer Flugsand und schwerster Marschboden. Außerdem sind aber auch noch zahlreiche andere Bodenarten von weniger ex-

tremen Eigenschaften vorhanden. Diese große Mannigfaltigkeit der Böden könnte ohne Erforschung der genetischen Verhältnisse überhaupt nicht übersichtlich dargestellt werden.

Seitdem man aber weiß, daß hier in jungdiluvialer Zeit der Neckar sein Tal in ein großes Flugsandgebiet eingeschnitten hat, sind die Schwierigkeiten leichter zu überwinden gewesen. Der Fluß hat die Flugsanddünen zum Teil eingeebnet und hat diesen flach ausgebreiteten Flugsand mit seinem Hochwasserschlamm in stark wechselnder Mächtigkeit überzogen. Alle Übergänge von schwacher Lehmbeimengung des Flugsandes bis zu Schlickdecken von über 1 m Mächtigkeit kommen vor. Hierdurch wird eine große Mannigfaltigkeit des Bodenprofils bedingt, und es ist die wichtigste Aufgabe des kartierenden Geologen, die sich bietende Fülle zweckmäßig zusammenzufassen und die Darstellung so zu wählen, daß die Karte gut lesbar bleibt.

In dem Bestreben, dem Landwirt möglichst viel zu bieten, ist z. B. auf manchen Karten des badischen Nachbargebietes eine sehr ins einzelne gehende Darstellungsmethode angewandt worden, die aber mit ihren zahlreichen auf die Grundfarben aufgedruckten Signaturen und Profilzahlen eine Übung im Kartenlesen verlangt, die wohl nur selten bei einem Landwirt zu finden sein wird.

Wir haben deshalb im Ried auf die Darstellung des sehr stark schwankenden Kalkgehaltes der Oberkrume ganz verzichtet und ihn auch im Untergrund nur da angegeben, wo er als Rheinweiß angereichert ist. Ferner haben wir Mächtigkeitszahlen nur da eingetragen, wo ein häufiger Wechsel stattfindet; sonst neuerdings eine Darstellung durch dreifaches Abtönen der deckenden Schlickschicht gewählt (<5 dm, $5-10$ dm, >10 dm.).

Ferner erfährt das Flugsandprofil häufig dadurch eine Veränderung, daß in wechselnder Tiefe dünne Schlicklagen oder alte, schwer durchlässige Flugsandoberflächen, sogenannte Verlehmungszonen, eingeschaltet sind.

Die physikalischen Eigenschaften, insbesondere die Wasserführung der beiden Hauptbodenarten des Riedes, Flugsand und Schlick, werden durch die Beschaffenheit ihres Untergrundes sehr stark beeinflußt, indem z. B. bei geringmächtiger Schlicklage der Flugsand im Untergrund das überschüssige Wasser nach der Tiefe abziehen läßt, während

umgekehrt schwer durchlässige Schichten im Untergrund des Flugsandes die Zurückhaltung eines gewissen Wasservorrates sichern.

So gedeiht im tiefgründigen, trockenen Flugsand von unseren Waldbäumen nur die Kiefer. Treten dagegen feste und undurchlässige Schichten im Untergrund auf, so verkümmert die Kiefer, weil ihre Pfahlwurzel nicht in die Tiefe eindringen kann, während die flachwurzelnde Fichte, die sonst im Flugsand nicht gedeiht, an solchen Stellen infolge des größeren Wasservorrates fortkommt.[1])

Auf dem Blatt Viernheim ist seiner Zeit versucht worden, nach dem Vorbilde von A. Sauer die Böden in leicht, mäßig und schwer durchlässige zu sondern.

Diese Einteilung ist getroffen auf Grund von Wahrnehmungen an der Vegetation bei der geologischen Aufnahme in dem heißen und trockenen Sommer 1904 und auf Grund gelegentlicher Mitteilungen von Praktikern, kann also nur als ein Versuch bezeichnet werden. Denn es ist gar nicht möglich bei der Kartierungsarbeit diesen wichtigen Dingen die ihnen gebührende Aufmerksamkeit in vollem Maße zu schenken.

Man hat bei der Aufnahme eines Meßtischblattes große Flächen zu bewältigen, kann sich also am einzelnen Orte nicht allzulange aufhalten; dazu kommt ferner, daß die geologischen Arbeiten im Felde wegen der besseren Übersicht vorzugsweise im Frühjahr und Herbst ausgeführt werden, wenn die Äcker frei sind. Und doch wäre es, um zu einer richtigen Einteilung dieser Böden nach ihrem landwirtschaftlichen Wert zu kommen, notwendig, daß, nachdem ihre Verbreitungsgebiete durch die Karte im ganzen Ried festgelegt sind, eingehende Untersuchungen in dieser Richtung angestellt würden.

Auch der Stand des Grundwassers kommt im Ried in Frage für das Gedeihen des Waldes, der Obstbäume und der Wiesen. Doch brauche ich auf die Wichtigkeit der Grundwasserbeobachtungen hier nicht näher einzugehen, und kann auf das im vorigen Jahre hier erstattete Referat[2]) verweisen, das diese Frage ausführlich beleuchtet.

Aber Beobachtungen über Grundwasserstände allein genügen nicht. Es ist notwendig, den ganzen Wasserhaushalt der Böden zu studieren. Es müßten nach den neueren Methoden am

[1]) Nach Beobachtungen des Herrn Geh. Forstrates Joseph in Eberstadt.

[2]) A. Steuer, Nr. 25 des Lit.-Verz.

gewachsenen Boden Versuche angestellt werden über die Kapillarität, die wasserhaltende Kraft und die Durchlässigkeit; dazu müßten Beobachtungen über das Verhalten der Vegetation und das Düngebedürfnis kommen.

All diese Untersuchungen brauchten nur an einigen typischen Orten ausgeführt werden. Man käme durch sie in die Lage, jedem öfters wiederkehrenden Bodenprofil einen bestimmten wirtschaftlichen Wert beizulegen, und die gemachten Erfahrungen ließen sich leicht mit Hilfe der Angaben der geologischen Karte an jedem beliebigen Punkt des Riedes verwerten, da klimatische Unterschiede nicht vorhanden sind.

Ich habe das Ried hier nur als Beispiel genommen. In gleicher Weise wären auch andere Beobachtungsgebiete zu behandeln: die Mainebene, die Wetterau, Rheinhessen, der Sandstein-Odenwald, der Kristalline Odenwald, der Vogelsberg. Doch müßten bei den Gebirgslagen auch die klimatischen Unterschiede eingehende Berücksichtigung finden.

Man käme auf diese Weise dem Ziele nahe, das sich die Ertragskarten stecken, dem Landwirt bestimmte Anweisungen für seine Maßnahmen zu liefern, ihm Rezepte an die Hand zu geben, nach denen er verfahren kann. Nur muß dann die Beschreibung der Böden, auf denen man die Versuche gemacht hat, so genau abgefaßt werden, daß man sie an anderen Orten wieder aufzufinden imstande ist.

Gerade dieser letzte Punkt, der mir außerordentlich wichtig zu sein scheint, findet heute noch viel zu wenig Berücksichtigung.

In den meisten Mitteilungen über die Ergebnisse von Düngungs- und Anbauversuchen, findet man über den Boden, mit dem gearbeitet worden ist, in der Regel nur ganz allgemeine Angaben, wie Sand, Lehm und dergl., höchstens noch die mechanische Analyse und den Gehalt an Kalk, Kali, Phosphorsäure und Stickstoff mitgeteilt. Und doch wären genaue Mitteilungen über die Geologie des Bodens, über das Bodenprofil und die physikalischen Eigenschaften unumgänglich notwendig.

Auf die große Bedeutung, die die beiden letztgenannten Faktoren neben dem Klima für den Obstbau haben, hat R. Goethe,[1]) der hervorragende Pomologe, dem ich viel Belehrung

[1]) Nr. 4 und Nr. 5 des Lit.-Verz.

auf diesem Gebiet verdanke, wiederholt aufmerksam gemacht. Nicht bloß die physikalischen Eigenschaften des Bodens berücksichtigte er eingehend bei der Auswahl der Arten und Sorten, sondern er erkannte auch die hohe Bedeutung des Bodenprofils für die Ausbildung des Wurzelsystems der Obstbäume.

Bei manchen Obstbaumpflanzungen, die nicht recht gedeihen wollen, dürfte der Grund darin zu suchen sein, daß man bei der Auswahl des Geländes in Bezug auf dessen geologische Zusammensetzung nicht vorsichtig genug vorgegangen ist. Man sollte, ehe man zur Anpflanzung schreitet, das in Aussicht genommene Gelände bis zu gehöriger Tiefe abbohren oder durch Einschläge aufschließen und zur Bodenbeurteilung auch einen geologisch genügend erfahrenen Gutachter zuziehen, um festzustellen, ob der Boden tiefgründig genug ist, ob Einlagerungen vorhanden sind, die die Wasserzirkulation ungünstig beeinflussen oder von den Wurzeln nicht durchdrungen werden können. Ferner ist der Stand des Grundwassers zu berücksichtigen.

Auch bei manchen Pflanzenkrankheiten, z. B. bei der Gelbsucht der Reben, spielt die Bodenbeschaffenheit eine große Rolle. Ich kann mir kein Urteil darüber erlauben, was alles als Ursache für diese Krankheit der Reben in Betracht kommt, aber das ist jedenfalls sicher und auch schon von anderen hervorgehoben, daß sie mit Vorliebe in nassen Jahren auf ungenügend drainierten schweren kalkreichen Böden auftritt.

Als seiner Zeit die Landwirtschaftskammer mit der Bekämpfung der Gelbsucht der Reben begann, schlugen wir vor, die Ursachen gründlich zu studieren und zur Einleitung dieser Untersuchungen in einigen Gemarkungen bodenkundliche Aufnahmen auf Grund der Flurkarten zu machen, die als Grundlagen zu allen weiteren Arbeiten dienen sollten. Zunächst waren Teile der Gemarkungen Heßloch und Gauodernheim vorgesehen. Aber nur in Heßloch konnte die Arbeit zur Ausführung gebracht werden. Es wurde dort mit sehr entgegenkommender und verständiger Unterstützung der Besitzer, besonders des Herrn Bürgermeisters Hahn, Parzelle für Parzelle abgebohrt und die Resultate in die vorliegende Karte eingetragen. Diese Karte sollte nur die Grundlage bilden zu weiteren, von anderer Seite anzustellenden Untersuchungen, auf die ich hier nicht eingehen kann.

Leider ist aber bis jetzt nichts zur Ausführung gekommen als unsere Vorarbeit, die, weil jene Ergänzungen noch fehlen, nicht veröffentlicht werden konnte.

Trotzdem hat diese unsere Arbeit schon einige wichtige Beobachtungen gezeitigt, von denen ich nur zwei nennen will.

Auf den sehr schweren und kalkarmen Tonen, in denen die rheinhessischen Bohnerze liegen, war in der Gemarkung Heßloch nie Gelbsucht zu bemerken, während sie auf Cerithienkalkboden und im Schleichsand des Cyrenenmergels hauptsächlich dann auftrat, wenn das Bodenprofil in der Tiefe eine lockere kreideartige, offenbar leicht lösliche Kalkschicht zeigte.

Solche Verhältnisse wiederholen sich aber in vielen Gemarkungen und können, wenn ihre Bedeutung einmal erkannt ist, leicht zur Richtschnur für das ganze Weinbaugebiet dienen. Sie lehren, daß auch für die Weinberge eine sachkundige Bodenuntersuchung notwendig ist. Trifft man z. B. jene Kalkschicht, so kann man sie, falls sie nur als dünne Einlagerung auftritt, beim Rotten beseitigen; ist sie aber mächtig, so wird man solche Flächen mit mehr Vorteil als Feld bestellen.

Es ist natürlich nicht möglich, eine ganze Provinz oder gar das ganze Land in so großem Maßstabe agrogeologisch darzustellen. Das ist aber auch gar nicht nötig. Es genügt vollständig, wenn einzelne Gebiete, Gutsbezirke, Gemarkungsteile oder Versuchsfelder mit typischen Verhältnissen in der angedeuteten Weise aufs genaueste untersucht werden.

Von den Arbeiten, die sich dieses Ziel gesetzt haben, kann ich, um nicht zu weitschweifig zu werden, nur einige erwähnen. Es sei genannt die Aufnahme des akademischen Gutes Dikopshof bei Bonn von E. Kaiser[1]) und die Aufnahme des Gutes Häusern bei Röhrmoos in Oberbayern von W. Koehne[2]). Beide Karten geben im Maßstab 1:5000 eine sehr ins einzelne gehende Darstellung der Böden nach petrographischen Gesichtspunkten auf geologischer Grundlage in Verbindung mit einer leicht lesbaren Untergrundsdarstellung. Die ausgeschiedenen Bodenarten sind außerdem auf Grund eingehender Untersuchungen genau beschrieben.

[1]) Nr. 12 des Lit.-Verz.
[2]) Nr. 14 des Lit.-Verz.

Derart behandelte Karten bieten eine vorzügliche Grundlage für bodenkundliche Untersuchungen, für Düngungs- und Anbauversuche.

Als weiteres Beispiel sei noch die Karte des Weilerhofes bei Wolfskehlen im Ried von G. Klemm[1]) erwähnt. Auf ihr sind dieselben Prinzipien bereits in dem Jahre 1897 zur Anwendung gelangt; auch enthält sie die Darstellung des Grundwasserspiegels in Höhenlinien. Sie zeichnet sich ferner dadurch aus, daß der Besitzer des Gutes, anknüpfend an die agrogeologische Untersuchung, seine landwirtschaftlichen Erfahrungen in der gedruckten Erläuterung zu dieser Karte mitgeteilt hat.

Damit die Beziehung zur geologischen Karte im Maßstabe 1:25000 nicht verloren geht, ist auf diesen Gutskarten dieselbe geologisch-agronomische Darstellungsart gewählt wie auf jener, nur versehen mit den durch den Maßstab möglichen Ergänzungen und Erweiterungen.

Das Bestreben, Karten zu schaffen, die ausschließlich der land- und forstwirtschaftlichen Praxis dienen sollen, hat zu einer Reihe von Versuchen geführt.

Die einen erstreben eine Vereinfachung des Kartenbildes, indem sie alles Geologische, wovor leider viele eine unüberwindliche Scheu haben, weglassen und mit wenigen, die Hauptbodenarten bezeichnenden Farben auszukommen suchen. Andere stellen außerdem die wichtigste Eigenschaft des Bodens, nämlich sein Verhalten zum Wasser, kartographisch dar.

Ja, man ist noch weiter gegangen und hat ganz darauf verzichtet, den Boden an sich darzustellen, sondern hat die Böden eingeteilt nach ihrer Anbaufähigkeit für die wichtigsten Kulturgewächse und hat diese Eigenschaft durch verschiedene Farben auf der Karte zum Ausdruck gebracht. Schließlich sind auch noch kartographische Wiedergaben des Nährstoffkapitals versucht worden.

Einen Versuch, die Bodenarten nach der Thaer'schen Skala darzustellen, hat die Preußische Geologische Anstalt auf Wunsch der Landwirte auf der dem Blatt Lichtenrade bei Berlin beigegebenen Bohrkarte gemacht.

Während auf dem geologischen Blatt 22 Bodenarten unterschieden werden, sind es auf der Bodenkarte nur drei, nämlich Humusboden,

[1]) Nr. 13 des Lit.-Verz.

Sand- und Lehmboden. Es entsteht auf diese Weise allerdings eine Karte, die sehr leicht lesbar ist, die aber auch viel weniger bietet als das geologisch-agronomische Blatt. Vor allem fehlt die ganze Untergrundsdarstellung. Dann sind, um nur einen Punkt hervorzuheben, unter Sand ganz heterogene Dinge von sehr verschiedenem agronomischem Wert zusammengefaßt, wie nährstoffarmer Dünensand, feldspatreicher Spatsand und Sand in Rinnen und Becken, der jedenfalls günstigere Wasserverhältnisse hat, als die beiden anderen Sandarten. Eine so behandelte Karte ist also nur eine unwissenschaftliche Auflage des Originals. Das haben in diesem Falle auch die Praktiker eingesehen; sie haben deshalb auf die Fortsetzung dieses Versuches nicht weiter gedrungen.

Die landwirtschaftlichen Bodenkarten mecklenburgischer Güter von Heinrich[1]) geben, weil in die geologisch-agronomischen Karten, wie der Verfasser sagt, „viele Tatsachen eingetragen werden müssen, die landwirtschaftlich nicht interessieren und für das für derartige Darstellungen weniger geübte Auge des Landwirts nicht klärend, sondern verwirrend wirken," nur die Hauptbodenarten der Oberfläche an und verzichten ganz auf die Untergrundsdarstellung. Die Untergrundsverhältnisse werden nur an einigen typischen Bodenprofilen erläutert.

Wenn man auch in einem geologisch so einfach gebauten Gebiete diluvialer Aufschüttung, wie in dem von Heinrich behandelten, mit den wenigen Hauptbodenarten der Thaer'schen Skala schließlich auskommen kann, so kann doch die Flächendarstellung des Untergrundes nicht entbehrt werden. Das wird ersichtlich, wenn man die Bodenkarte des Gutes Langensee von Heinrich vergleicht mit der geologisch-agronomischen Aufnahme desselben Gutes von Geinitz.[2])

Heinrich hat ferner den originellen Versuch gemacht, die für die Pflanzenproduktion wichtigste Eigenschaft der Böden, nämlich ihr Verhalten zum Wasser, ebenfalls kartographisch darzustellen. Er unterscheidet nach der Wasserkapazität 10 Bodenklassen, die er gruppiert in trockene Böden, günstig feuchte Ackerböden und Naßland. Die Eintragung geschieht durch Systeme blauer Linien, deren Abstände außerdem die Durchlüftungsfähigkeit in 3 Stufen andeuten. Die eingetragenen Werte sind aber nicht durch Versuche ermittelt, sondern sind schätzungs-

[1]) Nr. 8, 9, 10 des Lit.-Verz.
[2]) Nr. 3 des Lit.-Verz.

weise gewonnen durch Beobachtung der Böden und der von ihnen getragenen Vegetation zu verschiedenen Zeiten. Da aber der Wasserhaushalt des Bodens nicht bloß von der physikalischen Beschaffenheit der Krume abhängig ist, sondern vom Bodenprofil sehr stark beeinflußt wird, so greift man, falls man sich über die Ursachen klar werden will, immer wieder auf die geologisch-agronomische Karte zurück und bedauert, daß nur zu einer dieser Bodenkarten ein geologisches Gegenstück vorhanden ist. Also nicht ersetzen, wohl aber ergänzen können solche Bodenkarten die geologisch-agronomische Karte.

Ähnliche Wege wie Heinrich hatte vor ihm bereits Hazard eingeschlagen, der zuerst Landwirt war, dann Geologie studierte, jahrelang als sächsischer Feldgeologe tätig war und schließlich die agronomische Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Möckern leitete. Er hat Teile von Sektionen, die er früher geologisch aufgenommen hatte, bodenkundlich weiter ausgearbeitet, indem er die Altersbezeichnungen ganz wegließ und die Gesteine (feste wie lockere) nur nach ihrer petrographischen Zusammensetzung unterschied.

Dabei konnte er manche, auf der geologischen Karte ausgeschiedenen Gesteine zusammenfassen, deren petrographische Unterschiede für die Bodenbildung nicht in Betracht kommen, andere, dem agronomischen Bedürfnis entsprechend, noch weiter gliedern.

Hazard hat also die sächsischen geologischen Blätter, die sich dieses Ziel noch nicht gesteckt hatten, agronomisch auszuarbeiten versucht, blieb dabei aber durchaus auf geologischer Grundlage.

Wenn aber ein Mann, wie Hazard, der die Bedürfnisse der Landwirtschaft genau kannte, die Thaer'sche Einteilung verließ, so folgt daraus, daß eine Bodenkarte, die nur Steinböden, Sandböden, Tonböden, Lehmböden usw. unterscheidet, sobald es sich nicht um einfach gebautes Schwemmland handelt, ein Unding ist, das keinen wissenschaftlichen Wert und nur geringen praktischen Nutzen hat.

Am deutlichsten zeigt der Begriff Lehm die Unzulänglichkeit dieses von geologisch nicht Geschulten leider noch so viel gebrauchten Schemas, das nur in Verbindung mit geologisch-petrographischen Bezeichnungen einen Sinn hat. Wollte man z. B. Löß, verlehmten Löß, Wiesenlehm, Verwitterungslehm, gleichviel welchen Ursprungs, auf einer Bodenkarte als Lehmboden zusammenfassen, so würde man

einen großen Fehler begehen; denn diese Lehme haben, ihrer verschiedenartigen Entstehung und Lagerung entsprechend, durchaus nicht denselben Bodenwert.

Hazard geht nun noch einen Schritt weiter, indem er die von ihm unterschiedenen Böden in bezug auf ihre Anbaufähigkeit für Feldgewächse, Obst- und Waldbäume prüft und danach in bestimmte Klassen einteilt, vom Kartoffelboden bis zum Wiesenboden, vom Kirschen- bis zum Apfelboden, vom Kiefern- bis zum Eichen- und Weidenboden. Auf Grund dieser Einteilung konstruiert er eine neue Karte, indem er den Ertragswert jeder Bodenart durch eine besondere Farbe wiedergibt.

Man sieht also aus dem mit Absicht ausführlich geschilderten Verfahren Hazards, daß eine solche Ertragskarte nur auf Grund einer geologisch-agronomischen Karte mit Erfolg ausgearbeitet werden kann, und daß sie nur dann Wert hat, wenn sie mit dieser zusammen benutzt wird.

Wenn nun auch neben dem Klima und der Ortslage die physikalischen Eigenschaften und als Funktion derselben der Wasserhaushalt der Böden in erster Linie für das Gedeihen der Pflanzen in Frage kommen, so spielt doch auch das Nährstoffkapital eine nicht zu unterschätzende Rolle, die allerdings durch die heute allgemein angewandten künstlichen Düngemittel bei den Feldgewächsen wenig hervortritt, aber beim Wald, der ja nicht gedüngt wird, sehr ins Gewicht fällt.

Am offensichtlichsten ist der Einfluß des natürlichen Kalkgehaltes auf die Vegetation; er ist auch leicht im Feld zu ermitteln und wird auf vielen geologisch-agronomischen Karten dargestellt, einerlei ob er in der Krume oder nur im Untergrunde auftritt.

Auch über den Stickstoffgehalt geben die geologisch-agronomischen Karten Auskunft, insofern er erheblich ist, indem außer Torf und Moor auch die humosen Böden besonders bezeichnet werden.

Auf der württembergischen Karte sind durch die bei der Aufnahme mitwirkenden Forstleute auch die Rohhumusbildungen eingetragen worden, unter deren Einfluß sich im Untergrund die schädliche Ortsteinbildung vollzieht.

Heinrich hat den Versuch gemacht, außerdem noch die durch sogenannte Nährstoffanalysen festgestellten Prozentgehalte an Kali

und Phosphorsäure durch Strichsysteme in verschiedenen Farben auf der Bodenkarte anzudeuten. Auf den württembergischen Karten finden wir bei den Farbenschildchen der Hauptbodenarten angegeben, ob hoher, mittlerer oder geringer Ca-, Mg- oder K-Gehalt vorhanden ist. Von einer Angabe des Phosphorsäuregehalts wurde aus Mangel an Analysen abgesehen. Auch hat Sauer[1]) eine übersichtliche kartographische Darstellung der württembergischen Böden nach ihren Kali- und Kalkgehalten versucht.

Durch die Untersuchungen der Pflanzenaschen wissen wir wohl, welche Gewächse viel Kali und Phosphorsäure aus dem Boden in sich aufnehmen können, aber wir wissen nicht, was von dem Gesamtgehalt eines Bodens an diesen Stoffen den Pflanzen zugänglich ist und sonach als Nährstoffkapital angesehen werden darf. Wir sind vorläufig nicht imstande, durch chemische Analysen festzustellen, welche Anteile des Gesamtvorrates an Nährstoffen durch die natürlichen Agentien, den Verwitterungsprozeß und die sauren Ausscheidungen der Pflanzenwurzeln bodenlöslich werden, obwohl man die Böden mit allen möglichen Lösungsmitteln ausgezogen hat.

Da es also unmöglich ist, das Düngebedürfnis eines Bodens durch chemische Analysen festzustellen, so haben auch kartographische Darstellungen oder sonstige Angaben des durch irgend ein Lösungsmittel festgestellten Nährstoffgehaltes an Kali usw. keinen unmittelbaren Nutzen für die Praxis.

Die große Wichtigkeit der chemischen Analysen für die Bodenkunde bleibt trotzdem bestehen. Sie kann zur Charakterisierung der Böden besonders viel leisten, wenn sie in Verbindung mit den petrographischen Untersuchungen angestellt wird.

Nehmen wir an, ein Boden habe einen hohen Gesamtgehalt an Kali, so ist es zu seiner Beurteilung vor allem nötig, zu wissen, in welchem Mineral dieses Kali enthalten ist, ob es etwa in dem fast unzerstörbaren Muskovit oder in dem verwitterbaren Orthoklas oder in dem noch leichter verwitternden Leucit enthalten ist.

Über den Grad der Verwitterung kann die chemische Analyse von Bodenauszügen wichtige Aufschlüsse liefern, nur macht hier die mangelnde Einheitlichkeit der Methoden noch Schwierigkeiten und

[1]) Nr. 23 des Lit.-Verz.

stellt die Vergleichbarkeit der von verschiedenen Instituten erhaltenen Resultate in Frage; doch steht zu hoffen, daß durch die Tätigkeit der internationalen agrogeologischen Kongresse und Kommissionen auch hierin Wandel geschaffen werden wird.

Eine andere Art von Bodenkarte hat neuerdings Kopecky[1]) geschaffen durch seine agronomisch-pedologische Aufnahme des Bezirks Welwarn in Böhmen. Er verzichtet darauf, die Böden nach einzelnen Eigenschaften, wie Wasserkapazität, Nährstoffvorrat, oder nach ihrem Ertragswert zur Darstellung zu bringen, sondern lehnt sich eng an die geologische Karte an und bietet vor allem eine überaus sorgfältige flächenhafte Darstellung des Untergrundes.

Die auf der Karte unterschiedenen Bodentypen sind physikalisch und chemisch eingehend untersucht worden; ihr Ertragswert ist durch praktische Erfahrung ermittelt. Er gibt ferner Mitteilungen über die Wirtschaftsweise und Ratschläge über Bodenverbesserung und Düngung.

Kopecky hat es aus guten Gründen unterlassen, die Böden nach einzelnen Eigenschaften, die in Beziehung zu ihrer land- und forstwirtschaftlichen Benutzung stehen, zu kartieren, er mußte den wissenschaftlich einzig möglichen Weg einschlagen und statt einzelner Funktionen des Bodens diesen selbst darstellen, und das ist nach dem heutigen Stand unserer Kenntnis nur auf agrogeologischer Grundlage möglich.

Wenn wir uns auch im einzelnen seiner Darstellungsmethode nicht anschließen können und der in Deutschland üblichen den Vorzug geben, so sehen wir doch in der Art, wie er die einzelnen Bodentypen wissenschaftlich beschreibt und nach ihrem landwirtschaftlichen Wert schildert, ein nachahmungswertes Muster.

Eine ähnliche höchst verdienstliche Arbeit hat für die Böden des Odenwaldes und Rheinhessens bereits Lüdecke[2]) geleistet und in zwei umfangreichen Abhandlungen niedergelegt. Natürlich kommen bei so ausgedehnten Untersuchungsgebieten auf das einzelne Blatt nur wenige Beobachtungen, und es entsteht auch für den Praktiker die Schwierigkeit, daß er sich durch ein umfangreiches Werk hindurcharbeiten muß, um das zu finden, was ihn interessiert.

[1]) Nr. 17 des Lit.-Verz.
[2]) Nr. 19 und 20 des Lit.-Verz.

Deshalb ist es sicher vorteilhafter, wenn sich die wissenschaftliche und praktische Bodenuntersuchung an das einzelne geologische Blatt anschließt, derart, daß die wichtigsten Bodentypen nach ihrem Kulturwert praktisch geprüft und zwecks genauer Klassifizierung nach petrographischen, physikalischen und chemischen Methoden untersucht werden.

Es ist zu hoffen, daß es auf diese Weise gelingt, jedem einzelnen Farbenschildchen der Karte einen bestimmten bodenwirtschaftlichen Wert beizulegen und dem Praktiker Ratschläge zur Bewirtschaftung zu erteilen.

Solche Ergänzungen nach der bodenkundlich-praktischen Seite, die natürlich nur unter Mitwirkung von Fachleuten möglich sind, würden den Wert unserer Karten für den Land- und Forstwirt ganz bedeutend erhöhen. Sie könnten als Anhang zu den Erläuterungen oder in besonderen Heften erscheinen und würden an Stelle des seitherigen von dem aufnehmenden Geologen geschriebenen bodenkundlichen Abschnittes treten.

Dabei wird vorausgesetzt, daß der Land- oder Forstwirt, der diese Erläuterungen zur Hand nimmt, soweit vorgebildet ist, daß er imstande ist, die dort unterschiedenen Bodenarten mit Hilfe der Karte zu finden und festzustellen, welche Bodentypen auf seinen Parzellen vorkommen. Das ist für den Unkundigen deshalb nicht leicht, weil ja die topographische Grundlage unserer Karten, das Meßtischblatt 1 : 25000, die Grenzen der einzelnen Grundstücke nicht angeben kann und ein quadratischer Acker von 1 ha nur mit 4 mm Seitenlänge erscheint.

Infolgedessen kann auch der aufnehmende Geologe nicht jede einzelne Parzelle berücksichtigen. Die Karte gibt also die Bodenbeschaffenheit in mehr übersichtlicher Darstellung, und der rationell arbeitende Wirtschafter wird, wenn er in einem Gebiet mit rasch wechselndem Untergrund tätig ist oder sich über den Kalkvorrat genau unterrichten will, selbst zu Bohrer und Salzsäureflasche greifen müssen, um das, was die Karte in großen Zügen gibt, ins einzelne zu verfolgen, oder er wird bei besonders schwierigen Verhältnissen sich eine Spezialaufnahme in möglichst großem Maßstab herstellen lassen.

Wenn unsere geologischen Karten bis jetzt in den Kreisen der Land- und Forstwirte nicht immer und überall die Beachtung gefunden

haben, die sie verdienen, so liegt das zum Teil auch daran, daß die Geologie trotz ihrer großen praktischen Bedeutung in unserem heutigen Leben eine Wissenschaft ist, deren Kenntnis auf einen immer noch zu kleinen Kreis beschränkt ist, ja häufig nicht einmal denen, die aus ihr den größten Nutzen ziehen könnten, genügend bekannt ist.

Ich komme damit zum vierten Punkte der Entschließung des Deutschen Landwirtschaftsrates. Wenn auch heute auf unseren Hochschulen die jungen Landwirte und Forstleute meist einen hinreichenden bodenkundlichen Unterricht und Unterweisung im Gebrauch geologischer Karten erhalten, so bleibt nach meinen Erfahrungen für die Schulen in dieser Hinsicht noch viel zu wünschen übrig. Nur da und dort, wo ein Lehrer besonderes Interesse dafür hat, kommt dieses Fach einigermaßen zu seinem Recht. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß es bald keine Schule mehr gäbe, in der nicht etwas Geologie und Bodenkunde getrieben wird, — dann aber nicht als totes Buchwissen, sondern anknüpfend an die Fels- und Bodenarten der Heimatsgemarkung. Besonders aber müßten es sich die landwirtschaftlichen Schulen, soweit es noch nicht geschieht, angelegen sein lassen, ihre Schüler auch in den Gebrauch der geologischen Karten einzuführen und sie besonders durch Demonstrationen an Ort und Stelle und durch fleißigen Gebrauch des Bohrers auch über die Bedeutung des Bodenprofils aufzuklären.

Wenn wir uns das Ziel setzen, die geologische Karte in der angedeuteten Weise für den Praktiker nutzbringend zu gestalten, so erwachsen hierdurch natürlich Aufgaben, die weit über das Arbeitsgebiet des Geologen hinausgehen und nur gelöst werden können durch verständnisvolles Zusammenarbeiten mit anderen Instituten und Behörden.

Wir sind ja in Hessen in der glücklichen Lage, in der Landwirtschaftlichen Versuchsstation ein Institut zu besitzen, das auf dem Gebiet des Düngungs- und Anbauversuches Mustergültiges und Vorbildliches geleistet hat. Wir haben ferner die Institute der Landesuniversität, die landwirtschaftlichen Organisationen und die landwirtschaftlichen Schulen, deren Beamte in steter Fühlung mit der Praxis stehen, auch gibt es viele Besitzer, die das nötige Verständnis für die Wichtigkeit solcher Untersuchungen haben.

Ebenso hoffen wir in bezug auf die Forsten auf das Wohlwollen der oberen Behörden und auf die Mitwirkung der vorhandenen Institute und Dienststellen. Für den praktischen Teil dieser Untersuchungen dürfte es also an geeigneten Kräften kaum fehlen. Die notwendigen bodenchemischen Untersuchungen, die jetzt schon neben den Gesteinsanalysen von der Großh. chemischen Prüfungsstation für die Gewerbe ausgeführt werden, ließen sich durch weitere Ausgestaltung unseres alten und wohlbewährten Verhältnisses zu diesem Institute erlangen.

Aber auch die physikalischen Bodenuntersuchungen können heute nicht mehr nebenher betrieben werden. Es gilt, aus der großen Anzahl der älteren und neueren Untersuchungsmethoden die zweckmäßigsten herauszufinden, vielleicht auch neue auszuarbeiten. Solche Arbeiten werden ihren Mann vollständig beschäftigen, zumal man neuerdings erkannt hat, daß insbesondere die Untersuchungen über Wasseraufnahmefähigkeit und Durchlässigkeit zweckmäßig nur an Ort und Stelle im gewachsenen Boden anzustellen sind. Sie könnten in Verbindung mit unserer Anstalt ausgeführt werden.

Um nun die Geologen von ihren eigentlichen Arbeiten nicht allzusehr abzuziehen, müßten zu diesen Zwecken besondere Kräfte zur Verfügung stehen.

Es ließe sich dies, wie bereits im vergangenen Jahr an dieser Stelle vorgeschlagen wurde, ohne große Kosten vielleicht am besten so erreichen, daß geeignete Herren aus den Ressorts der Land- und Forstwirtschaft mit Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörden zeitweilig sich an unseren Arbeiten im Feld und im Laboratorium beteiligen, sich in unsere Forschungsmethoden einarbeiten und bestimmte bodenkundliche Aufgaben selbständig durchführen.

Für uns erwüchse hieraus der Vorteil, daß wir im Verkehr mit solchen Mitarbeitern die Bedürfnisse der Praxis besser kennen lernten und in unseren Arbeiten mehr noch als seither berücksichtigen könnten; jene Herren aber würden die Übertragung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis vermitteln, sie könnten in ihrem späteren Wirkungskreise anregend und fördernd tätig sein[1]).

---

[1]) Man vergleiche hierzu auch die Ausführungen von A. Steuer a. a. O. (Nr. 25) S. 169.

Unser Verhältnis zu den Instituten und Behörden, die ein Interesse an der Förderung bodenkundlichen Wissens haben, aber möge sich gestalten nach dem Gesichtspunkte, die Spezialarbeit zu betreiben im Hinblick auf ein großes gemeinsames Ziel und zum Wohle des Ganzen.

Verzeichnis der benutzten Literatur.

Von geologischen und agronomischen Karten sind nur solche aufgeführt, die als Beilagen zu Abhandlungen erschienen sind.

1. E. Blank. Über die Bedeutung der Bodenkarten für Bodenkunde und Landwirtschaft. Fühlings Landwirtschaftl. Zeitung. 60. Jahrg. 4. Heft. 1911. S. 121–145.
2. C. Eberhart. Über Wesen und Bedeutung der Bodenkarten. Naturwissenschaftliche Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft. 8. Jahrg. 1910.
3. E. Geinitz. Geologisch-agronomische Karte von Langensee, R. 26. Crivitz. Mit einer Karte. Mitteilungen aus der Großh. Mecklenburgischen Landesanstalt. Rostock 1896.
4. R. Goethe. Deutscher Obstbau. Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Heft 150. Berlin 1908.
5. R. Goethe. Untersuchungen über das Wurzel-Wachstum der Obstbäume. Jahrbuch der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Jahrg. 1910. 1. Lief. S. 61–72.
6. J. Hazard. Die geologisch-agronomische Kartierung als Grundlage einer allgemeinen Bonitierung des Bodens. Die Landwirtschaftlichen Versuchsstationen. Berlin 1900. Mitteilung der Königl. Landwirtschaftl. Versuchsstation zu Möckern.
7. E. Heine. Boden und Obstbau. Internationale Mitteilungen für Bodenkunde. Bd. I, Heft 5 (1912), S. 430–439.
8. R. Heinrich. Landwirtschaftliche Bodenkarten. I. Heft. Enthaltend die Güter des von der Decken-Melkofer Fideikommisses: Melkof, Langenheide und Jesow. Mit drei farbigen Bodenkarten. Herausgegeben von der Landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Rostock. Stuttgart 1910.
9. R. Heinrich. Landwirtschaftliche Bodenkarten. II. Heft. Enthaltend das Allodialgut Gr.-Welzin. Mit einer farbigen Boden-

karte. Herausgegeben von der Landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Rostock. Stuttgart 1910.

10. R. Heinrich. Landwirtschaftliche Bodenkarten. III. Heft. Enthaltend das Lehngut Langensee. Mit einer farbigen Bodenkarte. Herausgegeben von der Landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Rostock. Stuttgart 1910.
11. A. Jentzsch. Der gegenwärtige Stand der geologisch-agronomischen Aufnahmen in Deutschland und die Nutzbarmachung derselben für die landwirtschaftliche Praxis. Verhandlungen der 39. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats 1911.
12. Erich Kaiser. Das akademische Gut Dikopshof, Gutswirtschaft der Königl. Landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Poppelsdorf. Mit einer geologischen Karte und fünf Abbildungen im Text. Herausgegeben von der Königl. Preußischen Geologischen Landesanstalt. Berlin 1906.
13. G. Klemm. Geologisch-agronomische Untersuchung des Gutes Weilerhof (Wolfskehlen bei Darmstadt). Abhandlungen der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. Bd. III, Heft 1. Darmstadt 1897.
14. W. Koehne. Geologische Spezialaufnahme des Gutes Häusern bei Röhrmoos. Eine Unterlage für agronomische Zwecke. Mit einer geologischen Spezialkarte 1 : 5000, nebst Profilen und einer Bohrkarte. Geognostische Jahreshefte. (1908.) XXI. Jahrg. S. 138–165. München 1909.
15. W. Koehne. Bodenkartierung und geologisch-agronomische Karten. Berlin 1912.
16. Jos. Kopecký. Die physikalischen Eigenschaften des Bodens. Prag 1904. Selbstverlag des Verfassers.
17. Jos. Kopecký. Abhandlung über die agronomisch-pedologische Durchforschung eines Teiles des Bezirkes Welwarn. Publikationen des Zentralkollegiums des Landeskulturrates für das Königreich Böhmen. 4. Heft. Prag 1909.
18. R. Lepsius. Das Mainzer Becken. Mit einer geologischen Karte im Maßstab 1 : 100 000. Darmstadt 1883.
19. C. Luedecke. Die Boden- und Wasserverhältnisse der Provinz Rheinhessen, des Rheingaus und Taunus. Abhandlungen der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. III. Bd., Heft 4. Darmstadt 1899.

20. C. Luedecke. Die Boden- und Wasserverhältnisse des Odenwaldes und seiner Umgebung. Abhandlungen der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. Bd. IV. Heft 1. Darmstadt 1901.
21. E. Molz. Untersuchungen über die Chlorose der Reben. Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten. II. Abt. Bd. XIX. 1907. Jena 1907.
22. O. M. Reis. Geologisch-agronomische oder geologische und agronomische Aufnahmen? Vierteljahresschrift des Bayerischen Landwirtschaftsrates, Ergänzungsheft zu Heft I, Jahrg. 1907. München 1907.
23. A. Sauer. Überblick über die Hauptbodenarten Württembergs mit Karte. „Die Ernährung der Pflanze." Mitteilungen des Kalisyndikates. VI. Jahrg. 1910. Heft 24. S. 230–233.
24. A. Sauer. Der gegenwärtige Stand der geologisch-agronomischen Aufnahmen in Deutschland und die Nutzbarmachung derselben für die landwirtschaftliche Praxis. Verhandlungen der 39. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates. 1911.
25. A. Steuer. Über den Wert ständiger Bodenwasser-Beobachtungen für wissenschaftliche und praktische Zwecke und die Einrichtung eines ständigen Beobachtungsdienstes im Großherzogtum Hessen. Abhandlungen der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. V. Bd., Heft 2. Darmstadt 1911.
26. H. Vater. Die Bodenanalyse und ihre Anwendung in der Forstwirtschaft. „Tharander forstl. Jahrbuch, 58. Bd." Berlin 1908.
27. R. Weidenhammer. Die Landwirtschaft im Großherzogtum Hessen. Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum der landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogtums Hessen und deren Zentralbehörde im Jahre 1882. Mit einer Bodenkarte des Großherzogtums Hessen im Maßstabe 1:300000 nach R. Ludwig. Darmstadt 1882.

Besprechung.

Ministerialrat Hölzinger: Ich danke Herrn Bergrat Dr. Schottler vielmals für seinen umfassenden Vortrag und bitte Sie, sich recht lebhaft an der Aussprache zu beteiligen.

Geheimer Hofrat Professor Dr. Wagner: Es wurde hervorgehoben, daß es wünschenswert sei, wenn sich die in Betracht

kommenden Institute an den Arbeiten der Geologischen Landesanstalt beteiligten. Ich halte solche Beteiligung für außerordentlich wertvoll. Wir haben seit etwa 20 Jahren sehr umfassende Düngungsversuche auf Äckern, Wiesen und Weinbergen in Hessen ausgeführt. Die Versuche sind meist mehrere Jahre, bis zu 15 Jahre auf den großen Parzellen, fortgesetzt worden. Die gewonnenen Ergebnisse geben dem Landwirt ein klares Bild über das Düngebedürfnis der betreffenden Böden. Sie zeigen genau, welcher Nährstoff in erster Linie fehlt und mit wieviel Kali, Phosphorsäure und Stickstoff die Böden gedüngt werden müssen, um den höchstmöglichen Ertrag und den höchstmöglichen Gewinn zu erzielen. Sie zeigen, wieviel Kali, Phosphorsäure und Stickstoff der betreffende Boden jährlich aus seinem Vorrat den Pflanzen geliefert hat und sie geben Aufschluß über die Frage, ob und in welchem Maße man aus dem Vorrat an Kali und Phosphorsäure nehmen darf, ohne dem Boden vollen Ersatz dafür zu geben. Beispielsweise gab eine Wiese in Ernsthofen 15 Jahre lang mit geringen Schwankungen 60 kg Kali pro Hektar aus ihrem reichen Vorrat. Um Höchsterträge auf dieser Wiese zu erzielen, waren 160 kg Kali notwendig. Man hatte also 100 kg Kali jährlich durch Düngung zu geben. Das ist ein klares und den Landwirt völlig befriedigendes Ergebnis. Nun ist es aber nicht möglich, auf jeder Wiese einen ähnlichen Versuch auszuführen. Es entsteht daher die Frage: Kann man das Ergebnis des Versuchs auf andere Wiesen der gleichen Gemarkung übertragen? Um diese Frage zu prüfen, könnte die Geologische Landesanstalt eintreten. Die chemische Bodenanalyse genügt nicht. Die geologische Forschung, die mineralogische Bodenanalyse, die Herstellung von Bodenprofilen usw. muß die chemische Analyse ergänzen. Es müßte also versucht werden, ob man die Ergebnisse eines mehrjährigen Düngungsversuchs, die man auf einem nach chemischer, mineralogischer und geologischer Seite genau geprüften Boden gewonnen hat, auf Böden der gleichen Gemarkung übertragen könnte, die in chemischer, mineralogischer, geologischer, agronomischer Richtung die gleichen Eigenschaften haben, wie der durch den Düngungsversuch geprüfte Boden. Man wird ferner zu prüfen haben, ob die chemische, mineralogische usw. Prüfung eines Kulturbodens, auch ohne daß ein Düngungsversuch vorliegt, brauchbare Anhaltspunkte zur Beurteilung der auf diesen Boden sich beziehenden

Düngungsfragen geben kann. Wenn auf Grund einer derartigen Prüfung des gegebenen Bodens eine bestimmte Voraussage auf sein Düngebedürfnis für Phosphorsäure, Kali oder Stickstoff gemacht werden könnte, so würde man diese Voraussage durch einen Düngungsversuch zu prüfen haben. In dieser Richtung könnte die Versuchsstation mit der Geologischen Landesanstalt zusammenarbeiten. Die Frage der relativen Größe der Verwitterbarkeit bestimmter Gesteine und Mineralien dürfte hier mit zu berücksichtigen sein.

Geheimer Oberbergrat Professor Dr. Lepsius: Ich möchte auf die sehr interessanten Ausführungen des Herrn Geheimerat Wagner vom geologischen Standpunkt aus kurz antworten. Herr Wagner hat uns die Resultate der Düngungsversuche auf den Wiesen bei Ernsthofen und den übrigen Versuchsfeldern bei Ernsthofen vorgeführt. Er hat dazu gesagt: Das sind die Resultate, aber der Landwirt kann nichts damit machen. Er weiß nicht, ob dieser Boden derjenige ist, den er auf seinem Acker hat. Da muß die Geologie eintreten. Die Geologie gibt die Untersuchung der Böden nach gewissen Kategorien. Es ist nicht notwendig, daß nun jede einzelne Wiese untersucht wird. Wenn wir wüßten, was für Boden das ist, auf dem die Versuchsfelder der landwirtschaftlichen Versuchsstation liegen, wenn wir sie selbst genau untersucht, wenn wir das Bodenprofil untersucht hätten, so würden wir sagen können, diese Böden sind in dem Lande in großen Flächen verbreitet, diese Bodenprofile haben wir über große Flächen ganz ebenso. Wir können den Landwirten das, was Herr Wagner vermißt, einigermaßen geben. Natürlich müssen hie und da spezielle Versuche gemacht werden.

Die Geologische Landesanstalt ist in den letzten 20 Jahren wiederholt an die Versuchsstation gegangen, um mit ihr zusammen zu arbeiten. Wir hätten gewünscht, daß wir zugezogen worden wären bei Auswahl der Versuchsfelder, damit diese Versuchsfelder auf gewissen Böden liegen würden, die im Großherzogtum weit verbreitet sind. Wir haben leider nicht erreicht, daß wir die Resultate von den Versuchen bekamen. Wir hätten dann nachträglich die Bodenuntersuchungen ausführen können. Wir wünschten, die Versuchsstation möchte unserer Anstalt sagen, wo die Versuchsfelder liegen; auch das haben wir nicht erreicht. Es wurde uns geantwortet, es müßten erst die Düngungsversuche der Versuchsstation fertig sein, dann

könnten wir nachher die Böden untersuchen. Wegen dieser Sache haben wir das Ministerium gebeten, diese Besprechung heute zu veranlassen. Wir möchten erreichen, daß die betreffenden Behörden und Anstalten nicht für sich allein arbeiten, sondern daß sie in gemeinschaftlicher Aussprache sich über die Sache benehmen. (Bravo.) Man sollte meinen, daß die Landwirtschaftliche Versuchsstation am meisten mit der Geologischen Landesanstalt zusammenarbeiten würde. Ich würde denken, daß die Herren Assistenten von der Versuchsstation in Darmstadt mit den Geologen herausgehen und nun lernten von uns, wie die Böden zusammengesetzt sind und welche Kategorien man da machen kann, daß man angeben kann, dieser Boden ist von dieser mineralischen Zusammensetzung, von dieser Wasserkapazität usw.; er ist im Lande über große Flächen verbreitet. Wir möchten aber nicht bloß, daß die jungen Herren von der Versuchsstation mit uns hinausgingen, sondern auch von den anderen Behörden, besonders von den landwirtschaftlichen Schulen. Wir haben uns bereit erklärt, daß unsere Geologen Vorträge halten und dann mit den Herren in die Natur hinausgehen und die Böden untersuchen. Denn die Geologie kann nicht im Zimmer gelehrt werden, nicht im Laboratorium. Man muß in die Natur hinausgehen und muß da an Ort und Stelle zeigen und sehen, wie die Sache wirklich liegt. Nur da können die jungen Leute, welche noch wenig wissen, eine Ahnung bekommen, was wir Geologen eigentlich wollen. Eine Zusammenarbeit der verschiedenen Behörden mit der Geologischen Landesanstalt, das ist die Hauptsache. Dann kommt etwas heraus. Die Geologie muß auch in den Schulen so betrieben werden, daß der Lehrer mit den Schülern hinausgeht und ihnen zeigt, was für Gesteine in der Umgegend vorkommen. Geologie kann man aus dem Buch und im Laboratorium nicht lernen. (Bravo.)

Geheimer Oberforstrat Dr. Walther: Wir Forstleute haben seither in recht gutem Verhältnis zu den Geologen gestanden und recht viel dabei gelernt. Dieser Umstand weist darauf hin, daß wir die geologisch-agronomische Karte gar nicht entbehren können.

Es ist wünschenswert, daß gemeinsam gearbeitet wird, weil dadurch Geld gespart wird. Es könnte dadurch auch rascher gearbeitet werden. Wir ziehen dann für die Praxis den Nutzen aus dieser gemeinsamen Arbeit. Ich glaube, bei dem Überangebot von

jungen Forstleuten wird es nicht schwer halten, einige Herren zur Verfügung zu stellen.

Um ein Analogon anzuführen, verweise ich auf den Generalkulturplan, für den mit großen Kosten besondere Karten angefertigt werden mußten, ebenso seinerzeit für die Vogelsbergbahnen. Hätten wir damals schon gute Karten gehabt, so wäre Geld gespart worden. Ähnlich kann es auch hier werden. Wir müssen also gemeinsam und rasch arbeiten.

Professor Dr. Kaiser: Wir haben an der Landesuniversität uns über diese Frage unterhalten, und die Herren, die mit mir beteiligt sind an der geologisch-agronomischen Karte, sind der Ansicht, daß etwas geschehen muß, um die geologische und geologisch-agronomische Karte des Großherzogtums Hessen weiteren Kreisen nutzbar zu machen. Es ist, wie Herr Geheimer Oberbergrat Lepsius gesagt hat, wesentlich eine Unterrichtsfrage. Es hängt mit dem Unterricht auf der Schule und der Hochschule und mit dem weiteren Unterricht zusammen, den die auf der Hochschule ausgebildeten Herren in der Praxis geben. Wir müssen streben, daß die Geologie mehr Anerkennung findet, daß der Mensch das beachtet, worüber er geht. Eine Achtung der geologischen Karte kann nur dadurch herbeigeführt werden, daß nicht bloß die Praktiker einen besonderen Unterricht bekommen, sondern auch diejenigen Studierenden, die zukünftig als Oberlehrer naturwissenschaftlichen Unterricht geben. Um der Ziele willen, die der Landwirtschaftsrat gestellt hat, die auch von anderer Seite gestellt werden können, müssen wir den auf der Hochschule zu erteilenden Unterricht etwas ummodeln. Wir haben in Gießen im vergangenen Jahr den Versuch gemacht, die Anfänger in besonderen Übungen in die Beobachtung im Felde besser hineinzubringen. Wir sind hinausgewandert mit und ohne Bohrer. Wir sind Schritt für Schritt vorgegangen, sind von der einzelnen Beobachtung zu einer Zusammenfassung fortgeschritten und haben dabei sowohl die geologische, wie auch die geologisch-agronomische Beobachtung gepflegt. Zum Schlusse versuchten wir alles in einheitlichem Kartenbilde darzustellen. Es war ein vielversprechender Anfang. Ich werde auf diesem Wege weiter fortschreiten. Im Examen wirke ich auf das Lesen der geologischen Karten hin. Damit ist aber sicher nicht Genüge getan. — Ich mache den Vorschlag, für die im praktischen

Leben Stehenden und für diejenigen, die vor einiger Zeit das Landwirtschaftslehrerexamen gemacht haben, Fortbildungskurse zu veranstalten. Die Herren von der Geologischen Landesanstalt müssen vor allen Dingen bei diesen Kursen mitwirken. Man wird ausgehen müssen von einer genau bekannten Fläche, da man nicht ausgehen kann von den geologischen Spezialkarten. Diese Fläche wäre in einer Spezialkarte in einem größeren Maßstabe, 1 : 5000 oder 1 : 10000, zunächst geologisch-agronomisch zu kartieren. In den Fortbildungskursen würde man dann von diesen Versuchsflächen aus zu zeigen haben, wie in der weiteren Umgebung die auf dem Versuchsgebiete gemachten Beobachtungen anzuwenden sind. Es ist zweckmäßig, diese Fortbildungskurse in Gießen einzurichten, da man einmal an den früher erteilten Unterricht anschließen kann, man aber andererseits die Fortbildungskurse den älteren Studierenden zugute kommen lassen kann, wobei ich vor allem an die späteren Oberlehrer denke. Ich möchte bitten, dies in Erwägung zu ziehen. Es wird sich sicher bezahlt machen. Ich möchte meine Vorschläge dahin zusammenfassen: Anlegung von Versuchsflächen und deren Kartierung in größerem Maßstabe, Einrichtung von Fortbildungskursen. Den einzelnen Behörden und auch den Studierenden müßten die Karten billiger zugänglich gemacht werden, etwa mit der Preisermäßigung von 50 Prozent, wie dies in Preußen bereits lange geschieht. Es wird sehr bald eine größere Zahl von Karten genommen werden. Es wird damit auch möglich sein, ältere Auflagen zu verbessern und Blätter, die man aus der geologischen Literatur ausgeschieden zu sehen wünscht, neu herauszugeben.

Geheimer Hofrat Professor Dr. Wagner: Auf die Ausführungen des Herrn Geheimen Oberbergrat Lepsius erwidere ich, daß hier wohl ein Mißverständnis vorliegt. Ich habe im Jahre 1910 in einem Schreiben an Großh. Ministerium gesagt, daß eine Zusammenarbeit der Versuchsstation mit der Geologischen Landesanstalt uns in hohem Grade willkommen sein würde, und auf Antrag der Geologischen Landesanstalt habe ich ein Verzeichnis unserer Feldversuche mit Angabe der Lagepläne, der Gemarkungen und der betreffenden Ackerbesitzer eingesandt. Unter den vielen Böden, die wir zu unseren Versuchen herangezogen haben, werden sich gewiß auch viel „typische“ finden, und diese nach allen Richtungen hin auch jetzt noch zu prüfen, liegt

kein Hindernis vor. Die Ergebnisse unserer Arbeiten, soweit sie festgelegt sind, haben wir in Zeitschriften und in Schriften, die im Buchhandel erschienen sind, veröffentlicht. Ich werde künftig unsere Publikation direkt der Geologischen Landesanstalt senden.

Bergrat Professor Dr. Steuer: Die Beobachtungen, die Herr Geheimerat Wagner mitgeteilt hat, sind von größtem Interesse. Es ist allerdings richtig, daß der Zusammenhang zwischen den Resultaten, die die Landwirtschaftliche Versuchsstation gewonnen und zwischen dem, was die Geologische Landesanstalt geschaffen hat, noch nicht hergestellt ist. Es muß aber eben von beiden Seiten dahin gestrebt werden, durch gemeinsame praktische und wissenschaftliche Arbeit diesen Zusammenhang herzustellen. Dann kann man vielleicht auch spezielle Fragen der Lösung näher bringen. Herr Geheimerat Wagner hat mitgeteilt, daß er auf seinen Versuchswiesen ganz bestimmte Verhältnisse der Düngung festgestellt hat. Das ist ein greifbares Resultat, auf Grund dessen man, wenn solche Wiesen so ausgewählt werden, daß sie auf Böden liegen, die ihrer Zusammensetzung nach genau untersucht sind und größere Verbreitung in einer Landschaft besitzen, sehr wohl allgemeinere Schlüsse ziehen und Anleitung für die Bewirtschaftung erteilen kann. In welcher Weise dabei eine von Herrn Oberbergrat Lepsius erwähnte Auswahl der Böden praktisch zu machen wäre, zeigen z. B. die Verhältnisse im Ried.

Herr Bergrat Schottler hat ausgeführt, daß wir auf einzelnen Blättern versucht haben, an Stelle der sonst mit roten Buchstaben und Zeichen eingetragenen Bodenprofile, gewisse Schlickböden je nach ihrer Mächtigkeit und Verbreitung mit Hilfe besonderer Farbentöne darzustellen. Dadurch wird die Karte weniger überladen und somit leichter lesbar und außerdem tritt die Ausbreitung gewisser Schlicke von bestimmter Zusammensetzung deutlicher erkennbar hervor. Durch die bodenkundliche Untersuchung wissen wir nun ferner, daß die Schlicke des Rheins, Neckars und Mains, sowie diejenigen der Odenwaldbäche ihrer Zusammensetzung nach recht verschieden sind. Werden nun Versuche in der von Herrn Wagner angegebenen Weise auf je einem dieser charakteristischen Schlickböden unternommen, so müssen sich nach meiner Meinung gewiß Resultate ergeben, die für die praktische Bewirtschaftung dieser im Ried weit verbreiteten Bodenarten Aufschluß geben werden. Herr Schottler hat außerdem

früher bei der Aufnahme von Blatt Viernheim auch Untersuchungen angestellt, um die Zusammensetzung von Flugsand und Löß zu erforschen, und Herr Professor Sauer hat ähnliche Arbeiten früher in Baden durchgeführt, um zu erfahren, welche Mineralien in den entstehenden Böden enthalten sind. Es kommen aber noch andere Eigenschaften in Betracht. Die erwähnten Schlickböden sind auch nach ihrer Bearbeitungsfähigkeit ganz verschieden. Der Neckarschlick ist sehr zäh und dicht, der Rhein- und Mainschlick dagegen wesentlich lockerer. Das ist von größtem Einfluß auf die Durchlüftung und Wasserzirkulation und auf die Aufschließungsfähigkeit der Nährstoffe.

Herr Geheimerat Wagner hat auch die Verwitterung der Gesteine und Bodenschichten gestreift. Die Verwitterungsfähigkeit der Böden ist ganz verschieden, je nachdem die äußeren physikalischen Bedingungen auf den Boden einwirken können. Die chemische Analyse gibt allein darüber nicht Aufschluß. Wohl aber ist in Zusammenhang mit ihr die mechanische Bodenanalyse in der Lage, für die Bearbeitungsfähigkeit Winke zu geben. Gerade derartige Untersuchungen sind es, auf die wir besonders hinweisen möchten. Das sind Arbeiten, die wir drei Geologen nicht allein bewältigen können. Es ist ganz unmöglich, daß für die Erläuterungen jedes in der Aufnahme beendeten Blattes, dann erst noch vielleicht jahrelang im Laboratorium Bodenuntersuchungen durchgeführt werden. Da liegt ein Arbeitsfeld offen, für das landwirtschaftliche Hilfskräfte herangezogen werden können, die die Arbeit des Geologen unter seiner Anleitung nach der bodenkundlichen Richtung ergänzen. Wenn wir erreichen, daß Herren, die nach ihrer Vorbildung geeignet sind und Interesse für geologisch-agronomische Untersuchungen besitzen, an der Geologischen Landesanstalt zeitweise, je nachdem es die Unterrichtstätigkeit gestattet, arbeiten, wenn sie sich an die Untersuchung bestimmter Flächen heranmachen, wenn möglich sogar in Verbindung mit Kulturversuchen, dann werden wir ganz gewiß Erfolge erzielen, die auch praktisch verwertbar sind. Das unterrichtliche Moment kommt hinzu. Der Landwirt möchte am liebsten eine Karte haben, die ihm über möglichst viele Fragen Auskunft gibt, ohne daß zum Verständnis besondere Vorbildung oder besonderes Nachdenken erforderlich wäre. Solche Karten gibt es nicht, und man wird sie nie herstellen können, denn jede forschende

Arbeit erfordert auch ein Verständnis. Wenn es aber dahin kommt, daß die wissenschaftlich vorgebildeten, in der Landwirtschaft tätigen Herren bei uns selbst mitarbeiten, dann werden sie auch in der Lage sein, ihre Erfahrungen im Unterricht und draußen im Lande zu verwerten. Sie werden auch Liebe zur Sache bekommen und wenn sie erst eingearbeitet sind, werden sie immer wertvolle praktische Mitarbeiter der Geologischen Landesanstalt bleiben.

Geheimer Landesökonomierat Müller: Die letzten Bemerkungen des Herrn Steuer geben mir Anlaß, die heutige Gelegenheit zu benützen, um an die Herren Vorsteher und Lehrer der Landwirtschaftlichen Winterschulen und der Wein- und Obstbauschule die Bitte zu richten, doch diesen mehrfachen Anregungen ein recht williges Ohr zu leihen und durch das Zusammenarbeiten mit der Geologischen Landesanstalt nicht nur für sich selbst wertvolle Anregungen zu gewinnen, sondern auch ein Mittel dadurch an die Hand zu bekommen, den Unterricht in den Schulen zu befruchten. Es ist insbesondere darauf hingewiesen worden, daß die Arbeiten der Geologischen Landesanstalt, wie sie sich in den geologischen Karten herauskristallisieren und die Karten, wie sie sich später nach weiterem Ausbau der geologisch-agronomischen Aufnahmen gestalten werden, sämtlich nur dann Wert haben, wenn sie verstanden werden, wenn ihnen Verständnis entgegen gebracht wird. Da scheint es mir eine Aufgabe der Fachschulen zu sein, bei den heranwachsenden Landwirten Verständnis dafür zu erwecken und die nötigen Grundlagen zu schaffen, daß diese Nutzen ziehen können von den Arbeiten unserer Geologischen Landesanstalt. Ich denke mir die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Schulen bei den Arbeiten der Geologischen Landesanstalt so, daß sie einerseits in ständiger Fühlung zunächst in schriftlichem Verkehr mit der Geologischen Landesanstalt bleiben, daß sie andererseits Beobachtungen, die sie bei Ausübung ihres Berufs tagtäglich machen können, die nach ihrer Ansicht für die Geologische Landesanstalt von Wert sein könnten, dieser mitteilen, insbesondere die Geologische Landesanstalt aufmerksam machen auf wichtige Funde, denn unendlich viel Material geht dadurch verloren, daß die Geologische Landesanstalt gar keine Kenntnis von solchen Funden bekommt. In dieser Beziehung kann es nicht genug Mitarbeiter geben und ich meine, die Herren Lehrer an den Landwirt-

schaftlichen Schulen wären dazu so recht berufen. Sie sehen vielfach Aufschlüsse und können eine Fülle von Anregungen geben. Ich begrüße auch insbesondere die Anregung, die Herr Professor Kaiser gegeben hat, daß durch derartige geologische Fortbildungs- oder Wiederholungskurse allen interessierten Herren Gelegenheit gegeben werden möge, sich auf dem laufenden zu halten. Ich bin überzeugt, es wird, ohne daß Mittel dafür flüssig gemacht werden, nicht gehen. Aber das Zusammenarbeiten der Herren Landwirtschaftslehrer mit der Geologischen Landesanstalt, das braucht keine Kosten zu machen. Das kann sehr wohl mit den übrigen Dienstgeschäften verbunden werden. Dadurch kann recht viel Ersprießliches geleistet werden.

Es wäre erwünscht, wenn die Herren sich selbst einmal über diese Frage aussprechen wollten. Ich bin überzeugt, daß manche Herren sich mit der Frage sehr intensiv beschäftigt haben.

Ökonomierat Spieß: Es mögen jetzt 16 oder 17 Jahre sein, daß schon einmal eine ähnliche Versammlung hier in Darmstadt getagt hat. Die Frucht dieser Tagung hat sich darin gezeigt, daß ich mich mit der Geologischen Landesanstalt in Verbindung gesetzt und mit dem verstorbenen Herrn Bergrat Chelius Untersuchungen von Böden ausgeführt habe. Ich habe damals so ziemlich alle bodenbildenden Gesteine meines Dienstbezirks zusammengetragen, habe auch gleichzeitig die verschiedenen Böden gesammelt, nicht nur die Ackerkrume, sondern auch die verschiedenen Verwitterungsprodukte. Es war dies ein äußerst zweckmäßiges Anschauungsmaterial in meinem Unterricht. Es ist im ganzen Kreis Erbach kaum noch ein bodenbildendes Gestein gewesen, von dem ich nicht das Verwitterungsprodukt in der Schule besessen hätte. Ich habe mich stets gefreut, wenn ich Unterricht erteilt habe und ich konnte sagen: seht, das ist das Gestein, das in dieser Gemarkung vorkommt, und das ist der Boden, der daraus entstanden ist. Als ich 1901 nach Heppenheim versetzt wurde, habe ich ähnliche Maßnahmen getroffen. Auch von dort habe ich versucht, mit der Geologischen Landesanstalt in Verbindung zu kommen. Ich habe auch schriftlich mit ihr verkehrt. Aber auf einmal habe ich keine Antwort mehr bekommen.

Ich möchte etwas anregen. Wenn ich mich persönlich ganz speziell für Geologie interessiert habe, so erfährt man tatsächlich von der Geologischen Landesanstalt nicht, wo die betreffenden Landes-

geologen arbeiten. Es wäre doch eine Kleinigkeit, wenn alljährlich ein Programm von der Geologischen Landesanstalt aufgestellt und dieses den Schulen zugeschickt würde. Ich glaube, daß diese Anregung von meinen Kollegen begrüßt wird. (Sehr richtig.)

Geheimer Oberforstrat Dr. Walther: Ich möchte nochmals auf die Schulfrage zu sprechen kommen. Ich habe oft meine Jungen, die hier das Gymnasium besucht haben, beneidet darum, welch schönen Unterricht sie schon auf dem Gymnasium in der Geologie bekamen und nur bedauert, daß er unterblieb, als sie in die höheren Klassen kamen. Die Jungen haben sich stets gefreut auf den Tag, an dem sie eine Exkursion mit ihrem Lehrer machen konnten. Sie glauben nicht, wie wohltätig dies neben dem übrigen Unterricht in den alten Sprachen gewirkt hat und wie die Jungen befriedigt nach Hause kamen. Ich war erstaunt, wie sie alles behalten hatten. Es ist gewiß bedauerlich, daß dann, wenn ein Junge anfängt geistig reifer zu werden, er diese Sache liegen lassen muß. Ich habe seinerzeit mit dem verstorbenen Ministerialrat Eisenhuth hierüber gesprochen, aber nichts erreicht, wegen der mit Preußen getroffenen Vereinbarungen. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß dieser naturwissenschaftliche Unterricht bis zur Maturitas fortgesetzt werden könnte. Von jedem gebildeten Menschen sollte man verlangen, daß er weiß, auf welchem Boden er sich bewegt. Ich möchte darum bitten, daß der Versuch gemacht wird, in den oberen Klassen des Gymnasiums vielleicht fakultativ diesen Unterricht weiter erteilen zu lassen.

Wir Forstleute sind um deswillen interessiert an den Karten, weil ja nach unserem Forstverwaltungsgesetz von 1905 Betriebseinrichtungen gefertigt werden müssen. Diese beschäftigen sich ganz eingehend mit dem Boden und dazu brauchen wir diese Karten. Wir können den Rat der Geologen gar nicht entbehren. Ich halte es für richtig, daß man die Resultate, die wir als Forstleute gefunden haben, wiederum der Geologischen Landesanstalt mitteilen. Es wechselt oft auf kleiner Fläche der Boden, sodaß die Wachstumserscheinungen sehr verschieden sind.

Geheimer Forstrat Professor Dr. Wimmenauer: Gestatten Sie mir als dem derzeitigen Leiter der forstlichen Versuchsanstalt einige bescheidene Worte. Ich möchte betonen, daß es erwünscht sein würde, wenn zwischen einer derartigen Anstalt und der Geologischen Landes-

anstalt eine etwas intimere Beziehung angeknüpft werden könnte. Wir Forstleute, die wir uns mit diesen Untersuchungen beschäftigen, werden ohne Zweifel davon wesentlich profitieren. Wir haben hunderte von Versuchsstationen in dem Walde liegen. Wir machen auch unsere Bodenuntersuchungen. Wir machen Einschläge und beschreiben dann die Beschaffenheit des Bodens, so gut wir es können. Es wäre gut, wenn wir etwas nähere Anleitung dafür hätten, wie das wissenschaftlich richtiger gemacht werden könnte. Wir haben unsere Instruktion, nach der müssen wir verfahren, wenn sie auch nicht immer zutreffend ist. Es wäre für uns recht erwünscht, gelegentlich einmal, wenn die Herren von der Geologischen Landesanstalt da und dort draußen sind, mit ihnen zusammenkommen zu können. Auf der anderen Seite glaube ich, daß auch die Resultate unserer Forschungen dort nicht ganz ohne Interesse sein werden. Wir haben auf den mehreren hundert Versuchsstationen, die sich auf die Hauptholzarten (Eiche, Buche, Kiefer und Fichte) verteilen, genaue Untersuchungen nicht nur über die vorhandenen Holzvorräte, sondern auch über das seitherige Wachstum gemacht, Untersuchungen, die sich auf die sogenannte Stammanalyse gründen. Wir sind dadurch in der Lage, zu konstatieren, welche Böden einander gleichwertig sind, wenn sie auch ganz verschiedene geologische Beschaffenheit zeigen. Wir können nach Maßgabe unserer Untersuchungen die Böden in die verschiedenen Bonitätsklassen einreihen. Ein Buntsandsteinboden in der Gegend von Alsfeld und ein Boden in der Oberförsterei Mitteldick (Rheinebene) sind mit Eichen bestanden. Die Eichen haben fast genau das übereinstimmende Wachstum dort und hier, obgleich die Böden von ganz verschiedener Beschaffenheit sind. Derartige Ergebnisse, die die Gleichwertigkeit der Bodenarten feststellen, dürften vielleicht für die Herren auch von Interesse sein. Es wäre zu erklären, wie das kommt, daß Böden verschiedener Beschaffenheit gleichwertige Produkte liefern. Dafür könnten wir die Mitwirkung der geologischen Landesanstalt für uns in Anspruch nehmen.

Geheimer Oberbergrat Professor Dr. Lepsius: Ich wollte Herrn Direktor Spieß bemerken, daß jedes Jahr ein Jahresbericht von der Geologischen Landesanstalt veröffentlicht wird, welcher den landwirtschaftlichen Schulen zugeschickt wird. Es steht sowohl darin, welche Karten im letzten Jahr aufgenommen worden sind, sowie welche Karten im nächsten Jahr aufgenommen werden sollen. Es wird auch

in den Kreisblättern veröffentlicht, wenn ein Landesgeologe hinausgeht und ein neues Blatt aufnimmt. Dabei wird darauf hingewiesen, diejenigen Behörden, die am nächsten bei der Sache beteiligt seien, möchten den Landesgeologen unterstützen. Das gilt auch für die landwirtschaftlichen Schulen, die ich bitte, die Arbeiten der Geologischen Landesanstalt zu unterstützen.

Warum Herr Spieß die Verbindung mit der Geologischen Landesanstalt verloren hat, weiß ich nicht. Das Blatt Heppenheim war damals bereits erschienen. Wenn er an uns geschrieben hätte, dann wären wir sicherlich bereit gewesen, ihm bei dem Hineinarbeiten in das Blatt Heppenheim behülflich zu sein. Wir haben noch niemals einen Wunsch abgeschlagen. Wir sind immer bereit gewesen, die Herren zu unterstützen, welche uns ihr Interesse zugewandt haben.

Ökonomierat Spieß: Ich möchte eine kurze Bemerkung zu den Ausführungen des Herrn Oberbergrat Lepsius machen. Es hat sich um das Blatt Mörlenbach gedreht. Ich hatte mich damals mit einem Landesgeologen schriftlich in Verbindung gesetzt. Es wurde auch ein Tag vereinbart, aber ich hatte ein anderes Dienstgeschäft an diesem Tag und konnte zu der vereinbarten Zeit nicht abkommen. Als ich mich ein zweites Mal an den Herrn wandte, bekam ich keine Antwort. Ähnliches passierte mir bei dem Blatt Viernheim. Was die Veröffentlichungen in den Kreisblättern anlangt, so muß ich gestehen, daß diese allgemeinen Bekanntmachungen, sowie sie nach Regelung des jetzigen Kreisblattwesens erfolgen, in der Regel nicht gelesen werden. Früher standen solche Veröffentlichungen am Kopf des Blattes und wurden dieselben von jedem bemerkt. Heute erscheinen solche Bekanntmachungen in besonderen Blättern, die kaum noch jemand liest.

Bergrat Dr. Schottler: Ich habe mit Herrn Direktor Ökonomierat Spieß in dem ersten Jahr, in dem ich bei der Geologischen Landesanstalt war und das Blatt Viernheim aufnahm, mich bei einem zufälligen Zusammentreffen darüber unterhalten, daß wir gelegentlich eine gemeinsame Tour auf diesem Blatt machen könnten. Ich habe es dann leider versäumt, die Einladung, auf die Herr Ökonomierat Spieß wohl wartete, ergehen zu lassen, und im nächsten Sommer war ich bereits in einer anderen Gegend beschäftigt. Blatt Viernheim, das nun seit sechs Jahren vorliegt, bietet so interessante Bodenverhältnisse, daß ich es sehr begrüßen würde, wenn sich ein Herr fände,

der dort gemeinsam mit mir agronomische Spezialarbeit treiben wollte. Später habe ich mit Herrn Spieß einen Ausflug in der Wetterau gemacht. Da ich aber der Überzeugung bin, daß man beim Kartieren und Abbohren eines Blattes am meisten voneinander lernen kann, lud ich Herrn Spieß in mein Gießener Arbeitsgebiet ein; das lag ihm aber leider zu weit ab.

Zu den Anregungen, die Herr Geheimer Forstrat Dr. Wimmenauer gegeben hat, möchte ich bemerken, daß es sich, um allgemein gültigen Gesetzmäßigkeiten auf die Spur zu kommen, sehr empfehlen würde, die Boden- und Grundwasserverhältnisse in solchen Waldgebieten genau zu untersuchen, deren Ertrag durch die Tätigkeit der forstlichen Versuchsanstalt bekannt ist.

In Gebieten mit verschiedenartigen Böden würde man am besten eine bodenkundliche Spezialkarte in möglichst großem Maßstabe herstellen, möglichst auf Grund einer Karte mit Höhenlinien; auch der Grundwasserstand müßte, wo er in Frage kommt, dargestellt werden. Der Vergleich einer solchen Karte mit der Bestandkarte läßt dann in vielen Fällen wohl die Zusammenhänge zwischen Bodenbeschaffenheit und forstlicher Bonität erkennen.

Ein Beispiel aus unserem Flugsandgebiet möge das erläutern. Die prächtigen Eichen der Oberförsterei Viernheim zeigen, wie günstig hoher Grundwasserstand den Flugsand als Boden beeinflußt. Aber auch bei tiefstehendem Grundwasser kann der Flugsand unter Umständen auch Holzarten tragen, die anspruchsvoller sind als die Kiefer. An der Schlagschneise des Bessunger Waldes stehen Buchen auf Flugsanddünen. Hier hat die tiefgründige Verlehmung bodenverbessernd gewirkt. Im Pfungstädter und Eschollbrücker Wald habe ich durch Herrn Geh. Forstrat Joseph Flugsandgebiete kennen gelernt, in denen die Fichte gut gedeiht und auch den letzten heißen Sommer überstanden hat. Beim Abbohren konnte häufig keine andere Ursache als tiefgründige Verlehmung festgestellt werden; denn an Stellen, wo die Verlehmung nicht tief reichte, waren die Fichten eingegangen. Ähnlich wirken an anderen Orten schwer durchlässige Schichten im Untergrund, wie Schlickeinlagerungen und alte Flugsandoberflächen (Verlehmungszonen).

Da sowohl die Tiefe der Verlehmung als auch das Vorkommen solcher Untergrundsverhältnisse sehr rasch wechselt, so ist, um Ent-

täuschungen zu vermeiden, vor dem Anpflanzen ein möglichst enges Abbohren notwendig. Das geschieht eben in den genannten Wäldern. Die Resultate dieser Untersuchungen sollen im Maßstab 1 : 5000 kartographisch dargestellt werden.

Bei ähnlichen Untersuchungen in den Feldgemarkungen macht die Beschaffung und die Zusammenstellung der Flurkarten oft Schwierigkeiten. Doch hoffen wir, daß uns in solchen Fällen das oft bewährte Entgegenkommen des Großh. Katasteramtes helfen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden.

Professor Dr. Kaiser: Im Anschluß an die Worte des Herrn Bergrat Schottler möchte ich den Wunsch aussprechen, daß man über solcher Zukunftsmusik den augenblicklichen Stand der Karte nicht vergißt. Man sollte solche Versuchsflächen in größerem Maßstab kartieren und von diesem ausgehend denke ich mir auch die Unterrichtskurse. Am liebsten würde es mir sein, wenn man es irgendwo in der Wetterau einrichten könnte. Ich möchte bitten, daß wir nicht zu sehr auf die Zukunft arbeiten, sondern daß wir im Interesse des augenblicklich zu erteilenden Unterrichts auch zu einer baldigen besseren Ausnutzung der Karte schreiten können.

Bergrat Dr. Schottler: Es ist nicht notwendig, diese Sache auf die Zukunft zu verschieben. Ich habe schon oft gedacht, man könnte besondere Gebiete des Gießener Waldes, deren Erträge man kennt, etwa den akademischen Forstgarten, genauer untersuchen.

Geheimer Oberbergrat Professor Dr. Lepsius: Im Anschluß an die interessanten Bemerkungen des Herrn Professor Wimmenauer möchte ich den Forstbehörden ganz besonders empfehlen, sich solche Schlagbohrer anzuschaffen. Sie sind sehr einfach konstruiert; in nicht zu schwerem Boden kann man da in einem Tag eine ganze Menge von Bohrungen machen. In dem kleinen Schlitz unten bleibt der Boden sitzen, und man sieht direkt, was für Boden es ist. Ich hatte einmal in einem Verwaltungsstreit zwischen einer Gemeinde und dem Ministerium einen Waldboden mitten in der Wetterau zu untersuchen. Die Gemeinde wollte einen Eichwald niederschlagen und Feld darauf anlegen, weil dieser Eichwald schon seit Jahrzehnten nicht mehr gedieh, — man wußte nicht warum. Da habe ich diesen Waldboden abgebohrt und gefunden, daß in geringer Tiefe, soviel ich mich erinnere, in 1 oder $1^1/_2$ m unter der Oberfläche Cyrenenmergel lagerte.

Durch diesen Mergel konnten die Wurzeln von den Eichen nicht durch. Dadurch wurde festgestellt, warum die Eichen nicht weitergewachsen sind. Ich empfehle diesen Schlagbohrer (wird vorgezeigt).

Professor Dr. Weber: Als derzeitiger Direktor des akademischen Forstinstituts würde ich es mit großer Freude begrüßen, wenn gerade der akademische Forstgarten, den Herr Bergrat Dr. Schottler erwähnt hat, das Objekt dazu abgeben würde, um in Hessen einen Versuch mit der Aufnahme der geologisch-agronomischen Verhältnisse im besprochenen Sinne zu machen. Ich halte den Forstgarten zu diesem Zwecke für sehr geeignet, weil er verschiedene Bodenarten aufzuweisen hat. Im unteren Teile haben wir es mit tertiären Ton- und Lehmbildungen zu tun, im oberen, nach dem Schiffenberg zu gelegenen Teile dagegen mit dem Verwitterungsprodukt des Basalts. Das erforderliche Kartenmaterial liegt in verschiedenem Maßstabe vor. Es würde sich empfehlen, ein möglichst enges Abbohren der Fläche vorzunehmen. Die Herstellung einer geologisch-agronomischen Karte des Forstgartens würde nicht nur für das akademische Forstinstitut und die Studierenden der Forstwissenschaft, sondern auch für die Oberförstereien der nächsten Umgebung von Nutzen sein.

Dr. v. Peter: Ich möchte von einigen Anlässen berichten, wo ich Gelegenheit hatte, die geologischen Karten mit Erfolg zu benützen. In Schönmattenwag handelte es sich darum, einen Platz für eine Jungviehweide auszusuchen. An Hand der geologischen Karte konnte ich einen geeigneten Platz ausfindig machen und gelegentlich eines Vortrages den Teilnehmern demonstrieren. Leider verhinderte die Wasserfrage die Durchführung des Projektes.

In Hambach erklärte ich den Landwirten an Hand der Karte die verschiedenartige Zusammensetzung des Bodens ihrer Gemarkung und daher die Notwendigkeit verschiedenartiger Düngung und Bewirtschaftung; sie hatten Verständnis für die Karte, denn sie baten, sie einige Zeit behalten zu dürfen, das Interesse war sogar so groß, daß sie spurlos verschwand.

In Schwanheim hat die Gemeinde den Antrag gestellt, einen Teil des Gemeindewaldes abtreiben und in landwirtschaftliche Kultur nehmen zu dürfen. Der Wald ging zurück; jedenfalls liegen ähnliche Verhältnisse vor, wie vorher angeführt.

Ministerialrat Hölzinger: Ich schließe die Versammlung und gebe meiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Sie so außerordentlich zahlreich und erfolgreich sich an der Diskussion beteiligt haben. Die heutige Versammlung ist wohl grundlegend, um neue Wege zu bekommen. Es ist erfreulich, daß sich die verschiedenen auf dem besprochenen Gebiete in Hessen wirkenden Behörden heute einmal näher gekommen sind. Wenn das allein der Erfolg der heutigen Versammlung wäre, dürfte man schon befriedigt sein. Ich hoffe, daß alle diese Behörden künftig möglichst miteinander arbeiten.

Ich danke für die verschiedenen gegebenen Anregungen bezüglich der Fortbildungskurse, der praktischen Mitarbeit für die Geologische Landesanstalt usw. Sie dürfen überzeugt sein, daß wir alle diese Anregungen prüfen und dafür sorgen werden, daß ihnen auch ein Erfolg beschieden sein wird. Wenn man gesagt hat, ohne Kosten werde es nicht gehen, so ist es ja allerdings zurzeit nicht so leicht, etwas zu erhalten. Aber wenn es sich um ein Werk handelt, das von Nutzen für das Land sein kann, werden sich die hierfür in Betracht kommenden Stellen nicht ablehnend verhalten.

Propalaeotherium cf. Rollinati, Stehlin aus der Braunkohle von Messel bei Darmstadt

(Mit einer Tafel.)

Von O. Haupt.

Die Braunkohlen von Messel bei Darmstadt sind durch ihre interessante Fauna schon weithin bekannt geworden. Es handelt sich hierbei nicht um eigentliche Braunkohlen, sondern um einen stark bituminösen Schieferton, der auf dem Wege der trockenen Destillation verschiedene Öle und Gas liefert. Das Hauptvorkommen bei Messel — mehrere kleinere in der näheren Umgebung sind untergeordneter Bedeutung — hat nur geringe Flächenausdehnung, etwa 0,7 qkm, dagegen eine Mächtigkeit bis 150 m. Die geologischen Verhältnisse haben zuerst Ludwig, dann Chelius, Lepsius, Wittich und letzthin Klemm in der Neuauflage zu Blatt Messel (1910) eingehend beschrieben. Sie kommen alle zu dem gleichen Resultat, daß die Erhaltung dieser Ablagerung einem Grabenbruch im Gebiet des Rotliegenden und kristallinen Grundgebirges (Granit, Diorit) zu verdanken ist. So klar hiernach die Lagerungsverhältnisse dieser Ablagerung sind, so unsicher war bisher ihre Altersbestimmung. Da dies Vorkommen durch seine petrographische Beschaffenheit im Zusammenhang mit seiner Mächtigkeit kein Analogon in sonstigen deutschen Braunkohlenablagerungen hat, so war man allein auf die Flora und Fauna dieser Schiefertone angewiesen, die glücklicherweise durch die Umsicht des derzeitigen Direktors der Gewerkschaft Messel, des Herrn Dr. Spiegel, gesammelt werden und somit der Wissenschaft erhalten bleiben. Die Flora, die zumeist aus Blättern und kleinen Früchten besteht, hat bislang noch keine eingehende Bearbeitung erfahren, dürfte aber nach der zu ändernden Altersstellung dieser Ablagerung des allgemeinen Interesses nicht entbehren. Die Fauna dagegen hat schon mehrere Bearbeiter gefunden, so R. Ludwig, Andreae, Kinkelin, v. Reinach und

Wittich[1]). Sie besteht ausschließlich aus Resten von Wirbeltieren, niedere Tiere fehlen bislang völlig, da ihre Hartgebilde wahrscheinlich durch die bei der Zersetzung freiwerdende Kohlensäure aufgelöst wurden. Dies ist um so mehr zu bedauern, da die bisher gefundenen Wirbeltierreste, deren Verzeichnis ich zur besseren Orientierung anbei folgen lasse, keine Formen aufweisen, die eine sichere Handhabe für die Altersbestimmung bieten. Die Fossilliste ist folgende:

Lepidosteus Strausi, Kkl.
Amia Kehreri, Andr. } Ganoidfische,
Lacerta sp. eine Eidechse,
Testudo sp.
Trionyx messelianus, v. Rein. } Schildkröten,
Diplocynodon Ebertsi, Ldwg.
„ Darwini, Ldwg. } Krokodile,
Rhynchaeïtes messelensis, Wttch. (ein den Ralliden verwandter Sumpfvogel),
Cryptopithecus macrognathus, Wttch.[2]), ein Halbaffe.

Von diesen Fossilien sind am häufigsten Reste der Ganoidfische, Krokodile und Schildkröten, die übrigen sind Unica. Hiernach haben wir in den Messeler Kohlenschiefern, wie Ludwig zuerst ausgeführt, die Ablagerungen eines Süßwassersees oder Altwassers vor uns, deren Alter seither als untermiocän angenommen wurde, da einmal R. Ludwig in seiner Monographie (Fossile Krokodiliden aus der Tertiärformation des Mainzer Beckens, Cassel 1877) die Krokodilreste aus dem Corbicula- und Litorinellenkalk des Mainzer Beckens, welche H. v. Meyer vier verschiedenen Arten zuteilte (N. Jahrb. f. Min. 1843, S. 393), in seine neuaufgestellte Art des Alligator Darwini einbezog. Hiergegen erhob schon Zittel in seinem Handbuch d. Pal., Bd. III, S. 681, Einspruch, was aber unbeachtet geblieben zu sein scheint und der genaueren Untersuchung bedarf. Ferner hat Kinkelin die Reste von Lepidosteus Strausi aus den Corbiculaschichten der Frankfurter Schleusenkammer mit den Resten aus den Messeler Kohlenschiefern identifiziert, was jedoch für die Gleichalterigkeit der Ablagerungen

[1]) Bezüglich der Literatur vergleiche man die Aufzählung am Schluß dieser Abhandlung sowie E. Wittich, Die Messeler Braunkohle und ihre Fauna, Abh. d. Gr. hess. Geol. Landesanstalt, Darmstadt 1898, Bd. III, Heft 3.

[2]) E. Wittich, Zentralbl. f. Min. 1902, Nr. 10, S. 289.

wenig besagen will, da wir in den Knochenhechten eine sehr konservative Fischfamilie vor uns haben. Die Gründe für das untermiocäne Alter der Messeler Kohlenschiefer sind also sehr zweifelhafter Natur. Ich hoffe nun an der Hand des neuen Fundes zeigen zu können, daß den Ablagerungen ein höheres Alter zukommt als bisher angenommen wurde, nämlich ein eocänes.

Es handelt sich um die Reste eines Palaeohippiden aus der Gattung Propalaeotherium, und zwar hat die Untersuchung ergeben, daß unsere Art dem Propalaeotherium Rollinati, Stehlin[1]) am nächsten steht, der ich sie auch mit einem kleinen Vorbehalt zuerteilt habe. Der Fund enthält nur Zähne und Kieferbruchstücke, die sich nach der Abnutzung zwei Individuen zuteilen lassen, und wurde am 28. September 1910 in etwa 30 m Tiefe gemacht. Abgesehen von den Verletzungen bei ihrer Bergung sind sie wohlerhalten und jeder längere Transport ausgeschlossen, da keine Spur von Abrollung erkennbar, wie dies für die Messeler Funde charakteristisch ist. Für unseren Fund kann man annehmen, daß die Tiere bei der Tränke verunglückten, vielleicht den zahlreichen Krokodilen zum Opfer fielen und alsbald in den Schlamm eingebettet wurden. Die Farbe der Knochen ist dunkelbraun, der Zahnwurzeln schwarz, des Zahnschmelzes ein Graubraun. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen gehe ich dazu über, die einzelnen Stücke zu beschreiben.

A. Eine Zahnreihe des Oberkiefers.

Zunächst liegt eine geschlossene Zahnreihe des linken Oberkiefers mit M_3—P_1 vor (Taf. II, Fig. 1 und 4), bei der leider M_3 in der Mitte verletzt, P_1 überhaupt nur in seiner äußeren Hälfte vorhanden ist. Ihre Gesamtlänge beträgt 0,048, wovon 0,037 auf M_3—M_1 kommen. Die Dimensionen der einzelnen Molaren sind folgende: M_3 sup. Außenwandlänge 0,013, Breite vorn 0,016, Breite hinten 0,013; M_2 sup. 0,012 und 0,016 sowie 0,013; M_1 sup. 0,011 und 0,014 sowie 0,012. Die Molaren sind sehr niedrigkronig, schief quadratisch und besitzen sämtlich sechs Höcker, je zwei stärkere außen und innen, zwei schwächere dazwischen. Der vordere Außenhügel (Paracon) ist am

[1]) Herr Dr. H. Stehlin am Museum in Basel hatte die Freundlichkeit, mir Einsicht in das dortige reiche Material zu gewähren und mir bei Festlegung der Art behilflich zu sein, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen besten Dank sage.

stärksten, der hintere Zwischenhügel (Metaconulus) am schwächsten entwickelt. Der Bau der Molaren ist unter sich gleich und zeigt noch deutlich den bunodonten Charakter, indem nur eine Verbindung der Außenhöcker durch Vförmige Joche erreicht ist, die Innenhöcker dagegen unter sich unverbunden bleiben und nur durch schräg nach vorn gehende Leisten mit den Zwischenhöckern zusammenhängen. Mesostyl und Parastyl sind bei allen dreien gleichmäßig gut entwickelt, ebenso das Basalband (Cingulum), das jedoch auf der Innenseite an den Höckern verschwindet und nur an den Talöffnungen wieder deutlich zutage tritt. An Keim- bzw. wenig gebrauchten Zähnen ist das Cingulum fein gekerbt, welche Erscheinung sich bei längerem Gebrauch meistens rasch verliert. Diese Zahnreihe befindet sich noch im ersten Zustand der Abkauung und läßt deutlich die hierdurch erfolgende Umwandlung der Krone erkennen. Zunächst verbinden sich durch Abkauungsmarken Parastyl mit Paracon und Metacon, wie dies M_3 zeigt. Alsdann kommen die Zwischenhügel an die Reihe — man vergleiche M_2 — und schließlich verbinden sich die Innenhügel mit ihnen, wie man an M_1 deutlich sehen kann. Alle Molaren sind vierwurzelig. Die äußeren Wurzeln sind getrennt und gehen nach unten auseinander, die inneren dagegen verlaufen parallel und sind durch eine Knochenbrücke miteinander verbunden, wobei die vordere Wurzel immer stärker ist als die hintere.

Der einzige Praemolar dieser Zahnreihe — P_1 sup. — liegt leider nur in seiner äußeren Hälfte vor. Er zeigt zwei kräftige Außenhöcker und ein deutlich ausgebildetes Außencingulum. Das Parastyl ist deutlich, aber schwächer entwickelt als bei den Molaren, ein Mesostyl fehlt vollständig. Die Außenwandlänge beträgt 0,010, und es waren zwei getrennte Außenwurzeln vorhanden, wie man an den Stumpfen erkennen kann.

B. Sonstige Oberkiefermolaren.

1. Zu der oben beschriebenen Zahnreihe gehört sehr wahrscheinlich ein rechtes Oberkieferfragment mit den beiden hinteren Molaren (Taf. II, Fig. 5). Der Kieferknochen ist über den Zähnen etwa 20 mm gut erhalten, dann aber völlig verdrückt, so daß sich eine Beschreibung desselben erübrigt. Die beiden Molaren M_3 und M_2 zeigen, wie die im vorigen beschriebenen, die ersten Spuren der Abkauung und sind

leider beide am vorderen Innenhügel mehr oder weniger beschädigt, bei M_2 auch das Parastyl. Da die Dimensionen ganz die gleichen zu sein scheinen wie bei den Molaren der vorigen Zahnreihe — die Beschädigungen ließen eine genaue Messung nicht zu — und auch die Abkauung die gleiche ist, so glaube ich diesen Kieferrest zusammen mit der vorigen Zahnreihe unbedenklich als rechte und linke Maxille ein und desselben Tieres ansehen zu dürfen.

2. Ferner sind die drei Molaren des linken Oberkiefers vorhanden, die einem zweiten Individuum angehören, das schon älter war; denn alle Zähne sind stark abgenutzt (Taf. II, Fig. 8). M_3 und M_2 sitzen noch unverletzt im Kieferknochen, M_1 dagegen ist lose und nur seine innere Hälfte vorhanden.

Die Dimensionen sind folgende: M_3 sup. Außenwandlänge 0,015, vordere Breite 0,017, hintere Breite 0,014; M_2 sup. 0,013 und 0,016 sowie 0,013; der nur halb vorhandene M_1 besitzt in der Mitte eine Länge von 0,011. Wie sich aus diesen Maßen ergibt, gehörten diese Zähne einem etwas stärkeren Tiere an als die vorigen. Sie unterscheiden sich auch in einigen Punkten von ihnen; so ist das Mesostyl kräftiger, das Cingulum dagegen schwächer entwickelt und außen vor dem Mesostyl ganz unterbrochen. Ferner machen die Zähne einen massigeren Eindruck, was vielleicht auch durch die stärkere Abkauung bedingt ist. Letztere ist am stärksten bei M_1, dessen Krone bis auf die äußere Schmelzwand verbraucht war. Bei M_2 sind alle Höcker durch Usur miteinander verschmolzen, mit Ausnahme der Stelle, wo sich die Zwischenhügel an die Außenhügel anlegen. Bei M_3, der die gleichen Verhältnisse nur im schwächeren Maße zeigt, ist außerdem das Parastyl noch nicht mit dem vorderen Außenhügel verbunden.

C. Eine Zahnreihe des Unterkiefers.

Diese einzige, leider recht unvollständige Zahnreihe des linken Unterkiefers enthält nur M_1—P_2 (Taf. II, Fig. 9). Die Zähne sitzen noch fest im guterhaltenen Kieferknochen, der nur an der Unterseite etwas verdrückt und vor P_2 und hinter M_1 weggebrochen ist. Die Höhe des ramus horizontalis beträgt unter P_2 gemessen mit Ergänzung des verletzten Unterrandes 20 mm, unter M_1 24 mm. Dieser Unterrand ist zudem nach außen umgedrückt. Denkt man ihn sich in seine

ursprüngliche Lage zurückgebracht, so würden sich obige Maße um etwa 3—4 mm vergrößern. Die Gesamtlänge der Zahnreihe (M_1—P_2) beträgt 0,030. Die Dimensionen der einzelnen Zähne sind folgende: M_1 inf. (nur zur Hälfte vorhanden) Länge = 0,011; P_1 inf. Länge = 0,010, Breite hinten = 0,007; P_2 inf. 0,009 und 0,006.

Von M_1 ist nur die innere Hälfte vorhanden. Die Krone ist bis auf die äußere Schmelzwand abgekaut. An dem Innenrande sieht man am Schmelz eine kleine Falte, welche die Talöffnung zwischen den beiden Innenhügeln markiert. Ein Innencingulum fehlt gänzlich. Die zwei schräg nach hinten gehenden Wurzeln sind der Länge nach gespalten und zeigen die feinen Pulpahöhlen.

P_1 zeigt einen fast rechteckigen, nach vorn nur schwach verjüngten Umriß, ist zweiwurzelig und ausgesprochen dreihöckerig. Das Cingulum tritt nur an den Talöffnungen hervor, wodurch er sich von dem gleichen P_1 des Prop. Rollinati unterscheidet, der ein wulstiges Außencingulum entwickelt. Von der Vorderknospe steigt das Vorjoch steil und nur wenig schräg hinauf zum vorderen Außenhügel, der durch Usur mit dem vorderen Innenhügel verbunden ist. Durch Abnützung sind beide Höcker jetzt auf annähernd gleiche Höhe gebracht, doch zeigt die größere Abkauungsmarke am vorderen Außenhügel, daß er höher war als der andere. Von dem Innenhügel geht der Vorderschenkel des Hinterhalbmondes schräg nach hinten und außen zu dem breiten hinteren Außenhügel, der jetzt nur halb so hoch als die anderen ist. Ein hinterer Innenhügel ist nicht entwickelt.

P_2 ist ausgesprochen dreieckig, da er sich nach vorne stark zuspitzt. Von der vorderen Knospe steigt der Vorderschenkel des Vorderhalbmondes fast grade und sagittal zum konischen vorderen Außenhügel empor, der als Haupthöcker etwas vor der Mitte des Zahnes liegt. Der vordere Innenhügel besteht nur in einem unbedeutenden Knötchen, das in halber Höhe dem Außenhöcker ansitzt. Hierdurch ist das Lumen des Vorderhalbmondes sehr schwach. Der Vorderarm des Hinterhalbmondes ist nur wenig schräg gestellt und der hintere Außenhügel (Talonhügel) sehr niedrig. Letzterer sowie der Haupthöcker sind schon angekaut. Das Cingulum fehlt innen, ist außen sehr fein und nimmt nach hinten an Stärke zu, wo es den Zahn ganz umzieht. Er besitzt zwei getrennte Wurzeln und an der Vorderseite befindet sich die Druckmarke gegen den fehlenden P_3. Durch die

stärkere Zuspitzung nach vorn, durch das starke Hervortreten des vorderen Außenhügels und das Zurücktreten des vorderen Innenhügels sowie durch die schwächere Entwickelung des Außencingulums unterscheidet sich der beschriebene P_2 von dem gleichartigen des Prop. Rollinati und nähert sich hierdurch in seinem Bau dem später zu beschreibenden P_3.

Dieses Kieferfragment gehört der Abkauung nach zu den unter 2. beschriebenen stark abgenützten Molaren des linken Oberkiefers.

D. Sonstige Unterkieferzähne.

1. Hier sei zunächst ein isolierter P_3 inf. dext. von 0,007 Länge und 0,004 hinterer Breite erwähnt (Taf. II, Fig. 2 und 3). Er zeigt noch einfacheren Bau als der oben beschriebene P_2 und erscheint einhöckerig. Von der vorderen Knospe, die nur schwach angedeutet, verläuft eine Kante fast gerade und sagittal zu dem konischen Haupthöcker, der schwach abgekaut etwas vor der Mitte gelegen ist, und kaum gebogen in derselben Richtung weiter zu dem nur wenig hervortretenden Talonhügel, der mit dem feinen Cingulum, das den Zahn kontinuierlich umgibt, verschmilzt. Er besitzt zwei getrennte Wurzeln, von denen die vordere schwach Sförmig gebogen ist. Eine Druckstelle des P_4 ist an der Vorderseite nicht sichtbar, dagegen hinten deutlich die des P_2.

2. Ein kleines Bruchstück der linken Mandibel (Taf. II, Fig. 15 und 16) besitzt 22 mm Länge, 16 mm Höhe und 9 mm größte Dicke. In ihm befindet sich der zweiwurzelige P_2, der kaum benutzt nur am Talon gering beschädigt ist. Seine Länge beträgt 0,009, seine Breite hinten 0,005. Er ist schlanker als der vorhin beschriebene P_2 und vorne klingenartig zugeschärft, da die Vorderknospe nur angedeutet. Vom spitzen unabgekauten Haupthügel verlaufen zwei Kanten schräg nach hinten, sowohl nach außen wie innen. Der vordere Innenhügel ist ganz verkümmert, der leider beschädigte Talonhügel deutlich entwickelt und durch ein schräges Joch mit dem kaum sichtbaren Innenhügel verbunden. Ein feines Cingulum ist nur hinten und an der Außenseite erkennbar. Hinter P_2 befindet sich die vordere Wurzel des fehlenden P_1 noch in der Alveole. Vor P_2 ist die hintere Wurzel des gleichfalls fehlenden P_3 und hiervor die Alveole für seine vordere

Wurzel zu erkennen. Dies Kieferbruchstück gehört unzweifelhaft dem jüngeren der beiden Tiere an.

3. Ein einzelner P_1 inf. dext. (Taf. II, Fig. 6 und 7) ist an der Innenseite des Talons verletzt, die Krone sonst gut erhalten und noch wenig in Benutzung gewesen. Seine Länge beträgt 0,010. Die hintere Wurzel ist völlig, die vordere zur Hälfte fortgebrochen. Er zeigt denselben Bau wie P_1 inf. sin., nur ist er schmaler und seine Konturen sind schärfer wegen der geringeren Abnutzung. Hierdurch sieht man deutlich an diesem Zahn die größere Höhe des vorderen Außenhügels gegenüber dem Innenhügel, infolgedessen sich der Hinterschenkel des Vorderhalbmondes bedeutend gegen letzteren senkt, und daß ferner eine nach unten sich verdickende Kante von der Spitze des Außenhöckers nach hinten hinabzieht, die an dem entsprechenden linken Zahn nicht zum Ausdruck kommt. Das Cingulum fehlt innen, ist außen schwach angedeutet und nur vorne sowie am Talon stärker entwickelt.

4. Ferner liegen noch zwei M_3 inf. sin. vor. Der erstere (Taf. II, Fig. 17 und 18) ist sehr wenig benutzt, nur am vorderen Außenhügel ist der Schmelz eben durchgekaut. Die Maße sind folgende: Länge = 0,019, Breite vorn = 0,0095, Breite hinten = 0,007. Der bunodonte Charakter tritt an ihm noch deutlich zutage; sämtliche Joche sind dick und daher das Lumen der Halbmonde nur gering. Letztere sind scharf geknickt, so daß sie mehr eine V förmige Gestalt als Halbmondform haben, die erst bei der Abkauung deutlicher hervortritt. Die Außenhügel und der Talonhügel sind annähernd gleich hoch, die beiden Innenhügel dagegen bedeutend höher, der vordere der höchste. Außerdem erfahren die Hinterschenkel der Vorderhalbmonde in ihrer Mitte eine tiefe Einsattelung und die Vorderschenkel des Hinter- und Talonhalbmondes reichen nicht bis zu dieser Kerbe hinauf. An der Spitze des vorderen Innenhügels ist die charakteristische Spaltung nur angedeutet. Das Cingulum fehlt innen vollständig, ist dagegen an der Vorderseite deutlich entwickelt und tritt auf der Außenseite nur an den Talöffnungen kräftig hervor, wo es fein gekerbt ist. Die vordere Wurzel dieses Zahnes ist weggebrochen, die hintere langgestreckte, die aus zwei verschmolzenen besteht, zum Teil erhalten. Dieser Zahn hat demselben Tier angehört, dem auch P_2 inf. sin., P_3 und P_1 inf. dext., sowie die unter 1 beschriebenen Maxillarzähne zuzurechnen sind.

Der zweite M_3 inf. sin. (Taf. II, Fig. 19) gehört zu dem oben unter 2 beschriebenen Mandibelfragment mit M_3—M_1; denn die Abnutzung ist schon weit vorgeschritten. Er ist stark verletzt; der ganze Talon und die Wurzeln sind weggebrochen. Er zeigt im Bau bis ins einzelne die gleichen Erscheinungen wie der vorige, nur tritt hier durch die stärkere Abkauung die Halbmondform der Joche besser hervor. Seine jetzige Länge beträgt 0,0145, die Breite vorn 0,0095.

An dieser Stelle sei zum Schlusse noch ein Kieferfragment der linken Maxille (Taf. II, Fig. 20) von 29 mm Länge besprochen, das gerade den Übergang des ramus horizontalis in den r. ascendens veranschaulicht. Letzterer ist nicht sehr steil aufwärts gebogen und besitzt seitlich eine gerade Furche, die sich nach unten allmählich verliert. Auf der Innenseite des ramus horizontalis erkennt man noch deutlich den Abdruck der hinteren Wurzel von M_3.

Ferner ist im Abdruck noch ein Kieferbruchstück der linken Mandibel mit M_2 und Resten von M_1 und M_3 vorhanden, die dem jüngeren Tiere angehörten, da die Molaren nur wenig benutzt sind. Ich erwähne dies Bruchstück, das sonst nicht viel bietet, deshalb, weil ich es zusammen mit dem vorigen dazu benützt habe, das linke Mandibelfragment mit M_1—P_2 zu dem linken Unterkiefer zu ergänzen, wie er in Fig. 9 abgebildet ist. Ich hoffe hierdurch ein vollständigeres, allerdings nur annähernd richtiges Bild des Unterkiefers zu geben, das jedoch bei diesen seltenen Resten immerhin willkommen sein dürfte.

E. Eckzähne (Canini).

Die beiden Eckzähne sind der rechte und linke des Unterkiefers, gehören aber nicht demselben Tiere an, wie die ungleiche Abkauung beweist. Sie sind seitlich zusammengedrückt und außen sowie vorn stärker gekrümmt als innen und hinten. Der linke Eckzahn (Taf. II, Fig. 12 und 13) hat eine Länge von 0,031, bei einer größten Dicke von 0,006, die über der Mitte des Zahnes im oberen Drittel der Wurzel liegt. Die Krone ist nur schwach gekrümmt, etwa zu $^1/_3$ abgekaut und besitzt nunmehr eine Länge von 7 mm bei der gleichen basalen Breite. An ihrer Vorderseite bemerkt man eine ovale Abnützungsmarke, die vom oberen Canin herrührt, die Hinterseite ist mit einer scharfen Leiste versehen. Der Schmelz ist an der Kronenbasis schwach verdickt und zieht sich, vorne einen stumpfen Winkel bildend, in die

Höhe. Die Abkauungsfläche ist oval, in der Mitte etwas erhöht. Die Wurzel mißt 0,024 in der Länge und ist unten geschlossen.

Der rechte Eckzahn (Taf. II, Fig. 14) ist an der Außenseite der Krone etwas verletzt, sonst gut erhalten und zeigt die gleichen Merkmale wie der vorige, nur mißt er in der Länge 0,028, was daher rührt, daß seine Krone bis auf 4 mm abgekaut ist.

Über das Alter, die Verbreitung und nächste Verwandte des Propalaeotherium Rollinati.

Wie sich aus den Untersuchungen ergibt, zeigen die Reste des Propalaeotherium von Messel in Größe und Bau des Gebisses die meiste Übereinstimmung mit dem Prop. Rollinati, Stehlin. Die Abweichungen, die unsere Art in den unteren Praemolaren zeigt, hat nur insofern Bedeutung, daß man das Messeler Propalaeotherium nicht schlankweg mit obiger Form identifizieren kann; sie reichen aber nicht aus, eine neue Art hierauf zu gründen, da sich immer eine gewisse Variationsbreite bei allen Zähnen ergibt, sobald reichliches Material von ihnen vorhanden ist. Propalaeotherium Rollinati hat sich bis jetzt nur bei Argenton in Frankreich, bei Egerkingen in der Schweiz in den dortigen Bohnerzen, sowie in gleichen Ablagerungen bei Salmendingen auf der schwäbischen Alb gefunden. Mit Ausnahme des Salmendinger Vorkommens ist also ein Fund von Propalaeotherium Rollinati, Stehlin aus Deutschland bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Bei Egerkingen ist es vergesellschaftet mit dem viel größeren Propal. cf. isselanum und dem viel kleineren Propal. parvulum, in Argenton herrscht das Propal. argentonicum vor. Letztere Art und Prop. isselanum haben sich auch bei Buchsweiler im Elsaß gefunden.

Nach den Untersuchungen von Stehlin und anderen kommt Propal. Rollinati nur im mittleren Eocän bzw. dem mittleren Lutetien vor, wonach auch die vorliegenden Reste von Messel gleiches Alter besitzen müssen.

Was nun die Stellung anbetrifft, die die vorliegende Art von Messel innerhalb der Familie Propalaeotherium einnimmt, so ist zu bemerken, daß sie als Übergangsform zwischen einem von Lemoine unter dem Namen Hyracotherhyus sp.[1]) beschriebenen primitiven Palaeo-

[1]) l. c. pag. 286, Taf. XI, Fig. 121.

hippiden aus dem obersten Untereocän (Ypresien) und dem typischen Propal. Rollinati gelten kann, wobei sie sich an letzteres enger anlehnt. Da nun wiederum Prop. Rollinati ein Bindeglied zwischen der Messeler Form und dem Prop. isselanum bilden dürfte, so hätten wir hier eine schöne Entwickelungsreihe zwischen dem untereocänen Hyracotherhyum und dem mitteleocänen Propal. isselanum vor uns.

Für das eocäne Alter der Messeler Kohlenschiefer kann ich nur noch das Vorkommen eines Nagers, Plesiarctomys sp. anführen, das durch einen Backenzahn belegt ist. Dieser alte Vertreter der Murmeltiere hat sich sowohl bei Epernay, Robiac und Débruge in Frankreich wie auch in Egerkingen und Buchsweiler vorgefunden und ist für das Eocän bezeichnend. In einem weiteren Fund von Messel — dem Unterkiefer eines tapirähnlichen Tieres wie er mir beschrieben wurde; denn ich habe ihn leider nicht zu Gesicht bekommen — vermute ich einen Lophiodonrest. Hoffentlich bringt uns die nächste Zeit einen Beweis für diese Vermutung.

Zum Schlusse möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Messeler Tonschiefer zu ihrer Sedimentation sicher einen sehr langen Zeitraum in Anspruch genommen haben. Es wäre daher nicht ausgeschlossen, daß ihre Bildung während des ganzen Mittel- und Obereocäns angedauert hat, ja sogar in das unterste Oligocän hineinreicht, wenn man nicht die neu entdeckte die Tonschiefer überlagernde Blätterkohle hierzu rechnen will. Auf jeden Fall muß durch die Erosion sehr viel zerstört sein, wie die kleinen Vorkommen in der Nachbarschaft beweisen.

Ich habe nun noch die angenehme Pflicht, Herrn Direktor Dr. Spiegel für die freundliche Überlassung der Reste zu ihrer Bearbeitung meinen besten Dank auszusprechen. Die Originale befinden sich jetzt in der Sammlung der geol. mineralog. Abteilung des Großh. Landesmuseums zu Darmstadt, der sie als Geschenk überwiesen wurden.

Die wichtigste, benutzte Literatur.

1. A. Andreae. Beiträge zur Kenntnis der fossilen Fische des Mainzer Beckens. Abh. d. Senckenb. Ges. 1894.
2. A. Andreae. Beitrag zur Kenntnis des elsässer Tertiärs. Abh. zur geol. Spezialkarte von Elsaß-Lothringen. Bd. II. 1884.

3. C. Chelius und G. Klemm. Erläuterungen zur geol. Karte des Großh. Hessen. Blatt Messel. I. u. II. Auflage. 1886 u. 1910.
4. Ch. Depéret. Revision d. formes europ. de la famille des Hyracothéridés. Bull. Soc. géol. de France, IV. Série, 1, 1901.
5. A. Gaudry. Les enchainements du monde animal dans les temps géologiques. Mammifères tertiaires. 1878.
6. W. Kowalewsky. Monographie der Gattung Anthracotherium und Versuch einer natürlichen Classifacation der fossilen Huftiere. Palaeontogr. Bd. XXII. 1876.
7. M. Lemoine. Dents des mammifères fossiles de Reims. Bull. Soc. géol. de France. III. Série, 19, 1891.
8. R. Lepsius. Geologie von Deutschland. 1887–1892.
9. R. Ludwig. Fossile Crocodiliden aus der Tertiärformation des Mainzer Beckens. Palaeontogr. Suppl. III, 4 u. 5. 1877.
10. M. Schlosser. Beiträge zur Kenntnis der Säugetierreste aus den süddeutschen Bohnerzen. Geolog. u. palaeont. Abh. von Koken. N. F. Bd. V. Heft 3. 1902.
11. H. G. Stehlin. Die Säugetiere des schweizerischen Eocäns. Abhandl. d. schweiz. palaeont. Gesellschaft. Bd. XXX–XXXVI. 1903–1910.
12. H. G. Stehlin. Remarques sur les faunules de Mammifères des Couches éocènes et oligocènes du Bassin de Paris. Bull. Soc. géol. de France. IV. Série, 9, 1909.
13. E. Wittich. Die Messeler Braunkohle und ihre Fauna. Abh. d. Gr. hess. Geol. Landesanstalt zu Darmstadt. Bd. III, Heft 3. 1898.
14. A. von Zittel. Handbuch der Palaeontologie. Bd. IV. 1891–1893.
15. A. von Zittel. Grundzüge der Palaeontologie. I. und II. Auflage. Vertebraten 1895 und 1911.

Die Foraminiferenfauna von Wieseck bei Gießen

von Karl Stoltz in Darmstadt.

Im 30. Hefte der IV. Folge dieses Notizblattes (Darmstadt 1909) hat W. Schottler die Profile von zwei Bohrlöchern, die in der Nähe des Dorfes Wieseck in den Jahren 1906 resp. 1909 niedergebracht wurden, beschrieben, um die Lagerungs- und Ausbildungsverhältnisse des dortigen Tertiärs aufzuklären. In den durchteuften Schichten beider Bohrlöcher wurden außer Foraminiferen- und Ostrakodenschälchen keinerlei Leitfossilien gefunden, und dadurch war die stratigraphische Deutung sehr erschwert. Schottler kam auf Grund des petrographischen Befundes schließlich zu der Ansicht, daß die tieferen, Foraminiferen und Glaukonit führenden Schichten dieser Bohrlöcher als Cyrenenmergel anzusprechen seien, während er sich über die hangenden kalkfreieren Sande und Tone, die außer Pflanzenabdrücken keine Fossilien führen, damals noch nicht bestimmt äußerte. Zur weiteren Stütze dieser Ansicht über die tieferen Schichten von Wieseck habe ich die im Bohrloch Nr. 2 gefundenen Foraminiferenreste näher untersucht und teile die Ergebnisse im Folgenden mit.

Zunächst sei bezüglich der Bohrresultate bemerkt, daß sich von 15,4 m[1]) bis 26,6 m Tiefe unter Tag ein hellgrauer, magerer und kalkreicher Ton einstellte, der sehr reich an feinem Quarzsand sowie farblosen Glimmerblättchen war und verhältnismäßig viel Foraminiferen enthielt. Von 26,6 m bis 31,7 m Tiefe war der Ton dagegen dunkelgrau und kalkhaltig mit nur wenig feinem Sand und Glimmer sowie sehr spärlichen Resten von Foraminiferen neben verkiesten Ostrakoden. In den übrigen Tiefen bis 45,4 m trat teils grob- teils feinkörniger Sand, sowie dunkelgrauer, kalkfreier und sandiger Ton auf mit nur einem Foraminiferenschälchen.

Im Schlämmrückstand zeigte sich keine besonders reiche Foraminiferenfauna; verhältnismäßig häufig trat Globigerina bulloides

[1]) = 157,1 m Höhe ü. NN.

auf, viel weniger häufig waren Polymorphina lanceolata, Pulvinulina Schreibersi sowie Bulimina Buchi, und die übrigen Formen kamen nur in je 1–2 Exemplaren, d. h. nur sehr selten vor. Der Erhaltungszustand der meist kleinen Gehäuse war, abgesehen von einigen lädierten und verkiesten Schälchen, im allgemeinen gut.

Liste der bei Wieseck vorkommenden Foraminiferenarten.

+ = Vorkommen	Bohrloch 1	Bohrloch 2		
	26,9 bis 28 m	15,4 bis 26,6 m	26,6 bis 31,7 m	44,1 bis 45,4 m
	unter der Oberfläche			
Fam. Ammodiscidae.				
Ammodiscus pellucidus n. sp. Andreae .	.	.	+	+
Fam. Miliolinidae.				
Miliolina (Triloculina) consobrina d'Orb.[1])	+	.	.	.
Miliolina (Quinqueloculina) seminulum L.	.	.	+	.
Quinqueloculina sp.[1])	+	.	.	.
Fam. Textularidae.				
Bolivina punctata d'Orb	.	+	.	.
Bolivina cf. melettica n. sp. Andr. . . .	.	+	.	.
Bulimina Buchi d'Orb.	.	+	.	.
Fam. Nodosaridae.				
Nodosaria (Dentalina) Bouéi d'Orb. . .	.	+	.	.
Nodosaria (Dentalina) consobrina d'Orb .	.	+	.	.
Nodosaria (Dentalina) granulosa n. sp. Andr.	.	+	.	.
Nodosaria soluta Rss.	.	+	.	.
Nodosaria cf. rudis d'Orb.	.	+	.	.
Lagena vulgaris Parker & Jones . . .	.	+	.	.
Fissurina carinata Rss.	.	+	.	.
Cristellaria sp.	.	+	.	.

[1]) Nach Bestimmung von Professor Dr. A. Steuer.

+ = Vorkommen	Bohrloch 1	Bohrloch 2		
	26,9 bis 28 m	15,4 bis 26,6 m	26,6 bis 31,7 m	44,1 bis 45,4 m
	unter der Oberfläche			
ferner: Fam. Nordosaridae.				
Polymorphina lanceolata d'Orb.	.	+	+	.
Polymorphina ovata d'Orb.	.	+	.	.
Uvigerina angulosa Williamson	.	+	.	.
Uvigerina asperula Czjzek	.	+	.	.
Uvigerina pygmaea d'Orb.	.	+	.	.
Uvigerina sp.	.	+	.	.
Fam. Rotalidae.				
Truncatulina cf. Dutemplei d'Orb. . . .	.	+	.	.
Truncatulina (Anomalina) Weinkauffi Rss.	.	+	.	.
Pulvinulina cf. crassa d'Orb.	.	+	.	.
Pulvinulina pygmaea Hantken.	.	+	.	.
Pulvinulina Schreibersi d'Orb.	.	+	.	.
Rotalia Soldanii d'Orb.	.	+	.	.
Discorbina rugosa d'Orb	.	+	.	.
Globigerina bulloides d'Orb.	.	+	.	.
Nonionina turgida, Williamson sp. . . .	.	.	+	.

Die vorstehend aufgeführten Foraminiferenarten beweisen im Verein mit den gefundenen Ostrakoden, daß bei Wieseck von 15,4 m unter Tag an marine oder brackische Ablagerungen des Tertiärs durchsunken wurden, und ein Vergleich dieser Schichten mit den Foraminiferen führenden Stufen des Mainzer Beckens zeigt, daß hier weder die unterste, der Meeressand, noch die oberste, der Cerithien- resp. Corbiculakalk, in Frage kommen. Gegen die Zugehörigkeit zu diesen Stufen spricht vor allen Dingen die petrographische Beschaffenheit der Schichten und dann der Umstand, daß sie mit dem Meeressand, der 95 Foraminiferenarten[1]) aufweist, nur 5 Arten und mit dem

[1]) E. Spandel, Der Rupelton des Mainzer Beckens usw., 43. - 50. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde, 1909, S. 166 u. f.

Cerithien- und Corbiculakalk, in welchen bis jetzt 9 Gattungen mit 7 Arten nachgewiesen wurden[1]), nur 5 Gattungen mit 3 Arten gemeinsam haben.

Anders liegen dagegen die Verhältnisse, wenn wir unsere Schichten mit der Rupelton- und Cyrenenmergelstufe vergleichen. Die in obiger Liste angegebenen Foraminiferen kommen nämlich sämtlich im Rupelton und zwar vornehmlich in seiner oberen Abteilung vor; es liegt somit der Schluß nahe, daß die tieferen Wiesecker Schichten als Rupelton anzusprechen seien. Dem widerspricht aber die Tatsache, daß die für diesen Ton charakteristischen und in ihm sehr häufig vorkommenden Foraminiferenarten, wie Spiroplecta (Textularia) carinata und Bolivina Beyrichi bei Wieseck überhaupt nicht gefunden wurden und Rotalia Soldanii, Truncatulina Weinkauffi usw. daselbst nur sehr selten vorkamen.

Was nun schließlich die Cyrenenmergelstufe anlangt, so kennt man darin Foraminiferen führende Schichten von verschiedenen Orten des Beckens, so von Oberingelheim[2]) mit Quinqueloculina sp.; von Offenbach am Main[2]) mit Quinqueloculina sp., einer kleinen, eckig ovalen Form; von Hochstadt[2]) mit Polymorphina sp.; von Vilbel[2]) mit Polymorphina sp. und Quinqueloculina sp., einer sehr kleinen, daselbst häufig vorkommenden Form; von Großkarben[3]) mit Textularia alsatica, Bulimina pupoides und Miliolina seminulum; von Lich[4]) mit Textularia sp., Cristellaria sp. und Pulvinulina sp.

Diese für den Cyrenenmergel angegebenen Gattungen kommen mit Ausnahme von Textularia auch in unserer Liste vor, die 17 Gattungen mit 30 Arten aufweist, und damit besteht bezüglich des Foraminiferenvorkommens kein Widerspruch gegen Schottlers Ansicht,

---

[1]) Boettger, Tertiärformation in Hessen. Inaugural-Dissertation, Offenbach am Main 1869. Zinndorf im 33., 34., 35. und 36. Berichte des Offenbacher Vereins für Naturkunde, 1895, S. 91. A. Steuer, Über einige Aufschlüsse im Cerithienkalk des Mainzer Beckens, Notizblatt des Vereins für Erdkunde, IV. Folge, 23. Heft, Darmstadt 1902. Derselbe, Über Asphalt-Vorkommen bei Mettenheim in Rheinhessen, dieses Notizblatt, IV. Folge, 26. Heft, 1905. Derselbe, Über Cerithienschichten und Cyrenenmergel bei Großkarben, dieses Notizblatt, IV. Folge, 29. Heft, Darmstadt 1908.

[2]) Boettger, Tertiärformation in Hessen. Inaugural-Dissertation, Offenbach am Main 1869.

[3]) A. Steuer, Über Cerithienschichten und Cyrenenmergel bei Großkarben. a. a. O.

[4]) W. Schottler, Über einige Bohrlöcher im Tertiär bei Lich in Oberhessen. Notizblatt des Vereins für Erdkunde, IV. Folge, 26. Heft, Darmstadt 1905.

daß die tieferen Schichten von Wieseck ebenso wie die von Lich und Großkarben als Cyrenenmergel anzusprechen sind. Hinsichtlich ihrer Stellung in dieser Stufe sei zum Schlusse bemerkt, daß sie zur unteren Abteilung derselben gehören und darin den unteren Schleichsanden von Rheinhessen äquivalent sein dürften.

P.S. Nachdem die Drucklegung vorstehender Zeilen beinahe fertiggestellt war, kam mir erst eine kleine Abhandlung von Rich. Paalzow zu Gesicht, die den Titel führt: „Die Foraminiferen des Cyrenenmergels und des Hydrobientones des Mainzer Beckens“ und im 51.—53. Berichte des Offenbacher Vereins für Naturkunde 1912 abgedruckt ist. Von den darin aufgeführten 17 Foraminiferengattungen des Cyrenenmergels will ich nur kurz erwähnen, daß 12 derselben auch in unserer Liste enthalten sind und die Arten zum Teil mit den unserigen übereinstimmen.

Beiträge zur Gliederung des Quartärs von Weinheim an der Bergstraße, Mauer bei Heidelberg, Jockgrim in der Pfalz u. a. m. und seine Bedeutung für den Bau der Oberrheinischen Tiefebene

von W. Freudenberg, Göttingen.

Schon seit Jahren bin ich bemüht, eine exakte Gliederung der Quartärbildungen am Westabhange des Odenwaldes durchzuführen.

In seiner grundlegenden Darstellung der geologischen Verhältnisse von Weinheim (Birkenau) sprach sich G. Klemm[1]) noch folgendermaßen über die Stratigraphie des Diluviums bei Weinheim aus: „Eine speziellere Gliederung scheint wegen des fehlenden Zusammenhanges mit anderen, ihrer geologischen Stellung nach genauer zu fixierenden Diluvialkiesen nicht durchführbar."

Seit jener Zeit versuchte ich zweimal[2]) das Diluvium und besonders das mittlere Plistocän an der Bergstraße zu gliedern. Wenn trotzdem ich es für nötig befand, wieder auf jenes Thema zurückzukommen, so veranlaßten mich dazu das wachsende paläontologische Material und die damit zusammenhängende Vertiefung der stratigraphischen Kenntnisse dieser Diluvialgebilde.

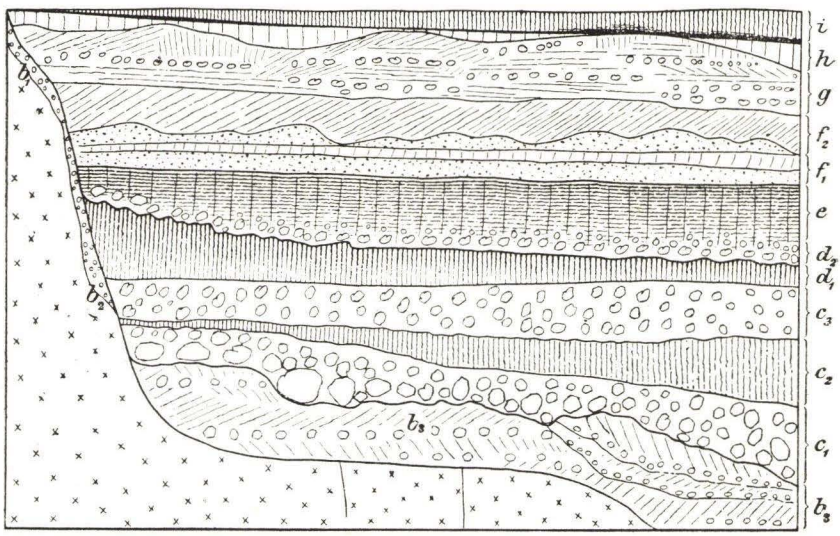
So konnte ich auf Grund der Veränderungen im Bestande der fossilen Säugetierfauna in den jüngeren Quartärbildungen die von G. Klemm als Mitteldiluvium auf seiner Karte eingetragenen und auf Seite 59 der Erläuterungen geschilderten Sande am Schlangenbühl bei

[1]) Erläuterungen zur Geologischen Karte des Großherzogtums Hessen. VII. Lief. Blatt Birkenau (Weinheim), Darmstadt. 1905. S. 61 und W. Schottler: Erläuterungen zu Blatt Viernheim.

[2]) W. Freudenberg: Die Rheinthalspalten bei Weinheim a. d. Bergstr. usw. Zentralblatt f. Mineralogie usw. 1906 Nr. 21 u. 22, u. 1909 Nr. 21 und Parallelexkursionen ins Quartär v. Weinheim a. d. Bergstr. Ber. d. Oberrhein. Geolog. Vereins. 42. Vers. zu Heidelberg. 1909. Eine diluviale Rheinthalspalte bei Weinheim a. d. Bergstraße. Bericht über die 38. Versammlung des Oberrheinischen Geologischen Vereins zu Konstanz am 26. April 1905.

Spuren des paläolithischen Menschen in der Pfalz. Bericht über die Versammlung des Oberrheinischen Geologischen Vereins. 42. Versammlung zu Heidelberg.

Weinheim auch paläoklimatisch von dem liegenden (jüngeren) Löß trennen. Die darüber auftretenden „jüngeren Flugsande" bilden eine ziemlich konstante Einlagerung in den jüngeren Diluvialbildungen und sind durch die Einschlüsse einer hocharktischen Tierwelt von dem interglacialen Teil des jüngeren Löß mit seiner für ein gemäßigtes Klima bezeichnenden Schnecken- und teilweise etwas mehr Kälte liebenden Säugetierfauna scharf geschieden. Während nämlich im tieferen jüngeren Löß Edelhirsch, Renn- und Riesenhirsch ziem-



Textfigur 1.
Schematisches Profil durch ältere, mittlere und jüngere Diluvialschichten am Nächstenbacher Weg bei Weinheim.
(Die Buchstaben sind im Text erläutert.)

lich gleichmäßig nebeneinander auftreten, so besitzt in den „jüngeren Flugsanden" die Gruppe der so empfindlichen Cerviden als einzigen Vertreter das Renntier[1]). Zudem ist in den jüngeren Flugsanden bei Weinheim von mir ein Schädel von Ovibos moschatus gefunden worden, vergesellschaftet mit dem kleinen subarktischen Steppenpferd

[1]) Nur einmal fand sich etwa in Schicht f_2 am Nächstenbacher Weg eine Rothirsch-Stange. In den höheren Sandlagen wurde bisher nur das Renn gefunden, neben einem Spermophilus- und Ovibos-Schädel. In f_2 ist bereits E. Przewalskii vorhanden, das in f_1 durch ein kleines E. germanicus vertreten wird, während Edelhirsch hier durch Renn ersetzt ist.

(wohl Equus caballus minor Woldrich), das dem Equus Przewalskii, dem sibirischen Steppenpferd, äußerst ähnlich ist. Spermophilus rufescens und Pupa columella vervollständigen das Bild einer subarktischen bis tundrenähnlichen Fauna, an der Nehring seine Freude gehabt hätte.

Das typische Vorkommen der jüngeren Flugsande liegt am Schlangenbühl, wo sie unsere Textfigur 1 mit den Buchstaben f_1—h darstellt. Es folgen sich von unten nach oben jüngerer Sand-Löß f_1, dazu discordant jüngere Flugsande f_2, jungglaciale Sande mit Schottereinlagen g, schließlich jüngster Löß h, mit einer intensiven Verlehmung abschließend.

Wir sehen, daß der jüngere Flugsand eine hocharktische Facies der jüngeren Lößformation darstellt und innerhalb derselben einen bestimmten Horizont einnimmt[1]). Auch da, wo jüngerer und jüngster Löß nicht durch diese vorwiegend sandige Zone getrennt sind, wie in Weinheim, bemerkt man, daß entweder eine Lehmzone den jüngeren Löß schräg abschneidet oder man sieht im kontinuierlichen Plateaulöß das Auftreten von arktischen Formen, wie zum Beispiel des Equus Przewalskii, von dem in Achenheim Herr Bergrat Schumacher aus einer hohen Lage von jüngerem Löß einen Calcaneus ausgrub. Geologisch ist der jüngere Löß aufs innigste mit der Niederterrasse verknüpft und ist namentlich den tieferen Teilen derselben eingeschaltet. (Am „Pfälzer Hof" in Weinheim). Das Beginnen der jüngeren Lößzeit wird von einem Vorstoß der Tichorhinus Fauna mit Renntier (im Gorxheimer Tal) eingeleitet und fällt zeitlich zusammen mit der Mittelterrasse des südlichen Schwarzwaldes, die von jüngerem Löß bedeckt, und schwach unter demselben verwittert ist. Diese Verlehmung, welche der Rißeiszeit auf dem Fuße folgte, kennt man im geschlossenen Lößprofil als Verlehmungszone, eingeschaltet im tiefsten jüngeren Löß.

Die Verbreitung der fluviatilen Niederterrasse bei Weinheim ist eine geschlossenere als die der älteren Terrassenstücke. Stets ist sie als scharf umrandete Aufschüttungsterrasse entwickelt, während die Mittelterrasse d_2 zumal im Gorxheimer Tal, als lößbedeckter

[1]) In meinem Aufsatz: „Die Rheinthalspalten bei Weinheim a. d. Bergstr. usw." wies ich auf Seite 680 auf eine den jüngeren Flugsanden analoge Fauna mit Renn- und Moschusochs im Neckarschotter bei Heidelberg hin, welche somit das fluviatile Äquivalent der äolisch gebildeten jüngeren Flugsande bei Weinheim darstellt. Beide Bildungen vergleiche ich mit der Niederterrasse des Alpenvorlandes, also den Jungmoränen oder den Schottern der Würmeiszeit. Die Ablagerung g entspricht dem Kältemaximum. f_2 ist vielleicht der Laufenschwankung gleich zu setzen.

Terrassen-Relict sich von seiner Umgebung kaum abhebt. Besonders lehrreich sind die Aufschlüsse in der Niederterrasse am linken Ufer der Weschnitz, in nördlicher Richtung einige 30 m vom „Pfälzer Hof" entfernt. Man konnte hier in einer Höhe von etwa 4 m über dem Spiegel der Weschnitz und 6 m unter der Niederterrassenoberfläche die Einlagerung einer etwa 2 m mächtigen Lößbank von „versoffenem" Löß und darunter nochmals Niederterrassenschotter mit einer abermaligen Lößeinlagerung beobachten. Während der Niederterrassenzeit spülte offenbar die Weschnitz das jüngere Lößmaterial von den Gehängen der Täler ab. Da der Löß beständig an den Gehängen herabwandert und gelegentlich auch in großer Mächtigkeit der Niederterrasse auflagert, so genügt die Annahme, daß während der letzten Eiszeit wenigstens zweimal der Berglöß (Sandberger) zu einem Tallöß geworden war, um dann von den Fluten der Frühjahrsschneeschmelze erfaßt und umgelagert zu werden.

Wir brauchen also nicht aus unseren Lößeinlagerungen in der Niederterrasse zu folgern, daß noch während des Würmvorstoßes jüngerer Löß gefallen sei. Immerhin wäre unser Profil kein anderes, wenn dem doch so wäre. Die 6 m des von Lößeinlagerungen freien hangenden Schotters stehen doch in einem gewissen Gegensatz zu den tieferen Aufschußteilen. Das paläontologische Moment ist einer derartigen Zweiteilung des ganzen Komplexes nicht ungünstig, insofern als im Hangendschotter ein sehr englammelliger Mammutzahn (Sammlung des Weinheimer Gymnasiums) gefunden wurde, während im tieferen Niveau im Grundwasserspiegel der Weschnitz vor vielen Jahren ganz in der Nähe ein Elefantenzahn gefunden wurde, der sich nach meiner früheren Auffassung an die Lößvarietät des Mammuts (à lames écartées, wie die Franzosen sagen) anschließt, nach einer erneuten Präparation aber als Elephas antiquus zu deuten ist. Auf seine Fundverhältnisse komme ich zurück.

Der Aufschluß in der Niederterrasse (Anwesen von G. Hördt) am Weschnitzufer gegenüber dem „Pfälzer Hof" ist auch deshalb sehr wichtig, weil über dem Schotter mit Elephas primigenius ein jüngster Flugsand folgt, etwa entsprechend dem jüngsten Löß auf den oberen Geröllbänken der (in seinen tieferen Teilen gleichfalls vorwiegend äolisch gebildeten) jüngeren Flugsande[1]) am Schlangenbühl. (Siehe Textfigur 1.)

[1]) In meinem Aufsatz: Die Rheinthalspalten bei Weinheim a. d. Bergstr. führte ich auf Seite 683 aus: In bezug auf die Verbreitung des Löß an der Bergstraße läßt

Dieser jüngste Flugsand ist nun genau wie der jüngste Löß am Schlangenbühl von oben her ungemein stark verlehmt, und zwar ist die Lehmzone über 1 m dick. Die Lehmzone kann gelegentlich wie zum Beispiel im jüngsten Löß am Huberg (Berckheim'scher Besitz) in einen schwarzen Boden übergehen, der seine Entstehung einer lange währenden Waldbedeckung verdankt. Die in die Tiefe sickernden Humusstoffe wandelten gleichzeitig den jüngsten Flugsand oder jüngsten Löß in einen Lehmboden um. Das Klima der Postwürmzeit nahm demnach an der Bergstraße den folgenden Verlauf: Hocharktisch, tundrenähnlich, dann steppenartig kontinental, schließlich waldreich, verbunden mit vielen Niederschlägen. Die Unterstufen f_1, f_2, g und h, entsprachen nacheinander dem älteren Würmvorstoß, der Laufenschwankung, dem jüngeren Würmvorstoß. h wäre der Löß der Achenschwankung. Die weiteren Rückzugsstadien der Alpenvergletscherung entsprachen bei uns einer zunehmenden Bewaldung.

Die mächtigsten Bildungen von jüngstem Löß sind bei Weinheim im Müllheimer Tal bekannt, wo sie 10—14 m am Gehänge mächtig werden und der Niederterrasse auflagern.

Ein weiterer wichtiger Aufschluß in der Niederterrasse von Weinheim wurde beim Bau der Gewerbeschule in der Bahnhofstraße hergestellt: Von oben durchgrub man zunächst die stark lehmigen, jüngsten Flugsande, darauf Sand und Kies der Niederstraße ganz in der Weise ausgebildet, wie in den Kiesgruben bei der „Alten Post". Man fand bei der Fundamentierung einen Wirbel eines jungen Mammuts und den Zahn des für diese Stufe so bezeichnenden kleinen Steppenpferdes. Von durchaus abweichender Erhaltung war ein Bruchstück des Metatarsale eines großen Boviden. Es war im Innern hart und braun, auf der Oberseite gelb und stark abgerollt. Wahrscheinlich war es aus den unteren Schottern der „Mittelterrasse", wie ich 1906 den ganzen Komplex der fluviatil entwickelten älteren Lößstufe genannt habe, ausgewaschen und in die Niederterrasse eingeschwämmt worden.

Die auffallende Tatsache war nun die, daß in 3—4 m Tiefe sich ein allmählicher Übergang in die jüngere Lößformation vollzog. Die Übergangsschichten waren recht ähnlich den tieferen Flugsandschichten

sich beobachten, daß in den tieferen Niveaus Flugsande sich bildeten, während an den Berghängen in größerer Höhe das vom Winde leichter emporführbare Material, der Löß, zur Ablagerung gelangte.

am Schlangenbühl nördlich von Weinheim. Also wieder glaciale Niederterrasse auf jüngerem Löß!

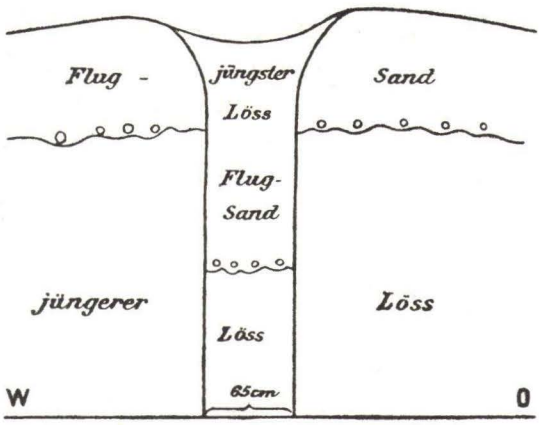
Der Herbst des Jahres 1908 brachte den wichtigsten Fossilfund in den jüngeren Flugsanden (Niederterrasse) an der Dornbach. Nachdem ich einen Monat zuvor den schönen Ovibosschädel im Flugsand am Schlangenbühl gefunden hatte, entdeckte ich diesmal mit meinem Bruder Dr. med. Ernst Freudenberg auf dem Boden einer Sandgrube der Baufirma Lutz & Fuchs den Halswirbel eines größeren Tieres, zusammen mit einem Schädelrest von Spermophilus und einer noch recht frisch aussehenden Schale von Helix hortensis. Beim Absuchen der Grubenwand kam bald uns die Stelle zu Gesicht, von der aus jener Halswirbel herabgefallen war. Ein vorsichtiges Nachgraben brachte bald weitere Wirbel und schließlich das ganze übrige Skelett eines kleinen Steppenpferdes zum Vorschein. Alle Knochen lagen in ihrem natürlichen Verband nebeneinander, nur das Brustbein fehlte, und die Bauchrippen fehlten zumeist, wohl, weil die Füchse sich in dem Kadaver einquartiert hatten, wie man das in halb zivilisierten Gegenden noch heute in der Nähe der Fahrstraßen beobachten kann. Nur sind es dort die verwilderten Hunde oder Schakale.

In meiner Monographie über die Entwicklungsgeschichte der großen diluvialen Säugetiere (Geologische und paläontologische Abhandlungen von Koken) werde ich diesen und auch weitere Funde aus dem Quartär von Weinheim abbilden und beschreiben.

In einigen Kiesgruben der „Friedrichstraße“ zeigt sich wieder in prachtvoll horizontaler Lagerung ihrer Sand- und Kiesschichten die Niederterrasse der vereinigten Weschnitz und des Grundelbachs. Mesozoische Gesteine, die in den Höhenschottern und in der älteren Hochterrasse des Birkenauer Tals sich finden, fehlen hier vollständig. Der Buntsandsteinmantel des Odenwälder Grundgebirges hatte zur Niederterrassenzeit (noch nicht aber zur Hochterrassenzeit) schon seine heutige Verbreitung angenommen, während er im älteren Quartär noch weit ins Einzugsgebiet der nach Westen fließenden Bäche hineinreichte.

Unterschiede gegenüber den älteren Terrassen beruhen auch im Erhaltungszustand. Nirgendswo ist im Niederterrassenschotter eine stärkere Ausscheidung von Eisen- und Manganoxyden zu bemerken, wie das für den älteren Löß und die ihm eingelagerten Schotter so ungemein bezeichnend ist. Durch Kalk verkittete Lagen

sind mir nur aus den Schottern der Mosbacher Stufe bekannt, welche vorwiegend Muschelkalkgerölle führen. Lokale Versinterungen finden sich in einem lößartigen, äußerst feinkörnigen Flugsand der jüngeren Lößstufe am Nächstenbacher Weg bei Weinheim (bei 170 m). In den älteren Flugsanden jedoch, die zudem durch eine bedeutend braunere Farbe ausgezeichnet sind, sind manchmal — wie im Lützelsachsner Tälchen — ganze Bänke des eingelagerten Granitschuttes zu fester Breccie verkittet, eine Erscheinung, die ich in der Niederterrasse oder im jüngeren Flugsand niemals beobachtet habe.



Textfigur 2.
Grabenbruch in der Niederterrasse am Schlangenbühl.

Größere Verwerfungen und Schichtenverbiegungen, die im älteren Diluvium der Bergstraße eine so große Rolle spielen und bald ein nordsüdliches, seltener ein ostwestliches Streichen haben, sind der Niederterrasse fremd. Nur in den jüngeren Flugsanden erkennt man zuweilen sich schneidende Systeme von brettartig hervorstehenden, mehr oder weniger senkrechten Sandrippen an den offenen Wänden der Aufschlüsse. Ich bin geneigt, ihre Entstehung auf Erdbebenstöße[1]) der Postglacialzeit zurückzuführen, die in sandigem Gelände bekanntlich besonders stark absorbiert werden. Der Energieverlust der Erdbeben-

[1]) W. Spitz beschrieb in den Berichten des Naturhistorisch-medizinischen Vereins zu Heidelberg jungdiluviale Erdbebenspalten in der Niederterrasse des Neckars bei Heidelberg, welche auf postglaciale Bewegungen des Rheintals schließen lassen. Ich komme zu ganz den gleichen Schlüssen für die Niederterrasse bei Weinheim, die nach meinem Dafürhalten etwa um 20 m abgesunken sein dürfte.

welle entspricht der relativ großen Erschütterung, welche eine Sandschicht zu zerstückeln imstande ist. Ein schönes Beispiel der nacheiszeitlichen Bodenbewegungen gibt uns Textfigur 2.

Unter den als eiszeitliche Bildung im engeren Sinne anzusprechenden jüngeren Flugsanden bei Weinheim liegt häufig der jüngere Löß (e) mit wärmerer Fauna discordant, wie sich der Leser an Hand von Textfigur 1 überzeugen kann. Der auf älterem Lehm oder auch auf alten Weschnitzschottern und Rheinsanden, oder der nächst älteren Mittelterrassenstufe zur Ablagerung gelangende jüngere Löß wurde in der Form von Inseln und stehengebliebenen Pfeilern zur Würmzeit ausgewaschen und mit Flugsand-Material eingehüllt. Da, wo er am Schlangenbühl als Sandlöß entwickelt ist, vermutlich seinen höchsten Partien entsprechend, konnte das Vorkommen von Spermophilus in demselben beobachtet werden (f_1). Seine mehr lehmig entwickelten tieferen Partien sind erfüllt mit Schalen von Helix arbustorum, doch nicht in der kleinen „alpicola" Varietät[1]), sondern in mittelgroßen Exemplaren mit den übrigen Arten der mittleren Teile des jüngeren Löß[2]).

In den darunterliegenden verschwämmten und darum auch fossilreicheren jüngeren Lößbildungen bei Weinheim fand sich mit Ausnahme von Renn, welches zudem in den mittleren Partien des jüngeren Löß zu fehlen scheint, eine Säugetierfaunula, bestehend aus Riesenhirsch, Edelhirsch, ferner Rhinoceros tichorhinus und dem allverbreiteten, in den mittleren Niveaus des jüngeren Löß zu besonderer Blüte[3]) gelangenden Mammut, also kein einziges hochnordisches Element. Der von mir 1909 aus jüngerem Löß angeführte Ovibos nov. sp. erwies sich als das Jochbein eines Mammuts. Die Häufigkeit von Bison, Riesenhirsch und

---

Zwischen den Dämmen bei Weinheim fanden sich in 5 m Tiefe noch römische Reste. Eine Nordsüd streichende Erdbebenspalte bringe ich in Textfigur 2 zur Darstellung. Es handelt sich vermutlich dabei um einen Grabenbruch von jüngstem Löß und jüngerem Flugsand im jüngeren Löß.

[1]) Diese Form konnte ich im Lehm des Käsbachtals bei Tübingen beobachten, einer Bildung der Niederterrassenzeit im wesentlichen, zusammen mit Pupa columella, P. muscorum und den beiden Genossen: Helix hispida und Succinea oblonga. (Bestimmungen von Professor Geyer.)

[2]) Vergleiche die von mir Seite 684 a. a. O. mitgeteilte Liste nach E. Wüst.

[3]) Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist Elephas primigenius des jüngeren Sandlöß (im Sinne von Schumacher), also von der Basis des jüngeren Löß ein relativ kleines Tier. Ein Mammut der höheren Niveaus zumal aus dem kompakten jüngeren Löß ist durch sehr große, mit dickem kräftig gerunzeltem Schmelz versehene Molaren

Edelhirsch ist der hervorstechendste Zug der jüngeren Lößformation. Auch das mittelschwere Equus germanicus Nehring ist von dem Steppenpferd der jüngeren Flugsande spezifisch verschieden und wurde nach meinen bisherigen Beobachtungen im jüngsten Quartär durch die kleine Steppenform ersetzt. In den Kiesgruben bei Heidelberg (Niederterrasse) findet sich jedoch ein mittelschweres Pferd. Eine Fauna der jüngeren Lößzeit in fluviatiler Facies machte ich schon 1906 aus dem unteren Teile der Oberrheinischen Tiefebene bekannt. Sie findet sich im sogenannten Hochgestade des Rheins von Speyer an bis in die Gegend von Nierstein bei Worms. Als typische Lokalität führte ich die gewaltigen Aufschlüsse der Spiegelmanufaktur Waldhof an, welche die grauen Rheinsande des Hochgestades unter dem jungdiluvialen Feinsand des Neckars mit arktischer Niederterrassenfauna abbaut. Die Säugetierliste von diesem Fundort gab ich 1906 auf Seite 685/686. Vielleicht ereignete sich in diesem Niveau auch der im Jahre 1882 entstandene Rheinkolk von Erfelden, welcher dem Darmstädter Museum eine Menge von diluvialen Säugerknochen lieferte. Als Leitfossil dieser Schichten sind Cervus euryceros Nehring und Elephas primigenius anzusehen. Von Elephas antiquus fanden sich in diesem Niveau nirgends sichere Spuren, so wenig wie im jüngeren Löß an der Bergstraße, wohl aber scheint Rhinoceros Mercki gelegentlich vorzukommen. Also bedeutend fossilreicher als die jüngeren Flugsande und Kiese der Niederterrasse sind die verschwämmten Lagen des jüngeren Löß, die oft so tief unter der Oberfläche liegen, daß ich noch 1906 nicht an ihrer Zugehörigkeit zur älteren Lößformation zu zweifeln wagte. Seit man jedoch bei Achenheim und letzthin bei Weinheim Säugetiere der Antiquus-Fauna in der älteren Lößformation kennen gelernt hat, besteht kein Zweifel mehr darüber, welcher der beiden Lößstufen die reichen Lößfunde am Huberg und am Pilgerhaus angehören. Es ist die jüngere Lößformation. Am Huberg kamen Säugetierreste mit besonderer Häufigkeit in einer Lößbank zwischen Lokalschottern des Hirschkopfs vor. Hier sammelte Herr

ausgezeichnet. In der Niederterrasse (jüngere Flugsande) trifft man wieder schwächere Exemplare mit dünnerem Schmelz. Im jüngsten Löß der Postglacialzeit gewinnt das Mammut mit zunehmender Bewaldung wieder die starken Dimensionen der Vorläufer aus dem letzten Interglacial. Die Zähne des Sibirischen Mammuts, die man häufig in Sammlungen trifft, gleichen am meisten den Exemplaren der Niederterrasse, weil sie wie jene unter einem ungünstigen Klima sich entwickelt haben.

Dr. Bender die schönen Mammutreste, welche sich jetzt im Geologischen Museum zu Darmstadt befinden. Ebenda sammelte ich im Löß eine zu den Darmstädter Resten gehörige Ulna eines riesigen Tieres. Ferner das Horn eines Bisonten, den Radius, nebst Zähnen des mittelschweren Diluvial-Pferdes, die Scapula von Rhinoceros Mercki (?), einzelne Zähne von Canis vulpes (nicht lagopus), den Schädel eines kapitalen Rothirsches, und Herr Dr. Bender die Tibia eines großen Raubtiers, der sich bei näherem Vergleich mit Ursus spelaeus als identisch erwies. Von dem sonst so häufigen Renn, dem kleinen Steppenpferd und Ovibos, der nach seinem Vorkommen bei Heidelberg und bei Weinheim zu schließen, zur darauf folgenden Niederterrassenzeit so selten nicht gewesen sein kann, fehlt jede Spur im Löß bei Weinheim. War die jüngere Lößfauna an dieser Stelle vom waldigen Hirschkopf, dem nördlich vorgelagerten Berge, herab geschwämmt worden, so finden wir im jüngeren Löß am Pilgerhaus weniger die Formen des Waldes, wie Bär und Fuchs, als die der Ebene: Riesenhirsch und Renntier[1]). Die übrigen Arten sind dieselben wie am Fuße des Hirschkopfs.

Die unten näher zu besprechende Lößfauna am Nächstenbacher Weg führte im tiefsten jüngeren Löß, wie am Huberg ausschließlich den Edelhirsch und das Renntier in etwas höherem Niveau, zusammen mit Rhinoceros tichorhinus. Hiernach könnte es scheinen, daß die Hubergfauna zum Teil etwas älter wäre als die Lößfauna am Pilgerhaus.

Wenn meine Vermutung des Vorkommens von Rhinoceros Mercki im jüngeren Löß sich bestätigen sollte — nur ein Schulterblatt vom Huberg aus einer lehmigen Lage im tiefsten jüngeren Löß deutet auf diese Form —, so wäre damit auch das Fehlen des Renntiers im tiefen jüngeren Löß erklärt.

Über die Mächtigkeit[2]) des jüngeren Löß an der Bergstraße gibt es kein Gesetz. Die in der „Windeck-Hohl" angeschnittene Lößwand ist gegen 20 m hoch. Steigt man den Weg zur Burg Windeck hinan, so wird der Granit darunter sichtbar und der Löß verringert rasch seine Mächtigkeit. Gehn wir jedoch von dem Lößbruch aus bergab,

[1]) Wie ich vermute, und wie auch aus dem Erhaltungszustand zu schließen ist, stammt der einzige, unbedeutende Renntierknochen (Humerus) aus dem Horizont f_1 über dem kompakten jüngeren Löß.

[2]) Auf einem alten Estrich der Windeck, die vor ca. 200 Jahren zerstört wurde, fand sich eine Lößschicht von etwa 10 cm. Neolithische Wohngruben am Fuße der Windeck sind von ca. 2 m Löß zugedeckt.

so wird sehr bald der ältere verlehmte Löß sichtbar und läßt am unteren Ende des Hohlwegs eine Mächtigkeit von mehreren Metern erkennen. Zu gleicher Zeit nimmt er ein stark sandiges Aussehen an und bekundet sich somit als ein Terrassenstück, dessen Aufschüttung in die Zeit vor die Bildung des jüngeren Löß fällt. Der oberste ältere Lehm und der ihm zeitlich beigeordnete Schotter muß also vor dem Beginn der jüngeren Lößzeit herabgeschwämmt gewesen sein. Jenes Terrassenstück liegt mit seiner Unterkante etwa im Niveau der Oberfläche der Niederterrasse und steht zeitlich der jüngeren Lößformation näher als der Bildungszeit des älteren Löß. Ich kenne diese Terrasse nur aus dem Grundelbachtal, wo sie auf dem rechtsseitigen Bachufer im Gebiete der Freudenberg'schen Fabrik in einer Höhe von etwa 5 m überm Bachufer auf Granit ruhend, zu beobachten war. Der Schotter selbst war 3–4 m mächtig, sodaß er mit seiner Oberkante gegen 9 m über dem Spiegel des Baches lag[1]). Äußerst grobe Gerölle, wie sie der Bach noch heute führt, waren zu einem schmalen Terrassenstreifen aufgeschüttet. In dem Schotter fand man die folgenden Säugetierformen: Elephas (?) primigenius, Rangifer tarandus und ein ziemlich großes Pferd. Einzelne Nester von verschwämmtem Löß in dem recht frischen Schotter enthielten die gewöhnlichen Lößschnecken. Über dem Schotter folgte nach oben ein Boden von flach ausgebreiteter Lößkindelmasse, welche sogar die obersten Schotterlagen verkittet hatte. Weiter nach oben folgte feinschichtiger verschwämmter Löß, der allmählich in echten äolischen Löß überging. Die jüngere Lößstufe war insgesamt 4,5 m mächtig. Ihren Abschluß bildete eine $^1/_2$ m starke Lehmzone, über der schließlich 3 m jüngster Löß folgten. Jenen Schotter muß ich als „Mittelterrasse" auffassen, und diesen Namen ganz auf diesen Horizont beschränken. Früher verstand ich

---

[1]) Diese ältere lößbedeckte Niederterrasse (Mittelterrasse) ist auf unserer Textfigur 7 mit schräger Schraffur und in der Textfigur 1 als d_2 angedeutet. In Weinheim selbst (beim alten Volksschulhaus) liegt sie 12 m über dem Bett des Grundelbaches, scheint aber am „Pfälzer Hof" dem tieferen Kiesniveau unter der Niederterrasse zu entsprechen, welches mit Löß wechselt. Die Aufschüttungen reichen hier bis in 20 m Tiefe und mehr unter die Oberkante der Niederterrasse. Ein 24 Fuß tiefer Brunnen im Hof der alten „Krone" gegenüber dem „Pfälzer Hof" gewinnt klares eisenhaltiges Wasser, das am Septarienton abfließen dürfte aus einem Kies der alten Hochterrasse. Die Weinheimer Niederterrassenplatte ist ein diluviales Senkungsgebiet, das sich im Norden der Weschnitz noch heute senkt.

unter Mittelterrasse Teile der Hochterrasse. Durch einen glücklichen Zufall wurde dieselbe Terrasse noch an zwei oder drei andern Stellen im Gebiete der Weinheimer Vorstadt aufgefunden. Am deutlichsten war die Terrasse bei dem Bau des Eckhauses Ehretstraße – Bahnhofstraße zu beobachten. Das Profil der Baugrube war das folgende: zu unterst: verschwämmte Schotter der älteren stark zersetzten Terrasse, welche mit älterem Löß wechsellagerte. Diesem folgte unmittelbar die viel weniger stark zersetzte Grundelbach-Terrasse, von nur 80 cm Stärke. Schließlich Flugsand in 2,6 m Mächtigkeit. Nur wenige Meter in der Richtung gegen das neue Volksschulgebäude schieben sich zwischen denselben Grundelbachschotter (Mittelterrasse) und den Flugsand 2–3 m jüngerer Löß ein. Der Schotter wird hier 3 m mächtig. Der jüngere Löß verdrängt den Flugsand gänzlich bei dem alten Volksschulhaus in östlicher Richtung von dem beschriebenen Aufschluß. Merkwürdig ist der Gefällunterschied zwischen dem jetzigen Lauf der Grundelbach und der Schotterterrasse an der Basis des jüngeren Löß. Die Mittelterrasse erweist sich nämlich als niveaubeständig, während der Bach heute ein starkes Gefälle gegen die Rheinebene aufweist. Visiert man von dem Grundelbachschotter (unter dem alten Steilrand der Hochterrasse) hinüber nach dem Windeckhohlweg, so trifft man in gleicher Höhe auf die Grenzfläche zwischen älterem und jüngerem Löß. Hierin liegt eine Bestätigung der Auffassung dieser Terrasse als einer zwischen älterem und jüngerem Löß sich einschiebenden Bildung. Der glaciale Charakter der Terrasse wurde eingangs hervorgehoben[1]).

In meiner Notiz: Parallelausflug ins Quartär von Weinheim a. d. Bergstraße setzte ich die in 12 m Höhe über der Grundelbach liegende Mittelterrasse mit glacialer Fauna, in Beziehung zu den 1906 von mir so genannten „älteren Flugsanden" am Pilgerhaus. Hier waren diese Sande noch von der großen Verwerfung betroffen worden, während der jüngere Löß darüber nur ganz schwach um ca. $^1/_2$ m dislociert wurde. Es lag darum nahe, diese Sande (ältere Flugsande) an der Basis des jüngeren Löß, zu dem Komplex der älteren Schotter zu

[1]) Die gemäßigte jüngere Lößzeit trennt die Mittelterrasse von der Niederterrasse, die in der Alten Postgasse typisch entwickelt ist. Wir hatten hier tief unter der Niederterrasse den Elephas antiquus festgestellt. Daß er über einem verschwämmten Stück Hochterrasse lagerte, ist ziemlich sicher. Eine weiter südlich niedergebrachte Bohrung (auf dem Wasseracker) ergab in noch 50 m Tiefe, braunen Odenwaldkies. Dazwischen müssen große Störungen liegen.

stellen, und speziell mit der Hochterrasse der maximalen Eiszeit der Alpen zu homologisieren[1]). Seit wir aber wissen, daß die alpine Hochterrasse aus zwei verschiedenaltrigen Glacialschottern mit gemäßigter Zwischenzeit besteht, ist auch der ältere Flugsand im Oberrheingebiet, soweit er die nordische Fauna führt, der einen oder der andern dieser Kälteperioden zuzuteilen. Ich muß mich für die ältere der beiden fraglichen Stufen entscheiden. Die älteren Flugsande, deren typische Entwicklung am Pilgerhaus zwischen verlehmtem älterem Löß d_1 und b_3 Schottern zu finden ist, sind im Lützelsachsner Tälchen fossil führend entwickelt. Benecke und Cohen geben in ihrer geognostischen Beschreibung der Umgebung von Heidelberg eine Schilderung der älteren Flugsandbildungen im Lützelsachsner Tal. „Zu unterst liegt ein mächtiger Sand mit bis zu $^1/_2$ m starken Bänken eines kalkigen Sandsteins und mit Concretionen, die aus Quarzkörnern und einem schwachen Bindemittel von Karbonaten bestehen. An der oberen Grenze stellen sich Lößschmitzen im Sand ein, darauf folgt Löß mit den für ihn typischen Conchylien (Succinea oblonga, Helix hispida, Pupa muscorum) und eingeschalteten Sandschmitzen, schließlich reiner Löß. Talabwärts, wo der Bach einen fast rechtwinkeligen Knick macht, tritt der gleiche Sand noch einmal in Form eines hohen isolierten Hügels auf. Er enthält eckige Gesteinsbrocken, unbestimmbare Fragmente von Conchylienschalen und sehr reichlich scheibenförmige Concretionen.“ Die Höhe des Hügels maß ich mit Hülfe einer Meßstange zu 18 m. In 2—3 m über der Sohle fanden sich der Stoßzahn von Mammut und ein Molar von Rhinoceros tichorhinus. Diese, tief unter jüngerem Löß liegenden sogenannten älteren Flugsande (c_3 in Fig. 1), denen am Pilgerhaus die (interstadiale) Verlehmungszone des obersten älteren Löß anlagert, führen also die Kälte liebende Tier-

---

[1]) Die Steinmann'sche Mittelterrasse wird von den Schweizer Glacialgeologen (Tschudi, Blösch) mit der maximalen Vergletscherung der Nordalpen (Altmoränen des Rheingletschers) parallelisiert. Hierdurch wird die Würmeiszeit gewissermaßen zu einer Stillstandslage der sich zurückziehenden Rißvergletscherung. Schmiedle wies bei Tiengen unter den frischen Schottern der eigentlichen Rißvergletscherung zersetzte Schotter nach, die einer der Rißeiszeit vorausgehenden Vereisung von der Ausdehnung der Würmeiszeit entsprechen würde. Man hat darum zwei Rißperioden I und II getrennt zu halten, wie das schon Mühlberg (in Aarau) angeregt hatte.

Vergl. Mühlberg: Der Boden von Aarau, 1896 und E. Blösch: Die große Eiszeit: Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz. N. F. 31. Lief. Bd. 61.

welt in derselben Weise wie die sogenannte 12 m Terrasse des Grundelbachs bei Weinheim, doch in einem wesentlich älteren Niveau. Die tieferen Teile der älteren Flugsande sind durch die warme Taubach-Zeit von den jüngeren Schottern der Mittelterrasse geschieden. Am klarsten zeigt sich das im Pilgerhaus-Profil.

Für die Beurteilung des Alters der in Frage stehenden Ablagerungen im Lützelsachsner Tal ist fernerhin folgende Tatsache von Wichtigkeit: Tief braun gefärbte, häufig zerbrochene und im unversehrten Zustand bis kinderkopfgroße Lößkindeln finden sich als Gerölle in den älteren Flugsanden des isolierten 18 m hohen Hügels bei Lützelsachsen. Die braunen Lößkindeln können allein aus tieferen Zonen des älteren Löß stammen, der während oder vor der Bildung dieser Sande völlig abgewaschen wurde und sich bei Hohensachsen, den obersten Rheinsanden[1]) aufgelagert findet. Die Lößkindeln sind die einzigen Zeugen eines Teils der älteren Lößformation, in welcher wir am Nächstenbacher Weg in c_2 der Fig. 1 den Elephas antiquus treffen, als bezeichnenden Vertreter der Fauna des tieferen älteren Löß von Achenheim. Wir gehen darum am sichersten, die „älteren Flugsande" zwischen zwei Lehmzonen des älteren Löß zu stellen und sie als ältere Hochterrasse zu bezeichnen[2]). In diesem Zusammenhange möchte ich glauben, daß die Bildung der älteren Flugsande sich ziemlich genau mit der älteren Rißvereisung des Alpengebiets deckt.

In den Jahren 1910–1912 war am Nächstenbacher Weg über dem Schlangenbühl in ca. 155 m eine Sandgrube von P. Pflästerer in Betrieb, die von unten nach oben das folgende Profil erkennen ließ (vergl. Textfigur 1). 1. Zersetzten Granit mit Kataklasen, 2. graue, zum Teil umgelagerte Sande und Odenwaldkiese, etwa 1,5–2 m, 3. grobes Geröll der Weschnitz, stark rostig mit schwarzen Streifen von Manganoxyden (c_1). Einzelne Eistransportblöcke von Buntsandstein und Muschelkalk, Malm und Tertiärsandstein deuten auf ihre Herkunft aus der Mosbacher Terrasse, welche indessen in viel höherem Niveau angestanden sein muß, und der Zerstörung gänzlich anheim fiel. Der Weschnitzschotter (c_1 und c_3) führt hauptsächlich Odenwaldgranite aber

[1]) Obere Mosbacher Sande der Stufe b.

[2]) Der Steinmann'schen Mittelterrasse gebührt dementsprechend die Bezeichnung einer „jüngeren Hochterrasse". Im Elsaß gilt dieselbe Stufe als „lößbedeckte, ältere Niederterrasse".

auch Wachenbergporphyr und Kieselschiefer sowie Sericitschiefer des Grundgebirges. Einzelne Schmitzen von unten frischem, oben verlehmtem, älterem Löß (c_2) finden sich genau so wie in den Hochterrassenschottern beim Neuen Amtsgericht oder der katholischen Stadtkirche in Weinheim. Auch entspricht die Höhenlage des Weschnitzschotters am Nächstenbacher Weg ungefähr derjenigen am Obertor in Weinheim. Auf die genauen Höhenverhältnisse der Terrassen werde ich noch einzugehen haben. Der Weschnitzschotter am Nächstenbacher Weg geht nach oben ganz allmählich in älteren Lößlehm (d_1) über, und zwar in die höchsten Partien des älteren Löß, und wird bedeckt von jüngerem Löß und jüngerem Flugsand sowie von jüngstem Löß. Von besonderer Wichtigkeit ist die Fossilführung, welche sich auf wenigstens 4 Horizonte verteilt.

1. Älterer Löß[1]) (c_2), den rostigen Schottern eingelagert, enthält den Elephas-antiquus-Backzahn von bräunlichgrauer Farbe, mit einzelnen schwarzen und orangegelben Flecken, wie die Fossilien aus der tiefen Lehmzone in Achenheim (Rh. Mercki und E. antiquus usw.).

2. Oberster manganreicher Schotter mit Elephas primigenius, Rhinoceros tichorhinus, Bison priscus, Ursus spelaeus, Equus caballus. — Anderwärts wurde in diesem Niveau auch Renntier gefunden. Mauer, Frankenbach, in den Sammlungen von Heidelberg, bezw. Tübingen.

Die Zone mit arktischer Fauna c_3 im älteren Löß am Nächstenbacher Weg ist besonders deshalb bemerkenswert, weil sie sich zeitlich nicht deckt mit der Periode, in welcher Elephas antiquus in der gleichen Grube gefunden wurde. Vergleicht man die Erhaltungszustände des Elephas-antiquus-Zahnes mit jenen Resten der arktischen Fauna, so fällt der Unterschied im Erhaltungszustand sofort auf. Die letzteren Reste sind immer eingebacken in granitischen Schutt und haben dunkelbraunrote Oberflächen, während der aus gelbem älteren Löß stammende Antiquus-Zahn orangegelbe und schwarze Flecken auf hellbräunlichem Grunde zeigt. — Die Schotter der arktischen Phase gehen in älteren Lehm d_1 über, der einen Rest von Bison enthielt, mit schwärzlicher manganhaltiger Oberflächenschicht. Endlich

---

[1]) Die Farbe dieses älteren Löß ist ein sehr dunkles Gelb, während der jüngere Löß im Rheintal hell weißlichgelb getönt ist. Dieselbe dunkelgelbe Farbe wie im älteren Löß des Rheintals findet man im jüngeren Löß des Wesertals. Je ozeanischer das Klima, um so dunkler ist der Löß gefärbt.

stellt sich die oberste Verlehmungszone ein gegen die Basis des jüngeren Löß, von diesem discordant überlagert.

Diese oberste Lehmzone ist am Nächstenbacher Weg nicht fossilführend und überhaupt sehr schwach entwickelt, da dort zu jener Zeit die allmähliche Abspülung vom Gehänge herab überwog. Am Pilgerhaus fand ich in diesem Niveau des älteren Löß Zähne von Cervus elaphus, die wieder eine ganz andere Erhaltung zeigten und den häufigeren Resten von Hundsheim in Nieder-Oesterreich täuschend ähnlich sehen. Sie sind schneeweiß, gebleicht, ohne Dendriten (die an Knochen aus den Lößbildungen so häufig sind) und waren von braunem Lehm umhüllt. Ganz denselben Zustand zeigt ein Backzahn von Elephas antiquus (M_2 inf.) aus älterem Flugsand (?) unter der Niederterrasse von der Baugrube des Mez'schen Eiskellers in Weinheim, ein Zahn, den ich früher zur weitlammelligen Varietät des Elephas primigenius gestellt habe. (Siehe oben.)

Es besteht für mich heute kein Zweifel mehr, daß dieser Antiquus-Zahn, welchen ich der Güte des Herrn Dr. chem. Klein in Karlsruhe, früher in Weinheim, verdanke, aus der obersten Verlehmungszone des älteren Löß beziehungsweise der älteren Flugsande stammt. Dafür spricht einmal die Lagerung unter der Niederterrasse, der Hochterrasse angelagert, zweitens der Zustand der Erhaltung, welcher genau übereinstimmt mit dem Aussehen von einigen Hirschzähnen aus dieser Lehmzone am Pilgerhaus und sehr verschieden ist vom Erhaltungszustand der Hochterrassenfossilien, auch wenn diese auf sekundärer Lagerstätte sich befinden[1]).

Wir haben also in der obersten Lehmzone des älteren Löß (d_1) (oder des älteren Flugsands) in der Oberrheinischen Tiefebene gleichfalls die Gegenwart des Elephas antiquus festzustellen, und finden uns da ganz in Übereinstimmung mit den französischen Verhältnissen, wo im späten Acheuléen von La Micoque (mit Equus taubachensis) und im frühen Moustérien der Kiesgruben am Friedhof von Le Vésinet gleichfalls Elephas antiquus und Corbicula fluminalis, also Vertreter der Taubach-Fauna, von mir beobachtet wurden. Elephas primigenius und

---

[1]) Die Mez'schen Eiskeller waren 8—10 m unter dem Niveau der Friedrichstraße eingegraben. Zuvor trug man etwa 4 m Niederterrassenschotter ab, dann folgten Sande mit $^1/_2$ m mächtigen Lößlagen und Geröllschichten (mit feinem braunem Sand und Knochen) wechselnd. Ihnen entstammt auch der Antiquus-Zahn (Mitteilung von Georg Baer in Weinheim).

Rhinoceros tichorhinus im Hoch-Acheulien c_3 sind älter als diese Vorkommen von Tieren der warmen Fauna und erst recht älter als das Moustérien, z. B. des Sirgensteins, wo (nach einer warmen Zwischenzeit) ausschließlich wieder die Tichorhinus-Fauna auftritt („Der Sirgenstein" von R. R. Schmidt). Im späten Moustérien von England tritt meines Wissens die Tichorhinus-Fauna[1]) auf. Diese Kultur fällt in den Beginn der jüngeren Lößzeit[2]). (Stufe d_2.)

3. Der Beginn des jüngeren Löß ist am Nächstenbacher Weg, wie überall in jedem Lößprofil ziemlich klar zu sehen und durch Elephas primigenius gekennzeichnet.

In der Höfer'schen Ziegelei in Cannstatt, wo besonders ruhige Verhältnisse auf dem Kalktuffplateau herrschten, erkennt man noch zwei Lehmzonen, immer schwächer werdend, über den ersten Horizonten des jüngeren Löß. Jedoch am steilen Gehänge, wie hier, fehlen diese feineren klimatischen Abstufungen. Es stellt sich ein lößhaltiges, basales Geröllniveau ein, welchem ich die folgenden Knochenreste entnahm: Elephas primigenius, Cervus elaphus, Cervus euryceros, Equus caballus große Form wie in Ehringsdorf. Darüber im hellem Löß: Elephas primigenius, Rhinoceros tichorhinus, Cervus euryceros, Cervus tarandus, Cervus elaphus, Equus caballus (mittelgroßes Pferd), foss. Rütimeyer. Es ist der bekannte Horizont, welcher von Achenheim und Weinheim im jüngeren Löß schon vor langer Zeit diese und andere Formen der Tichorhinus-Fauna geliefert hat.

4. Die jüngeren Flugsande ergaben in der Kiesgrube am Nächstenbacher Weg nur zwei Zähne eines Milchgebisses von Equus Przewalskii.

Das Profil am Nächstenbacher Weg (Textfigur 1) läßt gewisse Beziehungen erkennen zu dem von Taubach—Weimar—Ehringsdorf. Der im Park von Weimar aufgeschlossene Schotter mit Conchylien eines kalten Klimas, deren Feststellung wir E. Wüst zu verdanken haben, fällt in das Maximum der eiszeitlichen Gletschervorstöße. Es ist dies der Hochterrassen-Schotter c_3 bei Weinheim an der Bergstraße, den ich noch 1909 ohne weitere Teilung einfach als c-Schotter be-

[1]) G. et A. de Mortillet: La Préhistorique. Origine de l'Homme. Paris 1910. S. 386. S. 620.

[2]) Wüst und Hahne: Die paläolithischen Fundstellen von Weimar-Ehringsdorf. Zentralblatt für Min. usw. 1910.

zeichnete. Auf dem Hochterrassen-Schotter c_3 siedelt sich eine Waldvegetation an, mit Buchsbaum und Efeu in den Kalktuffen Frankreichs[1]) und Deutschlands neben der bekannten Taubach-Fauna und im Osten mit Höttinger Flora (Rhododendron ponticium) und Hundsheimer Fauna[2]).

Kehren wir nach Taubach zurück, so haben wir die unteren Kalktuffe, mit der oberen Lehmzone des älteren Löß des Oberrheingebietes zu parallelisieren, wie das von E. Wüst mir gegenüber des öfteren im Gespräch über diese Dinge betont wurde. Auch für den Kalktuff von Flurlingen bei Schaffhausen, dessen Lagerung mir aus eigener Anschauung bekannt ist, nehme ich ein Taubacher Alter an.

Die Taubacher Zeit muß ins besagte Interstadial (wie das von Wahnschaffe, Zeitschrift für Gletscherkunde, Bd. V, für den Ton von Rabutz bei Gröba wahrscheinlich gemacht wurde) verlegt werden und darf nicht als postglaciale Bildung gedeutet werden, so wenig wie die Lower Brick earths des Themsetales und von Barrington bei Cambridge. Postglacial sind diese Ablagerungen nur mit Rücksicht

---

[1]) G. et A. de Mortillet: La Préhistoire etc. 1910. S. 448–457.

[2]) Die Hundsheimer Höhle enthält nach meinen Untersuchungen Knochen von einer einzigen Fauna, doch von drei verschiedenen Erhaltungszuständen. Die am stärksten imprägnierten Reste (von Hyaena striata, Machairodus usw.) gleichen in auffallender Weise den älteren Lößfunden von Achenheim und Weinheim. (Antiquus-Zahn aus älterem Löß vom Nächstenbacher Weg.)

Das nächste Niveau von Hundsheim ist durch schwärzliche Knochenreste ausgezeichnet. In diesem Niveau erscheinen die größten Bären, die stärksten Formen von Talpa, Arvicola amphibius, ein schwaches Reh usw. Ich vergleiche es mit Stufe c_3.

Das jüngste Niveau ist durch dieselben Merkmale der Erhaltung ausgezeichnet, wie sie den Hirschknochen und Zähnen vom Pilgerhaus (1912) bei Weinheim zukommt, die aus der obersten Lehmzone des älteren Löß stammen. Die Knochen waschen sich blendend weiß und stecken in braunem Lehm (d_1).

In meiner „Fauna von Hundsheim in Nieder-Oesterreich" hatte ich mich dahin ausgesprochen, die Höhlenfüllung von Hundsheim ins vorletzte Interglacial zu verlegen. Es geschah dies namentlich mit Rücksicht auf die Verschiedenheit von der Taubach-Fauna. Heute erkläre ich mir diese Abweichung durch tiergeographische Besonderheiten und verlege die Hauptmasse der Ablagerung von Knochen und Lehm in das Interstadial der Riß I/II-Periode aber auch ins erste Riß-Glacial (wie ich das schon 1908 angedeutet habe) und ins vorletzte Interglacial. Sollte nicht auch die Höttinger Flora mit ihren pontischen Arten, welche von R. Lepsius (Die Einheit der Eiszeit. Diese Abhandlungen 1910) ins Prä-Glacial gestellt wird, ein diluviales Alter besitzen, wie das auch für die südöstliche Tierwelt der Hundsheimer Stufen mit großer Wahrscheinlichkeit zutrifft?

auf die größte Ausdehnung der großen Eiszeit. Namentlich bei Cambridge ist das Durchstreichen des Chalky Boulder Clay unter den Mergelsanden von Barrington sehr gut zu beobachten. Acheulien II ist auf den Hügeln bei Barrington über dem Fluvioglacial gefunden worden. Und wie im Departement Jura finden sich geschlagene Boucher's (Sollas, Ancient Hunters London 1911) über den Altmoränen der hier wie im Rhonegebiet zur größten Entfaltung gelangenden älteren Phase der Rißeiszeit.

Wie in Barrington der Elephas antiquus mit Hippopotamus und Rhinoceros Mercki zusammengelebt hat, so erscheint bei Taubach der Urelefant mit dem weichnasigen Rhinoceros. Bei Rabutz ist diese Form in einem lacustren Ton zwischen den Moränen der letzten und der vorletzten Vereisung jenes Gebiets zuerst von K. v. Fritsch nachgewiesen worden (Halle, Geolog. Institut). Über Rhinoceros Mercki im Diluvium Westpreußens schreibt R. Herrmann in den Monatsberichten der Deutschgeologischen Gesellschaft (1911, Heft 1). Hier handelt es sich aber um ein jüngeres Niveau als um den Taubach-Horizont, wie denn auch in den oberen Kalktuffen von Ehringsdorf das Merck'sche Nashorn neben dem Rh. tichorhinus nachgewiesen wurde.

Der Rixdorfer Horizont ist es, der die letzten Reste dieses Nashorns im Norden führt, und die letzte Eiszeit hat jene südliche Form auf alle Zeit vertilgt.

Die warmen Diluvialfaunen der weiter zurückliegenden warmen Chelleszeit werden von manchen Autoren, wie besonders M. Boule und Obermeyer, als letztes Interglacial angeführt, obwohl sich die maximale Eiszeit dazwischen schiebt. Die Chronologie der paläolithischen Kulturstufen, um die Penck und Boule (Obermeyer) sich befehden, ist dem entsprechend auch im Argen. Ist doch noch den allermeisten Diluvialgeologen verschlossen, daß wir mit zwei Rißeiszeiten und drei warmen Faunen kurz vor, zwischen und nach den beiden maximalen Vergletscherungen zu rechnen haben.

Zu welchen Konsequenzen die falsche Einteilung der Diluvialbildungen führen kann, erhellt am besten daraus, daß die Mousterien-Station am Wildkirchli von Obermeyer in die Postglacialzeit statt in den kälteren Abschnitt des letzten Interglacials gestellt wird. Das gleiche gilt für Siegert, für den Taubach postglacial ist[1]).

[1]) Über die Altersstellung der Travertine von Taubach, Zeitschrift der Deutschgeologischen Gesellschaft. Nr. 5. 1912. S. 294 ff.

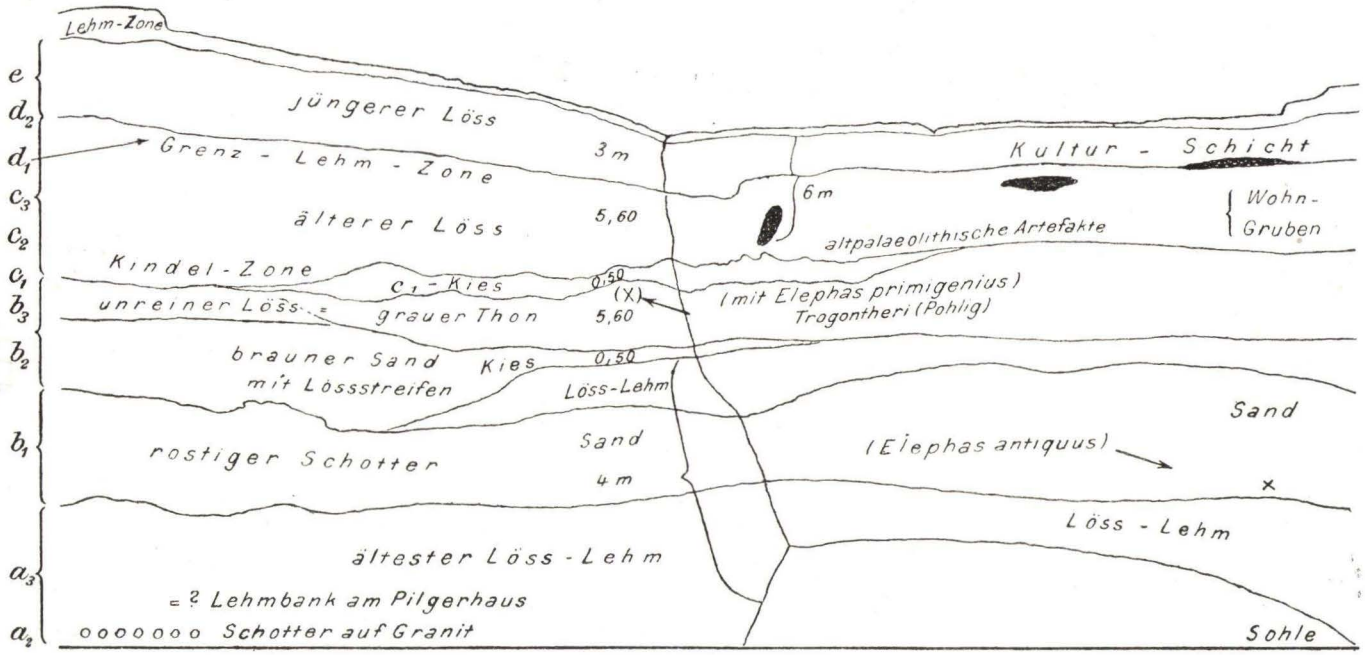
Von besonderer Wichtigkeit für die klimatische Gliederung der Hochterrasse ist das Profil von Cannstatt. Aus der Lehmzone unter dem jüngeren Löß stammt mit großer Wahrscheinlichkeit ein unterer Molar von Rhinoceros Mercki im Naturalienkabinett von Stuttgart. Tiefer abwärts folgt der ältere oft recht lehmige Löß, aus dem ein Schädel des Mammut im selben Museum aufbewahrt wird. Er dürfte dem Sauerwasserkalk direkt aufgelegen haben und gleicht im Zustand der Erhaltung nicht wenig den stark inkrustierten Resten des von W. Dietrich beschriebenen Cervus euryceros. var. Dietrichi Freudenberg. Hier und in den obersten Lagen des Kalktuffes haben wir den glacialen Teil der älteren Hochterrasse c_3 in unseren Profilen zu erblicken, wie denn auch Bräuhauser den Kalktuff in seiner Arbeit über das Diluvium von Cannstatt als ein Äquivalent der alpinen Hochterrasse ansieht. In den tieferen Lagen des Tuffes dürfte gleichfalls wieder die warme Fauna gefunden werden[1]), die im Chelléen bei Paris und in den tieferen Lehmzonen von Achenheim ihr faunistisches und klimatisches Äquivalent besitzt (c_2). Vor dieser warmen Periode des vorletzten Interglacials entstand in Cannstatt der Mammutlehm mit seiner typisch glacialen Fauna (c_1). Mammut und wollhaariges Nashorn sind aus diesem Niveau in Stuttgart und in Tübingen neben einem sehr großen Pferde aufbewahrt. Diese Kälteperiode parallelisiere ich mit dem rostigen Rheinkies von Jockgrim mit Elephas primigenius Trogontheri und den obersten Kieslagen der Hochterrasse von Birkenau (unter dem hellen älteren Löß mit Kulturschichten), wo der gleiche Elefant gefunden wurde (c_1). Die betreffenden Belegstücke werden in meiner Privatsammlung aufbewahrt. Die Kälteperiode, welche durch die genannten Tiere gekennzeichnet wird, parallelisierte ich 1909 mit der Mindel-Eiszeit.

In Mosbach wird im älteren Lößlehm[2]) über den Sanden (über welchen jüngst Gerth berichtet hat) Elephas primigenius gefunden (Senckenberg'sches Museum). Äquivalente des tieferen älteren Löß sind

---

[1]) Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. Bräuhauser fand sich Elephas antiquus und E. primigenius in den Kalktuffen. Von E. antiquus aus dem Cannstätter Kalktuff bewahrt das Stuttgarter Kabinett einen Schädel, zugleich auch einen solchen von Rh. hemitöchus. Sie stammen vom Sulzerrain.

[2]) Der ältere Lößlehm von Mühlen bei Horb lieferte Rhinoceros tichorhinus (Tübingen).



Textfigur 3.

Stief'sche Lehmgrube (Birkenau). Mächtigkeit = 19 m und mehr.

bei Mosbach nur in der Facies der sogenannten Mosbacher Sande entwickelt. Es ist darum kein Wunder, daß in Mosbach die verschiedensten Proboscidier und auch zwei verschieden große Rassen von Bison scheinbar nebeneinander vorkommen. In Wirklichkeit liegt die größere Form über der kleineren.

Setzen wir unseren Weg fort durch das Birkenauer Tal aufwärts gegen Birkenau. Den mit Sandschichten wechsellagernden Hochterrassenschotter (c_1) treffen wir in einer Höhe von 150 m etwa hinter der Hildebrand'schen Mühle, am Weg hinter dem alten Friedhof. Hier kommen rostige Weschnitzgerölle am Wegrain hervor, in einem Zustande der Verwitterung, der für die ältere Lößstufe und deren Schotter als bezeichnend gelten muß. Auf der gegenüberliegenden rechten Talseite ist der Granit mit seinen prächtigen Kataklasen im Steinbruch des Maurermeisters Hördt aufgeschlossen. Darüber wird in etwa 20 m über der Straße der Hochterrassenschotter sichtbar, der hier offenkundig tiefer liegt als am Nächstenbacher Weg; statt eines Gefälles finden wir sogar eine Steigung talabwärts gegen Nächstenbach hin, was nur auf tektonische Verbiegungen der Terrasse und ihrer Unterlage beruhen kann. Weiter oben bei Birkenau treffen wir den gleichen Hochterrassenschotter, sogar nur ca. 5 m über der Straße. Unsere Tafel III gibt die Süd- und Westwand der „Stief'schen Ziegelei" in Birkenau. Die obersten Schichten sind 3 m hellgelber jüngerer Löß, dann folgt nach unten streifiger Sandlöß und darunter die braune Lehmzone gegen den etwas mächtigeren älteren Löß. Durch einen Überzug von Mosen ist er auf der Photographie als dunklere Masse kenntlich. Er entwickelt nach unten eine mächtige Lößkindelzone, von denen einzelne Stücke am Boden der Grube liegen. Den älteren Löß begrenzt nach unten ein rostiger Bachschotter mit rötlichen Tonstreifen oder auch sandigen Schmitzen. Es ist die Fundschicht der Zähne und Skelettreste des altertümlichen Elephas primigenius Trogontheri (Pohl.), etwa in der Mitte der südlichen Grubenwand gelegen (×). Nach unten zu wird das Material zunächst feiner, indem mächtige verlehmte Schwämmlößbänke unterscheidbar werden, die mit teils rostigen, teils gebleichten Sandbänken wechseln. In etwa 16 m unter der Oberfläche stellt sich nochmals ein Schotterniveau mit Lößschmitzen ein, von ca. 2 m Mächtigkeit. Darunter folgt der seinerseits auf einem Basalkonglomerat (auf Granit) ruhende älteste

Löß, den ich mit der Lehmbank von Mauer und Lützelsachsen (zwischen Rheinsanden) vergleiche.

In 2 m Höhe über der Sohle der Grube fand sich ein Molarenfragment von Elephas antiquus in typischer Form, da wo der Schatten die Westwand schräg abschneidet. Es liegt also Elephas primigenius Trogontheri über Elephas antiquus an dieser Stelle.

Die Parallelisierung des Profils von Birkenau mit dem vom Nächstenbacher Weg ist nicht ganz leicht. Einen Anhalt gibt nur der ältere Löß, der bei Birkenau (mit Préchelléen Geräten), den älteren Schottern u. Tonen (c_1 mit Elephas primigenius Trogontheri) auflagert. Dieser reine ältere Löß führt Elephas antiquus (in c_2) wie in Chelles bei Paris[1]). Die Schotter (c_1) am Nächstenbacher Weg fallen zeitlich mit entsprechenden Schottern bei Birkenau zusammen, die dort (wie in Cannstatt und in Jockgrim) den Elephas primigenius Trogontheri führen. Die Antiquus führenden Schotter bei Cannstatt (unter dem Mammutlehm parallelisiere ich wieder mit den Antiquusschichten bei Birkenau (untere) und mit den oberen Sanden von Mauer, die auch noch über der „Lehmbank" a_3 den E. antiquus führen. Das ist alles die Stufe b meiner Textfigur 1). Zugleich ist aber dieser obere Teil der Mosbach-Mauer-Sande am Nächstenbacher Weg in einem höheren Niveau als die Schicht c_1 (zum Teil auch noch unter derselben) abgelagert worden. Die Hochterrasse $c_1 - c_3$ hat sich also in die Hochstufe der Mosbacher Sande eingeschnitten. Diese lagerte über der Hochterrasse am Bergabhang als Terrasse (b) der Mindeleiszeit. Man wird nach dem Gesagten nicht fehlgehen, wenn man für die sogenannte „Hochterrasse", welche in Wirklichkeit Ablagerungen der Mindeleiszeit, der Postmindelzeit, des Mindel Riß I-Interglacials und der Riß I-Periode in sich vereinigt, ähnlich wechselvolle klimatische Verhältnisse annimmt, wie sie sich aus den Lößprofilen von Achenheim ergeben. Besonders der ältere Löß bedarf einer genauen Gliederung, wie diese zurzeit in einer vorläufigen Mitteilung von R. Schmidt und P. Wernert[2]) näher bekannt geworden ist. Über die Tierwelt des älteren Löß hat

---

[1]) Diese Parallelisierung der nordfranzösischen Verhältnisse mit dem rheinischen Lößprofil, mit Rücksicht auf die Lage des Chelléen, verdanken wir E. Schumacher. (Über das erste Auftreten des Menschen im Elsaß) bes. Fig. 1 u. 2. Aufsätze a. d. Mitt. d. Philomatischen Gesellschaft in Elsaß-Lothringen. Straßburg 1907. S. 27—55.

[2]) Prähistorische Zeitschrift. 1910. Bd. II, Heft 3 u. 4.

E. Koken in einem Referat[1]) einige Daten gegeben. Demnach würde die Taubacher Fauna sich mit der aus der zweiten Lehmzone von Achenheim durch Herrn Wernert gesammelten decken, ohne mit ihr gleichalterig zu sein, was von größter Wichtigkeit ist für die Beurteilung der Travertine von Taubach im Hinblick auf die Lößfrage. Herr stud. Wernert aus Straßburg, der in meinen Tübinger Übungen sich mit der Bestimmung diluvialer Tierwelt befaßt hat, gestattete mir die Durchsicht seiner Achenheimer Materialien, unter denen ich folgende Arten feststellte; alle sind mit Formen aus Taubach identisch: Rhinoceros Mercki, Elephas antiquus, Bos primigenius, Bison priscus (?) Cervus elaphus, Capreolus caprea, Cervus magaceros, Equus caballus[2]). Castor fiber. Canis Vulpes, Ursus arctos. Von Elephas primigenius, den Koken anführt, kamen mir keine Stücke zu Gesicht. Sehr bedeutungsvoll ist ferner die Tatsache, die auch Koken im genannten Referat hervorhebt, daß unter dem älteren Löß in den regenerierten Vogesensanden die arktische Tierwelt gefunden wird. Auf die Analogie mit Cannstatt, Jockgrim und Birkenau wies ich zuerst 1909 hin. (Das Diluvialprofil von Jockgrim in der Pfalz usw.)

Nach allem, was wir bisher von den Faunen des älteren Löß und der ihn vertretenden Schotter wissen, zeigen sie sich aus verschiedenen Elementen gemischt, wie wohl am klarsten aus den Verhältnissen bei Chelles selbst hervorgeht, wo nach gütiger Mitteilung von Herrn Laville in Paris Elephas antiquus und Elephas primigenius (ähnlich wie in Steinheim an der Murr), in ein und demselben Schotter zusammen vorkommen. In ähnlicher Weise sollen nach Mitteilung von Herrn Depérét in Lyon bei Villefranche[3]) im unteren Schotter die beiden Proboscidier nebeneinander liegen. In Chelles[4])

[1]) Neues Jahrbuch für Mineralogie usw. Bd. II, 1. Heft. 1910, S. 123. Die Industrie von Taubach ist Moustérien, jene von Achenheim im älteren Löß oben Acheuléen, unten ist Chelléen zu erwarten.

[2]) Hemionus wäre auch hier zu erwarten, da diese Form zusammen mit dem großen Taubacher Pferd in Taubach, wie in Chelles, vorkommt. Wahrscheinlich gehört dem Halbesel auch ein Zahn der Dr. Kranz'schen Sammlung aus Rom an, der mit zur Untersuchung vorlag und in meinen Besitz überging.

[3]) Ich hatte das Glück, unter Führung von Herrn Depérét die Aufschlüsse bei Villefranche sur Saône kennen zu lernen.

[4]) Nach mündlicher Mitteilung von Herrn Laville wurde Elephas primigenius in etwas höherem Niveau gefunden als Elephas antiquus, wodurch die Analogie mit den Verhältnissen bei Weinheim hergestellt wird.

scheint der Widerspruch um so größer, als dort Renn und Elch zusammen gefunden werden. In Steinheim gleichfalls Renn (wie bei Chelles, sehr selten) neben Edelhirsch von den Dimensionen des glacialen C. spelaeus Owen. Bei Frankenbach fand sich ein Mandibelrest vom Elch (Tübingen), ebenso bei Leimersheim (Karlsruhe). Es wird wohl nur in seltenen Fällen möglich sein, eine scharfe Horizontierung nach Faunen in einem Schottersystem vorzunehmen, weshalb man genötigt ist, bei vergleichenden Terrassenstudien die Unterkante des Schotters als Norm zu nehmen. Dies empfiehlt sich besonders deshalb, weil die Oberkanten durch Erosion zur nachfolgenden Interglacialzeit oft wieder zerstört worden sind. Hierdurch erklären sich auch die gemischten Säugetierfaunen.

Stratigraphie der complexen „Hochterrassen".

Bei unserer Einteilung der „Hochterrasse" wurde eine von Schmiedle vertretene Auffassung einer doppelten Rißvergletscherung bestätigt[1]). Hiermit rücken alle Bildungen unterhalb der Stufe c_3 in die Zeit vor die erste Rißvergletscherung. Das ist zunächst die c_2-Stufe, das Chelléen. Der „Hochterrassenschotter" mit Elephas primigenius Trogontheri bei Birkenau (c_1) ist als ein Äquivalent der Postmindelzeit, also der Folgezeit der Mindelvereisung mit kaltem Steppenklima zu deuten, einer Vereisung, die in den Alpen etwa die Ausdehnung der Würmeiszeit besaß. Entsprechend dieser Neueinteilung der außeralpinen Diluvialgebilde erfährt auch das von mir 1909 beschriebene Diluvialprofil von Jockgrim in der Pfalz (Berichte über die Versammlungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins, 42. Versammlung zu Heidelberg, S. 65–68) eine etwas andere Deutung, insofern als der rostige Kies mit Elephas primigenius Trogontheri Pohlig nicht mehr als Glacial II, also Mindeleiszeit, gedeutet werden darf, sondern mit der Abschmelzperiode des Glacial II der fünf Eiszeiten von Schmiedle zu homologisieren ist.

Die maximale Mindeleiszeit besitzt ihre Äquivalente in tieferen Schichten, den oberen Sanden von Mauer und Mosbach (b. in unserer Textfigur 1). Ich komme also auf die von G. Klemm zuerst vorgebrachte Parallelisierung der Mosbacher Sande mit den jüngeren Deckenschottern zurück (Notizbl. d. Ver. f. Erdk. zu Darmstadt.

[1]) Schmiedle: Sechs Glacialschotter bei Thiengen am Oberrhein. Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde 1911, S. 65 und 69.

IV. Folge, Heft 15, 1894, pag. 2—15) und muß Du Pasquier's Zuteilung der Mosbacher Sande zur Hochterrasse (Fluvioglaciale Ablagerungen. Bern 1891) zurückweisen. Wegen der Vermischung verschiedener säugetierführender Horizonte in den Sanden von Mosbach lasse ich das viel klarere Profil von Jockgrim folgen, welches ich 1909 in drei Horizonte gliedern konnte mit drei verschiedenen Faunen.

Die unter dem rostigen Rheinkies (c_1) mit Elephas primigenius Trogontheri liegenden grauen Rheinsande von Jockgrim mit Elephas antiquus (b) stellte ich ins erste Interglacial, doch in eine jüngere Phase wie die Sande von Mauer. Heute bin ich jedoch der Ansicht, daß kein Grund vorliegt, sie vom Niveau der oberen Sande von Mauer zu trennen. Die Braunkohle mit Weißtanne (Bestimmung von Prof. Mez in Königsberg) unter dem grauen Rheinsand vereinigte ich mit diesem und stellte diesem Komplex die liegenden Tone gegenüber mit Elephas Trogontheri Pohlig, ein Horizont, welcher in der Lehmbank bei Mauer wiederkehrt. Jener Proboscidier unterliegt einer nicht unbeträchtlichen Variation, wie das auch für den Mosbacher Verwandten gilt. Einzelne Exemplare mit weit engeren Lamellen dürfen gleichwohl nicht mit Elephas primigenius identifiziert werden. Ein an Cervus verticornis Dawkins, oder mehr noch an C. Belgrandi erinnernder Riesenhirsch, wie er weder in Mosbach noch in Mauer vorkommt, erinnert an Formen aus den Kiesen von Lauffen am Neckar[1]), von Taubach und vom Chelleshorizont bei Paris. Diese drei letztgenannten Fundorte sind über das Niveau des Homo heidelbergensis bei Mauer zu versetzen. Für Süssenborn, das den einen seiner drei Proboscidier, Elephas Trogontheri, Rhinoceros etruscus und ein an Equus germanicus erinnerndes Steppenpferd[2]) (sonst kommt hier noch Equus süssenbornensis Wüst, ein östlicher Vertreter des E. mosbachensis und der gleichfalls in Taubach erscheinende „Hemionus" vor) mit dem Tonlager von Jockgrim gemeinsam hat, nehme ich

[1]) Hier findet sich wie in Mosbach: Rhinoceros Mercki var. brachycephala Schröder, während in Mauer bisher nur Rhinoceros etruscus gefunden wurde.

[2]) Findet sich auch im Forestbed von Cromer und im Sande von Mauer, wahrscheinlich auch in Vieselbach und Steinheim a. d. Murr. Sehr häufig im Jungquartär.

Vergl. W. Sörgel: Die Pferde a. d. Schotterterrasse von Steinheim a. d. Murr. Neues Jahrb. f. Min., Beilagenband 32. S. 740—761. Taf. 35. E. cf. Germanicus, das Pferd der Lößzeiten, ist nicht mit E. Przewalskii zu verwechseln, welches in seinen älteren Formen schwer von Hemionus und von Equus Stenonis zu unterscheiden ist.

heute ein höheres, der rheinischen Hauptterrasse gleiches Alter an, das den alpinen älteren Deckenschottern entsprechen dürfte. Das Tonlager von Jockgrim würde sich nach meinem jetzigen Dafürhalten zwischen untere und obere Sande von Mauer einschieben und ungefähr mit dem „ältesten Löß" der Bergstraße sich decken. Herr Fabrikant W. Ludowici in Jockgrim stellte mir in liebenswürdiger Weise das folgende Bohrprofil zur Verfügung, wofür ihm bestens gedankt sei. Es umfaßte von 0–40 m folgende Schichten, die bei Jockgrim anstehen.

0–0,45: Krume, —1,50: weißer Sand, —3,90: rötlicher Sand mit feinem Sand gemischt, —4,95: Braunkohle, —8,78: grauer Ton, —9,45: dunkler Ton, —12,20: schwarzer Schleichsand mit Sand und Letten, (Grundwasserspiegel bei 10 m) —13,55: grauer Schleichsand, —15,20: heller Schleichsand mit Lettenadern und feinem Kies, —16,60: blauer Letten, —18,20: grauer Schleichsand mit Letten, —19,50: blaugrauer Letten, —21,45: rötlicher röscher Sand, — 21,10: grauer röscher Sand mit etwas Flugsand, —24,50: blaugrauer röscher Sand mit etwas Flugsand, —26,50: grauer röscher Sand mit etwas Kies, —30,80: blaugrauer Flugsand, —31,40: grauer röscher Sand mit etwas Kies, —34: grober Kies mit grauem Sand, —35,60: grauer Letten, —36,20: grauer sandiger Letten, —37,90: blauer sandiger Letten, —,40: weißer Schleichsand mit Letten.

Zum Vergleich will ich ein anderes Bohrprofil mitteilen, das den Akten des verstorbenen Herrn Dr. Carl Bissinger in Mannheim entstammt und nach dem Original des Herrn Hofrats Dr. Zeroni kopiert wurde. Jene Bohrung wurde auf dem Theaterplatz in Mannheim in den Jahren 1830–1832 ausgeführt zum Zweck der artesischen Wassergewinnung, das „sehr rein und klar" in die Höhe stieg. Die Bohrung ging auf etwa 300 badische Fuß Tiefe, d. h. etwa 100 m.

0–30 Fuß: Roter Sand und Kies, 30–58: feiner rötlich grauer Sand mit Kieseln, —73: feiner Sand, —82: grober Kies, —95: feiner Sand und Kies, darunter einzelne Lettenstücke, —130: feiner grauer Sand, —153: fester schwarzer und grauer Letten, —162: fester sandiger Ton, —166: weicher sandiger Ton, —187: rötlich blauer Sand, —182: Braunkohle (vermutlich komprimierter Torf), —250: blauer Sand übergehend in blauen Schleichsand, —255: Letten und Braunkohle, —267: brauner Schleichsand, —290: grauer Sand. Darunter roter grober Sand. (Also wieder Neckardiluvium wie oben). Die tieferen Schichten bis 300 bestehen wieder aus „laufendem Sand". Genaue Aufzeich-

nungen fehlen jedoch. Ich erwähnte diese Bohrung schon 1906 wegen der hier vorgekommenen Blätter von Ahorn und Esche. Ahorn findet sich auch unter den Laubhölzern der Jockgrimer Braunkohle, dessen Bohrprofil petrographisch mit dem von Mannheim große Ähnlichkeit aufweist. Nur fehlen dort die Neckaranschwemmungen. Die mächtigen Torflagen, die jetzt im Meeresniveau liegen, sind infolge der andauernden Senkungen in jene Teufe gelangt. Die gleichfalls recht beträchtlichen Tonlager der Mannheimer Bohrung sind als Sedimente in seenartig erweiterten Schlingen des Rheins entstanden. Die Vertorfungen folgten den Tonen.

Es ist wohl auch von Interesse, eine Analyse einer „besseren Sorte" des Jockgrimer Tons mitzuteilen, die mir Herr Ludowici freundlichst überlassen hat. Die Analyse wurde von Herrn Dr. Franz Keller ausgeführt und in seiner Arbeit über die „rote Glasur" mitgeteilt. Der analysierte Ton ist die oberste gelbe Schicht des Tonlagers an einer bestimmten Stelle. Die andern Tone weisen nicht so viel Fe_2O_3 auf. Die Analyse lautet: $SiO_2 = 63{,}50 \cdot Al_2O_3 = 23{,}30 \cdot Fe_2O_3 = 9{,}7 \cdot Mn_2O_3 = 0{,}40 \cdot CaO = 0{,}64 \cdot MgO = 0{,}75 \cdot K_2O = 1{,}80 \mp Sa = 100{,}15$. Wahrscheinlich ist etwas Eisen von oben her aus dem sehr pyritreichen Lignit infiltriert. Auffallend ist der geringe Kalkgehalt. Der frische blaue Ton braust jedoch mit Salzsäure ziemlich stark, was auf einen nicht unbeträchtlichen Kalkgehalt schließen läßt. Daß der Ton von Jockgrim kein Rheinschlick ist, das zeigt aufs klarste die folgende Analyse eines alluvialen Rheinschlicks von Leopoldshafen (9 km NNW. Karlsruhe) aus einer Ziegelei auf der rechten Rheinseite gegenüber der hochaufragenden Terrasse von Jockgrim. Sie lautet: $SiO_2 - 43{,}42 \cdot TiO_2 - 0{,}41 \cdot Al_2O_3 - 7{,}70 \cdot Fe_2O_3 - 1{,}33 \cdot FeO - 0{,}75 \cdot MnO - 0{,}10 \cdot CaO - 21{,}44 \cdot MgO - 2{,}36 \cdot K_2O - 1{,}13 \cdot Na_2O - 0{,}72 \cdot Li_2O -$ Spur $\cdot CO_2 - 18{,}69 \cdot P_2O_5 - 0{,}19 \cdot H_2O - 1{,}78 \mp Sa = 100{,}01$. Der sehr bedeutende Kalkgehalt, der übrigens auch dem fossilen Rheinschlick aus der Mosbacher Stufe bei Weinheim eigentümlich ist, fehlt jenen Tonen von Jockgrim, Wörth und Selz a. d. Sauer. Der immerhin im frischen Ton vorhandene Gehalt an kohlensaurem Kalk unterscheidet von ihm die kalkfreien Pliocäntone und Kaolinerden, die unter dem Diluvium zum Teil mit Rheinsanden wechselnd (Worms) erbohrt werden oder auf den Randschollen zutage treten. Jene Kaolinerden sind unter einem feuchtwarmen Klima

entstanden zu denken, das eine subtropische Vegetation zuließ und zur Bildung großer Mengen von Humussäuren Veranlassung gab. Deshalb glaube ich nicht an ein subtropisches Klima zur Bildungszeit der Diluvialtone von Jockgrim. Näheres über diesen Gegenstand hat Gümbel in Bd. 2 seiner Geologie von Bayern veröffentlicht auf Seite 1054, wo er auch eine Liste der Pflanzen und Conchylien von Jockgrim gegeben hat[1]).

Über das Tonlager von Jockgrim sind noch einige Bemerkungen nachzutragen. Auch auf der linken Rheinseite machte sich die Senkungsperiode während der Mosbach-Mauer-Stufe bemerkbar. Es wurden am Tertiärgehänge des Bienwalds auf der Pfälzer Seite bis nach dem Elsaß hinein ältester Löß am Gehänge in die Rheinniederung gespült und hier von Schilfwäldern überwachsen. In einzelnen tieferen Kanälen fand noch das Flußpferd ausreichendes Wasser, um dort sich plätschernd zu bewegen. Lange Zeiten und auf große Strecken hin von Selz an der Sauer bis Jockgrim und vielleicht bis hinab nach Mannheim dauerte dieser Abspühlungsprozeß fort. Und so wurden in der Rheinniederung mächtige Tonlager gebildet, welche teils eine Sumpf- und Wasserfauna, wie das Flußpferd und den großen Strombieber: Trogontherium Cuvieri führten, teils aber eine Lößfauna enthalten, wie den Steppenelefanten: Elephas meridionalis Trogontheri (Elephas armeniacus Falkoner), den Steppenbison; Euryceros sp. und das schlankbeinige Busch- und Bergnashorn: Rhinoceros etruscus. Das Nashorn der feuchten Wälder und sumpfigen Wiesen: Rhinoceros Mercki kommt bei Jockgrim nicht vor. So können wir das Tonlager von Jockgrim als das zeitliche und faunistische Äquivalent der

---

[1]) Ich möchte an dieser Stelle die Conchylienliste der Tone von Jockgrim nachtragen, die ich der Freundlichkeit von Herrn E. Wüst verdanke: Limax sp.; Hyalina (Vitrea) cristallina Müll. sp.; Helix (Vallonia) costata Müll.; Helix (Petasia) bidens Chemn. sp.; Helix (Trichia) hispida Lin.; Cochliocopa (Zua) lubrica Müll. sp.; Pupa (Pupilla) muscorum Müll. sp.; Pupa columella Benz; Pupa (Vertigo) antivertigo Drap.; Pupa (Vertigo) pygmaea. Drap.; Clausilia (Pirostoma) pumila Zgl. ap. C. sp. Succinea (Lucena) oblonga Drap. var. elongata. Limnaea sp. Planorbis (Tropidiscus) umbilicatus Müll. Planorbis (Gyrorbis) leucostoma Mill sp. Planorbis (Gyraulus) sp. Bythinia sp.

Hierzu bemerkte Herr Professor Wüst: Alle aufgezählten Arten kommen in den südwestdeutschen Ablagerungen mit Conchylienbeständen vom Mosbacher Typus vor. Im Wassergebiet des Rheins von Bingen abwärts fehlen gegenwärtig nur Helix bidens und Pupa columella.

tiefsten Lehmzone im Innern der Mosbacher Sande an der Bergstraße auffassen, wie ich das schon 1908 angedeutet habe, indem ich Jockgrim als Steppenphase zwischen zwei Waldphasen (die ältere: tieferes Mauer, die jüngere: Frankenbach) einschaltete. Heute bin ich freilich geneigt, mehr Lokalfaunen als durchgehende Verschiebungen in der Tierwelt in diesem Wechsel zu erblicken. Aber die Aufmerksamkeit der Geologen sei ein- für allemal auf die Lehmzone gelangt, wie das vor mir schon Herr Rutot getan hat.

Der Freundlichkeit des Herrn Fabrikanten W. Ludowici in München (Jockgrim) verdanke ich eine neue Analyse des Tons von Jockgrim. Sie sei im Folgenden mitgeteilt:

SiO_2 . . .	58,98 v. H.
Al_2O_3 . . .	18,57 „ „
Fe_2O_3 . . .	6,51 „ „
MgO . . .	2,97 „ „
CaO . . .	0,42 „ „
K_2O . . .	2,88 „ „
Glühverlust .	9,78 „ „
SO_3 . . .	Spuren
	100,11

Der analysierte Ton war zuvor bei 110° C getrocknet worden. Er entstammte einer der „besten Lagen“ des Tonlagers. Der Firma Karl Ludowici sei für die freundliche Überlassung der Analyse unser Dank auch hier ausgesprochen. Herr Kommerzienrat Wilhelm Ludowici ist dem Verfasser schon seit Jahren behilflich gewesen, ihm das Studium des Jockgrimer Tonlagers zu ermöglichen, wofür ihm ganz besonderer Dank gebührt. Die oben angeführte Analyse zeigt uns, daß der Ton von Jockgrim kein unveränderter Löß ist. Der Kohlensaurekalk muß durch eine vorausgegangene Verlehmung fast gänzlich in Verlust geraten sein.

Daß ein abgeschwämmter verlehmter Löß vorliegt, macht der hohe Eisengehalt wahrscheinlich, der sich bekanntlich in den Lehmzonen der Lößprofile stark anreichert. Nach der Verlehmung, verbunden mit Kalkverlust, wurde das angereicherte Eisen durch organische Stoffe reduziert und als FeS_2 ausgefällt, für dessen Anwesenheit auch die „geringen Mengen“ von Schwefelsäure sprechen. Fe_2O_3 war als

solches natürlich in dem Ton nicht vorhanden. Der Eisengehalt unterscheidet den Ton von Jockgrim grundsätzlich von den Kaolinerden der Pfalz, indem dort auch das Eisenoxyd, außer dem Kalk, durch Humussäuren entfernt wurde.

Die ersten geologischen Forschungen in den Aufschlüssen von Jockgrim verdanken wir Herrn Landesgeologen Dr. Thürach in Freiburg, der seinerzeit als Königl. Bayerischer Landesgeologe das Material zu W. v. Gümbels Darstellung (loc. cit.) geliefert hat. Auf die Verdienste Thürach's möge hier ausdrücklich hingewiesen sein.

In neuerer Zeit nahm J. Schuster aus München eine Bestimmung der Freinsheimer Pflanzenreste vor, die ein diluviales Alter des Freinsheimer Tons ergaben. Von Säugetieren ist bisher von jener Lokalität nichts bekannt geworden, doch scheinen nach einer brieflichen Mitteilung Herrn Schusters auch dort sich Knochenreste zu finden. Vielleicht ist Freinsheim dem Vorkommen von Jockgrim an die Seite zu stellen. Jockgrim, Wörth und Selz a. d. Sauer sind sämtlich durch Rhinoceros etruscus als altquartär bezeichnet. Diese Form wurde bei Leimersheim auf sekundärer Lagerstätte beim Goldwaschen gefunden, neben vorwiegendem Rh. Mercki[1]).

Nachdem wir die verschiedenen klar trennbaren Stufen der „Hochterrasse" bei Jockgrim besprochen haben, bleibt noch einiges über die Sande der Mosbacher Stufe und ihre Fossilführung bei Weinheim zu sagen. Was zunächst ihre Stratigraphie betrifft, so glaubte ich 1906 eine Zweiteilung in eine untere wesentlich aus Rheinsanden (a) und in eine obere vorwiegend aus Neckaranschwemmungen (b) mit untergeordneten Rheinsanden, bestehende Stufe durchführen zu können. Die großen Eistransportblöcke des Neckars konnte ich nur in den höheren Schichten der Mosbacher Stufe an der Bergstraße beobachten. In faunistischer Beziehung scheinen jedoch keine tiefgreifenden Unterschiede zwischen oben und unten zu bestehen. Es sei denn, daß der im ältesten Schwämmlöß (zwischen, nicht über den Flußsanden!) am

[1]) In Karlsruhe werden folgende Tierarten aus Leimersheim aufbewahrt: Alces cf. latifrons. Bison priscus. Equus cf. mosbachensis. Elephas antiquus. Cervus elaphus. E. primigenius. Ursus spelaeus. Felis leo foss., Bos primigenius. Capra? Ovis? Equus cf. Przewalskii. Homo Sus deuten auf jüngere Beimischungen. In Eggenstein fand sich das in Jockgrim häufige Hippopotamus. Alle diese Reste im Karlsruher Museum.

Pilgerhaus gefundene Proboscidier zu E. Trogontheri gehöre. Gleichwohl fand eine Weiterbildung der Tierformen von unten nach oben statt. In den oberen Schotterlagen von Bammenthal sammelte ich einen Prämolaren eines Rhinoceros aus der Gruppe des Rhinoceros etruscus, welcher vielleicht etwas hochkroniger ist als die Zähne aus den basalen Schotterlagen von Mauer, aus denen ich gleichfalls eine Zahnreihe besitze. Ferner erscheint im Sand unter der hangendsten Tonbank zu Bammenthal ein Edelhirsch, der an Stärke die Exemplare aus den unteren Sanden von Mauer bei weitem übertrifft, wie er nur in Mosbach neben einem starken Bison in den oberen Sandlagen gefunden wird. Ein Rehgehörn aus den Schottern von Bammenthal (auch in höheren Niveaus der Mosbacher Sande am Heßler fand ich noch Capreolus) ist auffällig schwach. Ein Bisonrest aus dem entsprechenden Niveau von Frankenbach ist recht kräftig, ebenso ein Astralagus von Equus, offenbar zu Equus mosbachensis gehörig, welches sowohl in Frankenbach als auch in den oberen Rheinsanden bei Hohensachsen vorkommt. Aus den Sanden von Mauer bewahrt das geologische Museum der Universität Straßburg eine halbe Unterkiefersymphyse von einem kleinen Wildpferde auf, welche als Breite der Incisivenreihe J1–J3 nur 42 cm ergibt. J1 ist 50 mm lang und an der Krone nur 13,5 mm breit. Ein kleiner Eckzahn ist eben im Hervorbrechen. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich diesen Equiden als E. germanicus[1]) anspreche, einmal im Hinblick darauf, daß das Wildpferd der Lößzeit etwa die gleiche Länge der Schneidezahnreihe aufweist, dann aber, weil aus der etwa gleichaltrigen Tonschicht von Jockgrim ein Zahn von E. germanicus zum Vorschein kam. Mit Equus Stenonis, d. h. dem italienischen

[1]) Ein kleines E. germanicus erscheint im Tonlager von Jockgrim in der Pfalz, das sich durch relativ kleine und kurze Zähne mit sehr breiten und isolierten Innenpfeilern auszeichnet. Es kommt sowohl in Mosbach wie in Cromer vor. Aus Süssenborn hat es Wüst als E. cf. germanicus abgebildet. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß auch der kleine Hengst von Mauer hierher gehört. An Equus Stenonis kann ich im deutschen Diluvium vorerst nicht glauben. E. Stenonis ist auch keine Species-Bezeichnung, sondern stellt einen Evolutionsgrad dar, dem sich allerdings die altquartären Pferde stark nähern, die kleinen wie die großen.

Vergl. W. v. Reichenau: Über einen Unterkiefer von Equus Stenonis Cocchi aus dem Plioplistocaen von Mosbach Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Großh. Hessischen Geolog. Landesanstalt. Herr v. Reichenau wird in Bälde sich ausführlich über die Pferde von Mosbach äußern. (Briefl. Mitteil. vom 15. 7. 12.)

Typus der mittelgroßen Stenonis-Rasse, haben diese Zähne nichts zu tun. Equus Stenonis kommt in den englischen Forestbeds meines Wissens überhaupt nicht in typischer Form vor. Im Oberpliocän Frankreichs erscheint Equus Stenonis race mayor Boule, aus dem das große, stenonis-ähnliche, westlich-schwere Pferd des Forestbed hervorgegangen sein dürfte. Es ist die Wurzelform des Equus mosbachensis und des Equus süssenbornensis E. Wüst.

Bezüglich der übrigen Tiere von Mauer verweise ich auf Schötensacks Zusammenstellung in seiner bekannten Monographie über den Homo Heidelbergensis. Der dort gegebenen und von Dr. Wurm[1]) bestätigten Liste ist nur das Vorkommen von Hyaena arvernensis beizufügen.

Die Säugetier-Fauna von Mauer ist im wesentlichen die gleiche wie jene von Mosbach, doch ist sie ärmer wie jene. Ich verweise hier nur auf die jüngste Fossilliste, welche wir W. v. Reichenau verdanken[2]). Sie fußt auf H. Schröder: Revision der Mosbacher Säugetierfauna. (Jahrb. d. Nass. Ver. f. Nat. S. 1.)

Dieser letzten Zusammenstellung habe ich nur ein wichtiges Säugetier beizufügen, den Rest eines Wildschafs, den ich 1908 in meiner Fauna von Hundsheim[3]) Seite 218 mit folgenden Worten erwähnte: „In der Sammlung des geologischen Instituts in Halle an der Saale wird ein linkes Horn eines weiblichen Wildschafes aufbewahrt, das laut Etikett von Mosbach stammt (zusammen mit einigen andern typischen Stücken jenes Fundortes). Ich untersuchte den Rest im zoologischen Museum

---

[1]) A. Wurm, Beiträge zur Kenntnis der diluvialen Säugetierfauna von Mauer an der Elsenz (bei Heidelberg). 1. Felis leo fossilis mit 2 Textfiguren und 3 Tafeln. Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen geologischen Vereins, Neue Folge, Band 2, Heft 1, S. 82.

[2]) Revision der Mosbacher Säugetierfauna, zugleich Richtigstellung der Aufstellung in meinen Beiträgen zur näheren Kenntnis der Carnivoren aus den Sanden von Mauer und Mosbach. Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Großh. Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt, IV. Folge, Heft 31, 1910, S. 118–134.

Mosbach scheint mir etwas jüngere Schichten sowohl wie etwas ältere zu enthalten im Vergleich zu denen von Mauer. Der auch in Mosbach (neben einer kleineren Form, Bison Schoetensacki Freudenberg) erscheinende Bison priscus kommt in Mauer, wenigstens unten, nicht vor, wohl aber im Jockgrimer Tonlager. In Süssenborn ist der Bisonte dem sogenannten Bison minor Owen von Oreston ähnlich und schließt sich somit den kleinen Formen aus dem Forestbed an. Ein Größerwerden mit der vorschreitenden Zeit ist deutlich zu beobachten.

[3]) W. Freudenberg: Die Fauna von Hundsheim in Nieder-Österreich. Jahrbuch der K. K. Geol. Reichsanstalt, 1908. 58. Bd. 2. Heft. 26.

in Berlin und fand ihn einem weiblichen Ovis Arkal aus Transkaspien äußerst ähnlich, wenn schon nicht ganz gleich." Jener Hornzapfen ist wenig gebogen, seine Spitze fehlt, doch läßt sich eine mittlere Länge von 10 cm abschätzen. Die gleiche Länge hat der mir vorliegende Hornkern des transkaspischen Schafs. Was zunächst unsern Hornzapfen ohne weiteres von Capra unterscheidet, das ist die spongiöse Knochensubstanz im Innern des Zapfens. Bei Capra, inklusive Ibex, ist das Gewebe grobzellig. Ferner fehlt bei dem Fossil die für Capra bezeichnende scharfe Kante auf der vorderen Seite des Zapfens. Eine Kante tritt jedoch genau wie bei Ovis Arkal auf der Hinterseite des Hornkerns auf, während die Vorderseite gerundet ist. Die Innenseite ist wieder in der gleichen Weise wie bei der lebenden Art etwas flacher wie die Außenseite. Der Basisquerschnitt hat bei dem Fossil den Durchmesser 40 mm in der Richtung vorn–hinten. Der dazu senkrechte Durchmesser beträgt 24 mm. Die entsprechenden Durchmesser bei der lebenden Form sind etwa $^1/_2$ cm weniger, das heißt 35 und 20 mm. Dieser weibliche Hornzapfen aus Mosbach kann nicht zu Caprovis Savini Newton gehören, weil diese Form des Norfolk-Forestbeds mit Capra Pallasi des Kaukasus nahe verwandt ist, wie ich an anderer Stelle zeigen werde.

Aus den Englischen Forestbeds konnte ich eine ganze Anzahl pliocäner Säuger nachweisen, die sich mit Arten der Fauna von Mont Perrier decken. Ich erwähnte diese Bestimmungen zuerst in meiner Fauna von Hundsheim Seite 214, Fußnote 2. Es waren: Hyaena brevirostris Aymard, Ursus arvernensis Croizet et Jobert (neben Ursus Deningeri W. v. Reichenau), Antilope sp., wahrscheinlich mit der großen Antilope Jägeri Rütim identisch. Bos etruscus (neben, richtiger: unter Bos primigenius). Castor issiodorensis. Cervus tetraceros und Cervus Perrieri. Diese Fauna ist entschieden älter als die von Mosbach und Mauer. Wir haben es daher im Diluvium von Mitteleuropa nicht mit nur drei Säugetierfaunen zu tun, wie das vielfach angenommen wird, sondern mit vier verschiedenen Faunen, welche sich zwanglos in die vier Glacialzeiten einfügen lassen, die wir als die Aequivalente der vier alpinen Schottersysteme anzunehmen haben[1]). Die glacialen

[1]) Wie schon oben angedeutet, ist die Terrasse von Mosbach während der Mindeleiszeit gebildet. Nur die tiefsten Schichten von Mosbach und Mauer dürften Reste der

Klimadepressionen sind im älteren Quartär nicht durch eigentlich nordische Tiergesellschaften gekennzeichnet, sondern nur durch das Auftreten Kälte liebender Mutationen von bekannten pliocänen Species. Die Artentwicklung treffen wir in der Forestbed und in der Mosbach-Mauer-Fauna in vollem Gange. Es gilt dies vor allem für die Wiederkäuer, unter denen die Hirsche eine riesige Variabilität entfalten. Die Raubtiere sind etwas konservativer, doch ist auch hier Fortbildung zu beobachten. Aus Ursus etruscus entsteht Ursus Deningeri, und aus ihm der Höhlenbär: Ursus spelaeus. Hyaena arvernensis scheint der Vorläufer von Hyaena striata, die im älteren Löß (Interglacial 2) im Süden und Osten sich findet, während im Westen H. Crocuta auftritt. Die letztere erscheint bereits in einem dem älteren Löß des Chelléen vielleicht entsprechenden Horizont von Grays im unteren Themse-Tal. Wenig früher tritt sie auch im Forestbed auf, doch über dem Lower-freshwaterbed mit seinen pliocänen Arten, wo der Vorläufer der gefleckten Hyäne in H. robusta (brevirostris) erscheint.

Besonders schön läßt sich die Entwicklung der Dickhäuter verfolgen: Von Elephas meridionalis der Val d'Arno-Fauna leiten sich zu Beginn des Quartärs, mit Verschwinden der konkurrenzfähigen Mastodonten zwei verschieden angepaßte Rassen ab, die in der Stufe des Norwich Crag und etwas mehr im Elefantbed der Cromer Forestbed-Serie, als Elephas (meridionalis) Trogontheri Pohlig und als Elephas antiquus Falconer var. Nesti Pohlig sich unterscheiden lassen. Der Einfluß des gleichen subglacialen Klimas, welches Praeovibos Staudinger nach Süden trieb, brachte eine Rasse des Elephas Trogontheri hervor, welche vermutlich durch stärkere Behaarung und lamellenreichere Molaren dem Leben am Eisrande mit seiner Tundren- oder richtiger gesagt: Hochgebirgsvegetation angepaßt war. Aus diesem noch recht dem Elephas Trogontheri ähnlichen Urmammut entwickelte sich das bekannte sibirische Mammut. In den älteren

---

Günz-Mindel-Interglacial-Fauna bergen. Die Sande des Cromer-Elefantbed sind der Günzeiszeit äquivalent, wie ich an anderer Stelle zeigen werde. (Vergleiche E. Dubois.)

Die Taubach-Fauna wird zum Typus der mitteldiluvialen Tierwelt und wird nur während der Kältemaxima (Riß I und Riß II) von Primigenius-Fauna verdrängt. Die Würm-Fauna ist die vierte Fauna von hocharktischen und subarktischen Tieren.

Hochterrassen von Steinheim an der Murr[1]) (auch das zur Günzeiszeit (?) gebildete Schotterlager von Süssenborn wäre zu nennen), in Jockgrim und in Birkenau jeweils über den Sanden mit E. antiquus erscheinen Vorläufer des Mammuts, welche durch die etwas größere Kronenhöhe und die engeren und zahlreicheren Lamellen schon weiter entwickelt sind als die Vorfahren im Sand von Mosbach (an der Basis) und im Ton von Jockgrim. Erst während der eigentlichen Rißperiode, der Zeit der maximalen alpinen Vergletscherung, erscheint ein Mammut, das dem sibirischen schon recht ähnlich ist. Über einige klimatische Varietäten habe ich oben Mitteilung gemacht.

Die Reihenfolge der Proboscidier in den Quartärbildungen der Oberrheinischen Tiefebene.

Elephas primigenius, Glacial, interglacial und wieder glacial: Niederterrasse, jüngerer Löß, Mittelterrasse[2]), also von der Würmzeit (wohl noch Achenschwankung) bis zur maximalen Riß II-Periode, ohne Antiquus, jedoch selten im jüngeren Löß und den gleichaltrigen Flußsanden des Rixdorfer Niveaus einzelne Exemplare des Rhinoceros Mercki.

Elephas antiquus, Interstadial: Oberste Lehmzone des älteren Löß[3]).

Elephas primigenius, Glacial: Schotter oder Lehm der älteren Hochterrasse[4]).

Elephas antiquus, Interglacial: Dunkler Löß unter Hochterrassenschotter[5]).

Elephas primigenius Trogontheri, postglacial: Schotter über der Mauerstufe[6]).

---

[1]) Dietrich: Elephas primigenius Fraasi, eine schwäbische Mammutrasse. Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. 1912. 68. S. 42—106. Taf. I—II. 26 Textfiguren. Stuttgart 1912.

J. Felix's vergleichende Bemerkungen zu den Mammutskeletten von Steinheim a. d. Murr (in Stuttgart) und von Borna (in Leipzig). Sitzungsbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig. 39. 1912. S. 1—18.

[2]) Jungpoläolithikum bis Moustérien.

[3]) Typischer Genosse der Taubacher-Fauna, welche zwischen die erste und zweite Riß-Vergletscherung einzuschieben ist. Spätes Acheulien.

[4]) In klimatischer Abhängigkeit von der älteren Rißperiode. Hochacheulien

[5]) Zeitgenosse des Chelléen (Mindel-Riß I-Interglacial-) Menschen.

[6]) Kältesturz im Gefolge der Mindeleiszeit (Strépyen).

Elephas antiquus, Glacial: Obere Sande von Mauer über der Lehmbank[1]).

Elephas Trogontheri Pohlig, Interstadial (?): Tonlager von Jockgrim in der Pfalz, (?) Lehmbank von Mauer und Weinheim[2]).

Elephas antiquus, (?) Glacial: Untere Sande von Mauer[3]).

Elephas (meridionalis) Trogontheri, präglacial: Taunusschotter von Mosbach bei Wiesbaden[4]) und im Hauptterrassenschotter von Mühlheim bei Koblenz in 160 m über dem Strome. (Pohlig, Mon.-Ber. D. G. G. 1909. 5. 242—249.)

In dieser Tabelle habe ich versucht, die Elefanten der Trogontheri-Primigenius-Reihe als Vertreter der Löß-zeiten hinzustellen, während die Antiquusrückwanderungen den dazwischenliegenden Waldphasen entsprechen. Die kontinentalen Zustände der Primigenius-Perioden sind auf das Packeis im Norden des Atlantischen Ozeans zurückzuführen, welches den Golfstrom abdämmte und eine Brücke mit Nordamerika herstellte, die einer gewaltigen Landbrücke südwärts bis in die Breite von Madeira entsprochen hätte. In den Interglacialzeiten machte sich der Golfstrom in wachsendem Maße bis zu einem erneuten Gletschermaximum (infolge erhöhter Niederschläge) geltend und es siedelten sich reichliche Wälder an. Im frühen Diluvium besaß Europa eine weitere Ausdehnung nach Westen, sodaß hierdurch allein schon steppenähnliches, kontinentales Klima vorherrschte. In jenen Trockenperioden gedieh der Elephas meridionalis (Trogontheri).

Nicht minder wichtig für die Gliederung des Quartärs sind die Rhinoceroten: Ganz an der Basis des Elefantbed in Norfolk stellte Gunn das Vorkommen des sogenannten Rhinoceros megarhinus fest. Der später von E. T. Newton abgebildete Molar stimmt mit Rh. Mercki, vermutlich mit var. brachycephala H. Schröder überein. Rhinoceros etruscus soll darüber vorkommen. Beide Formen (die sich schon im unteren Pliocän aus gemeinschaftlicher Wurzel differenziert haben müssen[5])

---

[1]) Größter Stand des Mindelgletschers (Mesvinien?).

[2]) Ist wohl eine interstadiale Bildung der Mindeleiszeit.

[3]) Erstes Vorrücken des Mindelgletschers.

[4]) Zwischen 4. und 3. langes Intervall.

[5]) In den Sanden von Montpellier kommen zwei verschiedene Arten von „Rhinoceros megarhinus“ vor, von denen die kleinere vielleicht in die Stammreihe des Rhinoceros etruscus gehört.

erscheinen in den Sanden von Mosbach (?) nebeneinander. Rhinoceros Mercki erlangt in der Taubacher Stufe das Maximum seiner Entwickelung (auch in Bezug auf die Höhen und Größen seiner Backenzähne), erscheint aber in einzelnen Exemplaren nochmals in den oberen Travertinen von Ehringsdorf (nach E. Wüst). Die Würmperiode hat es im Norden der Alpen nicht überlebt.

Im Laufe seiner diluvialen Stammesgeschichte wurden also die Zähne des Merckischen Nashorns hochkroniger und größer, die Nasenscheidewand wurde noch mehr verknöchert als dies schon im älteren Quartär der Fall war.

Rhinoceros etruscus machte einen ähnlichen Entwickelungsgang durch. Es scheint sich mehr nach dem Mediterrangebiet während des Mitteldiluviums verzogen zu haben, und zwar in die trockenen Gebiete Ungarns und Siebenbürgens. Es erlischt in der gracil gebauten Form des Rhinoceros hundsheimensis Toula. Im westlichen Mitteleuropa dürfte es mit der älteren Rißperiode verschwunden sein. Die Rasse des Rhinoceros hemitöchus Falkoner scheint sich aus gleicher Wurzel entwickelt zu haben. Wir kennen diese Form aus englischen Höhlen und Flußkiesen. Auch im Sauerwasserkalk von Cannstatt, in der „Hochterrasse" von Steinheim a. d. Murr und bei Rixdorf (sog. Rh. Mercki) kommt es vor. In Steinheim, wie in Backnang ist auch das typische Rhinoceros Mercki gefunden worden, das möglicherweise mit Rhinoceros tichorhinus sich gekreuzt und als Bastardform das Rhinoceros hemitöchus lieferte [1]). Das Rhinoceros Mercki von Lauffen am Neckar verbindet vielleicht die Merckiform von Steinheim (Backnang, Heppenloch und Kirchberg) mit der aus Mosbach. In der Form des Rhinoceros tichorhinus begegnet uns ein entfernter Verwandter des Rhinoceros hemitöchus, nur sind die für Hemitöchus geltenden Merkmale hier noch stärker entwickelt. Ein typisches Rhinoceros tichorhinus erscheint in Deutschland zum ersten Male im „Mammuthlehm" von Cannstatt, also in einer Zeit des Abschmelzens der Mindelvergletscherung. In England tritt es zuerst in den Lower brick earth von Ilford auf.

Im nachstehenden gebe ich die Liste aller bisher im Niveau der Sande von Mosbach-Mauer gefundenen Säugetierarten:

---

[1]) Gegen eine solche Annahme würde freilich seine weite Verbreitung von England bis nach Gibraltar (Busk) sprechen.

	Mosbach	Weinheim	Mauer
1. Homo Heidelbergensis Schoetensack	—	—	+
2. Sorex sp. Talpa sp. Vespertilio sp.	+	—	—
3. Arvicola mosbachensis n. sp. . .	+	+	—
4. Arvicola sp. (nach Dr. Schmidtgen)[1]	+	—	—
5. Cricetus frumentarius L.	+	—	—
6. Lepus timidus	+	—	—
7. Castor fiber L.	+	—	+
8. Trogontherium Cuvieri	+	+ (Jockgrim)	—
9. Ovis cf. Arkal	+	—	—
10. Alces latifrons Johnson	+	+ (auch Hochheim b. Worms)	+
11. Capreolus caprea Gray	+	+ (Jockgrim)	+
12. Cervus elaphus L.	+	+ (Jockgrim)	+
13. Bison Schoetensacki Freudenberg[2]	+	+ (auch Hochheim)	+
14. Sus scrofa L.	+	—	+
15. Hippopotamus major Cuvier . . .	+	— (Jockgrim)	—
16. Equus mosbachensis v. Reichenau .	+	+	+
17. Equus cf. germanicus[3]	+	— (Jockgrim)	+
18. Rhinoceros etruscus Falkoner var. Heidelbergensis Freudenberg[2] . .	+	+ (Jockgrim) (auch Bensheim)	+
19. Rhinoc. Mercki var. brachycephala H. Schröder	+	—	—
20. Elephas (meridionalis) Trogontheri Pohl.	+	—(?)(Jockgrim)	—(?)
21. Elephas antiquus Falkoner . . .	+	+(?) (Jockgrim)	+
22. Elephas primigenius var. Fraasi Dietrich. (= E. primigenius Trogontheri Pohl.)	+	— (Jockgrim)	—
23. Felis catus L.	—	—	+
24. Lynchus issiodorensis Croizet . .	+	—	—
25. Felis leo fossilis	+	—	+

[1]) Über Reste von Wühlmäusen aus dem Mosbacher Sand. Siehe diese Zeitschrift 1912.

[2]) Näheres über die altquartären Bisonten, Rhinoceroten usw. werde ich in meiner „quartären Säugetierfauna von Mitteleuropa" in Kokens Geol. u. Pal. Abhandlungen mitteilen. In Jockgrim erscheint C. Belgrandi und Bison cf. priscus.

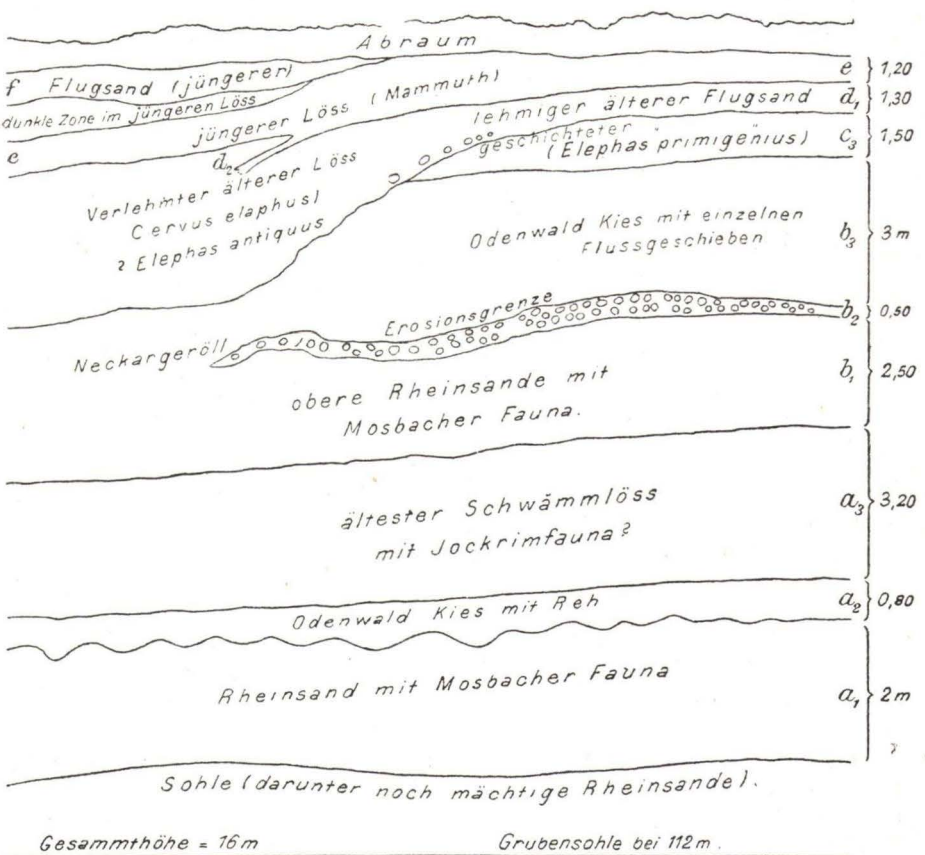
[3]) Das Geologische Institut Halle bewahrt solche Zähne, neben Hippopotamus und Ovis Arkal aus Mosbach.

	Mosbach	Weinheim	Mauer
26. Hyaena arvernensis Croizet . . .	+	—	+
27. Canis neschersensis Croizet . . .	+	—	+
28. Meles taxus L.	+	—	—
29. Gulo luscus L.	+	—	—
30. Ursus arvernensis Croizet	+	—	+
31. Ursus Deningeri W. v. Reichenau .	+	— (Jockgrim)	+
32. Foetorius putorius	+	—	—
33. Phoca cf. vittulina	+	—	—
34. Mastodon arvernensis Croizet . .	+	(ist aber als eingeschwämmt zu betrachten)	
35. Equus Stenonis Cocchi	+	(ist aber als eingeschwämmt zu betrachten)	

Für die klimatischen Bildungsbedingungen der „Hochterrassen-Schotter" bei Weinheim ist die folgende Beobachtung von Interesse: Zwischen den Gewannen: Kleiner Sand und oberes Gänsebrünnlein wurde zu Beginn der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts ein Erdaushub vorgenommen, der von oben her zunächst die jüngeren Flugsande anschnitt. Dann folgte eine Bank von etwa 2 m jüngerem Löß mit E. primigenius, schließlich eine stark lehmige Schotterterrasse aus wohlgerundeten Odenwaldgeschieben, insbesondere aus dem Grundelbach-Tal. Die Oberkante der Terrasse liegt bei etwa 130 m, senkt sich aber, wohl infolge der Nord-Süd streichenden Verwerfungen, bis auf 110 m [1]). In diesem Schotter wurde ein wenigstens 2 cbm dicker Block von bräunlich gefärbtem Gangquarzit gefunden, wie ich solche auch aus dem Hochterrassenschotter mit Mammut am Nächstenbacher Weg kenne. Sie mussten mit Pulver gesprengt werden, um fortgeschafft werden zu können. Man ist versucht, an Eistransport zu denken, doch läßt sich nicht entscheiden, ob der Block auf einer Eisscholle verfrachtet wurde, oder ob er bei einer Schneeschmelze über einen Flur von Grundeis hinweggewälzt wurde. Es ist hier der Ort, ein

[1]) Ein neu geschaffener Weg (Winter 1911/12) ließ in diesen Schottern Einlagerungen von älterem Löß, sogenanntem älterem rötlichem Flugsand, sowie grauen Flugsand des Rhein-Neckar-Diliviums und von Bachschlick erkennen. Am „Wasseracker" ist eine Störungszone in diesen Schichten zu beobachten, die mit der diluvialen Hauptverwerfung in Beziehung steht. Es fanden Aufwölbungen, Zerreißungen und wohl auch Überschiebungen der stehengebliebenen Scholle über die verworfenen Teile statt. Die ältere Hochterrasse ist in großem Maßstabe von ihrer tonigen Unterlage abgerutscht.

paar Worte über die behauptete Vergletscherung des Odenwaldes zu sagen. Einen Verteidiger fand sie in R. Lepsius, der im Hinblick auf die Glacialerscheinungen am Nordrande des Taunus (bei Homburg) auch für einzelne Odenwaldberge, zum Beispiel für die Neuenkirchner Höhe Vergletscherung während der Haupteiszeit anzunehmen geneigt ist. Soweit meine Erfahrungen reichen, glaube ich einiges zu Gunsten dieser Auffassung sagen zu können. Die höheren Kuppen des Odenwälder Grundgebirges lassen, soweit sie über der 400 Meter-Kurve liegen, häufig ein steileres Gehänge auf ihrer Nordostflanke und Nordseite erkennen als auf der entgegengesetzten Seite. Als Beispiele führe ich an: den Eichelberg und den Steinberg bei Oberflockenbach, die



Textfigur 4.
Diluvialterrasse am Pilgerhaus (Weinheim). März 1912.

Neuenkircher Höhe usw. Man könnte nun sagen, die steileren Gehänge an den Nordflanken sind Anzeichen für ehemalige Kare. So weit möchte ich nicht gehen. Lange liegenbleibende Schneeflecken können wohl wegen des Kohlensäuregehalts im Schneewasser auf rein chemische Weise eine Zersetzung der Feldspate im Laufe der Jahrtausende herbeiführen. Von wirklichen Grundmoränen haben sich noch nirgends Spuren im Odenwald gefunden.

Auf Eisschollen festgefrorene Klötze von Buntsandstein und Muschelkalk strandeten häufig an den Abhängen des Odenwaldes. Wir finden sie in den Sanden der Mosbacher Stufe bei Weinheim isoliert liegen, vielleicht infolge ihrer Schwere tief in den weichen Sand eingesunken.

Die Ablagerungen der Mindelzeit (Stufe von Mauer-Mosbach) und ihre Beziehungen zu den bisher besprochenen jüngeren Quartärschichten werden am besten durch das Gesamtprofil der Weinheimer Diluvialterrasse dargestellt (auf Tafel IV).

Verfasser weist demselben insofern eine große Bedeutung bei, als es die Stratigraphie und Tektonik des oberrheinischen Quartärs in klarster Weise zeigt.

Die Sockelschichten a_1 bestehen aus grauem bis braunem, weil eisenhaltigem Rheinsand mit Fossilien der Mosbacher Stufe, einige hundert Schritte südlich von diesem Aufschluß sammelte Verfasser die folgenden Tierarten:

I. Mollusca.

Die Conchylienfauna erfuhr durch neue Aufsammlungen des Verfassers und neue Bestimmungen von E. Wüst[1]) eine wesentliche Bereicherung, weshalb ich die folgende Liste gebe. Die beiden letzten Bestimmungen nahm ich selbst vor an meinen eigenen Materialien, welche vom „Pilgerhaus“ stammen. Die Conchylien von Hohensachsen, von Jockgrim und Hundsheim sind im Besitze jenes Forschers.

---

[1]) E. Wüst, Das Vorkommen von Pisidium astartoides Sandb. im deutschen Diluvium, Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, 41, 1909, S. 183–86.

Pisidium astartoides ist zuerst von F. v. Sandberger aus den Englischen Forestbeds beschrieben worden. E. Wüst fand sie in Weinheim (Hohensachsen) und Mosbach. Geyer in den Sanden von Mauer.

Helix (Trigonostoma) obvoluta Müll. Helix (Trichia) (?) hispida Lin. Helix (Trichia) rufescens Penn. Helix (Arianta) arbustorum Lin. Cochlicopa (Zua) lubrica Müll. sp. Pupa (Pupilla) muscorum Müll. sp. Clausilia (Pirostoma) pumila Zgl. aper C. Pfr. Clausilia (Pirostoma) dubia Drp. sp. Succinea (Neritostoma) putris Lin. sp. Succinea (Amphibina) Pfeifferi Rossm. Succinea (Lucena) oblonga Drap. Limnaea (Gulnaria) ovata Drap. Limnaea (Limnophysa) diluviana Andr. Planorbis (Coretus) corneus Lin. Planorbis (Coretus) elophilus Bgt. Planorbis (Trochidiscus) umbilicatus Müll. Planorbis (Gyrorbis) leucostoma Mill. sp. Planorbis (Hippeutis) complanatus Lin. Planorbis (Segmentina) sp. Ancylus (Ancylastrum) fluviatilis Müll. Valvata (Cincinna) piscinalis Müll. sp. Valvata (Cincinna) fluviatilis Colb. Valvata (Cincinna) naticina Mke. Valvata (Tropidina) pulchella Stud. Valvata (Gyrorbis) cristata Müll. Vivipara vera v. Frauenf. Bythinia (Elona) tentaculata Lin. sp. Unio sp. aus der Gruppe des Unio batavus Maton et Rackett. Sphärium (Cyrenastrum) solidum Norm. sp. Pisidium (Fluminea) amnicum Müll. sp. Pisidium (Fluminea) astartoides Sandb. Pisidium (Rivulina) supinum A. Schm. Buliminus montanus Drap. sp. Helix (Hygromia) striolata C. Pf. cf. var. subcarinata Cless. (Vergleiche auch: Zur Molluskenfauna der Sande von Mauer; 1. Tafel von D. Geyer in Stuttgart. Bericht über die Versammlung des Oberrheinischen Geologischen Vereins, 43. Versammlung, 1910, S. 94–103.)

Die kleine Säugetierfauna der altdiluvialen Rheinsande bei Weinheim (sogenannte Mosbacherstufe) habe ich 1909 mitgeteilt in: Parallelausflug ins Quartär von Weinheim an der Bergstraße (Loc. cit. S. 38)[1]). Eine neue Liste füge ich unten bei.

II. Mammalia.

1. Rhinoceros etruscus, vollständiger Unterkiefer.
2. Elephas antiquus, Wirbel- und Stoßzahnfragmente, mit ovaler Pulpa, zwischen Lützelsachsen und Hohensachsen. Es ist dies vermutlich dieselbe Geröllage, die Herrn Dr. Wurm in Heidelberg (briefliche Mitteilung) ein Metapodium von Rhinoceros und dem Verfasser das Sprungbein von Cervus elaphus geliefert hat.

[1]) Vergl. Note 1 Seite 117.

3. Bison Schoetensacki Freudenberg; von dem gracilen Bison von Mauer fand sich bei Hohensachsen der Metacarpus. (Fundstelle von Pisidium astartoides Sandberger.)
4. Capreolus caprea, Schulterblatt, am Pilgerhaus.
5. Trogontherium Cuvieri, oberer Molar, am Pilgerhaus[1]).
6. Cervus elaphus, über der Lehmbank bei Hohensachsen.
7. Arvicola sp., am Pilgerhaus bei Hohensachsen.
8. Alces latifrons, bei Hohensachsen über der Lehmbank im oberen Sand.
9. Equus mosbachensis, W. v. Reichenau, über der Lehmbank im oberen Sand.

III. Plantae.

Aus den Sanden der Mosbacher Stufe bei Lützelsachsen fand ich aus Eisenhydroxyd bestehende Abdrücke von Eichenholz. Auch in der Sandgrube am Grafenrhain werden solche Stücke des öfteren gefunden. Ich glaube aus der Verbreitung derartiger Reste schließen zu dürfen, daß die Eiche der wichtigste Waldbaum zur Diluvialzeit bei uns gewesen ist. 1906 erwähnte ich das Vorkommen von fossilem Eichenholz im Hochgestade von Mannheim. In der Gegend von Basel stellte Gutzwiller ganz ebenso die Eiche als häufigen Waldbaum fest. Noch eine weitere Bedeutung hat die diluviale Eiche in den Mauer-Sanden: Homo heidelbergensis lebte sicher von harter Pflanzenkost und vermutlich von den Früchten der Eiche.

Es ist also unser Niveau (b) offenbar das gleiche wie jenes der oberen Sande von Mauer. Die Fundschicht mit Rhinoceros, Trogontherium und Elephas am Pilgerhaus gehört dem Niveau unter der Schlickbank in Mauer an, welcher von Rutot vielleicht nicht ganz mit Unrecht einige Bedeutung zugemessen wird, da die Lehmbank in den Sanden von Mauer in gleicher Weise bei Hohensachsen sich findet[2]).

---

[1]) Ein bezeichnendes Tier des Rheindiluvium, das dem Neckargebiet (Mauer usw.) zu fehlen scheint, ist Trogontherium Cuvieri. Vom „Pilgerhaus" ist es durch einen Zahn vertreten. Es kommt in Mosbach und in den Tonen von Jockgrim häufig vor.

In dem Cromer Forestbed stellte ich außer den bereits bekannten, auch in Mosbach vorkommenden Bibern: Trogontherium Cuvieri und Castor fiber noch Castor issiodorensis fest. British Museum (M. 10204) $P_4 - M_3 = 42{,}5$ gegen 36,5 beim Bieber von Mosbach. Der Schmelz ist so stark wie bei Hipparion gefältelt.

[2]) Vergl. A. Rutot: Note sur l'age de la machoire humaine de Mauer. Bull. de la Soc. belge de Geologie, 1909, I. XII.

Von einer äußerst scharfen Erosionsdiscordanz geschieden, legen sich gelbe Odenwaldkiese (a_2) mit Reh, Arvicola und Elephas und darüber unionenreiche Altwasserbildungen über den basalen Rheinsand (a_1). Jener Bank kommt insofern eine Bedeutung bei, als sie den Charakter eines Lokalschotters trägt und die Verlegung des Rheins und Neckars nach Westen hin zu jener Zeit bekundet. Die großen Ströme konnten jedoch zeitweise noch das ganze Land am Fuße des Odenwaldes überfluten und überschlicken. Das von mir schon 1906 beschriebene Schlickniveau geht nach Norden in eine mehrere Meter mächtige Bank (a_3) eines im trockenen Zustande blättrigen, mit H Cl stark brausenden und wie Löß zerreiblichen Gesteins über, das mit Unionen und Valvaten besonders im unteren Teile erfüllt ist. Einzelne Kalkausscheidungen sind unregelmäßig darin verteilt. Bei den Grabungen von 1905/1906 fand man in Bruchstücken die Tibia eines Proboscidiers, der mit Elephas Trogontheri, der Lößform, eher als mit E. antiquus übereinstimmen dürfte. Die Baggerarbeit, welche im Jahre 1912 hier ansetzte, vereitelte jede Aussicht, fossile Knochen zu sammeln. Die vertikalen Baggerstreifen treten deutlich auf der Mergelbank hervor. Nach oben zu nimmt diese Schicht eine immer lößähnlichere Beschaffenheit an, so daß ich 1906 Seite 680 und 1909 Seite 39 ohne den Zusammenhang der Lößbank mit den Schlickschichten richtig zu erkennen, sie als eine selbständige (aus älterem Löß bestehende) Hochterrasse, dann als Mittelterrasse ansprach, welche discordant die Mosbacher Schichten überlagern sollte. Nach dem Hangenden zu macht sich bei unserer Mergelbank eine Braunfärbung geltend, welche einer subaerischen Verwitterung des alten Schwämmlöß entspricht. Ganz ähnliches kann man heute noch (z. B. bei Großsachsen und Heidelberg) beobachten, wo die Niederung aus abgeschwämmtem jüngerem Löß besteht, welcher dann in Situ verlehmt. Erneute Senkungen ermöglichten eine Überschüttung unserer Schwämmlößschicht mit Kies und Geröllen des Rheins und Neckars (b_1). Namentlich im Hangenden dieser Kies- und Sandschichten tritt eine Geröllage auf, die sich durch häufige Verkittung ihrer Bestandteile auszeichnet (b_2). Es erfolgte in diesem Zeitabschnitte eine Trockenlegung und Verwitterung der „Mauerschichten". Ich beschrieb jene Geröllbank ausführlich 1906 auf Seite 679/680. Über der Geröllbank werden die Sande immer feiner und enthalten vorwiegend nur Odenwaldmaterial mit ganz spärlichen Neckarkieseln,

bis sie schließlich in einen vom Winde fortführbaren Schleichsand von hellgrauer Farbe übergehen (b_3). Dieser kontrastiert in eigentümlich scharfer Weise mit dem braungefärbten Odenwaldsand (sog. älterer Flugsand), der sich concordant darüberschichtet (c_3)[1]). Dem letzteren Niveau entstammt ein Molar von Elephas primigenius von typischer Form. Die beiden hellen Streifen auf der rechten oberen Ecke des Bildes schließen die älteren Flugsande ein, die offenbar der Stufe c_3 des Normalprofils entsprechen. Es ist die ältere Hochterrasse der maximalen Eiszeit, welche in den Tälern und auf der Weinheimer Tertiärscholle hochaufragende Terrassen bildet. Dadurch ist sie als ältere (Riß I) Hochterrasse ausgezeichnet, daß der ältere Löß c_2 ihr Liegendes wie auch ihr Hangendes (als d_1) bildet, während der jüngere Löß dieselbe discordant überdeckt.

Über der älteren Hochterrasse, die bei Lützelsachsen durch Elephas primigenius und auch durch Rhinoceros tichorhinus ausgezeichnet ist, folgt eine ausgesprochene Erosionsdiscordanz mit einem Geröllniveau über derselben. Es folgt nun das Profil in der linken oberen Ecke des Bildes, das viel vollständiger ist als auf der Terrassenkante, wo der jüngere Flugsand sich direkt den älteren Flugsanden auflagert. Wohingegen wie links oben die Serie eine vollständige ist, erkennt man zwischen dem jüngeren Löß und dem erwähnten Erosionskonglomerat eine mächtige Lehmbildung, welche während oder kurz nach der Entstehung der Erosionsrinne sich gebildet hat. Dieser Lehm ist sandig und rührt offenbar von abgeschwämmtem älterem Flugsand und oberstem älterem Löß her, der während der Abschwämmung selbst von einer reichlichen Vegetation bestanden war. Ein gleiches haben wir von den oberen Partien des älteren Löß auch sonst anzunehmen, die während ihrer Abtragung selbst verlehmt sind, und zwar nach der älteren Haupteiszeit (= Riß I), die mit der Bildung der älteren Flugsande oder des mittleren, wenig verlehmten älteren Löß zusammenfällt. Es ist also der Verlehmungsvorgang wieder in die vorletzte Glacialzeit zu verlegen, und zwar in deren mittlere, warme Phase (= frühes Moustérien und Spätacheulien pp.). Leider kennen

[1]) Die am Nächstenbacher Weg und bei Birkenau entwickelten tieferen Stufen des älteren Löß (c_1 und c_2) sind infolge lange dauernder Abschwämmung auf der Terrassenkante am Pilgerhaus nicht entwickelt, wohl aber im abgesunkenen Westflügel der Verwerfung in großer Mächtigkeit vorhanden.

wir noch nicht viel von der Fauna dieses Horizonts im Rheintal, bis auf wenige Spuren, die aber alle auf ein warmes Klima deuten. Es ist zu erwarten, daß er mit der tieferen Terrasse von Villefranche sur Saône bei Lyon und den Elephas antiquus und Corbicula fluminalis führenden Schottern mit Moustériengeräten am Friedhof von Le Vésinet bei Paris und jenen von Barrington[1]) sich decken wird. Daß unsere Lehmbildung d_1 wirklich während einer Waldphase vor sich ging, geht aus der Menge von Wurzelröhrchen hervor, die den verlehmten Sand und Löß ganz und gar erfüllen. Diese Röhrchen sind nur zum Teil als Hohlkanäle zu erkennen, während sie im jüngeren Löß, aber besonders im jüngeren Flugsand, stets durch Kalkinfiltration ausgezeichnet sind. Der verlehmte ältere Flugsand sowie der oberste verlehmte ältere Löß waren so stark von Humussäuren durchsetzt, daß eine Abscheidung von Kalkkarbonat nicht in stärkerem Maße erfolgen konnte. Die aufschließende Wirkung der Humussäuren auf die Silikate setzte Hydroxyde des Aluminiums und des Eisens in Freiheit, während Mangan sich als Oxyd abschied.

Bei genauer Betrachtung läßt sich beobachten, wie eine dünne Lage von jüngerem Löß d_2 sich in die obersten Partien der Lehmzone einschiebt und wie über der nächstfolgenden Lößlage sich nochmals eine Braunfärbung geltend macht. Dieser Erscheinung würde ich keine Bedeutung beimessen, wenn ich sie nicht in ganz derselben Weise (mutatis mutandis) in der Lößgrube der Höfer'schen Ziegelei bei Cannstatt beobachtet hätte. Es fanden klimatische Oscillationen statt zwischen der Waldphase des vorletzten Glacials und der Steppenphase, die den jüngeren Löß ins Land geführt hat. Daß in jener Übergangszeit noch Rhinoceros Merki bei uns lebte, ist mir so gut wie ausgeschlossen, denn in einem Schotter von 9—12 m über dem Grundelbach im Müllheimer Tal (unter jüngerem Löß, zum Teil schon mit diesem untermischt) findet sich Renntier neben anderen Formen der Tichorhinus-Fauna (ältere lößbedeckte Niederterrasse auf dem Querprofil durch das Gorxheimer Tal, Mittelterrasse 1912).

Den jüngeren Löß (e) erkennt man in 1—2 m Mächtigkeit sich über der Lehmzone concordant ausbreiten und mit einer merklichen Dis-

[1]) Rev. O. Fischer: Some handwork of early man. 5 Textfig. S. 218. Geol. Mag. 1912 (5). Das zersägte Hirschgeweih erinnert an ähnliche Stücke aus den Travertinen von Taubach, dessen Kalktuffe mit Barringtons E. antiquus-Schichten gleichaltrig sind.

cordanz auf der Terrassenkante im rechten oberen Teil unseres Aufschlusses lagern.

Die darüberliegende Decke von jüngerem Flugsande (f), welcher von oben her in der postglacialen Waldzeit stark verlehmt ist, erlaubt hier ebensowenig eine feinere Gliederung wie der jüngere Löß. Etwa 50 m weiter südlich von diesem Aufschlusse sind jedoch die jüngeren Flugsande in einer Mächtigkeit von etwa 10 m (am Gehänge eines kleinen Tales, das zwischen den altdiluvialen Schichten sich einsenkt und einer Ostwestverwerfung in denselben Schichten seine Entstehung verdankt) aufgeschlossen. Hier macht sich eine deutliche Sechsgliederung bemerkbar, die wir schon bei den jüngeren Flugsanden am Schlangenbühl beobachten konnten.

Zum Schluß will ich einen Vergleich führen zwischen dem Diluvialprofil am Pilgerhaus und dem von Birkenau. Am letzteren Orte beginnt die Schichtenserie mit Sanden und Schottern, welche hier den Elephas antiquus führen und, nach ihrer Lage über dem ältesten Löß (= Lehmbank von Mauer) zu schließen, nur den oberen Schichten von Mauer (= Frankenbach (?) = Lauffen am mittleren Neckar) angehören können. Der darunter sich in Erosionsfurchen (doch ohne einen großen zeitlichen Abstand) ausbreitende älteste Löß enthält am Pilgerhaus einen nicht näher bestimmbaren Elefanten. Im Ton von Jockgrim kommt hier Elephas Trogontheri vor. Unterhalb Hohensachsen ist das gleiche Niveau entwickelt in Gestalt derselben Schwämmlößbank, jedoch ohne den für dies Niveau bezeichnenden E. Trogontheri Pohlig. Über ältestem Lößlehm in Birkenau folgen Sande mit Elephas antiquus (in ca. 2 m über der Grubensohle) und ebenso findet sich in Hohensachsen über der Lehmbank der waldliebende Proboscidier. Der älteste „Hochterrassenschotter" (c_1) folgte in beiden Profilen über dem gleichen Antiquuskies. Am Pilgerhaus ist er abgeschwämmt, bei Birkenau ist er als Kies und Lößlehm mit Elephas primigenius Trogontheri entwickelt. Daß der darauffolgende ältere Löß zum Teil schon diese Stufe umschließt, wird am besten aus dem Achenheimer Lößprofil klar, wo an seiner Basis Renntier gefunden wurde, entsprechend dem rostigen Kies von Jockgrim und Birkenau, darüber folgt in Achenheim Elephas antiquus und Rhinoceros Mercki[1]), schließlich wieder Elephas primigenius.

[1]) Siehe Note 1 auf S. 124.

Am Nächstenbacher Weg wie am Pilgerhaus beobachteten wir im Schotter (c_3) unter der obersten Lehmzone des älteren Löß gleichfalls die nordische Fauna mit Elephas primigenius und Rhinoceros tichorhinus, darunter eine Lößbank mit Elephas antiquus, darunter wieder, doch nur im Birkenauer Tal, den Elephas primigenius Trogontheri, welcher die Sande von Mauer nach oben abschließt. Die Lehmbildung nach der dem ersten Rißglacial entsprechenden Kälteperiode c_3 müssen wir wegen ihrer discordanten Lagerung in die Zeit während der letzten großen Absenkung des Rheinthals verlegen. Der concordant zur Lehmzone gelagerte jüngere Löß schließt bei Birkenau wie am Pilgerhaus das Profil ab. In Senkungsgebieten legen sich noch Niederterrassenschotter (= Würmeiszeit) oder ihre äolischen Äquivalente: die zum Teil mit jüngerem Löß verknüpften jüngeren Flugsande, darüber.

Vergleich des Diluvialprofils am Pilgerhaus mit denen von Hohensachsen, Mauer und Jockgrim.

Die Schwämmlößbank (a_3) in den Rheinsanden am Pilgerhaus findet ihre Fortsetzung weit nach Süden. Dies ist auch ganz natürlich, da sie einem Einbruch des mittleren Rheintals während der Mosbach-Mauerstufe ihre Entstehung verdankt, einem Einbruch, welcher die Ränder trocken legte und eine Überkleidung mit Schwämmlöß zuließ. Auf der nördlichen Seite der Verbindungsstraße von Hohensachsen nach der unteren Landstraße, die von Großsachsen nach Lützelsachsen (Pilgerhaus und Weinheim) führt, wurde eine Sandgrube an der Terrassenkante angelegt, welche die Schwämmlößbank in einer Mächtigkeit von mehreren Metern als Liegendes hat. Die Oberfläche der Lehmbank war stark gebräunt und die sekundären Kalkabscheidungen (plattige Lößkindel) waren aufgelöst, ehe der Rheinsand wieder transgredierte. Er beginnt mit einem sehr reinen Kies, in dem sich häufig Säugetierreste finden. Ein 1—2 m langer, wenig gekrümmter Stoßzahn von Elephas antiquus mit ovaler Pulpa fand sich hier; ferner ein Schulterblatt von Alces latifrons. In einer durch feine Sande

[1]) Dieses c_2-Niveau ist am Pilgerhaus ebensowenig vorhanden wie der c_1-Kies. Bei Birkenau ist c_1 fossilführend, bei Nächstenbach c_2. In Achenheim sind c_1 und c_2 übereinander fossilführend entwickelt, ebenso in Cannstatt bei Stuttgart. Die Stufe c_3 mit Elephas primigenius erscheint im Pilgerhausprofil und am Nächstenbacher Weg. Es ist die ältere Hochterrasse (Riß I).

getrennten Geröllschicht fand ich einen Zahn von Equus mosbachensis und Herr Dr. Wurm in Heidelberg ein Metapodium von Rhinoceros etruscus, das mit Stücken aus Mauer gute Übereinstimmung zeigt. Diese genannten vier Arten kommen auch in Mauer über der mittleren Lehmbank vor. So fand Dr. Sauer den Elephas antiquus in den oberen Sanden. Verfasser stellte 1908 das Vorkommen von Rhinoceros etruscus in dem oberen Schotterkomplex von Bammenthal fest und ebenso den Cervus elaphus, Cervus Capreolus und Bison Schoetensacki, die auch bei Hohensachsen und am Pilgerhaus (bisher ohne das Reh, welches nur im Lokalschotter unter dem Schwämmlöß neben Elephas und Arvicola gefunden wurde) in dem oberen Komplex der Mauerstufe sich fanden. Der Bison der höheren Niveaus ist stärker als die Form unter der Lehmbank, welche ich als Bison Schoetensacki bezeichnet habe. Die großen Exemplare von Mosbach, die hier „neben", oder richtiger „über" kleineren Tieren gefunden werden, gehören der Steppenform aus den oberen Niveaus an. Bemerkenswert ist der breitstirnige Elch in dem Niveau über der Lehmbank. Er scheint bis in die obersten Sande der Stufe Mauer-Mosbach hinauf zu steigen und findet sich darin auch in Frankenbach wieder (Sammlung des Geologischen Instituts zu Tübingen). In Mauer wurde am 25. März 1912 ein Metatarsus von Alces dicht über der Tonbank vor den Augen des Verfassers ausgegraben. Der Knochen war rotbraun gefärbt und, nach dem Glasglanz einer Bruchstelle zu schließen, im Innern verkieselt. Die oberen roten Neckarsande schließen bei der Sandgrube dicht unterhalb Hohensachsen, auf der Südflanke des Tälchens, mit einer Geröllbank ab, in der ein schöner Metacarpus eines Bison und ein Rest von Alces latifrons sich fanden. Es folgen dann nochmals graue Rheinsande, deren oberster Partie eine etwa $^1/_2$ m mächtige Bank von dunkelbraunem, älterem Lehm (ein umgelagerter Löß) aufgelagert ist. Die Basis dieser Schicht ist eine derbe Lößkindelkruste mit inneren Zerreißungen. Diese Lehmzone dürften im Profil am Pilgerhaus der definitiven Trockenlegung des Rhein-Neckardiluviums zeitlich entsprechen. Sie äußert sich in einer Gelbfärbung der liegenden Rheinsande und in einer Verkittung der oberen Geröllschicht. Es folgen am Pilgerhaus wie unterhalb Lützelsachsen die Lokalschotter der maximalen Eiszeit (c_3), die in ihrer Fortsetzung im Lützelsachsner Tal Elephas primigenius und Rhinoceros tichorhinus enthalten. Dieser Lokalschotter

geht nach oben nochmals in einen Lehmhorizont über, welcher die eigentliche Taubachzone darstellt. Die hier gefundenen Knochen sind Cervus elaphus am Pilgerhaus in der discordant gelagerten obersten Verlehmungszone unter jüngerem Löß und Elephas antiquus, der unter Niederterrassenschotter, mit Einlagerungen von jüngerem Löß, beim Bau des vormals Mez'schen Eiskellers, Ecke der Friedrichstraße und Landstraße Heidelberg–Darmstadt gefunden wurde.

Wenden wir uns den Aufschlüssen bei Mauer zu, so finden wir die Sohle der unteren Neckarsande (der Rhein kommt erst später dazu) nicht aufgeschlossen. Die eigentliche Grubensohle ist eine Lettenschicht, unter der nach Aussage von Herrn Rösch wieder Neckarkies und Geröll folgt. In den tiefsten Lagen hätten wir die basale Mosbacher Fauna mit Hippopotamus, Elephas cf. meriodionalis und Equus cf. Stenonis zu erwarten. Die Fundschichte des Homo Heidelbergensis, also das verkittete Geröll über der untersten Lettenschicht, ist somit jünger als die tiefsten Lagen von Mosbach, welche jene Tiere noch enthalten.

In halber Höhe des Profils der Neckarsande am Grafenrhain tritt nun wieder eine bis zu 5 m mächtige Lößlehmschicht auf mit Lößkindeln und vielen Anzeichen der Umlagerung eines tiefen älteren Löß, meines „ältesten Löß" entlang der Bergstraße. Sie wurde zum Gegenstand und Ausgangspunkt einer Kontroverse zwischen Sauer und Rutot, der nach meiner Meinung die Bedeutung dieses Niveaus, welches konstant zu sein scheint, richtig erkannt hat. Zwischen den oberen und den unteren Sanden von Mauer liegt eine Dislocationsperiode im unteren Teil der Oberrheinischen Tiefebene, wie das schon oben angedeutet wurde. Die Fauna zwischen den oberen und den unteren Sanden ist zwar im großen und ganzen die gleiche, aber feine Unterschiede lassen sich doch bemerken, die auf einen Umschlag des Klimas hindeuten; aus einer warmen Waldperiode treten wir in ein Klima mit mehr kontinental-steppenartigem Charakter. Nach einer freundlichen Mitteilung von Herrn Dr. Wurm in Heidelberg fanden sich in den (?) oberen Schotterlagen von Bammenthal Elefantenzähne, die sich durch größere Kronenbreite gegenüber Elephas antiquus auszeichnen sollen. Ich vermute, daß sie sich, wenn dem obersten (primär gelagerten) Schotterniveau entstammend, als Elephas primigenius Trogontheri herausstellen werden. Sollten sie aber dem Niveau der mittleren Lehmbank, falls dieses überhaupt bei Bammenthal durch Schotterbildung und nicht

durch Erosion angedeutet ward, entnommen sein, so haben wir den Elephas meridionales Trogontheri zu erwarten.

Von Wichtigkeit scheint mir eine Beobachtung zu sein, die ich in den oberen und obersten roten Buntsandsteinschichten in der westlichen Grube am Grafenrhain bei Mauer machen konnte. Es treten nämlich feine Lagen von Holzkohle zwischen den Sandschichten auf und sind hierhin offenbar durch Umlagerung aus verschwämmtem älterem Löß gelangt, auf welchem sich der Mensch der Pré-Chelléenzeit und auch früherer Epochen sein Lagerfeuer unter freiem Himmel angezündet hat. Wären diese Aschenreste von einem Waldbrande übrig geblieben, so hätte man gewiß verkohlte Stücke zu erwarten und Proben von verfaultem Holz, die gleichfalls im Sand von Mauer vorkommen, müßten auch hier auftreten. Es finden sich auch, an Chelleskeile erinnernde Buntsandsteinbrocken in diesem Schotter mit Holzkohle. Auch bei Birkenau konnte ich eine Kulturschicht an der Basis des jüngeren Löß über älterem Lehm nachweisen, die sich durch massenhafte Holzkohlenteilchen und auch durch geschlagene Quarzkiesel auszeichnet. Auch die im älteren Löß auftretenden Kulturschichten führen roh behauene Gangquarze und gelegentlich Elfenbeinstücke. Die Kulturschichten im älteren Löß bei Birkenau haben nach ihrer vorherrschenden Tiefe die Eigentümlichkeit von Wohngruben, worauf mich mein Bruder Dr. jur. Karl Freudenberg aufmerksam machte.

Noch ein Wort über die oberen Buntsandsteinsande bei Mauer! Der hervorstechendste Zug dieser Abteilung ist die große Häufigkeit von riesigen Eistransportblöcken aus Buntsandstein und das Fehlen von feinerem Kies und den bekannten flachen Geschieben des Neckars, die auf dem Grunde sich stoßend und knirschend dahinbewegen. Diese Grundströmung mag in der oberen Abteilung des Mauersandes schon den direkten Weg nach Neckargemünd gefunden haben und nur die Überschwemmungen zur Schneeschmelze führten Eisschollen und große Blöcke aus dem unteren Neckartal in das bereits trockengelegte Elsenztal. Die sommerlichen Herdestellen des paläolithischen Jägers wurden dabei überschüttet und jene merkwürdigen Lokalschotter ohne wesentliche Beimischung von Elsenzkies gebildet, welche ich 1906 als das Produkt einer südlichen Strömung ansprach. In diesem Sinne halte ich meine früheren Ausführungen aufrecht.

In den obersten roten Sanden am Grafenrhain unter älterem Löß (c_3? mit Renn, Bär und Pferd) finden sich eckige Bruchstücke von Lettenkohlen-Sandstein, wie er oberhalb Mauer im Elsenztal ansteht. Die Elsenzkiese im Sinne von A. Sauer sind überhaupt auf die Wellenkalkhöhen dicht bei Mauer beschränkt und stellen wahrscheinlich keinen so bestimmten Horizont dar, wie das der Fall zu sein scheint. Es ist einfach der Lokalschotter des Elsenztals, der in dem oder jenem Niveau der Hoch- und Niederterrasse auftreten kann. Konstant ist nur das Fehlen der Neckarkiese nach der „Hochterrassen"-zeit. Ganz ähnlich finden wir auch in den Neckarsanden an der Bergstraße zuweilen lokale Schotterbildungen eingelagert. Ein Elsenztal hat aber sicher oberhalb Mauer schon längst existiert, und gerade da finden sich die Elsenzkiese mit Keupergeröllen in verschiedenen Niveaus, sowohl unter älterem als unter jüngerem Löß, während weiter abwärts keine Elsenzkiese mehr unter dem älteren Löß auftreten. Bis in die Mindelzeit (II. Phase) hinein, das heißt in die Hangendschotter bei Mauer und Bammenthal dürfte der Neckar durch die Schlinge des Wiesentals und Elsenztals geflossen sein, wie das besonders in der Frühjahrs-schneeschmelze mit Eisgang der Fall gewesen sein mag. In der Sommerzeit wird sich jedoch die Elsenz ein Bett bis Neckargemünd in den Neckarsanden gegraben haben. Von einem fundamentalen Umschwung in den hydrographischen Verhältnissen des unteren Elsenztals kann wohl keine Rede sein während der Zeit der älteren Hochterrassenbildungen. Erst während der oberen Partien der älteren Lößzeit (Verlehmungszone des älteren Löß gegen den jüngeren Löß) und in der jüngeren Lößzeit floß die Elsenz in ihrem heutigen Tal, ohne daß der Neckar mehr seine Fluten bis gegen Mauer südwärts wälzte.

An dieser Stelle möge noch ein anderes hydrographisches Problem erörtert werden. Es bezieht sich auf den Ursprung der Eppelsheimer Sande auf dem rheinhessischen Tertiärplateau. Die Eppelsheimer Sande sind als eine Neckarablagerung mit reichlichen Hardt- und Donnersberggeröllen zu bezeichnen. Rheingerölle sind bekanntlich den Eppelsheimer Sanden durchaus fremd. Nun besteht aber zwischen dem Odenwald und dem rheinhessischen Plateau ein tiefer Einbruch der diluvialen Schichten, unter denen bisher noch kein Tertiär erbohrt wurde. 1906 neigte ich dazu, ihn vor die Zeit der Eppelsheimer Sandbildung zu verlegen, da ich die Neckargeschiebe in den

Eppelsheimer Sanden zu jener Zeit noch nicht kannte und einen Abfluß der rechtsrheinischen Bäche und Flüsse durch ein östliches Grabengebiet schon im Obermiocän für wahrscheinlich hielt. Nach dem neuen Befund[1]) ist aber jene Deutung zu ändern. Der Einbruch des ehemaligen rechtsrheinischen Tertiärlandes, über das der Neckar, die Weschnitz usf. dahin fließen konnte, ist in die spätere Pliocänzeit zu verlegen und steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit den Senkungsvorgängen der Mainscholle in der Wetterau, wo das Pliocän eine so bedeutende Mächtigkeit erreicht.

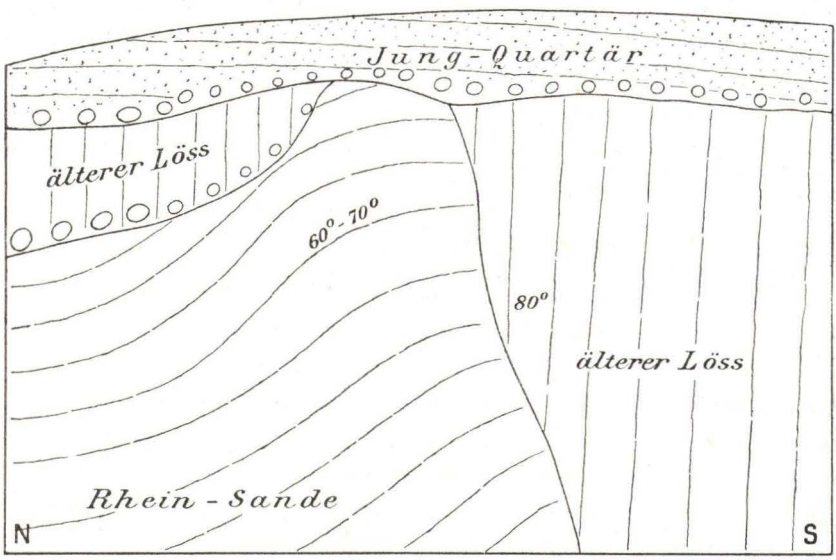
In diesem Zusammenhang ist auch der Fund eines Dinotheriumzahnes (der Eppelsheimer Stufe) von Interesse, der bei Leimen auf einer Spalte im Muschelkalk vor langen Jahren gemacht wurde und in einem nicht veröffentlichten Manuskript von Carl Leydecker, im Besitze des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Mannheim, beschrieben und abgebildet wurde.

Tektonik der „Hochterrassen" bei Weinheim.

1906 beschrieb ich eine im allgemeinen von Süd nach Nord streichende Verwerfung am westlichen Gehänge der Weinheimer Diluvialterrasse (beim „Pilgerhaus"). Durch ihre Konstatierung wurde ein handgreiflicher Beweis für die Senkungsvorgänge im Gebiete der Oberrheinischen Tiefebene geliefert. Die oben beschriebenen Bohrprofile im älteren Quartär von Jockgrim und von Mannheim sind ganz im Sinne einer fortdauernden Einsenkung der Grabengebiete zu deuten. Für die Tektonik des Odenwaldes ergeben sich aus der Lagerung seiner aus aufbereitetem Dogger bei Wiesloch und Buntsandstein bei Großsachsen bestehenden mitteloligocänen Randschollen wichtige Hinweise. In meiner Arbeit über die Geologie des Katzenbuckels im Odenwald kam ich über die Abtragungsverhältnisse des Odenwaldes zur mittleren Tertiärzeit zu dem folgenden Schluß (Mitteilungen der Großh. Badischen Geologischen Landesanstalt, V. Band, 1. Heft 1906, S. 204): „Der Linie Heidelberg – Aschaffenburg, die heute das Grundgebirge des Odenwaldes von seinem Deckgebirge trennt, entsprach schon zur Tertiärzeit eine vermutlich ähnlich gerichtete, die die älteren Abteilungen des Odenwälder Deckgebirges (Buntsandstein und Rotliegendes) von den jüngeren (Muschelkalk bis Dogger)

[1]) Siehe auch S. 142.

trennte." Die Nordwestecke des Odenwaldes ist schon seit der Entstehung des Rheintals im älteren Tertiär stärker der Erosion ausgesetzt gewesen als der südöstliche Abfall gegen das schwäbische Stufenland, und zwar in der Weise, daß die südöstlichen Gebiete am stärksten sich einsenkten, während der Nordosten in Hebung sich befindet, vielleicht sogar eine Bewegung in der Horizontalen, oder wenig zu ihr geneigt, ausführt. Für diese merkwürdigen Bewegungen finden sich Hinweise auch in der Tektonik der Terrassen bei Weinheim a. d. Bergstr.



Textfigur 5.
Ost-Westverwerfung in der Weinheimer Diluvialterrasse.

Abgrabungen zwecks Erweiterung des Güterbahnhofs führten in Gewann Prankel und Prankelspitze zu sehr interessanten Aufschlüssen, die sich im allgemeinen gut in Einklang bringen lassen mit denen, die ich 1906 vom Pilgerhaus beschrieben habe. Es war nun in Gewann Prankelspitze eine auch von den Herren Dr. Botzong und Dr. Wurm in Heidelberg beobachtete, ostwestlich streichende Verwerfung zu sehen, von der ich eine etwas schematische Abbildung hier beifügte (Textfigur 5). Die Spalte fällt mit einer Neigung von etwa 80° gegen Süden ein. Oben wird sie von einer discordant gelagerten Bank von Geröll und Sand des jüngsten Quartärs überlagert,

was mit dem über der Pilgerhausspalte transgredierenden jüngeren Löß im Einklang steht. Von der Ost-West-Verwerfung wurden in diesem Falle auch wieder nur alt- und mittelquartäre Bildungen dislociert.

Auf dem Nordflügel der Verwerfung erkennt man fein geschichtete Sande der Mosbacher Stufe, die unter einem Winkel von schätzungsweise 60—70° von der Spalte gegen Norden einfallen und Verbiegungserscheinungen aufs deutlichste zeigen. Auf der Südseite der Verwerfung erscheint ganz unvermittelt schichtungsloser älterer Löß. Die Mosbacher Stufe ist auf dem Südflügel der Verwerfung nicht mehr unter dem älteren Löß erkennbar, auf dem Nordflügel ist hingegen der ältere Löß in Situ über dem Rheinsand aufgeschlossen. Eine Erosionsdiscordanz und schwache Geröllzone trennt ihn von seiner Unterlage. Der Betrag der Verwerfung beläuft sich auf mehrere Meter. Von besonderer Wichtigkeit sind die beiden Punkte: 1. Der Nordflügel liegt relativ höher als der Südflügel. Wiederholt sich dieses Verhalten häufig und auf weite Strecken hin, so kann dadurch, falls eine allgemeine Tendenz der Erscheinung zugrunde liegt[1]), das Ansteigen der Bergstraße in geologischem Sinne, von dem wir oben sprachen, erklärt werden. 2. Die Aufwölbung der Mosbacher Sande im Nordflügel entspricht einem Zusammenschub in südnördlicher Richtung. Ich denke mir denselben als einseitig gerichteten Druck, der, von Süden kommend, den Odenwald gegen das Rheinische Schiefergebirge (Taunus) anpreßte. Daß dabei die Maintalscholle in die Tiefe gedrängt wurde, kann ebensowenig verwundern, wie der Einbruch des Rheintalgrabens, dessen Ränder stellenweise von S.O. überschoben sein dürften.

Eine merkwürdige Analogie besteht zwischen dem Rheintalgraben am Odenwaldrande mit dem Ostrande des Leinetals bei Göttingen. Die östliche Randverwerfung ist südlich von Göttingen am Lohberg etwa 1000 m stark und weit geringer ist die westliche Randverwerfung. Die gleichfalls stärkere Absenkung des östlichen Grabengebietes entlang dem Odenwald-Grundgebirge steht im Zusammenhang mit einem stärkeren Hervortreten des Horstes. Die Erscheinung rührt von

[1]) Eine längs einer ostwestlichen Störung stärker gehobene Nord-Scholle konnte ich bei neuen Aufschlüssen am Pilgerhaus (März 1912) beobachten. Auch ist hier eine ostfallende, längs einer ostfallenden Verwerfung abgesenkte Scholle zu beobachten, die also gegen Westen ansteigt, wie die Bachterrassen. Auf die spezielle Darstellung dieser Verhältnisse will ich später eingehen.

dem Vorhandensein solider Pfeiler im Osten der beiden Grabengebiete. Die mitteleuropäischen Horstgebiete im Westen und Norden der Alpen verdanken ihr Stehenbleiben den Spannungen, die von den Alpen aus gegen West und Nord wirksam sind.

Wir wollen jetzt die ostwestlich gerichtete Komponente behandeln, die zu einer Aufpressung der Odenwaldränder an der Bergstraße geführt hat. Auch für diese Betrachtungen liefern uns die Diluvialterrassen ein ausreichendes Material, doch müssen wir jetzt Ost-West-Profile aufsuchen. (Vergl. Textfigur 9). Die quartären Schotterterrassen im Weschnitz- und Grundelbachtal zeigen nämlich statt eines gleichmäßigen westlichen Gefälles ein teils nach Westen, teils nach Osten gerichtetes, und zwar um so ausgesprochener östliches Gefälle als das geologische Alter der betreffenden Terrasse ein höheres ist. Die Niederterrasse zeigt es noch nicht in deutlicher Weise, sie fällt gegen Westen wie die Bäche heutzutage. Die Mittel- und Hochterrasse ist ohne merkliches Gefälle. Die Hauptterrasse, von der weiter unten die Rede sein wird, fällt stark nach Osten ein. Die Terrassenstücke mußten natürlich die Aufkippung des ganzen Gebirges mitmachen.

Für diese Behauptung bringe ich den folgenden Beweis:

Die Niederterrasse, d. h. der Grenzschotter zwischen jüngerm und jüngstem Löß, ist an mehreren Stellen zwischen Birkenau und Weinheim von der Spur der Odenwaldbahn angeschnitten. Heute sind freilich die Raine und Böschungen mit Gras bewachsen. Doch erhielt ich in der Zeit des Bahnbaus mehrmals Zähne von Rhinoceros tichorhinus und Elephas primigenius (Herr Dr. Mittelstraß bewahrt einen solchen), die jenem Niveau entstammen. Die Fundstellen der Tichorhinuszähne liegen unter jüngstem dejektivem Löß. Durch ihre Härte und Frische sind sie von jüngeren Lößfossilien wohl unterschieden. Die erste Fundstelle liegt bei Birkenau unterhalb der Einmündung des Kallstädter Baches am Gehänge des linken Weschnitzufers, wo der Feldweg von der Eichhöhe herabführt. Der nächste Fundpunkt liegt talabwärts gegenüber der Kinschärf-Mühle auf badischem Gebiet, gleichfalls unter jüngstem dejektivem Löß. Ein Mammutzahn im Besitze des Städtischen Gymnasiums zu Weinheim, der sich von den jüngeren Lößfossilien gleichfalls durch seine große Frische auszeichnet, wurde unter ähnlichen Lagerungsverhältnissen vor dem ersten Tunnel der Odenwaldbahn aufgedeckt. Der Fundort am Ausgang des Birkenauer Tals liegt etwa

bei 120 m. Eine eigentliche Terrasse ist jedoch weder hier noch an den anderen Fundstellen entwickelt, sondern nur ein der Niederterrasse entsprechendes Kiesniveau in den jungen Lößbildungen.

Die Fundstelle des Rhinoceroskiefers (Rh. tichorhinus) aus einer Schotterlage des Niveaus der jüngeren Flugsande liegt am Fuße des Hubergs in ca. 125 m Höhe, also ganz entsprechend der fluviatilen Niederterrasse des „Berg" in der Weinheimer Vorstadt. Die Stelle des Eisenbahneinschnitts gegenüber der Kinschärfschen Mühle liegt schon beträchtlich höher, nämlich bei 135 m. An der weiteren Fundstelle in Birkenau ist das gleiche Niederterrassen-Niveau bis auf 150 m gestiegen. Also ganz normale Verhältnisse. Ganz anders verhält es sich mit den Höhenlagen der mitteldiluvialen Terrassengruppe. Wegen des raschen Facieswechsels und der häufig unvollständigen Ausbildung der dreiteiligen „Hochterrasse" $c_1\ c_2\ c_3$ empfiehlt es sich, nur die Höhenlagen der Unterkanten jenes Terrassenkomplexes miteinander zu vergleichen. Facielle Verhältnisse spielen insofern eine wichtige Rolle, als die Rhein- und Neckarsande der Mosbacher Stufe, zumal ihrer höheren Niveaus, mit den Sanden und Tonen der Weschnitzbachterrasse bei Birkenau und Weinheim (Schulstraße) gleichaltrig sind. Dieselben werden von der ältesten Hochterrasse (c_1) in ganz der gleichen Weise discordant überlagert, wie die oberen Sande der Mosbacher Stufe. Ich bezeichne darum sowohl die untern Sande und Tone bei Weinheim, welche den Elephas antiquus führen, mit dem Buchstaben b, wie auch die oberen Mosbach-Mauerschichten, welche die gleiche Lagerung gegenüber den jüngeren Aufschüttungen besitzen und auch den Elephas antiquus führen. G. Klemm benennt diese Abteilung mit dem Zeichen du, einerlei, ob Neckar- und Rheinsande, wie am Nächstenbacher Weg oder ob alte Schlickbänke der Weschnitz vorliegen, wie beim neuen Amtsgericht bei Weinheim.

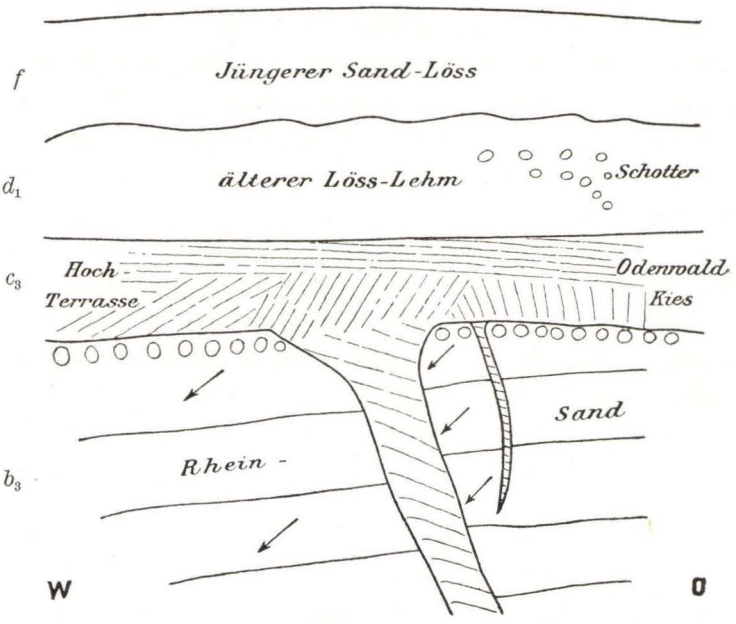
Die in der Höhe von 140 m durch den Berckheim'schen Park ziehende obere Hochterrasse c_3 konnte ich im Grundelbachtal nur im Südfuß der Windeck wiedererkennen als eine lößbedeckte Talstufe zu beiden Seiten des Baches, der hier eine enge Erosionsschlucht bildet. Weiter talaufwärts war sie nicht mit Sicherheit festzustellen. Um so wichtiger war der Fund von Resten der Hochterrasse c_3 am untersten der gräflich Berckheim'schen Weiher in etwa 150 m Höhe[1]),

[1]) Vergl. das Querprofil, Textfigur 7.

wo sie als ein rostiger Terrassenrest auf Granit gelagert zu beobachten ist. Die Höhenlage der Unterkante des Schotters über dem Grundelbach beträgt hier 22 m. Gehen wir talaufwärts, nach der Lutz'schen Ziegelei, so treffen wir die Unterkante der nämlichen Terrasse bei ca. 155 m, d. h. 6—8 m über dem Spiegel des Baches. Die hier an dem kleinen Weg dicht bei der Ziegelei von Lutz (vergl. die Generalstabskarte) fast im Niveau der Landstraße angeschnittenen rostigen Schotter gleichen durchaus denen, welche man auch unter der katholischen Stadtkirche in der „Roten Turmstraße" findet und hier in etwa 130 m Höhe angetroffen werden. Die Höhenlagen sind also an den drei genannten Punkten: Neues Amtsgericht, Berckheimscher Weiher und Lutz'sche Ziegelei 130 m, 150 m und 155 m. Trotz der gleichen Entfernungen zwischen den drei Punkten liegt die Unterkante der Terrasse am neuen Amtsgericht, wo sie auf einer wohl nicht sehr mächtigen Tonlage der unteren Antiquus-Stufe (von Birkenau) aufruht, im Verhältnis viel zu tief. Das heute vorhandene Gefälle der Hochterrasse zwischen den drei gleich entfernten Punkten des Grundelbaches beträgt nur 15 m. Demgegenüber ist das recente Bachgefälle von ca. 40 m verhältnismäßig bedeutend, infolge späterer Krustenbewegungen und einer damit in Verbindung stehenden rückschreitenden Erosion. Ziehen wir ferner in Betracht, daß die Obergrenze der Stufe b (oder des unterlagernden älteren Gebirges) gegen die älteste Hochterrasse c_1 in einer Höhe von 130 m etwa am „Blauen Hut", also am Eingang ins Müllheimer Tal durchzieht, so hätten wir auf eine Entfernung von weniger als 2000 m ein Gefälle von 20 m, d. h. von 1 %. Da könnten wir wohl annehmen, daß die Weinheimer Oligocänscholle in ihrem nordwestlichen Ende eine Bewegung in die Tiefe gemacht hat seit Ablagerung der Terrasse c. Wäre jedoch der Gefällsunterschied ein primärer, so hätte man anzunehmen, daß schon damals jenes abnorm starke Gefälle bestanden hat, welches heute die Unterläufe der Odenwaldbäche auszeichnet. Noch eine dritte Erklärungsmöglichkeit liegt vor, welche die Lösung bringt. Am neuen Amtsgericht liegt c_1—c_2 Schotter, an den beiden andern Punkten aber c_2—c_3-Schotter. Ist $c_1+c_2+c_3$ etwa 15 m mächtig, so ergibt sich daraus, daß gleiche Stufen des c-Schotters in ganz demselben Niveau liegen, aufwärts bis gegen Gorxheim. Ferner folgt daraus, daß jenes Tal bis in sein heutiges Niveau herab

bereits erodiert war, wie das zum Beispiel auch für die Neckarschotter im Tal der Elsenz bei Bammenthal zutrifft.

In guter Übereinstimmung hiermit steht das äußerst geringe Gefälle von nur $^1/_2$ % zwischen den Terrassenstücken am Berckheim'schen unteren Weiher und der Lutz'schen Ziegelei bei Gorxheim. Zwischen den gleichen Punkten ist heutigentags im Bachniveau ein Gefälle von 2% vorhanden, also auf einen km Distanz ein Höhen-



Textfigur 6.

Sekundäre Spalten im Rheinsand, welche im Mitteldiluvium aufrissen und mit älterem Flugsand erfüllt sind. Die Pfeile zeigen die Zugrichtungen in den vorfallenden Sandschichten.

unterschied von 20 m gegenüber nur 5 m der älteren Hochterrasse, vorausgesetzt, daß an beiden Punkten die gleichen Unterstufen des c-Schotters vorliegen. Der gleiche Zersetzungsgrad spricht dafür. Jedenfalls ist der Gefällsunterschied abnorm niedrig. Diese Verhältnisse scheinen mir einer späteren Aufpressung des Granit-Odenwaldes das Wort zu reden. Die Schollen von Buntsandstein und Septarienton wurden dabei nicht mehr wesentlich gegen den Granit verworfen.

Wenn auch die an der Erdoberfläche von mir beobachteten Verwerfungsspalten zwischen Granit, Buntsandstein, Oligocän und Quartär sämtlich ein westliches Einfallen zeigen, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß dem auch so sei in größerer Rindentiefe. Wir müssen die Erscheinung der aufgerichteten Ränder des Granitgebirges und die der versenkten Schollen im Grabengebiet von einem einheitlichen Gesichtspunkte betrachten, welcher heißt: Zusammenschub infolge tangential gerichteten Druckes in der festen Erdrinde. In den oberflächlichen Erdschichten sind jedoch die Kräfte der Schwere, zumal an Talrändern spaltenbildende Faktoren, wie das auch für die Randpartien der Diluvialterrasse am Pilgerhaus gilt. Noch in einer Entfernung von ca. 60 m macht sich die große Absenkung geltend durch das Aufreißen von ostfallenden sekundären Spalten, wie sie uns die Textfigur 6 aufs deutlichste zeigt.

Eine willkommene Ergänzung erfährt die Kenntnis der tektonischen Verschiebungen im Niveau der mittleren und älteren Diluvialterrassen bei Weinheim durch ein näheres Eingehen auf ihre Höhenlagen im Birkenauer Tal. Wir hatten schon gesehen, daß die Niederterrasse im Birkenauer Tal, soweit sich das feststellen ließ, keinerlei Verlagerung erlitten hat. Ganz das gleiche traf auch für das Gorxheimer Tal zu, wo am „Schnepfenacker" der jüngere Löß bis ins Niveau der Talaue herabzieht und von der Landstraße in einem etwa 3 m hohen Profil angeschnitten wird. Unten mitteldiluvialer Sand, dann Löß, schließlich Lehm.

Wenden wir uns jetzt der Lehmgrube von Stief in Birkenau zu, so finden wir auf der Höhe des Hügels über der Lehmgrube den Punkt 178 nach der Generalstabskarte (Blatt Weinheim). Da etwa 20 m tiefer die Grenze zwischen Granit und Schotter durchstreicht, so wird man nicht fehlgehen, wenn man die Höhenkurve 160 (genauer 158) als Terrassengrenze annimmt. Über dem Steinbruch von Hördt am Ausgang des Birkenauer Tales und ebenso hinter dem alten Friedhof der Vorstadtkirche trifft man ein etwa 4 m höheres Niveau (nach den Verhältnissen der Tongrube in Birkenau, c_1), also die Basis der Schotterterrasse mit Elephas primigenius Trogontheri Pohlig und Equus cf. mosbachensis in 145 m Höhe. In den oberen Lagen macht sich Beimischung von älterem braunem Löß bemerkbar, da sie am Gehänge herabgeglitten ist. Die Terrasse hat also von Birkenau

an bis zum Ausgang des Tales ein Gefälle von höchstens 15 m (nicht 25 m, wie ich 1906 angab). Demgegenüber hat die heutige Weschnitz ein Gefälle von 30 m auf derselben Strecke. Sie fließt heute unterhalb Birkenau in 143 m und bei der Hildebrand'schen unteren Mühle am Austritt in die Weinheimer Bucht in nur 115 m Höhe. Wir hätten also im Birkenauer wie im Gorxheimer Tal ein für die heutigen Verhältnisse abnorm geringes Gefälle der Odenwaldbäche zur älteren Hochterrassenzeit. Daß die geringen Gefällsunterschiede vor und hinter dem Granitriegel der Bergstrasse nicht primär sind, wurde oben schon angedeutet. Unsere Vermutung wird zur Gewißheit, wenn wir die Fortsetzung der Terrasse entlang dem Westabhang des Hirschkopfs verfolgen.

Wir finden nämlich, wie schon oben angedeutet, den unteren Komplex der Hochterrasse (c_1) am Nächstenbacher Weg in ca. 156 m, etwa 10 m höher liegend als die gleiche Stufe am Ausgang des Birkenauer Tals (über dem Steinbruch von Hördt, wo sich älterer Löß dem Schotter in ähnlicher Weise zugesellt) und fast ebenso hoch wie das Schottervorkommen am „Bennweg" hinter dem Alten Vorstadt-Friedhof in Weinheim, wo dieselben Schotter vor Gehängerutschung bewahrt blieben und auch frei sind von eingeschwämmtem älterem Löß. Dies Vorkommen hat um so größere Bedeutung, als es von G. Klemm bis zu einer Höhe von 158 m verfolgt werden konnte und als primär gelagerte, nicht gerutschte Terrasse die Vermutung nahelegt, daß der c-Schotter am Nächstenbacher Weg vor seiner Abspülung bis zu einer Höhe von wenigstens 160 m Höhe gelegen ist. Die Terrasse c bei Birkenau liegt bis 165 m (höchstens) in primärer Lagerung. Ein Gefälle gegen die Schotter am Nächstenbacher Weg läßt sich da kaum herausrechnen. Das heute fehlende Gefälle kann schon deshalb kein primäres sein, weil die Geröllgröße der c-Terrasse nichts zu wünschen übrig läßt.

Wir haben ferner weder bei Birkenau noch bei der unteren Hildebrand'schen Mühle, wohl aber am Nächstenbacher Weg über dem älteren c_2-Löß und der ältesten Hochterrasse c_1 eine Schotterstufe c_3 entwickelt. Im Birkenauer Tal ist lediglich nur Erosion während dieses Zeitraums anzunehmen. Ganz anders verhält es sich da mit der Tertiärscholle von Weinheim, die offenbar eine vorübergehende Senkung während der c-Stufe durchmachte, so daß

über verlehmtem älteren Löß c_2 sich die hohen Schotter am Obertor (in 147 m) ablagern konnten[1]). Im Vergleich zu der Hirschkopfscholle machte jedoch die Tertiärscholle eher eine Senkung durch, infolge des aufsteigenden Granitrückens im Osten der mesozoischen bis tertiären Randschollen. Der Granit drückte die Tertiärscholle in die Tiefe, und das vermutlich während der ruckweisen Einsenkungen des Rheintalgrabens in der vorletzten und letzten Interglacialzeit.

Die nördliche Fortsetzung der Oligocänscholle von Weinheim muß mit ungleich größerer Geschwindigkeit in die Tiefe gesunken sein und wird wohl auch heute noch sich senken, worauf das Hindrängen des Grundwassers gegen das Granitgebirge des Hirschkopfs hinweist. Ähnliche Senkungen mögen den vereinigten Rhein-Neckar gegen die Bergstraße gedrängt haben, schon zur Zeit der Mosbacher Stufe. Die aus Granit bestehende Hirschkopfscholle befand sich jedoch während aller dieser Senkungsperioden in kühner Aufwärtsbewegung und die vielleicht einstmals noch in viel größerer Höhe abgelagerten Sande der älteren Mosbacher und der darauf folgenden ältesten Hochterrassenstufe wurden am Westgehänge nach dem Senkungsfeld herabgeschwämmt, und zwar um so mehr, als der Graben einbrach und der Horst sich hob. Eine Schotterstufe c_1 oder c_3, die wir auf der Weinheimer Tertiärscholle in großer Dicke abgelagert finden, wurde am Westabhang des Hirschkopfs in sehr geringer Mächtigkeit gebildet.

Die Hauptterrasse.

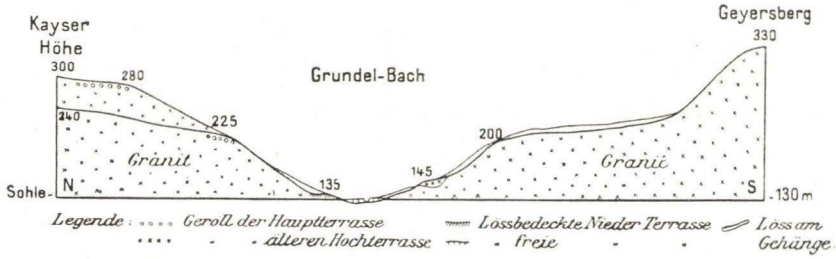
Hiermit ist die Schilderung der Stratigraphie und Tektonik der jung-, mittel- und altdiluvialen Bildungen bei Weinheim erschöpft und es bliebe nur ein Vorkommen von altem Höhenschotter zu besprechen, das im Müllheimer Tal auf der Anhöhe über der „Steinbüchs“ bei Punkt 221,9 auf Blatt Weinheim des Bad. Top. Bureaus angegeben ist.

---

[1]) Die Mächtigkeit der Hochterrasse $c_1 + c_2 + c_3$ von ca. 20 m ist bei Weinheim vielleicht nur eine scheinbare, weil Ost-Westverwürfe wahrscheinlich sind. Wir hätten dann ein stufenförmiges Abfallen gegen Norden. Das Gebiet am Südfuß des Hirschkopfs ist am tiefsten gesunken.

Es schaltet sich zwischen den unteren Hochterrassenschotter c_1 und den oberen Schotter c_3 bei der katholischen Stadtkirche wie am Nächstenbacher Weg ein älterer Löß ein, welcher der Stufe c_2 angehört. Er führt Elephas antiquus am Nächstenbacher Weg.

Die Kreuzung der beiden hier verzeichneten Weinbergswege liegt etwa in der Mitte des Verbreitungsgebietes der Gerölle. Wir befinden uns hier genau in der Höhe der Windeck, deren Gipfel als die westliche Fortsetzung dieses nunmehr stark der Abtragung anheimgefallenen Grundelbachtalbodens zu betrachten ist. Nehmen wir an, daß die Erosion der Bäche im großen und ganzen während des Diluviums durch Ausgleich dieselbe geblieben ist, so würde unsere Hauptterrasse seit der Bildung der älteren Niederterrasse (= kaltes Moustérien = Mittelterrasse Steinmann = Riß II), um etwa die 12fache Zeit von der Gegenwart an, trocken gelegen sein. Denn die Höhenlage der älteren Niederterrasse über dem jetzigen Bachlauf beträgt 8 m; die der Hauptterrassen aber, wie wir die höchsten Terrassen



Textfigur 7.

Querprofil durch das Gründelbachtal bei Weinheim mit seinen fünf Terrassen.

entsprechend den Terrassen der ältesten Diluvialzeit am Niederrhein nennen wollen, ist 92 m bzw. 150 m über dem heutigen Wasserspiegel gelegen[1]). Nun gibt Penck für die Dauer der Würmeiszeit die 4,3fache Zeit an von der Dauer der Postglacialzeit, welche zu 24–29000 Jahren veranschlagt wird. M. Schlosser[2]) schlägt in seiner Altersberechnung der kalt interglacialen Fauna aus der Tischhofer Höhle den seit Beginn der Würmeiszeit verflossenen Zeitabschnitt zu 30000 × 4 = 120000 Jahren an. Multiplizieren wir 120000 mit 11 (90 m = 8 m × 11 etwa), so bekommen wir 132000000 also rund 1,3 Millionen Jahre seit Ablagerung der tieferen Hauptterrasse im Müllheimer Tal. Wir könnten mit großer Wahrscheinlichkeit behaupten, daß wir es mit einem älteren

[1]) Vergl. Das Querprofil durch das Grundelbachtal.

[2]) Die Bären- oder Tischhofer Höhle im Kaisertale bei Kufstein. Ich setze hier, um zu hohe Zahlen zu vermeiden, die „Mittelterrasse" in den Beginn der Würmeiszeit.

Deckenschotter, wenn überhaupt mit einer diluvialen Terrasse bei jener so hoch gelegenen Terrasse von 90 m zu tun haben.

Als Anfangsalter der Günzeiszeit berechnet Pilgrim, wie ich M. Schlosser loc. cit. Seite 403 entnehme, bis zur Jetztzeit einen Zeitraum von 1320000 Jahren. Vom paläontologischen Standpunkte aus muß im Hinblick auf die Lage der Mosbacher Stufe im System der Diluvialterrassen gesagt werden, daß wir zur Günzeiszeit zum mindesten eine Säugetierfauna vom Typus Perrier-Val d'Arno zu erwarten haben, wenn nicht gar eine noch ältere. Da sind wir in Übereinstimmung mit den Geologen der Niederrheinischen Bucht, welche die Tone von Tegelen (= Lower freshwaterbed, dessen Val d'Arnocharakter oben von mir hervorgehoben wurde) mit dem Praeglacial vor der Hauptterrassenzeit parallelisieren[1]), was wieder gut mit der Dubois'schen Gliederung der englischen Forestbeds stimmen würde[2]).

Die Geröllführung der Hauptterrassen in den Tälern bei Weinheim ist stellenweise eine recht spärliche. Nur über der „Steinbüchs" fand ich reichlich Gerölle, sämtlich aus dem Odenwald hertransportiert, Granite, Quarzporphyre usw., Buntsandstein, der heute dem Einzugsgebiet des Grundelbaches fehlt, auch Muschelkalk ist vertreten, doch hat die spätere Auslaugung die Kalke vermutlich bis auf Spuren aufgelöst. In einer noch höheren (älteren) Schotterstufe unter der „Wachenburg" über dem Zimmerbach fand ich neben Geröllen des Grundgebirges einen stark corrodierten Brocken von grauem Keupermergel mit den charakteristischen Barytausscheidungen. Bei Birkenau sammelte ich in der oberen Hauptterrasse des „Binsenberges" ein Geröll von Weiß-Jura-Kalk. Diese Gerölle scheinen aus älteren, tertiären Terrassen zu stammen, als der hintere Odenwald noch mit Jura bedeckt war. (Vergl. Katzenbuckel.)

Von Rhein- oder Neckargeröllen fehlen sichere Anzeichen, sie sind auch nicht zu erwarten, da wir uns in einem Seitentale befinden. Der vor kurzer Zeit von G. Klemm beschriebene Terrassenrest in

---

[1]) Vergl. besonders: Fliegel: Über Rheindiluvium und Inlandeis. Verh. d. Naturhist. Ver. d. preuß. Rheinlande u. Westfalens. 66. 1909. S. 333—334.

Wunstorf u. Fliegel: Die Geologie des niederrheinischen Tieflandes. Abh. Preuß. Geol. Landesanstalt. 67. 1910.

[2]) Vergl. E. Dubois: L'âge des differentes assises englobées dans la Série du Forestbed ou Cromerien. Archives du Musée Teyler Serie II. Tome 10. S. 1—16.

170–175 m Höhe bei Darmstadt[1]) deutet vielleicht in der Richtung einer alten Rheinterrasse. In 190 m Meereshöhe am „Rondell" bei Finthen westlich von Mainz entdeckte Steuer[2]) Reste einer rheinischen Terrasse mit Radiolarenhornsteinen, dem bezeichnenden Rheingeschiebe, die in der Höhenlage nicht schlecht zu dem Weinheimer Vorkommen passen.

In diesem Zusammenhange verdient eine Notiz von A. Ratzel besondere Beachtung, der in 60 m Höhenlage über dem Neckar[3]) bei Heidelberg kalkführende Schotter beobachtet hat, welche möglicherweise doch dem Niveau der Mauerer Sande angehören, jedoch mit der Randscholle emporgehoben sein dürften. Salomon[4]) hat schon mehrere Jahre vorher von theoretischen Erwägungen ausgehend sich zu Gunsten einer Hebung des Odenwaldes ausgesprochen, wofür Verfasser die Beweise im Abschnitt über die tektonischen Folgerungen gleichfalls erbringen konnte.

Ein wichtiges Vorkommen von hochgelegenen Schottern ist hier noch zu erwähnen, das von A. Sauer entdeckt wurde und in den Erläuterungen zu Blatt Neckargmünd beschrieben wird. Es sind das Buntsandsteinschotter in 200 m Höhe über dem Meere und 80 m über dem Spiegel der Elsenz.

Da bei dem Schottervorkommen der Hauptterrasse von Weinheim, wie ich jene hochgelegene Terrasse einstweilen nennen will, eine Verwechslung mit den Konglomeraten des Meeressandes möglich wäre, so will ich hervorheben, daß die mitteloligocänen Küstenkonglomerate bei Weinheim nur aus gebleichtem und an präexistierenden Verwerfungsklüften verkieseltem Buntsandstein bestehen, während die Schotter der Diluvialterrassen vorwiegend aus kristallinen Gesteinen des Odenwaldes sich zusammensetzen.

---

[1]) G. Klemm: Spuren einer hochgelegenen Diluvialterrasse bei Darmstadt. Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Großherzoglichen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. IV. Folge. Heft 30, 1909, S. 16–19.

[2]) Über das Vorkommen von Radiolarienhornsteinen in Diluvialterrassen des Rheintals. Diese Zeitschrift, 27, Heft 1906, S. 30.

[3]) Hochliegende alte Neckarschotter bei Heidelberg. Bericht über die Versammlungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins. 43. Versammlung zu Bad-Dürckheim in der Pfalz, S. 45–48.

[4]) W. Salomon: Über die Stellung der Randspalten des Eberbacher und des Rheintalgrabens. Zeitschrift der Deutsch-Geologischen Gesellschaft. 55. Bd., 1903. S. 408.

Noch mit einer weiteren tertiären Konglomeratbildung ist der Weinheimer Hauptterrassenschotter zu vergleichen, ich meine die Kiese von Eppelsheim in Rheinhessen, dem bekannten Vorkommen obermiocäner oder unterpliocäner Säugetiere.

Im jüngeren Tertiär, im Miocän und vor allem im Pliocän war bereits ein Flußsystem entwickelt [1]), welches das Material zu den verschiedenen niederrheinischen Terrassen der späteren Tertiärzeit geliefert hat [2]). Mordziol möchte auf Grund seines Fundes von Kieseloolithgeschieben in den Dinotheriensanden des Mainzer Beckens die Eppelsheimer Sande mit einer höchsten Terrasse im Rheintale zwischen Bingen und Koblenz parallelisieren [3]), wogegen die genannten „Leitgeschiebe" sicherlich nicht sprechen.

Was aber den Ursprung und die Herkunft dieser Geschiebe betrifft, so ist da noch manches unklar und auch von Mordziol der Klärung nicht näher gebracht worden.

Das Zusammenvorkommen gewisser Kieseloolithschotter mit jurassischen Versteinerungen hat zu der Ansicht geführt, daß es sich bei den Kieseloolithgeschieben durchgängig um entkalkte jurassische Oolithe handle. Dieser Deutung möchte ich wenigstens in Bezug auf die Kieseloolithe der Eppelsheimer Sande widersprechen. Hier handelt es sich, soweit makroskopischer Befund ausreicht, um verkieselte Oolithe des oberen Muschelkalks. In großer Menge las ich solche Hornsteine aus den Geschieben des Neckars bei Tübingen auf und Herrn cand. geol. Hohenstein [4]) in Tübingen gaben die anstehenden

---

[1]) E. Kaiser: Die Entstehung des Rheintals. Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Verhandlungen 1908. Leipzig 1909.

[2]) A. Steuer: Über Tertiär und Diluvium in den auf den Exkursionen des Niederrheinischen Geologischen Vereins vom 4. bis 8. April 1909 von Bingen aus besuchten Aufschlüssen. S. 25.

[3]) Beitrag zur Gliederung und zur Kenntnis der Entstehungsweise des Tertiärs im Rheinischen Schiefergebirge. Monatsbericht der Deutschen Geologischen Gesellschaft Nr. 11, 1908, S. 270–284. Daselbst ist die ältere Literatur angeführt. Vergl. auch die geologischen Grundlagen der jungtertiären und diluvialen Entwicklungsgeschichte des Niederrheinischen Schiefergebirges. Geologische Rundschau Bd. I, H. 6, S. 313–327 1910.

[4]) V. Hohenstein: Beiträge zur Kenntnis des mittleren Muschelkalks und des unteren Trochitenkalks am östlichen Schwarzwaldrand. Zentralblatt für Min. etc. 1911, Nr. 20, S. 645–656. Seite 649 werden die lichten Kieselgesteine besprochen, die Mordziol (a. a. O. S. 276) erwähnt. Die reihenweise angehäuften würfelförmigen Hohlräume sind nach V. Hohenstein Pseudomorphosen nach Anhydrit.

Gesteine zu einer petrogenetischen Studie die Veranlassung. Diese Kieseloolithe des mittleren Muschelkalks scheinen mir durch den Neckar nach dem Mainzer Becken hin verfrachtet zu sein. Daß speziell in Eppelsheim Geschiebe des Neckars vorliegen neben den überaus zahlreichen aus der Hardt stammenden Buntsandsteingeröllen und dessen devonischen Geschieben, diese Vermutung wird durch einen Fund sehr bestärkt, den ich im Frühjahr 1910 in Eppelsheim machte. Ich fand nämlich in einer der Sandgruben zusammen mit einem Keimzahn von Hipparion ein kinderkopfgroßes Geröll von rotem, pegmatitischem Granit des Heidelberger Granitmassifs, wie man ihn nicht typischer am Karlstor bei Heidelberg sammeln kann. Viel weiter entfernt sind die Granitvorkommen bei Albersweiler in den nördlichen Vogesen; wäre das Geschiebe von dort, so hätte es doch wohl stärker abgerollt sein müssen.

Aus diesen Befunden möchte ich im Gegensatz zu Mordziol, loc. cit. Seite 273, der ein aus südwestlicher oder südlicher Richtung in das Mainzer Becken eintretendes Stromsystem annimmt, glauben, daß die vom Odenwald herkommenden Bäche und Flüsse wenigstens ebensoviel zum unterpliocänen oder wohl besser „obermiocänen" „Rhein" beigetragen haben, als die von der Hardt herabkommenden Bäche.

Tektonik der „Hauptterrasse" bei Weinheim.

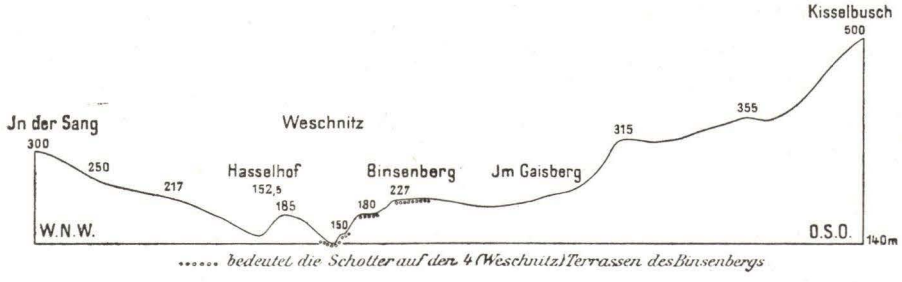
Einige weitere Vorkommen von Hauptterrassenschotter finden sich an den Talrändern des Birkenauer Tals bei Weinheim. Wie das auch fürs Gorxheimer Tal gilt, so beobachtet man auf etwa halber Höhe des Hirschkopfs eine Stufe sich hinziehen, welche gegen Birkenau allmählich sich etwas einsenkt.

Am Westabhang des Hirschkopfs liegt sie in einer Höhe von etwa 230 m über dem Hubberg. Auf den Höhen des südlichen Hirschkopfvorberges findet sich dieselbe Stufe nur noch etwa 220 m hoch über der sogenannten „Schwabslust". Es ist das Windeck-Niveau, in welchem wir über der Steinbüchs im Müllheimer Tal diese Terrasse zuerst kennen gelernt haben. Unter dem Kaiserpavillon überm „Wolff" zwischen Windeck und Weschnitz entdeckte ich vor Jahren schon in etwa gleichem Niveau ein einzelnes Granitgeschiebe, das meine Verwunderung erregte. Über dem Summakacker am Hirschkopf fand ich in 240 m einige Weschnitzgerölle in einem Weinberg liegen. Daß dieselben hierher verschleppt sind, ist nicht wahrscheinlich, da

sie bei dem analogen Vorkommen über der Steinbüchs recht häufig sind und immer nur auf der alten Talstufe gefunden werden.

Dieselbe Stufe wird kurz vor Birkenau von der Weschnitz bei der hessisch-badischen Grenze durchbrochen, hat aber hier nur noch eine Höhenlage von 200 m. Bei einem planmäßigen Absuchen der Felder entdeckte ich in diesem Niveau auf der „Eichhöhe" über Birkenau (südlich der Weschnitz) recht häufige Geschiebe, womit wieder der Charakter dieser Stufe als der einer Bachterrasse erwiesen ist.

Über die Bedeutung dieses Einsinkens gegen Osten will ich einige Worte sagen. Im Grunde haben wir es da mit der nämlichen



Textfigur 8.
Querprofil durch das Weschnitztal bei Birkenau.

Ursache zu tun, welche die Gefällsverminderung der älteren Hochterrasse in den beiden Tälern von Weinheim nachträglich verursacht hat: Eine Emporpressung des westlichen Odenwalds auf die eingebrochene Rheintalscholle. Mit dem größeren zeitlichen Abstande, von der Gegenwart nach rückwärts gerechnet, wurde die Erscheinung noch ausgeprägter als im Mitteldiluvium, wo als maximale Wirkung nur eine sekundäre Aufhebung des Gefälles mit Rücksicht auf das Vorkommen am Nächstenbacher Weg zu verzeichnen ist.

Dem entgegen hat die Hauptterrasse geradezu ein widersinniges Gefälle angenommen, das einer Aufbiegung des Westrandes um 80 m entspricht, wofern man die Aufhebung des primären Gefälles von ca. 40 m mitberechnet. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der kristalline Odenwald gegen Osten hin im Weschnitztal um ein beträchtliches Maß abgesunken ist. Dennoch müssen wir uns näher mit der Sache befassen, und zwar an Hand von Textfigur 8.

Mit der Entstehung des Weschnitztals, insbesondere des schwach gewellten Hügellandes, befaßten sich verschiedene Geographen und Geologen. Von keinem wurde jedoch das Vorhandensein alter Talböden beachtet und so kam man dem Problem nicht viel näher, das nur durch exakte Niveaubestimmungen der alten Bachterrassen gelöst werden kann. Der Unterschied in der Terrassenentwicklung, im Birkenauer Tal bei Weinheim und im hügeligen Plateauland bei Birkenau ist auffallend.

Während im Gebiet der Odenwaldrandscholle eine äußerst kräftige Erosion wohl immer, solange ein Rheintalgraben bestand, wirksam war, so blieb die östliche Abdachung der Hirschkopfscholle, wie wir den Grundgebirgszug vom Hirschkopf bei Weinheim bis zum Waldnersturm nennen wollen, von einer kräftigen Erosion verschont. Wir treten in das Gebiet des weiten Talkessels der oberen Weschnitz. Gerade bei Birkenau sind die vier Talstufen, Niederterrasse, Hochterrasse und die beiden Hauptterrassen (= ? pliocäner Sundgauschotter[1]) und diluvialer älterer Deckenschotter des Alpenvorlandes) auf 80–90 m zusammengedrängt. Am Ausgang des Weschnitztales divergieren die Terrassen infolge rückschreitender Erosion (als Ergebnis des Einsinkens des Rheintalgrabens und einer Schaukelbewegung der Randscholle) so stark, daß der Höhenunterschied am Eintritt in die Weinheimer Bucht zwischen den vier Terrassen etwa 150 m beträgt. Das Plateau des Tannenbuckels, des südlichen Hirschkopf-Vorberges ist als Fortsetzung der Terrasse am Binsenberg bei Birkenau zu deuten.

Die Hirschkopfscholle vollzog im Westen eine Aufwärtsbewegung, im Osten dagegen eine schwache Senkung, wie das in Textfigur 9 dargestellt wird.

Gehen wir von der Weschnitzsenke gegen Osten, so kommen wir wieder in ein Gebiet relativer und wahrscheinlich auch absoluter Hebung. Es ist dies der Trommzug, dessen Westrand ebenso starke

[1]) Vergl. Gutzwiller: Die Gliederung der diluvialen Schotter in der Umgebung von Basel. Verh. d. Naturf. Ges. in Basel. Bd. 23. 1912. S. 1—19.

Die in meiner Notiz: Exkursion auf den Katzenbuckel, (15. 4. 1909). — 42. Versammlung zu Heidelberg: Ber. über die Vers. d. Oberrheinisch-Geologischen Vereins. S. 18 (Anm. 1) angegebenen Brocken von (Parkinsoni?) Oolith erwiesen sich als Muschelkalk.

Quetschzonen von nordsüdlicher Erstreckung aufweist wie die Hirschkopfscholle am Westrande des Odenwalds. Entlang diesen Quetschzonen im Granit scheinen sich beträchtliche Vertikalverschiebungen vollzogen zu haben. Der Trommrücken ist eine dem Hirschkopfzug entsprechende Scholle, welche wie jener steil gegen Westen abfällt und gegen Osten eine viel geringere Neigung besitzt. Die Buntsandsteinabdachung[1]) im Osten der Tromm läßt zugleich die Fallrichtung der prätriadischen Peneplaine erkennen. Auch der Ostabhang der Hirschkopfscholle folgt im allgemeinen der ehemaligen Denudationsfläche.

Die Erosion war am Westabhang des Trommzuges viel kräftiger als in der Weschnitz-Senke, wo es zu einer Verdichtung der Terrassen in vertikalem Sinne kam. Im Trommgebiet haben wir wieder ein Auseinandertreten der Terrassenzüge zu erwarten. Die hohen Terrassen von Mackenheim und Vöckelsbach in etwa 400 m Höhe sprechen für eine äußerst kräftige Erosion des Kreidacher Baches vom ältesten Diluvium bis zur Jetztzeit sich fortsetzend. So ist das Studium der Terrassen im Grundgebirge von der größten Bedeutung für seine tektonischen Bewegungen. (Vergl. Textfigur 9.)

Querprofil durchs Müllheimer Tal.

(In vierfacher Überhöhung.)

In unserem Querprofil (Textfigur 7) wurde der Terrassenrest zwischen Zimmerbach und Windeck über der „Steinbüchse“ in 225 m und eine ältere Stufe in 280 m Höhe angedeutet. In 145 m liegt die ältere Hochterrasse auf der südlichen Talseite. Die von jüngerem Löß bedeckte Mittelterrasse am Fuß der Steinbüchse erscheint etwa in 140 m und die nur von jüngstem dejektivem Löß überschüttete Terrasse, in der keine diluvialen Säugetiere mehr gefunden werden, nimmt in der Richtung unseres Querprofils durch das Grundelbachtal eine Höhenlage von 130 m ein.

---

[1]) Im älteren Diluvium war noch Buntsandstein in größeren Komplexen anstehend im Weschnitztal vorhanden, wie dies aus dem Gehalt an Buntsandstein-Geschieben in der Hochterrasse bei Zotzenbach (gegen Mörlenbach), bei Birkenau (Stief'sche Ziegelei) und Weinheim (Grube von G. Pflästerer am Nächstenbacher Weg) hervorgeht. Zur „älteren“ Deckenschotterstufe waren wohl ältere Terrassen der Tertiärzeit mit Muschelkalk, Keuper Lias? (Dogger?) und Malm-Geröllen noch vorhanden.

Wir können also 5 Terrassen unterscheiden. Die älteste Terrasse, ältere Hauptterrasse, liegt in 150 m über dem Bach, die jüngere Hauptterrasse in 92 m über dem jetzigen Bachlauf, die ältere Hochterrasse ist 22 m hoch gelegen und die ältere Niederterrasse oder richtiger gesagt „Mittelterrasse" beginnt in 9 m Höhe und reicht bis 12 m empor. Ihr Liegendes ist Granit und ihr Hangendes jüngerer Löß. Die altalluviale Niederterrasse endlich erhebt sich 2 m über den Spiegel des Baches.

Von der Zeichnung eines Längsprofils durch das Grundelbachtal wurde abgesehen, da die Terrassenentwicklung zu mangelhaft ist.

Es sei hier nur ein Vorkommnis der Windeckstufe nachgetragen, welches zwischen Gorxheim und Kunzenbach auf der nördlichen Talseite ansteht.

Der „Gorxenbuckel" und der „Telle" sind Stücke eines alten Talbodens von 220—230 m Höhe, also etwa im gleichen Niveau wie das Schottervorkommen über dem „Zimmerbach" bei Weinheim. Der Höhenunterschied dieser Stufe gegenüber dem jetzigen Bachlauf beträgt bei Gorxheim nur etwa 50 m, gegenüber 90 m bei Weinheim. Ein deutlicher Hinweis auf das erhöhte Gefälle der Jetztzeit, welches auf die späteren Einbrüche des Rheintals und in geringerem Grade auf die Schaukelbewegung des Odenwaldwestrandes zurückzuführen ist.

Querprofil durch das Birkenauer Tal zwischen Kisselbusch und dem Nächstenbacher Paßübergang „in der Sang".

(Textfigur 8.)

In vierfacher Überhöhung gebe ich ein Profil durch das Weschnitztal mit seinen Erosionsstufen bei Birkenau. Der Bach fließt etwa im Niveau der Niederterrasse in 140 m. Die Sohle der „Hochterrasse" liegt nur wenige Meter über dem Bachniveau, wie das früher schon für das Vorkommen der Stief'schen Ziegelei betont wurde. Für die hier dargestellten (Höhen) Verhältnisse ist die Ziegeleigrube oberhalb Birkenau, am östlichen Gehänge unterm Binsenberg von Bedeutung. Hier ist auf Blatt Birkenau (Weinheim) unteres Mitteldiluvium (dm. u.) verzeichnet, wie auch bei der Stief'schen Ziegelei unterhalb des Ortes.

Da die betreffende Lehmgrube (die in verschwemmtem älterem Löß baute) kaum aus der Profiltrace herausfällt, so zeichne ich die

Hochterrassenstufe bei 150 m unterm Binsenberg am Ufer der Weschnitz ein. Ihre genaue Lage im Profil würde der „Kiesgrube" entsprechen, welche etwa 10 m überm Bach im zersetzten Granit angelegt ist. Die nächst höhere Terrasse ist die Windeckstufe, welche auf dem westlichen Talgehänge in 185 m, auf dem östlichen in 180 m Höhe wiederkehrt. Es ist die unmittelbare Fortsetzung des Terrassenstückes am Eingang in die Schlucht des Weschnitztales bei der Eisenbahnbrücke über die Weschnitz unterhalb Birkenau[1]). Hier liegt die Windeckstufe oberhalb der Kinscherfmühle zwischen 180—190 m Höhe. Bei 190 m Höhe erscheint sie wieder auf der „Eichhöhe" südlich von Birkenau. Bemerkenswert ist der Höhenunterschied von 40—30 m gegenüber der gleichen Diluvialterrasse (?) im Gorxheimer Tal (Gorxenbuckel).

Gehen wir in der Richtung unseres Profils weiter ostwärts empor zum Binsenberg, so stehen wir auf einer Talstufe, auf welcher zahlreiche Schotter des Grundgebirges und ein Weißjuragerölle gefunden wurden. Die Binsenbergstufe ist auch am westlichen Gehänge erkennbar und entspricht auch hier einem Niveau von ca. 220 m.

Vielleicht ist das lößbedeckte Plateau zwischen Lehwald (260 m) und Hirschkopf (350 m), welches bei etwa 240 m Höhe sich in nordwestlicher Richtung ausdehnt, derselben Stufe zuzurechnen. Ein Ansteigen gegen Westen wäre nicht zu verwundern, da die Hirschkopfscholle sich im Westen stärker hob als im Osten (Weschnitz-Senke). Da sich in zwei verschiedenen Höhenlagen auf der Binsenbergscholle Terrassenreste gefunden haben, so müssen wir die eine derselben mit dem älteren Deckenschotter parallelisieren, die andere, höher gelegene mit dem Sundgauschotter vergleichen. In der Gegend von Basel treten in dem älteren Zeitabschnitt die elsässischen Deckenschotter oder Sundgauschotter auf, welche die Abflüsse der schweizerischen Gewässer der Saône zuführten.

Ob in unserem Querprofil bei Birkenau die zwischen Punkt 315 und 355 gelegene Strecke einer Talstufe entspricht, scheint mir ungewiß.

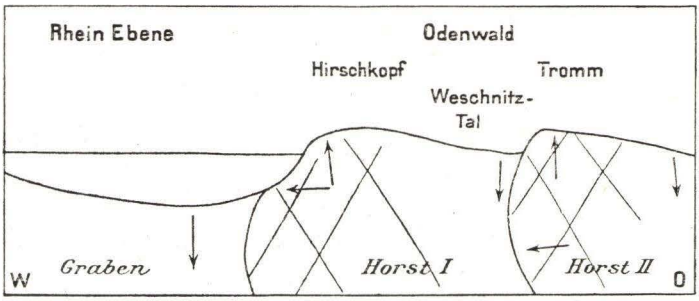
---

[1]) Die Weschnitz dieser Talstufe scheint südlich zwischen Wachenberg und dem „Talriegel über der Landesgrenze" geflossen zu sein.

Nach der auf Seite 149 erwähnten Schotterstufe auf dem „Wolf" bei Weinheim, in ca. 30 m über dem alten Vorstadtfriedhof und den hier zu beobachtenden Resten der älteren Hochterrasse c_1 ist es ungewiß, ob nicht der Talriegel über der badisch-hessischen Landesgrenze dem Niveau der jüngeren Deckenschotter angehört.

Am Kisselbusch dürfte sich bereits die Störungszone bemerkbar machen, an der die Weschnitzscholle gegen die gleichfalls ostwärts abfallende Trommscholle abgesunken ist.

Auf der unter dem Binsenberg in 180 m befindlichen Windeckstufe sind Schotter (Buntsandstein und Quarzit) nur in wenigen Stücken gefunden worden. Doch in ihrer Fortsetzung auf der Eichhöhe sammelte ich reichlich Weschnitzgerölle. Die „Hochterrassenstufe" in ca. 10



Textfigur 9.
Verteilung der Druckkräfte im Gebirge bei Weinheim a. d. Bergstr.

bis 15 m überm Bach ist gleichfalls ein Schotterniveau, doch hat am Weschnitzufer die Abtragung das meiste entfernt.

Nach Niederschrift dieser Zeilen fand Verfasser ein Schottervorkommen auf dem „Wolf" in 170 m Höhe nach den Aufnahmen des Weinheimer Vermessungsamtes. (Die topographische Karte gibt hier etwa 165 m an.) Es sind reine Granitschotter, deren Höhenlage in ca. 60 m über der Weschnitz (an ihrer Vereinigung mit dem Gründelbach) eine Zwischenstufe bedeutet zwischen älterem Deckenschotter (Windeckstufe) und älterer Hochterrasse (c_1). Es kann sich nur um die Stufe der jüngeren Deckenschotter handeln, welche ja am Nächstenbacher Weg als sogenannte Mosbacher Sande bis in das gleiche Niveau etwa (160—165 m) hinaufreichen.

Die Unteren Hydrobienschichten des Mainzer Beckens, ihre Fauna und ihre stratigraphische Bedeutung

von W. Wenz.

I. Die Hydrobienschichten, ihre Abgrenzung und Gliederung.

Die Molluskenfauna der Hydrobienschichten des Mainzer Beckens hat in der letzten Zeit nach längerer Pause von verschiedenen Seiten eine neue Durcharbeitung erfahren[1]), und zwar waren es wesentlich die in ihrer typischen Entwickelung schon lange bekannten oberen Glieder dieser Schichten, die hier untersucht worden sind. Da dürfte es vielleicht von Interesse sein, auch einmal einen Blick auf die unteren Glieder dieser Abteilung zu werfen, die bisher kaum Beachtung gefunden haben. Freilich schließen sie auch nicht eine so reiche Fauna ein, wie die Oberen Hydrobienschichten (über 50 Land- und Süßwassermollusken); aber dafür bietet die kleine Fauna, die den Unteren Hydrobienschichten eigen ist, in anderer Hinsicht soviel des Interessanten, daß sich eine Bearbeitung wohl lohnen dürfte; sie vermag uns einen Ausblick zu geben auf das letzte Ausklingen der brackigen Entwickelung in der Schichtenfolge des Mainzer Beckens.

Zunächst muß aber einmal kurz auseinandergesetzt werden, was wir hier unter den Unteren Hydrobienschichten verstehen wollen, denn dieser Begriff war bisher kein ganz einheitlicher, sondern mannigfachen Schwankungen unterworfen. Schon frühe hatte man bemerkt,

---

[1]) Boettger, Die fossilen Mollusken der Hydrobienschichten von Budenheim bei Mainz. Nachr. Blatt der deutschen Malakozool. Ges. 1908, pag. 145. — Desgl. Nachtrag. Nachr. Blatt d. deutschen Malakozool. Ges. 1909, pag. 19.

Wenz, Desgl. II. Nachtrag, Nachr. Blatt d. deutschen Malakozool. Ges. 1912, Heft 4.

Jooss, Die Molluskenfauna der Hydrobienschichten des Heßler bei Mosbach-Biebrich. Jahrbuch d. Nassauischen Ver. f. Naturk. Jg. 64, 1911, pag. 50.

daß die obersten Schichtglieder des Mainzer Beckens keine scharfe Gliederung zeigen, da kein schroffer Schichtwechsel stattfindet. Die meisten Stratigraphen, so vor allem Sandberger, Koch, Lepsius, Boettger, nehmen die obere Grenze der Corbiculaschichten da an, wo die Cerithien, die Corbicula und Hydrobia inflata verschwinden. Man sollte nun annehmen, daß die Hydrobienschichten dadurch eindeutig von den Corbiculaschichten abgegrenzt wären, und dies ist, wie wir sehen werden, auch in der Tat der Fall. Wenn aber dennoch oft eine gewisse Unsicherheit darüber herrschte, welcher von beiden Abteilungen man ein bestimmtes Vorkommen zuweisen sollte, so lag dies nicht etwa daran, daß man bei der Abgrenzung von falschen Ansichten ausging, sondern vielmehr an der ungenügenden Kenntnis und Deutung der Untersten Hydrobienschichten.

Kinkelin[1]) hat eine scheinbar von dieser ganz abweichende Gliederung vorgeschlagen. Er hat die Corbiculaschichten ganz einziehen und sie zum Teil den Cerithien-, zum Teil den Hydrobienschichten zuweisen wollen. Er unterscheidet dann:

Obere Hydrobienschichten: ohne Hydrobia inflata.

Untere Hydrobienschichten: reich an Hydrobia inflata ohne oder selten mit Corbicula, ohne Cerithien.

Obere Cerithienschichten: mit Potamides plicatus v. pustulata, Tympanotomus conicus, Hydrobia oltusa, Hydrobia inflata, Corbicula, Ecphora cancellata var. cristata.

Diese Einteilung hätte insofern etwas mißliches, als demnach Hydrobia inflata, auf deren Vorkommen die Einteilung mit begründet ist, sich nicht nur in den Unteren Hydrobienschichten, sondern auch in den Oberen Cerithienschichten finden würde; sie allein also zur Entscheidung noch nicht ausreicht. Man muß also auch noch als zweites Merkmal der Unteren Hydrobienschichten Kinkelins das Fehlen der Cerithien heranziehen. Da diese aber, wie Steuer[2]) bemerkt, in der kalkigen Facies früher erlöschen als in der mergeligen (Frank-

[1]) Kinkelin, Über Sande und Sandsteine im Mainzer Tertiärbecken. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges. 1884, pag. 218. — Die Tertiär- und Diluvialbildungen des Untermaintales, der Wetterau und des Südabhanges des Taunus. Abh. z. geolog. Spezialk. von Preußen, Bd. IX. H. 4, pag. 205.

[2]) Steuer, Die Gliederung der oberen Schichten des Mainzer Beckens und über ihre Fauna. Notizbl. d. Ver. f. Erdk. Darmstadt 1909, pag. 48.

furt-Hanauer Teilbecken), so umfassen die Oberen Cerithienschichten und damit auch die Unteren Hydrobienschichten Kinkelins nicht überall den gleichen Schichtkomplex[1]). Im Frankfurt-Hanauer Teilbecken zum Beispiel käme man auf die alte Abgrenzung zurück, da hier Hydrobia inflata mit den Cerithien erlischt.

Auch Steuer hat sich im wesentlichen der älteren Gliederung angeschlossen; seine „Schichten der Hydrobia inflata" decken sich mit den „Corbiculaschichten" der älteren Autoren. Ich stimme dem vollkommen zu; nur möchte ich vorschlagen, den alten nun einmal eingebürgerten Namen (Corbiculaschichten) beizubehalten, da auch Hydrobia inflata, wenn auch in vielen Fällen, so doch nicht überall zur Abgrenzung der Schichten benutzt werden kann; vor allem aber ihnen ihre selbständige Stellung zu lassen und sie nicht, wie das Kinkelin wollte, ganz oder zum Teil den Hydrobienschichten anzugliedern; und zwar aus zwei Gründen: Einmal würde durch die Angliederung die Mächtigkeit der Hydrobienschichten in einem Mißverhältnis zu der der Cerithienschichten stehen, und dann besitzen diese Schichten auch eine eigene, von der der Hydrobienschichten verschiedene Fauna, die eine Mittelstellung zwischen den Cerithien- und Hydrobienschichten einnimmt. Dazu kommt dann noch, was die vorliegenden Ausführungen ergeben sollen, daß ihre Grenze gegen die Hydrobienschichten s. str. doch schärfer gezogen werden kann, als man bisher wohl annahm.

Diese kurze Orientierung soll uns zunächst genügen, sie sollte uns nur an die Frage heranführen, wie die Unteren Hydrobienschichten (d. h. die untere Abteilung der Hydrobienschichten s. str.) beschaffen sind. Ich will hier gleich das Ergebnis meiner Untersuchungen vorausnehmen, das seine Begründung natürlich erst in den folgenden Ausführungen finden kann:

Als Untere Hydrobienschichten haben wir jene Schichten zu betrachten, die nach dem völligen Erlöschen des Potamides plicatus var. pustulata durch das plötzliche und massenhafte Auftreten der Melanopsis fritzei Thom. (= callosa Sdbg.) charakterisiert sind.

---

[1]) Steuer, l. c. pag. 50.

II. Die Unteren Hydrobienschichten vom Gau-Algesheimer Kopf und ihre Fauna.

Sehen wir uns jetzt diese Unteren Hydrobienschichten einmal auf ihre Lagerung und ihre Fauna hin an, und zwar an einer Stelle, an der sie am mächtigsten ausgebildet sind und eine reichere Fauna führen, auf der Höhe zwischen Ingelheim und Gau-Algesheim, dem Gau-Algesheimer Kopf. Hier, am Rande des rheinhessischen Plateaus, haben die Selz und der Mühlbach, der von Ober-Hilbersheim nach Gau-Algesheim herabfließt, tief in die Schichten eingeschnitten und zwischen sich einen langgestreckten Höhenzug eingeschlossen, der beiderseits sehr steile Gehänge besitzt. Die Höhe dieses Zuges erhebt sich rund 150 m über die Talsohle bei Gau-Algesheim. Steigen wir von diesem Orte aus nach der Spitze des Kopfes empor, die seit kurzem von der monumentalen Bismarcksäule gekrönt wird, so durchschreiten wir zunächst den Cyrenenmergel, der, wie überall in Rheinhessen, die Talsohle und die meist etwas weniger steilen unteren Hänge der Höhenrücken einnimmt. Bald folgen hier die nicht sehr mächtigen Cerithienschichten und die Corbiculakalke, die zwar auch zum Teil mergelig ausgebildet sind, aber auch feste Kalkbänke führen. Sie sind meist schon von weitem kenntlich an der Form des Geländes, das von nun an steiler aufsteigt. Die Corbiculaschichten, zwar nicht besonders gut aufgeschlossen, lassen doch die typische Ausbildung erkennen und führen in ihren unteren Horizonten die für sie charakteristischen Formen von Potamides plicatus, sowie bandweise in den mittleren Schichten Corbicula faujasi, die in prächtiger Erhaltung, häufig in doppelschaligen Stücken auftritt, seltener Cerithien. Endlich folgen dann die Unteren Hydrobienschichten. Allein sie bilden nicht die auf der fast ebenen Fläche des Rückens anstehenden Schichten, sondern sind an einigen Stellen überlagert von einer dünnen Schicht pliocäner Kiese, meist aber von einer Lößdecke, die aber ebenfalls hier nur einige Meter dick ist. Unter dieser Decke ziehen sich die Unteren Hydrobienschichten von der Spitze des Kopfes über das Plateau hin über Appenheim hinaus. Es sind plattige Kalke, wechsellagernd mit dünnen Mergelbändern, die in zahlreichen kleinen Abbauen aufgeschlossen sind. Diese Abbaue, die man eher als Gruben, denn als Steinbrüche bezeichnen muß, sind nicht breit, meist aber sehr tief

angelegt, um zu den festen Kalkbänken zu gelangen, die auch das Material zu der Bismarcksäule geliefert haben. Die mulmigen Mergelbänder sind dunkel, braun bis schwarz, und nehmen unter Einwirkung der Atmosphärilien eine hellere gelblichbraune Färbung an, die sich auch den Molluskenschalen mitgeteilt hat, die sie einschließen. Die Schichten mögen etwa 6—7 m dick sein; ganz genau ließ sich das nicht feststellen, da ich bis jetzt noch keinen Aufschluß fand, der auch die sie unterlagernden Corbicularschichten anschnitt. In den tiefsten Schichten fand Herr Ingenieur K. Fischer einmal zwei Bruchstücke von Potamides plicatus mut. pustulata; die einzigen, denn trotz eifriger Bemühungen ist es uns seither nicht mehr gelungen, weitere zu finden. Allein sie genügen, um uns zu zeigen, daß das Liegende cerithienführende Corbiculaschichten sind, wenn wir dies nicht schon aus dem Aufbau des Kopfes sehen könnten. In der ganzen übrigen Entwickelung der Schichten findet sich nichts mehr von Cerithien, sie sind also schon mit dem Beginn des Absatzes der Schichten ausgestorben. Dabei ist es gleichgültig, ob die beiden Cerithien an der Stelle selbst ihr Ende gefunden haben, oder, was mir ihrer Erhaltung nach wahrscheinlicher ist, aus dem Liegenden eingeschwemmt worden sind. In den unteren Lagen sind die Schichten wasserführend, wie ein Brunnen zeigte, der während des Baues der Bismarcksäule in ihnen angelegt war.

Werfen wir jetzt einen Blick auf die Fauna, die diese Schichten einschließen. Eine eingehende Bearbeitung hat sie bis jetzt noch nicht gefunden. Einige Formen hat Boettger gelegentlich erwähnt unter verschiedenen Fundortangaben (Ober-Ingelheimer Waldeck, Appenheim, Gau-Algesheimer Kopf). Vieles ist hinzugekommen durch die jahrelangen Aufsammlungen von K. Fischer und mir. Eine kurze Aufzählung der von Herrn K. Fischer dort gefundenen Arten findet sich im Jahresbericht der geologisch-paläontologischen Sammlung der Senckenb. Naturf. Gesellschaft für 1903[1]). Herr K. Fischer hat mir in liebenswürdiger Weise sein ganzes Material zur Verfügung gestellt, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Ebenso bin ich Herrn Dr. Devermann zu Dank verpflichtet, der mich bei der Durchsicht der Boettger'schen Sammlung

[1]) Bericht der Senckenb. Naturf. Gesellschaft 1903, pag. 86.

im Senckenbergischen Museum auf hierher gehörige Formen freundlichst unterstützte. Ich schreite nunmehr zur Aufzählung der einzelnen Arten:

I. Mollusca.

a) Gastropoda.

1. Arion cf. kinkelini Wenz[1]).

Es liegt nur eine Kalkkonkretion vor, ähnlich denen von A. kinkelini Wenz aus dem Oberen Miocän von Frankfurt. Ob sie wirklich mit denen von A. kinkelini identisch ist, läßt sich daher nicht mit Sicherheit festellen.

2. Vallonia lepida (Rss.).

Sehr vereinzelt und ziemlich selten, während sie in den Oberen Hydrobienschichten sehr zahlreich auftritt. Die vorliegenden Stücke (coll. K. Fischer und W. Wenz) entsprechen alle dem Typ. In den Oberen Hydrobienschichten tritt neben dieser Form noch ihre var. subcostata Bttg. auf.

3. Hygromia (Trichiopsis) crebripunctata (Sdbg.).

Sehr selten. Mein einziges, aber wohlerhaltenes Stück mißt Diam. 10 mm, Alt. 7 mm und ist ziemlich hoch und kegelförmig. H. crebripunctata tritt schon in den Corbiculaschichten auf und findet sich auch noch in den oberen Hydrobienschichten; doch nirgends häufig.

4. Tachea subsoluta (Sdbg.).

Meist zerbrochen und so nicht gerade selten. Unverletzte Stücke sehr selten (coll. Fischer 3 u. Wenz 1). Diese Form, die sich an T. girondica (Noul.) anschließt, aber etwas größer wird als diese, tritt schon in den landschneckenführenden Corbiculaschichten von St. Johann, Rhh., selten neben der dort häufigen T. girondica auf. Während T. girondica auf die Corbiculaschichten beschränkt ist, findet sich unsere Form noch in den Unteren Hydrobienschichten, für die sie charakteristisch zu sein scheint. Häufig, doch nicht immer, mit

[1]) Die Literaturangaben für die einzelnen Formen sind hier weggelassen. Man findet sie in: Fischer und Wenz, Verzeichnis und Revision der tertiären Land- und Süßwasser-Gastropoden des Mainzer Beckens. Neues Jahrbuch für Min., Geol. u. Pal. 1912 Beil. Bd. XXXIV.

Zahnschwiele. Bänderung 1 2 3 4 5. Die Stückemessen Diam. 16 mm, Alt. 11 mm.

5. Pupilla cf. selecta (Thom) = quadrigranata (Sdbg.).

Nur ein einziges und dazu nicht sehr gut erhaltenes Stück liegt vor, das wohl zu P. selecta gehört. P. selecta findet sich sowohl in den tieferen als auch in den höheren Schichten.

6. Leucochilus quadriplicatum (Sdbg.).

Diese räumlich und zeitlich weit verbreitete Form bildet eine schöne Formreihe[1]). Die in unseren Schichten auftretende Form stimmt ziemlich genau mit dem Typ. überein und ist vielleicht nur ein wenig schlanker. Die Form ist zwar auch hier selten, aber doch noch etwas häufiger als in den Oberen Hydrobienschichten.

7. Vertigo (Ptychalaea) flexidens Rss.

Diese Form, die bisher nur von hier bekannt war, fand sich neuerdings auch in den Hydrobienschichten von Mosbach-Biebrich und Budenheim; an beiden Orten ebenfalls in den Unteren Schichten, die denen vom Gau-Algesheimer Kopf entsprechen. Sie ist ebenfalls weit verbreitet. Der Typus ist von Tuchoric und Lipen (Böhmen) und die kaum abweichende var. girondica Bttg. von Saucats bei Bordeaux bekannt.

8. Vertigo (Alaea) callosa (Rss.) mut. alloeodus Sdbg.

Diese Form ist die häufigste Pupide der Hydrobienschichten und findet sich auch hier sehr zahlreich. Die Schale ist meist sehr fest und die Bezahnung kräftig.

9. Carychium antiquum Sdbg.

Sehr zahlreich, wie überall in den Hydrobienschichten. Hier liegt die typische, regelmäßig gewundene und schlanke Form vor. Stücke von Budenheim b. Mainz sind etwas bauchiger und unregelmäßiger, stimmen aber im übrigen mit ihnen überein.

---

[1]) Boettger, Entwickelung der Pupaarten. Jahrbuch des Nass. Vereins f. Naturkunde 1889, pag. 277.

10. Limnaea (Limnophysa) minor Thom.

Diese Form, die zuerst Thomae aus den Hydrobienschichten von Wiesbaden beschrieb, stellte Boettger[1]) mit L. dupuyanus Noul, L. turritus Klein, L. undorfensis Cless zusammen. Sie sollten eine eigene kleine Gruppe bilden, die sich durch geringe Größe und konstante Lippenbildung auszeichnet. Ich glaube indes, daß die Ähnlichkeit der Form hier nicht auf naher Verwandtschaft beruht, sondern eine Folge gleicher Lebensbedingungen ist; ich halte sie nicht für gute Arten, sondern für Formen, die längere Trockenperioden zu überstehen hatten. Auch heute können wir in solchen Fällen kleine gelippte Formen beobachten. Daß hier aber solche Trockenperioden gelegentlich eintraten, darauf deuten gewisse Erscheinungen hin, auf die wir noch zu sprechen kommen. Eine ähnliche gelippte Form besitze ich übrigens auch aus dem Landschneckenkalk von Hochheim, sowie aus dem Cyrenenmergel von Sulzheim. In unserer Ablagerung kommt L. minor in manchen Schichten nicht selten vor. Die Stücke schwanken in der Größe sehr beträchtlich Alt. 3–6 mm. Das Stück, das Boettger von hier abbildet (l. c. Taf. II, f. 6), hatte sogar Alt. 7 mm. Bei einem Stück (coll. Wenz) ist der Mundsaum nach der Lippung noch nachträglich weiter gewachsen, was ebenfalls für die oben dargelegte Ansicht spricht.

Später hat Boettger übrigens alle Stücke in coll. Fischer als L. dupuyanus Noul bestimmt, was wohl auf einem Irrtum beruht, denn die betreffenden Stücke stehen L. minor viel näher.

11. Limnaea (Limnophysa) turrita v. Klein.

Gute Stücke dieser Form, die mit den schwäbischen recht gut übereinstimmen, hat Boettger gesammelt (coll. Boettger in Mus. Senkenb.) L. turritus findet sich auch in den Hydrobienschichten von Budenheim und vom Heßler bei Wiesbaden.

11a. Limnaea sp.

Boettger hat außerdem einige unausgewachsene bauchigere Stücke (Alt. 5 mm), meist ohne Lippung, die sicher nicht zu L. minor gehören,

[1]) Boettger, Abbildungen seltener oder wenig bekannter Limnéen des Mainzer Beckens. Jahresbericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde 1878.

als L. sutovatus Hartm. bestimmt. Ich muß ihm die Verantwortung hierfür überlassen, denn es ist mir unerklärlich, auf welche Merkmale hin er die betreffenden Stücke mit dieser Form identifizieren zu können glaubte. Ausgewachsene Stücke dieser Form haben sich in unserer Ablagerung bisher noch nicht gefunden.

12. Planorbis cornu Brong. var. solida Thom.

Sehr selten; nur ein Stück in coll. Fischer. Diam $14^1/_2$ mm, Alt. $5^1/_2$ mm, Anfr. $3^3/_4$. Tritt hier wahrscheinlich erst in den oberen Schichten auf. Das Stück gehört der var. solida an, während sich in den oberen Hydrobienschichten neben dieser Form schon Stücke finden, die an var. mantelli Dkr. erinnern[1]), die für das Mittel- und Obermiocän charakteristisch ist.

13. Planorbis (Gyraulus) dealbatus Sdbg.

Kommt sehr häufig und in großen schönen Stücken vor. Nicht selten erfüllt er ganze Schichtlagen, während er in den Oberen Hydrobienschichten nicht ganz so häufig ist.

14. Vivipara pachystoma (Sdbg.) var. gerhardti Bttg.

Von Boettger schon 1877 von hier erwähnt[2]) und 1885 beschrieben. Boettger hat die Paludinen des Mainzer Beckens drei Arten mit mehreren var. zugeteilt. Ich bin mit C. Jooss[3]) der Ansicht, daß es sich dabei nur um Mutationen und Varietäten von V. pachystoma Sdbg. handelt und werde darauf noch später zurückkommen. Die von hier von Boettger beschriebene Form ist etwas kleiner als die typische var. gerhardti Bttg. und mag daher als f. minor Bttg. bezeichnet werden. Sie ist recht selten. Ich fand bis jetzt nur Bruchstücke. Das Boettgersche Stück mißt: Alt. 18 mm, Diam. 16 mm, Alt. apert $11^1/_2$ mm, Lat. apert. $9^1/_2$ mm. Das Verhältnis des Durchmessers zur Höhe ist V = 0,89, das der Höhe der Schale zur Höhe der Mündung 1,57.

15. Hydrobia ventrosa (Mont.)

Diese Form, die in ungeheuren Mengen schichtbildend auftritt, ist in Größe und Form starken Schwankungen unterworfen, was gerade

[1]) Boettger, Moll. v. Budenheim, l. c. pag. 250.
[2]) Boettger, Über die Fauna der Corbiculaschichten. Paläontogr. XIV, pag. 199.
[3]) Jooss, Molluskenf. der Hydrobienschicht d. Heßler l. c. pag. 73.

für die vorliegenden Schichten sehr bezeichnend ist. Es kommen alle Zwischenformen zwischen langen, schlanken Formen und kurzen, bauchigen vor. Fig. 1 zeigt zwei solche Formen, die noch nicht ein-

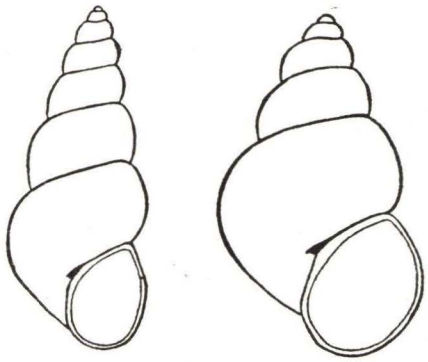


Fig. 1.
Hydrobia ventrosa (Mont.)
Unt. Hydrobienschichten – Frankfurt a. M.

mal die äußersten Extreme darstellen, aus demselben Horizont von Frankfurt a. M. (Mörfelder Landstr.) Die bauchigen Formen waren gelegentlich Veranlassung zu einer Verwechslung mit Hydrobia inflata (Fauj.) Dennoch sind diese Formen keine Übergänge zu H. inflata, wie gelegentlich angenommen wurde. Wenn wir die Horizonte der Corbiculaschichten, die in größerer Zahl H. inflata neben H. ventrosa führen, auf diese Formen hin untersuchen, so finden wir überall (z. B. Hochstadt bei Hanau, Frankfurt a. M., St. Johann Rhh., Dromersheim Rhh. usw.), daß beide geradezu auffallend scharf ausgeprägt und

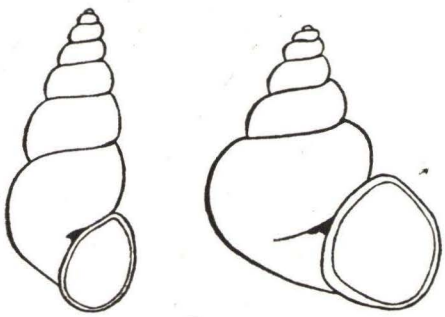


Fig. 2.
Hydrobia ventrosa (Mont.) Hydrobia inflata (Fauj.)
Corbiculaschichten: Dromersheim, Rhh.

durchaus nicht sehr variabel sind[1]). Im Gegenteil ist hier H. ventrosa stets sehr konstant und zwar schlank. In Fig. 2 sind beide Formen aus den Corbiculaschichten der Höhe über Dromersheim abgebildet. Von irgendwelchen Übergangsformen ist hier niemals auch nur eine Spur zu bemerken. Aber auch die bauchige Form in Fig. 1 ist kein Übergang zu H. inflata, wie ein Vergleich mit dieser Art in Fig. 2 belehrt. Das Anwachsen der Windungen und Form und Stellung der Mündung ist bei beiden durchaus verschieden, abgesehen von anderen kleineren Unterschieden. Überdies wäre es auch höchst seltsam, wenn die Formen, die schon vorher getrennt nebeneinander lebten, nun auf einmal Übergänge bilden sollten. Von H. inflata findet sich keine Spur mehr in unseren Schichten und in den folgenden. Sie ist schon früher mit den Cerithien und der Corbicula ausgestorben.

16. Hydrobia obtusa (Sdbg.)

Kommt hier nur selten neben H. ventrosa vor. Diese Form stärker brackigen Wassers stirbt sehr rasch aus und findet sich in den Oberen Hydrobienschichten nicht mehr.

17. Pseudamnicola moguntina (Bttg.)

Diese Form ist von hier zum erstenmal bekannt und von Boettger, der sie in 5 Expl. fand, mit anderen Formen der Gattung beschrieben worden[2]).

Die Originale scheinen leider abhanden gekommen zu sein; wenigstens konnte ich sie in der Sammlung Boettger der Senckenberg. Naturf. Gesellsch. nicht auffinden. Sie soll nach Boettger außerdem noch in der Marne fluvio-lacustrine und dem Calcaire lacustre von Saucats bei Bordeaux vorkommen.

18. Melania sp.

Nur zwei Bruchstücke einer kleinen glatten Melania fanden sich gelegentlich einmal. Leider läßt der Erhaltungszustand eine genauere Beschreibung nicht zu. Auf jeden Fall aber steht fest, daß sie zu Mel. escheri keine Beziehungen hat.

---

[1]) Selbstverständlich darf man nur ausgewachsene Stücke vergleichen.

[2]) Bericht der Senkenb. Naturf. Ges. 1884, pag. 276.

19. Melanopsis fritzei Thom. = callosa Sdbg.

Sehr häufig und in besonders großen und prächtig erhaltenen Stücken, die meist auch noch die vollständige Spitze tragen. Nur etwa die Hälfte der Exemplare decolliert. Besonders große Stücke messe n Diam. 11 mm, Alt. 28 mm, kleine Diam. 6 mm, Alt. 16 mm. Auch in der Form schwankt die Art etwas, ein bauchiges Stück (coll. Fischer) mißt Diam. $14^1/_2$ mm, Alt. 30 mm. Was die Färbung betrifft, so zeigen einige Stücke ein helleres Band auf der Mitte des letzten Umganges.

Die Form ist für die Unteren Hydrobienschichten leitend und fehlt sowohl in den tieferen als auch in den höheren Schichten.

20. Neritina gregaria Thom.

Diese Form, die Sandberger u. a. zu N. fluviatilis L. stellten, ist nicht selten, aber klein und oft zerbrochen. Die Zeichnung schwankt sehr. Neben dem Typ. mit der Streifenzeichnung, ähnlich der von L. fluviatilis, findet sich auch var. alboguttata Thom. und Übergänge zwischen dieser und dem Typus. N. gregaria ist ebenfalls auf die Unteren Hydrobienschichten beschränkt.

b) Lamellibranchia.

21. Congeria brardi (Fauj.).

Die kräftige, große Form dieser Muschel ist ziemlich häufig, und fehlt in diesen Schichten nie.

Ostracoda.

22. Cypris sp. sp.

Mehrere Formen finden sich nicht selten.

Pisces.

23. Perca moguntina H. v. Mey.

Skelettreste und ganze Skelette kommen in den Plattenkalken vor. In den Mergeln sind Otolite dieser Form außerordentlich häufig. Ihr massenhaftes Vorkommen ist für den vorliegenden Horizont sehr charakteristisch.

Reptilia.

24. Diplocynodon sp.

Zähne von Diplocynodon finden sich nicht selten in den Mergelschichten.

In den plattigen Kalken finden sich gelegentlich auch Abdrücke von Blättern, die uns zeigen, daß wir uns dem Strande nahe befinden. Auch deutlich ausgebildete Trockenrisse kommen in den Mergelkalken hin und wieder vor; ein Zeichen dafür, daß gelegentlich Austrocknung und neue Überflutung eintrat, worauf schon die Fauna hindeutete (s. o. S. 156). Die Ablagerung ist also in verhältnismäßig flachem Wasser erfolgt.

Auf weitere Einzelheiten wollen wir erst eingehen, wenn wir auch die übrigen gleichalterigen Ablagerungen kennen gelernt haben.

Wollen wir kurz die charakteristischen Merkmale dieser Schichten hervorheben, so müssen wir hinweisen auf das Vorkommen mulmiger bräunlichschwarzer Schichten, die bei Zutritt von Wasser und Luft eine bräunlichgelbe Färbung annehmen; und ferner auf die Fauna, in der Melanopsis fritzei, die Paludinen, Neritina gregaria, Planorbis dealbatus usw. die typischsten Formen sind; auch die Vergesellschaftung dieser Formen ist eine eigenartige.

Die Oberen Hydrobienschichten fehlen hier; sie sind wohl nicht zur Ablagerung gekommen, da sich das Wasser nach Ablagerung dieser Schichten rasch zurückzog.

III. Die Verbreitung der Unteren Hydrobienschichten.

Nachdem wir die Unteren Hydrobienschichten in ihrer typischen Ausbildung kennen gelernt haben, wollen wir zunächst einiges über ihre Verbreitung im Mainzer Becken zu erfahren suchen. Es geschieht dies am besten in der Weise, daß wir die einzelnen Aufschlüsse auf ihre Lagerung und ihre Fauna hin untersuchen. Wir gehen dabei von Westen nach Osten vor und sehen uns zunächst in der Gegend von Mainz-Wiesbaden um.

Budenheim bei Mainz.

In den Steinbrüchen, die sich von Budenheim nach Mombach längs des Rheines hinziehen, sind hauptsächlich die Oberen Hydrobien-

schichten aufgeschlossen. Gelegentlich werden jedoch beim tieferen Eindringen auch die Unteren Hydrobienschichten angetroffen, die auch hier die typische Fauna führen. Es findet sich hier in den Unteren Hydrobienschichten:

(2) Vallonia lepida (Rss.) nicht häufig, während sie in den Oberen Hydrobienschichten sehr häufig ist.
(4) Tachea subsoluta (Sdbg.), nicht so selten wie auf dem Gau-Algesheimer Kopf.
(7) Vertigo (Ptychalaea) flexidens (Rss.) s.
(8) Vertigo (Alaea) callosa (Rss.) mut. alloeodus Sdbg., n. s.
(9) Carychium antiquum Sdbg., z. h.
(10) Limnaea minor Thom. s.
(13) Planorbis (Gyraulus) dealbatus Sdbg. n. s.
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.), h.
(16) Hydrobia obtusa Sdbg., z. s.
(19) Melanopsis fritzei Thom. In einer Bank sehr häufig in z. T. sehr großen Stücken, aber meist nicht gut erhalten.
(20) Neritina gregaria Thom. var. albo-guttata Thom. n. s; oft in großen, wohlerhaltenen und prächtig gefärbten Stücken, die gelegentlich auch Übergänge zu der gestreiften Zeichnung des Typ. bilden.
(21) Congeria bradi (Fauj.). In großen, kräftigen, langen Stücken sehr häufig.
(23) Perca moguntina H. v. Mey.
(24) Diplocynodon sp.

Tachea moguntina (Desh.) fehlt diesen Schichten hier ebenso wie denen des Gau-Algesheimer Kopfes. Sie tritt erst in etwas höheren Schichten auf und dann häufig in der großen Form (f. major Sdbg.).

Ganz ähnliche Verhältnisse treffen wir auch an den übrigen Aufschlüssen der Hydrobienschichten um Mainz-Wiesbaden. Am

Heßler bei Biebrich-Mosbach[1])

sind die Unteren Hydrobienschichten auch noch gerade eben angeschnitten mit:

(4) Tachea subsoluta (Sdbg.)

[1]) Vergl. auch Jooss, Die Molluskenfauna der Hydrobienschichten des Heßler. Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde 1911, pag. 49.

(7) Vertigo (Ptychalaea) flexidens (Rss.)
(8) Vertigo (Alaea) callosa (Rss.) mut. alloeodus Sdbg.
(9) Carychium antiquum Sdbg.
(13) Planorbis (Gyraulus) dealbatus Sdbg.
(14) Vivipara pachystoma Sdbg. et var gerhardti Bttg.
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.)
(16) Hydrobia obtusa Sdbg.
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom. var. albo-guttata Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.)
(23) Perca moguntina H. v. Mey.
(24) Diplocynodon sp.

Auch hier folgen nach oben, genau wie in Budenheim, Schichten mit Tachea moguntina, Clausilia (Eualopia) bulimoides, Glandina usw. Die Oberen Hydrobienschichten sind hier noch über 20 m mächtig[1]).

Genau dieselbe Liste würden wir aus den entsprechenden Schichten von Mainz und Castel[2]) erhalten, die ebenfalls noch von Oberen Hydrobienschichten überlagert sind.

Auch in den Steinbrüchen bei

Bad Weilbach

ist diese Schicht gut ausgebildet. Von hier sind folgende Fossilien bekannt geworden:

(3) Hygromia (Trichiopsis) crebripunctata (Sdbg.)
(4) Helix sp.
(5) Pupilla selecta (Thom.) = quadrigranata Sdbg.
(11) Limnaea sp.
(13) Planorbis (Gyraulus) dealbatus Sdbg.
(14) Vivipara pachystoma Sdbg.
(15) Hydrobia ventrosa
(16) Hydrobia obtusa
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.).

[1]) Kinkelin, Die Tertiär- und Diluvialbildung des Untermaintales, Abhandlung z. geologischen Spezialkarte von Preußen, 1892, pag. 207.

[2]) Koch, Erläuterungen zu Blatt Wiesbaden der geologischen Spezialkarte von Preußen, 1880.

Diese Schichten sind hier noch von einem Teil der Oberen Hydrobienschichten überlagert mit:

Tachea moguntina (Desh.)
Glandina inflata Rss.
Eualopia bulimoides (Sdbg.) v. triptyx Bttg.

Das südlichste Vorkommen der Unteren Hydrobienschichten scheint das von

Darmstadt

zu sein[1]). Hier fanden sich über Schichten mit Potamides plicatus var. pustulata die Unteren Hydrobienschichten:

(13) Planorbis (Gyraulus) dealbatus Sdbg.
(16) Hydrobia obtusa Sdbg.
(19) Melanopsis fritzei (Thom.)
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.).

Darüber folgen pliocäne Tone und Sande. Man konnte vermuten, daß auch in dem Bohrloch Becker dieselben Schichten vorlägen; allein dies ist nicht der Fall, wenigstens nicht für die höheren Schichten, denn wie eine genaue Durchprüfung der Fossilien durch Herrn Ingenieur K. Fischer ergab, handelt es sich hier nicht um Melanopsis fritzei Thom., sondern um M. kleini Kurr. und M. narzolina, die beide höhere Horizonte, Ob. Miocän, charakterisieren. (Auch Melania escheri Brong. var. aquitanica und Limnaea bullata Klein deuten auf höhere Schichten.)

In ihrer typischen Ausbildung finden wir die Unteren Hydrobienschichten in der Gegend um

Frankfurt am Main,

wo ich sie in vielen Aufschlüssen beobachten konnte. Einen sehr guten Einblick in die Lagerung der Schichten bot ein durch Kanalanlage entstandener Aufschluß an der Mörfelder Landstraße in der Nähe des Riedhofes (1907). Hier fanden sich unten gelblichbraune Letten mit:

---

[1]) Lepsius, Das Mainzer Becken, pag. 131.
Lepsius, Das Bohrloch der Gebr. Becker in der Mauerstraße in Darmstadt. Notizblatt des Vereins für Erdkunde, 1890, pag. 1.

(13) Planorbis (Gyraulus) dealbatus Sdbg., selten.

(15) Hydrobia ventrosa (Mont.). Stark schwankend in der Form, wie schon oben erwähnt. Von hier Fig. 1.

(19) Melanopsis fritzei Thom. Ziemlich häufig, doch bedeutend kleiner als die Stücke vom Gau-Algesheimer Kopf. Diam. 7 mm, Alt. 15 mm. Im übrigen aber durchaus übereinstimmend. Der größte Teil der Exemplare decolliert, jedoch nicht sehr stark.

(20) Neritina gregaria Thom. Nicht selten und zum Teil in schönen großen Exemplaren, die teils zum Typ., teils zu var. alboguttata gehören. Auch Übergänge finden sich gelegentlich, genau wie auf dem Gau-Algesheimer Kopf.

(21) Congeria brardi (Fauj.), sehr häufig.

(22) Cypris sp., häufig.

(23) Perca moguntina H. v. Mey. Skelettreste und Otolite (über 100), sehr häufig.

In den hellgrauen Mergeln darüber fand sich noch:

(14) Vivipara pachystoma (Sdbg.), var. gerhardti Bttg. f. minor Bttg. Nur 1 Stück mit Diam. 16 mm, Alt. 18 mm, lat. apert. $9^1/_2$ mm, alt. apert. $11^1/_2$ mm, also genau übereinstimmend mit den Stücken vom Gau-Algesheimer Kopf.

Überlagert werden diese Unteren Hydrobienschichten dann von blaugrauen bis schwarzen Mergeln, Mergelkalken und Septarien, genau wie im Westhafen; ebenfalls wie dort mit gelben Kalkspatkristallen. In den Mergeln findet sich Hydrobia ventrosa und Cypris sp. in großen Mengen. Die Cypris treten besonders in den schwarzen blättrigen Letten auf, sind aber auch in den übrigen Letten sehr häufig, sodaß man diese ziemlich mächtigen Schichten am treffendsten als Cyprisletten bezeichnet. Ihrer Stellung im Schichtsysteme nach müssen sie als Äquivalent der Oberen Hydrobienschichten betrachtet werden.

Endlich fanden sich darüber noch dunkelgrüne Thone mit Paludina sp. und Emmericia succineiformis (Sdbg.), aber ohne jede Spur von Hydrobien, die wir nicht mehr zu den Hydrobienschichten rechnen können. Sie bilden die Unterlage jener obermiocänen Schichten, die sich nur wenig weiter östlich bei Niederrad finden (Schleusenkammer).

Ganz ähnliche Verhältnisse sind auch im Innern der Stadt beobachtet worden. Schon Boettger[1]) gibt von der Zeil (Haus Mozart) an:

(15) Hydrobia ventrosa (Mont.)
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.

und K. Fischer[2]) beschrieb genauer einen anderen Aufschluß Ecke Zeil und Schäfergasse. Hier fanden sich blaugraue und grünliche sandige Letten, wechsellagernd mit schwarzen, bituminösen, geschieferten Tonen. In den sandigen Schichten fand sich:

(11) Limnaea subpalustris Thom., 1 St.
(14) Vivipara pachystoma (Sdbg.) var. gerhardti Bttg., 1 St.
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.), häufig.
(19) Melanopsis fritzei Thom., häufig.
(20) Neritina gregaria Thom., häufig.
(21) Congeria brardi (Fauj.) häufig und außerdem noch:

Emmericia francofurtana Bttg., die E. succineiformis sehr nahe steht und vielleicht nur eine Varietät von dieser ist.

Die Farbe und Ausbildung dieser Schichten stimmt nicht ganz mit den früheren überein; auch das Vorkommen der Emmericia berührt fremdartig. Sollten diese Schichten vielleicht später umgearbeitet und mit den höheren Emmericia führenden Letten vermischt worden sein? Darauf würde auch noch der Sandgehalt sowie die schlechte Erhaltung der Fossilen dieser Schicht hindeuten, zwei Erscheinungen, die wir sonst in den Unteren Hydrobienschichten nicht antreffen.

In allernächster Nähe (Domstraße, Frankfurter Hof) fanden sich die Unteren Hydrobienschichten nach freundlicher Mitteilung von Herrn K. Fischer scheinbar in normaler Ausbildung.

Im Westen Frankfurts finden sich die Unteren Hydrobienschichten in der Brentanostraße zwischen Brentanoplatz und Kettenhofweg[3]) mit:

(11) Limnaea sp.
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.).

---

[1]) Boettger, Fauna der Corbiculaschichten, l. c. pag. 198.

[2]) Fischer, Neue Aufschlüsse im Weichbild der Stadt Frankfurt am Main. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges., 1904, pag. 57.

[3]) Fischer, l. c. pag. 56.

(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.).
(23) Perca moguntina H. v. Mey (Unterkiefer und viele Otolite).

Die unterlagernden Schichten wurden hier leider nicht angeschnitten; doch gibt uns ein nur etwa 250 m davon entfernter Aufschluß darüber Auskunft. Hier zwischen Staufenstraße und Friedrichstraße traten graublaue bis grüne Letten zutage mit: Potamides plicatus var. pustulata s. h., Tympanotomus conicus n. h. Hydrobia ventrosa, H. obtusa.

Auch die Unteren Hydrobienschichten waren hier noch vertreten, aber wohl gerade nur eben noch angedeutet, denn von den für sie charakteristischen Formen fanden sich hier:

(14) Vivipara pachystoma Sdbg. var. phasianella Bttg.
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.).
(23) Perca moguntina H. v. Mey,

jedoch alles selten.

Hier müssen wir auch noch zwei ältere Aufschlüsse erwähnen. Zunächst die Baugrube des Westhafens[1]). Hier boten günstige Aufschlüsse einen guten Einblick in die gebogenen Letten der Oberen Cerithienschichten, der berühmten Schicht „cer" des Profils, die auch hier die typische Fauna führt. Leider ist nur diese Schicht genauer auf ihre Fossilien hin untersucht worden, denn wir müssen annehmen, daß die sie überlagernden, beinahe 40 m mächtigen Schichten, die zum Teil lithologisch den mittleren Horizonten von der Mörfelder Landstraße—Riedhof gleichen, die Unteren und wohl noch einen Teil der Oberen Hydrobienschichten bilden.

Weiter müssen wir dann noch einen Blick auf das „Nizzabohrloch"[2]) werfen. Hier fanden sich von 10 m ab die Hydrobien- und Cyprisletten mit wenig Landschnecken und wie überall sehr artenarm; dann von 15—44 m die Unteren Hydrobienschichten mit:

[1]) Kinkelin, Die Tertiärletten und -Mergel in der Baugrube des Frankfurter Hafens. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges. 1885. pag. 177.

[2]) Kinkelin, Bohrloch in der Untermainanlage oberhalb Nizza. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges. 1885, pag. 196.

(3) Hygromia (Trichiopsis) crebipunctata Sdbg.
(4) Helix sp.
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.) h. in der Form schwankend[1]).
(16) Hydrobia obtusa (Sdbg.).
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.) h. Mytilus Faujasi Brong. Bruchst.
(22) Cypris sp.
(23) Perca moguntina H. v. Mey. n-s.

Darunter folgen Corbiculaschichten mit dem Leitfossil Corbicula faujasi (Desh.). Die Schicht „cer" wurde hier nicht beobachtet. Kinkelin schloß daraus, daß sie nicht erreicht worden sei, sich also erst in größerer Tiefe finde[2]), und nimmt darauf gestützt zwischen diesem Aufschluß und dem Westhafen in weniger als $1^1/_2$ km Entfernung eine Aufwulstung der Letten um etwa 100 m an. Ich glaube, daß man hier noch eine viel natürlichere Erklärung finden kann. Das Hafenbauprofil hat gezeigt, daß die Schicht „cer" nicht überall gleichmäßig ausgebildet ist. Die Cerithien sind an manchen Stellen angehäuft, an manchen fehlen sie; sie treten auch häufig nesterweise auf. So ist es leicht möglich, daß sie gerade an der Stelle des Bohrloches nicht ausgebildet waren, ebenso wie auf der linken Hälfte des Hafenbauprofils. Nach unseren bisherigen Erfahrungen aber müssen wir den „cer"-Horizont im Liegenden der Schichten mit Melanopsis fritzei und über den Schichten mit Corbicula, also etwa zwischen Schicht 13 und 14 des Profils erwarten, wodurch der Betrag der Aufstauchung ganz bedeutend ermäßigt würde.

Im Nordosten der Stadt sind die Schichten mit Melanopsis fritzei ebenfalls mehrfach beobachtet worden; allein hier sind sie noch zum Teil von anderen bedeutend jüngeren Schichten überlagert. Die Fossilien dieser Schichten sind von Boettger in seiner „Fauna der Corbiculaschichten" beschrieben worden, ohne daß die Schichten voneinander abgetrennt wurden. Ich sehe daher davon ab, die hierher gehörigen Fossilien anzuführen.

---

[1]) Vgl. die Bemerkung über H. ventrosa und H. inflata oben pag. 158.

[2]) Kinkelin, Tertiär- und Diluvialbildungen l. c. pag. 41.

Im Osten der Stadt bilden die Unteren Hydrobienschichten die obersten Tertiärschichten, die an manchen Stellen der Abtragung entgangen sind. So fand ich in der Dahlmannstraße:

(15) Hydrobia ventrosa (Mont.) häufig.
(16) Hydrobia obtusa (Sdbg.) selten.
(19) Melanopsis fritzei Thom. n. s., aber nicht sehr groß.
(20) Neritina gregaria Thom. var. albo-guttata nicht häufig, aber in schönen, großen Stücken.
(21) Congeria brardi (Fauj.) häufig.
(23) Fischreste.

Die sie unterlagernden Corbiculaschichten mit Potamides plicatus var. pustulata usw. stehen nicht weit davon am Röderberg an.

In der Thüringerstraße zwischen Oberer und Unterer Atzemer:

(15) Hydrobia ventrosa (Mont.) häufig.
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.)
(23) Fischreste.

Ganz in der Nähe, in der Waldschmidtstraße fand Fischer[1]):

(14) Vivipara pachystoma (Sdbg.) var. phasianella Bttg. h.
(16) Hydrobia obtusa Sdbg. selten.
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.)
(23) Otolithus,

außerdem:

Tympanotomus conicus Bttg. 1 St.
Corbicula faujasi (Desh.) 2 St.
Mytilus faujasi Brongn. Bruchst.,

die schon den Corbiculaschichten angehören. Hier lag also offenbar gerade die Grenzschicht vor.

Auch am Taunusrand finden sich die Unteren Hydrobienschichten.

Vom Seedamm in

Homburg

gibt Sandberger aus einer Bohrung an:

(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.

[1]) Fischer, l. c. pag. 48.

Schon Kinkelin[1]) erwähnt das Vorkommen von Schichten mit Hydrobia ventrosa, obtusa, Congeria brardi im Bachbett oberhalb

Nieder-Höchstadt.

Die genauere Untersuchung dieser Schichten von Herrn K. Fischer und mir hat folgende Fossilien geliefert:

(1) Arion sp.
(2) Vallonia lepida (Rss.). s.
(4) Tachea cf. subsoluta (Bruchst.).
(8) Vertigo (Alaea) callosa (Rss.) mut. alloeodus Sdbg. n. s.
(9) Carychium antiquum Sdbg. n. s.
(13) Planorbis (Gyraulus) dealbatus Sdbg. n. h.
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.).
(16) Hydrobia obtusa (Sdbg.). Stark schwankend in der Form; häufig. (Vergl. Fig. 3).
(19) Melanopsis fritzei Thom h., aber klein.
(20) Neritina gregaria Thom. Sehr häufig. Meist in der gestreiften Form des Typ.; doch finden sich auch Übergänge zu var. albo-guttata Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.), in der kräftigen großen Form sehr häufig.
(23) Perca moguntina H. v. Mey.
(23a) Alburnus cf. miocänicus Kink., Schlundzähne.

Außerdem Bruchstücke von Tympanotomus conicus Bttg. und Potamides plicatus var. pustulata.

Diese schöne Fauna stimmt also sehr gut mit der vom Gau-Algesheimer Kopf überein. Sie unterscheidet sich von ihr dadurch, daß hier Hydrobia obtusa Sdbg. etwas mehr in den Vordergrund tritt. Die Nähe der Corbiculaschichten wird auch hier durch (? verschwemmte) Cerithienbruchstücke angedeutet. Sehr interessant ist diese Taunusrandfauna dadurch, daß sie Vertigo und Carychien führt, die bisher aus dieser Schicht nur aus den Unteren Hydrobienschichten des westlichen Teiles des Mainzer Beckens bekannt waren. An dieser Stelle sind die Oberen Hydrobienschichten nicht mehr ausgebildet, sondern die Schichten werden von Oberpliozän (Sanden) überlagert.

[1]) Kinkelin, „Tertiär- und Diluvialbildungen", pag. 133.

Dagegen fanden sie sich ganz in der Nähe bei Crontal (Schafhof) Kalke mit: Tachea moguntina (Desh.), Pupilla selecta (Thom.), Eualopia bulimoides Thom.

Auch bis weit in die Wetterau hinein reichen die Unteren Hydrobienschichten. In

Hochstadt bei Hanau

fand sich in den dunklen Letten:

(12) Planorbis cornu Brong.
(14) Vivipara pachystoma (Sdbg.) var. gerhardti Bttg.
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.).
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.).

Darüber sind dann noch die Landschnecken führenden Oberen Hydrobienschichten ausgebildet mit: Glaudina inflata v. cancellata, Archaeozonites increscens, Helicodonta involuta, Klikia osculum var. depressa, Tachea moguntina f. major., Cochlicopa lubricella, Pupilla selecta (= quadrigranata). Das Liegende der Unteren Hydrobienschichten sind auch hier Tone mit Hydrobia inflata und Corbicula.

In dem Bahneinschnitt bei der Station

Erbstadt-Kaichen[1])

fand sich in den Mergeln und Kalken:

(3) Hygromia (Trichiopsis) crebripunctata Sdbg.
(4) Tachea subsoluta.
Archaeozonites increscens[2])
(14) Vivipara pachystoma (Sdbg.).
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.).
(16) Hydrobia obtusa (Sdbg.).
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.).
Mytilus faujasi Desh.

---

[1]) Bodenbender, Zusammenhang und Gliederung der Tertiärbildungen zwischen Frankfurt a. M. und Marburg-Ziegenhain, pag. 28.
v. Reinach, Erl. z. Blatt Windecken d. geolog. Spezialk. v. Preussen.

[2]) Vergl. die Bem. Boettgers im Nachr. Blatt d. d. Malakozool. Ges. 1908.

(22) Cypris sp.
(23) Perca moguntina.

Das Liegende sind Corbiculaschichten mit Potamides plicatus, Corbicula donacina, Hydrobia inflata, Hydrobia ventrosa.

In ganz ähnlicher Ausbildung finden wir die Schichten bei

Bönstadt

mit

(3) Hygromia (Trichiopsis) crebripunctata Sdbg.
(14) Vivipara pachystoma (Sdbg.).
(15) Hydrobia ventrosa (Mont.).
(19) Melanopsis fritzei Thom.
(20) Neritina gregaria Thom.
(21) Congeria brardi (Fauj.).

Die Oberen Hydrobienschichten scheinen durch das Vorkommen von Tachea moguntina, subarinata, Glaudina inflata var. canallata angedeutet.

Suchen wir nach Äquivalenten dieser Schichten außerhalb des Mainzer Beckens, so muß auf die Marne fluvio-lacusire Nr. 3 von Saucats bei Bordeaux hingewiesen werden, die mit den Unteren Hydrobienschichten:

(6) Leucochylus quadriplicatum (Sdbg.).
(7) Vertigo (Ptychalaea) flexidens (Rss.).
(17) Pseudomnicola moguntina (Bttg.)

gemein haben, und auf die schon Boettger hingewiesen hat[1]).

IV. Zur Biologie der Unteren Hydrobienschichten.

Wenn wir die Fossillisten der einzelnen Fundorte durchgehen, so finden wir, daß die Fauna der Unteren Hydrobienschichten recht gleichartig ist. Nicht sehr formenreich, bewahrt sie ihren Charakter um so bestimmter. Eine Reihe von Formen tritt in ihr neu hinzu, um zum Teil bald wieder zu verschwinden. In erster Linie sind diesem Gehen und Kommen die Wasserbewohner unterworfen, die doch sonst, da das Wasser viel gleichmäßigere Lebensbedingungen bietet,

[1]) Boettger, Entwicklung der Pupaarten. Jahrb. d. Nass. Ver. f. Naturk. 1889, pag. 294.

weit weniger dem Wechsel unterworfen sind als die Landfaunen. Die Veränderung muß offenbar ihre biologischen und ökologischen Ursachen haben, und es dürfte nicht ohne Interesse sein, diesen nachzuspüren, zumal sie auch auf die stratigraphischen Verhältnisse einiges Licht zu werfen vermögen.

Greifen wir zunächst noch etwas zurück und werfen einen kurzen Blick auf die Corbiculaschichten. Ihre Fauna bietet uns ein ganz anderes Bild. Auch sie ist sehr artenarm. Ihre Charaktertiere sind typische Brackwasserbewohner. In den tiefsten Schichten hat sie durch Litorina tumida Bttg., Ecphora cancellata (Thom.) var. Neritina rhenana Thom. einen noch etwas marinen Einschlag. Hier tritt auch die für die unteren Corbiculaschichten typische Form des Potamides plicatus var. enodosa auf, die fast glatte, knotenlose, höchstens mit Spiralstreifen versehene Form. In den mittleren Schichten haben wir eine rein brackige Entwicklung mit Hydrobia inflata, ventrosa, obtusa, Corbicula faujasi, donacina, Neritina callifera. Hier haben wir auch eine andere Form des Potamides plicatus, auch noch mit Spiralstreifen, aber auch mit, allerdings nur schwach, ausgebildeten Knoten. Im Frankfurt-Hanauer Teilbecken bilden dann den Abschluß der Corbiculaschichten nach oben die Schichten mit dem stark knotigen Potamides plicatus var. pustulata und Tympanotomus conicus, wohl eine Kümmerform des Tympanotomus margaritaceus. Daß diese Form, wie es scheint, nur im östlichen Teile des Beckens auftritt, deutet darauf hin, daß dieser noch ein wenig brackiger war als der westliche.

Was ist nun aus dieser Fauna geworden? Wir sahen, daß sie sich an vielen Stellen unmittelbar im Liegenden unserer Unteren Hydrobienschichten fand, und zwar die Cerithien oft noch zu tausenden (in der Schicht cer[1]). In den Unteren Hydrobienschichten aber finden wir nichts mehr davon. Die Cerithien, die hier noch eine kurze Blüteperiode hatten, müssen plötzlich verschwunden sein. Das hat schon Kinkelin erkannt und klar und deutlich ausgesprochen[1]):

„Aus der Hafenbaugrube ist besonders hervorzuheben, daß die Cerithien den tieferen Schichten angehören und nicht allmählich aussterben, sondern zuletzt noch in großer Menge erscheinen."

[1]) Kinkelin, Tertiär- und Diluvialbildungen, pag. 211.

Und noch schärfer[1]):

„Da in den hangenden Schichten der von Cerithien erfüllten Lagen keine Cerithien zu beobachten waren, scheint kein allmähliches Absterben derselben stattgefunden zu haben. Plötzlich scheiden sie aus der Lebewelt."

Dieses plötzliche Aussterben der Cerithien gilt indes, wie Steuer[2]) bereits bemerkt hat, nur für die mergelige Ausbildung der Corbiculaschichten im Innern des Beckens, nicht für die vorwiegend kalkige der Randfacies. Hier scheint das Aussterben ein allmähliches und wohl etwas früheres gewesen zu sein.

Auch Hydrobia inflata, die die Corbiculaschichten so gut charakterisiert, ist in den Unteren Hydrobienschichten vollkommen verschwunden.

Ein solches plötzliches Verschwinden hat bei Landformen nichts Erstaunliches; denn hier gibt es tausend kleine Ursachen, oft geringe, kaum merkliche Änderungen der Lebensbedingungen, die eine Form zum Erlöschen bringen. Anders bei einer Wasserfauna; kleine Klimaschwankungen zum Beispiel haben hier wenig Einfluß, und die Störungen von außen müssen schon das Lebenselement selbst betreffen. Nun sehen wir aber, daß die betreffenden Formen typische Brackwasserbewohner sind. Ihr rasches Erlöschen können wir uns daher kaum anders erklären, als daß eine ebenso rasche Aussüßung eintrat. Möglich ist es, daß schon hier die nur schmale Verbindung mit dem Meere unterbrochen wurde, wobei vielleicht die Aussüßung noch durch den Einbruch größerer Mengen süßen Wassers in das Becken beschleunigt worden ist.

Es fragt sich, ob diese Annahme, die zunächst nur in Form einer Vermutung auftritt, etwa weitere Stützen findet. In der Tat ist dies nun der Fall, denn ebenso, wie in der Grenzschicht eine Reihe von Formen plötzlich erlöschen, treten unmittelbar darauf eine Reihe von Formen neu hinzu: Melanopsis fritzei, die Paludinen, Neritina gregaria usw. Hierbei handelt es sich ganz offenbar um Flußformen, die sich ganz plötzlich und in ungeheuren Mengen im ganzen

[1]) Kinkelin, Vorgeschichte von Untergrund und von der Lebewelt des Frankfurter Stadtgebiets 1909, pag. 23.

[2]) Steuer, Die Gliederung der Oberen Schichten des Mainzer Beckens usw., l. c. pag. 48.

Becken verbreiten. Man denke nur an das häufige und massenhafte Auftreten der Melanopsis fritzei und an Neritina gregaria, die davon ihren Namen hat, Formen fließenden Wassers, die wohl aus einem Flusse ins Becken gelangten und die nur in nahezu süßem Wasser leben konnten, nicht aber in einem Becken, in dem noch Cerithien lebten. Eine eigenartige und merkwürdige Formengruppe bilden die Viviparen. Die älteste Form, Vivipara pachystoma (Sdbg.) var. phasianella Bttg. tritt hart an der Grenze der Oberen Corbiculaschichten auf. Sie ist langgestreckt, so wie es typische Flußformen heute noch sind. Die jüngeren Formen Vivipara pachystoma typ. und endlich var. gerhardti Bttg. werden immer gedrungener, wie wir dies auch heute noch bei Formen finden, die in ruhigem Wasser der Seen und Tümpel leben. Man vergleiche zum Beispiel die beiden bei uns heute lebenden Formen Vivipara fasciata Müll., die gestreckte Form des fließenden Wassers und Vivipara vera Frfld., die gedrungene des ruhigen Wassers. Wir dürfen also wohl annehmen, daß Vivipara pachystoma var. phasianella durch einen Fluß ins Becken geführt wurde und sich hier allmählich den veränderten Lebensbedingungen anpaßte, indem sie das Gewinde verkürzte.

Auch Neritina gregaria ist ganz von Habitus der in unseren Flüssen lebenden Neritina fluviatilis L. und von fast allen Autoren sogar mit ihr vereinigt worden.

Durch diese Tatsachen wird unsere Vermutung, daß eine sehr rasche Aussüßung des Beckens eintrat, wohl in Verbindung mit dem Einbruch eines Flusses sehr wesentlich gestützt. Dazu kommt nun noch das Verhalten der Formen, die trotz dieser Veränderung erhalten blieben. Es sind dies sehr wenige, von typischen Brackwasserbewohnern eigentlich nur eine einzige Form: Hydrobia ventrosa. Hydrobia obtusa, die in den meisten Fällen in den Unteren Hydrobienschichten recht selten ist, verschwindet bald gänzlich; auch sie konnte sich ebenso wie H. inflata in dem stark ausgesüßten Wasser nicht mehr halten. Die sonst so konstante Art zeigt auch in Größe und Form bedeutende Schwankungen, so daß ganz seltsame Formen zustande kommen: stark verkürzte neben lang gestreckten schlanken. Ich habe einige von diesen (von Nieder-Höchstadt) in Fig. 4 abgebildet. Auch Hydrobia ventrosa schwankt sehr stark in der Form, wie wir schon früher sahen (vergl. Fig. 1), wenn sie auch noch nicht so schnell

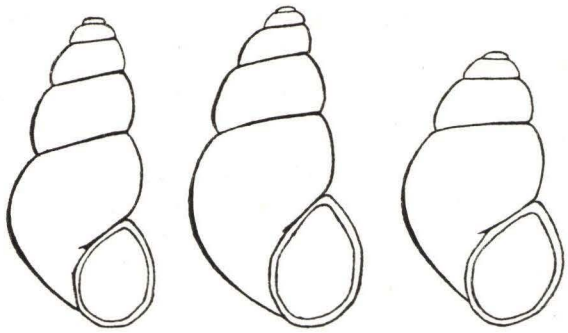


Fig. 3.
Hydrobia obtusa Sdbg.
Nieder-Höchstadt a. Taunus.

ausstirbt, so hat dies seinen Grund wohl darin, daß sie besser befähigt war, die Änderungen des Salzgehaltes des Wassers zu ertragen.

Schwieriger zu beantworten ist die Frage, warum Melanopsis fritzei und Neritina gregaria nicht länger aushielten, sondern in den Unteren Hydrobienschichten auch wieder erloschen. Vielleicht sagten diesen Flußformen die Lebensbedingungen in dem großen Becken doch nicht recht zu. Sie treten ja fast immer in dünnen Schichtlagen (da allerdings sehr zahlreich) auf, was darauf hindeutet, daß die Form in großer Menge in das Becken eindrang, sich rasch verbreitete, aber ebenso schnell wieder ausstarb, ein Vorgang, der sich öfter wiederholen konnte.

Was die Landschneckenfauna betrifft, so zeigt diese keine so raschen und plötzlichen Änderungen, ein Zeichen dafür, daß die Veränderung, die mit der Wasserfauna vor sich ging, nicht in Beziehung zu Veränderungen des Klimas stand.

V. Zur Stratigraphie der Hydrobienschichten und der oberen Schichten des Mainzer Beckens. [1])

Die Untersuchung des Verbreitungsgebietes der Unteren Hydrobienschichten und ihrer biologischen Verhältnisse hat uns bereits an

[1]) Vergl. Fischer und Wenz, Verzeichnis und Revision der tertiären Land- und Süßwasser Gastropoden des Mainzer Beckens. N. Jahrb. f. Min., Geol. u. Pal. 1912. Beil. Bd. XXXIV.

In dieser Arbeit haben wir bereits unsere Ansichten über das Alter und die Gliederung der oberen Schichten des Mainzer Beckens kurz dargelegt. Ich gehe

die Frage nach ihrer Stellung in der Schichtenfolge des Mainzer Beckens geführt. Die Frage scheint auf den ersten Blick hinlänglich geklärt zu sein, da als ihr Liegendes die Oberen Corbiculaschichten, als ihr Hangendes die oberen Hydrobienschichten festgestellt sind;

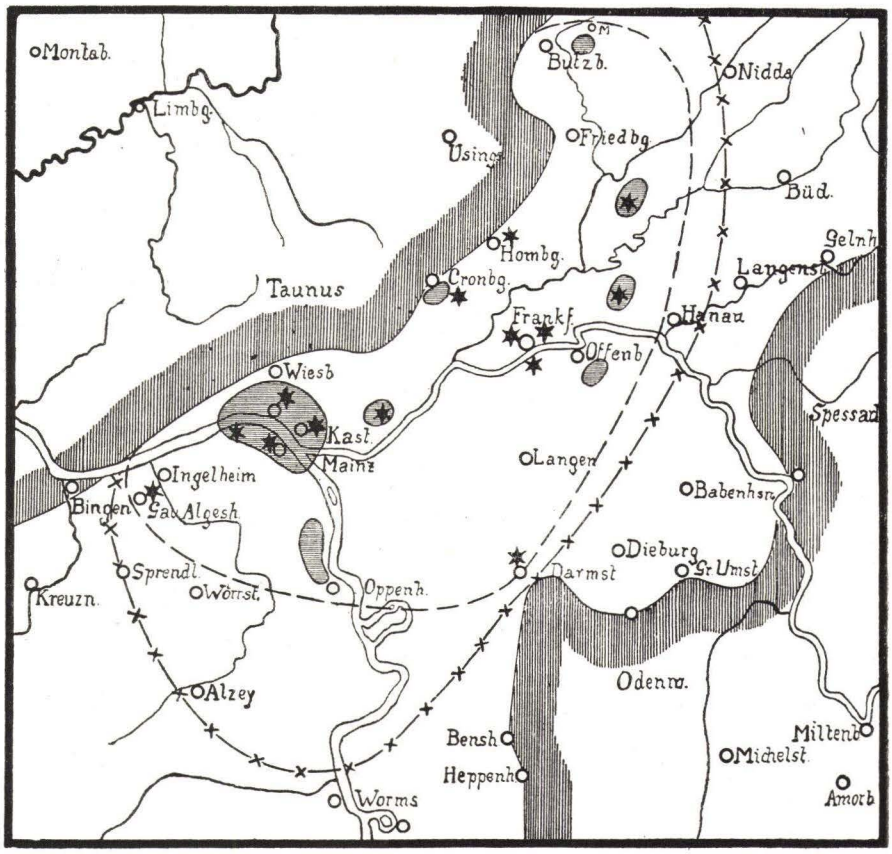


Fig. 4.

Verbreitung der Hydrobienschichten im Mainzer Becken.

×—×—×—× Corbiculaschichten.
– – – – Untere Hydrobienschichten.
▤ Obere Hydrobienschichten (Randfacies).
✱ Im Text beschriebene Vorkommen der Unteren Hydrobienschichten.
▥ Randgebirge (Taunus, Odenwald, Spessart).

---

hier nur insoweit auf diese Fragen ein, als sie für die vorliegenden Untersuchungen von Interesse sind, während eine eingehendere Darlegung dieser Verhältnisse einer späteren Publikation des Herrn Ing. K. Fischer vorbehalten bleibt.

aber dennoch müssen wir hier noch etwas genauer auf diese Dinge eingehen, da sie uns eine Reihe neuer Aufschlüsse bieten.

Die Verbreitung der Unteren Hydrobienschichten im Mainzer Becken ist noch eine recht große. Um einen Vergleich zu ermöglichen, habe ich die ungefähre Verbreitung der Corbiculaschichten und der Unteren Hydrobienschichten auf dem kleinen Übersichtskärtchen Fig. 4 dargestellt, wobei auf die Abtragung keine Rücksicht genommen wurde. Man ersieht daraus, daß sich das Becken während der Zeit der Ablagerung der Corbiculaschichten nur wenig verkleinert hat. Das Meer ist wesentlich nur aus dem südlichen Teile Rheinhessens zurückgewichen und reicht auch zur Zeit der Unteren Hydrobienschichten noch weit in die Wetterau hinein.

Das Verhältnis der Unteren Hydrobienschichten zu ihrer Unterlage, den Oberen Corbiculaschichten ist bereits hinlänglich geklärt, sodaß ich darauf nicht näher einzugehen brauche und mich deshalb sofort der sie überlagernden Schichtenfolge zuwenden kann.

Hier haben wir nun zwei Fälle zu unterscheiden, die Ausbildung der Randzone und die des Inneren des Beckens. In der Gegend von Mainz-Wiesbaden sind die Unteren Hydrobienschichten, wie wir bereits sahen, überlagert von den Oberen Hydrobienschichten, die hier als Kalke ausgebildet sind, die mit dünnen Mergelschichten wechsellagern und eine überaus reiche Landschneckenfauna einschließen. Besonders die kleineren Arten, wie Carychien, sind hier in ungeheurer Menge vertreten. Der Reichtum an Landconchylien, in Verbindung mit der vorwiegend kalkigen Ausbildung der Schichten deutet darauf hin, daß wir es mit einer Randfacies zu tun haben. Leitend für die unmittelbar auf die Unteren Hydrobienschichten folgenden Straten sind: Eualopia bulimoides, Glaudina inflata et var. cancellata, Archaeozonites increscens, Helix moguntina, Klikia osculum var. depressa, Klikia jungi. Nun finden wir dieselben Verhältnisse aber nicht nur hier in der Gegend von Mainz, sondern auch an anderen Stellen des Beckens. So fanden wir diese Schichten auch in Bad Weilbach mit:

Tachea moguntina (Desh.)
Glandina inflata (Rss.)
Eualopia bulimoides (Thom.) var. triptyx Bttg.

Auch die obersten Lagen von Oppenheim-Nierstein mit:

Glandina inflata (Rss.)

Eualopia bulimoides (Thom.)

gehören wohl hierher. Am Taunusrand bei Kronthal, nicht weit von dem Aufschluß in den Unteren Hydrobienschichten bei Nieder-Höchstadt fand sich:

Tachea moguntina (Desh.)
Eualopia bulimoides (Thom.)
Pupilla selecta (Thom.)

Südlich von Frankfurt treten dieselben Schichten zwischen Offenbach und Bieber auf (Bieberer Berg) mit:

Glandina inflata (Rss.)
Archaeozonites increscens (Thom.)
Tachea moguntina (Desh.)
Spiraxis bickhardti Bttg.
Bulimus turgidulus Bttg.
Eualopia bulimoides (Thom.) var. plionceton Bttg.
Triptychia hassiaca Bttg.

Selbst ganz im Nordosten des Beckens können wir sie noch beobachten. So bei Hochstadt mit:

Glandina inflata (Rss.)
Archaeozonites increscens (Thom.)
Helicodonta involuta (Sdbg.)
Klikia osculum (Thom.) var. depressa (Sdbg.)
Tachea moguntina (Desh.) et. f. major. (Sdbg.)
Cochlicopa lubricella (Sdbg.)
Eualopia bulimoides
Pupilla selecta (Thom.)

Bei Bönstadt:

Glaudina inflata (Rss.) var. cancellata (Sdbg.)
Tachea moguntina (Desh.)
Tachea subcarinata (Sdbg.)

und wohl am weitesten nach Nordosten bei Griedel mit:

Tachea subsoluta (Sdbg.)
Klikia jungi (Bttg.)

Obwohl schon Sandberger die meisten dieser Vorkommen richtig als Hydrobienschichten erkannt hat, ist diese ihre stratigraphische Stellung, die durch Fauna und Lagerung gesichert ist, doch später vielfach verkannt worden. Man findet sie meistens noch den Corbi-

culaschichten zugeteilt. Dies mag wohl daran liegen, daß es sich nur um verhältnismäßig kleine und nicht sehr mächtige Vorkommen handelt, die der späteren Abtragung widerstanden haben; und die man deshalb nicht von dem Liegenden zu trennen wagte.

Ich habe diese Vorkommen ebenfalls in dem kleinen Kärtchen (Fig. 4) eingetragen und da sehen wir deutlich, daß es sich bei diesen stets kalkig ausgebildeten Schichten gleichfalls um die Ablagerung in der Randzone des Beckens handelt, um eine Randfacies, worauf auch ihr paläontologischer Charakter mit aller Schärfe hinweist.

Daraus folgt schon, daß wir im Innern des Beckens eine ganz andere Ausbildung dieses Horizontes, des Hangenden unserer Unteren Hydrobienschichten, erwarten müssen. In der Tat sahen wir denn auch schon, daß in Frankfurt auf sie die an Landschnecken sehr armen Cyprisletten mit Hydrobien folgen (Mörfelder Landstraße, Westhafen, Nizza)[1]), also eine mergelig-tonige Ausbildung, wie wir sie für die Mitte des Beckens auch erwarten müssen. Diese Cyprisletten sind also die Tiefenfacies, die den Randkalken äquivalent ist, also als Obere Hydrobienschichten anzusprechen.

Die Aussüßung und Verkleinerung des vom Meere abgetrennten Beckens macht nun rasche Fortschritte. Die Hydrobien nehmen in den Cyprisletten nach oben zu rasch an Zahl ab, sodaß diese Schichten fast nur Cypris und außerdem noch Fischreste enthalten (Alburnus miocänicus Kink. häufig). Jüngere Ablagerungen dürfen wir jetzt nur im Innern des Beckens suchen, also in der Umgegend von Frankfurt. Hier haben wir bereits die Letten mit Emmericia und Paludina sp. (Frankfurt-Mörfelder Landstraße—Riedhof) als Hangendes der Cyprisletten festgestellt. Sie sind schon in vollkommen süßem Wasser abgelagert; sie enthalten keine Hydrobien mehr. Die nächstjüngeren Schichten sind ebenfalls reine Süßwasserbildungen ohne jede Spur von Hydrobien, arm an Wassermollusken (Pseudamnicola rüpelli Bttg., Emmericia, Planorbis, selten, Belgrandia äußerst selten), aber reich an Landschnecken, besonders Pupen (Leucochylus nouletianum leitend). Jetzt macht sich auch hier der Kalkgehalt geltend; aber der Kalk kommt nicht in Form von plattigen Kalklagen zur Ausscheidung, sondern

[1]) Vergl. auch die Profile bei: v. Reinach, Resultate einiger Bohrungen etc. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges. 1894, die dasselbe erkennen lassen.

findet sich in mächtigen Algenkalkstöcken und Kalksintern. Wir haben hier die Landschneckenmergel mit den Algenkalken vor uns, wie sie von der Niederräder Schleusenkammer, Adalbertstraße, Palmengarten, Affenstein, Miquelstraße, Friedhof bekannt sind. Sie führen in ihren unteren Abteilungen noch Schichten, die fast nur aus Cypris bestehen und schließen eine obermiocäne Fauna ein[1]). Ihr Verbreitungsgebiet scheint ein sehr beschränktes gewesen zu sein. Im Westen reichen sie wohl nicht über Höchst hinaus, im Osten bis in die südliche Wetterau.

Diese Schichten sind lange Zeit in ihrer stratigraphischen Stellung vollkommen verkannt worden. Nachdem sie Boettger (1877)[2]) den Corbiculaschichten zugerechnet hatte, veranlaßt vielleicht durch das Vorkommen zweier wohl eingeschwemmter Cerithien, hat sie diese Stellung seither in der Literatur behalten[3]).

Auf diese Schichten folgen dann weiter noch obermiocäne Süßwasserbildungen, Mergel mit Algenkalkbrocken und Kalksanden, die Planorbis (Gyraulus) deabatus in einer großen Form häufig führen und außerdem Melania escheri var. aquitanica Noul. Melanopsis narzolina Sism., Melanopsis kleini Kurr, Ancylus senckenbergianus Bttg. (selten), Belgrandia n. sp. (sehr selten)[4]). Diese Schichten scheinen besonders nach Osten hin weit verbreitet gewesen zu sein (Östl. Vogelsberg, Rhön).

Darüber folgen dann noch dunkle, schieferige Letten, die wieder in größerer Zahl Hydrobien enthalten (Hydrobia cf. slavonica)[5]) und

---

[1]) Vergl. Fischer und Wenz; l. c.

Ferner: Wenz, Gonostoma (Klikia) osculum und ihre Verwandten im mitteleurop. Tertiär. Jahrb. d. Nass. Ver. f. Naturk. 1911, pag. 86.

S. a. Prof. III bei v. Reinach, Resultate einiger Bohrungen etc. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges. 1894, pag. 23.

[2]) Boettger, Die Fauna der Corbiculaschichten im Mainzer Becken. Palaeontogr. XXIV, pag. 185.

[3]) Auch Dollfuß ist bei seinem Versuch der Altersbestimmung der oberen Schichten des Mainzer Beckens [Résumé sur les terrains tertiaires de l'Allemagne occidentale. Le bassin de Mayence. — Bull. soc. géol. de Fr. 4e sér. t. x pag. 582] diesem Irrtum zum Opfer gefallen und hat die Fossilien dieser Schicht bei den Corbiculaschichten eingereiht und alles ins Oberoligocän gestellt, ohne zu erkennen, daß dadurch eine Reihe typisch obermiocäner Formen sich darunter befand.

[4]) Vergl. Fischer und Wenz, l. c.

[5]) Desgl.

die gelegentlich auch Braunkohlenflöze führen (Ginnheim[1]), Bommersheim, Salzhausen usw.). Diese Schichten stehen an der Grenze zwischen Miocän und Pliocän, worauf auch ihre Flora hindeutet[2]).

Die weitere Schichtenfolge ist endlich durch Bohrungen in der Nähe von Praunheim bekannt geworden[3]). Das tiefste Niveau ist hier durch das Auftreten der Melania escheri var. aquitanica gekennzeichnet. Darüber folgen dann die Schichten mit Hydrobia slavonica und endlich die mittelpliocänen Prososthenienmergel mit Prososthenia schwarzi, Goniochilus n. sp., Pyrgula, Bythinia n. sp., einer typisch levantinischen Fauna und endlich die schon länger bekannten oberpliocänen Tone und Sande Kinkelins, die gelegentlich eine recht beträchtliche Mächtigkeit erreichen können.

Diese Verhältnisse zeigen uns, daß nach dem Abschluß des Beckens vom Meere und seiner völligen Aussüßung noch einmal zu Beginn des Unterpliocäns Senkungen einsetzen, die unser Gebiet unter den Einfluß des brackigen Wassers der pontischen Seen bringen, auf die dann erst im Oberpliocän die endgültige Hebung folgt.

Die hier kurz dargelegte Schichtenfolge sei noch durch die beigefügte Schichttabelle (siehe Seite 183) ergänzt.

Dieser kurze Überblick über die Gliederung der oberen Schichten des Mainzer Beckens sollte in erster Linie dazu dienen, uns die Bedeutung der Unteren Hydrobienschichten noch einmal vor Augen zu führen.

Die Unteren Hydrobienschichten leiten das Ausklingen der brackigen Entwicklung in der Schichtenfolge des Mainzer Beckens ein. Bei ihrer Ablagerung sind alle Brackwasserbewohner (besonders die Cerithien) bis auf Hydrobia ventrosa verschwunden; sie machen den neueindringenden Süßwasserformen Platz. Das Becken, das kurz vorher noch den größten Teil seines früheren Gebietes inne hatte, verkleinert sich nunmehr rasch; und wenn die späteren Süß- und Brackwasserbildungen zum Teil wiederum einen größeren Raum einzunehmen scheinen, so

[1]) Kinkelin, Senkungen im Gebiete des Untermaintales unterhalb Frankfurt und des Unterniedtales. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges. 1885, pag. 252.

[2]) Siehe die Liste in Kinkelin, Tertiär- und Diluvialbildungen, l. c. pag. 215.

[3]) Fischer, Über das jüngste Tertiär des Mainzer Beckens. Geolog. Rundschau 1910, pag. 436.
Fischer und Wenz, l. c.

findet ihre Ausbreitung wesentlich nach Osten hin statt; auch die neu hinzutretenden Elemente der Fauna verraten ihre Herkunft aus dem Osten beziehungsweise Südosten Europas.

Schichttabelle.

O. Pliocän	Tone und grandige Sande mit Braunkohlen
M. Pliocän	Prososthenienmergel (v. Praunheim)
U. Pliocän	Schicht des Hydrobia slavonica mit Braunkohlen (Ginnheim, Bommersheim, Salzhausen)
O. Miocän	Schichten mit Melanopsis narzolina und Melania escheri var. aquitanica
	Landschneckenmergel mit Algen-Kalken (u. Sinter-Kalken)
U. Miocän	Ob. Hydrobienschichten Cyprisletten und Hydrobienkalke (Randfacies)
	U. Hydrobienschichten mit Melanopsis fritzei
	Corbiculaschichten

Über Reste von Wühlmäusen aus dem Mosbacher Sand

von O. Schmidtgen, Mainz.

(Mit 3 Figuren im Text.)

In allen Listen über die Fauna des Mosbacher Sandes finden sich Angaben über die Reste von Wühlmäusen. Römer[1]) erwähnt „einzelne Zähne von Arvicola", Schröder[2]) ebenfalls, will aber Hypudaeus amphibius wegen unzureichenden Materials aus der Liste gestrichen haben. v. Reichenau[3]) führt Hypudaeus amphibius auf und gibt außerdem „Zähne von Arvicola-Arten" an.

Beim Sieben des Mosbacher Sandes nach Conchylien fand ich im letzten Sommer ein Unterkieferbruchstück mit zwei Molaren, einen einzelnen Molar sowie einige Bruchstücke von Schneidezähnen, alles Wühlmäusen angehörend. Die Stücke befinden sich im Naturhistorischen Museum der Stadt Mainz.

Dieser Fund veranlaßte mich, das übrige bisher bekannte Material aus diesen Sanden zu einem Vergleiche heranzuziehen. Es bestand aus einem Unterkieferbruchstück und einer größeren Zahl einzelner Zähne, die sich im Senckenberg-Museum zu Frankfurt a. M. befinden, sowie einer Anzahl einzelner Zähne, die im Naturhistorischen Museum zu Wiesbaden aufbewahrt werden[4]). Sonst sind, soweit ich in Erfahrung bringen konnte, keine diesbezüglichen Reste aus den Mosbacher Sanden vorhanden. Auch in den Sanden von Mauer bei Heidelberg, deren Fauna ja mit der Mosbacher fast vollständig übereinstimmt,

[1]) Aug. Römer, Verzeichnis der im Diluvialsande von Mosbach vorkommenden Wirbeltiere, in: Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Jahrg. 48, pag. 190.

[2]) H. Schröder, Revision der Mosbacher Säugetierfauna, in: Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Jahrg. 51, pag. 225.

[3]) W. v. Reichenau, Revision der Mosbacher Säugetierfauna. Diese Zeitschrift, IV. Folge, Heft 31, 1910, pag. 122.

[4]) Es sei mir gestattet, auch an dieser Stelle Herrn Professor Kinkelin und Herrn Dr. Drevermann zu Frankfurt sowie Herrn Kustos Lampe zu Wiesbaden für die liebenswürdige Überlassung des Materials meinen besten Dank zu sagen.

sind, wie mir Herr Dr. Wurm-Heidelberg mitteilt, Reste von Wühlmäusen noch nicht gefunden worden.

Von den gesammelten Zähnen ist etwa die Hälfte vollständig erhalten. Die Mehrzahl derselben gehört einer größeren Wühlmaus an. Es liegen von dieser vor: ein linkes Unterkieferbruchstück mit dem ersten und zweiten Molar, ferner 26 einzelne Backenzähne. Die Schneidezahnreste konnten zu den Vergleichen nicht herangezogen werden, da sich kein vollständiger Zahn darunter befindet.

Diese größeren Zähne wurden von den früheren Autoren für solche von Microtus (Hypudaeus, Arvicola) amphibius angesprochen, die vergleichenden Untersuchungen zeigten aber, daß sich kein Zahn darunter befindet, der ohne Zweifel dieser Form zuzurechnen wäre.

Vor allen Dingen sind die fossilen Zähne alle etwas kleiner als diejenigen rezenter Wasserratten. Ich verglich damit die Zähne eines Schädels nebst Unterkiefers von Microtus amphibius aus Frankfurt, sowie eines solchen aus Gießen, wobei ich folgende Werte fand:

	Länge der Kaufläche in mm		
	Microtus amphibius Gießen	Microtus amphibius Frankfurt	Microtus Mosbachensis Variationsbreite
Oberkiefer m_1	4.2	4.3	3 – 3.4
m_2	2	2.2	1.4 – 1.7
m_3	2.2	2.3	1.5
Unterkiefer m_1	3.4	3.5	2.3 – 2.6
m_2	2.4	2.5	1.9 – 2
m_3	2.7	2.8	1.9 – 2.1

Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, sind die Unterschiede doch so beträchtlich, daß es für die ganze Zahnreihe bis 2 mm ausmacht.

Während nun die Zahnelemente (Kanten, Prismen usw.) genau dieselben sind wie bei Microtus amphibius, zeigen sich in der An-

ordnung doch wesentliche Unterschiede. In der Auffassung der Zahnelemente, sowie in der Zählung der Kanten richte ich mich nach der Tabelle von Nehring[1]), die er, „sich an die von Blasius beobachtete Methode haltend", aufgestellt hat.

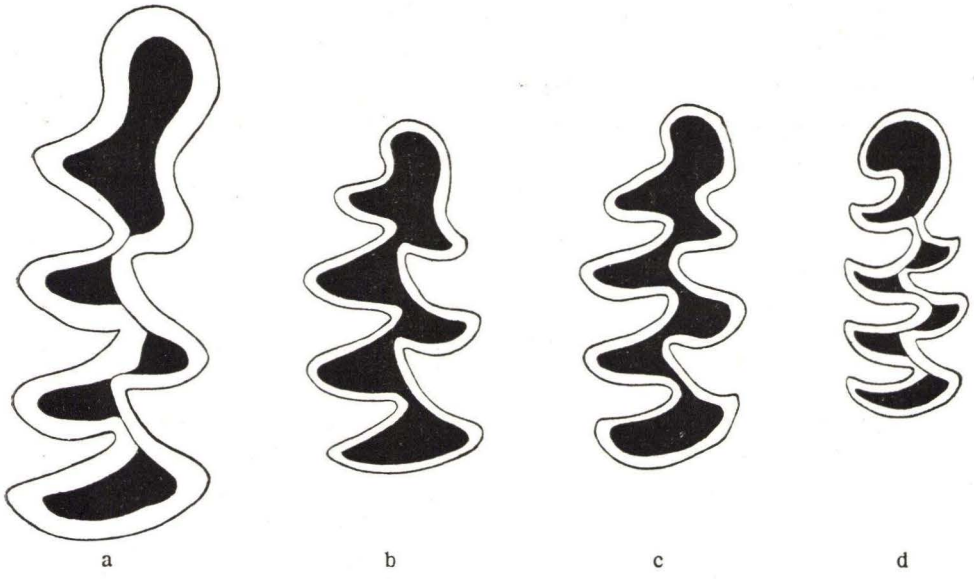


Fig. 1.

Erster Backenzahn des rechten Unterkiefers von:

a) Microtus amphibius L. (recent). Orig. Naturhistor. Museum, Mainz.
b) Microtus Mosbachensis n. sp. Mosbacher Sand. Orig. Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M.
c) Microtus Mosbachensis n. sp. Mosbacher Sand. Orig. Naturhistor. Museum Wiesbaden.
d) Microtus ratticeps Key. u. Blas. (recent). Orig. Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M.

(Die Umrisse sind bei gleicher Vergrößerung mit Hülfe des Zeichenapparates hergestellt.)

Der erste Backenzahn (Fig. 1) des Unterkiefers hat außen 4 und innen 5 Kanten, wobei jederseits die vordersten nur sehr schwach ausgebildet sind. Das vordere Ende der Kaufläche ist nicht so stark ausgezogen wie bei M. amphibius, und während es dort etwas nach außen gerichtet ist, zeigt es bei den fossilen Zähnen mehr nach innen zu.

[1]) A. Nehring, Fossile Lemminge und Arvicolen aus dem Diluviallehm von Thiede bei Wolfenbüttel, in: Zeitschr. f. d. ges. Naturw. Neue Folge 1875, Bd. XI, pag. 10.

Es entsteht dadurch ein Bild, wie es noch vollkommener bei dem ersten Unterkieferzahn von Microtus ratticeps Key. und Blas. sich findet. Hier erhält, durch das tiefe Eingreifen der vierten (von hinten gerechnet) inneren Schmelzfalte der vorderste Teil der Kaufläche ein hakenförmig nach innen gebogenes Aussehen (Fig. 1 d). Ähnlich, wenn auch bei weitem nicht so stark, ist die Ausbildung bei den fossilen Zähnen. Sonst haben sie aber mit M. ratticeps nichts zu tun, wenn auch an anderer Stelle, wie ich später noch zeigen werde, eine gewisse Ähnlichkeit zu beobachten ist. Die Zähne von ratticeps sind nämlich wesentlich kleiner, außerdem berühren sich bei ihnen die äußeren und inneren Schmelzfalten in der Mediane. Bei keinem der fossilen Zähne ist dies der Fall, hier bleibt stets ein mehr oder weniger breiter Dentinstreifen dazwischen, der die einzelnen Prismenflächen miteinander verbindet. Am nächsten kommen sich die beiden hintersten Schlingen vor dem Doppelprisma[1]), ohne sich jedoch auch hier zu berühren. Auch bei M. amphibius ist die Berührung der externen und internen Schmelzleisten sehr innig, sodaß lauter vollständig von einander getrennte Dentindreiecke auf der Kaufläche entstehen (Fig. 1 a). Bei dieser Art sind die Schmelzbänder relativ viel stärker als bei den fossilen Zähnen.

Der zweite Backenzahn im Unterkiefer hat außen und innen je 3 Kanten. Das vordere Ende ist an der Stelle, wo der Zahn dem m_1 anliegt, etwas abgeplattet. Eine Berührung der Schmelzleisten in der Mediane findet auch hier nicht statt.

Vom dritten Backenzahn des Unterkiefers liegt nur ein isoliertes Exemplar (Senckenberg-Museum, Frankfurt) vor. Seiner Größe und Ausbildung nach zu urteilen, glaube ich, daß der Zahn zweifelsohne zu den oben beschriebenen zu rechnen ist, und ich reihe ihn denselben deshalb an. Er hat außen und innen je drei Kanten und ist ebenfalls vorne, an der Berührungsstelle mit dem m_2 ein klein wenig abgeplattet. Eine Berührung der Schmelzbänder findet auch hier nicht statt, wenngleich die inneren Falten dem äußeren Schmelzbande sehr nahe kommen. Äußere und innere Prismen alternieren kaum, sodaß die Kaufläche des Zahnes aus drei etwas schiefgestellten Doppelprismen zusammengesetzt erscheint. Die Verhältnisse sind ganz ähnlich den-

[1]) Nehring, l. c. pag. 16.

jenigen von M. amphibius und M. ratticeps, nur alternieren bei diesem die äußeren und inneren Kanten viel stärker, auch dringen die Schmelzschlingen der Innenseite des Zahnes so tief ein, daß eine innige Berührung der inneren und äußeren Schmelzbänder erfolgt.

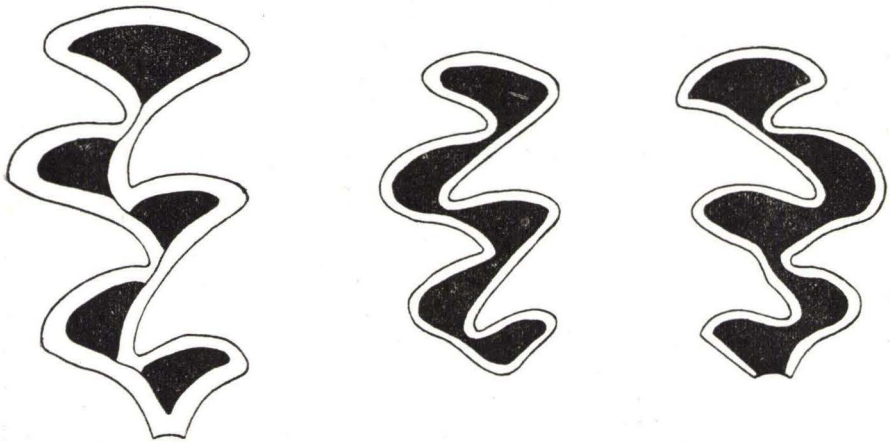


Fig. 2.

Erster Backenzahn des linken Oberkiefers von:

a) Microtus amphibius L. (recent). Orig. Naturhistor. Museum, Mainz.
b) Microtus Mosbachensis n. sp. Mosbacher Sand. Orig. Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M.

Erster Backenzahn des rechten Oberkiefers von:

c) Microtus Mosbachensis n. sp. Mosbacher Sand. Orig. Naturhistor. Museum, Wiesbaden.

Der erste Backenzahn des Oberkiefers (Fig. 2) hat außen und innen je drei Kanten. Er erscheint, verglichen mit dem von M. amphibius etwas zusammengedrückt in der Richtung von vorne nach hinten und ähnelt dadurch dem entsprechenden Zahne von M. ratticeps. Eine Berührung der äußeren und inneren Schmelzbänder findet sich nirgends, während sie bei M. amphibius auch hier so innig ist, daß fünf völlig getrennte Dentindreiecke auf der Kaufläche des Zahnes entstehen. Bei M. amphibius ist ferner die vordere Wand der Schlingen, die auf der inneren Seite des Zahnes liegen, stets sehr stark gebogen, bei den vorliegenden fossilen Zähnen dagegen hat sie einen vollständig geraden Verlauf, sodaß sie auf der Kaufläche als gerade

Linie erscheint (Fig. 1b). Wenn eine Biegung vorhanden ist, wie bei einem der Zähne, dann ist sie nur sehr schwach. An einigen Zähnen zeigt diese Wand einen eigenartigen Knick, wodurch das Aussehen des Zusammengedrückten, von dem ich oben gesprochen habe, noch mehr hervorgerufen wird. Ich will jedoch gleich darauf hinweisen, daß von einem sekundären Druck, etwa bei oder nach der Ablagerung, der den Knick hervorgerufen hätte, hier nicht die Rede sein kann. Ganz abgesehen davon, daß der kleine, schwache Zahn einen solchen Druck nicht ausgehalten hätte, so zeigen sich auch im Schmelzbande an dieser Stelle keinerlei Sprünge oder Zerstörungen, die auf eine solche sekundäre Einwirkung hinweisen könnten.

Der zweite Oberkieferbackenzahn hat außen drei und innen zwei Kanten, auch er erscheint, verglichen mit dem von M. amphibius, etwas von vorn nach hinten zusammengedrückt. Der soeben beim ersten Backenzahn erwähnte Knick tritt auch hier bei einigen Zähnen auf.

Der letzte Backenzahn des Oberkiefers hat außen vier und innen drei Kanten. Die hinterste äußere Kante ist zwar sehr stark abgerundet,

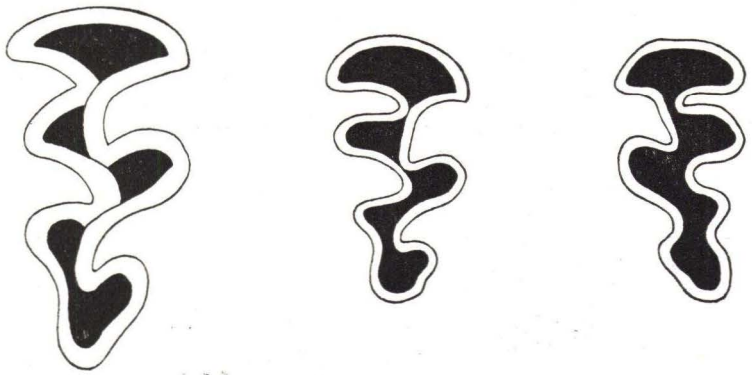


Fig. 3.

Dritter Backenzahn des rechten Oberkiefers von:

a) Microtus amphibius L. (recent). Orig. Naturhistor. Museum, Mainz.
b) Microtus Mosbachensis n. sp. Mosbacher Sand. Orig. Naturhistor. Museum, Wiesbaden.

Dritter Backenzahn des linken Oberkiefers von:

c) Microtus Mosbachensis n. sp. Mosbacher Sand. Orig. Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M.

aber deutlich vorhanden. Der Zahn zeigt von allen die größte Ähnlichkeit mit dem entsprechenden von M. amphibius, zumal sich auch (Fig. 3b), aber nicht immer (Fig. 3c), die beiderseitigen Schmelzbänder berühren, wenn auch bei weitem nicht so stark wie dort. Die hinterste innere Falte greift nicht so tief ein, wie dies bei M. amphibius der Fall ist. Wie bei allen Zähnen, so ist auch hier das Schmelzband der fossilen relativ schmäler. Wie ersichtlich (Fig. 3c), tritt vereinzelt auch bei diesem Zahn der oben erwähnte Knick auf. Der entsprechende Zahn von M. ratticeps ist ganz anders gebildet, er hat außen fünf und innen fünf Kanten.

Ich glaube somit gezeigt zu haben, daß die Zähne aus dem Mosbacher Sand sich wesentlich von denjenigen von M. amphibius unterscheiden, wobei ich als Hauptunterschiedsmerkmale die Größe, das Nichtberühren des inneren und äußeren Schmelzbandes, sowie die etwas zusammengedrückte Form der beiden vordersten Oberkieferbackenzähne ansehe. Nach den bisher vorliegenden Resten zu urteilen, ist also Microtus (Hypudaeus, Arvicola) amphibius aus der Liste der Mosbacher Säuger zu streichen.

Ich verglich die Zähne weiter mit denjenigen, die aus dem Forest Bed gesammelt worden sind, da ja diese Ablagerungen mit den Mosbacher Sanden eine große Zahl gemeinsamer Formen aufweisen. Unter den von dort bekannten Arten stehen die Mosbacher Zähne den von Newton[1]) und später von Forsyth Major[2]) als Mimomys intermedius beschriebenen am nächsten. In Form und Größe stimmen sie zum Teil genau mit denjenigen überein, die Forsyth Major als M. intermedius abbildet, abgesehen von der Schmelzinsel, die sich bei den Mosbacher Zähnen nirgends zeigt. Die Zähne aus dem Forest Bed haben aber alle Ansätze von Wurzeln, die den Zähnen von Mosbach durchweg fehlen. Nicht der geringste Ansatz dazu ist vorhanden.

Als weiteren Vergleich zog ich noch die Zähne aus der Mittelmeerbreccie von Cagliari heran, die Hensel[3]) untersucht hat. Mit

---

[1]) E. T. Newton, Notes on the Vertebrata of the Pre-Glacial Forest Bed Series of the East of England, in: The Geological Magazine, Vol. VIII 1881, pag. 256.

[2]) C. I. Forsyth Major, On pliocene Voles, in: Proceedings of the Zoological Society 1902, vol. I, pag. 102.

[3]) R. Hensel, Beiträge zur Kenntnis fossiler Säugetiere, in: Zeitschr. d. Deutsch. Geolog. Ges., Bd. VII, pag. 458.

den von ihm als Arvicola ambiguus Hensel beschriebenen Zähnen haben die Mosbacher ebenfalls große Ähnlichkeit. Besonders in den Größenverhältnissen stimmen sie zum Teil gut überein, auch die Berührung der beiderseitigen Schmelzbänder in der Mediane scheint, nach den Abbildungen zu urteilen, nicht vorhanden zu sein. Wesentliche Unterschiede von dieser Art ergeben sich aber im m_1 des Unterkiefers, sowie im m_3 des Oberkiefers, ich sehe ab von kleineren Unterschieden, die sich im m_1 des Oberkiefers finden.

Der erste Backenzahn des Unterkiefers von M. ambiguus hat nach Hensel zwar auch außen vier und innen fünf Kanten, genau wie die Mosbacher Zähne. Hensel zählt aber anders, er zählt bei M. amphibius außen drei und innen sieben Kanten, da er die beiden vordersten, die, wie ich oben schon angegeben habe, nur sehr schwach ausgebildet sind, nicht als solche mitzählt. Genau wie bei M. amphibius sind aber diese Verhältnisse bei den Mosbacher Zähnen. Niemals findet sich zum Beispiel auf der Innenseite der Zähne eine so deutliche fünfte Kante (von hinten gezählt) mit davor verlaufender Rinne, wie es Hensel abbildet[1]). Nach seiner Zählung würden die Mosbacher Zähne auch nur drei resp. vier Kanten aufweisen.

Der letzte Backenzahn des Oberkiefers hat bei den Zähnen von Mosbach außen vier und innen drei Kanten, genau wie bei M. amphibius, während bei M. ambiguus außen und innen je drei Kanten gezählt werden. Auch die Stellung der Prismen des letzten Zahnes ist bei den Mosbacher Zähnen eine andere. Während sich nämlich bei M. ambiguus die äußeren und inneren Kanten fast vollständig gegenüberstehen, alternieren sie bei den Zähnen von Mosbach sehr deutlich.

Nach all diesen Vergleichen halte ich die Mosbacher Wühlmaus für eine besondere Art und nenne sie nach dem Fundorte **Microtus Mosbachensis.** Die Eigenschaften, welche ich als für die neue Art besonders charakteristisch ansehe, habe ich oben im Zusammenhange angegeben.

Alle übrigen Zähne gehören kleineren Arten an. Nur wenige sind vollständig erhalten, sodaß eine genaue Bestimmung kaum möglich erscheint.

[1]) Hensel, l. c. Tab. XXV, Fig. 3b.

Ein rechtes Unterkieferbruchstück mit dem ersten vollständig erhaltenen Molar findet sich darunter (Senckenberg-Museum, Frankfurt). Der Zahn hat außen fünf und innen sechs Kanten, wovon jedoch die vorderste der Innenseite sehr stark abgerundet ist. Das vordere Ende des Zahnes zeigt etwas nach außen. Die beiderseitigen Schmelzbänder berühren sich in der Mediane. Am meisten Ähnlichkeit hat der Zahn mit **Microtus agrestis L.,** welcher Art ich ihn zurechnen möchte.

Ein weiterer gut erhaltener linker erster Unterkiefermolar zeigt auf der Außenseite vier Kanten, von welchen die vorderste ungewöhnlich breit und stark abgerundet ist. Auf der Innenseite sind fünf Kanten, und dadurch, daß das vordere Ende des Zahnes, welches etwas nach innen neigt, in eine sehr scharfe Kante ausläuft, könnte man sogar sechs Kanten zählen. Die Schmelzbänder berühren sich in der Mediane. Der Zahn gleicht auffällig einem von Nehring abgebildeten[1]) m_1 von **Microtus ratticeps Key. u. Blas.,** der also wohl auch diese Form zeigen kann. Auch in der Größe würde der Zahn mit dieser Art übereinstimmen. Ein gut erhaltener letzter Oberkieferbackenzahn weist auch auf genannte Art hin, er hat außen und innen je fünf Kanten.

Einige Zahnbruchstücke scheinen **Microtus arvalis L.** sehr nahe zu stehen.

Alle diese letzteren Bestimmungen können aber erst mit Sicherheit aufrecht erhalten werden, wenn einmal mehr Material vorliegt.

Mainz, 14. April 1912.

---

[1]) Nehring, l. c. Tab. 1.

Mitteilung aus dem Großherzogl. Hydrographischen Bureau.

Schätzung der mittleren Niederschlagshöhe im Großherzogtum Hessen im Jahre 1910 und Vergleichung der Niederschlagshöhen im Jahrzehnt 1901—1910

von G. Greim.

In gleicher Weise wie in den vorhergehenden Jahren[1]) wurde auch für das Jahr 1910 eine Schätzung der mittleren Niederschlagshöhe des Großherzogtums und seiner drei Provinzen ausgeführt; als Grundlage dafür diente die Niederschlagskarte im Maßstab 1 : 750000, die dem vom Großherzogl. Hydrographischen Bureau herausgegebenen „Deutschen Meteorologischen Jahrbuch – Hessen –“ beiliegt. Da das Jahrbuch auch je eine Karte der Niederschlagsverteilung im Mittel der Jahre 1906—1910 und im Mittel der Jahre 1901—1910 enthält, lag es nahe, auch diese der gleichen Auswertung zu unterziehen, um so Vergleichsmaterial für die bis jetzt erhaltenen Zahlenwerte aus den einzelnen Jahren zu bekommen. Die Auswertung der Niederschlagskarten[2]) geschah so, daß die Areale der einzelnen Niederschlagsstufen von 100 zu 100 mm planimetrisch vermessen und in qkm umgerechnet wurden. Die hieraus errechneten Werte der Flächengröße der Einzelprovinzen und des Großherzogtums seien wieder mitgeteilt,

[1]) Letzte Veröffentlichung s. diese Zeitschrift IV. Folge, Heft 31. 1910. S. 115.

[2]) Vgl. hierzu diese Zeitschrift IV. Folge, Heft 24. 1903. S. 55.

um eine Beurteilung der Genauigkeit zu ermöglichen und zu zeigen, daß die Abweichungen von der Sollfläche so gering sind, daß sie bei der Schätzung vernachlässigt werden können. Es ergab sich

	auf der Niederschlagskarte		
qkm	1910	1906—1910	1901—1910
Rheinhessen . . .	1359	1344	1351
Starkenburg . . .	3072	3081	3085
Oberhessen . . .	3342	3348	3349
Großherzogtum . .	7773	7773	7785

Diese Zahlen, sowie die rohen Flächeninhalte der einzelnen Niederschlagsstufen sind dann durch prozentuale Reduktion auf die wirklichen Flächeninhalte der Provinzen und des Landes umgerechnet worden; außerdem sind die Anteile der einzelnen Niederschlagsstufen in Prozenten der betreffenden Provinz und des Landes gegeben. Die Resultate dieser Berechnungen sind in den drei folgenden Tabellen enthalten.

Tabelle I.

Niederschlagsstufen mm	1910							
	Rheinhessen		Starkenburg		Oberhessen		Großherzogtum	
	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche
500— 600	352.9	25.7	17.5	0.6	15.5	0.5	385.9	5.1
600— 700	919.7	66.9	665.2	22.2	951.6	29.1	2536.5	33.2
700— 800	102.4	7.4	485.5	16.2	1103.5	33.7	1691.4	22.1
800— 900	—	—	754.0	25.2	388.7	11.9	1142.7	15.0
900—1000	—	—	297.0	9.9	329.3	10.1	626.3	8.2
1000—1100	—	—	148.0	4.9	326.0	10.0	474.0	6.2
1100—1200	—	—	302.5	10.1	157.5	4.8	460.0	6.0
1200—1300	—	—	230.1	7.7	—	—	230.1	3.0
1300—1400	—	—	93.1	3.1	—	—	93.1	1.2
Summe	1375.0	100.0	2992.9	99.9	3272.1	100.1	7640.0	100.0

Tabelle II.

Niederschlagsstufen mm	1906—1910							
	Rheinhessen		Starkenburg		Oberhessen		Großherzogtum	
	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche
500— 600	1334.7	97.1	431.7	14.4	552.0	16.9	2318.4	30.3
600— 700	40.3	2.9	1011.9	33.8	1287.6	39.3	2339.8	30.6
700— 800	—	—	446.9	14.9	480.5	14.7	927.4	12.1
800— 900	—	—	298.3	10.0	293.6	9.0	591.9	7.8
900—1000	—	—	383.6	12.8	431.0	13.2	814.6	10.7
1000—1100	—	—	307.0	10.3	151.7	4.6	458.7	6.0
1100—1200	—	—	113.6	3.8	75.8	2.3	189.4	2.5
Summe	1375.0	100.0	2993.0	100.0	3272.2	100.0	7640.2	100.0

Tabelle III.

Niederschlagsstufen mm	1901—1910							
	Rheinhessen		Starkenburg		Oberhessen		Großherzogtum	
	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche	qkm	% der Fläche
400— 500	91.6	6.7	—	—	—	—	91.6	1.2
500— 600	1283.4	93.3	689.8	23.1	629.8	19.3	2603.0	34.1
600— 700	—	—	911.4	30.5	1269.6	38.8	2181.0	28.5
700— 800	—	—	415.8	13.9	529.7	16.2	945.0	12.4
800— 900	—	—	326.4	10.9	301.1	9.2	627.5	8.2
900—1000	—	—	332.9	11.1	320.9	9.8	653.8	8.6
1000—1100	—	—	234.7	7.8	168.1	5.1	402.8	5.3
1100—1200	—	—	81.9	2.7	52.8	1.6	134.7	1.8
Summe	1375.0	100.0	2992.9	100.0	3272.0	100.0	7639.9	100.1

Um aus der ersten dieser Tabellen die mittleren Niederschlagshöhen des Landes und der einzelnen Provinzen für das Jahr 1910 zu erhalten, wurden die Produkte aus den in Prozenten ausgedrückten

Flächen der einzelnen Niederschlagsstufen und der mittleren Niederschlagshöhe der betreffenden Stufe addiert und die Summe durch 100 dividiert; dabei ergaben sich die folgenden Zahlen:

Mittlere Niederschlagshöhe im Jahre 1910:

	mm
Rheinhessen	632
Starkenburg	883
Oberhessen	802
Großherzogtum	803

Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, war das Jahr 1910 im ganzen genommen sehr niederschlagsreich, wenn auch einzelne Monate trocken blieben und sich besonders der Oktober durch eine ganz ungewöhnliche Trockenheit auszeichnete. Andere Monate glichen das jedoch in solchem Maße wieder aus, daß selbst in den trockensten Teilen des Landes, in Rheinhessen, die Jahresniederschlagsmengen nirgends unter 500 mm blieben, und $^2/_3$ der Provinz zur Niederschlagsstufe 600—700 mm gehörten. Andere Teile überschritten sogar 700 mm und durch das alles wurde das verhältnismäßig hohe Niederschlagsmittel der Provinz von mehr als 600 mm erreicht, dessen Bedeutung erst klar wird, wenn man bedenkt, daß wir uns hier nicht nur in dem trockensten Teil Hessens, sondern zugleich in einem der trockensten Gebiete ganz Deutschlands befinden. Die andern beiden Provinzen, wie das Land, hatten sogar mittlere Niederschlagshöhen von über 800 mm aufzuweisen, was desto mehr bedeuten will, als derartige Niederschlagshöhen sich sonst nur im Mittelgebirg finden, während der größte Teil Starkenburgs und Oberhessens, sowie des gesamten Großherzogtums aus niedriger gelegenem, ebenem oder schwach hügeligem Gelände besteht. Wie groß der Niederschlagsreichtum des Jahres 1910 war, ist auch daran zu sehen, daß zum ersten Male die Niederschlagsstufe 1300—1400 in den Berechnungen auftritt und in Starkenburg über 25 %, in Oberhessen beinahe 15 % der Fläche der Provinz mehr als 1000 mm Niederschlag erhielten. Mit den zuletzt genannten Zahlen ist zugleich der Unterschied zwischen der mittleren Niederschlagshöhe Starkenburgs und Oberhessens zum Teil erklärt; doch ist darauf aufmerksam zu machen, daß nicht allein diese Ver-

hältnisse in den gebirgigen Teilen der beiden Provinzen an der wesentlich größeren Niederschlagssumme Starkenburgs schuld sind, sondern daß dabei auch die Niederschlagsstufe 800—900 mm eine Rolle spielt; sie umfaßt in Starkenburg etwa ein Viertel der gesamten Fläche und dehnt sich hauptsächlich über den nördlichen ebenen und hügeligen Teil der Provinz aus.

In gleicher Weise, wie für das Jahr 1910, konnten aus den Tabellen II und III mittlere Niederschlagshöhen des Landes und der für drei Provinzen den Durchschnitt des Jahrfünfts 1906—1910 und für den Durchschnitt des Jahrzehnts 1901—1910 berechnet werden; die so erhaltenen Zahlen sind demnach aus den Planimetermessungen auf den Karten der mittleren Niederschlagsverteilung im genannten Jahrfünft und Jahrzehnt unmittelbar abgeleitet. Außer ihnen, die in der nachfolgenden kleinen Tabelle mit a bezeichnet sind, wurden die arithmetischen Mittel aus den für die einzelnen Jahre abgeleiteten mittleren Niederschlagshöhen der Provinzen und des Landes berechnet und, mit b bezeichnet, daneben gesetzt. Man sieht, daß die auf die zwei verschiedenen Arten erhaltenen Zahlen im allgemeinen sehr gut übereinstimmen und nur bei Rheinhessen etwas größere Abweichungen zeigen; diese Abweichungen sind jedoch in Anbetracht der wenig genauen Grundlagen und Methoden unserer Schätzung so gering, daß man die auf beide Arten erhaltenen Zahlen als genügend gut übereinstimmend bezeichnen kann.

Mittel der jährlichen Niederschlagshöhe mm

	im Jahrfünft 1906—1910		im Jahrzehnt 1901—1910	
	a	b	a	b
Rheinhessen . . .	553	546	543	522
Starkenburg . . .	769	768	741	737
Oberhessen . . .	735	735	723	722
Großherzogtum . .	716	714	699	692

Die mitgeteilten Zahlen sind aber nicht nur zur Beurteilung der Genauigkeit der Berechnung der Resultate zu verwenden, sondern sie geben einen bequemen Maßstab, um die für die einzelnen Jahre erhaltenen Resultate mit einander zu vergleichen. Besonders ist dazu

das durchschnittliche Mittel der Niederschlagshöhe aus dem Jahrzehnt 1901—1910 geeignet, das aus einer immerhin schon etwas längeren Beobachtungsreihe gewonnen ist. Es sei jedoch hier ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Durchschnitte unter keinen Umständen mit langjährigen oder normalen Durchschnittswerten verwechselt werden dürfen und daß demnach auch die unten angeführten Abweichungen der Einzeljahre von diesem 10jährigen Durchschnitt keinesfalls als die Abweichungen von den Normalwerten angesehen werden dürfen. Weiterhin muß im Auge behalten werden, daß der Vergleichung eine Schätzung mit den Fehlergrenzen, die sich notwendigerweise bei einer solchen nach der angewandten Methode einstellen müssen, zugrunde liegt. Zur Berechnung der Abweichungen der Einzeljahre von dem Durchschnitt wurden die oben unter b gegebenen Werte verwendet und dabei die Zahlen der folgenden Tabelle erhalten.

Abweichungen der mittleren Niederschlagshöhe in den Einzeljahren von den Durchschnitten aus dem Jahrzehnt 1901—1910.

	1. in mm				2. in % des Durchschnitts			
für das Jahr	Rheinhessen	Starkenburg	Oberhessen	Großherzogtum	Rheinhessen	Starkenburg	Oberhessen	Großherzogtum
1901	+ 63	+ 66	+ 49	+ 56	+ 12	+ 9	+ 7	+ 8
1902	— 90	— 78	— 57	— 70	— 17	— 11	— 8	— 10
1903	— 42	— 68	— 4	— 36	— 8	— 9	— 1	— 5
1904	+ 18	— 18	— 45	— 22	+ 3	— 2	— 6	— 3
1905	— 69	— 56	— 12	— 39	— 13	— 8	— 2	— 6
1906	+ 54	+ 74	+ 64	+ 66	+ 10	+ 10	+ 9	+ 10
1907	— 37	— 101	— 56	— 71	— 7	— 14	— 8	— 10
1908	+ 31	+ 31	— 53	— 6	+ 6	+ 4	— 7	— 1
1909	— 36	+ 7	+ 30	+ 10	— 7	+ 1	+ 4	+ 1
1910	+ 110	+ 146	+ 80	+ 111	+ 21	+ 20	+ 11	+ 16

Aus diesen Zahlen ist vor allen Dingen sofort zu ersehen, wie ungleich die Niederschlagssummen der einzelnen Jahre im Großherzogtum ausfallen. Es soll hierbei aber nochmals betont werden, daß man nach den hier gegebenen Worten nicht ohne jede Ein-

schränkung „nasse“ und „trockene“ Jahre unterscheiden darf, da, wie schon gesagt, die Vergleichsreihe zu kurz ist, um als absoluter Maßstab zu dienen. Jedoch ist immerhin der Charakter der einzelnen Jahre im großen deutlich zu erkennen; so sieht man gleich, daß die Jahre 1902 und 1907 relativ sehr trocken waren, während 1906 und besonders 1910 einen relativ großen Überschuß an Niederschlag aufweisen. Die Schwankungen liegen für das Großherzogtum als Ganzes zwischen + 16 und — 10 % des 10jährigen Durchschnitts und betragen also rund 25 % desselben, was 180 mm Niederschlagshöhe oder 1375 Mill. cbm Wasser entspricht, Zahlen, die sich bei längerer Dauer der Beobachtungsreihe wohl noch etwas vergrößern werden.

Die Abweichungen der mittleren Niederschlagshöhen in den einzelnen Provinzen von dem 10jährigen Durchschnitt für die betreffende Provinz stimmen mit den Abweichungen des Landesmittels vom Durchschnitt für das Land nicht überein. Diese Nichtübereinstimmung betrifft vor allem die numerische Größe der Abweichungen, die nicht im ganzen Land, d. h. allen drei Provinzen gleich ist; da jedes beliebig herausgegriffene Jahr das erkennen läßt, ist es nicht nötig, besondere Beispiele dafür anzuführen. Damit steht im Zusammenhang, daß die Provinzen ganz verschiedene Größe der Schwankungen um je ihren Durchschnittswert aufweisen. So schwanken die Abweichungen vom Durchschnitt in Rheinhessen, unserem absolut trockensten Landesteil, zwischen + 21 und — 17 %, in Starkenburg zwischen + 20 und — 14 % und in Oberhessen zwischen + 11 und — 8 %, die Größe der Schwankungen der Einzelprovinzen beträgt also 38, 34 und 19 % des langjährigen Durchschnitts, was die klimatischen Verhältnisse der verschiedenen Landesteile in bezug auf den Niederschlag beleuchtet.

Manchmal zeigen aber auch die Einzelprovinzen im gleichen Jahr geradezu verschiedene Vorzeichen ihrer Abweichung vom Durchschnitt, d. h. wenn die eine Provinz gegenüber dem 10jährigen Durchschnitt zu naß war, empfing die andere im gleichen Jahr relativ zu wenig Niederschlag. Beispiele dafür sind das Jahr 1904, in dem Rheinhessen gegenüber dem 10jährigen Durchschnitt 3 % zu viel, Starkenburg 2 % und Oberhessen 6 % zu wenig erhielt, oder das Jahr 1908, in dem in Rheinhessen 6 %, in Starkenburg 4 % des Durchschnitts zu viel, in Oberhessen 7 % Niederschlag zu wenig fiel. Man darf jedoch, was hier betont werden soll, bei einer so kurzen Ver-

gleichsreihe auf das Vorzeichen oder den Vorzeichenwechsel nicht allzuviel Wert legen, besonders wenn die Abweichung vom Durchschnitt, wie in den vorliegenden Fällen, relativ gering ist; denn bei einer längeren Beobachtungsreihe wird sich selbstverständlich der Durchschnitt, damit die Abweichung von ihm und, wenn sie nicht erheblich ist, auch deren Vorzeichen ändern können. Bessere Werte geben hier die Differenzen der Mittel der Niederschlagshöhe aufeinanderfolgender Jahre, weil sie nicht vom Durchschnitt abhängig sind. Aber auch sie ändern sich in den einzelnen Provinzen manchmal in entgegengesetztem Sinne, wie zum Beispiel von 1908 auf 1909, in welcher Zeit die mittlere Niederschlagsmenge in Rheinhessen um 67 mm, in Starkenburg um 24 mm abgenommen, in Oberhessen dagegen um 83 mm zugenommen hat. Diese Änderungen sprechen sich auch in den prozentisch ausgedrückten Abweichungen vom Durchschnitt aus und können dort verfolgt, nur nicht in gleicher Weise in absoluten Zahlen, wie hier, festgelegt werden. Nur in ausgesprochen nassen und trockenen Jahren zeigen alle drei Provinzen Zunahme und Abnahme der Niederschlagsmengen, wenn auch nicht von gleicher numerischer Größe. Diese Verschiedenheiten weisen uns darauf hin, daß wir es hier mit Mittelwerten zu tun haben, von denen die Einzelwerte mehr oder weniger abweichen können, im vorliegenden Fall, daß es bei Untersuchungen über die Niederschlagsmengen der einzelnen kleineren Landesteile notwendig ist, auf die im meteorologischen Jahrbuch gegebenen Einzelzahlen zurückzugreifen, um richtige und sichere numerische Werte zu erhalten, daß dagegen die hier gegebenen Werte nichts weiter als eine kurze, prägnante, zahlenmäßige Charakterisierung der Niederschlagsverhältnisse des betreffenden Zeitraums für einen größeren Landstrich geben können und sollen.

Verzeichnis der Schriften

von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bezw. dem Mittelrheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 eingesandt wurden.

(Die folgenden Angaben mögen den Einsendern, welchen eine besondere Empfangsbescheinigung nicht zuging, als Quittung dienen.)

Im Tauschverkehr wurde gesandt:

Albany, University of State of New-York, Library Bull.
Extensions Bull.
Altenburg, Herzoglich Sächsisches Ministerium. Statistische Mitteilungen Nr. 66 u. 67, Kalender für 1910.
Mitteilungen a. d. Osterland. N. F. Bd. XIII.
Alzey, Jahresber. der landw. Schule.
Anvers, Société royale de Géogr.
Augsburg, Naturw. Verein f. Schwaben und Neuburg. 39. u. 40. Bericht.
Baltimore, John Hopkins University and the Maryland Agriculture College:
Maryland State Weather Service.
University Circulars.
Instruction in Geolog. Progr.
Geolog. u. Mineralog. Bibliograph. Hopkins.
Climatology and Physical Features of Maryland.
Baltimore American. Inst. of Mining Engineers.
Karten.
Maryland Geological Survey. Vol. VII u. VIII.
Mary's County.
Calvert's County.
Bamberg, Gewerbeverein. Jahresbericht.
Naturforsch. Gesellschaft. XXI. Jahresbericht.
Basel, Naturf. Gesellschaft. Verhandlg. Bd. XXII.
Batavia, Natuurkundig. Tijdschrift voor Neederlandsch-Indië. Deel XLVIII.
Bautzen, Naturwiss. Gesellsch. Isis. Sitzungsberichte und Abhdlgn.
Berlin, Königl. statist. Bureau. Preuß. Statistik 225, 227.
Zeitschrift für Statistik, 1911, 1—4.
Medizinalstatistische Nachrichten, 1911, Heft 1—4.
Königl. Geologische Landesanstalt. Jahrbuch 1909, I. Teil, Heft 3, 1910, II. Teil, Heft 1 u. 2, 1911, I. Teil, Heft 1 u. 2.
Abhandlungen. Neue Folge, Heft 60, 62, 63, 66 u. 67.

Berlin, Königl. Geologische Landesanstalt. Abhandl. z. geol. Spez.-Karte.
Geologische Karten. Liefg. 103, 154, 156, 157, 158, 159, 163, 165, 167 u. Erläuterungen.
Literaturverzeichnis 1909 u. 1910.
Königl. Landesanstalt für Gewässerkunde. Jahrbuch für die Gewässerkunde Norddeutschlands. Abflußjahr 1910. Bd. II, Heft 2.
Deutsche Küstenflüsse. Text u. Zahlentafeln.
Besondere Mitteilungen.
Deutsche Geolog. Gesellschaft, Zeitschrift, Bd. LXIII, 1—4 u. Monatsberichte 1—12.
Gesellschaft für Erdkunde, Zeitschrift 1911, 4—10 u. 1912, 1—4.
Helios; Abhdlgn. und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. Bd. XXVI.
Bern, Schweiz. Geol. Kommission. Beitr. z. geol. Karte der Schweiz. — N. F. Bd. XXV, XXIX u. XXXIII.
Karten: Geolog. Spezialkarte Nr. 56a u. b, u. 57.
Geograph. Gesellschaft. Jahresbericht.
Bistritz, Gewerbeschule. Jahresbericht.
Bonn, Naturhist. Verein. Verhandl. 1910, 2 und 1911, 1.
Niederrhein. Gesellsch. f. Natur- u. Heilkunde, Sitzungsbericht 1910, 2 und 1911, 1.
Geogr. Vereinigung, 1. Veröffentlichung.
Bordeaux, Société de géographie commercial.
Boston, Soc. of. nat. history. Proceedings; Vol. 34, 5—8.
Memoirs.
Occassional Papers.
American. academy of arts and sciences. Proceedings New-Ser. XLVI, 1—23, u. XLVII, 1—12.
Braunschweig, Verein für Naturwissenschaften. 16. Jahresbericht.
Bremen, Naturwissensch. Verein. Abhdlg., Bd. XXI, Heft 1.
Geographische Gesellsch. Geogr. Blätter, XXXIV, 1—4 u. XXV, 1 u. 2.
Meteorolog. Stat., XX. Jahrgang.
Breslau, Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Kultur. 87. Jahresbericht.
Brooklyn, Institute of arts and sciences. Bull. 18.
Cold Spring Habbor Monographs.
Brünn, Zeitschrift des mährischen Landesmuseums, Band XI, Heft 1 u. 2 u. XII, Heft 1.
Naturf. Verein in Brünn. Verhandl. 1910.
Bericht der meteorolog. Kommission d. naturforsch. Vereins. XXVI.
Museum Francisceum, Tätigkeitsbericht.
Klub f. Naturkunde, Sekt. d. Brünner Lehrervereins. 9. Bericht und Abhdlg.
Brüssel, Société Roy. de Belge de Géogr. Bull. 1908, 2—5.
Acad. Royal des Sciences des Lettres et des Beaux Arts de Belgique. Annuairs 1911.
Bulletins 1911, 1—12 u. 1912, 1—3.
L'observatoire royal de Belgique Bull. Mensuel du Magnétisme; N. S.
L'observatoire royal de Belgique: Annales météorologique.
Observations météorol.
Bull.-climatologique.
Annuaires météorologique 1912.
Ministere de l'Industrie et du Travail, Direct. Generale des Mines. Commission géologique.
Geolog. Karten.

Buda-Pest, Ungar. geolog. Anstalt, Mitteilungen a. d. Jahrbuch, XVIII. Bd., H. 1—3 und XIX, 1—3.
Jahresbericht.
Zeitschrift der ungar. geol. Gesellschaft Földtani Közlöny. XL Kötet, 6—12 Füzet, und XLI Kötet, 1—12 Füzet.
Agrogeolog. Spezialkarte der Länder der ungar. Krone und Erläuterungen.
Société hongr. de Géogr., Bull. Tome XXXVIII, 1—10 nebst Abregé und XXXIX, 1—10.
Nationalmuseum, Annales. Vol. VIII, 1 u. 2 und IX, 1 u. 2.
Acta Reg. Scient Universitatis Hung., Almunachya.
„ „ „ „ „ , Tarende.
Buenos-Aires, Instituto geográfico argentino. Boletin Mensual.
Museo Nacional. Annales.
Veröffentlichungen der deutsch-akademischen Vereinigung.
Communicaciones.
Ministerio de Agricultura de Republica Argentino; Séccion Geologiá, Mineralogiá y Mineriá. Annales.
Boletin del Ministerio de Agricultura. Bol. XIII, 1—11; XIV, 1.
Rapport sur la Création de Colonies Catonnièrs nationales.
Bukarest, Societ. geografica româna. Bull. XXXI, semestre 1 u. 2 u. XXXII, 1.
Dictionair geographico.
Ministerium der öffentl. Arbeiten: Berichte.
California, Academy of sciences.
Cambridge, U. S. Museum of comparative Zoology. Bull. Vol. LIV, 6—14.
Annual-Report. 1910/11.
Geological Series. Vol. VIII, 7.
Cape Town, Annual-Report of the geological Commission.
Chemnitz, Naturwiss. Gesellschaft. Jahresbericht.
Cherburg, Société nat. d. sc. nat. et math. Memoirs.
Chicago, Field Columbien Museum, geolog. Series. Vol. II, Nr. 6; zoolog. Serie Vol. V.
Christiania, Norske Nordhaus-Expedition.
Kgl. Norweg. Universität, Programme und akademische Abhandlungen.
Norweg. Kommission der europ. Gradmessung: Geodätische Arbeiten und astronom. Beobacht.
Wissenschaftl. Schriften.
Norges Vaextrige.
Fauna Norvegiae.
Norges Geologiska Undersögelse.
Chur, Naturf. Ges. Graubündens. N. F. 1909/10.
Cincinnati, Museum Association.
Colmar, Mitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft.
Danzig, Naturf. Gesellschaft. Bericht.
Westpreuß. botanische Gesellschaft. Bericht.
Darmstadt, Gr. Zentralstelle für die Landesstatistik.
Beiträge und statistisches Handbuch für das Großherzogtum Hessen.
Mitteilungen.
Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen.
Großherzogliche Zentralstelle für die Gewerbe; Gewerbeblatt 1911, 16—52; 1912, 1—16.

Darmstadt, Hydrographisches Bureau.
Übersicht der Beobachtungen an den hessischen meteorolog. Stationen usw.
Deutsches meteorolog. Jahrbuch. 1910.
Niederschlagsbeobachtungen. 10. Jahrgang.
Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, Zeitschrift: Bd. XLI, Neue Folge, Bd. VII, Heft 1; Ergänzungsband IV, Heft 5.
Verein für hess. Geschichte und Altertumskunde. N. Folge. Bd. 34 u. 35.
Historischer Verein, Quartalsblätter. V. Bd., Heft 1—4.
Techn. Hochschule, Programm 1911/12.
Landwirtschaftskammer, Hess. landw. Zeitschrift. Jahrg. 1911.
Neues Gymnasium, Jahresbericht.
Ludwig-Georgs-Gymnasium, Jahresbericht.
Landwirtsch. Winterschule. Jahresbericht.
Chem. Prüfungsstation f. d. Gewerbe. Tätigkeitsbericht.
Großh. Gewerbe-Inspektion. Jahresbericht.
Großh. Obere Bergbehörde. Jahresbericht.
Douai, Union géogr. du Nord de la France. Bull. XXXIV, 1—4 und XXXV, 1.
Dorpat, Estnische Gesellschaft. Sitzungsberichte und Verhandlungen.
Dresden, Kgl. Statistisches Bureau. Zeitschrift LV, 1 u. 2, LVI, 1 u. 2.
Kalender und Jahrb. 1910.
Naturwissensch. Ges. Isis. Sitzungsberichte und Abhandlungen Juli bis Dezember 1910, Januar bis Juni 1911.
Verein für Erdkunde. Jahresbericht.
Mitteilungen: Bd. II, Heft 1 u. 2.
Dunkerque, Soc. de Géograph. Bull.
Dürkheim, Pollichia. Mitteilungen 1910.
Düsseldorf, Mitt. d. Naturw. Ver.
Edinburgh, The scottish geograph. magazine.
Geolog. Soc.
Emden, Naturf. Gesellsch. 95. Jahresbericht.
Frankfurt a. M., Physikal. Verein. Jahresbericht.
Senckenbergische Naturf. Gesellschaft. Bericht 1912, Heft 1—4.
Abhandlungen.
Ver. f. Geograph. u. Stat., Jahresbericht.
Statistische Mitteilungen.
Metallurg. Gesellschaft A.-G., Statistische Zusammenstellung über Blei, Kupfer usw. 17. Jahrg., 1901—1910.
Zentrale für Bergwesen. Bericht.
Frankfurt a. Oder, Naturw. Verein Helios.
Frauenfeld, Thurgauische naturf. Ges. Mitteilungen.
Freiberg i. Sa., Programme der Kgl. Sächs. Bergakademie.
Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen. Jahrg. 1911.
Freiburg i. B., Naturforschende Gesellschaft. Bericht. Bd. XIX, H. 1.
Großh. Badische Geolog. Landesanstalt.
Mitteilungen:
Geolog. Karten u. Erläuterungen.
Friedberg, Bericht der landw. Winter- und Obstbauschule.
Fulda, Bericht des Vereins f. Naturkunde.

St. Gallen, Ostschweiz. Geogr.-kommerzielle Gesellschaft. Mitteil. 1911, Heft 2.
Naturwissenschaftl. Gesellsch. Jahrbuch 1910.
Genf, Soc. de Géograph. de Genève „Le Globe". Bull. L, 2.
Memoires: Tome L.
Gera, Gesellschaft von Freunden für Naturwissenschaften. Jahresbericht 1910/11.
Gießen, Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Bericht der medizinischen und naturw. Abteilung.
Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde; geogr. Mitteilungen aus Hessen. Bd. VI.
Universität. Programme und Dissertationen geologischen, agronomischen und paläontologischen Inhalts.
Görlitz, Naturf. Gesellsch. Abhandlungen.
Graz, Verein der Ärzte in Steiermark. Mitteilungen 1911.
Greifswald, Geographische Gesellsch. XII. Jahresbericht.
Groß-Umstadt, Real- und landw. Schule. Jahresbericht.
Guatemala, Dirección general. de Estadistica. Annuario Informe.
Güstrow, Archiv d. Ver. d. Freunde d. Naturgeschichte. 64. Jahrg.
Halifax, Nova Scot. Inst., Proceed. and Transact. Vol. XI.
Halle, Verein für Erdkunde. Mitteilungen. 34. u. 35. Jahrg.
Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie der Naturf. Zeitschrift „Leopoldina". Bd. XLVII, 4—12 u. XLVIII, 1—4.
Abhandlungen; Nova Acta. Bd. XC, 2.
Hamburg, Geograph. Gesellsch. Mitt. Bd. XXVI, 1 u. 2..
Meteorolog. Beobachtungen. Jahrbuch.
Verein für naturw. Unterhaltung. Verhandlungen, Bd. XIV.
Deutsche Seewarte, Meteorologisches Jahrbuch 33.
Hanau, Wetterauer Gesellschaft. Jahresbericht.
Hannover, Naturhistorische Gesellsch. 58.—59. Jahresbericht.
7. Nachtrag zum Katalog der Stadtbibliothek.
Niedersächsischer Geol. Verein. 3. Jahresbericht.
Geograph. Gesellsch. 12. Jahresbericht.
Heidelberg, Naturhist.-medizin. Verein. Verhandlungen.
N. F., XI. Bd., 2 u. 3.
Helsingfors, Société de Geograph. de Finlande. Fennia Bull Nr. 28.
Commission géologique de Finlande, Bull. 28—30.
Heppenheim, Großh. Landw. Wintertagesschule. Jahresbericht.
Hermannstadt, Siebenbürger Karpathen-Verein. Jahrbuch.
Siebenbürger Verein für Naturwissenschaften. Verhandlungen u. Mitteilungen.
Innsbruck, Naturw.-med. Verein. Berichte. Jahrg. 1909/10.
Jurjew, Meteorologische Beobachtungen.
Kassel, Verein für Naturkunde: Abhdlg. und Bericht.
Verein für Erdkunde: Jahresbericht 26—29.
Karlsruhe, Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie.
Jahresbericht der Zentralstelle für Meteorologie. 1910.
Ergebnisse der Untersuchungen der Hochwasserverhältnisse im deutschen Rheingebiete.
Niederschlagsbeobachtungen.
Oberrhein. Geolog. Verein. 43. Bericht.

Klagenfurt, Naturhist. Landesmuseum für Kärnten. Jahrbuch 1909.
Carinthia. Mitteilungen. 101. Jahrg., Heft 1—6.
Kiel, Naturwiss. Verein für Schleswig-Holstein. Bd. XV, Heft 1.
Kobenhaven, Meddelelser fra Dansk geologisk Forening Nr. 15.
Köln, Gesellsch. f. Erdkunde. Jahresbericht.
Königsberg, Königl. Physikal.-ökonomische Gesellschaft. Schriften. Nr. LI. 1910.
Geograph. Gesellsch.
Lausanne, Société Vaudoise des sciences nat.
Bull. Nr. 173 u. 174.
Lawrence, Kansas University Quaterly. Bull. Nr. XI.
Mineral resources of Kansas.
Leiden, Nederlandsch aardrijkskundig Genootschap Verslagen en aardr. Mededeelingen, Deel XXVI.
Leipzig, Verein für Erdkunde. Mitteilungen. 1910 und Wiss. Veröff.
Museum für Völkerkunde. Bericht.
Königl. Geolog. Landesuntersuchung. Geologische Karten und Erläuterungen.
Lich, Landwirtsch. Winterschule. Jahresbericht.
Liège, Soc. géolog. d. Belg. procès verbal. Annales. XXXVIII.
Memoires.
Lima, Boll. de la Soc. Geográfica. Summario 1911 und Memoria.
Boll. del Cuerpo de Ingen. de Minas del Peru.
Linz, Verein für Naturkunde. Jahresbericht.
Lissabon, Sociedade de Geográfica.
Commissão de servico geologicos.
London, Royal geogr. Soc.
The geograph. Journal.
Vol. XXXVIII u. XXXIX, 1—5.
Yearbook and Record.
List of the Geological Society. 1912.
Quaterly Journal 267 u. 268.
Annals of the South African Museum.
Geological Litteratur. 1908.
St. Louis, Academy of science. Transact. Vol. XVIII, 1.
Lübeck, Statist. Bureau.
Lüneburg, Naturwiss. Verein. Jahresheft. XVIII.
Madison, Wiscons. Acad. Transact.
Wiscons. geolog. and natural Histor. Survey.
Economic Serie 11 u. Bull. XV—XVIII.
Scientific Serie 6 und Bull. XVII—XXI.
Madrid, Sociedad geográfica. Annuario 1911.
Revista. Tomo VIII, 5—12 und IX, 1—4.
Bol. LIII, 3. u. 4. Semester, u. LIV, 1. Semester.
Magdeburg, Naturwiss. Verein. Jahresbericht und Abhandlung.
Museum für Natur- und Heimatkunde, Abhandl. Bd. II, Heft 2 u. Berichte.
Manchester, Geogr. Society. Journal. XXVI, Part. 2—4 u. XXVII, 1.
Mannheim, Verein für Naturkunde. Jahresbericht.
Marburg, Sitzungsberichte d. Ges. f. d. gesamten Naturw. 1910.
Meißen, Naturwiss. Gesellschaft „Isis". Mitteilungen 1911/12.

Melbourne, Departement of Mines, geol. Survey of Victoria.
Memoirs.
Bulletin.
Annual Report.
Records: Vol. III.
Royal Soc. of Victoria, Proc.; XXII, Part. 2.
Geolog. Soc. of Australia. Transact.

Meriden, Connecticut Transact, Scientific Associat. Annual Address.

Metz, Verein für Erdkunde. Jahresbericht.

Mexico, Soc. d. geogr. y estad. Bol.

Michelstadt, Jahresbericht der landw. Winterschule.

Milano, Atti della Soc. Ital. di Scienze natural. Procesi verbali.
Vol. L, Fasc. 1—4 u. LI, 1.

Milwaukee, Public. Museum Rep. Occas. Pap. of the Nat. Histor. Soc. of Wiscon.
New. Series Vol. IX, 1—4.
Annual Report of the Board of Trustees, of the Public Museum. 27 u. 28.

Minneapolis, Geolog. a. nat. history survey of Minnesota Geology; Bull.
Annual Report.

Des Moines, Jowa Geological Survey. Annual Report.

Montevideo, Anales Museo Nacional.

Moskau, Soc. impériale des Naturalistes. Bull. 1909, 1—4 u. 1910, 1—4.

München, Geogr. Gesellsch. Mitteil. Bd. V u. VI.
Geognostische Untersuchung des Königreichs Bayern; Jahresbericht 1910 u. 1911.
3 Blätter der geolog. Karte.

Münster, Westfäl. Provinzialverein für Wissensch. und Kunst. Jahresheft 1910/11.

Neisse, Wissenschaftl. Gesellschaft „Philomathie". Bericht.

New York, American. geograph. soc.
Bull. XLII, 7—12 u. XLIV, 1—4.
Memoirs.
Academy of sciences. Transactions.
Annals XX, 1—3; XXI, 1—3.
University of the State Library.
State Museum; Annual Rep.
U. St. Depart. of Agriculture. Yearbook.

Neuchâtel, Soc. neuchâteloise de Géogr. Bull. XX.

Nürnberg, Germanisches Museum, Anzeiger. 1910, 1—4 und Mitteilungen.
Naturhistorische Gesellschaft. Jahresbericht, Abhdlgn. Bd. XVIII. Mitteilungen.
III. Jahrg., Heft 1—5.

Odessa, Annales de l'observatoire météorologique et magnétique de l'université imperiale à Odessa. 1910.
Travaux du réseau météorologique du Sud-Ouest de la Russie.
Revue météorologique.

Offenbach, Verein f. Naturkunde. Bericht.

Oppenheim, Realschule; Jahresbericht.

Oldenburg, Statistische Nachrichten.

Olmütz, Naturwissenschaftl. Sektion des Vereins „Botanischer Garten". Bericht.

Osnabrück, Naturwissensch. Verein. 17. Jahresbericht.

Paris, Société de Géographie, Bull.
Compte rendu des scéances.
Revue géogr. internationale.
Nouv. Dictionnaire de géogr.

Passau, Naturhist. Verein. XXI. Bericht.

São Paulo, Commissão Geograficia.
Dados Climatologicos.

St. Petersburg, Physikalisches Zentral-Observatorium. Annalen.
Comité Géologique. Bull. 1910, 5—10.
Memoires. Nouv. Serie 53—55.
Exploration géologique dans les:
Région aurifère de Léna,
Région aurifère de l'Amor,
Région aurifère de Jinissei,
Région aurifère de la Zéla,
Région aurifère de la Sibirie und
Région aurifère de la Selemdja.
Académy imperiale des sciences, Bullet. 1911, 8—18, 1912, 1—9.
Memoires. Nouv. Serie: 56, 57, 59.
Travaux de la section géologique. Vol. VII u. VIII, 1.
K. Russ. Mineralog. Gesellschaft.
Materialien z. Geologie Rußl. Bd. XXIV.
Verhandlungen. 47. Bd., 1. u. 2. Lief.
Annales de l'observatoire physique central Nicolas. 1907, I u. II.
Verhandlungen.
Travaux de la Section du Cabinet de sa Majesté. Vol. VIII, 1.
Travaux du Musée géologique Pierre le grand près l'Académie des Sciences de St. Petersbourg. Tome IV, Nr. 3—7. Tome V, 1.

Philadelphia, Academy of natur. Science.
Proceedings.
Bull. of the Geographical Society. Vol. IX, 3—4, X, 1 u. 2.

Pittsburgh, Memoirs of the Carnegie Museum.

Pisa, Soc. Toscana di science naturali. Process Verbali. XIX, 1—5, XX, 1—4.
Memoirs. XXVI.

Prag, Lotos. Sitzungsberichte. Bd. 58 (1910).

Preßburg, Verein für Natur- und Heilkunde. Bericht.

Reichenberg, Verein für Naturfreunde. Mitteilungen.

Regensburg, Verein für Naturwissenschaft.
XII. Bericht.

Riga, Korrespondenzblatt des Naturforscher-Vereins. 54. Bd.
Arbeiten des Naturforscher-Vereins. N. F. Heft 13.

Rio de Janeiro, Boll. mensal da seccâo da Soc. d. Geogr.
Observatorium imperial, Revista.
Annuario 1909—1910.
Revista do Museo nacional, N. F.

Rochester, Proceed. of the Acad. of sciences.

Roma, R. Comitato geologico d'Italia, Bol. 1910, 4, 1911, 1—3.
La Reale Academia dei Lincei. XX, 2. Semester. Fasc. 1—12 und XXI, 1. Semester, 1—9.
Rendiconti. 1910. Vol. II.
Rassegna delle Scienze.
Rostock, Mitteil. d. geolog. Landesanstalt.
„ „ geograph. Gesellschaft. I. Jahrg.
Rouen, Soc. normande de Géogr. Bull. 1910, Juli—Dezbr. und 1911, Jan.—März.
Salem, Essex Institute. Veröffentlichungen.
San Francisco, Geogr. Soc. Pacific. Transactions and Proceedings. Vol. VI, Serie II, Part. 1 u. 2.
San José, Instituto meteorologico nacional, Boletin.
San Salvador, Observat. Meteorolog.
Santiago, Wissensch. Verein.
Stettin, Ges. f. Völker- und Erdkunde.
Berichte aus den Vereinsjahren.
Stockholm, Institut. royal géolog. de la Suède.
Sveriges geologiska Undersköning; Arsbok.
Svenska Turistföraningen Arsskrift.
Karten nebst Erläuterungen.
Straßburg, Kommission für die geolog. Landesuntersuchung.
Mitteilungen. Bd. VII, 4.
Abhandlungen N. F.
Geolog. Karten nebst Erläuterungen.
Bericht über den meteorolog. Landesdienst. Jahrbuch.
Stuttgart, Geologische Landesaufnahme.
Mitteilungen, Heft Nr. 8.
Karten und Erläuterungen.
Württembergische Vierteljahrshefte f. Landesgeschichte.
Verein für Handelsgeographie. Jahresbericht.
Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. 1909, 1 u. 2 und 1910, 1 u. 2.
Deutsches meteorologisches Jahrbuch.
Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg, Jahresheft 66 nebst 1 Beilage und Jahresheft 67.
Statistisches Handbuch 1909.
Sydney, Dep. of mines.
Records of the geological Survey of New South Wales. Vol. X, Part. 1. u. 2.
Mineral. Resources, Nr. 13 u. 14.
Annual Report 1909.
Memoirs Geolog.
„ Palaeontologie.
Geological Map of South Wales.
Thorn, Copernicus-Verein. Mitteilungen und Jahresbericht.
Tokio, Journal of the College of Sciences.
Trieste, Società adriatica di scienze naturali. Boll.
Tübingen, Schriften des Vereins für Geschichte etc.
Ulm, Verein f. Kunst und Altertum. — Mitteilg. Nr. 16.

Upsala, Kgl. Universitäts-Bibliothek. Akad. Abhdlgn.
Bull. of the Geolog. Institution. Vol. XI.
Varsovie (Novo Alexandria), Annuaire Géologique et Minéralogique.
Victoria, Departement of Mines.
Memoirs and Annual Report.
Washington, Smithsonian Institution.
Annual Report. Band 1910.
Abhdlgshefte.
National-Museum Rep.
Bureau of Ethnologie, Annual Report.
U. S. geological Survey.
Annual Report 1910.
Monographs. Vol. LII.
Bull. 436, 437—447, 451, 453—456, 474— 483.
Professional Papers, 70, 72, 73, 75.
Atlanten.
Water Suppley Paper, 253—255, 257, 258, 260—264, 266—268, 272, 273.
Mineral resources of the U. St. 1909, 1 u. 2.
Yearbook of the Dep. of Agriculture Report of the Secretary etc. 1909.
National geographical Society, Magazine.
Wellington, Report of the mining industrie of New Sealand.
Wernigerode, Schriften des naturwiss. Vereins des Harzes.
Wien, K. K. geolog. Reichsanstalt.
Verhandlungen 1911, 3—18, 1912, 1—5.
Abhandlungen. Bd. XXI, 3, XXII, 1.
Jahrbuch. LX. Bd., Heft 4, LXI, 1—4.
Geol. Karten nebst Erläuterungen. Lieferung IX.
K. K. Geographische Gesellschaft.
Mitteilungen. Bd. LIV, Nr. 7—12; Bd. LV, Nr. 1—4.
Abhandlungen.
K. K. Zoologisch-botanische Gesellschaft.
Verhandl. LXI. Bd.
Verein der Geographen a. d. Universität. 37. Bericht.
Annalen des k. k. Naturhist. Hofmuseums. Bd. XXIV, 3 u. 4 und XXV, Nr. 1—4.
Wiesbaden, Jahrb. d. nassauischen Ver. f. Naturk. Jahresbericht 64.
Winterthur, Mitt. d. Naturw. Gesellschaft.
Worms, Handelskammer. Bericht.
Landw. Winterschule. Jahresbericht.
Würzburg, Physik.-medizinische Gesellschaft. Sitzungsberichte 1910. 1—5.
Zürich, Naturforschende Gesellschaft. Vierteljahresschrift 1910, 3 u. 4 und 1911, 1 u. 2.
Geograph.-ethnograph. Gesellschaft. Jahresbericht.
Zwickau, Verein für Naturkunde. Jahresbericht.

Erklärung zu Tafel I.

Fig. 1. Stufe von viridinführendem Hornfels mit Psilomelanschmitzen und Granitadern. Zirka 2 : 3 der natürlichen Größe.

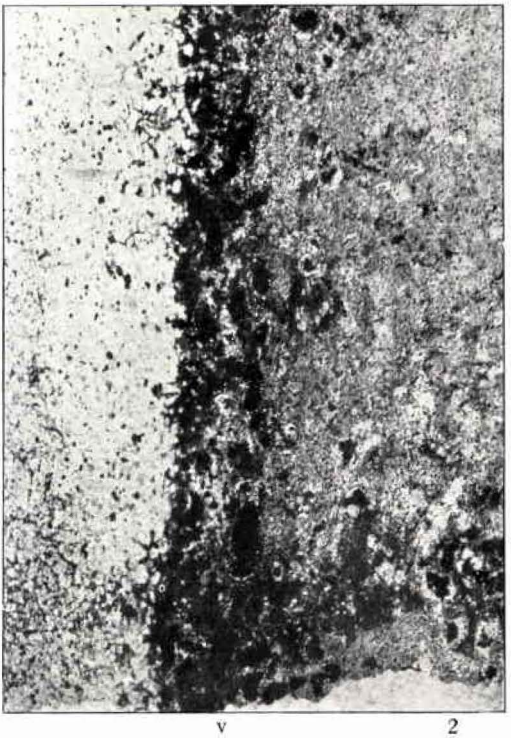
Fig. 2. Dünnschiff von viridinführendem Hornfels; ohne Nicols in zirka 7facher Vergrößerung. Die Viridinkörner erscheinen hier schwarz. Der Viridin ist in den durch die Buchstaben v bezeichneten Streifen enthalten.

Fig. 3 und Fig. 4. Querschnitte von Viridinsäulchen in einer Granitader. Vergrößerung zirka 35fach, ohne Nicols.

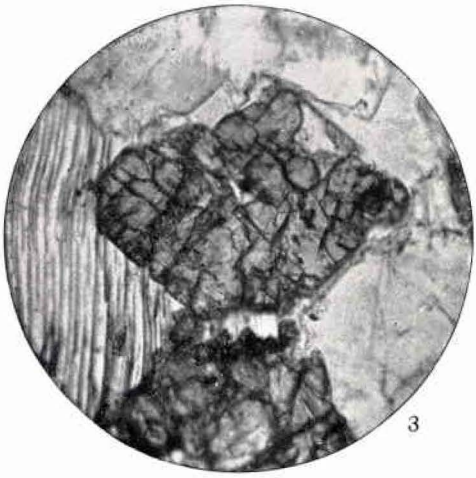
Fig. 5. Lückenhaft ausgebildete Viridinkörner im Hornfels. Vergrößerung 35fach, ohne Nicols. Die Viridinkörner erscheinen schwarz. Oben in der Mitte eine quergeschnittene Biotittafel.

Fig. 6. Biotit (unten in der Mitte) von Quarz durchwachsen, sodaß die Pflasterstruktur des Viridinhornfelses deutlich hervortritt. Die Quarze haben zum Teil zentrale Anhäufungen kleiner dunkler Erzkörnchen usw. Vergrößerung zirka 35fach. Polarisator allein.

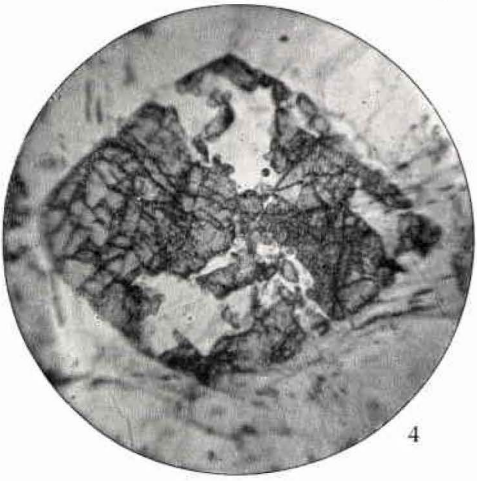
1



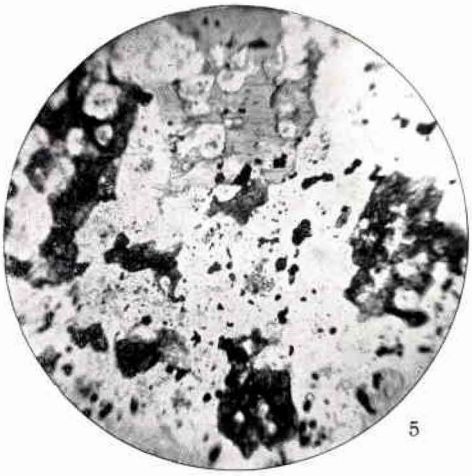
2



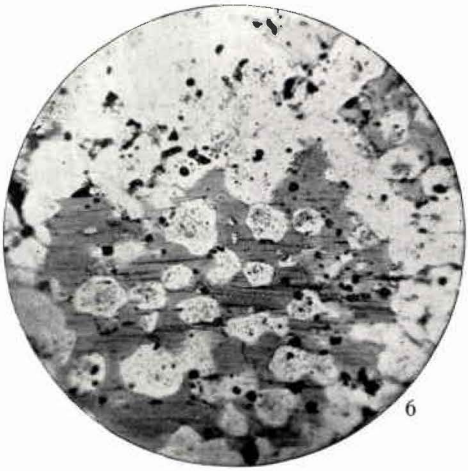
3



4



5



6

Aufgenommen von G. Klemm.

Erklärung zu Tafel II.

Propalaeotherium cf. Rollinati, Stehlin.

Fig. 1. Zahnreihe ($M_3 - P_1$) des linken Oberkiefers von außen.
Fig. 2. P_3 inf. dext. von innen.
Fig. 3. id. von oben.
Fig. 4. Zahnreihe ($M_3 - P_1$) des linken Oberkiefers von oben.
Fig. 5. Fragment des rechten Oberkiefers mit M_3 und M_2 von oben.
Fig. 6. P_1 inf. dext. von innen.
Fig. 7. id. von oben, etwas nach innen geneigt.
Fig. 8. Fragment des linken Oberkiefers mit $M_3 - M_1$ von oben.
Fig. 9. Fragment des linken Unterkiefers mit $M_1 - P_2$ von außen. Das übrige ergänzt.
Fig. 10. id. von oben.
Fig. 11. id. von innen.
Fig. 12. C inf. sin. von außen.
Fig. 13. id. von hinten.
Fig. 14. C inf. dext. von innen.
Fig. 15. P_2 inf. sin. von innen.
Fig. 16. id. von oben.
Fig. 17. M_3 inf. sin. von oben.
Fig. 18. id. von außen.
Fig. 19. M_3 inf. sin. von oben.
Fig. 20. Fragment des ramus ascendens und horizontalis.

Alle Figuren sind möglichst in natürlicher Größe.
Kleine Abweichungen ergeben sich aus den Maßen im Text.

1

2

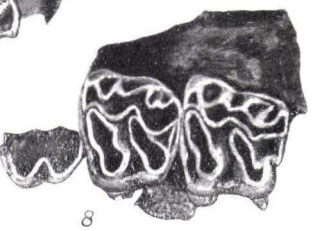
3

4

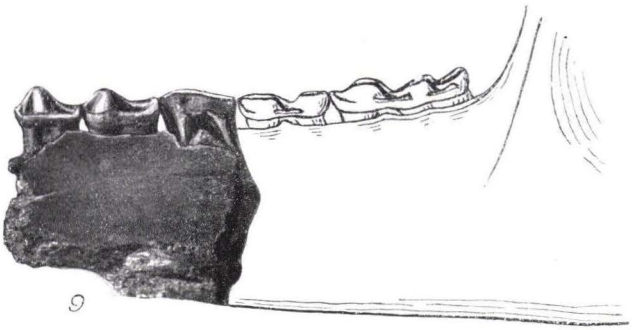
5

6

7

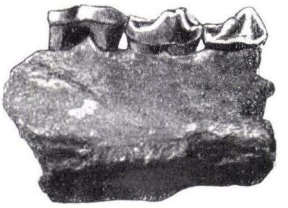


8



9

10



11

12

13

14

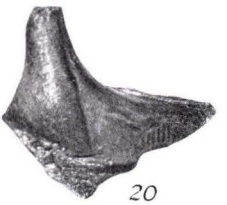
15

16

17

18

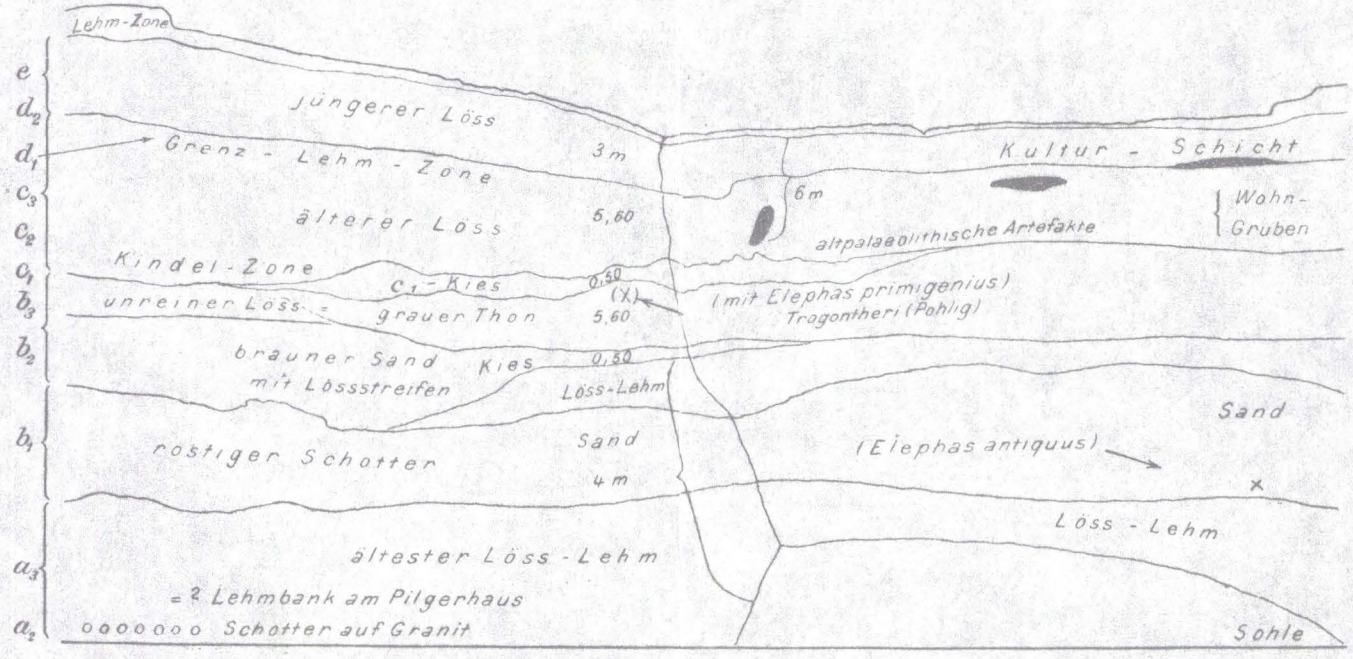
19

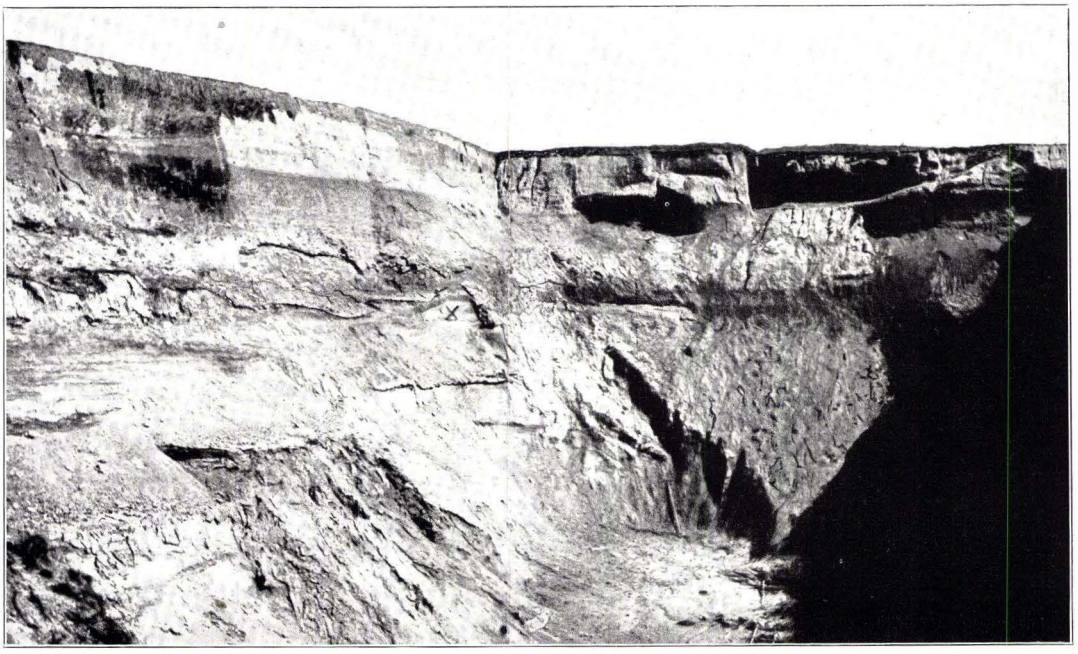


20

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. — IV. Folge. Heft 32. 1911.

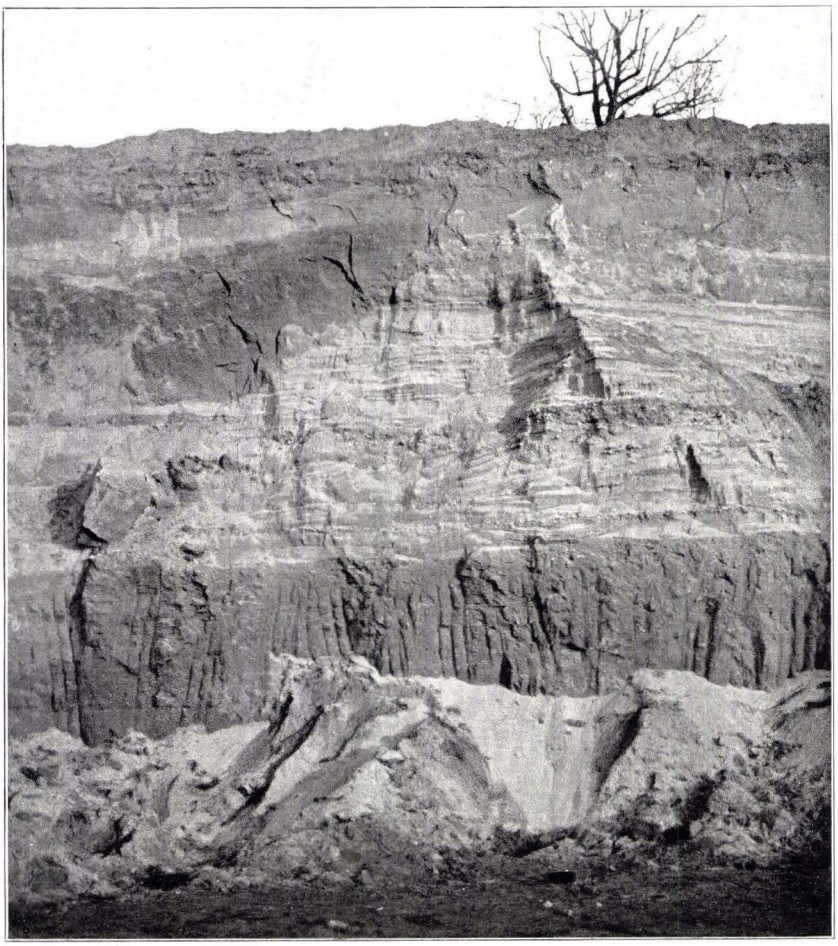
Aufgenommen von Fr. van der Smissen.


Lehm-Zone
e
d2
d1
c3
c2
c1
b3
b2
b1
a3
a2
jüngerer Löss
Grenz - Lehm - Zone
älterer Löss
Kindel-Zone
unreiner Löss
c1 - Kies
grauer Thon
brauner Sand
mit Lössstreifen
Kies
Löss-Lehm
rostiger Schotter
Sand
ältester Löss - Lehm
= 2 Lehmbank am Pilgerhaus
Schotter auf Granit
3 m
5,60
0,50
(X)
5,60
0,50
4 m
6 m
Kultur - Schicht
Wohn-
Gruben
altpalaeolithische Artefakte
(mit Elephas primigenius)
Trogontheri (Pohlig)
Sand
(Elephas antiquus)
Löss - Lehm
Sohle



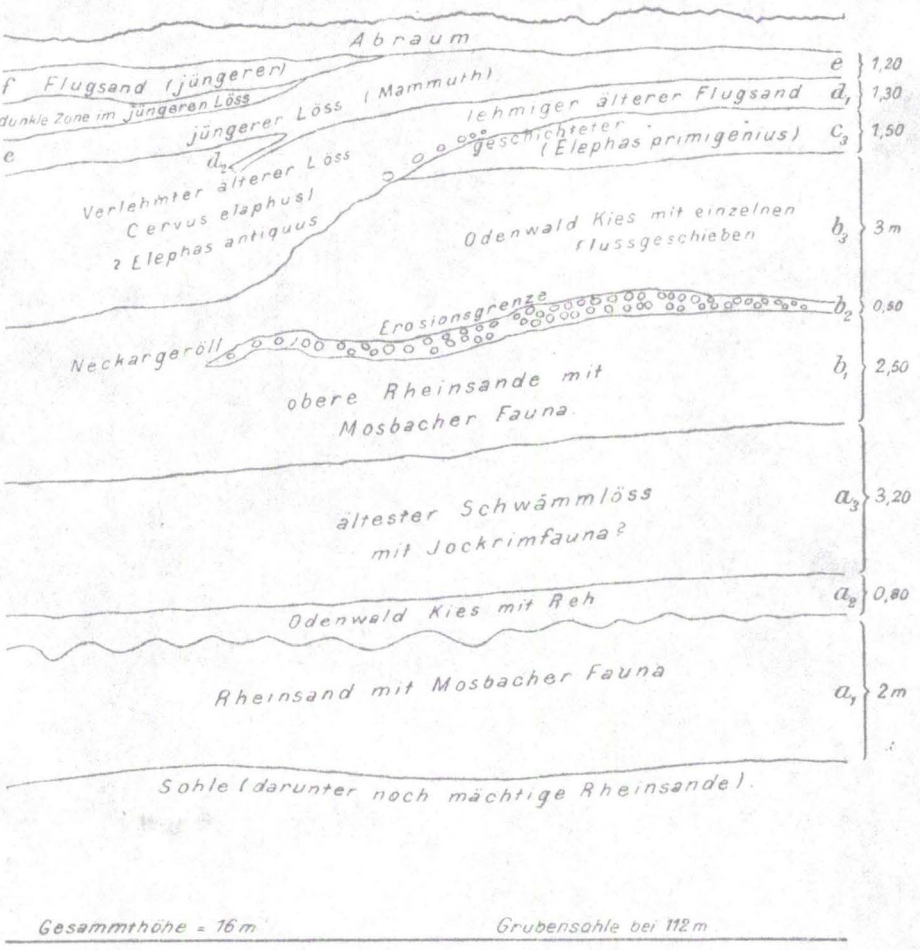
Stief'sche Lehmgrube (Birkenau).
Mächtigkeit = 19 m und mehr.

Aufgenommen von W. Freudenberg.



Diluvialterrasse am Pilgerhaus (Weinheim).
März 1912.

Aufgenommen von W. Freudenberg.



Gesammthöhe = 16 m Grubensohle bei 112 m

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

---

41. Band.

Nr. 906 bis 923.

Januar bis Dezember 1911.

Schriftleitung: Regierungsrat L. Knöpfel.

Darmstadt 1911.

Großh. Staatsverlag.

Preis 3 Mk.

Inhalt.

Seite

Abiturienten der Vollanstalten, 1910/11 334
Aktiengesellschaften, Bilanzen und Geschäftsergebnisse, 1907 bis 1910 . . . 319
Amtsgerichtsbezirke, Einwohnerzahl am 1. Dezember 1910 344
Anbaufläche 1910 24
» im Großh. Hessen 1900 und 1901 278
Anbauverhältnisse und Bodenbenutzung im oberen Odenwald 17
Anhänger der kleineren Religionsgemeinschaften nach Gemeinden, 1910 . . . 312
» sämtlicher in Hessen vorkommenden Religionsgemeinschaften nach Provinzen, 1910 314
Anstellungsverhältnisse im hessischen Justizdienst 261
Anzeige, betr. die Denkschrift zum 50jährigen Bestehen der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik 296, 328
Arbeitsmarktstatistik, IV. Vierteljahr 1910 bis III. Vierteljahr 1911 . 40, 150, 290, 321
» 1909 und 1910 43
Augenheilanstalten, 1909 110
Aussperrungen 352
Auswanderung, überseeische 1871 bis 1910 133
Beitreibung der direkten Steuern und allgemeinen Kirchensteuern, 1909 . . . 109
Bemerkungen, betr. der in Hessen vorkommenden Konfessionen, 1910 . . . 315
Bergwerke, Salinen und Hütten, 1910 350
Bettler und Landstreicher, 1910 146
Bibliotheken, siehe Hofbibliothek und Universitätsbibliothek.
Bierbesteuerung, siehe Braugewerbe.
Blindenanstalt Friedberg, Schuljahr 1911/12 341
Bodenbenutzung 24
Bodenerträge, deutsche, Entwicklung der in den Jahren 1885 bis 1910 . . . 199
Brände (Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände), 1909, 1910 . . 23, 264
Brandversicherung (Gebäude-Brandversicherung), siehe Brände.
Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung, 1909/10 219
Braugewerbe und Bierbesteuerung, 1910 295
Brücken, staatliche, Verkehr auf denselben und Einnahme an Brückengeld, 1910 . 260
Bücheranzeigen 16, 265, 296, 328, 360
Bücherbesprechungen 328
Chemische Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, 1910 147
Denkschrift zum 50jährigen Bestehen der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik, vergl. Anzeige 296, 328
Eheschließungen, Geburten und Todesfälle im Großh. Hessen, 1910 . . . 249—259
Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1910, 1911 . . . . . 6, 240
Einkommensteuererklärungen, Uebersicht über die Abgabe und die Beanstandung von solchen, 1911 344
Einkommensteuerpflichtige und Einkommensteuer im Großh. Hessen nach Steuerklassen, 1911 242
Einkommen- und Vermögenssteuer in den Finanzamtsbezirken, 1911 238
Einkommen- und Vermögenssteuersachen, eingeleitete Strafverfahren, 1910 . . 343
Einkommensteuer (Vermögens- und Einkommensteuer), Vergleichung derselben, 1911 gegen 1910 nebst Vorbemerkungen 233
Einwohnerzahlen, siehe Volkszählung.
Eisenbahnen des Großh. Hessen, 1910 142
Entbindungsanstalten, 1909 110
Erbschaftssteuer, siehe Reichserbschaftssteuer.
Ernteerträge, 1910, 1900 und 1901 . . . . . 24, 278
» deutsche, 1885 bis 1910 199
Fachschulen, landw., 1910/11 141

Seite

Feuer- (Mobiliar-) Versicherungs-Unternehmungen, Geschäftsergebnisse der im Großh. Hessen zugelassenen, 1910 218
Finanzämter, Uebersicht der dienstlichen Arbeiten, 1909 . . . . . 13, 105
Fleischbeschau, 1910 120
Fortbildungsschulen, kaufmännische, 1910/11 354
Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände, 1909, 1910 . . . . 23, 264
Geborene, 1910 . . . . . 249—259
Gebrauchsgegenstände, chemische Untersuchung derselben, 1910 147
Geisteskranke usw., Anstalten für 1909 110
Gemarkungen, Einwohnerzahlen am 1. Dezember 1910 . . . . . 265—271
Gemeinde-Einkommensteuer, Uebersicht über die nur derselben unterworfenen Personen, 1911 344
Gemeinden, siehe Volkszählung.
Genossenschaftsstatistik im Großh. Hessen, Entwicklung der 281
» nach dem Stand vom 1. Januar 1911 . . . . 282—289
Genußmittel, chem. Untersuchung derselben, 1910 147
Gestorbene, siehe Todesfälle, Todesursachenstatistik.
Getreideernten, Bewertung im Großh. Hessen und im Reich, 1904 bis 1910 . . 274
Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, 1910 357
Gewerbliche Unterrichtsanstalten, 1910/11 353
Güterverkehr, siehe Schiffahrtsstatistik.
Gymnasien, 1911 329
Hagelschäden im Großh. Hessen, 1910 192
Heilanstalten, 1909 110
Hochschule, Technische zu Darmstadt, Sommerhalbj. 1910 und Winterhalbj. 1910/11, Winterhalbj. 1910/11 und Sommerhalbj. 1911 . . . . . 2, 217
Hofbibliothek, 1. April 1909 bis 31. März 1911 148
Höhere Bürgerschulen, 1911 329
» Knabenschulen, 1911 329
» Mädchenschulen, 1911 329
Hundesteuer, 1910 261
Indirekte Auflagen, Einnahmen an usw., 1909 und 1910 318
Inhaberschuldverschreibungen, Statistik der für 1909 und 1910 200
Jubiläumsfeier, 50jährige, der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik . . 1
Juristische Personen, besteuerte, 1911 238
Justizdienst, hessischer, Anstellungsverhältnisse 261
Kaufmännische Fortbildungsschulen, 1910/11 354
Kaufmannsgerichte, 1910 357
Kirchensteuern, allgemeine, Ausschlag für 1910 319
Knabenschulen, höhere, 1911 329
Knappschaftsvereine im Großh. Hessen, 1909, 1910 . . . . . 30, 324
Kommanditgesellschaften auf Aktien im Großh. Hessen 319
Konfessionsstatistik nach Gemeinden usw. 1910, ausführliche Darstellung . . 297—318
Konkurse, 1910 beendete, von Hunderttausend und mehr Mark 356
» » » nach dem Eröffnungsjahr 356
Konkursstatistik, 1906 bis 1909 36
Krankenhäuser, allgemeine, 1909 110
Krankenkassen, Mitgliederbewegung, siehe Arbeitsmarktstatistik.
» private, 1909 . . . . . 272, 274
Kranken- und Sterbekassen, private, 1909 . . . . . 272, 274
Krankenversicherung auf öffentlich rechtlicher Grundlage, 1909 108
Kurse der hess. Staatsanleihen an der Frankfurter Börse, 1910 und Juli 1910 bis Juni 1911 . . . . . 137, 345
Landesmuseum zu Darmstadt, Besuch 1910/11 263
Landesstatistik, Zentralstelle für die, Denkschrift zum 50jährigen Bestehen, vgl. Anzeige 296, 328
Landesuniversität zu Gießen, Winterhalbjahr 1910/11, Sommerhalbjahr 1911 . 48, 355
Landgestüt, 1909 10
Landstreicher, 1910 146

Seite

Landwirtschaftliche Anbaufläche 24
» Bodenbenutzung 24
» Winterschulen und Fachschulen, 1910/11 141
Lehrerinnenseminare, 1911 . . . . . 330, 335
Lehrer-Präparandenanstalten, 1911/12 341
Lehrerseminare, 1911/12 342
Mädchenschulen, höhere, 1911 329
Milchversorgung der Städte Mainz, Darmstadt, Worms und Gießen 191
Mobiliar-Feuerversicherungs-Unternehmungen, Geschäftsergebnisse der im Großh. Hessen zugelassenen, 1910 218
Nahrungsmittel, chemische Untersuchung derselben, 1910 147
Oberrealschulen, 1911 329
Obsternte, 1910 216
Pädagogischer Kursus, 1906 bis 1911 342
Pensionskassen, private, 1909 . . . . . 272, 274
Pflegekinder, 1910 262
Post- und Telegraphenverkehr in den Kreisen und größeren Städten, 1910 . . 348
Präparandenanstalten, 1911 341
Preise der gewöhnlichsten Verbrauchsgegenstände:
a) Monatspreise, Sept. 1910 bis Okt. 1911 . . . 12, 28, 136, 215, 232, 294, 358
b) Jahresdurchschnitte, 1910 29
Private Versicherungsunternehmungen, 1909 . . . . . 272—274
Privatschulen, Mai 1911 338
Progymnasien, 1911 329
Prüfungsstatistik der höheren Lehranstalten, 1910/11 333
Realgymnasien, 1911 329
Realschulen, 1911 329
Rechtsanwälte in Hessen, Zahl der, 1880 bis 1911 359
Rechtsberatung, der minderbemittelten Volkskreise im Großh. Hessen . . . 320
Regalien, Einnahmen an usw., 1909 und 1910 318
Reichserbschaftssteuer im Großh. Hessen, 1909 128
Reichssteuern, 1910 248
Religionsgemeinschaften im Großh. Hessen siehe Konfessionsstatistik.
Rübenzucker-Gewinnung und -Besteuerung, 1910/11 289
Säuglingssterblichkeit nach natürlichen Gebieten, 1910 132
» in den größeren Gemeinden, 1906/10 133
Salinen, 1910 350
Salzbesteuerung im Großh. Hessen, 1910 260
Schiffahrtsstatistik, Entwicklung der . . . . . 121—128
» Schiffs- und Güterverkehr, 1886—1910 . . . . . 153—191
Schlachtvieh- und Fleischbeschau, 1910 120
Seminar für Volksschullehrerinnen zu Darmstadt, 1911 341
Seminare der höheren Mädchenschulen, 1911 330
» für Lehrer, 1911 342
Seminaristinnen der Lehrerinnen-Seminare, 1910/11 335
Sparkassen, Ergebnisse, 1909 106
» Geschäftsergebnisse und Vermögensanlage des hessischen Sparkassen-Verbandes, 1910 246
Staatsanleihen, hessische, siehe Kurse.
Staatshaushalt 1909, Ergebnisse des . . . . . 49—103
Staatsschuld und Staatsvermögen, 1909 und 1910 138
Statistik, hessische und ihre amtliche Organisation, vergl. Anzeige . . . 296, 328
Stempelabgaben, 1910, bei den Großh. Kreisämtern vereinnahmte 244
» 1910, in den Städten mit Städteordnung vereinnahmte . . . 245
Sterbefälle, siehe Todesfälle, Todesursachenstatistik.
Sterbekassen, private, 1909 . . . . . 272, 274
Steuern, direkte und allgemeine Kirchensteuern, Ausschlag für 1910 319
Strafverfahren, eingeleitete in Einkommen- u. Vermögenssteuersachen, 1910 . . 343
Streiks und Aussperrungen, wichtigere, 1910 352

Seite
Tabakbau und -Besteuerung, 1910/11 289
Taglöhne in den Großh. Oberförstereien, 1909 35
Taubstummenanstalten, 1911/12 341
Technische Hochschule zu Darmstadt, Sommerhalbj. 1910 und Winterhalbj. 1910/11, Winterhalbj. 1910/11 und Sommerhalbj. 1911 . . . . . 2, 217
Todesfälle, 1910 (siehe auch Todesursachenstatistik) . . . . . 249—259
Todesursachenstatistik:
a) nach Monaten, September 1910 bis August 1911 . 26, 46, 196, 230, 276, 346
b) in den Kreisen, 1910 194
c) nach Altersklassen, 1910 193
Universität, Landesuniversität zu Gießen, Winterhalbjahr 1910/11, Sommerhalbjahr 1911 . . . . . 48, 355
Universitätsbibliothek zu Gießen, 1. April 1909 bis 31. März 1911 149
Unterrichtsanstalten . . . . . 329 ff.
» , gewerbliche, 1910/11 353
Verbrauchsgegenstände, Preise derselben, siehe Preise.
Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise, siehe Arbeitsmarktstatistik.
Vermögenssteuerveranlagung und Verteilung des Vermögens, 1910 8
Vermögens- und Einkommensteuer, Vergleichung, 1911 gegen 1910 233
» » » in den Finanzamtsbezirken, 1911 . . . 238
Versicherungsunternehmungen, private, 1909 272
Viehstand im oberen Vogelsberg und oberen Odenwald 35
Vieh-Versicherungs-Unternehmungen, private, 1909 . . . . . 273, 274
Volksschullehrerinnenseminar zu Darmstadt, 1911 341
Volksschulen, einfache und erweiterte, Frühjahr 1911 336
» einklassige, 1877 bis 1911 . . . . . 336, 340
Volkszählung vom 1. Dezember 1910:
Vorläufige Einwohnerzahlen der Kreise 11
» » » Gemeinden . . . . . 210—214
Endgültige » » Gemarkungen und Gemeinden . 265—271
» » » Gemeinden nach der Konfession . 302—310
» » » Gemeinden mit mindestens 2000 Einw. 327
» » » Amtsgerichtsbezirke 344
Vorschulen, 1911 329
Wandergewerbesteuer, 1910 243
Wanderlager, 1910 243
Wasserstände, 1909 und 1910 293
Wasserstände des Rheins und des Mains, in den Monaten 1910 293
Weinbau und Weinernte, 1910 3
Weinverkehr auf den hessischen Eisenbahn- und Schiffahrtsstationen, 1909 . . 198
Wohnungsaufsicht und Wohnungsfürsorge im Großh. Hessen 1910, Bericht des Großh. hess. Landeswohnungsinspektors über die Ergebnisse der usw. 201—209
Zentralstelle für die Landesstatistik, Denkschrift zum 50 jährigen Bestehen, vgl. Anzeige 296, 328
Zigaretten und Zigarettentabak, Herstellung und Besteuerung, 1910 248
Zölle und Reichssteuern, 1910 248
Zwangserziehung, 1910 105

Berichtigungen.

Man beachte das der Nr. 912 beigelegte Deckblatt, welches zur Berichtigung der Tabelle „Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1910“ in Nr. 906 auf S. 6 und 7 durch Ueberkleben bestimmt ist.

Ferner Berichtigungen 105, 137, 249, 250, 251, 254, 256, 329

Deckblatt.

In Nr. 906 der „Mitteilungen", Januar 1911, Seite 6 und 7 sind in der Tabelle „Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1910" bei Berechnung der Steuerbeträge die alten Steuersätze zu Grund gelegt. Die Zahlen in den 5 Spalten „Einkommensteuer: Steuerbetrag II. Abt., I. Abt. und zusammen, Vermögenssteuer: Steuerbetrag" (Seite 6) und „Einkommensteuer und Vermögenssteuer zusammen" (Seite 7) sind deshalb unrichtig und durch die untenstehenden Zahlen zu ersetzen. Wir bitten, diese Spalten ausschneiden und die unrichtigen Zahlen damit überkleben zu wollen.

		1	2	3	4	5
Ord.-Nr.	Kreise und Provinzen — Städte mit Städteordnung	Einkommensteuer Steuerbetrag II. Abt. ℳ	Einkommensteuer Steuerbetrag I. Abt. ℳ	Einkommensteuer Steuerbetrag zus. ℳ	Vermögenssteuer Steuerbetrag ℳ	Einkommensteuer und Vermögenssteuer zus. ℳ
	I. Kreise und Provinzen.					
1	Darmstadt	562 851	1 672 161	2 235 012	644 625	2 879 637
2	Bensheim	195 535	223 050	418 585	158 195	576 780
3	Dieburg	192 390	135 978	328 368	155 495	483 863
4	Erbach	112 360	99 885	212 245	139 754	351 999
5	Groß-Gerau	253 201	230 142	483 343	135 358	618 701
6	Heppenheim	142 968	98 951	241 919	99 323	341 242
7	Offenbach	779 583	1 244 240	2 023 823	413 210	2 437 033
	Prov. Starkenburg	2 238 888	3 704 407	5 943 295	1 745 960	7 689 255
8	Gießen	327 839	561 690	889 529	345 602	1 235 131
9	Alsfeld	121 145	89 457	210 602	117 388	327 990
10	Büdingen	142 395	124 187	266 582	141 430	408 012
11	Friedberg	325 363	440 917	766 280	310 475	1 076 755
12	Lauterbach	78 873	68 517	147 390	88 437	235 827
13	Schotten	80 942	52 146	133 088	80 533	213 621
	Prov. Oberhessen	1 076 557	1 336 914	2 413 471	1 083 865	3 497 336
14	Mainz	705 382	1 892 793	2 598 175	593 739	3 191 914
15	Alzey	155 606	148 511	304 117	181 173	485 290
16	Bingen	163 148	220 410	383 558	170 190	553 748
17	Oppenheim	162 699	131 929	294 628	202 996	497 624
18	Worms	391 690	854 865	1 246 555	390 893	1 637 448
	Prov. Rheinhessen	1 578 525	3 248 508	4 827 033	1 538 991	6 366 024
	Großh. Hessen	4 893 970	8 289 829	13 183 799	4 368 816	17 552 615
	II. Städte m. Städteordnung.					
1	Mainz mit Mombach u. Kastel	522 056	1 730 665	2 252 721	485 512	2 738 233
2	Darmstadt mit Bessungen	373 705	1 558 327	1 932 032	553 968	2 486 000
3	Offenbach mit Bürgel	430 703	1 070 598	1 501 301	283 100	1 784 401
4	Worms mit Vororten	215 254	695 551	910 805	204 083	1 114 888
5	Gießen mit Schiffenberg	122 520	412 761	535 281	156 547	691 828
6	Bingen	42 334	139 945	182 279	59 432	241 711
7	Friedberg mit Fauerbach	39 210	120 535	159 745	44 274	204 019
8	Bensheim	30 342	85 080	115 422	34 571	149 993
9	Alzey	33 687	58 964	92 651	30 095	122 746
10	Bad-Nauheim	30 688	119 861	150 549	40 941	191 490

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung".

(Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht.) (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 906. Januar 1911.

Inhalt: Zur Jubiläumsfeier unseres Amtes. — Techn. Hochschule zu Darmstadt im Sommerhalbj. 1910 u. im Winterhalbj. 1910/11. — Weinbau u. Weinernte im Jahr 1910. — Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer 1910. — Ergebnisse der Vermögenssteuer-Veranlagung und die Verteilung des Vermögens für 1910. — Ergebnisse des Landgestüts 1909. — Die Bevölkerung nach Kreisen am 1. Dez. 1910. — Verbrauchsgegenstände Sept. u. Okt. 1910. — Übersicht der dienstl. Arbeiten 1909. — Anzeige.

Zur Jubiläumsfeier unseres Amtes.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Allergnädigst geruht, zum 28. Dezember v. J. dem Vorsitzenden der Zentralstelle für die Landesstatistik Geheimen Oberschulrat Ludwig Nodnagel das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen, dem Mitglied und Sekretär dieser Zentralstelle Regierungsrat Ludwig Knöpfel die Silberne Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft, dem Revisor bei der Zentralstelle Theodor Bohne das Silberne Kreuz mit der Krone des Verdienstordens Philipps des Großmütigen und dem Bureaugehilfen bei der Zentralstelle Georg Wahlig das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Inschrift „Für langjährige treue Dienste" zu verleihen.

Die Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik beging am 28. Dezember v. J. den Tag ihres 50jährigen Bestehens durch eine schlichte Feier. Um $9^1/_2$ Uhr morgens versammelten sich die Mitglieder und das Personal der Zentralstelle in deren Sitzungszimmer, wo der Vorsitzende des Amtes, Geh. Oberschulrat Nodnagel, eine Ansprache über dessen Entwickelung und Wirksamkeit hielt. Er schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Hochachtung und Anerkennung, die den Gründern des Amtes heute gezollt wird, nach abermals 50 Jahren wenigstens zum Teil auch den gegenwärtigen Beamten der Zentralstelle entgegengebracht werde. Als Vertreter der Regierung brachte Ministerialrat Geheimerat Dr. Weber die Grüße und Glückwünsche des zu seinem Bedauern am persönlichen Erscheinen verhinderten Ministers von Hombergk zu Vach und des Ministeriums. Geheimerat Weber hob die Bedeutung der Statistik für die Regierung im allgemeinen und insbesondere für seinen Dienstzweig, die Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege Großherzoglichen Ministeriums des Innern, hervor und gab am Schlusse seiner herzlich gehaltenen Ansprache die von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog verliehenen Auszeichnungen bekannt. Hierauf dankte Geh. Oberschulrat Nodnagel für die freundlichen

Worte und für die Auszeichnungen und brachte ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus. Die Glückwünsche der Stadt Darmstadt übermittelte Beigeordneter Baurat Jäger. Außerdem liefen Glückwunschschreiben und -Telegramme ein von statistischen Ämtern und von sonstigen dem Amt nahestehenden Körperschaften und Personen, darunter sehr herzlich gehaltene Schreiben von dem Präsidenten der Großh. Oberrechnungskammer L. Ewald, dem Sohne des verstorbenen Gründers unseres Amtes L. Ewald, von dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Osann hier, ferner von dem Altmeister der Statistik, Georg von Mayr in München, und dem Professor E. Fabricius in Freiburg i. Br., einem Sohn des verstorbenen Generaldirektors der Zölle und indirekten Steuern in Straßburg A. Fabricius, der sich in den 1860er Jahren als Mitglied der Zentralstelle um deren Entwickelung hohe Verdienste erworben hat.

Technische Hochschule zu Darmstadt im Sommerhalbjahr 1910 und im Winterhalbjahr 1910/11.*)

Lehrpersonal im Winterhalbjahr 1910/11: Ordentliche Professoren 32; ordentlicher Honorarprofessor 1; außerordentliche Professoren: etatsmäßig 6, außeretatsmäßig 5; Lehrer und Privatdozenten 39; Assistenten 47.

	Sommer 1910[1])				Winter 1910/11[2])			
	Stud.	Hörer	Zus.	Darunter Hessen	Stud.	Hörer	Zus.	Darunter Hessen
1. Architektur	[3])265	66	331	72	[3])272	78	350	74
2. Ingenieurwesen	248	25	273	75	[4])248	30	278	78
3. Maschinenbau	337	16	353	38	346	21	367	38
4. Papierfabrikation	37	5	42	1	50	6	56	1
5. Elektrotechnik	162	6	168	13	192	10	202	16
6. Chemie: Chemiker	[4])84	—	84		[3])82	—	82	
Elektrochemiker	22	—	22	124	32	27	—	27	121	25
Pharmazeuten	18	—	18			12	—	12		
7. Allgemeine Abteilung	45	1	46	38	[5])40	1	41	34
Studierende und Hörer	1218	119	1337	269	1269	146	1415	266
Außerdem: Männliche Gäste			44	72			187	248
Weibliche »			46				166	
		Summe	1427	341			1768	514

Die Staatsangehörigkeit der Studierenden und Hörer:

	S. 1910	W. 1910/11
a. Großh. Hessen	269	266
Preußen	498	506
Bayern	56	61
Sachsen	18	26
Württemberg	14	19
Baden	23	19
Oldenburg	10	6
Hamburg	14	19
Elsaß-Lothringen	25	24
andere deutsche Staaten	40	41
b. Deutsches Reich ohne Hessen	698	721
Rußland	283	312
Österreich-Ungarn	28	30
Norwegen	20	31
Schweiz	8	11
England	6	6
Luxemburg	2	4
Italien	4	4
sonst. europ. Staaten	17	26
außereurop. Staaten	2	4
c. Ausland	370	428
Hauptsumme	1337	1415

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 105. — [1]) Endgültige Übersicht. — [2]) Vorläufige Übersicht. — [3]) Darunter 2 Damen. — [4]) Darunter 1 Dame. — [5]) Darunter 3 Damen.

Weinbau und Weinernte im Jahr 1910.*)

In der Tabelle auf umstehender Seite sind die Ergebnisse der Erhebung über Weinbau und Weinernte im Jahr 1910 zusammengestellt, wie im Jahr 1909 nach natürlichen Weinbaugebieten (siehe Nr. 896 der Mitteil. 1910, S. 57). Diese haben mit dem neuen Weingesetz nichts zu tun, sondern dienen lediglich statistischen Zwecken.

Im Großherzogtum Hessen standen im Jahr 1910 12957 ha Rebfläche im Ertrag, davon 502 ha in der Provinz Starkenburg, 2 ha in Oberhessen, die ganze übrige Fläche in Rheinhessen. Oberhessen liefert schon seit lange keinen nennenswerten Ertrag mehr. Bekanntlich war das Jahr 1910 ein sehr schlechtes Weinjahr. Der durchschnittliche Mostertrag pro ha berechnet sich für das Großherzogtum auf nur 10,4 hl gegen 23,8 hl im Durchschnitt der zehn Jahre 1900/1909. Im ganzen wurden 135000 hl Weinmost geerntet, während sich die Durchschnittsernte der letzten zehn Jahre auf 317000 hl belief. Was allerdings an Quantität der Ernte eingebüßt wurde, ist durch den hohen Preis, den der Most erzielte, fast vollständig wieder ausgeglichen worden. Denn wenn der Mostertrag auch nicht die Hälfte des zehnjährigen Durchschnittsertrages betrug, so stieg, wegen der sehr geringen Vorräte an altem Wein, der Mostpreis auf eine Höhe, die er zuvor noch nie erreicht hatte. Der Hektoliterpreis des Mostes berechnet sich für das Großherzogtum auf 69,6 ℳ gegen den Durchschnitt von 31,4 ℳ in 1900/1909. So erklärt es sich dann, daß die gesamte Mosternte im Jahr 1910 immerhin auf 9½ Millionen Mark geschätzt wurde gegen knapp 10 Millionen im Durchschnitt von 1900 bis 1909. Der Wert der Weinmosternte in 1910 ist also nicht weit hinter dem Wert einer Durchschnittsernte zurückgeblieben.

Hiernach könnte es scheinen, als ob die allgemeinen Klagen der weinbautreibenden Bevölkerung Hessens nicht ganz so ernst zu nehmen seien. Dazu ist jedoch zu bemerken, daß die summarische Bewertung der Mosternte durchaus nicht die Verhältnisse der einzelnen Winzer, insbesondere der kleineren, zum Ausdruck bringen kann. Deren Notlage ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die schlechten Weinjahre so rasch aufeinander gefolgt sind. Außerdem ist zu beachten, daß die Kosten der Bestellung der Weinberge gegen früher, schon allein infolge der Bekämpfung der Rebschädlinge, wesentlich gestiegen sind, sodaß der Weinbau deshalb nicht mehr so rentabel ist. Sodann ist nicht zu übersehen, daß die Not der Winzer in den verschiedenen Teilen des Landes sehr ungleich ist. In manchen Gegenden hat sich der diesjährige Erlös für den Weinmost sogar noch etwas höher gestellt als im Vorjahr. Es ist dies der Fall in den Gegenden von Worms bis Nackenheim, ferner vielfach im Inneren von Rheinhessen. Eine gewaltige Einbuße haben aber erlitten 1. Bingen und Umgegend, 2. Ingelheim und Umgegend und 3. die Weinbaugebiete der Provinz Starkenburg, besonders die Bergstraße. Für die letztere wurde der Weinmosterlös im Jahr 1910 nur auf 10000 ℳ geschätzt gegen 85000 ℳ im Vorjahr. Ingelheim und Umgegend hatte nur den halben Erlös des Vorjahres, geringer noch war er in Bingen und Umgegend. Hier beträgt der geschätzte Wert der Ernte 57000 ℳ gegen 257000 ℳ im Vorjahr.

Berechnet man, wie hoch sich im Jahr 1910 der durchschnittliche Geldertrag von 1 ha im Ertrag stehender Rebfläche in den verschiedenen Teilen des Landes stellte, so offenbaren sich gewaltige Unterschiede. Den höchsten Hektargeldertrag zeigt Worms und Umgegend mit 1050 ℳ, dann folgen Oppenheim und Umgegend und das rheinhessische Hügelland mit über 800 ℳ usw. Für Ingelheim und Umgegend stellt sich dieser Geldertrag im Jahr 1910 nur auf 324 ℳ (gegen 658 ℳ im Vorjahr), für Bingen und Umgegend sogar nur auf 111 ℳ (gegen 504 ℳ in 1909), und er sinkt in der Bergstraße auf 32 ℳ (gegen 251 ℳ in 1909) herab. Für die angeführten natürlichen Weinbaugebiete lassen sich Vergleichszahlen nur für das Jahr 1909 geben, da für die früheren Jahre die Weinernte-Statistik stets nach Kreisen, aber nicht nach natürlichen Weinbaugebieten aufgestellt wurde.

Der Weinbau Deutschlands, nicht bloß Hessens, befindet sich infolge vieler Mißernten in kritischer Lage. Die Hauptursachen liegen in den ungünstigen Witterungsverhältnissen der letzten Jahre und in dem verhängnisvollen Auftreten pflanzlicher und tierischer Rebschädlinge. Dazu kommen in den verschiedenen Teilen Deutschlands noch Ursachen besonderer Art. Welche Lehren in dieser Hinsicht die allgemeine Weinernte-Statistik Rheinhessens geben kann, soll auf Grund der auf Seite 5 gegebenen Übersicht gezeigt werden.

(Fortsetzung auf S. 5.)

*) Vergl. Nr. 896 der Mitteil. 1910, S. 57.

Provinz — Weinbaugebiet	Zahl der Gemeinden	Im Ertrag stehende Rebfläche			Wein (Most)												Durchschnittlicher Geldertrag von 1 ha Rebfläche ℳ		
					Ertrag in Hektoliter						Wert in ℳ								
					pro ha			im ganzen			pro hl			im ganzen					
		mit Weißweinreben ha	mit Rotweinreben ha	zus. ha	Weißwein	Rotwein	im Durchschnitt	Weißwein	Rotwein	zus.	Weißwein	Rotwein	im Durchschnitt	Weißwein	Rotwein	zus.	Weißwein	Rotwein	überhaupt
Prov. Starkenburg:																			
1. Bergstraße . . .	8	306	7	313	0,7	—	0,7	217	—	217	45,8	—	45,8	9 934	—	9 934	32	—	32
2. Übriges Gebiet . .	26	188	1	189	1,2	—	1,2	217	—	217	49,0	—	49,0	10 628	—	10 628	57	—	57
Prov. Oberhessen . .	4	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Rheinhessen:																			
1. Worms u. Umgegend	41	2 634	211	2 845	15,0	10,5	14,6	39 436	2 223	41 659	72,5	57,5	71,7	2 858 093	127 770	2 985 863	1085	606	1050
2. Oppenheim u. Umg. .	5	1 360	—	1 360	9,2	—	9,2	12 465	—	12 465	89,2	—	89,2	1 112 045	—	1 112 045	818	—	818
3. Mainz u. Umgegend .	16	964	41	1 005	8,9	8,8	8,9	8 581	360	8 941	63,7	52,1	63,2	546 689	18 756	565 445	567	457	563
4. Ingelheim u. Umg. .	15	1 282	305	1 587	4,9	3,2	4,6	6 328	965	7 293	70,3	71,5	70,4	444 568	69 038	513 606	347	226	324
5. Das Wiesbachgebiet .	16	1 323	165	1 488	12,3	6,0	11,6	16 247	986	17 233	65,4	44,4	64,2	1 062 287	43 739	1 106 026	803	265	743
6. Bingen u. Umgegend	3	428	83	511	1,6	0,8	1,5	683	64	747	75,9	73,4	75,7	51 810	4 700	56 510	121	57	111
7. Rheinh. Nahegebiet .	10	526	29	555	13,6	6,5	13,2	7 161	189	7 350	67,6	55,5	67,3	484 300	10 480	494 780	921	361	891
8. Rheinh. Hügelland .	70	2 980	122	3 102	12,6	9,5	12,5	37 502	1 163	38 665	65,4	60,6	65,2	2 451 696	70 420	2 522 116	823	577	813
Großh. Hessen 1910	214	11 993	964	12 957	10,7	6,2	10,4	128 837	5 950	134 787	70,1	58,0	69,6	9 032 050	344 903	9 376 953	753	358	724
» » 1909	215	12 360	929	13 289	18,9	17,4	18,8	233 568	16 209	249 777	38,1	32,2	37,7	8 905 887	521 162	9 427 049	721	561	709
Im Durchschnitt 1900/09	.	.	.	13 312	.	.	23,8	.	.	316 820	.	.	31,4	.	.	9 939 195	.	.	747

Eine Übersicht über die Weinernten im Hauptweinbaugebiet Hessens, der Provinz Rheinhessen, in den Jahren 1864 bis 1910 zeigt die nachfolgende Zusammenstellung:

Jahr bezw. Jahresdurchschnitt	Im Ertrag stehende Weinberge	Wein (Most)				Durchschnittlicher Geldertrag von 1 ha Rebfläche
		Ertrag		Wert		
		pro ha	im ganzen	pro hl	im ganzen	
	ha	hl		ℳ		ℳ
1864	7 869	19,9	156 250	.	.	.
1865	7 945	29,4	233 523	57,4	13 404 220	1687
1866	8 087	45,6	368 756	29,4	10 841 426	1341
1867	8 371	28,7	239 937	19,6	4 702 765	562
1868	8 672	45,8	397 188	42,9	17 039 365	1965
1869	8 706	32,4	282 144	31,1	8 774 678	1008
1870	8 843	24,0	211 961	37,9	8 033 322	908
1871	8 970	8,7	77 715	21,4	1 663 101	185
1872	9 209	3,5	32 179	.	.	.
1873	9 086	10,6	96 026	.	.	.
1874	9 429	31,9	300 368	.	.	.
1875	9 910	52,3	518 119	33,5	17 368 664	1753
1876	9 835	28,3	278 000	37,4	10 392 118	1057
1877	10 047	19,8	198 974	.	.	.
1878	8 919	32,5	289 8 6	.	.	.
1879	9 025	9,7	87 511	.	.	.
1880	9 070	4,0	35 982	.	.	.
1881	9 202	38,1	350 536	.	.	.
1882	9 313	13,6	126 512	.	.	.
1883	9 540	33,6	320 653	.	.	.
1884	9 645	46,3	446 580	.	.	.
1885	9 834	25,5	251 090	.	.	.
1886	9 721	11,3	109 665	.	.	.
1887	10 073	21,6	217 503	.	.	.
1888	10 560	19,2	202 587	.	.	.
1889	10 830	20,0	217 050	.	.	.
1890	10 904	31,1	339 384	.	.	.
1891	11 111	8,1	89 715	.	.	.
1892	10 995	11,8	130 186	.	.	.
1893	10 353	32,8	340 093	37,3	12 684 005	1225
1894	10 788	27,7	299 119	22,9	6 849 168	635
1895	10 982	16,9	185 791	43,7	8 123 271	740
1896	11 273	60,6	682 708	19,0	12 980 788	1151
1897	11 527	25,4	293 223	28,4	8 324 667	722
1898	11 717	10,7	125 124	35,4	4 427 677	378
1899	11 169	17,7	197 832	40,7	8 052 244	721
1900	11 762	27,7	326 241	36,8	12 011 860	1021
1901	11 977	30,2	362 214	26,8	9 712 454	811
1902	12 519	22,0	275 094	30,0	8 247 460	659
1903	12 713	39,0	495 392	23,4	11 596 680	912
1904	12 864	32,8	422 232	24,9	10 510 177	817
1905	13 135	29,2	382 966	28,5	10 907 294	830
1906	13 203	5,3	70 127	42,8	3 003 345	227
1907	12 971	11,7	151 448	48,0	7 275 844	561
1908	12 816	22,3	285 689	43,9	12 538 986	978
1909	12 745	19,0	242 200	38,2	9 255 789	726
1910	12 453	10,8	134 353	69,6	9 356 391	751
1865/71	8 513	30,4	258 746	35,6	9 208 411	1082
1893/99	11 116	27,3	303 413	28,9	8 777 403	790
1900/09	12 671	23,8	301 360	31,5	9 505 989	750

Die vorstehende Übersicht lehrt hauptsächlich folgendes:

1) Die Weinbaufläche Rheinhessens hat in den letzten 50 Jahren um 50% zugenommen, nämlich von rund 8000 ha im Ertrag stehender Rebfläche auf knapp 13000 ha. Seit 1906 ist allerdings eine Verminderung eingetreten.

2) Der Hektarertrag dagegen ist ständig zurückgegangen, und zwar von 30,4 hl pro ha im Durchschnitt der Jahre 1865/71 auf 23,8 hl in 1900/09.

3) Auch der Preis des Weinmostes hat sich gegen früher niedriger gestellt. Er betrug im Durchschnitt der Jahre 1865/71 35,6 ℳ gegen 28,9 ℳ in 1893/99 und 31,5 ℳ in 1900/09.

4) Daraus erklärt es sich, daß die Rentabilität des rheinhessischen Weinbaues ständig ungünstiger geworden ist. Denn der durchschnittliche Geldertrag von 1 ha im Ertrag stehender Rebfläche berechnet sich für den Zeitraum 1865/71 auf 1082 ℳ, für 1893/99 auf 790 ℳ und für 1900/09 auf 750 ℳ.

Knöpfel.

Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1910.*)

Ordn.-Nr.	Kreise und Provinzen — Städte mit Städteordnung	Einwohnerzahl am 1. Dez. 1905	Einkommensteuer: Zahl der Pflichtigen überhaupt: II. Abt. (bis 2600 ℳ)	I. Abt. (über 2600 ℳ)	zus.	Davon jurist. Personen: II. Abt.	I. Abt.	zus.	Veranlagtes Einkommen ℳ	Steuerbetrag: II. Abt. ℳ	I. Abt. ℳ	zus. ℳ	Vermögenssteuer: Zahl der Pflichtigen	Reines nach dem Tarif abgerundetes Vermögen in 1000 ℳ	Steuerbetrag ℳ	Ordn.-Nr.
	I. Kreise und Provinzen.															
1	Darmstadt	128 661	33 575	6 639	40 214	13	54	67	84 926 799	489 436	1 454 053	1 943 489	14 088	678 553	508 915	1
2	Bensheim	61 208	15 563	1 159	16 722	2	8	10	21 342 519	170 031	193 956	363 987	8 059	166 521	124 891	2
3	Dieburg	59 640	15 110	944	16 054	12	13	25	18 477 597	167 295	118 242	285 537	8 832	163 679	122 759	3
4	Erbach	47 707	10 490	604	11 094	7	5	12	11 673 221	97 704	86 857	184 561	6 245	147 109	110 332	4
5	Groß-Gerau	56 072	16 021	1 165	17 186	19	16	35	23 891 495	220 175	200 123	420 298	7 236	142 482	106 861	5
6	Heppenheim	48 708	12 106	610	12 716	2	6	8	13 570 804	124 320	86 044	210 364	5 975	104 551	78 413	6
7	Offenbach	141 000	47 022	4 465	51 487	25	51	76	89 221 911	677 898	1 081 948	1 759 846	12 822	434 958	326 219	7
	Prov. Starkenburg	542 996	149 887	15 586	165 473	80	153	233	263 104 346	1 946 859	3 221 223	5 168 082	63 257	1 837 853	1 378 390	
8	Gießen	88 476	23 326	2 646	25 972	13	19	32	40 290 672	285 078	488 426	773 504	13 189	363 792	272 844	8
9	Alsfeld	36 908	9 490	726	10 216	5	17	22	11 730 046	105 343	77 789	183 132	5 832	123 566	92 674	9
10	Büdingen	40 587	10 665	905	11 570	—	7	7	14 808 598	123 821	107 989	231 810	6 715	148 874	111 656	10
11	Friedberg	74 425	20 120	2 529	22 649	11	18	29	36 448 106	282 925	383 406	666 331	12 596	326 816	245 112	11
12	Lauterbach	29 316	6 543	378	6 921	1	2	3	8 304 136	68 585	59 580	128 165	4 211	93 091	69 818	12
13	Schotten	27 043	6 840	363	7 203	1	8	9	7 946 185	70 384	45 344	115 728	4 988	84 772	63 579	13
	Prov. Oberhessen	296 755	76 984	7 547	84 531	31	71	102	119 527 743	936 136	1 162 534	2 098 670	47 531	1 140 911	855 683	
14	Mainz	151 377	43 762	6 964	50 726	23	60	83	99 103 257	613 376	1 645 907	2 259 283	13 643	624 989	468 742	14
15	Alzey	40 565	10 755	1 229	11 984	—	3	3	16 356 830	135 310	129 140	264 450	7 966	190 708	143 031	15
16	Bingen	42 282	11 519	1 362	12 881	—	13	13	18 505 573	141 868	191 661	333 529	7 250	179 147	134 360	16
17	Oppenheim	46 979	12 279	1 154	13 433	4	3	7	16 106 979	141 477	114 721	256 198	9 345	213 680	160 260	17
18	Worms	88 221	25 349	3 000	28 349	14	36	50	49 719 170	340 600	743 361	1 083 961	11 612	411 466	308 600	18
	Prov. Rheinhessen	369 424	103 664	13 709	117 373	41	115	156	199 791 809	1 372 631	2 824 790	4 197 421	49 816	1 619 990	1 214 993	
	Großh. Hessen	1 209 175	330 535	36 842	367 377	152	339	491	582 423 898	4 255 626	7 208 547	11 464 173	160 604	4 598 754	3 449 066	
	II. Städte m. Städteordnung.															
1	Mainz mit Mombach u. Kastel	106 338	30 973	6 111	37 084	21	55	76	81 150 300	453 962	1 504 926	1 958 888	7 975	511 066	383 299	1
2	Darmstadt mit Bessungen	83 123	21 004	5 886	26 890	10	45	55	67 308 294	324 961	1 355 067	1 680 028	8 518	583 125	437 343	2
3	Offenbach mit Bürgel	65 372	24 443	3 272	27 715	8	34	42	58 482 100	374 524	930 955	1 305 479	4 275	298 000	223 500	3
4	Worms mit Vororten	43 841	13 045	1 892	14 937	6	26	32	32 136 688	187 177	604 827	792 004	3 299	214 824	161 118	4
5	Gießen mit Schiffenberg	28 769	6 836	1 804	8 640	2	6	8	19 848 243	106 539	358 923	465 462	2 780	164 787	123 590	5
6	Bingen	9 953	2 551	688	3 239	—	5	5	7 254 869	36 812	121 691	158 503	1 148	62 560	46 920	6
7	Friedberg mit Fauerbach	8 852	2 101	596	2 697	1	5	6	6 343 285	34 096	104 813	138 909	1 133	46 604	34 953	7
8	Bensheim	8 269	2 032	387	2 419	—	3	3	4 777 323	26 384	73 983	100 367	972	36 390	27 293	8
9	Alzey	7 488	1 979	393	2 372	—	2	2	4 312 450	29 293	51 273	80 566	1 062	31 679	23 759	9
10	Bad-Nauheim	5 053	1 679	538	2 217	—	2	2	5 763 408	26 685	104 227	130 912	1 004	43 097	32 322	10

Noch: Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1910.

Ordn.-Nr.	Kreise und Provinzen — Städte mit Städteordnung	Einkommensteuer und Vermögenssteuer zus. ℳ	Zahl der Pflichtigen nach Einkommensgruppen von . . . bis unter . . . ℳ: 500 bis 900	900 bis 1700	1700 bis 2600	2600 bis 4000	4000 bis 6000	6000 bis 8000	8000 bis 12000	12000 bis 30000	über 30000	Gewerbesteuer: Zahl der Pflichtigen	Gewerbesteuer: Steuerkapital ℳ	Kapitalrentensteuer: Zahl der Pflichtigen	Kapitalrentensteuer: Steuerkapital ℳ	Kapitalrentensteuer: Zinseneinkommen (abgerundet) ℳ	Ordn.-Nr.
	I. Kreise und Provinzen.																
1	Darmstadt	2 452 404	11 489	17 346	4 740	3 003	1635	748	601	510	142	7 605	1 252 263	5 413	1 005 172	12 564 700	1
2	Bensheim	488 878	8 439	6 260	864	651	246	113	60	65	24	3 776	252 347	1 377	140 537	1 756 700	2
3	Dieburg	408 296	8 887	5 187	1 036	588	219	85	28	15	9	4 526	216 608	1 748	93 863	1 173 300	3
4	Erbach	294 893	7 426	2 401	663	366	139	42	26	22	9	3 485	163 698	1 205	62 116	776 400	4
5	Groß-Gerau	527 159	5 675	8 767	1 579	738	271	80	38	22	16	3 644	329 908	1 652	95 048	1 188 100	5
6	Heppenheim	288 777	7 456	4 011	639	364	136	62	32	13	3	3 176	190 507	938	67 520	844 000	6
7	Offenbach	2 086 065	13 664	28 342	5 016	2 439	963	355	259	286	163	8 266	1 469 706	2 875	372 793	4 659 900	7
	Prov. Starkenburg	6 546 472	63 036	72 314	14 537	8 149	3609	1485	1044	933	366	34 478	3 875 037	15 208	1 837 049	22 963 100	
8	Gießen	1 046 348	11 965	9 088	2 273	1 393	604	245	194	156	54	6 017	628 367	3 472	362 594	4 532 400	8
9	Alsfeld	275 806	6 003	2 498	989	491	145	35	26	26	3	2 505	141 119	1 545	69 527	869 100	9
10	Büdingen	343 466	6 325	3 298	1 042	549	224	76	35	13	8	2 854	123 207	1 471	74 580	932 300	10
11	Friedberg	911 443	7 378	10 196	2 546	1 338	613	246	184	120	28	6 284	402 642	2 815	215 541	2 694 300	11
12	Lauterbach	197 983	4 152	1 890	501	213	84	33	24	18	6	2 039	98 994	1 027	49 268	615 800	12
13	Schotten	179 307	4 377	1 970	493	250	64	19	18	8	4	2 035	85 327	891	38 046	475 600	13
	Prov. Oberhessen	2 954 353	40 200	28 940	7 844	4 234	1734	654	481	341	103	21 734	1 479 656	11 221	809 556	10 119 500	
14	Mainz	2 728 025	15 397	23 025	5 340	3 437	1586	662	520	564	195	9 033	2 065 513	4 559	909 862	11 373 300	14
15	Alzey	407 481	5 613	3 897	1 245	763	282	93	59	31	1	3 259	218 199	1 467	100 501	1 256 300	15
16	Bingen	467 889	6 010	4 267	1 242	787	277	117	107	56	18	3 106	343 971	1 276	128 516	1 606 400	16
17	Oppenheim	416 458	6 946	4 220	1 113	749	241	91	51	20	2	4 073	202 218	1 255	88 694	1 108 700	17
18	Worms	1 392 561	10 059	12 397	2 893	1 555	664	301	222	199	59	6 057	1 150 849	2 352	295 652	3 695 600	18
	Prov. Rheinhessen	5 412 414	44 025	47 806	11 833	7 291	3050	1264	959	870	275	25 528	3 980 750	10 909	1 523 225	19 040 300	
	Großh. Hessen	14 913 239	147 261	149 060	34 214	19 674	8393	3403	2484	2144	744	81 740	9 335 443	37 338	4 169 830	52 122 900	
	II. Städte m. Städteordnung.																
1	**Mainz** mit Mombach u. Kastel	2 342 187	9 950	16 647	4 376	2 914	1372	607	491	541	186	6 062	1 851 344	3 555	847 118	10 589 000	1
2	**Darmstadt** mit Bessungen	2 117 371	6 687	10 672	3 645	2 485	1513	690	575	492	131	4 390	1 075 007	4 296	932 580	11 657 300	2
3	**Offenbach** mit Bürgel	1 528 979	6 468	14 806	3 169	1 645	733	286	217	238	153	3 359	1 145 478	1 431	295 921	3 699 000	3
4	**Worms** mit Vororten	953 122	4 393	6 929	1 723	883	415	204	163	175	52	2 652	911 010	1 117	212 913	2 661 400	4
5	**Gießen** mit Schiffenberg	589 052	2 350	3 199	1 287	840	419	201	171	131	42	1 685	394 226	1 246	250 810	3 135 100	5
6	**Bingen**	205 423	1 120	982	449	328	143	74	83	46	14	917	211 933	419	73 350	916 900	6
7	**Friedberg** mit Fauerbach	173 862	609	1 080	412	264	167	62	57	36	10	697	85 543	419	60 865	760 800	7
8	**Bensheim**	127 660	830	998	204	192	98	40	23	22	12	526	65 361	228	42 449	530 600	8
9	**Alzey**	104 325	736	929	314	191	103	52	30	17	—	722	97 219	352	32 848	410 600	9
10	**Bad-Nauheim**	163 234	610	707	362	248	131	59	46	43	11	834	105 332	290	38 773	484 700	10

*) Vergl. Nr. 890 der Mitteil. 1909, S. 298.

Ergebnisse der Vermögenssteuer-Veranlagung und die Verteilung des Vermögens für 1910.*)

Provinzen / Städte	Gesamtzahl der Vermögenssteuerpflichtigen	Grundvermögen	Anlage- und Betriebskapital: landwirtschaftliches	Anlage- und Betriebskapital: gewerbliches	Sonstiges Vermögen	Gesamtes rauhes Vermögen	Abzugsfähige Schulden und sonstige Lasten	Gesamtes steuerbares Vermögen	Zur Vermögenssteuer veranlagt von: der Veranlagungskommission für die Einkommensteuer I. Abteilung: Pflichtige	I.: Gesamtes reines Vermögen	Zur Vermögenssteuer veranlagt von: der Veranlagungskommission für die Einkommensteuer II. Abteilung: Pflichtige	II.: Gesamtes reines Vermögen	Veranlagt sind mit einem reinen Vermögen von: 3 000 ℳ bis ausschl. 15 000 ℳ: Pflichtige	3 000 ℳ bis ausschl. 15 000 ℳ: Gesamtes Vermögen	15 000 ℳ bis ausschl. 30 000 ℳ: Pflichtige	15 000 ℳ bis ausschl. 30 000 ℳ: Gesamtes Vermögen	30 000 ℳ bis ausschl. 45 000 ℳ: Pflichtige	30 000 ℳ bis ausschl. 45 000 ℳ: Gesamtes Vermögen
		1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ		1000 ℳ		1000 ℳ		1000 ℳ		1000 ℳ		1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Starkenburg .	63 257	1 318 261	41 467	259 522	814 524	2 433 774	503 803	1 837 820 1 876 631	12543	1 187 845 1 202 058	50714	649 975 674 573	39326	267 567 284 007	11923	245 224 250 556	4705	168 904 171 872
Oberhessen .	47 331	912 356	60 647	104 269	350 427	1 427 699	224 631	1 140 901 1 166 929	6552	580 232 586 868	40779	560 669 580 061	28401	201 197 212 667	10635	219 726 224 085	3925	140 380 142 663
Rheinhessen .	49 951	1 188 140	40 762	263 081	580 909	2 072 892	381 349	1 619 990 1 660 335	11104	1 045 356 1 066 122	38847	574 634 594 213	26962	191 684 203 951	10780	223 627 229 650	4878	176 029 181 744
Großherzogtum	160 539	3 418 757	142 876	626 872	1 745 860	5 934 365	1109783	4 598 711 4 703 895	30199	2 813 433 2 855 048	130340	1 785 278 1 848 847	94689	660 448 700 625	33338	688 577 704 291	13508	485 313 496 279
%									18,81	61,18	81,19	38,82	58,98	14,36	20,76	14,97	8,42	10,55
Städte																		
Mainz [1] . .	8 112	306 754	1 178	144 430	306 839	759 201	201 907	511 066 524 817	4379	450 515 463 006	3733	60 551 61 811	3498	24 994 27 308	1568	32 516 33 970	847	30 814 33 011
Darmstadt .	8 518	304 257	972	63 519	408 798	777 546	183 395	583 125 590 913	4592	507 008 512 484	3926	76 117 78 429	3229	24 453 25 925	1720	35 926 36 559	959	34 784 35 467
Offenbach [2] .	4 275	188 890	162	94 718	127 516	411 286	108 232	298 000 301 783	2315	264 624 267 547	1960	33 376 34 236	2050	14 118 14 720	760	15 806 16 096	395	14 084 14 403
Worms [3] . .	3 299	127 037	451	66 741	94 888	289 117	69 448	214 824 217 432	1488	186 770 188 429	1811	28 054 29 003	1646	12 993 13 711	650	13 241 13 470	298	10 778 11 027
Gießen . .	2 780	96 054	190	29 586	103 884	229 714	61 385	164 787 167 210	1458	141 735 143 422	1322	23 052 23 788	1179	8 908 9 333	548	11 581 11 792	292	10 386 10 636

*) Vergl. Nr. 890 der Mitteil. 1909, S. 300. — Erläuterung siehe folg. Seite. — [1]) Mit Mombach und Kastel. — [2]) Mit Bürgel. — [3]) Mit Vororten.

Noch: Ergebnisse der Vermögenssteuer-Veranlagung und die Verteilung des Vermögens für 1910.

Provinzen — Städte	Veranlagt sind mit einem reinen Vermögen von																					
	45 000 ℳ bis ausschl. 60 000 ℳ		60 000 ℳ bis ausschl. 75 000 ℳ		75 000 ℳ bis ausschl. 90 000 ℳ		90 000 ℳ bis ausschl. 120 000 ℳ		120 000 ℳ bis ausschl. 150 000 ℳ		150 000 ℳ bis ausschl. 200 000 ℳ		200 000 ℳ bis ausschl. 300 000 ℳ		300 000 ℳ bis ausschl. 400 000 ℳ		400 000 ℳ bis ausschl. 500 000 ℳ		500 000 ℳ bis ausschl. 1 Million ℳ		1 Million ℳ und mehr	
	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ	Pflichtige	Gesamtes Vermögen 1000 ℳ
	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
Starkenburg .	2046	104 855 107 668	1355	88 434 90 390	829	66 522 67 555	942	96 308 98 091	490	65 066 66 102	569	97 486 98 946	408	99 816 100 943	221	74 980 75 945	114	49 860 50 290	203	131 970 132 894	126	280 828 281 372
Oberhessen .	1567	79 841 82 369	838	54 730 55 920	542	43 601 44 312	542	54 982 55 045	245	32 608 33 755	256	43 984 42 624	164	39 240 41 901	80	26 188 26 570	31	13 590 13 712	58	39 460 39 729	47	151 374 151 577
Rheinhessen .	2129	109 245 112 791	1365	83 550 92 325	862	69 279 70 581	1036	106 027 108 120	482	63 896 64 727	509	86 947 88 409	427	102 990 104 362	168	57 540 58 137	112	49 530 49 964	172	117 500 118 174	69	177 146 177 400
Großherzogtum	5742	293 941 302 828	3558	231 714 238 635	2233	179 402 182 448	2520	257 317 261 256	1217	161 570 164 584	1334	228 417 229 979	999	242 046 247 206	469	158 708 160 652	257	112 980 113 966	433	288 930 290 797	242	609 348 610 349
%	3,58	6,39	2,22	5,04	1,39	3,90	1,57	5,60	0,76	3,52	0,88	4,97	0,62	5,26	0,29	3,45	0,16	2,46	0,27	6,28	0,15	13,25
Städte																						
Mainz [1] . .	428	22 052 23 672	324	20 442 22 690	232	18 588 19 039	331	34 116 34 947	170	22 680 22 924	197	33 858 34 546	209	49 962 50 683	92	31 700 31 959	70	30 830 31 077	100	69 080 69 416	46	89 431 89 575
Darmstadt .	488	25 086 25 473	400	26 199 26 821	289	23 155 23 431	384	39 444 40 126	220	29 248 29 635	275	47 082 47 913	226	55 602 56 184	118	40 090 40 588	59	25 660 25 829	89	57 980 58 329	62	118 416 118 633
Offenbach [2] .	201	10 326 10 503	154	10 065 10 281	85	6 783 6 914	157	16 202 16 499	81	10 818 10 982	106	18 360 18 664	89	21 888 22 161	61	20 860 21 158	33	14 520 14 680	64	42 520 42 867	39	81 650 81 855
Worms [3] . .	148	7 728 7 827	92	6 057 6 178	91	7 332 7 471	102	10 426 10 614	56	7 420 7 515	59	10 011 10 168	65	15 978 16 169	31	10 240 10 390	18	8 030 8 120	28	18 860 18 994	15	75 730 75 778
Gießen . .	143	7 276 7 405	116	7 539 7 720	93	7 491 7 614	118	12 194 12 414	79	10 526 10 664	75	13 006 13 229	65	15 612 15 808	26	8 798 8 918	6	2 630 2 648	24	15 910 16 029	16	32 930 33 000

Erläuterung: a. In den Spalten 3—7 ist das gesamte Vermögen einschließlich der Vermögensbeträge angegeben, die infolge der Abrundung nach dem Steuertarif oder auf Grund des Art. 12 des Vermögenssteuergesetzes von der Vermögenssteuer befreit bleiben. b. Die Spalten 9, 11, 13, 15 ff. enthalten in gewöhnlicher Schrift das steuerbare Vermögen ohne die durch die Abrundung nach dem Tarif steuerfreien Vermögensbeträge, in nautischer Schrift dagegen das steuerbare Vermögen einschließlich dieser Vermögensbeträge, das nach Art. 12 des Vermögenssteuergesetzes steuerfreie Vermögen ist dagegen in diesen Spalten durchweg außer Ansatz gelassen. — [1]) Mit Mombach und Kastel. — [2]) Mit Bürgel. — [3]) Mit Vororten.

Ergebnisse des Landgestüts im Jahr 1909.*)

1. Die Bedeckungen und deren Erfolg.

Ordnungs-Nummer	Landgestütsstationen	Zahl der bedeckten Stuten	Zahl der bedeckten inländischen Stuten	Hiervon gingen ab, bevor über deren Aufnahme etwas festgestellt werden konnte	Verbleiben bedeckte Stuten	Von diesen wurden trächtig	Von diesen trächtigen Stuten: wurden lebende Fohlen geboren	Von diesen trächtigen Stuten: verfohlten, verunglückten	Von diesen trächtigen Stuten: wurden verkauft	Prozente an trächtig gewordenen Stuten
1	Babenhausen	57	52	—	52	25	20	5	—	48,1
2	Bickenbach	57	57	1	56	31	31	—	—	55,4
3	Dornheim	139	139	1	138	66	59	5	2	47,8
4	Groß-Bieberau	157	157	—	157	58	51	7	—	36,9
5	Klein-Rohrheim	37	37	—	37	22	18	4	—	59,5
6	Lampertheim	59	54	—	54	28	18	[1])9	1	51,9
7	Lörzenbach	208	200	2	198	101	[2])84	[2])17	1	51,0
8	Stockheim (Kr. Erbach)	79	77	1	76	38	32	6	—	50,0
9	Trebur	143	143	1	142	82	[2])73	10	—	57,7
10	Berstadt	126	126	1	125	74	68	6	—	59,2
11	Butzbach	170	167	—	167	90	75	13	2	53,9
12	Dauernheim	123	123	—	123	73	67	4	2	59,3
13	Düdelsheim	134	132	—	132	79	64	11	4	59,8
14	Engelrod	80	80	—	80	41	38	3	—	51,3
15	Groß-Felda	87	87	—	87	52	[2])50	1	2	59,8
16	Grünberg	143	143	2	141	83	75	[2])3	5	58,9
17	Hirzenhain	112	106	1	105	73	[2])60	11	3	69,5
18	Kirtorf	116	116	—	116	87	78	5	4	75,0
19	Nieder-Wöllstadt	84	83	1	82	45	39	5	1	54,9
20	Ober-Ofleiden	149	149	—	149	93	88	5	—	62,4
21	Romrod	198	198	6	192	98	92	6	—	51,0
22	Schlitz	141	135	—	135	61	52	8	1	45,2
23	Alsheim	86	86	—	86	63	58	4	1	73,3
24	Alzey	72	70	1	69	51	41	9	1	73,9
25	Nieder-Olm	49	49	—	49	32	27	4	1	65,3
	Großherzogtum	2806	2766	18	2748	1546	[3])1358	161	31	56,3
	Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre (1900—1909)									54,7

Zahl der bedeckten inländischen Stuten nach **Kreisen** bezw. **Provinzen** geordnet: Darmstadt 70, Bensheim 140, Dieburg 169, Erbach 99, Groß-Gerau 242, Heppenheim 163, Offenbach 19; Prov. **Starkenburg** 902. Gießen 204, Alsfeld 543, Büdingen 326, Friedberg 248, Lauterbach 199, Schotten 126; Prov. **Oberhessen** 1646. Mainz 27, Alzey 43, Bingen 12, Oppenheim 49, Worms 87; Prov. **Rheinhessen** 218. **Großherzogtum** 2766.

2. Die Landgestütsbeschäler nach der Zahl der Sprünge.

Despot 198, Bur 182, Fra-Diavolo 179, Duellant 171, Botha 148, Zeus 148, Akteur 142, Columbus 140, Xerxes 140, Baccilus 136, Cajus 136, Erzlump 134, Upyr 131, Donnerkeil 120, August 117, Carlos 117, Freischütz 116, Boxer 111, Cicero 108, Zampa 108, Deutschmeister 107, Xstrahl 106, Exzellenz 105, Volkers 104, Rolf 102, Daun 101, Egoist 100, Falb 100, Espoir 98, Alexander 94, Dromos 94, Brabant 93, Eskamillo 90, Xantos 90, Faun 87, Xaver 85, Consul 81, Doktor 79, Don-Juan 75, Yankee 75, Figaro 67, De Wet 66, Filou 66, Kanadier 65, Erbprinz 64, Dankwaard 63, Blücher 60, Yeoman 60, Freiherr 57, Zigeuner 54, Baron 50, Diktator 48, Elegant 38, Yard 38, Xylander 37, Zecher 36, Fels 35, Faust 35. Erbonkel 33, Usus 10, im ganzen 60 Beschäler mit 5630 Sprüngen, im Durchschnitt auf 1 Beschäler 93 Sprünge.

*) Vergl. Nr. 893 der Mitteil. 1910, S. 12. — [1]) Hierbei 2 Stuten mit Zwillingen. — [2]) Hierbei 1 Stute mit Zwillingen. — [3]) Hierunter 691 Hengst- und 667 Stutfohlen.

3. Zu- und Abgang an Beschälern.

a. Für das Landgestüt wurden angekauft:

Ord.-Nr.	Namen der Beschäler	Farbe	Alter Jahre	Größe cm	Rasse
1	Grobian	Braun	3	160	Belgier
2	Großfürst	Fuchs	2 3/4	164	»
3	Goldkerl	Hellfuchs	3	159	»
4	Gauner	Dunkelfuchs	3	159	»
5	Georg	Hellfuchs	2 1/2	161	»
6	Gönner	Schwarzbraun	3	158	Oldenburger
7	Girello	Dunkelbraun	3	159	»
8	Gardist	Braun	3	162	»
9	Greif	Fuchs	3	162	Belgier

Die vorgenannten Beschäler kosteten im ganzen = 47 240 ℳ.

Ferner wurde in 1909 der Beschäler Claus von der Hengsthaltungsgenossenschaft in Brauerschwend zurückgegeben, welche hierfür den Beschäler Erbonkel erhielt. — An die Hengsthaltungsgenossenschaft in Maar wurde der Hengst Freischütz abgegeben (s. unten).

b. Abgegangen sind:

6 Beschäler als zu ferneren Zuchtzwecken untauglich, in öffentlicher Versteigerung. — Hiervon 1 vorher kastriert, 4 unter der Bedingung des sofortigen Abschlachtens und 1 ohne Bedingungen.
2 Beschäler eingegangen an Gehirnwassersucht bezw. Kolikerscheinungen.
1 Beschäler (Freischütz) an die Hengsthaltungsgenossenschaft in Maar abgegeben.
1 Beschäler (Erbonkel) an die Hengsthaltungsgenossenschaft zu Brauerschwend.

Die Bevölkerung nach Kreisen nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember 1910.

Kreise / Städte	1871	1905	1910 (Vorläufiges Ergebnis)	Zunahme bezw. Abnahme (—) von 1900 auf 1905 absolut	%	von 1905 auf 1910 absolut	%
Darmstadt { Stadt Darmst.	39 594	83 123	87 085	10 742	14,8	3 962	4,8
Darmstadt { Sonstige Orte	27 588	45 538	50 686	4 978	12,3	5 148	11,3
Bensheim	43 775	61 208	65 806	5 292	9,5	4 598	7,5
Dieburg	50 974	59 640	62 029	4 262	7,7	2 389	4,0
Erbach	46 945	47 707	48 416	1 124	2,4	709	1,5
Groß-Gerau	35 027	56 072	62 928	5 274	10,4	6 856	12,2
Heppenheim	39 889	48 708	51 926	2 539	5,5	3 218	6,6
Offenbach { Stadt Offenb.[1])	24 596	65 372	75 593	10 217	18,5	10 221	15,6
Offenbach { Sonstige Orte	40 628	75 628	85 999	9 970	15,2	10 371	13,7
Provinz Starkenburg	349 016	542 996	590 468	54 398	11,5	47 472	8,7
Gießen { Stadt Gießen	12 245	28 769	31 044	3 278	12,9	2 275	7,9
Gießen { Sonstige Orte	50 949	59 707	62 894	3 282	5,8	3 187	5,3
Alsfeld	37 312	36 908	37 907	628	1,7	999	2,7
Büdingen	37 606	40 587	40 836	1 555	4,0	249	0,6
Friedberg	58 793	74 425	79 063	4 752	6,8	4 638	6,2
Lauterbach	29 012	29 316	29 725	508	1,8	409	1,4
Schotten	27 125	27 043	27 742	705	2,7	699	2,6
Provinz Oberhessen	253 042	296 755	309 211	14 708	5,2	12 456	4,2
Mainz { Stadt Mainz[2])	60 837	106 338	110 634	8 711	8,9	4 296	4,0
Mainz { Sonstige Orte	26 520	45 039	48 049	4 306	10,6	3 010	6,7
Alzey	35 854	40 565	40 950	820	2,1	385	0,9
Bingen	31 800	42 282	42 647	1 825	4,5	365	0,9
Oppenheim	41 626	46 979	46 971	600	1,3	— 8	—0,0
Worms { Stadt Worms[3])	16 696	43 841	46 773	3 136	7,7	2 932	6,7
Worms { Sonstige Orte	36 618	44 380	46 406	1 692	4,0	2 026	4,6
Provinz Rheinhessen	249 951	369 424	382 430	21 090	6,1	13 006	3,5
Großherzogtum	852 009	1 209 175	1 282 109	90 196	8,1	72 934	6,0

Nachtrag zur Tabelle der Gemeinden mit mindestens 2000 Einwohnern, auf S. 224 der Nr. 905 der „Mitteilungen“: Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dez. 1910 hatte Friedberg 9520, Langen 7631 und Klein-Steinheim 3087 Einwohner. Außerdem kommen noch folgende Gemeinden hinzu: Urberach mit 2112 Einwohnern, Rimbach i. O. 2003, Watzenborn 2044, Großen-Linden 2033, Laubenheim 2060 und Nieder-Olm 2027.

[1]) Mit Bürgel. — [2]) Mit Mombach und Kastel. — [3]) Mit Vororten.

Preise der gewöhnlichsten Verbrauchsgegenstände im September und Oktober 1910.

Orte	Mittlere Preise in Mark																					
	per Doppelzentner							per Kilogramm														
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu	Stroh	Kartoffeln	Ochsenfleisch mit Beilage	Kuh- od. Rindfl. mit Beilage	Kalbfleisch mit Beilage	Hammelfleisch mit Beilage	Schweinefleisch mit Beilage	Weißmehl	Roggenmehl	Gemischtes Brot	Roggenbrot	Butter	Milch per Liter	Eier per 10 Stück	Gebrannt. Kaffee per kg	Petroleum per Liter	Steinkohlen per dz	Braunkohlen per dz
September																						
Darmstadt	21,00	15,50	15,50	15,75	11,00	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,42	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,80	3,10	0,19	3,20	.
Bensheim	20,81	15,06	15,50	16,75	7,87	6,50	8,00	1,64	1,52	1,72	1,80	1,80	0,42	0,38	0,33	0,27	2,65	0,22	0,94	2,40	0,20	2,70	.
Dieburg	20,50	15,30	17,50	15,37	6,67	4,02	6,50	.	1,60	1,60	1,60	1,80	0,37	0,28	0,30	0,28	2,50	0,19	0,87	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	20,50	15,00	15,00	18,00	9,00	4,00	7,00	1,72	1,60	1,60	1,60	1,80	0,32	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,90	2,80	0,20	2,80	.
Groß-Gerau	20,00	15,00	15,00	16,00	8,00	4,50	5,50	1,72	1,62	1,80	.	1,80	0,37	0,32	0,28	0,28	2,60	0,20	1,00	3,00	0,20	2,40	.
Heppenheim	20,93	15,13	17,13	16,25	7,00	5,00	7,50	1,60	1,60	1,60	1,60	1,72	0,40	0,26	0,30	0,26	2,70	0,20	0,80	2,40	0,20	2,60	.
Offenbach	21,39	15,12	16,89	16,92	6,99	5,00	6,50	1,80	1,40	1,80	1,72	1,80	0,32	0,24	0,29	0,26	2,74	0,21	0,90	3,30	0,17	2,70	.
Gießen	20,62	15,50	15,50	16,12	7,25	5,50	7,50	1,68	1,60	1,72	1,40	1,60	0,42	0,37	0,33	0,31	2,60	0,20	0,85	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	19,50	15,50	16,00	15,00	6,00	4,00	7,25	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,40	0,32	0,35	0,32	2,60	0,18	0,80	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	19,50	15,00	15,50	15,50	7,00	5,00	6,00	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,30	0,28	0,25	2,80	0,18	0,80	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,25	15,00	16,00	18,00	10,00	8,00	6,00	1,80	1,68	1,80	1,80	1,60	0,38	0,34	0,29	0,27	2,60	0,20	0,85	2,40	0,20	3,05	.
Lauterbach	20,00	16,00	16,00	16,00	6,00	5,00	8,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	0,90	3,00	0,24	2,70	.
Schotten	20,00	15,50	14,50	17,50	5,50	4,40	6,50	.	1,60	1,80	1,20	1,60	0,35	0,25	0,32	0,25	2,80	0,18	0,80	2,80	0,18	2,80	.
Mainz	21,05	15,69	15,94	16,10	7,07	4,20	5,70	1,73	1,28	1,80	1,45	1,85	0,42	0,27	0,28	0,26	2,30	0,21	0,70	2,81	0,19	2,50	.
Alzey	20,63	15,19	15,69	15,16	6,10	4,90	5,06	1,76	1,60	2,00	2,00	1,80	0,33	0,23	0,28	0,25	2,48	0,20	0,91	2,90	0,20	2,70	.
Bingen	20,93	15,03	15,43	15,00	5,20	3,48	6,21	1,70	1,60	2,00	1,80	2,00	0,35	0,24	0,29	0,27	2,45	0,21	0,82	2,80	0,20	2,00	.
Oppenheim	21,38	15,88	16,13	15,78	6,17	5,00	6,50	1,80	1,52	1,80	1,80	1,80	0,42	0,28	0,28	0,26	2,70	0,20	0,95	3,10	0,20	2,00	2,00
Worms	22,00	15,00	15,88	15,38	6,15	3,13	8,00	1,76	[1]	1,92	1,80	1,80	0,32	0,24	0,28	0,25	2,59	0,21	0,79	3,00	0,19	2,20	.
Mittelpreis	20,61	15,30	15,84	16,14	7,17	4,87	6,79	1,72	1,58	1,78	1,65	1,76	0,38	0,30	0,30	0,27	2,59	0,20	0,85	2,90	0,20	2,61	1,80
Oktober																						
Darmstadt	21,00	15,00	15,50	16,25	10,50	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,42	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,80	3,10	0,19	3,20	.
Bensheim	20,80	15,14	16,00	16,00	7,90	6,00	8,00	1,64	1,52	1,72	1,80	1,80	0,42	0,38	0,33	0,27	2,50	0,22	1,10	2,40	0,20	2,70	.
Dieburg	21,25	15,27	18,02	15,38	6,90	4,15	6,75	.	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,50	0,19	0,88	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	20,00	14,50	14,50	16,00	7,50	5,00	7,50	1,68	1,60	1,72	1,60	1,80	0,31	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,90	2,80	0,20	2,80	.
Groß-Gerau	20,00	15,00	15,50	16,00	8,00	4,50	6,50	1,72	1,62	1,80	.	1,80	0,37	0,32	0,28	0,28	2,80	0,20	1,00	3,00	0,20	2,40	.
Heppenheim	20,47	15,25	17,00	16,25	7,00	4,00	7,00	1,60	1,60	1,60	1,60	1,72	0,40	0,26	0,30	0,26	2,65	0,20	0,83	2,40	0,20	2,60	.
Offenbach	20,31	15,25	16,25	16,12	6,87	5,42	7,50	1,80	1,40	1,80	1,72	1,80	0,32	0,24	0,29	0,26	2,75	0,20	0,84	3,30	0,17	2,70	.
Gießen	20,75	15,75	17,75	15,56	6,50	5,50	7,25	1,68	1,60	1,70	1,40	1,60	0,43	0,37	0,33	0,31	2,45	0,20	0,95	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	19,50	15,50	16,00	15,50	6,00	4,00	7,25	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,40	0,32	0,35	0,32	2,60	0,18	0,80	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	19,00	14,50	15,50	15,00	6,00	4,00	7,50	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,30	0,28	0,25	2,80	0,18	0,80	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,05	15,00	16,39	17,28	9,22	6,67	6,28	1,80	1,68	1,80	1,80	1,60	0,38	0,34	0,29	0,27	2,60	0,20	0,85	2,40	0,20	3,05	.
Lauterbach	20,00	18,00	16,00	16,00	7,00	5,00	7,36	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	1,00	3,00	0,24	2,70	.
Schotten	19,50	15,50	15,50	15,00	5,00	4,00	7,00	1,80	1,60	1,90	1,60	1,60	0,35	0,25	0,32	0,25	2,80	0,18	0,95	2,80	0,18	2,80	.
Mainz	20,78	15,54	16,19	15,69	6,93	3,85	6,25	1,73	1,28	1,80	1,50	1,85	0,42	0,27	0,28	0,26	2,30	0,21	0,70	2,81	0,19	2,42	.
Alzey	20,17	14,75	15,44	15,14	6,25	4,90	5,69	1,76	1,60	1,90	1,90	1,80	0,33	0,23	0,28	0,25	2,37	0,20	1,03	2,90	0,20	2,70	.
Bingen	20,37	14,95	14,81	14,87	5,10	3,25	6,05	1,80	1,60	2,00	1,80	2,00	0,35	0,24	0,29	0,27	2,33	0,21	1,01	2,80	0,19	2,00	.
Oppenheim	21,13	15,52	16,67	15,85	6,67	4,72	7,25	1,80	1,40	1,80	1,60	1,80	0,40	0,28	0,28	0,26	2,70	0,20	1,05	3,10	0,22	2,00	1,90
Worms	20,88	15,38	16,50	16,13	6,10	4,25	7,38	1,78	[2]	1,92	1,80	1,80	0,32	0,24	0,28	0,25	2,54	0,21	0,91	3,00	0,19	2,20	.
Mittelpreis	20,33	15,32	16,08	15,89	6,97	4,74	7,06	1,73	1,57	1,79	1,66	1,75	0,38	0,30	0,30	0,27	2,57	0,20	0,91	2,90	0,20	2,61	1,78

[1]) Kuhfleisch 1,40 ℳ, Rindfleisch 1,60 ℳ. — [2]) Kuhfleisch 1,46 ℳ, Rindfleisch 1,66 ℳ.

	Finanzämter	Einwohnerzahl am 1. Dez. 1905	Anzahl der Grundstücke	Veränderungen in den Steuerkatastern: Besitzwechsel	Kulturveränderungen: Zahl der Grundstücke	Kulturveränderungen: Veränderung am Steuerkapital ℳ	Bauveränderungen: Zahl der Hofreiten	Bauveränderungen: Veränderung am Steuerkapital ℳ	Sonstige Veränderungen	Meßbriefe: Anzahl derselben	Meßbriefe: Anzahl der in den Plänen enthaltenen Parzellen	Ab- u. Zugang bei der Gewerbesteuer: Veränderung in der Anzahl der Pflichtigen	Ab- u. Zugang bei der Gewerbesteuer: Veränderung am Steuerkapital ℳ	Ab- u. Zugang bei der Kapitalrentensteuer: Veränderung in der Anzahl der Pflichtigen	Ab- u. Zugang bei der Kapitalrentensteuer: Veränderung am Steuerkapital ℳ	Ab- u. Zugang bei der Einkommensteuer: Veränderung in der Anzahl der Pflichtigen	Ab- u. Zugang bei der Einkommensteuer: Veränderung am Steuerbetrag ℳ	Ab- u. Zugang bei der Vermögenssteuer: Veränderung in der Anzahl der Pflichtigen	Ab- u. Zugang bei der Vermögenssteuer: Veränderung am Steuerbetrag ℳ
Provinz Starkenburg	Beerfelden	17 377	43 103	2 716	708	— 130	127	+ 1 500	589	169	854	— 5	+ 1 305	— 17	— 520	+ 123	+ 7 006	+ 7	+ 310
	Darmstadt I.	83 123	21 651	1 068	956	+ 3 704	144	+ 32 063	—	138	1186	+ 38	+ 12 351	+ 131	+ 32 686	+ 499	+ 69 039	+ 147	+ 10802
	» II.	40 653	110 847	6 140	823	— 39	121	+ 5 882	—	441	3045	+ 22	+ 2 042	+ 108	+ 5 353	+ 510	+ 15 138	+ 99	+ 1933
	Dieburg	30 870	150 800	7 732	618	— 79	120	+ 4 030	—	153	873	— 3	+ 2 129	+ 13	+ 1 848	+ 127	+ 15 125	+ 28	+ 1078
	Fürth	28 569	47 112	3 222	772	— 42	137	+ 1 994	—	200	1015	— 6	— 256	+ 28	+ 1 012	+ 84	— 3 389	+ 41	— 549
	Groß-Gerau	39 691	147 308	7 310	2 051	+ 103	187	+ 4 134	—	275	2787	+ 52	+ 4 924	+ 66	+ 5 041	+ 284	+ 13 369	+ 145	+ 1839
	Heppenheim	34 184	60 627	3 105	930	— 3	64	+ 5 047	824	321	2270	+ 7	— 1 574	+ 16	— 306	+ 154	+ 5 251	+ 72	+ 1101
	Höchst	16 986	75 698	2 339	625	— 57	109	+ 1 814	72	253	1294	+ 17	+ 937	+ 11	+ 717	+ 130	+ 4 070	+ 21	+ 413
	Langen	30 364	109 190	4 357	1 059	+ 391	254	+ 8 797	85	242	1397	+ 32	+ 1 552	+ 13	— 287	+ 507	+ 12 429	+ 175	+ 4357
	Michelstadt	18 448	33 564	2 222	524	— 57	112	+ 1 588	—	158	901	— 7	+ 679	+ 30	+ 1 913	+ 119	+ 6 213	+ 26	+ 761
	Offenbach I.	65 372	13 909	864	434	— 424	271	+ 45 253	—	201	853	+ 43	+ 36 271	+ 71	+ 6 074	+ 963	+ 33 660	+ 124	+ 5257
	» II.	34 557	56 857	4 108	814	+ 316	264	+ 10 608	—	212	1233	+ 31	— 516	+ 32	+ 1 776	+ 562	+ 11 994	+ 49	+ 682
	Reinheim	23 574	105 697	4 386	730	— 69	98	+ 1 585	3117	174	917	+ 22	+ 1 326	+ 40	+ 1 689	+ 160	+ 4 786	+ 86	+ 1160
	Seligenstadt	25 754	136 664	7 479	1 012	— 155	222	+ 2 648	—	224	978	+ 1	+ 3 474	+ 52	— 3 222	+ 291	+ 4 815	+ 50	— 881
	Zwingenberg	28 067	54 045	2 936	517	+ 972	176	+ 9 327	—	178	1213	— 12	+ 8 650	+ 35	+ 2 058	+ 233	+ 16 757	+ 153	+ 4237
Provinz Oberhessen	Alsfeld	21 849	91 363	6 325	708	+ 403	161	+ 2 214	—	169	874	— 14	+ 1 917	+ 25	— 4 612	+ 218	+ 2 512	+ 68	— 398
	Büdingen	21 683	197 457	10 021	470	+ 70	104	+ 1 975	537	136	528	— 13	— 399	— 8	+ 220	+ 106	+ 3 803	+ 10	+ 353
	Butzbach	21 299	190 530	8 870	529	— 44	112	+ 2 672	—	134	989	+ 39	+ 1 717	+ 10	— 412	+ 113	+ 8 495	+ 36	+ 561
	Friedberg	54 860	156 029	7 456	790	— 183	456	+ 15 808	437	365	1731	+ 160	+ 16 343	+ 41	+ 6 420	+ 598	+ 32 687	+ 147	+ 2201
	Gießen	55 987	176 017	10 895	1 072	— 362	377	+ 13 442	39	289	1284	+ 32	— 909	+ 60	+ 8 019	+ 569	+ 19 127	+ 254	+ 5211
	Grünberg	22 531	207 031	12 763	844	+ 88	165	+ 2 825	—	150	1154	— 8	+ 319	+ 15	+ 693	+ 150	+ 5 061	+ 15	+ 577
	Homberg	10 352	61 921	2 807	392	— 49	59	+ 800	—	150	381	+ 4	+ 394	+ 43	— 682	+ 190	+ 2 927	+ 63	+ 115
	Hungen	19 850	161 349	3 924	595	— 20	104	+ 2 436	—	122	819	+ 11	+ 3 190	+ 35	+ 761	+ 120	+ 5 450	+ 18	+ 1543
	Lauterbach	29 779	152 227	12 577	1 274	— 9	173	+ 3 967	43	280	1812	+ 41	+ 2 484	+ 152	+ 3 068	+ 364	+ 11 484	+ 409	+ 4297
	Nidda	23 252	191 926	9 488	1 406	— 65	148	+ 1 296	—	227	1621	— 17	+ 360	+ 3	— 1 796	+ 158	+ 12 087	+ 53	— 21
	Schotten	15 313	134 860	7 028	734	— 35	103	+ 1 120	—	160	878	+ 22	+ 802	+ 12	+ 649	+ 61	+ 945	+ 30	+ 405
Provinz Rheinhessen	Alzey	25 681	88 401	5 249	386	— 78	107	+ 2 499	—	115	441	— 11	+ 2 928	+ 15	+ 2 510	+ 123	+ 8 536	+ 45	+ 760
	Bingen	35 682	145 123	13 834	1 069	— 376	82	+ 6 981	—	254	1547	+ 47	+ 498	— 22	+ 771	+ 204	+ 8 624	+ 72	— 980
	Mainz I.	97 585	13 471	1 386	827	+ 139	146	+ 21 978	—	191	1149	+ 25	— 18 051	+ 72	+ 11 416	+ 158	— 71 890	— 147	— 1234
	» II.	31 838	122 168	6 601	512	— 1 080	282	+ 11 223	—	351	2816	— 16	— 3 172	+ 14	+ 944	+ 204	+ 11 476	+ 63	+ 2537
	» III.	35 233	33 138	4 766	2 021	— 8	315	+ 17 570	—	262	2388	+ 3	+ 16 633	+ 51	+ 15 104	+ 544	+ 25 762	— 46	+ 3875
	Ober-Ingelheim	22 853	108 232	9 771	945	+ 539	114	+ 1 683	—	240	2102	+ 4	— 700	+ 12	— 1 306	+ 226	+ 5 146	+ 46	+ 540
	Oppenheim	25 813	105 203	5 744	369	— 247	179	+ 6 779	53	354	1784	— 8	— 2 937	— 6	+ 1 901	+ 109	+ 4 463	+ 17	— 167
	Osthofen	21 597	79 181	4 458	625	— 397	238	+ 5 164	265	200	862	— 19	+ 1 301	+ 14	— 1 615	+ 76	+ 3 933	+ 31	+ 711
	Wörrstadt	20 540	124 728	8 038	145	+ 34	84	+ 690	—	189	941	+ 1	— 1 570	— 12	+ 1 276	+ 37	+ 744	+ 1	— 158
	Worms I.	48 090	25 053	1 817	581	— 803	270	+ 28 940	—	215	1025	— 24	+ 56 986	+ 41	+ 5 593	+ 578	+ 29 787	— 152	+ 1904
	» II.	29 919	95 983	5 464	1 594	+ 538	326	+ 6 588	—	303	2038	— 16	+ 4 215	+ 10	+ 1 408	+ 239	+ 2 423	+ 37	+ 887
	Großh. Hessen	1 209 175	3 828 463	219 266	30 461	+ 2 486	6511	+ 294 920	6061	8195	49980	+ 475	+ 155643	+ 1206	+ 106162	+ 9891	+ 349 845	+ 2293	+ 56019

*) Vergl. Nr. 897 der Mitteil. 1910, S. 82.

	Finanzämter	Wandergewerbesteuer: Anzahl der Pflichtigen	Wandergewerbesteuer: Veranlagter Steuerbetrag ℳ	Posten in den Hauptsteuerlisten: Ortseinwohner	Posten in den Hauptsteuerlisten: Ausmärker	Posten in den Hauptsteuerlisten: Nur Kommunalsteuerpflichtige	Anzahl der: Gewerbesteuerpflichtigen	Anzahl der: Grundsteuerpflichtigen	Anzahl der: Kapitalrentensteuerpflichtigen	Anzahl der: Einkommensteuerpflichtigen I. Abteilung	Anzahl der: Einkommensteuerpflichtigen II. Abteilung	Anzahl der: Vermögenssteuerpflichtigen	Gewerbesteuer: Remonstrationen mit Steuernachlaß	Gewerbesteuer: Reklamationen mit Steuernachlaß	Gewerbesteuer: Reklamationen mit Abschlag	Gewerbesteuer: Rekurse mit Steuernachlaß	Gewerbesteuer: Rekurse mit Abschlag	Grundsteuerreklamationen mit Steuernachlaß	Grundsteuerreklamationen mit Abschlag	Kapitalrentensteuer I. Abteilung: Remonstrationen mit Steuernachlaß	Kapitalrentensteuer I. Abteilung: Remonstrationen mit Abschlag	Kapitalrentensteuer I. Abteilung: Reklamationen und Rekurse mit Steuernachlaß	Kapitalrentensteuer I. Abteilung: Reklamationen und Rekurse mit Abschlag	Kapitalrentensteuer II. Abteilung: Reklamationen mit Steuernachlaß	Kapitalrentensteuer II. Abteilung: Reklamationen mit Abschlag	Kapitalrentensteuer II. Abteilung: Rekurse mit Steuernachlaß	Kapitalrentensteuer II. Abteilung: Rekurse mit Abschlag
Provinz Starkenburg	Beerfelden	144	1 312	5 583	1 606	333	1 208	5 041	436	276	3 966	2 306	36	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—
	Darmstadt I.	249	2 809	29 824	564	1 174	4 390	4 746	4 296	5 886	21 004	8 518	247	—	7	3	2	1	—	108	—	—	—	93	—	—	—
	» II.	217	1 946	14 531	2 206	2 180	2 940	10 209	1 018	717	11 233	4 907	—	104	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10	—	—	—
	Dieburg	359	3 343	10 600	4 976	686	2 231	12 031	827	483	7 969	4 413	65	—	—	—	—	3	—	6	—	—	—	12	1	—	—
	Fürth	233	1 610	8 681	1 927	3 396	1 851	6 094	540	233	6 538	3 286	54	—	—	—	—	7	—	12	—	—	—	—	—	—	—
	Groß-Gerau	206	2 556	13 367	3 617	6 109	2 666	12 742	1 290	804	10 249	5 662	29	—	—	—	—	1	—	7	1	—	—	12	1	—	1
	Heppenheim	209	2 374	11 147	2 367	1 163	2 081	8 841	537	416	9 125	4 557	114	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	14	—	—	—
	Höchst	289	1 805	5 764	1 631	875	1 322	5 423	475	195	3 961	2 361	43	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	12	1	1	—
	Langen	124	1 666	12 120	1 728	751	1 999	9 095	704	506	9 278	3 982	96	14	2	—	1	—	—	3	1	—	—	—	1	1	—
	Michelstadt	124	667	5 886	970	880	1 235	4 115	462	286	3 959	2 217	31	15	2	1	—	1	—	2	—	—	—	11	—	—	—
	Offenbach I.	359	4 887	34 903	373	35	3 447	3 052	1 520	3 272	24 443	4 275	224	—	—	—	—	2	—	37	—	—	—	—	—	—	—
	» II.	126	1 292	11 675	1 567	790	2 159	6 321	535	539	10 808	3 136	—	135	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12	—	—	—
	Reinheim	333	2 034	7 885	2 864	4 504	2 016	8 223	730	364	5 714	3 708	75	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—	18	1	—	—
	Seligenstadt	178	2 719	9 641	2 216	567	1 831	8 554	574	354	6 918	3 400	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
	Zwingenberg	134	1 335	8 896	3 105	635	1 903	8 710	818	781	6 941	3 797	106	—	—	—	—	2	—	26	1	—	—	14	—	—	—
Provinz Oberhessen	Alsfeld	212	2 596	6 416	2 418	1 010	1 464	6 419	912	526	5 548	3 155	4	7	—	—	—	—	—	4	—	—	—	11	—	—	—
	Büdingen	231	2 351	8 329	3 750	330	1 430	10 127	779	459	5 542	3 285	—	11	—	—	—	8	—	—	—	—	—	15	—	—	—
	Butzbach	204	1 882	8 179	3 737	903	1 731	9 635	831	430	5 390	3 905	9	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	9	1	—	—
	Friedberg	515	4 783	23 214	4 563	1 346	4 617	16 590	2 017	2 123	15 229	9 103	72	29	—	—	—	—	—	36	—	1	1	25	1	—	—
	Gießen	407	3 426	20 559	5 116	3 962	3 487	14 567	1 977	2 027	14 570	7 034	145	—	—	—	—	3	—	47	4	—	—	95	5	—	—
	Grünberg	235	2 524	9 137	2 789	2 624	1 637	9 456	1 101	317	6 014	4 269	47	5	—	—	—	—	—	3	—	—	—	9	1	—	—
	Homberg	132	1 236	3 885	1 530	556	704	3 796	447	163	2 735	1 858	27	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	19	—	—	—
	Hungen	152	1 434	8 337	2 723	4 413	1 681	8 465	861	452	5 220	3 585	—	49	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
	Lauterbach	246	2 425	8 938	3 693	567	2 064	9 256	1 045	379	6 657	4 294	3	7	—	—	—	—	—	5	—	—	—	12	—	—	—
	Nidda	202	1 391	8 868	4 880	5 606	1 745	11 197	773	505	6 261	4 123	20	—	—	1	—	—	—	19	—	—	—	7	—	—	—
	Schotten	196	1 606	6 103	3 094	662	1 175	7 846	478	166	3 818	2 920	48	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	9	—	—	—
Provinz Rheinhessen	Alzey	224	2 969	12 177	5 125	8 732	2 166	13 532	936	886	7 077	4 937	12	—	—	—	—	8	—	12	—	—	—	22	1	—	—
	Bingen	301	3 602	13 329	7 597	1 074	2 713	16 455	1 192	1 185	9 301	6 222	39	—	—	—	—	2	—	19	—	—	—	29	—	1	—
	Mainz I.	396	4 459	35 153	752	3 151	5 662	4 212	3 410	5 843	28 701	7 351	284	236	3	—	—	1	—	104	—	—	—	84	4	1	3
	» II.	166	1 783	12 754	4 408	6 928	2 290	11 824	843	655	9 069	4 765	145	—	—	—	—	8	—	17	—	—	—	6	—	—	—
	» III.	93	1 072	13 170	1 237	683	1 780	5 693	626	771	10 490	2 787	108	—	2	—	—	4	—	11	—	—	—	14	—	—	—
	Ober-Ingelheim	62	878	9 652	5 215	8 014	1 597	12 642	654	553	6 300	4 370	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	1	—	—
	Oppenheim	277	2 231	9 685	4 506	6 016	2 115	11 478	773	704	7 098	4 898	—	50	1	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
	Osthofen	144	1 832	7 979	3 636	5 147	1 964	9 605	656	556	5 755	4 131	16	—	1	1	—	1	—	5	—	—	—	3	—	—	—
	Wörrstadt	139	1 216	7 854	4 130	6 468	1 892	10 839	459	436	4 972	4 266	17	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
	Worms I.	282	3 548	17 688	1 266	2 325	2 867	5 398	1 218	1 963	14 308	3 976	156	—	—	—	—	—	1	27	—	—	—	24	—	—	—
	» II.	100	1 509	11 103	3 042	538	1 791	10 658	654	631	8 374	4 845	19	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	2	—	—	—
	Großh. Hessen	8200	83 108	453 012	110 924	95 133	81 851	332 887	37 404	36 842	330 535	160 604	2418	664	18	7	3	62	3	576	8	1	1	623	19	4	4

	Finanzämter	Einkommensteuer								Vermögenssteuer								Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das					Posten in den		Abkaufsberechnungen	
		I. Abteilung				II. Abteilung				I. Abteilung				II. Abteilung												
		Einsprüche mit		Berufungen mit		Berufungen mit		Weitere Berufungen mit		Einsprüche mit		Berufungen mit		Berufungen mit		Weitere Berufungen mit									Anzahl derselben	Anzahl der abgekauften Rentenposten
		Steuernachlaß	Abschlag	Steuernachlaß	Abschlag	Steuernachlaß	Abschlag	Steuernachlaß	Abschlag	Steuernachlaß	Abschlag	Steuernachlaß	Abschlag	Steuernachlaß	Abschlag	Steuernachlaß	Abschlag	Einkommensteuergesetz	Vermögenssteuergesetz	Kapitalrentensteuergesetz	Gewerbesteuergesetz	Wandergewerbesteuergesetz	Umlageregistern	Hauptrentenlisten		
Provinz Starkenburg	Beerfelden	21	4	—	1	369	46	2	1	6	1	—	—	70	3	—	—	—	—	—	—	16	12 746	2	—	—
	Darmstadt I.	378	78	14	15	5267	420	34	20	152	22	96	2	266	22	1	2	21	13	10	3	81	97 908	392	7	12
	» II.	47	11	1	7	1470	72	—	—	19	4	1	1	108	6	—	—	—	—	—	—	30	18 942	812	—	—
	Dieburg	22	7	—	—	476	29	5	—	10	3	—	—	84	6	—	—	14	2	7	—	4	24 836	214	1	1
	Fürth	14	9	2	3	455	81	7	2	11	2	—	1	95	8	1	—	—	—	—	2	11	20 881	87	—	—
	Groß-Gerau	39	14	—	1	852	83	1	6	19	3	—	—	97	16	4	1	33	3	27	—	17	24 263	313	—	—
	Heppenheim	29	25	9	5	884	146	13	5	26	7	5	—	185	24	5	—	7	3	5	11	27	13 514	508	—	—
	Höchst	6	3	1	1	246	114	2	9	2	4	—	—	67	16	1	—	—	1	1	—	14	13 719	108	—	—
	Langen	23	7	7	3	1169	124	14	4	10	1	3	—	112	10	2	1	3	2	7	1	24	22 349	646	7	11
	Michelstadt	13	1	1	1	327	36	—	2	8	—	—	—	40	3	—	—	—	1	1	2	8	20 149	3	—	—
	Offenbach I.	349	191	13	37	8745	907	23	61	115	31	2	3	193	21	1	—	68	17	5	1	66	67 359	—	—	—
	» II.	31	21	3	3	1658	146	2	12	22	9	1	2	122	10	1	—	4	—	—	4	12	23 837	462	5	11
	Reinheim	13	6	—	—	424	55	5	3	11	3	—	1	136	13	—	—	1	—	1	—	6	10 697	231	—	—
	Seligenstadt	11	11	6	—	478	64	6	6	7	5	4	—	62	6	1	—	13	6	14	—	11	22 928	1	—	—
	Zwingenberg	72	10	—	3	93	815	5	5	43	—	—	—	144	7	1	—	9	11	3	—	12	28 473	35	—	—
Provinz Oberhessen	Alsfeld	22	—	—	—	512	18	—	—	8	—	—	—	70	2	—	—	1	1	1	—	5	11 157	18	—	—
	Büdingen	26	11	—	—	407	57	2	—	25	3	—	—	85	4	2	—	—	1	1	1	7	13 284	38	—	—
	Butzbach	10	8	9	2	332	51	11	5	7	2	7	—	103	14	—	—	2	12	7	—	6	22 279	623	—	—
	Friedberg	162	29	2	11	2635	109	5	8	75	7	3	3	322	23	1	1	7	8	3	33	82	56 038	985	16	32
	Gießen	191	17	1	4	2399	110	6	4	89	9	1	—	185	5	—	—	36	20	22	1	33	40 919	110	—	—
	Grünberg	18	15	—	—	329	62	—	—	12	5	—	—	81	22	—	—	—	1	—	—	5	14 205	39	—	—
	Homberg	16	3	1	1	212	26	4	2	8	—	—	—	59	2	1	—	1	2	2	1	17	6 714	42	—	—
	Hungen	13	5	2	1	388	19	3	1	10	1	—	—	44	3	1	—	—	9	5	—	6	14 365	257	—	—
	Lauterbach	22	9	—	2	396	55	4	3	17	1	—	—	47	4	—	1	5	3	12	3	13	16 636	1153	—	—
	Nidda	15	7	2	2	366	52	—	5	12	—	—	—	79	8	—	2	—	—	1	3	9	17 802	73	—	—
	Schotten	5	1	1	—	137	21	—	1	5	—	—	—	89	7	1	—	4	8	4	—	3	19 903	144	—	—
Provinz Rheinhessen	Alzey	28	4	—	—	653	17	3	2	27	1	—	—	190	7	1	1	13	—	1	—	18	17 302	—	—	—
	Bingen	89	30	8	1	1107	64	14	9	50	12	1	1	247	15	4	5	78	27	13	4	16	21 387	—	—	—
	Mainz I.	749	125	37	19	10785	156	4	9	377	43	2	13	263	4	—	2	205	50	22	16	91	38 905	—	—	—
	» II.	19	—	—	—	1038	15	2	1	15	1	—	1	101	—	—	—	—	—	—	—	11	16 971	—	—	—
	» III.	56	20	1	4	2247	105	—	1	22	9	3	2	93	3	—	—	9	5	3	—	26	14 407	—	—	—
	Ober-Ingelheim	22	7	2	1	433	23	1	1	19	2	1	—	182	10	2	—	—	1	—	—	6	24 045	—	—	—
	Oppenheim	49	6	—	—	513	29	3	—	23	5	—	—	170	4	2	—	2	1	—	—	7	21 113	—	—	—
	Osthofen	17	9	—	—	360	25	2	2	11	2	—	—	113	5	—	—	4	5	1	1	13	37 867	—	—	—
	Wörrstadt	22	9	1	—	152	8	—	1	18	3	1	—	92	5	2	—	5	3	10	—	2	12 068	—	—	—
	Worms I.	138	25	7	6	3779	95	14	2	58	7	1	—	137	8	—	1	20	17	16	3	31	35 326	—	—	—
	» II.	26	10	2	—	581	52	4	3	18	5	—	1	164	14	6	1	—	—	—	5	11	26 805	—	—	—
	Großh. Hessen	2783	748	133	134	52674	4307	201	196	1367	213	132	31	4697	340	41	18	565	233	205	95	757	922 099	7296	36	67

	Finanzämter	Steuerberechnungen: Anzahl derselben	Steuerberechnungen: Anzahl der ausgeschlagenen Posten	Flurbuchsauszüge u. Geschoßabschriften: Anzahl derselben	Flurbuchsauszüge u. Geschoßabschriften: Anzahl der Posten	Brandversicherung (Kalenderjahr 1909): Zahl der Besitzwechsel in den Brandkatastern	Zahl der Posten in den Hebregistern	Zahl der Brandversicherungs-Deklarationen	Zugang bezw. Abgang an Brandversicherungskapital ℳ	Brandversicherungskapital (Wert der Gebäude) zu Ende des Kalenderjahrs 1909 ℳ
Provinz Starkenburg	Beerfelden	52	1652	3	3	186	3 142	131	+ 333 730	21 150 140
	Darmstadt I.	94	235	—	—	264	5 879	1 271	+ 6 218 520	269 254 130
	» II.	102	1085	—	—	321	6 841	350	+ 1 937 250	59 115 350
	Dieburg	137	1187	—	—	283	5 482	238	+ 845 480	42 376 000
	Fürth	125	1871	—	—	193	4 329	218	+ 748 530	31 092 020
	Groß-Gerau	186	3793	—	—	278	7 065	430	+ 1 737 880	65 127 030
	Heppenheim	231	1650	—	—	252	5 423	282	+ 1 194 040	38 407 910
	Höchst	67	821	3	303	127	3 303	140	+ 563 360	18 669 580
	Langen	128	1750	—	—	187	5 240	375	+ 2 124 840	42 090 200
	Michelstadt	51	154	1	44	124	3 177	213	+ 800 040	25 605 930
	Offenbach I.	251	581	2	30	183	3 615	281	+ 6 352 140	158 074 980
	» II.	113	312	—	—	235	4 770	400	+ 2 185 370	46 203 900
	Reinheim	63	509	—	—	198	4 350	288	+ 971 330	33 357 830
	Seligenstadt	56	2467	—	—	175	4 433	195	+ 795 190	31 612 210
	Zwingenberg	175	1588	—	—	316	4 934	462	+ 2 124 540	51 745 120
Provinz Oberhessen	Alsfeld	84	904	—	—	234	4 348	183	+ 728 780	37 320 980
	Büdingen	66	1081	—	—	226	4 342	235	+ 513 360	28 169 940
	Butzbach	43	851	—	—	165	4 301	218	+ 760 980	36 057 650
	Friedberg	183	2011	—	—	493	10 288	568	+ 3 693 680	120 638 550
	Gießen	119	1948	—	—	357	7 571	446	+ 2 791 230	120 743 320
	Grünberg	54	392	—	—	228	5 037	303	+ 848 060	29 174 750
	Homberg	54	771	44	829	124	2 285	240	+ 11 260	17 085 420
	Hungen	39	316	—	—	124	4 357	249	+ 714 100	29 522 020
	Lauterbach	67	1122	1	55	273	5 908	374	+ 988 020	49 482 050
	Nidda	35	1044	—	—	242	5 238	349	+ 1 150 960	34 316 450
	Schotten	73	426	1	17	194	3 626	209	+ 474 010	20 441 050
Provinz Rheinhessen	Alzey	336	3499	1	18	256	5 652	187	+ 1 001 180	42 193 010
	Bingen	449	2972	—	—	358	6 720	230	+ 1 121 860	65 909 080
	Mainz I.	324	724	7	46	236	5 170	167	+ 2 624 930	261 729 610
	» II.	200	1554	1	120	324	6 137	828	+ 1 712 760	47 459 400
	» III.	106	853	—	—	350	4 324	307	+ 2 272 560	63 441 470
	Ober-Ingelheim	218	1744	—	—	221	4 818	178	+ 908 030	36 962 670
	Oppenheim	277	1962	6	8	260	5 963	361	+ 579 000	45 067 220
	Osthofen	296	3097	23	252	284	5 220	154	+ 575 010	34 369 460
	Wörrstadt	285	2091	—	—	201	4 825	145	+ 261 570	29 735 570
	Worms I.	214	1409	16	237	351	5 037	171	+ 3 852 360	109 856 540
	» II.	202	1819	2	59	318	5 999	441	+ 845 950	40 942 460
	Großh. Hessen	5555	52245	111	2021	9141	189 149	11 817	+ 57 361 890	2 234 501 000

Anzeige.

Im Großh. Staatsverlag zu Darmstadt sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mitteilungen der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik,
40. Band. Jahrgang 1910. Preis 2,60 ℳ.

Statistisches Handbuch für das Großh. Hessen. 2. Ausg. 1909. Preis 2 ℳ.

Landwirtschaftliches Gemeindelexikon für das Großh. Hessen. Preis 50 Pf.

Beiträge zur Statistik des Großh. Hessen, 60. Band:
1. Heft. Berufsstatistik von 1907. Preis 3,50 ℳ.
2. » Gewerbestatistik von 1907. » 3,00 ℳ
3. » Landwirtschaftliche Betriebsstatistik von 1907. Preis 50 Pf.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel.
Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

(Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht.) (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 907. Januar 1911.

Inhalt: Bodenbenutzung und Anbauverhältnisse im oberen Odenwald. — Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände im Jahr 1909. — Anbaufläche und Ernteerträge im Großh. Hessen im Jahr 1910. — Todesfälle Sept. u. Okt. 1910. — Die gewöhnl. Verbrauchsgegenst. Nov. u. Dez. 1910. — Die gewöhnl. Verbrauchsgegenst. im Jahr 1910. — Knappschaftsvereine im Großh. Hessen im Jahr 1909.

Bodenbenutzung und Anbauverhältnisse im oberen Odenwald.

Eine statistische Untersuchung von E. Ihne-Darmstadt.

In ähnlicher Weise, wie vor einiger Zeit (vergl. Nr. 898 der Mitteil. der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik, Juni 1910) der obere Vogelsberg hinsichtlich der Bodenbenutzung und Anbauverhältnisse von mir behandelt wurde, soll es im folgenden mit dem oberen Odenwald geschehen.

Wie beim Vogelsberg, so werden als Orte des oberen oder hohen Odenwalds solche von 400 m an bezeichnet, und es wird ein höherer und ein tieferer Teil unterschieden, die Grenze ist 500 m. Natürlich gilt auch hier dasselbe wie beim Vogelsberg: jeder derartigen Abgrenzung haftet etwas Willkürliches und bisweilen Gezwungenes an; aber es ist immer noch besser, als wenn bloß die unbestimmten Ausdrücke „hoch“ oder „höher“ gebraucht werden, ohne daß die Angabe hinzugefügt ist, von wo an „hoch“ oder „höher“ gerechnet werden. Es ergibt sich also, gerade wie beim Vogelsberg, folgende Gliederung:

Orte des oberen Odenwalds { im höheren Teil: ungefähr 500 m und höher. / im tieferen Teil: von 400 m bis ungefähr 500 m.

Die Orte des oberen Odenwalds gehören zu den Kreisen Erbach und Heppenheim, die am meisten beteiligt sind, ferner zu Bensheim und Dieburg (nur 2 Orte). Sie sind verzeichnet in Tabelle I. auf S. 18.

Siehe Tabelle I.

Es ist zu beachten, daß außer den eigentlichen Ortschaften („Komplexe von Gebäuden“ des Verzeichnisses der Wohnplätze im Großh. Hessen. Herausg. von der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik. 5. Aufl. 1902) noch eine Anzahl von „einzelnen Wohnplätzen“ vorhanden sind, wie Höfe, Forsthäuser u. ähnl. Auch sie sind in dem Verzeichnis aufgeführt. Alle Wohnplätze sind nach der mittleren Höhenlage (Höhe der Ortsmitte) geordnet. Da sich manche Odenwalddörfer bekanntlich sehr in die Länge erstrecken, so hängen diese Angaben etwas von der Auffassung des jeweiligen Beurteilers ab und können bei verschiedenen Beurteilern um einige m abweichen. Die Höhen sind nach der Höhenschichtenkarte 1:25000 bestimmt, die für alle Teile des Odenwalds vorliegt. Von den angeführten Wohnplätzen sind mir nur 5 aus eigner Anschauung nicht bekannt.

Die höchsten Dörfer sind: Bullau (höchste Häuser 540 m), Würzberg (h. H. 535 m) und Neunkirchen (h. H. 519 m), die höchsten Einzelwohnplätze: die höchsten Höfe der Tromm und Jagdschloß Krähberg, beide etwa 545 m. Im Vogelsberg sind die höchsten Dörfer Herchenhain 650 m, Rebgeshain 590 m und Hartmannshain 580 m, der höchste Wohnplatz ist das Klubhaus am Hoherodskopf 730 m.

Tabelle I. (Wohnplätze).

Höhe in m	
545	Tromm-Höfe. Sie gehören zu den Gemarkungen Kocherbach, Hammelbach, Affolterbach.
545	Krähberg-Jagdschloß. Auf dem Krähberg (555 m) liegen das Jagdschloß m. Nebengebäuden, von denen 1 dauernd bewohnt ist, 545 m; ferner das Forsthaus (mit Wirtschaft) Reisenkreuz, 515 m, und das Gasthaus Schmidtsruhe, etwas niedriger.
520	Gebhardshütte.
520	Bullauer Bild.
520	Bullau.
515	Würzberg.
515	Mengelsbach.
515	Neunkirchen.
510	Eulbach. Jagdschloß u. Hof. Im Eulbacher Park liegen die bewohnten Park-(Jagd-)häus. Jägertor 530 m, Hubertus 510 m, Sylvan (Hölzerne Hand) 505 m, Aurora 503 m, Lichte Platte 484 m, Diana 440 m.
510	Schannenbach.
510	Felsberg (Haus).
490	Siedelsbrunn. Die 500 m Linie geht noch durch den obersten Teil des Dorfs.
490	Knoden. Die 500 m Linie geht noch durch das oberste Haus.
	Die vorstehenden Wohnplätze sind zu dem höheren Teil des oberen Odenwalds gerechnet.
485	Schönbrunn.
485	Langklinger Hof.
480	Hohberg.
480	Hesselbach.
475	Ober-Abtsteinach.
455	Hainhaus.
455	Breitenwiesen.
445	Michelbuch. Diese Waldgemarkung ist 1905 gegen badisches Gebiet eingetauscht worden.
440	Seidenbuch.
435	Hammelbach.
435	Dürr-Ellenbach.
430	Vielbrunn.
430	Lichtenklinger Hof.
430	Gasbach.
425	Ober-Scharbach.
425	Ober-Sensbach.
420	Forsthaus Kohlgrube.
420	Eutergrund.
420	Winterkasten.
420	Beerfelden.
520	Stallenkandel.
415	Hof Hilsig.
415	Lützelbach (Kreis Heppenheim).
415	Unter-Abtsteinach.
410	Etzean.
410	Steigerts.
410	Rotenberg.
410	Mackenheim.
410	Kolmbach.
410	Raidelbach.
410	Olfen.
410	Leonhardshof.
405	Laudenau.
405	Habermannskreuz.
405	Kreuzhof (Kuralpe).
400	Staffeler Kreuz (Krämerhof).
400	Raubach.
400	Aschbach.
400	Lützelbach (Kreis Dieburg).
400	Gadern.
400	Löhrbach.
400	Reichenberger Forsthaus.
395	Bremhof
390	Gras-Ellenbach
380	Schnorrenbach
380	Kocherbach
375	Böllstein
370	Erbuch
370	Ernsbach
360	Airlenbach

Die 400 m Linie geht noch durch das höchst gelegene Ortsende.

Etliche der Einzelwohnplätze sind mit dem umliegenden Gebiet zu besonderen Gemarkungen, meist Waldgemarkungen (nicht Gemeinden!) verbunden. Andere bilden mit benachbarten Ortschaften eine Gemarkung, mehrfach sind auch nahe zusammenliegende kleine Ortschaften zu einer Gemarkung vereinigt. Statistische Angaben finden sich nicht für Teile von Gemarkungen. Wenn nun der Hauptort der Gemarkung, zu der die Einzelsiedelung gehört, unter 400 m liegt, so fällt diese bei der Berechnung von Bodenbenutzung und Anbaufläche aus; es geschieht das bei Bullauer Bild, Felsberg, Forsthaus Kohlgrube, einem Teil von Gebhardshütte, Habermannskreuz, Hohberg, Kreuzhof, Lichtenklinger Hof, Reichenberger Forsthaus, Staffeler Kreuz, Stallenkandel, Steigerts, einigen Höfen der Tromm. Zum Teil wird dieser Ausfall dadurch ausgeglichen, daß bei einer Gemarkung Teile unter 400 m bei der Berechnung mitverwendet werden müssen, wenn der Hauptort der Gemarkung 400 m und höher liegt. Da es sich aber hierbei stets nur um kleine Gebietsstücke handelt, dürfte das Gesamtergebnis nicht oder nur ganz unwesentlich beeinflußt werden. Es sind daher die Flächenzahlen für den oberen Odenwald und seine Teile, sei es des höheren und tieferen Teils oder des kristallinen und Sandstein-Teils, nicht bis ins einzelne genau, eben weil sich die Gemarkungsgrenzen nicht vollständig mit der 400 und 500 m Linie decken. Das hat aber für den vorliegenden Zweck keine Bedeutung.

Aus praktischen Gründen (Nachbarschaft oder Zugehörigkeit mehrerer Gemarkungen zu einer Gemeinde, dementsprechend Art des Eintrags der statist. Angaben)

sind für die Berechnung von Bodenbenutzung und Anbauflächen in dem folgenden Verzeichnis der Gemarkungen in der Tabelle II. etlichemal zwei oder drei Gemarkungen zusammengefaßt worden.

Tabelle II. (Gemarkungen.)

Orte	Auf 100 ha Gesamtfläche kommen ha				Es wurden jährlich (Durchschnitt aus den Jahren 1904—08) angebaut in ha								
	Ackerland	Wiesen	Wald	sonstige Fläche	Winter-Roggen	Sommer-Roggen	Winter-Weizen	Winter-Spelz	Meng-Getreide	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.	14.
Bullau, hierzu der größere Teil von Eutergrund, — Bullauer Forst, hierzu der Krähberg und ein Teil von Gebhardshütte	13	3	81	3	45	0,5	—	0,5	—	16	66	34	12
Würzberg, hierzu Mengelsbach und der kleinere Teil von Eutergrund, — Eulbach (Polizeikomm.), — Eulbacher Forst (Revier Eulbach), hierzu die Parkhäuser im Eulbacher Park	19	9	70	2	37	—	—	5	20	19	137	87	29
Neunkirchen	35	18	44	3	7	—	—	11	—	2	12	12	11
Schannenbach	39	22	36	3	7	—	—	5	—	3	9	5	3
Siedelsbrunn	40	15	43	2	25	—	—	—	—	4	40	40	4
Knoden, hierzu Breitenwiesen	43	17	37	3	19	—	—	12	—	6	21	8	8
Hesselbach	21	5	70	4	51	—	—	1	1	12	70	40	20
Ober-Abtsteinach	51	18	27	4	29	—	—	—	—	1	31	25	19
Michelbuch (Waldgemarkung)	0,6	0,4	98,9	0,1	0,7	—	—	—	—	—	—	0,6	0,5
Seidenbuch	6	3	90	1	1	—	—	2	0,4	1	0,5	2	1
Hammelbach, hierzu Gasbach, Hof Hilsig, Langklinger Hof, ein Hof der Tromm	37	11	48	4	20	—	—	3	55	9	56	87	40
Dürr-Ellenbach (Waldgemarkung)	1	3	95	1	1	—	—	1	—	—	1	3	1
Vielbrunn, hierzu Bremhof. Mit Vielbrunn wird Hainhaus (zu einer Gemeinde gehörend) zusammengefaßt	10	4	84	2	23	—	9	14	—	30	47	90	38
Ober-Scharbach	47	16	33	4	23	—	—	—	—	1	30	37	6
Ober-Sensbach	16	3	79	2	37	0,5	—	—	4	9	40	58	16
Winterkasten	44	19	35	2	35	—	2	40	—	22	74	33	46
Beerfelden	42	6	48	4	61	—	—	10	6	14	90	80	14
Lützelbach (Kreis Heppenheim)	37	12	49	2	6	—	—	1	5	1	19	22	10
Unter-Abtsteinach	32	11	54	3	39	—	—	29	—	4	55	32	18
Etzean	24	5	70	1	19	—	—	1	—	2	59	17	9
Rothenberg	18	5	73	5	83	4	—	7	7	6	37	52	30
Mackenheim, hierzu Schnorrenbach	41	17	39	3	17	—	—	15	—	2	14	13	11
Kolmbach	58	17	21	4	11	—	—	22	4	13	33	21	21
Raidelbach	56	23	19	2	18	—	—	33	—	6	23	13	16
Olfen	20	9	68	3	20	1	—	2	—	3	18	22	6
Laudenau	51	17	29	3	19	—	1	12	32	29	46	22	18
Raubach, hierzu Hinterbach	5	5	89	1	12	—	—	—	—	1	4	17	2
Aschbach	22	11	64	3	10	—	—	3	1	2	19	22	2
Lützelbach (Kreis Dieburg)	37	19	41	3	15	—	1	14	—	4	22	13	11
Gadern	49	13	34	4	42	1	—	1	—	8	42	39	16
Löhrbach	53	16	29	2	11	—	—	20	53	13	60	29	20
Gras-Ellenbach	21	18	60	1	24	—	—	0,4	5	3	35	37	15
Kocherbach	40	13	44	3	31	—	—	2	—	5	30	27	14
Böllstein	48	13	34	5	24	—	1	20	—	1	23	13	9
Erbuch	32	6	61	2	20	—	—	—	—	2	22	22	10
Ernsbach	27	7	62	4	10	—	—	0,5	—	2	9	10	6
Airlenbach	26	9	63	2	76	1	1	4	—	26	41	50	13

I.

1. Es seien zunächst Angaben über Bodenbenutzung gemacht, und zwar über die Verteilung von Ackerland, Wiese und Wald, siehe Spalte 2 bis 5 der Tab. II. Die absoluten Zahlen für jede Gemarkung finden sich in Nr. 879 der Mitteilungen der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik, April 1909, und sind dem Zentralkataster entnommen.

In den Gemarkungen des oberen Odenwalds sind

Ackerland . .	5546 ha,	das sind	25%	landwirtschaftlich benutzte Fläche 33%
Wiesen (Grasflächen)	1889 »	»	8 »	
Wald . . .	14554 »	»	65 »	
sonstige Fläche .	534 »	»	2 »	
	22523 ha		100%	

Die entsprechenden Werte für die Provinz Starkenburg und das ganze Großherzogtum sind

	Starkenburg		Großherzogtum	
Ackerland . .	41%	53% landw. benutzte Fläche	48%	61% landw. benutzte Fläche
Wiesen . .	12 »		13 »	
Wald . . .	42 »		31 »	
sonstige Fläche	5 »		8 »	

Im oberen Odenwald ist demnach bedeutend weniger Ackerland (16%) und etwas weniger Wiese (4%), aber bedeutend mehr Wald (23%) als in Starkenburg. Ähnlich ist es im Vergleich mit dem ganzen Lande: der obere Odenwald hat 23% weniger Ackerland, 5% weniger Wiese, aber 34% mehr Wald.

2. Scheidet man die Gemarkungen im höheren Teil des oberen Odenwalds (etwa 500 m und mehr) von denen im tieferen Teil (etwa 400 m bis 500 m), so sind die Zahlen folgende.

Es kommen auf 100 ha der Gesamtfläche

	im höheren Teil	im tieferen Teil
Ackerland . . .	21 ha	26 ha
Wiesen . . .	8 »	8 »
Wald	69 »	64 »
sonstige Fläche .	2 »	2 »

Die Abweichung der Zahlen untereinander und von denen für den ganzen oberen Odenwald ist unerheblich. Im höheren Teil ist etwas weniger Ackerland als im tieferen und etwas mehr Wald, die Wiesenfläche bleibt dieselbe.

3. Es ist auch von großem Interesse, Odenwald und Vogelsberg zu vergleichen. Es sind von der Gesamtfläche

	im oberen Odenwald (22523 ha)	im oberen Vogelsberg (38988 ha)
Ackerland . . .	25%	31%
Wiesen . . .	8 »	36 »
Wald	65 »	29 »
sonstige Fläche .	2 »	4 »

Man sieht, daß im oberen Odenwald etwas weniger Ackerland (6%), bedeutend weniger Wiese (28%) und bedeutend mehr Wald (36%) vorhanden ist, als im oberen Vogelsberg.

Nun ist aber der Odenwald erheblich niedriger als der Vogelsberg. Daher muß auch so verglichen werden, daß diejenigen Orte im Vogelsberg, deren Höhe vom Odenwald nicht mehr erreicht wird, in Wegfall kommen. Es sind dies (vergl. S. 90 von Nr. 898 der „Mitteilungen“ der Zentralstelle) Herchenhain 650 m, Rebgeshain, Hartmannshain, Ulrichstein, Breungeshain 555 m, mit zusammen 4340 ha (auch nur Annäherungszahl) Gemarkungsgebiet. Mit Hinweglassung dieser höchsten Vogelsberg-Gemarkungen ergeben sich folgende Zahlen:

	im oberen Odenwald	im gleich hohen oberen Vogelsberg
Ackerland . .	25% der Gesamtfläche	32% der Gesamtfläche
Wiesen . . .	8 » » »	35 » » »
Wald . . .	65 » » »	29 » » »
sonstige Fläche .	2 » » »	4 » » »

Auch bei diesem Vergleich tritt geringer Mangel an Ackerland (7%), bedeutender Mangel an Wiesen (27%), aber bedeutender Reichtum an Wald (36%) hervor.

In ähnlicher Weise ist ein Vergleich des höheren Teils vom oberen Odenwald, 500 m und mehr, mit dem entsprechend hohen Stück des höheren Teils vom oberen Vogelsberg von Interesse. Es kommen im Odenwald in Betracht die Gemarkungen: Bullau und Bullauer Forst, Würzberg und Eulbach, Neunkirchen, Schannenbach, Siedelsbrunn, Knoden; im Vogelsberg: Busenborn, Volkartshain, Langenhain, Sichenhausen, Feldkrücken, Engelrod, Eichelhain — 4226 ha und 5466 ha (Annäherungszahlen).

Es sind von der Gesamtfläche

	im höheren Teil des oberen Odenwalds	im gleich hohen Teil des oberen Vogelsbergs
Ackerland	21%	22%
Wiesen	8 »	39 »
Wald	69 »	36 »
sonstige Fläche	2 »	2 »

Wieder zeigt sich sehr deutlich der Wiesenmangel und der Waldreichtum des oberen Odenwalds, Ackerland ist gleich.

Angesichts dieser Verhältnisse und der gegenwärtigen (und voraussichtlich noch zukünftigen) geringen Rentabilität eines großen Teils des Waldes (Eichenschälwald) sei an dieser Stelle auf den von anderer Seite gemachten und beachtenswerten Vorschlag hingewiesen, einen hierfür geeigneten Teil des Waldes dauernd durch Grasfläche (Weide) zu ersetzen; die dadurch ermöglichte vermehrte Viehhaltung würde das Land rentabler machen.

4. Anders als im Vogelsberg, ist im oberen Odenwald die Bodenbeschaffenheit nicht einheitlich. Der obere Odenwald gehört teils zum kristallinen oder vorderen, teils zum Sandstein- oder hinteren Odenwald. Ordnet man hiernach die Gemarkungen, so ergeben sich, unter Nichtberücksichtigung der auf der Grenze gelegenen Gemarkungen, etwa 4075 ha für den kristallinen, etwa 16569 ha für den Sandstein-Odenwald. Es sind von dieser Gesamtfläche

	im oberen kristallinen Odenwald	im oberen Sandstein-Odenwald
Ackerland	46%	18%
Wiesen	17 »	6 »
Wald	35 »	68 »

Der obere Sandstein-Odenwald, der an Gesamtfläche den kristallinen etwa 4mal übertrifft, hat also ganz erheblich weniger Ackerland (28%) und erheblich weniger Wiesen (11%), aber ganz erheblich mehr Wald (33%). — Die landwirtschaftlich ungünstigen Eigenschaften des Sandsteinbodens drücken sich in diesen Zahlen sehr deutlich aus.

II.

Welches sind nun die meist angebauten der landwirtschaftlich wichtigen Gewächse?

Darüber geben die Spalten 6 bis 14 der Tabelle II Auskunft. Wie für den Vogelsberg, wurden die Angaben aus den Jahren 1904 bis 1908 benutzt; sie werden von den Bürgermeistereien alljährlich an die Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik geliefert. Wiederum bin ich dieser Behörde, namentlich Herrn Regierungsrat Knöpfel und Herrn Revisor Bohne, zu besonderem Danke für die bereitwillige Unterstützung verpflichtet.

1. In den Gemarkungen des oberen Odenwalds beträgt die Gesamtfläche des Ackerlands 5546 ha. Hiervon waren jährlich angebaut mit

	ha	%		ha	%
Hafer	1306	24	Gerste	193	3
Kartoffeln	1136	20	Menggetreide[2]	193	3
Roggen	938[1]	17	Weizen	16	0,3
Klee	526	9	sonstigen Gemüse- u. Futterpflanzen	872	17
Winterspelz	292	5			

[1]) Darunter 9 ha Sommerroggen. — [2]) Größtenteils Wintermenggetreide (Weizen u. Spelz) Sommermenggetreide nur in vier Orten.

Demnach kann man von erheblicherem oder allgemeinem Anbau wohl nur sprechen bei Hafer, Kartoffeln, Roggen. Sehr auffallend ist der geringe Betrag der Gerste und das fast völlige Fehlen des Weizens. Dieser wurde regelmäßig jährlich nur in 7 Gemeinden gebaut, Sommerweizen nur in 1 Gemeinde (Rothenberg 0,7 ha). Außerdem tritt etwas Winterspelz und Menggetreide auf, beides für den Vogelsberg, weil dort fehlend oder nur sehr wenig vorhanden, nicht berücksichtigt.

Ganz verschwindend ist, noch mehr als im Vogelsberg, auch im Odenwald der Flachs-Anbau; er findet sich nur in 7 Gemeinden, zusammen durchschnittlich jährlich mit 2,2 ha.

Des Vergleichs halber seien die Anbauflächen für den oberen Vogelsberg (11896 ha) und oberen Odenwald (5546 ha) gegenübergestellt. Es wird angebaut mit

	im oberen Vogelsberg	im oberen Odenwald
Hafer	22 %	24 %
Gerste	21 »	5 »
Roggen	18 »	17 »
Kartoffeln	13 »	20 »
Klee	8 »	9 »
Weizen	7 »	0,3 »
Winterspelz	— »	5 »
Menggetreide	— »	3 »
sonstigen Gemüse- und Futterpflanzen	11 »	17 »

Hieran seien folgende Ausführungen geknüpft, die wesentlich auf einer Besprechung mit dem Sekretär der Landwirtschaftskammer für das Großh. Hessen, Herrn Dr. Hamann, beruhen.

a. Der geringere Anbau der Kartoffel im oberen Vogelsberg im Vergleich zum oberen Odenwald (13 % und 20 %) erklärt sich leicht aus dem schweren Basaltboden, der kein „erstklassiger Kartoffelboden" ist.

b. Daß im oberen Vogelsberg bedeutend mehr Gerste angebaut wird als im oberen Odenwald (21 % und 5 %) findet seine Erklärung in den klimatischen Verhältnissen. Die Orte des oberen Vogelsbergs sind erheblich kälter als die des oberen Odenwalds; auf meiner neuen, demnächst erscheinenden phaenologischen Karte von Hessen liegen sie durchaus in späteren Zonen. Die dadurch bedingte kürzere Vegetationszeit in Verbindung mit den reichlichen Niederschlägen und dem schweren Basaltboden nötigen den Landmann, die Bestellung auf das Frühjahr zu verlegen, da ihm im Herbst nur eine beschränkte Zeit bleibt, den Boden in der für die Aussaat wünschenswerten Weise zu bestellen. Im Frühjahr läßt sich der schwere Boden leichter bearbeiten, und es wird somit der Anbau von Sommergetreide, das ist Hafer und Gerste, rentabler sein. Dazu kommt noch, daß die Gerste eine verhältnismäßig kurze Vegetationszeit hat und eine Kulturpflanze ist, die immerhin noch unter den klimatischen Verhältnissen des Vogelsbergs sichere Erträge gibt. Eine weitere Ausdehnung des Haferbaus dürfte schon deshalb auf Schwierigkeiten stoßen, weil die Erntezeit des Hafers zu spät liegt. Man trachtet daher auch danach, in diesen Gegenden möglichst früh reifende Hafersorten anzubauen.

c. Die geringe Anbaufläche von Weizen im oberen Odenwald gegen den oberen Vogelsberg (0,3 % und 7 %) erklärt sich daraus, daß im Odenwald statt des Weizens Winterspelz gebaut wird. Faßt man Weizen, Winterspelz und Menggetreide zusammen, so ergibt sich die fast gleiche Anbaufläche (8,3 %) wie im Vogelsberg für Weizen.

Die Gründe für den Winterspelz-Anbau liegen teils im Herkommen, teils in der größeren Winterfestigkeit des Winterspelzes gegenüber dem Weizen. Wenn aber auch der Winterspelz zeitweise etwas höher bezahlt wird als der Weizen, so erscheint es doch zweifelhaft, ob es unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch rentabel ist, Winterspelz zu bauen, selbst im Odenwald.

2. Untersucht man den höheren und den tieferen Teil des oberen Odenwalds getrennt, so ergibt sich kein wesentlicher Unterschied gegen vorher. Zahlenwerte unterbleiben daher. Im höheren Teil ist etwas mehr Hafer und etwas weniger Roggen, Klee und Winterspelz. Kartoffeln und Gerste sind gleich. Weizen fehlt ganz.

3. Trennt man im oberen Odenwald die Gemarkungen nach ihrer Lage im kristallinen, vorderen und im Sandstein-, hinteren Odenwald (vergl. I, 4), so ergibt sich folgendes.

Es sind von dem Ackerland angebaut mit

	im kristallinen Odenwald	im Sandstein-Odenwald
Hafer	24 %	24 %
Kartoffeln . .	15 »	22 »
Roggen . . .	15 »	18 »
Klee	12 »	8 »
Winterspelz . .	11 »	2 »
Gerste . . .	6 »	5 »

Die Unterschiede sind meist nicht erheblich und wohl ohne Bedeutung. Beim Winterspelz ist die absolute Menge sehr gering, daher ist auf die Abweichung der % kein Gewicht zu legen.

Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände im Jahre 1909.*)

1. **Hofreiten.** Zahl der versicherten Hofreiten am Ende des Jahres 1909: 189149.
2. **Brände.** Zahl im ganzen 663.
   a) nach der Entstehungsstelle: Wohngebäude 425, Scheuern 85, Ställe 33, andere Nebengebäude 69, Kirchen und Schulhäuser 11, sonstige öffentliche Gebäude 8, gewerbliche Gebäude 32:
   b) nach der Entstehungsursache: bewiesene Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 1, b) durch dritte 3, mutmaßliche Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 4, b) durch dritte 21, fahrlässiger Umgang mit Feuer und Licht 215, Spielen der Kinder mit Feuerzeug 39, mangelhafte Feuerungsanlage 103, feuergefährlicher Geschäftsbetrieb 13, zündende Blitzschläge 11, kalte Blitzschläge 52, Explosionen 33, Selbstentzündung von Stoffen 2, andere bekannte Ursachen 8, unbekannte Ursachen 158.
   c) nach der Höhe der festgesetzten Entschädigung: unter 100 ℳ: 435, 100 bis unter 1000 ℳ: 112, 1000 bis unter 5000 ℳ: 87, 5000 bis unter 10000 ℳ: 15, 10000 ℳ u. mehr: 14 und zwar: Wohnhaus auf Langenau bei Ginsheim: 10098 ℳ; Holzschneiderei zu Reimenrod: 15686 ℳ; Wohnhäuser zu Mainz: 10550 ℳ; Lumpenlager zu Darmstadt: 18540 ℳ; Wohnhaus, Stall und Scheuer zu Elbenrod: 10248 ℳ; Strohhülsenfabrik zu Westhofen: 20810 ℳ; Lokomotivwerkstätte zu Darmstadt: 80591 ℳ; Getreidemühle zu Osthofen: 23748 ℳ; Stationsgebäude der Main-Neckar-Bahn zu Darmstadt: 21577 ℳ; Dreherei und Wohngebäude zu Seligenstadt: 11160 ℳ; Gerberei zu Neckar-Steinach: 12731 ℳ; Ökonomiegebäude (Hasselhof) zu Birkenau: 11268 ℳ; Scheuer und Stall zu Ober-Moos: 56732 ℳ; Scheuer zu Reibertenrod: 24330 ℳ.
3. **Brandversicherungssumme** (gegen den Brand versicherte Werte der Gebäude) am Ende des Jahres: 2 101 455 620 ℳ. Zuschläge zur Versicherungssumme wegen erhöhter Feuersgefahr der Gebäude: 133 045 380 ℳ. Gesamtes Umlagekapital am Ende des Jahres: 2 234 501 000 ℳ, im Durchschnitt auf 1 versicherte Hofreite 11813 ℳ, auf den Kopf der Bevölkerung 1741 ℳ. Das reduzierte Umlagekapital (§ 18 des Brandversicherungsgesetzes) beträgt 2 210 420 730 ℳ.
4. **Festgesetzte Brandentschädigungen:** 695111 ℳ. Im Jahre 1909 kommen:

	an Entschädigungen	an Beiträgen	an Entschädigungen mehr	an Entschädigungen weniger
auf die Provinz Starkenburg	47,63 %	43,37 %	4,26 %	—
» » » Oberhessen	30,33 »	23,41 »	6,92 »	—
» » » Rheinhessen	22,04 »	33,22 »	—	11,18 %
» » 5 größten Städte	27,99 »	40,00 »	—	12,01 »
» » übrigen Gemeinden	72,01 »	60,00 »	12,01 »	—

   Entschädigungen auf je 1000 ℳ Umlagekapital in der Provinz Starkenburg 0,35 ℳ, Oberhessen 0,41 ℳ, Rheinhessen 0,21 ℳ, im Großherzogtum 0,31 ℳ, in der Stadt Darmstadt 0,53 ℳ, Offenbach 0,14 ℳ, Gießen 0,07 ℳ, Mainz 0,09 ℳ, Worms 0,03 ℳ, in den 5 Städten zusammen 0,22 ℳ, in den Landgemeinden 0,38 ℳ.
5. **Brandsteuer** (erhobene Umlagen): 1293221 ℳ, von je 1000 ℳ Umlagekapital 60 ₰.
6. **Gesamtbedarf der Großh. Brandversicherungskasse für das Jahr 1909:** Brandentschädigungen 695111 ℳ (Starkenburg 331070 ℳ, Oberhessen 210838 ℳ, Rheinhessen 153203 ℳ), Verwaltungskosten 189379 ℳ, Vergütungen an Gemeinden für erhöhten Feuerschutz 310000 ℳ, Beiträge in die Feuerlöschkasse 86200 ℳ, im ganzen 1280690 ℳ.

*) Vergl. Nr. 894 der Mitteil. 1910, S. 17.

Anbaufläche und Ernteerträge im Großh. Hessen im Jahr 1910.*)

Kreise und Provinzen	1. Weizen							2. Winter-Spelz[1])			3. Roggen (Korn)							4. Sommergerste		
	Winterfrucht			Sommerfrucht							Winterfrucht			Sommerfrucht						
	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	zusammen Erntemenge	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	zusammen Erntemenge	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha
		dz			dz		dz		dz			dz			dz		dz		dz	
Darmstadt	405	6 473	16,0	18	273	15,2	6 746	17	294	17,3	3 733	66 100	17,7	19	236	12,4	66 336	759	12 270	16,2
Bensheim	642	13 090	20,4	21	334	15,9	13 424	415	8 310	20,3	3 016	59 199	19,6	3	50	16,6	59 249	2 749	60 635	22,1
Dieburg	2 580	48 634	18,9	160	2 672	16,7	51 306	117	2 013	17,2	5 714	96 827	16,9	9	108	12,0	96 935	878	15 695	17,9
Erbach	791	13 114	16,6	3	38	12,7	13 152	777	13 339	17,2	3 185	56 715	17,8	13	146	11,3	56 861	420	7 161	17,1
Groß-Gerau	784	17 624	22,5	32	772	24,1	18 396	—	—	—	3 958	81 923	20,7	4	105	26,3	82 028	4 965	109 370	22,0
Heppenheim	333	6 776	20,4	78	1 240	15,9	8 016	1 414	23 500	16,6	2 686	48 958	18,2	3	41	13,7	48 999	725	11 326	15,6
Offenbach	83	1 638	19,7	3	48	16,0	1 686	—	—	—	4 599	63 163	13,7	1	12	12,0	63 175	44	689	15,7
Starkenburg	5 618	107 349	19,1	315	5 377	17,0	112 726	2 740	47 456	17,3	26 891	472 885	17,6	52	698	13,4	473 583	10 540	217 146	20,6
Gießen	4 042	86 021	21,3	91	1 840	20,2	87 861	—	—	—	5 433	100 387	18,5	—	—	—	100 387	3 168	58 760	18,5
Alsfeld	3 200	60 466	18,9	1	20	20,0	60 486	—	—	—	5 083	101 160	19,9	—	—	—	101 160	2 080	41 271	19,8
Büdingen	4 356	91 572	21,0	118	2 590	21,9	94 162	—	—	—	3 057	56 070	18,3	1	13	13,0	56 083	2 653	54 244	20,5
Friedberg	8 177	217 351	26,6	230	5 807	25,3	223 158	—	—	—	3 630	80 323	22,1	—	—	—	80 323	3 694	78 313	21,2
Lauterbach	1 267	22 769	18,0	16	312	19,5	23 081	—	—	—	4 202	76 079	18,1	1	13	13,0	76 092	2 096	36 427	17,4
Schotten	1 605	28 598	17,8	18	249	13,9	28 847	—	—	—	2 672	45 566	17,1	3	40	13,4	45 606	2 609	47 379	18,2
Oberhessen	22 647	506 777	22,4	474	10 818	22,8	517 595	—	—	—	24 077	459 585	19,1	5	66	13,2	459 651	16 300	316 394	19,4
Mainz	678	16 958	25,0	64	1 305	20,4	18 263	—	—	—	3 098	69 844	22,5	—	—	—	69 844	1 942	36 392	18,7
Alzey	301	8 190	27,2	3	64	21,3	8 254	—	—	—	4 589	109 520	23,9	—	—	—	109 520	6 418	145 245	22,6
Bingen	140	3 591	25,7	1	24	24,0	3 615	—	—	—	3 803	82 414	21,7	—	—	—	82 414	2 456	49 608	20,2
Oppenheim	432	10 986	25,4	1	26	26,0	11 012	—	—	—	5 370	122 424	22,8	—	—	—	122 424	6 278	130 935	20,9
Worms	236	6 788	28,8	47	1 202	25,6	7 990	—	—	—	6 725	169 866	25,3	—	—	—	169 866	6 235	151 530	24,3
Rheinhessen	1 787	46 513	26,0	116	2 621	22,6	49 134	—	—	—	23 585	554 068	23,5	—	—	—	554 068	23 329	513 710	22,0
Großherzogtum 1910	30 052	660 639	22,0	905	18 816	20,8	679 455	2 740	47 456	17,3	74 553	1 486 538	19,9	57	764	13,4	1 487 302	50 169	1 047 250	20,9
Großherzogtum 1909	28 061	639 904	22,8	916	21 064	23,0	660 968	2 895	52 225	18,0	73 737	1 686 369	22,9	64	900	14,1	1 687 269	52 499	1 253 368	23,9

Kreise und Provinzen	5. Hafer			6. Kartoffeln				7. Klee (Heu)[2]			8. Luzerne (Heu)			9. Wiesen (Heu, Grummet, Öhmed)							
														Bewässerungswiesen			andere Wiesen			zusammen Erntemenge	
	Hektar	Erntemenge überhaupt	Erntemenge vom ha	Hektar	Erntemenge überhaupt	Erntemenge vom ha	davon erkrankt		Hektar	Erntemenge überhaupt	Erntemenge vom ha	Hektar	Erntemenge überhaupt	Erntemenge vom ha	Hektar	Erntemenge überhaupt	Erntemenge vom ha	Hektar	Erntemenge überhaupt	Erntemenge vom ha	
		dz			dz		dz	%		dz			dz			dz			dz		dz
Darmstadt	1 512	29 581	19,6	3 847	515 766	134,1	24 757	4,8	358	19 795	55,3	315	20 516	65,1	689	42 500	61,7	2 026	92 487	45,7	134 987
Bensheim	2 070	40 126	19,4	3 885	397 444	102,3	26 578	6,7	1 121	67 300	60,0	482	35 196	73,0	1 856	86 632	46,7	4 564	210 222	46,1	296 854
Dieburg	3 216	73 553	22,9	5 832	682 037	116,9	36 618	5,4	1 731	108 463	62,7	702	37 151	52,9	1 681	103 947	61,8	3 499	196 845	56,3	300 792
Erbach	3 424	65 984	19,3	3 797	395 688	104,2	33 533	8,5	1 999	132 209	66,1	47	2 805	59,7	3 110	185 538	59,7	2 153	125 940	58,5	311 478
Groß-Gerau	2 275	48 434	21,3	4 873	519 210	106,5	43 249	8,3	657	38 768	59,0	973	55 398	56,9	376	18 103	48,1	5 123	192 330	37,5	210 433
Heppenheim	2 883	55 465	19,2	3 064	299 674	97,8	25 151	8,4	1 522	124 555	81,8	124	10 110	81,5	3 450	211 944	61,4	1 104	68 809	62,3	280 753
Offenbach	1 898	37 570	19,8	4 229	453 440	107,2	10 820	2,4	527	34 690	65,8	109	7 759	71,2	405	35 360	87,3	3 577	202 494	56,6	237 854
Starkenburg	17 278	350 713	20,3	29 527	3 263 259	110,5	200 706	6,2	7 915	525 780	66,4	2 752	168 935	61,4	11 567	684 024	59,1	22 046	1089127	49,4	1773151
Gießen	6 039	120 089	19,9	5 169	627 335	121,4	51 987	8,3	2 749	200 870	73,1	172	13 057	75,9	2 797	186 900	66,8	4 965	303 471	61,1	490 371
Alsfeld	5 459	118 435	21,7	3 011	289 247	96,1	22 097	7,6	2 562	181 073	70,7	—	—	—	4 940	274 977	55,7	6 356	288 105	45,3	563 082
Büdingen	4 256	93 755	22,0	3 808	553 963	145,5	54 452	9,8	2 126	137 809	64,8	107	7 820	73,1	3 050	167 972	55,1	4 623	227 811	49,3	395 783
Friedberg	7 286	171 061	23,5	6 854	919 841	134,2	111 686	12,1	1 972	155 138	78,7	1 342	107 916	80,4	2 299	157 339	68,4	3 102	159 395	51,4	316 734
Lauterbach	4 343	83 075	19,1	2 185	186 357	85,3	15 518	8,3	1 414	97 307	68,8	13	1 064	81,9	5 632	283 232	50,3	6 512	263 618	40,5	546 850
Schotten	2 815	56 029	19,9	2 425	283 771	117,0	28 428	10,0	1 219	86 123	70,7	8	674	84,3	6 193	378 985	61,2	4 854	236 556	48,7	615 541
Oberhessen	30 198	642 444	21,3	23 452	2 860 514	122,0	284 168	9,9	12 042	858 320	71,3	1 642	130 531	79,5	24 911	1449405	58,2	30 412	1478956	48,6	2928361
Mainz	1 561	39 150	25,1	2 527	299 155	118,4	17 841	6,0	499	30 560	61,2	918	61 440	66,9	65	3 184	49,0	354	18 326	51,8	21 510
Alzey	1 783	47 730	26,8	3 508	449 760	128,2	30 112	6,7	1 048	77 283	73,7	1 512	120 242	79,5	196	12 746	65,0	187	8 888	48,0	21 634
Bingen	1 091	23 326	21,4	2 184	342 151	156,7	6 971	2,0	639	42 052	65,8	1 101	76 486	69,5	108	8 236	76,3	713	40 497	56,8	48 733
Oppenheim	2 037	48 101	23,6	3 470	421 552	121,5	38 495	9,1	1 919	154 040	80,3	1 350	101 691	75,3	81	4 570	56,4	1 336	122 983	92,1	127 553
Worms	1 901	50 505	26,6	3 072	343 737	111,9	38 536	11,2	1 254	100 396	80,1	549	38 155	69,5	143	8 188	57,3	1 596	53 371	33,4	61 559
Rheinhessen	8 373	208 812	24,9	14 761	1 856 355	125,8	131 955	7,1	5 359	404 331	75,4	5 430	398 014	73,3	593	36 924	62,3	4 186	244 065	58,3	280 989
Großherzogtum 1910	55 849	1201969	21,5	67 740	7980128	117,8	616 829	7,7	25 316	1788431	70,6	9 824	697 480	71,0	37 071	2170353	58,5	56 644	2812148	49,6	4982501
1909	55 835	1349926	24,2	67 580	10183403	150,7	450 444	4,4	25 229	1417501	56,2	10 736	597 014	55,6	36 825	1701225	46,2	56 909	2272851	39,9	3974076

*) Vergl. Nr. 898 der Mitteil. 1910, S. 96. — [1]) Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — [2]) Auch mit Beimischung von Gräsern.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Kreise und Provinzen	Gesamtzahl der Verstorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von: unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat) 1	Altersschwäche (über 60 Jahre) 2	Kindbettfieber 3a	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb.) od. d. Kindbetts 3b	Scharlach 4	Masern und Röteln 5	Diphtherie und Krupp 6	Keuchhusten 7	Typhus 8	Übertragbare Tierkrankheiten 9	Rose (Erysipel) 10a	Andere Wundinfektionskrankheiten 10b
September																			
Darmstadt	149	38	15	11	33	17	35	5	9	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1
Bensheim	80	35	8	4	9	11	13	6	7	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Dieburg	60	23	4	5	12	8	8	1	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Erbach	47	8	4	5	5	7	18	3	11	1	—	—	2	—	1	—	—	1	1
Groß-Gerau	56	16	3	1	9	10	17	—	9	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Heppenheim	73	38	4	1	10	9	11	6	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenbach	143	54	10	8	34	18	19	14	10	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Starkenburg	608	212	48	35	112	80	121	35	53	2	1	1	3	3	7	—	—	1	2
Gießen	89	11	7	3	21	20	27	—	19	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1
Alsfeld	45	9	1	3	12	10	10	—	4	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—
Büdingen	44	6	2	1	14	7	14	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedberg	79	11	6	4	22	14	22	1	11	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
Lauterbach	31	4	3	1	8	5	10	—	3	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Schotten	22	1	2	1	3	4	11	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberhessen	310	42	21	13	80	60	94	2	49	—	1	1	—	4	4	1	—	—	1
Mainz	164	42	19	11	44	26	22	8	9	—	1	—	—	1	3	1	—	—	1
Alzey	40	2	7	1	10	5	15	—	8	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Bingen	37	7	4	1	10	8	7	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Oppenheim	38	10	6	4	6	3	9	3	5	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
Worms	94	22	16	3	20	11	22	6	4	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—
Rheinhessen	373	83	52	20	90	53	75	17	30	—	1	1	2	6	8	1	—	—	1
Großh. Hessen	1291	337	121	68	282	193	290	54	132	2	3	3	5	13	19	2	—	1	4
Oktober																			
Darmstadt	140	28	15	7	39	29	22	7	6	—	1	—	—	2	1	1	—	—	—
Bensheim	77	34	11	4	12	9	7	8	4	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—
Dieburg	76	23	6	2	15	13	17	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Erbach	63	16	2	4	9	13	19	3	14	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Groß-Gerau	48	15	7	3	9	6	8	1	5	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1
Heppenheim	61	22	9	2	12	4	12	5	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Offenbach	153	42	24	9	39	20	19	9	9	—	1	1	3	—	6	1	—	—	—
Starkenburg	618	180	74	31	135	94	104	37	51	—	3	1	4	3	12	2	—	—	2
Gießen	109	16	11	6	30	21	25	3	15	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—
Alsfeld	37	4	5	2	7	9	10	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen	37	3	5	4	6	9	10	—	4	—	—	—	—	—	—	—	[1])1	—	—
Friedberg	66	10	5	5	15	11	20	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lauterbach	22	2	5	1	5	5	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten	27	4	4	2	7	3	7	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberhessen	298	39	35	20	70	58	76	4	38	—	1	3	—	1	—	—	1	1	—
Mainz	197	59	24	14	41	27	32	14	19	2	—	1	2	4	3	—	—	—	1
Alzey	60	15	3	4	9	11	18	4	10	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Bingen	51	14	8	1	7	10	11	3	11	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Oppenheim	57	12	12	1	7	8	17	3	9	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—
Worms	93	32	10	6	22	8	15	9	5	1	—	1	2	1	2	—	—	—	—
Rheinhessen	458	132	57	26	86	64	93	33	54	4	—	3	7	6	7	—	—	—	2
Großh. Hessen	1374	351	166	77	291	216	273	74	143	4	4	7	11	10	19	2	1	1	4

[1]) Milzbrand — [2]) Venerische Krankheiten.

Großherzogtums Hessen in den Monaten September und Oktober 1910.

Tuberkulose der Lungen, Lungenschwindsucht	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
1910																				
16	3	2	13	—	[2])1	6	15	10	8	22	4	2	11	9	—	1	—	2	5	1
5	—	—	4	—	—	4	4	3	3	26	1	1	1	4	—	4	—	3	2	—
3	1	—	5	—	—	3	4	2	4	13	1	—	—	5	—	—	—	1	6	6
4	—	—	2	—	—	3	5	2	—	4	1	—	1	1	1	1	—	1	—	1
1	1	—	4	—	—	2	4	4	5	11	2	—	2	2	—	—	—	3	1	3
1	1	—	3	—	—	2	9	3	7	22	4	—	2	1	—	3	—	1	1	1
23	4	—	6	—	[2])1	9	11	4	4	27	1	1	2	12	1	3	—	4	2	2
53	10	2	37	—	2	29	52	28	31	125	14	4	19	34	2	12	—	15	17	14
7	2	—	5	—	—	5	10	5	8	6	3	—	4	9	—	—	—	2	1	—
1	—	—	4	—	—	2	5	2	—	2	—	—	—	3	—	2	—	3	3	11
4	—	—	5	1	—	4	3	2	1	3	3	—	3	4	2	1	—	—	—	2
6	4	—	6	—	—	3	15	7	2	5	2	—	5	3	—	1	—	1	2	1
—	—	—	1	—	—	3	8	1	3	3	—	—	2	1	—	—	1	—	1	2
1	1	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	4	—	—	—	—	2	2
19	7	—	21	1	—	17	44	17	15	19	9	—	14	24	2	4	1	6	9	18
21	5	1	7	—	[2])1	10	15	7	13	20	2	1	4	14	3	6	—	6	4	—
11	1	—	4	—	—	1	3	1	—	1	1	—	—	5	1	—	—	—	—	1
5	1	—	4	—	—	1	5	2	3	3	—	—	—	4	—	3	—	—	—	1
3	1	—	1	—	[2])1	—	3	3	1	3	3	—	—	2	—	—	—	1	1	3
13	2	—	5	—	—	4	11	5	4	13	2	1	3	8	3	1	—	2	1	—
53	10	1	21	—	2	16	37	18	21	40	8	2	7	33	7	10	—	9	6	5
125	27	3	79	1	4	62	133	63	67	184	31	6	40	91	11	26	1	30	32	37
1910																				
13	3	—	11	—	—	7	25	6	5	13	7	—	3	15	1	6	—	6	1	—
7	2	1	7	—	[2])1	4	6	—	5	12	2	—	2	8	1	—	—	—	1	2
7	1	—	4	—	—	2	6	7	4	9	1	—	2	4	2	2	—	4	3	7
3	4	—	3	2	—	4	3	3	3	3	1	1	—	7	—	1	—	1	—	6
—	4	1	2	—	—	4	6	1	4	6	2	—	—	3	2	—	—	1	2	1
5	1	—	4	—	—	3	4	—	5	10	5	—	2	2	—	2	—	1	3	1
12	7	—	10	—	—	11	13	10	6	21	1	—	3	13	2	3	1	5	4	1
47	22	2	41	2	1	35	63	27	32	74	19	1	12	52	8	14	1	18	14	18
9	2	—	9	—	—	5	12	8	5	6	7	1	4	11	1	2	—	—	5	1
—	—	—	2	—	—	1	5	3	2	4	1	—	—	1	—	—	—	1	—	11
3	2	—	2	—	—	1	2	2	—	1	—	1	2	4	—	—	—	1	1	10
7	4	1	2	—	—	2	9	3	5	4	2	—	1	8	—	1	—	1	2	5
—	—	1	3	—	—	3	1	—	1	2	1	—	1	1	1	1	—	—	3	—
3	—	—	1	—	—	5	1	—	2	—	—	—	1	2	1	—	—	1	2	3
22	8	2	19	—	—	17	30	16	15	17	11	2	9	27	3	4	—	4	13	30
21	4	2	18	—	[2])1	3	24	11	10	20	5	2	5	10	2	3	1	4	5	—
4	—	—	4	1	—	5	4	4	5	4	4	—	1	4	—	1	—	—	1	2
5	—	—	2	—	—	2	5	1	2	5	1	—	2	2	—	2	—	1	—	5
1	3	—	2	—	—	3	4	6	8	3	—	—	2	3	—	—	—	—	1	4
10	4	—	3	—	—	1	8	—	9	13	5	1	4	5	2	1	—	2	3	1
41	11	2	29	1	1	14	45	22	34	45	15	3	14	24	4	7	1	7	10	12
110	41	6	89	3	2	66	138	65	81	136	45	6	35	103	15	25	2	29	37	60

Preise der gewöhnlichsten Verbrauchsgegenstände im November und Dezember 1910.

Orte	Mittlere Preise in Mark																					
	per Doppelzentner							per Kilogramm														
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu	Stroh	Kartoffeln	Ochsenfleisch mit Beilage	Kuh- od. Rindfl. mit Beilage	Kalbfleisch mit Beilage	Hammelfleisch mit Beilage	Schweinefleisch mit Beilage	Weißmehl	Roggenmehl	Gemischtes Brot	Roggenbrot	Butter	Milch per Liter	Eier per 10 Stück	Gebrannt. Kaffee per kg	Petroleum per Liter	Steinkohlen per dz	Braunkohlen per dz
November																						
Darmstadt	21,50	15,50	14,50	16,25	11,50	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,92	0,40	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,90	3,20	0,19	3,20	—
Bensheim	20,81	15,19	16,19	15,38	8,44	6,38	8,00	1,64	1,52	1,72	1,80	1,80	0,42	0,38	0,33	0,27	2,48	0,22	1,21	2,40	0,20	2,70	—
Dieburg	21,25	15,27	17,50	15,38	6,90	4,15	6,75	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,50	0,19	0,88	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	20,00	14,50	14,50	16,00	7,50	5,00	7,50	1,68	1,60	1,72	1,60	1,80	0,31	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,90	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,00	15,00	16,00	16,00	8,00	5,00	6,00	1,72	1,62	1,80	—	1,80	0,37	0,32	0,28	0,28	2,80	0,20	1,20	3,00	0,20	2,56	—
Heppenheim	20,44	15,25	16,94	16,25	7,00	4,00	7,00	1,60	1,60	1,60	1,60	1,72	0,40	0,26	0,30	0,26	2,45	0,20	0,96	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	19,50	15,37	16,25	16,25	7,38	5,50	7,50	1,80	1,40	1,80	1,72	1,80	0,31	0,23	0,29	0,26	2,75	0,20	0,93	3,22	0,14	2,70	—
Gießen	20,25	16,00	16,87	15,75	6,50	5,00	7,25	1,68	1,60	1,68	1,20	1,60	0,42	0,37	0,33	0,31	2,40	0,20	1,05	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	20,00	15,50	16,00	15,50	6,00	4,00	7,25	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,40	0,32	0,26	0,24	2,60	0,18	0,90	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	19,00	14,50	15,50	15,00	6,00	4,00	7,50	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,30	0,28	0,25	2,80	0,18	0,90	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,00	15,00	16,50	16,00	9,00	6,00	6,00	1,80	1,68	1,80	1,80	1,60	0,38	0,34	0,27	0,25	2,60	0,20	0,85	2,40	0,20	2,90	3,20
Lauterbach	19,00	16,00	16,00	16,00	7,00	6,00	6,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	1,00	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	19,00	15,50	15,50	15,00	6,00	4,00	6,75	1,80	1,70	1,70	1,60	1,60	0,35	0,25	0,32	0,25	2,80	0,18	1,00	2,80	0,18	2,80	—
Mainz	20,70	15,64	16,53	15,53	6,90	3,81	6,50	1,80	1,20	1,80	1,50	1,90	0,42	0,27	0,28	0,26	2,30	0,21	0,70	2,88	0,19	2,52	—
Alzey	20,22	14,75	15,50	15,11	6,61	4,26	6,00	1,76	1,60	1,90	1,90	1,80	0,33	0,23	0,28	0,25	2,32	0,20	1,14	3,50	0,20	2,70	—
Bingen	20,00	14,75	14,60	15,00	6,22	3,45	6,72	1,70	1,60	2,00	1,80	2,00	0,35	0,24	0,29	0,27	2,23	0,21	0,96	2,80	0,20	2,00	—
Oppenheim	20,79	15,55	16,87	15,83	6,87	4,75	7,25	1,80	1,52	1,80	.	1,80	0,38	0,28	0,28	0,26	2,57	0,20	1,07	2,40	0,22	2,00	1,90
Worms	20,88	15,30	15,75	15,88	6,88	3,73	7,50	1,80	[1]	1,80	1,80	1,80	0,32	0,25	0,28	0,25	2,44	0,20	0,99	3,05	0,18	2,20	—
Mittelpreis	20,19	15,25	15,97	15,67	7,21	4,72	7,00	1,73	1,58	1,77	1,65	1,75	0,38	0,30	0,29	0,26	2,53	0,20	0,97	2,90	0,20	2,62	2,02
Dezember																						
Darmstadt	21,75	15,62	15,62	16,50	10,50	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,40	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,90	3,20	0,19	3,20	—
Bensheim	20,42	15,54	17,00	15,67	7,78	6,00	8,00	1,64	1,52	1,72	1,80	1,80	0,42	0,38	0,33	0,27	2,64	0,22	1,19	2,40	0,20	2,70	—
Dieburg	20,50	15,20	17,50	15,50	7,45	4,20	5,88	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,50	0,19	0,84	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	20,00	14,50	14,50	16,00	7,50	5,00	7,50	1,68	1,60	1,72	1,60	1,80	0,31	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,90	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,00	15,00	17,00	16,00	8,00	5,00	6,25	1,72	1,62	1,80	—	1,80	0,35	0,32	0,28	0,28	2,80	0,20	1,10	3,00	0,20	2,56	—
Heppenheim	20,50	15,25	17,50	15,75	7,00	4,00	7,00	1,60	1,60	1,60	1,60	1,72	0,40	0,26	0,30	0,26	2,70	0,20	1,00	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	20,25	15,64	16,24	16,31	7,12	5,37	7,50	1,80	1,40	1,80	1,72	1,80	0,31	0,23	0,29	0,26	2,75	0,20	0,90	3,25	0,14	2,70	—
Gießen	21,75	16,87	17,37	15,62	6,75	4,37	7,75	1,68	1,68	1,52	1,30	1,70	0,43	0,37	0,33	0,31	2,35	0,20	1,05	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	20,00	15,50	16,00	15,50	6,00	4,00	7,25	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,40	0,32	0,26	0,24	2,60	0,18	0,90	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	19,50	15,00	15,50	16,00	6,00	5,00	8,50	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,30	0,28	0,25	2,80	0,18	1,00	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,00	15,50	17,00	16,50	8,00	6,00	7,00	1,80	1,68	1,80	1,80	1,60	0,38	0,31	0,27	0,25	2,80	0,20	0,85	2,60	0,20	2,90	3,20
Lauterbach	20,00	16,00	16,00	16,00	7,00	6,00	6,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	1,00	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	19,50	15,50	15,50	14,50	6,10	4,00	6,50	1,70	1,60	1,70	1,60	1,60	0,36	0,24	0,32	0,25	2,80	0,18	1,00	2,80	0,18	2,80	—
Mainz	20,87	15,58	17,07	15,54	7,10	3,72	6,50	1,64	1,20	1,80	1,50	1,90	0,42	0,26	0,28	0,26	2,34	0,21	0,70	2,88	0,19	2,52	—
Alzey	20,50	14,88	16,39	15,25	7,17	4,00	6,00	1,76	1,60	1,70	1,70	1,70	0,38	0,23	0,28	0,25	2,40	0,20	1,15	3,50	0,20	2,70	—
Bingen	20,00	15,00	15,00	15,50	6,50	3,50	6,72	1,70	1,50	1,90	1,70	1,90	0,35	0,24	0,29	0,27	2,35	0,21	0,95	2,80	0,20	2,00	—
Oppenheim	20,49	15,51	16,95	15,45	6,15	4,60	7,47	1,80	1,52	1,80	1,80	1,80	0,38	0,28	0,28	0,26	2,60	0,20	1,05	2,50	0,20	2,20	1,80
Worms	20,00	14,90	16,75	16,00	6,90	4,08	7,38	1,80	[2]	1,80	1,80	1,80	0,41	0,29	0,28	0,25	2,60	0,21	1,00	3,15	0,19	2,20	—
Mittelpreis	20,34	15,39	16,38	15,76	7,17	4,71	7,09	1,72	1,57	1,74	1,65	1,74	0,38	0,30	0,29	0,26	2,59	0,20	0,97	2,92	0,20	2,63	2,00

[1]) Kuhfleisch 1,44 ℳ, Rindfleisch 1,68 ℳ. — [2]) Kuhfleisch 1,40 ℳ, Rindfleisch 1,68 ℳ.

Preise der gewöhnlichsten Verbrauchsgegenstände im Jahr 1910.*)

Monat	Mittlere Preise in Mark																						
	per Doppelzentner							per Kilogramm															
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu	Stroh	Kartoffeln	Ochsenfleisch	Kuh- od. Rindfl.	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Weißmehl	Roggenmehl	Gemischtes Brot	Roggenbrot	Butter	Milch per Liter	Eier per 10 Stück	Gebrannt. Kaffee per kg	Petroleum per Liter	Steinkohlen per dz	Braunkohlen per dz
								mit Beilage															
A. Preise in den 18 Kreisstädten des Großherzogtums																							
Januar	23,83	16,80	16,76	16,75	10,29	6,05	5,45	1,60	1,41	1,61	1,54	1,73	0,40	0,31	0,32	0,28	2,42	0,20	0,93	2,87	0,20	2,61	1,83
Februar	22,74	16,79	16,80	16,79	10,16	6,04	5,77	1,60	1,42	1,62	1,54	1,73	0,40	0,31	0,32	0,28	2,48	0,20	0,84	2,91	0,20	2,62	1,83
März	22,59	16,71	16,68	16,91	9,72	5,92	5,72	1,60	1,42	1,64	1,58	1,72	0,40	0,31	0,32	0,28	2,61	0,20	0,74	2,89	0,20	2,61	1,83
April	22,60	16,43	16,43	17,00	9,17	5,89	5,59	1,63	1,44	1,68	1,59	1,73	0,40	0,30	0,31	0,28	2,62	0,20	0,68	2,87	0,20	2,60	1,83
Mai	21,86	15,94	16,11	16,74	8,93	5,68	5,66	1,63	1,45	1,70	1,61	1,74	0,39	0,30	0,31	0,28	2,58	0,20	0,68	2,88	0,20	2,60	1,83
Juni	20,46	15,22	15,64	16,43	8,33	5,52	5,79	1,66	1,48	1,70	1,63	1,73	0,38	0,29	0,31	0,27	2,47	0,20	0,76	2,89	0,20	2,61	1,83
Juli	21,05	15,44	15,72	16,67	7,59	5,31	7,05	1,67	1,51	1,71	1,65	1,74	0,38	0,29	0,30	0,27	2,53	0,20	0,78	2,89	0,20	2,61	1,83
August	20,84	15,29	15,84	16,61	7,21	5,09	6,47	1,73	1,56	1,76	1,63	1,75	0,38	0,29	0,30	0,27	2,54	0,20	0,79	2,86	0,20	2,61	1,83
September	20,61	15,30	15,84	16,14	7,17	4,87	6,79	1,72	1,58	1,78	1,65	1,76	0,38	0,30	0,30	0,27	2,59	0,20	0,85	2,90	0,20	2,61	1,80
Oktober	20,33	15,32	16,08	15,89	6,97	4,74	7,06	1,73	1,57	1,79	1,66	1,75	0,38	0,30	0,30	0,27	2,57	0,20	0,91	2,90	0,20	2,61	1,78
November	20,19	15,25	15,97	15,67	7,21	4,72	7,00	1,73	1,58	1,77	1,65	1,75	0,38	0,30	0,29	0,26	2,53	0,20	0,97	2,90	0,20	2,62	2,02
Dezember	20,34	15,39	16,38	15,76	7,17	4,71	7,09	1,72	1,57	1,74	1,65	1,74	0,38	0,30	0,29	0,26	2,59	0,20	0,97	2,92	0,20	2,63	2,00
Durchschnitt 1910	21,45	15,82	16,19	16,45	8,33	5,38	6,29	1,67	1,50	1,71	1,63	1,75	0,39	0,30	0,31	0,27	2,54	0,20	0,83	2,89	0,20	2,61	1,85
B. Preise in der Stadt Darmstadt																							
Januar	22,00	16,75	16,25	17,25	12,00	6,50	7,00	1,72	1,60	1,60	1,80	1,92	0,42	0,34	0,40	0,30	2,50	0,22	0,90	3,10	0,19	3,20	—
Februar	22,50	17,00	16,25	17,00	12,00	6,50	7,00	1,72	1,60	1,60	1,80	1,92	0,42	0,34	0,40	0,30	2,55	0,22	0,80	3,10	0,19	3,20	—
März	22,50	16,50	16,00	16,75	12,00	6,75	7,00	1,72	1,60	1,80	1,80	1,92	0,42	0,34	0,40	0,30	2,68	0,22	0,80	3,10	0,19	3,20	—
April	22,50	16,25	16,00	16,88	12,00	6,75	7,00	1,72	1,60	1,80	1,80	1,92	0,42	0,34	0,32	0,29	2,72	0,22	0,70	3,10	0,19	3,20	—
Mai	22,00	16,00	15,63	16,63	11,50	6,50	7,00	1,72	1,60	1,80	1,80	1,92	0,42	0,34	0,32	0,29	2,63	0,22	0,70	3,10	0,19	3,20	—
Juni	21,00	15,00	15,50	16,25	11,25	6,50	7,11	1,72	1,60	1,80	1,80	1,84	0,42	0,34	0,32	0,29	2,50	0,22	0,70	3,10	0,19	3,20	—
Juli	21,00	15,50	15,50	16,50	11,25	6,50	9,78	1,72	1,60	1,80	1,80	1,84	0,42	0,34	0,32	0,29	2,50	0,22	0,77	3,10	0,19	3,20	—
August	21,00	15,25	15,50	16,50	10,75	6,25	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,42	0,34	0,32	0,29	2,54	0,22	0,76	3,10	0,19	3,20	—
September	21,00	15,50	15,50	15,75	11,00	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,42	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,80	3,10	0,19	3,20	—
Oktober	21,00	15,00	15,50	16,25	10,50	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,42	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,80	3,10	0,19	3,20	—
November	21,50	15,50	14,50	16,25	10,50	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,92	0,40	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,90	3,20	0,19	3,20	—
Dezember	21,75	15,62	15,62	16,50	10,50	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,40	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,90	3,20	0,19	3,20	—
Durchschnitt 1910	21,65	15,82	15,65	16,54	11,27	6,35	7,87	1,75	1,63	1,76	1,80	1,88	0,42	0,34	0,34	0,29	2,62	0,22	0,79	3,12	0,19	3,20	—

*) Vergl. Nr. 895 der Mitteil. 1910, S. 54.

Knappschaftsvereine im Großh. Hessen im Jahr 1909.*)

Namen der Knappschaftsvereine

(Knappschafts-Pensions- und Knappschafts-Krankenkassen).

1. Krankenkasse der Buderus'schen Eisenwerke und der Gewerkschaft Buderus, Jung & Co. zu Wetzlar.
2. Krankenkasse der Gewerkschaft „Louise" zu Nieder-Ohmen.
3. Krankenkasse der Braunkohlengrube und Brikettfabrik „Friedrich" zu Hungen.
4. Luse-Ilsdorfer Knappschafts-Krankenkasse zu Gießen.
5. Knappschafts-Krankenkasse der Grube Ober-Rosbach zu Ober-Rosbach.
6. Knappschafts-Krankenkasse „Bergmannsgruß" zu Ober-Rosbach.
7. Knappschafts- (Bezirks-) Krankenkasse für Oberhessen zu Gießen.
8. Krankenkasse der de Wendel'schen Gruben zu Wald-Michelbach.
9. Knappschafts- und Fabrik-Krankenkasse der Gewerkschaft „Messel" zu Grube Messel.
10. Krankenkasse der Gewerkschaft „Amalie" zu Seligenstadt.
11. Knappschafts- (Bezirks-) Krankenkasse für Starkenburg u. Rheinhessen zu Gießen.
    a) Summe Krankenkassen des Allgemeinen Knappschaftsvereins „Hessen" zu Gießen (1—11).
12. Pensionskasse des Allgemeinen Knappschaftsvereins „Hessen" zu Gießen.
    b) Summe Allgemeiner Knappschaftsverein „Hessen" zu Gießen (1—12).
13. Staatliche Betriebskrankenkasse für das Großherzogtum Hessen zu Darmstadt.[9])
14. Pensionskasse des (Fiskalischen) Knappschaftsvereins zu Bad-Nauheim.
15. Knappschaftsverein der Fürstl. Solms-Braunfels'schen Gruben zu Weckesheim.
16. Knappschaftskasse des Gießener Braunsteinbergwerks zu Gießen.
17. Knappschaftsverein der Saline „Ludwigshalle" zu Wimpfen.
    c) Hauptsumme (1—17).

Ordnungs-Nummer (s. oben)	I. Verwaltung: Personal: Vorstandsmitglieder	Knappschaftsälteste	Knappschaftsärzte	Vereinsapotheker	Kassenbeamte	II. Zugehörige Werke: Anzahl der Werke	Arbeiterzahl: ständige	unständige[1])	III. Mitglieder: 1. Vollbeitragende Mitglieder: a. Ständige Mitglieder: Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang: Neu zugegangen	Von Urlaub zurückgekehrt	Abgang: Invalid geworden	Beurlaubt	Ausgeschieden	Gestorben: Bei der Arbeit verunglückt	Andern Todes gestorben	Gesamt-Abgang	Bestand am 31. Dez. 1909	b. Unständige Mitglieder: Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang	Abgang: Ständig geworden	Ausgeschieden	Gestorben	Gesamt-Abgang	Bestand am 31. Dez. 1909	Gesamt-Bestand an Mitgliedern: ständigen und unständigen, am 31. Dez. 1909
1	4	5	3	—	1	[3])3	80	4	92	—	—	—	23	—	—	23	69	3	—	—	1	—	1	2	71
2	4	4	5	5	1	[3])4	295	35	242	144	—	1	88	1	1	91	295	32	30	—	27	—	27	35	330
3	4	6	3	1	1	[4])1	253	15	255	131	—	3	128	1	3	135	251	12	13	—	3	—	3	22	273
4	4	4	4	2	1	[3])3	213	25	172	119	—	—	74	2	2	78	213	34	5	—	14	—	14	25	238
5	4	2	2	1	1	[3])1	58	19	72	9	—	—	11	—	—	11	70	5	34	—	16	—	16	23	93
6	4	2	3	3	1	[3])1	68	8	49	85	—	—	47	—	—	47	87	5	6	—	2	—	2	9	96
7	[2])—	4	3	2	[2])—	[5])3	18	1	9	28	—	—	19	—	—	19	18	2	—	—	1	—	1	1	19
8	4	3	4	2	1	[3])1	123	4	138	13	4	—	40	—	1	45	106	4	—	—	1	—	1	3	109
9	7	2	9	4	1	[6])2	72	398	56	36	—	—	20	—	—	20	72	439	186	—	225	2	227	398	470
10	4	2	1	1	1	[4])1	5	16	5	—	—	—	—	—	—	—	5	9	13	—	12	—	12	10	15
11	[2])—	2	2	2	[2])—	[3])2	8	2	14	1	1	13	—	—	—	14	1	2	1	—	1	—	1	2	3
a	39	36	39	23	9	22	1193	527	1104	566	—	9	463	4	7	483	1187	547	288	—	303	2	305	530	1717
12	6	—	—	—	1													—	—	—	—	—	—	—	—
b	45	36	39	23	10	22	1193	527	1104	566	—	9	463	4	7	483	1187	547	288	—	303	2	305	530	1717
13	.	.	.	.	.	.	.	.	104	6	—	—	3	—	1	4	106	96	27	6	35	—	41	82	188
14	6	8	—	—	1	[7])3	91	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	8	4	3	2	1	[4])2	54	23	58	1	—	1	—	4	—	5	54	26	5	1	7	—	8	23	77
16	8	4	1	12	1	[3])1	174	317	182	24	—	6	4	—	2	12	194	355	114	22	132	5	159	310	504
17	4	5	1	1	1	[8])1	55	61	51	1	—	1	—	—	—	1	51	65	32	—	34	2	36	61	112
c	71	57	44	38	14	29	1567	1029	1499	598	—	17	470	8	10	505	1592	1089	466	29	511	9	549	1006	2598

*) Vergl. Nr. 890 der Mitteil. 1909, S. 306.

[1]) Die unständigen Mitglieder gehören nur den Krankenkassen, nicht den Pensionskassen an. — [2]) Vom Vorstand und Kassenbeamten des Allgemeinen Knappschaftsvereins „Hessen" zu Gießen mitverwaltet. — [3]) Eisenerzbergwerke. — [4]) Braunkohlenbergwerke. — [5]) Zwei Eisenerzbergwerke und ein Braunkohlenbergwerk. — [6]) Ein Braunkohlenbergwerk und eine Schwelerei. — [7]) Ein Braunkohlenbergwerk, eine Saline und eine Badeanstalt. — [8]) Saline. — [9]) Bei dieser Kasse sind die Mitglieder des (Fiskalischen) Knappschaftsvereins zu Bad-Nauheim gegen Krankheit versichert.

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	noch: III. Mitglieder								IV. Personalverhältnisse der Unterstützungs-Berechtigten															
	2. Beurlaubte, oder nicht vollbeitrag. ständige Mitglieder				3. Kur- u. arzneiberechtigte sonstige Personen				Ganz-Invaliden				Halb-Invaliden				Witwen				Waisen							
	Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1909	Invaliden				Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang	Durchschn. Lebensalter bei Eintritt d. Invalidität in Jahren	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1909	Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1909	Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1909	vaterlose				elternlose			
					Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang	Abgang (gestorben)	Bestand am 31. Dez. 1909																				
a																												
12	23	5	[1])6	22	67	9	3	73	55	7	48	3	59	12	2	—	14	76	3	3	76	58	7	7	58	1	—	—	1
b	23	5	6	22	67	9	3	73	55	7	48	3	59	12	2	—	14	76	3	3	76	58	7	7	58	1	—	—	1
13	—	—	—	—	22	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—	60	—	27	1	—	1	—	40	1	2	39	—	—	—	—	—	—	—	—
15	2	—	—	2	12	1	—	13	12	1	40	—	13	—	—	—	—	12	—	—	12	2	—	2	—	—	—	—	—
16	—	1	—	1	23	6	1	28	23	—	68	1	22	—	6	—	6	37	4	1	40	19	3	—	22	—	—	—	—
17	4	—	—	4	8	1	—	9	18	1	47	1	18	1	—	—	1	13	1	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—
c	29	6	6	29	132	17	4	145	135	9	53	5	139	14	8	1	21	178	9	6	181	79	10	9	80	1	—	—	1

[1]) Hiervon 4 zur Arbeit zurückgekehrt, 2 ausgeschieden.

V. Die Kranken der Vereine

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	Ständige Mitglieder										Unständige Mitglieder										Invaliden			
	Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang		Abgang			Bestand am 31. Dez. 1909	Zahl der Krankheiten				Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang		Abgang		Bestand am 31. Dez. 1909	Zahl der Krankheiten				Bestand am 1. Jan. 1909	Zugang v. 1. Jan. bis 31. Dez. 1909	Abgang (wegen Genesung)	Bestand am 31. Dez. 1909
		bei d. Arbeit beschädigt	sonstiga Krankheitsfälle	durch Tod	wegen Genesung	wegen anderer Ursache		überhaupt		für welche Krankengeld bezahlt worden								überhaupt		für welche Krankengeld bezahlt worden					
								Fälle	Tage	Fälle	Tage								Fälle	Tage	Fälle	Tage				
1	—	5	31	—	33	1	2	36	593	36	449	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	2	32	54	—	82	1	5	88	1542	88	1095	1	5	12	1	16	1	18	418	18	300	—	—	—	—
3	—	38	97	4	128	—	3	135	3785	130	3318	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	2	77	4	75	—	—	79	1576	76	1256	—	—	4	—	4	—	4	76	4	54	—	—	—	—
5	1	6	13	—	20	—	—	20	423	20	414	—	5	3	—	8	—	8	78	8	49	—	—	—	—
6	—	12	57	—	68	—	1	69	947	69	692	—	—	8	—	8	—	8	82	8	48	—	—	—	—
7	—	—	4	—	4	—	—	4	76	4	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	2	4	26	1	29	—	2	32	709	32	631	—	—	1	—	1	—	1	19	1	16	—	—	—	—
9	1	15	36	—	49	—	3	52	684	51	663	19	92	274	2	370	13	385	5312	365	5250	—	—	—	—
10	—	—	3	—	3	—	—	3	27	3	24	—	—	7	—	7	—	7	87	7	80	—	—	—	—
11	—	—	4	—	3	1	—	4	206	4	159	—	—	1	—	1	—	1	91	1	78	—	—	—	—
a	6	114	402	9	494	3	16	522	10568	513	8756	20	102	310	3	415	14	432	6163	412	5875	—	—	—	—
12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	6	114	402	9	494	3	16	522	10568	513	8756	20	102	310	3	415	14	432	6163	412	5875	—	—	—	—
13	4	7	49	1	55	—	4	42	748	42	615	2	3	77	—	78	4	125	2249	125	2249	2	9	10	1
14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	2	2	11	—	12	—	3	15	764	15	635	—	2	3	—	4	1	5	38	5	24	—	—	—	—
16	7	19	72	2	95	—	1	91	2971	79	2298	9	59	165	5	223	5	224	4635	224	3483	—	—	—	—
17	3	10	31	—	39	1	4	41	1218	39	1169	3	14	27	2	41	1	41	572	40	479	—	5	5	—
c	22	152	565	12	695	4	28	711	16269	688	13473	34	180	582	10	761	25	827	13657	806	12110	2	14	15	1

VI. Geldrechnung (Beträge auf volle Mark abgerundet)

A. Einnahmen vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1909

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	Laufende Beiträge der Mitglieder: der aktiven	der beurlaubten	der kranken	der Werksbesitzer	Eintrittsgelder und sonstige Beitragszahlungen	Strafgelder	Eingehaltene Löhne	Kapitalzinsen	Sonstige Einnahmen	Summe der Einnahmen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	1007	—	—	503	2	17	—	135	20	1684
2	3085	—	—	1542	55	9	—	498	29	5218
3	5734	—	—	2867	—	654	—	295	488	10038
4	2839	—	—	1420	50	9	—	378	—	4696
5	1310	—	2	777	16	59	—	55	89	2308
6	1971	—	29	1056	—	84	—	40	—	3180
7	296	—	—	148	—	—	—	225	25	694
8	1612	—	—	806	—	58	—	187	65	2728
9	8014	—	—	4007	111	1022	149	263	1563	15129
10	148	—	—	74	—	—	—	40	—	262
11	139	—	—	70	—	—	—	77	1	287
a	26155	—	31	13270	234	1912	149	2193	2280	46224
12	9832	152	102	4916	1572	—	—	3516	469	20559
b	35987	152	133	18186	1806	1912	149	5709	2749	66783
13	10099	—	—	5049	—	—	—	—	154	15302
14	2240	43	4	2137	—	24	—	5267	105	9820
15	2062	42	—	2061	—	3	—	711	89	4968
16	9461	396	—	9364	260	62	247	4720	15	24525
17	2865	—	—	2933	—	97	—	5045	9	10949
c	62714	633	137	39730	2066	2098	396	21452	3121	132347

B. Ausgaben vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1909

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	Heilungskosten	Krankengelder	Begräbniskosten	Laufende Unterstützungen: an Ganz-Invalide	an Halb-Invalide	an Witwen	an Waisen	Außerordentliche Unterstützungen	Verwaltungskosten	Anschaffung von Mobilien	Sonstige Ausgaben	Summe der Ausgaben
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	862	513	—	—	—	—	—	—	133	—	30	1538
2	2020	1442	88	—	—	—	—	20	250	—	52	3872
3	5239	3426	216	—	—	—	—	75	587	—	152	9695
4	1817	1331	223	—	—	—	—	—	200	—	12	3583
5	913	606	—	—	—	—	—	10	172	—	10	1711
6	798	1465	—	—	—	—	—	—	120	—	66	2449
7	86	61	30	—	—	—	—	—	178	—	18	373
8	1053	845	68	—	—	—	—	—	—	—	184	2150
9	5447	8687	151	—	—	—	—	—	—	—	415	14700
10	64	104	—	—	—	—	—	—	21	—	1	190
11	205	261	—	—	—	—	—	—	99	—	7	572
a	18504	18741	776	—	—	—	—	105	1760	—	947	40833
12	49	84	—	7906	682	4314	1749	—	2654	6	285	17729
b	18553	18825	776	7906	682	4314	1749	105	4414	6	1232	58562
13	9275	4378	80	—	—	—	—	—	—	—	—	13733
14	—	—	—	6280	—	4047	—	—	98	—	258	10683
15	858	528	—	2722	—	985	30	168	175	1	24	5491
16	9914	7732	500	3206	105	1899	303	50	572	—	49	24330
17	926	2422	140	3071	38	1923	—	640	—	—	825	9985
c	39526	33885	1496	23185	825	13168	2082	963	5259	7	2388	122784

noch: VI. Geldrechnung (Beträge auf volle Mark abgerundet)

C. Bilanz zwischen Einnahme und Ausgabe

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	Es beträgt die: Einnahme	Ausgabe	Also: Überschuß	Zuschuß
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	1684	1538	146	—
2	5218	3872	1346	—
3	10038	9695	343	—
4	4696	3583	1113	—
5	2308	1711	597	—
6	3180	2449	731	—
7	694	373	321	—
8	2728	2150	578	—
9	15129	14700	429	—
10	262	190	72	—
11	287	572	—	285
a	46224	40833	5676	285
12	20559	17729	2830	—
b	66783	58562	8506	285
13	15302	13733	1569	—
14	9820	10683	—	863
15	4968	5491	—	523
16	24525	24330	195	—
17	10949	9985	964	—
c	132347	122784	11234	1671
			9563	

D. Stand des Vermögens bei Jahresanfang

Aktiva am 1. Jan. 1909

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	Barbestand	Zinsbar angelegtes Vermögen	Unverzinsl. Forderungen u. Rückstände	Wert der Mobilien	Summe der Aktiva	Passiva am 1. Jan. 1909
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	33	3851	—	—	3884	—
2	417	14084	—	—	14501	—
3	228	6958	—	—	7186	—
4	426	10054	—	—	10480	—
5	669	1564	—	—	2233	—
6	277	1000	—	—	1277	—
7	154	5886	—	—	6040	—
8	782	5500	—	—	6282	—
9	1163	7500	—	—	8663	—
10	17	986	—	—	1003	—
11	214	2003	—	—	2217	—
a	4380	53386	—	—	63766	—
12	7462	94400	—	—	101862	—
b	11842	153786	—	—	165628	—
13	—	—	—	—	—	—
14	279	138337	—	—	138616	—
15	372	18905	—	—	19277	—
16	1414	126970	—	—	128384	—
17	—	127206	—	—	127206	—
c	13907	565204	—	—	579111	—

E. Stand des Vermögens bei Jahresschluß

Aktiva am 31. Dez. 1909

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	Barbestand	Zinsbar angelegtes Vermögen	Unverzinsl. Forderungen u. Rückstände	Wert der Mobilien	Summe der Aktiva	Passiva am 31. Dez. 1909	Demnach schuldenfreies Vermögen am 31. Dezember 1909
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	44	3985	—	—	4029	—	4029
2	205	15643	—	—	15848	—	15848
3	71	7458	—	—	7529	—	7529
4	661	10932	—	—	11593	—	11593
5	710	2119	—	—	2829	—	2829
6	1007	1000	—	—	2007	—	2007
7	130	6231	—	—	6361	—	6361
8	1361	5500	—	—	6861	—	6861
9	1592	7500	—	—	9092	—	9092
10	9	1066	—	—	1075	—	1075
11	1	1931	—	—	1932	—	1932
a	5791	63365	—	—	69156	—	69156
12	7292	96900	—	—	104192	—	104192
b	13083	160265	—	—	173348	—	173348
13	—	—	—	—	—	—	—
14	59	137694	—	—	137753	—	[1])137753
15	122	18632	—	—	18754	—	18754
16	1608	126970	—	—	128578	—	128578
17	—	128131	—	—	128131	—	128131
c	14872	571692	—	—	586564	—	586564

[1]) Ohne den nicht ausscheidbaren Anteil am Vermögen der staatl. Betriebskrankenkasse, welche seit dem 1. April 1907 die Krankenversicherung der Knappschaftsmitglieder übernommen hat.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel.
Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 908. Februar 1911.

Inhalt: Über den Viehstand im oberen Vogelsberg und oberen Odenwald. — Tagelöhne in den Großh. Oberförstereien 1909. — Konkursstatistik. — Der Arbeitsmarkt im IV. Vierteljahr 1910. — Der Arbeitsmarkt in den Jahren 1909 u. 1910. — Todesfälle Nov. u. Dez. 1910. — Landesuniversität zu Gießen im Winterhalbjahr 1910/11.

Über den Viehstand im oberen Vogelsberg und oberen Odenwald.

Eine statistische Untersuchung von E. Ihne-Darmstadt.

Im Anschluß an die statistischen Untersuchungen über einige landwirtschaftl. Verhältnisse des oberen Vogelsbergs und Odenwalds (vergl. Mitteil. der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik Nr. 898, Juni 1910 und Nr. 907, Jan. 1911) soll im folgenden das Gleiche für den Viehstand geschehen.

Zu Grunde liegt die Zählung von 1907, deren Ergebnisse nach Gemarkungen in Nr. 879 der Mitteil. der Großh. Zentralstelle abgedruckt sind. Tabelle I. enthält für die Gemarkungen des oberen Vogelsbergs und Odenwalds die Gesamtzahlen. Oberer Vogelsberg und oberer Odenwald sind in demselben Sinne aufgefaßt, wie in den beiden oben genannten Arbeiten, sie beginnen bei 400 m.

Tabelle I.

Gebietsteile	Stückzahl im Jahr 1907					Bewohner im Jahr 1905
	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	
Im oberen Vogelsberg .	20 301	12 987	4 596	1 417	1 106	19 069
Im oberen Odenwald .	6 981	7 178	691	1 809	675	10 852
Oberhessen . . .	162 723	163 842	45 127	33 717	20 370	296 755
Starkenburg . . .	107 317	152 420	18 211	68 244	24 485	542 996
Rheinhessen . . .	62 449	68 553	1 305	29 999	17 096	369 424
Großherzogtum	332 489	384 815	64 643	131 960	61 951	1 209 175

Wiederholt seien hier folgende, für die weiteren Vergleiche notwendige Angaben.

Die Gemarkungen des oberen Vogelsbergs umfassen eine Fläche von 38 988 ha,
» » » » Odenwalds » » » » 22 523 »

Die landwirtschaftlich benutzte Fläche beträgt:

	im oberen Vogelsberg		im oberen Odenwald	
Ackerland . .	11 977 ha	oder 31% —	5 546 ha	oder 25% der Gesamtfläche,
Wiesen (Grasfläche)	14 017 »	» 36 » —	1 889 »	» 8 » » »
ferner:				
Wald . . .	11 389 »	» 29 » —	14 554 »	» 65 » » »

Das Verhältnis der einzelnen Vieharten zur Gesamtfläche und zur landwirtschaftlich benutzten Fläche ist aus Tabelle II. zu ersehen.

Tabelle II.

Gebietsteile	Es kommen im Jahr 1907 auf 100 ha Gesamtfläche					Es kommen im Jahr 1907 auf 100 ha landwirtsch. benutzter Fläche					Es kommen im Jahr 1907 auf 1000 Bewohner				
	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
Oberer Vogelsberg .	52	33	12	4	3	78	50	18	5	4	1064	681	241	74	58
Oberer Odenwald . .	31	32	3	8	3	94	96	9	24	9	643	661	64	166	62
Oberhessen . . .	49	50	14	10	6	79	80	22	16	10	548	552	152	115	68
Starkenburg . . .	35	50	6	23	8	66	95	11	42	15	197	280	35	125	45
Rheinhessen . . .	45	50	1	22	12	51	56	1	25	14	169	186	4	81	46
Großherzogtum	43	50	8	17	8	68	79	13	27	13	275	318	53	109	51

1. Rindvieh.

a) Wie aus Tabelle II. hervorgeht, kommen auf 100 ha Gesamtfläche (Dichte):

im oberen Vogelsberg 52 Stück Rindvieh,
» » Odenwald 31 » »

Die Rindvieh-Dichte ist also im Vogelsberg bedeutend größer als im Odenwald, ohne Zweifel ganz wesentlich verursacht durch den großen Reichtum des Vogelsbergs an Wiesen. Sie übertrifft die von Oberhessen und vom Großherzogtum, während die Rindvieh-Dichte des oberen Odenwalds etwas hinter der von Starkenburg und dem Großherzogtum zurückbleibt.

b) Es kommen auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche:

im oberen Vogelsberg 78 Stück Rindvieh,
» » Odenwald 94 » »

Jetzt steht also der Odenwald voran; wie kommt das? Von der landwirtschaftlich benutzten Fläche entfallen im oberen Vogelsberg 54% auf Wiesen (Grasfläche), 46% auf Ackerland, im oberen Odenwald aber 25% auf Wiesen, 75% auf Ackerland. Im Odenwald werden die Erträgnisse des Ackerlands in weit höherem Maße zur Ernährung des Rindviehs herangezogen als dies im Vogelsberg der Fall ist (mehr Stallfütterung, weniger Weidebetrieb!).

2. Schweine.

a) Es kommen auf 100 ha Gesamtfläche:

im oberen Vogelsberg 33 Stück Schweine,
» » Odenwald 32 » »

Die Schweine-Dichte ist also fast gleich. Sie bleibt ziemlich beträchtlich unter derjenigen der betreffenden Provinz und des Großherzogtums.

b) Es kommen auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche:

im oberen Vogelsberg 50 Stück Schweine,
» » Odenwald 96 » »

Die höhere Zahl für den Odenwald erklärt sich wiederum aus dem Überwiegen des Ackerlandes gegenüber den Wiesen, die für die Schweinehaltung nur eine geringe Rolle spielen.

3. Schafe.

a) Es kommen auf 100 ha Gesamtfläche:

im oberen Vogelsberg 12 Stück Schafe,
» » Odenwald 3 » »

Die größere Schafs-Dichte des Vogelsbergs ist wiederum auf Rechnung der vielen Grasflächen zu setzen.

b) Es kommen auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche:

im oberen Vogelsberg 18 Stück Schafe,
» » Odenwald 9 » »

Der Umstand, der für den oberen Odenwald bei Rindvieh und Schweinen die höheren Zahlen verursacht, wirkt jetzt im entgegengesetzten Sinn, da für die Ernährung der Schafe die Grasflächen sehr wichtig sind.

4. Ziegen und 5. Pferde.

Nur der Vollständigkeit wegen sind die Zahlen für diese beiden Vieharten mitgeteilt.

Ziegen.

a) Es kommen auf 100 ha Gesamtfläche:
im oberen Vogelsberg 4 Stück Ziegen,
» » Odenwald 8 » »

b) auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche:
im oberen Vogelsberg 5 Stück Ziegen,
» » Odenwald 24 » »

Da in neuester Zeit für die Hebung der Ziegenzucht viel geschieht, so werden sich vielleicht bei der nächsten Zählung die Zahlen etwas erheblicher ändern.

Pferde.

a) Es kommen auf 100 ha Gesamtfläche:
im oberen Vogelsberg 3 Stück Pferde,
» » Odenwald 3 » »

b) auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche:
im oberen Vogelsberg 4 Stück Pferde,
» » Odenwald 9 » »

Daß die Pferde-Dichte in beiden Gebirgen erheblich unter der der Provinz und des Landes bleibt, ist leicht verständlich.

6. Bewohner.

Ebenfalls der Vollständigkeit halber ist in der Tabelle II. auch angegeben, wieviel von jeder Viehart auf je 1000 Bewohner kommen. Die Dichte der Bevölkerung (auf je 100 ha oder 1 qkm Gesamtfläche) ist im oberen Vogelsberg und oberen Odenwald fast dieselbe, nämlich: 48,9 Bewohner im oberen Vogelsberg,
48,2 » » » Odenwald.
In Oberhessen kommen auf 1 qkm 90 Bewohner, in Starkenburg 179, im Großherzogtum 157.

Tagelöhne in den Großh. Oberförstereien im Wirtschaftsjahr 1909.*)

Stundenlohn	Prozentuale Verteilung der nebenstehenden Stundenlöhne für gewöhnliche Arbeiter von mittlerer Leistungsfähigkeit								
	Erwachsene Tagelohnarbeiter					Jugendliche Tagelohnarbeiter		Tagelohnarbeiterinnen bei der Kulturarbeit	
	Holzhauerei	Kulturarbeit	Wegebauarbeit	Kameraldomänen	zus.	Holzhauerei	Kulturarbeit	erwachsene	jugendliche
bis 12 Pf.	—	—	—	—	—	2,5	1,5	—	16,4
13 und 14 »	—	—	—	—	—	7,5	14,9	9,8	35,4
15 » 16 »	—	—	—	—	—	12,5	14,9	35,9	30,4
17 » 18 »	—	—	—	—	—	12,5	25,4	32,6	15,2
19 » 20 »	—	0,9	0,9	1,4	0,8	22,5	14,9	18,4	1,3
21 bis 24 »	11,7	19,6	19,6	18,9	17,4	20,0	17,9	3,3	1,3
25 » 28 »	35,1	35,5	34,4	37,8	35,5	12,5	7,5	—	—
29 » 32 »	19,2	21,5	20,6	21,6	20,7	7,5	3,0	—	—
33 » 36 »	22,3	17,8	20,6	18,9	20,0	2,5	—	—	—
37 u. mehr »	11,7	4,7	3,9	1,4	5,6	—	—	—	—
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) Vergl. Nr. 889 der Mitteil. 1909, S. 295.

Konkursstatistik 1906 bis 1909.*)

a) Die neuen Konkurse und die beendeten Konkursverfahren nach Arten der Gemeinschuldner und Arten der Beendigung.

Jahr	Anträge auf Konkurseröffnung	Eröffnete Konkursverfahren		Wegen Massemangels abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnung	Summe der neuen Konkurse	Von den eröffneten Konkursen betrafen					Beendete Konkursverfahren						Von den beendeten Konkursverfahren betrafen				
												davon beendet									
												durch		wegen							
		überhaupt	die Konkurseröffnung war ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt			natürliche Personen	Nachlässe	Handelsgesellschaften	Genossenschaften	andere Gemeinschuldner	überhaupt	Schlußverteilung	Zwangsvergleich	allgemeiner Einwilligung	Massemangels	mit Gläubigerausschuß	natürliche Personen	Nachlässe	Handelsgesellschaften	Genossenschaften	andere Gemeinschuldner
1906	238	173	87	28	201	128	62	10	1	—	145	94	29	5	17	44	100	37	8	—	—
1907	267	175	95	40	215	134	65	10	1	5	158	91	30	6	31	42	113	35	8	1	1
1908	284	190	96	41	231	155	62	8	1	5	160	96	35	2	27	49	119	33	7	—	1
1909	283	147	86	66	213	122	85	4	1	1	166	99	27	6	34	57	114	41	9	—	2

b) Die beendeten Konkursverfahren nach der Höhe der Schuldenmasse und Zeitdauer.

Jahr	Beendete Konkursverfahren																		
	überhaupt	für welche die Schuldenmasse angegeben war	mit einer Schuldenmasse von . . . . Tausend Mark									nach einer Dauer von . . . . Jahren							
			unter 1	1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 50	50 bis unter 100	100 bis unter 500	500 bis unter 1000	1000 und darüber	unter ½	½ bis unter 1	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 4	4 bis unter 5	5 bis unter 10	10 und mehr
	a) Insgesamt.																		
1906	145	143	11	34	22	28	32	10	5	1	—	29	33	43	20	11	5	4	—
1907	158	156	8	30	32	39	31	14	1	1	—	36	38	35	21	15	5	7	1
1908	160	159	8	34	24	32	38	9	14	—	—	28	56	39	22	8	3	4	—
1909	166	164	7	42	23	35	25	16	13	2	1	29	41	39	29	14	5	5	4
	b) Die durch Schlußverteilung beendeten Konkursverfahren.																		
1906	.	94	11	23	16	13	17	8	5	1	—	11	19	32	15	9	4	4	—
1907	.	91	6	16	16	28	16	7	1	1	—	9	17	24	17	14	4	6	—
1908	.	96	7	23	14	21	24	5	2	—	—	9	30	29	17	8	—	3	—
1909	.	99	5	30	15	17	16	8	6	1	1	7	26	23	23	8	4	4	4
	c) Die durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahren.																		
1906	.	29	—	2	4	6	15	2	—	—	—	10	10	5	2	2	—	—	—
1907	.	30	—	2	8	8	7	5	—	—	—	13	13	1	1	1	—	—	1
1908	.	35	—	6	5	4	10	4	6	—	—	8	18	5	3	—	—	1	—
1909	.	27	—	1	2	6	8	5	4	1	—	11	5	8	1	1	1	—	—

*) Vergl. Nr. 891 der Mitteil. 1909, S. 314.

c) Massekosten, Masseschulden, Schuldenmasse, Teilungsmasse, Zahl der Konkursgläubiger und die ausgefallenen Beträge in den beendeten Konkursverfahren.

Jahr	Massekosten	darunter Kosten des Konkursverfahrens: überhaupt	und zwar: Gebühren des Gerichts	Auslagen des Gerichts	Vergütung des Verwalters	Auslagen des Verwalters	Vergütung der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Auslagen der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Masseschulden	Schuldenmasse: überhaupt	und zwar: bevorrechtigte Konkursforderungen	nicht bevorrechtigte Konkursforderungen	Teilungsmasse	Zahl der Konkursgläubiger	Summe der ausgefallenen Beträge bei den: Masseschulden	Massekosten	bevorrechtigten Konkursforderungen	nicht bevorrechtigten Konkursforderungen	Auf einen Konkursgläubiger entfiel durchschnittlich ein ausgefallener Konkursforderungsbetrag von	Die Kosten des Konkursverfahrens betrugen % der Teilungsmasse
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
a) Insgesamt.																				
1906	271 708	147 050	15 276	10 163	80 041	31 753	9 144	673	136 175	4 361 573	59 458	4 302 115	990 611	5836	—	526	6 645	3 716 984	638	14,84
1907	182 805	135 077	17 169	11 499	74 680	22 266	8 811	652	71 266	3 520 592	110 683	3 409 909	1 026 298	6276	298	2813	21 561	2 636 709	424	13,16
1908	173 557	150 672	15 172	12 537	85 699	27 608	8 525	1131	129 279	4 876 326	129 138	4 747 188	813 163	7241	—	3147	24 543	4 251 774	591	18,53
1909	255 168	189 727	19 863	14 565	101 424	30 419	21 871	1585	302 584	8 286 695	209 614	8 077 081	1 439 492	7783	43 288	5755	93 127	7 130 358	928	13,18
b) Die durch Schlußverteilung beendeten Konkursverfahren.																				
1906	227 605	111 243	11 242	6 495	59 919	24 968	8 137	482	118 150	3 497 535	38 147	3 459 388	788 299	4033	—	—	4 227	3 050 764	757	14,11
1907	126 777	99 575	12 547	6 172	55 081	17 577	7 663	535	49 951	2 187 185	54 712	2 132 473	752 380	3466	—	—	2 628	1 608 905	465	13,23
1908	104 578	90 052	9 696	7 120	50 198	15 970	6 102	966	101 395	1 857 699	82 358	1 775 341	503 492	4033	—	46	6 246	1 554 887	387	17,89
1909	177 613	119 936	13 546	8 341	62 913	16 987	16 933	1216	169 612	4 833 592	84 242	4 749 350	936 280	4494	—	149	3 291	4 241 097	944	12,80
c) Die durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahren.																				
1906	36 291	28 623	3 585	2 559	17 443	4 021	824	191	13 075	733 643	11 963	721 680	177 675	1269	—	—	—	550 588	434	16,11
1907	44 504	24 410	3 677	3 408	13 240	2 820	1 148	117	18 349	805 177	33 893	771 284	200 474	1719	—	—	—	580 572	338	12,18
1908	49 334	42 233	4 662	3 696	27 594	4 018	2 224	39	22 320	1 789 701	26 022	1 763 679	282 233	2117	—	—	277	1 492 310	705	14,96
1909	55 257	51 186	5 451	3 839	28 308	9 234	4 012	342	49 445	2 049 091	33 674	2 015 417	437 110	1934	—	—	—	1 584 255	819	11,71

Noch: Konkursstatistik.

d) Das finanzielle Ergebnis der beendeten Konkursverfahren.

Jahr	Beendete Konkursverfahren																								
	überhaupt	für welche das Ergebnis der Verteilung nachgewiesen war	in welchen gedeckt wurden . . . Prozent der																						
			Masseschulden			Massekosten			bevorrechtigten Konkursforderungen					nicht bevorrechtigten Konkursforderungen											
			100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 75	75 bis über 50	50 bis über 25	25 und darunter	100	unter 100 bis über 80	80 bis über 70	70 bis über 60	60 bis über 50	50 bis über 40	40 bis über 30	30 bis über 20	20 bis über 10	10 bis über 5	5 bis über 0	0
	a) Insgesamt.																								
1906	145	143	78	—	—	134	3	8	120	1	1	5	9	5	1	1	4	5	2	10	24	36	17	13	25
1907	158	158	74	5	1	137	6	15	113	1	—	—	25	4	2	2	4	4	10	9	21	29	17	18	38
1908	160	158	81	—	—	145	8	7	120	2	3	4	23	3	3	4	1	2	11	6	17	30	21	26	34
1909	166	165	96	1	8	144	5	17	114	3	5	3	27	2	3	2	3	3	6	14	11	28	21	27	45
	b) Die durch Schlußverteilung beendeten Konkursverfahren.																								
1906	94	.	48	—	—	94	—	—	84	—	1	4	—	4	1	1	4	4	—	8	15	23	15	12	7
1907	91	.	55	—	—	91	—	—	76	1	—	—	3	2	1	2	3	3	6	7	12	16	15	17	7
1908	96	.	52	—	—	94	2	—	85	1	2	2	3	3	3	2	1	1	8	5	9	22	12	20	10
1909	99	.	63	—	—	98	1	—	81	2	4	3	3	2	3	2	3	3	4	8	4	20	14	24	12
	c) Die durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahren.																								
1906	29	.	15	—	—	29	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	9	12	2	1	—
1907	30	.	15	—	—	30	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	2	8	12	1	1	—
1908	35	.	20	—	—	35	—	—	30	—	1	—	1	—	—	2	—	1	3	1	8	8	7	5	—
1909	27	.	20	—	—	27	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	6	7	6	1	—

Noch: Konkursstatistik.

e) Verzeichnis der im Jahre 1909 beendeten Konkurse von Hunderttausend und mehr Mark.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig des Gemeinschuldners	Eröffnungsjahr	Zahl der Konkursgläubiger	a = Es betrugen die b = Es entfielen auf die	Masse-kosten ℳ	darunter Kosten des Konkursverfahrens ℳ	Masse-schulden ℳ	Schuldenmasse überhaupt ℳ	Schuldenmasse bevorrechtigte Konkursforderungen ℳ	Schuldenmasse nichtbevorrechtigte Konkursforderungen ℳ	Teilungsmasse ℳ
Bankgeschäft	1887	313	a	48 274	11 586	45 701	1678633	15 673	1 662 960	347451
			b	48 274	.	45 701	253 476	15 673	237 803	.
Mühlenbesitzer	1891	42	a	6 660	6 660	4 040	112 389	948	111 441	25 713
			b	6 660	.	4 040	15 013	947	14 066	.
Papierfabrikant	1904	103	a	4 832	4 832	1 984	160 400	3 470	156 930	22 903
			b	4 832	.	1 984	16 087	3 470	12 617	.
Weingutsbesitzer	1904	88	a	12 479	7 677	16 000	618 244	1 721	616 523	39 448
			b	12 479	.	16 000	10 969	1 721	9 248	.
Kalkwerksbesitzer	1906	106	a	4 571	3 650	32 337	184 161	14 392	169 769	36 652
			b	4 315	.	32 337	—	—	—	.
Backsteinfabrikant	1906	81	a	3 421	3 421	231	209 663	5 642	[1] 204 022	23 537
			b	3 421	.	231	15 843	5 642	10 201	.
Kognak- und Spirituosenhandel	1907	127	a	6 090	5 365	3 090	201 795	8 909	192 886	40 345
			b	6 090	.	3 090	31 165	8 909	22 256	.
Bauunternehmer	1907	93	a	2 495	2 495	2 053	149 736	2 044	147 692	16 180
			b	2 495	.	2 053	11 632	2 044	9 588	.
Dampfschreinerei, Rolladen- u. Parkettbodenfabrikation	1907	118	a	8 154	8 154	35 235	175 575	4 359	171 216	70 552
			b	8 154	.	35 235	27 163	4 359	22 804	.
Rechtsanwalt	1908	96	a	961	961	219	346 500	1 500	345 000	1 180
			b	961	.	219	—	—	—	.
Bäckermeister	1908	91	a	3 880	3 880	3 639	181 697	1 239	[2] 180 458	25 878
			b	3 880	.	3 639	73 422	1 239	72 183	.
Weinhändler	1908	98	a	5 826	5 574	5 500	193 954	1 383	[3] 192 571	43 673
			b	5 826	.	5 500	49 526	1 383	48 143	.
Bauspekulant	1908	91	a	3 670	3 372	327	534 938	6 021	[4] 528 916	25 576
			b	3 670	.	327	58 913	6 021	52 892	.
Baumaterialienhandlung	1908	148	a	3 778	3 335	7 548	184 710	261	184 449	21 335
			b	3 778	.	7 548	10 009	261	9 748	.
Bauunternehmer	1909	67	a	?	?	?	422 656	4 466	418 190	195
			b	?	.	?	195	195	—	.
Kohlenhandlung	1909	56	a	4 079	4 079	—	158 939	51	[5] 158 888	63 555
			b	4 079	.	—	63 606	51	63 555	.

[1]) Laut Zw.-Vergl. 5%. — [2]) Desgl. 40%. — [3]) Desgl. 25%. — [4]) Desgl. 10%. — [5]) Desgl. 40%.

f) Die im Jahre 1909 beendeten Konkurse nach dem Eröffnungsjahr.

Eröffnet	Zahl der Konkurse	Zahl der Konkursgläubiger	Schuldenmasse ℳ	Teilungsmasse ℳ	Eröffnet	Zahl der Konkurse	Zahl der Konkursgläubiger	Schuldenmasse ℳ	Teilungsmasse ℳ
1887	1	313	1 678 633	347 451	1905	5	299	165 722	43 876
1891	1	42	112 389	25 713	1906	[1]) 22	1055	823 624	125 145
1897	1	50	5 641	6 783	1907	30	1585	1 050 437	228 144
1898	1	152	36 802	20 936	1908	[1]) 66	2614	2 358 601	321 473
1901	1	52	73 077	6 061	1909	30	1185	993 816	197 670
1903	2	25	33 449	14 517					
1904	6	411	954 501	101 718		166	7783	8 286 692	1 439 487

[1]) Darunter 1 Konkurs ohne Angabe der Schuldenmasse.

Der Arbeitsmarkt im IV. Vierteljahr 1910.*)

Die Vermittlungstätigkeit der hessischen Arbeitsnachweise.

Jahr — Monat	Männliche Personen			Weibliche Personen			Auf 100 offene Stellen kommen Arbeitsuchende		Auf 100 Arbeitsuchende kommen besetzte Stellen	
	Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	m.	w.	m.	w.
1909										
Oktbr.	4387	2095	1351	847	708	396	209,4	119,6	30,8	46,8
Novbr.	4079	1337	908	841	571	350	305,1	147,3	22,3	41,6
Dezbr.	3920	807	598	685	524	266	485,7	130,7	15,3	38,8
1910										
Oktbr.	4579	2077	1514	968	758	430	220,5	127,7	33,4	44,4
Novbr.	4187	1496	1190	1082	588	368	279,9	184,0	28,4	34,0
Dezbr.	3565	1259	978	926	647	372	283,2	143,1	27,4	40,2

Die örtliche Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise.

Orte		Zahl der Arbeitsgesuche a. Rest des Vormonats		Arbeitsgesuche b. Neue Meldungen		offenen Stellen a. Rest des Vormonats		offenen Stellen b. Neue Meldungen		besetzten Stellen	
		m.	w	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Bingen	Oktbr.	—	—	82	31	4	5	50	36	29	17
	Novbr.	—	—	65	22	9	3	31	13	23	9
	Dezbr.	—	—	56	19	4	3	26	20	20	8
Darmstadt	Oktbr.	171	44	813	224	17	32	237	192	133	103
	Novbr.	136	41	749	241	—	2	210	177	142	99
	Dezbr.	134	100	493	118	24	17	124	152	91	74
Friedberg	Oktbr.	16	—	243	—	16	—	243	—	241	—
	Novbr.	1	—	209	—	1	—	207	—	202	—
	Dezbr.	4	—	180	2	1	—	178	4	176	—
Gießen	Oktbr.	48	10	214	40	33	20	113	34	95	16
	Novbr.	70	18	204	27	20	11	93	37	74	18
	Dezbr.	80	10	150	26	13	11	79	35	64	20
Mainz	Oktbr.	301	90	1141	415	129	27	583	273	465	213
	Novbr.	241	81	953	461	35	28	370	178	296	154
	Dezbr.	271	120	972	386	33	6	363	247	262	203
Offenbach	Oktbr.	134	—	717	18	17	—	357	21	306	12
	Novbr.	183	—	700	24	9	—	353	13	308	7
	Dezbr.	157	—	504	21	9	—	284	18	253	12
Worms	Oktbr.	13	—	686	96	12	—	266	118	245	69
	Novbr.	48	—	628	167	5	—	153	126	145	81
	Dezbr.	51	—	513	124	3	—	118	134	112	55

*) Vergl. Nr. 904 der Mitteil. 1910, S. 203.

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach Berufen.

a = Arbeitsgesuche, b = offene Stellen, c = besetzte Stellen.

		a	b	c
1. u. 2. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtsch. u. Fischerei	Oktbr.	739	546	459
	Novbr.	568	331	298
	Dezbr.	436	261	231
und zwar:				
Land- und forstwirtsch. Arbeiter, Dienstknechte aller Art, Winzer	Oktbr.	696	531	451
	Novbr.	509	312	286
	Dezbr.	399	253	224
Gärtner und Gartenarbeiter	Oktbr.	43	15	8
	Novbr.	59	19	12
	Dezbr.	37	8	7
4. Industrie der Steine und Erden	Oktbr.	11	1	—
	Novbr.	25	9	8
	Dezbr.	19	1	1
5. u. 6. Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	Oktbr.	732	283	197
	Novbr.	695	209	155
	Dezbr.	517	214	147
darunter:				
Metallarbeiter (Dreher, Drücker, Gelbgießer, Gürtler, Polierer, Presser, Schleifer, Kupferschmiede)	Oktbr.	64	20	16
	Novbr.	52	22	11
	Dezbr.	45	24	11
Schmiede (Huf- und Beschlag-), Wagenschmiede (Grobschmiede)	Oktbr.	100	41	29
	Novbr.	79	23	19
	Dezbr.	53	21	11
Bauschlosser (Anschläger, Einsetzer)	Oktbr.	189	64	50
	Novbr.	190	40	33
	Dezbr.	155	50	42
Blechner (Flaschner, Spengler, Klempner), Installateure auf Gas und Wasser	Oktbr.	127	78	50
	Novbr.	86	58	40
	Dezbr.	63	33	21
Sonstige Eisenarbeiter (Dreher, Bohrer, Hobler, Gießer, Gußputzer, Former, Kunstschmiede usw.)	Oktbr.	75	27	13
	Novbr.	101	31	28
	Dezbr.	57	28	18
Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker aller Art, Monteure, Kesselschmiede	Oktbr.	133	36	29
	Novbr.	131	28	19
	Dezbr.	105	44	34
Wagner und Stellmacher	Oktbr,	34	10	6
	Novbr.	34	2	2
	Dezbr.	24	6	5
7. u. 8. Chemische Industr., Industrie der forstwirtsch. Nebenprod., Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	Oktbr.	21	4	2
	Novbr.	17	6	5
	Dezbr.	19	3	3
9. Textilindustrie (einschl. Färberei und Appretur)	Oktbr.	3	—	—
	Novbr.	4	—	—
	Dezbr.	5	—	—
10. Papierindustrie (Buchbinder, Kartonnagenarbeiter und übrige einschlägige Berufe)	Oktbr.	43	5	4
	Novbr.	42	9	5
	Dezbr.	36	14	5
11. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	Oktbr.	136	72	44
	Novbr.	140	43	30
	Dezbr.	130	39	29
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Oktbr.	406	202	134
	Novbr.	360	145	108
	Dezbr.	258	93	53
darunter:				
Tischler, Schreiner (Bau-, Möbel- u. Kunstschreiner), Parkettbodenleger, Maschinenarbeiter (Fräser, Hobler, Bohrer, Säger)	Oktbr.	324	152	113
	Novbr.	278	121	94
	Dezbr.	224	80	47
Böttcher, Kübler, Küfer (Schäffler, Faßbinder)	Oktbr.	52	22	14
	Novbr.	57	13	8
	Dezbr.	16	4	2
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Oktbr.	109	37	25
	Novbr.	105	19	14
	Dezbr.	97	14	10
darunter:				
Bäcker und Konditoren	Oktbr.	23	2	2
	Novbr.	26	2	2
	Dezbr.	28	1	1
14. u. 15. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	Oktbr.	308	206	115
	Novbr.	248	164	98
	Dezbr.	181	119	70
darunter:				
Schneider und Schneiderinnen aller Art, Näherinnen, Putzmacherinnen	Oktbr.	108	110	57
	Novbr.	88	84	45
	Dezbr.	62	45	29
Schuhmacher aller Art	Oktbr.	149	78	43
	Novbr.	131	63	46
	Dezbr.	99	65	35
Barbiere, Friseure, Friseusen, Perückenmacher	Oktbr.	46	15	14
	Novbr.	24	5	5
	Dezbr.	16	6	4
16. Baugewerbe (ausschl. d. Bauschlosser, Bauschreiner, Erdarbeiter, Bautagelöhner, Bauhandlanger)	Oktbr.	347	95	61
	Novbr.	303	65	46
	Dezbr.	329	42	34
darunter:				
Maurer, Putzer, Gipser, Stukkateure	Oktbr.	77	20	11
	Novbr.	62	8	6
	Dezbr.	80	7	7
Zimmerer und Treppenmacher	Oktbr.	36	15	12
	Novbr.	39	9	7
	Dezbr.	34	15	11
Maler, Anstreicher, Lackierer aller Art	Oktbr.	173	38	30
	Novbr.	149	21	16
	Dezbr.	180	4	5
Glaser aller Art	Oktbr.	30	20	6
	Novbr.	43	22	15
	Dezbr.	19	10	7
17. Graphische Gewerbe	Oktbr.	72	19	19
	Novbr.	64	34	33
	Dezbr.	31	12	9
18. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	Oktbr.	2	—	—
	Novbr.	2	—	—
	Dezbr.	2	4	—

Noch: Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach Berufen.

			a	b	c
19. Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung		Oktbr.	303	104	74
		Novbr.	261	53	40
		Dezbr.	295	69	67
20. Handelsgewerbe (Buchhalter, Kontoristen, Verkäufer, Korrespondenten u. übrige kaufmännische Berufe)		Oktbr.	29	9	3
		Novbr.	22	3	—
		Dezbr.	11	4	1
23. Gast- und Schankwirtschaft (ausschl. Hausdiener, Pförtner usw.)	männl.	Oktbr.	31	11	9
		Novbr.	45	11	7
		Dezbr.	44	23	20
	weibl.	Oktbr.	51	60	27
		Novbr.	58	41	22
		Dezbr.	53	47	31
24. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste	männl.	Oktbr.	1320	512	384
		Novbr.	1318	408	351
		Dezbr.	1187	369	312
	weibl.	Oktbr.	876	665	387
		Novbr.	983	524	335
		Dezbr.	831	568	325
darunter:					
Dienstboten und Hauspersonal aller Art	männl.	Oktbr.	30	10	6
		Novbr.	31	4	3
		Dezbr.	17	2	2
	weibl.	Oktbr.	345	401	173
		Novbr.	352	296	150
		Dezbr.	263	318	122
Pförtner, Ausgeher, Geschäfts- und Hoteldiener, Hausburschen, Laufburschen, Packer, Lagerarbeiter, Magaziniere, Putz-, Wasch- und Lauffrauen, Aufwärterinnen	männl.	Oktbr.	469	170	127
		Novbr.	415	144	114
		Dezbr.	324	90	82
	weibl.	Oktbr.	529	263	213
		Novbr.	617	217	174
		Dezbr.	563	248	201
Erdarbeiter, Bautagelöhner, Handlanger		Oktbr.	227	134	78
		Novbr.	273	114	101
		Dezbr.	279	101	88
Fuhrleute, Kutscher für gewerbliche und geschäftliche Zwecke		Oktbr.	119	29	21
		Novbr.	123	13	10
		Dezbr.	103	11	11
25. Freie Berufsarten		Oktbr.	2	2	—
		Novbr.	4	—	—
		Dezbr.	9	4	2
26. Lehrlinge aller Berufsarten		Oktbr.	6	2	—
		Novbr.	5	10	3
		Dezbr.	1	6	—
27. Ohne Angabe der Berufsgruppe		Oktbr.	—	—	—
		Novbr.	—	—	—
		Dezbr.	—	—	—

Die Bewegung der Mitgliederzahl hessischer Krankenkassen, soweit sie an das „Reichsarbeitsblatt“ berichten.

Provinzen — Monate	Art und Zahl der Krankenkassen: Ortskrankenkassen	Innungskrankenkassen	Betriebs-(Fabrik-)krankenkassen	Gesamtzahl der Mitglieder am Ersten des nebenstehenden Monats: m.	w.	Zu- oder Abnahme (—) am Ersten des nachfolgenden Monats gegenüber dem Bestand am Ersten des nebenstehenden Monats: bei der Gesamtzahl der Mitglieder m.	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern m.	w.	bei den versicherungspflichtigen erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern abzüglich der erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.
Starkenburg													
Oktbr.	3	1	6	31 976	15 309	—470	251	—502	196	—39	—35	—463	231
Novbr.	3	1	6	31 506	15 560	119	100	107	55	332	9	—225	46
Dezbr.	3	1	6	31 625	15 660	-1138	—121	-1143	—168	—76	—60	-1067	—108
Oberhessen													
Oktbr.	1	1	11	5 626	3 185	— 46	128	— 44	178	—4	29	— 40	149
Novbr.	1	1	11	5 580	3 313	—108	33	—144	48	53	4	—197	44
Dezbr.	1	1	11	5 472	3 346	—224	—94	—228	—107	19	11	—247	—118
Rheinhessen													
Oktbr.	3	3	16	29 468	12 955	—114	235	—124	195	95	— 4	—219	199
Novbr.	3	3	15	29 354	13 190	20	20	— 22	10	167	.	—189	10
Dezbr.	3	3	15	29 374	13 210	—766	—152	—799	—143	70	23	—869	—166
Großherzogtum													
Oktbr.	7	5	33	67 070	31 449	—630	614	—670	569	52	—10	—722	579
Novbr.	7	5	32	66 440	32 063	31	153	— 59	113	552	13	—611	100
Dezbr.	7	5	32	66 471	32 216	-2128	—367	-2170	—418	13	—26	-2183	—392

Der Arbeitsmarkt in den Jahren 1909 und 1910.*)

Die Bewegung der Mitgliederzahl hessischer Krankenkassen, soweit sie an das „Reichsarbeitsblatt“ berichten.

Jahr / Monat	Art und Zahl der Krankenkassen: Orts-krankenkassen	Innungs-krankenkassen	Betriebs-(Fabrik-)krankenkassen	Gesamtzahl der Mitglieder am Ersten des nebenstehenden Monats: m.	w.	Zu- oder Abnahme (—) am Ersten des nachfolgenden Monats gegenüber dem Bestand am Ersten des nebenstehenden Monats: bei der Gesamtzahl der Mitglieder m	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern m.	w.	bei den versicherungspflichtigen erwerbsunfähig krank Gemeldeten m	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern abzüglich der erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.
1909													
Januar	7	5	34	62 253	28 034	—1136	549	—1391	66	584	294	—1975	—228
Februar	7	5	34	61 726	28 606	—321	89	—158	117	—411	—97	253	214
März	7	5	34	61 405	28 695	3429	274	3565	265	—509	—57	4074	322
April	7	5	34	64 834	28 969	1482	293	1419	430	—230	71	1649	359
Mai	7	5	34	66 834	29 447	420	353	523	152	—94	—60	617	212
Juni	7	5	34	67 254	29 800	—98	—12	—88	—65	—38	95	—50	—160
Juli	7	5	34	67 156	29 788	14	60	—51	—4	—131	—162	80	158
August	7	5	34	67 396	29 938	—377	—18	—457	—172	—73	—148	—384	—24
September	7	5	34	67 019	29 920	—568	383	—412	473	—196	—40	—216	513
Oktober	7	5	34	66 451	30 303	163	145	87	42	47	.	40	42
November	7	5	34	66 614	30 448	—1258	82	—1312	140	308	—64	—1620	204
Dezember	7	5	34	65 356	30 530	—2020	—533	—2150	—452	231	—2	—2381	—450
1910													
Januar	7	5	34	63 336	29 997	—40	179	—85	—61	278	70	—363	—131
Februar	7	5	34	63 296	30 176	464	5	528	—2	—277	—9	805	7
März	7	5	34	63 760	30 181	1472	277	1538	155	—234	—36	1772	191
April	7	5	34	65 232	30 458	722	460	368	376	103	20	265	356
Mai	7	5	33	65 755	30 918	304	216	346	164	—184	—90	530	254
Juni	7	5	33	66 041	31 132	1485	841	1539	581	1	271	1538	310
Juli	7	5	33	67 526	31 973	—573	—1089	—457	—940	—26	—2	—431	—938
August	7	5	33	66 953	30 884	—61	34	—39	—78	—33	—71	—6	—7
September	7	5	33	66 892	30 918	178	531	200	462	—95	—187	295	649
Oktober	7	5	33	67 070	31 449	—630	614	—670	569	52	—10	—722	579
November	7	5	32	66 440	32 063	31	153	—59	113	552	13	—611	100
Dezember	7	5	32	66 471	32 216	—2128	—367	—2170	—418	13	—26	—2183	—392

Die Vermittlungstätigkeit der hessischen Arbeitsnachweise.

Jahr / Monat	Männliche Personen: Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	Weibliche Personen: Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	Auf 100 offene Stellen kommen Arbeitsuchende: m.	w.	Auf 100 Arbeitsuchende kommen besetzte Stellen: m.	w.
1909										
Januar	3205	808	603	705	721	329	396,7	97,8	18 8	46,7
Februar	3582	1005	687	766	738	308	356,4	103,8	19,2	40,2
März	4451	1589	997	940	1040	485	280,1	90,4	22,4	51,6
April	4184	1857	1187	916	832	408	225,3	110,1	28,4	44,6
Mai	4310	1643	1208	885	759	355	262,3	166,6	29,7	40,1
Juni	4363	1667	1262	820	762	366	261,7	107,6	28,9	44,6
Juli	4652	1563	1237	912	702	328	297,6	130,0	26,6	36,0
August	4278	1645	1195	894	686	384	260,1	130,3	27,9	43,0
Septbr.	4123	1939	1253	937	803	399	212,6	116,7	30,4	42,6
Oktbr.	4387	2095	1351	847	708	396	209,4	119,6	30,8	46,8
Novbr.	4079	1337	908	841	571	350	305,1	147,3	22,3	41,6
Dezbr.	3920	807	598	685	524	266	485,7	130,7	15,3	38,8
1910										
Januar	3651	884	610	910	684	363	413,0	133,0	16,7	39,9
Februar	3432	1064	741	911	783	348	322,6	116,3	21,6	38,2
März	3845	1725	1135	971	1128	495	222,9	86,1	29,5	51,0
April	3974	1975	1297	941	977	512	201,2	96,3	32,6	54,4
Mai	4449	1790	1318	928	754	399	248,4	123,1	29,6	43,0
Juni	4738	2070	1623	1011	860	410	228,9	117,6	34,3	40,6
Juli	4585	2104	1618	943	647	370	217,9	145,8	35,3	39,2
August	4767	2237	1687	963	795	404	213,1	121,1	35.4	42,0
Septbr.	4524	2401	1684	1085	962	531	188,4	112,8	37,2	48,9
Oktbr.	4579	2077	1514	968	758	430	220,5	127,7	33,4	44,4
Novbr.	4187	1496	1190	1082	588	368	279,9	184,0	28,4	34,0
Dezbr.	3565	1259	978	926	647	372	283,2	143,1	27,4	40,2

*) Vergl. Nr. 894 der Mitteil. 1910, S. 27 fg.

Die örtliche Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise.

a = Arbeitsgesuche, b = offene Stellen. c = besetzte Stellen.

Jahr / Monat	Bingen						Darmstadt						Friedberg						Gießen					
	männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
1909																								
Januar	.	.	.	.	.	.	710	209	141	180	241	78	.	.	.	.	.	.	217	40	26	33	58	17
Februar	.	.	.	.	.	.	729	201	132	213	268	83	.	.	.	.	.	.	281	83	48	47	52	18
März	.	.	.	.	.	.	1003	466	291	265	363	133	.	.	.	.	.	.	342	136	45	48	61	20
April	.	.	.	.	.	.	868	464	310	272	298	118	.	.	.	.	.	.	285	195	93	48	47	14
Mai	.	.	.	.	.	.	943	339	223	238	271	95	.	.	.	.	.	.	271	160	93	52	42	18
Juni	.	.	.	.	.	.	876	347	271	249	243	96	.	.	.	.	.	.	324	189	118	39	52	17
Juli	.	.	.	.	.	.	1031	332	252	292	207	56	.	.	.	.	.	.	328	164	111	33	42	11
August	.	.	.	.	.	.	706	350	250	263	263	122	.	.	.	.	.	.	293	162	85	33	21	8
Septbr.	.	.	.	.	.	.	793	506	213	291	316	153	.	.	.	.	.	.	252	198	98	39	34	8
Oktbr.	.	.	.	.	.	.	1077	486	227	268	250	109	.	.	.	.	.	.	253	185	81	52	39	14
Novbr.	.	.	.	.	.	.	843	304	147	224	201	109	.	.	.	.	.	.	243	103	63	66	35	17
Dezbr.	.	.	.	.	.	.	643	149	78	157	191	77	.	.	.	.	.	.	221	56	34	38	19	6
1910																								
Januar	.	.	.	.	.	.	859	251	103	250	255	90	.	.	.	.	.	.	325	69	51	44	43	21
Februar	.	.	.	.	.	.	718	242	148	276	343	105	.	.	.	.	.	.	299	100	61	45	36	11
März	80	57	27	14	50	3	636	299	180	321	543	181	.	.	.	.	.	.	267	133	79	46	42	21
April	107	74	45	17	41	9	580	300	149	276	440	165	.	.	.	.	.	.	252	129	82	39	42	23
Mai	129	69	44	18	43	10	785	177	123	230	257	113	187	173	161	5	4	—	244	126	85	45	34	16
Juni	113	82	45	24	60	12	954	210	158	216	277	111	222	224	265	—	—	—	254	143	77	42	32	13
Juli	106	70	44	29	40	7	743	184	134	215	201	87	183	190	171	—	—	—	302	151	88	40	27	12
August	78	48	25	21	42	7	747	201	143	270	316	153	255	266	246	—	—	—	283	153	87	39	27	8
Septbr.	87	49	31	29	41	11	710	234	118	354	352	188	321	327	283	—	—	—	298	195	105	35	40	9
Oktbr.	82	54	29	31	41	17	984	254	133	268	224	103	259	259	241	—	—	—	262	146	95	50	54	16
Novbr.	65	40	23	22	16	9	885	210	142	282	179	99	210	208	202	—	—	—	274	113	74	45	48	18
Dezbr.	56	30	20	19	23	8	627	148	91	218	169	74	184	179	176	2	4	—	230	92	64	36	46	20

Noch: Die örtliche Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise.

Jahr / Monat	Mainz						Offenbach						Worms					
	männlich			weiblich			männlich			weiblich			männlich			weiblich		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
1909																		
Januar	1087	256	176	392	290	175	607	191	171	13	14	6	584	112	89	87	118	53
Februar	1304	370	251	421	262	147	631	223	178	11	12	5	637	128	78	74	144	55
März	1577	491	276	497	430	247	908	306	232	13	15	8	621	190	153	117	171	77
April	1391	661	369	504	368	209	817	270	208	8	7	3	823	267	207	84	112	64
Mai	1495	587	428	514	319	178	755	287	226	9	10	4	846	270	238	72	117	60
Juni	1409	525	370	434	321	184	839	356	275	16	25	12	915	250	228	82	121	57
Juli	1496	426	318	468	298	177	878	375	304	26	31	19	919	266	252	93	124	65
August	1416	462	344	487	249	170	949	393	304	21	26	14	914	278	212	90	127	70
Septbr.	1407	558	399	477	275	152	814	398	286	8	15	4	857	279	257	122	163	82
Oktbr.	1356	682	468	418	283	194	838	383	267	15	20	10	863	359	308	94	116	69
Novbr.	1382	467	322	453	230	164	741	305	234	20	16	8	870	158	142	78	89	52
Dezbr.	1649	259	201	402	211	133	583	243	191	17	13	10	824	100	94	71	90	40
1910																		
Januar	954	235	170	514	261	185	660	215	173	12	20	9	853	114	113	90	105	58
Februar	835	308	205	484	250	165	757	267	199	22	27	13	823	147	128	84	127	54
März	1253	638	395	476	334	206	764	338	247	11	17	6	845	260	207	103	142	78
April	1207	755	476	519	308	228	803	390	288	14	26	11	1025	327	257	76	120	76
Mai	1232	684	451	547	301	206	801	341	263	23	19	7	1071	220	191	60	96	47
Juni	1484	689	475	628	326	218	979	430	342	16	18	6	732	292	261	85	147	50
Juli	1517	701	514	549	265	196	971	434	345	24	24	11	763	374	322	86	90	57
August	1605	805	590	542	272	182	1055	467	368	20	30	11	744	297	228	71	108	43
Septbr.	1485	810	503	556	361	249	878	452	357	17	20	10	745	334	287	94	148	64
Oktbr.	1442	712	465	505	300	213	851	374	306	18	21	12	699	278	245	96	118	69
Novbr.	1194	405	296	542	206	154	883	362	308	24	13	7	676	158	145	167	126	81
Dezbr.	1243	396	262	506	253	203	661	293	253	21	18	12	564	121	112	124	134	55

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach wichtigeren Berufsgruppen.

a = Arbeitsgesuche, b = offene Stellen, c = besetzte Stellen.

Jahr / Monat	Landwirtschaft			Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen			Lederindustrie			Industrie der Holz- und Schnitzstoffe			Industrie der Nahrungs- und Genußmittel			Bekleidung und Reinigung		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
1909																		
Januar	211	63	52	536	105	79	144	39	30	282	71	57	75	14	8	198	94	68
Februar	236	76	53	632	98	64	152	50	33	333	123	87	92	12	8	250	159	101
März	360	208	150	775	172	106	188	122	72	445	163	116	155	72	51	234	247	109
April	343	199	136	670	161	107	201	126	80	439	217	157	162	84	63	174	199	93
Mai	315	154	124	849	174	133	189	115	82	498	239	192	96	18	9	165	160	91
Juni	356	194	168	923	245	180	159	106	76	481	204	160	104	24	11	211	146	94
Juli	371	183	161	996	220	171	227	79	57	529	215	173	140	68	56	219	109	77
August	357	194	139	862	229	173	178	103	59	484	249	183	166	86	69	246	144	94
Septbr.	373	271	189	736	191	126	168	137	71	451	252	154	166	116	90	257	207	125
Oktbr.	437	322	255	755	248	153	153	101	48	421	229	131	94	40	21	299	233	123
Novbr.	336	128	92	682	211	136	129	48	24	421	166	102	104	31	20	284	183	115
Dezbr.	241	55	42	590	130	88	99	83	17	362	64	47	87	11	9	227	98	60
1910																		
Januar	296	80	60	617	126	89	109	35	22	366	118	81	73	15	10	200	105	68
Februar	307	83	67	650	185	134	126	76	46	331	125	95	68	15	9	192	188	93
März	426	198	156	635	231	139	131	120	67	367	236	154	115	36	31	224	238	115
April	394	151	125	682	263	173	158	181	83	443	299	201	91	36	24	264	238	122
Mai	596	295	261	749	234	161	166	149	67	448	248	176	94	16	11	253	189	109
Juni	714	490	458	862	264	184	197	136	78	486	233	188	93	25	10	297	206	129
Juli	766	532	451	823	300	220	203	113	73	476	239	183	90	18	14	302	177	111
August	705	534	445	855	279	203	175	83	48	466	227	159	103	27	18	278	204	121
Septbr.	816	706	529	758	279	198	143	98	63	430	202	136	91	31	17	267	239	117
Oktbr.	739	546	459	732	283	197	136	72	44	406	202	134	109	37	25	308	206	115
Novbr.	568	331	298	695	209	155	140	43	30	360	145	108	105	19	14	248	164	98
Dezbr.	436	261	231	517	214	147	130	39	29	258	93	53	97	14	10	181	119	70

Noch: Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach wichtigeren Berufsgruppen.

Jahr / Monat	Baugewerbe			Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter, deren Erwerbstätigkeit zweifelhaft ist			Beherbergung und Erquickung						Häusliche Dienste, auch Lohnarbeit wechselnder Art					
							männlich			weiblich			männlich			weiblich		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
1909																		
Januar	267	22	20	306	52	43	14	2	2	54	76	23	1061	282	230	620	624	295
Februar	323	18	11	338	85	67	18	1	—	50	54	23	1088	291	244	687	661	273
März	436	53	42	317	70	55	26	6	4	84	110	42	1403	403	287	810	895	422
April	385	145	101	330	85	69	20	4	—	63	115	36	1285	479	355	796	677	353
Mai	400	197	137	303	99	71	22	17	11	41	55	21	1352	434	330	786	650	313
Juni	436	171	128	303	115	94	8	8	4	36	72	22	1221	406	311	729	639	315
Juli	451	162	119	304	91	64	10	1	2	59	68	35	1275	402	330	801	592	269
August	373	110	72	260	65	53	34	22	21	50	55	30	1193	423	313	817	601	338
Septbr.	376	130	68	255	95	71	16	4	3	47	61	28	1203	535	339	858	696	358
Oktbr.	401	113	70	307	83	69	20	1	—	40	51	27	1393	695	459	787	625	358
Novbr.	405	43	23	292	48	33	20	6	6	62	64	40	1280	451	343	740	469	298
Dezbr.	464	34	27	290	68	53	25	14	12	62	60	31	1415	292	289	591	441	222
1910																		
Januar	419	27	23	315	34	20	22	15	15	46	52	27	1117	270	194	833	602	323
Februar	332	19	14	303	49	39	15	11	10	71	56	23	1028	281	232	796	686	308
März	364	103	82	328	90	64	16	—	—	57	94	34	986	353	276	890	990	452
April	324	218	121	276	84	57	13	5	5	42	55	29	1203	463	361	863	878	465
Mai	412	132	96	327	80	60	20	9	8	39	67	27	1274	394	343	845	654	362
Juni	341	118	77	389	143	115	23	12	9	41	66	22	1175	385	341	935	768	376
Juli	326	151	88	342	93	83	31	18	17	31	44	23	1102	440	359	866	568	324
August	364	188	121	376	149	123	31	15	10	28	44	21	1270	531	417	883	676	353
Septbr.	330	168	101	309	96	67	20	7	5	49	70	35	1223	560	436	1000	850	480
Oktbr.	347	95	61	303	104	74	31	11	9	51	60	27	1320	512	384	876	665	387
Novbr.	303	65	46	261	53	40	45	11	7	58	41	22	1318	408	351	983	524	335
Dezbr.	329	42	34	295	69	67	44	23	20	53	47	31	1187	369	312	831	568	325

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Kreise und Provinzen	Gesamtzahl der Verstorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von						Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat)	Altersschwäche (über 60 Jahre)	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb.) od. d. Kindbetts	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wundinfektionskrankheiten
		unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
November																			
Darmstadt	141	29	16	10	32	22	32	8	8	1	—	—	—	2	3	—	—	—	—
Bensheim	68	20	4	4	13	6	21	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dieburg	54	11	4	4	3	13	19	3	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Erbach	60	11	2	8	17	7	15	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau	62	8	5	8	10	10	21	1	4	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Heppenheim	63	22	6	4	12	8	11	5	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Offenbach	136	28	24	14	27	15	28	3	8	—	—	1	7	1	5	—	[1])1	—	—
Starkenburg	584	129	61	52	114	81	147	26	49	1	1	1	8	6	9	—	1	—	—
Gießen	112	12	11	7	32	29	21	6	15	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3
Alsfeld	43	4	5	—	8	9	17	—	9	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Büdingen	45	5	4	1	9	14	12	1	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Friedberg	68	11	4	6	20	10	17	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lauterbach	33	3	3	1	9	9	8	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schotten	29	1	4	2	7	3	12	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberhessen	330	36	31	17	85	74	87	11	43	—	—	1	—	1	2	—	—	2	3
Mainz	188	60	21	15	39	28	25	10	11	1	—	—	2	—	2	—	—	—	—
Alzey	51	9	9	2	16	3	12	2	8	—	2	3	1	—	—	1	—	—	2
Bingen	53	4	9	2	10	11	17	—	9	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Oppenheim	71	19	10	3	13	9	17	1	14	2	—	—	1	—	4	—	—	—	—
Worms	116	21	13	6	25	22	29	9	16	—	2	—	—	3	3	—	—	1	—
Rheinhessen	479	113	62	28	103	73	100	22	58	3	4	3	6	3	9	1	—	1	2
Großh. Hessen	1393	278	154	97	302	228	334	59	150	4	5	5	14	10	20	1	1	3	5
Dezember																			
Darmstadt	191	33	20	11	45	31	51	9	15	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
Bensheim	91	29	9	7	14	12	20	7	9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Dieburg	79	21	8	2	15	16	17	2	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Erbach	60	10	6	4	14	12	14	4	16	—	1	1	—	2	—	—	—	—	1
Groß-Gerau	73	18	9	4	10	11	21	3	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Heppenheim	70	16	8	3	16	8	19	5	6	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—
Offenbach	195	50	35	11	40	15	44	14	17	—	—	—	6	1	6	—	—	—	3
Starkenburg	759	177	95	42	154	105	186	44	77	1	3	1	9	7	7	—	—	—	7
Gießen	119	19	10	13	26	19	32	5	18	1	—	—	—	1	2	1	—	1	1
Alsfeld	38	6	1	1	9	5	16	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen	46	12	5	2	7	9	11	2	6	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—
Friedberg	99	14	7	9	23	18	28	4	11	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—
Lauterbach	28	1	1	2	5	8	11	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten	28	2	1	1	5	5	14	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberhessen	358	54	25	28	75	64	112	13	58	2	1	—	—	2	7	1	—	1	1
Mainz	164	35	25	12	43	20	29	6	15	—	3	—	—	3	3	—	—	—	—
Alzey	74	4	14	2	20	11	23	—	14	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—
Bingen	54	6	8	5	8	12	15	1	9	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—
Oppenheim	62	13	8	2	10	10	19	3	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Worms	112	26	8	11	22	11	34	6	15	2	—	—	—	3	1	—	[1])1	—	1
Rheinhessen	466	84	63	32	103	64	120	16	67	2	3	1	3	10	4	1	1	—	1
Großh. Hessen	1583	315	183	102	332	233	418	73	202	5	7	2	12	19	18	2	1	1	9

[1]) Milzbrand. — [2]) Venerische Krankheiten.

Großherzogtums Hessen in den Monaten November und Dezember 1910.

Tuberkulose der Lungen, Lungenschwindsucht	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislaufsorgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
1910																				
14	7	—	10	2	[2])1	9	20	8	9	10	1	1	1	10	3	2	—	2	6	3
6	2	—	2	—	—	5	9	2	2	16	1	—	2	4	—	—	—	—	3	—
6	1	—	4	—	—	6	6	7	1	3	1	1	—	4	—	—	—	—	—	3
5	2	1	7	—	—	6	5	4	2	1	—	—	1	7	—	2	—	2	2	2
10	2	—	2	—	[3])1	9	7	5	3	2	1	—	1	5	—	1	—	3	1	1
8	2	—	4	—	—	6	7	—	6	6	3	—	—	5	2	—	—	—	3	1
12	2	—	17	3	[2])1	14	5	9	7	4	4	—	2	6	7	6	1	1	6	3
61	18	1	46	5	3	55	59	35	30	42	11	2	7	41	12	11	1	8	21	13
13	3	1	11	—	—	2	11	5	7	1	5	1	4	10	3	1	1	3	3	1
1	1	—	3	—	—	2	2	2	—	1	—	—	1	2	—	3	—	—	2	13
3	—	—	6	—	—	3	6	4	1	1	—	—	1	4	—	1	—	1	1	5
7	1	—	6	2	—	5	14	3	7	2	1	—	2	5	—	—	—	—	5	3
2	1	—	5	1	—	1	4	—	—	—	1	1	—	5	—	—	—	2	—	4
3	1	—	2	1	—	2	1	—	—	—	1	—	1	3	1	1	—	—	2	2
29	7	1	33	4	–	15	38	14	15	5	8	2	9	29	4	6	1	6	13	28
19	7	3	24	2	[2])2	12	20	13	13	22	6	1	3	6	4	1	—	—	4	—
2	3	1	—	—	—	4	2	2	5	5	1	—	—	1	2	—	—	2	1	1
2	3	1	2	—	[2])1	5	10	6	—	2	2	—	—	3	—	—	—	—	—	5
3	—	—	5	—	—	3	6	4	5	7	2	—	2	4	—	2	—	—	1	5
9	4	—	6	—	—	6	12	4	4	3	4	1	1	12	1	2	—	2	6	5
35	17	5	37	2	3	30	50	29	27	39	15	2	6	26	7	5	—	4	12	16
125	42	7	116	11	6	100	147	78	72	86	34	6	22	96	23	22	2	18	46	57
1910																				
19	9	—	16	—	[2])1	24	24	9	8	5	4	4	—	19	2	6	—	2	9	2
10	4	1	18	—	—	7	3	5	3	4	2	1	5	6	—	1	—	—	2	1
3	—	—	11	1	—	7	7	4	6	5	1	—	3	8	—	—	—	4	1	6
6	2	—	5	—	—	4	5	3	4	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	1
6	5	—	10	1	[2])1	6	5	5	4	4	2	—	2	4	—	—	—	2	3	2
9	2	—	4	1	—	6	11	2	5	3	—	—	1	5	—	1	—	—	4	1
14	5	2	20	2	—	14	27	9	17	1	3	1	3	8	2	4	—	1	9	6
67	27	3	84	5	2	68	82	37	47	22	12	7	15	53	4	12	—	9	28	19
12	4	1	9	1	—	8	15	3	5	1	3	2	6	8	—	1	1	3	5	1
2	—	—	1	—	—	—	4	1	—	3	—	—	—	1	—	2	—	—	1	10
3	1	1	2	2	—	4	4	1	2	3	—	—	1	6	—	—	—	—	1	4
8	2	1	10	4	[2])1	8	14	6	4	2	—	—	2	6	1	—	—	3	3	4
3	—	—	3	1	—	1	4	—	1	—	—	—	—	3	1	—	—	1	—	6
—	1	—	7	1	—	—	1	1	—	—	1	—	1	3	—	—	—	—	1	3
28	8	3	32	9	1	21	42	12	12	9	4	2	10	27	2	3	1	7	11	28
22	7	1	14	1	—	9	14	11	8	8	2	1	5	11	1	4	2	3	10	—
6	3	—	1	1	—	5	9	4	8	2	—	1	2	3	—	1	—	3	4	3
6	1	—	5	—	—	4	7	—	2	2	2	—	—	2	—	1	—	1	2	4
2	2	—	11	1	—	3	8	4	1	3	—	—	—	4	2	—	—	—	3	1
11	1	—	12	—	—	8	12	2	9	7	2	—	1	9	—	—	—	4	4	1
47	14	1	43	3	—	29	50	21	28	22	6	2	8	29	3	6	2	11	23	9
142	49	7	159	17	3	118	174	70	87	53	22	11	33	109	9	21	3	27	62	56

Landesuniversität zu Gießen im Winterhalbjahr 1910/11.*)

a. nach Studienfächern.

Studienfächer	Zahl der Studierenden			Von den Studierenden hatten					Neu Immatrikulierte	Unter den Studierenden sind Studentinnen	
				Reifezeugnisse von			Zeugnisse für das Fach	sonstige Zeugnisse			
	Hessen	Nicht-hessen	Überhaupt	Gymnas.	Real-gymnas.	Ober-realsch.				Hessen	Nicht-hessen
Theologie	53	12	65	61	1	3	—	—	7	—	—
Rechtswissenschaft	104	26	130	116	10	3	—	1	24	1	1
Medizin	90	119	209	152	47	8	—	2	52	—	17
Tierheilkunde	34	107	141	78	24	27	12	—	27	—	—
Zahnheilkunde	6	1	7	2	1	—	4	—	1	—	—
Philosophie	10	24	34	25	2	4	—	3	7	—	5
Pädagogik	7	4	11	—	—	—	11	—	—	—	—
Mathematik	73	15	88	28	23	36	—	1	4	1	1
Naturwissenschaften	77	11	88	30	28	29	—	1	7	—	—
Chemie	6	36	42	10	10	6	16	—	9	—	2
Pharmazie	8	18	26	—	2	1	23	—	4	—	—
Forstwissenschaft	11	9	20	13	6	1	—	—	4	—	—
Landwirtschaft	50	10	60	32	16	5	—	7	14	—	—
Geschichte	16	4	20	17	2	1	—	—	4	—	2
Klassische Philologie	67	12	79	78	1	—	—	—	13	—	1
Neuere Philologie	188	35	223	72	86	63	—	2	35	—	1
zusammen	800	443	1243	714	259	187	66	17	212	2	30
Neu immatrikuliert:				132	35	27	13	5	212	.	.

Dazu kommen 6 Hospitantinnen, 82 Hörer und 78 Hörerinnen.

b. nach Staaten und Fakultäten.

Staaten	Fakultäten							Im ganzen	Darunter Studentinnen
	Theologische	Juristische	darunter Studentinnen	Medizinische	darunter Studentinnen	Philosophische	darunter Studentinnen		
a. Großherzogtum Hessen	53	104	1	130	—	513	1	800	2
b. Preußen	8	17	—	139	—	97	4	261	4
Bayern	2	1	—	26	—	9	—	38	—
Sachsen	—	—	—	4	—	7	—	11	—
Württemberg	—	—	—	5	—	4	—	9	—
Baden	—	1	—	9	—	5	—	15	—
Hamburg	—	2	—	—	—	7	—	9	—
Elsaß-Lothringen	—	2	—	3	—	4	—	9	—
andere deutsche Staaten	2	2	—	9	1	19	—	32	1
Deutsches Reich ohne Hessen	12	25	—	195	1	152	4	384	5
c. Rußland	—	1	1	25	16	20	7	46	24
Großbritannien	—	—	—	—	—	3	—	3	—
sonstige europäische Staaten	—	—	—	4	—	2	—	6	—
Japan	—	—	—	2	—	—	—	2	—
sonstige außereuropäische Staaten	—	—	—	1	—	1	1	2	1
Ausland	—	1	1	32	16	26	8	59	25
Hauptsumme	65	130	2	357	17	691	13	1243	32

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 168.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung".

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 70 ₰.)

Nr. 909. März 1911.

Inhalt: Ergebnisse des Staatshaushalts 1909 im Vergleich mit dem Hauptvoranschlag für 1909 und dem Ergebnis 1908.

Ergebnisse des Staatshaushalts 1909 im Vergleich mit dem Hauptvoranschlag 1909 und dem Ergebnis 1908.

Bearbeitet von Finanzrat Balser im Großh. Ministerium der Finanzen.

Nach dem Rechnungsabschluß des Etatsjahres 1909 ergibt sich für die **laufende Verwaltung (I. Teil des Hauptvoranschlags und der Rechnung)** ein buchmäßiges Mehr der Einnahmen gegenüber den Ausgaben von 463 123,66 ℳ, das sich durch die Abschlüsse verschiedener anderer rechnungspflichtiger staatlicher Fonds (Landesuniversität, Landeswaisenanstalt, Irrenanstalten, Staatsschuldenkasse usw.) auf den Betrag von 420 655,63 ℳ verringert. Einen tatsächlich verfügbaren Einnahmeüberschuß stellt jedoch diese Summe nicht dar, da sie sich zusammensetzt

1. aus den Einnahmerückständen des Etatsjahres 1909 nach Abzug der rückständigen Ausgaben mit . . . . . 312 742,26 ℳ
2. dem Betrag der am Ende des abgeschlossenen Rechnungsjahres noch offenen Kredite aus den früheren Jahren mit 107 913,37 „

zusammen 420 655,63 ℳ

Ein rechnungsmäßiges Mehr der Einnahme in dieser Höhe mußte bei dem Abschluß übrig bleiben, einmal, damit die rückständigen Einnahmen des Jahres 1909 (Ziffer 1) auch wirklich dem folgenden Jahre zufließen, ferner, damit die noch offenen Kredite, für die in 1909 und den früheren Jahren schon Deckungsmittel bereitgestellt waren, im folgenden Jahr aus übergehenden Einnahmeresten (Ziffer 2) auch tatsächlich bestritten werden können.

Es wird somit ein buchmäßiger Überschuß von 420 655,63 ℳ mit dem Bücherschluß 1909 (Ende September 1910) in das folgende Jahr 1910 übertragen, in dessen Rechnung er demnächst unter Kapitel 1 der Einnahme, „Reste aus früheren Jahren" erscheinen wird. Etatisiert kann er naturgemäß erst im Rechnungsjahr 1911 werden (vgl. Einnahmekapitel 1 des Hauptvoranschlags 1911).

Das Mehr der Einnahme, das hiernach buchmäßig erforderlich wurde, konnte nun im Jahr 1909 durch die Höhe der laufenden Jahreseinnahmen gegenüber den Ausgaben nicht erreicht werden. Wie in einer Reihe früherer Jahre, so mußten auch 1909 noch verfügbare Vermögensreste herangezogen werden, um jenen buchmäßigen Überschuß zu erzielen, und zwar:

1. zur Deckung der Ende 1909 noch vorhandenen offenen Kredite, die in das folgende Jahr übergehen (vgl. oben Ziffer 2), mit . . . . . 107 913,37 ℳ
2. in der zur Erreichung des buchmäßigen Überschusses weiterhin noch erforderlichen Höhe von . . . . . 1 059 573,20 „

zusammen 1 167 486,57 ℳ

In dieser Ziffer ist das eigentliche Rechnungsergebnis 1909 ausgedrückt, nämlich ein Fehlbetrag der laufenden Verwaltung, der aus Vermögensmitteln zu decken war.

Ein solcher Fehlbetrag stellte in früheren Jahren die Regel dar. In Voranschlag und Rechnung mußten Vermögensmittel in Anspruch genommen werden, um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben der laufenden Verwaltung herbeizuführen. Diese Fehlbetragswirtschaft endgültig zu beseitigen, sollten die Maßnahmen des Jahres 1907 dienen. Durch ein um 630 000 ℳ stärkeres Heranziehen der mit dem Ausgleichsfonds zusammenhängenden Einnahmen für die laufende Verwaltung, sowie durch die Erhöhung des Urkundenstempels sollten in diesem Jahr Mittel geschaffen werden einmal für den neuen Wohnungsgeldzuschuß der Staatsbeamten und die Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer, dann aber auch für die künftige Deckung der seitherigen regelmäßigen Fehlbeträge. So waren denn auch die Budgets 1907 und 1908 ohne Fehlbeträge zu balanzieren, der Rechnungsabschluß des Jahres 1907 ergab sogar noch einen kleinen Überschuß von 40 685,83 ℳ. Aber schon bei dem Abschluß 1908 rückte an Stelle dieses Überschusses ein Fehlbetrag in der Jahreswirtschaft von 621 007,07 ℳ, der allerdings, da im Etat Deckungsmittel — etwa aus dem Vermögen — nicht bereitgestellt waren, in diesem Jahr auch nicht gedeckt werden konnte, sondern auf das folgende Jahr zu übernehmen war. Für 1909 erwies es sich schon bei der Aufstellung des Budgets wieder nicht möglich, die Einnahmen und Ausgaben zu balanzieren. Bereits im Etat mußte daher zu diesem Zweck auf das alte Hilfsmittel gegriffen werden, noch vorhandene Vermögensreste, und zwar im Betrag von 1 058 382,26 ℳ, zum Ausgleich bereitzustellen. Nach dem Rechnungsergebnis sind, wie oben nachgewiesen, sogar 1 167 486,57 ℳ notwendig geworden, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß das Jahr 1909 mit dem vorerwähnten Fehlbetrag 1908 (621 007,07 ℳ) belastet war. Immerhin zeigte sich, daß die 1907 neugeschaffenen Mittel je länger, desto weniger genügten, um das Gleichgewicht in der laufenden Verwaltung zu erhalten.

Der bis dahin nachgewiesene Rechnungsabschluß, wie er sich in Gestalt eines tatsächlichen Fehlbetrags von 1 167 486,57 ℳ darstellt, vermag indessen ein Bild über das wirkliche innere Ergebnis des Staatshaushalts 1909 noch nicht zu vermitteln. Ein solches entsteht erst bei Betrachtung des Rechnungsabschlusses im Zusammenhang mit dem **Ausgleichsfonds** (Hauptabteilung XIIIa, Kapitel 116a). Dieser Fonds wurde geschaffen, um den Staatshaushalt von dem Schwanken bestimmter Einnahmen und Ausgaben einigermaßen unabhängig zu machen und damit eine gewisse Stabilität der Staatsfinanzwirtschaft zu ermöglichen. Es wurden einbezogen die Eisenbahneinnahmen, deren plötzliches Steigen in Zeiten guter Wirtschaftskonjunktur die Finanzlage leicht zu günstig beurteilen läßt, während ihr scharfes Sinken bei wirtschaftlichem Niedergang geradezu verheerend auf den Staatshaushalt wirken kann; weiter kommen in Betracht die Lotterieeinnahmen, weil diese früher, vor Abschluß des Lotterievertrags, ebenfalls stark schwankten, und seit 1907 die Erbschaftssteuer, weil diese den Bundesstaaten nur noch bis Ende 1910 mit dem seitherigen Durchschnittsertrag verbleibt, von da ab infolge der Reichsfinanzreform 1909 (Gesetz vom 15. Juli 1909) jedoch nur noch mit $^1/_4$ des Gesamtergebnisses der Reichserbschaftssteuer. Hierzu kommen allerdings noch die geringen Erträge der Landeserbschaftssteuer, im ganzen aber wird hier von 1911 ab mit schwankenden und erheblich geringeren Einnahmen zu rechnen sein. Endlich sind die durch die Überweisungen nicht gedeckten Matrikularbeiträge an das Reich in den Ausgleichsfonds einbezogen, bei denen ebenfalls von jeher mit Schwankungen zu rechnen war.

Von den Einnahmen aus Eisenbahnen, Lotterie und Erbschaftssteuer soll, nachdem die auf dem Eisenbahnbesitz ruhenden Lasten (Schuldzinsen, Steuern usw.) und die ungedeckten Matrikularumlagen bestritten sind, dem laufenden Staatshaushalt ein Betrag von 3,5 Millionen Mark zugute kommen, um die ordentlichen Staatsbedürfnisse decken zu helfen. Ein Mehrertrag über diese Summe hinaus fließt in den Ausgleichsfonds, aus dem umgekehrt der Betrag von 3,5 Millionen Mark zugunsten der laufenden Verwaltung aufgefüllt werden muß, wenn er aus den vorerwähnten Einnahmen und Ausgaben nicht erübrigt wird. (Bis 1906 einschließlich betrug der Reinertrag, den die genannten Quellen der laufenden Verwaltung zu gewähren hatten, nur 2 Millionen Mark; von 1907 an wurde er zur Deckung neuer Bedürfnisse

und zum endlichen Ausgleich des Fehlbetrags bei der laufenden Verwaltung — vgl. oben — zunächst um 630 000 ℳ und weiter durch den Einbezug der Erbschaftssteuer um 870 000 ℳ erhöht, somit insgesamt auf 3,5 Millionen Mark.) Naturgemäß waren in Zeiten steigender Wirtschaftskonjunktur, d. h. bei hohen Eisenbahneinnahmen, namhafte Rücklagen in den Fonds zu erzielen, so daß sich von 1903/04 bis 1906 ein Bestand von 5 919 487,49 ℳ ansammeln konnte. Der vorgesehene Höchstbestand von 6 Millionen Mark, über den hinaus die Zuflüsse zur Deckung außerordentlicher Eisenbahnausgaben dienen sollten, ist indessen niemals erreicht worden, da in den folgenden ungünstigen Wirtschaftsjahren die scharf weichenden Eisenbahneinnahmen im Verein mit den anderen Einnahmequellen der laufenden Verwaltung den Betrag von 3,5 Millionen Mark nicht mehr zu schaffen vermochten, so daß der Ausgleichsfonds einspringen mußte. Starke Entnahmen wurden daher seit 1907, dem Beginn des wirtschaftlichen Rückgangs, die Regel. (Vgl. die untenstehende Übersicht.) Solange die Bestände des Ausgleichsfonds noch zu solchen Entnahmen ausreichen, bleibt hiernach das Ergebnis der Staatsrechnung selbst von den Schwankungen der genannten Einnahmen und Ausgaben unberührt. Eben deswegen aber wird ein richtiges Bild von der wirklichen inneren Gestaltung des Staatshaushalts erst gegeben durch die Betrachtung des Rechnungsabschlusses — tatsächlicher Überschuß oder Fehlbetrag — im Zusammenhang mit den Ziffern des Kapitels 116a, d. h. der Abführung zu oder der Entnahme aus dem Ausgleichsfonds.

Die folgende Übersicht mag die ziffermäßigen Unterlagen für diese zusammenhängende Betrachtung geben, gegenübergestellt nach Voranschlag und Rechnung:

Etatsjahr	Voranschlag		Ergebnis des Staatshaushalts	
	Eigentlicher Abschluß	Ausgleichsfonds	Eigentlicher Rechnungsabschluß	Ausgleichsfonds
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901/02	Fehlbetrag 2 197 654,37	.	Fehlbetrag 1 141 521,99	.
1902/03	„ 671 028,24	.	„ 161 304,49	.
1903/04	„ 2 360 061,42	.	„ 1 189 371,89	Abführung 1 140 072,07
1904	„ 1 070 421,26	Abführung 150 000	„ 1 096 102,56	„ 973 751,13
1905	„ 752 838,37	„ 680 000	„ 635 561,71	„ 1 880 822,40
1906	„ 781 729,18	„ 1 033 800	„ 178 852,39	„ 1 924 841,89
1907	„ —	„ 1 483 300	Überschuß 40 685,83	Entnahme 593 413,43
1908	„ —	„ 1 277 300	Fehlbetrag 621 007,07	„ 2 360 355,29
1909	„ 1 058 382,26	Entnahme 1 905 800	„ 1 167 486,57	„ 1 124 956,15

Ohne das Vorhandensein des Ausgleichsfonds würde sich sonach in Wirklichkeit als inneres Ergebnis aller laufenden Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts herausgestellt haben.

1901/02	ein Fehlbetrag	von	1 141 521,99 ℳ
1902/03	„ „	„	161 304,49 „
1903/04	„ „	„	49 299,82 „
1904	„ „	„	122 351,43 „
1905	„ Überschuß	„	1 245 260,69 „
1906	„ „	„	1 745 989,50 „
1907	„ Fehlbetrag	„	552 727,60 „
1908	„ „	„	2 981 362,36 „
1909	„ „	„	2 292 442,72 „

Man erkennt in dieser inneren Gestaltung des Staatshaushaltsergebnisses — konstruiert aus Rechnungsabschluß in Verbindung mit Ausgleichsfonds — unschwer den starken Einfluß der Wirtschaftsverhältnisse, und zwar in den Voranschlagsziffern, wie in denen der Rechnung. Es muß naturgemäß das Auf- und Abgehen der wirtschaftlichen Konjunktur auf die Finanzwirtschaft des Staates eine tiefgehende Wirkung ausüben, hier vornehmlich auf die Erträgnisse der Haupteinnahmequellen, Eisenbahnen, Domänen und Steuern. So wurde im Voranschlag von 1901/02 an unter der Nachwirkung der Wirtschaftskrise 1900 vorsichtigerweise mit stärkeren

Fehlbeträgen gerechnet, erst von 1906 an gab der wirtschaftliche Aufschwung Anlaß, effektive Überschüsse — in Gestalt stärkerer Abführungen an den Ausgleichsfonds — vorzusehen. In den Haushaltsergebnissen konnte sich die wirtschaftliche Besserung naturgemäß schon früher ausdrücken; bereits von 1901/02 an blieben die tatsächlichen Fehlbeträge immer stärker hinter den veranschlagten zurück, und im Jahr 1905, dem Jahr der wirtschaftlichen Hochkonjunktur, trat an Stelle des noch vorgesehenen Fehlbetrags bereits ein starker Überschuß, veranlaßt durch das bedeutende Steigen der Eisenbahneinnahmen und ausgedrückt durch eine starke Abführung an den Ausgleichsfonds. (Fehlbetrag und Überschuß ist hier nach der Gesamtwirkung von Rechnungsabschluß und Ausgleichsfonds zu betrachten.) Noch günstiger lagen die Verhältnisse 1906, indem der tatsächliche Überschuß den nunmehr im Budget vorgesehenen wesentlich übertraf. Wenn weiterhin die Hauptvoranschläge auch für 1907 und 1908, bei vermeintlicher endgültiger Beseitigung der rechnungsmäßigen Fehlbeträge (vgl. oben), immer noch starke Dotierungen des Fonds, und damit Gesamtüberschüsse des Haushalts, vorsahen, so wurden diese Erwartungen durch das Ergebnis schon im Jahr 1907, ganz außerordentlich aber in 1908 enttäuscht, als nunmehr auf die durch jede wirtschaftliche Blüte bedingte Überspannung der plötzliche und heftige Rückschlag erfolgte. Da das Daniederliegen der Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse in der Staatsfinanzwirtschaft in der Hauptsache in dem Sinken der Eisenbahneinnahmen zum Ausdruck kommt, so mußten in diesen Jahren — vgl. die obigen Ausführungen — die Bestände des Ausgleichsfonds dazu helfen, die sich ergebenden Lücken zu füllen. Bedeutende Entnahmen aus dem Fonds — im Jahr 1908 z. B. 2,4 Millionen Mark — geben hiervon Zeugnis; der effektive Fehlbetrag des Haushalts stieg in diesem Jahr auf rund 3 Millionen Mark, so daß sich das gesamte Haushaltsergebnis innerhalb zwei Jahren (von 1906 auf 1908) um rund 4,7 Millionen Mark verschlechterte! Eine derartige, in der Hauptsache durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingte Tatsache verdient für die gesamte Finanzpolitik des Landes die gleiche Beachtung, wie der Umstand, daß eine tiefergehende Wirkung, wenigstens auf die Staatsrechnung selbst, nur durch die vorhandenen starken Reserven aus guten Jahren (Ausgleichsfonds) hintangehalten werden konnte. Bei der Aufstellung des Hauptvoranschlags 1909 endlich sah man sich bereits den Wirkungen der Wirtschaftskrise gegenüber und hatte sie zu berücksichtigen zunächst in einem wesentlich geringeren Anschlag der Eisenbahneinnahmen und damit zusammenhängend einer stärkeren Entnahme aus dem Ausgleichsfonds zugunsten der laufenden Verwaltung (1 905 800 ℳ). Weiter mußte der Stempelansatz verringert, dem steten Wachsen der Schuldzinsen Rechnung getragen, sowie Vorsorge getroffen werden für die stärkeren Ansprüche des Reichs (Fälligwerden der gestundeten Matrikularumlagen aus 1906, an deren Stelle dann durch die Reichsfinanzreform in der Verdoppelung der regelmäßigen Beiträge für 1909 ein Anspruch in etwa gleicher Höhe getreten ist). Endlich bedingte eine richtigere Veranschlagung der Gehalte und Vergütungen — nach dem Stand auf 1. Oktober des Etatsjahres — eine Verschlechterung des Budgets um 380 000 ℳ, so daß neben der schon erwähnten Entnahme aus dem Ausgleichsfonds wieder eine solche aus den noch verfügbaren Vermögensmitteln mit rund 1 Million Mark treten mußte, obwohl weder begründeten Ansprüchen aus den Kreisen der Beamten, Lehrer und deren Hinterbliebenen Rechnung getragen, noch auch etwas für eine stärkere Schuldentilgung getan werden konnte. Insgesamt ergab sich im Budget 1909 in Gestalt eines Fehlbetrags der eigenen Wirtschaft von 2 964 182,26 ℳ (Entnahme aus dem Ausgleichsfonds + Zuschuß aus dem Vermögen an die laufende Verwaltung) eine Verschlechterung gegen das Vorjahr um über 4 Millionen Mark. Auch das Haushaltsergebnis 1909 zeigt nun keine besonders erfreuliche Gestalt, insofern sich als inneres Ergebnis der recht bedeutende Fehlbetrag von 2 292 442,72 ℳ darstellt, nämlich Summe der Entnahmen für die laufende Verwaltung aus dem Ausgleichsfonds (1 124 956,15 ℳ) und aus dem Vermögen (dem rechnungsmäßigen Fehlbetrag = 1 167 486,57 ℳ). Wenn hiernach der Fehlbetrag 1909 671 739,54 ℳ weniger beträgt, als veranschlagt, und 688 919,61 ℳ

weniger, als im Jahr 1908, so bedeutet dies allerdings nur eine recht geringe Verbesserung gegen Etat und Vorjahr. Immerhin lassen sich doch darin die Anzeichen der wieder beginnenden Aufwärtsbewegung im Wirtschaftsleben erkennen. Dabei darf beachtet werden, daß das Jahr 1909, wie schon erwähnt, noch mit dem rechnungsmäßigen Fehlbetrag des Jahres 1908 (621 007,07 ℳ) belastet wurde, mit dem im Budget noch nicht gerechnet werden konnte, so daß die Verbesserung in der eigenen Wirtschaft des Jahres 1909 gegen Etat und Vorjahr tatsächlich um diesen Betrag größer und somit doch nicht ganz unerheblich war. Die Verbesserung ist, da in der Hauptsache aus dem Wiederaufsteigen der Wirtschaftskonjunktur folgend, den wesentlich höheren Eisenbahneinnahmen zu verdanken (vgl. unten); dem entspricht, daß, wie aus obiger Tabelle ersichtlich, eine erheblich geringere Entnahme aus dem Ausgleichsfonds erforderlich ward, als vorgesehen und besonders als im Jahr 1908, um der laufenden Verwaltung den Betrag von 3,5 Millionen Mark zu sichern. Immerhin mußte dem Fonds zu diesem Zweck noch der recht bedeutende Betrag von 1 124 956,15 ℳ entnommen werden.

Aus der umstehenden Übersicht mag nun hervorgehen, in welchem Maße die einzelnen staatlichen Einnahmequellen und Zweige der Staatsverwaltung dazu beigetragen haben, das Haushaltsergebnis, wie vorerwähnt, zu gestalten. Damit wären dann im einzelnen die Gründe gegeben für die Gesamtverbesserung von fast 700 000 ℳ gegen Voranschlag und Vorjahr. Der in den weiteren Spalten beigefügte Vergleich der Ergebnisse 1908 und 1907 je mit denen des Vorjahres läßt erkennen, wie wenig noch die Besserung des Jahres 1909 gegen das Vorjahr um 688 919,64 ℳ zu bedeuten hat gegenüber dem ganz ungeheueren Rückschlag, den unsere Staatsfinanzen infolge der rückläufigen Konjunktur 1908 und 1907 durch eine jährliche Verschlechterung von über 2 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr, zusammen also durch eine solche von rund 4,7 Millionen Mark gegen 1906, erlitten haben.

Ihren ziffernmäßigen Gesamtausdruck für das Staatshaushaltsergebnis haben diese Verbesserungen und Verschlechterungen bei den einzelnen Einnahmen und Ausgaben gefunden in den Ziffern für Rechnungsabschluß und Ausgleichsfonds. Hier ergab sich nämlich, wie aus der früheren Übersicht schon zu entnehmen,

gegen den **Voranschlag**	gegen das **Vorjahr**
bei dem Ausgleichsfonds (Entnahme 1 124 956,15 ℳ)	
eine Verbesserung	
(geringere Entnahme) um 780 843,85 ℳ	desgl. um 1 235 399,14 ℳ
beim Rechnungsabschluß (aus Vermögen zu deckender Fehlbetrag von 1 167 486,57 ℳ)	
eine Verschlechterung	
(höhere Entnahme) um 109 104,31 ℳ	um 546 479,50 ℳ
Verbleibt insgesamt	
Verbesserung (wie oben) um 671 739,54 „	um 688 919,64 „

Zunächst fällt in der vorstehenden Übersicht der mehrfach erwähnte Einfluß der Eisenbahneinnahmen auf das Haushaltsergebnis ziffermäßig in die Augen und damit dessen Abhängigkeit von der Wirtschaftslage. Der Verbesserung bei dieser Einnahmequelle ist in der Hauptsache das bessere Gesamtergebnis — sowohl im Vergleich zum Etat wie zum Vorjahr — zu verdanken. Die Mehreinnahme gegen den Voranschlag um fast 600 000 ℳ will allerdings nicht allzuviel besagen, da dieser schon sehr ermäßigt werden mußte (gegen den Etat 1908 um 2 050 000 ℳ); die Verbesserung gegen 1908 aber um fast 3 Millionen Mark zeigt doch die erhebliche Besserung des Wirtschaftlebens im Jahre 1909, wenn damit auch die Rückgänge der beiden Vorjahre gegen 1906 um zusammen rund 3,9 Millionen Mark immer noch nicht eingeholt sind. Ein wesentlicher Anteil der Verbesserung im Gesamtergebnis kommt auf den Mehrertrag der Steuern im Vergleich zu Voranschlag (gegen 500 000 ℳ) und Vorjahr (gegen 300 000 ℳ). Immerhin ist nicht zu übersehen die stark abnehmende Tendenz in der Steigerung dieser Einnahme während

Es weisen auf:

Kapitel	Die Ergebnisse 1909 bei	Gegen den Hauptvoranschlag 1909		Gegen das Ergebnis 1908		Das Ergebnis 1908 gegen das Ergebnis 1907		Das Ergebnis 1907 gegen das Ergebnis 1906	
		Verbesserung ℳ	Verschlechterung ℳ	Verbesserung ℳ	Verschlechterung ℳ	Verbesserung ℳ	Verschlechterung ℳ	Verbesserung ℳ	Verschlechterung ℳ
2—6	Domänen des Großh. Hauses	193 847,44	—	—	51 267,18	96 592,52	—	146 674,20	—
7—9	Staatsdomänen ohne Staatseisenbahnen	—	59 526,39	—	50 933,45	—	30 444,25	18 503,72	—
10	Staatseisenbahnen	592 080,63	—	2 979 139,78	—	—	2 376 155,20	—	1 501 004,80
11	Lotterie	—	4,74	318,30	—	—	499,70	—	8 157,39
12	Direkte Steuern, Regalien, indirekte Auflagen und Einnahmen aus verschiedenen Quellen ohne Stempel	489 868,57	—	291 046,88	—	649 098,23	—	845 315,34	—
12	Stempel	—	130 659,87	45 981,83	—	—	179 068,71	536 300,80	—
13—22	Landstände und Staatsministerium	19 133,28	—	—	1 401,62	5 161,33	—	—	65 375,16
23—87	Ministerium des Innern	305 341,49	—	91 775,46	—	—	368 809,46	—	1 210 084,65
88—97	„ der Justiz	17 844,19	—	112 015,01	—	—	122 428,03	—	259 130,63
98—113	„ „ Finanzen	49 850,63	—	35 372,86	—	—	98 251,57	—	81 476,39
114	Ausleihungen und Staatsschuld	108 536,16	—	—	1 414 735,15	—	5 883,27	—	438 895,79
115	Pensionen	—	166 107,46	—	185 189,00	—	102 813,93	—	130 412,20
116	Verhältnis zum Reich	85 866,90	—	—	516 381,90	89 199,72	—	—	155 918,94
1 u. 117	Reste in Verbindung mit indisponiblen Fonds und dem rechnungsmäßigen Überschuß od. Fehlbetrag	—	834 331,29	—	646 822,18	15 667,56	—	4 944,79	—
	zusammen	1 862 369,29	1 190 629,75	3 555 650,12	2 866,730,48	855 719,36	3 284 354,12	1 551 738,85	3 850 455,95
		−1 190 629,75		−2 866 730,48			− 855 719,36		−1 551 738,85
	Insgesamt	**671 739,54**		**688 919,64**			**2 428 634,76**		**2 298 717,10**

der drei letzten Jahre: Der Rückgang der Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse während der Jahre 1907 und 1908 kommt in der Hauptsache erst in der Steuerveranlagung der folgenden Jahre zum Ausdruck, wenn auch hier noch andere Momente mitgewirkt haben (vgl. Kapitel 12). In ähnlicher Weise lassen die Domänenerträge, wenn sie 1909 auch fast 200 000 ℳ mehr einbrachten als veranschlagt, in der Bewegung der drei letzten Jahre den Einfluß der Wirtschaftskrise 1907 und 1908 erkennen: Die Einnahmesteigerung gegenüber dem Vorjahr wird immer geringer und macht 1909 sogar einer nicht unerheblichen Verschlechterung Platz (die 1909 verrechneten Holzgeldeinnahmen stammen aus den Verkäufen 1908). Während sich in den Steuer- und Domäneneinnahmen mehr die Wirtschaftsverhältnisse des Vorjahres widerspiegeln, sind die des Jahres 1909 selbst unmittelbar, ebenso wie in den Eisenbahneinnahmen, in den Stempelerträgen zu erkennen: Wenn diese auch hinter dem Hauptvoranschlag nicht unwesentlich zurückblieben, so zeigen sie doch eine, wenn auch noch geringe, Verbesserung gegen das Vorjahr, das einen namhaften Ausfall gegen 1907 erbracht hatte. (Die bedeutende Mehreinnahme 1907 gegen das Vorjahr beruht auf der Stempelerhöhung im Jahr 1907, s. Eingang.) Die natürliche Zunahme in den Bedürfnissen der laufenden Verwaltung findet ihren Ausdruck bei den Ziffern für sämtliche Ministerien in einer Verschlechterung des Ergebnisses gegen das Vorjahr in den Jahren 1907 und 1908, in denen auch die Etats stark überschritten wurden. Wesentlich beteiligt an dem besseren Gesamtabschluß 1909 aber sind die günstigeren Ergebnisse, die hier im Jahre 1909 erzielt wurden gegen das Vorjahr, wie gegen den Etat. Größere Sparsamkeit und die Erschließung neuer Einnahmequellen haben hier gewirkt, das fortgesetzte Überschreiten des Voranschlags aber wurde in der Hauptsache vermieden durch die eingangs erwähnte erstmalige richtigere Veranschlagung der Gehalte und Vergütungen. Der wachsende Bedarf für Pensionen aber hilft, wie in jedem Jahr, so auch 1909 wieder das Gesamtergebnis gegen Etat und Vorjahr verschlechtern. Das Kapitel Ausleihungen und Staatsschuld wird unter normalen Verhältnissen nicht allzu stark von dem Voranschlag abweichen; wesentliche Verbesserungen werden nur eintreten, wenn die vorgesehene Tilgung nicht möglich wird — so 1908 —, oder wenn die flüssigen Gelder infolge abnorm hohen Zinsfußes höhere Aktivzinsen abwerfen — wie 1907. Diese Erscheinungen sind allerdings einerseits für Staatsfinanzen und andererseits für die Volkswirtschaft nicht erfreulich. Das Wachsen der Staatsschuld muß durch die steigenden Ansprüche für Verzinsung und Tilgung zu einer steten Verschlechterung gegen das Vorjahr führen (so 1909 gegen 1908, 1907 gegen 1906), es sei denn, daß mangels verfügbarer Deckungsmittel die Tilgung unterbleiben muß. So war es 1908. Umso schärfer springt naturgemäß bei wiedereintretender Tilgung die ziffermäßige Verschlechterung des Jahres 1909 gegen das Vorjahr (1,4 Millionen Mark) in die Augen. Die erfreuliche Verbesserung der Eisenbahneinnahmen wurde zum größten Teil durch diesen Mehrbedarf und die starken Ansprüche des Reichs aufgezehrt. An das Reich waren 1909 erstmals — unter Wegfall der Stundungen aus 1906 (vgl. unten) — die auf das Doppelte erhöhten ungedeckten Matrikularumlagen zu zahlen, daher die Verschlechterung gegen das Vorjahr. Die Verschlechterung der Ziffern unter „Reste usw." gegen Voranschlag und Vorjahr ist in der Hauptsache begründet in der Belastung des Jahres 1909 durch den Fehlbetrag 1908 mit rund $^1/_2$ Million Mark. Daß diese Tatsache das Gesamtergebnis 1909 wesentlich ungünstiger gestalten half, wurde schon erwähnt.

Bevor nach dieser Übersicht über das Ergebnis des gesamten Staatshaushalts 1909 im Vergleich zum Etat und Vorjahr auf die Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige näher eingegangen wird, sei vorweg das finanzielle **Verhältnis zum Reich** berührt. Dieses Verhältnis und im Zusammenhang damit die gesamte Finanzwirtschaft des Reichs beansprucht gerade im Jahr 1909 besonderes Interesse, da das Gesetz vom 15. Juli 1909, betreffend Änderung im Finanzwesen, die „Reichsfinanzreform", eine wesentliche Neugestaltung brachte. Das Kapitel 116 (Hauptabteilung XIII), in dem dieses Verhältnis rechnungsmäßig zum Ausdruck kommt,

weist einen Zuschuß des Großherzogtums zu den Kosten der Reichsverwaltung nach von 1 123 740,10 ℳ, das sind (vgl. obige Übersicht) zwar nur rund 86 000 ℳ mehr als vorgesehen, jedoch rund 516 000 ℳ mehr als im Vorjahr. Im wesentlichen ist hier das Verhältnis maßgebend zwischen den Matrikularumlagen, die von den Bundesstaaten an das Reich zu zahlen sind, und den Überweisungen, die sie von diesem erhalten und zwar bis zum Jahr 1909 aus den Reichseinnahmen an Maischbottichsteuer, Branntweinmaterialsteuer, Verbrauchsabgabe und Zuschlag dazu und den Reichsstempelabgaben, vom Jahr 1909 an nur noch aus der allerdings wesentlich erhöhten Branntweinsteuer. Bis 1898/99 einschließlich zogen die Bundesstaaten, von einer kleinen Unterbrechung abgesehen, infolge stärkerer Überweisungen vielfach erhebliche Reineinnahmen aus dem Verhältnis zum Reich. Dies änderte sich indessen infolge der steigenden Bedürfnisse des Reichs, sodaß Hessen für durch die Überweisungen nicht gedeckte Matrikularumlagen folgende Beträge herauszuzahlen hatte:

1899/1900:	236 265,84 ℳ									
1900/01:	357 138,84 „									
1901/02:	315 154,26 „									
1902/03:	497 522,46 „									
1903/04:	487 796,06 „									
1904:	499 361,63 „									
1905:	375 100,21 „									
1906:	512 605,96 „	bar	unter	Stundung	von	560 639,43 ℳ	auf	1909,		
1907:	664 077,21 „	„	„	„	„	822 109,00 „	„	1910,		
1908:	523 735,15 „	„	„	„	„	1587 533,55 „	„	1911,		
1909:	1 016 167,28 „									

Für die Höhe der an das Reich zu leistenden baren Herauszahlung war allmählich ein Betrag von 40 ₰ auf den Kopf der Bevölkerung üblich geworden, d. h. eine Summe von 24 256 511 ℳ für alle Bundesstaaten, von rund 500 000 ℳ für Hessen. Der Geldbedarf des Reichs stieg jedoch fortgesetzt. Einige Jahre lang versuchte man ihn durch Zuschußanleihen zu decken, man hoffte ihn dann in der sogenannten „kleinen Reichsfinanzreform“ (Gesetz vom 3. Juni 1906) endgültig durch neue Steuern zu befriedigen. Durch dieses Gesetz wurde weiter bestimmt, daß die Bundesstaaten an ungedeckten Matrikularbeiträgen bar nicht mehr als die oben erwähnten 24 Millionen ℳ, d. h. 40 ₰ auf den Kopf der Bevölkerung, jährlich zahlen, und daß ihnen die sich nach dem Rechnungsabschluß ergebenden Mehrbeträge bis zum drittfolgenden Jahr gestundet werden sollten. So mußten von 1904 an in den Reichshaushaltsetat den Bundesstaaten ganz bedeutende Summen an Matrikularumlagen über ihre baren Leistungen hinaus gestundet werden. Nur für 1904 und 1905, den Jahren glänzender wirtschaftlicher Konjunktur, konnten diese etatsmäßigen Stundungen durch das günstige Rechnungsergebnis des Reichshaushalts volle Deckung finden, schon 1906 war dies nur teilweise möglich, in den Jahren des wirtschaftlichen Rückgangs 1907 und 1908 aber überhaupt nicht oder nur mit einem ganz unbedeutenden Betrag. So kam es, daß Ende 1908 an ungedeckten Matrikularumlagen gestundet waren:

	an alle Bundesstaaten	an Hessen
aus 1906 (Rechnung), fällig 1909:	28 403 679,65 ℳ	560 639,43 ℳ
„ 1907 („), „ 1910:	41 229 543,00 „	822 109,00 „
„ 1908 („), „ 1911:	79 616 441,22 „	1 587 533,55 „

Für 1909 drohte eine noch stärkere Belastung. Denn die 1906 neugeschaffenen Reichssteuern hatten, wie bekannt, teilweis versagt, (namentlich Fahrkarten- und Tantiemensteuer), die Verkehrsanstalten, sowie die Zölle infolge der ungünstigen Wirtschaftskonjunktur Mindererträge geliefert. Dabei mehrten sich die Reichsausgaben auf allen Gebieten, die Schuldzinsen stiegen erschreckend, die Reichsbeamten verlangten und erhielten 1907 und 1908 Teuerungszulagen, überdies war an eine Tilgung der beängstigend wachsenden Reichsschuld nicht zu denken, und bedeutende Fehlbeträge der Jahre 1907 und 1908 harrten noch der Deckung. So stand das Reich Ende 1908 vor der unbedingten Notwendigkeit, seine Finanzen durch Erschließung

neuer und ergiebiger Einnahmequellen endlich auf gesunde Grundlagen zu stellen, d. h. die Fehlbeträge der vorderen Jahre zu bereinigen, für eine ausreichende Schuldentilgung und für eine angemessene Aufbesserung der Beamtenbezüge zu sorgen; andererseits war aber auch das finanzielle Verhältnis zu den durch die gestundeten Matrikularumlagen schwer belasteten Bundesstaaten endlich in einer Weise zu regeln, die diese, wenn zwar auch dauernd stärker an baren Leistungen belastete, so doch vor ungemessenem Wachsen und namentlich vor zu starkem Schwanken der Reichsansprüche einigermaßen zu schützen suchte.

Diese Aufgabe hat, was zunächst das Verhältnis zu den Bundesstaaten anlangt, die Reichsfinanzreform in der Art gelöst, daß die früheren Bestimmungen über die Stundung der Matrikularbeiträge aufgehoben, die gestundeten Beiträge aus 1906—1908 (s. o.) endgültig den Bundesstaaten abgenommen und auf das Reich, und zwar auf Anleihe, übernommen wurden. Andererseits erhöhten sich aber die durch die Überweisungen nicht gedeckten Matrikularbeiträge für 1909 auf das Doppelte der seitherigen baren Leistungen, auf 80 ₰ für den Kopf der Bevölkerung, = 48,512 Millionen Mark. Einen sich nach der Rechnung 1909 ergebenden Mehrbedarf hatte das Reich ebenfalls auf Anleihe zu übernehmen und in den Jahren 1911—1913 aus ordentlichen Mitteln „abzubürden". Als Überweisungen erhalten die Bundesstaaten von 1909 an, wie schon erwähnt, nur noch den Ertrag der gesamten Branntweinsteuer, und von der Reichserbschaftssteuer bis Ende 1910 einen Teil in Höhe ihrer seitherigen durchschnittlichen Einnahme, von 1911 ab jedoch nur noch $^1/_4$ des Gesamtertrags. So hat die Reichsfinanzreform durch Abnahme der Stundungen allerdings den Bundesstaaten eine bedeutende, aber auch dringend notwendige Entlastung gebracht – die mittleren und kleineren Staaten, wie Hessen, hätten die schuldigen Beträge kaum aufzubringen vermocht; andererseits sehen sich die Bundesstaaten durch die Verdoppelung der ungedeckten Matrikularbeiträge dauernd sehr stark durch das Reich in Anspruch genommen. Im hessischen Voranschlag für 1909 (Kapitel 116) waren an ungedeckten Matrikularbeiträgen vorgesehen 512606 ℳ (40 ₰ auf den Kopf der Bevölkerung) + 560640 ℳ (Stundung aus 1906), zusammen 1073246 ℳ. Zu zahlen waren auf den Kopf 80 ₰ = 1016167,28 ℳ. Dadurch erklärt sich zum größten Teil die eingangs erwähnte Verbesserung bei Kapitel 116 gegen den Etat, ebenso aber auch die wesentliche Verschlechterung des Ergebnisses 1909 gegen 1908, in dem als bare Leistung eben nur 40 ₰ auf den Kopf zu entrichten waren.

In der eigenen Wirtschaft des Reichs bereinigte die Reichsfinanzreform zunächst die Rückstände aus den früheren Jahren in der Art, daß die noch nicht gedeckten Teuerungszulagen der Reichsbeamten für 1907 mit 26,5 Millionen Mark durch den ordentlichen Etat 1909 gedeckt, diejenigen aus 1908 (rund 27 Millionen Mark) dem Etat 1910 zur Last gesetzt wurden. Die Fehlbeträge dagegen aus 1907 und 1908 nahm man, wie die gestundeten Matrikularumlagen 1906–1908 und den Mehrbedarf für 1909, auf Anleihe. In der Hauptsache war also Ende 1909 (Rechnungsergebnis) mit allen Verpflichtungen aus den letzten Jahren aufgeräumt, allerdings dadurch, daß man die Reichsschuld erheblich vermehrt hat und zwar für

Fehlbetrag 1907	13842651,25 ℳ	
„ 1908	121996272,40 „	
		135838923,65 ℳ
gestundete Matrikularbeiträge aus 1906	28403679,65 ℳ	
„ „ „ 1907	37858456,00 „ [1])	
„ „ „ 1908	79616441,22 „	
		145878576,87 ℳ
Fehlbetrag 1909 (d. h. Mehrbedarf über 80 ₰ auf den Kopf an ungedeckten Matrikularbeiträgen, der 1911—1913 „abzubürden" ist)		126460318,67 ℳ
	zusammen	408177819,19 ℳ

[1]) Gegenüber der durch den Rechnungsabschluß 1907 ausgewiesenen Stundung von 41229543 ℳ weniger 3371087 ℳ, die aus den Teuerungszulagen 1907 herrührten und daher nachträglich auf die ordentlichen Ausgaben 1909 genommen wurden.

Die Wirkung ist sonach die gleiche, wie bei den früher jährlich aufgenommenen Zuschußanleihen. Für die Folge aber will die Reichsfinanzreform Fehlbeträge in der Reichsfinanzwirtschaft vermeiden durch die 1909 neu eingeführten und erhöhten Reichssteuern und die stärkere Heranziehung der Bundesstaaten. Die Frage, ob dies gelingen wird und ob die Bundesstaaten dennoch wenigstens für eine Reihe von Jahren von noch stärkeren Ansprüchen des Reichs verschont bleiben, ist mit voller Bestimmtheit allerdings nicht zu bejahen. Eine gesetzliche Bindung der ungedeckten Matrikularbeiträge auf 80 ₰ für den Kopf der Bevölkerung bestand nur für 1909. Eine geringere Belastung kann 1910 nicht bringen, da nach dem Finanzgesetz für 1910 (vgl. Gesetz vom 21. März und Nachtrag vom 22. Mai 1910) Mehrerträge der Branntweinsteuer über den Etat und Überschüsse in der eigenen Wirtschaft des Reichs zur Abbürdung der von dem Reich übernommenen höheren Matrikularbeiträge (s. o., zus. 126,5 Millionen Mark) zu dienen haben, während andererseits das Reich Mindererträge der Branntweinsteuer gegenüber dem Etat übernimmt. So sehen sich die Bundesstaaten vor höheren ungedeckten Matrikularumlagen, als 80 ₰ auf den Kopf, im Jahr 1910 zwar geschützt, soweit der Ausfall der Branntweinsteuer, nicht aber, insoweit im übrigen Fehlbeträge in der eigenen Wirtschaft des Reichs in Betracht kommen. Für 1911 ist vorgesehen, das Verhältnis in gleicher Weise zu gestalten. Ein weiteres Anwachsen aller Bedürfnisse wird sich aber, selbst bei Betätigung strengster Sparsamkeit, nicht ganz vermeiden lassen. Die Erhöhung der Beamtengehalte und Wohnungsgelder belastete 1909 schon den Etat mit rund 90 Millionen Mark und wird steigende Mittel erfordern. Für Tilgung der Reichsschuld waren 1909 erstmals 25823985 ℳ zu verwenden, für 1911 sind bereits rund 50 Millionen Mark vorgesehen, dazu kommen 39,7 Millionen Mark zur teilweisen Abbürdung des Fehlbetrags 1909 (s. o.). Zwar ist bei dieser stärkeren Belastung für Tilgung zu hoffen, daß die Reichsschuld selbst nicht mehr in so unheimlicher Weise wächst, als seither; (für 1911 z. B. sind 97,8 Millionen Mark neue Anleihen vorgesehen gegenüber 171,8 Millionen Mark im Jahr 1910). Immerhin aber wird die Verzinsung der Schuld, die am 1. Oktober 1910 ausschließlich der unverzinslichen Schatzanweisungen 4896633500 ℳ betrug, noch geraume Zeit steigende Ansprüche stellen. Während z. B. 1909 für Schuldzinsen rund 172 Millionen zu zahlen waren, sind für 1911 trotz der begonnenen Tilgung schon 189,6 Millionen Mark vorgesehen. Weiterhin neu auftretende, unbedingt notwendige Aufgaben werden sich auch im Reich nur durch Erschließung neuer Mittel erfüllen lassen, wie schon der Entwurf zum Reichsetat 1911 zeigt, in dem für die Heeresverstärkung (rund 8 Millionen Mark) und die Veteranenfürsorge (rund 5 Millionen Mark) Deckung aus der neu einzuführenden Wertzuwachssteuer bereitgestellt werden mußte.

So mahnt schon das Verhältnis zum Reich zur Vorsicht in der Finanzwirtschaft des Großherzogtums; mehr aber noch die Lage der eigenen Finanzen. Wenn das Gesamtergebnis des Staatshaushalts 1908, wie früher gezeigt, mit einem Fehlbetrag von 2 981 362,36 ℳ abgeschlossen hatte (621 007,97 ℳ rechnungsmäßiger Fehlbetrag und 2 360 355,29 ℳ Entnahme aus dem Ausgleichsfonds), so war dies in der Hauptsache begründet durch den Rückgang der Eisenbahnüberschüsse um 3,9 Millionen Mark seit 1906. Soweit es sich dabei also um ein Konjunkturdefizit handelte, ist nach alter Erfahrung mit der Besserung der Wirtschaftslage und mit Hebung der Eisenbahneinnahmen im Jahr 1909 eine Besserung eingetreten, die zur Folge hatte, daß, obwohl das Reich rund $^1/_2$ Million Mark mehr forderte, als 1908, dem Ausgleichsfonds wesentlich weniger entnommen werden mußte, als veranschlagt und als im Vorjahr, immerhin aber noch der recht bedeutende Betrag von 1 124 956,15 ℳ. Der Bestand dieses Fonds ist somit von der stolzen Höhe am Ende 1906 (5 919 487,19 ℳ) durch die Entnahmen 1907—1909 im Gesamtbetrag von 4 078 724,87 ℳ am Ende des abgeschlossenen Rechnungsjahres 1909 auf 1 840 762,32 ℳ zurückgegangen. Die Etats 1909 und 1910 hatten unter dem Eindruck der sinkenden Eisenbahneinnahmen mit einem wesentlich niedrigeren Restbestand und weiter damit rechnen müssen, daß dieser Rest zur Deckung des Bedarfs 1910 überhaupt nicht mehr ausreichte. Für 1910 wird nun trotz der erheblich besseren Eisenbahneinnahme wieder eine Entnahme

von rund 387 000 ℳ voraussichtlich erforderlich werden, so daß der Fonds Ende 1910 noch rund 1 454 000 ℳ enthalten wird. So hat der Fonds durch die in den günstigen Wirtschaftsjahren 1903/04—1906 aufgesammelten Eisenbahnüberschüsse dem Abschluß der Staatsrechnung selbst über die Zeit der niedergehenden Konjunktur weghelfen und auch in diesen Zeiten der laufenden Staatsrechnung den gesetzlichen Betrag von $3^1/_2$ Millionen Mark aus Eisenbahnen, Lotterie, Erbschaftssteuer nach Deckung der Lasten und der Matrikularumlagen gewährleisten können. Er hat also die Aufgabe des „Ausgleichs" guter und schlechter Jahre glänzend erfüllt. Daß aber der Fonds je wieder derartige Beträge ansammeln könnte, wie in den früheren Jahren, darf auch bei weiterem Steigen der Eisenbahnüberschüsse als ausgeschlossen gelten. Zunächst ist er an sich seit 1907 um 630 000 ℳ zu Gunsten der laufenden Verwaltung stärker belastet, als vorher; dann wird durch das unaufhaltsame Wachsen der Schuldzinsen ein immer stärkerer Anteil an dem Ertrag der Eisenbahnen aufgezehrt; weiterhin hat der Fonds von 1909 an doppelt so hohe bare Ansprüche des Reichs zu befriedigen als früher, der Ertrag der Erbschaftssteuer aber wird sich von 1911 ab um mehr als $^1/_2$ Million Mark mindern (vgl. oben, Verhältnis zum Reich). Nach allem dem würde der so stark zusammengeschmolzene Fonds in günstigen Jahren dem Staatshaushalt vielleicht den gesetzlichen Betrag von $3^1/_2$ Millionen Mark ganz oder annähernd aus den genannten Quellen liefern, über die Wirkungen eines Konjunkturrückgangs ihm jedoch wohl nicht mehr hinweghelfen können. Größere Beträge müßten dann der laufenden Verwaltung zur Last bleiben. Unter dem Eindruck dieser Entwickelung wurde bereits im Vorjahr die Notwendigkeit erkannt, neue Einnahmen zu erschließen, um das schon bestehende Wirtschaftsdefizit zu beseitigen und ein größeres künftig zu vermeiden. Nach einer früheren Übersicht zeigen die Abschlüsse der Staatsrechnung, obwohl sie seit 1903/04 von den schwankenden Eisenbahn- und Lotterieeinnahmen und von den Matrikularbeiträgen unabhängig gemacht waren, seit 1901/02 mit einer ganz unbedeutenden Unterbrechung (1907), zum Teil sehr bedeutende Fehlbeträge, die meistens aus noch vorhandenen Vermögensresten, d. h. Überschüssen früherer Perioden gedeckt werden mußten und auch konnten. 1909 betrug dieser Fehlbetrag wiederum 1 167 486,57 ℳ, wobei allerdings die Belastung dieses Jahres mit dem Fehlbetrag 1908 von rund $^1/_2$ Million Mark zu beachten ist, in dem Deckungsmittel aus Vermögen nicht bereitgestellt waren. Diese Vermögensreste sind nun bis auf einen geringen Betrag aufgebraucht. Neue Mittel waren daher notwendig, um diese Lücke auszufüllen und bei dem Versagen des Ausgleichsfonds einzuspringen. So ließ es sich nicht vermeiden, 1910 die Einkommensteuer um 15%, die Vermögenssteuer um 20 ₰, d. h. von 75 ₰ auf 95 ₰ für je 1000 ℳ Vermögen zu erhöhen, woraus eine Mehreinnahme von 1 807 500 ℳ an Einkommensteuer, von 933 333 ℳ an Vermögenssteuer erwartet wird. Ein Fehlbetrag im Budget 1910 war damit beseitigt, gleichzeitig auch eine gewisse Reserve für 1911 geschaffen.

Noch aber sind neue wichtige und dringliche Aufgaben ungelöst. Zur Gesundung der Staatsfinanzen ist, wie im Reich, endlich auch in Hessen mit einer, wenn zwar mäßigen, so doch nachhaltigen Schuldentilgung zu beginnen. Die jetzige Tilgung ist ganz ungenügend. Das beunruhigende Anwachsen der Staatsschuld droht den Staatshaushalt mit kaum mehr erschwinglichen Schuldzinsen zu belasten, wenn dem nicht durch größeres Einschränken der Anleihewirtschaft, vor allem aber durch regelmäßige Tilgung entgegengearbeitet wird (vgl. unten zu Kapitel 114). Der zurzeit den Landständen vorliegende Entwurf eines Tilgungsgesetzes schlägt in seiner jetzigen Fassung, unter Aufhebung des derzeitigen Ausgleichsfonds, eine solche Tilgung vor aus Eisenbahnüberschüssen und anderen für Tilgungszwecke verfügbaren Mitteln (Abträge auf die Darlehen der Staatskasse an Bad-Nauheim und an den Domänenacquisitionsfonds). Aus den hierbei nicht beanspruchten Eisenbahnüberschüssen soll der laufenden Verwaltung, unter Ausgleich guter und schlechter Jahre, jährlich ein Betrag bis zu 950 000 ℳ zur Verfügung bleiben, wobei ihr dann die Lotterie- und Erbschaftssteuereinnahmen zufließen und die ungedeckten Matrikularumlagen zur Last fallen. Auch bei dieser Neuordnung wird die zweite der noch

harrenden Aufgaben nicht oder nicht vollständig zu lösen sein, nämlich die Befriedigung berechtigter Ansprüche der Beamten, Lehrer, Pensionäre usw., deren Bezüge nicht mehr im richtigen Verhältnis zu der verteuerten Lebenshaltung stehen. Um die Mittel hierfür zu gewinnen, wird es notwendig werden, nicht nur durch Vereinfachung in der ganzen Staatsverwaltung möglichst Ersparnisse zu erzielen, sondern auch neue Mittel flüssig zu machen. Die Lösung der beiden genannten Aufgaben wird noch manche Schwierigkeiten bringen. Vor ihrer endgültigen Erledigung aber wird an eine stetige und ruhige Entwickelung der hessischen Finanzwirtschaft nicht zu denken sein.

Nach diesem Überblick über das Ergebnis des Staatshaushalts 1909 und über die gegenwärtige Staatsfinanzlage im allgemeinen sei näher darauf eingegangen, wie sich Einnahmen und Ausgaben auf den einzelnen Gebieten der Verwaltung im Jahr 1909 gestaltet haben.

Unter der Hauptabteilung I (Kapitel 1) werden als **Reste aus früheren Jahren** zunächst in das Jahr 1909 eingebracht die Einnahmerückstände aus dem vorhergehenden Jahr (343 243,37 ℳ), gleichzeitig aber ist hier unter der Ausgabe das Jahr 1909 belastet außer mit den rückständigen Ausgaben (2077,52 ℳ) mit dem rechnungsmäßigen Fehlbetrag des Vorjahres (505 705,20 ℳ). In diesen Ziffern erscheint somit insgesamt der Rechnungsabschluß des Jahres 1908 in einer effektiven Belastung von 1909 mit 164 539,35 ℳ; das Vorjahr konnte in Kapitel 1 ein namhaftes Guthaben an Resten aus früheren Jahren aufweisen (475 626,89 ℳ), ebenso der Etat, in dem die Ziffern des Rechnungsabschlusses 1907 erscheinen. (Reste von 439 363,99 ℳ.) Der Etatsziffer stehen allerdings unter Kapitel 117 (Hauptabteilung XIV) als **indisponible und reservierte Fonds** diejenigen Summen (zusammen 232 695,71 ℳ) gegenüber, die von den Resten aus 1907 im Jahr 1908, in dessen Rechnung sie übergingen, schon verbraucht, also für 1909 nicht mehr verfügbar waren, ferner diejenigen Beträge, aus welchen die Ende 1907 noch offenen, in die folgenden Jahre übernommenen Kredite zu decken waren. (Verrechnet werden bekanntlich unter Kapitel 117 Ausgaben nicht, die Ausgaben zu Lasten offener Kredite erscheinen vielmehr unter den Kapiteln, unter die sie sachlich gehören, z. B. Bauwesen.) Unter Abzug von Kapitel 117 blieben somit im Etat für 1909 immerhin zirka 200 000 ℳ als Reste aus den vorderen Jahren verfügbar. Wie indessen in der Rechnung dem Etat und dem Vorjahr gegenüber die Belastung des Jahres 1909 mit dem Fehlbetrag 1908 verschlechternd und ungünstig auf das gesamte Haushaltsergebnis eingewirkt hat, wurde oben bei den allgemeinen Ausführungen bereits erwähnt.

Unter der Hauptabteilung II, **Domänen des Großh. Hauses**, stellten sich die Überschüsse für die Staatskasse nach Abzug der Bewirtschaftungskosten, Lasten, Zivilliste usw. wie folgt:

1901/02:	1 182 641,17	ℳ
1902/03:	567 577,69	„
1903/04:	462 749,73	„
1904:	779 708,51	„
1905:	826 130,09	„
1906:	1 037 915,95	„
1907:	1 184 590,15	„
1908:	1 281 182,67	„
1909:	1 229 915,49	„

Man kann, wenn zwar in geringerem Ausschlag als bei den Eisenbahnen, auch hier den Einfluß der wirtschaftlichen Konjunktur verfolgen. Diese wirkt naturgemäß stark ein auf die Preise des Holzes (insbesondere bei Bau- und Nutzholz), die Holzgelder aber geben für das Rechnungsergebnis bei den Forstdomänen, und dieses wiederum bei den Domänenüberschüssen überhaupt, den Ausschlag. Nur wird die Wirkung der Konjunktur hier erst 1—2 Jahre später ersichtlich, da die Holzgelder jeweils in dem auf die Verwertung folgenden Jahr verrechnet werden. So zeigen die noch steigenden Überschüsse der wirtschaftlich schon recht ungünstigen Jahre 1907 und

1908 den Einfluß der wirtschaftlichen Glanzjahre 1905 und 1906, die Rückgänge im Erwerbs- und Wirtschaftsleben in 1907 und 1908 aber veranlassen bei den Domänen erstmals in 1909 wieder eine, wenn zunächst auch nur geringe Verminderung des Überschusses, und zwar gegen das Vorjahr um 51 267,18 ℳ, obwohl bedeutend mehr Holz verwertet wurde als im Vorjahr und auch als vorgesehen (siehe folgende Übersicht). Nur dem letztgenannten Umstand ist zu danken, daß sich der Gesamtüberschuß um 193 847,44 ℳ höher stellte, als veranschlagt werden konnte. Im einzelnen lassen sich die Verhältnisse bei den Forstdomänen aus der folgenden Tabelle ersehen:

Etatsjahr	Fällungs-etat	Erlös		Einnahme aus Forstdomänen	
		durchschnittlich pro fm	im ganzen	überhaupt	gegen das Vorjahr
	fm	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901/02	410 565	10,08	4 140 340	4 439 849,94	
1902/03	406 253	8,78	3 565 033	3 959 640,39	— 480 209,55
1903/04	387 403	9,04	3 503 920	3 872 176,68	— 87 463,71
1904	414 430	9,51	3 943 212	4 287 950,32	+ 415 773,64
1905	410 731	9,86	4 049 126	4 406 318,32	+ 118 368,00
1906	428 131	9,63	4 122 868	4 491 892,80	+ 85 574,48
1907	426 780	10,34	4 411 072	4 794 118,00	+ 302 225,20
1908	431 754	10,59	4 572 136	4 961 970,86	+ 167 852,86
1909	445 023	9,93	4 420 255	4 840 117,89	— 121 852,97

Der durchschnittliche Erlös pro Festmeter, der auch in den früheren Jahren deutlich den Gang der Wirtschaftskonjunktur wiederspiegelte, sank in der Rechnung 1909 (tatsächlich im Verwaltungsjahr 1908) von 10,59 auf 9,93 ℳ. Hierdurch erklärt sich der bedeutende Einnahmerückgang gegen das Vorjahr trotz eines erheblich höheren Fällungsquantums. Die wesentliche Steigerung des Fällungsetats in den vier letzten Jahren gegenüber der früheren Periode darf als Ergebnis intensiver Forstwirtschaft angesprochen werden, die außergewöhnlich hohe Menge 1909 (rund 445 000 fm) allerdings war zum Teil Folge von Windfällen. Der Etat hatte 1909 nur mit 420 000 fm gerechnet, so daß sich gegen den Voranschlag eine Mehreinnahme aus Holz von rund 128 000 ℳ ergab, obwohl der auf Grund der letztjährigen Erfahrungen veranschlagte Durchschnittspreis von 10,22 ℳ nicht erreicht wurde. Für 1910 ist, obwohl es selbst z. B. in wesentlich erhöhten Eisenbahneinnahmen wieder eine Besserung der Wirtschaftslage erkennen läßt, ein weiteres Sinken des durchschnittlichen Holzerlöses von 9,93 ℳ auf 9,63 ℳ pro Festmeter und damit trotz hohen Fällungsquantums ein Einnahmeausfall zu erwarten. Hier wirken, wie schon angedeutet, die vorhergehenden ungünstigen Wirtschaftsjahre stark nach.

Bei den Kameraldomänen schwanken die Einnahmen infolge des wechselnden Ausfalls der Grasversteigerungen in den verschiedenen Jahrgängen sehr stark, wie folgende Übersicht zeigt:

		gegen das Vorjahr
1902/03:	1 435 612,31 ℳ	
1903/04:	1 387 063,66 „	— 48 548,65 ℳ
1904:	1 313 860,14 „	— 73 203,52 „
1905:	1 296 722,26 „	— 17 137,88 „
1906:	1 410 752,53 „	+ 114 030,27 „
1907:	1 294 578,43 „	— 116 174,10 „
1908:	1 317 193,02 „	+ 22 614,59 „
1909:	1 399 692,76 „	+ 82 499,74 „

So ist die Einnahmesteigerung im Jahre 1909 gegen das Vorjahr um rund 82 500 ℳ zum größten Teil auf besonders hohe Erlöse aus den Gütern unter eigener Verwaltung (Gras usw.) zurückzuführen, die auch den veranschlagten Ertrag erheblich übertrafen. Der starke Rückgang 1907 konnte allerdings noch kaum wieder eingebracht werden, für 1910 aber stehen infolge des Hochwassers erneut starke Ausfälle

***

zu erwarten. In erheblichem Maß sind an den letztjährigen Einnahmesteigerungen übrigens auch die verpachteten Güter beteiligt, deren Erträge, im Einklang mit der recht befriedigenden Lage der Landwirtschaft allgemein, in den letzten Jahren sich, wenn naturgemäß auch nicht sprungweise, so doch stetig aufwärts bewegen.

Insgesamt gab das Kapitel 2, Kameral- und Forstdomänen, einen Überschuß von 1 181 745,28 ℳ, das sind rund 190 000 ℳ mehr als veranschlagt, aber rund 31 300 ℳ weniger als im Vorjahr.

Der Abschluß von Kapitel 3, Weinbaudomänen, stellte sich wie folgt:

1902/03:	26 913,57 ℳ	Zuschuß
1903/04:	59 030,46 „	„
1904:	61 133,87 „	„
1905:	43 422,44 „	„
1906:	37 466,75 „	Überschuß
1907:	30 158,23 „	„
1908:	1 885,79 „	„
1909:	1 053,01 „	Zuschuß.

Die Rechnungsergebnisse können naturgemäß nur ein unvollständiges Bild des Wirtschaftsergebnisses des betreffenden Jahres liefern. Die Erlöse aus der Kreszenz eines Jahres erscheinen erst einige Jahre später bei ihrer Verwertung; Jung- und Wüstfelder erfordern jahrelang Bewirtschaftungskosten, ohne noch Ertrag abzuwerfen, steigenden Betriebskosten infolge Vergrößerung des Besitzes steht nicht sofort eine erhöhte Einnahme gegenüber. Andererseits hängen naturgemäß die Einnahmen von dem Ausfall der Weinernte ab. Das Rechnungsergebnis wird zudem von 1909 ab für eine Reihe von Jahren dadurch ungünstig beeinflußt, daß ein bestimmter Prozentsatz der Gebäudewerte und der für Weinbergsmauern und einmalige Jnventarbeschaffungen aufgewendeten Beträge einem Erneuerungsfonds zugeführt wird, aus dem später Ersatz-Ausgaben zu decken sind. Von dem Etat unterscheidet sich das letztjährige Ergebnis nur wenig. Unter Kapitel 8, Holzmagazin Darmstadt ist infolge Beschaffung größerer Holzvorräte und geringeren Verkaufs ein kleiner Zuschußbedarf (rund 800 ℳ) zu verzeichnen.

Die Einnahmen unter Kapitel 6, Kapitalzinsen und sonstiges, setzen sich zusammen in der Hauptsache aus den Zinsen des Domänenacquisitionsfonds und den Zinsen für Kaufschillingsreste aus Domänenveräußerungen. Die Einnahmen betrugen:

1901/02:	98 021,93 ℳ
1902/03:	76 944,19 „
1903/04:	113 054,45 „
1904:	99 795,37 „
1905:	33 084,61 „
1906:	63 766,09 „
1907:	64 647,91 „
1908:	79 942,22 „
1909:	80 896,65 „

Nachdem sich seit 1903/04 durch größere Geländeerwerbungen und Ablösung von Grundlasten die Kapitalbestände des Fonds und demzufolge die Aktivzinsen wesentlich vermindert hatten, trat seit 1905 wieder ein erhebliches Wachsen der Einnahmen ein durch die Kaufschillingszinsen aus weiterer Veräußerung von Kameraldomänen. Andererseits aber stiegen auch die Ausgaben an Zinsen für die Kapitalien, die dem Fonds zur stärkeren Grundlastenablösung von der Hauptstaatskasse im Laufe der Jahre aus Anleihemitteln verzinslich dargeliehen wurden. Diese Darlehen betragen zurzeit zusammen gegen 1 Million Mark, die Schuldzinsen wuchsen im Jahre 1909 auf 30 870 ℳ, so daß sich der Überschuß des Kapitel 6 auf 50 000 ℳ, d. i. um rund 11 000 ℳ gegen das Vorjahr verringerte, wobei er allerdings den Voranschlag um die gleiche Summe überstieg.

Die Hauptabteilung III, **Staatsdomänen**, erbrachte im Jahre 1909 einen Überschuß von 13 375 256,70 ℳ, das sind zwar nur 532 554 ℳ mehr als vorgesehen, aber 2 928 206 ℳ mehr als im Vorjahr. Hier geben naturgemäß die Eisenbahnüberschüsse den Hauptausschlag. Unter Kapitel 10, Staatseisenbahnen erscheinen als Einnahmen der hessische Anteil an dem Überschuß der hessisch-preußischen Eisenbahngemeinschaft, als Ausgaben hauptsächlich Gemeindesteuern u. dergl. Über die Entwickelung gibt umstehende Tabelle Auskunft.

Die Bewegung der Überschüsse in den einzelnen Jahren gibt das Bild der wirtschaftlichen Lage wieder. Auf die Hochkonjunktur 1900/01 mit sehr hohen Eisenbahneinnahmen folgt mit einem jähen Absturz dieser Einnahmen die Krise 1901, dann kommt ein fünfjähriger, zuerst langsamer, dann wieder sehr starker Aufstieg bis 1906, dem Jahr des wirtschaftlichen Glanzes, aber auch der Überspannung, worauf die letzte Wirtschaftskrise in den Jahren 1907 und 1908 einen unvermittelten und tief einschneidenden Rückschlag des Überschusses um fast 4 Millionen Mark brachte. Welche Schwächung dieser Rückschlag für die innere Gestaltung des hessischen Staatshaushalts bedeutete und wie aber über seine Folgen für den Abschluß der Staatsrechnung selbst nur durch den Ausgleichsfonds hinweggeholfen werden konnte, darüber wurde oben eingehend gesprochen. Unter dem Druck der wirtschaftlichen Depression wurde im Etat 1909 der hessische Überschußanteil von 15 Millionen Mark (1908) auf 12 950 000 Mark, d. h. das Ergebnis von 1907, herabgesetzt, da man den Tiefstand der Entwickelung in 1908 für überschritten hielt. Diese Annahme hat sich bestätigt. Auch war es möglich, den Betriebskoeffizienten der Eisenbahnverwaltung, das Verhältnis zwischen Betriebsausgabe und rauher Einnahme, durch geeignete Maßnahmen, größere Sparsamkeit usw. von 74,62 % (1908) auf 68,99 % zu verbessern. So konnte sich der hessische Überschußanteil über den Anschlag hinaus wieder auf 13 535 926,73 ℳ erhöhen. Nach Abzug der speziell hessischen Ausgabe verblieb für den Staatshaushalt ein Überschuß von 13 162 080,63 ℳ, d. h. fast 3 Millionen ℳ mehr als in 1908, womit die Wirkungen der beiden Vorjahre allerdings noch nicht wieder ausgeglichen sind. Auch für 1910 ist mit einem weiteren Steigen des hessischen Überschußanteils zu rechnen und zwar, soweit bis jetzt zu überblicken, auf mehr als 14 Millionen Mark gegenüber dem weiter verminderten Etatsansatz von 12,6 Millionen Mark und für 1911 durfte eine Einnahme von 14,9 Millionen Mark in dem Etat vorgesehen werden. Dabei ist allerdings ein weiteres Anhalten der wirtschaftlichen Besserung vorausgesetzt. Auch erscheint fraglich, ob sich auf die Dauer der Betriebskoeffizient so niedrig halten lassen wird, wie 1909. Die Steigerung der Materialpreise, der Löhne, die Erhöhung der Beamtengehalte drängt naturgemäß die Betriebskosten hinauf. Schlimmer aber wirkt auf den hessischen Reinüberschuß das anhaltende und starke Wachsen der auf dem Eisenbahnbesitz ruhenden Lasten für Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschulden. Die Spalte 6 der obigen Tabelle veranschaulicht, wie insbesondere die Zinsenlast gestiegen ist.[1]) So erfordert das letzte Jahr wieder einen Mehrbedarf von rund 400 000 ℳ. In Jahren mit normalen Überschüssen werden zirka $^3/_4$ des Überschusses durch die Verzinsung beansprucht, in schlechten Jahren naturgemäß weit mehr. Das traurigste Bild gab hier das Jahr 1908, in dem von dem plötzlich gesunkenen Überschuß (Spalte 4) 98,8 % für die Verzinsung erforderlich wurden, eine Tilgung (s. Spalte 7) ganz ausfallen mußte und nur der ganz geringfügige Betrag von 121 000 ℳ zu allgemeinen Staatszwecken übrig blieb. Es war das Jahr, in dem nach der früheren Übersicht der Ausgleichsfonds mit 2,4 Millionen Mark einspringen mußte, um der Staatsrechnung die gesetzlichen 3,5 Millionen Mark als Reinertrag aus Eisenbahnen, Lotterie und Erbschaftssteuer, nach Deckung der Matrikularumlagen zu gewähren. Im Jahr 1909 wurden von dem wieder erheblich gestiegenen hessischen Überschuß nur rund 80 % für Zinsen erforderlich, die gesetzliche Tilgung war möglich, sodaß immerhin ein Reinertrag von 1,9 Millionen Mark verblieb (Spalte 9).

[1]) Die Ziffern stellen die Zinsen für die bereits wirklich verwendeten Eisenbahnanleihen dar, sie stimmen daher nicht überein mit dem Jahreszinsbedarf für den Nominalbetrag der Schuld (vgl. Kapitel 114).

Etatsjahr	Hessischer Anteil am Überschuß der Eisenbahngemeinschaft ℳ[1])	Hessische Ausgabe ℳ	Verbleibt Überschuß unter Kapitel 10		Hiervon abgerechnet			Verbleibt Reinertrag aus Staatseisenbahnen	
			Mark	gegen das Vorjahr ℳ	Zinsen für die bereits verwendeten Eisenbahnanleihen ℳ	Tilgung ℳ	zusammen ℳ	Mark	gegen das Vorjahr ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1899/1900	11 145 843,36	312 172,03	10 833 671,33		7 952 800,20	—	7 952 800,20	2 880 871,13	
1900/01	11 378 021,63	287 171,97	11 090 849,66	+ 257 178,33	8 059 094,79	605 947,89	8 665 042,68	2 425 806,98	— 455 064,15
1901/02	10 490 956,18	307 707,95	10 183 248,23	— 907 601,43	8 339 937,32	637 900,00	8 977 837,32	1 205 410,91	— 1 220 396,07
1902/03	11 021 134,88	288 927,15	10 732 207,73	+ 548 959,50	8 630 401,91	676 763,16	9 307 165,07	1 425 042,66	+ 219 631,75
1903/04	12 594 892,30	290 587,83	12 304 304,47	+ 1 572 096,74	8 900 260,59	686 530,50	9 586 791,09	2 717 513,38	+ 1 292 470,72
1904	12 911 012,25	281 576,64	12 629 435,61	+ 325 131,14	9 162 559,32	713 099,50	9 875 658,82	2 753 776,79	+ 36 263,41
1905	14 005 221,06	328 429,51	13 676 791,55	+ 1 047 355,94	9 360 009,78	741 193,50	10 101 203,28	3 575 588,27	+ 821 811,48
1906	14 406 202,85	346 102,00	14 060 100,85	+ 383 309,30	9 510 452,55	770 434,50	10 280 887,05	3 779 213,80	+ 203 625,53
1907	12 950 123,84	391 027,79	12 559 096,05	— 1 501 004,80	9 731 600,56	801 146,50	10 532 747,06	2 026 348,99	— 1 752 864,81
1908	10 610 152,39	427 211,54	10 182 940,85	— 2 376 155,20	10 061 908,96	—	10 061 908,96	121 031,89	— 1 905 317,10
1909	13 535 926,73	373 846,10	13 162 080,63	+ 2 979 139,78	10 464 923,10	834 486,50	11 299 409,60	1 862 671,03	+ 1 741 639,14

[1]) Die Ziffern stellen die Beträge dar, die jährlich der Hauptstaatskasse wirklich zuflossen; die tatsächlichen Überschußanteile betrugen

für 1899/1900 = 11 150 687,75 ℳ
„ 1900/01 = 11 382 892,37 „
„ 1901/02 = 10 495 350,73 „
„ 1902/03 = 11 025 644,41 „
„ 1903/04 = 12 566 924,69 „
„ 1904 = 12 911 012,25 „
für 1905 = 14 010 722,56 ℳ
„ 1906 = 14 407 162,72 „
„ 1907 = 12 953 153,11 „
„ 1908 = 10 615 205,15 „
„ 1909 = 13 538 782,33 „

Die Abweichung von den obigen Angaben rührt aus einer im Etatsjahr 1903/04 erfolgten Nachzahlung für 1897/98 bis 1902/03 im Betrage von 27 967,61 ℳ her, die dem Überschuß für 1903/04 zugesetzt wurde. Seit 1905 wurden weiter zu Lasten des Überschußanteils jährlich kleinere Beträge zum Ankauf von Grundstücken aus dem Familieneigentum des Großh. Hauses und aus hessischem Staatseigentum verwendet, wofür Hessen die Kosten allein zu tragen hat, wodurch die wirkliche Einnahme der Staatskasse sich etwas geringer stellte, als die Anteile am Überschuß.

Auch dieser aber reicht noch nicht entfernt wieder an die Ziffern 1903—1907 heran, er deckt noch lange nicht die Rückgänge 1907 und 1908 und mußte ebenfalls zu dem vorerwähnten Zweck aus dem Ausgleichsfonds, wie früher gezeigt, und zwar mit 1,1 Millionen Mark ergänzt werden. Überhaupt drohen die Eisenbahneinnahmen, selbst bei einem weiteren und dauernden Steigen, auf die Länge durch das Wachsen der Schuldzinsen „verwässert" zu werden. Unbedingt notwendig ist es daher, endlich dem rapiden Anwachsen der Zinsen durch eine einigermaßen entsprechende Tilgung der Eisenbahnschulden entgegenzuarbeiten. Die seitherigen Tilgungsziffern 7—800 000 ℳ genügen in keiner Weise, wenn man bedenkt, daß sich der Nennwert der Eisenbahnschulden (Ende 1909 rund 351 Millionen Mark) in den letzten 10 Jahren durchschnittlich jährlich um 7,6 Millionen Mark erhöht hat. Der zurzeit vorliegende Gesetzentwurf sieht eine Tilgung dieser Schulden von jährlich $^2/_5$ des Nennbetrags vor.

Kapitel 8 enthält die Rechnungsergebnisse der staatlichen Bäder.

Bad-Salzhausen wurde 1907 tauschweise aus dem Familieneigentum des Großh. Hauses in Landeseigentum übertragen und dabei in engere finanzielle Verbindung mit Bad-Nauheim gebracht, dergestalt, daß dieses Bad den ständigen Zuschußbedarf von Salzhausen zu decken hat, die Staatskasse also davon entlastet.

Über die Entwickelung von Bad-Nauheim sei folgende Übersicht gegeben:

Etatsjahr	Besuchsziffer: Personen	Besuchsziffer: gegen das Vorjahr	Abgegebene Bäder: Anzahl	Abgegebene Bäder: gegen das Vorjahr	Gesamteinnahme ℳ	Eigentliche Ausgabe ℳ	Wirklicher Überschuß ℳ	Hiervon Abführung an: Kurfonds bzw. Erneuerungsfonds ℳ	Hiervon Abführung an: Hauptstaatskasse ℳ
1901/02	19 883		296 583		769 497,60	591 451,58	178 046,02	158 030,00 Kurfonds	15 016,02 5 000 für Bad-Salzhausen
1902/03	22 567	2 684	304 616	8 033	783 861,28	563 424,29	220 436,99	109 436,99 Kurfonds	106 000 5 000 „ „ „
1903 04	24 340	1 773	348 491	43 875	980 082,16	582 123,49	397 958,67	297 958,67 Erneuerungsfonds	100 000
1904	24 102	— 238	345 982	—2 509	1 005 378,41	697 747,10	307 631,31	190 886,16	100 000 16 745,15 an Kap. 121 zur Verwendung für Vermögenszwecke
1905	26 197	2 095	372 462	26 480	1 092 619,47	708 850,33	383 769,14	283 769,14	100 000
1906	27 911	1 714	389 749	17 287	1 163 407,30	758 198,05	405 209,25	305 209,25	100 000
1907	29 668	1 757	405 417	15 668	1 317 871,52	825 423,54	492 447,98	362 209,92	100 000 30 238,06 zur Deckung des Zuschußbedarfs für Bad-Salzhausen
1908	30 238	570	415 519	10 102	1 398 170,40	898 917,13	499 253,27	374 339,25	100 000 24 914,02 „ „
1909	31 388	1 150	419 735	4 216	1 457 158,16	872 376,69	584 781,47	455 412,84	100 000 29 368,63 „ „

Man wird hieraus erkennen, daß sich die allerdings recht bedeutenden Kapitalaufwendungen für Neu- und Erweiterungsbauten seit 1904 (s. u.) durch eine sehr erfreuliche Entwickelung des Bades bezahlt machen. Diese drückt sich aus in ständigem, wenn naturgemäß auch unterschiedlich starkem Steigen der Besuchsziffer, der Bäderzahl, der Gesamteinnahme und des Betriebsüberschusses. Die Entwickelung hat im Jahr 1909 angehalten und sich in starkem Maß 1910 fortgesetzt. Die geringe Zunahme in der Zahl der abgegebenen Bäder im Jahr 1909 war in der Hauptsache auf den regnerischen Sommer zurückzuführen, doch sprechen ohne Zweifel auch die wirtschaftlichen und allgemeinen Teuerungsverhältnisse mit. Die Besuchsziffer für 1910 stellt sich auf rund 33 300, Bäder wurden zirka 26 000 mehr abgegeben als 1909, was alles im Verein mit einer im einzelnen ganz geringen Erhöhung des Bäderpreises eine weitere sehr wesentliche Steigerung der Einnahme herbeigeführt hat. Mit der Ausdehnung des Betriebs steigen naturgemäß auch die

Ausgaben im allgemeinen, wenn auch das Jahr 1909 infolge Wegfalls größerer einmaliger Aufwendungen hiervon eine Ausnahme macht. Der Betriebsüberschuß stellte sich mit rund 585 000 ℳ um rund 85 000 ℳ höher als im Vorjahr, 1910 wird er voraussichtlich sogar rund 660 000 ℳ betragen. Aus ihm sind regelmäßig 100 000 ℳ an die Staatskasse zu allgemeinen Staatszwecken abzuführen, weiter ist der Zuschuß für Bad-Salzhausen daraus zu decken (1909 rund 29 000 ℳ). Der Rest ist zu verwenden zur Verzinsung und Tilgung der Darlehen, die dem Bad aus Anleihemitteln von der Staatskasse seit 1904 vorgeschossen wurden, um die großen Vermögensaufwendungen für Bad-Nauheim, nämlich die Neu- und Erweiterungsbauten, das Gruppenwasserwerk und den Ankauf des Germaniabrunnens und des vormals Kernschen Kohlensäurewerks zu bestreiten. Diese Aufwendungen sind somit nach den Vereinbarungen mit den Landständen von dem Bad ganz allein zu tragen ohne jede Belastung der Steuerzahler. Es entspricht dies dem Grundsatz, daß sich Bad-Nauheim aus eigenen Mitteln zu erhalten hat, der seit Übergang des Bades in hessischen Besitz streng befolgt wurde. Die gesamte Finanzierung der Neubauten usw. findet nun in dem Erneuerungsfonds statt und wird in dessen Rechnung fortlaufend und dauernd festgehalten. Dem Fonds werden von der Staatskasse jeweils die erforderlichen Anleihemittel zur Verfügung gestellt und aus ihm die Kosten der Bauten usw. gedeckt. Dem Fonds fließt jährlich der für die Zinsen und Tilgung verfügbar bleibende Rest des Betriebsüberschusses zu (s. o.), und aus ihm werden andererseits die Schuldzinsen und Kapitalrückzahlungen bestritten. Zur Deckung der Bauanleihen haben nach den Vereinbarungen mit den Landständen ferner die Erlöse aus dem im alten Salinengebiet gelegenen Baugelände zu dienen. Auf Ende 1909 stellt sich die Entwickelung wie folgt:

Etatsjahr	Kredit-bewilligung	Aufwendungen			
		für Neu- und Erweiterungs-bauten	für Germania-brunnen, Kohlensäure-werk usw.	für Gruppen-wasserwerk	Summe
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1903/04	—	—	—	—	—
1904	1 658 600	234 476,49	—	—	234 476,49
1905	1 315 100	1 137 291,83	—	—	1 137 291,83
1906	3 449 870	1 484 934,38	184 530,35	1 095 663,25	2 765 127,98
1907	1 140 100	1 235 304,69	—	593 777,69	1 829 082,38
1908	749 700	926 565,31	120 444,00	97 817,74	1 144 827,05
1909	1 042 700	1 002 141,36	—	34 961,85	1 037 103,19
Ende 1909	9 356 070	6 020 714,06	304 974,35	1 822 220,51	8 147 908,92

Etatsjahr	Deckung erfolgte aus		Der Erneuerungsfonds			Vermögensbestand Ende des Etatsjahres
	verkauftem Salinengelände	Anleihemitteln	erhielt Abführung aus Kapitel 8	hatte an Zinsen zu leisten	machte Rücklage	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1903/04	—	—	297 958,67	—	—	304 267,98
1904	—	234 476,49	190 886,16	—	245 973,00	494 672,14
1905	—	1 137 291,83	283 769,14	8 284,59	485 047,95	766 883,39
1906	41 046,75	2 724 081,23	305 209,25	61 390,28	243 878,10	1 046 050,46
1907	—	1 829 082,38	362 209,92	153 642,47	208 567,45	1 239 799,91
1908	31,30	1 144 795,75	374 339,25	214 574,40	159 764,85	1 372 969,51
1909	110,00	1 036 993,19	455 412,84	261 899,62	193 513,22	1 545 396,38
Ende 1909	41 188,05	8 106 720,87				

Von den bis Ende 1909 bewilligten Krediten von rund 9,4 Millionen Mark waren hiernach bis dahin für die verschiedenen Zwecke 8,1 Millionen Mark verbraucht, die in der Hauptsache durch Anleihemittel, nur mit rund 41 000 ℳ aus

Erlösen für Salinengelände gedeckt wurden. Bis Ende 1909 waren folgende Neu-, Abänderungs- und Erweiterungsbauten fertiggestellt: die technischen Werke auf dem Goldstein, ausgenommen die neue Saline (Maschinenzentrale, Elektrizitäts- und Fernheizwerk, Dampfwaschanstalt und Eisfabrik), die Verwaltungsgebäude, die Badehäuser VIII, IX und X (je Nord und Süd), der Badeabwasserkanal, die Thermalsprudelbehälter und Thermalröhrenkanäle und die Neuverrohrung von Sprudel XII; ferner die neue Gärtnerei hinter dem Teichhaus, zwei Parkwartwohnungen und im Zusammenhang mit dem Kurhaus die Erweiterung der Terrasse und des Konzertgartens, der Musiktempel, die Freitreppe, das neue Konzerthaus, der neue Küchenbau und die Kanalisation des Kurhauses. Auch konnten 1910 schon die neuen Kolonnaden in der Parkstraße mit Verkaufsläden, Café und Kunstausstellungsgebäude, sowie die erweiterten Tennisplätze im Park in Benutzung genommen werden. Außerdem waren vollendet die Gruppenwasserversorgung Bad-Nauheim unter Anschluß von zirka 25 Gemeinden und des Badegebietes, der Erwerb des Germaniabrunnens und der Ankauf des Kernschen Kohlensäurewerks unter Weiterveräußerung an die Stadt Bad-Nauheim mit einem bedeutenden Staatszuschuß.

Im Bau begriffen sind zur Zeit die Kolonnaden mit der neuen Trinkkuranlage am Kurbrunnen, die neue Saline am Goldstein und die neue Sprudelumbauung. Zum Teil werden diese Herstellungen schon in der Kurzeit 1911, ganz sicher aber wird bis 1912 das ganze Bauprogramm für Bad-Nauheim durchgeführt sein, durch welches das Bad eine moderne und vornehme Ausgestaltung erhält und einer weiteren günstigen Entwickelung zugeführt wird. Mit den neuen Badeeinrichtungen ist für eine Frequenz von zirka 40 000 Kurgästen Vorsorge getroffen. Die Gesamtkosten werden rund 10 Millionen Mark betragen, die letzte Rate wurde für 1910 bewilligt. Der naturgemäß mit dem Fortschreiten in den Bauarbeiten jährlich steigende Zinsenaufwand betrug 1909 (siehe obige Tabelle) bereits rund 262 000 ℳ. Immerhin konnte von dem Rest des Betriebsüberschusses, der nach der Leistung von 100 000 ℳ an die Staatskasse und nach Deckung des Zuschusses für Bad-Salzhausen dem Erneuerungsfonds zufließt (1909 = 455 412 ℳ), hiernach der Betrag von 193 513 ℳ zurückgelegt und zu späteren Tilgungszwecken reserviert werden. Der Erneuerungsfonds stellte sich darnach Ende 1909 auf 1 545 396 ℳ. Da durch die seitherige Entwickelung des Bades der Zinsendienst auch für die Folge gesichert scheint — der Höchstbetrag der Jahreszinsen wird sich auf zirka 343 000 ℳ stellen — so hielt man es für zulässig, den Fonds allmählich auch seinem weiteren Zweck dienstbar zu machen, d. h. mit dem Abtrag der aufgenommenen Bauschulden daraus zu beginnen. Es ist demzufolge die letzte Baurate 1910 mit rund 674 000 ℳ (Kolonnaden) nicht mehr auf Anleihe, sondern zu Lasten des Erneuerungsfonds unmittelbar bewilligt worden, was in der Wirkung der Vorwegnahme der Tilgung gleichkommt. Auch sind in dem Entwurf des Schuldentilgungsgesetzes von jetzt an größere und regelmäßige Abträge auf die Bauschuld Bad-Nauheims aus dem Fonds vorgesehen. Der Rechnungsabschluß von Kapitel 8 (Bad-Nauheim und Bad-Salzhausen) weist um deswillen andere Ziffern auf, als die vorstehenden Tabellen, weil in der Staatsrechnung nur die an die Staatskasse abzuführenden 100 000 ℳ als Überschuß erscheinen. Die Ausgabe unter A, Bad-Nauheim, enthält außer den Betriebsausgaben noch die Abführung an den Erneuerungsfonds und den Zuschuß an B, Bad-Salzhausen. Dieses hat seit 1905 folgende Zuschüsse erfordert: 28 673,62 ℳ, 25 898,01 ℳ, 30 238,06 ℳ, 24 914,02 ℳ und im letzten Jahr 29 368,63 ℳ.

Die Betriebsüberschüsse des Braunkohlenbergwerks Ludwigshoffnung (Kapitel 7a) betrugen in den letzten Jahren:

		darunter für die alte Grube Melbach
1904:	53 277,49 ℳ	6 536,40 ℳ
1905:	61 157,41 „	3 108,88 „
1906:	57 227,58 „	2 124,56 „
1907:	62 214,58 „	5 984,95 „
1908:	52 383,56 „	—
1909:	34 515,00 „	—

Die Grube Melbach wurde 1907 als abgebaut stillgelegt. Seitdem erscheinen unter dem Kapitel nur noch die Betriebsergebnisse der neuen Grube mit Preßsteinfabrik bei Wölfersheim, und zwar enthält hier der Abschluß als rechnungsmäßigen Überschuß die Betriebsüberschüsse nach Abzug der Abführung an den Erneuerungsfonds. Der Rechnungsüberschuß stellt sich im Jahr 1909 nur auf 605,79 ℳ, einschließlich der Einnahmerückstände auf 1622 ℳ, d. h. um rund 13 000 ℳ geringer als im Vorjahr, um rund 15 000 ℳ niedriger als vorgesehen. Dabei wurden allerdings rund 33 000 ℳ dem Erneuerungsfonds zugeführt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Preßsteinfabrik Wölfersheim:

Rechnungsjahr	Erzeugung (Millionen Stück)	Absatz (Millionen Stück)	Betriebs- Einnahme[1] ℳ	Betriebs- Ausgabe ℳ	Betriebs- Überschuß[1] ℳ	Abführung an den Erneuerungsfonds ℳ	Überschuß Mark[1]	Überschuß in % des Anlagekapitals	Es würde verbleiben nach Absetzung der Verzinsung und Tilgung des Wertes des Kohlenlagers von 390 000 ℳ ℳ	Überschuß Mark	Überschuß in % des Anlagekapitals
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 (4% Verzinsung und Tilgung)	11	12
Ergebnis 1904	12,4	12,1	150 882	104 141	46 741	25 939	20 802	2,55	15 600	5 202	0,64
„ 1905	14,9	15,1	185 289	127 240	58 049	29 865	28 184	3,33	15 600	13 584	1,66
„ 1906	14,9	15,1	191 861	136 758	55 103	29 865 (+ ½% Tilg. d. Grubenwerts)	25 238	3,10	15 600 (3½% Verzinsg.)	9 638	1,19
„ 1907	17,2	15,9	219 892	163 662	56 230	35 390	20 840	2,27	13 650	7 190	0,79
„ 1908	18,1	16,7	241 458	189 074	52 383	38 003	14 380	1,56	13 650	730	0,08
„ 1909	14,4	13,2	198 563	164 048	34 515	32 893	1 622	0,17	—	—	—
Etat 1909	18,0	18,0	238 367	161 277	77 090	39 040	38 050	4,09	13 650	24 400	2,63

Die Produktion konnte zwar 1908 auf die normale Höhe von 18 Millionen Stück gebracht werden, allein ein Preßsteinabsatz in dieser Höhe ist trotz aller Bemühungen nicht zu erreichen, da das Braunkohlenbrikett infolge der leichteren Transportfähigkeit und des saubereren Brandes überall den Preßstein zurückdrängt, in Hausbrand sowohl, wie in Industrie. So konnten 1909 nur 13,2 Millionen Stück abgesetzt werden und bei dem überfüllten Lager war die Produktion auf 14,4 Millionen Stück einzuschränken. Einnahmen und Ausgaben blieben daher wesentlich hinter den vorjährigen Ziffern wie hinter dem Etat zurück, ebenso aber auch der Betriebsüberschuß von 34 515 ℳ, der durch die Abschreibung (Abführung an den Erneuerungsfonds) fast ganz aufgezehrt wurde und nur den schon genannten geringen Betrag von 1622 ℳ, = 0,17 % des Anlagekapitals, der Staatskasse zugute kommen ließ. Infolge der vorerwähnten Umstände ist die Rentabilität, nachdem sie sich im Jahr 1905 einmal auf 3⅓% des Anlagekapitals gehoben hatte, ständig und stark zurückgegangen. Eine einigermaßen erhebliche Verbesserung erscheint bei Fortsetzung des Naßpreßsteinbetriebs ausgeschlossen. Der ständige Verlust, der für die verwendeten Rohkohlen und für Zinszubuße zu rechnen ist, erfordert vielmehr dringend eine Änderung. Es ist daher vorgesehen, eine Brikettfabrik zu errichten, in Verbindung mit einer großen elektrischen Zentrale, die an Stelle des geplanten Kraftwerks Lißberg die Provinz Oberhessen mit elektrischer Energie versorgen soll.

Die im Landeseigentum stehenden Kameral- und Forstdomänen (Kapitel 7) warfen 1909 einen Reinüberschuß ab von rund 111 000 ℳ. Der Rückgang um rund 40 000 ℳ gegen das Vorjahr und um rund 22 000 ℳ gegen den Etat war veranlaßt durch nicht unerheblich höhere Ausgaben in der Hauptsache aber durch Wenigereinnahme bei den Forstdomänen wegen Sinkens der Holzpreise. Die Einnahmen bei Kameraldomänen unterscheiden sich kaum von der vorjährigen und der veranschlagten Höhe.

[1] Einschließlich der Einnahmerückstände für 1906 von . . . . . 105,00 ℳ
„ „ „ „ 1907 „ . . . . . 451,62 „
„ „ „ „ 1908 „ . . . . . 3134,26 „
„ „ „ „ 1909 „ . . . . . 1016,15 „

Bei der Samenklenganstalt Gammelsbach (Kapitel 9) hat der rechnungsmäßige Überschuß (1510 ℳ) einer 4%igen Verzinsung des Anlagekapitals zu entsprechen. Er wird in der erforderlichen Höhe erzielt dadurch, daß die Samenpreise für die Staats- und Gemeindewaldungen in entsprechender Höhe festgesetzt werden.

Die **Lotterie** (Hauptabteilung IV, Kapitel 11) hat folgende Überschüsse erbracht:

		gegen das Vorjahr:
1901/02:	983 815,09 ℳ	—
1902/03:	1 166 008,61 „	+ 182 193,52 ℳ
1903/04:	1 090 669,46 „	— 75 339,15 „
1904:	871 470,05 „	— 219 199,41 „
1905:	832 334,34 „	— 39 135,71 „
1906: [1])	810 234,05 „	— 22 100,29 „
1907:	802 076,66 „	— 8 157,39 „
1908:	801 576,96 „	— 499,70 „
1909:	801 895,26 „	+ 318,30 „

Der Abschluß der Staatsrechnung selbst ist von dem Ertrag der Lotterie nicht abhängig, da die Einnahme in dem Ausgleichsfonds verrechnet wird.

Unter der Hauptabteilung V (Kapitel 12) erscheinen die **Steuern, Regalien, indirekten Auflagen und Einnahmen aus verschiedenen Quellen.** Die wichtigsten dieser Einnahmen haben sich in den letzten Jahren entwickelt, wie folgt:

Etatsjahr	Einkommensteuer			Vermögenssteuer			Stempel		
	Einnahme	mehr gegen das Vorjahr absolut		Einnahme	mehr gegen das Vorjahr absolut		Einnahme	gegen das Vorjahr absolut	
	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	%
1901/02	8 533 452,17			2 258 283,03			2 720 492,56		
1902/03	8 856 293,05	322 840,88	3,78	3 103 090,74	844 807,71	37,41	3 032 171,67	+311 679,11	11,46
1903/04	9 025 484,29	169 191,24	1,91	3 140 403,72	37 312,98	1,20	3 105 181,95	+ 73 010,28	2,41
1904	9 283 316,42	257 832,13	2,86	3 176 041,34	35 637,62	1,13	3 104 322,80	— 859,15	—0,03
1905	9 636 573,82	353 257,40	3,80	3 232 627,09	56 585,75	1,80	3 173 658,65	+ 69 335,85	2,23
1906	10 062 768,57	426 194 75	4,42	3 282 550 14	49 923,05	1,52	3 171 926,21	— 1 732,44	—0,05
1907	10 699 825,73	637 057,16	6,33	3 340 262,70	57 712,56	1,76	3 708 227,01	+536 300,80	16,91
1908	11 641 398,91	941 573,18	8,80	3 442 125,82	101 863,12	3,05	3 529 158,30	—179 068,71	—4,83
1909	11 758 650,32	117 251,41	1,01	3 463 170,04	21 044,22	0,61	3 575 140,13	+ 45 981,83	+1,30

Etatsjahr	Erbschafts- und Schenkungssteuer			Hundesteuer			Geldstrafen		
	Einnahme	gegen das Vorjahr absolut		Einnahme	gegen das Vorjahr absolut		Einnahme	gegen das Vorjahr absolut	
	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	%
1901/02	701 515,27			331 671,40			771 286,20		
1902/03	1 059 024,66	+ 357 509,39	50,96	329 113,37	— 2 558,03	0,77	285 487,64	— 485 798,56	62,99
1903/04	771 457,15	— 287 567,51	27,15	330 594,27	+ 1 480,90	0,44	271 980,71	— 13 506,93	4,73
1904	898 590,89	+ 127 133,74	16,48	337 607,00	+ 7 012,73	2,12	108 627,00	— 163 353,71	60,06
1905	1 132 674,75	+ 234 083,86	26,05	351 595,00	+ 13 988,00	4,14	124 122,61	+ 15 495,61	14,26
1906	971 022,41	— 161 652,34	14,27	357 101,20	+ 5 506,20	1,57	84 211,40	— 39 911,21	32,16
1907	928 058,75	— 42 963,66	4,42	368 958,33	+ 11 857,13	3,32	374 886,83	+ 290 675,43	345,18
1908	923 832,16	— 4 226,59	0,45	389 478,82	+ 20 520,49	5,27	88 294,38	— 286 592,45	76,44
1909	918 703,67	— 5 128,49	0,56	399 328,73	+ 9 849,91	2,53	324 783,48	+ 236 489,10	267,82

[1]) Von 1906 ab Reineinnahmen aus der Rente, die Preußen zufolge des Lotterievertrags zu zahlen hat.

Etatsjahr	Gesamteinnahme ℳ	Gesamtausgabe ℳ	Gesamtüberschuß ℳ	gegen das Vorjahr absolut ℳ	gegen das Vorjahr %
1901/02	15 533 077,73	1 683 882,92	13 849 194,81		
1902/03	16 859 053,15	1 693 677,64	15 165 375,51	+ 1 316 180,70	+ 9,50
1903/04	16 867 881,56	1 768 342,31	15 099 539,25	— 65 836,26	— 0,43
1904	17 124 454,15	1 731 570,37	15 392 883,78	+ 293 344,53	+ 1,94
1905	17 906 605,89	1 817 216,63	16 089 389,26	+ 696 505,48	+ 4,52
1906	18 220 481,51	1 980 542,18	16 239 939,33	+ 150 550,07	+ 0,94
1907	19 714 183,75	2 092 628,28	17 621 555,47	+ 1 381 616,14	+ 8,51
1908	20 337 920,70	2 246 335,71	18 091 584,99	+ 470 029,52	+ 2,67
1909	20 761 519,30	2 332 905,60	18 428 613,70	+ 337 028,71	+ 1,83

Die Zunahme des Gesamtüberschusses, (18,4 Millionen ℳ) um rund 337 000 ℳ gegen das Vorjahr ergibt sich aus einem Steigen der Einnahmen um rund 423 000 ℳ (rund 117 000 ℳ Einkommen-, rund 21 000 ℳ Vermögenssteuer, rund 46 000 ℳ Stempel, rund 10 000 ℳ Hundesteuer, rund 236 000 ℳ Geldstrafen, und — rund 5000 ℳ Erbschafts- und Schenkungssteuer), womit andererseits eine erhöhte Ausgabe für Verwaltungskosten, Ausfälle und Nachlässe usw. um rund 86 000 ℳ Hand in Hand geht. Gegenüber dem Etat hat sich, hauptsächlich infolge Mehrertrags der Einkommensteuer, die Einnahme sogar um rund 510 000 ℳ höher gestellt, so daß bei einer gleichzeitigen Ausgabesteigerung um rund 151 000 ℳ eine Verbesserung im Überschuß um rund 359 000 ℳ gegenüber dem Anschlag eintreten konnte. Wie die bessere Gestaltung gegen Etat und Vorjahr das gesamte Staatshaushaltsergebnis günstig beeinflußte, wurde eingangs schon dargetan. Es durfte auch hieraus auf die Besserung im Erwerbs- und Wirtschaftsleben allgemein geschlossen werden.

Hierbei wurde insbesondere die erstmalige Wiederaufwärtsbewegung in den Stempeleinnahmen erwähnt, die, nachdem der Ertrag infolge der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse in den Jahren 1908 und 1907 stark zurückgegangen war (s. obige Tabelle), in dem wirtschaftlich gebesserten Jahr 1909 eine, wenn auch zunächst noch bescheidene Zunahme von rund 46 000 ℳ gegen das Vorjahr zeigen. Die starke Ertragssteigerung im Jahr 1907 gegen das Vorjahr (536 000 ℳ, s. o.) war durch die Stempelgesetznovelle veranlaßt. Daß sich die hierauf gesetzten Erwartungen nur teilweise erfüllt haben, ist bekannt. Auch der Ertrag des Jahres 1909 mit rund 3,6 Millionen ℳ ist um rund 130 000 ℳ hinter dem Anschlag zurückgeblieben, obwohl dieser unter dem Eindruck des unbefriedigenden Ergebnisses 1907 bereits erheblich ermäßigt worden war.

Die Einkommensteuer erbrachte im Jahr 1909 = 11,8 Millionen Mark, d. h. 56,7 % der Gesamteinnahme des Kapitels. Sie bildet somit die Stütze des ganzen Steuersystems, ihr Ausfall und ihre Entwickelung geben weiterhin einen Maßstab für die ganze wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes. Der Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr (um rund 117 000 ℳ) und dem Voranschlag (um rund 338 000 ℳ) und sein wesentlicher Anteil an der Verbesserung des Gesamtergebnisses unter Kapitel 12 wurde schon berührt. So erfreulich diese Ertragssteigerung gegen den Ansatz des Etats wirkt, so fällt andererseits auf, daß die Zunahme gegen das Vorjahr mit nur rund 1 % wesentlich hinter der Steigerung der früheren Jahre zurückbleibt. Dabei ist indessen zu beachten, daß die früheren Mehrerträge z. T. auf außergewöhnlichen und zufälligen Ursachen beruhen, so z. B. speziell im Jahr 1908 auf größeren Nachversteuerungen. Derartige Zufälligkeiten müssen naturgemäß seltener werden in dem Maß, wie die versteuerten mit den wirklichen Einkommen durch die Tätigkeit der Steuerveranlagungsbehörden mehr und mehr in Einklang gebracht werden. Die sich hierbei allmählich entwickelnde geringere Ziffer für die normale Steigerung des Steueraufkommens zeigt andererseits aber auch, daß bei

gleichbleibender und selbst bei zunehmender Wohlhabenheit des Landes nicht mit einer ungemessenen Zunahme der Steuerkraft und der Steuererträgnisse in der Staatsfinanzwirtschaft gerechnet werden darf, was wohl zu beachten ist, wenn es sich darum handelt, höhere und neue Ausgaben auf den Ertrag der direkten Steuern zu begründen.

Auch die starke Zunahme des Vermögenssteuerertrags im Jahr 1908 gegen das Vorjahr (+ 102 000 ℳ rund) beruht auf ähnlichen Gründen, wie sie oben bei der Einkommensteuer erwähnt wurden. Die letztjährige Steigerung um rund 21 000 ℳ entspricht wieder dem normalen Anwachsen des Vermögensstandes und der immer genauer werdenden Veranlagung. Zu beachten ist, daß diese normale Steigerungsziffer (0,61 %) nicht unerheblich geringer geworden ist, als in den Jahren 1903—1907. Der bedeutende Mehrertrag im Jahr 1902/03 war durch die Erhöhung des Ausschlags von 55 ₰ auf 75 ₰ für je 1000 ℳ Vermögen veranlaßt. Das Aufkommen an Vermögenssteuer im Jahr 1909 von rund 3 463 000 ℳ, d. h. 16,7 % der Gesamteinnahme des Kapitels, überstieg die veranschlagte Höhe um rund 38 000 ℳ.

Die besondere Entwickelung der Staatseinnahmen aus Stempel wurde schon berührt. Der Gesamtertrag von rund 3 575 000 ℳ stellt 17,2 % der Gesamteinnahme des Kapitels dar. Für den Vergleich der früheren Jahre ist zu beachten, daß in der Ziffer für Stempel bis 1904 einschließlich der Ertrag der Wandergewerbsteuer enthalten war. Diese wurde von da ab besonders verrechnet und lieferte 1909 eine Einnahme von 88 221 ℳ, d. h. rund 5000 ℳ mehr als im Vorjahr und als im Etat vorgesehen.

Der Ertrag der Erbschafts- und Schenkungssteuer ist naturgemäß vielfach von Zufälligkeiten abhängig. Dies erklärt die erheblichen Schwankungen. Sie erbrachte im Jahr 1909 rund 918 700 ℳ (= 4,4 % der Gesamteinnahme von Kapitel 12), d. h. rund 5000 ℳ weniger als 1908, aber rund 6000 ℳ mehr als veranschlagt. Die bedeutende Steigerung in 1902/03 war die Folge von Änderungen in der Gesetzgebung. Erwähnt wurde schon, daß der Ausfall dieser Steuer seit 1907 den Rechnungsabschluß unmittelbar nicht mehr berührt. Sie wird seitdem in dem Ausgleichsfonds verrechnet, einmal um deswillen, weil sie an sich ungleichmäßig fließt, hauptsächlich aber, weil der Ertrag dieser nunmehr zur Reichssteuer gewordenen Auflage durch die reichsgesetzlichen Bestimmungen für die Bundesstaaten wesentlich — für Hessen um rund ½ Million Mark — herabgehen wird.

Aus der Hundesteuer ergab sich 1909 eine Einnahme von 399 329 ℳ, rund 9800 ℳ mehr gegen das Vorjahr und gleichzeitig rund 19 300 ℳ mehr als veranschlagt.

Unter der Rubrik Geldstrafen des Kapitels 12 werden nur Disziplinarstrafen und Strafen wegen Verfehlungen gegen die Steuergesetze verrechnet. Nach der Natur der Sache ergeben sich hier sehr ungleichmäßige Eingänge. Die außerordentlich hohe Ziffer 1901/02, wie auch die immer noch recht bedeutenden Einnahmen der beiden Folgejahre, beruhen darauf, daß nach Einführung der neuen Steuergesetze zahlreiche Zuwiderhandlungen gegen die steuergesetzlichen Vorschriften entdeckt wurden. Das Gleiche gilt für das Jahr 1907, wie für das abgeschlossene Rechnungsjahr 1909. Der Mehrertrag dieses Jahres gegen 1908 (rund 236 500 ℳ) wie gegen den Etat (rund 224 000 ℳ) hatte einen wesentlichen Anteil nicht nur an dem besseren Abschluß des Kapitels 12, sondern auch an der Verbesserung des Staatshaushaltsergebnisses gegenüber Vorjahr und Voranschlag überhaupt. Erwähnt sei noch für den Vergleich der früheren Jahre, daß die niedrigen Ziffern 1905 und 1906 zum Teil die Folge der Allerhöchsten Gnadenerlasse wegen der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs im Jahr 1905 und der Geburt des Erbgroßherzogs im Jahr 1906 sind. —

Steuern, Eisenbahnen und sonstige Domänen, das sind die unmittelbaren Quellen, auf deren Ertrag die Staatsfinanzwirtschaft in der Hauptsache aufgebaut ist. Es sind also zum Teil Einnahmen aus dem Hoheitsrecht des Staats, wie Steuern und andere Auflagen („spezifisch-staatswirtschaftliche Einnahmen"), zum Teil solche privatwirtschaftlicher Natur, Erwerbseinkünfte (Eisenbahnen, Domänen).

Diese Etats der Überschüsse sind in den vorher behandelten Hauptabteilungen II–V enthalten. In ihnen müssen sich die Deckungsmittel finden für den Bedarf des Staats in den nun folgenden Etats der Zuschüsse, in denen ziffer- und rechnungsmäßig die Betätigung des Staats in den verschiedensten Zweigen der Verwaltung, der Kultur und des öffentlichen Lebens dargestellt wird – Staatsaufgabe ist finanzwirtschaftlich stets gleich Staatsausgabe. Diese Ausgaben dauernd in Einklang zu halten mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Landes, dabei aber und unter allen Umständen die Mittel zu schaffen für das Erfüllen der unbedingt notwendigen politischen, wirtschaftlichen und Kulturaufgaben des Staats, das ist der schwere Beruf der Staatsfinanzwirtschaft. Er ist umso schwieriger, als auf der einen Seite mit dem Wachsen der öffentlichen Aufgaben auch der Bedarf auf allen Gebieten naturgemäß steigt, also zum Defizit in der Staatswirtschaft drängt; während auf der anderen Seite, selbst bei beharrlicher Zunahme in der Wohlhabenheit und Steuerkraft des Landes, bedeutende Staatseinkünfte, wie Eisenbahnen, Domänen, derart empfindlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage abhängig sind, daß die Staatsfinanzen leicht vor der Gefahr eines überraschenden, durch die Konjunktur bedingten Defizits stehen. Selbst die genaueste Vorsorge vermag hier nicht immer einen Ausgleich zu schaffen.

Für die Hauptabteilung VI, **Landstände** (Kapitel 13) wurde 1909 ein Zuschuß erforderlich von 130 345 ℳ, rund 5 000 ℳ weniger als 1908, rund 9 000 ℳ weniger als im Etat vorgesehen.

Im Ressort des **Staatsministeriums**, Hauptabteilung VII, überstieg der Zuschußbedarf den vorjährigen Bedarf um rund 6 300 ℳ, blieb indessen hinter dem Voranschlag um rund 10 000 ℳ zurück. Diese Unterschiede kommen fast ganz auf den Abschluß bei Kapitel 17, Oberrechnungskammer, die mit rund 227 500 ℳ den stärksten Anteil an dem Gesamtbedarf des Ressorts hat. Von 1910 ab soll bekanntlich wenigstens ein Teil des Aufwands ersetzt werden, der durch die Revisionstätigkeit der Oberrechnungskammer im Interesse der Gemeinden veranlaßt wird. Die Inanspruchnahme der genannten Behörde dieser Art stellt etwa $^5/_6$ ihrer gesamten Tätigkeit dar. Die übrigen Kapitel dieser Hauptabteilung weichen in ihrem Abschluß nur unwesentlich von dem Etat und dem Ergebnis des Vorjahres ab.

Am stärksten beteiligt an der staatlichen Tätigkeit in den verschiedensten Verwaltungszweigen ist naturgemäß das Ressort des **Ministeriums des Innern.** Die Hauptabteilung VIII mit den Unterabschnitten 1–8 muß daher den breitesten Raum bei den Etats der Zuschüsse einnehmen und wird mit dem natürlichen Anwachsen der Staatsaufgaben im ganzen auch steigenden Bedarf aufweisen. Es betrug:

Etatsjahr	Einnahme	Ausgabe	Zuschuß		
			absolut	gegen das Vorjahr	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
1901/02	3 937 569,55	13 915 150,29	9 977 580,74		
1902/03	4 921 734,67	15 030 831,01	10 109 096,34	+ 131 515,60	1,32
1903/04	4 598 429,87	15 076 671,11	10 478 241,24	+ 369 144,90	3,65
1904	5 304 053,42	15 929 857,73	10 625 804,31	+ 147 563,07	1,42
1905	5 933 492,55	16 779 043,32	10 845 550,77	+ 219 746,46	2,07
1906	6 064 576,64	16 993 223,50	10 928 646,86	+ 83 096,09	0,76
1907	6 539 051,52	18 677 783,03	12 138 731,51	+ 1 210 084,65	11,07
1908	6 577 685,30	19 085 226,27	12 507 540,97	+ 368 809,46	3,04
1909	6 807 695,75	19 223 461,26	12 415 765,51	— 91 775,46	— 0,73

Während in den früheren Jahren der Zuschußbedarf den veranschlagten Betrag regelmäßig und oft erheblich überschritt, ist im Jahr 1909 bei einem Zuschuß von rund 12 416 000 ℳ erstmals eine Verbesserung und zwar um den erheblichen Betrag von 306 000 ℳ eingetreten, ebenso ein Rückgang des Zuschusses um rund 91 800 ℳ gegen das Vorjahr. Beides hat, wie eingangs schon erwähnt, nicht unwesentlich zu dem besseren Gesamtergebnis des Staatshaushalts beigetragen.

Bei der Verbesserung gegen den Etat spricht die erstmalige richtige Veranschlagung der Gehalte und Vergütungen nach dem Stand auf 1. Oktober des Etatsjahres selbst mit gegenüber der früheren Veranschlagung nach dem Stand am 1. April des Vorjahres, in dem der Etat aufgestellt wird. Hierdurch wurde erstmals ein Überschreiten der etatsmäßigen Ausgabe vermieden, durch Ersparnismaßnahmen in verschiedenen Richtungen wurde sogar eine Minderausgabe um rund 40 000 ℳ erzielt. Hierzu kamen Mehreinnahmen gegenüber dem Etat von rund 265 000 ℳ, hauptsächlich aus den Hochschulen, höheren Lehranstalten und Irrenanstalten.

Gegenüber dem Vorjahr hatte sich insbesondere im Jahr 1907 ein außergewöhnlicher Mehrbedarf von 1,2 Millionen Mark ergeben. Hiervon entfallen jedoch rund 723 000 ℳ auf den neueingeführten Wohnungsgeldzuschuß und die Erhöhung der Lehrergehalte, so daß eine regelmäßige Steigerung von rund 487 000 ℳ (rund 4,4 %) verblieb.

Wodurch das erstmalige Herabgehen des Gesamtzuschusses im Jahr 1909 gegen das Vorjahr, und zwar um rund 91 800 ℳ, veranlaßt ist, zeigt folgende Übersicht, die zugleich nachweist, wie sich der Gesamtzuschuß von 12,4 Millionen Mark auf die einzelnen Gebiete der inneren Verwaltung verteilt:

Bezeichnung der Abschnitte	Zuschuß ℳ	Gegen das Vorjahr ℳ
1. Zentralverwaltung	753 831,98	— 21 367,71
2. Lokal- und Polizeiverwaltung	1 560 394,25	+ 20 043,44
3. Kirchen- und Religionsgemeinschaften	482 658,44	— 46,76
4. Bildung und Erziehung, Kunst und Wissenschaft	6 192 127,52	+ 28 925,15
5. Öffentliche Gesundheitspflege und Veterinärwesen	883 886,37	— 110 989,54
6. Hinterbliebenenfürsorge, Unterstützungs- und Versicherungswesen	189 952,35	+ 3 718,88
7. Landeskultur und Landwirtschaft	695 170,56	— 34 337,78
8. Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe	1 657 744,04	+ 22 278,86
zusammen	12 415 765,51	— 91 775,46

Der geringere Zuschuß erklärt sich hiernach allein durch den Abschluß des Abschnitts 5, Öffentliche Gesundheitspflege. Er ist veranlaßt durch eine Erhöhung der Pflegegeldsätze in den Irrenanstalten vom 1. April 1909 an. Daher kann allerdings diesem ein- und erstmaligen Rückgang des Zuschußbedarfs für die weitere Entwickelung des Gesamtbedarfs eine zu hohe Bedeutung nicht beigemessen werden, so erwünscht er auch für den Abschluß des Jahres 1909 selbst gewesen ist. Die Mehreinnahme an Pflegegelder wird nämlich voraussichtlich schon im Jahr 1910 durch den Mehrbedarf der Irrenanstalten selbst aufgezehrt, von 1911 an muß, um die Staatskasse durch die 4. Irrenanstalt zu Gießen nicht neu zu belasten, bereits eine weitere Erhöhung der Sätze eintreten. In den Bedürfnissen dieser Anstalten, wie in denen der übrigen Zweigen der öffentlichen Verwaltung ist eben bei aller Sparsamkeit ein künstliches Zurückdrängen auf die Dauer nicht möglich. Das zeigt sich auch in obiger Tabelle bei dem Mehrbedarf für den 2. Abschnitt, Lokal- und Polizeiverwaltung, ferner bei Abschnitt 4, Bildung, Erziehung, Kunst und Wissenschaft, wo insbesondere die höheren und die Volksschulen von Jahr zu Jahr stärkere Ansprüche stellen, weiterhin bei Abschnitt 8, Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe, bei dem das Kunststraßenwesen erhöhte Ausgaben erfordert hat. Der bei dem Abschnitt 1, Zentralverwaltung bemerkliche Rückgang des Bedarfs ist hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß bei dem Bauwesen das Vorjahr mit Ausgaben auf Kredite früherer Jahre, also rechnungsmäßig übernormal, belastet war. Es handelt sich demnach nicht um eine eigentliche und dauernde Abnahme des Bedarfs im Jahr 1909. Auch ist die Verbesserung unter Abschnitt 7, Landeskultur und Landwirtschaft im Jahr 1909 nur durch größere Rückersätze der Feldbereinigungsgenossenschaften veranlaßt, also ebenfalls mehr oder weniger zufällig. Im ganzen wird von Jahr zu Jahr mit einem Steigen der Bedürfnisse auf

allen Verwaltungsgebieten zu rechnen sein, so daß 1910 voraussichtlich wieder das gewohnte Bild eines höheren Zuschußbedarfs aufweisen wird.

Der Unterabschnitt 1, Zentralverwaltung (Kapitel 23—29), erforderte einen Zuschuß von rund 753800 ℳ, nämlich rund 22000 ℳ weniger als veranschlagt und als im Jahr 1908. An diesen Verbesserungen sind beteiligt Kapitel 24, Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aushilfekosten (Zuschuß 74170 ℳ), Kapitel 27, Hausverwaltung (16216 ℳ), Kapitel 28, Zentralbauwesen (233369 ℳ, vgl. oben), Kapitel 29, Nichtstaatliche Bausachen (2419 ℳ). Auch Kapitel 23, Ministerium (282469 ℳ Zuschuß) und Kapitel 26, Porto-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren zeigten einen geringeren Bedarf, als vorgesehen, jedoch einen etwas höheren, als im Vorjahr.

Der Mehrbedarf unter Abschnitt 2, Lokal- und Polizeiverwaltung (Zuschuß rund 1560400 ℳ), gegen das Vorjahr um rund 20000 ℳ kommt auf die Kapitel 31—33, Gendarmerie, Polizei und Polizeikassen, für die zusammen allein etwa 900000 ℳ aufzuwenden waren. Auch wurde hier — ausgenommen bei Gendarmerie — erheblich mehr erforderlich, als im Etat vorgesehen. Geringer als veranschlagt und als im Vorjahr stellte sich dagegen der Zuschuß für Kapitel 30, Provinzialdirektionen und Kreisämter (Zuschuß 612175 ℳ). Der Zuschuß bei dem Arbeitshaus Dieburg (Kapitel 34) mit rund 39600 ℳ unterscheidet sich nur ganz wenig von dem Voranschlag und Vorjahr.

Das Gleiche trifft zu bei den Zuschüssen des Staats für Kirchen und Religionsgemeinschaften (Kapitel 35, Abschnitt 3) in Höhe von 482658 ℳ.

Für Kulturaufgaben im engeren Sinn, Bildung, Erziehung, Kunst und Wissenschaft (Abschnitt 4), wurden rund 6192000 ℳ aufgewendet, entsprechend etwa der Hälfte des Zuschußbedarfs für das ganze Gebiet der inneren Verwaltung. Bei Umfang und Bedeutung dieser Aufgaben ist das stete Wachsen der Bedürfnisse verständlich, wie dies im ganzen z. B. seit 1902 in folgenden Steigerungsziffern für den Zuschuß zum Ausdruck kommt: 105694 ℳ, 187041 ℳ, 43166 ℳ, 104531 ℳ, — 200 ℳ (1906), 969618 ℳ (1907), 205751 ℳ und 28925 ℳ. Die fortgesetzten Mehraufwendungen bis 1905 einschließlich entfielen in der Hauptsache auf die Volks- und höheren Schulen. Durch ein Hinaufsetzen des Schulgeldes an den höheren Anstalten sollte daher die Staatskasse entlastet werden. Dem hierdurch erzielten geringen Rückgang des Zuschußbedarfs folgte jedoch 1907 schon die außerordentliche Zunahme um fast 1 Million ℳ, wovon allerdings rund 232000 ℳ auf den neuen Wohnungsgeldzuschuß und rund 344000 ℳ auf die Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer kommen, so daß rund 393000 ℳ als eigentliche Jahressteigerung verblieben. Hieran, wie an den weiteren Mehransprüchen 1908 ist die bedeutende Zuschußsteigerung bei der technischen Hochschule, wie sie aus dem starken Frequenzrückgang folgte, mit jährlich etwa 100000 ℳ beteiligt. Im übrigen aber ist es auch hier, wie weiterhin im Jahr 1909, die in der Bevölkerungszunahme begründete stärkere Entwickelung der Volksschulen und der höheren Lehranstalten, die der Staatskasse durch wachsende Zuschüsse Jahr um Jahr größere Opfer auferlegt. Wenn diese wachsenden Aufwendungen für die Volksbildung allgemein auch gewiß nicht bedauert werden können, so darf für die Finanzwirtschaft des Staats doch die Frage nicht außer acht bleiben, inwieweit und auf welche Weise einer allzu starken Belastung der Steuerzahler durch die Ansprüche speziell der höheren Lehranstalten, die nur einer Minderzahl dienen können, vorgebeugt werden muß. Solche Erwägungen haben denn auch dazu geführt, von 1910 ab das Schulgeld für die höheren Schulen erneut zu erhöhen.

Beachtet darf werden, daß, im Gegensatz zu früheren Jahren, 1909 der Zuschußbedarf für den ganzen Abschnitt sich geringer stellt, als im Etat vorgesehen, und zwar um rund 145000 ℳ. Wie wiederholt erwähnt, wurde seit 1909 die frühere unrichtige Veranschlagung der Gehalte und Vergütungen und die hieraus folgenden Etatsüberschreitungen vermieden. Ein tatsächlicher Minderbedarf aber gegen den Etat, der aus den Ergebnissen der Vorjahre sehr vorsichtig zu rechnen gelernt

hatte, trat ein bei Universität, technischer Hochschule und den höheren Lehranstalten, wogegen für den Bedarf der Volksschulen auch 1909 im Etat noch nicht genug vorgesehen war.

Nach dem, was die Bildungsanstalten insgesamt für die nationale Kultur bedeuten, rechtfertigt es sich, einzelne Gebiete in ihrer Entwickelung näher zu beleuchten: Zunächst sind es die Volksschulen (Kapitel 41), die mit dem ganzen Bevölkerungsstand eng zusammenhängen und dementsprechend den hauptsächlichsten und zwar einen jährlich steigenden finanziellen Bedarf im Rahmen des ganzen Schulwesens erfordern. Fast die Hälfte des Zuschusses unter dem Abschnitt 4 kommt auf die Volksschulen, wie folgende Übersicht zeigt:

	Zuschuß	mehr gegen Vorjahr absolut	%
1901/02:	2 011 950,14 ℳ		
1902/03:	2 049 541,23 „	37 591,09 ℳ	1,87
1903/04:	2 101 387,37 „	51 846,14 „	2,53
1904:	2 145 377,02 „	43 989,65 „	2,12
1905:	2 188 011,50 „	42 634,48 „	1,99
1906:	2 192 203,22 „	4 191,72 „	0,19
1907:	2 573 696,87 „	381 493,65 „	17,42
1908:	2 633 945,52 „	60 248,65 „	2,34
1909:	2 667 223,13 „	33 277,61 „	1,26

Die starke Erhöhung der Ausgaben im Jahr 1907 entfällt zum größten Teil, mit rund 330 000 ℳ, auf die Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer, mit rund 8600 ℳ auf das neu eingeführte Wohnungsgeld. An der Bedarfssteigerung 1908 hat weiter die Gehaltserhöhung bei den Lehrerinnen einen Anteil von rund 15 000 ℳ. Es ergibt sich somit ein jährliches natürliches Anwachsen des Staatsaufwands für Volksschulen von 40—50 000 ℳ, unter dem die letztjährige Steigerung mit rund 33 300 ℳ etwas zurückbleibt. Der Etatsansatz wurde 1909 um rund 48 000 ℳ überschritten.

Die Ansprüche für die höheren Schulen, Gymnasien und Realanstalten (Kapitel 38), betragen nicht ganz die Hälfte der Aufwendungen für die Volksschulen. Es wurden erforderlich:

		gegen das Vorjahr
1901/02:	826 867,40 ℳ	
1902/03:	858 622,38 „	+ 31 754,98 ℳ
1903/04:	918 261,89 „	+ 59 639,51 „
1904:	887 975,69 „	— 30 286,20 „
1905:	905 626,24 „	+ 17 650,55 „
1906:	856 299,76 „	— 49 326,48 „
1907:	1 073 802,20 „	+ 217 502,44 „
1908:	1 115 794,52 „	+ 41 992,32 „
1909:	1 148 659,36 „	+ 32 864,84 „

Mit der Zunahme der Bevölkerung müssen sich auch die bestehenden Anstalten vergrößern, neue sich bilden. So mußten im Jahr 1905 15, 1906 22, 1907 21, 1908 17 und 1909 wiederum 9 (5 definitive und 4 provisorische) neue Oberlehrerstellen geschaffen werden. Wenn durch die gleichzeitig zunehmende Schülerzahl auch die Schulgeldeinnahme steigt, so vermag dies die Lasten für vermehrte Lehrkräfte nicht auszugleichen. Daher das regelmäßige und natürliche Wachsen der Zuschüsse, wie es auch im Jahr 1909 mit rund 32 900 ℳ wieder eingetreten ist.

Von Zeit zu Zeit erfordert die erhöhte Inanspruchnahme der Staatskasse ein Gegengewicht, sei es ein Hinaufsetzen des Schulgeldes, wie in den Jahren 1904 und 1906, das sofort einen Rückgang des Zuschusses mit sich bringt (s. o.), sei es ein stärkeres Heranziehen anderer Interessenten an den Schulen. So war 1906 zuerst beabsichtigt, die Gemeindezuschüsse zu den Kosten der 7klassigen Realschulen hinaufzusetzen. Man erhöhte jedoch schließlich die Schulgelder, nachdem unterdessen die höheren Schulen in ihren Berechtigungen gleichgestellt waren. Von 1910 an

ist eine weitere Erhöhung der Schulgeldsätze eingetreten. Es sei für den Vergleich der früheren Jahre noch bemerkt, daß von der starken Zuschußsteigerung des Jahres 1907 rund 136 300 ℳ auf die Einführung des Wohnungsgeldzuschusses kommen. Wenn der Zuschußbedarf im Jahr 1909 hinter der veranschlagten Höhe um den namhaften Betrag von rund 66 000 ℳ zurückblieb, so ist dies auf das erstmalige richtige Veranschlagen der Gehalte usw., eine höhere Schulgeldeinnahme und nicht unbedeutende Ersparnisse an den Ausgaben zurückzuführen.

Wir gelangen nunmehr zu den beiden Hochschulen des Großherzogtums. Sie haben sich folgendermaßen entwickelt:

Etatsjahr	Besuch[1])		Einnahme	Ausgabe	Zuschuß	Gegen Vorjahr
	Zahl der Studierenden[2])	mehr gegen Vorj. %	ℳ	ℳ	ℳ	%
			Landesuniversität.			
1896/97	628		287 781,19	910 766,61	622 985,42	
1897/98	669	6,45	294 833,02	951 739,87	656 906,85	+ 5,44
1898/99	725	8,45	315 645,93	1 046 042,36	730 396,43	+ 11,19
1899/00	808	11,45	296 683,24	1 054 330,18	757 646,94	+ 3,73
1900/01	851	5,32	316 657,39	1 125 218,42	808 561,03	+ 6,72
1901/02	932	9,46	367 091,58	1 168 844,54	801 752,96	— 0,84
1902/03	1017	9,18	394 3 0,55	1 201 045,14	806 734,59	+ 0,62
1903/04	1082	6,34	383 471,26	1 219 757,44	836 286,18	+ 3,66
1904	1081	— 0,05	432 151,10	1 277 373,79	845 222,69	+ 1,07
1905	1063	— 1,65	469 241,14	1 320 323,11	851 081,97	+ 0,69
1906	1114	5,27	459 246,04	1 342 411,03	883 164,99	+ 3,77
1907	1173	5,03	519 191,27	1 549 078,11	1 029 886,84	+ 16,62
1908	1217	3,75	546 224,63	1 546 669,02	1 000 444,39	— 2,86
1909	1275	4,85	583 370,68	1 551 193,64	967 823,01	— 3,26
			Technische Hochschule.			
1896/97	1070		186 431,58	380 064,65	193 633,07	
1897/98	1208	12,85	217 969,10	439 902,81	221 933,71	+ 14,61
1898/99	1396	15,61	294 749,33	509 319,88	214 570,55	— 3,32
1899/00	1500	7,41	326 987,92	546 928,05	219 940,13	+ 2,44
1900/01	1530	2,03	332 107,31	582 307,87	250 200,56	+ 13,75
1901/02	1637	6,36	369 367,10	578 146,09	208 778,99	— 16,55
1902/03	1777	8,55	419 215,42	600 188,21	180 972,79	— 13,31
1903/04	1866	5,03	435 912,73	635 811,34	199 898,61	+ 10,46
1904	1819	— 2,52	455 079,67	651 043,68	195 964,01	— 1,97
1905	1772	— 2,68	464 935,17	669 250,17	204 315,00	+ 4,29
1906	1835	3,53	508 179,28	702 352,78	194 173,50	— 4,96
1907	1710	— 6,81	465 061,34	764 678,44	299 617,10	+ 54,30
1908	1409	—17,61	407 267,23	813 865,73	406 598,50	+ 35,76
1909	1330[3])	— 5,61	377 927,17	753 051,18	375 124,01	— 7,74

Bei der Landesuniversität (Kapitel 36) war schon in den letzten Jahren eine stete Zunahme in der Besuchsziffer zu beobachten, sie hat auch im Jahr 1909 angehalten und sich in 1910 fortgesetzt. Das langsame aber beharrliche Steigen der Einnahmen ist in der Hauptsache begründet durch Mehreinnahmen an Pflegegeldern in den Kliniken, von denen 1907 die neue chirurgische und die Augenklinik eröffnet wurden, und in denen allgemein 1908 sowohl, wie nochmals auf 1. Oktober 1909 die Pflegegeldsätze erhöht werden mußten, um die Staatskasse durch die steigenden Betriebsausgaben nicht ungemessen zu belasten. Gerade im Jahr 1907, dem Jahr der Eröffnung der vorgenannten Kliniken, hat sich natur-

[1]) Durchschnitt vom Sommer- und Wintersemester.

[2]) Einschließlich Hospitanten, seit 1907 einschließlich Hörer.

[3]) Eine andere Veröffentlichung verzeichnet für das Sommersemester 1909 8 Studierende weniger, woraus sich als Durchschnitt nur 1326 ergeben.

gemäß dieses Anwachsen der Ausgaben besonders bemerkbar gemacht (vgl. Übersicht), auch hat hier das neu eingeführte Wohnungsgeld mitgewirkt. Der Zuschußbedarf stieg daher in diesem Jahr plötzlich auf über 1 Million Mark. Durch eine stärkere Zurückhaltung in der Ausgabeerhöhung und durch die oben erwähnten Mehreinnahmen gelang es seitdem, den Zuschuß wieder etwas herabzudrücken, im Jahr 1909 auf rund 967 500 ℳ, das sind rund 33 000 ℳ weniger als im Vorjahr. Auch konnte der Bedarf um rund 46 800 ℳ hinter dem Etat zurückbleiben, in dem zum erstenmal die höheren Ansprüche der neuen Kliniken berücksichtigt, d. h. die Betriebsausgaben wesentlich höher veranschlagt waren, als in den Vorjahren. Immerhin stellt ein Zuschuß von fast 1 Million Mark ein recht erhebliches Opfer des Staates für die Landesuniversität dar.

Der Rückgang in der Besuchsziffer bei der Technischen Hochschule (Kapitel 37) hat sich auch im Jahr 1909 in stärkerem Maße fortgesetzt. Die Abnahme 1904 und 1905 betraf hauptsächlich die Elektrotechnik, die schlechte Aussichten bot. Ein stärkerer Zugang an Architekten und — wohl wegen der 1905 eröffneten neuen Maschinenzentrale — an Maschinenbaubeflissenen veranlaßte wieder einen Aufschwung der Besuchsziffer 1906, dem jedoch von 1907 an ein unablässiger, dabei 1908 ein besonders starker Rückschlag folgte. Veranlaßt war dieser wohl in erster Linie durch die von 1907 an verschärften Aufnahme- und Prüfungsvorschriften, doch hat ohne Zweifel als innerer Grund die wirtschaftliche Krise mit ihrem Einfluß auf das gesamte Erwerbs- und Wirtschaftsleben stark mitgewirkt. Der Frequenzrückgang erstreckte sich denn auch nahezu auf alle Fächer, insbesondere auf Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie. Ebenso kommt der weitere Rückgang 1909 fast ausschließlich auf Maschinenbau und Elektrotechnik, von denen sich der Maschinenbau auch im Jahr 1910, trotzdem sich hier die gesamte Frequenzziffer wieder etwas aufwärts bewegt, nicht zu erholen vermag. Ingenieurwissenschaften und Architektur dagegen, die von dem früheren allgemeinen Rückgang schließlich auch mitbetroffen wurden, haben sich neben der Elektrotechnik im laufenden Jahr 1910 wieder etwas mehr befestigen und eine kleine Gesamtzunahme herbeiführen können. Verständlich ist bei dem bedeutenden Frequenzrückgang das stete Fallen der Einnahmen an Eintritts-, Unterrichtsgeldern und Einschreibgebühren seit 1907, das sich in das Jahr 1909 fortgesetzt hat. Andererseits liegt das Wachsen der Ausgaben, vornehmlich bei den Betriebskosten der Institute, in der Natur der Sache. Die Folge war eine Steigerung des Zuschusses in den Jahren 1907 und 1908 um rund 100 000 ℳ jährlich bis über 400 000 ℳ in 1908. Da jedoch im Zusammenhang mit der geringeren Frequenz im abgelaufenen Jahr 1909 die Ausgaben eingeschränkt werden konnten, so ging hier der Zuschuß erstmals um rund 31 000 ℳ, nämlich auf rund 375 000 ℳ, zurück. Es ist zu hoffen, daß sich mit dem langsamen Steigen der Frequenz die Einnahme hebt und der Zuschuß weiter zurückgeht, denn auf die Dauer scheint die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landes so hohen Lasten durch die beiden Hochschulen, worin zudem Bauzinsen noch nicht einmal enthalten sind, nicht gewachsen. Übrigens hat sich 1909 der Zuschußbedarf um rund 60 000 ℳ niedriger gehalten, als im Etat vorgesehen, da in diesem vorsichtigerweise mit einem noch stärkeren Rückgang der Besuchsziffer und der Einnahme gerechnet wurde, als sie tatsächlich eingetreten ist.

Für die Lehrerseminarien und Präparandenanstalten (Kapitel 40) wurden im Jahr 1909 rund 324 800 ℳ erforderlich, das sind rund 10 000 ℳ mehr als im Vorjahr, wenn auch 7000 ℳ weniger als vorgesehen. Ein jährliches Anwachsen des Aufwands liegt, wie bei den Volks- und höheren Schulen, mehr oder weniger in der Natur der Sache. Ähnliche Verhältnisse finden sich bei den höheren Bürgerschulen. (Kapitel 39), für die 1909 rund 137 000 ℳ zuzuschießen waren, rund 12 000 ℳ mehr als 1908 und auch rund 14 000 ℳ mehr als veranschlagt. Auch hier werden wie bei den übrigen höheren Lehranstalten, auf die Dauer Maßnahmen nicht zu vermeiden sein, um einem ungemessenen Steigen der Ansprüche zu begegnen.

Die Landeswaisenanstalt (Kapitel 43) erforderte 1909 fast den gleichen Zuschuß wie im Vorjahr, rund 135 600 ℳ. Die besonders hohen Ziffern des Vor-

jahres für Einnahme und Ausgabe erklären sich daraus, daß die Erlöse für größere Waldverkäufe für die neuen Bahnhofsanlagen in Darmstadt durchlaufend zu verrechnen waren. Mit diesen Verkäufen stehen für die Dauer größere Zinseinnahmen aus dem nunmehrigen Kapitalvermögen in Zusammenhang gegenüber den früheren geringeren Einnahmen aus dem Waldbesitz. Diese erhöhten Einnahmen haben den Zuschußbedarf gegenüber den früheren Jahren verringert. Er stellt sich 1909 auch um rund 16 000 ℳ niedriger als vorgesehen werden mußte. Je um einige Tausend Mark hat sich der Abschluß gegenüber dem Etat gebessert bei Kapitel 44, Taubstummen- und Blindenanstalten (Zuschuß rund 88000 ℳ), Kapitel 47, Landesmuseum (Zuschuß rund 91 000 ℳ) und Kapitel 51, Zentralstelle für die Landesstatistik (Zuschuß rund 51 700 ℳ). Nur geringe Abweichungen von Etat und Vorjahr zeigen die Kapitel 42, Turn- und Zeichenunterricht (Zuschuß rund 16 300 ℳ), Kapitel 46, Hofbibliothek (Zuschuß rund 80 400 ℳ), Kapitel 52, Geologische Landesanstalt (Zuschuß rund 43 500 ℳ). Der höhere Aufwand für Denkmalpflege, Kapitel 48, gegenüber Etat und Vorjahr (Zuschuß rund 42 000 ℳ) beruht auf Ausgaben zu Lasten früherer Kredite, und der Minderbedarf für das römisch-germanische Zentralmuseum, Kapitel 49, (Zuschuß 8400 ℳ) gegenüber dem Vorjahr darauf, daß in diesem ein einmaliger Beitrag für neue Schauschränke geleistet wurde.

Der Zuschußbedarf für Abschnitt 5, Öffentliche Gesundheitspflege und Veterinärwesen, stellt sich wie folgt:

1901/02:	682 312,12 ℳ
1902/03:	705 724,05 „
1903/04:	678 004,13 „
1904:	763 557,60 „
1905:	799 768,64 „
1906:	831 758,74 „
1907:	911 078,73 „
1908:	994 875,91 „
1909:	883 886,37 „

Ausschlaggebend für den Gesamtbedarf sind hier die Irrenanstalten. Auf die stets wachsenden Lasten für die Irrenpflege ist denn auch das bedeutende Steigen der obigen Zuschüsse in den letzten Jahren zurückzuführen. Es erwuchs daher die Notwendigkeit, hier die Staatskasse endlich etwas zu entlasten, namentlich, nachdem von 1908 an mit den Kosten der neueröffneten 3. Irrenanstalt zu Alzey zu rechnen war. Wir erwähnten schon, daß aus diesem Grunde im Jahre 1909 die Pflegegeldsätze erhöht wurden. Hier sah der Etat 1909 eine Mehreinnahme von rund 220 000 ℳ vor, die jedoch wegen der steigenden Ausgaben den Zuschuß für die nunmehr 3 Anstalten nur um rund 96 000 ℳ gegen das Vorjahr herabzudrücken vermochte. Auch in dem Ergebnis wurden diese Mehreinnahmen aus Pflegegeldern zum größten Teil durch die Bedarfsteigerung schon 1909 aufgezehrt, der Zuschuß ging nur um rund 112 000 ℳ gegen das Vorjahr zurück. Es mußten zugeschossen werden für das Philippshospital bei Goddelau, Kapitel 56, rund 230 900 ℳ (— rund 135 000 ℳ gegen 1908), für die Irrenanstalt Heppenheim, Kapitel 57, rund 133 400 ℳ (— rund 60 000 ℳ), für die neue Anstalt zu Alzey, Kapitel 58, rund 144 400 ℳ. (Die Steigerung gegen das Vorjahr um rund 83 000 ℳ erklärt sich daraus, daß die Anstalt in 1908 nur das zweite Halbjahr im Betrieb war. Hiermit hängt zum Teil auch die starke Entlastung von Heppenheim zusammen.) Diesen Mehreinnahmen bei den Irrenanstalten ist zu verdanken, daß erstmals seit langen Jahren der Bedarf des ganzen Abschnitts um rund 111 000 ℳ zurückgegangen ist. Darauf mußte oben schon der nach der natürlichen Entwickelung sonst unerklärliche Bedarfsrückgang im ganzen Ressort der inneren Verwaltung zurückgeführt werden mit dem gleichzeitigen Hinweis allerdings darauf, daß die Verbesserung durch die steigenden Ausgaben der genannten Anstalten selbst bald wieder, voraussichtlich schon 1910, aufgezehrt sein wird und daß für 1911, um die Lasten der

neuen 4. Anstalt zu Gießen zu decken, wiederum eine Erhöhung der Pflegegeldsätze notwendig wurde. Bemerkt mag noch sein, daß der gesamte Zuschuß der 3 Anstalten im Jahr 1909 (rund 509 000 ℳ) um rund 26 000 ℳ hinter dem Etat zurückgeblieben ist, der wegen der steten Bedarfszunahme vorsichtig gegriffen war. Eine Ersparnis gegen den Etat um rund 9000 ℳ trat ferner ein bei Kapitel 53, Ärztlicher Dienst (Zuschuß rund 223 400 ℳ), und eine solche um rund 4 500 ℳ bei Kapitel 58, Anstalt für Blödsinnige „Alicestift" in Darmstadt (Zuschuß rund 30 100 ℳ), während sich die übrigen Kapitel dieses Abschnitts von dem Voranschlag wie übrigens auch von dem vorjährigen Ergebnis, kaum unterscheiden. Es erforderten hier Kapitel 55, Hebammenlehranstalt zu Mainz, an Zuschuß rund 27 900 ℳ, die Provinzialsiechenanstalten (Kapitel 58) 40 000 ℳ, Kapitel 60, Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, rund 33 300 ℳ, das Impfwesen (Kapitel 54) rund 4200 ℳ. Für die Epileptikeranstalt zu Nieder-Ramstadt wurde in Kapitel 59 wiederum ein Zuschuß von 9000 ℳ gewährt.

Für Hinterbliebenen von Beamten, Unterstützungs- und Versicherungswesen (Abschnitt 6) waren im Jahr 1909 rund 190 000 ℳ aufzuwenden. Das Mehr gegen 1908 um rund 4000 ℳ beruht im wesentlichen auf höheren Ansprüchen in Kapitel 63, Armenpflege, wo rund 102 700 ℳ erforderlich wurden. Hinter dem Voranschlag blieb der Bedarf insgesamt um rund 10 000 ℳ zurück, was in der Hauptsache dem hohen Überschuß des Staatsverlagsfonds (12 600 ℳ) zu danken ist, der (wegen des geschichtlichen Zusammenhangs mit dem Invalidenfonds) unter Kapitel 62, Invalidenversorgung vereinnahmt wird. Für Sterbquartale, Kapitel 61, wurden rund 12 000 ℳ erforderlich, in der Staatsunterstützungskasse, Kapitel 64, rund 37 800 ℳ.

Die Zuschüsse für Abschnitt 7, Landeskultur und Landwirtschaft, betrugen:

1901/02:	760 466,42	ℳ
1902/03:	803 542,68	„
1903/04:	812 643,40	„
1904:	811 363,25	„
1905:	819 613,65	„
1906:	787 297,55	„
1907:	722 754,85	„
1908:	729 508,31	„
1909:	695 170,56	„

Im Jahr 1906 wurde die Landwirtschaftskammer errichtet und ihr ein großer Teil der seitherigen staatlichen Aufgaben übertragen. Sie erhebt zu diesem Zweck Umlagen auf den landwirtschaftlichen Besitz, die früheren staatlichen Aufwendungen für die betreffenden Gebiete der Landwirtschaft konnten dadurch wesentlich vermindert und auf die Beiträge für bestimmte Zwecke beschränkt werden, die der Landwirtschaftskammer auch weiterhin noch zufließen. Der Rückgang des Staatsaufwands hieraus im Jahr 1907 und 1908 ist aus obiger Tabelle zu ersehen. Die weitere Abnahme im abgeschlossenen Jahr 1909 um rund 34 400 ℳ wurde früher schon darauf zurückgeführt, daß unter Kapitel 74, Bodenmelioration und Wasserversorgungswesen, wesentlich stärkere Rückersätze der Feldbereinigungsgenossenschaften auf die von dem Staat in früheren Jahren vorgelegten Kosten eintraten, wodurch hier der Zuschuß (rund 221 200 ℳ) um rund 36 400 ℳ hinter dem vorjährigen zurückblieb. Auch der Minderbedarf des ganzen Abschnitts gegenüber dem Etat um rund 96 000 ℳ erklärt sich zur Hälfte durch den besseren Abschluß dieses Kapitels aus dem angegebenen Grund. Weiter kommt hier in Betracht, daß der Zuschuß von 37 000 ℳ, der unter Kapitel 75a für die Schlachtviehversicherung im Voranschlag vorgesehen war, erspart werden konnte, da das Gesetz nicht in Kraft getreten ist. Auch unter Kapitel 75, Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft, trat bei einem Zuschuß von rund 322 300 ℳ ein Minderbedarf um rund 11 000 ℳ gegen den Etat ein und ein solcher von rund 4500 ℳ gegen das Vorjahr. Schließlich trugen zur Verbesserung

gegen den Voranschlag noch Ersparnisse und Mehreinnahmen unter Kapitel 72, Landwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen, bei, wo rund 144 300 ℳ, d. h. rund 19 000 ℳ weniger gebraucht wurden als vorgesehen, dabei allerdings rund 7000 ℳ mehr als 1908. Die Einnahme- und Ausgabeziffern unter Kapitel 70, Landeskreditkasse, gleichen einander aus, da die zurückgezahlten Kapitalien stets wieder neu ausgeliehen oder für Darlehenszwecke reserviert werden. Sie berühren sonach den Abschluß der Staatsrechnung nicht.

Der Bedarf für Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe (Abschnitt 8) hielt sich mit rund 1 657 000 ℳ fast genau in der veranschlagten Höhe, überschritt aber dabei die vorjährige Ziffer um rund 22 300 ℳ. Dieser Mehraufwand kommt aus Kapitel 77, Kunststraßenwesen, mit einem Bedarf von rund 1 266 400 ℳ — etwa $^3/_4$ des vorgenannten Gesamtzuschusses —, ist jedoch hier bedingt nur durch die Ausgaben zu Lasten von Krediten aus früheren Jahren, für die Deckung in Kapitel 117 des Etats reserviert war. Die Überschreitung des Etats unter Kapitel 77 um zirka 22 700 ℳ beruht auf demselben Grund. Besser abgeschlossen als vorgesehen haben jedoch die Kapitel 86, Gewerbliche Unterrichtsanstalten (Zuschuß rund 217 100 ℳ), und zwar um rund 9000 ℳ, ferner Kapitel 83, Eichwesen (Überschuß 110 200 ℳ), bei dem die Einnahme die veranschlagte Höhe um rund 8000 ℳ übertraf, dabei übrigens auch die vorjährige Ziffer um etwa den gleichen Betrag. Bei den übrigen Kapiteln sind kaum Unterschiede der Ergebnisse gegen Voranschlag und Vorjahr zu verzeichnen. Es erforderte Kapitel 84, Zentralstelle für die Gewerbe, rund 110 300 ℳ Zuschuß, die Gewerbeaufsicht (Kapitel 81), rund 77 000 ℳ, die Förderung des Handels, nämlich Handelskammern und kaufmännischer Unterricht (Kapitel 78 und 79), rund 21 100 ℳ und 17 500 ℳ, die Interessen des Bergbaus im Großherzogtum (Kapitel 76), rund 21 000 ℳ, die chemische Prüfungs- und Auskunftsstation Darmstadt (Kapitel 85), rund 13 400 ℳ. Für sonstige kunstgewerbliche und gewerbliche Zwecke wurden in Kapitel 87 noch rund 15 800 ℳ aufgewendet. Die Einnahmen und Ausgaben der Dampfkesselprüfung (Kapitel 82), müssen sich ausgleichen, die Gebühren werden entsprechend festgesetzt.

Wir gelangen nunmehr zu Hauptabteilung IX, **Ministerium der Justiz.** Die Rechnungsergebnisse waren hier:

Etatsjahr	Einnahme	Ausgabe	Zuschuß		
			absolut	mehr gegen das Vorjahr	
				absolut	%
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1901/02	2 130 328,49	4 270 064,34	2 139 735,85		
1902/03	2 170 963,92	4 371 875,24	2 200 911,32	+ 61 175,47	2,86
1903/04	2 197 010,95	4 526 945,94	2 329 934,99	+ 129 023,67	5,86
1904	2 162 889,85	4 531 060,55	2 368 170,70	+ 38 235,71	1,64
1905	2 144 911,09	4 631 571,09	2 486 660,00	+ 118 489,30	5,00
1906	2 366 527,70	4 907 554,86	2 541 027,16	+ 54 367,16	2,30
1907	2 496 762,01	5 296 919,80	2 800 157,79	+ 259 130,63	10,20
1908	2 432 944,93	5 355 530,75	2 922 585,82	+ 122 428,03	4,36
1909	2 499 660,31	5 310 231,12	2 810 570,81	— 112 015,01	—3,83

Das natürliche Anwachsen in den Geschäften der Rechtspflege zieht auch hier eine fortgesetzte Zunahme des Aufwands nach sich. Von der besonders hohen Steigerungsziffer im Jahre 1907 entfallen etwa 147 300 ℳ auf den neuen Wohnungsgeldzuschuß. Auffallend ist nun 1909 der Rückgang des Bedarfs. Er hat jedoch zum größeren Teil nur die äußerliche Ursache, daß ein Betrag von rund 80 000 ℳ nun nicht mehr für Strafanteile zur Belohnung des Aufsichtspersonals unter Kapitel 89, Gerichte, verausgabt wird, sondern — zufolge der Gesetze über die Fürsorgekasse für Beamte und Bedienstete der Landgemeinden usw. und über die Strafanteile zur Belohnung des Aufsichtspersonals — von 1909 ab unter Kapitel 115 als Beitrag des Staats für die Fürsorgekasse. Dem entspricht es nicht völlig, daß

der Zuschußbedarf unter Kapitel 89, Gerichte (rund 1 409 100 ℳ) nur um rund 87 300 ℳ gegen das Vorjahr geringer geworden ist, wenn man nämlich beachtet, daß sich hier die Einnahme aus Gerichtsgebühren usw. um rund 41 500 ℳ höher stellte als 1908. Ein Teil der Verbesserung ist eben durch das regelmäßige Steigen der Ausgaben aufgezehrt worden, insbesondere erfordern die Schreibhilfekosten von Jahr zu Jahr einen größeren Aufwand. Dagegen sind auch 1909 wieder die Zuschüsse für den Strafvollzug gegen das Vorjahr nicht unerheblich zurückgegangen, und zwar um rund 13 500 ℳ für die Zellenstrafanstalt Butzbach, Kapitel 90, (Zuschuß rund 144 500 ℳ), um rund 11 200 ℳ bei dem Landeszuchthaus Marienschloß, Kapitel 91, (Zuschuß rund 115 400 ℳ), um rund 3000 ℳ bei Kapitel 92, Weiberstrafanstalt Mainz (Zuschuß rund 33 400 ℳ). Es war dies im wesentlichen durch erhöhte Einnahmen aus den Arbeitsanstalten und durch einen geringeren Sträflingsbestand veranlaßt, doch wirkt gewiß auch noch die Vereinfachung von 1907 nach, welche die Sträflinge anders auf die Strafanstalten verteilte und das Gefängnis in Darmstadt eingehen ließ. Eine weitere Vereinfachung und Verbilligung ist bekanntlich 1910 eingetreten unter Aufhebung der Weiberstrafanstalt Mainz. Auch die Kosten der Kriminalkassen, Kapitel 93, (Zuschuß rund 583 700 ℳ) haben sich 1909 gegen 1908 um etwa 8000 ℳ verringert. An der Gesamtverbesserung im Justizressort ist weiterhin noch Kapitel 96, Vertretungs-, Aushilfe- und allgemeine Kosten sehr wesentlich beteiligt, wo der Bedarf von rund 160 800 ℳ um etwa 18 000 ℳ hinter dem vorjährigen zurückblieb. Erhöht haben sich indessen gegen 1908 die Kosten für Zentralbauwesen (Kapitel 94, rund 118 600 ℳ) um rund 16 000 ℳ, für Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren (Kapitel 97 mit rund 170 000 ℳ) um rund 6500 ℳ, um ein weniges auch diejenigen für Sterbquartale (Kapitel 95, rund 6400 ℳ) und für das Ministerium selbst (Kapitel 88, rund 68 600 ℳ). Im Vergleich zum Hauptvoranschlag hat sich der Abschluß für das Ministerium der Justiz um rund 18 000 ℳ verbessert. Auch hier kommen in erster Linie die Strafvollzugskosten in Betracht, indem für Butzbach rund 31 800 ℳ, für Marienschloß rund 15 200 ℳ und für Mainz rund 7600 ℳ weniger erforderlich wurden, als vorgesehen war; ebenso konnten bei den Kriminalkassen rund 39 600 ℳ und bei dem allgemeinen Fonds für Vertretungs- und Aushilfekosten usw. (Kapitel 96) rund 9200 ℳ erspart werden. Von diesen Verbesserungen gegen den Etat, insgesamt etwa 100 000 ℳ, hat aber das Kapitel 89, Gerichte, den allergrößten Teil wieder aufgezehrt, indem es rund 80 400 ℳ mehr Zuschuß erforderte, als veranschlagt, und zwar nicht wegen stärkeren Ausgaben — diese sind sogar um rund 22 600 ℳ hinter dem Anschlag zurückgeblieben —, sondern weil die Einnahmen an Gerichtsgebühren, wofür man nach den günstigen Ergebnissen der letzten Jahre 200 000 ℳ mehr in den Etat eingestellt hatte, ungeachtet des vorerwähnten Steigens gegen das Vorjahr, um rund 103 000 ℳ hinter der Erwartung zurückgeblieben sind.

Für das **Ministerium der Finanzen**, Hauptabteilung X, ergeben sich folgende Abschlüsse:

Etatsjahr	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Zuschuß Mark	Zuschuß gegen das Vorjahr absolut ℳ	Zuschuß gegen das Vorjahr %
1901/02	326 767,08	2 095 376,11	1 768 609,03		
1902/03	319 532,09	1 996 760,43	1 677 228,34	— 91 380,69	—5,17
1903/04	502 309,52	2 118 740,43	1 616 430,91	— 60 797,43	—3,62
1904	384 180,85	2 126 034,40	1 741 853,55	+ 125 422,64	+7,76
1905	498 273,50	2 215 367,85	1 717 094,35	— 24 759,20	—1,42
1906	628 134,66	2 400 818,01	1 772 683,35	+ 55 589,00	+3,24
1907	610 471,55	2 464 631,29	1 854 159,74	+ 81 476,39	+4,65
1908	578 157,44	2 530 568,75	1 952 411,31	+ 98 251,57	+5,30
1909	551 686,51	2 468 724,96	1 917 038,45	— 35 372,86	—1,85

Auch hier ist im ganzen ein durch das Steigen aller Bedürfnisse begründetes allmähliches, wenn auch nicht sehr starkes Anwachsen der Staatszuschüsse zu beobachten. In 1909 wird dieses jedoch durch einen Rückgang um rund 35 400 ℳ unterbrochen. Die Ursachen hiervon sind ein Wenigerbedarf gegen das Vorjahr um rund 19 600 ℳ bei Kapitel 102, Kataster (Zuschuß rund 199 900 ℳ), und um rund 10 600 ℳ bei Kapitel 112, Allgemeiner Fonds für Vertretung, Aushilfe usw. (Zuschuß rund 59 300 ℳ). Ferner wirkten günstig um rund 9200 ℳ höhere Einnahmen aus Brücken- und Überfahrtsgeldern, Kapitel 104 (rund 142 500 ℳ). Ein etwas höherer Aufwand wurde dagegen erforderlich für Kapitel 100, Hauptstaatskasse (Zuschuß rund 112 200 ℳ) und bei Kapitel 113, Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren (Zuschuß rund 141 600 ℳ, gegen 1908 + rund 8700 ℳ). Gegenüber dem Voranschlag stellte sich der gesamte Zuschuß um rund 50 000 ℳ niedriger. Auch hieran sind beteiligt die Brücken- und Überfahrten mit rund 7400 ℳ, weiterhin ergab sich ein Wenigerbedarf bei Kapitel 98, Ministerium selbst von rund 21 800 ℳ (Zuschuß rund 584 400 ℳ) und ein solcher von rund 11 000 ℳ bei Kapitel 103, Bauwesen (Zuschuß rund 599 800 ℳ). Die namhafte Einnahme dieses Kapitels entsteht dadurch, daß hierher bis zu 6 % aus allen Baukrediten abzuführen sind für Bauleitungs- und Aufsichtskosten, die dann aus dem Kapitel bestritten werden. Der Rückgang dieser Einnahmeziffer gegen 1908 zeigt sonach die allmähliche Einschränkung der staatlichen Bautätigkeit. Für Staatsrenten (Kapitel 110) erscheint der übliche Aufwand von rund 267 100 ℳ, der staatlichen Betriebskrankenkasse (Kapitel 107) mußten rund 27 300 ℳ zugeschossen werden. Weiterhin stellten sich die Kosten für das Hydrographische Bureau (Kapitel 105) auf rund 17 500 ℳ, für die Forstverwaltung im allgemeinen (Kapitel 101) auf rund 33 200 ℳ, für die Hausverwaltung (Kapitel 99) auf rund 20 000 ℳ usw.

Eines der wichtigsten Kapitel für die Staatsfinanzwirtschaft, das leider von Jahr zu Jahr stärker in das Ergebnis des gesamten Staatshaushalts eingreift, ist das über die **Ausleihungen und Staatsschuld** (Kapitel 114, Hauptabteilung XI). Es enthält als Hauptausgabe den Bedarf für die Verzinsung und die Tilgung der Staatsschuld, in Einnahme erscheinen u. a. die Zinserträgnisse aus den Aktiven der Hauptstaatskasse, darunter die Zinsen der als Ultimo- oder Tagesgelder angelegten flüssigen Mittel aus begebenen Anleihen.

Wie sich der Stand der Staatsschuld, der Bedarf für Verzinsung und für Tilgung entwickelt hat, läßt folgende Übersicht erkennen:

Etatsjahr	Stand der Staatsschuld am Ende[1]) des Rechnungsjahres (Nennbetrag)		Bedarf für Verzinsung	
	im ganzen	darunter Eisenbahnschuld	der Gesamtschuld	darunter für Eisenbahnschuld
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5
1900/01	314 858 200,22	282 253 520	9 965 954,48	8 705 694,18
1901/02	321 690 245,29	282 865 320	10 459 996,16	9 075 443,19
1902/03	349 309 967,34	297 342 620	10 606 584,63	9 169 236,38
1903/04	348 798 923,81	297 551 020	11 332 942,66	9 528 889,00
1904	381 835 034,09	309 411 520	11 712 122,52	9 609 335,55
1905	381 315 698,10	309 773 220	12 289 626,92	9 912 141,95
1906	397 739 029,64	317 338 920	12 264 569,69	9 915 463,97
1907	399 977 914,03	317 518 800	13 006 393,48	10 242 851,51
1908	419 772 991,48	330 518 800	13 446 098,37	10 512 440,65
1909	439 021 134,33	350 979 000	14 214 756,42	11 156 810,20

[1]) Der durch den Bücherschluß nachgewiesene Stand, in dem also die Tilgung für das betreffende Rechnungsjahr schon berücksichtigt ist.

Etatsjahr	Tilgung		
	auf Gesamtschuld ℳ	darunter auf den Kredit für Tilgung der Eisenbahnschuld ℳ	dabei außerordentliche Tilgung ℳ
1	6	7	8
1900/01	1 145 611,90	1 055 700	—
1901/02	745 740,62	637 900	—
1902/03	791 877,93	684 700	32 000
1903/04	773 433,25	695 200	—
1904	1 118 050,30	713 200	318 200
1905	881 000,00	743 000	53 000
1906	879 217,15	780 200	11 000
1907	943 415,61	808 100	41 200
1908	204 922,55	852 500[1])	—
1909	1 909 830,44		1 065 125

Hier muß nun zunächst das ständige und beunruhigende Anwachsen im Stand der Staatsschuld allgemein in die Augen fallen (Spalte 2). Der Nennbetrag der Schuld hat sich von rund 315 Millionen Ende 1900/01 auf rund 439 Millionen ℳ Ende 1909, d. h. in 9 Jahren um rund 124 Millionen ℳ, oder durchschnittlich jährlich um 13,8 Millionen ℳ erhöht. Allerdings wäre es unrichtig, aus der absoluten Ziffer ohne weiteres einen Schluß auf die wirkliche Verschuldung des Landes zu ziehen. Dabei würde sich für Hessen allerdings fast die höchste Kopfziffer im Deutschen Reich ergeben (Ende 1909 340—350 ℳ). Es müssen vielmehr auch die entgegenstehenden Aktivwerte berücksichtigt werden, vor allem der Wert der Staatseisenbahnen, mit denen speziell die Höhe der Eisenbahnschulden in engem Zusammenhang steht. Auf sie kommt denn auch in Hessen tatsächlich der allergrößte Teil der Staatsschuld, nämlich Ende 1909 von rund 439 Millionen ℳ ein Betrag von 351 Millionen ℳ (Spalte 3). Die Eisenbahnschuld ist ohne Zweifel durch den Wert der Staatsbahnen reichlich gedeckt und somit als produktive Schuld anzusehen. Beachtenswert ist aber, daß die gesamte Staatsschuld seit 1900/01 viel stärker gestiegen ist, als die Eisenbahnschuld, nämlich, wie schon erwähnt, um rund 124 Millionen ℳ = 39,3 %, oder durchschnittlich jährlich um 13,8 Millionen ℳ, dagegen die Eisenbahnschuld nur um 68,7 Millionen ℳ = 24,3 %, oder durchschnittlich jährlich nur um 7,6 Millionen ℳ, also nur etwa halb so stark. So kommt es, daß, während Ende 1900/01 noch 89,6 % aller Staatsschuld auf die ohne weiteres als produktiv zu betrachtende Eisenbahnschuld fielen, diese Ende 1909 nur noch rund 80 % der Gesamtschuld ausmacht. Es ist also jetzt ein wesentlich geringerer Teil der Staatsschuld durch den Eisenbahnbesitz gedeckt, als vor 9 Jahren. Allerdings sind in dieser Zeit auch andere werbende Anlagen zu Lasten des Staatskredits entstanden, die einen Teil der anderweiten Schuldensteigerung erklären und decken, so bis Ende 1909 rund 8 Millionen ℳ für Bad-Nauheim, der Erwerb der Isenburger Waldungen mit rund 7½ Millionen ℳ, das Braunkohlenbergwerk Ludwigshoffnung mit fast 1 Million ℳ, der Aktienanteil an der Landes-Hypothekenbank (8,3 Millionen ℳ) u. a. Auch ist die Schuldenziffer insoweit nicht als eigentliche Staatsschuld anzusehen, als z. B. die begebenen Anleihen noch als flüssige Gelder vorhanden sind, oder soweit es sich um die durch Hypothekendarlehen gesicherte Landeskreditkassenschuld handelt. Immerhin aber besteht die Gefahr, daß mit zunehmender Verwendung von Anleihemitteln auf ganz oder wenigstens materiell unproduktive Anlagen die materielle Deckung der Staatsschuld durch entgegenstehende Aktiva an werbendem Staatsvermögen verhältnismäßig zurückgeht.

[1]) Da 1908 die Eisenbahneinnahmen zu einer Tilgung nicht ausreichten, so mußte die Tilgung für 1908 aus Eisenbahnmitteln des Jahres 1909 bestritten werden.

So ist tatsächlich in anderem Zusammenhang festgestellt, daß Ende 1909 der Wert des werbenden Staatsvermögens (Eisenbahnen, Domänen und sonstige Aktiva, zusammen rund 630 Millionen ℳ) den Stand der eigentlichen Staatsschuld nur noch um 220,3 Millionen ℳ übersteigt, während z. B. Ende 1903 die Überdeckung noch 238,6 Millionen ℳ betragen hatte.

Schon diese Tatsachen drängen dazu, in der weiteren und ständigen Erhöhung der Staatsschuld, insbesondere der unproduktiven Anleihen, mehr zurückzuhalten, und dabei endlich für eine stärkere Verminderung durch eine angemessene Tilgung Sorge zu tragen. Aber mehr noch läßt dies die unmittelbare Wirkung des steigenden Schuldenstandes auf das laufende Budget geboten erscheinen, d. h. das unheimliche Wachsen des Bedarfs für die Verzinsung der Staatsschuld. Nach Spalte 4 der vorstehenden Übersicht wurde hierfür im Jahr 1909 ein Betrag von rund 14 215 000 ℳ erforderlich, das sind wieder rund 769 000 ℳ mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt der letzten 9 Jahre sind die Zinsverpflichtungen jährlich um rund 472 000 ℳ gestiegen und es bedarf wirklich keines besonderen Hinweises darauf, daß bei einem solchen jährlichen Mehrbedarf von fast ½ Million ℳ auf die Dauer selbst das bestfundierte Budget ins Wanken kommen muß. Allerdings entfällt auch hier der größte Teil, etwa ⅘, (vgl. Spalte 5) auf die Verzinsung der Eisenbahnschuld, die in normalen Zeiten durch die Erträge der Eisenbahnen nicht nur gedeckt, sondern übertroffen werden soll und es bis jetzt auch wird. Schon bei Besprechung von Kapitel 10 aber wurde erörtert, wie bedenklich auf die Dauer das starke und fast gesetzmäßige Steigen der Eisenbahnschuldzinsen auf die Eisenbahnreinerträge einwirken muß, zumal diese in ihrer Abhängigkeit von der Konjunktur leicht Schwankungen ausgesetzt sind. So vermochten sie z. B. im Jahr des Rückschlags 1908 kaum mehr als die Schuldzinsen anfzubringen — es blieben darüber hinaus nur noch rund 121 000 ℳ für die Staatskasse übrig; und dabei wachsen nach dem Durchschnitt der letzten 9 Jahre die Eisenbahnschuldzinsen jährlich um 272 000 ℳ! Da nun ein Zurückhalten in der Vermehrung speziell der Eisenbahnschuld der Regierung nicht in dem Maß in die Hand gegeben ist, wie bei anderen Anleihen, so ist hier nur in einer angemessenen Tilgung das Mittel zu erblicken, um die Schuldzinsen nicht ins Ungemessene wachsen und auch wieder steigende Eisenbahnerträge immer stärker von ihnen aufzehren zu lassen.

In der Tat muß die bisherige Tilgung, wie sie in Spalte 6 und 7 nachgewiesen ist, als völlig ungenügend bezeichnet werden, wenn man bedenkt, daß die Schulden seit 9 Jahren jährlich um durchschnittlich 13,8 Millionen Mark, die Schuldzinsen um jährlich 472 000 ℳ im Durchschnitt angewachsen sind, daß für die regelmäßige Tilgung aber nur 900 000 ℳ aufgewendet wurden. Im Jahr 1908 mußte infolge des geringen Eisenbahnertrags sogar die gesetzliche Tilgung auf die Eisenbahnschuld ausfallen, so daß nur die Abträge auf die Isenburger und auf die Staatsrentenschuld mit zusammen rund 205 000 ℳ möglich waren und auch diese teilweise und endgültig erst zu Lasten der Eisenbahnerträge 1909. Die höheren Abträge in einzelnen Jahren sind durch außerordentliche Tilgungen veranlaßt, so z. B. 1904. Auch die hohe Tilgung im abgelaufenen Rechnungsjahr mit 1,9 Millionen Mark kommt mit rund 1 Million Mark auf eine solche aus dem Erlös für verkauftes Gelände der vormals Isenburger Besitzungen an der Gehspitze. Wenn, wie eingangs bei der zusammenfassenden Besprechung des Staatshaushaltsergebnisses schon erwähnt, die Vorschläge der Regierung darauf abzielen, alsbald eine angemessene Schuldentilgung von jährlich etwa 2 Millionen Mark gesetzlich einzuführen, so können sie, will man die vorstehend gegebene Sachlage und Entwickelung richtig würdigen, gewiß nicht als zu weitgehend angesehen werden. Zu den obigen Tabellen sei noch bemerkt: Das auffallende Emporschnellen des Schuldenstandes und des Zinsbedarfs in manchen Jahren rührt davon her, daß die Anleihen nicht für die jährlich budgetmäßig bewilligten Anleihekredite besonders begeben werden, sondern in größeren Beträgen dann, wenn es der Bestand der Hauptstaatskasse notwendig und der Geldmarkt möglich macht. So wurden begeben:

im Jahr	1904	. . . . .		33,5	Millionen	Mark	zu	3 %
„ „	1906	von Serie	X	17	„	„	„	4 %
„ „	1907	„ „	X	3	„	„	„	4 %
„ „	1908	„ „	XI	20	„	„	„	4 %
„ „	1909	„ „	XII	10,2	„	„	„	4 %
	und	„ „	XIII	10,3	„	„	„	3 ½ %.

(Für 1910 wird, und zwar in der Hauptsache durch Eintrag in das Staatsschuldbuch, weiter begeben der Rest von Serie XII mit 1,3 Millionen Mark und von Serie XIII mit 1,2 Millionen Mark, ferner ein Teil einer gemischten Anleihe Serie XIV mit 0,4 Millionen Mark.) Die Anleihe 1904 erklärt nunmehr das starke Anwachsen der Schuldzinsen (Spalte 4) in 1904 und 1905, diejenige von 1906 den bedeutenden Mehrbedarf an Zinsen im Jahr 1907, und in dem Mehrerfordernis für das abgelaufene Rechnungsjahr 1909 um rund 769 000 ℳ zeigt sich die Wirkung der 20 Millionen-Anleihe von 1908. Ein weiteres Steigen der Zinsen wird aus der Anleihebegebung 1909 folgen müssen. Andererseits ist der Rückgang in der Ziffer für den Stand der Staatsschuld in manchen Jahren (Spalte 2), wie z. B. 1903/04, 1905 dadurch veranlaßt, daß in diesen Jahren die regelmäßige Schuldentilgung stärker wirkte, als kleine Neuausleihungen durch freihändige Abgabe von Staatsschuldverschreibungen an staatliche Fonds usw. Aus einer solchen Sachlage folgt denn auch ein geringerer Zinsbedarf, so z. B. 1906. Es sei noch, um Mißverständnissen vorzubeugen, ausdrücklich bemerkt, daß die Ziffern für Zins und Tilgung bei den Eisenbahnanleihen in der obigen Tabelle nicht mit denjenigen übereinstimmen können, die in der Zusammenstellung über das Ergebnis der Staatseisenbahnen bei Kapitel 10 nachgewiesen sind. Die letztgenanntenBeträge sind nach den Bestimmungen über den Ausgleichsfonds berechnet, weisen also z. B. nur die Zinsen der für Eisenbahnzwecke wirklich schon verwendeten Anleihen nach. Die obige Tabelle dagegen muß die gesamten Schuldzinsen enthalten, die in der Rechnung des betreffenden Jahres für den Nennbetrag der sämtlichen aufgenommenen Eisenbahnschulden tatsächlich verausgabt wurden, einerlei, ob diese Anleihen schon verbraucht waren oder nicht. Sie werden sich also höher stellen.

Was endlich die Abschlußziffern selbst bei Kapitel 114 für 1909 anlangt, so kann nach dem Vorausgesagten nicht auffallen, daß der Zuschußbedarf, rund 13 Millionen Mark, sich um rund 1,4 Millionen Mark höher stellt als im Vorjahr: Es erklärt sich dies einmal aus dem Steigen des Zinsbedarfs um rund 769 000 ℳ, dann aus dem höheren Aufwand für die ordentliche Tilgung um rund 640 000 ℳ. Wenn diese Verschlechterung, wie eingangs gezeigt, das Gesamtergebnis des Staatshaushalts im Vergleich zum Vorjahr auch nicht günstig berührte, so darf sie doch als innere Besserung angesehen werden insoweit, als sie aus der in 1909 wieder möglichen Tilgung auf die Eisenbahnschuld herrührt, die für 1908 hatte unterbleiben müssen. Gegenüber dem Etat ist der Zuschußbedarf des Kapitels sogar um rund 108 000 ℳ zurückgeblieben, was das gesamte Rechnungsergebnis nicht unwesentlich beeinflußt hat. Für Verzinsung der Staatsschuld wurde zwar ein höherer Betrag erforderlich, als vorgesehen; allein aus den Aktivzinsen der Hauptstaatskasse flossen stärkere Einnahmen, als veranschlagt, hauptsächlich um deswillen, weil von den im Jahr 1908 und 1909 begebenen Anleihen (s. o.) größere flüssige Bestände vorhanden waren, die als Ultimo- oder täglich fälliges Geld angelegt werden konnten. Insgesamt betrugen die Zinsen aus den Aktiven der Hauptstaatskasse an flüssigen Geldern (Anleihebeträge, Kassevorrat, Vermögensreste und Bestand des Ausgleichsfonds), an Darlehen für Gemeinden, Genossenschaften, den Erneuerungsfonds Bad-Nauheim usw. im Jahr 1909: 1 035 544 ℳ (1906: 948 250 ℳ, 1907: infolge der großen Geldteuerung 1 235 885 ℳ, 1908: 743 922 ℳ). In der Einnahme des Kapitels 114 ist weiter enthalten die 3½%ige Dividende für den staatlichen Aktienanteil an der Landeshypothekenbank (8,3 Millionen Mark) mit 290 885 ℳ. Bis 1904 einschließlich wurden nur 3% verteilt, neuerdings konnte der Satz noch weiter erhöht werden.

Die Hauptabteilung XII, Pensionen (Kapitel 115) erfordert folgende Zuschüsse

		mehr gegen das Vorjahr
1901/02:	3 079 779,72 ℳ	
1902/03:	3 115 317,95 „	35 538,23 ℳ
1903/04:	3 131 677,43 „	16 359,48 „
1904:	3 186 089,48 „	54 412,05 „
1905:	3 225 830,21 „	39 740,73 „
1906:	3 233 100,33 „	7 270,12 „
1907:	3 363 512,53 „	130 412,20 „
1908:	3 466 326,46 „	102 813,93 „
1909:	3 651 515,46 „	185 189,00 „

Es werden hier verrechnet die Pensionen und Gnadengehalte für Staatsbeamte und Volksschullehrer und für Hinterbliebene von solchen, ferner die Versicherungsbeiträge, die der Staat als Arbeitgeber für Bedienstete und Arbeiter zu leisten hat, die staatlichen Zuschüsse zur Medizinalkasse für staatliche Unterbeamte, an die Versorgungskasse für staatliche Arbeiter und seit 1909 erstmals, neben der Umlage von zirka 22 000 ℳ, der jährliche Staatszuschuß von 80 000 ℳ an die Fürsorgekasse für die Beamten usw. der Landgemeinden. Der letztgenannte Betrag wurde seither als Strafanteil an das Aufsichtspersonal unter Kapitel 89, Gerichte, verausgabt, wie dort schon erwähnt. Der Bedarf unter Kapitel 115 ist wiederum um rund 185 200 ℳ gegen das Vorjahr gestiegen. Wäre jedoch nicht durch die Fürsorgekasse eine neue Belastung mit rund 100 000 ℳ eingetreten, so hätte sich die Jahressteigerung etwa mit der von 1908 gedeckt (rund 103 000 ℳ). Vor 1907 schien man sich, den Ziffern nach zu schließen, einem Beharrungszustand zu nähern. In dem starken Wiederanwachsen der Jahreszuschüsse von da ab darf man daher wohl zum größten Teil den Einfluß des Gesetzes über die Gehaltsaufbesserung der Lehrer erblicken. 50 000 ℳ des besonders großen Zugangs 1907 kommen allerdings auf den neu geschaffenen Dispositionsfonds für die Aufbesserung der alten Pensionäre und ihrer Hinterbliebenen. Mit starken Mehrbelastungen wird wohl auch für die Folge und um so mehr zu rechnen sein, als die vorerwähnten Wohlfahrtsausgaben für Arbeiter und Bedienstete naturgemäß steigen. Dem Etat gegenüber stellte sich der Zuschußbedarf 1909 um 166 000 ℳ höher. Die Steigerung der Einnahme an sich hat auf den Abschluß wenig Einfluß, da sie zum größten Teil durch die erhöhten Ersatzleistungen der hessisch-preußischen Eisenbahngemeinschaft für die Pensionen der hessischen Beamten veranlaßt ist, ihr also auch eine entsprechend höhere Ausgabe gegenübersteht.

Über die Hauptabteilung XIII, **Verhältnis zum Reich** (Kapitel 116) und Hauptabteilung XIII a, **Ausgleichsfonds** (Kapitel 116 a), wurde bereits eingangs im Zusammenhang mit dem Gesamtergebnis des Staatshaushalts und der Finanzlage des Großherzogtums allgemein gesprochen.

Ebenso fanden die **indisponiblen und reservierten Fonds**, die unter Hauptabteilung XIV (Kapitel 117) im Etat eingestellt sind, bei Kapitel 1, Reste aus früheren Jahren, schon Erwähnung. —

Von dem eigentlichen Abschluß der Staatsrechnung ausgehend, wurde in Vorstehendem versucht, einen Umriß zu geben darüber, wie sich unter Berücksichtigung des Ausgleichfonds innerlich und wirklich das Ergebnis des gesamten Staatshaushalts für 1909 darstellt, inwieweit es sich besser oder ungünstiger gestaltet hat, als der Etat, und wie sich das Haushaltsergebnis im Verlauf der letzten Jahre entwickelte, in die die Wirkungen der Wirtschaftskrise und der Wiederbeginn einer Erholung fallen. Mit der Frage, wo die Ursachen dieser Verbesserungen und Verschlechterungen gegen Etat und Vorjahr im einzelnen liegen, d. h. bei welchen Einnahmen und auf welchen Verwaltungsgebieten, wurde diejenige verbunden, was hieraus in den Folgejahren für die Gesamtfinanzlage zu erwarten ist.

Dem reihte sich ein näheres Eingehen auf die einzelnen Hauptabteilungen und Kapitel an, zunächst auf die Haupteinnahmequellen, alsdannn auf die Hauptgebiete der Staatsaufgaben, betrachtet an Hand der Ausgaben in den verschiedenen Ressorts. Wenn vorher als die Hauptaufgabe der Finanzwirtschaft bezeichnet wurde, diese Gesamtansprüche dauernd in Einklang zu halten mit den Deckungsmitteln, so erregt nun einerseits die Frage Interesse, in welchem Maße und Verhältnis die einzelnen Aufgaben den Staat eigentlich belasten, m. a. W., wie sich der gesamte, effektive Staatsbedarf nach den einzelnen Gebieten der Staatsverwaltung gliedert; und in welchem Verhältnis andererseits die einzelnen Einnahmequellen zur Bestreitung dieser Gesamtlast beitragen. Es ist daher in der umstehenden Übersicht zunächst dargestellt, welche Ansprüche die einzelnen Verwaltungszweige stellen. Dies findet sich ausgedrückt in den Ziffern für die effektiven Zuschüsse, die nach Abzug gegenüberstehender eigener Einnahmen in den Hauptabteilungen und Kapiteln bei den „Etats der Zuschüsse" erforderlich werden. Die Summe dieser effektiven Bedürfnisse bildet den gesamten Zuschußbedarf der Staatsverwaltung, für die durch die „Etats der Überschüsse" alsdann Deckung geschaffen werden muß.

Wie der ganze Betrieb der Staatsmaschine mit der Zeit immer mehr Mittel erfordert, zeigt sich in dem Anwachsen des Gesamtbedarfs von Jahr zu Jahr. Im Jahr 1906 betrug dieser 32,6 Millionen Mark, wenn man die Rücklage in den Ausgleichsfonds von 1,9 Millionen Mark abzieht, eigentlich nur 30,7 Millionen Mark; diese Ziffer stieg 1907 um 2,3 Millionen Mark auf 33,0 Millionen Mark, im wesentlichen infolge des neuen Wohnungsgeldzuschusses und der Lehreraufbesserung. Die Bedarfserhöhung mußte sich daher insbesondere in der Ziffer für allgemeine Staats- und Finanzverwaltung und Schulwesen zeigen, sowohl in den absoluten Ziffern, wie dem prozentualen Anteil am Gesamtbedarf. 1909 hat sich nun die effektive Gesamtbelastung weiter auf 36,1 Millionen Mark, und zwar in einem Jahr um 2,5 Millionen Mark, erhöht. Man fragt unwillkürlich, wie dies möglich ist, findet aber sofort in der Tabelle die Erklärung: rund $^1/_2$ Million Mark forderte das Reich mehr infolge Verdoppelung der ungedeckten Matrikularumlagen, so daß seine Ansprüche auf 1,1 Millionen Mark = 3,11 % des Gesamtbedarfs stiegen; eine weitere halbe Million der Mehrbelastung kommt auf die Übernahme des Fehlbetrags aus 1908 in das abgeschlossene Etatsjahr (Kapitel 1), und rund 1,4 Millionen Mark waren mehr aufzuwenden für die Staatschuld, davon etwa die Hälfte für höhere Schuldzinsen, die Hälfte für Wiederaufnahme der 1908 unterbliebenen Tilgung. Der Bedarf für die Staatsschuld ist damit auf rund 13 Millionen = 36 % der gesamten Staatslast gestiegen. Wie bedenklich diese wachsenden Ansprüche für die Staatsfinanzen sind und welche Folgerungen sich daraus ergeben, wurde eingehend erörtert. Die Unterbrechung der Steigerung 1908 kam nur durch das notgedrungene Unterlassen der Tilgung. Die allgemeine Staats- und Finanzverwaltung erfordert 8,5 Millionen Mark, zirka $^1/_4$ des Gesamtbedarfs, das Justizwesen rund 8 % (2,8 Millionen Mark). Etwa $^1/_6$ (5,9 Millionen Mark), kommt auf die Bedürfnisse des Schulwesens. Bei dem Rückgang im absoluten Bedarf wie im prozentualen Anteil für die öffentliche Gesundheitspflege erinnert man sich der Erhöhung in den Pflegegeldsätzen der Irrenanstalten. Für die Landwirtschaft werden rund 700 000 ℳ (rund 2 %) gebraucht, nachdem die Landwirtschaftskammer einen Teil der staatlichen Aufgaben übernommen hat. Das Kunststraßenwesen erfordert rund $3^1/_2$ % (1,3 Millionen Mark). Auf den Kopf der Bevölkerung waren aufzubringen im Jahr 1909 insgesamt 28,18 ℳ. Davon entfielen auf den Dienst der Staatsschuld (Kapitel 114) 10,14 ℳ, speziell der Zinsendienst erforderte 11,08 ℳ, die ordentliche Tilgung 0,65 ℳ; die allgemeine Staats- und Finanzverwaltung belastete den Kopf der Bevölkerung mit 6,66 ℳ, wovon auf Pensionen (Kapitel 115) 2,84 ℳ kommen. Das Schulwesen verlangte 4,58 ℳ, dabei die Universität 0,75 ℳ, die Technische Hochschule 0,29 ℳ, die höheren Schulen 0,89 ℳ, die Volksschule 2,08 ℳ. Von der Kopfbelastung für öffentliche Gesundheitspflege (0,69 ℳ) entfallen 0,39 ℳ auf die Irrenanstalten. — Letztmals 1906 war es möglich, von den gesamten effektiven Staatsausgaben einen erheb-

Kapitel	Hauptabteilungen		Effektiver, d. h. nicht durch gegenüberstehende Einnahmen gedeckter Bedarf (Zuschüsse)							
			1909			1908		1907		1906	
			ℳ	In % der Summe	Auf den Kopf der Bevölkerung ℳ	ℳ	In % der Summe	ℳ	In % der Summe aller Zuschüsse	ℳ	In % der Summe aller Zuschüsse
	Allgemeine Staats- und Finanzverwaltung:										
13	Landstände	130 345,29 ℳ									
14—22	Staatsministerium	445 095,43 „									
23—34	Ministerium des Innern (Abschnitt 1 und 2)	2 314 226,23 „									
61—69	Hinterbliebenen-Fürsorge, Unterstützungs-u. Versicherungswesen (ohne Kapitel 63: Armenpflege)	87 289,35 „									
98—113	Ministerium der Finanzen	1 917 038,45 „									
115	Pensionen	3 651 515,46 „	8 545 510,21	23,65	6,66	8 395 468,84	25,00	8 148 254,71	24,68	7 722 141,03	23,69
88—97	Rechtspflege		2 810 570,81	7,78	2,19	2 922 585,82	8,69	2 800 157,79	8,48	2 541 027,16	7,79
35	Kirchen		482 658,44	1,34	0,38	482 705,20	1,43	482 707,86	1,46	482 696,49	1,48
36—45	Schulen		5 866 579,95	16,24	4,58	5 840 367,70	17,37	5 642 324,11	17,09	4 717 856,22	14,47
46—52a	Kunst und Wissenschaft		325 547,57	0,90	0,25	322 834,67	0,96	315 127,56	0,95	269 977,28	0,83
53—60	Öffentliche Gesundheitspflege		883 886,37	2,45	0,69	994 875,91	2,95	911 078,73	2,76	831 758,74	2,55
63	Armenpflege		102 663,00	0,28	0,08	99 092,00	0,29	99 092,00	0,30	99 092,00	0,30
71—75a	Landwirtschaft		695 170,56	1,92	0,54	729 508,34	2,17	722 754,85	2,19	787 297,55	2,42
76	Bergbau		20 950,97	0,06	0,02	20 779,80	0,06	21 054,26	0,06	20 032,79	0,06
77	Kunststraßenwesen		1 266 404,39	3,50	0,99	1 240 825,60	3,69	1 211 172,66	3,67	1 200 992,61	3,68
78—79	Handel		38 630,00	0,11	0,03	38 330,00	0,11	36 630,00	0,11	33 130,00	0,10
79a—87	Gewerbe		331 758,68	0,92	0,26	335 529,78	1,00	345 407,47	1,05	283 281,10	0,87
114	Staatsschuld		13 006 389,81	36,00	10,14	11 591 654,66	34,48	11 585 771,39	35,09	11 146 875,60	34,20
116	Verhältnis zum Reich		1 123 740,10	3,11	0,88	607 358,20	1,80	696 557,92	2,11	540 638,98	1,65
1	Reste aus vorderen Jahren unter Berücksichtigung ev. Fehlbeträge		627 663,01	1,74	0,49	—	—	—	—	1 453,18	—
116a	Abführung an den Ausgleichsfonds		—	—	—	—	—	—	—	1 924 841,89	5,90
		zusammen	36 128 123,87	100,00	28,18	33 621 916,52	100,00	33 018 091,31	100,00	32 603 092,62	100,00

lichen Teil, 5,9 % = 1,9 Millionen Mark, dem Ausgleichsfonds zuzuführen, was einer Rücklage für schlechte Zeiten entsprach. Wie diese kamen, und nicht nur weitere Rücklagen unterbanden, sondern auf die Sparbüchse des Ausgleichsfonds zurückgreifen ließen, ist bekannt.

Es kommt dies auch zum Ausdruck in der umstehenden Übersicht, die nunmehr zeigt, woher die Deckungsmittel für den obigen Gesamtbedarf kommen und in welchem Maß die einzelnen Einnahmequellen hierzu beitragen. Es sind die Etats der Überschüsse.

Etwas mehr als die Hälfte des gesamten effektiven Bedarfs muß, wie man hieraus ersieht, Deckung durch den Reinertrag der Steuern finden. Die Eisenbahnen haben 1906 noch 43 % des Gesamtbedarfs geliefert. Mit dem Sinken der Erträge in den beiden folgenden schlechten Wirtschaftsjahren vermochten sie immer weniger für den Gesamtbedarf beizusteuern, 1908 nur noch 30,9 %. Bei dem Rückgang dieser privatwirtschaftlichen Einnahmequellen mußten die Steuern verhältnismäßig mehr leisten, 1908 stieg ihr Anteil auf fast 55 %. In der Hauptsache aber waren die Lücken, die die geringen Eisenbahneinnahmen ließen, durch andere Mittel auszufüllen, man war, wie in anderem Zusammenhang schon gezeigt, genötigt, auf den Ausgleichsfonds zurückzugreifen, 1907 mit 1,8 %, 1908 dagegen schon mit 7,2 % der gesamten Deckungsmittel. Beim Mangel einer solchen Reserve wäre es überhaupt nicht möglich gewesen, ohne andere Maßnahmen über die ungünstigen Jahre hinwegzukommen. Dabei blieb 1908 außerdem noch ein Fehlbetrag von rund 600 000 ℳ, der, weil andere Deckungsmittel im Etat nicht bereitgestellt waren, das Jahr 1909 belastet hat. In diesem konnten nun, wie oben ersichtlich, die Eisenbahnen wieder 36,4 % des gesamten Bedarfs decken, ungefähr so viel, als der Dienst der Staatsschuld erforderte. Aber auch hierbei mußten die Mittel des Ausgleichsfonds noch mit 3,1 % (1,1 Millionen Mark) einspringen, und außerdem noch die vorhandenen Vermögensreste mit 1,2 Millionen Mark = 3,2 % in Anspruch genommen werden. Es ergibt sich also, daß die in der vorigen Tabelle nachgewiesene Steigerung des Gesamtbedarfs im Jahr 1909 um rund 2,5 Millionen Mark ihre Deckung zum allergrößten Teil nicht aus Mitteln der Jahreswirtschaft finden konnte, sondern daß sie mit rund 2,3 Millionen Mark auf die Reserven aus früheren Jahren angewiesen war (Ausgleichsfonds und Vermögensreste). Was das für die weitere Entwickelung der hessischen Finanzwirtschaft bedeutete in dem Augenblick, in dem die Bestände des Ausgleichsfonds und die Vermögensreste ihrem Ende zugingen, darüber wurde eingangs schon gesprochen: Es folgte die Notwendigkeit daraus, von 1910 ab die direkten Steuern nicht unbedeutend zu erhöhen, ohne daß damit die Fragen einer angemessenen Schuldentilgung und einer Beamtenaufbesserung hätten gelöst werden können.

Es wäre nunmehr noch ein Blick zu werfen auf den **2. Teil** von Voranschlag und Rechnung, **Für das Vermögen**, der die aus Vermögens- und Anleihemitteln zu deckenden Ausgaben enthält.

Unter Hauptabteilung I, **Reste aus früheren Jahren** (Kapitel 118), erscheinen in der Rechnung in Einnahme die Vermögens- und Anleihebestände, die aus dem Vorjahr nach 1909 übergegangen sind, mit 8,6 Millionen Mark. Bestimmend für die Höhe dieser Reste sind sonach die flüssigen Mittel, die aus der im Jahr 1908 begebenen Anleihe Serie XI (20 Millionen Mark, vgl. Kapitel 114) Anfang 1909 noch vorhanden waren. Man sieht, daß sich der Rest nicht mehr allzu hoch stellte, schon 1909 mußten ja wieder weitere 20,5 Millionen Mark aufgenommen werden (vgl. Kapitel 114). Nach 1908 waren die Reste aus der 1906 und 1907 begebenen Anleihe Serie X (20 Millionen Mark) mit 5,6 Millionen Mark übergegangen. Mit dem Voranschlag ist der Einnahmeposten nicht zu vergleichen, da im Etat 1909 nur die Vermögensreste nach dem Rechnungsabschluß 1907, nicht jedoch die vorhandenen Anleihegelder aufgenommen sind. Die Ausgaben unter Kapitel 118, 1 167 486,57 ℳ stellt den Betrag dar, der aus den Vermögensresten an die laufende Verwaltung

Kapitel	Hauptabteilungen	Effektive, d. h. nach Abzug gegenüberstehender Ausgaben verbleibende Deckungsmittel (Überschüsse)							
		1909		1908		1907		1906	
		ℳ	In % der Summe	ℳ	In % der Summe	ℳ	In % der Summe	ℳ	In % der Summe
2—6	Domänen des Großh. Hauses (nach Abzug der Lasten, Zivilliste usw.) . . .	1 229 915,49	3,40	1 281 182,67	3,90	1 184 590,15	3,58	1 037 915,95	3,18
7—9	Staatsdomänen ohne Staatseisenbahnen	213 176,07	0,59	264 109,52	0,79	294 553,77	0,89	276 050,05	0,85
10	Staatseisenbahnen	13 162 080,63	36,43	10 182 940,85	30,85	12 559 096,05	37,99	14 060 100,85	43,13
11	Lotterie	801 895,26	2,22	801 576,96	2,42	802 076,66	2,43	810 234,05	2,48
12	Steuern usw.	18 428 613,70	51,01	18 091 584,99	54,82	17 621 555,47	53,31	16 239 939,33	49,82
1	Reste aus vorderen Jahren, nach Abzug des buchmäßig erforderlichen Rechnungsrestes	—	—	19 159,17	0,06	3 491,61	0,01	—	—
1	Entnahme aus Vermögensmitteln zum Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben	1 167 486,57	3,23	—	—	—	—	178 852,39	0,54
116a	Entnahme aus dem Ausgleichsfonds	1 124 956,15	3,12	2 360 355,29	7,16	593 413,43	1,79	—	—
	Summe der Deckungsmittel .	36 128 123,87	100,00	33 000 909,45	100,00	33 058 777,14	100,00	32 603 092,62	100,00
	Summe des Bedarfs (s. oben) .	36 128 123,87		33 621 916,52		33 018 091,31		32 603 092,62	
		—		621 007,07 Kassenmäßiger Fehlbetrag		40 685,83 Überschuß		—	

abzuführen war, um hier den Fehlbetrag zu decken (vgl. allgemeine Ausführungen im Eingang und Kapitel 1).

Im Zusammenhang mit Kapitel 118 sind (vgl. auch Kapitel 1 und 117) die **insdisponiblen und reservierten Fonds** zu betrachten, die der Hauptvoranschlag unter Kapitel 145, Hauptabteilung XIV, mit 5,5 Millionen ℳ aufführt. Die unter Kapitel 118 des Etats eingestellten Vermögensreste waren beim Rechnungsabschluß 1907 verblieben, tatsächlich also nach 1908 übergegangen und wurden in diesem zum Teil verbraucht. Insoweit dies der Fall war, sind sie für 1909 nicht mehr verfügbar, mußten also unter Kapitel 145 des Etats als fingierter Ausgabegegenposten zu Kapitel 118 behandelt werden. Ferner war hier, ebenfalls als solcher Gegenposten, zu reservieren die Deckung für die Ende 1907 noch offenen, in die Folgejahre genommenen Kredite auf Vermögensmittel, weiterhin ein Betrag von 5 Millionen Mark als Betriebskapital der Hauptstaatskasse, und schließlich der Rest an Vermögen, der nach Abschluß des Etatsjahres voraussichtlich noch übrig bleiben würde und für den Bedarf späterer Jahre zurückgestellt werden sollte. Daß dies nicht mehr viel sein konnte, ist ohne weiteres zu erkennen, wenn man bedenkt, daß der etatsmäßige Restbetrag von 6,6 Millionen Mark, (Kapitel 118), durch das vorerwähnte Betriebskapital von 5 Millionen Mark und durch den Zuschuß an die laufende Verwaltung von 1,2 Millionen Mark schon nahezu voll in Anspruch genommen war. Der verbleibende Vermögensrest konnte dann für Ende 1909 im Etat (Kapitel 145) auch nur noch mit rund 5700 ℳ eingestellt werden. Wie sich auch hieraus die Notwendigkeit ableitete, neue Einnahmen durch Steuererhöhung in 1910 zu schaffen, wurde schon mehrfach erwähnt. Aus dem vorher Gesagten ergibt sich ohne weiteres, daß, ebensowenig wie unter Kapitel 117, auch unter Kapitel 145 Ausgaben nicht verrechnet werden können. Dagegen gründet sich eine Reihe von Ausgaben, insbesondere baulicher Art, auch wenn sie unter den betreffenden sachlichen Kapiteln erscheinen, auf die Reserven des Kapitels 145 für übernommene offene Kredite.

Die Ausgaben unter den Kapiteln des Vermögensteils wechseln naturgemäß nach Zeit, Art und Höhe ganz bedeutend, da es sich meist um größere Aufgaben, Neu- und Erweiterungsbauten, umfangreichere Kulturmaßnahmen und dergl. handelt, für die jeweils spezielle Vermögens- und meistens Anleihemittel im Etat zur Verfügung zu stellen sind. Die Ergebnisse aufeinanderfolgender Jahre lassen sich daher nicht untereinander vergleichen. Doch auch gegenüber dem Hauptvoranschlag werden sich leicht wesentliche Unterschiede ergeben dann, wenn es z. B. nicht möglich war, ein in dem betreffenden Etat eingestelltes größeres Bauwesen in demselben Jahr auszuführen und abzurechnen. In diesem Fall wird der tatsächliche Bedarf hinter dem Etat zurückbleiben. Das läßt sich z. B. 1909 verfolgen bei Kapitel 119 und 121, Kameral- und Forstdomänen im Familien- und Staatseigentum, wo in der Hauptsache Baukosten für fiskalische Gebäude, Dienstwohnungen, Hofgüter usw., verrechnet werden; ferner bei Kapitel 124, Staatseisenbahnen, Kapitel 128 und 140, Zentralbauwesen bei den Ministerien des Innern und der Finanzen, Kapitel 132, Bodenmeliorations- und Wasserversorgungswesen, Kapitel 134, Kunststraßenwesen. Werden dann umgekehrt in einem Jahr Herstellungen noch zu Lasten von Krediten aus früheren Jahren ausgeführt, so ergibt sich in der Rechnung eine höhere Ausgabe als im Etat, unter dem vielleicht für das betreffende Jahr überhaupt nichts vorgesehen war — vgl. z. B. für 1909 Kapitel 136, Zentralbauwesen im Justizministerium. Die auffallend große Einnahme unter Kapitel 125, An- und Verkauf von Staatsdomänen (rund 176 000 ℳ), rührt in der Hauptsache her von den Erlösen für den staatsfiskalischen Besitz in der Gemarkung Dorn-Assenheim, der mit landständischer Zustimmung veräußert und unter die kleinbäuerliche Bevölkerung aufgeteilt wurde. Der Erlös wurde zum größeren Teil für Geländeankäufe in Bad-Nauheim verwendet, wofür, wie der Etat 1910 bestimmt, die Staatskasse von dem Bad schadlos zu halten ist. Unter Kapitel 123 des Etats werden zwar die Anleihekredite für die Neu- und Erweiterungsbauten zu Bad-Nauheim nach dem Bauprogramm des betreffenden Jahres aufgeführt, ein Betrag hierfür ist jedoch nicht ausgeworfen, da die Summen, wie bei Kapitel 8

eingehend dargelegt, aus den aufzunehmenden Anleihen (in Kapitel 142) dem Erneuerungsfonds Bad-Nauheim zur Verfügung gestellt, in diesem verausgabt und aus ihm verzinst und später zurückgezahlt werden. Daher kann auch unter Kapitel 123 für Bad-Nauheim nichts verrechnet werden. Die 1908 und 1909 hier erscheinenden Ausgaben erstrecken sich noch auf die letzte Bohrung zu Bad-Salzhausen, für die der Kredit schon viel früher bewilligt wurde. Zur Bekämpfung neuer Reblausherde in Rheinhessen mußten im Jahr 1908, da hierfür die laufenden Mittel unter Kapitel 75 nicht ausreichten, (unter früherem Kapitel 127) 200 000 ℳ aus den Vermögensresten aufgewendet werden. 1909 hat sich diese Ausgabe nicht wiederholt.

Für die Anlegung der neuen Grundbücher (Kapitel 138) wurden bis Ende 1909 folgende Beträge aufgewendet:

1900/01:	110 306,^{83} ℳ
1901/02:	225 165,^{88} „
1902/03:	224 834,^{12} „
1903/04:	250 000,^{00} „
1904:	312 902,^{74} „
1905:	319 061,^{40} „
1906:	337 432,^{19} „
1907:	327 411,^{46} „
1908:	328 573,^{07} „
1909:	374 504,^{67} „
zusammen	2 810 192,^{36} ℳ

Unter Kapitel 142, Ausleihungen und Staatsschuld, werden die Erlöse für die ausgegebenen Anleihen vereinnahmt. Aus der Neuaufnahme von Nom. 20,5 Millionen Mark (vgl. zu Kapitel 114) erklärt sich somit die hohe Einnahmeziffer 1909 von 20,^{2} Millionen Mark, in der weiter noch die Rückzahlungen auf Darlehen der Hauptstaats- und Staatsschuldenkasse, sowie die Erlöse für freihändig an Staatsfonds abgegebene Schuldverschreibungen enthalten sind. Mit der Einnahmeveranschlagung im Etat ist die Ziffer nicht vergleichbar. Hier sind diejenigen Anlehensbeträge vorgesehen, die als Deckungsmittel speziell für die im Budget 1909 verwilligten neuen Anleihekredite erforderlich werden. (13,^{9} Millionen Mark.) Es wurde jedoch früher schon erwähnt, daß diese Anleihen nicht immer im Jahr der Verwilligung begeben werden, sondern wenn es der Geldstand erfordert und der Geldmarkt ermöglicht. Die Ausgabe unter Kapitel 142 (1,^{1} Millionen Mark) enthält zunächst die verzinsliche Wiederanlage rückgezahlter Kapitalien, im wesentlichen aber die Darlehen der Staatskasse an Gemeinden und Genossenschaften zu gemeinnützigen Zwecken, an den Erneuerungsfonds Bad-Nauheim für die Bauzwecke des Bades, und an den Domänenacquisitionsfonds zur Ablösung von Grundlasten.

Tabellen.

Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1909, verglichen mit dem

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Etatsjahr 1909			
		Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ
	1. Teil. Für die Verwaltung.				
1	**I. Hauptabteilung: Reste aus früheren Jahren**	1 499 680,27	1 934,02	1 497 746,25	—
	Titel 1: Reste	441 298,01	1 934,02	439 363,99	—
	Titel 2: Aus Vermögensmitteln zu deckender Fehlbetrag	1 058 382,26	—	1 058 382,26	—
	II. Hauptabteilung: Domänen des Großh. Hauses	**6 223 598**	**5 187 529,95**	**1 036 068,05**	—
2	Kameral- und Forstdomänen	6 002 857	5 011 485,43	991 371,57	—
	und zwar: I. Kameraldomänen	1 340 408			
	II. Forstdomänen	4 662 449			
3	Weinbaudomänen	151 754	150 072,52	1 681,48	—
4	(Fällt aus)				
5	Holzmagazin zu Darmstadt	9 887	6 232	3 655	—
6	Kapitalzinsen und Sonstiges	59 100	19 740	39 360	—
	III. Hauptabteilung: Staatsdomänen	**14 883 984,96**	**2 041 282,50**	**12 842 702,46**	—
7	Kameral- und Forstdomänen	273 847,06	140 705	133 142,06	—
	und zwar: I. Kameraldomänen	105 726,06			
	II. Forstdomänen	168 121			
7a	Braunkohlenbergwerk Ludwigshoffnung	238 367,40	200 317	38 050,40	—
8	Saline, Badeanstalt und Tiefbauamt Bad-Nauheim, sowie Badeanstalt Bad-Salzhausen	1 389 412,50	1 289 412,50	100 000	—
	und zwar: A. Bad-Nauheim	1 368 000	1 237 337,50		
	B. Bad-Salzhausen	21 412,50	52 075		
9	Samenklenganstalt zu Gammelsbach i. O.	32 358	30 848	1 510	—
10	Staatseisenbahnen	12 950 000	380 000	12 570 000	—
11	**IV. Hauptabteilung: Lotterie**	801 900	—	801 900	—
12	**V. Hauptabteilung: Direkte Steuern, Regalien, indirekte Auflagen und Einnahmen aus verschiedenen Quellen**	**20 250 990**	**2 181 585**	**18 069 405**	—
	Darunter:				
	Titel 1. Direkte Steuern:				
	1. Einkommensteuer	11 420 000			
	2. Vermögenssteuer	3 425 000			
	3. Wandergewerbsteuer	83 000			
	Titel 3. Indirekte Auflagen:				
	1. Stempel	3 705 800			
	2. Erbschafts- und Schenkungssteuer	912 650			
	3. Hundesteuer	380 000			
	Titel 4. I. Geldstrafen	101 000			
13	**VI. Hauptabteilung: Landstände**	**80**	**139 658**	—	**139 578**
	VII. Hauptabteilung: Staatsministerium	**1 286**	**456 282**	—	**454 996**
14	Ministerium	—	88 768	—	88 768
15	Auswärtige und Bundesverhältnisse	—	36 000	—	36 000
16	Kabinettsdirektion	—	13 380	—	13 380
17	Oberrechnungskammer	986	283 802	—	282 816
18	Verwaltungsgerichtshof	300	6 890	—	6 590
19	Haus- und Staatsarchiv	—	17 632	—	17 632
20	Rheinschiffahrt	—	4 410	—	4 410
21	Sterbquartale	—	1 500	—	1 500
22	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	3 900	—	3 900

Hauptvoranschlag 1909 und den Rechnungsergebnissen 1908.

Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1909				Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1908				Kapitel Nr.
Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	
1 510 729,94	507 782,72	1 002 947,22	—	477 560,91	1 934,02	475 626,89	—	1
343,243,37	507 782,72	—	164 539,35	477 560,91	1 934,02	475 626,89	—	
1 167 486,57	—	1 167 486,57	—	—	—	—	—	
6 481 351,27	5 251 435,78	1 229 915,49	—	6 521 691,26	5 240 508,59	1 281 182,67	—	
6 239 810,65	5 058 065,37	1 181 745,28	—	6 279 163,88	5 066 092,82	1 213 071,06	—	2
1 399 692,76\ 4 840 117,89/				1 317 193,02\ 4 961 970,86/				
153 136,37	154 189,38	—	1 053,01	151 504,16	149 648,37	1 855,79	—	3
								4
7 507,60	8 310,85	—	803,25	11 081	6 146,23	4 934,77	—	5
80 896,65	30 870,18	50 026,47	—	79 942,22	18 621,17	61 321,05	—	6
5 499 725,98	2 124 469,28	13 375 256,70	—	12 567 963,19	2 120 912,82	10 447 050,37	—	
257 217,99	146 157,71	111 060,28	—	285 430,92	134 077,78	151 353,14	—	7
103 259,58\ 153 958,41/				105 587,27\ 179 843,65/				
197 546,84	196 941,05	605,79	—	238 323,77	227 077,47	11 246,30	—	7a
1 476 426,14	1 376 426,14	100 000	—	1 418 703,95	1 318 703,95	100 000	—	8
1 457 158,16\ 19 267,98/	1 327 789,53\ 48 636,61/			1 398 170,40\ 20 533,55/	1 273 256,38\ 45 447,57/			
32 608,28	31 098,28	1 510	—	15 352,16	13 842,08	1 510,08	—	9
13 535 926,73	373 846,10	13 162 080,63	—	10 610 152,39	427 211,54	10 182 940,85	—	10
801 895,26	—	801 895,26	—	801 576,96	—	801 576,96	—	11
20 761 519,30	2 332 905,60	18 428 613,70	—	20 337 920,70	2 246 335,71	18 091 584,99	—	12
11 758 650,32				11 641 398,91				
3 463 170,04				3 442 125,82				
88 221,65				83 742,91				
3 575 140,13				3 529 158,30				
918 703,67				923 832,16				
399 328,73				389 478,82				
324 783,48				88 294,38				
64	130 409,29	—	130 345,29	32	135 325,35	—	135 293,35	13
1 349,40	446 444,83	—	445 095,43	1 174,50	439 920,25	—	438 745,75	
—	87 903,50	—	87 903,50	—	88 188,81	—	88 188,81	14
—	34 475,48	—	34 475,48	—	36 782,57	—	36 782,57	15
—	13 380	—	13 380	—	13 380	—	13 380	16
986	278 440,62	—	277 454,62	986	270 667,02	—	269 681,02	17
363,40	6 640,83	—	6 277,43	188,50	5 444,58	—	5 256,08	18
—	17 232	—	17 232	—	17 381,60	—	17 381,60	19
—	4 165,30	—	4 165,30	—	4 364,57	—	4 364,57	20
—	476	—	476	—	—	—	—	21
—	3 731,10	—	3 731,10	—	3 711,10	—	3 711,10	22

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Etatsjahr 1909			
		Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ
	VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern . .	**6 542 615**	**19 263 722**	—	**12 721 107**
	1. Abschnitt: Zentralverwaltung . . .	*7 568*	*782 790*	—	*775 222*
23	Ministerium	5 568	296 770	—	291 202
24	Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aushilfekosten usw. . . . . [Fahndungsblatt	2 000	83 000	—	81 000
25	Regierungs- und Reichsgesetzblatt, Deutsches	—	9 450	—	9 450
26	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren .	—	137 000	—	137 000
27	Hausverwaltung	—	17 320	—	17 320
28	Zentralbauwesen	—	235 250	—	235 250
29	Nichtstaatliche Bausachen	—	4 000	—	4 000
	2. Abschnitt: Lokal- und Polizeiverwaltung .	*353 916*	*1 904 563*	—	*1 550 647*
30	Provinzialdirektionen und Kreisämter	323 010	956 995	—	633 985
31	Gendarmerie	1 646	601 740	—	600 094
32	Polizei	—	117 852	—	117 852
33	Polizeikassen	—	157 960	—	157 960
34	Arbeitshaus Dieburg	29 260	70 016	—	40 756
	3. Abschnitt: Kirchen- und Religionsgemeinschaften.				
35	Kirchen	—	*483 221*	—	*483 221*
	4. Abschnitt: Bildung und Erziehung, Kunst und Wissenschaft	*2 591 217*	*8 928 131*	—	*6 336 914*
36	Landesuniversität	502 696	1 516 833	—	1 014 137
37	Technische Hochschule	313 060	748 486	—	435 426
38	Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real- und Realschulen, sowie pädagogische Seminarien . . .	1 706 927	2 921 226	—	1 214 299
39	Höhere Bürgerschulen	—	123 366	—	123 366
40	Schullehrerseminarien, pädagogischer Kursus	3 682	335 187	—	331 505
41	Volksschulen . . . . [und Präparandenanstalten	—	2 619 440	—	2 619 440
42	Turn- und Zeichenunterricht	—	16 700	—	16 700
43	Landeswaisenanstalt	41 551	193 066	—	151 515
44	Taubstummen- und Blindenanstalten	18 888	113 562	—	94 674
45	Privat-Erziehungs- und Besserungsanstalten . .	—	6 000	—	6 000
46	Hofbibliothek	—	81 192	—	81 192
47	Landesmuseum	3 500	99 020	—	95 520
48	Denkmalpflege	—	36 500	—	36 500
49	Römisch-Germanisches Zentralmuseum	—	8 400	—	8 400
50	Historischer Verein	—	1 000	—	1 000
50a	Historische Kommission für das Großh. Hessen	—	2 000	—	2 000
51	Zentralstelle für die Landesstatistik	113	58 045	—	57 932
52	Geologische Landesanstalt	800	44 008	—	43 208
52a	Geophysikalischer Landesdienst	—	4 100	—	4 100
	5. Abschnitt: Öffentliche Gesundheitspflege und Veterinärwesen	*1 096 806*	*2 023 292*	—	*926 486*
53	Ärztlicher Dienst	19 000	251 098	—	232 098
54	Impfwesen	500	5 130	—	4 630
55	Hebammen-Lehranstalt zu Mainz	7 016	34 901	—	27 885
56	Landesirrenanstalt „Philippshospital“ bei Goddelau	644 850	882 590	—	237 740
57	Landesirrenanstalt Heppenheim	200 660	350 240	—	149 580
57a	Landesirrenanstalt Alzey	149 490	297 615	—	148 125
58	Anstalt für Blödsinnige „Alicestift“ bei Darmstadt	75 290	109 950	—	34 660
58a	Provinzialsiechenanstalten	—	40 000	—	40 000
59	Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder und Jugendliche in Nieder-Ramstadt	—	9 000	—	9 000
59a	Förderung der Wohnungsfürsorge für Minderbemittelte . . . . . [unreinigungen	—	6 968	—	6 968
59b	Untersuchungen der Flußläufe auf ihre Ver-	—	1 000	—	1 000
60	Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen .	—	34 800	—	34 800

[1]) Einschließlich 23 927,33 ℳ außeretatsmäßig. [2]) Desgleichen 2388,21 ℳ. [3]) Desgleichen 14 201,76 ℳ. [4]) Desgleichen

Hauptvoranschlag 1909 und den Rechnungsergebnissen 1908.

Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1909				Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1908				Kapitel Nr.
Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	
6 807 695,75	**19 223 461,26**	—	**12 415 765,51**	**6 577 685,30**	**19 085 226,27**	—	**12 507 540,97**	
6 093,10	*759 925,08*	—	*753 831,98*	*6 277*	*781 476,69*	—	*775 199,69*	
5 568	288 037,61	—	282 469,61	5 568	284 912,73	—	279 344,73	23
525,10	74 695,96	—	74 170,86	709	82 622,14	—	81 913,14	24
—	9 991,26	—	9 991,26	—	9 671,05	—	9 671,05	25
—	135 194,75	—	135 194,75	—	132 194,93	—	132 194,93	26
—	16 216,81	—	16 216,81	—	17 273,88	—	17 273,88	27
—	233 369,30	—	233 369,30	—	248 809,84	—	248 809,84	28
—	2 419,39	—	2 419,39	—	5 992,12	—	5 992,12	29
344 157,24	*1 904 551,49*	—	*1 560 394,25*	*320 382,72*	*1 860 733,53*	—	*1 540 350,81*	
306 410,29	918 586,15	—	612 175,86	288 909,57	914 561,89	—	625 652,32	30
2 236,47	590 043,66	—	587 807,19	1 565,05	585 266,14	—	583 701,09	31
—	133 036,25	—	133 036,25	—	119 922,65	—	119 922,65	32
—	187 770,38	—	187 770,38	—	172 167,90	—	172 167,90	33
35 510,48	75 115,05	—	39 604,57	29 908,10	68 814,95	—	38 906,85	34
—	*482 658,44*	—	*482 658,44*	—	*482 705,20*	—	*482 705,20*	35
2 784 572,82	*8 976 700,34*	—	*6 192 127,52*	*2 839 571,66*	*9 002 774,03*	—	*6 163 202,37*	
[1])583 370,63	[3])1 551 193,64	—	967 823,01	546 224,63	1 546 669,02	—	1 000 444,39	36
377 927,17	753 051,18	—	375 124,01	407 267,23	813 865,73	—	406 598,50	37
1 742 237,40	2 890 896,76	—	1 148 659,36	1 692 254,68	2 808 049,20	—	1 115 794,52	38
—	137 017,36	—	137 017,36	—	125 422,54	—	125 422,54	39
3 979,79	328 798,79	—	324 819	5 012,50	319 200,53	—	314 188,03	40
—	2 667 223,13	—	2 667 223,13	—	2 633 945,52	—	2 633 945,52	41
—	16 272,34	—	16 272,34	—	16 267,43	—	16 267,43	42
[2])55 624,83	191 220,02	—	135 595,19	165 744,80	301 575,42	—	135 830,62	43
18 283,87	106 378,92	—	88 095,05	18 311,12	104 307,27	—	85 996,15	44
—	5 951,50	—	5 951,50	—	5 880	—	5 880	45
—	80 447,03	—	80 447,03	—	80 207,10	—	80 207,10	46
2 614	93 649,96	—	91 035,96	3 207,70	94 457,64	—	91 249,94	47
—	42 053,60	—	42 053,60	—	34 056,64	—	34 056,64	48
—	8 400	—	8 400	—	15 900	—	15 900	49
—	1 000	—	1 000	—	1 000	—	1 000	50
—	2 000	—	2 000	—	2 000	—	2 000	50a
164,23	51 859,82	—	51 695,59	134,30	53 936,89	—	53 802,59	51
370,90	43 906,41	—	43 535,51	1 414,70	44 613,73	—	43 199,03	52
—	5 379,88	—	5 379,88	—	1 419,37	—	1 419,37	52a
1 178 493,02	*2 062 379,39*	—	*883 886,37*	*867 173,90*	*1 862 049,81*	—	*994 875,91*	
14 925,01	238 302,65	—	223 377,64	17 833,56	240 111,57	—	222 278,01	53
480,22	4 724,82	—	4 244,60	490,50	4 621,61	—	4 131,11	54
13 174,27	41 058,48	—	27 884,21	9 685,65	37 215,12	—	27 529,47	55
[4])723 441,51	[5])954 312,37	—	230 870,86	548 069,42	913 686,49	—	365 617,07	56
244 957,46	378 401,89	—	133 444,43	200 069,37	393 644,20	—	193 574,83	57
103 108,38	247 458,57	—	144 350,19	14 561,05	75 815,39	—	61 254,34	57a
78 406,17	108 547,27	—	30 141,10	76 464,35	106 044,67	—	29 580,32	58
—	40 000	—	40 000	—	40 000	—	40 000	58a
—	9 000	—	9 000	—	9 000	—	9 000	59
—	6 255,09	—	6 255,09	—	6 136,34	—	6 136,34	59a
—	1 000	—	1 000	—	491	—	491	59b
—	33 318,25	—	33 318,25	—	35 283,42	—	35 283,42	60

81 065,25 ℳ, [5]) Desgleichen 78 905,45 ℳ.

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Etatsjahr 1909			
		Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ
	Noch: **VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern.**				
	6. Abschnitt: Fürsorge für Hinterbliebene von Beamten, Unterstützungs- und Versicherungswesen	*3 500*	*203 773*	—	*200 273*
61	Sterbquartale	—	14 000	—	14 000
62	Invalidenversorgung	3 500	29 150	—	25 650
63	Armenpflege	—	101 828	—	101 828
64	Staatsunterstützungskasse	—	37 425	—	37 425
65	Fonds für öffentliche und gemeinnützige Zwecke	—	—	—	—
66	Bankbesoldungsfonds	—	5 000	—	5 000
67	Organe für Unfall- und Invalidenversicherung	—	7 370	—	7 370
68	Arbeiterkolonie und Arbeitsnachweis	—	9 000	—	9 000
69	(Fällt aus)				
	7. Abschnitt: Landeskultur und Landwirtschaft	*2 240 612*	*3 031 660*	—	*791 048*
70	Landeskreditkasse	1 889 982	1 889 982	—	—
71	Landwirtschaftlicher Dispositionsfonds	—	3 000	—	3 000
72	Landwirtschaftl. Unterrichts- und Versuchswesen	80 000	243 110	—	163 110
73	Landw. Vereins- und Genossenschaftswesen	—	5 000	—	5 000
74	Bodenmeliorations-und Wasserversorgungswesen	240 000	489 422	—	249 422
75	Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft	30 630	364 146	—	333 516
75a	Schlachtviehversicherung	—	37 000	—	37 000
	8. Abschnitt: Bergbau, Verkehr, Handel und Gewerbe	*248 996*	*1 906 292*	—	*1 657 296*
76	Bergbau	—	22 826	—	22 826
77	Kunststraßenwesen	—	1 243 780	—	1 243 780
78	Handelskammern	—	21 130	—	21 130
79	Förderung des kaufmännischen Unterrichts	—	17 500	—	17 500
79a	Technische Privat-Unterrichtsanstalten	—	800	—	800
80	Handwerkskammer	—	6 000	—	6 000
80a	Handwerkergenossenschaften	—	1 500	—	1 500
81	Gewerbeaufsicht	—	78 778	—	78 778
82	Dampfkesselprüfung	51 516	51 516	—	—
83	Eichwesen	125 000	22 300	102 700	—
84	Zentralstelle für die Gewerbe und Landesgewerbeverein	45 900	158 772	—	112 872
85	Chemische Prüfungsstation in Darmstadt	6 500	19 290	—	12 790
86	Gewerbliche Unterrichtsanstalten, sowie sonstige Förderung von Handwerk und Kunstgewerbe	20 080	246 100	—	226 020
87	Kunstgewerbliche und gewerbliche Zwecke	—	16 000	—	16 000
	IX. Hauptabteilung: Ministerium der Justiz	**2 553 687**	**5 382 102**	—	**2 828 415**
88	Ministerium	—	67 504	—	67 504
89	Gerichte	1 982 960	3 311 624	—	1 328 664
90	Zellenstrafanstalt Butzbach	353 832	530 149	—	176 317
91	Landeszuchthaus Marienschloß	136 800	267 475	—	130 675
92	Weiberstrafanstalt Mainz	15 500	56 550	—	41 050
93	Kriminalkassen	64 595	687 820	—	623 225
94	Zentralbauwesen	—	117 980	—	117 980
95	Sterbquartale	—	3 000	—	3 000
96	Allg. Fonds für Vertretungs- und Aushilfekosten, sowie sonstige Kosten verschiedener Art	—	170 000	—	170 000
97	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren	—	170 000	—	170 000

[1]) Einschließlich 11 605,66 ℳ außeretatsmäßig. [2]) Desgleichen 2 681,78 ℳ.

Hauptvoranschlag 1909 und den Rechnungsergebnissen 1908.

Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1909				Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1908				Kapitel Nr.
Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	
12 600	*202 552,35*	—	*189 952,35*	*13 500*	*199 733,47*	—	*186 233,47*	
—	11 954,50	—	11 954,50	—	12 710	—	12 710	61
12 600	29 148,98	—	16 548,98	13 500	29 148,98	—	15 648,98	62
—	102 663	—	102 663	—	99 092	—	99 092	63
—	37 847	—	37 847	—	37 825	—	37 825	64
—	—	—	—	—	—	—	—	65
—	5 000	—	5 000	—	5 000	—	5 000	66
—	6 938,87	—	6 938,87	—	6 957,49	—	6 957,49	67
—	9 000	—	9 000	—	9 000	—	9 000	68
								69
2 213 379,64	*2 908 550,20*	—	*695 170,56*	*2 285 231,44*	*3 014 739,78*	—	*729 508,34*	
1 804 858,40	1 804 858,40	—	—	1 932 034,03	1 932 034,03	—	—	70
—	2 371,90	—	2 371,90	—	2 539,35	—	2 539,35	71
85 808,17	230 064,75	—	144 256,58	98 259,66	235 459,86	—	137 200,20	72
—	5 000	—	5 000	—	5 000	—	5 000	73
289 444,87	510 640,83	—	221 195,96	221 107,75	478 734,28	—	257 626,53	74
33 268,20	355 580,15	—	322 311,95	33 830	360 672,26	—	326 842,26	75
—	34,17	—	34,17	—	300	—	300	75a
268 399,93	*1 926 143,97*	—	*1 657 744,04*	*245 548,58*	*1 881 013,76*	—	*1 635 465,18*	
—	20 950,97	—	20 950,97	—	20 779,80	—	20 779,80	76
—	1 266 404,39	—	1 266 404,39	—	1 240 825,60	—	1 240 825,60	77
—	21 130	—	21 130	—	21 130	—	21 130	78
—	17 500	—	17 500	—	17 200	—	17 200	79
—	847,80	—	847,80	—	994,30	—	994,30	79a
—	6 000	—	6 000	—	6 000	—	6 000	80
—	1 500	—	1 500	—	1 500	—	1 500	80a
—	77 075,01	—	77 075,01	—	77 537,36	—	77 537,36	81
[1]) 54 107,21	[2]) 54 107,21	—	—	50 095,99	50 095,99	—	—	82
133 541,53	23 295,01	110 246,52	—	121 665,64	19 657,40	102 008,24	—	83
47 431,23	157 747,08	—	110 315,85	45 234,04	156 221,46	—	110 987,42	84
8 905,46	22 290,19	—	13 384,73	8 791,81	20 735,70	—	11 943,89	85
24 414,50	241 558,71	—	217 144,21	19 761,10	233 299,82	—	213 538,72	86
—	15 737,60	—	15 737,60	—	15 036,33	—	15 036,33	87
2 499 660,31	**5 310 231,12**	—	**2 810 570,81**	**2 432 944,93**	**5 355 530,75**	—	**2 922 585,82**	
—	68 625,63	—	68 625,63	—	65 384,91	—	65 384,91	88
1 879 862,18	3 288 993,92	—	1 409 131,74	1 838 369,27	3 334 757,10	—	1 496 387,83	89
408 215,71	552 723,90	—	144 508,19	386 512,16	544 503,60	—	157 991,44	90
137 859,46	253 266,07	—	115 406,61	131 829,29	258 460,63	—	126 631,34	91
15 803,21	49 231,04	—	33 427,83	15 250,13	51 715,81	—	36 465,68	92
57 919,75	641 588,84	—	583 669,09	60 984,08	652 525,22	—	591 541,14	93
—	118 634,80	—	118 634,80	—	102 534,15	—	102 534,15	94
—	6 374,60	—	6 374,60	—	3 669	—	3 669	95
—	160 835,92	—	160 835,92	—	178 549,37	—	178 549,37	96
—	169 956,40	—	169 956,40	—	163 430,96	—	163 430,96	97

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Etatsjahr 1909			
		Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ
	X. Hauptabteilung: Ministerium der Finanzen . .	530 000,36	2 496 889,44	—	1 966 889,08
98	Ministerium	16 112,50	622 286	—	606 173,50
99	Hausverwaltung	—	22 266	—	22 266
100	Hauptstaatskasse	1 100	114 924	—	113 824
101	Forstverwaltung im allgemeinen	—	35 850	—	35 850
102	Kataster	28 530	228 729	—	200 199
103	Bauwesen	257 370	868 002	—	610 632
104	Brücken und Überfahrten	213 487,86	78 405	135 082,86	—
105	Hydrographisches Bureau	—	17 408	—	17 408
106	Internationale Erdmessung	—	1 800	—	1 800
107	Betriebskrankenkasse	2 400	29 200	—	26 800
108	Privat- und außerhessische Staatseisenbahnen .	11 000	7 700	3 300	—
109	Münzwesen	—	700	—	700
110	Staatsrenten	—	267 119,44	—	267 119,44
111	Sterbquartale	—	5 500	—	5 500
112	Allgemeiner Fonds für Vertretungs- und Aushilfekosten usw.	—	60 000	—	60 000
113	Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren .	—	137 000	—	137 000
114	**XI. Hauptabteilung: Ausleihungen und Staatsschuld** .	2 023 519,94	15 138 445,91	—	13 114 925,97
115	**XII. Hauptabteilung: Pensionen**	821 102	4 306 510	—	3 485 408
116	**XIII. Hauptabteilung: Verhältnis zum Reich** . .	4 616 193	5 825 800	—	1 209 607
	Darunter: 1. Überweisungen	3 914 384	—	—	—
	2. Matrikularbeiträge	—	4 987 630	—	—
116a	**XIIIa. Hauptabteilung: Ausgleichsfonds** . . .	1 905 800	—	1 905 800	—
117	**XIV. Hauptabteilung: Indisponible und reservierte Fonds**	—	232 695,71	—	232 695,71
	Wiederholung.				
	I. Reste aus früheren Jahren	1 499 680,27	1 934,02	1 497 746,25	—
	II. Domänen des Großherzoglichen Hauses .	6 223 598	5 187 529,95	1 036 068,05	—
	III. Staatsdomänen	14 883 984,96	2 041 282,50	12 842 702,46	—
	IV. Lotterie	801 900	—	801 900	—
	V. Direkte Steuern, Regalien, indirekte Auflagen und Einnahmen aus versch. Quellen	20 250 990	2 181 585	18 069 405	—
	VI. Landstände	80	139 658	—	139 578
	VII. Staatsministerium	1 286	456 282	—	454 996
	VIII. Ministerium des Innern	6 542 615	19 263 722	—	12 721 107
	IX. Ministerium der Justiz	2 553 687	5 382 102	—	2 828 415
	X. Ministerium der Finanzen	530 000,36	2 496 889,44	—	1 966 889,08
	XI. Ausleihungen und Staatsschuld	2 023 519,94	15 138 445,91	—	13 114 925,97
	XII. Pensionen	821 102	4 306 510	—	3 485 408
	XIII. Verhältnis zum Reich	4 616 193	5 825 800	—	1 209 607
	XIII a. Ausgleichsfonds	1 905 800	—	1 905 800	—
	XIV. Indisponible und reservierte Fonds . . .	—	232 695,71	—	232 695,71
	Summe I. Teil: Für die Verwaltung	62 654 436,53	62 654 436,53	36 153 621,76	36 153 621,76
	Verglichen, ergibt	—	—	—	—
		—	—	—	—

Hauptvoranschlag 1909 und den Rechnungsergebnissen 1908.

Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1909				Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1908				Kapitel Nr.
Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	
551 686,51	2 468 724,96	—	1 917 038,45	578 157,44	2 530 568,75	—	1 952 411,31	
16 112,50	600 468,92	—	584 356,42	16 112,50	598 464,11	—	582 351,61	98
—	19 985,69	—	19 985,69	—	21 041,39	—	21 041,39	99
1 100	113 282,09	—	112 182,09	1 100	110 476,32	—	109 376,32	100
—	33 242,65	—	33 242,65	—	34 055,64	—	34 055,64	101
32 135,81	232 052,25	—	199 916,44	29 149,98	248 665,18	—	219 515,20	102
266 987,23	866 773,37	—	599 786,14	302 441,78	904 303,39	—	601 861,61	103
215 936,22	73 438,22	142 498	—	213 816,74	80 542,57	133 274,17	—	104
—	17 485,40	—	17 485,40	—	18 471,82	—	18 471,82	105
—	1 222,28	—	1 222,28	—	1 800	—	1 800	106
2 534,43	29 801,05	—	27 266,62	2 583,75	29 594,37	—	27 010,62	107
16 880,32	7 419,63	9 460,69	—	12 952,69	7 645,86	5 306,83	—	108
—	700	—	700	—	—	—	—	109
—	267 119,44	—	267 119,44	—	267 119,44	—	267 119,44	110
—	4 819,50	—	4 819,50	—	5 602,56	—	5 602,56	111
—	59 332,93	—	59 332,93	—	69 965,94	—	69 965,94	112
—	141 581,54	—	141 581,54	—	132 820,16	—	132 820,16	113
3 248 556,80	16 254 946,61	—	13 006 389,81	2 090 009,21	13 681 663,87	—	11 591 654,66	114
945 837,44	4 597 352,90	—	3 651 515,46	881 256,17	4 347 582,63	—	3 466 326,46	115
3 145 143,21	4 268 883,31	—	1 123 740,10	4 609 534,91	5 216 893,11	—	607 358,20	116
2 402 936,72	—	—	—	3 903 254,85	—	—	—	
—	3 419 104	—	—	—	4 426 990	—	—	
1 124 956,15	—	1 124 956,15	—	2 360 355,29	—	2 360 355,29	—	116a
—	—	—	—	—	—	—	—	117
1 510 729,94	507 782,72	1 002 947,22	—	477 560,91	1 934,02	475 626,89	—	
6 481 351,27	5 251 435,78	1 229 915,49	—	6 521 691,26	5 240 508,59	1 281 182,67	—	
15 499 725,98	2 124 469,28	13 375 256,70	—	12 567 963,19	2 120 912,82	10 447 050,37	—	
801 895,26	—	801 895,26	—	801 576,96	—	801 576,96	—	
20 761 519,30	2 332 905,60	18 428 613,70	—	20 337 920,70	2 246 335,71	18 091 584,99	—	
64	130 409,29	—	130 345,29	32	135 325,35	—	135 293,35	
1 349,40	446 444,83	—	445 095,43	1 174,50	439 920,25	—	438 745,75	
6 807 695,75	19 223 461,26	—	12 415 765,51	6 577 685,30	19 085 226,27	—	12 507 540,97	
2 499 660,31	5 310 231,12	—	2 810 570,81	2 432 944,93	5 355 530,75	—	2 922 585,82	
551 686,51	2 468 724,96	—	1 917 038,45	578 157,44	2 530 568,75	—	1 952 411,31	
3 248 556,80	16 254 946,61	—	13 006 389,81	2 090 009,21	13 681,663,87	—	11 591 654,66	
945 837,44	4 597 352,90	—	3 651 515,46	881 256,17	4 347 582,63	—	3 466 326,46	
3 145 143,21	4 268 883,31	—	1 123 740,10	4 609 534,91	5 216 893,11	—	607 358,20	
1 124 956,15	—	1 124 956,15	—	2 360 355,29	—	2 360 355,29	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
63 380 171,32	**62 917 047,66**	**35 963 584,52**	**35 500 460,86**	**60 237 862,77**	**60 402 402,12**	**33 457 377,17**	**33 621 916,52**	
Mehreinnahme (rechnungsmäßig)		**463 123,66**		Mehrausgabe (rechnungsmäßiger Fehlbetrag)			**164 539,35**	
Unter Berücksichtigung der Reste der rechnungspfl. bes. staatl. Fonds und der rückständigen Ausgaben . . .		**420 655,63**		Kassenmäßiger Fehlbetrag			**505 705,20**	

Kapitel Nr.	Bezeichnung der Hauptabteilungen bzw. Kapitel	Voranschlag für das Etatsjahr 1909			
		Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ
	2. Teil. Für das Vermögen.				
118	**I. Hauptabteilung: Reste aus früheren Jahren** . .	6 651 563,08	1 058 382,26	5 593 180,82	—
	II. Hauptabteilung: Domänen des Großh. Hauses .	—	238 400	—	238 400
119	Kameral- und Forstdomänen	—	238 400	—	238 400
	III. Hauptabteilung: Staatsdomänen . . .	1 000	9 772 590	—	9 771 590
121	Kameral- und Forstdomänen (Bauwesen) . . .	—	9 000	—	9 000
122	Braunkohlenbergwerk Ludwigshoffnung	—	—	—	—
123	Bad-Nauheim und Bad-Salzhausen	—	—	—	—
124	Staatseisenbahnen	—	9 707 590	—	9 707 590
125	An- und Verkauf von Staatsdomänen	1 000	56 000	—	55 000
126[1]	**V. Hauptabteilung: Direkte Steuern, Regalien, indirekte Auflagen und Einnahmen aus verschiedenen Quellen** (außeretatsmäßig)	—	—	—	—
127[2]	**VI. Hauptabteilung: Landstände** (außeretatsmäßig) . .	—	—	—	—
127a[3]	**VII. Hauptabteilung: Staatsministerium** (außeretatsmäßig)	—	—	—	—
	VIII. Hauptabteilung: Ministerium des Innern . .	—	1 199 583	—	1 199 583
128	Zentralbauwesen	—	1 046 100	—	1 046 100
130	Gutenbergmuseum in Mainz . . . . . [wesen	—	2 500	—	2 500
131[4]	Landwirtschaftliches Vereins- und Genossenschafts-	—	—	—	—
132	Bodenmeliorations- und Wasserversorgungswesen	—	45 983	—	45 983
133[5]	Förderung einzelner Zweige der Landwirtschaft	—	—	—	—
134	Kunststraßenwesen	—	105 000	—	105 000
	IX. Hauptabteilung: Ministerium der Justiz . .	—	1 206 467	—	1 206 467
136	Zentralbauwesen	—	777 800	—	777 800
138	Anlegung neuer Grundbücher	—	428 667	—	428 667
	X. Hauptabteilung: Ministerium der Finanzen. . .	—	451 715	—	451 715
140	Bauwesen	—	451 715	—	451 715
142	**XI. Hauptabteilung: Ausleihungen und Staatsschuld** .	13 928 934,70	1 179 617,70	12 749 317	—
142a	**XII. Hauptabteilung: Pensionen** (außeretatsmäßig)	—	—	—	—
145	**XIV. Hauptabteilung: Indisponible und reservierte Fonds**	—	5 474 742,82	—	5 474 742,82
	Wiederholung.				
	I. Reste aus früheren Jahren	6 651 563,08	1 058 382,26	5 593 180,82	—
	II. Domänen des Großherzoglichen Hauses .	—	238 400	—	238 400
	III. Staatsdomänen	1 000	9 772 590	—	9 771 590
	V. Direkte Steuern, Regalien, indirekte Auflagen u. Einnahmen aus verschied. Quellen	—	—	—	—
	VI. Landstände	—	—	—	—
	VII. Staatsministerium	—	—	—	—
	VIII. Ministerium des Innern	—	1 199 583	—	1 199 583
	IX. Ministerium der Justiz	—	1 206 467	—	1 206 467
	X. Ministerium der Finanzen	—	451 715	—	451 715
	XI. Ausleihungen und Staatsschuld	13 928 934,70	1 179 617,70	12 749 317	—
	XII. Pensionen	—	—	—	—
	XIV. Indisponible und reservierte Fonds . . .	—	5 474 742,82	—	5 474 742,82
	Summe 2. Teil: Für das Vermögen	20 581 497,78	20 581 497,78	18 342 497,82	18 342 497,82
	Verglichen, ergibt	—	—	—	—

[1–5]) früher 123a, 123b, 123c, 125a, 127.

Hauptvoranschlag 1909 und den Rechnungsergebnissen 1908.

Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1909				Rechnungsergebnisse für das Etatsjahr 1908				Kapitel Nr.
Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	Einnahme ℳ	Ausgabe ℳ	Überschuß ℳ	Zuschuß ℳ	
3 575 498,44	1 167 486,57	7 408 011,87	—	5 624 052,01	—	5 624 052,01	—	118
—	142 214,48	—	142 214,48	—	138 961,01	—	138 961,01	
—	142 214,48	—	142 214,48	—	138 961,01	—	138 961,01	119
176 028,40	9 804 880,13	—	9 628 851,73	1 625,96	10 575 927,22	—	10 574 301,26	
—	—	—	—	—	3 349,43	—	3 349,43	121
—	—	—	—	—	8 125,70	—	8 125,70	122
—	35 655,17	—	35 655,17	—	30 093,44	—	30 093,44	123
—	9 600 061,65	—	9 600 061,65	—	10 481 546,11	—	10 481 546,11	124
176 028,40	169 163,31	6 865,09	—	1 625,96	52 812,54	—	51 186,58	125
—	—	—	—	10 357,45	—	10 357,45	—	126
—	—	—	—	—	17 034,40	—	17 034,40	127
—	—	—	—	30 000	—	30 000	—	127a
—	1 016 200,95	—	1 016 200,95	—	3 011 330,66	—	3 011 330,66	
—	927 051,57	—	927 051,57	—	2 611 989,74	—	2 611 989,74	128
—	2 500	—	2 500	—	2 500	—	2 500	130
—	—	—	—	—	36 108,62	—	36 108,62	131
—	12 175,88	—	12 175,88	—	—	—	—	132
—	—	—	—	—	200 000	—	200 000	133
—	74 473,50	—	74 473,50	—	160 732,30	—	160 732,30	134
—	1 345 407,77	—	1 345 407,77	—	1 159 670,30	—	1 159 670,30	
—	970 903,10	—	970 903,10	—	831 097,23	—	831 097,23	136
—	374 504,67	—	374 504,67	—	328 573,07	—	328 573,07	138
—	238 490,77	—	238 490,77	602,77	301 953,60	—	301 350,83	
—	238 490,77	—	238 490,77	602,77	301 953,60	—	301 350,83	140
168 816,51	1 102 472,99	19 066 343,52	—	19 905 376,92	1 791 639,48	18 113 737,44	—	142
11 718,18	11 718,18	—	—	74 336,98	74 336,98	—	—	142a
—	—	—	—	—	—	—	—	145
3 575 498,44	1 167 486,57	7 408 011,87	—	5 624 052,01	—	5 624 052,01	—	
—	142 214,48	—	142 214,48	—	138 961,01	—	138 961,01	
176 028,40	9 804 880,13	—	9 628 851,73	1 625,96	10 575 927,22	—	10 574 301,26	
—	—	—	—	10 357,45	—	10 357,45	—	
—	—	—	—	—	17 034,40	—	17 034,40	
—	—	—	—	30 000	—	30 000	—	
—	1 016 200,95	—	1 016 200,95	—	3 011 330,66	—	3 011 330,66	
—	1 345 407,77	—	1 345 407,77	—	1 159 670,30	—	1 159 670,30	
—	238 490,77	—	238 490,77	602,77	301 953,60	—	301 350,83	
168 816,51	1 102 472,99	19 066 343,52	—	19 905 376,92	1 791 639,48	18 113 737,44	—	
11 718,18	11 718,18	—	—	74 336,98	74 336,98	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
932 061,53	14 828 871,84	26 474 355,39	12 371 165,70	25 646 352,09	17 070 853,65	23 778 146,90	15 202 648,46	
—	—	14 103 189,69		—	—	8 575 498,44		

L. C. Wittich'sche Hofbuchdruckerei, Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 910. März 1911.

Inhalt: Zwangserziehung 1910. — Sparkassen 1909. — Die Krankenversicherung 1909. — Beitreibung der direkten Steuern 1909. — Heilanstalten 1909.

Berichtigung.

In Nr. 906 der Mitteilungen S. 15 muß es in der Tabelle „Übersicht der dienstlichen Arbeiten der Großh. Finanzämter im Etatsjahr 1909“ bei Zwingenberg in der Spalte Einkommensteuer, II. Abteilung, Berufungen mit Steuernachlaß und Abschlag

an Stelle 93 | 815 heißen
815 | 93,

in der Summe Großherzogtum Hessen demnach

an Stelle 52 674 | 4 307.
53 396 | 3 585.

Zwangserziehung 1910.*)

Kreise	Zahl der von 1887 bis 1910[1]) in Zwangserziehung gegebenen Kinder	Zahl der am 31. März in Zwangserziehung befindlichen Kinder				Von den letzteren waren untergebracht in		Aus der Zwangserziehung erwuchsen im Etatsjahr 1909 Kosten			Die Verpflegungskosten betrugen i. J. 1909 für 1 Kind durchschnittlich jährlich bei der Unterbringung in	
		1905	1908	1909	1910	Familien	Anstalten	den Gemeinden und Kreisen ℳ	dem Staat ℳ	zusammen ℳ	Familien ℳ	Anstalten ℳ
Darmstadt	674	229	249	290	371	288	83	28 605	26 378	54 983	160	350
Bensheim	156	55	70	77	72	35	37	5 815	5 787	11 602	107	211
Dieburg	173	40	32	42	43	34	9	1 642	1 642	3 284	90	194
Erbach	103	28	33	36	41	27	14	3 028	2 715	5 743	100	300
Groß-Gerau	94	17	14	26	53	36	17	2 895	2 764	[2])5 659	120	320
Heppenheim	171	91	89	88	89	73	16	3 351	3 650	7 001	100	264
Offenbach	591	124	114	136	153	29	124	23 585	21 954	45 539	90	[3])344
Gießen	287	132	139	133	130	93	37	7 695	7 772	15 467	96	239
Alsfeld	87	25	31	31	30	24	6	2 462	2 240	4 702	96	323
Büdingen	165	52	85	98	102	85	17	5 754	6 828	12 582	100	320
Friedberg	204	97	102	111	110	81	29	6 632	6 632	13 264	150	320
Lauterbach	160	69	80	79	64	54	10	1 716	3 657	5 373	100	330
Schotten	87	22	43	48	51	47	4	2 058	2 058	4 116	71	341
Mainz	864	259	291	312	335	120	215	28 745	[4])28 945	[5])57 690	139	334
Alzey	95	40	45	49	45	26	19	1 176	3 700	4 876	114	337
Bingen	85	31	23	24	33	18	15	2 389	2 388	4 777	71	140
Oppenheim	96	41	55	56	68	51	17	3 151	3 151	6 302	119	233
Worms	373	131	176	184	207	159	48	14 407	15 140	[6])29 547	138	384
Großh. Hessen	4465	1483	1671	1820	1997	1280	717	145 106	147 401	[7])292507	.	.

*) Vergl. Nr. 895 der Mitteil. 1910, S. 56. — [1]) Seit Inkrafttreten des Gesetzes vom 11. Juni 1887 bis 31. März 1910. — [2]) Außerdem sind den Eltern eines Zöglings 131 ℳ Kosten erwachsen. — [3]) In der Kreiserziehungsanstalt 340 ℳ, in den auswärtigen Anstalten 450 ℳ; in ersterer sind 120 und in letzterer 4 Zöglinge untergebracht. — [4]) Hierunter 200 ℳ aus der Landeswaisenkasse. — [5]) Außerdem sind Eltern von Zöglingen 1446 ℳ Kosten erwachsen. — [6]) Ferner wurden 480 ℳ Verpflegungskosten aus dem Vermögen von Zöglingen bestritten. — [7]) Hierzu kommen noch 2057 ℳ Verpflegungskosten, die teils von Zöglingseltern und teils aus dem Vermögen von Zöglingen gedeckt wurden.

Sparkassen im Großherzogtum

Ordnungs-Nr.	Sparkasse zu	Zahl der Einleger (Sparkassenbücher)					Betrag	
		Bestand Anfang 1909[1]	Zugang 1909 (neue Einleger)	Zusammen	Abgang 1909	Bestand Ende 1909	Bestand Anfang 1909[1] (Guthaben einschl. der gutgeschrieb. Zinsen) ℳ	Zugang a. Neue Einlagen u. Zuschuß-Einlagen ℳ
	a. Öffentliche Sparkassen nach							
1	Darmstadt[2] (Städt. Sparkasse)	42 663	6 238	48 901	5 024	43 877	29 317 674	10 246 696
2	Eschollbrücken (Gmde.-Spark.)	315	18	333	28	305	96 850	17 796
3	Lorsch (Bezirks-Sparkassen)	4 652	385	5 037	352	4 685	5 386 192	744 631
4	Zwingenberg[2] (Bezirks-Sparkassen)	16 094	1 092	17 186	1 042	16 144	9 836 087	1 426 631
5	Groß-Bieberau (Bezirks-Sparkassen)	2 904	257	3 161	272	2 889	4 270 437	861 810
6	Groß-Umstadt (Bezirks-Sparkassen)	4 907	392	5 299	303	4 996	8 063 236	1 016 626
7	Reinheim[2] (Bezirks-Sparkassen)	3 939	464	4 403	291	4 112	7 451 534	1 251 838
8	Erbach[2] (Bezirks-Sparkassen)	9 660	733	10 393	632	9 761	8 637 175	1 159 490
9	Höchst (Bezirks-Sparkassen)	4 958	464	5 422	354	5 068	5 586 229	713 564
10	Groß-Gerau (Bezirks-Sparkassen)	11 610	1 114	12 724	961	11 763	18 961 474	2 540 200
11	Heppenheim (Bezirks-Sparkassen)	10 747	903	11 650	748	10 902	8 827 232	1 418 514
12	Offenbach (Städt. Sparkasse)	17 764	3 613	21 377	2 660	18 717	16 313 099	4 179 444
13	Langen (Bezirks-Sparkasse)	5 446	447	5 893	232	5 661	9 823 888	1 317 996
14	Seligenstadt (Bezirks-Sparkasse)	4 587	602	5 189	331	4 858	8 492 378	1 707 587
	Provinz Starkenburg	140 246	16 722	156 968	13 230	143 738	141 063 485	28 602 823
15	Gießen[2] (Bezirks-Sparkassen)	17 760	2 479	20 239	1 465	18 774	15 442 182	3 142 288
16	Grünberg[2] (Bezirks-Sparkassen)	2 701	251	2 952	204	2 748	2 270 028	300 127
17	Büdingen[2] (Bezirks-Sparkassen)	2 670	302	2 972	208	2 764	3 331 009	725 708
18	Nidda[2] (Bezirks-Sparkassen)	2 996	373	3 369	210	3 159	3 562 092	742 066
19	Ortenberg[2] (Bezirks-Sparkassen)	1 550	232	1 782	119	1 663	2 073 672	328 462
20	Friedberg (Bezirks-Sparkassen)	7 537	976	8 513	668	7 845	10 290 905	2 225 044
21	Butzbach (Bezirks-Sparkassen)	3 644	474	4 118	393	3 725	3 844 216	911 477
22	Vilbel (Bezirks-Sparkassen)	2 801	504	3 305	248	3 057	5 781 433	2 334 106
23	Lauterbach[2] (Bezirks-Sparkassen)	2 294	258	2 552	151	2 401	1 779 384	342 884
24	Herbstein (Bezirks-Sparkassen)	2 647	273	2 920	188	2 732	2 740 497	421 220
25	Schotten[2] (Bezirks-Sparkassen)	2 443	285	2 728	226	2 502	1 594 243	436 702
26	Laubach[2] (Bezirks-Sparkassen)	1 416	118	1 534	98	1 436	1 730 753	183 768
	Provinz Oberhessen	50 459	6 525	56 984	4 178	52 806	54 440 414	12 093 852
27	Mainz (Städt. Sparkasse)	34 621	4 334	38 955	4 300	[3])34 655	40 184 874	6 552 704
28	Mainz (Bezirks-Sparkasse)	14 883	3 489	18 372	2 161	16 211	18 375 096	7 521 606
29	Alzey[2] (Kreis-Sparkasse)	3 738	413	4 151	368	3 783	5 145 425	799 855
30	Bingen[2] (Kreis-Sparkasse)	8 387	958	9 345	774	8 571	13 997 953	2 808 747
31	Oppenheim (Bezirks-Sparkasse)	3 217	345	3 562	264	3 298	7 680 411	1 061 279
32	Worms[2] (Städt. Sparkasse)	18 500	3 269	21 769	2 181	19 588	18 056 076	12 382 611
	Provinz Rheinhessen	83 346	12 808	96 154	10 048	86 106	103 439 835	31 126 802
	Großherzogtum Hessen (a)	274 051	36 055	310 106	27 456	282 650	298 943 734	71 823 477
	b. Sonstige							
1	Wimpfen[5]	425	48	473	33	440	374 678	57 424
2	Wimpfen (Pfennigsparkasse)	558	47	605	45	560	43 495	4 287
3	Alsfeld (Spar- und Leihkasse)	[6]) .	.	.	.	.	1 896 966	586 432
4	Groß-Felda[2] (Spar- u. Vorschußverein)	1 062	80	1 142	70	1 072	1 304 839	181 713
5	Homberg (Spar- u. Kreditkasse)	1 008	84	1 092	38	1 054	678 287	101 026
6	Homberg (Spar- u. Vorschußver.)	457	52	509	35	474	457 451	81 255
7	Kirtorf[2] (Spar- u. Kreditkasse)	925	103	1 028	59	969	1 165 707	177 271
8	Schlitz (Spar- u. Leihkasse)	2 090	203	2 293	151	2 142	1 295 098	206 521
9	Ulrichstein[2] (Spar- u. Leihkasse)	2 454	264	2 718	144	2 574	2 070 582	379 178
10	Dorn-Dürkheim-Wintersheim (Spar- u. Darlehnskasse)	539	65	604	65	539	1 066 024	124 158
	Großherzogtum Hessen (b)	[12])9 518	[12]) 946	[12])10 464	[12]) 640	[12]) 9 824	10 353 127	1 899 265

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 154. — [1]) Abweichungen gegenüber den Angaben Ende 1908 Verbindung. — [3]) Darunter die »Ersparungsanstalt« mit 9692 Mitgliedern als ein Einleger mit einer Sparkasse ist kein selbständiges, für sich bestehendes Institut, sondern mit der Hospitalkasse vereinigt. zahlungen mit den übrigen disponiblen Einnahmen auf den Namen und zu Gunsten der Hospitalkasse werden. — [6]) Über die Zahl der Einleger kann die Kasse keine Angaben machen. — [7]) Zu dem je 500 ℳ, zusammen 44000 ℳ. — [8]) Unter den Einlagen sind 77 Stammeinlagen à 500 ℳ, zusammen auf Anteilscheine, Schuldscheine und Einlagebücher. Unter den Einlagen sind 32600 ℳ Einzahlungen Aktien enthalten. — [11]) In dem Bestande der Einlagen am Schlusse des Jahres 1909 ist ein Garantie-

Hessen im Jahr 1909.*)

der Einlagen 1909 b. Gutgeschriebene Zinsen ℳ	der Einlagen Zusammen ℳ	Abgang 1909 (Rückzahlungen) ℳ	Bestand Ende 1909 (Guthaben einschl. der gutgeschrieb. Zinsen) ℳ	Barer Kassebestand Ende 1909 ℳ	Verzinslich angelegte oder ausgeliehene Kapitalien Ende 1909 ℳ	Aktivvermögen (ohne Reservefonds) Ende 1909 ℳ	Reservefonds Ende 1909 ℳ	Überweisungen für kommunale und andere Zwecke in 1909 ℳ	Verwaltungskosten in 1909 ℳ	Ordnungs-Nr.
dem Gesetz vom 8. August 1902.										
858 326	40 422 696	8 412 220	32 010 476	212 380	33 587 206	32 668 154	1 665 523	73 528	56 604	1
3 124	117 770	11 912	105 858	2 146	111 130	104 500	788	50	255	2
176 429	6 307 252	654 389	5 652 863	252 464	5 728 907	6 078 013	425 150	11 936	9 564	3
337 412	11 600 130	1 468 888	10 131 242	88 252	10 361 983	10 131 242	709 957	16 253	14 988	4
142 718	5 274 965	484 834	4 790 131	264 056	4 782 298	4 790 131	270 672	625	7 270	5
270 396	9 350 258	687 723	8 662 535	202 184	8 866 978	9 134 658	472 122	11 650	12 279	6
261 995	8 965 367	656 801	8 308 566	235 158	8 591 597	8 458 566	422 927	11 848	11 204	7
293 674	10 090 339	984 632	9 105 707	256 056	9 298 662	9 112 442	482 133	6 780	13 098	8
181 479	6 481 272	695 362	5 785 910	48 256	6 278 968	5 935 610	413 271	7 397	9 200	9
608 820	22 110 494	2 093 913	20 016 581	936 699	19 893 204	20 016 581	1 058 206	20 884	30 927	10
326 567	10 572 313	1 051 251	9 521 062	62 003	9 760 508	10 206 484	604 080	14 493	15 919	11
555 656	21 048 199	4 020 745	17 027 454	513 397	18 233 644	17 027 454	1 752 403	146 484	19 098	12
342 871	11 484 755	973 189	10 511 566	320 834	11 168 232	11 065 804	517 089	.	15 696	13
314 387	10 514 352	943 808	9 570 544	508 159	9 407 300	9 582 411	369 921	8 048	10 444	14
4 673 854	174 340 162	23 139 667	151 200 495	3 902 044	156 070 617	154 312 050	9 164 242	329 976	226 546	
467 331	19 051 801	2 322 340	16 729 461	301 011	17 070 222	16 803 352	771 525	23 080	22 520	15
53 560	2 623 715	231 462	2 392 253	13 468	2 514 961	2 425 255	163 033	1 510	6 465	16
94 392	4 151 109	517 514	3 633 595	119 781	3 727 515	3 668 502	246 525	8 677	7 084	17
91 978	4 396 136	590 235	3 805 901	926	3 985 179	3 758 261	267 318	5 410	6 028	18
41 983	2 444 117	277 163	2 166 954	45 042	2 829 353	2 737 477	168 204	2 925	4 886	19
261 624	12 777 573	1 963 613	10 813 960	271 267	11 037 708	10 813 960	532 914	14 494	15 637	20
.	4 755 693	616 471	4 139 222	18 183	4 247 651	4 139 222	180 957	2 151	8 790	21
247 668	8 363 207	1 161 730	7 201 477	423 670	7 018 590	7 496 122	189 541	9 250	17 663	22
.	2 122 268	142 773	1 979 495	31 081	2 084 490	1 985 262	151 494	1 924	7 433	23
38 789	3 200 506	357 381	2 843 125	71 278	2 867 770	2 846 324	95 776	.	7 156	24
33 685	2 064 630	259 647	1 804 983	74 031	1 909 738	1 891 233	100 409	2 075	5 973	25
46 356	1 960 877	166 584	1 794 293	49 364	1 852 325	1 921 180	117 797	3 100	3 609	26
1 377 366	67 911 632	8 606 913	59 304 719	1 419 102	61 145 502	60 486 150	2 985 493	74 596	113 244	
1 104 820	47 842 398	7 038 606	40 803 792	32 436	45 518 104	40 803 792	4 894 627	81 617	67 306	27
572 153	26 468 855	5 115 714	21 353 141	535 667	21 579 286	21 626 881	904 389	29 675	30 997	28
168 316	6 113 596	729 874	5 383 722	108 781	5 963 819	5 483 834	654 286	25 160	10 311	29
422 959	17 229 659	2 330 338	14 899 321	110 207	16 875 301	15 065 657	2 071 166	35 014	17 691	30
254 399	8 996 089	861 877	8 134 212	300 258	8 586 688	9 021 953	721 102	14 975	13 271	31
730 931	31 169 618	6 065 425	25 104 193	81 092	27 106 323	25 263 935	[4])2 452 001	140 000	32 222	32
3 253 578	137 820 215	22 141 834	115 678 381	1 168 441	125 629 521	117 266 052	11 697 571	326 441	171 798	
9 304 798	380 072 009	53 888 414	326 183 595	6 489 587	342 845 640	332 064 252	23 847 306	731 013	511 588	
Sparkassen.										
9 617	441 719	49 167	392 552	.	.	.	.	.	.	1
1 450	49 232	4 376	44 856	.	45 200	45 200	.	.	281	2
.	2 483 398	515 580	1 967 818	37 825	1 982 376	2 021 200	114 052	500	4 943	3
.	1 486 552	154 488	[7])1 332 064	6 945	1 395 180	1 445 662	69 598	90	2 989	4
.	779 313	51 501	[8]) 727 812	36 155	743 407	729 244	53 121	2 202	1 539	5
7 924	546 630	43 012	[9]) 503 618	27 632	514 684	503 726	38 818	594	1 500	6
.	1 342 978	82 000	1 260 978	1 003	1 316 624	1 264 086	53 541	100	2 560	7
38 168	1 539 787	130 000	1 409 787	20 703	1 447 501	[10])1 551 862	89 578	400	3 332	8
.	2 449 760	212 929	[11])2 236 831	144 294	2 156 902	2 335 530	87 195	831	4 980	9
38 208	1 228 390	178 657	1 049 733	31 003	1 414 747	1 384 330	61 420	3 546	4 433	10
95 367	12 347 759	1 421 710	10 926 049	305 560	11 016 621	11 280 840	567 323	8 263	26 557	

sind auf nachträgliche Berichtigungen zurückzuführen. — [2]) Die Sparkasse steht mit Pfennigsparkassen in Gesamteinlage von 1 505 311 ℳ. — [4]) Darunter der Kursausgleichsfonds in Höhe von 62 000 ℳ. — [5]) Die Die Einlagen sind als Kapitalschuld des Hospitalfonds zu betrachten und werden abzüglich der Rückausgeliehen. Angaben über baren Kassebestand, ausgeliehene Kapitalien usw. können daher nicht gemacht Bestand der Einlagen Ende 1909 kommt noch das Garantiekapital der 88 Teilhaber mit einer Einlage von 38 500 ℳ enthalten, welche nebst dem Reservefonds den Garantiefonds bilden. — [9]) Die Einlagen erfolgen auf 163 Anteilscheine à 200 ℳ enthalten. — [10]) In dem Bestande des Aktivvermögens sind 20 000 ℳ auf kapital von 104 600 ℳ enthalten. — [12]) Ausschl. der Spar- und Leihkasse Alsfeld.

Die Krankenversicherung auf öffentlich rechtlicher Grundlage 1909.*)

Kassenarten	Durchschnittl. Zahl der Kassen	Mitglieder der tätigen Kassen im Durchschnitt des Jahres: männliche	weibliche	überhaupt	Erkrankungsfälle: überhaupt	der weiblichen Mitglieder	Krankheitstage: überhaupt	der weiblichen Mitglieder	Sterbefälle [1]: überhaupt	davon Sterbefälle weiblicher Mitglieder	durchschnittl. auf 1000 Mitglieder [2] überhaupt	Einnahmen: überhaupt ℳ	darunter: Beiträge der Arbeitgeber u. Arbeitnehmer (ausschl. Zusatzbeiträge) ℳ	darunter: Eintrittsgelder [3] und Zusatzbeiträge für Familienunterstützung ℳ
I. Gemeindekrankenversicherg.	699	43 555	23 115	66 670	17 392	5 314	367 983	124 719	[1]) .	[1]) .	[1]) .	1 136 084	846 810	3
II. Ortskrankenkassen . . .	92	83 965	38 413	122 378	60 910	16 145	1 280 337	366 839	886	201	7,2	4 526 186	3 749 081	16 751
III. Betriebskrankenkassen . .	97	41 426	10 086	51 512	27 028	4 788	512 972	102 719	289	54	5,6	2 688 830	1 657 843	6 648
IV. Baukrankenkassen [4]) . .	1	62	—	62	45	—	793	—	—	—	—	2 970	1 704	—
V. Innungskrankenkassen . .	5	988	418	1 406	570	204	9 119	3 987	6	3	4,3	32 474	26 691	80
VI. Eingeschrieb. Hilfskassen [5]) .	100	32 356	19 739	52 095	26 228	8 918	481 663	181 103	432	175	8,3	1 333 934	1 129 577	12 789
VII. Landesrechtl. » [5]) .	6	2 744	12	2 756	1 104	3	31 186	102	77	5	27,9	118 832	100 910	165
Summe	1000	205 096	91 783	296 879	133 277	35 372	2 684 053	779 469	1690	438	[2])7,3	9 839 310	7 512 616	36 436

[1]) Vergl. Nr. 894 der Mitteil. 1910, S. 20.
[1]) Über Sterbefälle haben die Gemeindekrankenversicherungen keine Nachweise zu liefern. — [2]) Ausschl. der Mitglieder der Gemeindekrankenversicherung. — [3]) Eintrittsgelder werden bei der Gemeindekrankenversicherung nicht erhoben. — [4]) Baukrankenkassen waren in früheren Jahren entweder überhaupt nicht oder nur vereinzelt tätig. — [5]) Kassen, welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprachen.

Noch: Die Krankenversicherung auf öffentlich rechtlicher Grundlage 1909.

Kassenarten	Ausgaben: überhaupt ℳ	darunter: Krankheitskosten: Ärztliche Behandlung ℳ	Arznei und sonstige Heilmittel ℳ	Krankengelder: an Mitglieder ℳ	Krankengelder: an Angehörige der Mitglieder ℳ	Unterstützungen an Schwangere und Wöchnerinnen [3]) ℳ	Sterbegelder [3]) ℳ	Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten ℳ	Fürsorge für Genesende ℳ	zusammen ℳ	Verwaltungsausgaben: persönliche ℳ	sachliche ℳ	Nach dem Vermögensausweis am Schluß des Rechnungsjahrs war vorhanden ein Überschuß der Aktiva ℳ	Auf 1 durchschnittlich vorhanden gewesenes Mitglied kamen: Beiträge, Zusatzbeiträge und Eintrittsgelder [1]) ℳ	Krankheitskosten ℳ	Verwaltungskosten [2]) ℳ	Auf 1 Erkrankungsfall kamen Krankheitskosten ℳ	Auf 1 Krankheitstag kamen Krankheitskosten ℳ
I.	941 661	275 998	151 461	325 367	5 678	[3])77	[3]) .	102 409	157	861 147	1 657	—	35 256	12,70	12,92	.	49,51	2,34
II.	4 282 990	747 066	413 556	1 703 972	43 053	78 953	68 542	382 996	916	3 439 054	303 026	70 620	1 719 676	30,77	28,10	2,57	56,46	2,69
III.	2 620 231	451 169	242 674	756 075	21 833	24 690	37 922	131 086	2039	1 667 488	12 478	3 642	1 832 509	32,31	32,37	0,23	61 69	3,25
IV.	2 814	1 295	342	1 045	16	—	—	47	—	2 745	10	59	156	27,48	44,27	1,11	61,00	3,46
V.	30 252	5 585	2 131	4 810	137	345	283	7 867	—	21 158	4 733	825	32 354	19,04	15,05	3,85	37,12	2,32
VI.	1 270 162	182 538	103 600	668 419	3 506	4 226	21 409	49 633	773	1 034 104	66 557	19 868	1 094 851	21,93	19,85	1,66	39,43	2,15
VII.	117 391	19 552	9 898	60 716	307	—	8 655	1 781	—	100 909	6 987	1 018	125 006	36,67	36,61	2,90	91,40	3,24
Summe	9 265 501	1 683 203	923 662	3 520 404	74 530	108 291	136 811	675 819	3885	7 126 605	395 448	96 032	4 839 808	25,43	24,01	1,43	53,47	2,66

[1]) Bei den Kassenarten Ordn.-Nr. I. bis V. einschl. der Anteile der Arbeitgeber. — [2]) Nach Abzug von Verwaltungsausgaben für die Invalidenversicherung. — [3]) Können von der Gemeindekrankenversicherung nur ausnahmsweise gewährt werden.

Ergebnisse der Beitreibung der direkten Steuern (Einkommen-, Vermögens- und Wandergewerbsteuer), sowie der allgemeinen Kirchensteuer im Großh. Hessen für das Etatsjahr 1909.*)

Kontrollbezirke	1. Steuerschuldigkeit für das Etatsjahr 1909 (einschl. der Liquidation aus vorderen Jahren)		2. Rückstände nach den Mahnlisten			3. Vor Aufstellung der Pfandbefehle bezahlt (Differenz von Sp. 2 u. 4)		4. Rückstände nach den Pfandbefehlen		5. In den Pfandbefehlen gestrichen		6. Zur Pfändung gekommen (Differenz von Sp. 4 u. 5)		7. Wegen dieser Rückstände (Sp. 6) wurden							
														Pfändungen vorgenommen		infolge von Hindernissen Beschlagnahmen vollzogen		Hindernisse zu sonstiger Erledigung konstatiert		als uneinbringlich konstatiert	
	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Mahngebühr ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl d. Posten	Geldbetrag ℳ
Darmstadt I	524915	3308519	118788	695304	8954	68571	479482	50217	215822	5358	24283	44859	191539	19318	119590	5234	13322	17277	47984	3030	10643
» II	465480	3320001	96364	473931	7881	50523	272996	45841	200935	7712	37935	38129	163000	18455	85258	3469	7821	12205	51777	4000	18144
Gießen . .	286998	1707217	31890	236152	2789	19768	173847	12122	62305	1203	7541	10919	54764	6067	38400	756	1551	3156	11071	940	3742
Friedberg .	479872	3371460	111468	540330	9143	54778	288418	56690	251912	2591	10397	54099	241515	22240	149638	11023	29618	15392	46561	5444	15698
Mainz . .	648905	4842889	159761	1 193 766	11942	71815	672933	87946	520833	13914	97025	74032	423808	39063	274867	12368	40469	14442	61478	8159	46994
zusammen	2406170	16 550 083	518271	3 139 483	40709	265455	1887676	252816	1 251 807	30778	177181	222038	1 074 626	105 143	667753	32850	92781	62472	218871	21573	95221

Kontrollbezirke	8. Von den Rückständen des ganzen Jahrs wurden endgültig erledigt																		9. Es verbleibt ein zu liquidierender Rückstand	
	ohne Verkauf der Pfänder bezahlt			durch Beschlagnahme eingebracht			durch Verkauf der Pfänder eingebracht			definitiv uneinbringlich						im ganzen				
										wegen Wegzug oder Todesfall		wegen Mangel an Pfändern (Armut)		zusammen						
	Zahl der Posten	Geldbetrag ℳ	Pfändungsgebühren ℳ	Zahl der Posten	Geldbetrag ℳ	Beschlagnahmegebühren ℳ	Zahl der Posten	Geldbetrag ℳ	Versteigerungskosten ℳ	Zahl der Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl der Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl der Posten	Geldbetrag ℳ	Zahl der Posten	Geldbetrag ℳ	Beitreibungskosten einschl. Mahngebühren ℳ	Zahl der Posten	Geldbetrag ℳ
Darmstadt I	19003	123706	8326	5248	13375	2645	888	1990	253	3407	30132	3227	27794	6634	57926	31773	196997	20178	315	11926
» II	23282	101986	7605	3448	7744	1545	572	1509	208	3290	25115	1839	12797	5129	37912	32431	149151	17239	143	3480
Gießen . .	6423	37555	2632	818	1746	408	—	—	99	1380	9687	320	2099	1700	11786	8941	51087	5928	30	737
Friedberg .	22153	145893	8863	11023	29616	5528	711	3623	198	6718	51079	2535	20928	9253	72007	43140	251139	23732	416	5713
Mainz . .	43495	307027	14675	12386	22982	4170	6	58	10	7111	56109	1498	9395	8609	65504	64496	395571	30797	107	2701
zusammen	114356	716167	42101	32923	75463	14296	2177	7180	768	21906	172122	9419	73013	31325	[1])245135	180781	1 043 945	97874	1011	24557

*) Vergl. Nr. 895 der Mitteil. 1910, S. 55. — [1]) Von den definitiv uneinbringlich gewordenen Steuerrückständen im Gesamtbetrag von 245 135 ℳ kamen auf Einkommensteuer 219 111 ℳ, auf Vermögenssteuer 4412 ℳ, auf Wandergewerbsteuer 1141 ℳ, auf evangelische Kirchensteuer 15 229 ℳ und auf katholische Kirchensteuer 5242 ℳ.

Morbidität in den Heilanstalten im Jahr 1909.*)

A. Allgemeine Krankenhäuser.

	Zahl der Betten oder Plätze	Zahl der Verpflegten	Zahl der Verpflegungstage
a) Öffentliche.			
I. Provinz Starkenburg.			
1. Städtisches Krankenhaus zu Darmstadt mit besonderer geburtshilflicher Abteilung	500	4 480	110 076
2. Diakonissenhaus „Elisabethenstift“ daselbst	145	1 121	50 958
3. Heilanstalt des Alice-Frauenvereins für die Krankenpflege (Alice-Hospital) daselbst	52	634	12 986
4. Provinzial-Pflegeanstalt der Provinz Starkenburg bei Eberstadt	400	510	130 690
5. Hospital zu Bensheim a. d. B.	60	193	12 620
6. „Eleonoren-Heilstätte“ für lungenkranke Frauen zu Winterkasten i. O.	95	512	33 082
7. St. Rochus-Anstalt zu Dieburg	15	77	2 942
8. Städtisches Hospital zu Groß-Umstadt	11	48	1 937
9. Kreiskrankenhaus zu Erbach i. O.	24	156	5 070
10. Städtisches Krankenhaus zu Michelstadt i. O.	10	36	1 406
11. „Ernst-Ludwig-Heilstätte“ für lungenkranke Männer zu Sandbach i. O.	136	727	45 041
12. Kranken- und Siechenhaus zu Groß Gerau	73	470	15 052
13. Städtisches Krankenhaus zu Heppenheim a. d. B.	20	119	7 955
14. St. Bonifazius-Krankenhaus zu Hirschhorn am Neckar (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	30	83	2 652
15. Hospital zu Viernheim	34	95	7 296
16. Städtisches Krankenhaus zu Wimpfen am Berg	8	33	469
17. Stadt-Krankenhaus zu Offenbach a. M. mit gesonderter Entbindungsabteilung; siehe auch unter öffentlichen Entbindungsanstalten	485	4 130	137 589
18. Kreis-Krankenhaus zu Groß-Steinheim a. Main	49	242	10 308
19. Kreis-Krankenhaus zu Langen	50	279	9 561
20. Kreis-Krankenhaus zu Seligenstadt	51	267	12 119
Summe	2248	14 212	609 809
II. Provinz Oberhessen.			
21. Provinzial-Siechenanstalt zu Gießen	280	332	101 163
22. Evangelisches Schwesternhaus daselbst	40	475	6 388
23. Städtisches Hospital zu Hungen (Fendt'sche Stiftung)	14	68	1 861
24. Kreis-Krankenhaus zu Alsfeld	50	334	6 961
25. Bürger-Hospital zu Friedberg	67	906	18 820
26. Städtisches Krankenhaus zu Bad-Nauheim	48	374	6 348
27. Städtisches Krankenhaus zu Butzbach	10	62	2 442
28. Städtisches Krankenhaus zu Vilbel	36	407	9 894
Summe	545	2 958	153 877
III. Provinz Rheinhessen.			
29. St. Rochus-Hospital zu Mainz mit gesonderter Abteilung für Augenkranke (siehe auch unter öffentlichen Augen-Heilanstalten)	540	5 398	146 893
30. Alice-Hospital zu Mainz (Krankenabteilung des Alice-Frauenvereins)	20	349	4 012
31. Kreis-Krankenhaus zu Alzey	72	685	18 789
32. Heiliggeisthospital zu Bingen	106	862	20 173
33. Provinzial-Siechenanstalt zu Heidesheim	318	305	95 852
34. Ludwigsstift zu Nieder-Ingelheim	17	71	1 512
35. Städtisches Hospital zu Oppenheim	20	106	2 417
36. Städtisches Krankenhaus zu Worms	220	2 640	59 147
Summe	1313	10 416	348 795
Großherzogtum Hessen	4106	27 586	1 112 481
b) Private (soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
I. Provinz Starkenburg.			
1. „Ernst-Ludwigs-Heilanstalt“ von Dr. H. Lossen zu Darmstadt	71	571	25 253
2. Privat-Frauen-Klinik von Dr. Machenhauer daselbst	24	325	5 604
3. Evangelisches Krankenhaus zu Lampertheim	25	208	7 737
4. St. Marienkrankenhaus daselbst (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	55	607	22 141
5. Kur- und Wasserheilanstalt von Dr. Nik. Schmitt zu Lindenfels i. O.	80	394	18 394
6. Genesungsheim für der Ortskrankenkasse der Stadt Mainz angehörige Männer zu Langen-Brombach, Breuberger Seits	26	126	5 521

*) Vergl. Nr. 895 der „Mitteil.“ 1910, S. 40 ff. — Insoweit in allen folgenden Tabellen unter „2. Besondere Angaben“ der nachgewiesene Bestand am 1. Januar 1909 mit dem in Nr. 895 der „Mitteil.“ 1910, S. 42 fg., veröffentlichten Bestand am 31. Dezember 1908 nicht übereinstimmt, sind die Differenzen entweder durch Zu- oder Abgang von Krankenhäusern oder durch eingetretene Diagnosen-Änderungen bezw. durch Rechenfehler veranlaßt.

	Zahl der Betten oder Plätze	Zahl der Verpflegten	Zahl der Verpflegungstage
7. Lungenheilstätte zu Reichelsheim i. O. (Bes.: Helene Göttmann Wwe. und Sohn)	70	254	16 509
8. „St. Josefsheim“ zu Offenbach a. M. (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung; siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	33	316	5 442
9. Privat-Klinik und Sanatorium von Dr. Grein daselbst	29	[1])178	4 460
Summe	413	2 979	111 061
II. Provinz Oberhessen.			
10. Balserische Stiftung zu Gießen (Heilanstalt für Augenkranke und an Krebs und Knochenfraß Leidende; siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	70	[2])—	[2])—
11. St. Joseph-Krankenhaus daselbst	25	803	10 870
12. Fürstliches Krankenhaus zu Lich	17	47	3 071
13. Mathilden-Hospital zu Büdingen	50	255	9 163
14. Kinder-Heilanstalt „Elisabethhaus“ zu Bad-Nauheim	[3])200	832	27 025
15. Kinder-Sanatorium „Emmaheim“ des San.-Rats Dr. Müller daselbst	25	36	1 201
16. „Konitzkystift“ daselbst	140	1 034	35 742
17. Sanatorium von Dr. Groedel daselbst	40	102	3 447
18. Israelitische Kinder-Heilstätte daselbst	60	256	7 168
19. Sanatorium von Dr. Hugo Schmidt daselbst	45	[4])161	[4])5 656
20. Johanniter-Krankenhaus zu Nieder-Weisel	36	301	10 340
21. Privat-Krankenhaus zu Lauterbach	45	307	8 667
22. Gräfl. Solms'sches „Johann-Friedrich-Stift“ zu Laubach	12	86	3 926
Summe	725	4 220	126 276
III. Provinz Rheinhessen.			
23. St. Vincenz- und Elisabeth-Hospital zu Mainz	120	969	24 429
24. St. Marien-Krankenhaus für Augen-, Ohren- und Halskranke daselbst (Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung)	23	171	3 174
25. Chirurgisch-gynäkologische Privatklinik von Dr. Johann Hahn das.	40	193	6 045
26. Israelitisches Krankenhaus daselbst	27	314	6 557
27. Krankenhaus der Gebr. Gastell zu Mainz-Mombach	33	362	6 354
28. „Sophienhaus“ für kranke Frauen zu Worms	20	81	1 213
29. „Martinstift“, Heilanstalt für Ohren-, Nasen- und Halskranke das. (siehe auch unter Privat-Augen-Heilanstalten)	12	279	2 092
30. Privatklinik von Dr. Wolff, Frauenarzt daselbst	12	114	1 854
31. Privatklinik der Herren Dr. Gärtner, Gernsheim, Mäurer und Strerath daselbst	20	345	2 827
Summe	307	2 828	54 545
Großherzogtum Hessen	1445	10 027	291 882
c) Zu Universitäts-Lehrzwecken.			
1. Chirurgische Klinik 2. Medizinische Klinik 3. Frauen-Klinik } der Landes-Universität zu Gießen	200 186 60	2 634 2 375 811	58 506 39 119 16 405
Summe	446	5 820	114 030

1. Allgemeine Angaben über die allgem. Krankenhäuser.

	Krankenhäuser a	Krankenhäuser b	Krankenhäuser c
1. Zahl der Krankenhäuser	36	31	3
2. » » Krankenbetten	4 106	1 445	446
3. » » verpflegten Kranken überhaupt	27 586	10 027	5 820
4. » » » männlichen Kranken	16 179	5 130	3 351
5. » » » weiblichen Kranken	11 407	4 897	2 469
6. » » Verpflegungstage der Kranken überhaupt	1 112 481	291 882	114 030
7. » » » männlicher Kranken	615 374	161 535	61 101
8. » » » weiblicher Kranken	497 107	130 347	52 929
9. Auf je 1 verpflegt. Kranken überh. kommen Verpflegungstage	40,3	29,1	19,6

[1]) Vom 15. Nov. 1909 ab werden in der Anstalt, mit Beginn der Tätigkeit eines Chirurgen an derselben, auch männliche Kranke aufgenommen. — [2]) Im Jahr 1909 ohne Krankenbestand. — [3]) Seit Aug. 1909, vorher nur 120. — [4]) 1. Apr. bis 15. Okt. 1909 in Betrieb.

Ordnungs-Nummer	Namen der Krankheiten	Krankenhäuser a										Krankenhäuser b										Krankenhäuser c									
		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod				Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod				Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod				Bestand am 31. Dezember	
						an der in der Vorspalte genannten Krankheit		an einer andern Krankheit *)								an der in der Vorspalte genannten Krankheit		an einer andern Krankheit *)								an der in der Vorspalte genannten Krankheit		an einer andern Krankheit *)			
	I. Entwickelungskrankheiten.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	Angeb. Lebensschwäche (im 1. Monat)	—	—	14	15	11	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
2	Angeborene Mißbildungen	7	8	44	40	3	2	—	—	10	7	1	—	5	5	1	—	—	—	—	—	—	1	29	18	—	—	—	—	—	1
3	Altersschwäche (über 60 Jahre)	93	98	60	71	24	27	[1])11	[2])14	83	89	5	10	13	12	6	7	—	—	4	10	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
4	Andere Entwickelungskrankheiten	67	55	27	26	1	3	[3])7	[4])4	67	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—
	Summe I.	167	161	145	152	39	42	18	18	160	166	6	10	18	17	7	7	—	—	4	10	—	1	33	35	1	—	—	—	—	1
	II. Infektions- u parasitäre Krankheiten.																														
5	Pocken	2	1	—	†1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Varizellen	—	—	5	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Scharlach	12	16	199	221	8	2	[5])1	—	15	17	2	—	15	6	—	1	—	—	2	—	3	1	28	45	4	6	—	—	—	3
8	Masern und Röteln	4	3	85	62	10	4	[6])5	[5])1	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	10	4	1	—	—	—	2	—
9	Diphtherie und Krupp	6	10	126	187	21	13	[5])1	—	4	10	—	—	6	6	1	1	—	—	—	—	4	4	31	34	3	2	—	—	2	4
10	Keuchhusten	7	9	24	30	1	6	[7])3	[8])2	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—
11	Mumps (Parotitis epidemica)	—	—	6	8	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Unterleibstyphus	—	—	36	30	12	6	—	—	8	8	—	—	6	4	1	—	—	—	—	—	††3	3	3	3	—	1	—	—	††1	—
15	Genickstarre	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Rose (Erysipel)	1	3	42	46	1	2	—	—	3	—	—	1	4	7	—	—	—	—	—	1	1	1	—	7	13	—	—	—	—	—	1
17	Trismus und Tetanus	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
18	Pyämie, Septicämie, Hospitalbrand	1	—	16	9	10	7	—	—	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	5	3	—	—	—	—
19	Kindbettfieber	—	1	—	16	—	6	—	—	—	1	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
21	Skrofulose	6	8	22	30	1	—	—	—	—	7	1	1	106	132	—	—	—	—	1	2	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—
22	Tuberkulose der Lungen	181	140	1219	800	129	112	[9])1	—	183	159	32	4	260	99	15	19	—	—	56	12	6	7	88	57	15	14	—	—	6	10
23	Tuberkulose anderer Organe	51	62	389	391	46	44	—	[10])1	52	51	6	3	91	97	6	5	—	—	6	8	10	14	290	167	10	6	—	—	11	10
24	Lungenentzündung (kruppöse)	7	3	160	81	29	29	—	—	7	—	1	—	14	8	5	3	—	—	—	—	1	2	16	7	6	2	—	—	2	—
25	Influenza (Grippe)	11	7	180	102	—	—	[5])1	—	5	2	6	1	62	44	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
26	Akuter Gelenkrheumatismus	21	8	236	142	2	1	[11])1	—	18	18	11	4	102	68	1	—	[5])1	—	9	4	1	—	13	5	—	—	—	—	—	—
27	Malaria	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
29	Brechdurchfall (Cholera nostras)	—	—	4	3	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
30	Ruhr (Dysenterie)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
31	Gonorrhoe	16	15	211	99	—	1	—	—	12	12	—	—	14	28	—	—	—	—	1	—	—	3	7	16	—	—	—	—	—	2
32	Weicher Schanker	7	—	42	5	—	—	—	—	3	1	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	Syphilis	19	9	110	109	4	6	—	[12])1	11	13	—	—	8	8	—	—	—	—	1	—	1	—	8	8	—	—	—	—	2	—

[1]) 23, 25, 50, 56, 56, 56, 56, 66, 68, 70, 89; [2]) 24, 24, 24, 43, 50, 55, 56, 65, 68, 70, 71, 84, 88, 89; [3]) 3, 22, 22, 72, 72, 86, 89; [4]) 23, 25, 55, 57; [5]) 67; [6]) 67, 67, 67, 67, 67; [7]) 8, 24, 80; [8]) 67, 67; [9]) 84b; [10]) 65; [11]) 70; [12]) 24. — †) Verdacht, Diagnose nicht sicher. — ††) Hierunter 1 Fall Typhusträger.

34	Milzbrand	1	–	16	5	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
38	Bandwurm	–	–	8	17	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	8	3	–	–	–	–	–	–
39	Andere Infektions- und parasitäre Krankheiten (ausschl. Krätze)	–	3	39	137	1	2	–	–	1	7	–	–	4	3	–	–	–	–	–	–	–	–	13	7	1	1	–	–	–	–
	Summe II.	354	298	3184	2539	277	242	13	5	327	308	61	16	702	524	29	30	1	–	78	29	33	36	540	379	45	37	–	–	26	30
	III. Sonstige allgemeine Krankheiten.																														
40	Bleichsucht und Blutarmut (Chlorose und Anämie)	5	19	45	276	–	–	–	–	8	35	2	8	206	344	–	–	–	–	4	7	–	–	14	39	–	–	–	–	1	3
41	Leukämie und Pseudoleukämie	–	–	5	4	1	3	–	–	–	–	–	1	4	6	1	–	–	–	–	1	–	2	4	3	–	1	–	–	–	–
42	Rhachitis und Osteomalacie	12	12	32	41	–	–	[1])2	–	13	13	–	1	25	28	–	–	–	–	–	1	–	1	14	7	1	–	–	–	2	–
43	Zuckerruhr	4	2	32	7	6	2	–	[2])1	5	2	–	2	18	10	1	–	–	–	–	–	1	–	12	6	2	2	–	–	–	1
44	Gicht	1	4	17	7	–	1	–	–	–	2	1	2	15	10	–	–	–	–	–	2	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–
45	Skorbut	–	–	1	1	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
46	Alkoholismus und Säuferwahnsinn	31	2	153	15	3	–	–	[3])1	32	6	2	–	14	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	–	–
47	Andere Vergiftungen	1	–	94	24	3	5	–	–	5	–	1	–	20	–	–	–	–	–	1	–	–	–	6	6	–	–	–	–	–	–
48	Hitzschlag	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
49	Andere allgemeine Krankheiten	1	3	32	33	1	–	–	[4])1	1	2	–	3	7	28	–	1	–	–	–	–	–	–	3	4	–	–	–	–	–	–
	Neubildungen und Geschwülste.																														
50	Karzinom	21	18	180	284	67	85	[5])2	[6])4	20	23	1	8	30	111	9	21	–	–	8	8	4	3	124	146	16	19	–	[7])2	5	6
51	Andere bösartige Neubildungen	5	4	47	65	12	15	–	–	5	3	–	–	9	11	–	2	–	–	–	–	3	2	24	12	1	1	–	–	3	2
52	Gutartige Neubildungen und Geschwülste (ausschl. 79)	4	1	94	183	1	2	[8])1	[9])1	4	3	–	3	31	110	–	1	–	[10])1	1	2	2	3	19	92	–	2	–	[11])1	1	1
	Summe III.	85	65	733	940	95	114	5	8	93	89	7	28	379	658	11	25	–	1	14	21	10	11	224	315	20	25	–	3	12	13
	IV. Örtliche Krankheiten.																														
	A. Krankheiten des Nervensystems.																														
53	Geisteskrankheiten	98	152	143	150	5	4	[12])6	[13])12	108	153	1	3	2	4	–	–	–	–	–	2	–	–	2	3	–	–	–	–	–	–
54	Gehirn- und Hirnhaut-Entzündung (ausschl. 15, 23)	2	6	21	18	10	12	–	–	3	3	2	–	3	2	2	–	–	–	–	–	–	1	5	4	3	2	–	–	–	–
55	Gehirnschlag	14	28	71	44	29	24	[14])3	[15])2	17	26	2	1	10	18	1	6	–	–	2	5	1	–	4	2	1	–	–	–	–	–
56	Andere Krankheiten des Gehirns	8	4	52	26	7	6	–	[16])1	10	3	2	–	6	4	–	–	–	–	1	–	–	1	16	11	–	1	–	–	–	–
57	Epilepsie	24	19	109	32	6	2	–	[17])2	28	18	–	1	13	10	–	–	–	–	2	–	–	–	9	2	–	–	–	–	1	–
58	Eklampsie	–	–	3	13	–	3	–	–	–	–	–	–	10	10	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–	–	–	1
59	Chorea	2	4	6	12	–	–	–	–	3	1	–	1	4	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–
60	Tabes	10	3	15	12	1	2	–	–	12	3	1	–	23	5	–	–	–	–	1	–	–	–	2	2	1	–	–	–	1	1
61	Andere Rückenmarkskrankheiten	15	13	31	15	8	4	[18])1	[19])1	14	11	1	2	17	10	–	–	–	–	1	1	2	2	11	7	2	1	–	–	–	–
62	Andere Krankheiten des Nervensystems überhaupt	73	39	426	298	1	2	[20])1	[21])3	52	37	16	24	194	170	–	1	–	–	21	27	–	2	112	75	–	–	–	–	1	2
	Summe A.	246	268	877	620	67	59	11	21	247	255	25	32	282	237	3	7	–	–	28	35	3	6	161	111	7	4	–	–	3	4

*) Diese ist anmerkungsweise durch die Nr. der Krankheit bezeichnet. — [1]) 23, 24; [2]) 22; [3]) 69; [4]) 67; [5]) 55, 80; [6]) 55, 66, 67, 70; [7]) 55, 84; [8]) 39; [9]) 71; [10]) 73; [11]) 84; [12]) 25, 50, 65, 65, 70, 70; [13]) 3, 3, 55, 56, 56, 56, 56, 56, 71, 71, 71, 86; [14]) 3, 67, 67; [15]) 3, 66; [16]) 55; [17]) 22, 65; [18]) 89; [19]) 70; [20]) 65; [21]) 25, 65, 70.

Noch: 2. Besondere Angaben über die allgem. Krankenhäuser.

Ordnungs-Nummer	Namen der Krankheiten	Krankenhäuser a										Krankenhäuser b										Krankenhäuser c									
		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod				Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod				Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod				Bestand am 31. Dezember	
						an der in der Vorspalte genannten Krankheit		an einer andern Krankheit *)								an der in der Vorspalte genannten Krankheit		an einer andern Krankheit *)								an der in der Vorspalte genannten Krankheit		an einer andern Krankheit *)			
	B. Krankheiten der Atmungsorgane.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
63	Krankheiten der Nase und Adnexa .	—	1	72	39	—	—	—	—	1	—	2	2	273	191	—	—	—	—	1	1	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
64	Kehlkopfskrankheiten (ausschl. 9, 23)	1	1	53	25	—	—	—	—	2	1	—	1	16	8	—	—	—	—	—	1	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—
65	Akuter Katarrh der Luftröhre und der Bronchien	32	6	374	140	1	2	—	—	29	5	9	6	79	50	—	1	—	—	4	5	1	—	31	14	—	—	—	—	—	—
66	Chronischer Katarrh der Luftröhre u. der Bronchien, sowie Emphysem	82	26	288	87	18	4	[1])4	[2])3	80	18	5	3	149	110	1	2	—	—	14	4	—	—	49	6	2	—	[3])1	—	—	—
67	Lungenentzündung (ausschl. 24) . .	8	4	84	47	48	21	—	—	7	2	1	2	18	35	4	2	—	—	1	4	—	1	10	8	2	1	—	—	—	—
68	Brustfell-Entzündung	19	16	146	96	14	5	—	—	11	8	3	2	44	31	3	1	—	—	5	4	1	2	32	18	2	1	—	—	—	3
69	And. Krankheiten d. Atmungsorgane	1	3	48	20	4	2	—	—	2	—	1	3	162	111	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—
	Summe B.	143	57	1065	454	85	34	4	3	132	34	21	19	741	536	8	6	—	—	25	19	2	3	132	52	7	3	1	—	—	3
	C. Krankheiten der Kreislauforgane.																														
70	Herz- und Herzbeutelentzündung .	8	4	85	55	21	20	—	—	11	10	2	—	64	43	1	—	—	—	2	2	3	1	27	14	6	3	—	—	1	—
71	Klappenfehler u. and. Herzkrankheiten	16	15	158	129	32	22	—	[4])1	15	18	14	6	455	338	9	13	—	—	14	5	1	—	33	31	3	1	—	—	2	2
72	Pulsader-Geschwulst	1	1	7	2	2	—	—	—	—	—	—	—	15	4	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	—	—	—	—	—
73	Arteriosklerose und Brand der Alten	4	4	44	21	8	2	—	[5])2	9	4	3	2	115	52	3	2	—	—	3	1	1	—	53	21	2	—	—	—	3	—
74	Krampfadern und Venenentzündung .	12	7	102	64	—	1	[6])1	[7])1	11	8	—	—	17	29	—	—	—	—	1	1	3	—	19	6	—	—	—	—	3	1
75	Lymphgefäß- u. Lymphdrüsenentzünd. (ausschl. d. zu 21, 31, 32, 33 gehörig.)	4	3	113	81	1	—	—	—	6	3	1	—	10	18	—	—	—	—	1	2	1	—	17	5	—	—	—	—	1	—
	Summe C.	45	34	509	352	64	45	1	4	52	43	20	8	676	484	13	15	—	—	21	11	9	1	159	77	12	4	—	—	10	3
	D. Krankheiten d. Verdauungsorgane.																														
76	Krankheiten der Zähne und der Organe der Mundhöhle	1	2	56	76	—	—	—	—	2	2	1	1	3	11	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	—
77	Mandel- u. Rachenentzünd. (ausschl. 9)	3	13	249	407	—	—	—	—	7	8	1	4	111	147	—	—	—	—	—	—	1	2	24	28	—	—	—	—	—	1
78	Krankheiten der Speiseröhre . .	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—
79	Krankh. d. Schilddrüse (ausschl. 50, 51)	1	4	17	39	1	2	—	—	2	4	—	—	—	10	—	—	—	—	—	1	—	—	13	36	1	3	—	—	—	—
80	Akuter Magen- u. Darmkatarrh, sowie Atrophie der Kinder (ausschl. 23) .	15	12	374	238	60	42	[8])1	[9])3	15	8	—	3	64	67	1	3	—	[6])1	—	4	1	—	30	11	3	—	—	—	—	—
81	Magengeschwür	7	15	54	88	8	—	[10])1	[3])1	3	6	2	1	17	45	1	—	—	—	—	2	2	1	20	18	1	1	—	—	—	1
82	Andere chronische Magenkrankheiten	11	8	110	60	—	—	—	—	14	7	3	3	49	47	—	2	—	—	2	2	2	—	89	50	—	—	—	—	4	—
83	Chronische Darmkrankheiten . .	9	7	104	74	1	1	—	[11])2	8	7	1	2	40	36	—	—	—	—	2	5	2	1	55	27	4	1	—	—	2	2
84	a) Bauchfellentzündung (Peritonitis) .	1	2	59	64	17	23	—	—	3	2	4	1	14	6	2	1	—	—	1	—	—	1	24	13	8	7	—	—	—	1
	b) Blinddarmentzündung, Perityphlitis (Appendicitis)	21	17	382	272	29	15	[12])2	—	19	12	4	1	71	78	5	4	—	—	—	—	—	2	197	132	1	2	—	—	—	—

[1]) 3, 24, 25, 71; [2]) 24, 70, 70; [3]) 70; [4]) 67; [5]) 56, 71; [6]) 23; [7]) 69; [8]) 24; [9]) 6, 24, 67; [10]) 84, [11]) 10, 67; [12]) 24, 71.

85	Brüche (Hernien):																														
	a. eingeklemmte	5	2	94	69	9	9	[1])2	[2])2	5	3	1	2	10	8	2	2	[3])1	—	—	1	—	—	18	14	1	2	—	—	—	—
	b. nicht eingeklemmte	27	6	368	134	3	2	[4])2	[3])1	22	5	3	—	58	31	—	1	[5])1	[6])1	1	—	1	1	196	49	—	—	—	—	—	—
86	Innerer Darmverschluß	—	—	28	22	9	9	[7])2	—	1	2	1	—	1	5	—	2	[8])1	—	—	—	—	—	17	6	8	1	—	—	—	—
87	Lebercirrhose	1	—	39	2	7	—	—	—	3	—	1	—	8	2	3	1	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—
88	Andere Krankheiten der Leber und ihrer Ausführungsgänge	3	17	60	192	1	7	[9])1	[10])3	3	4	3	5	9	40	1	2	—	—	—	6	2	—	45	198	6	9	—	—	—	4
	Summe D.	105	105	2003	1738	145	110	11	12	107	70	25	23	455	534	15	18	3	2	6	21	13	8	737	584	34	26	—	—	7	9
	E. Krankheit. d. Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 31, 32, 33).																														
89	Krankheiten der Nieren	18	10	128	126	25	34	—	—	20	14	1	3	65	43	7	2	[5])1	—	5	3	2	—	67	67	10	7	—	—	3	1
90	Krankheiten der Blase	6	2	61	44	1	—	[11])2	—	5	3	1	1	15	24	—	2	—	—	1	1	1	1	14	35	—	—	—	—	1	1
91	Steinkrankheit	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—
92	Krankh. d. männl. Geschlechtsorgane	10	—	187	—	4	—	—	—	5	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81	—	2	—	—	—	—	—
93	Krankheiten der Gebärmutter	—	23	—	866	—	8	—	[3])1	—	24	—	10	—	610	—	4	—	—	—	19	—	7	—	274	—	—	—	—	—	4
94	Krankheiten der andern weiblichen Geschlechtsorgane	—	24	—	259	—	2	—	[12])1	—	21	—	11	—	294	—	1	—	[9])1	—	10	—	5	—	199	—	1	—	[5])1	—	9
	Summe E.	34	59	378	1297	30	44	2	2	30	62	2	25	104	972	7	9	1	1	6	33	3	13	162	577	12	9	—	1	4	15
	F. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.																														
95	Krätze	14	5	663	234	—	—	—	—	10	13	—	—	22	6	—	—	—	—	—	—	—	—	188	77	—	—	[5])1	—	3	—
96	Hautausschläge (ausschl. 5 bis 8, 12, 16)	26	10	225	154	1	1	[13])2	—	19	15	7	1	28	45	—	—	—	—	2	1	—	—	6	10	1	—	—	—	—	3
97	Zellgewebsentz. (einschl. Panaritium), Furunkel u. Karbunkel (ausschl. 34)	36	19	691	417	4	5	[14])1	[15])3	45	15	8	3	91	60	—	—	—	—	4	6	6	2	94	32	6	2	—	—	1	—
98	And. Krankh. d. äußeren Bedeckungen	34	11	292	84	—	—	[16])1	[17])2	23	8	5	1	32	24	—	—	—	—	1	—	3	—	286	13	—	—	—	—	1	—
	Summe F.	110	45	1871	889	5	6	4	5	97	51	20	5	173	135	—	—	—	—	7	7	9	2	574	132	7	2	1	—	5	3
	G. Krankheiten der Bewegungsorgane.																														
99	Krankheiten der Knochen und der Knochenhaut (ausschl. 23)	22	11	186	103	4	1	—	[18])1	22	13	4	2	33	20	3	—	—	—	3	2	—	2	84	19	2	2	—	—	16	—
100	Krankh. d. Gelenke (ausschl. 23, 26, 44)	42	23	247	104	3	1	[19])5	—	41	31	5	4	114	64	—	—	—	—	7	5	—	—	66	17	—	—	—	—	—	—
101	Krankheiten der Muskeln, Sehnen u. Schleimbeutel	14	5	153	75	—	—	[18])1	—	13	6	2	—	31	15	—	—	—	—	1	2	1	—	12	2	—	—	—	—	—	—
102	Muskelrheumatismus	63	8	550	138	—	1	—	[3])1	58	11	11	3	168	80	—	—	—	—	11	4	1	—	42	9	—	—	—	—	—	—
	Summe G.	141	47	1136	420	7	3	6	2	134	61	22	9	346	179	3	—	—	—	22	13	2	2	204	47	2	2	—	—	16	—
	H. Krankheiten des Ohres.																														
103	Krankheiten des äußeren Ohres	1	—	8	6	—	--	—	—	—	—	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
104	Krankheiten des Mittelohres	5	9	117	91	2	1	[18])1	—	10	10	8	3	240	173	3	4	[20])1	—	20	9	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
105	Krankheiten des inneren Ohres	1	4	8	5	1	—	—	—	2	3	—	1	14	13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe H.	7	13	133	102	3	1	1	—	12	13	8	4	263	187	3	4	1	—	20	10	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—

*) Siehe die Anmerkung *) auf S. 57. — [1]) 70, 71; [2]) 3, 69; [3]) 71; [4]) 70, 84; [5]) 55; [6]) 69; [7]) 67, 71; [8]) 84; [9]) 67; [10]) 69, 70, 84; [11]) 18, 89; [12]) 24; [13]) 3, 80; [14]) 80; [15]) 18, 18, 67; [16]) 89; [17]) 50, 87; [18]) 18; [19]) 3, 22, 66, 67, 80; [20]) 54.

Noch: 2. Besondere Angaben über die allgem. Krankenhäuser.

Ordnungs-Nummer	Namen der Krankheiten	Krankenhäuser a										Krankenhäuser b										Krankenhäuser c									
		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod: an der in der Vorspalte genannten Krankheit		Abgang durch Tod: an einer andern Krankheit*)		Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod: an der in der Vorspalte genannten Krankheit		Abgang durch Tod: an einer andern Krankheit*)		Bestand am 31. Dezember		Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre		Abgang durch Tod: an der in der Vorspalte genannten Krankheit		Abgang durch Tod: an einer andern Krankheit*)		Bestand am 31. Dezember	
	I. Krankheiten der Augen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
106	Ansteckende Augenkrankheiten	3	1	6	8	—	—	[1])1	—	—	1	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
107	Andere Augenkrankheiten	36	22	230	151	—	—	[2])5	[3])3	43	26	3	3	122	88	—	—	—	—	11	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe I.	39	23	236	159	—	—	6	3	43	27	3	3	124	94	—	—	—	—	11	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	K. Verletzungen.																														
108	Quetschungen und Zerreißungen	38	3	596	79	7	2	—	—	30	2	19	2	173	22	2	—	—	—	17	1	1	—	37	3	3	—	—	—	—	1
109	Knochenbrüche des Schädels	5	2	61	9	12	1	—	—	7	—	—	—	8	1	—	1	—	—	—	—	2	—	17	—	5	—	—	—	2	—
110	» des Schulterblatts u. Schlüsselbeins	1	—	33	10	—	—	—	—	4	1	—	—	19	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—
111	» der Wirbelsäule	2	—	12	—	1	—	[4])1	—	4	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	5	1	—	—	—	—	—	—
112	» der Rippen	4	—	56	3	1	—	[5])2	—	5	—	2	—	9	2	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
113	» des Beckens	2	—	9	3	3	2	—	—	3	—	1	—	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
114	» d. oberen Gliedmaßen	20	2	159	40	1	—	—	[6])1	22	—	10	2	53	15	—	—	—	—	12	4	9	1	24	6	—	—	—	—	10	1
115	» » unteren »	42	9	286	66	4	—	[7])2	[8])1	58	10	18	3	99	14	—	—	[9])1	—	26	3	24	—	122	20	1	—	—	—	25	—
116	Verstauchungen	2	—	133	26	—	—	—	—	5	—	5	2	26	9	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
117	Verrenkungen an d. oberen Gliedmaßen	7	—	67	13	—	—	—	—	6	—	—	2	17	5	—	—	—	—	2	1	1	—	6	1	—	—	—	—	1	—
118	» » » unteren »	2	—	42	16	—	—	—	—	4	—	—	3	14	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
119	Sonstige Verrenkungen	1	—	10	4	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—
120	Wunden (Hieb-, Stich-, Schuß- usw.)	27	4	570	92	17	1	[10])1	[11])1	22	5	3	2	105	14	—	—	—	—	4	2	3	—	57	5	4	3	—	—	1	—
121	Verbrennung	9	5	106	83	3	8	—	—	7	5	2	1	13	12	1	1	—	—	1	2	1	—	15	8	2	1	—	—	1	—
122	Erfrierung	2	1	25	9	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	—	1	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	Summe K.	164	26	2165	453	49	14	6	3	177	23	62	18	558	108	3	3	1	—	71	16	44	1	295	47	15	4	—	—	40	2
	Summe IV.	1034	677	10373	6484	455	316	52	55	1031	639	208	146	3722	3466	55	62	6	3	217	172	85	36	2426	1628	96	54	2	1	85	39
	V. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	19	12	85	79	—	—	2	1	22	12	—	2	27	30	1	—	—	—	—	1	—	—	—	28	—	—	—	—	—	1
	Hauptsumme	1659	1213	14520	10194	866	714	90	87	1633	1214	282	202	4848	4695	103	124	7	4	313	233	128	84	3223	2385	162	116	2	4	123	84
	Außerdem: Nichtkranke Personen†)	7	20	101	294	—	—	—	[12])1	6	19	3	7	59	188	—	1	—	[12])1	5	2	—	—	85	85	—	—	—	—	—	—

*) Siehe die Anmerkung *) auf S. 57. — [1]) 80; [2]) 43, 70, 71, 71, 97; [3]) 22, 80, 84a); [4]) 55; [5]) 69, 69; [6]) 56; [7]) 3, 46; [8]) 24; [9]) 66; [10]) 67; [11]) 69; [12]) 3. —
†) Wegen Krankheitsverdachts, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

B. Augen-Heilanstalten.

	Zahl der Betten oder Plätze	Zahl der Verpflegten	Zahl der Verpflegungstage
a) Öffentliche.			
St. Rochus-Hospital zu Mainz (s. auch unter allgem. öffentl. Krankenh.)	18	71	1223
b) Private (soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
1. Augen-Heilanstalt von Dr. med. Ed. Praun (Weber'sche Augenklinik) zu Darmstadt	36	169	4216
2. Augen-Heilanstalt „St. Josefsheim" zu Offenbach a. M. (Filiale der Mainzer Schwestern des Ordens von der göttlichen Vorsehung; dirig. Arzt Dr. E. Weiß)*)	12	134	2232
3. Balserische Stiftung zu Gießen*)	(30)	261	3998
4. „Martinstift" zu Worms (dirig. Augen-Arzt Dr. Gebb)*)	18	91	1587
c) Anstalten zu Universitäts-Lehrzwecken. Summe b.	96	655	12033
Augen-Klinik der Landes-Universität zu Gießen	123	1248	34123

*) Siehe auch unter allgem. Privatkrankenhäusern.

1. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a öffentliche	Anstalten b private	Anstalten c zu Universitäts-Lehrzwecken
1. Zahl der Anstalten	1	4	1
2. » » Krankenbetten	18	96	123
3. » » verpflegten Kranken überhaupt	71	655	1 248
4. » » » männlichen Kranken	40	335	768
5. » » » weiblichen Kranken	31	320	480
6. » » Verpflegungstage der Kranken überhaupt	1223	12 033	34 123
7. » » » » männlichen Kranken	627	6 398	20 074
8. » » » » weiblichen Kranken	596	5 635	14 049
9. Auf je 1 verpflegten Kranken überh. kommen Verpflegungstage	17,2	18,4	27,3

2. Besondere Angaben.

Ordnungs-Nummer	Krankheiten	Anstalten a: Bestand am 1. Januar m.	w.	Zugang im Jahre m.	w.	Bestand am 31. Dezember m.	w.	Anstalten b: Bestand am 1. Januar m.	w.	Zugang im Jahre m.	w.	Bestand am 31. Dezember m.	w.	Anstalten c: Bestand am 1. Januar m.	w.	Zugang im Jahre m.	w.	Bestand am 31. Dezember m.	w.
1	Erkrankungen der Augenlider	—	—	5	3	—	—	—	—	10	11	—	—	2	2	51	23	1	—
2	» » Tränenorgane	—	—	—	—	—	—	—	—	7	22	3	2	2	—	31	51	—	—
3	» » Orbitalgebilde	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	6	1	—	—
4	Trachom	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	2	16	18	4	—
5	Andere Erkrankungen der Bindehaut	—	—	3	4	—	—	—	—	11	14	—	1	2	—	92	50	2	1
6	Erkrankungen der Hornhaut	1	—	14	9	3	—	4	2	112	150	7	6	13	14	255	134	10	8
7	» » Iris	—	—	4	2	—	1	2	—	16	17	2	1	4	1	30	19	3	2
8	» » Chorioidea und des Ziliarkörpers	—	—	2	—	—	—	1	—	11	5	1	—	6	2	24	14	3	1
9	Glaukom	—	—	—	—	—	—	—	—	11	10	—	—	4	4	23	15	4	5
10	Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	—	—	2	1	—	—	—	—	10	13	—	—	1	4	48	17	2	—
11	» des Linsensystems	—	—	2	6	1	1	—	1	46	45	1	—	5	—	93	47	7	5
12	» » Glaskörpers	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	8	7	—	—
13	» der Augenmuskeln	—	—	—	4	—	—	—	—	7	10	—	—	1	—	26	14	2	1
14	Neubildungen des Augapfels	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	2	—	4	2	—	—
15	Verletzungen des Augapfels	—	—	7	2	—	—	2	—	73	8	3	—	11	2	117	11	13	2
16	Refraktions- uud Accommodations-Anomalien	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	1	—	—	20	8	2	—
17	Sonstige Augenkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	—	6	17	1	—
	Summe	1	—	39	31	4	2	9	3	326	317	17	12	59	32	850	448	54	25
	Außerdem: Nicht augenkranke Person.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	2	14	—	—

*) Die Differenz gegenüber den „Allgemeinen Angaben" unter c. 3. und 4. ist darauf zurückzuführen, daß hier bei einem und demselben Aufgenommenen zwei oder mehrere Krankheiten verrechnet wurden.

C. Anstalten für Geisteskranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige und Nervenkranke.

	Zahl der		
	Betten oder Plätze	Verpflegten	Verpflegungstage
a) Öffentliche.			
1. Großh. Anstalt für Schwach- u. Blödsinnige „Alicestift" zu Darmstadt	186	208	66 974
2. Großh. Landes-Irrenanstalt „Philippshospital" bei Goddelau . .	1300	1465	470 339
3. Großh. Landes-Irrenanstalt Heppenheim a. d. B.	395	581	160 197
4. Großh. Landes-Irrenanstalt zu Alzey	400	351	72 049
Summe a.	2281	2605	769 559
b) Private (soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
1. Anstalt für Epileptische im Großh. Hessen zu Nieder-Ramstadt . .	250	180	51 075
2. Anstalt für Nervenkranke von Dr. Rudolf Laudenheimer „Kurhaus Schloßberg" zu Alsbach a. d. B.	28	167	9 567
3. Kur- und Wasser-Heilanstalt für Nervenkranke von Sanitätsrat Dr. Gigglberger zu Michelstadt i. O.	50	131	5 881
4. Sanatorium für Nerven- und ruhige Gemütskranke von Dr. Wehmer zu Mühlheim a. Main	18	51	3 661
Summe b.	346	529	70 184
c) Anstalten zu Universitäts-Lehrzwecken.			
Klinik für psychische und nervöse Krankheiten der Landes-Universität zu Gießen	100	395	27 822
Summe c.	100	395	27 822

1. Allgemeine Angaben.

	Anstalten		
	a öffentliche	b private	c zu Universitäts-Lehrzwecken
1. Zahl der Anstalten	4	4	1
2. Zahl der Krankenbetten	2 281	346	100
davon in Anstalten für Geisteskranke	2 095	*)	100
3. Zahl der verpflegten Kranken überhaupt	2 605	529	395
davon in Anstalten für Geisteskranke	2 397	*)	395
4. Zahl der verpflegten männlichen Kranken	1 377	253	216
davon in Anstalten für Geisteskranke	1 237	*)	216
5. Zahl der verpflegten weiblichen Kranken	1 228	276	179
davon in Anstalten für Geisteskranke	1 160	*)	179
6. Zahl der Verpflegungstage der Kranken überhaupt . . .	769 559	70 184	27 822
davon in Anstalten für Geisteskranke	702 585	*)	27 822
7. Zahl der Verpflegungstage der männlichen Kranken . . .	399 451	34 057	13 672
davon in Anstalten für Geisteskranke	353 872	*)	13 672
8. Zahl der Verpflegungstage der weiblichen Kranken . . .	370 108	36 127	14 150
davon in Anstalten für Geisteskranke	348 713	*)	14 150
9. Auf je 1 verpflegten Kranken überh. kommen Verpflegungstage	295,4	132,7	70,4

*) Von den sub b. aufgeführten 4 Anstalten nehmen 3 vorwiegend Nervenkranke auf. Es werden jedoch auch einzelne Formen von Geisteskrankheiten in diesen Anstalten behandelt und ist deshalb eine genaue Abgrenzung zwischen beiden Krankheitskategorien nicht möglich.

2) Besondere Angaben über die Anstalten C.

Ordnungs-Nummer	Krankheitsformen	Bestand am 1. Januar		Zugang im Jahre								Abgang im Jahre				Bestand am 31. Dezember	
				überhaupt		davon						überhaupt		davon durch Tod			
						Personen unter 16 Jahren		Erblichkeit nachgewiesen		Alkoholmißbrauch nachgewiesen							
	a) Öffentliche Anstalten (außer c).	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	Einfache Seelenstörung	671	745	153	200	—	—	68	86	8	—	124	150	38	38	700	795
2	Paralytische Seelenstörung . . .	35	24	34	19	—	—	7	5	1	—	23	12	20	7	46	31
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	254	134	53	33	10	8	20	16	7	—	47	15	4	5	260	152
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	62	47	33	6	5	1	8	2	8	—	19	3	2	2	76	50
5	Hysterie	4	6	14	6	—	—	5	3	4	—	9	4	—	—	9	8
6	Neurasthenie	—	5	8	3	—	—	3	2	1	—	7	3	—	—	1	5
7	Chorea	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Tabes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Andere Krankh. des Nervensystems	—	—	4	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	3	—
10	Alkoholismus	21	—	28	—	—	—	16	—	16	—	21	—	2	—	28	—
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
12	Andere Krankheiten	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
	Summe	1047	961	330	267	15	9	131	114	45	—	252	187	66	52	1125	1041
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	—	—	12	—	—	—	—	—	1	—	12	—	—	—	—	—
	b) Privat-Anstalten (außer c).																
1	Einfache Seelenstörung	6	6	6	15	—	—	6	8	—	—	11	16	—	—	1	5
2	Paralytische Seelenstörung . . .	—	—	8	—	—	—	1	—	1	—	5	—	—	—	3	—
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	3	2	2	3	1	1	1	2	—	—	1	2	—	—	4	3
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	54	66	33	22	11	5	2	2	—	—	10	8	1	4	77	80
5	Hysterie	2	6	12	68	—	1	1	22	—	—	13	64	—	—	1	10
6	Neurasthenie	6	3	93	53	1	2	32	19	3	—	83	54	—	—	16	2
7	Chorea	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Tabes	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
9	Andere Krankh. des Nervensystems	—	3	13	16	—	—	4	6	—	—	11	18	—	—	2	1
10	Alkoholismus	—	1	6	—	—	—	3	—	5	—	6	1	—	—	—	—
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	—	—	7	—	—	—	3	—	—	—	6	—	—	—	1	—
12	Andere Krankheiten	—	2	1	9	—	—	—	2	—	—	1	11	—	3	—	—
	Summe	71	89	182	187	13	9	53	61	9	—	148	174	1	7	105	102
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	—	6	33	68	—	—	—	—	—	—	32	67	—	—	1	7
	c) Anstalten zu Universitäts-Lehrzwecken.																
1	Einfache Seelenstörung	15	25	56	94	—	1	29	39	—	—	52	95	3	—	19	24
2	Paralytische Seelenstörung . . .	7	2	15	5	—	—	5	2	—	—	14	6	3	1	8	1
3	Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinism.	2	7	13	11	5	4	7	9	—	—	12	12	—	1	3	6
4	Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	8	1	17	5	2	1	9	3	—	—	23	5	—	—	2	1
5	Hysterie	—	4	14	14	—	2	—	6	—	—	13	17	—	—	1	1
6	Neurasthenie	—	—	19	—	—	—	7	—	—	—	19	—	—	—	—	—
7	Chorea	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
8	Tabes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Andere Krankh. des Nervensystems	4	—	26	10	2	1	9	5	—	—	28	10	1	1	2	—
10	Alkoholismus	3	—	16	—	—	—	5	—	19	—	17	—	—	—	2	—
11	Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Andere Krankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	39	39	177	140	9	10	71	64	19	—	179	146	7	3	37	33
	Außerdem: Nichtkranke Personen †	1	—	5	5	—	—	—	—	—	—	4	5	—	—	2	—
	Gesamtsumme d. Kranken (a, b u. c)	1157	1089	689	594	37	28	255	239	73	—	579	507	74	62	1267	1176
	Gesamtsumme der nichtkr. Personen †	1	6	50	73	—	—	—	—	1	—	48	72	—	—	3	7

†) Pensionäre, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.

D. Entbindungs-Anstalten.

	Zahl der Betten oder Plätze	Zahl der Verpflegten	Zahl der Verpflegungstage
a) Öffentliche.			
1. Städtisches Krankenhaus zu Offenbach a. M.; siehe auch unter allgemeinen öffentlichen Krankenhäusern	13	99	1 914
2. Großh. Hebammen-Lehranstalt zu Mainz	47	514	10 181
Summe a.	60	613	12 095
b) Private (soweit dieselben 11 und mehr Betten haben).			
Entbindungs-Anstalt von Dr. Max Cremer in Eberstadt (Kr. Darmstadt)	13	18	1 701
c) Zu Universitäts-Lehrzwecken.			
Entbindungs-Anstalt (Frauen-Klinik) der Landes-Universität zu Gießen	71	642	18 883

Allgemeine und besondere Angaben.

	Anstalten a	b	c
1. Zahl der Anstalten	2	1	1
2. » » Betten für Schwangere und Entbundene	60	13	71
3. » » Entbundenen überhaupt	613	18	642
davon erkrankt an Kindbettfieber	4	1	—
» gestorben an »	1	—	—
4. » » mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	100	9	101
davon gestorben	—	—	2
5. » » Neugeborenen	617	18	651
davon totgeboren	39	1	32
» gestorben	16	—	9
6. » » unzeitigen Geburten	34	—	—
7. » » Verpflegungstage	12 095	1701	18 883

Schlachtvieh- und Fleischbeschau 1910.*)

Monate	Zahl der Tiere, an denen die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen wurde: Pferde u. andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
Januar	209	1 725	103	4 548	3 157	6 705	25 427	1 629	1 251
Februar	186	1 544	99	3 972	2 803	6 177	23 468	1 108	1 241
März	134	1 489	108	3 969	3 488	8 054	26 951	966	8 035
April	101	1 326	100	3 412	2 868	6 613	23 480	713	8 520
Mai	94	1 513	125	3 676	3 350	7 736	25 668	618	2 948
Juni	67	1 372	128	3 231	3 372	7 472	26 148	648	988
Juli	75	1 335	149	3 153	3 355	6 885	25 565	894	603
August	79	1 608	171	3 562	3 954	6 820	30 245	1 232	606
September	104	1 371	124	3 222	3 973	6 423	30 981	1 177	1 223
Oktober	152	1 710	130	2 929	3 423	5 002	32 818	1 787	1 421
November	266	1 788	93	3 544	3 292	5 160	31 040	2 449	2 260
Dezember	267	1 472	102	3 567	2 930	6 215	29 902	1 620	1 420
Im Jahr 1910	1734	18 253	1432	42 785	39 965	79 262	331 693	14 841	30 516
» » 1909	1691	18 640	1650	42 831	43 078	87 674	328 029	17 037	30 595
» » 1908	1652	18 846	2194	37 628	39 316	82 199	350 574	14 517	27 686
» » 1907	1555	18 192	1749	36 095	36 733	74 366	340 794	13 304	29 932
» » 1906	1827	20 115	2297	36 638	37 799	73 562	292 894	14 193	26 907
» » 1905	1912	20 175	2165	36 427	39 268	76 308	317 952	17 610	26 775
Von den Schlachtungen im Jahr 1910 entfallen auf:									
Starkenburg	632	7 361	472	17 593	18 464	31 459	152 386	6 863	14 254
Oberhessen	236	3 528	423	6 111	12 700	17 591	85 252	3 010	9 637
Rheinhessen	866	7 364	537	19 081	8 801	30 212	94 055	4 968	6 625

*) Vergl. Nr. 895 der Mitteil. 1910, S. 56.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 911. April 1911.

Inhalt: Die Entwicklung der Binnenschiffahrts-Statistik. — Reichserbschaftssteuer im Großh. Hessen für das Rechnungsjahr 1909. — Die Säuglingssterblichkeit nach natürlichen Gebieten 1910 im Vergleich mit Vorjahren. — Die Säuglingssterblichkeit in den größeren Gemeinden während des Zeitraums 1906/10. — Preise der gewöhnl. Verbrauchsgegenstände im Januar und Februar 1911.

Die Entwicklung der Binnenschiffahrts-Statistik.

Von Regierungsrat L. Knöpfel.

I. Die Entwicklung der Binnenschiffahrts-Statistik bis 1908.

Mit dem 1. Januar 1909 wurde die Statistik des Verkehrs auf den deutschen Binnenwasserstraßen durch Bundesratsbeschluß vom 25. Juni 1908 auf eine ganz neue Grundlage gestellt, sodaß es, um die Ergebnisse [1]) der neuen Statistik richtig zu verstehen, angezeigt ist, einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Schiffahrts-Statistik zu werfen.

Aufzeichnungen über den Wasserverkehr auf den Strömen, Seen und Kanälen haben in Deutschland sowohl in Betreff der Fahrzeuge, als auch bezüglich ihrer Ladung schon in alter Zeit wegen der Buchung von Zöllen, Schiffahrtsabgaben und anderen Hebungen an zahlreichen Orten stattgefunden. Manche Reste solcher Nachrichten würden sich rückwärtsgehend aus mehreren Jahrhunderten auffinden lassen. Aber selbst die neueren Verzeichnisse sind vielfach nur mit Unterbrechung geführt und nur bruchstückweise aufbewahrt und veröffentlicht.

Was insbesondere den Verkehr auf dem Rhein anlangt, so hat sich besonders die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt um die Statistik desselben sehr große Verdienste erworben. Die Wiener Kongreß-Akte bestimmten im Artikel 16: „Die Zentralkommission wird am Ende des Jahres einen detaillierten Rapport über den Zustand der Rheinschiffahrt, ihres jährlichen Umtriebes, ihrer Fortschritte und Veränderungen, sowie über alles, was den in- und ausländischen Handel betrifft, bekannt machen“. Der gute Wille scheiterte jedoch an Schwierigkeiten, die sich anfangs bei der Einsammlung der Materialien ergaben, sodaß der erste „Jahresbericht der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt“ erst für das Jahr 1835 erschien. Er enthielt am Schluß eine allgemeine und besondere Übersicht über die Güterbewegung auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen. Die in der Folge ununterbrochen erschienenen „Jahresberichte“ bilden die beste Quelle für die Statistik des Rheinverkehrs. Solange Rheinzollstätten noch bestanden, konnte dabei der gesamte durchgehende, sowie der Verkehr der einzelnen Häfen erfaßt werden. Seit der im Jahr 1867 durchgeführten Aufhebung der Rheinzölle sind die Aufnahmen, soweit sie nicht durch Grenzzollämter stattfinden, auf die in den Haupthäfen ein- und ausgegangenen Schiffe nebst ihren aus- und eingeladenen Gütern beschränkt.

Die späteren Erhebungen fanden statt auf Grund der Bundesratsbeschlüsse vom 7. Dezember 1871 und vom 30. Juni 1881. Ermittelt wurde sowohl der Schiffsverkehr als auch die Gütermenge. Die Feststellung erstreckte sich jedoch

[1]) Sie sollen in den nächsten Nummern der „Mitteilungen“ nachfolgen.

nicht auf alle Lösch- und Ladeplätze, sondern nur auf die Durchgangsstellen an der Zollgrenze und an den Übergang aus einem Strom und Flußgebiet in das andere, ferner auf eine Anzahl von größeren Hafenplätzen im Binnenlande, deren Bezeichnung seitens der Landesregierungen erfolgte. Es ließ sich daher keine vollständige Nachweisung über den Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen geben, sondern nur die Entwicklung der Schiffahrt an einigen Punkten der deutschen Wasserstraßen darstellen.

Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind in der Statistik des deutschen Reichs veröffentlicht.

II. Die Umgestaltung der Binnenschiffahrts-Statistik seit dem 1. Januar 1909.

Die nach den früheren Bestimmungen bearbeitete Binnenschiffahrts-Statistik konnte für die Darstellung der Binnenhandelsbewegung im allgemeinen und für praktische Verwaltungszwecke, insbesondere für die Tarifpolitik der Eisenbahnen und Wasserstraßen in keiner Weise genügen. Infolgedessen wurde durch den Reichskanzler den Bundesregierungen unter dem 22. April 1903 Grundzüge einer Neugestaltung der Reichs-Binnenschiffahrts-Statistik unterbreitet. In der Drucksache des Bundesrats, Session 1908, Nr. 70, heißt es:

„Nachdem die Bundesregierungen diesen Grundzügen im wesentlichen zugestimmt hatten, sind die Vorschläge des Kaiserlichen Statistischen Amtes in der Versammlung der Vertreter der amtlichen Statistik des Reichs und der Bundesstaaten zu Mainz vom 10. bis 13. Juni 1904 eingehend erörtert und im Herbste desselben Jahres zwecks sachgemäßer Scheidung des Binnen- und Seeverkehrs auf der Unterelbe und Unterweser in Hamburg und Bremen mit Vertretern der Behörden und der Schiffahrtsinteressenten der beiden Hansestädte besprochen worden.

Im September 1905 haben sodann in Mannheim zur Klärung einiger für die Rheinschiffahrt besonders wichtiger Fragen mit den Rhein-, Main- und Neckarschiffahrtsinteressenten Verhandlungen stattgefunden, denen Vertreter der Regierungen von Bayern und Baden beigewohnt haben. Außerdem haben die Vorschläge des Kaiserlichen Statistischen Amtes dem Zentralvereine zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt und anderen Binnenschiffahrtsverbänden, dem Deutschen Handelstag und mehreren Handelskammern, dem Zentralverbande deutscher Industrieller und dem Königlich Preußischen Landes-Ökonomie-Kollegium vorgelegen.

Schließlich sind die wichtigsten Eisenbahnverwaltungen zu den Vorschlägen über die Erfassung des Umschlagverkehrs von der Eisenbahn zur Binnenwasserstraße und umgekehrt gehört worden.

Die vorgebrachten Bedenken und Wünsche haben nach eingehender Prüfung in dem Entwurfe, der den wichtigsten landesstatistischen Zentralstellen vorgelegen hat, soweit als angängig, Berücksichtigung gefunden."

In der Begründung zu dem Entwurfe der neuen Bestimmungen heißt es im allgemeinen Teile:

„Die Statistik des Verkehrs auf den Wasserstraßen hat zwei Zwecken zu dienen, nämlich:

1. der Feststellung des Verkehrsumfanges auf den einzelnen Wasserstraßen und ihrer Leistungsfähigkeit (Schiffahrtsbetriebsstatistik),
2. der Darstellung der Güterbewegung auf den Wasserstraßen zwischen den einzelnen Orten oder Verkehrsbezirken (Binnenhandelsstatistik).

Die so ausgestaltete Binnenschiffahrtsstatistik würde für praktische Verwaltungszwecke, insbesondere für die Tarifpolitik der Eisenbahnen und der Wasserstraßen, eine bisher vermißte sehr wertvolle Grundlage darbieten. Der unter 2 erwähnten Art der Darstellung kommt außerdem noch eine große volkswirtschaftliche Bedeutung zu, indem sie in Gemeinschaft mit der Statistik der Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen eine ziffernmäßige Auskunft über den Austausch der Waren zwischen den einzelnen deutschen Gebieten gibt. Der Verkehr auf der Landstraße hat nur eine örtliche Bedeutung, und er kann deshalb bei einer Darstellung der Binnenhandelsbewegung außer Betracht bleiben.

Im Gegensatze zur Binnenschiffahrtsstatistik hat die Statistik der Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen ihre Aufgabe erfüllt, über den auf der Eisenbahn vermittelten Güteraustausch zwischen den einzelnen Verkehrsbezirken Aufschluß zu geben. Die Statistik des Verkehrs auf den deutschen Binnenwasserstraßen kann diesen Anforderungen ebenfalls gerecht werden, wenn die sämtlichen auf der Wasserstraße beförderten Güter nach Gattung, Menge, Ein- und Ausladeort ermittelt werden. Es ist nicht erforderlich, jede Ware bei der Ein- und Ausladung anzuschreiben; es genügt für diesen Zweck die Anschreibung entweder am Einladeort unter gleichzeitiger Feststellung des Ausladeorts oder die Aufzeichnung am Ausladeort unter Ermittelung des Einladeorts. Die Anschreibung der Güter am Ausladeorte verdient den Vorzug, weil hier der Einladeort genau angegeben werden kann. Die Aufzeichnung lediglich am Einladeorte hat den Nachteil, daß der Ausladeort nicht immer mit Sicherheit bezeichnet werden kann, da in nicht wenigen Fällen der Ausladeort der Güter bei der Einladung noch nicht bekannt ist oder der Ausladeort während der Fahrt eine Änderung erfährt.

Beim Ausgang in das Ausland kann die Anschreibung am Ausladeorte nicht erfolgen; in diesen Fällen vertritt das Grenzausgangsamt die Stelle des Ausladeorts. Beim Ausgang über die Zollgrenze haben die Anmeldungen für die Handelsstatistik stattzufinden, die gleichzeitige Mitteilung der Angaben für die Binnenschiffahrtsstatistik verursacht keine Schwierigkeiten. Der Einladeort der Güter aus dem Fahrzeuge dürfte ebenfalls feststehen. Es sind sonach alle Bedingungen für die Ausführung einer richtigen Anschreibung erfüllt."

III. Die hessischen Ausführungsvorschriften zu den Bestimmungen des Bundesrats vom 25. Juli 1908, betreffend die Statistik des Verkehrs und der Wasserstände auf den deutschen Binnenwasserstraßen.

Die hessischen Ausführungsvorschriften zu den genannten Bundesratsbestimmungen[1]) sind datiert vom 3. Februar 1909 und veröffentlicht in Nr. 2 des Regierungsblattes 1909. Der Inhalt der neuen Bestimmungen, die am 1. Januar 1909 in Kraft traten, ist kurz gefaßt folgender:

Als Schiffahrtswege kommen im Großherzogtum in Betracht: Der Rhein, der Neckar, der Main und der schiffbare Teil der Lahn.

Es werden unterschieden:

1. wichtigere Hafenplätze: Worms, Gernsheim, Weisenau, Gustavsburg-Ginsheim, Mainz mit Kastel, Budenheim, Bingen und Offenbach, ferner Nierstein[2]),
2. alle übrigen Häfen und Gemeinden mit Ladeplätzen am freien Ufer.

Der Schiffs- und Güterverkehr beschränkt sich nicht auf den Hafen im engeren Sinn, sondern wird für die ganze Gemarkung jeder einzelnen Gemeinde festgestellt, also einerlei ob die Ein- und Ausladungen im Hafen selbst oder sonstwo am freien Ufer der Gemarkung stattfinden.

Zur Anschreibung kommen:

1. an den wichtigeren Häfen die angekommenen und die abgegangenen (auch leeren) Schiffe und Flöße, ferner sowohl die ein- als auch die ausgeladenen Güter,
2. an allen übrigen Plätzen nur die ausgeladenen Güter,
   in Hessen für landesstatistische Zwecke vom 1. Juli 1910 an auch die eingeladenen Güter (s. unten).
3. an den Schleusen Offenbach und Kostheim die sämtlichen durch die Schleuse zu Berg und zu Tal durchgegangenen Fahrzeuge nebst den durchgegangenen Gütern.
   Flöße sind immer wie beladene Fahrzeuge zu behandeln.

Ausgeschlossen von der Anschreibung sind:

1. die Fahrten von Fahrzeugen, die zum Fischfang, zu Baggerarbeiten und Strombauten oder sonst zu einem anderen Zweck als zur Vermittelung des Güter- und Personenverkehrs zwischen zwei oder mehreren verschiedenen Uferplätzen ein- und ausgehen, wie Fahrten der Uferanwohner zur Einbringung ihrer land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse, Ausladungen von Eis, Fahrten zum Zweck militärischer Übungen usw.,
2. die Fahrten von Fähranstalten,
3. der Verkehr zwischen Ladestellen derselben Gemeinde,
4. der innerhalb des Gemeindebezirks gebaggerte und ausgeladene Kies und Sand[3]),
5. Umladungen von Hauptschiff zu Hauptschiff[3]) (auch innerhalb des Hafengebiets),
6. die Leichterungen, d. h. der Umschlag vom Hauptschiff in ein Leichterschiff usw.

Das bei Leichterungen und Umladungen umgeladene Gut ist also nicht schon bei dieser Umladung, sondern erst bei der endgültigen Ausladung ans Land anzuschreiben, und zwar mit seinem ursprünglichen Einladeort.

---

[1]) Abgedruckt im Zentralblatt für das deutsche Reich Jahrgang 1908 Nr. 32.

[2]) Nierstein gehört nach den Reichsbestimmungen nicht zu den wichtigeren Häfen. Die statistischen Erhebungen werden nur deshalb nach dem ausführlicheren Schema der sogenannten wichtigeren Häfen vorgenommen, damit diese Angaben in den Jahresbericht der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt in der Weise, wie dies seither geschah, übergehen können.

[3]) Siehe die Niederschrift der Verhandlungen auf der Konferenz der amtlichen Statistiker des Reichs und der Bundesstaaten zu Blankenburg a. H. im Jahr 1909.

Von jedem ausgeladenen Gut ist der Einladeort anzugeben. (Dagegen wird für die eingeladenen Güter der Bestimmungsort nicht verlangt.)

Als Einladeort gilt derjenige Ort, an dem das Gut in das Fahrzeug gebracht worden ist.

Die Reichsstatistik verzichtet auf den Nachweis sämtlicher Einladungen. Denn angeschrieben werden die Einladungen lediglich an den wichtigeren Häfen, und zwar auch nur, um diesen Hafenverkehr zu charakterisieren. Dagegen sind sämtliche Ausladungen ohne Ausnahme nachzuweisen, einerlei ob sie an einem wichtigeren oder minderwichtigen Platz erfolgen.

Die Ergebnisse der Reichsstatistik bauen sich, soweit es sich um den Versand und Empfang der einzelnen Verkehrsbezirke, sowie um die tonnenkilometrischen Berechnungen handelt, lediglich auf die (vollständigen) Nachweisungen über die ausgeladenen Güter auf. Da nämlich für diese auch die Angabe des Einladeortes vorgesehen ist, so läßt sich gewissermaßen rückwärts auch der Abgangsverkehr konstruieren und so der Wechselverkehr zwischen den einzelnen Verkehrsbezirken feststellen. Natürlich kann dies nur von einer Zentralstelle, dem Kaiserlichen Statistischen Amt, geschehen.

Die Reichsstatistik ist also lückenlos nur in bezug auf die Ausladungen. Dagegen bleiben die Einladungen (nicht dagegen in Hessen), sowie der Schiffsverkehr an den minderwichtigen Häfen unberücksichtigt.

Die neue Schiffartsstatistik unterscheidet sich von der früheren hauptsächlich dadurch, daß 1) die Ausladungen nunmehr nicht bloß an den wichtigeren Häfen, sondern in allen Gemeinden, deren Gemarkung an schiffbaren Flüssen liegt, angeschrieben werden, und daß 2) für jedes ausgeladene Gut auch der Einladeort anzugeben ist.

Der Anschreibedienst ist je nach den örtlichen Verhältnissen geordnet. In der Regel gibt der Schiffsführer in jedem einzelnen Falle eine ausgefüllte Zählkarte nach vorgeschriebenem Muster ab. Auch mündliche Anmeldung ist statthaft. Manche Hafenbehörden stellen die Zählkarten auf Grund der eingegangenen Schiffspapiere selbst aus.

Wo eine häufig wiederkehrende Verbindung zwischen bestimmten Orten in Frage steht, können statt der Zählkarten auch Monatsübersichten benutzt werden, nachdem vorher die Erlaubnis der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik eingeholt worden ist.

Als Anmeldestellen, bei denen die Zählkarten und Monatsübersichten abgegeben werden, sind bestellt:

1. die Hafenbehörden für die größeren Hafenplätze,
2. staatliche Beamte (Hafen-, Brücken- und Schleusenmeister und Dammwärter),
3. Großh. Bürgermeistereien, wo die Organe 1 und 2 nicht vorhanden sind.

Die Anmeldestellen, über 50 an der Zahl, schicken die eingesammelten Zählpapiere an die Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik, die die Prüfung und Bearbeitung des Erhebungsmaterials vorzunehmen hat.

Der Inhalt der Zählkarten ist folgender:

1. In der Zählkarte für die angekommenen Fahrzeuge sind folgende Fragen zu beantworten:
   a) Hafenplatz, Tag der Ankunft, Gattung des Fahrzeugs, Name und Nummer des Schiffes, Name und Wohnort des Schiffseigners, Tragfähigkeit des Schiffes, Flagge (auch nach Bundesstaaten), Angabe ob mit Ladung oder leer angekommen, und Fahrtrichtung: zu Berg, zu Tal,
   b) die ausgeladenen Güter nach Warengattung, Menge und Einladeort, ferner bei Massengütern (siehe unten), Angabe, ob zur oder von der Eisenbahn umgeladen oder beides.
2. Die Zählkarte für die abgegangenen Fahrzeuge (nur an den wichtigeren Häfen) verlangt:
   a) die ähnlichen Angaben wie vorher unter a), und
   b) die eingeladenen Güter nach Warengattung und Menge (also nicht nach dem Bestimmungsort).

3. Die Zählkarte für die durch eine Schleuse durchgegangenen Fahrzeuge verlangt:
   a) ebenfalls die ähnlichen Angaben wie vorher unter a), und
   b) die durchgegangenen Güter nach Gattung und Menge.

Das für die Anschreibung der Warengattung maßgebende Güterverzeichnis, das bisher nur 62 Gütergruppen enthielt, wurde systematischer eingeteilt und eingehend gegliedert. Im allgemeinen suchte man es mit dem eisenbahnstatistischen Güterverzeichnis in Übereinstimmung zu bringen. Das neue Verzeichnis enthält 76 Nummern und eine größere Anzahl von Unterabteilungen, im ganzen 138 Gütergattungen. Durch ein Kreuz sind die sog. „Massengüter" kenntlich gemacht. Die früheren Ergebnisse des Güterverkehrs vor 1909 sind wegen der Verschiedenartigkeit der Güterverzeichnisse mit denen seit 1909 festgestellten nicht ohne weiteres vergleichbar.

Die Angabe der Menge hat im allgemeinen nach Gewicht zu erfolgen. Ist bei Floßholz nicht die Gewichtsmenge, sondern nur der Rauminhalt bekannt, so hat eine Umrechnung stattzufinden, wobei ein Festmeter zu 800 oder 600 kg angenommen wird, je nachdem das Holz hart oder weich ist. — Bei Fahrzeugen mit einer Gesamtladung von weniger als 500 kg findet eine Anschreibung der Güter nicht statt. Diese Fahrzeuge sind an den wichtigeren Hafenplätzen bei Ankunft und Abgang als leer, an den übrigen Plätzen überhaupt nicht anzuschreiben. — Enthalten anzeigepflichtige Fahrzeuge Güter verschiedener Warengattung im Gesamtgewicht von weniger als 250 kg, so können diese Güter mit ihrem Gesamtgewicht als Stückgüter (Sammelgüter) angemeldet werden. (Von dieser Bestimmung kann bei den ausgeladenen Gütern nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn die zusammenzufassenden Güter denselben Einladeort haben.)

IV. Die Durchführung der neuen Bestimmungen.

Die neuen Bestimmungen, die im Vorstehenden nur in ihren Grundzügen dargestellt sind, begegneten bei ihrer Durchführung nicht geringen Schwierigkeiten und Widerständen grundsätzlicher und örtlicher Natur. Es dauerte geraume Zeit, bis sich die Hafenbehörden, noch mehr aber diejenigen Organe, denen eine Anschreibung seither fremd war, in den neuen Bestimmungen zurecht fanden. Auch tauchten anfangs immer wieder neue Zweifelsfälle auf, über die einheitlich entschieden werden mußte. Es entwickelte sich deshalb ein ausgedehnter schriftlicher und mündlicher Verkehr zwischen unserem Amt und den Anmeldestellen, um der einzelnen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Die Schiffseigner, Schiffsgesellschaften, Spediteure usw. empfanden die neue Verpflichtung, Zählkarten auszustellen oder mündliche Meldung zu erstatten, als große Belästigung, und es bedurfte weiten Entgegenkommens von seiten der Anmeldestellen und auch unseres Amtes, bis sich die beteiligten Kreise an die neuen Einrichtungen gewöhnten, zumal man lediglich auf die freiwillige Mitwirkung der Beteiligten angewiesen ist. Denn Strafbestimmungen für die Einlieferung von Zählkarten sind nicht vorgesehen. Gegebenenfalls führte mündliche Aussprache am sichersten ans Ziel. Jetzt, nachdem die neuen Bestimmungen zwei Jahre in Kraft sind, kann man sagen, daß sich alle beteiligten Kreise mit der neuen Ordnung in befriedigender Weise abgefunden haben.

V. Besondere Anordnungen für die hessischen Anmeldestellen.

Bei den amtlichen Verhandlungen, die über die Ausgestaltung der Binnenschiffahrts-Statistik gepflogen wurden, ist darauf hingewiesen worden, daß den ausführenden Stellen, im Großherzogtum also unserem Amte, die Möglichkeit gegeben werden müsse, die Art der Anschreibung den örtlichen Bedürfnissen anzupassen. So könnten z. B. auch die Schiffspapiere und dergleichen statt der amtlichen Zählkarten zur Anmeldung der Schiffsgüter zugelassen werden. Welche besonderen Anordnungen in dieser Beziehung für die hessischen Anmeldestellen getroffen worden sind, soll in Folgendem kurz dargelegt werden. Sie bedeuten für die Aufbereitung auf unserem Amte nicht immer eine Erleichterung. Aber im Hinblick auf die teilweise recht beträchtliche Arbeitsverminderung, die den Anmeldestellen erwuchs, nahmen wir eine Unbequemlichkeit gern mit in den Kauf.

1. Die Wormser Hafenverwaltung fertigte schon seither für Verwaltungszwecke, insbesondere zur Berechnung der Hafengebühren, für jede Ein- und Ausladung eine Karte aus, der alle für die Reichsstatistik nötigen Angaben entnommen werden können. Wir machten deshalb der Verwaltung den Vorschlag, sie möchte uns ihre

Ladekarten als Zählkarten leihweise überlassen. Letzteres geschieht nunmehr vom 1. April 1910 an, sodaß die Ausstellung von besonderen Zählkarten erspart wird.

Da aber, wie gesagt, die Ladekarten nur für die Ladungen ausgestellt werden, so müssen sie für den Fall, daß das Schiff nicht zugleich aus- und einladet, noch ergänzt werden. Wenn z. B. ein Schiff nur ausladet und wegfährt, ohne einzuladen, so erhält die Ausladekarte oben links noch den Zusatz „An und ab". Dieser soll andeuten, daß diese Karte auch für das abgegangene Schiff zu zählen ist. Damit man nun der Karte weiter entnehmen kann, ob das Schiff beladen oder leer zu Berg oder zu Tal weiter gefahren ist, wird rechts am Rand der Karte noch der Vermerk „Abgegangen" gesetzt, nebst einem der folgenden Zusätze: „beladen zu Berg", „beladen zu Tal", „leer zu Berg", „leer zu Tal". Bei den Einladekarten ist ähnlich zu verfahren; nur ist hier „Angekommen" zu setzen, statt „Abgegangen".

2. Nachdem wir uns überzeugt hatten, daß sich das zuletzt beschriebene Verfahren bewährte, haben wir auch den Verwaltungen der übrigen größeren Häfen diese Vereinfachung vorgeschlagen, jedoch nur für diejenigen Zählkarten, die von den Verwaltungen selbst ausgestellt werden. Besondere Karten, wie sie die Wormser Hafenverwaltung ausstellt, sind bei den übrigen Häfen nicht eingeführt, sodaß sich hier die Vereinfachung nur auf die nach den Reichsbestimmungen vorgesehenen und, wie gesagt, von den Verwaltungen selbst ausgefüllten Zählkarten erstreckt.

3. Auch die Schleusenmeister fertigen keine Zählkarten mehr aus, sondern übersenden uns ihre Register, die sie zu dienstlichen Zwecken doch führen müssen.

Wir erhalten sie für die Schleuse Kostheim in Kopierpressen-Abdruck, für die Schleuse Offenbach im Original, das wir dann nach Anfertigung unserer Übersichten an das Großh. Wasserbauamt Mainz weitergeben. Durch diese Einführung ist also hier die anfangs doppelt ausgeführte Schreibarbeit erspart worden.

VI. Abänderungsvorschläge zur Schiffahrts-Statistik.

Das von den Anmeldestellen gesammelte Zählmaterial wird, wie schon oben erwähnt ist, an die Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik eingesandt, daselbst geprüft und zu den vorgeschriebenen Tabellen verarbeitet. Dadurch ist unserem Amte eine sehr große Arbeitslast erwachsen, sodaß es schon aus diesem Grund gerechtfertigt erscheint, darauf bedacht zu sein, die Statistik in der Erhebung und Verarbeitung möglichst zu vereinfachen.

Auf Grund der Erfahrungen nun, die wir bei der Bearbeitung der Schiffahrts-Statistik während der letzten 2 Jahre gemacht haben, stellen wir einige Abänderungsvorschläge, die sich noch vermehren ließen, zur allgemeinen Besprechung, in der Annahme, daß eine Revision der Reichsbestimmungen früher oder später erfolgen wird:

1. Auf den Zählkarten wird für jedes Schiff die Tragfähigkeit erhoben. In den anzufertigenden Tabellen kommt sie jedoch nur in einer Summe für die sämtlichen Schiffe eines Hafens zur Darstellung. Wir sind der Ansicht, daß diese summarische Feststellung der Tragfähigkeit ohne jeden Wert ist. Eine Umfrage, die wir an die Großh. Hessischen Wasserbauämter, ferner an die Verwaltungen der größeren hessischen Häfen, an die Hafenverwaltung zu Frankfurt a. M. und an das Großh. Badische statistische Landesamt gerichtet haben, hat ergeben, daß diese Stellen ebenfalls nicht in der Lage waren, uns anzugeben, welchem Zwecke die genannte Feststellung wohl dienen könnte. Auch in der Literatur über die Schiffahrts-Statistik haben wir hierüber keine Auskunft gefunden. Wir möchten deshalb vorschlagen, daß die Erhebung und die Bearbeitung der Tragfähigkeit wegfalle. Eine solche hätte u. E. nur dann einen Sinn, wenn man die Schiffe hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit nach Größenklassen einordnen wollte. Ob aber eine solche Feststellung für irgend einen Zweck wünschenswert ist, können wir nicht beurteilen.

2. Während die Reichsstatistik eine Trennung der Schiffe in Kombination mit den Gütermengen nur nach deutscher und fremder Flagge verlangt, muß nach Verfügung der betreffenden Landesregierungen für den Jahresbericht der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt die deutsche Flagge noch weiter nach den Bundesstaaten unterschieden werden, allerdings nur für die Schiffe, nicht in Kombination mit den Gütern. Wir stimmen jedoch den Ausführungen, die Herr Ministerialdirektor Peters auf der Mannheimer Konferenz gemacht hat, zu, daß „eine solche Statistik nicht von großer Bedeutung sei, umsomehr, als sich die bezüglichen Zahlen bei der

immermehr fortschreitenden Verschmelzung der Interessen der großen Reedereien und Schiffahrtsgesellschaften fortwährend ändern. Es kommt nur auf den Gegensatz zwischen deutscher und fremder, z. B. holländischer, Flagge an. Aus der Notwendigkeit der Gruppierung nach den einzelnen deutschen Flaggen werde diesen Stellen (sc. den statistischen Zentralstellen) eine Arbeitslast erwachsen, die jedenfalls nicht unterschätzt werden dürfe. Es frage sich, welches der Gewinn dieser Mehrarbeit sei, und welche Vorteile diese weitgehende Unterscheidung der Flagge für kommende Eventualitäten und praktische Fragen biete. Aus dem Überwiegen der einen oder anderen deutschen Flagge auf dem Rhein ließen sich seiner Meinung nach keine Rückschlüsse ziehen auf das Vorherrschen der wirtschaftlichen oder markantilen Interessen des einen oder anderen Staates auf dem Strom; eine derartige Unterscheidung biete keinerlei Anhaltspunkte für irgendwelche praktische Entschließungen in der Gegenwart und in der Zukunft." (Vergl. Niederschrift über die Verhandlungen, die Neugestaltung der Statistik des Verkehrs und der Wasserstände auf den deutschen Binnenwasserstraßen, insbesondere auf dem Rhein betr., am 26. u. 27. November 1908 in Mannheim.)

Wir hatten das Großh. Hess. Staatsministerium gebeten, auf der im September 1910 stattfindenden Konferenz der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt beantragen zu wollen, daß die Unterscheidung der deutschen Flagge nach Bundesstaaten künftig für die Bearbeitung wegfalle.

Die Bevollmächtigten für Hessen, Elsaß-Lothringen und die Niederlande erklärten, daß sie auf die Unterscheidung der Flaggen nach Bundesstaaten keinen Wert legten. Der Bevollmächtigte für Preußen erklärte jedoch in einem Schreiben vom 23. Juli 1910, daß nach Ansicht seiner Regierung die Sonderanschreibung der Flaggen vielleicht nach Einführung der Schiffahrtsabgaben Bedeutung gewinne und daher beizubehalten sein dürfte. Da Einstimmigkeit in dieser Frage nicht vorhanden war, so hat die Sonderanschreibung weiter zu erfolgen.

3. Vor dem Jahr 1909 wurde in mehreren größeren Häfen der Schiffsverkehr nur insoweit festgestellt, als Ein- oder Ausladungen stattgefunden haben. Nach den Bundesratsbestimmungen wird aber (an den wichtigeren Häfen) jedes Schiff sowohl bei der Ankunft als auch bei der Abfahrt gezählt, einerlei ob nur eine Einladung oder nur eine Ausladung vorgenommen wurde. Wir sind der Ansicht, daß es genüge, wenn bei den Güterschiffen nur die Ladungen, bei den Personenschiffen nur lediglich die Anzahl der angekommenen Schiffe gezählt würde. Bei den Güterschiffen sind doch die Ein- und Ausladungen die Hauptsache, sodaß es gerechtfertigt erscheint, ein Schiff, das nur einladet oder nur ausladet, auch nur einmal, diejenigen Schiffe dagegen, die zugleich ein- und ausladen, zweimal zu zählen. Bei der Feststellung der Personenschiffe würde schon deshalb die Ausstellung einer Zählkarte genügen, weil sich doch im allgemeinen die angekommenen und die abgegangenen Personenschiffe der Zahl nach decken. U. A. n. könnte hier viel Papier und Schreibwerk gespart werden.

4. Die Aufteilung des Floßholzes in den Floßnachweisungen (Anlage C, Muster 9 der Reichsbestimmungen) stimmt nicht mit der Einteilung des Holzes im Güterverzeichnisse überein. Es ist deshalb notwendig, daß diese Unstimmigkeit beseitigt werde.

5. Bei der Zusammenstellung des Güterverkehrs an den minderwichtigen Hafenplätzen wurde es als ein Mangel empfunden, daß nur die ausgeladenen Güter angeschrieben wurden. Denn nur durch die Einbeziehung auch der eingeladenen Güter ist es möglich, ein vollständiges und deshalb richtiges Bild vom Güterverkehr eines Platzes zu erhalten. Die Großh. Regierung hat deshalb auf unseren Antrag verfügt, daß vom 1. August 1910 ab an den minderwichtigen Häfen auch die eingeladenen Gütermengen anzuschreiben sind.

Zur Erleichterung der anschreibenden Stellen, die die Ausfüllung der Zählkarten in der Regel selbst zu besorgen hatten, haben wir eine „Liste" im Format eines Notizbuches entworfen, in die jetzt die Eintragungen zu machen sind. Werden jedoch von den Schiffern ausgefüllte Zählkarten abgeliefert, so sind diese an uns einzusenden und deren Angaben nicht in die Liste aufzunehmen.

Wir haben uns überzeugt, daß diese Art der Anschreibung, die die Statistik wesentlich ergänzt, für die Anmeldestellen nur eine geringe Mehrarbeit bedeutet und bereitwillig übernommen worden ist.

6. Auf S. 123 ist hervorgehoben, daß Umladungen und Leichterungen, daß ferner der Güterverkehr zwischen Ladestellen derselben Gemeinde, und daß auch der innerhalb des Gemeindebezirks gebaggerte und ausgeladene Kies und Sand für die Reichsstatistik nicht angeschrieben werden soll. Vor dem Jahr 1909 wurde dieser Verkehr vielfach angeschrieben. Durch dessen Weglassung erscheint nun der Güterumschlag mancher Häfen wesentlich geringer. Es ist auch einleuchtend, daß dieser Verkehr als lokaler Hafenverkehr, insbesondere im Hinblick auf die Benutzung der verschiedenen Hafeneinrichtungen von großer Wichtigkeit sein kann. Wir lassen uns deshalb diesen „Nahverkehr", wie wir ihn nennen wollen, sowie die Umladungen von allen Hafenplätzen mitteilen und bringen ihn gesondert zur Darstellung als Ergänzung der Reichsstatistik.

Reichserbschaftssteuer im Großh. Hessen für das Rechnungsjahr 1909.*)

(1. April 1909 bis 31. März 1910.)

(Aus „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs" 1911 I. S. 238 ff.)

Auf Grund der vom Bundesrat in seiner Sitzung vom 16. Mai 1907 genehmigten Bestimmungen über die Erbschaftssteuerstatistik kommen in den nachstehenden Übersichten die finanziellen Wirkungen des Reichserbschaftssteuergesetzes vom 3. Juni 1906 (Reichsgesetzblatt 1906 S. 654 ff.) zum zweiten Male zur Darstellung.

In der Statistik enthalten sind alle durch Erwerb von Todes wegen oder durch Schenkung unter Lebenden begründeten Anfälle, für die zu Gunsten oder Lasten des Rechnungsjahrs 1909 Steuer erhoben, nacherhoben, erstattet oder niedergeschlagen worden ist; ferner diejenigen Fälle steuerbefreiten Erwerbes von Todes wegen, die nachstehend nicht aufgeführt sind.

Gegenstand der Statistik sind nicht:

1. Anfälle von Todes wegen, die steuerfrei sind
   a) in unbegrenzter Höhe für Ehegatten, eheliche sowie eingekindschaftete Kinder, für uneheliche Kinder aus dem Vermögen der Mutter oder mütterlichen Voreltern, ferner für die Abkömmlinge der vorbenannten Personen, für den Landesfürsten und die Landesfürstin;
   b) beim Betrage von nicht mehr als 500 ℳ für Erwerber aller Art.
2. die zur 30tägigen Unterhaltung der zum Hausstande des Erblassers gehörigen Familienangehörigen erforderlichen Beträge.
3. alle steuerfreien Anfälle aus Schenkungen unter Lebenden.

Zu bemerken ist, daß sich die Statistik auf die tatsächlich zur Erhebung gekommenen Steuerbeträge gründet. Trotzdem lassen sich diese in den Übersichten aus dem Wertbetrage des Erwerbes und dem zugehörigen Steuersatze nicht errechnen, weil in fast allen Einträgen Einzelfälle enthalten sind, für die das Gesetz in § 5 Abs. 1 und § 6 Abs. 2 und 3 (Anrechnung im Auslande bezahlter oder erlassener Abgaben), § 10 Abs. 4 u. § 14 Abs. 2 (Bezahlung des Unterschiedsbetrages zwischen höherer und niederer Wertklasse nur bis zur Hälfte des die Wertgrenze übersteigenden Betrags des Erwerbes) und § 15 Abs. 1 u. 2 (teilweise oder ganze Steuerfreiheit der land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücke) besondere, von der einfachen Rechnung abweichende Arten der Steuerberechnung vorsieht. Außerdem enthalten die Einträge zahlreiche Fälle von Steuerstundungen des laufenden Jahres, bei denen neben der Zahl der Anfälle der ganze Wertbetrag des Erwerbes schon mit der ersten Teilzahlung zur Anschreibung gelangt, und von solchen aus Vorjahren, bei denen umgekehrt nur der gezahlte Steuerbetrag nachgewiesen wird. Schließlich umfassen die Einträge auch Nacherhebungen und Erstattungen, die sich auf in früheren Jahren erfolgte Steuererhebungen beziehen. Bei diesen sind nur die Mehr- oder Minderbeträge des Wertes und der Steuer berücksichtigt, die Zahl der Anfälle dagegen nicht, sofern diese Zahl gegenüber dem ursprünglichen Ansatz unverändert geblieben ist.

Aus den vorerwähnten und ähnlichen Gründen läßt sich auch in den Übersichten aus der Zahl und dem Gesamtwerte der Anfälle bei dem einzelnen Eintrage nicht die Richtigkeit der Staffel nachprüfen.

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 158.

1. Die Verteilung des Reinerwerbs von Todes wegen und durch Schenkungen unter Lebenden und des Steueraufkommens hieraus auf die einzelnen Wertstaffeln.

Erwerbsanfälle von mehr als		Erwerb von Todes wegen			Erwerb durch Schenkungen unter Lebenden		
		Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ
500 bis 5 000 ℳ		[1]1972	[2]3 333 619	[3]159 015	93	176 990	8 530
5 000 » 10 000 »		269	1 860 319	[4] 92 884	28	225 474	12 057
10 000 » 20 000 »		196	2 620 986	126 458	5	73 802	2 789
20 000 » 30 000 »		56	1 306 218	[5] 70 204	1	25 367	1 014
30 000 » 50 000 »		26	992 974	44 402	3	108 088	4 134
50 000 » 75 000 »		18	1 057 929	66 711	—	978	38
75 000 » 100 000 »		13	1 139 445	57 974	1	100 000	5 000
100 000 » 150 000 »		7	829 874	48 981	—	—	—
150 000 » 200 000 »		5	991 934	63 480	—	—	—
200 000 » 300 000 »		1	261 026	19 393	—	—	—
300 000 » 400 000 »		1	328 027	18 920	—	—	—
400 000 » 500 000 »		2	870 724	64 324	—	—	—
1 000 000 und mehr		—	40 879	7 231	—	—	—
Überhaupt	1909	[1] 2566	[2]15 633 954	[6]839 977	131	710 699	33 562
	1908	2650	14 313 326	832 703	89	589 735	33 170

[1]) Außerdem 2 Niederschlagungen. — [2]) Außerdem 2793 ℳ Niederschlagungen. — [3]) Desgl. 457 ℳ. — [4]) Desgl. 384 ℳ. — [5]) Desgl. 743 ℳ. — [6]) Desgl. 1584 ℳ.

2. Die Verteilung des Reinerwerbs von Todes wegen u. durch Schenkungen unter Lebenden und des Steueraufkommens hieraus auf die einzelnen Erwerber und Steuerklassen.

Steuerklasse / Erwerber	Erwerb von Todes wegen			Erwerb durch Schenkungen unter Lebenden		
	Der Anfälle			Der Anfälle		
	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ
Steuerklasse I.						
Leibliche Eltern	7	393 219	22 978	—	—	—
Voll- und halbbürtige Geschwister	[1]) 952	[2]) 7 227 930	[4])347 334	22	123 601	4 301
Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern	1000	5 335 758	[5])241 989	54	246 709	8 027
Zusammen Steuerklasse I.	1959	12 956 907	612 301	76	370 310	12 328
Steuerklasse II.						
Großeltern u. entferntere Voreltern	—	—	—	—	—	—
Schwiegereltern und Stiefeltern	3	4 982	265	—	—	—
Schwiegerkinder und Stiefkinder	52	220 420	[6]) 13 745	12	90 694	4 751
Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern	136	348 622	[7]) 22 094	8	38 894	2 046
Uneheliche, vom Vater anerkannte Kinder und deren Abkömmlinge	—	2 192	128	—	—	—
An Kindesstatt angenommene Personen und deren Abkömmlinge	—	[8]) **ab 494**	[8]) **ab 41**	—	—	—
Zusammen Steuerklasse II.	191	575 722	36 191	20	129 588	6 797
Steuerklasse III.						
Geschwister der Eltern	15	56 189	2 646	—	—	—
Verschwägerte im zweiten Grade der Seitenlinie	28	151 344	12 463	11	15 415	1 094
Zusammen Steuerklasse III.	43	207 533	15 109	11	15 415	1 094
Steuerklasse IV.						
Erbberechtigte der im § 10, IV. des Gesetzes bezeichneten Art	[1]) 356	[3]) 1 570 845	[5]) 160 530	20	62 886	6 050

[1]) Außerdem 1 Niederschlagung. — [2]) Außerdem 793 ℳ Niederschlagung. — [3]) Desgl. 2000 ℳ. — [4]) Desgl. 435 ℳ. — [5]) Desgl. 200 ℳ. — [6]) Desgl. 743 ℳ. — [7]) Desgl. 6 ℳ. — [8]) Erstattung.

Steuerklasse / Erwerber	Erwerb von Todes wegen			Erwerb durch Schenkungen unter Lebenden		
	Der Anfälle			Der Anfälle		
	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ
Steuerklasse V.						
Inländische Kirchen (öffentl. zugelassene Religionsgesellschaften) .	1	6 296	314	—	—	—
Steuerklasse VI.						
1. Inländische Stiftungen, Gesellschaften, Vereine, Anstalten, welche ausschließlich:						
a) kirchliche Zwecke verfolgen, od. Zuwendungen, die ausschließlich gleichen Zwecken gewidmet sind	—	—	—	—	—	—
b) mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, oder Zuwendungen, die ausschließl. gleichen Zwecken gewidmet sind . .	16	316 651	15 532	3	32 500	2 293
2. Kassen und Anstalten zur Unterstützung von Arbeitern und Angestellten der Erblasser usw. .	—	—	—	1	100 000	5 000
3. Ausländische Anstalten der in Steuerklassen IV., V. und VI. 1. bezeichneten Art und Zuwendungen zu derartigen Zwecken im Auslande gemäß § 12 Abs. 4 des Gesetzes	—	—	—	—	—	—
Zusammen Steuerklasse V. u. VI.	17	322 947	15 846	4	132 500	7 293
Überhaupt Steuerklasse I. bis VI.	2566	15 633 954	839 977	131	710 699	33 562

3. Die Verteilung des Erwerbs von Todes wegen und durch Schenkungen unter Lebenden auf Rohwerte und Verbindlichkeiten, ferner Übersicht über die Stundung der Steuer.

Gegenstand	Erwerb von Todes wegen	Erwerb durch Schenkungen unter Lebenden
Steuerpflichtige Nachlässe { Zahl	[1]) 867	81
Steuerpflichtige Nachlässe { Rohwertbetrag ℳ	[2])18 696 741	830 157
Von dem Rohwertbetrag entfallen auf unbewegliches Vermögen: land- und forstwirtschaftliche Grundstücke nach dem Ertragswert »	1 756 750	386 133
sonstige Grundstücke nach dem gemeinen Wert . . . . »	3 354 104	22 287
zinstragendes bewegliches Vermögen . . . . . »	[2])13 241 463	415 526
sonstiges bewegliches Vermögen . . . . . »	344 424	6 211
An Verbindlichkeiten kommen in Abzug . . . . . »	3 062 787	119 458
Von diesem Betrag entfallen auf unbewegliches Vermögen allein und zwar auf: land- und forstwirtschaftliche Grundstücke . . . . . »	73 435	—
sonstige Grundstücke . . . . . »	606 362	772
das Gesamtvermögen . . . . . »	2 382 990	118 686
Von dem Betrag der im Rechnungsjahr 1909 angesetzten Erbschaftssteuer (berichtigtes Soll) sind gestundet worden insgesamt . »	70 197	1 144
waren am Schlusse des Rechnungsjahrs noch gestundet: für das folgende Rechnungsjahr . . . . . »	13 881	498
über das folgende Rechnungsjahr hinaus . . . . . »	2 974	300

[1]) Außerdem 2 Niederschlagungen. — [2]) Außerdem 2793 ℳ Niederschlagungen.

4. Der von der Erbschaftssteuer befreite Erwerb von Todes wegen.

Gegenstand	Der Anfälle: Zahl	Der Anfälle: Gesamtwert ℳ
Betrag des steuerfreien Gesamterwerbes von Todes wegen	.	[1]) 725 909
Davon entfallen auf die Befreiung aus:		
1) Befreiung von einer Schuld im Falle der Notlage d. Schuldners (§ 11 Nr. 3)	.	—
2) Erwerb von nicht über 10 000 ℳ durch: (§ 11 Nr. 4e)		
a. Eltern	197	[1]) 484 445
b. Großeltern und entferntere Voreltern	—	—
c. uneheliche anerkannte Kinder und deren Abkömmlinge	—	—
d. an Kindesstatt angenommene Personen und deren Abkömmlinge	1	9 665
3) Erwerb von Hausrat im Betrage von nicht über 5000 ℳ durch: (§ 11 Nr. 4f)		
a. Geschwister und Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern	48	48 816
b. Schwieger- und Stiefeltern	—	—
c. Schwieger- und Stiefkinder	2	1 868
4) Rückerwerb von Sachen durch: (§ 11 Nr. 4g)		
Eltern	.	4 768
Großeltern und entferntere Voreltern	.	—
5) Erwerb von nicht über 3000 ℳ durch Personen, die in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis zum Erblasser gestanden haben (§ 11 Nr. 4h)	.	27 339
6) Erwerb durch Familienstiftungen von Todes wegen (§ 11 Nr. 5)	.	—
7) Erwerb von nicht über 5000 ℳ durch inländische Kirchen (§ 12 Abs. 1 Nr. 1)	.	19 999
8) Erwerb von nicht über 5000 ℳ durch inländische Stiftungen usw., die ausschließlich: (§ 12 Abs. 1 Nr. 2, 3, Abs. 3)		
kirchliche Zwecke innerhalb des deutschen Reichs oder der deutschen Schutzgebiete verfolgen und Zuwendungen zu Zwecken dieser Art	2	10 000
mildtätige oder gemeinnützige Zwecke innerhalb des deutschen Reichs oder der deutschen Schutzgebiete verfolgen und Zuwendungen zu Zwecken dieser Art	52	119 009
9) Erwerb von nicht über 5000 ℳ durch Kassen oder Anstalten zur Unterstützung von Arbeitern oder Angestellten (§ 12 Abs. 1 Nr. 4)	.	—
10) Ausländische Anstalten usw., der unter 8) und 9) bezeichneten Art, und Zuwendungen zu derartigen Zwecken im Auslande (§ 12 Abs. 4)	.	—

[1]) In 1 Erwerbsfall blieb der Wert unermittelt.

5. Die zu Gunsten von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken eingetretenen Ermäßigungen und Befreiungen von Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Bei Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, blieben außer Ansatz:

1. gemäß § 15 Abs. 1
   Zahl der Anfälle 870
   allgemein ein Viertel des auf diesen Erwerb entfallenden Steuerbetrags mit . ℳ 20 297
2. nur für Steuerpflichtige der Klasse I:
   a. gemäß § 15 Abs. 2 Satz 1:
   wenn die Grundstücke innerhalb der dem Anfalle vorhergehenden 5 Jahre Gegenstand eines nach dem Gesetze vom 3. Juni 1906 steuerpflichtigen Erwerbes geworden sind der gesamte auf diesen Erwerb entfallende Steuerbetrag mit . . . . . ℳ 1 018
   Zahl der Anfälle 12
   b. gemäß § 15 Abs. 1 Satz 2:
   wenn die Grundstücke innerhalb der dem Anfalle vorhergehenden 10 aber mehr als 5 Jahre Gegenstand eines nach dem Gesetze vom 3. Juni 1906 steuerpflicht. Erwerbes geworden sind . . . . . ℳ —
   Zahl der Anfälle . . . . . —
   Die Hälfte des auf diesen Erwerb entfallenden Steuerbetrages mit . . . . . ℳ —

Die Säuglingssterblichkeit nach natürlichen Gebieten 1910 im Vergleich mit Vorjahren.*)

Natürliche Gebiete, d. h. Gebiete mit Gemeinden annähernd gleicher Säuglingssterblichkeit	Lebendgeborene		Gestorbene Säuglinge		Auf 100 Lebendgeborene kommen gestorb. Säuglinge			
	1906/10	1910	1906/10	1910	1863/70	1901/05	1906/10	1910
Stadt Darmstadt	10 206	1 921	1 398	174	21,5	16,3	13,7	9,1
Kreis Darmstadt ohne Stadt Darmstadt	8 246	1 551	1 205	190	23,0	17,2	14,6	12,3
» Bensheim	11 240	2 145	2 022	321	25,2	20,0	18,0	15,0
und zwar:								
a) die 25 Gemeinden des Odenwalds	1 850	359	267	38	21,8	14,3	14,4	10,6
b) die 7 Gemeinden an der Bergstraße	2 732	538	445	66	24,7	18,9	16,3	12,3
c) Lampertheim, Lorsch, Bürstadt u. Biblis	4 806	893	1 056	169	28,7	25,0	22,0	18,9
d) die übrigen 12 Gemeinden des Rieds	1 852	355	254	48	22,9	15,0	13,7	13,5
Kreis Dieburg	9 492	1 801	1 345	235	20,3	14,7	14,2	13,0
» Erbach	7 006	1 329	837	146	18,7	13,4	11,9	11,0
» Groß-Gerau	9 360	1 841	1 049	168	21,4	14,6	11,2	9,1
» Heppenheim ohne die folg. Gemeinden	5 615	1 123	808	150	22,8	16,2	14,4	13,4
Heppenheim, Viernheim, Wimpfen	3 558	686	667	114	28,6	22,0	18,7	16,6
Stadt Offenbach mit Bürgel	11 006	2 000	1 736	276	18,9	17,3	15,8	13,8
Kreis Offenbach ohne Stadt Offenbach	13 514	2 575	1 624	290	24,1	14,7	12,0	11,3
Provinz Oberhessen	40 623	7 803	3 263	561	16,4	10,6	8,0	7,2
Stadt Mainz mit Mombach und Kastel	14 937	2 713	2 255	367	23,8	19,5	15,1	13,5
Kreis Mainz ohne Stadt Mainz	7 823	1 432	1 484	247	29,7	21,5	19,0	17,2
» Alzey	5 308	993	660	107	20,5	14,9	12,4	10,8
» Bingen	5 336	1 022	632	93	18,7	13,8	11,8	9,1
» Oppenheim	6 208	1 150	756	139	19,1	14,5	12,2	12,1
Stadt Worms mit Vororten	6 799	1 320	961	184	28,6	17,6	14,1	13,9
Kreis Worms ohne Stadt Worms	6 645	1 265	810	151	23,2	15,9	12,2	11,9
Großherzogtum	182 922	34 670	23 512	3 913	20,8	15,4	12,9	11,3

*) Vergl. Nr. 901 der Mitteil. 1910, S. 148.

Die Säuglingssterblichkeit in den größeren Gemeinden während des Zeitraums 1906/10.

Aufgeführt sind alle hessischen Gemeinden, die am 1. Dezember 1905 mehr als 3000 Einwohner zählten. Sie sind nach der Größe geordnet. Die Zusammenstellung dient zur Ergänzung der Tabelle XXI auf S. 43 u. 44 des I. Heftes der Schriften der Großh. Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Hessen: „Säuglingssterblichkeit in Hessen". Die hinter den Gemeinden stehenden Zahlen geben an, wieviel Kinder im ersten Lebensjahr von 100 Lebendgeborenen gestorben sind.

Mainz (m. Vororten) 15,3 — Darmstadt 13,7 — Offenbach mit Bürgel 15,8 — Worms 14,1 — Gießen 8,8 — Bingen 10,2 — Neu-Isenburg 14,9 — Lampertheim 25,3 — Friedberg 8,0 — Bensheim 19,3 — Viernheim 18,7 — Alzey 16,0 — Kostheim 21,6 — Pfungstadt 18,6 — Eberstadt (Starkenburg) 16,6 — Heppenheim a. d. B. 19,3 — Weisenau 19,1 — Langen 9,8 — Griesheim 15,8 — Dieburg 13,4 — Bürstadt 17,8 — Gonsenheim 15,8 — Mühlheim 12,1 — Arheilgen 10,0 — Sprendlingen (Starkenburg) 10,1 — Groß-Gerau 8,2 — Bad-Nauheim 6,9 — Vilbel 12,9 — Bretzenheim 24,8 — Alsfeld 7,7 — Seligenstadt 14,3 — Rüsselsheim 9,8 — Lorsch 21,5 — Nierstein 11,4 — Butzbach 6,0 — Gernsheim 18,2 — Lauterbach 7,3 — Ober-Ramstadt 14,6 — Osthofen 16,2 — Bieber 10,7 — Nieder-Ingelheim 10,9 — Groß-Zimmern 15,6 — Oppenheim 10,0 — Bischofsheim 9,4 — Groß-Umstadt 10,7 — Ober-Ingelheim 13,1 — Ginsheim 10,0 — Michelstadt 9,1 — Büdingen 12,1 — Mörfelden 7,7 — Hechtsheim 21,1 — Finthen 23,3 — Wimpfen 17,8 — Kelsterbach 10,7 — Roßdorf 11,6.

Die überseeische Auswanderung im Großh. Hessen 1871—1910.*)

Seit der nordamerikanischen Krisis, die im Herbst 1907 einsetzte, hat die ohnedies nicht mehr starke Auswanderung nach überseeischen Ländern einen weiteren Rückgang erfahren. Die deutsche Auswandererziffer war von 1907 auf 1908 von 31 696 auf 19 883, die hessische von 374 auf 262 gesunken. Gegenüber der Massenauswanderung zu Anfang der 80 er Jahre wollen diese Zahlen nicht mehr viel besagen. 1880—1884 betrug die deutsche Auswanderung das achtfache, die hessische sogar mehr als das elffache der Auswanderung des letzten Jahrfünfts (172 800 : 26 600 und 3500 : 300). Danach ist die hessische Auswanderungsziffer noch stärker zurückgegangen als die des ganzen Reichs. Sie betrug in Prozent der Reichsauswanderung

1871—1873	1,0	1885—1893	2,0
1874—1879	2,1	1894—1905	1,4
1880—1884	2,0	1906—1910	1,1

Es ist klar, daß sich mit dem Abebben dieser Bewegung auch ihr Charakter geändert hat. Die stärkste Auswanderung erfolgt nicht mehr wie früher aus rein ländlichen, sondern auch aus städtischen Bezirken. Darüber vermögen die Angaben der hessischen Kreisämter über die Zahl der Auswanderer mit Entlassungsurkunden und Reisepässen einige Auskunft zu geben. Allerdings ist in diesen Zahlen ein erheblicher Teil der Auswanderer nicht erfaßt. Danach hatten folgende Kreise die stärkste Auswandererziffer in den einzelnen Perioden aufzuweisen. Auf 10 000 Einwohner jedes Kreises kamen Auswanderer in

1876—79		1880—84		1885—93		1894—1905		1906—10	
Friedberg	11,2	Schotten	67,7	Schotten	29,1	Schotten	6,5	Darmstadt	4,7
Alsfeld	8,1	Bensheim	55,9	Büdingen	17,1	Darmstadt	4,6	Lauterbach	3,1
Alzey	7,4	Erbach	46,6	Lauterbach	16,9	Erbach	3,6	Bensheim	3,0
Lauterbach	7,2	Büdingen	43,5	Friedberg	15,5	Büdingen	3,6	Mainz	2,8
Worms	6,9	Heppenheim	43,2	Heppenheim	15,5	Bensheim	3,0	Worms	2,5

Während 1880—84 die 5 Kreise Schotten, Bensheim, Erbach, Büdingen, Heppenheim an der Spitze marschieren, haben sich in 1906—10 auch Kreise wie Darmstadt, Mainz und Worms vorgedrängt.

*) Vergl. Nr. 867 der Mitteil. 1908, S. 97.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich und dem Großh. Hessen über deutsche und fremde Häfen 1871—1910.

Jahr	Zahl der Auswanderer			Jahr	Zahl der Auswanderer		
	aus dem Deutschen Reich	aus Hessen	darunter mit Entlassungsurkunden u. Reisepässen		aus dem Deutschen Reich	aus Hessen	darunter mit Entlassungsurkunden u. Reisepässen
1871	76 224	3 281	.	1894	40 964	515	439
1872	128 152	3 673	.	1895	37 498	693	423
1873	110 438	2 021	.	1896	33 824	558	368
				1897	24 631	468	267
1874	47 671	998	.	1898	22 221	316	244
1875	32 329	531	.	1899	24 323	333	234
1876	29 644	535	447	1900	22 309	216	249
1877	22 898	500	438	1901	22 073	287	240
1878	25 627	665	478	1902	32 098	386	280
1879	35 888	889	705	1903	36 310	434	267
				1904	27 984	326	266
1880	117 097	3 032	2 576	1905	28 075	358	228
1881	220 902	4 173	4 020				
1882	203 585	3 430	3 327	1906	31 074	312	220
1883	173 616	3 589	2 561	1907	31 696	374	286
1884	149 065	3 175	2 176	1908	19 883	262	215
				1909	24 921	248	289
1885	110 119	2 503	1 408	1910	25 531	270	297
1886	83 225	1 725	1 016	Durchschnitt jährlich			
1887	104 787	2 334	1 145				
1888	103 951	2 220	1 192	1871—73	104 938	1 094	.
1889	96 070	2 011	967	1874—79	32 343	686	517
1890	97 103	2 122	885	1880—84	172 853	3 480	2 932
1891	120 089	1 992	927	1885—93	102 151	2 005	1 044
1892	116 339	1 716	974	1894-1905	29 359	408	292
1893	87 677	1 422	877	1906—10	26 621	293	261

Die überseeische Auswanderung aus dem Großherzogtum Hessen 1906—1910.

Jahr	Zahl der ermittelten Auswanderer			Es gingen über				Es gingen nach			Auf 10 000 Einwohner kommen Auswanderer		Zahl der mit Entlassungsurkunde oder Reisepaß Ausgewanderten
	männlich	weiblich	zusammen	Bremen	Hamburg	Antwerpen	sonst. Häfen	den Vereinigten Staaten von Amerika	dem übrigen Amerika	den übrigen Ländern	im Deutschen Reich	in Hessen	
1906	172	140	312	226	47	39	—	301	8	3	5,0	2,6	220
1907	224	150	374	253	69	48	4	357	17	—	5,1	3,0	283
1908	155	107	262	145	76	39	2	252	9	1	3,2	2,1	215
1909	168	80	248	189	42	17	—	238	10	—	3,9	1,9	289
1910	165	105	270	182	63	25	—	261	9	—	3,9	2,1	297

Die hessischen Auswanderer mit Entlassungsurkunden 1906—1910.

	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Großherzogtum
1906	20	4	6	30
1907	10	13	4	27
1908	10	4	4	18
1909	11	10	4	25
1910	7	6	13	26

Die Auswanderer mit Entlassungsurkunden und Reisepässen aus dem Großherzogtum Hessen nach überseeischen außereuropäischen Ländern 1876—1910.

Zeitraum / Jahr	Kreise							Provinz Starkenburg	Kreise						Provinz Oberhessen	Kreise					Provinz Rheinhessen	Großherzogtum
	Darmstadt	Bensheim	Dieburg	Erbach	Groß-Gerau	Heppenheim	Offenbach		Gießen	Alsfeld	Büdingen	Friedberg	Lauterbach	Schotten		Mainz	Alzey	Bingen	Oppenheim	Worms		
	durchschnittlich jährlich																					
1876—79	46	20	21	22	11	20	24	164	43	30	18	66	20	13	190	59	26	14	25	39	163	517
1880—84	182	266	178	240	41	188	147	1242	274	146	166	245	103	188	1122	147	91	88	128	114	568	2932
1885—93	60	57	55	67	20	68	46	373	88	39	65	96	48	77	413	71	52	30	50	55	258	1044
1894-1905	52	17	11	17	7	11	10	125	18	6	14	13	7	17	75	38	10	6	13	25	92	292
1906—10	63	19	6	4	7	6	10	115	23	4	3	14	9	5	58	44	6	5	10	23	88	261
1906	53	28	3	4	4	6	12	110	15	3	3	6	15	6	48	34	4	—	9	15	62	220
1907	57	17	9	7	7	8	13	118	23	8	2	9	15	12	69	53	6	6	10	24	99	286
1908	58	19	4	2	5	6	3	97	18	1	4	16	6	3	48	34	4	3	7	22	70	215
1909	64	7	8	4	8	8	19	118	29	5	4	22	5	2	67	57	7	7	9	24	104	289
1910	82	22	5	5	9	3	3	129	30	5	4	15	6	2	62	42	10	7	17	30	106	297
	auf 10000 Bewohner jedes Kreises kamen Auswanderer																					
1876—79	6,3	4,5	4,0	4,6	3,1	4,7	3,3	4,4	6,6	8,1	5,0	11,2	7,2	4,7	7,5	6,3	7,4	4,2	4,8	6,9	6,3	5,8
1880—84	22,7	55,9	33,1	46,6	10,7	43,2	18,4	31,7	39,2	38,8	43,5	39,5	35,6	67,7	42,4	14,6	24,4	24,8	29,5	18,9	20,5	31,3
1885—93	6,6	11,4	10,3	14,4	4,8	15,5	4,9	8,9	11,8	10,6	17,1	15,5	16,9	29,1	15,5	6,1	13,4	8,1	11,1	8,0	8,4	10,2
1894-1905	4,6	3,0	2,0	3,6	1,4	2,3	0,8	2,6	2,2	1,7	3,6	1,9	2,4	6,5	2,7	2,7	2,5	1,5	2,8	3,0	2,6	2,6
1906—10	4,7	3,0	1,0	0,8	1,2	1,2	0,7	2,1	2,5	1,1	0,7	1,8	3,1	1,8	1,9	2,8	1,5	1,2	2,1	2.5	2,3	2,1

Preise der gewöhnlichsten Verbrauchsgegenstände im Januar und Februar 1911.

Orte	Mittlere Preise in Mark																					
	per Doppelzentner							per Kilogramm														
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu	Stroh	Kartoffeln	Ochsenfleisch mit Beilage	Kuh- od. Rindfl. mit Beilage	Kalbfleisch mit Beilage	Hammelfleisch mit Beilage	Schweinefleisch mit Beilage	Weißmehl	Roggenmehl	Gemischtes Brot	Roggenbrot	Butter	Milch per Liter	Eier per 10 Stück	Gebrannt. Kaffee per kg	Petroleum per Liter	Steinkohlen per dz	Braunkohlen per dz
Januar																						
Darmstadt	22,75	15,87	15,00	16,37	10,50	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,40	0,34	0,32	0,29	2,50	0,22	0,90	3,20	0,19	3,20	—
Bensheim	20,89	15,67	17,72	16,42	7,61	6,00	8,00	1,64	1,52	1,72	1,80	1,72	0,42	0,38	0,33	0,27	2,29	0,22	1,08	2,40	0,20	2,70	—
Dieburg	20,50	15,60	17,50	16,38	6,80	4,20	6,88	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,50	0,19	0,85	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	20,00	14,50	14,50	16,00	7,50	5,00	7,50	1,68	1,60	1,72	1,60	1,80	0,31	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	1,00	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,00	15,00	17,00	16,00	8,00	5,00	6,00	1,72	1,62	1,80	—	1,60	0,35	0,32	0,28	0,28	2,80	0,20	1,10	3,10	0,20	2,57	—
Heppenheim	20,50	15,25	17,50	15,75	7,00	4,00	8,00	1,60	1,60	1,60	1,60	1,72	0,40	0,26	0,30	0,26	2,30	0,20	1,00	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	20,53	16,19	17,55	16,31	7,19	6,00	8,22	1,80	1,40	1,80	1,76	1,80	0,31	0,23	0,29	0,26	2,67	0,21	0,90	3,27	0,14	2,70	—
Gießen	21,62	16,62	17,75	16,50	6,50	5,50	7,75	1,68	1,68	1,64	1,40	1,70	0,43	0,37	0,33	0,31	1,90	0,20	1,05	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	20,00	15,50	16,00	15,50	6,00	4,00	7,25	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,40	0,32	0,26	0,24	2,60	0,18	0,90	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	20,00	16,00	17,00	16,50	6,00	5,00	8,50	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,30	0,28	0,25	2,80	0,18	1,00	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,00	16,00	18,00	16,00	7,00	5,00	7,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,60	0,38	0,34	0,27	0,25	2,40	0,20	1,00	2,60	0,20	3,10	—
Lauterbach	20,00	17,00	17,00	17,00	7,00	6,00	6,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	1,00	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	19,50	15,50	17,00	15,50	6,00	4,25	7,50	1,70	1,60	1,80	1,60	1,60	0,35	0,25	0,32	0,25	2,80	0,18	0,85	2,80	0,18	2,80	—
Mainz	21,06	16,07	17,59	15,91	7,14	3,70	7,19	1,65	1,20	1,80	1,50	1,90	0,42	0,27	0,28	0,26	2,18	0,21	0,66	2,89	0,19	2,52	—
Alzey	20,50	15,18	16,78	15,17	7,25	4,00	6,56	1,76	1,60	1,70	1,70	1,70	0,33	0,23	0,28	0,25	2,31	0,20	1,04	3,30	0,20	2,70	—
Bingen	20,47	15,39	17,12	15,50	6,50	3,50	6,67	1,70	1,50	2,00	1,80	2,00	0,35	0,24	0,29	0,27	2,14	0,21	0,92	2,80	0,20	2,00	—
Oppenheim	21,37	16,10	17,58	16,21	6,50	5,25	7,50	1,80	1,52	1,80	—	1,80	0,38	0,28	0,28	0,26	2,26	0,20	0,85	2,25	0,20	2,00	1,90
Worms	21,50	16,00	17,69	15,94	7,30	3,83	7,68	1,80	[1]	1,80	1,80	1,80	0,40	0,29	0,28	0,25	2,54	0,21	1,01	3,20	0,19	2,26	—
Mittelpreis	20,62	15,75	17,02	16,05	7,10	4,79	7,40	1,72	1,57	1,76	1,65	1,73	0,38	0,30	0,29	0,26	2,43	0,20	0,95	2,96	0,20	2,63	1,78
Februar																						
Darmstadt	22,12	15,75	16,25	16,50	10,50	6,00	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,84	0,41	0,34	0,32	0,29	2,50	0,22	0,90	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	20,78	16,25	17,75	16,87	6,25	5,25	8,00	1,64	1,52	1,72	1,80	1,72	0,42	0,38	0,33	0,27	2,34	0,22	0,90	2,40	0,20	2,70	—
Dieburg	20,50	15,95	17,50	17,30	6,80	5,53	8,18	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,65	0,19	0,86	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	20,00	14,50	14,50	16,00	7,50	5,00	7,50	1,68	1,60	1,72	1,60	1,80	0,31	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,90	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,00	15,50	17,00	16,50	8,00	5,00	7,50	1,72	1,62	1,80	—	1,60	0,37	0,31	0,28	0,28	2,80	0,20	0,90	3,10	0,20	2,57	—
Heppenheim	21,00	16,00	18,00	16,00	6,00	4,00	8,38	1,60	1,60	1,60	1,60	1,72	0,40	0,26	0,30	0,26	2,60	0,20	0,93	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	20,50	16,76	18,50	16,47	6,90	5,75	9,00	1,80	1,45	1,80	1,80	1,80	0,31	0,24	0,29	0,26	2,60	0,22	0,90	3,35	0,16	2,70	—
Gießen	21,88	16,25	16,25	16,13	6,50	6,50	7,75	1,76	1,58	1,72	1,44	1,76	0,38	0,35	0,30	0,28	2,10	0,20	0,75	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	20,00	16,00	16,00	15,50	6,00	4,00	8,50	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,40	0,32	0,26	0,24	2,60	0,18	0,65	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	19,50	16,50	15,00	16,00	6,00	5,00	8,00	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,30	0,28	0,25	2,80	0,18	0,80	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,00	16,00	18,88	17,50	8,38	6,50	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,60	0,38	0,34	0,27	0,25	2,60	0,20	1,00	2,70	0,20	3,10	—
Lauterbach	20,00	18,00	17,00	17,00	8,00	7,00	6,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	1,00	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	19,50	16,50	17,00	15,50	6,00	4,50	7,50	1,72	1,52	1,70	1,60	1,60	0,34	0,23	0,32	0,25	2,70	0,18	0,75	2,80	0,18	2,80	—
Mainz	20,85	16,28	17,47	16,33	7,20	3,70	7,38	1,65	1,20	1,80	1,53	1,87	0,42	0,27	0,28	0,26	2,15	0,21	0,66	2,94	0,19	2,52	—
Alzey	20,50	15,25	—	15,88	7,25	4,00	7,25	1,76	1,60	1,70	1,70	1,70	0,33	0,23	0,28	0,25	2,29	0,20	0,87	3,30	0,20	2,60	—
Bingen	20,37	15,86	17,37	15,50	6,25	5,00	6,72	1,70	1,50	2,00	1,80	2,00	0,35	0,24	0,29	0,27	2,06	0,21	0,81	2,80	0,20	2,00	—
Oppenheim	21,13	16,11	17,50	16,58	7,45	5,20	7,67	1,80	1,52	1,90	1,90	1,80	0,38	0,28	0,28	0,26	2,30	0,20	0,85	3,75	0,20	2,30	1,85
Worms	21,25	17,13	17,63	16,13	7,40	3,45	7,88	1,80	[1]	1,80	1,80	1,80	0,40	0,29	0,28	0,25	2,52	0,21	0,89	3,23	0,19	2,20	—
Mittelpreis	20,55	16,14	17,04	16,32	7,13	5,08	7,79	1,72	1,56	1,76	1,67	1,73	0,38	0,30	0,29	0,26	2,47	0,20	0,85	3,00	0,20	2,64	1,77

[1]) Kuhfleisch 1,40 ℳ, Rindfleisch 1,68 ℳ

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 912. Mai 1911.

Inhalt: Berichtigung. — Kurse der hessischen Staatsanleihen an der Frankfurter Börse 1910. — Staatsschuld und Staatsvermögen des Großherzogtums 1909 und 1910. — Landwirtschaftliche Winterschulen und Fachschulen für Wein- und Obstbau 1910/11. — Die Eisenbahnen des Großherzogtums Hessen 1910. — Bettler und Landstreicherwesen im Großh. Hessen 1910. — Übersicht über die im Großherzogtum Hessen während des Jahres 1910 amtlich ausgeführten chemischen Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen. — Großh. Hofbibliothek zu Darmstadt vom 1. April 1909 bis 31. März 1911. — Großh. Universitätsbibliothek zu Gießen vom 1. April 1909 bis 31. März 1911. — Der Arbeitsmarkt im I. Vierteljahr 1911.

Berichtigung.

Wir legen dieser Nummer ein Deckblatt bei zur Berichtigung der Tabelle „Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1910“ auf S. 6 u. 7 in Nr. 906 der Mitteilungen.

Kurse der hessischen Staatsanleihen an der Frankfurter Börse 1910.*)

a = abgestempelte, n = neuere, ae = ältere Anleihen.

Die höchsten und niedrigsten Kurse sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Monat — Jahr	3 % ig			3½ % ig							4 % ig						
	Höchster Stand	Niedrigster Stand	Durchschnitt im Monat bezw. Jahr	Höchster Stand		Niedrigster Stand		Durchschnitt im Monat bezw. Jahr		Durchschnittsmittel a+n / 2	Höchster Stand		Niedrigster Stand		Durchschnitt im Monat bezw. Jahr		Durchschnittsmittel ae+n / 2
				a	n	a	n	a	n		ae	n	ae	n	ae	n	
Januar	**82**,50	82,00	**82**,20	**93**,30	**93**,50	92,80	93,00	**93**,12	**93**,29	**93**,21	101,70	**102**,40	100,80	101,60	101,22	**101**,96	**101**,59
Februar	82,10	81,60	81,80	93,20	93,30	92,20	92,20	92,80	93,00	92,90	**101**,80	102,10	100,90	101,20	101,19	101,57	101,38
März	81,90	81,10	81,50	92,80	92,70	91,80	91,80	92,27	92,27	92,27	101,50	101,80	100,50	101,40	101,03	101,61	101,32
April	81,80	81,00	81,36	92,30	92,40	91,90	91,90	92,17	92,27	92,22	101,50	101,75	100,80	101,40	101,10	101,50	101,30
Mai	81,70	80,60	81,22	92,00	92,00	91,70	91,70	91,86	91,86	91,86	101,50	101,50	101,00	101,30	**101**,23	101,42	101,33
Juni	81,30	80,70	80,96	91,90	91,90	91,50	91,60	91,62	91,70	91,68	101,30	101,50	100,25	101,20	**100**,87	101,36	101,12
Juli	81,10	80,70	80,85	91,60	91,60	91,40	91,40	91,45	91,47	91,46	101,20	101,60	100,50	101,30	100,95	101,41	101,18
August	80,90	**79**,75	**80**,15	91,50	91,50	**90**,70	**90**,70	91,17	91,13	91,15	101,20	101,60	100,60	101,30	100,92	101,46	101,19
September	80,75	79,90	80,20	91,10	91,25	90,70	90,70	**90**,81	**90**,93	**90**,87	101,10	101,60	100,40	101,20	100,90	101,40	101,15
Oktober	81,30	80,00	80,61	91,20	91,30	90,75	90,90	91,02	91,06	91,04	101,40	101,40	100,75	101,20	101,13	101,39	101,26
November	80,90	80,00	80,20	91,40	91,40	91,00	91,00	91,16	91,22	91,19	101,30	101,40	**100**,25	**101**,10	100,96	**101**,27	**101**,12
Dezember	81,60	80,00	81,09	91,90	91,90	91,10	91,10	91,52	91,58	91,55	101,40	101,60	100,70	101,20	101,05	101,35	101,20
1910	82,50	79,75	81,01	93,30	93,50	91,00	91,00	91,75	91,82	91,78	101,80	102,40	100,25	101,10	101,05	101,48	101,26
1909	85,80	80,60	83,14	96,50	96,50	91,80	91,80	94,12	94,19	94,16	102,75	102,90	100,20	100,75	101,69	102,05	101,87
1908	83,00	79,40	81,26	93,30	93,30	90,20	90,30	91,34	91,42	91,38	102,10	102,10	98,60	98,75	99,95	100,11	100,03

*) Vergl. Nr. 904 der Mitteil. 1910, S. 208.

Staatsschuld und Staatsvermögen des Großherzogtums 1909 und 1910.*)

Tabelle A. **Staatsschuld nach dem Stande am 1. April 1909.**

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Anleihen usw.	Unverzinslich ℳ	Verzinsliche Schulden 3 %	3½ %	4 %	im ganzen
	I. Eigentliche Staatsschuld.					
	A. Für Eisenbahnzwecke.					
1	Rückstand aus alten Eisenbahnanleihen . .	857	—	—	—	—
2	Oberhessische Eisenbahn-Anleihe von 1876 . .	—	—	31 216 800	—	31 216 800
3	Anleihe Serie I vom 24. Juni 1893 . . .	—	—	6 907 700	—	6 907 700
4	» » II » 27. Oktober 1894 . .	—	—	7 929 500	—	7 929 500
5	» » III » 18. Januar 1896 . . .	—	8 000 000	—	—	8 000 000
6	Ludwigsbahn-Anleihe vom 3. Oktober 1896 .	—	180 505 100	—	—	180 505 100
7	Teilbetrag der Anleihe vom 3. November 1897 (s. Ord.-Nr. 16) . .	—	—	1 666 400	—	1 666 400
8	Anleihe Serie IV vom 9. März 1899 . . .	—	—	14 080 800	—	14 080 800
9	» » V » 16. Juni 1899 . . .	—	—	—	21 500 000	21 500 000
10	» » VI » 23. November 1900 . .	—	—	19 512 500	—	19 512 500
11	» » VII » 12. Februar 1903 anteilig (s. Ord.-Nr. 17) . .	—	7 800 000	—	—	7 800 000
12	» » IX » 4. Januar 1905 anteilig (s. Ord.-Nr. 19) . .	—	11 200 000	—	—	11 200 000
13	» » X » 7. Dezember 1906 anteil. (s. Ord.-Nr. 20) . .	—	—	—	7 200 000	7 200 000
14	» » XI » 1. Juni 1908 anteilig (s. Ord.-Nr. 21) . .	—	—	—	13 000 000	13 000 000
	Summe A. Für Eisenbahnzwecke	857	207 505 100	81 313 700	41 700 000	330 518 800
	B. Für sonstige Zwecke.					
	1. Verzinsliche Staatsanleihen.					
15	Anleihe vom 1. Juli 1882	—	—	2 505 800	—	2 505 800
16	» » 3. Nov. 1897 ant. (s. Ord.-Nr. 7) .	—	—	13 329 000	—	13 329 000
17	» Ser. VII v. 12.Febr.1903 ant. (s.Ord.-Nr.11)	—	13 200 000	—	—	13 200 000
18	» » VIII » 11. April 1904	—	9 500 000	—	—	9 500 000
19	» » IX » 4. Jan. 1905 ant. (s. Ord.-Nr. 12)	—	12 800 000	—	—	12 800 000
20	» » X » 7. Dez. 1906 ant. (s. Ord.-Nr. 13)	—	—	—	12 800 000	12 800 000
21	» » XI » 1. Juni 1908 ant. (s. Ord.-Nr. 14)	—	—	—	7 000 000	7 000 000
	2. Restkaufschilling wegen Erwerbs Fürstlich Isenburg'scher Besitzungen im Kreise Offenbach	—	—	5 196 200	—	5 196 200
	Summe B. 1. u. 2. Für sonstige Zwecke	—	35 500 000	21 031 000	19 800 000	76 331 000
	3. Sonstige Schulden.					
22	Barkautionen	326	171	—	—	171
23	Unverlosbare Korporationen und Stiftungen zustehende Schuldverschreibungen . .	—	179 509	—	8 571	188 080
24	Kapitalien von Berechtigten nichtfiskalischer Grundrenten, an die die Ablösungssumme mittelst Schuldverschreibung auf Namen entrichtet worden ist	—	57	—	—	57
	Summe B. 3. Sonstige Schulden	326	179 737	—	8 571	188 308
	II. Staatsschuld zur Gewährung von Darlehen, die durch Rentenzahlung der Schuldner getilgt werden.					
	Landeskreditkasse.					
25	Anleihe Serie A. vom 29. Mai 1891 . . .	—	—	1 809 000	—	1 809 000
26	» » B. » 9. Mai 1893	—	—	1 743 500	—	1 743 500
27	» » C » 30. Mai 1894	—	—	2 004 600	—	2 004 600
28	» » D. » 31. März 1897 . . .	—	—	4 242 200	—	4 242 200
29	» » E. » 1. Juli 1899	—	—	2 899 900	—	2 899 900
	Summe II.	—	—	12 699 200	—	12 699 200
	Summe I. A. . .	857	207 505 100	81 313 700	41 700 000	330 518 800
	» I. B. 1. u. 2.	—	35 500 000	21 031 000	19 800 000	76 331 000
	» I. B. 3. .	326	179 737	—	8 571	188 308
	» II. . .	—	—	12 699 200	—	12 699 200
	Gesamtstaatsschuld	1183	243 184 837	115 043 900	61 508 571	419 737 308

*) Vergl. Nr. 876 der Mitteil. 1909, S. 42.

Staatsschuld nach dem Stande am 1. April 1910. Tabelle A.

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Anleihen usw.	Unverzinslich ℳ	Verzinsliche Schulden 3 %	3½ %	4 %	im ganzen
	I. Eigentliche Staatsschuld.					
	A. Für Eisenbahnzwecke.					
1	Oberhessische Eisenbahn-Anleihe von 1876	—	—	31 216 800	—	31 216 800
2	Anleihe Serie I vom 24. Juni 1893	—	—	6 907 500	—	6 907 500
3	» » II » 27. Oktober 1894	—	—	7 924 600	—	7 924 600
4	» » III » 18. Januar 1896	—	8 000 000	—	—	8 000 000
5	Ludwigsbahn-Anleihe vom 3. Oktober 1896	—	180 505 100	—	—	180 505 100
6	Teilbetrag der Anleihe vom 3. November 1897 (s. Ord.-Nr. 17)	—	—	1 670 500	—	1 670 500
7	Anleihe Serie IV vom 9. März 1899	—	—	14 080 800	—	14 080 800
8	» » V » 16. Juni 1899	—	—	—	21 500 000	21 500 000
9	» » VI » 23. November 1900	—	—	19 513 500	—	19 513 500
10	» » VII » 12. Februar 1903 anteilig (s. Ord.-Nr. 18)	—	7 652 000	—	—	7 652 000
11	» » IX » 4. Januar 1905 anteilig (s. Ord.-Nr. 20)	—	11 171 500	—	—	11 171 500
12	» » X » 7. Dezember 1906 anteil. (s. Ord.-Nr. 21)	—	—	—	7 200 000	7 200 000
13	» » XI » 1. Juni 1908 anteilig (s. Ord.-Nr. 22)	—	—	—	13 000 000	13 000 000
14	» » XII » 16. Juli 1909	—	—	—	10 153 200	10 153 200
15	» » XIII » 16. Juli 1909	—	—	10 307 000	—	10 307 000
	Summe A. Für Eisenbahnzwecke	—	207 328 600	91 620 700	51 853 200	350 802 500
	B. Für sonstige Zwecke.					
	1. Verzinsliche Staatsanleihen.					
16	Anleihe vom 1. Juli 1882	—	—	2 505 800	—	2 505 800
17	» » 3. Nov. 1897 ant. (s. Ord.-Nr. 6)	—	—	13 329 000	—	13 329 000
18	» Ser. VII v. 12. Febr. 1903 ant. (s. Ord.-Nr. 10)	—	13 200 000	—	—	13 200 000
19	» » VIII » 11. April 1904	—	9 489 000	—	—	9 489 000
20	» » IX » 4. Jan. 1905 ant. (s. Ord.-Nr. 11)	—	12 800 000	—	—	12 800 000
21	» » X » 7. Dez. 1906 ant. (s. Ord.-Nr. 12)	—	—	—	12 800 000	12 800 000
22	» » XI » 1. Juni 1908 ant. (s. Ord.-Nr. 13)	—	—	—	7 000 000	7 000 000
	2. Restkaufschilling wegen Erwerbs Fürstlich Isenburg'scher Besitzungen im Kreise Offenbach	—	—	4 019 500	—	4 019 500
	Summe B. 1. u. 2. Für sonstige Zwecke	—	35 489 000	19 854 300	19 800 000	75 143 300
	3. Sonstige Schulden.					
23	Barkautionen	326	171	—	—	171
24	Unverlosbare Korporationen und Stiftungen zustehende Schuldverschreibungen	—	179 509	—	8 571	188 080
25	Kapitalien von Berechtigten nichtfiskalischer Grundrenten, an die die Ablösungssumme mittelst Schuldverschreibung auf Namen entrichtet worden ist	—	57	—	—	57
	Summe B. 3. Sonstige Schulden	326	179 737	—	8 571	188 308
	II. Staatsschuld zur Gewährung von Darlehen, die durch Rentenzahlung der Schuldner getilgt werden.					
	Landeskreditkasse.					
26	Anleihe Serie A. vom 29. Mai 1891	—	—	1 809 000	—	1 809 000
27	» » B. » 9. Mai 1893	—	—	1 743 500	—	1 743 500
28	» » C. » 30. Mai 1894	—	—	2 004 600	—	2 004 600
29	» » D. » 31. März 1897	—	—	4 242 200	—	4 242 200
30	» » E. » 1. Juli 1899	—	—	2 899 900	—	2 899 900
	Summe II.	—	—	12 699 200	—	12 699 200
	Summe I. A.	—	207 328 600	91 620 700	51 853 200	350 802 500
	» I. B. 1. u. 2.	—	35 489 000	19 854 300	19 800 000	75 143 300
	» I. B. 3.	326	179 737	—	8 571	188 308
	» II.	—	—	12 699 200	—	12 699 200
	Gesamtstaatsschuld	326	242 997 337	124 174 200	71 661 771	438 833 308

Tabelle B. **Die verzinslichen Staatsanleihen.**

Etatsjahr	Gesamtnennbetrag der Staatsschuld	Hiervon werden besonders gedeckt: durch sichergestellte Forderungen: der Staatsrentenablösungsverwaltung	durch sichergestellte Forderungen: der Landeskreditkasse	durch Barbestände (Nennwert des noch nicht verwendeten Erlöses aus Anleihen)	insgesamt (Summe Sp. 3—5)	Die eigentliche Staatsschuld beträgt hiernach (Spalte 2 minus 6)	und zerfällt in: Eisenbahnschulden	und zerfällt in: sonstige allgemeine Staatsschulden
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1908	400 680 208	835 100	12 872 059	4 813 687	18 520 846	382 159 362	312 653 049	69 506 313
1909	419 737 308	—	12 879 199	8 899 220	21 778 419	397 958 889	322 510 960	75 447 929
1910	438 833 308	—	12 873 213	16 198 911	29 072 124	409 761 184	331 751 859	78 009 325

Tabelle C. **Vergleichung des werbenden Staatsvermögens mit der Staatsschuld.**

Etatsjahr	Anlagekapital der Eisenbahnen	Vermögenswert[1]) der Forst- und Kameraldomänen einschl. des Familieneigentums des Großh. Hauses[2]) und nutzbar angelegte Aktiven der Großh. Hauptstaatskasse	Gesamtwert des werbenden Staatsvermögens[3])	Betrag der eigentlichen (nicht anderweitig besonders gedeckten) Staatsschuld (Tab. B, Sp. 7)	Das werbende Staatsvermögen übersteigt den Betrag der eigentlichen Staatsschuld um
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1909	336 538 265	284 080 984	620 619 249	397 958 889	222 660 360
1910	345 480 323	284 575 367	630 055 690	409 761 184	220 294 506

[1]) Der Vermögenswert der Waldungen wurde aus dem Bodenwert + dem durchschnittlichen Bestandswert ermittelt unter Zugrundelegung der in letzter Zeit bei Verkäufen erzielten Preise. Bei den Kameraldomänen wurden die durch die Veranlagungskommissionen der Steuerbehörden ermittelten Vermögenswerte zu Grunde gelegt. Als Brutto-Vermögenswert der Forst- und Kameraldomänen, der Badeanstalten, des Braunkohlenbergwerks Ludwigshoffnung, der Saline und der Eisfabrik Bad-Nauheim zuzüglich der ebenfalls zu dem werbenden Staatsvermögen gehörigen nutzbar angelegten Aktiven der Hauptstaatskasse und der Staatsschuldenkasse, sowie des Aktienanteils bei der Landeshypothekenbank ergibt sich hiernach für beide Jahre ein Betrag von 334 363 387 ℳ. Bringt man hiervon den Kapitalwert der auf den Domänen ruhenden Lasten und der Zivilliste mit zusammen 50 282 403 ℳ für 1909 und 49 733 228 ℳ für 1910 in Abgang, so verbleibt für 1909 ein Netto-Vermögenswert von 284 080 984 ℳ, für 1910 ein solcher von 284 575 367 ℳ. — [2]) Der Ertrag des Familieneigentums des Großh. Hauses fließt in die Staatskasse. — [3]) Das nicht gewerblichen Zwecken dienende Vermögen des Staats (Dienstgebäude usw.) ist hier nicht berücksichtigt.

Tabelle D. **Vergleichung des Reinertrags des werbenden Staatsvermögens mit dem Aufwand für die Verzinsung der eigentlichen Staatsschuld.**

Etatsjahr	Reinertrag aus Eisenbahnen[1])	Reinertrag aus dem sonstigen werbenden Staatsvermögen	Reinertrag aus dem gesamten werbenden Staatsvermögen	Zinsenaufwand für die gesamte eigentliche Staatsschuld (Tab. B, Sp. 7)	Der Reinertrag des werbenden Staatsvermögens übersteigt den Aufwand für die Verzinsung der eigentlichen Staatsschuld um
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1908	10 182 941	4 265 771	14 448 712	[2]) 12 619 671	1 829 041
1909	13 162 081	4 129 540	17 291 621	[3]) 13 131 135	4 160 486

[1]) Anteil am Überschuß der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft nach Abzug der öffentlichen Abgaben. — [2]) Hierbei ist angenommen, daß die in Spalte 9 der Tabelle B berechnete „sonstige eigentliche" Staatsschuld durchschnittlich mit 3,39 % zu verzinsen ist. — [3]) Desgl. mit 3,42 %.

Landwirtschaftliche Winterschulen und Fachschulen für Wein- und Obstbau 1910/11.*)

Gegenstand	Landwirtschaftliche Winterschule zu									Obstbau- und landwirtschaftliche Winterschule zu Friedberg	Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim
	Darmstadt	Heppenheim a. d. B.	Michelstadt	Alsfeld	Büdingen	Lich	Mainz	Alzey	Worms		
Zahl der ständigen Lehrer	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	4
» » Hilfslehrer	7	8	6	6	8	9	8	7	7	1	4
» » Schüler Ende Dezember 1910	62	50	24	47	34	47	46	47	37	77	38
Von den Schülern waren:											
a) unter 16 Jahre alt	44	27	16	32	18	20	28	14	14	30	4
b) 16 Jahre alt und darüber	18	23	8	15	16	27	18	33	23	47	34
a) aus Starkenburg	58	50	24	—	—	—	1	—	3	5	3
b) » Oberhessen	1	—	—	47	32	46	1	—	—	62	—
c) » Rheinhessen	1	—	—	—	—	—	43	44	33	—	32
d) » andern deutschen Staaten	2	—	—	—	2	1	1	3	1	10	2
e) » dem Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
a) Söhne von Landwirten	60	49	24	46	34	47	45	47	36	75	19
b) » » Nichtlandwirten	2	1	—	1	—	—	1	—	1	2	19
Gesamtunterhaltungskosten (einschl. der Gehalte der Lehrer) ℳ	15926	15812	9070	9371	9230	9512	10860	11090	9613	24669	42000
Diese bestehen:											
a) in Zuschüssen des Staats ℳ	10736	10286	7300	6038	7400	6322	6500	6800	5873	15594	33000
b) » » der Landwirtschaftskammer »	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—
c) » » » Provinzialkasse »	500	500	500	—	—	—	1000	1000	1000	—	—
d) » » » Kreiskasse »	800	950	500	1500	250	2250	1250	700	2000	—	—
e) » » » Spar- u. Gemeindekassen »	500	1450	—	—	900	—	1250	1000	—	2700	—
f) » Schulgeld »	1240	830	480	1175	680	940	860	920	740	2484	1500
g) im übrigen »	2150	1796	290	658	—	—	—	470	—	3891	7500

*) Vergl. Nr. 896 der Mitteil. 1910, S. 63.

Die Eisenbahnen des Großherzogtums Hessen 1910.*)

Die hessischen Bahnstrecken am 1. April 1910.

Ordnungs-Nummer	Bezeichnung der Bahnstrecken	Betriebseröffnung	Betriebslänge insgesamt km	Betriebslänge auf Großh. hess. Gebiet km	Betriebslänge außerhalb des Großherzogt. km	Hiervon sind eingeleisig km	Hiervon sind zwei- u. mehrgeleisig km
	A. Bahnstrecken im Eigentum des hessischen Staates (zur Preußisch-Hessischen Betriebs- und Finanzgemeinschaft gehörig).						
	I. Hauptbahnen.						
	Eisenbahndirektionsbezirk Mainz.						
1	Bayerische Grenze-Worms-Mainz Süd	1853	47,3	47,3	—	—	47,3
2	Landesgrenze bei Bingerbrück-Bingen (Rhein)-Gau-Algesheim-Ingelheim-Mainz-Mombach-Mainz Hbf.	1859	30,6	30,6	—	—	30,6
3	Gau-Algesheim-Büdesheim-Dromersheim-Gensingen-Horrweiler-Landesgrenze	1902	17,4	17,4	—	—	17,4
4	Mainz-Mombach-Mitte Rhein und Mitte Main-Bischofsheim (Hessen)	1904	4,5	4,5	—	—	4,5
5	Mainz Hbf.-Blockstelle Kaiserbrücke West	1904	3,0	3,0	—	—	3,0
6	Mainz Hbf.-Groß-Gerau-Darmstadt Hbf.-Babenhausen (Hessen)-Aschaffenburg ausschl.	1858 bezw. 1862, 1864	73,5	67,1	6,4	—	73,5
7	Bischofsheim (Hessen)-Gustavsburg (Hafenbahn)	1858 bezw. 1874	4,2	4,2	—	4,2	—
8	Verbindungsbahn bei Darmstadt (Hammelstrift-Kranichstein)	1874	3,7	3,7	—	—	3,7
9	Bischofsheim (Hessen)-Landesgrenze nach Goldstein	1863	17,3	17,3	—	—	17,3
10	Darmstadt Hbf.-Reinheim (Odenwald)-Wiebelsbach-Heubach-Hetzbach-Eberbach	1870 bezw. 1871, 1882	81,2	73,7	7,5	81,2	—
11	Wiebelsbach-Heubach-Babenhausen (Hessen)	1870	15,1	15,1	—	15,1	—
12	Babenhausen (Hessen)-Landesgrenze nach Hanau	1882	18,1	18,1	—	18,1	—
13	Worms-Monsheim-Wachenheim-Mölsheim-Bayer. Grenze	1864 bezw. 1867, 1872	15,4	15,4	—	—	15,4
14	Monsheim-Hohensülzen-Bayerische Grenze	1873	2,4	2,4	—	2,4	—
15	Monsheim-Alzey	1864 bezw. 1867	18,5	18,5	—	18,5	—
16	Alzey-Armsheim	1870	7,7	7,7	—	—	7,7
17	Armsheim-Sprendlingen (Rheinhessen)-Gensingen-Horrweiler-Bingen (Rhein)	1870	25,7	25,7	—	25,7	—
18	Bayerische Grenze-Wahlheim (Kr. Alzey)-Alzey	1873	9,0	9,0	—	9,0	—
19	Armsheim-Mainz Hbf.	1871	33,4	33,4	—	33,4	—
20	Worms-Blockstelle Landdamm-Goddelau-Erfelden-Hammelstrift	1869	41,0	41,0	—	—	41,0
21	Hammelstrift-Darmstadt Hbf.	1869	3,0	3,0	—	3,0	—
22	Lampertheim-Anschlußweiche bei Blockstelle Landdamm	1877	9,3	9,3	—	9,3	—
23	Hofheim (Ried)-Lorsch-Bensheim	1869	18,3	18,3	—	18,3	—
24	Mannheim Hbf-Mannheim-Waldhof-Lampertheim-Biblis	1879 bezw. 1880	28,1	13,1	15,0	—	28,1
25	(Lampertheim)-Blockstelle Rennplatz-Eigentumsgrenze	1907	1,3	—	1,3	—	1,3
26	Mannheim Neckarvorstadt-Mannheim-Waldhof	1879	4,4	—	4,4	4,4	—
27	Goddelau-Erfelden-Landesgrenze nach Goldstein	1879	26,0	26,0	—	—	26,0
28	Verbindungsbahn bei Groß-Gerau	1879	1,9	1,9	—	—	1,9
29	Sprendlingen-Buchschlag einschl.-Darmstadt Hbf.-Bensheim-Heppenheim (Bergstr.)-Bad. Grenze	1846	46,8	46,8	—	—	46,8
	Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt.						
30	Anschluß der Bahnstrecke Mainz-Aschaffenburg an Bahnhof Aschaffenburg	1858 bezw. 1862, 1864	2,8	—	2,8	—	2,8
31	Frankfurt Landesgrenze-Isenburg	1846	0,3	0,3	—	—	0,3
32	Isenburg-Sprendlingen Buchschlag ausschl.	1846	2,3	2,3	—	—	2,3
33	Gießen-Grünberg-Fulda	1869 bezw. 1870, 1871	106,0	84,4	21,6	106,0	—
34	Gießen-Gelnhausen	1869 bezw. 1870	69,7	63,3	6,4	69,7	—
	Summe A. I.		789,2	723,8	65,4	418,3	370,9

*) Vergl. Nr. 868 der Mitteil. 1908, S. 124 ff.

Noch: Die hessischen Bahnstrecken am 1. April 1910.

Ordnungs-Nummer	Bezeichnung der Bahnstrecken	Betriebseröffnung	Betriebslänge insgesamt km	Betriebslänge auf Großh. hess. Gebiet km	Betriebslänge außerhalb des Großherzogt. km	Hiervon sind eingeleisig km	Hiervon sind zwei- u. mehrgeleisig km
	II. Nebenbahnen.						
	Eisenbahndirektionsbezirk Mainz.						
1	Bodenheim-Undenheim-Köngernheim-Gau-Odernheim-Alzey	1896	30,9	30,9	—	30,9	—
2	Undenheim-Köngernheim-Nierstein	1900	10,3	10,3	—	10,3	—
3	Osthofen-Rhein-Dürkheim-Guntersblum	1897/1900	18,8	18,8	—	18,8	—
4	Gau-Odernheim-Osthofen	1897	18,8	18,8	—	18,8	—
5	Ufergeleis bei Rhein-Dürkheim	1897/1900	0,8	0,8	—	0,8	—
6	Hafenbahn bei Nierstein	1900	0,7	0,7	—	0,7	—
7	Worms-Gundheim	1903	11,3	11,3	—	11,3	—
8	Mainz Hbf.-Mainz Hafen (Eigentumsgrenze)	1898	1,5	1,5	—	1,5	—
9	Dieburg-Groß-Zimmern-Reinheim (Odenwald)	1896	9,3	9,3	—	9,3	—
10	Darmstadt Ost-Groß-Zimmern	1897	13,1	13,1	—	13,1	—
11	Anschluß der Nebenbahn Offenbach (Main)-Dieburg a. d. Bahnhof Dieburg	1896	0,4	0,4	—	0,4	—
12	Armsheim-Wendelsheim	1871, 1895	9,3	9,3	—	9,3	—
13	Lampertheim-Weinheim	1905	18,3	12,9	5,4	18,3	—
14	Hafenbahn bei Gernsheim	1871	1,6	1,6	—	1,6	—
15	Worms-Worms Hafen (Eigentumsgrenze)	1900	2,5	2,5	—	2,5	—
16	Sprendlingen-Buchschlag-Ober-Roden ausschl.	1905	14,6	14,6	—	14,6	—
17	Eberstadt (Kr. Darmstadt)-Pfungstadt	1886	1,9	1,9	—	1,9	—
18	Bickenbach (Hessen)-Seeheim	1895	4,4	4,4	—	4,4	—
19	Heppenheim (Bergstr.)-Lorsch	1903	5,9	5,9	—	5,9	—
20	Weinheim-Mörlenbach-Fürth (Odenw.)	1895	16,5	13,4	3,1	16,5	—
21	Mörlenbach-Wahlen	1901	15,9	15,9	—	15,9	—
	Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt.						
22	Isenburg-Neu-Isenburg	1903	2,6	2,6	—	2,6	—
23	Verbindungsbahn von dem Bahnhof Offenbach a. M. Hbf. nach dem Hafen in Offenbach a. M.	1902	3,1	3,1	—	3,1	—
24	Offenbach a. M. Hbf.-Bieber bei Offenbach-Dieburg ausschl.	1896	30,0	30,0	—	30,0	—
25	Bieber bei Offenbach-Dietzenbach (Hessen)	1898	9,6	9,6	—	9,6	—
26	Anschluß der Bahnstrecke Sprendlingen-Buchschlag-Ober-Roden an den Bahnhof Ober-Roden	1905	0,4	0,4	—	0,4	—
27	Grünberg (Oberhessen)-Lollar	1896 bezw. 1902	26,8	26,8	—	26,8	—
28	Burg- und Nieder-Gemünden-Landesgrenze bei Nieder-Ofleiden	1901	10,7	10,7	—	10,7	—
29	Salzschlirf-Schlitz	1898	10,3	8,4	1,9	10,3	—
30	Friedberg (Hessen)-Beienheim-Hungen-Villingen (Oberh.)-Mücke	1890 bezw. 1897, 1903	48,6	48,6	—	48,6	—
31	Beienheim-Nidda-Schotten	1888 bezw. 1897	33,4	33,4	—	33,4	—
32	Villingen (Oberh.)-Ruppertsburg	1890	3,1	3,1	—	3,1	—
33	Höchst a. d. Nidder (Landesgrenze)-Stockheim (Oberh.)-Lauterbach (Oberh.) neu	1888 bezw. 1901, 1905 1906	75,4	75,4	—	75,4	—
	Summe A. II.		460,8	450,4	10,4	460,8	—

Zusammenstellung.

I. Hauptbahnen	789,2	723,8	65,4	418,3	370,9
II. Nebenbahnen	460,8	450,4	10,4	460,8	—
Summe A.	1250,0	1174,2	75,8	879,1	370,9

Noch: Die hessischen Bahnstrecken am 1. April 1910.

Ordnungs-Nummer	Bezeichnung der Bahnstrecken	Betriebseröffnung	Betriebslänge insgesamt km	Betriebslänge auf Großh. hess. Gebiet km	Hiervon sind eingeleisig km	Hiervon sind zwei- u. mehrgeleisig km	Gesamtanlagekapital ℳ
	B. Bahnstrecken, die nicht Eigentum des hessischen Staates sind.						
	I. Staatsbahnen.						
	1. Hauptbahnen.						
	Eisenbahndirektionsbezirk Mainz.						
1	Frankfurt (Main)-Wiesbaden-Nieder-Lahnstein-Horchheim (Rhein)	1839|1840, 1856, 1867, 1888, 1907, 1908	131,9	8,0	—	8,0	.
2	(Mainz-Mombach) Mitte Rhein bis Mitte Main nach Bischofsheim (Hessen)	1904	8,6	7,5	—	7,5	.
3	Blockstelle Kaiserbrücke Ost bei Mainz-Biebrich Ost	1904	2,3	2,3	—	2,3	.
4	Verbindungsgeleis bei Betriebsstelle Kostheim	1908	1,8	1,2	1,2	—	.
	Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt.						
5	Frankfurt (Main) Hbf.-Offenbach (Main)-Hanau-Bebra	1866|1868, 1873, 1888	168,2	12,4	—	12,4	.
6	Frankfurt (Main) Lokalbhf. O.-Offenbach (Main) Lokalbahnhf.	1898	4,7	1,5	1,5	—	.
7	Frankfurt-Bockenheim-Gießen-Kassel	1849/1852	196,4	65,1	—	65,1	.
8	Friedberg (Hessen)-Hanau Ost	1879, 1881	32,8	16,0	—	16,0	.
9	Gießen-Wetzlar	1862	12,5	4,2	—	4,2	.
10	Frankfurt (Main) Hbf.-Homburg	1860, 1884|1888	19,0	0,2	—	0,2	.
	Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.						
11	Heidelberg-Eberbach-Würzburg	1862, 1866, 1879	159,5	15,8	12,5	3,3	.
12	Neckar-Gemünd-Meckesheim-Wimpfen-Jagstfeld	1862, 1868, 1869	46,4	6,4	6,4	—	.
	Summe B. I. 1.			140,6	21,6	119,0	.
	2. Nebenbahnen.						
	Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt.						
13	Lollar-Wetzlar	1878	18,0	3,8	3,8	—	.
14	Friedrichsdorf-Usingen	1895	17,7	1,2	1,2	—	.
15	Heldenbergen-Windecken-Höchst a. d. N. Landesgrenze	1905	5,8	2,1	2,1	—	
16	Vilbel-Heldenbergen-Windecken	1907	14,8	3,4	3,4	—	.
17	Homburg v. d. H.-Friedberg	1901	22,0	16,2	16,2	—	.
	Summe B. I. 2.			26,7	26,7	—	.
	II. Privatbahnen.						
	1. Vollspurige Nebenbahnen.						
1	Reinheim-Reichelsheim	1887	17,9	17,9	17,9	—	821 544
2	Hetzbach-Beerfelden	1904	5,1	5,1	5,1	—	369 709
3	Elektrische Straßenbahn Offenbach	1906, 1907, 1909	6,7	6,7	0,3	6,4	1 478 062
4	Elektrische Straßenbahn von Hanau nach Klein- und Groß-Steinheim	1909	5,1	2,5	2,5	—	340 900
5	Butzbach-Grünberg	1904, 1909	38,2	38,2	38,2	—	} 2 343 325
6	Griedel-Rockenberg	1909	2,8	2,8	2,8	—	
7	Elektrische Straßenbahn in Gießen	1909	6,5	6,5	6,3	0,2	638 389
8	Worms-Offstein	1886	11,7	11,7	11,7	—	629 302
9	Osthofen-Westhofen	1888	6,1	6,1	6,1	—	307 980
10	Sprendlingen-Fürfeld	1888, 1898	14,2	14,2	14,2	—	755 912

Noch: Die hessischen Bahnstrecken am 1. April 1910.

Ordnungs-Nummer	Bezeichnung der Bahnstrecken	Betriebseröffnung	Betriebslänge insgesamt km	Betriebslänge auf Großh. hess. Gebiet km	Hiervon sind eingeleisig km	Hiervon sind zwei- u. mehrgeleisig km	Gesamtanlagekapital ℳ
	Noch: II. Privatbahnen.						
	Noch: 1. Vollspurige Nebenbahnen.						
11	Selztalbahn	1904	21,5	21,5	21,5	—	1 824 635
12	Binger Nebenbahnen:						
	Bingen-Büdesheim-Dietersheim	1906, 1907	6,2	6,2	6,2	—	} 579 839
	Bingen-Bingerbrück	1906	0,7	0,3	0,3	—	
	Summe B. II. 1.			139,7	133,1	6,6	10 089 597
	2. Schmalspurige Nebenbahnen.						
13	Darmstadt-Griesheim	1886					
14	Darmstadt-Eberstadt	1886	17,8	17,8	17,8	—	1 065 541
15	Darmstadt-Arheilgen	1890					
16	Elektrische Straßenbahnen in Darmstadt	1897	11,9	11,9	10,5	1,4	1 619 442
17	Weinheim-Mannheim	1887	17,0	5,7	5,7	—	[1])
18	Gießen-Bieber	1898	8,7	4,9	4,9	—	768 416
19	Elektrische Bahnen in Mainz	1904–1907	23,9	23,9	10,1	13,8	4 720 307
20	Elektrische Bahnen in Worms	1906, 1908	8,7	8,7	8,0	0,7	835 621
21	Mainz-Hechtsheim	1891	18,6	18,6	18,6	—	1 672 481
22	Mainz-Gonsenheim-Finthen	1892					
23	Mainz-Biebrich (Schierstein)	1904	9,0	5,0	5,0	—	489 117
24	Wiesbaden (Kurhaus)-Mainz	1906	9,8	5,2	3,0	2,2	836 523
	Summe B. II. 2.			101,7	83,6	18,1	12 007 448

Zusammenstellung.

I. Staatsbahnen.				
1. Hauptbahnen	140,6	21,6	119,0	.
2. Nebenbahnen	26,7	26,7	—	.
Summe B. I.	167,3	48,3	119,0	.
II. Nebenbahnen im Privatbetrieb.				
1. Vollspurige	139,7	133,1	6,6	10 089 597
2. Schmalspurige	101,7	83,6	18,1	12 007 448
Summe B. II.	241,4	216,7	24,7	22 097 045
Hauptsumme B.	408,7	265,0	143,7	.

[1]) Ist für die hessische Teilstrecke nicht besonders festgestellt.

Der hessische Staatseisenbahnbesitz, Anlagekapital und Eisenbahnschuld.

Etatsjahr	Am Anfang der nebenbezeichneten Etatsjahre betrug: Betriebslänge insgesamt km	davon: auf hess. Gebiet km	außerhalb des hess. Gebiets km	Hauptbahnen km	normalspurige Nebenbahnen km	eingeleisig km	zwei- und mehrgeleisig km	Gesamtanlagekapital der hessischen Eigentumsstrecken ℳ	Nominalbetrag der hessischen Eisenbahnschuld [1]) ℳ	Das Gesamtanlagekapital übersteigt mithin den Nominalbetrag der Eisenbahnschuld um ℳ
1908	1248,9	1173,3	75,6	788,1	460,8	878,4	370,5	326 203 975	310 400 208	15 803 767
1909	1249,0	1173,4	75,6	788,2	460,8	878,4	370,6	336 538 265	320 258 119	16 280 146
1910	1250,0	1174,2	75,8	789,2	460,8	879,1	370,9	345 480 323	329 048 280	16 432 043

[1]) Soweit der Erlös der betr. Anleihen bereits tatsächlich verausgabt war und abzüglich der bereits getilgten Schuldbeträge.

Ertrag und Rentabilität der hessischen Staatsbahnen.

Etatsjahr	Hessischer Anteil am Überschuß der Eisenbahngemeinschaft ℳ	Öffentliche Abgaben (Gemeindesteuern usw.) ℳ	Es verbleibt somit für Hessen ein Überschuß von ℳ	Zinsbedarf für die hessische Eisenbahnschuld am Ende der nebenbezeichneten Etatsjahre ℳ	Reineinnahme (= Überschuß weniger Zinsbedarf Sp. 4—5) ℳ	Aufwand für Schuldentilgung ℳ	Tatsächlicher Reinertrag für die Staatskasse (Sp. 6—7) ℳ	Der Überschuß des Etatsjahrs (Sp. 4) verzinst das auf Anlagekapital zu %	Der Überschuß des Etatsjahrs (Sp. 4) verzinst das auf den Durchschnitt des Etatsjahres berechnete Schuldkapital zu %	Das Schuldkapital im Durchschnitt des Etatsjahres erfordert an Verzinsung (Sp. 5) %	Der Prozentsatz der Aktivverzinsung des Schuldkapitals (Sp. 10) übersteigt danach den Prozentsatz für die Passivverzinsung (Sp. 11) um
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1907	12 950 124	391 028	12 559 096	9 799 785	2 759 311	801 147	1 958 164	3,91	4,10	3,21	0,89
1908	10 610 152	427 211	10 182 941	10 173 536	9 405	—	9 405	3,07	3,23	3,22	0,01
1909	13 535 927	373 846	13 162 081	10 587 784	2 574 297	834 487	1 739 810	3,86	4,05	3,26	0,79

Bettler und Landstreicherwesen im Großh. Hessen im Jahr 1910.*)

Auf Grund einer Verfügung des Großh. Ministeriums der Justiz vom 14. Oktbr. 1910 sind die von den Amtsgerichten aufzustellenden Übersichten über die Bestrafung von Bettlern und Landstreichern aufgehoben worden. Im folgenden werden deshalb nur noch die Aufstellungen der Großh. Kreisämter und der Großh. Arbeitshausverwaltung Dieburg gegeben.

Infolge gerichtlicher Überweisung nach § 362 des Reichsstrafgesetzbuches wurde seitens der Landesbehörde verfügt:

a) die Unterbringung in ein Arbeitshaus

aus den Kreisen Darmstadt in 32 Fällen, Bensheim 9, Dieburg 5, Erbach 2, Groß-Gerau 2, Heppenheim 6, Offenbach 15, Gießen 13, Alsfeld 1, Büdingen 4, Friedberg 24, Lauterbach 2, Schotten 2, Mainz 25, Alzey 9, Worms 15; also aus Starkenburg in 71, aus Oberhessen in 46, aus Rheinhessen in 49, insgesamt in 166 Fällen.

b) die Verweisung aus dem Reichsgebiet

aus den Kreisen Darmstadt und Worms in je 3 Fällen.

Im Jahr 1910 sind infolge gerichtlicher Überweisung an die Landespolizeibehörden in dem Arbeitshaus zu Dieburg 186 Personen untergebracht worden, ferner wurden 22 Personen angemeldet, aber nicht eingeliefert. Von den 186 Personen war die Unterbringung verfügt für die Dauer

a) von 3 Monaten und weniger 2
b) über 3 bis unter 6 Monate 82
c) über 6 Monate bis unter 2 Jahre . . 56
d) von 2 Jahren 26
e) auf unbestimmte Zeit 20

Von den 20 auf unbestimmte Zeit eingelieferten Personen haben 2 nach einer Dauer von über 6 Monaten ihre Haft noch im Laufe des Jahres beendet, die übrigen 18 befinden sich am Schluß des Jahres noch in Haft.

Die Gesamtzahl der in dem Arbeitshaus auf Grund polizeilicher Anordnungen untergebrachten Personen betrug nach dem Stand vom 31. Dezbr. 1910 178, darunter 21 auf unbestimmte Zeit.

In der Anstalt waren 220 Plätze zur Unterbringung der Nachhaftgefangenen vorhanden.

Die männlichen Sträflinge wurden mit Kokosmattenflechterei, Herstellung von Strohhülsen, Blechwaren, mit Holzkleinmachen, Schneider-, Schuhmacher-, Schreiner- und landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt; die weiblichen mit Handarbeiten, wie Stricken, Sticken, Nähen, Stopfen usw.

*) Vergl. Nr. 897 der Mitteil. 1910, S. 87.

Übersicht über die im Großherzogtum Hessen während des Jahres 1910 amtlich ausgeführten chemischen Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen.*)

Kreise	1. Mehl, Brot und Teigwaren	2. Konditorwaren, Fruchtsäfte, Obst und vegetabil. Konserven	3. Zucker, Sirup und Honig	4. Wurst und Fleischwaren	5. Milch	6. Butter und Käse	7. Margarine, sonst. Fette und Öle	8. Wein und Obstwein	9. Bier und Branntwein	10. Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade	11. Wasser und Mineralwasser	12. Essig, Gewürze und Spezereien	13. Petroleum	14. Sonstige Gebrauchsgegenstände	15. Im ganzen
	Zahl der untersuchten Proben														
Darmstadt	8	52	15	104	513	22	45	44	33	4	7	62	1	39	949
Bensheim	1	10	10	66	68	4	25	24	17	2	—	34	—	11	272
Dieburg	—	9	3	40	6	1	19	3	21	—	2	34	—	25	163
Erbach	2	1	2	14	—	—	31	—	15	—	—	4	—	17	86
Groß-Gerau	—	7	9	33	55	2	14	18	22	—	—	44	—	5	209
Heppenheim	4	3	6	41	19	—	19	26	20	—	2	28	—	3	171
Offenbach	129	61	48	176	1941	67	69	14	20	125	17	246	5	57	2975
Gießen	—	2	11	31	33	16	14	14	8	4	27	40	—	45	245
Alsfeld	—	10	2	4	5	5	1	—	—	—	—	—	—	17	44
Büdingen	—	5	21	15	—	13	1	2	—	—	12	12	10	29	120
Friedberg	—	4	—	35	13	9	—	—	5	—	7	15	—	52	140
Lauterbach	—	10	—	10	—	9	8	—	—	—	4	—	—	6	47
Schotten	—	18	—	11	—	—	6	3	—	—	9	8	9	15	79
Mainz	199	119	48	344	1719	129	100	46	67	123	50	148	61	169	3322
Alzey	82	13	13	90	25	21	8	18	17	32	34	59	25	4	441
Bingen	45	12	5	99	101	28	14	12	6	12	24	52	9	2	421
Oppenheim	77	10	5	111	284	25	18	24	11	14	55	37	16	7	694
Worms	90	26	35	431	445	152	47	10	2	18	1	156	1	45	1459
Großherzogtum	637	372	233	1655	5227	503	439	258	264	334	251	979	137	548	11837

*) Vergl. Nr. 896 der Mitteil. 1910, S. 62.

Großherzogliche Hofbibliothek zu Darmstadt vom 1. April 1909 bis 31. März 1911.*)

I. Benutzung der Bibliothek in Darmstadt.

Monat	Im Lesesaal		Außerhalb der Bibliothek	
	Benutzer	Bände	Entleiher	Bände
April 1910 . .	981	1476	433	1376
Mai » . .	714	947	422	1128
Juni » . .	768	1087	406	1214
Juli » . .	646	1046	366	1195
August » . .	910	1963	551	1716
September » . .	1107	2412	534	1436
Oktober » . .	1025	1535	509	1362
November » . .	791	1321	488	1346
Dezember » . .	939	1463	562	1624
Januar 1911 . .	928	1413	514	1455
Februar » . .	854	978	500	1300
März » . .	1311	2529	560	1426
zusammen 1910/11	10974	18170	5845	16578
» 1909/10	10001	17450	5472	15625

II. Benutzung der Bibliothek außerhalb Darmstadts.

Bezeichnung	Hessen				Deutsches Reich ohne Hessen														Ausland					
	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	zusammen	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Sachsen-Weimar	Sachs.-Meining.	Braunschweig	Sachsen-Koburg-Gotha	Anhalt	Schwarzburg-Rudolstadt	Hamburg	Bremen	Elsaß-Lothring.	zusammen	Belgien	Niederlande	Frankreich	Italien	Österreich	Schweiz	zusammen
Entleiher 1909/10	1034	683	551	2268	138	23	7	10	23	2	—	—	—	1	1	2	2	9	218	2	1	—	—	9	2	14
» 1910/11	1268	781	659	2708	147	38	15	15	17	1	1	1	2	—	—	2	—	2	241	5	—	1	1	10	—	17
Bände 1909/10	3730	2712	1836	8278	759	127	13	25	132	2	—	—	—	2	3	7	2	39	1111	3	1	—	—	93	17	114
» 1910/11	4170	3188	2278	9636	567	138	73	53	76	3	1	1	6	—	—	25	—	32	975	9	—	8	4	41	—	62

III. Gesamtbenutzung außerhalb der Bibliothek.

	Entleiher	Bände [1])
1909/10 . .	7972	25128
1910/11 . .	8811	27251

IV. Bezug aus auswärtigen Bibliotheken und Archiven.

Bezeichnung	Hessen	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden	Mecklenburg-Schwerin	Sachsen-Weimar	Braunschweig	Sachsen-Koburg-Gotha	Bremen	Elsaß-Lothringen	Niederlande	Frankreich	Österreich	Schweiz	zusammen
Bibliotheken 1909/10	3	15	8	3	3	3	1	1	—	2	—	1	2	—	1	2	45
» 1910/11	6	16	7	2	3	3	—	1	1	2	1	3	1	1	—	1	48
Benutzer 1909/10	249	53	16	10	5	9	1	2	—	2	—	4	2	—	1	4	358
» 1910/11	239	59	24	6	7	6	—	1	1	3	1	6	1	2	—	1	357
Bände 1909/10	596	185	69	14	10	19	1	6	—	30	—	12	10	—	1	41	994
» 1910/11	579	175	83	50	36	13	—	2	1	18	1	47	3	2	—	3	1013

V. Bestand und Vermehrung der Bibliothek.

(Nach Zahl der Bände.)

Bestand am 31. März 1911 . . . 529594 Bände.

(Die Vermehrungsstatistik werden wir zum erstenmal für 1911/12 bringen, da unsere seitherige Zählung der Feuerversicherung wegen sich über die Zeit vom 1. Oktober bis 30. September erstreckt hat.)

*) Vergl. Nr. 898 der Mitteil. 1910, S. 99. — [1]) Diese Zahlen lassen sich mit den entsprechenden der Universitäts-Bibliothek nicht gut vergleichen, da die Leihfristen verschieden sind.

Großherzogliche Universitätsbibliothek zu Gießen vom 1. April 1909 bis 31. März 1911.*)

I. Benutzung.

Jahr	Anzahl der im Lesesaal benutzt. Werke der Bibliothek	Zahl der außer Haus verliehenen Bände: auf länger als 4 Tage: April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	zusammen	auf 1 bis 4 Tage und erneuerte	insgesamt	Darunter außerhalb Gießens: Sendungen	Bände
1909	9173	1933	3005	2538	5096	3475	1570	3154	4070	3193	3271	4816	2453	38574	4235	42809	495	2006
1910	10258	2563	3220	2974	5622	4948	2059	3601	3973	3094	3413	5748	3012	44227	4345	48572	608	2400

Jahr	Durch Vermittlung der Bibliothek wurden entliehen: Druckschriften (Bände): aus der Hofbibliothek in Darmstadt	aus anderen Bibliotheken	Handschriften und Archivalien (Stück)
1909	1185	975	230
1910	1118	1039	129

Semester	Zahl der Entleiher: Dozenten	Studierende	Nicht dem Lehrkörper der Universität angehörige Gießener	Auswärtige Hessen	Auswärtige Nicht-Hessen	Zusammen
S.-S. 1909	85	605	200	166	50	1106
W.-S. 1909/10	78	601	233	156	40	1108
S.-S. 1910	82	623	210	222	43	1180
W.-S. 1910/11	86	580	269	207	52	1194

Semester	Zahl der die Bibliothek benutzenden Studierenden: Theologen	Juristen	Mediziner	Altphilologen	Neuphilologen	Mathematiker	Naturwiss.	Chemiker	Sonstige	Zusammen	In % der Gesamtzahl
S.-S. 1909	44	76	97	70	116	47	67	16	72	605	47,6
W.-S. 1909/10	50	75	90	59	146	53	59	14	55	601	47,7
S.-S. 1910	51	55	85	73	153	54	65	16	71	623	46,7
W.-S. 1910/11	44	53	100	75	142	48	49	11	58	580	47,2

II. Bestand und Vermehrung der Bibliothek (nach der Zahl der Bände).

Jahr	Vom klassisch-philolog. Seminar geliefert	Durch den Tauschverkehr: der Oberhess. Ges. für Natur- und Heilkunde	des Oberhess. Geschichtsvereins	der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde	der Vereinigung für Volkskunde	Durch eignen Tauschverkehr, Pflichtexemplare und Geschenke	Durch Ankauf	Im Tauschverkehr gelieferte Dissertationen und Programme	Zusammen	Gesamtbestand an: Büchern	Dissertationen und Schulschriften [1])
1909	192	286	129	59	74	6417	1618	15413	24 188	239 038	120 163
1910	192	282	99	33	58	4617	1824	7632	[2])14 737	246 143	127 795

*) Vergl. Nr. 898 der Mitteil. 1910, S. 98. — [1]) Eingelaufen seit 1884. [2]) Die große Abnahme gegen das Vorjahr erklärt sich einerseits durch wiederholtes Kranksein eines Beamten, dessen Geschäfte z. T. auf die wissenschaftlichen Beamten übergingen, andererseits dadurch, daß der außerordentlich gestiegene Ausleihedienst statt wie früher 2 jetzt meist 3 und häufig 4 Beamte in seinen Bann zog.

Der Arbeitsmarkt im I. Vierteljahr 1911.*)

Die Vermittlungstätigkeit der hessischen Arbeitsnachweise.

Jahr / Monat	Männliche Personen			Weibliche Personen			Auf 100 offene Stellen kommen Arbeitsuchende		Auf 100 Arbeitsuchende kommen besetzte Stellen	
	Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	m.	w.	m.	w.
1910										
Januar	3651	884	610	910	684	363	413,0	133,0	16,7	39,9
Februar	3432	1064	741	911	783	348	322,6	116,3	21,6	38,2
März	3845	1725	1135	971	1128	495	222,9	86,1	29,5	51,0
1911										
Januar	3825	1301	1005	1129	1017	465	294,0	111,0	26,3	41,2
Februar	3384	1251	904	1222	1148	421	270,5	106,5	26,7	34,5
März	4299	2512	1738	1263	1485	664	171,1	85,1	40,4	52,8

Die örtliche Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise.

Orte		Zahl der Arbeitsgesuche a. Rest des Vormonats		Arbeitsgesuche b. Neue Arbeitsuchende		offenen Stellen a. Rest des Vormonats		offenen Stellen b. Neue Meldungen		besetzten Stellen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Bingen	Januar	—	—	94	29	2	3	48	46	35	13
	Februar	—	—	69	24	2	10	34	39	21	16
	März	—	—	119	43	6	1	75	61	43	23
Darmstadt	Januar	22	20	564	223	11	71	194	301	123	90
	Februar	25	88	443	242	17	190	162	264	107	81
	März	37	52	722	378	23	138	427	462	285	223
Friedberg	Januar	2	2	206	—	—	3	206	2	202	—
	Februar	1	—	111	—	1	—	111	—	109	—
	März	—	—	155	—	—	—	167	—	147	—
Gernsheim	Januar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Februar	—	—	5	—	—	—	5	—	5	—
	März	—	—	3	—	—	—	4	—	3	—
Gießen	Januar	54	6	175	64	17	14	79	57	57	32
	Februar	88	27	151	32	17	19	118	32	68	15
	März	61	18	198	35	45	15	184	40	115	16
Mainz	Januar	157	66	1033	502	54	16	302	305	257	232
	Februar	218	113	777	410	27	35	335	315	238	220
	März	231	65	1229	430	49	36	800	407	539	267
Offenbach	Januar	96	—	688	23	4	—	248	25	217	12
	Februar	166	—	710	19	11	—	274	23	235	9
	März	172	—	715	16	12	—	396	14	323	7
Worms	Januar	68	—	666	194	5	—	131	174	114	86
	Februar	34	—	586	267	4	—	133	221	121	80
	März	40	—	617	226	6	—	318	311	283	128

*) Vergl. Nr. 908 der Mitteil. 1911, S. 40.

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach Berufen.

a = Arbeitsgesuche, b = offene Stellen, c = besetzte Stellen.

		a	b	c
1. u. 2. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtsch. u. Fischerei	Januar	475	308	274
	Februar	379	214	178
	März	541	428	336
darunter männliche: Land- und forstwirtsch. Arbeiter, Dienstknechte aller Art, Winzer	Januar	443	288	267
	Februar	345	193	166
	März	449	347	285
Gärtner und Gartenarbeiter	Januar	29	8	6
	Februar	33	16	11
	März	89	72	49
4. Industrie der Steine und Erden	Januar	28	8	8
	Februar	9	1	1
	März	12	1	—
5. u. 6. Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	Januar	595	209	145
	Februar	559	209	130
	März	719	389	267
darunter männliche: Metallarbeiter (Dreher, Drücker, Gelbgießer, Gürtler, Polierer, Presser, Schleifer, Kupferschmiede)	Januar	40	15	7
	Februar	47	21	11
	März	66	45	28
Schmiede (Huf- und Beschlag-), Wagenschmiede (Grobschmiede)	Januar	71	24	15
	Februar	49	23	14
	März	69	42	27
Bauschlosser (Anschläger, Einsetzer)	Januar	146	39	32
	Februar	154	43	31
	März	218	94	76
Blechner (Flaschner, Spengler, Klempner), Installateure auf Gas und Wasser	Januar	101	47	33
	Februar	90	40	23
	März	87	48	32
Sonstige Eisenarbeiter (Dreher, Bohrer, Hobler, Gießer, Gußputzer, Former, Kunstschmiede usw.)	Januar	82	37	28
	Februar	92	36	26
	März	116	71	53
Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker aller Art, Monteure, Kesselschmiede	Januar	116	32	24
	Februar	90	18	15
	März	121	48	36
Wagner und Stellmacher	Januar	22	8	3
	Februar	19	19	4
	März	24	35	12
7. u. 8. Chemische Industr., Industrie der forstwirtsch. Nebenprod., Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	Januar	25	7	7
	Februar	16	1	1
	März	25	22	20
9. Textilindustrie (einschl. Färberei und Appretur)	Januar	1	—	—
	Februar	1	—	—
	März	2	—	—
10. Papierindustrie (Buchbinder, Kartonnagearbeiter und übrige einschlägige Berufe)	Januar	40	19	17
	Februar	42	11	10
	März	37	21	7
11. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	Januar	124	44	23
	Februar	170	71	50
	März	177	117	65
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Januar	381	140	106
	Februar	285	172	120
	März	424	317	222
darunter männliche: Tischler, Schreiner (Bau-, Möbel- u. Kunstschreiner), Parkettbodenleger, Maschinenarbeiter (Fräser, Hobler, Bohrer, Säger)	Januar	310	119	90
	Februar	239	147	102
	März	370	289	201
Böttcher, Kübler, Küfer (Schäffler, Faßbinder)	Januar	53	12	11
	Februar	27	15	11
	März	45	22	17
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Januar	73	15	13
	Februar	74	13	6
	März	86	28	18
darunter männliche: Bäcker und Konditoren	Januar	21	3	3
	Februar	29	6	2
	März	23	8	5
14. u. 15. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	Januar	216	115	78
	Februar	259	153	92
	März	283	267	135
darunter: Schneider und Schneiderinnen aller Art, Näherinnen, Putzmacherinnen	Januar	79	35	21
	Februar	102	87	41
	März	105	153	58
ferner männliche: Schuhmacher aller Art	Januar	110	67	48
	Februar	128	49	37
	März	151	96	63
Barbiere, Friseure, Friseusen, Perückenmacher	Januar	21	10	7
	Februar	23	14	12
	März	26	17	14
16. Baugewerbe (ausschl. d. Bauschlosser, Bauschreiner, Erdarbeiter, Bautagelöhner, Bauhandlanger)	Januar	338	33	16
	Februar	271	39	30
	März	340	175	123
darunter männliche: Maurer, Putzer, Gipser, Stukkateure	Januar	112	1	1
	Februar	68	10	8
	März	60	23	18
Zimmerer und Treppenmacher	Januar	30	3	2
	Februar	21	3	2
	März	41	26	20
Maler, Anstreicher, Lackierer aller Art	Januar	154	20	7
	Februar	129	15	10
	März	194	103	70
Glaser aller Art	Januar	27	9	6
	Februar	33	10	9
	März	39	20	14
17. Graphische Gewerbe	Januar	47	17	15
	Februar	47	15	13
	März	43	29	24
18. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	Januar	5	2	—
	Februar	1	—	—
	März	3	—	—

Noch: Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach Berufen.

		a	b	c
19. Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	Januar	351	78	60
	Februar	303	78	52
	März	363	120	81
20. Handelsgewerbe (Buchhalter, Kontoristen, Verkäufer, Korrespondenten u. übrige kaufmännische Berufe)	Januar	13	3	1
	Februar	13	7	2
	März	11	5	2
23. Gast- und Schankwirtschaft (ausschl. Hausdiener, Pförtner usw.) männl.	Januar	34	19	11
	Februar	38	18	13
	März	51	32	21
23. Gast- und Schankwirtschaft (ausschl. Hausdiener, Pförtner usw.) weibl.	Januar	40	56	28
	Februar	28	55	17
	März	54	99	34
24. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste männl.	Januar	1132	325	257
	Februar	921	280	220
	März	1164	546	397
24. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste weibl.	Januar	1027	902	411
	Februar	1134	1042	380
	März	1161	1331	608
darunter: Dienstboten und Hauspersonal aller Art männl.	Januar	20	6	5
	Februar	13	5	5
	März	14	5	5
Dienstboten und Hauspersonal aller Art weibl.	Januar	356	583	150
	Februar	454	739	152
	März	589	925	325
Pförtner, Ausgeher, Geschäfts- und Hoteldiener, Hausburschen, Laufburschen, Packer, Lagerarbeiter, Magaziniere, Putz-, Wasch- und Lauffrauen, Aufwärterinnen männl.	Januar	337	112	78
	Februar	334	115	82
	März	405	195	122
Pförtner, Ausgeher, Geschäfts- und Hoteldiener, Hausburschen, Laufburschen, Packer, Lagerarbeiter, Magaziniere, Putz-, Wasch- und Lauffrauen, Aufwärterinnen weibl.	Januar	671	319	261
	Februar	680	302	228
	März	572	406	283
ferner männliche: Erdarbeiter, Bautagelöhner, Handlanger	Januar	299	30	27
	Februar	187	16	13
	März	191	81	58
Fuhrleute, Kutscher für gewerbliche und geschäftliche Zwecke	Januar	96	26	12
	Februar	87	26	18
	März	115	36	27
25. Freie Berufsarten	Januar	7	1	—
	Februar	14	2	—
	März	14	4	2
26. Lehrlinge und Lehrmädchen aller Berufsarten	Januar	2	17	—
	Februar	42	18	10
	März	52	66	40
27. Ohne Angabe der Berufsgruppe	Januar	—	—	—
	Februar	—	—	—
	März	—	—	—

Die Bewegung der Mitgliederzahl hessischer Krankenkassen, soweit sie an das „Reichsarbeitsblatt“ berichten.

Provinzen — Monate	Art und Zahl der Krankenkassen: Orts-krankenkassen	Innungs-krankenkassen	Betriebs-(Fabrik-) krankenkassen	Gesamtzahl der Mitglieder am Ersten des nebenstehenden Monats: m.	w.	Zu- oder Abnahme (—) am Ersten des nachfolgenden Monats gegenüber dem Bestand am Ersten des nebenstehenden Monats: bei der Gesamtzahl der Mitglieder m.	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern m.	w.	bei den versicherungspflichtigen erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern abzüglich der erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.
Starkenburg													
Januar	3	1	8	31 074	15 764	—209	—167	—324	—282	560	152	—884	—434
Februar	3	1	8	30 865	15 597	675	210	654	149	—397	—98	1051	247
März	3	1	8	31 540	15 807	997	249	1046	153	—48	—32	1094	185
Oberhessen													
Januar	1	1	11	5 248	3 252	— 28	53	—42	53	25	54	—67	—1
Februar	1	1	11	5 220	3 305	96	15	88	11	—24	—39	112	50
März	1	1	11	5 316	3 320	293	113	325	101	—17	—18	342	119
Rheinhessen													
Januar	3	3	15	28 608	13 058	240	—2	208	—116	458	166	—250	—282
Februar	3	3	15	28 848	13 056	400	—39	433	—24	—444	—107	877	83
März	3	3	15	29 248	13 017	184	—197	224	—162	—87	2	311	—164
Großherzogtum													
Januar	7	5	34	64 930	32 074	3	—116	—158	—345	1043	372	-1201	—717
Februar	7	5	34	64 933	31 958	1171	186	1175	136	—865	—244	2040	380
März	7	5	34	66 104	32 144	1474	165	1595	92	—152	—48	1747	140

Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 913. Mai 1911.

Die Entwicklung des Schiffs- und Güterverkehrs in den hessischen Häfen während des Zeitraums 1886 bis 1908.*)

Von Regierungsrat L. Knöpfel.

Nachdem bereits in Nr. 911 der „Mitteilungen“ die Entwicklung der Schiffahrtsstatistik behandelt wurde, soll im nachfolgenden in großen Zügen die Entwicklung des Schiffs- und Güterverkehrs in den hessichen Häfen zur Darstellung gebracht werden. Es ist unsere Absicht, das Zahlenmaterial für den Zeitraum 1886 bis 1908 übersichtlich zu gruppieren, so daß es dem Leser möglich ist, die Entwicklung des Wasserverkehrs zu überblicken. Einer späteren Darstellung muß es vorbehalten bleiben, für jede der größeren Gemeinden den Güterverkehr im einzelnen, dann aber einschließlich des Eisenbahnverkehrs, zu den gewerblichen Betrieben in Beziehung zu setzen, um auf diese Weise den Zusammenhang zwischen Güterverkehr und Industrie und Handel aufzuklären. Hierbei werden wir allerdings auf die Mitarbeit der einzelnen Hafen- und Eisenbahnverwaltungen angewiesen sein. Denn ohne genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse wäre eine solche Arbeit nicht möglich.

Die Übersichten beginnen mit dem Jahr 1886 und schließen mit 1908 ab, weil mit dem 1. Januar 1909 neue Bestimmungen der Schiffahrtsstatistik in Kraft traten, sodaß ein Vergleich nicht ohne weiteres durchführbar ist. Da wo er sich ungezwungen angliedern ließ, sind in den nachfolgenden Tabellen die Zahlenreihen bis zum Jahre 1910 fortgesetzt worden. Die Ergebnisse für 1909 und 1910 selbst sollen in der folgenden Nummer der Mitteilungen dargestellt werden.

Die Aufzeichnungen und die Bearbeitung der Schiffahrtsstatistik wurden bis zum Jahre 1908 von den einzelnen Hafenverwaltungen selbst vorgenommen. Zufriedenstellend konnte dies nur in denjenigen Häfen geschehen, wo eine geordnete Notierung eingeführt war. In den kleineren Häfen war die Erlangung von Zahlenmaterial mit großen Schwierigkeiten verbunden. Es war auch keine Garantie gegeben, daß die Anschreibungen in den einzelnen Häfen, selbst die Verteilung der Güter nach den einzelnen Gütergattungen, nach einheitlichen Grundsätzen erfolgten. So wechselt z. B. hinsichtlich des geflößten Holzes die Methode der Anschreibung derart, daß über die Entwicklung des Floßverkehrs überhaupt keine brauchbaren Zahlen gegeben werden können. Alle diese Umstände muß man sich vergegenwärtigen, wenn man aus den Zahlenangaben Schlüsse ziehen will.

Über den Schiffsverkehr liegen nur für die Häfen Worms, Gustavsburg, Mainz und Bingen Angaben vor, über den Güterverkehr auch für die Häfen Gernsheim, Nierstein, Kastel mit Amöneburg und Budenheim. Da Kastel im Jahre 1908 mit Mainz vereinigt wurde, so sind in den nachfolgenden Tabellen die Angaben für Mainz einschließlich Kastel gemacht. Zu diesen Rheinhäfen tritt dann am Main noch der Hafen Offenbach hinzu. Für andere Hafenplätze als die genannten wurden bis zum Jahre 1909 überhaupt keine Anschreibungen vorgenommen.

Wer sich über Einzelheiten der Schiffahrtsstatistik unterrichten will, sei auf folgende Quellen hingewiesen:

1. Die „Mitteilungen“ der Großh. Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik:

Der Schiffbestand im Großh. Hessen im Jahre 1907 — Jahrgang 1909, S. 196.

Der Rheinschiffahrtsverkehr auf der Großh. Hessischen Stromstrecke 1865 — Band 3, S. 185.

Der Rheinverkehr bei Mainz und der Ertrag an Schiffahrtsabgaben im Großh. Hessen bis 1866 — Band 4, S. 5.

*) Vergl. Nr. 911 der Mitteil. 1911, S. 121.

Der Schiffsverkehr der 4 wichtigeren Häfen Worms, Gustavsburg, Mainz und Bingen 1886 und 1908.

Tabelle 1.

Hafen	Anzahl der Personenschiffe zu Berg	Personenschiffe zu Tal	Schlepper zu Berg	Schlepper zu Tal	Güterschiffe mit eigener Triebkraft zu Berg	mit eigener Triebkraft zu Tal	ohne eigene Triebkraft zu Berg	ohne eigene Triebkraft zu Tal	Summe der Schiffe zu Berg	Summe der Schiffe zu Tal	Summe der Schiffe überhaupt
1. Angekommene Schiffe											
a) Im Jahr 1886											
Worms	692	311	—	—	308	51	210	443	1210	805	2015
Gustavsburg	—	—	—	—	154	72	1075	336	1229	408	1637
Mainz ohne Kastel	1944	833	674	[1])280	367	402	990	3143	3975	4658	8633
Bingen	1885	1755	—	—	246	270	200	217	2331	2242	4573
zus.	4521	2899	674	280	1075	795	2475	4139	8745	8113	16858
b) Im Jahr 1908											
Worms	[2])648	[2])379	—	—	473	229	1469	97	2590	705	3295
Gustavsburg	—	—	—	—	344	54	2093	166	2437	220	2657
Mainz ohne Kastel	[3])1747	[4])717	810	187	694	516	1186	2653	4437	4073	8510
Bingen	[5])2177	[6])1812	29	19	503	452	424	163	3133	2446	5579
zus.	4572	2908	839	206	2014	1251	5172	3079	12597	7444	20041
2. Abgegangene Schiffe											
a) Im Jahr 1886											
Worms	131	664	—	—	6	252	379	265	516	1181	1697
Gustavsburg	—	—	—	—	152	74	219	1191	371	1265	1636
Mainz ohne Kastel	833	1944	[9])659	295	372	398	3172	961	5036	3598	8634
Bingen	1885	1755	—	—	246	270	171	246	2302	2271	4573
zus.	2849	4363	659	295	776	994	3941	2663	8225	8315	16540
b) Im Jahr 1908											
Worms	[2])208	[2])605	—	—	224	423	344	1214	776	2242	3018
Gustavsburg	—	—	—	—	215	183	310	1949	525	2132	2657
Mainz ohne Kastel	[4])717	[3])1747	888	109	585	625	3123	716	5313	3197	8510
Bingen	[7])2177	[8])1812	27	21	502	453	352	235	3058	2521	5579
zus.	3102	4164	915	130	1526	1684	4129	4114	9672	10092	19764

[1]) Darunter 67 Kettenschiffe. — [2]) Die Personenschiffe dienten gleichzeitig auch der Beförderung von Gütern. — [3]) Desgl. hiervon 1135. — [4]) Desgl. 717. — [5]) Desgl. 303. — [6]) Desgl. 669. — [7]) Desgl. 629. — [8]) Desgl. 534. — [9]) Darunter 66 Kettenschiffe.

Der Schiffsverkehr im Hafen Mainz ist in den verschiedenen Jahrgängen der „Mitteilungen“ seit den 80er Jahren veröffentlicht, letztmalig für das Jahr 1906 im Jahrgang 1907, S. 78.

Der Güterverkehr in den Häfen Mainz, Worms und Bingen. Die Veröffentlichungen beginnen mit den 70er Jahren und endigen mit dem Jahre 1906, letztmalig im Jahrgang 1907, S. 84.

2. Die Jahresberichte der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt. Siehe Nr. 911 der „Mitteilungen“ 1911, S. 121.

3. Petersilie: Schiffahrt und Güterverkehr auf dem Rhein während der Jahre 1891 bis 1906. Mannheim 1908. Eine übersichtliche Zusammenstellung auf Grund der vorgenannten Jahresberichte.

4. Verschiedene Bände der von dem Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Statistik des Deutschen Reiches über Binnenschiffahrt. Letztmalig veröffentlicht im Band 235 der Statistik des Deutschen Reiches: Verkehr und Wasserstände der deutschen Wasserstraßen im Jahre 1909. Berlin 1911.

Erläuterungen zu Tabelle 1 auf S. 154:

Anschreibungen über den Schiffsverkehr fanden nur, wie schon erwähnt, in

Fortsetzung s. S. 162.

Der Gesamtgüterverkehr der 7 wichtigeren hessischen und der deutschen Rheinhäfen zusammen 1886 bis 1910.

(Worms, Gernsheim, Nierstein, Gustavsburg, Mainz mit Kastel, Budenheim und Bingen.)

Tabelle 2.

Zeitraum bezw. Jahr	Zufuhr t	Abfuhr t	Der Gesamtverkehr in den größeren Rheinhäfen		Der hessische Verkehr in % des deutschen Rhein-verkehrs
			des Groß-herzogtums t	des Reiches t	
Im Durchschnitt 1886/90 .	814 611	299 733	1 114 344	11 685 896	9,54
» » 1891/95 .	1 102 476	320 755	1 423 231	15 055 000	9,45
» » 1896/1900	1 802 546	350 344	2 152 890	23 776 410	9,05
» » 1901/05 .	2 644 491	606 104	3 250 595	33 478 102	9,71
» » 1906/08 .	2 944 997	703 084	3 648 081	41 490 849	8,79
Im Jahr 1906 . .	2 701 063	683 286	3 384 349	38 551 738	.
» » 1907 . .	3 217 504	698 676	3 916 180	41 476 828	
» » 1908 . .	2 916 424	727 290	3 643 714	44 443 982	.
» » 1909 . .	2 671 780	646 124	3 317 904	45 781 485	.
» » 1910 . .	2 604 074	815 231	3 419 305	.	.
Darunter Nahverkehr [1]) 1909	228 885	12 669	241 554	.	.
Darunter Nahverkehr [1]) 1910	293 426	3 969	297 395	.	.

[1]) Hinsichtlich des „Nahverkehrs" siehe die Bemerkung auf S. 157 unten.

Der Verkehr in den 7 wichtigeren Rheinhäfen zusammen nach Gütergruppen im Durchschnitt der 3 Jahre 1906/08.

(Worms, Gernsheim, Nierstein, Gustavsburg, Mainz mit Kastel, Budenheim und Bingen.)

Tabelle 3.

Nummer des alten Güter-verzeich-nisses	Gütergattung	Absolut			In Prozent		
		Zufuhr t	Abfuhr t	zus. t	Zu-fuhr	Ab-fuhr	zus.
1	Dünger aller Art	55 162	19 217	74 379	1,87	2,73	2,04
17	Weizen	78 215	1 065	79 280	2,66	0,15	2,17
18—21	Gerste, Roggen, Hafer, usw. [Heu	60 559	15 103	75 662	2,06	2,15	2,07
23—26	Obst, Gemüse, Kartoffeln, Stroh u.	1 686	1 181	2 867	0,06	0,17	0,08
44	Mehl und Mühlenfabrikate . . .	15 660	3 446	19 106	0,53	0,49	0,52
42	Wein	3 388	17 929	21 317	0,11	2,55	0,58
28	Häute	3 823	1 827	5 650	0,13	0,26	0,16
22	Ölsaat	51 592	166	51 758	1,75	0,02	1,42
29—36	Nutz- u. Bauholz nebst Schnittware	102 148	9 643	111 791	3,47	1,37	3,06
	Geflößtes Holz . [Metalle, Erze	246 489	213 455	459 944	8,37	30,36	12,61
9—11, 14 u. 15	Eisen, roh u. verarbeitet, sonstige	54 543	83 475	138 018	1,85	11,87	3,78
38 u. 39	Holzwaren u. Maschinen . . .	1 346	772	2 118	0,05	0,11	0,06
40 u. 41	Bier u. Branntwein	1 442	6 941	8 383	0,05	0,99	0,23
43, 45—49	Zucker, Kaffee, Reis, Tabak, Fische	24 580	1 311	25 891	0,83	0,19	0,71
50	Fette Öle u. Fette	13 948	6 669	20 617	0,47	0,95	0,57
51	Petroleum	33 234	4 756	37 990	1,13	0,68	1,04
12	Zement, Kalk	6 719	104 021	110 740	0,23	14,79	3,04
13	Kies, Sand	779 615	12 797	792 412	26,47	1,82	21,72
52	Steine u. Steinwaren	7 892	154 678	162 570	0,27	22,00	4,46
59	Backsteine u. Ziegel	21 804	1 670	23 474	0,74	0,24	0,64
53—56	Kohlen u. Koks	1 310 606	2 623	1 313 229	44,50	0,37	36,00
57	Teer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	11 095	2 047	13 142	0,38	0,29	0,36
2-8, 16, 27, 37, 58, 60-62	Alle sonstigen Güter	59 451	38 292	97 743	2,02	5,45	2,68
	Gesamtsumme	2 944 997	703 084	3 648 081	100,00	100,00	100,00

Güterverkehr[1]) in den einzelnen Häfen 1886 bis 1910.

Tabelle 4. Vorbemerkung siehe folgende Seite unten.

Hafen	Zufuhr			Abfuhr			Gesamtverkehr
	zu Berg	zu Tal	zus.	zu Berg	zu Tal	zus.	
	Tonnen			Tonnen			Tonnen
Worms.							
Im Durchschnitt 1886/90	77 545	26 774	104 319	454	12 304	12 758	117 077
» » 1891/95	105 500	37 033	142 533	2 270	13 669	15 939	158 472
» » 1896/1900	179 024	58 874	237 898	2 752	15 504	18 256	256 154
» » 1901/05	234 665	39 917	274 582	3 911	22 550	26 461	301 043
Im Jahr 1906	296 911	11 631	308 542	4 178	27 925	32 103	340 645
» » 1907	309 260	9 895	319 155	2 999	32 360	35 359	354 514
» » 1908	293 980	8 413	302 393	3 114	35 756	38 870	341 263
Fernverkehr 1909	332 108	14 235	346 343	8 231	40 910	49 141	395 484
Fernverkehr 1910	336 300	13 483	349 783	3 946	79 331	83 277	433 060
Nahverkehr 1909	—	—	—	—	—	—	—
Nahverkehr 1910	—	—	—	—	—	—	—
Gernsheim.							
Im Durchschnitt 1886/90	18 974	4 071	23 045	7	706	713	23 758
» » 1891/95	24 334	8 037	32 371	10	657	667	33 038
» » 1896/1900	34 519	11 309	45 828	385	884	1 269	47 097
» » 1901/05	63 773	8 886	72 659	326	781	1 107	73 766
Im Jahr 1906	70 445	12 979	83 424	705	1 505	2 210	85 634
» » 1907	90 273	12 875	103 148	397	3 307	3 704	106 852
» » 1908	109 833	11 755	121 588	5	4 123	4 128	125 716
Fernverkehr 1909	66 392	6 874	73 266	773	1 468	2 241	75 507
Fernverkehr 1910	67 146	2 802	69 948	431	3 833	4 264	74 212
Nahverkehr 1909	.	.	47 276	—	—	—	47 276
Nahverkehr 1910	.	.	65 257	—	—	—	65 257
Nierstein.							
Im Durchschnitt 1891/95[2])	17 918	13 142	31 060	5 336	22 032	27 368	58 428
» » 1896/1900	28 731	25 701	54 432	3 891	19 426	23 317	77 749
» » 1901/05	16 056	14 212	30 268	3 596	14 302	17 898	48 166
Im Jahr 1906	12 350	8 931	21 281	64	6 088	6 152	27 433
» » 1907	14 919	16 451	31 370	130	5 118	5 248	36 618
» » 1908	11 303	14 332	25 635	262	4 637	4 899	30 534
Fernverkehr 1909	10 813	2 110	12 923	706	6 465	7 171	20 094
Fernverkehr 1910	10 811	3 375	14 186	4 497	5 368	9 865	24 051
Nahverkehr 1909	1 977	14 405	16 382	2 229	220	2 449	18 831
Nahverkehr 1910	.	.	8 457	.	.	250	8 707
Weisenau.							
Fernverkehr 1909[3])	56 099	7 685	63 784	3 592	83 060	86 652	150 436
Fernverkehr 1910	67 579	24 865	92 444	2 585	77 750	80 335	172 779
Nahverkehr 1909	.	.	4 695	.	.	440	5 135
Nahverkehr 1910	.	.	4 220	—	—	—	4 220
Gustavsburg.							
Im Durchschnitt 1886/90	302 558	1 248	303 806	42	61 635	61 677	365 483
» » 1891/95	446 653	2 692	449 345	7 606	34 746	42 352	491 697
» » 1896/1900	822 317	1 161	823 478	10 506	32 899	43 405	866 883
» » 1901/05	956 083	695	956 778	730	28 234	28 964	985 742
Im Jahr 1906	785 439	200	785 639	904	12 126	13 030	798 669
» » 1907	1 055 771	260	1 056 031	57	9 797	9 854	1 065 885
» » 1908	1 268 169	255	1 268 424	—	42 191	42 191	1 310 615
Fernverkehr 1909	1 042 704	14 301	1 057 005	1 208	14 120	15 328	1 072 333
Fernverkehr 1910	886 493	2 648	889 141	2 586	22 462	25 048	914 189
Nahverkehr 1909	.	.	58 604	—	—	—	58 604
Nahverkehr 1910	.	.	54 776	.	.	3 719	58 495

[1]) Einschl. Floßverkehr. — [2]) Vergleichbare Angaben liegen erst seit Erbauung der Ladestelle im Jahr 1891 vor. — [3]) Anschreibungen finden erst seit 1909 statt.

Noch: Güterverkehr in den einzelnen Häfen 1886 bis 1910.

Noch: Tabelle 4.

Hafen	Zufuhr			Abfuhr			Gesamtverkehr
	zu Berg	zu Tal	zus.	zu Berg	zu Tal	zus.	
	Tonnen			Tonnen			Tonnen
Mainz mit Kastel und Amöneburg.							
Im Durchschnitt 1886/90	177 735	110 182	287 917	18 164	50 262	68 426	356 343
» » 1891/95	262 697	104 961	367 658	29 140	88 960	118 100	485 758
» » 1896/1900	378 895	172 196	551 091	47 894	131 593	179 487	730 578
» » 1901/05	435 869	748 548	1 184 417	63 112	239 539	302 651	1 487 068
Im Jahr 1906	524 324	787 258	1 311 582	66 526	345 756	412 282	1 723 864
» » 1907	535 951	967 700	1 503 651	76 401	334 849	411 250	1 914 901
» » 1908	544 746	458 185	1 002 931	85 544	304 945	390 489	1 393 420
Fernverkehr 1909	463 706	352 332	816 038	85 702	226 501	312 203	1 128 241
Fernverkehr 1910	473 942	382 430	856 372	104 540	302 171	406 711	1 263 083
Nahverkehr 1909	.	.	62 390	.	.	10 220	72 610
Nahverkehr 1910	.	.	116 554	—	—	—	116 554
Budenheim.							
Im Durchschnitt 1886/90	3 773	204	3 977	19 031	93 802	112 833	116 810
» » 1891/95	14 540	132	14 672	40 728	52 866	93 594	108 266
» » 1896/1900	20 875	450	21 325	13 193	54 829	68 022	89 347
» » 1901/05	22 751	16	22 767	5 088	148 809	153 897	176 664
Im Jahr 1906	23 995	60	24 055	2 854	148 545	151 399	175 454
» » 1907	32 209	40	32 249	1 228	152 942	154 170	186 419
» » 1908	32 570	457	33 027	1 290	163 171	164 461	197 488
Fernverkehr 1909	28 874	1 917	30 791	3 009	160 258	163 267	194 058
Fernverkehr 1910	30 495	389	30 884	1 530	188 901	190 431	221 315
Nahverkehr 1909	.	.	858	—	—	—	858
Nahverkehr 1910	—	—	—	—	—	—	—
Bingen.							
Im Durchschnitt 1886/90	55 797	9 192	64 989	269	9 373	9 642	74 631
» » 1891/95	49 930	8 011	57 941	291	8 692	8 983	66 924
» » 1896/1900	55 407	13 087	68 494	462	16 128	16 590	85 084
» » 1901/05	61 844	41 177	103 021	1 260	73 864	75 124	178 145
Im Jahr 1906	84 420	82 120	166 540	1 778	64 332	66 110	232 650
» » 1907	92 868	79 032	171 900	1 761	77 330	79 091	250 991
» » 1908	97 095	65 331	162 426	1 734	80 518	82 252	244 678
Fernverkehr 1909	96 785	9 745	106 530	1 365	82 740	84 105	190 635
Fernverkehr 1910	91 661	8 673	100 334	2 558	89 108	91 666	192 000
Nahverkehr 1909	.	.	43 375	—	—	—	43 375
Nahverkehr 1910	.	.	48 382	—	—	—	48 382
Offenbach.							
Im Durchschnitt 1902/05 [1])	131 182	42 054	173 236	3 010	4 824	7 834	181 070
Im Jahr 1906	193 434	46 986	240 420	7 416	5 688	13 104	253 524
» » 1907	250 942	31 124	282 066	11 608	5 660	17 268	299 334
» » 1908	217 514	22 628	240 142	7 550	7 479	15 029	255 171
Fernverkehr 1909	286 920	36 723	323 643	11 238	12 456	23 694	347 337
Fernverkehr 1910	299 048	39 194	338 242	863	17 928	18 791	357 033
Nahverkehr 1909	.	.	6 891	.	.	100	6 991
Nahverkehr 1910	.	.	10 269	—	—	—	10 269

[1]) Eröffnung des Hafens im Herbst 1902.

Zur Beachtung: Mit dem 1. Januar 1909 traten die neuen „Bestimmungen des Bundesrats vom 30. Juni 1908, betr. die Statistik des Verkehrs und der Wasserstände auf den deutschen Binnenwasserstraßen“ in Kraft. Beim Vergleich der Ergebnisse von 1909 und 1910 mit denen der früheren Jahre ist zu beachten, daß im Gegensatz zu dem bisherigen Gebrauch jetzt der Verkehr innerhalb eines Gemeindebezirks nicht mehr zur amtlichen Notierung gelangt. Dieser Verkehr, der im wesentlichen in der Ausladung von innerhalb des Gemeindebezirks gebaggertem Kies besteht, wird jedoch von der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik besonders erhoben und erscheint im Gegensatz zum Fernverkehr als „Nahverkehr“ in der vorstehenden Tabelle. Leichterungen und Umladungen von Schiff zu Schiff sollen ebenfalls nicht mehr angeschrieben werden.

Der Verkehr von wichtigeren Gütern in den einzelnen Häfen 1900, 1908 und 1909.
Tabelle 5.

Hafen	Gütergattung	Zufuhr in Tonnen			Abfuhr in Tonnen		
		1900	1908	1909	1900	1908	1909
Worms	Nr. 1.	—	10194	8672	—	—	244
Nierstein	Düngemittel aller	2605	1300	1439	138	—	—
Gustavsburg	Art	1887	4144	2310	—	—	10
Mainz mit Kastel		23892	42868	32339	2457	22325	20053
Bingen		804	1959	4762	—	17	12
Worms	Nr. 11.	338	—	342	526	3891	1504
Gernsheim	Verarbeitetes Eisen	29	14	9	18	8	8
Nierstein	aller Art	201	13	25	—	—	—
Gustavsburg		2016	4803	2176	1490	6232	5187
Mainz mit Kastel		4333	3587	2930	455	2523	731
Bingen		311	263	394	161	51	252
Worms	Nr. 12.	5	1284	1937	9	—	3
Gustavsburg	Zement, Traß,	—	7089	6516	299	1307	724
Mainz mit Kastel	Kalk	5	272	4765	97082	99816	111242
Budenheim		—	—	982	3500	750	2650
Bingen		—	270	11	—	—	36
Worms	Nr. 13.	35378	63579	66496	322	13450	12381
Gernsheim	Erde, Lehm, Sand,	9008	50422	4	—	—	—
Nierstein	Kies, Kreide	79321	13415	522	1350	—	30
Gustavsburg		92064	64527	9473	—	—	83
Mainz mit Kastel		141900	308235	191794	20	—	6923
Budenheim		—	2830	275	—	—	—
Bingen		15759	52057	424	—	—	1103
Worms	Nr. 14 u. 15.	—	[1])3474	[1])2104	—	[2])3822	[2])2380
Gernsheim	Erze	—	[1])4004	[1])3141	—	[2])1980	—
Gustavsburg		240	3860	81	—	—	—
Mainz mit Kastel		[1])13002	[1])18489	[1])18733	[2])9000	[2])16687	[2])13037
Bingen		646	892	—	[3])15190	[3])54799	[3])59969
Worms	Nr. 17.	39520	47606	70840	31	1623	2254
Gustavsburg	Weizen und Spelz	382	2433	4217	—	—	45
Mainz mit Kastel		8893	14184	14772	765	—	141
Bingen		8660	6175	5632	—	—	—
Worms	Nr. 20.	146	9512	2233	5503	3514	4635
Gernsheim	Gerste[4])	—	562	2034	—	—	—
Nierstein		56	1638	707	976	3150	2224
Gustavsburg		34	1632	897	3074	—	—
Mainz mit Kastel		1101	6821	4327	276	319	668
Bingen		150	740	740	3426	1988	3482
Worms	Nr. 22.	204	919	1648	—	—	—
Gustavsburg	Ölsaat	25056	31299	35513	—	—	182
Mainz mit Kastel		3331	6681	9768	50	275	372
Budenheim		12500	16600	16828	—	—	—
Bingen		1127	1299	1185	—	19	1
Worms	Nr. 42.	129	—	127	755	757	1296
Gernsheim	Wein	3	3	1	7	7	4
Nierstein		25	—	172	2615	819	1501
Gustavsburg		—	—	104	—	—	2
Mainz mit Kastel		2442	2199	1966	8315	8224	9994
Bingen		674	810	951	6771	6067	6432
Worms	Nr. 44.	1346	545	1595	2352	3199	3524
Gernsheim	Mehl und Mühlen-	—	4	—	5	—	—
Gustavsburg	fabrikate	1814	2898	1813	66	—	—
Mainz mit Kastel		4141	9940	11702	81	442	218
Bingen		1771	4002	5045	69	38	111

[1]) Hauptsächlich Schwefelkies. — [2]) Hauptsächlich Schwefelkiesabbrände. — [3]) Braunstein. — [4]) Bei Nierstein ist Gerste und Malz zusammengefaßt.

Noch: Der Verkehr von wichtigeren Gütern in den einzelnen Häfen 1900, 1908 und 1909.
Noch: Tabelle 5.

Hafen	Gütergattung	Zufuhr in Tonnen			Abfuhr in Tonnen		
		1900	1908	1909	1900	1908	1909
Worms	Nr. 50.	2316	1649	1386	491	961	495
Gernsheim	Fette Öle und	5	56	120	1	1	6
Gustavsburg	Fette	4153	3290	3269	1367	—	252
Mainz mit Kastel		6739	11008	6834	1690	2981	2081
Budenheim		—	—	—	1300	3000	3571
Bingen		786	1823	2150	—	86	70
Worms	Nr. 51.	924	449	710	—	—	10
Gustavsburg	Petroleum und	4132	3761	2383	—	—	—
Mainz mit Kastel	andere Mineralöle	20452	23163	22065	1694	4096	2760
Bingen		5286	8571	8633	—	—	211
Worms	Nr. 52.	2186	769	4047	1205	1498	454
Gernsheim	Steine und Stein-	5895	1038	6431	—	—	1
Gustavsburg	waren	10	1671	2253	437	—	374
Mainz mit Kastel		4551	3131	2741	531	570	200
Budenheim		—	457	453	73950	160711	156476
Bingen		—	—	19	—	5632	3588
Worms	Nr. 53.	125234	137107	143560	144	—	—
Gernsheim	Steinkohlen	37763	55108	54407	—	—	104
Nierstein		9820	8403	8044	10	—	275
Gustavsburg		829272	1054684	926922	977	—	2794
Mainz mit Kastel		166932	220580	139568	872	1521	308
Budenheim		8800	13140	11213	—	—	—
Bingen		24889	45868	37416	253	1284	248

Die einzelnen Güter[1]) in den 7 wichtigeren Rheinhäfen zusammen 1886 bis 1908.

Die den Gütergattungen vorgesetzte Ziffer bedeutet die Nummer des Güterverzeichnisses.
Tabelle 6.

Zeitraum	1. Düngemittel aller Art	2. Lumpen aller Art	3. Knochen	4. Rohe Baumwolle	5. Soda	6. Farbholz	7. Knochenkohle, Knochenmehl	8. Salpeter-, Salz- u. Schwefelsäure	9. Roh- u. Bruch-eisen	10. Andere unedle Metalle, roh u. als Bruch	11. Verarbeitetes Eisen aller Art	12. Zement, Traß, Kalk	13. Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide
	a) Zufuhr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	7180	435	43	2289	651	702	413	90	4238	3427	7330	1181	32649
1891/95	32587	343	226	141	826	802	176	1371	1070	5634	5788	5437	95341
1896/1900	27665	325	16	33	443	699	376	536	726	6848	8250	1541	281212
1901/05	36265	139	19	—	557	886	342	100	1074	12652	9235	2025	849067
1906/08	55162	220	185	10	430	1567	223	301	1933	14174	10183	6719	779615
	b) Abfuhr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	4816	38	1	9	284	20	207	25	439	733	737	33195	7380
1891/95	4416	28	—	—	923	8	112	81	623	403	944	66881	2116
1896/1900	2032	288	1	—	414	6	53	125	1612	1834	1729	97114	5442
1901/05	11367	144	2	—	249	11	94	19	6719	2888	7990	111927	7377
1906/08	19217	83	5	—	202	—	148	5	2685	1940	10502	104021	12797
	c) Gesamtverkehr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	11996	473	44	2298	935	722	620	115	4677	4160	8067	34376	40029
1891/95	37003	371	226	141	1749	810	288	1452	1693	6037	6732	72318	97457
1896/1900	29697	613	17	33	857	705	429	661	2338	8682	9979	98655	286654
1901/05	47632	283	21	—	806	897	436	119	7793	15540	17225	113952	856444
1906/08	74379	303	190	10	632	1567	371	306	4618	16114	20685	110740	792412

[1]) Einschl. Floßholz.

Noch: Die einzelnen Güter in den 7 wichtigeren Rheinhäfen zusammen 1886 bis 1908.
Noch: Tabelle 6.

Zeitraum	14. Eisenerz	15. Andere Erze	16. Flachs, Hanf, Hede, Werg	17. Weizen u. Spelz	18. Roggen	19. Hafer	20. Gerste	21. Anderes Getreide u. Hülsenfrüchte	22. Ölsaat	23. Stroh u. Heu	24. Kartoffeln	25. Obst, frisches u. getrocknetes	26. Gemüse u. Pflanzen
	a) Zufuhr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	12	4190	261	7713	19738	4281	3031	3543	9769	389	67	342	46
1891/95	25	9486	365	35483	12556	4412	2798	8717	25852	2760	41	463	162
1896/1900	266	11558	525	60193	21315	10260	3492	13746	34233	440	44	746	116
1901/05	2000	13863	701	80724	12348	14193	7730	10010	40220	334	312	1189	149
1906/08	1284	26969	753	78215	15656	14662	18472	11769	51592	—	224	1008	454
	b) Abfuhr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	8270	1030	29	111	175	111	23769	8165	162	.7	309	2517	361
1891/95	541	4690	9	176	117	118	15868	8788	14	4	69	1262	830
1896/1900	7878	7078	52	260	124	592	12330	2955	45	4	63	1408	980
1901/05	10832	51827	8	475	589	59	16071	2101	74	6	544	591	281
1906/08	12646	54059	133	1065	508	146	12602	1847	166	—	47	306	828
	c) Gesamtverkehr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	8282	5220	290	7824	19913	4392	26800	11708	9931	396	376	2859	407
1891/95	566	14176	374	35659	12673	4530	18666	17505	25866	2764	110	1725	992
1896/1900	8144	18636	577	60453	21439	10852	15822	16701	34278	444	107	2154	1096
1901/05	12832	65690	709	81199	12937	14252	23801	12111	40294	340	856	1780	430
1906/08	13930	81028	886	79280	16164	14808	31074	13616	51758	—	271	1314	1282

Noch: Die einzelnen Güter in den 7 wichtigeren Rheinhäfen zusammen 1886 bis 1908.
Noch: Tabelle 6.

Zeitraum	27. Glas u. Glaswaren	28. Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	29. Harte Stämme (Nutz-, Bau- u. Schiffsholz)	30. Harte Schnittware	31. Harte Brennholzscheite	32. Weiche Stämme	33. Weiche Schnittware	34. Weiche Brennholzscheite	35. Reisig u. Faschinen	36. Borke, Lohe	37. Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	38. Holzwaren u. Möbel	39. Instrumente, Maschinen u. Maschinenteile
	a) Zufuhr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	102	2172	5517	1547	1270	11980	3114	2110	304	1230	1503	422	312
1891/95	103	1821	4986	1465	818	18003	6786	1135	355	1713	1264	170	207
1896/1900	158	2639	10829	11195	587	48601	11772	1138	333	1653	3158	248	760
1901/05	185	3819	16599	18894	1043	132065	20418	1727	256	1025	4197	188	517
1906/08	200	3823	25479	12773	367	266171	41568	1055	801	423	4474	322	1024
	b) Abfuhr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	783	871	471	820	3	4605	691	10	4	15	3166	595	322
1891/95	1063	1202	1237	198	21	8393	1833	79	15	51	1499	282	166
1896/1900	1503	1694	3248	1443	118	29135	3105	5	—	99	646	180	304
1901/05	1682	2739	4820	4067	44	109982	5698	335	—	2	1228	100	713
1906/08	1067	1827	1021	2382	—	215331	4290	74	—	—	425	127	645
	c) Gesamtverkehr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	885	3043	5988	2367	1273	16585	3805	2120	308	1245	4669	1017	634
1891/95	1166	3023	6223	1663	839	26396	8619	1214	370	1764	2763	452	373
1896/1900	1661	4333	14077	12638	705	77736	14877	1143	333	1752	3804	428	1064
1901/05	1867	6558	21419	22961	1087	242047	26116	2062	256	1027	5425	288	1230
1906/08	1267	5650	26500	15155	367	481502	45858	1129	801	423	4899	449	1669

Noch: Die einzelnen Güter in den 7 wichtigeren Rheinhäfen zusammen 1886 bis 1908.
Noch: Tabelle 6.

Zeitraum	40. Bier	41. Branntwein	42. Wein	43. Fische, auch Heringe	44. Mehl u. Mühlenfabrikate	45. Reis	46. Salz	47. Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao	48. Zucker, Melasse u. Sirup	49. Rohtabak	50. Fette Öle u. Fette	51. Petroleum u. andere Mineralöle	52. Steine u. Steinwaren
	a) Zufuhr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	145	341	2744	2440	11892	1278	1173	3010	7379	373	12534	17954	23363
1891/95	281	486	2971	3099	9566	1300	622	2324	7054	628	13490	17718	13019
1896/1900	372	600	3169	3169	11032	1916	386	3091	9857	856	15644	29294	12725
1901/05	392	689	3461	4395	12909	2388	93	4237	9147	1130	13423	28155	8227
1906/08	315	1127	3388	4476	15660	3080	21	4264	11845	894	13948	33234	7892
	b) Abfuhr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	1255	100	9892	37	7409	45	8	226	3445	185	5820	388	120332
1891/95	1408	109	13702	54	3412	53	8	246	3293	449	4956	175	117151
1896/1900	4271	136	17043	48	3014	124	7	332	1932	70	4556	1658	70195
1901/05	6512	292	19824	101	3258	114	45	446	2309	96	6323	2691	157575
1906/08	6660	281	17929	26	3446	46	6	540	587	106	6669	4756	156321
	c) Gesamtverkehr in t im Jahresdurchschnitt												
1886/90	1400	441	12636	2477	19301	1323	1181	3236	10824	558	18354	18342	143695
1891/95	1689	595	16673	3153	12978	1353	630	2570	10347	1077	18446	17893	130170
1896/1900	4643	736	20212	3217	14046	2040	393	3423	11789	926	20200	30952	82920
1901/05	6904	981	23285	4496	16167	2502	138	4683	11456	1226	19746	30846	165802
1906/08	6975	1408	21317	4502	19106	3126	27	4804	12432	1000	20617	37990	164213

Noch: Die einzelnen Güter in den 7 wichtigeren Rheinhäfen zusammen 1886 bis 1908.
Noch: Tabelle 6.

Zeitraum	53. Steinkohlen	54. Koks	55. Braunkohlen	56. Torf	57. Teer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	58. Lebendes Vieh	59. Mauersteine u. Fliesen aus Ton, Dachziegel u. Tonröhren	60. Tonwaren, Steingut, Porzellan	61. Wolle, roh	62. Alle sonstigen Gegenstände	Summe aller Güter
	a) Zufuhr in t im Jahresdurchschnitt										
1886/90	437014	2304	—	—	5777	—	91317	50	408	47522	814 611
1891/95	625889	958	—	—	4196	—	75843	41	543	30760	1 102 476
1896/1900	1004184	969	—	8	8666	—	76160	68	164	41541	1 802 546
1901/05	1139640	3048	96	22	7980	—	59535	76	59	48322	2 644 491
1906/08	1302368	7611	627	—	11095	—	21804	57	49	50982	2 944 997
	b) Abfuhr in t im Jahresdurchschnitt										
1886/90	144	—	22	—	629	24	15766	537	70	28143	299 733
1891/95	7800	—	—	—	678	—	8892	1742	14	31553	320 755
1896/1900	12286	60	—	—	743	135	5514	1114	28	41179	350 344
1901/05	1392	—	—	—	1316	48	1553	1500	42	37012	606 104
1906/08	2616	7	—	—	2047	—	1670	1712	12	34500	703 084
	c) Gesamtverkehr in t im Jahresdurchschnitt										
1886/90	437158	2304	22	—	6406	24	107083	587	478	75665	1 114 344
1891/95	633689	958	—	—	4874	—	84735	1783	557	62313	1 423 231
1896/1900	1016470	1029	—	8	9409	135	81674	1182	192	82720	2 152 890
1901/05	1141032	3048	96	22	9296	48	61088	1576	101	85334	3 250 595
1906/08	1304984	7618	627	—	13142	—	23474	1769	61	85482	3 648 081

Tabelle 7. **Zufuhr wichtigerer Güter in den**

Die den Gütergattungen vorgesetzte Ziffer

Hafen	Zeitraum bezw. Jahr	Gütermenge in Tonnen										
		1. Düngemittel aller Art	6. Farbholz	8. Salpeter-, Salz- u. Schwefelsäure	9. Roh- u. Bruch-eisen	10. Andere unedle Metalle, roh u. als Bruch	11. Verarbeitetes Eisen aller Art	12. Zement, Traß, Kalk	13. Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	14. Eisenerz	15. Andere Erze	17. Weizen u. Spelz
Worms	1901/05	5122	816	—	—	—	—	—	53360	—	—	52366
	1906	12325	1023	—	711	—	1592	—	68202	—	—	56965
	1907	13155	1740	—	—	—	—	598	56530	—	10286	55123
	1908	10194	1853	—	—	—	—	1284	63579	—	3474	47606
Gernsheim	1901/05	—	—	3	—	—	—	—	14072	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	20417	—	—	—
	1907	—	—	191	—	—	—	—	36747	—	4084	—
	1908	—	—	453	—	—	—	—	50422	—	4004	—
Nierstein	1901/05	1721	—	56	—	—	19	220	7628	—	—	—
	1906	1229	—	27	—	—	207	—	10022	—	—	—
	1907	1650	—	—	—	—	10	—	13856	—	—	—
	1908	1300	—	—	—	—	13	—	13415	—	—	—
Gustavsburg	1901/05	2039	—	—	—	5618	2876	—	106144	—	—	2235
	1906	1187	—	—	1167	6533	4778	3612	59960	1003	—	2081
	1907	2667	—	—	—	5753	2292	3287	40705	1373	1598	1574
	1908	4144	—	—	2065	9925	4803	7089	64527	—	3860	2433
Mainz mit Kastel	1901/05	25724	—	—	—	6918	5632	1647	642173	1057	13260	13329
	1906	33444	—	—	613	5819	5237	2485	613015	—	9524	12615
	1907	36097	—	—	+	6833	5964	—	745111	—	22500	15441
	1908	42868	—	—	76	7030	3587	272	308235	—	18489	14184
Budenheim	1901/05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	2810	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	2830	—	—	—
Bingen	1901/05	1658	—	—	250	35	361	4	25690	125	440	12792
	1906	1765	—	—	21	112	455	977	55081	109	2144	11488
	1907	1506	—	—	77	252	560	203	61325	296	965	8962
	1908	1959	—	—	—	85	263	270	52057	201	691	6175
Offenbach	1905	—	—	—	—	—	715	—	25562	—	—	—
	1906	89	—	—	—	—	1217	600	47704	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	1502	2008	63598	—	—	—
	1908	—	948	—	—	—	6	400	41569	—	—	—

den Häfen zu Worms, Gustavsburg, Mainz und Bingen statt. Übrigens kann man den Zahlen eine große Bedeutung nicht zuerkennen. Einmal ist die Unterscheidung zwischen Personen- und Güterschiffen nicht streng durchführbar, sodann bleibt die Größe der Schiffe unberücksichtigt. Bemerkt sei noch, daß jedes Schiff sowohl bei der Ankunft als auch bei der Abfahrt zu zählen ist. In manchen nicht-hessischen Häfen wurden die Güterschiffe nur so oft gezählt, als eine Ein- oder Ausladung stattfand.

Vergleicht man die Anzahl der im Jahre 1886 angekommenen und abgegangenen Personenschiffe mit den entsprechenden Zahlen des Jahres 1908, so ist eine nennenswerte Zunahme nicht festzustellen. Wie sich die beförderte Personenzahl stellt, ist uns nicht bekannt.

Die Zahl der angekommenen und abgegangenen Güterschiffe mit eigener Triebkraft hat sich in dem genannten Zeitraum fast verdoppelt. Auch der Verkehr der Güterschiffe ohne eigene Triebkraft hat zugenommen, wenn auch nicht in gleichem Maße.

Wie sich die Ankunft bezw. die Abfahrt der Schiffe gestaltet, je nachdem der Verkehr zu Berg oder zu Tal stattfindet, möge aus der Tabelle selbst entnommen werden.

einzelnen Häfen 1901 bis 1908.
bedeutet die Nummer des Güterverzeichnisses.

im Jahresdurchschnitt bezw. im Jahr

18. Roggen	19. Hafer	20. Gerste	21. Anderes Getreide u. Hülsenfrüchte	22. Ölsaat	24. Kartoffeln	25. Obst, frisches u. getrocknetes	26. Gemüse u. Pflanzen	27. Glas u. Glaswaren	28. Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	29. Harte Stämme (Nutz-, Bau- u. Schiffsholz)	30. Harte Schnittware	32. Weiche Stämme	33. Weiche Schnittware
8341	916	3031	1036	—	—	—	—	—	921	—	—	3079	2750
15182	1121	8436	1088	1376	—	—	—	—	1450	—	—	2460	1645
5015	615	4239	951	1196	—	—	—	—	872	—	—	2523	2658
7569	806	9512	536	919	551	—	—	—	924	—	—	1600	2307
—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	254	—
—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	101	—
—	—	576	—	—	—	—	1	—	—	—	—	215	—
—	—	562	—	—	—	—	695	—	—	—	—	715	—
—	—	1377	601	—	—	—	—	—	—	—	—	246	113
—	—	1540	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—
—	—	2175	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—
—	—	1638	—	—	—	—	—	—	—	125	—	—	—
—	—	—	2205	17731	—	—	—	—	—	—	—	2724	1128
—	2356	2228	2752	19708	—	—	—	—	—	—	—	4311	2032
—	—	1725	1179	30153	—	—	—	—	—	—	—	5926	9469
—	—	1632	3645	31299	—	—	—	—	—	1694	—	19617	15546
2459	11095	2405	4534	6323	—	—	—	—	—	14631	18635	115990	12431
6686	22097	6240	5365	4304	—	—	—	—	—	30411	14611	251985	24610
2990	9431	5571	6509	7319	—	—	—	—	—	31256	13046	266367	25018
3943	3946	6821	6623	6681	—	—	—	—	—	10165	10048	192218	23194
—	—	—	—	14150	—	—	—	—	—	—	—	16	—
—	—	—	—	14100	—	—	—	—	—	—	—	60	—
—	—	—	—	16709	—	—	—	—	—	—	—	40	—
—	—	—	—	16600	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1379	1599	321	1634	1554	—	—	74	—	2205	—	—	9198	2873
1971	1525	1545	2286	1597	—	—	45	—	3071	304	—	20387	2466
1719	949	232	2659	1518	—	69	101	—	2172	1766	—	12292	9935
1072	405	740	1714	1299	—	92	86	—	2106	—	—	17656	5634
—	30	—	55	—	30	152	—	—	—	297	50	516	614
—	183	—	—	—	36	58	—	—	—	40	—	860	86
—	173	—	90	—	10	27	—	—	—	693	52	1908	93
—	89	—	45	—	43	39	—	—	—	750	263	417	570

Erläuterungen zu Tabelle 2 auf S. 155:

Der gesamte Güterverkehr in den 7 wichtigeren Rheinhäfen Worms, Gernsheim, Nierstein, Gustavsburg, Mainz mit Kastel, Budenheim und Bingen betrug im Jahre 1908 3643714 Tonnen, größtenteils Zufuhr; denn sie betrug 2916424 Tonnen, die Abfuhr dagegen nur 727290 Tonnen. Die Zufuhr verhält sich also zur Abfuhr wie 4:1. Der Güterverkehr in den genannten Häfen hat sich in den letzten 20 Jahren verdreifacht. Die Zunahme war in den sämtlichen Rheinhäfen des Reichs noch bedeutender, sodaß im Zeitraum 1906/08 der hessische Verkehr nur 8,79 % des deutschen Rheinverkehrs betrug, gegen 9,54 % in 1886/90. Bei Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß sowohl der hessische, als auch der deutsche Rheinverkehr nur denjenigen der wichtigeren Häfen umfaßt, daß also ein Vergleich nicht ohne weiteres zulässig ist. Legt man nun die Zahlenangaben für das Jahr 1909, die sich auf die gesamten Häfen erstrecken, zugrunde, so sinkt der hessische Prozentsatz sogar auf 7,4 % und mit Einschluß der Nebenflüsse des Rheins auf 7,3 % (siehe Band 235 der Statistik des Deutschen Reiches).

Noch: Tabelle 7. Noch: Zufuhr wichtigerer Güter in den

Hafen	Zeitraum bezw. Jahr	Gütermenge in Tonnen: 34. Weiche Brennholzscheite	35. Reisig u. Faschinen	36. Rorke, Lohe	37. Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	39. Instrumente, Maschinen u. Maschinenteile	40. Bier	41. Branntwein	42. Wein	43. Fische, auch Heringe	44. Mehl u. Mühlenfabrikate	45. Reis
Worms	1901/05	—	—	877	—	—	—	—	—	—	691	—
	1906	—	—	1269	—	—	—	—	—	—	1125	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	545	—
Gernsheim	1901/05	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Nierstein	1901/05	—	—	—	—	—	—	—	260	—	824	—
	1906	—	116	—	—	—	—	—	66	—	35	—
	1907	—	215	—	—	—	—	—	120	—	—	—
	1908	—	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gustavsburg	1901/05	—	—	—	—	—	—	—	—	1989	1259	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	2242	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	1004	1116	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	1417	2898	—
Mainz mit Kastel	1901/05	1238	—	—	3383	—	—	—	2182	2128	6399	1614
	1906	70	1228	—	4017	—	—	—	2293	2360	7696	2347
	1907	1343	—	—	3786	—	—	1121	2086	2672	9077	2007
	1908	1464	—	—	4298	1503	214	1148	2199	2803	9940	2213
Budenheim	1901/05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bingen	1901/05	—	—	—	453	120	273	—	695	—	3735	144
	1906	—	—	—	456	174	169	—	835	—	5086	249
	1907	—	—	—	310	184	179	—	942	—	4199	204
	1908	—	—	—	195	260	160	—	810	—	4002	286
Offenbach	1905	176	—	—	—	—	—	—	—	—	1790	—
	1906	274	—	—	—	—	—	—	—	—	1541	—
	1907	228	—	—	—	—	—	—	—	—	2092	—
	1908	177	—	—	—	—	—	—	—	—	1347	—

[1]) Hier sind auch die in den vorangehenden Spalten nicht aufgeführten kleineren Gütermengen

Erläuterungen zu Tabelle 3 auf S. 155:

Welches sind die wichtigsten Gütergruppen, die in den 7 wichtigeren hessischen Rheinhäfen verfrachtet werden? Die Tabelle 3 lehrt, daß im Durchschnitt der 3 Jahre 1906/08 Kohlen und Koks 44,50 % der Zufuhr ausmachten. Dann kommt Kies, Sand usw. mit 26,47 % und geflößtes Holz mit 8,37 %. Die übrigen Güter sind mit geringerem Anteil vertreten. Anders gestalten sich die Verhältnisse bei der Abfuhr. Hier steht das geflößte Holz mit 30,36 % an der Spitze, dann folgen Steine mit 22,0 %, Zement und Kalk mit 14,79 % und Eisen, sonstige Metalle und Erze mit 11,87 %. Auch bei Betrachtung des Gesamtverkehrs (Zu- und Abfuhr) treten die 3 Gütergattungen Kohlen, Sand und geflößtes Holz hervor, wenn auch natürlich mit anderen Verhältniszahlen.

Erläuterungen zu Tabelle 4 auf S. 156:

In diese Tabelle sind außer den schon vorgenannten Rheinhäfen noch der Hafen Weisenau und der Mainhafen Offenbach aufgenommen. Sie gibt die Entwicklung

einzelnen Häfen 1901 bis 1908.

im Jahresdurchschnitt bezw. im Jahr

47. Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao	48. Zucker, Melasse u. Sirup	49. Rohtabak	50. Fette Öle u. Fette	51. Petroleum u. andere Mineralöle	52. Steine u. Steinwaren	53. Steinkohlen	54. Koks	57. Teer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	59. Mauersteine u. Fliesen aus Ton, Dachziegel u. Tonröhren	60. Tonwaren, Steingut, Porzellan	Gesamte Güterzufuhr[1] (einschl. Floßholz)
—	1444	—	1936	—	893	120352	592	—	9209	—	274 582
—	1428	—	2461	644	984	117064	860	—	3898	—	308 542
—	1535	—	1545	1257	1985	148256	1933	—	3064	—	319 155
—	1712	—	1649	449	769	137107	1442	784	2278	—	302 393
—	—	—	—	—	4178	44653	—	—	7971	—	72 659
—	—	—	—	—	540	47506	—	—	10342	—	83 424
—	—	88	—	—	1224	47513	—	—	11973	—	103 148
—	—	—	—	—	1038	55108	—	—	7739	—	121 588
—	—	—	—	—	329	9159	—	—	6317	—	30 268
—	—	—	—	—	—	6179	—	—	1473	—	21 281
—	—	—	—	—	—	11309	—	—	1955	—	31 370
—	—	—	—	—	—	8403	—	—	555	—	25 635
—	—	—	3006	3536	—	781716	—	4712	—	—	956 426
—	—	—	1294	3353	4536	639123	3447	4210	—	—	785 639
—	—	—	1066	2567	—	917807	2140	6675	—	—	1 055 771
—	—	—	3290	3761	1671	1054684	4638	5583	—	—	1 268 424
3110	6156	—	7376	18786	2318	154184	1464	2873	34928	—	1 184 416
3057	8923	—	6652	17310	1517	151422	8220	3815	10173	—	1 311 582
3112	8699	—	7527	19541	4586	193048	—	5273	6828	—	1 503 651
3306	8798	—	11008	23163	3131	220580	—	5938	2364	—	1 002 931
—	—	—	—	—	330	8271	—	—	—	—	22 767
—	—	—	—	—	—	9895	—	—	—	—	24 055
—	—	—	—	—	—	12690	—	—	—	—	32 249
—	—	—	—	—	457	13140	—	—	—	—	33 027
252	1376	440	1074	5338	—	21305	—	258	931	—	103 021
220	795	261	1708	8975	—	32748	—	114	1021	—	166 540
285	1214	254	1703	10080	—	37654	—	45	1284	—	171 900
316	1804	271	1823	8571	—	45868	—	61	209	—	162 426
—	—	—	—	—	30084	125599	3384	—	—	—	191 842
—	—	—	—	—	39898	139481	4889	—	—	—	240 420
—	—	—	—	—	30358	171591	4842	—	—	—	282 066
—	—	—	598	—	12980	168892	6983	55	3223	—	240 142

enthalten.

des Güterverkehrs jedes einzelnen Hafens in Zu- und Abfuhr, ferner zu Berg und zu Tal für den Zeitraum 1886/1910. Für die Jahre 1909 und 1910 ist der Nahverkehr vom Fernverkehr getrennt. Näheres ist hierüber in der Anmerkung auf S. 157 unten gesagt.

In allen Häfen überwiegt die Zufuhr gegenüber der Abfuhr. Eine Ausnahme bildet aber Budenheim mit 190 431 Tonnen Abfuhr gegen nur 30 884 Tonnen Zufuhr im Jahre 1910. Wenn man für den Binger Hafen den Nahverkehr abrechnet, so übertrifft die Zufuhr nicht sehr wesentlich die Abfuhr. Gustavsburg dagegen ist ein ausgesprochener Zufuhrhafen und auch ein typischer Umschlagshafen, wo die ausgeladenen Güter sofort zur Eisenbahn gelangen.

Die Zufuhr erfolgt größtenteils zu Berg. Für Mainz ist jedoch festzustellen, daß die Talzufuhr nicht allzusehr hinter der Bergzufuhr zurücksteht. Im Gegensatz zur Zufuhr stellt sich die Abfuhr zum größten Teil als Talverkehr dar.

Bemerkenswert ist, wie sich der Verkehr in den einzelnen Häfen seit 1886 entwickelt hat. Genaueres siehe in der Tabelle selbst.

Tabelle 8. **Abfuhr wichtigerer Güter in den** Die den Gütergattungen vorgesetzte Ziffer

Hafen	Zeitraum bezw Jahr	Gütermenge in Tonnen											
		1. Düngemittel aller Art	9. Roh- u. Bruch-eisen	10. Andere unedle Metalle, roh u. als Bruch	11. Verarbeitetes Eisen aller Art	12. Zement, Traß, Kalk	13. Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	14. Eisenerz	15. Andere Erze	17. Weizen u. Spelz	18. Roggen	19. Hafer
Worms	1901/05	—	—	—	883	—	4821	—	—	—	—	—
	1906	1460	—	—	667	—	12166	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	1094	—	11149	—	4269	617	—	—
	1908	—	—	—	3891	—	13450	—	3822	1623	—	—
Gernsheim	1901/05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	1300	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	1980	—	—	—
Nierstein	1901/05	20	—	—	—	—	2553	—	—	—	—	—
	1906	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gustavsburg	1901/05	—	2131	—	3961	1543	—	3153	—	—	—	—
	1906	—	1874	—	6060	—	—	—	—	—	—	—
	1907	—	1326	—	2630	—	—	—	—	—	—	—
	1908	—	2932	—	6232	1307	—	—	—	—	—	—
Mainz mit Kastel	1901/05	11098	—	2264	2928	107841	—	7679	—	—	—	—
	1906	10431	—	1932	3963	96104	—	2872	—	—	—	—
	1907	22522	1071	1601	4179	106863	—	13450	—	—	254	—
	1908	22325	75	1257	2523	99816	—	16687	—	—	725	—
Budenheim	1901/05	—	—	—	—	2520	—	—	—	—	—	—
	1906	—	—	—	—	3200	1354	—	—	—	—	—
	1907	—	—	—	—	3500	—	—	—	—	—	—
	1908	—	—	—	—	750	—	—	—	—	—	—
Bingen	1901/05	7	4262	25	183	—	—	—	51827	117	262	—
	1906	257	700	51	96	—	—	—	44739	60	130	202
	1907	3	21	64	100	—	—	—	56199	129	1	—
	1908	17	56	84	51	—	—	—	54799	—	—	—
Offenbach	1905	—	—	—	273	—	—	—	—	391	—	7
	1906	—	126	—	—	605	—	—	—	865	—	—
	1907	195	—	—	788	2048	—	—	170	1528	240	104
	1908	138	—	—	—	600	—	—	—	2497	—	—

Erläuterungen zu Tabelle 5 auf S. 158:

Wie sich der Verkehr einiger wichtigeren Güter auf die einzelnen Häfen verteilt, kann der Tabelle 5 entnommen werden. Es sei folgendes hervorgehoben: Bei der großen Bedeutung der Kunstdünger für die Landwirtschaft ist es begreiflich, daß Düngemittel aller Art in großen Mengen eingeführt werden, besonders in die Häfen Mainz, Worms und Bingen. In Mainz findet auch eine bedeutende Abfuhr von Düngemitteln statt. — Verarbeitetes Eisen aller Art wird besonders den Häfen Mainz und Gustavsburg zugeführt und aus Gustavsburg auch wieder ausgeführt. — Zement wird aus Mainz (Amöneburg) ausgeführt. — Die Zufuhr von aus dem Rhein gebaggertem Kies und Sand spielt für die Häfen Mainz, Worms, Bingen und Gernsheim eine bedeutende Rolle, vielfach jedoch nur als Nahverkehr, der in den Angaben für das Jahr 1909 nicht mit enthalten ist. — Von Erzen kommen nur Schwefelkies und Braunstein zur Verladung, Schwefelkies in Zufuhr in Mainz, Gernsheim und Worms, bezw. Schwefelkiesabbrände in Abfuhr. Braunstein wird in beträchtlichen Mengen aus dem Binger Hafen ausgeführt. — Von Getreidearten werden

einzelnen Häfen 1901 bis 1908.
bedeutet die Nummer des Güterverzeichnisses.

im Jahresdurchschnitt bezw. im Jahr

20. Gerste	21. Anderes Getreide u. Hülsenfrüchte	26. Gemüse u. Pflanzen	27. Glas u. Glaswaren	28. Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	29. Harte Stämme (Nutz-, Bau- u. Schiffsholz)	30. Harte Schnittware	32. Weiche Stämme	33. Weiche Schnittware	37. Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	40. Bier	41. Branntwein	42. Wein	44. Mehl u. Mühlenfabrikate
6143	—	—	881	1881	—	—	—	—	—	—	—	873	2709
3967	—	571	828	1592	—	—	617	—	—	—	—	1118	2161
6870	—	817	—	1548	—	—	591	—	—	—	—	1074	2396
3514	—	1019	—	1286	—	—	1073	—	—	—	—	757	3199
—	—	—	—	—	216	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	430	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	480	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	855	—	—	—	—	—	—
4466	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3828	139
3252	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	744	—
3783	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	—	850	—
3150	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	819	—
1062	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
686	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
418	—	—	424	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2540	—	—	—	—	—	—
—	1950	—	—	—	4306	2832	108819	4351	1053	5964	—	8126	—
—	1628	—	—	—	754	826	240952	1256	268	6464	—	10819	1194
680	1657	—	—	—	955	346	206681	674	199	6421	192	8985	763
319	1952	—	—	—	43	1235	188822	788	345	6630	308	8224	442
—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4189	—	—	—	147	—	339	620	550	—	457	—	6942	122
2938	—	—	—	92	—	2194	400	766	—	107	—	7226	53
4818	—	—	—	22	131	812	1106	2924	—	80	—	6924	74
1988	—	—	—	32	—	1707	2241	6297	—	39	—	6067	38
—	—	—	—	—	297	—	83	1509	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	130	1818	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	618	—	—	994	—	—	—	—	90
—	—	—	—	—	683	188	21	3375	—	—	—	—	21

Weizen und Gerste viel verladen, Weizen in Zufuhr, besonders in Worms, Gerste in Zu- und Abfuhr. — Das Weinland Rheinhessen führt bedeutende Weinmengen aus den Häfen Mainz und Bingen, auch aus Nierstein und Worms aus. — Mehl und Mühlenfabrikate gelangen nach Mainz und Bingen; Worms führt solche aus. — Hauptniederlagen von Petroleum besitzen Mainz und Bingen. — Ansehnliche Abfuhr in Kalksteinen hat Budenheim. — Die Steinkohlen bilden in allen Häfen den wichtigsten Ausladeartikel, in Gustavsburg in einem solchen Maße, daß man diesen Hafen einen Kohlenumschlagshafen nennen kann. Fast die gesamte Steinkohlenzufuhr geht mit der Bahn landeinwärts.

Erläuterungen zu Tabelle 6 auf S. 159ff.:

Diese Tabelle soll zeigen, wie sich die Zu- und Abfuhr der einzelnen Gütergattungen in den 7 wichtigeren Rheinhäfen zusammen seit 1886 entwickelt hat. Die Zufuhr sämtlicher Güter ist von rund 800000 Tonnen im Jahresdurchschnitt 1886/90 auf fast 3 Millionen Tonnen in 1906/08 gestiegen. Die Abfuhr von rund 300000 Tonnen auf rund 700000 Tonnen. Fast sämtliche Gütergattungen —

Noch: Tabelle 8. Noch: Abfuhr wichtigerer Güter in den einzelnen Häfen 1901 bis 1908.

Hafen	Zeitraum bezw. Jahr	Gütermenge in Tonnen im Jahresdurchschnitt bezw. im Jahr									Gesamte Gütterabfuhr [1] (einschl. Floßholz)
		47. Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao	48. Zucker, Melasse u. Sirup	50. Fette Öle u. Fette	51. Petroleum u. andere Mineralöle	52. Steine u. Steinwaren	53. Steinkohlen	57. Teer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	59. Mauersteine u. Fliesen aus Ton, Dachziegel u. Tonröhren	60. Tonwaren, Steingut, Porzellan	
Worms	1901/05	—	433	525	—	1820	—	—	—	—	26 461
	1906	—	—	690	—	1577	—	—	—	—	32 103
	1907	506	—	858	—	813	—	—	—	—	35 359
	1908	—	—	961	—	1498	—	—	—	—	38 870
Gernsheim	1901/05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 107
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 210
	1907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 704
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 128
Nierstein	1901/05	—	—	—	—	4665	—	—	1296	519	17 898
	1906	—	—	—	—	—	—	—	2037	—	6 152
	1907	—	—	—	—	80	—	—	450	—	5 248
	1908	—	—	—	—	—	—	—	880	—	4 899
Gustavsburg	1901/05	—	1325	—	—	—	—	—	—	—	28 964
	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 030
	1907	—	—	705	—	—	—	—	—	519	9 797
	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	3767	42 191
Mainz mit Kastel	1901/05	—	70	1492	2654	—	—	114	—	—	302 652
	1906	52	191	1826	4897	531	975	1033	175	—	412 282
	1907	68	274	1564	4963	651	1159	1187	386	—	411 250
	1908	171	228	2981	4096	570	1521	1171	200	—	390 489
Budenheim	1901/05	—	—	3320	—	147729	—	—	120	—	153 898
	1906	—	—	2940	—	143905	—	—	—	—	151 399
	1907	—	—	2878	—	147792	—	—	—	—	154 170
	1908	—	—	3000	—	160711	—	—	—	—	164 461
Bingen	1901/05	—	—	365	—	2564	284	119	—	—	75 125
	1906	—	—	36	—	2794	953	650	—	199	66 110
	1907	—	—	39	—	1719	1621	793	—	—	79 091
	1908	—	—	86	—	5632	1284	783	—	—	82 252
Offenbach	1905	—	—	—	—	—	7752	—	—	—	10 439
	1906	—	—	—	—	1814	7662	—	—	—	13 104
	1907	—	—	—	—	—	10174	—	—	—	17 268
	1908	—	—	—	—	10	7496	—	—	—	15 029

[1]) Hier sind auch die in den vorangehenden Spalten nicht aufgeführten kleineren Gütermengen enthalten.

62 an der Zahl — haben an dieser aufsteigenden Entwicklung teilgenommen. In welcher Weise dies von Jahrfünft zu Jahrfünft geschehen ist, möge der übersichtlichen Zusammenstellung selbst entnommen werden. Wiederholt sei jedoch hervorgehoben, daß die Angaben über das geflößte Holz, also besonders die Zahlen der Nummern 29 bis 34, nicht vergleichbar sind.

Erläuterungen zu Tabelle 7 und 8 auf S. 162ff.:

Nachdem in der vorigen Tabelle die Verkehrsentwicklung der einzelnen Güter für die 7 wichtigeren Rheinhäfen zusammen zur Darstellung kam, soll nunmehr die Verkehrsentwicklung der Güter in den einzelnen Häfen einschließlich Offenbach verfolgt werden, allerdings nicht für den Zeitraum von 1886 an, sondern nur für die 8 Jahre 1901 bis 1908. Wie bei der vorigen Tabelle läßt es schon der Raummangel der „Mitteilungen“ nicht zu, auf Einzelheiten näher einzugehen. Dem aufmerksamen Leser werden diese Tabellen manche Einzelheiten enthüllen, deren Erklärung allerdings nur dem Kenner der örtlichen Verhältnisse möglich sein wird.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 40 ₰.)

Nr. 914. Juni 1911.

Inhalt: Der Schiffs- und Güterverkehr in den hessischen Häfen 1909 und 1910. — Milchversorgung der Städte Mainz, Darmstadt, Worms u. Gießen. — Die Hagelschäden im Großh. Hessen 1910. — Todesfälle nach Alter u. Todesursachen 1910. — Todesfälle in den Kreisen 1910. — Todesfälle im Januar und Februar 1911. — Der Weinverkehr auf den hessischen Eisenbahn- und Schiffahrtsstationen 1909. — Die Entwicklung der deutschen Bodenerträge in den letzten 25 Jahren. — Statistik der Inhaberschuldverschreibungen in Hessen am 31. Dezember 1909 und 1910.

Der Schiffs- und Güterverkehr in den hessischen Häfen 1909 und 1910.*)

Von Regierungsrat Knöpfel.

Nachdem wir in Nr. 911 der „Mitteilungen“ über die Entwicklung der Schiffahrtsstatistik und in Nr. 912 über den Schiffs- und Güterverkehr in den hessischen Häfen während des Zeitraums 1886 bis 1908 ausführlich gesprochen haben, sollen jetzt den Ergebnissen der Schiffahrtsstatistik von 1909 und 1910 nur einige Erläuterungen hinzugefügt werden, soweit sie zum Verständnis der Tabellen notwendig oder zweckdienlich erscheinen. Im allgemeinen sei wiederholt, daß nach den neuen Bestimmungen über die Schiffahrtsstatistik das Erhebungsmaterial von den Schiffsführern herrührt, von den statistischen Anmeldestellen (Hafenverwaltungen, Beamten der Wasserbaubehörden und Großh. Bürgermeistereien) gesammelt und für das Großh. Hessen von der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik verarbeitet wird. Die Statistik wird einheitlich für das ganze Deutsche Reich angefertigt und vom Kaiserlichen Statistischen Amt zu Berlin in einer Reichszusammenstellung veröffentlicht. Kürzlich erschien: Verkehr und Wasserstände der deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1909, Band 235 der Statistik des Deutschen Reichs, Berlin 1911. Verlag von Puttkammer und Mühlbrecht. Preis 13 ℳ. Diese Reichsveröffentlichung ist auch für die hessischen Häfen ausführlicher als unsere nachfolgende, weshalb auf sie ausdrücklich verwiesen sei. Außerdem findet sich statistisches Material über Schiffs- und Güterverkehr in den Jahresberichten der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, ferner in den Wirtschaftlich-Statistischen Jahrbüchern der Großh. Hess. Handelskammern (in letzteren auch über den Eisenbahnverkehr). Auf die Reichsveröffentlichungen wird noch weiter unten zurückzukommen sein.

Erläuterungen zu Tabelle 1 auf S. 172.

Den Angaben über den Schiffsverkehr kann nur bedingter Wert beigelegt werden; denn einmal ist ein Unterschied zwischen Personen- und Güterschiffen nicht scharf durchzuführen, andererseits bleibt bei der Zählung der Schiffe deren Größe unberücksichtigt. Insbesondere ist aus der Anzahl der Güterschiffe nicht ohne weiteres auf die Größe des Güterverkehrs zu schließen. Der Hafen Gustavsburg z. B., wo im Jahr 1910 weniger Güterschiffe ohne eigene Triebkraft ankamen als im Wormser Hafen, hatte trotzdem einen mehr als doppelt so großen Güterverkehr.

Personenschiffe, die lediglich lokale Bedeutung besitzen, sollen nicht in die Reichsstatistik aufgenommen werden. Es sind dies besonders die Lokalboote,

*) Vergl. Nr. 913 der Mitteil. 1911, S. 153 ff.

die zwischen Mainz einerseits und Biebrich, Kostheim und Ginsheim andererseits verkehren. Der Mainz-Biebricher Lokalverkehr wird von einer Firma mit 3 Dampfern betrieben. Sie fahren in den Monaten Mai bis September wochentags von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 8^{45} stündlich ab Biebrich und ab Mainz. Sonntags und bei schönem Wetter werden noch Extrafahrten eingelegt. Bei ungünstiger Witterung wird indessen die Anzahl der Fahrten beschränkt. In den Monaten März, April und Oktober wird nur bei sehr schönem Wetter gefahren, jedoch nicht nach einem bestimmten Fahrplan. Ferner lassen 2 Unternehmer auf derselben Strecke 2 Motorpersonenboote nach gleichem Fahrplan und in gleicher Ausdehnung verkehren.

Zwischen Mainz und Kostheim fährt ein Motorpersonenboot mit stündlichen Abfahrzeiten von Mainz und von Kostheim.

Zwischen Mainz und Ginsheim vermittelt ein Dampfer den Personenverkehr, der Dienstags 2, Freitags 4 und Sonntags 5 Fahrten von Ginsheim nach Mainz und zurück macht.

Diejenigen Schiffe, die Personen und Güter befördern, werden in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September als Personenschiffe, sonst als Güterschiffe gezählt. In den Zahlen über den Schiffsverkehr im Mainzer Hafen — im Jahre 1910 kamen 3515 Personenschiffe zu Berg an, während nur 448 zu Berg abgingen — drückt sich die Tatsache aus, daß Mainz für die großen Personenschiffe (Salonboote) Endstation ist.

Die für die Schleusen Offenbach und Kostheim in Betracht kommenden Kettenschiffe sind anmerkungsweise gegeben. — Viele Schiffe, die den Main passieren, gehen bei hohem Wasserstand nicht durch die Schleuse, sondern durch den Schiffsdurchlaß. Ihre Zahl kann für Kostheim angegeben werden, nicht aber für Offenbach. In der amtlichen Statistik erscheinen sie nicht.

Erläuterungen zu Tabelle 2 auf S. 173.

Aus der vorigen Tabelle ist zu entnehmen, daß die Güterschiffe mit eigner Triebkraft in den Häfen fast so häufig verkehren, wie diejenigen ohne eigne Triebkraft. Aus ihrer leichten Beweglichkeit ist dies zu erklären. Die von ihnen beförderte Gütermenge ist jedoch sehr gering gegenüber derjenigen, die von den Schlepp- und Segelschiffen aus- und eingeladen werden.

Wie schon erwähnt, gehen bei hohem Wasserstand auch Schiffe durch den Schiffsdurchlaß. Die Gütermenge, die diese Schiffe bei der Schleuse Kostheim beförderten, ist ebenfalls anmerkungsweise gegeben. Für die Schleuse Offenbach liegen Angaben nicht vor. Amtlich kommen sie auch nicht zur Erhebung.

Um eine genaue Karte des Verkehrs auf den deutschen Wasserstraßen herausgeben zu können, ordnete der Kgl. Preuß. Minister der öffentlichen Arbeiten an, daß Feststellungen für das Jahr 1910 darüber gemacht wurden, in welcher Richtung der auf den wichtigen Nebenflüssen und Verbindungskanälen an der Mündung vorhandene Verkehr sich auf dem Hauptstrom bewegt hat. Das Ergebnis für die Schleuse Kostheim war folgendes: Es gingen Gütermengen hindurch: zu Berg vom Unterlauf des Rheins 1916737 Tonnen, vom Oberlauf 192314 Tonnen: zu Tal nach dem Unterlauf 802803 Tonnen, nach dem Oberlauf 33794 Tonnen. Es würde zu weit führen, auch die einzelnen Gütergattungen aufzuführen.

Erläuterungen zu Tabelle 3 auf S. 174.

Für Nierstein wird eine Zählung der Schiffe nicht vorgenommen, deswegen konnten auch die betreffenden Angaben nicht in die Tabellen 1 und 2 aufgenommen werden. Der Güterverkehr erscheint jedoch hier in Tabelle 3, sodaß die Anzahl der sog. wichtigeren Häfen auf 9 gestiegen ist.

Den größten Güterverkehr besitzt Mainz, es folgen der Gustavsburger Hafen und dann im weiteren Abstand die übrigen Häfen. Die Entwicklung des Verkehrs in den einzelnen Häfen seit 1886 ist auf S. 156 der Nr. 913 der Mitteilungen zusammengestellt.

Erläuterungen zu Tabelle 4 auf S. 174.

Nahverkehr ist derjenige Verkehr, der sich innerhalb des Gemeindegebietes abspielt. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um aus dem Rhein gebaggerten Kies und Sand. Welche Rolle dieser Nahverkehr in den wichtigeren Häfen spielt, möge aus der Tabelle selbst entnommen werden. Er ist besonders für die Häfen Mainz, Gustavsburg, Gernsheim und Bingen von Bedeutung. In die Reichsstatistik soll er

nicht aufgenommen werden. Da er jedoch bis zum Jahr 1908 in der Statistik erschien, so ist dies bei einem Vergleich der Ergebnisse des Hafenverkehrs der Jahre 1909 und 1910 mit denjenigen früherer Jahre zu berücksichtigen. In den vorliegenden Tabellen der Jahre 1909 und 1910 ist der Nahverkehr nicht eingerechnet. Er ist in Tabelle 4 getrennt aufgeführt, um den Verkehr der einzelnen Häfen zu kennzeichnen.

Außer dem Nahverkehr läßt sich die Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik auch Angaben über Umladungen von Schiff zu Schiff machen. Hierüber ist uns folgendes mitgeteilt worden: Im Mainzer Hafen wurden im Jahre 1909 30600 Tonnen, im Jahre 1910 28700 Tonnen Güter umgeschlagen, im Wormser Hafen im Jahre 1910 675 Tonnen Güter und im Hafen Offenbach 5072 Tonnen. In den übrigen Häfen kamen Überschlagungen nicht vor.

Erläuterungen zu Tabelle 5 auf S. 175.

Von jeher hat die Anschreibung des Floßverkehrs große Schwierigkeiten bereitet. Einmal ist schon der Begriff Floß unbestimmt, soweit es sich darum handelt, anzugeben, wie viel Stämme nötig sind, damit man von einem Floß oder einem Floßteil sprechen kann. Sodann muß die Anschreibung der Flöße anders erfolgen als die der übrigen Güter, weil es sich hier nicht nur um Aus- und Einladungen, sondern auch um Umbau von Flößen handelt. Sobald aber die angekommenen Flöße zu neuen umgebaut sind, ist der Herkunftsort des Floßholzes im einzelnen nicht mehr festzustellen. Um den Vorschriften der Reichsstatistik aber nach dieser Seite zu genügen, ist es deshalb erforderlich, daß alles ankommende Floßholz angeschrieben wird, ohne Rücksicht darauf, ob es an Land geht oder später zu Wasser weiter befördert wird. Das umgebaute Floßholz führt dann bei der endgültigen Ausladung den Ort des Umbaues als Herkunftsort.

Ganz besondere Verhältnisse liegen bei dem bedeutenden Floßverkehr in Kostheim und Kastel vor. Dieser Floßverkehr spielt sich wesentlich anders ab als die Aus- und Einladung sonstiger Güter. Die vom Obermain nach Kostheim und Kastel kommenden Flöße erleiden im allgemeinen ein dreifaches Schicksal: zum geringsten Teil gelangt das geflößte Holz in Kostheim und Mainz zur Ausladung, der weitaus größte Teil der Mainflöße wird entweder bald nach der Ankunft zu großen Rheinflößen umgebaut oder gelangt in den Mainz-Mombacher oder Schiersteiner Floßhafen, um von dort aus nach kürzerer oder längerer Lagerung ebenfalls nach Umbau die Weiterfahrt rheinabwärts anzutreten. Der Floßverkehr wird noch dadurch verwickelter, daß bei Mainz die Rheinflöße, von Mannheim kommend, zu den Mainflößen stoßen.

Um diese Anschreibungen zu regeln, trat die Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik mit dem Großh. Wasserbauamt Mainz mehrere Male in mündliche Verhandlungen. Es wurden folgende Anordnungen getroffen: Die Anschreibung des Floßverkehrs in Kastel soll durch den Großh. Strommeister, diejenige in Kostheim durch den Großh. Schleusen- und Hafenmeister täglich erfolgen, und zwar werden in Kostheim alle im Main ankommenden Flöße angeschrieben, mit Ausnahme derjenigen, die unmittelbar oder nach kurzer Frist durchfahren. Die beiden Beamten haben sich stets ins Benehmen zu setzen, damit Doppelanschreibungen vermieden werden. Die Anschreibungen der Flöße im Mainz-Mombacher Floßhafen hat die städtische Hafenverwaltung zu besorgen.

Aus dieser Art der Anschreibung erklärt es sich auch, daß die Anzahl der in Mainz ankommenden Flöße die der abgehenden weit übertrifft, obwohl der Holzbestand beider Floßgruppen nahezu gleich ist. Im ersten Falle handelt es sich nämlich hauptsächlich um kleine Mainflöße, im zweiten Falle um große Rheinflöße.

Erläuterungen zu Tabelle 6 und 7 auf S. 176—183.

In Tabelle 6 ist die Zufuhr und in Tabelle 7 die Abfuhr der einzelnen Güter in den 9 wichtigeren Häfen gegeben. Von den Schleusen ist nur diejenige von Offenbach berücksichtigt worden. Die Schleuse Kostheim, obwohl auf hessischem Gebiet liegend, ist preußisches Eigentum. Ihre Statistik wird allerdings auch von unserem Amt bearbeitet.

Um Raum zu sparen, ist von einer Trennung nach Berg- und Talverkehr abgesehen worden. Dagegen sind sämtliche Gütergattungen aufgeführt, mit Ausnahme der Nummern 72—76 des Güterverzeichnisses: lebende Tiere. Deren Transport auf dem

(Fortsetzung auf S. 186.)

Tabelle 1. **Der Schiffsverkehr der 8 wichtigeren Häfen und der Schleusen 1909 und 1910.**

Hafen bezw. Schleuse	Anzahl der Personenschiffe zu Berg	Personenschiffe zu Tal	Schlepper zu Berg	Schlepper zu Tal	Güterschiffe mit eigener Triebkraft zu Berg	Güterschiffe mit eigener Triebkraft zu Tal	Güterschiffe ohne eigene Triebkraft zu Berg	Güterschiffe ohne eigene Triebkraft zu Tal	Summe der Schiffe zu Berg	Summe der Schiffe zu Tal	Summe der Schiffe überhaupt
1. Angekommene Schiffe											
a) Im Jahr 1909											
Worms	345	317	—	—	793	801	1711	279	2849	1397	4246
Gernsheim	256	295	—	—	201	134	152	82	609	511	1120
Weisenau	—	—	—	—	—	1	146	241	146	242	388
Gustavsburg	—	—	1	—	350	73	1798	317	2149	390	2539
Mainz mit Kastel	3750	421	50	378	1430	1119	1379	1404	6609	3322	[1])9931
Budenheim	—	—	—	1	64	149	113	237	177	387	564
Bingen	1775	1509	35	16	950	885	469	188	3229	2598	5827
Offenbach	8	—	108	1	33	—	879	657	1028	658	1686
zus. 1909	6134	2542	194	396	3821	3162	6647	3405	16796	9505	26301
b) Im Jahr 1910											
Worms	344	322	—	—	884	949	1469	203	2697	1474	4171
Gernsheim	271	291	1	1	295	213	146	24	713	529	1242
Weisenau	—	—	—	—	—	—	122	290	122	290	412
Gustavsburg	—	—	—	1	400	86	1402	137	1802	224	2026
Mainz mit Kastel	3515	432	—	753	1530	1243	1499	2471	6544	4899	[1])11443
Budenheim	—	—	—	—	61	182	73	244	134	426	560
Bingen	1704	1559	16	20	1049	1006	440	192	3209	2777	5986
Offenbach	2	—	47	2	15	—	878	590	942	592	1534
zus. 1910	5836	2604	64	777	4234	3679	6029	4151	16163	11211	27374
2. Abgegangene Schiffe											
a) Im Jahr 1909											
Worms	338	320	—	—	761	801	607	1183	1706	2304	4010
Gernsheim	253	294	—	—	199	137	100	126	552	557	1109
Weisenau	—	—	—	—	—	1	74	323	74	324	398
Gustavsburg	—	—	1	1	300	121	684	1586	985	1708	2693
Mainz mit Kastel	411	3788	402	61	1123	1426	1710	972	3646	6247	[1])9893
Budenheim	—	—	—	1	91	128	59	282	150	411	561
Bingen	1788	1507	40	14	956	882	389	266	3173	2669	5842
Offenbach	—	5	3	[2])98	2	31	665	881	670	1015	1685
zus. 1909	2790	5914	446	175	3432	3527	4288	5619	10956	15235	26191
b) Im Jahr 1910											
Worms	344	321	—	—	965	872	550	1141	1859	2334	4193
Gernsheim	273	290	2	—	287	213	48	127	610	630	1240
Weisenau	—	—	—	—	—	—	66	356	66	356	422
Gustavsburg	—	—	1	—	382	102	498	1038	881	1140	2021
Mainz mit Kastel	448	3493	752	—	1300	1481	2686	1204	5186	6178	[1])11364
Budenheim	—	—	—	—	75	183	32	284	107	467	574
Bingen	1698	1554	22	14	1045	1027	377	252	3142	2847	5989
Offenbach	—	5	1	48	—	15	515	952	516	1020	1536
zus. 1910	2763	5663	778	62	4054	3893	4772	5354	12367	14972	27339
3. Durch die Schleusen durchgegangene Schiffe.											
Schleusen:											
a) Im Jahr 1909											
Offenbach	63	55	[3])1492	[4])1488	42	44	3606	3626	5203	5213	10416
Kostheim	85	77	[5])3712	[6])3648	438	431	6677	6599	[9])10912	[10])10755	21667
b) Im Jahr 1910											
Offenbach	56	55	[7])1723	[8])1697	19	18	3438	3447	5236	5217	10453
Kostheim	64	64	3780	3746	417	417	6186	6169	[11])10447	[12])10396	20843

[1]) Außerdem verkehrten Personenboote zwischen Mainz und Biebrich, bezw. Kostheim und Ginsheim. — [2]) Darunter 1 Kettenschiff. — [3]) Desgl. 256 Kettenschiffe. — [4]) Desgl. 259. — [5]) Desgl. 9. — [6]) Desgl. 10. — [7]) Desgl. 304. — [8]) Desgl. 297. — [9]) Außerdem 330 Schiffe, die durch den Schiffsdurchlaß gingen. — [10]) Desgl. 387 Schiffe. — [11]) Desgl. 1834 Schiffe. — [12]) Desgl. 1854 Schiffe.

Der Güterverkehr der 8 wichtigeren Häfen und der Schleusen nach Schiffsgattungen 1909 und 1910. Tabelle 2.

Hafen bezw. Schleuse	Gütermenge in Tonnen auf Schiffen						Summe der Güter in Tonnen		
	mit eigener Triebkraft			ohne eigene Triebkraft					
	zu Berg	zu Tal	zus.	zu Berg	zu Tal	zus.	zu Berg	zu Tal	überhaupt
1. Ausgeladene Güter (ohne Floßholz)									
a) Im Jahr 1909									
Worms	9305	2439	11744	322336	10988	333324	331641	13427	345068
Gernsheim	715	20	735	65577	6686	72263	66292	6706	72998
Weisenau	—	—	—	56099	7685	63784	56099	7685	63784
Gustavsburg	22977	57	23034	1019093	13003	1032096	1042070	13060	1055130
Mainz mit Kastel	49007	4440	53447	414678	241746	656424	463685	246186	709871
Budenheim	885	—	885	27989	1917	29906	28874	1917	30791
Bingen	15602	2523	18125	81183	3041	84224	96785	5564	102349
Offenbach	1241	—	1241	285679	31599	317278	286920	31599	318519
zus. 1909	99732	9479	109211	2272634	316665	2589299	2372366	326144	2698510
b) Im Jahr 1910									
Worms	10797	2563	13360	325217	10553	335770	336014	13116	349130
Gernsheim	661	32	693	66400	2770	69170	67061	2802	69863
Weisenau	—	—	—	67579	24865	92444	67579	24865	92444
Gustavsburg	24363	14	24377	860223	2634	862857	884586	2648	887234
Mainz mit Kastel	49683	4392	54075	424107	232579	656686	473790	236971	710761
Budenheim	113	—	113	30382	389	30771	30495	389	30884
Bingen	17506	2427	19933	74155	2191	76346	91661	4618	96279
Offenbach	258	—	258	298523	32722	331245	298781	32722	331503
zus. 1910	103381	9428	112809	2146586	308703	2455289	2249967	318131	2568098
2. Eingeladene Güter (ohne Floßholz)									
a) Im Jahr 1909									
Worms	2074	9829	11903	6157	31081	37238	8231	40910	49141
Gernsheim	669	1073	1742	104	395	499	773	1468	2241
Weisenau	—	—	—	3592	83060	86652	3592	83060	86652
Gustavsburg	36	1504	1540	1172	12616	13788	1208	14120	15328
Mainz mit Kastel	3883	40187	44070	81819	85131	166950	85702	125318	211020
Budenheim	1336	2857	4193	1673	157401	159074	3009	160258	163267
Bingen	950	5806	6756	415	76814	77229	1365	82620	83985
Offenbach	—	110	110	11238	12323	23561	11238	12433	23671
zus. 1909	8948	61366	70314	106170	458821	564991	115118	520187	635305
b) Im Jahr 1910									
Worms	2171	13274	15445	1775	66057	67832	3946	79331	83277
Gernsheim	431	1028	1459	—	2805	2805	431	3833	4264
Weisenau	—	—	—	2585	77750	80335	2585	77750	80335
Gustavsburg	95	1280	1375	2491	20462	22953	2586	21742	24328
Mainz mit Kastel	2985	40192	43177	101555	123935	225490	104540	164127	268667
Budenheim	1411	3957	5368	119	184944	185063	1530	188901	190431
Bingen	751	7985	8736	1807	81019	82826	2558	89004	91562
Offenbach	—	—	—	863	17911	18774	863	17911	18774
zus. 1910	7844	67716	75560	111195	574883	686078	119039	642599	761638
Schleusen: **3. Durch die Schleusen durchgegangene Güter** (ohne Floßholz)									
a) Im Jahr 1909									
Offenbach	2029	1480	3509	468648	260129	728777	470677	261609	732286
Kostheim	58794	28981	87775	2162400	617071	2779471	[1])2221194	[2])646052	2867246
b) Im Jahr 1910									
Offenbach	462	65	527	543807	270356	814163	544269	270421	814690
Kostheim	73290	27259	100549	2035761	603555	2639316	[3])2109051	[4])630814	2739865

[1]) Außerdem 60 354 Gütertonnen, die auf 330 Schiffen durch den Schiffsdurchlaß gingen. — [2]) Desgl. 23 525 Gütertonnen auf 387 Schiffen. — [3]) Desgl. 365 013 Gütertonnen auf 1834 Schiffen. — [4]) Desgl. 110 585 Gütertonnen auf 1854 Schiffen.

Der Gesamtgüterverkehr der 9 wichtigeren Häfen 1909 und 1910.

Tabelle 3. (Einschl. Floßholz, aber ohne Nahverkehr.)

Häfen	Zufuhr einschl. Floßholz			Abfuhr einschl. Floßholz			Darunter Floßholz		Gesamt-Verkehr einschl. Floßholz
	zu Berg t	zu Tal t	überhaupt t	zu Berg t	zu Tal t	überhaupt t	in der Zufuhr t	in der Abfuhr t	t
					Im Jahr 1909				
Worms	332 107 5	14 235 5	346 343	8 231	40 910	49 141	1 275	—	395 484
Gernsheim	66 391 5	6 874	73 265 5	773	1 468	2 241	267 5	—	75 506 5
Nierstein	10 812 5	2 110	12 922 5	706	6 465	7 171	—	—	20 093 5
Weisenau	56 099	7 685	63 784	3 592	83 060	86 652	—	—	150 436
Gustavsburg	1 042 704	14 300 5	1 057 004 5	1 208	14 120	15 328	1 874 5	—	1 072 332 5
Mainz mit Kastel	463 706	352 332	816 038	85 702	226 501	312 203	106 167	101 183	1 128 241
Budenheim	28 874	1 917	30 791	3 009	160 258	163 267	—	—	194 058
Bingen	96 785	9 745	106 530	1 365	82 739 5	84 104 5	4 181	119 5	190 634 5
Offenbach	286 920	36 723	323 643	11 238	12 456	23 694	5 124	23	347 337
zus. 1909	2 384 399 5	445 922	2 830 321 5	115 824	627 977 5	743 801 5	118 889	101 325 5	3 574 123
					Im Jahr 1910				
Worms	336 300	13 483	349 783	3 946	79 331	83 277	653	—	433 060
Gernsheim	67 146	2 802	69 948	431	3 833	4 264	85	—	74 212
Nierstein	10 811	3 375	14 186	4 497	5 368	9 865	—	—	24 051
Weisenau	67 579	24 865	92 444	2 585	77 750	80 335	—	—	172 779
Gustavsburg	886 493	2 648	889 141	2 586	22 462	25 048	1 907	720	914 189
Mainz mit Kastel	473 942	382 430	856 372	104 540	302 171	406 711	145 611	138 044	1 263 083
Budenheim	30 495	389	30 884	1 530	188 901	190 431	—	—	221 315
Bingen	91 661	8 673	100 334	2 558	89 108	91 666	4 055	104	192 000
Offenbach	299 048	39 194	338 242	863	17 928	18 791	6 739	17	357 033
zus. 1910	2 263 475	477 859	2 741 334	123 536	786 852	910 388	159 050	138 885	3 651 722

Tabelle 4. **Nahverkehr der 9 wichtigeren Häfen 1909 und 1910.**

Häfen	Angekommene Güter in Tonnen					Abgegangene Güter in Tonnen					Der gesamte Nahverkehr t
	Kies, Sand	Backsteine	Bruchsteine	Andere Güter	zus.	Eisen, Stahl	Kies, Sand	Bruchsteine	Andere Güter	zus.	
					Im Jahr 1909						
Worms	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gernsheim	41 944	5332	—	—	47 276	—	—	—	—	—	47 276
Nierstein	16 335	—	—	47	16 382	—	—	2449	—	2 449	18 831
Weisenau	4 695	—	—	—	4 695	—	440	—	—	440	5 135
Gustavsburg	58 514	80	—	10	58 604	—	—	—	—	—	58 604
Mainz mit Kastel	62 180	—	—	210	62 390	—	10 040	—	180	10 220	72 610
Budenheim	858	—	—	—	858	—	—	—	—	—	858
Bingen	43 375	—	—	—	43 375	—	—	—	—	—	43 375
Offenbach	6 762	—	—	129	6 891	—	100	—	—	100	6 991
zus. 1909	234 663	5 412	—	396	240 471	—	10 580	2449	180	13 209	253 680
					Im Jahr 1910						
Worms	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gernsheim	58 068	7189	—	—	65 257	—	—	—	—	—	65 257
Nierstein	8 457	—	—	—	8 457	—	—	250	—	250	8 707
Weisenau	4 120	—	—	100	4 220	—	—	—	—	—	4 220
Gustavsburg	54 776	—	—	—	54 776	2536	—	—	1183	3 719	58 495
Mainz mit Kastel	116 198	—	345	11	116 554	—	—	—	—	—	116 554
Budenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bingen	48 382	—	—	—	48 382	—	—	—	—	—	48 382
Offenbach	10 269	—	—	—	10 269	—	—	—	—	—	10 269
zus. 1910	300 270	7189	345	111	307 915	2536	—	250	1183	3 969	311 884

Floßverkehr der wichtigeren Häfen und Schleusen 1909 und 1910.

Tabelle 5.

Hafen bezw. Schleuse	Nähere Bezeichnung	Anzahl der Flöße	Bestand der Flöße in Tonnen: Hartes Holz Stämme	Hartes Holz Schnittware	Weiches Holz Stämme	Weiches Holz Schnittware	Brennholz-Scheite	Zusammen Floßbestand t
		a) Im Jahr 1909						
Worms	Angekommen zu Berg	3	—	—	466 5	—	—	466 5
	» » Tal	10	—	—	808 5	—	—	808 5
	zus.	13	—	—	1275	—	—	1275
Gernsheim	Angekommen zu Berg	1	—	—	99 5	—	—	99 5
	» » Tal	1	—	—	168	—	—	168
	zus.	2	—	—	267 5	—	—	267 5
Gustavsburg	Angekommen zu Berg	3	—	—	634	—	—	634
	» » Tal	8	—	—	1240 5	—	—	1240 5
	Abgegangen » »	—	—	—	—	—	—	—
	zus.	11	—	—	1874 5	—	—	1874 5
Mainz	Angekommen zu Berg	?	21	—	—	—	—	21
	» » Tal	?	217 5	—	103591	1195	1142 5	106146
	Abgegangen » »	161	217 5	—	98628	1195	1142 5	101183
	zus.	?	456	—	202219	2390	2285	207350
Bingen	Angekommen zu Tal	71	—	—	4181	—	—	4181
	Abgegangen » »	5	—	—	119 5	—	—	119 5
	zus.	76	—	—	4300 5	—	—	4300 5
Offenbach	Angekommen zu Berg	—	—	—	—	—	—	—
	» » Tal	98	—	—	5076 5	—	—	[1]5124
	Abgegangen » »	1	—	—	—	8	—	[2]23
	zus.	99	—	—	5076 5	8	—	5147
Schleuse Offenbach	Durchgegangen zu Tal	1590	5118	—	254912	18	—	260048
	» » Berg	1	—	—	7	—	—	7
» Kostheim	» » Tal	[3]1588	[3]4322	—	251164	73	—	[3]255559
	zus.	1589	4322	—	251171	73	—	255566
In den 6 Häfen zusammen	Angekommen	?	238 5	—	116265 5	1195	1142 5	[1]118889
	Abgegangen	?	217 5	—	98747 5	1203	1142 5	[2]101325 5
	Gesamtverkehr	?	456	—	215013	2398	2285	220214 5

Hafen bezw. Schleuse	Nähere Bezeichnung	Anzahl der Flöße	Bestand der Flöße in Tonnen: Hartes Holz Stämme	Hartes Holz Schnittware	Weiches Holz Stämme	Weiches Holz Schnittware	Brennholz-Scheite	Zusammen Floßbestand t
		b) Im Jahr 1910						
Worms	Angekommen zu Berg	2	—	—	286	—	—	286
	» » Tal	5	—	—	367	—	—	367
	zus.	7	—	—	653	—	—	653
Gernsheim	Angekommen zu Berg	1	—	—	85	—	—	85
	» » Tal	—	—	—	—	—	—	—
	zus.	1	—	—	85	—	—	85
Gustavsburg	Angekommen zu Berg	16	—	—	1907	—	—	1907
	» » Tal	—	—	—	—	—	—	—
	Abgegangen » »	1	—	—	720	—	—	720
	zus.	17	—	—	2627	—	—	2627
Mainz	Angekommen zu Berg	1	152	—	—	—	—	152
	» » Tal	277	191	—	144150	610	508	145459
	Abgegangen » »	121	160	—	136760	616	508	138044
	zus.	399	503	—	280910	1226	1016	283655
Bingen	Angekommen zu Tal	42	—	—	4055	—	—	4055
	Abgegangen » »	4	—	—	104	—	—	104
	zus.	46	—	—	4159	—	—	4159
Offenbach	Angekommen zu Berg	6	—	—	267	—	—	267
	» » Tal	117	—	18	6430 5	22 5	1	6472
	Abgegangen » »	12	—	—	17	—	—	17
	zus.	135	—	18	6714 5	22 5	1	6756
Schleuse Offenbach	Durchgegangen zu Tal	1539	3684	—	240992	—	—	244676
	» » Berg	—	—	—	—	—	—	—
» Kostheim	» » Tal	1240	1900	—	201723	2160	—	[4]205783
	zus.	1240	1900	—	201723	2160	—	205783
In den 6 Häfen zusammen	Angekommen	467	343	18	157547 5	632 5	509	159050
	Abgegangen	138	160	—	137601	616	508	138885
	Gesamtverkehr	605	503	18	2951485	1248 5	1017	297935

[1]) Einschl. 47,5 t beigeladene Güter. — [2]) Desgl. 15 t. — [3]) Außerdem 46 Flöße, die mit 7601 t Bestand durch den Schiffsdurchlaß gingen. — [4]) Desgl. 200 Flöße mit 32 945 t Bestand.

A. Zufuhr der einzelnen Güter in den 9 wichtigeren Häfen und

Tabelle 6. Die Gewichtsangaben

Ord.-Nr.	Gütergattung	Worms		Gernsheim		Nierstein		Weisenau	
		1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910
1	Abfälle von Horn, Häuten	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Baumwolle, rohe, und Abfälle	83	44	2	55	—	—	—	—
3	Bier	55	101	4	2	—	05	—	—
4	Blei in Blöcken, Bleiwaren	3	15	2	39	—	—	—	—
5	Borke, Lohe, Gerbstoffe	788	7715	—	—	—	—	—	—
6a	Braunkohlen, rohe	—	—	—	—	—	939	—	—
6b	Braunkohlenbriketts	—	—	—	—	1080	—	—	—
7a	Zement	13425	150	—	—	—	—	—	20267
7b	Steine, Platten von Zement	595	—	—	—	05	1	—	—
8	Chemikalien und Drogen	7805	1329	107	3005	8	135	—	—
9	Dach-, Stein- und Teerpappe	1245	138	—	—	1	05	—	—
10a	Tierischer Dünger	145	—	—	—	14335	840	—	—
10b	Thomasmehl	—	—	—	—	—	—	—	—
10c	Chilisalpeter	455	905	402	400	2	—	—	—
10d	Kalisalze zum Düngen	—	—	—	—	3	—	—	—
10e	Phosphorsaurer Kalk	8612	8072	—	—	—	—	—	—
10f	And. künstliche Düngemittel	—	—	—	—	—	—	—	—
11a	Roheisen aller Art	—	—	05	—	—	05	—	—
11b	Schweißeisen, -stahl, Luppen	—	4	—	—	—	—	—	—
11c	Eisen- und Stahlbruch	—	—	—	—	—	—	—	—
12a	Eisen und Stahl in Stäben	85	18	2	85	75	65	—	—
12b	Platten und Bleche aus Eisen	55	942	—	—	1	05	—	—
13	Eisenbahnschienen	395	235	—	—	—	—	—	236
14	Eisenbahnschwellen, eiserne	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Eisenbahnachsen und Räder	85	—	—	—	—	—	—	—
16a	Dampfkessel, Dampffässer	2	40	—	—	—	—	—	—
16b	Maschinen und Maschinenteile	495	201	1	05	15	—	—	—
17	Eiserne Röhren und Säulen	44	1095	—	35	05	05	—	—
18	Eisen- und Stahldraht	345	24	1	—	10	15	—	—
19a	Eisen- und Stahlwaren	1495	1015	5	1	45	6	—	—
19b	Unedle Metalle, Waren daraus	—	—	65	75	—	05	—	—
20	Eisenerz, außer Schwefelkies	—	—	—	—	—	—	—	—
21a	Erde, Kies, Grand, Sand	77483	65732	—	410	521	209	—	784
21b	Ton, Porzellanerde, Kaolin	2945	1335	—	—	—	—	85	—
21c	Farberden, Graphit	32	6	35	15	05	15	—	—
21d	Sonstige Erden, Traß	594	131	1255	1	—	—	6050	3198
22a1	Blei-, Kobalt-, Nickelerze	—	—	—	—	—	—	—	—
22a2	Zinkerze	—	—	—	—	—	—	—	—
22b	Kupfererze, auch Abbrände	—	—	—	—	—	—	—	—
22c	Manganerze, Braunstein	—	5	106	—	—	—	—	—
22d	Schwefelkies	2104	1205	30345	2078	—	—	—	—
22e	Andere Erze	—	—	—	—	—	—	—	—
22f	Schlacken zur Verhüttung	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Farbhölzer in Blöcken	5245	6725	—	—	—	—	—	—
24	Fische und Schaltiere	144	1105	106	117	—	—	—	—
25	Flachs, Hanf, Hede, Werg	05	—	—	—	—	—	—	—
26	Fleisch, auch Speck	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Garne und Twiste	140	745	—	—	—	—	—	—
28a	Weizen und Spelz	70840	693915	945	—	—	—	—	—
28b	Roggen	9005	96555	—	—	—	—	—	—
28c	Hafer	9385	878	—	—	—	05	90	—
28d	Gerste	22325	47385	20335	2466	707	610	—	262
28e	Anderes Getreide	535	1525	1	6	—	—	—	—
28f	Mais (Kukuruz)	512	753	—	—	—	55	—	—
28g	Malz	635	2175	30	—	—	—	1825	1400
28h	Lein- und Ölsamen	1648	14125	145	105	—	—	—	—
28i	Andere Sämereien	185	—	05	55	—	05	—	—
29	Glas und Glaswaren	505	255	—	—	2	6	—	—
30	Häute, Felle, Leder, Pelz	9465	1768	—	—	—	—	—	—
31a	Telegraphenstangen } aus	—	—	—	—	—	—	—	—
31b	Eisenbahnschwellen } europ.	—	—	—	—	—	—	—	—
31c	Grubenholz } Hölzern	—	—	—	—	—	—	—	—
31d	Europäisches Zellstoffholz	—	—	—	—	—	—	—	—
31e1	Europ. Bau- u. Nutzholz, **hart**	—	—	—	—	—	—	—	—
31e2	Desgl. **weich**	1275	727	2675	85	25	155	—	—
31f1	Desgl., beschlagen, **hart**	—	—	—	—	—	—	—	—
31f2	Desgl. **weich**	—	—	—	—	1	—	—	—

Durchfuhr zu Berg durch die Schleuse Offenbach 1909 und 1910.

bedeuten Tonnen.

Gustavsburg		Mainz		Budenheim		Bingen		Offenbach		Schleuse Offenbach. Durchgegangen zu Berg		Ord.-Nr.
1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	
—	—	315	285	—	—	—	75	1	05	—	—	1
05	—	265	32	—	—	05	—	—	—	17	—	2
—	—	235	345	—	—	92	112	—	—	—	—	3
3125	755	11745	14265	—	—	225	275	50	—	—	—	4
7515	4665	7765	353	—	—	345	3275	2719	4880	401	4340	5
—	—	05	105	—	—	—	—	—	—	—	—	6a
905	—	465	—	—	—	—	—	643	178	—	15	6b
62045	3146	1015	272	750	—	15	505	300	—	515	245	7a
—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	32	—	7b
911	13915	7196	81575	495	1135	8705	832	12	1	303	408	8
1	—	695	1015	—	—	17	435	—	—	—	—	9
1785	21	233	242	—	—	1015	1065	—	—	—	—	10a
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10b
19905	19385	3092	18671	—	—	1257	138555	—	—	134	7	10c
—	—	—	185	—	—	—	6	—	—	—	5	10d
1405	2683	289645	167175	—	—	3403	374455	—	—	—	—	10e
—	220	495	3945	—	—	05	3	—	—	—	—	10f
1725	65	379	1115	—	—	45	—	10	10065	90	1966	11a
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	60	11b
—	—	44	12	—	—	—	—	—	—	50	5	11c
799	503	599	7145	—	—	10	395	735	—	303	806	12a
197	617	34	303	—	—	85	45	—	—	411	54	12b
—	15	155	1475	—	—	1	—	5405	—	1109	1265	13
—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	14
4635	512	535	68	—	—	—	—	102955	—	6572	7497	15
—	8	545	14	—	—	—	—	—	—	—	—	16a
3355	28	995	176	—	—	154	1055	—	—	200	38	16b
348	34	730	1029	—	—	90	83	6855	771	687	783	17
4	1015	491	441	—	—	125	453	3195	74	338	74	18
285	485	853	929	—	—	1175	162	1	15	102	92	19a
88925	92185	27135	19245	—	—	325	22	—	—	130	64	19b
10185	2545	—	95	—	—	—	—	—	—	—	300	20
9427	323	215553	239173	275	—	05	—	449595	52441	54754	46845	21a
145	15	198105	13315	—	—	4175	14475	7055	610	11	—	21b
3305	1025	3587	8835	—	—	55	185	—	—	114	—	21c
106	145	385	455	232	—	8	135	614	496	335	1208	21d
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22a1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22a2
81	20	—	05	—	—	—	—	—	—	—	—	22b
—	51	48	109	—	—	2745	6965	—	3091	—	2798	22c
—	1975	18814	226725	—	—	—	—	—	—	—	—	22d
—	605	—	3	—	—	6	—	—	—	—	—	22e
—	—	145	155	—	—	—	—	—	—	—	—	22f
15	25	225	215	—	—	—	27	—	—	3359	983	23
1865	2199	2756	23655	—	—	1555	262	—	—	15	1	24
53	13	690	89	—	—	35	2	—	—	7	—	25
105	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	26
361	4545	3475	330	—	—	52	11	—	—	—	10	27
42165	40935	147715	119315	—	—	563155	463155	2625	1895	4398	7590	28a
262	99	15915	18925	—	—	19475	455	1725	—	105	165	28b
5005	100	555255	559055	—	—	9655	119	273	154	79	388	28c
8965	1192	4479	507555	—	—	740	222655	106	685	849	1652	28d
207335	258455	313455	3202	—	—	198	369	20	—	189	448	28e
10335	1105	249155	1733	—	—	1819	835	—	—	2075	2051	28f
10	—	6925	15	—	—	605	21335	—	—	—	10	28g
35513	335335	9768	125445	17073	192095	118455	114555	—	110	15	—	28h
20005	147335	306955	496	—	—	345	167	—	—	122	95	28i
405	815	134	835	—	—	415	465	—	—	—	—	29
335	195	384	371	—	—	224255	288255	2	43	—	40	30
—	—	—	—	—	—	120875	172255	1185	47	195	—	31a
2905	—	—	—	—	—	1969	42335	—	—	100	20	31b
—	—	—	—	—	—	—	—	1755	54	80	50	31c
7031	189	7651	1770	—	—	—	—	—	—	—	—	31d
4535	—	10185	7885	—	—	109555	14955	1965	—	70	—	31e1
1750	2326	1063235	1443755	—	—	426755	407335	4927	6707	75	370	31e2
—	—	05	245	—	—	331	—	22	—	—	—	31f1
3465	—	825	—	—	—	—	2	7	—	—	—	31f2

*

Noch: Tabelle 6. Noch: A. Zufuhr der einzelnen Güter in den 9 wichtigeren Häfen und

Ord.-Nr.	Gütergattung	Worms		Gernsheim		Nierstein		Weisenau	
		1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910
31g1	Desgl., gesägt, hart	166	—	—	—	—	—	—	—
31g2	Desgl. weich	1008	4185	—	—	25	05	—	—
31h	Korbweiden, Reifen, Faschinen	53	—	—	—	—	—	—	—
31i	Brennholz, Reisig, Besen	—	25	—	—	60	—	—	—
31k	Erika-, Kokus-, Zedernholz	25	—	—	2	—	—	—	—
31l	And. außereuropäische Hölzer	715	225	—	—	—	—	—	—
32	Holzzeugmasse, Holzmehl	405	27	—	—	—	—	—	—
33	Hopfen	—	1	—	—	—	—	—	—
34	Jute	175	28	—	—	—	—	—	—
35	Kaffee, Kakao, Tee	209	161	—	—	05	—	—	—
36	Kalk, gebrannter	—	05	—	—	—	—	—	—
37	Kartoffeln	2	5	—	05	1	1	—	—
38	Knochen	—	—	—	—	—	—	—	—
39	Knochenkohle, Beinschwarz	22	275	—	—	—	—	—	—
40	Lumpen	995	535	—	—	—	—	—	—
41a	Weizenmehl	517	372	—	—	1	—	—	—
41b	Roggenmehl	105	50	—	—	—	—	—	—
41c	Kleie	8975	811	—	—	—	—	—	—
41d	Andere Müllereierzeugnisse	715	24	—	—	—	—	60	—
42a	Obst, frisch und getrocknet	222	487	4	1	3	—	—	—
42b	Weintrauben	—	—	—	—	—	—	—	—
42c	Küchengewächse, Gemüse	1545	1145	—	—	—	—	—	—
42d	Pflanzen	—	2	—	—	—	05	—	—
43	Öle, Fette, Tran und Talg	1386	1716	120	120	05	155	—	—
44	Ölkuchen, entölte Samen	—	—	1	—	—	—	—	—
45	Papier und Pappe	624	693	46	15	1	05	—	—
46a	Erdöl und andere Mineralöle	7095	5075	—	—	—	1	—	—
46b	Steinkohlenteeröle	21	35	—	—	05	1	—	—
47	Reis, Reismehl und Reiskleie	2155	2175	—	—	—	—	—	—
48	Röhren von Ton und Zement	—	—	—	—	15	15	—	—
49	Rüben, Zuckerrüben	—	—	2763	8823	—	—	—	—
50	Rübensirup, Melasse	435	1505	8	—	—	—	—	—
51	Salpetersäure, Salzsäure	25	—	—	—	—	—	—	—
52a	Salz	1	2	270	—	—	—	—	—
52b	Bitter- und Glaubersalz	—	—	—	—	—	—	—	—
53	Schiefer und Schieferwaren	2	65	—	—	—	—	—	—
54	Schwefelsäure	—	—	—	—	—	—	—	—
55a	Soda, rohe	8	125	05	—	—	—	—	—
55b	Soda, kaustische	—	—	—	—	—	—	—	—
56	Weingeist, Branntwein	355	165	—	—	45	05	—	—
57	Stärke, Traubenzucker	8115	1295	—	—	—	—	—	—
58a	Alabaster, Marmor	—	—	—	05	05	05	—	—
58b	Andere Steine	—	3	—	—	—	—	—	—
59a	Gebrannte Mauersteine	24585	2355	1406	—	482	6375	—	—
59b	Bau-, Bruch- und Werksteine	35495	86515	64315	3334	—	1335	—	—
59c	Pflastersteine	483	550	—	—	—	18175	50	1782
59d	Polier- und Schleifsteine	14	65	—	—	—	—	—	—
60a	Steinkohlen	1435595	154866	544065	502205	80435	81535	53607	62941
60b	Steinkohlenbriketts	—	1045	—	—	—	—	—	—
60c	Steinkohlenkoks	12005	11275	13645	13675	—	—	1245	560
61	Tabak, roh, Tabakrippen	173	2065	—	—	—	—	—	—
62	Teer, Pech Harz	5005	359	05	2	5	—	752	1014
63	Tonwaren, Porzellan	26	38	—	—	—	—	—	—
64a	Torf, Torfstreu, Torfkohlen	—	—	—	—	—	—	—	—
64b	Holzkohlen, -briketts	—	—	—	—	—	—	—	—
65	Wein	1275	135	05	55	1715	1315	—	—
66	Wolle aller Art	—	—	—	—	—	—	—	—
67	Zink in Blöcken und Platten	17	105	2	—	—	—	—	—
68a	Zucker, roh	70	—	—	—	—	—	—	—
68b	Verbrauchszucker	220	42	—	—	85	13	20	—
69	Stückgüter	1035	150	13	265	365	40	—	—
70a	Umschließungen, gebrauchte	68	52	—	4	515	495	—	—
70b	Farben	2105	178	365	415	—	2	—	—
70c	Holzwaren und Möbel	5315	125	17	2	135	45	—	—
70d	Heu und Stroh	—	—	—	05	—	—	—	—
70e	Sonstige Güter	3451	57415	25	335	247	4725	—	—
	Zus. A.	346343	349783	732655	69948	129225	14186	63784	92444

Durchfuhr zu Berg durch die Schleuse Offenbach 1909 nnd 1910.

Gustavsburg		Mainz		Budenheim		Bingen		Offenbach		Schleuse Offenbach. Durchgegangen zu Berg		Ord.-Nr.
1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	
85	765	12785	11085	—	—	18	05	183	3805	—	10	31g1
620	54	5295	71475	—	—	7	6	2995	955	45	120	31g2
—	—	—	10	—	—	35	15	—	—	106	—	31h
—	8	25955	2396	—	—	39	—	453	408	—	35	31i
181	455	2025	209	—	—	16	2	—	37	6076	5076	31k
2769	9895	7778	8310	—	—	—	—	1325	67	279	349	31l
617	—	15	85	—	—	—	85	25	25	—	—	32
—	—	18	15	—	—	5	—	—	—	—	—	33
—	—	335	595	—	—	91	305	—	—	—	—	34
743	644	3710	3145	—	—	493	431	65	—	—	44	35
205	262	1796	343	—	—	15	145	—	—	—	—	36
—	85	535	295	—	—	19	85	255	175	—	—	37
31	15	1355	1435	—	—	1045	105	—	—	64	—	38
10	405	1375	2055	—	—	5	—	—	—	—	—	39
1235	1065	3	35	—	—	—	—	—	—	—	—	40
5885	141	5979	7070	—	—	23215	28775	1612	20075	14018	18652	41a
864	117	33325	3797	—	—	1800	193555	—	30	1725	609	41b
349	2248	13775	35145	—	—	883	1311	15	3975	141	584	41c
115	71	10935	701	—	—	285	725	135	185	238	249	41d
665	74	10815	11615	—	—	72	1055	275	28	—	2	42a
—	—	1	5	—	—	3	525	—	—	—	—	42b
1445	210	13865	533	—	—	64	595	—	—	161	185	42c
—	45	1685	211	—	—	05	—	—	—	—	—	42d
3269	2787	68335	6561	—	—	2150	1996	4375	351	1695	2979	43
10	1	395	2255	—	—	29	38	—	—	35	12	44
1616	985	26265	2275	—	—	271	285	55	—	69	50	45
2383	1677	220645	161255	—	—	86325	7939	—	—	198	99	46a
265	28	1765	130	—	—	123	75	—	—	231	100	46b
1296	1773	2209	2311	—	—	346	365	—	—	321	839	47
—	—	10	—	—	—	—	7	—	—	—	—	48
—	5	75	05	—	—	—	—	—	—	—	—	49
245	96	103	135	—	—	126	251	—	—	12	7	50
10	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	51
—	—	105	115	—	—	—	3	—	—	—	2	52a
—	—	55	1	—	—	—	05	—	—	—	—	52b
—	—	85	3	—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	15	—	54
68	215	429	346	—	—	65	755	—	—	—	1	55a
—	—	—	05	—	—	—	—	—	—	—	—	55b
345	1	890	5855	—	—	885	835	125	1665	5	—	56
2005	117	1314	13095	—	—	612	1252	15	2	2	19	57
—	—	10	05	—	—	25	—	—	—	90	—	58a
—	—	1626	5	—	—	05	1	3900	16175	330	271	58b
13845	2014	5282	15115	—	583	1	05	17112	229915	27213	33276	59a
22525	455	5525	14905	—	389	—	56	11837	71245	105	—	59b
—	115	1572	12485	—	—	5	—	1070	720	2082	6071	59c
—	5	96	1335	453	—	10	25	3665	75	385	250	59d
9269215	790453	214704	218753	11213	10589	37416	27442	2153575	2161365	316385	368559	60a
12315	3535	—	—	—	—	—	—	316	305	—	—	60b
4211	431355	27675	31635	—	—	—	365	11503	144385	11354	14230	60c
52	77	4175	3315	—	—	39955	244	—	—	2	59	61
60495	1977	30785	3309	—	—	141	49	—	—	91	36	62
183	655	78	70	—	—	9	17	—	—	—	—	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64a
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	64b
104	375	1966	31195	—	—	9515	1792	1	—	2387	3802	65
95	105	325	259	—	—	—	—	—	—	5	4	66
215	104	633	4745	—	—	165	95	5	—	15	—	67
—	—	3285	75	—	—	55	—	—	—	—	5	68a
74	285	8495	655575	—	—	2044	1259	—	—	3876	3118	68b
149	595	10945	12475	300	—	85	895	—	—	1854	1198	69
385	15	2977	313225	—	—	222	2515	15	—	209	256	70a
1355	204	136885	17115	—	—	264	23055	—	—	23	51	70b
470	2055	306	1825	—	—	86	965	—	—	3	—	70c
—	—	3925	275	—	—	—	—	—	—	—	55	70d
48525	5563	220595	18138	—	—	4334	4451	—	—	479	257	70e
10570045	889141	816038	856372	30791	30884	106530	100334	323643	338242	470677	544269	

B. Abfuhr der einzelnen Güter in den 9 wichtigeren Häfen und

Tabelle 7. Die Gewichtsangaben

Ord.-Nr.	Gütergattung	Worms		Gernsheim		Nierstein		Weisenau	
		1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910
1	Abfälle von Horn, Häuten	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Baumwolle, rohe, und Abfälle	17	4	4	0 5	—	—	—	—
3	Bier	37 5	66	1 5	2	—	—	—	—
4	Blei in Blöcken, Bleiwaren	—	2 5	—	6	—	—	—	—
5	Borke, Lohe, Gerbstoffe	3	—	—	—	—	—	—	—
6a	Braunkohlen, rohe	—	—	—	—		—	—	—
6b	Braunkohlenbriketts	—	—	—	—	—	—	—	—
7a	Zement	0 5	—	—	—	—	—	421675	62672
7b	Steine, Platten von Zement	1	5 5	—	—	—	—	—	—
8	Chemikalien und Drogen	809	7355	972	7905	—	0 5	—	—
9	Dach-, Stein- und Teerpappe	—	—	—	1	—	—	—	—
10a	Tierischer Dünger	2415	4745	—	—	—	—	—	—
10b	Thomasmehl	—	1495	—	—	—	—	—	—
10c	Chilisalpeter	—	—	—	—	—	—	—	—
10d	Kalisalze zum Düngen	—	—	—	—	—	—	—	—
10e	Phosphorsaurer Kalk	2	—	—	—	—	—	—	—
10f	And. künstliche Düngemittel	—	—	—	320	—	—	—	—
11a	Roheisen aller Art	—	—	—	—	—	—	—	—
11b	Schweißeisen, -stahl, Luppen	—	—	—	—	—	—	—	—
11c	Eisen- und Stahlbruch	2979	42905	—	—	—	—	—	—
12a	Eisen und Stahl in Stäben	0 5	—	—	—	—	—	—	—
12b	Platten und Bleche aus Eisen	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Eisenbahnschienen	67	—	—	—	—	—	—	—
14	Eisenbahnschwellen, eiserne	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Eisenbahnachsen und Räder	—	—	—	—	—	—	—	—
16a	Dampfkessel, Dampffässer	4 5	—	—	—	—	—	—	—
16b	Maschinen und Maschinenteile	647	210	—	—	—	—	—	—
17	Eiserne Röhren und Säulen	1 5	52	—	—	—	—	—	—
18	Eisen- und Stahldraht	3 5	4 5	3	—	—	—	—	—
19a	Eisen- und Stahlwaren	7805	27 5	4 5	4	—	—	—	—
19b	Unedle Metalle, Waren daraus	0 5	—	—	—	—	—	—	—
20	Eisenerz, außer Schwefelkies	—	—	—	—	—	—	—	—
21a	Erde, Kies, Grand, Sand	41675	14088	—	1605	30	—	—	—
21b	Ton, Porzellanerde, Kaolin	7922	12229	—	—	—	—	85	—
21c	Farberden, Graphit	291	2945	—	—	—	—	—	—
21d	Sonstige Erden, Traß	—	4 5	—	—	—	—	—	—
22a 1	Blei-, Kobalt-, Nickelerze	—	—	—	—	—	—	—	—
22a 2	Zinkerze	—	—	—	—	—	—	—	—
22b	Kupfererze, auch Abbrände	—	—	—	—	—	—	—	—
22c	Manganerze, Braunstein	—	—	—	—	—	—	—	—
22d	Schwefelkies	23795	1156	—	21925	—	—	—	—
22e	Andere Erze	—	—	—	—	—	—	—	—
22f	Schlacken zur Verhüttung	—	—	—	—	0 5	—	—	—
23	Farbhölzer in Blöcken	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Fische und Schaltiere	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Flachs, Hanf, Hede, Werg	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Fleisch, auch Speck	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Garne und Twiste	50	—	—	—	—	—	—	—
28a	Weizen und Spelz	2254	5005	—	—	—	—	25	—
28b	Roggen	500	50	—	—	—	—	—	—
28c	Hafer	—	146	—	—	—	—	—	—
28d	Gerste	4635	4087	—	—	2605	447	—	—
28e	Anderes Getreide	3	—	—	—	—	—	—	—
28f	Mais (Kukuruz)	—	0 5	—	—	—	—	—	—
28g	Malz	101	179	7525	484	19635	14305	—	—
28h	Lein- und Ölsamen	—	—	—	—	—	—	—	—
28i	Andere Sämereien	—	—	0 5	22	4 5	3 5	—	—
29	Glas und Glaswaren	12	14 5	—	—	—	0 5	—	—
30	Häute, Felle, Leder, Pelz	10645	9415	—	—	—	—	—	—
31a	Telegraphenstangen } aus	—	—	—	—	—	—	—	—
31b	Eisenbahnschwellen } europ.	—	—	—	—	—	—	—	—
31c	Grubenholz } Hölzern	1445	3825	75	—	—	—	—	—
31d	Europäisches Zellstoffholz	—	—	—	—	—	—	—	—
31e 1	Europ. Bau- u. Nntzholz, **hart**	—	—	—	—	—	—	—	—
31e 2	Desgl., **weich**	—	—	—	0 5	—	—	—	—
31f 1	Desgl., beschlagen, **hart**	—	—	—	30	—	—	—	—
31f 2	Desgl. **weich**	—	—	—	—	—	—	150	—

Durchfuhr zu Tal durch die Schleuse Offenbach 1909 und 1910.

bedeuten Tonnen.

Gustavsburg		Mainz		Budenheim		Bingen		Offenbach		Schleuse Offenbach. Durchgegangen zu Tal		Ord.-Nr.
1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	
4 5	—	10	9 5	—	—	5	—	—	—	—	60	1
—	1	7 5	23 5	—	—	—	—	—	—	—	—	2
13 5	10	6817	7885 5	—	—	65	108	—	—	2085	2340	3
—	—	177 5	197 5	—	—	—	—	—	—	—	5	4
—	—	11	10	—	—	—	—	—	—	10	373	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6a
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15045	1628	6b
724	100	111154 5	151891	2650	2152 5	—	—	300	—	28287	26114	7a
—	—	75 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7b
869 5	596	5043 5	4535 5	488	558	603 5	1046	6820 5	11837 5	6929	12491	8
15	—	3	17 5	—	—	5	6	—	—	—	—	9
—	15	339 5	840 5	—	—	10	17 5	244	143 5	255	140	10a
—	—	0 5	20 5	—	—	—	—	—	—	—	—	10b
—	1734 5	57	59	—	—	—	1	—	—	233	—	10c
10	—	18	8 5	—	—	—	1	—	—	—	—	10d
—	—	18746	23619 5	—	—	2	—	—	—	—	—	10e
—	—	891 5	1697 5	—	—	—	15	—	—	—	—	10f
21	25	149	1	—	—	3 5	—	—	—	70	619	11a
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11b
1539	2333	217	6 5	—	—	119 5	15	—	—	4227	3146	11c
4806 5	9694 5	26	122 5	—	—	9 5	4	42	—	100	—	12a
—	—	11	22 5	—	—	4 5	9 5	—	—	—	—	12b
—	134 5	163 5	180 5	—	—	—	—	158	—	50	—	13
—	—	—	—	—	—	—	1132 5	—	—	—	—	14
—	120	6	54 5	—	—	0 5	—	—	—	170	77	15
10 5	30	23 5	20	—	—	—	—	893 5	—	—	—	16a
308 5	121	218 5	154	—	—	3 5	19	—	—	95	—	16b
—	0 5	27 5	58 5	—	—	9 5	6 5	—	—	—	—	17
2	—	12 5	16	—	—	1	—	—	—	—	—	18
59	187	404	353 5	—	—	223	52 5	—	—	—	50	19a
205 5	72 5	1474 5	1707	—	—	18 5	19	—	—	—	—	19b
—	—	—	0 5	—	—	—	—	—	—	—	—	20
13	61	5492 5	293 5	—	2082 5	—	—	—	—	59682	66065	21a
—	10 5	26	15 5	—	—	1103	4588	289	—	8293	10250	21b
69 5	11	1404 5	1616	—	—	—	1 5	—	—	—	—	21c
—	—	59	307	—	—	—	—	75	—	50	562	21d
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22a 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22a 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22b
—	—	3 5	—	—	—	599685	665775	—	—	—	28	22c
—	—	129985	203975	—	—	—	—	—	—	—	—	22d
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22e
—	52 5	34 5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	22f
—	—	2 5	0 5	—	—	—	2 5	—	—	390	—	23
—	—	5	8	—	—	—	8	—	—	—	—	24
15 5	—	2	4 5	—	—	—	—	—	—	—	—	25
2 5	—	63	68 5	—	—	0 5	—	—	—	—	—	26
25 5	40	49	10	—	—	—	—	—	—	—	—	27
45	—	141	203	—	—	—	86 5	2048 5	3272 5	5884	8305	28a
—	—	5665	19	—	—	—	41	405 5	20	8929	6757	28b
—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	3508	8213	28c
—	65	668	442	—	—	3482	2273	—	—	4788	5040	28d
11	—	1369	1171	—	—	0 5	1	—	—	4	335	28e
—	—	15	6	—	—	—	—	—	—	—	—	28f
147	222	165 5	13	—	—	10 5	8	—	—	—	100	28g
181 5	—	371 5	51 5	—	—	0 5	—	—	—	5	—	28h
43 5	29 5	256 5	237 5	—	—	15 5	36 5	—	—	—	1	28i
256	170	193	91 5	—	—	2	7 5	—	—	—	15	29
14	68	348 5	368	—	—	67	52	25	17	54	52	30
—	—		—	—	—	1322	1333	30	—	—	—	31a
169	150	—	—	—	—	2541 5	1418	—	—	—	235	31b
—	181	—	—	—	—	—	—	2586 5	1251	24970	13621	31c
—	—	0 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31d
40	—	217 5	162 5	—	—	177 5	11	254	17	10479	9909	31e1
—	740	101183	137395 5	—	—	46	104	—	36	253841	244323	31e2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85	31f1
—	—	—	205	—	—	45	—	—	—	—	—	31f2

Noch: Tabelle 7. Noch: B. Abfuhr der einzelnen Güter in den 9 wichtigeren Häfen und

Ord.-Nr.	Gütergattung	Worms		Gernsheim		Nierstein		Weisenau	
		1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910
31g1	Desgl., gesägt, **hart**	—	—	—	152	—	—	—	—
31g2	Desgl., **weich**	1345	1555	1	—	—	1	—	—
31h	Korbweiden, Reifen, Faschinen	—	—	1	05	—	—	—	—
31i	Brennholz, Reisig, Besen	—	—	—	—	—	05	—	290
31k	Erika-, Kokus-, Zedernholz	—	—	—	—	—	—	—	—
31l	And. außereuropäische Hölzer	—	—	—	—	—	—	—	—
32	Holzzeugmasse, Holzmehl	3	36	—	—	—	—	—	—
33	Hopfen	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Jute	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Kaffee, Kakao, Tee	3715	375	—	—	—	244	—	—
36	Kalk, gebrannter	25	95	—	—	—	—	—	4225
37	Kartoffeln	05	—	55	35	1	05	—	—
38	Knochen	—	85	—	—	—	—	—	—
39	Knochenkohle, Beinschwarz	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Lumpen	11	6	—	—	—	—	—	—
41a	Weizenmehl	21255	3125	—	—	95	17	—	—
41b	Roggenmehl	11445	8855	—	05	—	—	—	—
41c	Kleie	2535	46	—	—	—	—	—	—
41d	Andere Müllereierzeugnisse	—	15	—	05	11	85	—	—
42a	Obst, frisch und getrocknet	615	13	—	—	1	15	—	—
42b	Weintrauben	—	—	—	—	—	—	—	—
42c	Küchengewächse, Gemüse	1651	1844	—	1	795	87	—	—
42d	Pflanzen	15	665	—	—	—	05	—	—
43	Öle, Fette, Tran und Talg	4945	658	55	15	—	—	—	—
44	Ölkuchen, entölte Samen	—	—	—	—	—	—	—	—
45	Papier und Pappe	13225	1482	—	—	—	—	—	—
46a	Erdöl und andere Mineralöle	10	95	—	—	—	—	—	—
46b	Steinkohlenteeröle	725	151	—	—	—	—	—	—
47	Reis, Reismehl und Reiskleie	5	1	—	—	—	—	—	—
48	Röhren von Ton und Zement	—	05	—	—	—	—	—	—
49	Rüben, Zuckerrüben	2435	29276	—	575	—	—	—	—
50	Rübensirup, Melasse	361	2745	—	—	—	—	—	—
51	Salpetersäure, Salzsäure	—	—	—	05	—	—	—	—
52a	Salz	—	48	2705	—	—	—	—	—
52b	Bitter- und Glaubersalz	—	—	—	—	—	—	—	—
53	Schiefer- und Schieferwaren	6255	6475	—	—	—	—	—	—
54	Schwefelsäure	—	—	18	125	—	—	—	—
55a	Soda, rohe	16	135	—	—	—	—	—	—
55b	Soda, kaustische	—	—	—	—	—	—	—	—
56	Weingeist, Branntwein	30	15	—	—	115	4	—	—
57	Stärke, Traubenzucker	1	45	—	—	315	195	—	—
58a	Alabaster, Marmor	—	—	—	—	—	—	—	—
58b	Andere Steine	7	55	05	—	—	—	1090	—
59a	Gebrannte Mauersteine	49445	13595	—	—	105	14455	1157	1489
59b	Bau-, Bruch- und Werksteine	65	7	—	—	26265	1894	397175	11432
59c	Pflastersteine	—	—	—	—	—	240	—	—
59d	Polier- und Schleifsteine	441	377	—	15	—	—	—	—
60a	Steinkohlen	—	—	104	—	275	2323	1356	127
60b	Steinkohlenbriketts	—	—	—	—	—	—	—	—
60c	Steinkohlenkoks	—	1	—	—	—	—	—	—
61	Tabak, roh, Tabakrippen	70	62	—	—	—	—	—	—
62	Teer, Pech, Harz	1225	225	—	—	—	—	904	100
63	Tonwaren, Porzellan	455	58	—	—	—	—	—	—
64a	Torf, Torfstreu, Torfkohlen	—	—	—	—	—	—	—	—
64b	Holzkohlen, -briketts	—	—	—	—	—	—	—	—
65	Wein	1296	12295	35	1	1501	14255	—	—
66	Wolle aller Art	315	13	—	—	—	—	—	—
67	Zink in Blöcken und Platten	15	—	—	—	—	—	—	—
68a	Zucker, roh	—	—	—	—	—	—	—	—
68b	Verbrauchszucker	1025	59	—	—	—	—	—	—
69	Stückgüter	585	71	75	85	40	38	—	—
70a	Umschließungen, gebrauchte	8	435	5	75	—	05	—	—
70b	Farben	118	2215	—	05	1	55	—	—
70c	Holzwaren und Möbel	185	27	3	1	4	8	—	—
70d	Heu und Stroh	—	05	—	—	—	—	—	—
70e	Sonstige Güter	16165	4845	3	05	2145	219	—	—
	Zus. B.	49141	83277	2241	4264	7171	9865	86652	80335

Durchfuhr zu Tal durch die Schleuse Offenbach 1909 und 1910.

Gustavsburg		Mainz		Budenheim		Bingen		Offenbach		Schleuse Offenbach. Durchgegangen zu Tal		Ord.-Nr.
1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	
—	—	39 5	2 5	—	—	1	100	19	—	15886	15782	31g 1
—	90	317 5	2838 5	—	—	30 5	6	58	—	12671	15299	31g 2
—	—	—	0 5	—	—	—	—	—	—	20	4	31h
—	—	110 5	747	—	—	—	—	3	—	5766	5339	31i
—	—	2 5	—	—	—	13 5	—	—	—	624	288	31k
—	3	1210	597	—	—	—	—	—	—	14	—	31l
43 5	112 5	—	—	—	—	—	—	—	—	15	15	32
—	—	65 5	97	—	—	—	—	—	—	—	—	33
—	—	1 5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	34
5	—	293	218 5	—	—	5	0 5	—	—	40	10	35
—	—	29	10	—	—	36	10 5	—	—	—	—	36
—	—	66 5	88	—	—	73 5	32 5	—	—	1	2	37
—	0 5	105	47 5	—	—	2	3 5	—	—	—	—	38
—	—	45 5	51	—	—	—	—	—	—	—	—	39
126 5	26	29 5	8 5	—	—	—	—	—	—	—	—	40
—	—	127	95	—	—	73	24 5	75 5	—	1230	403	41a
—	—	50	23	—	—	35 5	43	—	—	70	50	41b
—	—	2	10	—	—	2 5	—	—	—	—	130	41c
—	—	39	18	—	—	—	2 5	—	—	60	—	41d
8 5	—	152 5	183	—	—	27	13 5	—	—	—	267	42a
—	—	—	—	—	—	2 5	—	—	—	—	—	42b
—	4 5	938 5	1036 5	—	—	44	35 5	—	—	25	—	42c
—	—	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	42d
252	663 5	2081	1507	3570 5	5109 5	69 5	41 5	10	—	148	287	43
—	—	60 5	—	62 5	—	—	—	—	—	—	12	44
243	439	5273	4971	—	—	16 5	23	—	—	135	122	45
—	—	2759 5	2338	—	—	210 5	234	—	—	20	40	46a
—	3 5	478 5	579	—	—	705 5	767 5	—	—	190	100	46b
—	—	35 5	47	—	—	—	—	—	—	—	17	47
—	—	1 5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	48
—	—	3 5	—	—	—	2015	—	—	—	—	—	49
—	—	27 5	31 5	—	—	1	1	—	—	—	—	50
—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	10	—	51
—	—	11	12	—	—	42	39	—	—	1	—	52a
—	—	2 5	0 5	—	—	—	—	—	—	—	—	52b
219 5	44	93 5	110 5	—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	6	63	21	35	—	—	—	—	—	—	54
—	—	23	35	—	—	—	—	—	—	4	—	55a
—	—	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55b
30 5	36	728 5	375	—	—	30	24	—	—	—	6	56
—	—	9 5	6	—	—	1	—	—	—	—	—	57
39 5	—	3	65	—	—	—	—	—	—	35	—	58a
78	—	16 5	27 5	—	—	—	936	—	—	20145	18623	58b
392 5	175	24 5	5334	—	—	4	—	—	—	405	441	59a
—	43	60	66 5	156475	180508	720	2479	—	7 5	15180	17684	59b
—	—	7	12	—	—	—	—	—	—	4120	3440	59c
255 5	914	132 5	35	—	—	2868	0 5	—	—	175	3644	59d
2794	3986 5	308	427	—	—	248	421 5	9297	2172 5	5073	11445	60a
—	—	5 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60b
—	—	—	339	—	—	—	—	—	15	328	533	60c
—	—	38 5	13 5	—	—	1	10 5	—	—	—	—	61
—	17 5	777 5	749 5	—	—	74	5	—	—	116	12	62
383	456 5	248	101	—	—	1	0 5	—	—	—	—	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64a
—	—	0 5	0 5	—	—	—	187	—	—	—	—	64b
2	37 5	9993 5	8648 5	—	—	6432	6864 5	—	—	11	8	65
86	6 5	129	659 5	—	—	11 5	—	—	—	—	2	66
—	10	33	26	—	—	24 5	39	5	—	—	—	67
—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68a
—	—	143 5	173 5	—	—	13 5	10	—	—	—	—	68b
19	18 5	1331	1498 5	—	—	15 5	17	—	—	440	82	69
2	0 5	180 5	208	—	—	123	54 5	55	—	6	16	70a
464 5	742 5	3174	3444	—	—	9 5	0 5	—	—	15	10	70b
225	8 5	216 5	255 5	—	—	24	15	—	—	—	—	70c
—	—	0 5	1 5	—	—	—	—	—	—	—	—	70d
37	234	8374 5	11843 5	—	17	232 5	235 5	—	1 5	245	45	70e
15328	25048	312203	406711	163267	190431	84104 5	91666	23694	18791	521657	515097	

Ausgeladene Güter der minderwichtigen Hafenplätze (ohne Nahverkehr) 1909 und 1910
Tabelle 8.

Hafenplatz	Jahr	Ausgeladene Güter im ganzen			Hauptsächlich wurden die nachstehenden Güter ausgeladen
		zu Berg	zu Tal	zus.	
a. Rhein.					
Lampertheim	1909	12692,0	5962,5	18654,5	Schwefelkies; Bruchsteine; Steinkohlen.
	1910	21036,0	6003,0	27039,0	
Nordheim	1909	533,0	2599,0	3132,0	Bruchsteine; Steinkohlen.
	1910	475,0	1351,0	1826,0	
Rhein-Dürkheim	1909	14113,0	1304,0	15417,0	Steinkohlen.
	1910	13883,5	992,0	14875,5	
Groß-Rohrheim-Hammerau	1909	1206,5	318,5	1525,0	Steinkohlen; Bruchsteine.
	1910	477,5	1012,5	1490,0	
Ibersheim	1909	182,5	—	182,5	Steinkohlen.
	1910	380,0	—	380,0	
Hamm	1909	977,0	636,5	1613,5	Steinkohlen; Bruchsteine.
	1910	1031,0	963,0	1994,0	
Eich	1909	780,0	65,0	845,0	Steinkohlen; Bruchsteine.
	1910	715,0	150,0	865,0	
Biebesheim	1909	—	1427,5	1427,5	Bruchsteine.
	1910	—	673,0	673,0	
Gimbsheim	1909	1218,0	902,0	2120,0	Bruchsteine; Steinkohlen; Backsteine.
	1910	1717,5	2334,5	4052,0	
Stockstadt	1909	2593,0	2520,0	5113,0	Bruchsteine; Kies u. Sand; Steinkohlen.
	1910	1736,5	854,0	2590,5	
Guntersblum	1909	—	468,0	468,0	Bruchsteine.
	1910	—	285,0	285,0	
Erfelden	1909	3896,5	974,0	4870,5	Steinkohlen; Bruchsteine; Europäisches Bau- und Nutzholz, weich.
	1910	4204,5	1158,0	5362,5	
Oppenheim	1909	1711,5	460,0	2171,5	Kies u. Sand; Steinkohlen; Backsteine.
	1910	1428,0	3498,0	4926,0	
Geinsheim-Kornsand	1909	2068,0	723,0	2791,0	Steinkohlen; Bruchsteine.
	1910	1937,5	41,0	1978,5	
Nackenheim	1909	2020,0	160,0	2180,0	Steinl ohlen; Kies u. Sand; Bruchsteine.
	1910	935,0	80,0	1015,0	
Trebur-Treburer Auen	1909	—	—	—	Backsteine.
	1910	—	120,0	120,0	
Laubenheim	1909	1720,0	155,0	1875,0	Steinkohlen; Kies u. Sand; Pflastersteine; Bruchsteine.
	1910	1047,0	133,0	1180,0	
Ginsheim-Ginsheim. Auen	1909	892,5	172,0	1064,5	Bruchsteine; Steinkohlen; Backsteine.
	1910	272,5	—	272,5	
Heidesheim-Heidenfahrt	1909	150,0	167,0	317,0	Bruchsteine; Steinkohlen.
	1910	175,0	446,5	621,5	
Frei-Weinheim	1909	10083,0	3593,5	13676,5	Steinkohlen; Kies und Sand; Blei.
	1910	11326,0	1082,0	12408,0	
Kempten	1909	642,5	463,0	1105,5	Steinkohlen; Backsteine; Bruchsteine.
	1910	1265,0	396,0	1661,0	
zus. a. Rhein	1909	57479,0	23070,5	80549,5	
	1910	64042,5	21572,5	85615,0	
b. Neckar.					
Wimpfen	1909	693,5	—	693,5	Bruchsteine; Brennholz.
	1910	394,0	—	394,0	
Hirschhorn	1909	489,0	313,0	802,0	Bruchsteine; Europäisches Bau- u. Nutzholz, weich.
	1910	690,5	1124,5	1815,0	

Noch: Ausgeladene Güter der minderwichtigen Hafenplätze (ohne Nahverkehr) 1909 und 1910.
Noch: Tabelle 8.

Hafenplatz	Jahr	Ausgeladene Güter im ganzen			Hauptsächlich wurden die nachstehenden Güter ausgeladen
		zu Berg	zu Tal	zus.	
Noch: b. Neckar.					
Neckar-Hausen	1909	—	—	—	
	1910	—	—	—	
Neckar-Steinach	1909	231,0	1454,5	1685,5	Kies u. Sand; Bruchsteine; Backsteine.
	1910	888,0	920,5	1808,5	
zus. b. Neckar	1909	1413,5	1767,5	3181,0	
	1910	1972,5	2045,0	4017,5	
c. Main.					
Mainflingen	1909	—	—	—	
	1910	—	—	—	
Klein-Welzheim	1909	—	75,0	75,0	Bruchsteine
	1910	—	192,5	192,5	
Seligenstadt	1909	—	2175,0	2175,0	Bruchsteine; Europäisches Bau- u. Nutzholz, weich.
	1910	—	2368,5	2368,5	
Klein-Krotzenburg	1909	—	325,0	325,0	Bruchsteine.
	1910	—	—	—	
Hainstadt	1909	—	659,0	659,0	Bruchsteine; andere Steine; Kies u. Sand.
	1910	—	265,0	265,0	
Klein-Auheim	1909	—	76,5	76,5	Europäisches Bau- und Nutzholz, weich.
	1910	—	—	—	
Groß-Steinheim	1909	—	828,5	828,5	Europäisches Bau- und Nutzholz, weich; Braunkohlenbriketts; Kies und Sand.
	1910	—	240,0	240,0	
Klein-Steinheim	1909	—	1917,0	1917,0	Kies und Sand; Europäisches Bau- und Nutzholz, weich.
	1910	—	858,0	858,0	
Dietesheim	1909	—	—	—	Kies und Sand.
	1910	—	1200,0	1200,0	
Mühlheim	1909	491,0	90,0	581,0	Kies und Sand; Backsteine.
	1910	756,0	105,5	861,5	
Rumpenheim	1909	—	178,0	178,0	Bruchsteine; Steinkohlen; Backsteine.
	1910	650,0	668,5	1318,5	
Kelsterbach	1909	3046,5	1044,5	4091,0	Backsteine; Bruchsteine; Kies u. Sand.
	1910	959,5	89,0	1048,5	
Raunheim	1909	110,0	1,0	111,0	Kies und Sand; eiserne Röhren; Eisen- und Stahlbruch.
	1910	845,0	—	845,0	
Rüsselsheim	1909	8588,5	394,5	8983,0	Steinkohlen; Backsteine; Kies u. Sand.
	1910	8195,5	635,0	8830,5	
Bischofsheim	1909	581,0	—	581,0	Kies und Sand.
	1910	—	—	—	
Kostheim	1909	67045,0	43296,0	110341,0	Europ. Bau- u. Nutzholz, weich; Rundholz z. Herst. v. Holzstoff; Steinkohlen.
	1910	52113,5	58756,5	110870,0	
zus. c. Main	1909	79862,0	51060,0	130922,0	
	1910	63519,5	65378,5	128898,0	
d. Lahn.					
Gießen	1909	2018,0	—	2018,0	Kies und Sand.
	1910	—	—	—	
Heuchelheim	1909	—	—	—	
	1910	—	—	—	
zus. a. bis d.	1909	140772,5	75898,0	216670,5	
	1910	129534,5	88996,0	218530,5	

Wasserweg ist ganz unbedeutend, weshalb er der Raumersparnis halber keine Aufnahme fand. Im ganzen Großherzogtum kamen im Jahre 1909 nur 54 Pferde, 179 Stück Geflügel und 4 Stück sonstiges Vieh zur Beförderung.

Erläuterungen zu Tabelle 8 auf S. 184.

Nachdem bisher nur die wichtigeren Häfen abgehandelt wurden, ist jetzt noch über die übrigen Hafenplätze zu berichten, für die die Anschreibungen über die Zufuhr vom 1. Januar 1909, über die Abfuhr erst vom 1. Juli 1910 an vorgenommen werden. Die minderwichtigen Hafenplätze, d. h. sämtliche Gemeinden, deren Gemarkungen an einer schiffbaren Wasserstraße liegen, mit Ausnahme der wichtigeren Häfen zeichnen sich, abgesehen von dem geringen Güterverkehr, dadurch aus, daß sich dieser nur auf wenige Gütergattungen erstreckt. Schon bei den Häfen Weisenau und Budenheim fällt es auf, daß der Güterverkehr fast ausschließlich nur wenigen gewerblichen Betrieben dient. Noch einseitiger gestaltet sich der Güterverkehr in den kleinen Hafenplätzen, die auch vielfach jeder besonderen Einrichtung für Ein- und Ausladung entbehren. Betrachten wir z. B. den Kostheimer Hafen. Die im Jahre 1910 ausgeladenen Güter in der recht beträchtlichen Höhe von 110870 Tonnen verteilen sich auf nur 10 Gütergattungen, und zwar kommen allein 107611 Tonnen auf die 3 Gütergattungen: weiches europäisches Bau- und Nutzholz (58633 t), europäisches Rundholz zur Herstellung von Holzmasse (28768 t) und Steinkohlen (20210 t), und nur 3259 Tonnen auf die übrigen 7 Gütergattungen. Einladungen kamen in der zweiten Hälfte des Jahres 1910 überhaupt nicht vor.

In sämtlichen minderwichtigen Häfen des Großherzogtums wurden im Jahre 1910 ausgeladen 218530 Tonnen Güter, in der zweiten Hälfte des Jahres 1910 eingeladen nur 50556 Tonnen.

In der Tabelle 8 auf S. 184 sind sämtliche minderwichtigen Hafenplätze aufgeführt. Mehr als 10000 Tonnen Zufuhr haben nur folgende: am Rhein Lampertheim, Rhein-Dürkheim und Frei-Weinheim und am Main Kostheim. Welche Güter in den einzelnen Gemeinden hauptsächlich ausgeladen werden, zeigt die letzte Spalte der Tabelle. Es sind fast ausschließlich (im Jahr 1910) Steinkohlen (64488 t), weiches europäisches Nutz- und Bauholz (62123 t), Rundholz zur Herstellung von Holzmasse (28768 t), Bruchsteine (26601 t), Schwefelkies (11765 t), Kies und Sand (9427 t), Backsteine (6803 t) usw.

Was die Abfuhr in den minderwichtigen Hafenplätzen anlangt, so ist sie noch unbedeutender als die Zufuhr. Sie belief sich, wie schon oben erwähnt, in der zweiten Hälfte des Jahres 1910 auf 50556 t, die sich, wie folgt, auf die 4 Wasserstraßen verteilen: Rhein 37466 t, Neckar 5515 t, Main 6575 t und Lahn — t. Folgende Einladeplätze seien hervorgehoben: Lampertheim 2919 t Schwefelkiesabbrände, Biebesheim 20767 t Kies und Sand, Kornsand 2910 t, Oppenheim 1464 t*) Bruchsteine und 63,5 t Wein, Laubenheim 3315 t Backsteine, Kempten 3076 t Bruchsteine, Hirschhorn 4358 t Bruchsteine und 313 t Brennholz und Kelsterbach 6200 t Kies und Sand und 175 t hartes Bau- und Nutzholz.

Über den Nahverkehr der minderwichtigen Hafenplätze seien folgende Zahlen gegeben: Die Zufuhr betrug im Jahre 1910 32067 t, davon 24684 t Kies und Sand, 4300 t Ton und Lehm und 2610 t Brucksteine; die Abfuhr betrug im zweiten Halbjahr 1910 13076 t, darunter 8059 t Ton und Lehm und 4861 t Backsteine.

Nahzufuhr fand im Jahre 1910 besonders statt in Erfelden, Nackenheim, Neckar-Steinach, Kostheim und Gießen, Nahabfuhr in Hammerau und Erfelden.

Einen Überblick über den Verkehr der minderwichtigen Hafenplätze gibt die nachstehende Tabelle 9.

Tabelle 9. **Verkehr der minderwichtigen Häfen.**

Jahr	Fernverkehr in t		Nahverkehr in t	
	Zufuhr	Abfuhr	Zufuhr	Abfuhr
1909	216670	.	.	.
1910	218530	(1/2 Jahr)[1]) 50556	32067	(1/2 Jahr)[1]) 13076

Der Schiffsverkehr der minderwichtigen Häfen wird nicht angeschrieben.

*) Der Verkehr der Stadt Oppenheim erscheint deshalb so gering, weil die Ladebrücken, die auch den Oppenheimer Verkehr mitbesorgen, auf Niersteiner Gemarkung liegen, sodaß dieser Verkehr dem des Niersteiner Hafens zugeschrieben wird. Dem Oppenheimer Verkehr verbleiben nur die Aus- und Einladungen am freien Ufer.

[1]) Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1910.

Überblick über die Zufuhr sämtlicher Hafenplätze 1909 und 1910.

Tabelle 10. Ohne Nahverkehr, aber einschl. Floßholz.

Gebiet	Zufuhr in t			Zufuhr in t		
	zu Berg	zu Tal	überhaupt	zu Berg	zu Tal	überhaupt
a. Der Rhein.	Im Jahre 1909			Im Jahre 1910		
Die 8 wichtigeren Häfen	2 097 479$_5$	409 199	2 506 678$_5$	1 964 427	438 665	2 403 092
» übrigen Hafenplätze	57 479	23 070$_5$	80 549$_5$	64 043	21 572	85 615
zus. a.	2 154 958$_5$	432 269$_5$	2 587 228	2 028 470	460 237	2 488 707
b. Der Neckar .	1 413$_5$	1 767$_5$	3 181	1 973	2 045	4 018
c. Der Main.						
Der Hafen Offenbach .	286 920	36 723	323 643	299 048	39 194	338 242
Die übrigen Hafenplätze	79 862	51 060	130 922	63 519	65 379	128 898
zus. c.	366 782	87 783	454 565	362 567	104 573	467 140
d. Die Lahn . .	2 018	—	2 018	—	—	—
zus. a.—d.	2 525 172	521 820	3 046 992	2 393 010	566 855	2 959 865
und zwar:						
Die 9 wichtigeren Häfen	2 384 399	445 922	2 830 321	2 263 475	477 859	2 741 334
» übrigen Hafenplätze	140 773	75 898	216 671	129 535	88 996	218 531

Erläuterungen zu Tabelle 10.

Die Tabelle gibt einen Überblick über die Zufuhr sämtlicher Häfen, wie er sich auf den 4 Wasserstraßen, getrennt nach wichtigeren und minderwichtigen Häfen, gestaltet. Einzelheiten mögen der Tabelle selbst entnommen werden.

Eine ähnliche Aufstellung für die Abfuhr ist z. Z. noch nicht möglich, da, wie schon erwähnt, die eingeladenen Güter der minderwichtigen Häfen erst vom 1. Juli 1910 an angeschrieben werden. Wir geben deshalb zum Schluß noch folgende

Tabelle 11. **Hauptübersicht über Zu- und Abfuhr:**

A. Fernverkehr	1909 t	1910 t
Zufuhr der 9 wichtigeren Häfen . . .	2 830 321	2 741 334
» » minderwichtigen » . . .	216 671	218 531
zus.	3 046 992	2 959 865
Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen . . .	743 802	910 388
» » minderwichtigen » . . .	[1]) 100 000	[1]) 100 000
zus.	843 802	1 010 388
Zu- und Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen .	3 574 123	3 651 722
» » » » minderwichtigen » .	316 671	318 531
Gesamt-Fernverkehr aller Häfen	**3 890 794**	**3 970 253**
B. Nahverkehr		
Zufuhr der 9 wichtigeren Häfen . . .	240 471	307 915
» » minderwichtigen » . . .	?	32 067
zus.	?	339 982
Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen . . .	13 209	3 969
» » minderwichtigen » . . .	?	[1]) 26 000
zus.	?	29 969
Zu- und Abfuhr der 9 wichtigeren Häfen .	253 680	311 884
» » » » minderwichtigen » .	?	58 067
Gesamt-Nahverkehr aller Häfen	?	**369 951**

[1]) Nach Schätzung auf Grund der Ergebnisse des 2. Halbjahres 1910.

Rückblick.

Der Gesamt-Fernverkehr aller hessischen Hafenplätze berechnet sich also auf 3 890 794 Tonnen im Jahre 1909 und auf 3 970 253 Tonnen in 1910. Es liegt nahe zu fragen, wie groß wohl der Eisenbahnverkehr ist. Er beträgt für das Großh. Hessen mit Ausschluß der Prov. Oberhessen im Jahr 1909 8 375 677 Tonnen, ist also doppelt so groß als der Wasserstraßenverkehr. Der Empfang beläuft sich auf 4 141 974 t, der Versand auf 4 233 703 t. Zufuhr und Abfuhr sind also in Hessen beim Eisenbahnverkehr der Größe nach ziemlich gleich, während beim Wasserstraßenverkehr die Zufuhr dreimal so groß ist als die Abfuhr. Vergl. Tabelle 11.

Wechselverkehr der Verkehrsbezirke.

Die wichtigste Änderung der neuen Bestimmungen betr. der Schiffahrtsstatistik ist die, daß für jedes ausgeladene Gut auch der Einladeort, d. h. der Ort, wo die Ware in das Schiff gelangt ist, festgestellt wird. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, den Wechselverkehr der verschiedenen Gegenden oder Bezirke, wie dies in der Eisenbahnstatistik schon lange geschieht, festzustellen. Zu diesem Zweck werden für jeden Hafenplatz Nachweisungen nach Muster 6 der Reichsbestimmungen geliefert, in denen die ausgeladenen Güter mit dem Einladeort kombiniert sind. Um nun den Wechselverkehr übersichtlich zu gestalten, ist das Deutsche Reich in 62, das Ausland in 17 Verkehrsbezirke eingeteilt. Die in das Großh. Hessen fallenden Verkehrsbezirke sind Nr. 32a der Main im Großh. Hessen, 32b der Rhein im Großh. Hessen, 33b der Neckar in den Großherzogtümern Baden und Hessen einschließlich der Zuflüsse und 21d die Lahn in der Provinz Hessen-Nassau, im Kreis Wetzlar und im Großh. Hessen.

Auf Grund der erwähnten Nachweisungen, die dem Kaiserlichen Statistischen Amt zugehen, stellt dieses den Wechselverkehr der Bezirke zusammen, d. h. es stellt für jeden Verkehrsbezirk fest, aus welchem Bezirk die angekommenen Güter stammen und nach welchem Bezirk die abgesandten Güter gehen. Für das Jahr 1909 ist der Wechselverkehr veröffentlicht in dem schon genannten Band 235 der Statistik des Deutschen Reiches. Es würde zu weit führen, wenn hier die Zahlen für die hessischen Bezirke wiedergegeben werden sollten. Wir begnügen uns mit der Tabelle 12 auf Seite 189 und verweisen wegen weiterer Einzelheiten auf die Reichsveröffentlichung.

Erläuterungen zu Tabelle 12 auf S. 189.

In der Tabelle 12 ist der Wechselverkehr des Bezirks 32b der Rhein im Großh. Hessen nur für alle Güter zusammen und für die Steinkohlen im besonderen mitgeteilt, während er sich in der Reichsveröffentlichung für alle Gütergattungen einzeln findet.

Betrachten wir zuerst den Wechselverkehr der Steinkohlen. Im Verkehrsbezirk 32b wurden im Jahre 1909 204 t Steinkohlen ausgeladen, die im gleichen Verkehrsbezirk auch zur Einladung gelangten. Dagegen wurden 1 385 916 t ausgeladen, die aus einem anderen deutschen Verkehrsbezirk stammten, und 100 574 t Steinkohlen kamen aus dem Auslande. Davon wurden 100 125 t in den Niederlanden und 449 t in Belgien eingeladen. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß dies auch holländische oder belgische Kohlen seien. Die Verkehrsstatistik muß sich darauf beschränken, festzustellen, an welchem Ort das Gut in das Schiff eingeladen worden ist, kann aber nicht auch ermitteln, welches das ursprüngliche Herkunftsland ist. Dieser Umstand ist bei der Beurteilung des Wechselverkehrs immer im Auge zu behalten.

Von den 1 386 120 t inländischen Steinkohlen stammten, wie schon erwähnt, 204 t aus dem Verkehrsbezirk 32b selbst, der größte Teil jedoch, nämlich 1 340 356 t, aus den Duisburg-Ruhrorter Häfen, ferner 27 726 t aus den Rheinhäfen Alsum, Walsum und Schwelgern, 11 473 t aus den Rheinhäfen Rheinhausen und Homberg usw.

Zum Versand kamen im Verkehrsbezirk 32 nur 280 t Kohlen.

Werfen wir nun noch einen kurzen Blick auf den Wechselverkehr der Güter im ganzen. Innerhalb des Verkehrsbezirks 32b selbst wurden 168 467 t Güter sowohl ein- als ausgeladen. Der Empfang vom übrigen Inland betrug 1 707 992 t Güter, der Versand dagegen nur 1 006 604 t. Noch mehr überwiegt der Empfang gegenüber dem Versand bei dem Auslandsverkehr. Das Ausland lieferte 587 791 t Güter, während nur 88 448 t dorthin abgingen. Am regesten ist der Verkehr mit den Nieder-

Der Wechselverkehr 1909 im Verkehrsbezirk Nr. 32 b der Rhein im Großh. Hessen.

Tabelle 12.

Ord.-Nr.	Verkehrsbezirke	Beförderte Güter im ganzen		Davon Steinkohlen	
		Empfang [1]	Versand [2]	Empfang [1]	Versand [2]
	I. Deutsches Reich.				
	a) Lokalverkehr.				
32b	Rhein im Großh. Hessen	168 467	168 467	204	204
	b) Sonstiger Inlandsverkehr.				
2	Provinz Westpreußen und die Weichsel in Posen	[3] 21	—	—	—
7	Schleswig-Holstein usw. ohne die Elbe	[3] 10	—	—	—
8a	Elbe von Geesthacht bis Falkenthal nebst Zuflüssen	[3] 100	—	—	—
9a	Bremischer Staat bis zur Lesum	[3] 1	—	—	—
21b	Main in Hessen-Nassau	146 343	132 897	—	58
21c	Rhein in Hessen-Nassau	26 283	74 703	—	9
21d	Lahn bis Gießen	50	—	—	—
23	Rechtsseitige Zuflüsse des Rheins in der Rheinprov.	2 144	15 841	2 140	—
25a	Rheinhäfen Alsum, Walsum und Schwelgern	28 088	33 820	27 726	—
25b	Rechtes Rheinufer in der Rheinprov. (ohne 25a u. 28)	16 248	259 802	585	—
26a	Linkes Rheinufer von der Nahe bis Coblenz einschl.	3 633	3 102	—	—
26b	Linkes Rheinufer von Coblenz ab (ohne 26c)	31 131	70 502	3 633	—
26c	Rheinhäfen bei Rheinhausen und Homberg	11 601	314	11 473	—
26d	Rheinprovinz links des Rheins ohne die Saar	147	—	—	—
28	Duisburg-Ruhrorter Häfen	1 363 437	123 189	1 340 356	—
30a	Elsaß ohne den Rhein- und Saarkanal	26	—	—	—
30b	Rhein im Elsaß	728	719	—	—
31	Rhein in der Bayr. Pfalz und Frankenthaler Kanal (ohne Bez. 34)	9 494	3 120	—	—
32a	Main im Großh. Hessen	2 717	36 314	—	—
33a	Rhein im Großh. Baden (ohne Bez. 34)	684	381	—	—
33b	Neckar und Zuflüsse in Baden und Hessen	35 045	895	—	—
34	Ludwigshafen a. Rh, Mannheim und Rheinau	13 228	250 285	3	—
35a	Neckar und Zuflüsse in Württemberg	488	67	—	—
36a	Donau und Zuflüsse in Bayern und Württemberg (ohne Bez. 37b)	121	—	—	—
37a	Main u. Zuflüsse in Bayern u. Baden (ohne Bez. 37b)	16 094	653	—	7
37b	Ludwigkanal	130	—	—	—
	zus. I b.	1 707 992	1 006 604	1 385 916	74
	II. Ausland.				
56	Schweiz	340	—	—	—
60	Belgien	76 637	14 326	449	—
61	Niederlande	510 425	74 122	100 125	2
62	Großbritannien und Irland	[3] 66	—	—	—
65	Sonstige Länder (Italien und Spanien)	[3] 323	—	—	—
	zus. II.	587 791	88 448	100 574	2
	Überhaupt (I u. II.)	2 464 250	1 263 519	1 486 694	280

landen, dann folgt Belgien, verschwindend ist der direkte Verkehr mit dem übrigen Ausland.

Bei dem Wechselverkehr sind drei Arten des Verkehrs zu unterscheiden: 1. der sogenannte „Lokalverkehr“ (besser Bezirksverkehr genannt), wenn sich Versand und Empfang innerhalb des Bezirks selbst abspielen, 2. der Inlandswechselverkehr ohne den Lokalverkehr und 3. der Auslandswechselverkehr. Man entnehme der Tabelle selbst, wie sich für den Verkehrsbezirk 32 b der Wechselverkehr im einzelnen gestaltet, woher die ausgeladenen Güter stammen und wohin die eingeladenen Güter gehen.

Wir müssen jedoch noch darauf hinweisen, daß sich die Zahlenangaben der Reichsveröffentlichung mit unseren bisher gebrachten Zahlen nicht immer decken. Der Güterempfang des Verkehrsbezirks 32 a der Main im Großh. Hessen ist in beiden Veröffentlichungen gleich groß, aber derjenige des Bezirks 32 b ist in der Reichsveröffentlichung für 1909 mit 2 464 250 t angegeben, während er sich nach den Zusammen-

[1]) Empfang des Verkehrsbezirks 32 b von den in der Vorspalte genannten Verkehrsbezirken. — [2]) Versand des Verkehrsbezirks 32 b nach den in der Vorspalte genannten Verkehrsbezirken. — [3]) Im Rhein-Seeverkehr.

stellungen unseres Amtes um 122978 t höher, also auf 2587228 t stellt, siehe Tabelle 10. Diese Unstimmigkeit konnte bis jetzt noch nicht aufgeklärt und beseitigt werden. Da die Reichszusammenstellungen auf Grund der von uns gelieferten Übersichten angefertigt werden, so muß wohl ein Rechenfehler vorliegen.

Anders muß jedoch erklärt werden, daß im Jahre 1909 der Versand des Verkehrsbezirks 32b nach der Reichsveröffentlichung 1263519 t beträgt, während er sich nach unserer Berechnung auf höchstens 850000 t beläuft. Hier liegen zwei verschiedene Erhebungsarten vor. Das Kaiserliche Statistische Amt berechnet den Versand oder die Einladungen mittelst der Nachweise über die Ausladungen. Da für diese nämlich, wie in Nr. 911 der Mitteilungen auf Seite 124 bereits ausgeführt ist, auch die Angabe des Einladeortes vorgeschrieben ist, so läßt sich gewissermaßen rückwärts auch der Abgangsverkehr rekonstruieren und so den Wechselverkehr zwischen den einzelnen Verkehrsbezirken feststellen.

Die genannte Differenz könnte daraus erklärt werden, daß die im Verkehrsbezirk 32b eingeladenen Güter bei der Ausladung vollständiger zur Anschreibung gelangten, als bei der Einladung. Jedenfalls wird unser Amt auch diese Unstimmigkeit zu beseitigen suchen.

Die tonnenkilometrischen Berechnungen für 1909.

Die Reichsveröffentlichung bringt auch einige Angaben über die für das Jahr 1909 angestellten tonnenkilometrischen Berechnungen, die allerdings infolge der noch unvollständigen Anschreibungen im ersten Jahr der neuen Erhebung nicht für sämtliche deutsche Wasserstraßen vorgenommen werden konnten. Wir geben folgende Angaben:

Für die Berechnungen wurden als Stromlängen angenommen: beim Rhein 692,5 km (von der schweizerischen Grenze, 1,6 km oberhalb Hüningens, bis zur niederländischen Grenze), beim Main 473,5 km (von der Mündung bis zur Vereinigung des weißen und roten Mains), und beim Neckar 188,2 km (von der Mündung bis Stuttgart-Kannstatt).

Es wurden befördert oder geleistet:

	Gütertonnen	Tonnenkilometer
auf dem Rhein . . .	38521903	7985403455
» » Main . . .	3270668	160959552
» » Neckar . .	359514	30791567

Die durchschnittliche Beförderungsstrecke der Güter war bei den einzelnen Wasserstraßen sowohl ihrer absoluten Länge nach, als auch im Verhältnis zur Länge der Flüsse sehr verschieden; sie stellte sich nach Kilometern und in Prozenten der Flußlänge wie folgt:

beim	Rhein	auf 207,3 km	=	29,9	v. H.	der Flußlänge
»	Main	» 49,2 »	=	10,3	» »	»
»	Neckar	» 85,6 »	=	45,7	» »	»

Wenn die durchschnittliche Beförderungsstrecke außer Betracht bleibt und die beförderte Gütermenge auf die Flußlänge verteilt wird, so ergeben sich folgende Zahlen:

Auf je 1 km der Flußlänge entfielen an beförderten Gütern: beim Rhein 55587,2 t, beim Main 6900,1 t und beim Neckar 1912,3 t.

Bei jeder der bearbeiteten Wasserstraßen wurde der Verkehr der an ihr gelegenen Orte untereinander getrennt von dem Verkehr mit Nebenflüssen bezw. deren Zuflüssen berechnet; beim Rhein kam noch die Unterscheidung des Grenz-Eingangs- und -Ausgangsverkehrs hinzu. Die Ergebnisse für den Rheinverkehr waren die folgenden:

Es wurden befördert:	Tonnen
a) beim Verkehre rheinischer Orte untereinander . .	12051505
b) » Verkehre des Rheins mit Nebenflüssen usw. .	2511950
c) » Versande rheinischer Orte nach dem Auslande .	9724529
d) » Empfange rheinischer Orte aus dem Auslande .	13441639
e) bei der Benutzung des Rheins als Verbindungsstraße	792280
zusammen	38521903

Diese Gütermengen wurden im Durchschnitte 207,3 km weit befördert, was etwa 30% der Länge des Rheins entspricht; die aus sehr vielen Einzelposten sich zusammensetzende Gesamtleistung betrug 7 985 403 455 tkm.

Beim Verkehre des Rheins mit seinen Nebenflüssen und mit anderen, mit diesen in Verbindung stehenden Gewässern entfallen von den vorstehend angegebenen 2 511 950 t (Posten b):

	Tonnen
auf den Versand vom Rhein aus . . .	1 760 190
» » Empfang des Rheins	751 760

Hierbei steht der Main obenan, da er vom Rhein 1 665 153 t empfing und 420 849 t nach dem Rhein beförderte; abgesehen ist dabei von geringen Mengen, die im Verkehr mit den Zuflüssen des Mains, mit dem Ludwigkanal und mit der Donau den Main passierten, so daß es sich also bei diesen Zahlen um die Ein- und Ausladungen am Main selbst handelt. Der Verkehr des Rheins mit seinen Nebenflüssen ist daher ein verhältnismäßig geringer und nur beim Main von größerer Bedeutung.

Was den Grenzverkehr anbetrifft, so beziehen sich die Angaben unter c und d nur auf den Verkehr von Gütern, die am Rhein selbst geladen oder gelöscht werden; es tritt der Verkehr zwischen den Grenzdurchgangsstellen und den Nebenflüssen des Rheins und mit den mit ihnen in Verbindung stehenden Gewässern hinzu, der zwischen der niederländischen Grenze und dem Main nicht unbeträchtlich ist und von der oben bei e angegebenen Gütermenge 764 566 t ausmacht.

Alle vorstehend angeführten Zahlen können nur Mindestzahlen sein, da die bei den tonnenkilometrischen Berechnungen vorhandenen Nachweisungen nicht ganz vollständig zur Stelle waren.

Milchversorgung der Städte Mainz, Darmstadt, Worms u. Gießen *).

Durch die Großh. Polizeiämter der Städte Mainz, Darmstadt, Worms und Gießen wurde in den letzten Monaten nach gleichförmigem Schema eine Erhebung über die Milchversorgung dieser Städte vorgenommen, und zwar in Mainz am 22. und 23. Februar 1911, in Darmstadt am 13. Oktober 1910, in Worms am 24. März 1910 und in Gießen am 28. und 29. März 1911. Vielfach geschah die Feststellung in der Weise, daß jeder Kuhbesitzer der Stadt, jeder Milchlieferant von auswärts, sowie die Bahnverwaltungen, schließlich jeder Milchhändler in der Stadt eine ausführliche Fragekarte zur Beantwortung erhielt. Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen und rein statistischen Zweck der Aufnahme, die in allen größeren Städten des Reichs auf Veranlassung mehrerer Wohlfahrtsvereine, insbesondere der Zentralstelle für Volkswohlfahrt, ferner auch auf die Veranlassung des Deutschen milchwirtschaftlichen Verbandes stattfand, wurden die statistischen Angaben fast durchweg bereitwilligst gemacht. Das Hauptergebnis ist in der nachstehenden Tabelle zusammengefaßt:

Gemeinde	Einwohnerzahl	Verbrauchte Milchmenge pro Tag		Herkunft der Milch						
				1. Produktion in der Stadt selbst			2. Zufuhr mit der Eisenbahn		3. Zufuhr auf der Landstraße einschl. Straßenbahnen	
		überhaupt l	pro Kopf der Bevölkerung l	Zahl der Kuhbesitzer	Anzahl der Milchkühe	Milchmenge l	Zahl der Stationen	Milchmenge l	Zahl der Ortschaften	Milchmenge l
Mainz	111 000	38 614	0,35	55	140	912	31	18 150	19	19 552
Darmstadt	87 000	29 182	0,34	56	369	3254	22	18 568	16	7 360
Worms	46 000	13 268	0,29	.	.	2407	.	7 481	.	3 380
Gießen	31 000	10 368	0,33	.	.	950	.	7 323	.	2 095

Was wohl am meisten auffällt, ist der fast gleichmäßige Milchverbrauch in den einzelnen Städten, ausgenommen Worms. In Mainz kommt auf den Kopf der Bevölkerung täglich 0,35 Liter Milch, in Darmstadt 0,34, in Gießen 0,33, in Worms aber

*) Eine ausführliche Darstellung der Milchversorgung der Stadt Darmstadt in den Jahren 1905 und 1906 findet sich in Nr. 96 des Amtsblattes des Großh. Polizeiamtes Darmstadt.

nur 0,29. Ob hier eine unvollständige Erfassung des Milchverkehrs vorliegt, kann nicht beurteilt werden.

Was die Qualität der Milch anlangt, so handelt es sich fast durchweg um Vollmilch. Nur in Mainz wurden 1589 l Magermilch und 193 l Vorzugsmilch, in Gießen 50 l Magermilch und 218 l Vorzugsmilch festgestellt.

Die in den Städten verbrauchte Milch stammte natürlich nur zum geringsten Teil aus der Stadt selbst. Die überwiegende Menge kommt von auswärts und zwar zum größten Teil mit der Eisenbahn, zum geringeren Teil auf der Landstraße einschließlich der Vorortbahnen.

Die Milchzufuhr mit der Eisenbahn erfolgt teils aus weiter Entfernung, für Mainz z. B. aus Kirchheimbollanden (58 km entfernt) und aus Wörsdorf bei Idstein im Taunus (39 km). Die für die Stadt Darmstadt in Betracht kommenden Eisenbahnstationen sind hauptsächlich: Arheilgen (5 km), Babenhausen (29 km), Groß-Bieberau (24 km), Goddelau (16 km), Hergershausen (25 km), Lengfeld (25 km), Nauheim (18 km), Reinheim (20 km), Roßdorf (11 km), Zeilhard (17 km) usw.

Auf der Landstraße einschließlich der Straßenbahnen wird die meiste Milch eingeführt nach Mainz aus Hechtsheim und Bretzenheim, nach Darmstadt aus den Orten: Arheilgen, Gräfenhausen, Nieder-Modau, Ober-Ramstadt, Weiterstadt, Wixhausen usw.

Bei dem Verkauf an Kunden beträgt der Preis für einen Liter Vollmilch in Mainz und Darmstadt 22 Pf., in Worms 21 Pf. und in Gießen 20 Pf. Für einen Liter Vorzugsmilch wird meistens 40 Pf. bezahlt.

Die Zahl der einheimischen Milchhändler beträgt in Mainz 104, in Darmstadt 90 und in Gießen 24, die der auswärtigen Milchlieferanten in Mainz 198, in Darmstadt 140 und in Gießen 58. Für Worms liegen hierüber keine Angaben vor.

Was zuletzt den Vertrieb oder die Beförderungsart der Milch in der Stadt Darmstadt bei der Kundenbesorgung anlangt, so werden hierzu 87 vierräderige Pferdegespanne und 89 Handwagen verwendet. Bei 53 Händlern, die zugleich Produzenten sind, wird die Milch von den Kunden abgeholt. K.

Die Hagelschäden im Großh. Hessen im Jahr 1910.*)

Kreise / Provinzen	Zahl der geschädigten Gemarkungen	Größe des vom Hagel beschädigten Acker- und Gartenlandes (einschl. Weinlands) ha	Von dieser Fläche waren		Es betrug der Geldwert des Schadens		Von den Versicherungsgesellschaften bezahlte Entschädigungen
			versichert ha	nicht versichert ha	der versicherten Schadenfläche ℳ	der nicht versicherten Schadenfläche ℳ	ℳ
Erbach	4	912	314	598	6831	6428	6512
Heppenheim	1	107	1	106	600	14400	150
Prov. Starkenburg	5	1019	315	704	7431	20828	6662
Alsfeld	4	374	182	192	5990	8510	4171
Büdingen	4	328	167	161	9978	10767	8930
Friedberg	6	400	196	194	9953	9257	7502
Schotten	5	319	46	273	2263	20596	1977
Prov. Oberhessen	19	1421	591	820	28184	49130	22580
Mainz	3	506	—	506	—	29600	—
Bingen	7	3205	21	3184	1300	295400	548
Oppenheim	2	450	48	402	8000	48100	1000
Worms	8	1945	362	1583	24365	72866	22320
Prov. Rheinhessen	20	6106	431	5675	33665	445966	23868
Großh. Hessen	44	8546	1337	7199	69280	515924	53110
					585204		

*) Vergl. Nr. 898 der Mitteil. 1910, S 103. — Aus den nicht aufgeführten Kreisen liefen Berichte über Hagelschaden nicht ein. — Der Gesamtschaden belief sich im 22jährigen Zeitraum 1889 bis 1910 durchschnittlich jährlich auf 511305 Mark. Es ist dies jedoch nur als Mindesthöhe anzusehen, da vielfach Schadenmeldung unterbleibt.

Die Todesfälle nach Alter und Todesursachen im Großh. Hessen 1910.*)

Alter der Gestorbenen in Jahren	Geschlecht	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat) 1	Altersschwäche (über 60 Jahre) 2	Kindbettfieber 3a	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb.)od.d.Kindbetts 3b	Scharlach 4	Masern und Röteln 5	Diphtherie und Krupp 6	Keuchhusten 7	Typhus 8	Übertragbare Tierkrankheiten 9	Rose (Erysipel) 10a	Andere Wundinfektionskrankheiten 10b	Tuberkulose der Lungen 11a	Tuberkulose anderer Organe 11b	Akute allgemeine Miliartuberkulose 11c	Lungenentzündung (Pneumonie) 12
Unter 1	m.	2174	443	.	.	.	6	48	3	61	—	—	6	6	18	36	2	234
	w.	1740	369	.	.	.	3	24	1	71	—	—	7	7	17	33	4	181
1 bis unter 15	m.	1123	.	.	.	.	44	74	62	43	1	[1])1	1	9	44	114	7	205
	w.	1104	.	.	.	.	28	67	76	59	2	—	—	6	76	108	17	191
15 » » 30	m.	595	.	.	.	.	1	—	3	—	4	[1])2	4	7	206	41	6	30
	w.	683	.	.	26	24	3	—	2	—	4	—	—	11	328	43	7	23
30 » » 60	m.	1911	.	.	.	.	1	—	1	—	7	—	6	18	459	40	7	124
	w.	1940	.	.	25	29	2	1	2	—	7	—	6	17	431	46	9	98
60 » » 70	m.	1296	.	103	.	.	—	—	—	—	—	—	2	2	101	16	2	89
	w.	1421	.	146	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	71	17	1	118
70 und mehr	m.	1907	.	778	.	.	—	—	—	—	—	—	1	2	28	9	—	126
	w.	2102	.	899	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	32	9	—	138
Summe	m.	9006	443	881	.	.	52	122	69	104	12	3	20	44	856	256	24	808
	w.	8990	369	1045	51	53	36	92	81	130	13	—	17	44	955	256	38	749
	zus.	17996	812	1926	51	53	88	214	150	234	25	3	37	88	1811	512	62	1557

Alter der Gestorbenen in Jahren	Geschlecht	Influenza 13	Andere übertragbare Krankheiten 14	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20) 15	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.) 16	Gehirnschlag 17a	Andere Krankheiten des Nervensystems 17b	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall 18a	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b, 18c u. 20) 18b	Blinddarmentzündung 18c	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 8, 11b, 20 u. d. vener. Krankheiten) 19	Krebs 20a	Andere Neubildungen 20b	Selbstmord 21a	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung 21b	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung 21c	Andere benannte Todesursachen 22	Todesursache nicht angegeben 23
Unter 1	m.	5	[2])14	156	15	2	[7])316	526	21	—	7	—	1	.	—	10	74	164
	w.	4	[3])11	123	13	2	212	479	17	—	3	—	1	.	3	3	37	115
1 bis unter 15	m.	3	[4])3	81	30	1	99	51	19	17	17	—	10	4	2	67	70	44
	w.	3	[5])1	80	36	1	96	58	23	16	24	—	4	—	2	31	71	28
15 » » 30	m.	1	[5])1	6	31	5	20	1	11	14	15	2	10	63	[8])6	75	23	7
	w.	—	—	11	45	3	28	4	15	11	24	4	8	28	2	6	16	7
30 » » 60	m.	13	[6])6	85	265	105	81	9	81	21	83	157	30	103	2	98	76	33
	w.	26	—	78	286	87	78	12	86	12	79	309	42	38	2	11	87	34
60 » » 70	m.	12	[3])1	122	234	122	40	12	55	3	42	195	10	42	—	25	34	32
	w.	34	—	118	274	124	33	8	63	1	48	221	20	14	—	5	49	51
70 und mehr	m.	25	—	140	214	172	23	15	32	2	53	150	7	24	1	16	25	64
	w.	34	—	121	283	165	19	10	43	—	27	162	11	5	—	11	42	89
Summe	m.	59	25	590	789	407	579	614	219	57	217	504	68	236	11	291	302	344
	w.	101	12	531	937	382	466	571	247	40	205	696	86	85	9	67	302	324
	zus.	160	37	1121	1726	789	1045	1185	466	97	422	1200	154	321	20	358	604	668

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 134. — [1]) Milzbrand. — [2]) Venerische Krankheiten 12, Varizellen 2. — [3]) Vener. Krankh. — [4]) Vener. Krankh. 2, Genickstarre 1. — [5]) Genickstarre. — [6]) Vener. Krankh. 5, Malaria 1. — [7]) Hierunter 1 Fall von spinaler Kinderlähmung im Kreis Worms. — [8]) Hierunter 1 Hinrichtung in der Stadt Mainz.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen

Kreise, Provinzen, Staat, Städte	Geschlecht	Gesamtzahl der Verstorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von: unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat) 1	Altersschwäche (über 60 Jahre) 2	Kindbettfieber 3a	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb.)od.d.Kindbetts 3b	Scharlach 4	Masern und Röteln 5	Diphtherie und Krupp 6	Keuchhusten 7	Typhus 8	Übertragbare Tierkrankheiten 9	Rose (Erysipel) 10a	Andere Wundinfektionskrankheiten 10b
Darmstadt	m.	918	216	120	69	202	134	177	49	38	.	.	1	4	12	9	1	—	—	1
	w.	902	148	112	55	227	147	213	39	59	3	6	3	4	9	7	1	—	2	6
Bensheim	m.	511	168	64	37	78	63	101	40	59	.	.	1	5	1	7	—	—	—	3
	w.	496	153	55	39	94	64	91	40	55	2	4	—	3	1	8	—	—	—	—
Dieburg	m.	467	123	60	23	80	67	114	16	56	.	.	15	6	5	6	—	—	1	2
	w.	449	112	53	29	73	81	101	15	44	3	1	7	6	8	13	1	—	1	1
Erbach	m.	347	76	35	13	56	54	113	31	73	.	.	2	6	2	3	—	—	1	—
	w.	409	70	44	30	92	70	103	25	88	2	2	3	2	3	7	2	—	1	2
Groß-Gerau	m.	389	83	45	35	96	43	87	11	34	.	.	—	1	5	—	—	—	—	1
	w.	405	85	45	35	86	55	99	8	42	2	2	—	4	5	5	1	—	—	1
Heppenheim	m.	383	141	40	16	68	45	73	42	36	.	.	2	2	2	1	1	—	—	—
	w.	443	123	58	25	86	50	101	28	41	1	6	4	1	1	2	—	—	—	—
Offenbach	m.	981	316	151	60	207	112	135	67	48	.	.	4	27	3	22	1	[3])1	2	8
	w.	996	250	148	74	230	135	159	49	66	4	7	4	14	6	28	—	—	—	5
Starkenburg	m.	3996	1123	515	253	787	518	800	256	344	.	.	25	51	30	48	3	1	4	15
	w.	4100	941	515	287	888	602	867	204	395	17	28	21	34	33	70	5	—	4	15
Gießen	m.	647	119	77	64	167	103	117	27	69	.	.	4	1	3	6	1	—	5	10
	w.	729	72	67	77	189	136	188	20	102	7	6	1	8	7	4	—	—	—	8
Alsfeld	m.	243	42	26	14	44	48	69	8	32	.	.	3	1	2	3	—	—	—	1
	w.	278	30	28	18	47	68	87	4	47	—	—	3	2	2	3	—	—	1	—
Büdingen	m.	278	44	29	9	48	51	97	6	38	.	.	1	2	1	2	—	[3])1	—	2
	w.	268	34	25	17	54	52	86	4	35	1	2	—	2	3	4	—	—	—	—
Friedberg	m.	558	77	43	37	149	109	143	11	61	.	.	4	—	5	4	1	—	5	1
	w.	493	59	56	40	100	88	150	13	82	2	1	1	2	3	6	1	—	4	1
Lauterbach	m.	184	21	30	9	28	36	60	5	20	.	.	6	7	1	—	1	—	—	1
	w.	191	20	30	13	38	41	49	1	28	—	1	3	7	—	—	—	—	2	—
Schotten	m.	198	27	20	14	37	29	71	9	44	.	.	—	—	1	—	2	—	—	—
	w.	183	16	13	15	35	33	71	5	51	—	2	—	1	—	1	3	—	—	—
Oberhessen	m.	2108	330	225	147	473	376	557	66	264	.	.	18	11	13	15	5	1	10	15
	w.	2142	231	219	180	463	418	631	47	345	10	12	8	22	15	18	4	—	7	9
Mainz	m.	1235	334	191	100	285	167	158	51	72	.	.	2	29	8	26	2	—	3	4
	w.	1141	280	157	92	257	153	202	54	91	10	6	1	15	17	17	3	—	1	12
Alzey	m.	326	60	31	18	85	46	86	10	49	.	.	6	3	4	3	—	—	2	6
	w.	322	47	46	23	60	47	99	12	58	—	2	6	3	1	1	1	—	1	3
Bingen	m.	306	57	36	20	73	52	68	10	38	.	.	—	3	4	2	2	—	—	1
	w.	295	36	39	16	71	54	79	4	46	—	1	—	4	7	5	—	—	1	1
Oppenheim	m.	328	74	35	10	65	44	100	12	56	.	.	—	8	3	1	—	—	—	—
	w.	350	65	48	27	62	58	90	15	55	5	—	—	8	1	6	—	—	1	2
Worms	m	707	196	90	47	143	93	138	38	58	.	.	1	17	7	9	—	[3])1	1	3
	w.	640	140	80	58	139	89	134	33	55	9	4	—	6	7	13	—	—	2	2
Rheinhessen	m.	2902	721	383	195	651	402	550	121	273	.	.	9	60	26	41	4	1	6	14
	w.	2748	568	370	216	589	401	604	118	305	24	13	7	36	33	42	4	—	6	20
Großh. Hessen	m.	9006	2174	1123	595	1911	1296	1907	443	881	.	.	52	122	69	104	12	3	20	44
	w.	8990	1740	1104	683	1940	1421	2102	369	1045	51	53	36	92	81	130	13	—	17	44
	zus.	17996	3914	2227	1278	3851	2717	4009	812	1926	51	53	88	214	150	234	25	3	37	88
Mainz m. Mombach u. Kastel	m.	847	201	121	80	223	118	104	34	42	.	.	1	15	5	17	1	—	3	4
	w.	802	166	95	65	210	117	149	32	64	8	5	1	7	12	11	2	—	1	10
Darmstadt	m.	544	102	69	55	136	84	98	27	16	.	.	1	1	7	2	—	—	—	1
	w.	566	72	64	41	158	93	138	22	29	3	4	3	—	6	2	1	—	—	6
Offenbach mit Bürgel	m.	491	153	76	38	120	54	50	30	10	.	.	1	19	3	10	—	[3])1	—	3
	w.	515	123	88	47	110	69	78	25	27	3	5	1	7	2	13	—	—	—	3
Worms	m.	341	107	51	29	81	34	39	25	13	.	.	1	7	5	6	—	[3])1	1	3
	w.	344	77	49	37	87	42	52	23	13	6	4	—	3	5	5	—	—	1	1

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 132 fg. — [1]) Vener. Krankh. — [2]) Vener. Krankh. 1, Malaria 1. richtung. — [7]) Vener. Krankh. 3, Genickstarre 1. — [8]) Hierunter 1 Fall von spinaler Kinderlähmung. —

in den Kreisen des Großh. Hessen 1910.*)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b, 18c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 9, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung od. and. gewaltsame Einwirkung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
98	25	3	64	3	[1])2	54	106	56	73	78	28	13	30	54	5	32	1	20	44	14
78	19	4	73	7	[1])4	59	137	44	44	54	27	7	26	89	17	16	3	6	34	15
51	15	2	45	1	—	42	31	20	27	63	11	1	15	23	1	12	—	14	13	8
58	18	6	47	4	[1])1	36	37	10	23	60	11	2	7	38	4	1	1	3	14	2
42	5	1	45	2	—	36	31	19	31	23	7	—	8	27	4	10	2	9	15	43
37	7	2	46	3	—	27	34	28	25	29	10	1	6	33	1	3	—	7	18	32
34	11	1	29	3	—	38	20	12	10	3	6	1	6	13	4	7	1	8	6	16
28	10	1	35	8	—	34	33	19	8	14	6	2	9	27	1	3	—	3	10	21
44	15	1	25	4	[2])2	24	34	18	36	27	10	—	5	22	4	4	—	34	13	15
53	21	1	31	9	[1])1	29	38	20	20	26	10	—	6	31	2	4	—	6	9	18
33	19	—	22	2	[1])1	26	29	11	33	40	10	—	10	20	—	9	—	11	16	5
49	7	2	36	5	—	29	47	13	34	45	15	1	4	25	3	6	—	2	27	9
83	22	3	98	5	[4])5	81	74	47	71	98	19	8	22	46	5	22	4	26	28	31
125	20	1	92	14	[1])2	85	86	48	58	96	16	3	17	80	7	9	—	9	32	13
385	112	11	328	20	10	301	325	183	281	332	91	23	96	205	23	96	8	122	135	132
428	102	17	360	50	8	299	412	182	212	324	95	16	75	323	35	42	4	36	144	110
57	26	2	65	5	—	30	40	16	44	20	27	13	27	50	10	20	1	22	34	12
83	22	7	56	3	—	40	83	27	40	11	37	7	28	71	6	6	1	3	28	7
10	4	—	24	2	—	18	16	9	7	16	2	—	4	7	—	9	—	8	8	49
19	4	—	19	8	—	9	34	11	10	7	1	—	4	14	1	3	—	1	15	56
12	9	—	28	3	—	23	21	17	9	8	6	1	14	18	4	4	—	7	2	39
22	9	3	20	7	—	19	25	10	7	8	7	1	8	30	—	—	—	2	6	33
53	11	1	46	8	[1])3	45	98	25	21	16	5	2	14	42	4	15	1	18	19	19
52	16	1	31	8	—	27	63	22	18	18	12	4	13	32	3	5	—	7	16	29
14	—	1	19	2	—	13	27	7	6	4	2	2	4	11	1	2	—	6	5	17
14	5	1	18	7	—	5	20	9	10	3	8	1	2	12	2	—	1	2	3	26
14	5	—	15	4	—	15	12	3	8	2	4	—	4	18	3	6	—	5	10	14
17	5	—	16	7	—	7	21	2	4	1	7	—	4	16	1	1	—	1	4	6
160	55	4	197	24	3	144	214	77	95	66	46	18	67	146	22	56	2	66	78	150
207	61	12	160	40	—	107	246	81	89	48	72	13	59	175	13	15	2	16	72	157
141	39	3	146	4	[5])7	50	101	63	92	119	41	8	24	63	8	41	[6])1	50	29	8
146	40	4	118	5	[7])4	40	106	58	62	103	30	5	34	73	23	15	3	7	34	4
34	11	—	28	5	—	26	24	17	28	9	5	2	5	15	3	6	—	7	9	9
42	11	1	22	2	—	21	35	9	20	21	7	1	6	19	3	1	—	1	8	4
32	9	1	19	2	[1])1	13	32	14	17	15	6	2	5	17	—	16	—	13	8	24
30	12	2	20	—	—	17	40	7	14	6	10	—	5	22	1	4	—	2	8	26
28	6	1	33	2	—	20	38	19	17	18	3	1	3	21	2	7	—	7	9	13
40	13	1	27	3	—	15	32	21	25	18	4	—	8	22	—	3	—	1	13	11
76	24	4	57	2	[1])4	36	55	34	[8])49	55	27	3	17	37	10	14	—	26	34	8
62	17	1	42	1	—	32	66	24	44	51	29	5	18	62	11	5	—	4	23	12
311	89	9	283	15	12	145	250	147	203	216	82	16	54	153	23	84	1	103	89	62
320	93	9	229	11	4	125	279	119	165	199	80	11	71	198	38	28	3	15	86	57
856	256	24	808	59	25	590	789	407	579	614	219	57	217	504	68	236	11	291	302	344
955	256	38	749	101	12	531	937	382	466	571	247	40	205	696	86	85	9	67	302	324
1811	512	62	1557	160	37	1121	1726	789	1045	1185	466	97	422	1200	154	321	20	358	604	668
106	30	3	96	2	[5])7	29	80	39	60	69	34	8	18	51	7	31	[6])1	31	20	3
101	18	3	85	4	[7])4	27	87	44	39	62	24	4	27	60	20	10	3	5	22	—
61	19	3	33	2	[1])2	27	70	41	28	34	17	13	21	37	4	22	—	14	31	10
36	12	4	52	6	[1])3	29	97	26	22	29	22	7	21	57	13	13	3	5	24	9
45	8	2	50	3	[9])3	35	42	26	31	64	10	6	9	26	2	15	—	16	10	11
54	9	1	52	4	[1])2	38	44	26	25	63	10	3	10	43	—	9	—	8	21	7
38	9	1	24	—	[1])3	10	21	15	24	31	16	3	9	17	7	8	—	20	17	6
31	9	1	19	1	—	16	33	10	25	32	25	5	8	36	9	4	—	1	11	7

— [3]) Milzbrand. — [4]) Vener. Krankh. 3, Varizellen 2. — [5]) Vener. Krankh. 5, Genickstarre 2. — [6]) Hin-
[9]) Vener. Krankh. 1, Vazizellen 2.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Kreise und Provinzen	Gesamtzahl der Verstorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von: unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat) 1	Altersschwäche (über 60 Jahre) 2	Kindbettfieber 3a	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb.) od. d. Kindbetts 3b	Scharlach 4	Masern und Röteln 5	Diphtherie und Krupp 6	Keuchhusten 7	Typhus 8	Übertragbare Tierkrankheiten 9	Rose (Erysipel) 10a	Andere Wundinfektionskrankheiten 10b
Januar																			
Darmstadt	171	28	25	8	38	27	45	7	13	1	—	—	1	6	2	—	—	1	—
Bensheim	103	29	7	11	18	14	24	6	12	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Dieburg	91	18	4	3	17	13	36	6	18	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Erbach	90	17	12	4	19	13	25	5	30	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau	90	16	10	6	22	16	20	3	9	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Heppenheim	79	23	5	1	15	13	22	5	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenbach	174	47	22	9	35	16	45	11	16	—	2	—	3	2	4	—	—	1	—
Starkenburg	798	178	85	42	164	112	217	43	110	2	2	—	7	11	11	—	—	2	—
Gießen	171	17	9	14	36	29	66	6	27	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1
Alsfeld	56	8	6	—	8	11	23	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen	57	6	3	3	12	10	23	—	9	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Friedberg	118	11	11	3	27	11	55	3	16	2	—	—	—	3	2	—	—	—	1
Lauterbach	51	7	4	4	8	9	19	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten	43	4	3	4	4	7	21	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberhessen	496	53	36	28	95	77	207	12	79	2	—	—	1	6	3	1	—	—	2
Mainz	204	44	29	16	43	36	36	13	14	—	—	—	—	2	3	1	—	—	1
Alzey	79	11	11	5	19	13	20	2	6	1	—	—	3	—	2	—	—	—	—
Bingen	72	10	9	4	7	9	33	2	15	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—
Oppenheim	62	11	8	1	7	13	22	3	9	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—
Worms	120	22	17	7	27	14	33	7	13	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
Rheinhessen	537	98	74	33	103	85	144	27	57	1	—	2	3	5	10	1	—	—	1
Großh. Hessen	1831	329	195	103	362	274	568	82	246	5	2	2	11	22	24	2	—	2	3
Februar																			
Darmstadt	167	22	18	13	40	26	48	4	11	—	1	—	1	3	3	1	—	2	—
Bensheim	93	26	9	11	16	10	21	5	13	—	1	—	—	5	1	—	—	—	—
Dieburg	60	17	5	1	10	3	24	1	5	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Erbach	73	10	9	4	18	12	20	3	14	1	—	1	1	1	—	—	—	1	1
Groß-Gerau	69	19	5	8	13	10	14	5	7	1	—	1	—	2	—	—	—	2	—
Heppenheim	80	18	10	4	16	7	25	2	9	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—
Offenbach	151	35	19	9	36	23	29	9	12	1	—	—	1	3	3	—	—	—	2
Starkenburg	693	147	75	50	149	91	181	29	71	4	2	2	4	16	9	1	—	5	3
Gießen	109	9	8	16	34	16	26	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Alsfeld	42	1	4	1	8	9	19	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen	59	10	8	3	10	7	21	1	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Friedberg	84	13	9	7	24	5	26	3	13	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Lauterbach	39	6	3	1	5	7	17	1	8	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Schotten	38	3	1	4	7	5	18	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberhessen	371	42	33	32	88	49	127	7	60	1	—	1	1	—	1	—	—	1	1
Mainz	189	37	30	23	38	21	40	13	17	—	1	2	—	3	2	—	—	1	4
Alzey	67	10	7	—	14	11	25	1	13	—	—	—	—	—	4	—	—	—	2
Bingen	60	15	2	2	7	14	20	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oppenheim	74	15	10	6	6	7	30	1	18	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—
Worms	119	28	13	6	28	23	21	4	8	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—
Rheinhessen	509	105	62	37	93	76	136	21	65	—	1	2	1	5	13	—	—	1	6
Großh. Hessen	1573	294	170	119	330	216	444	57	196	5	3	5	6	21	23	1	—	7	10

[1]) Venerische Krankheiten. — [2]) Varizellen 1, Pemphigus syphiliticas neonatorum 1. — [3]) Ge-

Großherzogtums Hessen in den Monaten Januar und Februar 1911.

Tuberkulose der Lungen, Lungenschwindsucht	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislaufsorgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
1911																				
13	4	—	15	8	—	16	23	10	10	9	5	1	4	9	2	1	1	1	5	3
17	1	—	9	5	[1])1	11	8	1	12	7	—	—	2	6	1	—	—	1	—	—
6	1	—	12	7	—	6	5	2	6	2	1	—	—	6	—	1	1	2	—	7
7	1	—	11	2	—	6	6	—	2	3	1	—	3	2	—	—	—	1	3	3
7	4	—	6	11	—	11	6	3	9	2	2	—	1	8	—	1	—	1	2	1
9	2	—	15	3	[2])2	5	4	3	4	1	4	—	3	1	1	1	—	1	1	2
18	2	—	11	2	[1])1	23	19	12	10	5	3	1	6	10	1	1	—	—	4	6
77	15	—	79	38	4	78	71	31	53	29	16	2	19	42	5	5	2	7	15	22
9	2	—	11	23	—	14	14	5	8	1	3	2	4	12	3	4	1	6	7	5
2	2	2	3	6	—	1	3	1	3	2	1	—	1	2	—	1	—	1	2	16
5	2	—	4	9	—	2	5	2	2	2	—	—	1	1	1	—	—	—	2	7
7	3	—	15	12	—	12	12	6	2	2	1	—	2	9	1	1	—	3	1	2
1	—	—	4	11	—	2	7	4	1	1	2	—	3	—	1	—	—	3	—	4
2	1	—	7	4	—	3	3	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	1	—	2
26	10	2	44	65	—	34	44	18	16	9	9	2	11	24	7	6	1	14	12	36
25	7	2	15	1	—	14	19	9	13	13	5	4	6	17	3	2	1	7	7	—
6	1	1	9	5	—	11	8	4	5	1	2	—	1	2	—	3	—	2	4	—
6	1	—	4	5	[1])1	10	6	3	—	2	1	—	2	4	1	—	—	1	1	4
5	—	—	5	5	—	5	5	6	1	3	—	—	1	7	—	—	—	1	1	2
12	2	—	14	2	—	11	9	11	7	5	2	—	3	9	1	1	—	—	4	3
54	11	3	47	18	1	51	47	33	26	24	10	4	13	39	5	6	1	11	17	9
157	36	5	170	121	5	163	162	82	95	62	35	8	43	105	17	17	4	32	44	67
1911																				
14	4	—	13	10	[3])1	22	21	9	7	5	3	1	7	9	1	4	1	1	4	4
13	—	—	7	2	—	8	8	4	10	3	1	—	2	2	—	1	—	2	4	1
2	2	—	9	4	—	8	4	3	4	—	—	—	2	3	1	—	—	1	4	5
5	2	—	12	3	—	6	4	2	5	2	1	—	1	4	—	—	—	—	1	2
7	2	—	4	1	[1])1	6	7	4	5	3	—	1	—	1	—	2	—	1	3	3
5	2	—	12	1	—	10	5	5	6	4	1	—	4	3	1	1	—	1	3	1
22	2	2	19	2	[4])1	12	20	7	8	4	3	—	3	6	1	1	—	3	4	—
68	14	2	76	23	3	72	69	34	45	21	9	2	19	28	4	9	1	9	23	16
16	3	1	8	14	—	7	11	4	3	2	2	4	3	3	3	1	—	3	4	1
2	2	—	3	6	—	2	5	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	2	1	8
6	2	2	8	7	—	4	3	—	—	2	1	—	—	2	1	1	—	1	1	8
10	2	—	9	2	—	4	8	3	6	2	2	—	3	7	—	2	—	2	1	2
3	1	—	5	6	—	2	2	—	1	—	1	—	1	2	1	—	—	1	—	3
3	—	—	2	4	—	1	4	2	1	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	3
40	10	3	35	39	—	20	33	11	11	6	6	4	11	19	5	4	—	9	7	25
22	6	2	22	7	[1])1	9	11	7	16	7	10	—	6	6	3	4	—	2	3	2
4	1	—	5	6	—	8	7	1	4	3	—	—	—	4	1	—	—	1	2	—
9	2	—	8	3	—	6	7	5	3	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	1
6	1	—	5	3	—	3	9	4	4	2	—	2	—	6	—	—	—	1	1	2
15	6	—	10	—	—	10	13	6	8	6	3	—	2	12	—	2	—	1	6	3
56	16	2	50	19	1	36	47	23	35	18	13	2	9	31	4	6	—	5	13	8
164	40	7	161	81	4	128	149	68	91	45	28	8	39	78	13	19	1	23	43	49

nickstarre. — [4]) Varizellen.

Der Weinverkehr auf den hessischen Eisenbahn- und Schiffahrtsstationen im Jahr 1909.

Empfang dz	Stationen	Versand dz
	Provinz Starkenburg.	
310	Auerbach	300
13 660	Bensheim	8 600
100	Bischofsheim	—
11 910	Darmstadt	290
290	Dieburg	—
550	Eberstadt b. Darmst.	—
480	Erbach i. O.	—
140	Fürth i. O.	20
325	Gernsheim	40
230	Griesheim b. Darmst.	—
320	Groß-Umstadt	—
760	Groß-Zimmern	—
1 420	Gustavsburg	280
2 060	Heppenheim a. d. B.	1 100
380	Höchst-Neustadt	—
130	Klein-Steinheim	—
220	Lampertheim	—
1 260	Langen	20
4 300	Michelstadt	210
540	Mörlenbach	—
130	Mümling-Grumbach	—
120	Neu-Isenburg	—
220	Ober-Ramstadt	—
1 700	Offenbach a. M.	210
190	Rüsselsheim	—
140	Seligenstadt	—
1 070	Viernheim	40
150	Zwingenberg	—
920	Sonstige Stationen	30
44 025	Starkenburg	11 140
	Provinz Oberhessen.	
340	Alsfeld	—
620	Bad-Nauheim	10
110	Büdingen	—
1 180	Friedberg	90
2 610	Gießen	120
130	Lauterbach	10
120	Schotten	—
670	Sonstige Stationen	20
5 780	Oberhessen	250
	Provinz Rheinhessen.	
—	Abenheim	150
250	Albig	6 650
460	Alsheim	9 730
1 760	Alzey	10 690
800	Armsheim	5 310
620	Bechtheim	10 790
30	Bechtolsheim	500
74 700	Bingen	114 100
3 270	Bodenheim	4 820
150	Bornheim	3 920
190	Budenheim	70
12 660	Büdesheim-Dromersheim	4 890
—	Dalheim	360
20	Dittelsheim-Heßloch	14 510
30	Eppelsheim	1 690
170	Flonheim	3 810
360	Framersheim	2 520
2 630	Gau-Algesheim	6 840
580	Gau-Bickelheim	2 650
—	Gau-Bischofsheim	850
540	Gau-Odernheim	2 410
3 400	Gensingen-Horrweiler	5 090
50	Gimbsheim	140
—	Gundersheim	1 810
—	Gundheim	1 190
1 240	Guntersblum	10 890
660	Harxheim-Lörzweiler	3 150
700	Heidesheim	190
2 030	Herrnsheim	—
10	Hillesheim-Dorn-Dürkhm.	3 930
—	Ingelheim	10 580
100	Klein-Winternheim	520
230	Laubenheim	350
128 020	Mainz	192 780
330	Marienborn	110
50	Mettenheim	8 470
140	Mommenheim	1 090
—	Monsheim	2 050
—	Monzernheim	3 630
170	Nackenheim	2 380
280	Nieder-Flörsheim	6 680
850	Nieder-Olm	1 200
2 070	Nieder-Saulheim	17 390
6 140	Nierstein	30 120
21 260	Oppenheim	39 320
2 870	Osthofen	16 740
80	Pfeddersheim	230
—	Planig	2 350
240	Selzen-Hahnheim	3 410
—	Undenheim-Köngernheim	2 570
100	Wachenheim-Mölsheim	6 630
460	Wallertheim	9 200
1 690	Weisenau	680
70	Welgesheim-Zotzenheim	3 760
30	Wendelsheim	2 870
80	Wörrstadt	5 820
17 280	Worms	22 080
160	Sonstige Stationen	120
290 010	Rheinhessen	626 780
339 815	**Großherzogtum Hessen**	638 170

Über den Güterverkehr nach Gütergattungen auf den einzelnen Eisenbahnstationen gibt die alljährlich erscheinende „Verkehrsstatistik" der Eisenbahn-Direktion Mainz bezw. Frankfurt Aufschluß. Für die Städte mit Städteordnung werden die Zahlen im Wirtschaftlich-Statistischen Jahrbuch der hessischen Handelskammern abgedruckt. Hier soll zum erstenmal ein einzelnes Gut, der Wein, herausgegriffen werden, um einen Überblick über den Verkehr auf den einzelnen hessischen Eisenbahn- und Schiffahrtsstationen im Jahre 1909 zu erhalten. Einzeln aufgeführt sind nur diejenigen Stationen die mindestens 10 dz Empfang oder Versand von Wein hatten. Die übrigen sind als sonstige Stationen aufgeführt.

Auf allen hessischen Stationen wurden im Jahre 1909 339 815 dz Wein ausgeladen, dagegen 638 170 dz versandt. Dabei ist jedoch zu beachten, daß der nicht unbeträchtliche Weinverkehr auf der Landstraße unberücksichtigt bleiben mußte, weil hierüber auch schätzungsweise keine Angaben vorhanden sind. Hieraus erklärt es sich, daß Weinorte wie Laubenheim, Ingelheim usw. in der obigen Übersicht einen so geringen Weinverkehr aufweisen. Den größten Verkehr hat Mainz (128 020 dz Empfang und 192 780 dz Versand), dann folgen Bingen und in weitem Abstand Oppenheim, Nierstein und Worms.

Wenn eine Station großen Weinempfang nebst Versand hat, so kann man mit Recht auf großen Weinhandel schließen. Dies trifft zu bei Mainz, Bingen, Oppenheim, Worms, Bensheim usw. Großer Versand ohne großen Empfang weist darauf hin, daß die Station im Produktionsgebiet liegt: Dittelsheim-Heßloch, Guntersblum, Ingelheim, Mettenheim, Nieder-Saulheim, Nierstein, Osthofen usw. Bei allen Stationen der Provinzen Starkenburg und Oberhessen überwiegt der Empfang bei weitem den Versand. Im Gegensatz zum Weinland Rheinhessen kommen diese beiden Provinzen fast ausschließlich nur für den Konsum in Betracht.

Natürlich ist zu beachten, daß die Zahlen über den Empfang und Versand nicht bloß den Ort der Station selbst berühren, sondern auch vom Einflußgebiet der Station abhängig sind.

Über den Weinverkehr in den hessischen Häfen bietet die nachstehende Tabelle Auskunft.

Der Weinverkehr in den hessischen Häfen im Jahr 1909.

	Zufuhr		Abfuhr	
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal
	dz	dz	dz	dz
Mainz . . .	17 350	2 310	4 180	95 760
Bingen . . .	6 860	2 650	4 220	60 100
Worms . . .	1 080	190	4 490	8 470
Nierstein . .	400	1 320	280	14 730
Gustavsburg .	1 040	—	—	20
Gernsheim . .	10	—	—	40
Frei-Weinheim .	50	—	—	—
zus. im Jahr 1909	26 790	6 470	13 170	179 120
» » » 1908	28 870	5 520	10 570	149 720

Die Entwicklung der deutschen Bodenerträge in den letzten 25 Jahren.*)

In Stück 50 der „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft" gibt die anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von Prof. Dr. Dade veröffentlichte Abhandlung: „Die Bedeutung des landwirtschaftlichen Kulturbodens in Deutschland und seine Erträge 1885—1909" u. a. eine Übersicht über die Entwicklung der deutschen Bodenerträge in den letzten 25 Jahren. Die betreffenden Zahlen bringt die Tabelle. Demnach haben sich die Erträge auf der Flächeneinheit im Durchschnitt um über 1/3 gesteigert.

Periode	Roggen pro ha	Weizen pro ha	Gerste pro ha	Kartoffeln pro ha	Hafer pro ha	Wiesenheu pro ha
	dz	dz	dz	dz	dz	dz
1885/86—1889/90	11,8	15,1	15,0	101,7	14,1	32,7
1890/91—1894/95	13,1	16,3	16,4	105,3	14,5	33,2
1895/96—1899/1900	14,2	17,7	16,6	116,5	15,8	40,6
1900/01—1904/05	15,4	19,0	18,5	129,9	17,2	40,2
1905/06—1909/10	16,7	19,9	19,5	139,0	19,2	43,4

*) Vergl. Nr. 907 der Mitteil. 1911, S. 24.

Statistik der Inhaberschuldverschreibungen in Hessen am 31. Dezember 1909 und 1910.*)

Das Kaiserlich Statistische Amt in Berlin hat unter Mitwirkung der landesstatistischen Zentralstellen im Jahr 1910 zum erstenmal eine Erhebung über den Umlauf der Inhaberschuldverschreibungen der Stadt- und Landgemeinden, größeren Selbstverwaltungskörpern, Kirchengemeinden, Synoden, Schulgemeinden, Handels- und Gewerbekammern, Innungen, Deich- und Meliorationsverbände, sowie der Sparkassen veranstaltet.

Die Ergebnisse für Hessen sind in nachstehender Übersicht für den Stand vom 31. Dezember 1909 und 1910 wiedergegeben. Berücksichtigt sind diejenigen Schuldverschreibungen, welche auf den Inhaber ausgestellt sind (§ 795 Bürgerlichen Gesetzbuchs). Die Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs und der Deutschen Bundesstaaten sind nicht erfaßt.

Die Abweichungen der nachstehenden Veröffentlichung gegenüber der entsprechenden Veröffentlichung in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs (1910 II S. 135) beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Gegenstand	Zahl der Schuldner		Zahl der Begebungen		Es entfielen vom Gesamtumlauf ℳ	
	1909	1910	1909	1910	1909	1910
Stadt- und Langemeinden	42	41	118	117	165 561 314	163 449 670
Kreise	2	2	2	2	83 500	81 300
Provinzen	2	2	3	3	7 326 700	7 318 400
Kirchengemeinden	8	8	11	11	1 088 100	1 068 450
zusammen	54	53	134	133	174 059 614	171 917 820
Zinsfuß: 3%	2	2	2	2	1 180 300	1 122 900
3½%	43	43	98	98	104 701 257	102 902 464
4%	20	19	32	31	67 303 257	67 065 456
4½%	1	1	2	2	874 800	827 000
An der Börse zugelassen:						
Berlin	8	8	30	30	114 018 500	113 267 700
Frankfurt a. M.	14	15	65	66	157 186 957	155 684 500
In ein Schuldbuch eingetragen	—	—	—	—	—	—
Auf den Namen umschrieben	5	7	13	16	691 000	904 600
Begebungsjahre: 1909	5	5	5	5	20 600 000	20 600 000
1908	2	2	2	2	4 470 500	4 444 000
1907	5	5	5	5	23 000 000	23 000 000
1906	1	1	1	1	1 700 000	1 700 000
1901—1905	16	16	26	26	49 755 600	49 176 400
1896—1900	18	18	22	21	26 959 300	26 512 000
1891—1895	22	22	31	32	22 487 100	22 206 050
1881—1890	21	21	30	30	21 440 257	20 744 200
1871—1880	6	6	7	7	3 556 400	3 454 800
vor 1871	5	4	5	4	90 457	80 370
Stadt- und Landgemeinden mit Einwohner						
bis 500	1	1	1	1	2 914	2 571
501 » 1 000	9	8	9	8	431 643	409 185
1 001 » 2 000	10	10	10	10	885 300	869 600
2 001 » 5 000	7	7	13	13	2 767 600	2 702 914
5 001 » 10 000	8	8	23	23	11 985 300	11 835 000
10 001 » 20 000	2	2	4	4	2 253 200	2 247 200
über 20 000	5	5	58	58	147 235 357	145 383 200
Darunter						
Provinz Starkenburg	7	7	29	29	70 092 357	69 327 500
» Oberhessen	29	28	53	52	23 316 257	23 088 070
» Rheinhessen	6	6	36	36	72 152 700	71 034 100

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung".

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 915. Juli 1911.

Inhalt: Bericht des Großh. hess. Landeswohnungsinspektors über die Ergebnisse der Wohnungsaufsicht und Wohnungsfürsorge im Großh. Hessen im Jahr 1910. — Die vorläufigen Einwohnerzahlen der Gemeinden des Großh. Hessen nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1910. — Preise der gewöhnl. Verbrauchsgegenstände März und April 1911. — Die Obsternte im Großh. Hessen in 1910.

Bericht des Großh. hess. Landeswohnungsinspektors über die Ergebnisse der Wohnungsaufsicht und Wohnungsfürsorge im Großh. Hessen im Jahr 1910.*)

Gemäß der Verfügung Großh. Ministeriums des Innern vom 17. August 1910 — III. 8643 — ist ein ausführlicher Jahresbericht in der früheren Gestalt nur alle drei Jahre zu erstatten. Die Berichte über die zwischenliegenden beiden Jahre sollen sich beschränken auf Mitteilungen über die durch die beiden Wohnungsgesetze geregelten Gebiete der Wohnungsaufsicht und Wohnungsfürsorge.

Diese Anordnung bedeutet für den Berichterstatter eine erhebliche Entlastung und Ersparnis an Zeit, die er sehr nützlich in anderer Weise verwenden kann. Die jährliche Fortsetzung der Berichterstattung im bisherigen Umfange erschien jetzt, nachdem die auf Grund des Wohnungsfürsorgegesetzes vom 7. August 1902 geschaffenen Organisationen zur Durchführung der Wohnungsaufsicht und Wohnungsfürsorge sich eingelebt und zum größten Teil innerlich gefestigt haben, nicht mehr erforderlich. Auch ereignet sich im Laufe eines Jahres auf dem Gebiete der Wohnungsreform in einem kleinen Lande, wie Hessen, nicht so viel Neues, daß dieserhalb die Erstattung eines ausführlichen Berichts über alle mit der Wohnungsreform im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten notwendig wäre. Dagegen wird der je im dritten Jahre vorzulegende Bericht in der bisherigen umfassenden Form über die Gebiete der Wohnungsaufsicht und Wohnungsfürsorge hinaus sich über den Stand aller sonstigen Fragen zu verbreiten haben, die einen Einfluß auf das Wohnungswesen — sei es direkt oder indirekt — ausüben.

I. Wohnungsaufsicht in 1910.

Nach der Tabelle I. auf S. 202 unterstanden der Wohnungsaufsicht im Jahre 1910 (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf 1909):

38 282	Wohnungen mit 3 Räumen (einschl. Küche) .	(34 946)	+ 3336
19 429	» » 2 » » » .	(19 527)	— 98
7 007	» » 1 » » » .	(6 447)	+ 560
Sa. 64 718	Wohnungen	(60 920)	+ 3798.

Hiervon waren Kellerwohnungen bezw. Wohnungen, die zwar nicht teilweise unterhalb des umgebenden Erdreichs lagen, aber nicht unterkellert waren:

	2 569	(2 057)	+ 512
ferner Dachwohnungen	15 420	(12 066)	+ 3354.
Die Zahl der aufsichtspflichtigen Schlafräume betrug	10 945	(11 729)	
diejenige der Schlafräume für Lehrlinge, Dienstboten usw.	38 843	(37 410).	

*) Erstmalige Veröffentlichung in den „Mitteilungen". Für die früheren Jahre erschien der „Jahresbericht des Großh. hess. Landeswohnungsinspektors" als selbständige Veröffentlichung im Großh. Staatsverlag zu Darmstadt.

Tabelle I. **Ergebnis der Wohnungsaufsicht im Jahr 1910.**

Laufende Nummer.	Namen der Kreise	Zahl der Gemeinden	Zahl der der polizeilichen Kontrolle unterstehenden Mietwohnungen					Von diesen wurden in dem Berichtsjahre untersucht	Von den untersuchten Wohnungen waren zu beanstanden	%	Die Beanstandungen sind erledigt durch		In ... Fällen wurde Frist zur Beseitigung der Beanstandungen bewilligt	Schlafstellenräume		Schlafräume der Lehrlinge usw.	
			a	b	c	d	e				Beseitigung der Mängel in ... Fällen	Ausweisung bezw. Leerstellung der Wohnung in ... Fällen		Zahl derselben	Zahl der Beanstandungen	Zahl derselben	Zahl der Beanstandungen
			mit 3 Räumen	mit 2 Räumen	mit 1 Raum	hiervon: Kellergeschoß bezw. nicht unterkellert	hiervon: unter dem Dach										
1	Alsfeld	83	139	446	342	—	1	452	25	5,5	9	3	13	45	—	1851	5
2	Alzey	49	568	420	144	3	155	812	43	5,3	20	5	18	121	1	1929	20
3	Bensheim	47	844	1843	809	52	759	2379	237	10,0	32	18	187	53	—	1385	11
4	Bingen	26	634	391	110	3	256	559	12	2,1	4	3	5	1064	3	1884	—
5	Büdingen	75	212	480	415	22	45	970	78	8,0	34	12	32	46	1	1421	23
6a	Darmstadt, Stadt	1	5100	458	172	1794	1784	2323	323	13,9	270	32	21	634	59	5133	174
6b	» Landkreis	21	1161	1316	167	88	1690	1473	89	6,0	19	9	61	140	2	827	9
7	Dieburg	61	879	790	349	15	371	1073	61	5,7	31	8	22	44	—	1396	27
8	Erbach	97	359	734	635	40	342	1066	30	2,8	7	10	13	107	—	1380	10
9	Friedberg	68	1097	952	405	13	193	2090	98	4,7	41	2	55	91	—	3200	17
10a	Gießen, Stadt	1	782	188	60	—	342	62	2	3,2	1	—	1	107	—	1607	—
10b	» Landkreis	78	616	577	209	80	58	857	29	3,4	23	2	4	143	1	1301	9
11	Groß-Gerau	31	1268	903	190	179	1237	1114	53	4,8	33	7	13	891	3	1148	12
12	Heppenheim	61	610	1316	592	44	307	1338	98	7,3	35	7	56	237	7	960	10
13	Lauterbach	66	249	262	316	14	9	541	44	8,1	1	2	41	22	2	1239	14
14a	Mainz, Stadt	1	8313	2648	650	11	2300	5954	630	10,6	381	117	132	947	28	3072	72
14b	» Landkreis	19	1819	979	147	117	958	2012	104	5,2	68	11	25	195	7	563	14
15a	Offenbach, Stadt	1	7109	272	93	—	2562	5184	784	15,1	767	6	11	4523	148	2903	46
15b	» Landkreis	32	2485	2394	409	83	1012	1761	101	5,7	47	23	31	1095	23	916	8
16	Oppenheim	44	311	509	183	2	181	470	26	5,5	9	2	15	101	—	975	5
17	Schotten	54	94	251	212	—	4	304	90	29,6	80	4	6	3	—	835	64
18a	Worms, Stadt	1	3102	740	220	—	697	3012	382	12,7	257	35	90	200	16	1598	8
18b	» Landkreis	39	531	560	178	9	157	861	123	14,3	55	8	60	136	—	1320	6
	Summe	956	38282	19429	7007	2569	15420	36667	3462	9,4	2224	326	912	10945	301	38843	564

Die Zunahme an aufsichtspflichtigen Wohnungen stellt sich mithin auf 3798, sie entfällt fast ganz auf Dach- bezw. Mansardenwohnungen Diese Tatsache ist keineswegs eine günstige zu nennen. Denn die letztere Wohnungsart stellt keinen Normaltypus dar. Wenn auch viele solcher Wohnungen durchaus genügend Raum bieten, so stehen sie infolge des Umstandes, daß sie zum großen Teil in einzelnen Räumen schräge Wände aufweisen, daß die lichtgebenden Fensterflächen wesentlich geringer, die Räume selbst meistens erheblich niedriger sind, als in Vollgeschoß-Wohnungen, hinter letzteren nicht unerheblich zurück. Freilich sind sie dafür wesentlich billiger als Vollgeschoß-Wohnungen, und sie sind deshalb unter den heutigen Verhältnissen auch kaum zu entbehren.

Der gegenwärtig außerhalb der großen Städte übliche Wohnhaustyp ist geradezu auf Dach- und Mansardenwohnungen zugeschnitten. Die Errichtung von reinen Einfamilienhäusern für die weniger bemittelten Volksklassen ist vielfach kaum noch möglich, einesteils weil die Grundstückspreise oftmals zu hoch sind, weil ferner die Baukosten sich erheblich gesteigert haben und weil endlich gegenwärtig Hypotheken nur zu einem verhältnismäßig hohen Zinsfuß gegeben werden. Es sei in letzterer Hinsicht nur daran erinnert, daß die Landeshypothekenbank in den ersten Jahren ihres Bestehens Hypotheken zu $3^3/_4$ % ausleihen konnte, während sie heute $4^1/_4$ % verlangen muß, weil die früher ausgegebenen $3^1/_2$ %igen Pfandbriefe ohne großen Kursverlust nicht mehr verkäuflich sind und die Bank deshalb zur Ausgabe von 4 %igen Papieren schreiten mußte.

Um die Häuschen rentabel zu machen, wird deshalb noch eine Mietwohnung eingebaut, es geschieht dies in billigster Weise im Dach- oder Mansardengeschoß. Durch die Vermietung dieser Wohnung erzielt der Hauseigentümer erst eine Rente, während ohne die zweite Wohnung das Häuschen unrentabel sein würde.

Diese Entwicklung ist an sich freilich nicht willkommen. Sie ließe sich etwas einschränken:

1. wenn die bautechnischen Anforderungen an die kleinen Häuser möglichst beschränkt würden,
2. wenn die Gemeinden durch Bereitstellung von Baugrundstücken zu mäßigen Preisen die Bodenspekulation einzudämmen suchten; denn die letztere breitet sich leider immer mehr auch in den kleinen Gemeinden aus,
3. wenn Geldmittel zu billigem Zins zur Verfügung gestellt würden.

Die Förderung des kleinen Einfamilienhauses in dieser Weise wäre ein Segen für die gering bemittelten Volkskreise und würde auch auf die Allgemeinheit vorteilhaft zurückwirken.

Auffallend ist auch die nicht unbedeutende Zunahme von Wohnungen, die nur aus einem einzigen Raume bestehen (560). Aus der Annahme, daß sich hier Zählfehler eingeschlichen haben könnten, ist diese Erscheinung nicht allein erklärlich, vielmehr wird man auch der Schlußfolgerung Raum geben müssen, daß die allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung in den letzten Jahren viele Familien genötigt hat, sich bei der Wohnung nach Möglichkeit einzuschränken.

Nach Tabelle I. (S. 202) wurden 36 667 Wohnungen (57 % der Gesamtzahl) untersucht und 3462 = 9,4 % beanstandet, gegen 36 130 (59 %) in 1909 mit 3103 Beanstandungen = 8,6 %. Schlafstellenräume wurden 301 beanstandet = 3 % (268 = 2,3 %), ferner Schlafräume der Lehrlinge usw. 564 = 1,5 % (451 = 1,2 %).

Wie die beigesetzten Vergleichszahlen aus 1909 zeigen, hat sich die Zahl der Beanstandungen in 1910 wiederum nicht unerheblich vermehrt. Es ist dies der beste Beweis dafür, daß die Wohnungsaufsicht in Hessen nicht nur auf dem Papier steht, sondern tatkräftig durchgeführt wird. Dabei wird keineswegs scharf vorgegangen, sondern die Wohnungsaufsicht wird in einer außerordentlich milden, jede Härte ausschließenden Weise gehandhabt. Die Wohnungsaufsichtsorgane sind im großen und ganzen — abgesehen natürlich von Ausnahmen — nunmehr so geschult, daß sie das Richtige finden, nicht schematisch verfahren, sondern in jedem einzelnen Falle auch die geeigneten Anordnungen zu treffen wissen.

In den fünf großen Städten des Landes zeigt sich hinsichtlich der Durchführung der Wohnungsaufsicht in 1910 folgendes Bild:

Namen der Städte	Zahl der in 1910 untersuchten Wohnungen	Von diesen waren zu beanstanden		Schlafstellenräume		Schlafräume der Lehrlinge usw.	
				Zahl derselben	Zahl der Beanstandungen	Zahl derselben	Zahl der Beanstandungen
			%				
Darmstadt	2323	323	13,9	634	59	5133	174
Gießen	62	2	3,2	107	—	1607	—
Mainz	5954	630	10,6	947	28	3072	72
Offenbach	5184	784	15,1	4523	148	2903	46
Worms	3012	382	12,7	200	16	1598	8

In den Städten Darmstadt, Mainz, Offenbach und Worms ist also wiederum eine erhebliche Anzahl von Beanstandungen zu verzeichnen, nur in der Stadt Gießen ist dies nicht der Fall. Es hat dies seinen Grund darin, daß daselbst der frühere Wohnungsinspektor ausgeschieden ist. Ein anderer Beamter wurde erst in der zweiten Hälfte 1910 bestellt und er muß sich erst in seine neuen Obliegenheiten einarbeiten.

Von den Landkreisen ist in erster Linie Schotten zu nennen, wo 29,6 % der besichtigten Wohnungen beanstandet wurden, es folgen Worms mit 14,3 %, Bensheim mit 10 %, Lauterbach mit 8,1 %, Büdingen mit 8 %, Heppenheim mit 7,3 %, Darmstadt mit 6 %. Die übrigen Kreise bleiben unter diesem Satz, am geringsten ist er in Bingen mit 2,1 % und Erbach mit 2,8 %.

Die Beanstandungen wurden im Berichtsjahre beseitigt in 2224 Wohnungen usw.,
Ausweisung erfolgte in . . . . . 326 Fällen,
Frist zur Beseitigung wurde bewilligt in . . . . . 912 »

Summe 3462.

Über die Art der Beanstandungen gibt Tabelle II. auf S. 205 Auskunft.

Danach beziehen sich die Anstände: auf Überfüllung in 556 Fällen (370), auf Feuchtigkeit 452 (375), auf bau- oder feuerpolizeiliche Gründe 566 (768), auf ausbesserungsbedürftige Decken, Wände, Fußböden usw. 2371 (1841), auf Mängel in Abortanlagen 384 (291), auf ungenügende Beleuchtung 237 (194), auf Gefährdung der Sittlichkeit 332 (181), auf sonstige Mißstände 724 (869), zus. auf 5622 Fälle (4889).

Bedauerlich hoch ist wiederum die Zahl der Überfüllungen und der Gefährdung der Sittlichkeit. Gerade diese Fälle bilden den überzeugendsten Beweis, wie überaus notwendig die Wohnungsaufsicht ist. Es wird dadurch dem sittlichen, moralischen und gesundheitlichen Verfall vieler Familien, einer sehr großen Zahl von Kindern, vorgebeugt, viele Quellen zu Unzufriedenheit und Streitigkeiten zwischen Hausbesitzern und Mietern werden verstopft, ein großes Stück Erziehungsarbeit wird geleistet.

II. Wohnungsfürsorge in 1910.

Über die Entwicklung der gemeinnützigen Wohnungsfürsorge in 1910 geben die Tabellen III. u. IV. auf S. 206 u. 208 nähere Auskunft. Danach bestanden im Jahr 1910 in Hessen 41 gemeinnützige Bauvereine.

Die Zahl der Mitglieder bei den darunter befindlichen 37 Baugenossenschaften und Personenvereinen in anderer Rechtsform betrug 2751 (2552) Davon sind: a. Minderbemittelte 1193 (1181), b. sonstige Personen 1558 (1371).

An Geschäftskapital waren bis Ende 1910: a. gezeichnet 1 278 115 ℳ (1 242 475), b. eingezahlt 1 156 564 ℳ (1 108 512 ℳ).

Die Reserven betragen: a. gesetzlicher Reservefonds 110 567,73 ℳ (98 792,95 ℳ), b. Hilfsreserven 210 518,25 ℳ (197 622,47 ℳ), zus. 321 085,98 ℳ (296 415,42 ℳ).

Gebaut wurden bis Ende 1910: 241 Einfamilienhäuser, 324 Zweifamilienhäuser, 61 Dreifamilienhäuser und 76 Häuser für 4 und mehr Familien, zus. 702 (658) Häuser im Herstellungswerte von 7 501 639 ℳ (7 103 762 ℳ), enthaltend 1500 (1425) Wohnungen. Es sind mithin 1910 von Bauvereinen errichtet 44 (62) Häuser mit 75 (78) Wohnungen im Werte von 397 877 ℳ (499 150 ℳ).

Die gemeinnützige Bautätigkeit war hiernach 1910 noch geringer als 1909. Sie hat ebensosehr unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen leiden müssen, als das private Baugewerbe.

Tabelle II. **Übersicht über die Art der Beanstandungen von Wohnungen und Schlafstellen im Jahr 1910.**

Kreise / Städte / Provinzen	Die 5622 Beanstandungen beziehen sich auf							
	Überfüllung	Feuchtigkeit	bau- oder feuerpolizeiliche Gründe	ausbesserungsbedürftige Decken, Wände, Fußböden, Fenster, Treppen	Mängel in Abortanlagen	ungenügende Beleuchtung	Gefährdung der Sittlichkeit	sonstige Gründe
Darmstadt, Stadt	58	67	58	250	8	33	24	68
» Landkreis	25	12	4	48	9	1	7	3
Bensheim	78	29	13	80	33	10	8	16
Dieburg	10	9	2	60	6	5	6	—
Erbach	22	1	1	9	—	3	3	1
Groß-Gerau	16	11	6	14	9	23	2	2
Heppenheim	30	12	5	61	21	5	6	0
Offenbach, Stadt	16	—	355	862	14	19	168	382
» Landkreis	29	14	3	54	7	14	11	3
Prov. Starkenburg	284	155	447	1438	107	113	235	485
Gießen, Stadt	—	1	—	1	—	—	—	—
» Landkreis	15	—	—	19	1	5	—	—
Alsfeld	1	1	—	17	7	—	—	4
Büdingen	15	16	3	59	13	8	1	7
Friedberg	14	19	5	66	5	7	12	6
Lauterbach	7	2	7	30	7	4	—	4
Schotten	10	—	6	80	39	5	9	7
Prov. Oberhessen	62	39	21	272	72	29	22	28
Mainz, Stadt	113	109	66	345	129	58	40	86
» Landkreis	31	57	7	39	9	10	8	11
Alzey	8	8	3	32	8	3	1	4
Bingen	6	1	2	4	1	3	—	1
Oppenheim	6	4	1	10	5	3	2	2
Worms, Stadt	36	29	18	179	22	5	24	93
» Landkreis	10	50	1	52	31	13	—	14
Prov. Rheinhessen	210	258	98	661	205	95	75	211
Großherzogtum	556	452	566	2371	384	237	332	724

Die Aussichten im neuen Jahre sind keineswegs günstiger. Das Bedürfnis nach Wohnungen besteht freilich nach wie vor, aber gerade dem Minderbemittelten ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur selten möglich, an den Erwerb eines eigenen Hauses oder an das Aufsuchen einer besseren und natürlich teureren Wohnung zu denken. Das Einkommen der Leute ist in den letzten Jahren kaum gestiegen, während die Ausgaben für Nahrung und Kleidung infolge der allgemeinen Teuerung sich erheblich erhöht haben. Da bleibt den Leuten nichts weiter übrig, als sich mit der Wohnung einzuschränken, und dies geschieht bedauerlicher Weise, wie bereits in Abschnitt I dargelegt ist.

Dadurch ist auch den Bauvereinen das Feld zu gemeinnütziger Betätigung erheblich beschränkt. Denn auch sie müssen zur Vermeidung von Verlusten sehr vorsichtig arbeiten, und können selbstverständlich nur dann in Tätigkeit treten, wenn sie wissen, daß die von ihnen errichteten Wohnungen auch Abnehmer finden zu einem Preise, der Verluste für die Vereine ausschließt.

III. Geldbeschaffung.

Aus der Landeskreditkasse wurde in 1910 nur ein Darlehen bewilligt und zwar der Gemeinde Astheim in Höhe von 3700 ℳ. (Forts. auf S. 206 f.)

Tabelle III. **Übersicht über die Rechnungsverhältnisse der hessischen**

Laufende Nummer	Des Bauvereins		Mitglieder			Geschäftskapital	
	Firma	Sitz	Gesamtzahl	Davon sind Minderbemittelte	sonstige Personen	gezeichnet ℳ	eingezahlt ℳ
1	Gemeinnütziger Bauverein . . .	Alsfeld	54	5	49	21 200	21 000
2	Gemeinnützige Baugenossenschaft .	Astheim	35	24	11	7 000	4 795
3	» » .	Bensheim	143	57	86	43 000	41 510
4	» » .	Bretzenheim	43	37	6	11 160	6 700
5	» » .	Butzbach	48	23	25	9 600	9 382
6	Bauverein für Arbeiterwohnungen .	Darmstadt	—	—	—	139 315	139 315
7	Bauverein „Daheim“	»	149	56	93	69 200	69 200
8	Gemeinnütz. Gartenstadt-Genossensch.	»	102	—	102	31 500	25 785
9	Gemeinnützige Baugenossenschaft .	Dietesheim	33	26	7	6 800	4 135
10	» » .	Egelsbach	46	46	—	9 200	4 656
11	Bauverein „Eigner Herd ist Goldes Wert“	Friedberg	130	39	91	39 800	38 347
12	Gemeinnützige Baugenossenschaft .	Fürth i. O.	19	—	19	3 800	2 959
13	» » .	Gau-Alsgesheim	53	16	37	10 600	7 931
14	Baugenossenschaft des evangelischen Arbeitervereins	Gießen	108	69	39	13 450	13 327
15	Gemeinnützige Baugenossenschaft .	Gonsenheim	28	17	11	5 800	3 657
16	» » .	Groß-Steinheim	66	48	18	13 800	12 732
17	» » .	Groß-Zimmern	21	4	17	4 200	4 200
18	» » .	Grünberg	62	5	57	8 500	8 145
19	Arbeiterwohnungs-Genossenschaft .	Gustavsburg	14	9	5	4 600	4 259
20	Gemeinnützige Baugenossenschaft .	Hechtsheim	27	13	14	3 240	2 072
21	» » .	Heppenheim a. d. B.	101	38	63	20 200	12 918
22	» » .	Homberg a. d. O.	56	12	44	11 200	9 860
23	« » .	Hungen	27	—	27	5 400	5 094
24	„Arbeiterheim“	Kelsterbach	—	—	—	80 000	80 000
25	Bauverein	Lauterbach	76	—	76	29 260	23 460
26	Gesellschaft zur Errichtung von Wohnhäusern	Lollar	—	—	—	50 000	50 000
27	Bau- und Sparverein	Mainz	455	320	135	176 700	147 857
28	Beamten-Baugenossenschaft . .	»	298	109	189	99 600	78 720
29	Gemeinnützige Baugenossenschaft .	Michelstadt	22	9	13	4 400	4 210
30	» » .	Mombach	71	52	19	14 200	9 665
31	» » .	Neckar-Steinach	35	17	18	7 000	2 336
32	» » .	Nidda	51	7	44	13 200	11 495
33	Bauverein „Eigenheim“ . . .	Offenbach	35	—	35	35 000	35 000
34	Gemeinnützige Baugenossenschaft .	Pfeddersheim	35	15	20	7 000	6 193
35	» » .	Roßdorf	20	18	2	4 000	1 825
36	» » .	Rüsselsheim	70	41	29	15 600	15 534
37	» » .	Schlitz	70	6	64	14 200	14 032
38	» » .	Schotten	25	4	21	2 490	2 490
39	» »	Vilbel	67	51	16	13 400	6 688
40	Aktiengesellschaft zur Erbauung billiger Wohnungen . . .	Worms	—	—	—	200 000	200 000
41	Beamten-Baugenossenschaft . .	»	56	—	56	19 500	15 080
	Summe		2751	1193	1558	1 278 115	1 156 564

[1]) Vortrag für 1910. — [2]) Angaben fehlen. — [3]) Für 1910. — [4]) Ende 1910. — [5]) Baufonds.

Die Landesversicherungsanstalt hat 1910 folgende Darlehen verausgabt: an die Bauvereine Offenbach a. M. 63 000 ℳ zu 3½ %, Heppenheim a. d. B. 6700 ℳ zu 3½ %, Bretzenheim 9100 ℳ zu 3½ %, Darmstadt (Daheim) 10 600 ℳ zu 3½ % und 22 000 ℳ zu 4 %, Pfeddersheim 30 600 ℳ zu 4 %, Astheim 3700 ℳ zu 3½ %, Rüsselsheim 15 000 ℳ zu 3½ %, Beamtenbauverein in Worms 27 000 ℳ zu 4 %, an eine industrielle Firma für Arbeiterhäuser 72 900 ℳ zu 3½ %, zusammen 260 600 ℳ

Bauvereine nach dem Stand am 31. Dezember 1910.

Reingewinn						Ende 1909 betrug die Höhe	
Höhe desselben für 1909	verteilte Dividende		dem Reservefonds überwiesen	in anderer Weise verwendet	Überweisung an sonstige Fonds	a. des gesetzlichen Reservefonds	b. der Hilfsreserven
		Betrag					
ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1584,85	4	824,00	—	—	760,85	6000,00	1253,09
170,50	4	[2]	30,00	—	—	180,97	244,36
4349,06	3½	1406,19	1284,00	[1] 908,87	750,00	4500,00	2000,00
613,13	4	270,00	65,00	[1] 178,13	100,00	955,32	200,00
853,40	4	381,55	271,85	200,00	—	609,38	329,37
14428,00	3½	4876,00	5000,00	[1] 4552,00	—	17440,83	81868,40
2558,19	—	2398,67	159,52	—	—	18893,84	—
[2]	—	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
591,00	4	278,00	200,00	30,00	83,00	170,40	1062,30
898,45	—	186,25	212,20	500,00	—	2234,93	—
2200,02	3½	1313,86	220,00	173,36	492,80	[4] 6041,00	[4] 661,25
144,94	3½	[2]	[2]	[2]	[2]	1200,00	—
355,89	4	319,63	35,89	—	0,37	329,17	878,18
1340,69	4	514,75	135,00	—	690,94	3044,85	41567,68
[3] 315,37	4	132,00	40,00	—	143,37	338,00	257,15
894,23	3½	464,10	89,00	—	341,13	684,15	5074,30
348,27	4	[2]	34,83	—	—	290,88	657,73
178,47	—	[2]	[2]	—	—	—	—
214,21	4	176,52	22,00	[1] 15,69	—	130,00	—
[2]	—	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
649,25	3	385,02	65,00	[1] 199,23	—	965,00	2100,00
533,00	4	368,00	58,00	60,00	47,00	423,00	192,00
[2]	—	[2]	[2]	[2]	[2]	187,66	—
[2]	—	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
941,47	4	847,33	94,14	—	—	1060,91	1693,14
[2]	5	2500,00	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
8796,00	4	5769,00	841,00	[1] 1333,00	[5] 853,00	25780,00	50821,00
5749,43	4	2856,52	401,80	2241,11	250,00	3731,00	12427,00
318,68	3	108,71	31,87	178,10	—	270,08	157,86
[2]	4	349,84	[2]	[2]	[2]	5191,91	1732,04
[2]	—	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
1016,96	3½	373,20	600,00	[1] 43,76	—	1000,00	600,00
[2]	—	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
[2]	—	[2]	[2]	[2]	[2]	90,00	150,00
[2]	—	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]	[2]
727,46	3½	503,15	—	[1] 224,31	—	3650,20	2591,40
999,57	4	562,57	100,00	[1] 337,00	—	283,00	—
166,13	—	—	16,61	[1] 149,52	—	76,42	—
1636,10	4	267,50	163,60	1205,00	—	84,00	—
6985,00	3	6000,00	349,00	[1] 636,00	—	3856,00	—
847,77	4	609,24	84,78	[1] 153,75	—	874,83	2000,00
.	.	.	.	.	.	110567,73	210518,25

Im Januar 1911 wurden noch über 100 000 ℳ für 1910 bewilligte Darlehen nachträglich zur Auszahlung gebracht. Bis Ende 1910 sind von der Anstalt insgesamt für Wohnungsfürsorgezwecke rund 5 Millionen Mark ausgeliehen worden. Hierauf wurden bereits über 1 Million Mark wieder zurückgezahlt.

Tabelle IV. **Übersicht der Geschäftstätigkeit der hessischen**

Laufende Nummer	Des Bauvereins: Firma	Des Bauvereins: Sitz	Fertiggestellte Häuser: Gesamtzahl	für je 1 Familie	für je 2 Familien	für je 3 Familien	für je 4 u. mehr Familien	Davon wurden im Jahr 1910 fertiggestellt	Häuser im Bau begriffen
1	Gemeinnütziger Bauverein	Alsfeld	10	2	4	4	—	—	—
2	Gemeinnützige Baugenossenschaft	Astheim	8	8	—	—	—	1	—
3	» »	Bensheim	16	—	15	1	—	—	—
4	» »	Bretzenheim	11	7	4	—	—	3	3
5	» »	Butzbach	16	3	12	—	1	—	—
6	Bauverein für Arbeiterwohnungen	Darmstadt	52	—	32	20	—	—	—
7	Bauverein „Daheim“	»	38	38	—	—	—	—	—
8	Gemeinnütz. Gartenstadt-Genossensch.	»	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]
9	Gemeinnützige Baugenossenschaft	Dietesheim	4	2	2	—	—	2	—
10	» »	Egelsbach	19	6	13	—	—	1	—
11	Bauverein „Eigner Herd ist Goldes Wert“	Friedberg	27	6	13	8	—	—	—
12	Gemeinnützige Baugenossenschaft	Fürth i. O.	6	5	1	—	—	2	—
13	» »	Gau-Algesheim	8	8	—	—	—	—	—
14	Baugenossenschaft des evangelischen Arbeitervereins	Gießen	50	37	—	12	1	—	—
15	Gemeinnützige Baugenossenschaft	Gonsenheim	9	7	2	—	—	—	—
16	» »	Groß-Steinheim	23	—	22	1	—	2	—
17	» »	Groß-Zimmern	6	—	5	1	—	1	—
18	» »	Grünberg	—	—	—	—	—	—	2
19	Arbeiterwohnungs-Genossenschaft	Gustavsburg	6	—	2	—	4	—	—
20	Gemeinnützige Baugenossenschaft	Hechtsheim	4	—	4	—	—	—	—
21	» »	Heppenheim a. d. B.	18	8	10	—	—	—	—
22	» »	Homberg a. d. O.	7	2	5	—	—	—	—
23	» »	Hungen	3	—	3	—	—	—	—
24	„Arbeiterheim“	Kelsterbach	17	—	—	—	17	—	—
25	Bauverein	Lauterbach	9	9	—	—	—	1	—
26	Gesellschaft zur Errichtung von Wohnhäusern	Lollar	24	—	17	7	—	—	—
27	Bau- und Sparverein	Mainz	42	—	—	—	42	—	—
28	Beamten-Baugenossenschaft	»	10	—	—	—	10	—	—
29	Gemeinnützige Baugenossenschaft	Michelstadt	4	1	3	—	—	—	—
30	» »	Mombach	10	1	4	4	1	—	1
31	» »	Neckar-Steinach	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]
32	» »	Nidda	16	12	4	—	—	3	—
33	Bauverein „Eigenheim“	Offenbach	37	37	—	—	—	14	—
34	Gemeinnützige Baugenossenschaft	Pfeddersheim	4	4	—	—	—	4	—
35	» »	Roßdorf	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]	[1]
36	» »	Rüsselsheim	33	—	33	—	—	4	—
37	» »	Schlitz	6	5	1	—	—	—	—
38	» »	Schotten	4	4	—	—	—	—	—
39	» »	Vilbel	11	—	11	—	—	2	—
40	Aktiengesellschaft zur Erbauung billiger Wohnungen	Worms	102	—	102	—	—	—	—
41	Beamten-Baugenossenschaft	»	32	29	—	3	—	4	2
	Summe		702	241	324	61	76	44	8

[1]) Bautätigkeit noch nicht begonnen.

Bauvereine nach dem Stand am 31. Dezember 1910.

Gesamtherstellungswert der fertiggestellten Häuser einschließlich Grund und Boden	Von den fertiggestellten Häusern sind		Von den Käufern und Mietern sind		Durchschnittsmietpreis pro Jahr einer Mietwohnung des Bauvereins von	
	verkauft bezw. mit Kaufanwartschaft vermietet	nur vermietet	Minderbemittelte	sonstige Personen	3 Räumen einschl. Küche	4 Räumen einschl. Küche
ℳ					ℳ	ℳ
64 418	1	9	22	—	138—153	204
26 593	8	—	8	—	.	.
126 050	15	1	28	—	.	.
56 000	10	1	15	—	200	.
104 330	15	1	17	3	185	290
378 138	—	52	123	—	172—216	.
290 200	38	—	38	—	.	.
[1])	[1])	[1])	[1])	[1])	.	.
32 950	2	2	6	—	.	235
115 340	18	1	32	—	144	.
271 000	21	6	54	2	190—210	320
36 300	6	—	7	—	.	.
33 860	8	—	7	1	.	.
430 881	37	13	75	—	250—280	300—350
59 716	5	4	11	—	.	.
156 500	23	—	47	—	.	.
44 845	6	—	10	3	.	120—140
.	.	.	.	.	.	.
81 900	—	6	13	4	175—190	240—280
28 000	—	4	8	—	.	.
110 910	18	—	28	—	.	.
40 000	6	1	9	2	150	250
19 000	—	3	5	1	140—170	.
425 000	—	17	81	6	144	.
27 800	4	5	9	—	.	185
179 000	—	24	57	—	168	192
1 306 898	—	42	215	—	200—390	280—400
865 000	—	10	55	50	308	446
25 000	4	—	7	—	.	.
130 000	9	1	28	1	.	210—250
[1])	[1])	[1])	[1])	[1])	.	.
121 600	14	2	19	1	180	290
263 000	37	—	37	—	.	.
34 050	4	—	1	3	.	.
[1])	[1])	[1])	[1])	[1])	.	.
243 142	33	—	66	—	.	.
32 170	5	1	4	3	.	260
19 547	4	—	4	—	.	.
101 127	—	11	22	—	180	.
734 374	—	102	197	17	170	230
487 000	27	5	—	38	.	.
7 501 639	378	324	1365	135	.	.

Die vorläufigen Einwohnerzahlen der hessischen Gemeinden nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910.

Die Angaben beruhen auf der vorläufigen Feststellung durch die Gemeindebehörden. Die endgültigen Ergebnisse sind nicht vor November 1911 zu erwarten.

Kreis Darmstadt.

Arheilgen	6391
Braunshardt	459
Darmstadt	87089
Eberstadt	7442
Eich	108
Erzhausen	1556
Eschollbrücken	651
Gräfenhausen	1469
Griesheim mit Schießplatz	6841
Hahn	1213
Malchen	204
Messel	1044
Nieder-Beerbach	905
Nieder-Ramstadt	2458
Ober-Ramstadt	4367
Pfungstadt	6799
Roßdorf	3199
Schneppenhausen	481
Traisa	1051
Waschenbach	259
Weiterstadt	1976
Wixhausen	1811
Kr. Darmstadt zus.	137773

Kreis Bensheim.

Alsbach	1075
Auerbach	2559
Balkhausen	276
Beedenkirchen m. Wurzelbach	450
Bensheim	8903
Biblis	2840
Bickenbach	1533
Bobstadt	657
Bürstadt	6117
Elmshausen mit Wilmshausen	797
Fehlheim	696
Gadernheim	1050
Glattbach	164
Gronau	512
Groß-Hausen	548
Groß-Rohrheim	1923
Hähnlein	1383
Hochstädten	262
Hofheim	2109
Jugenheim	1239
Klein-Hausen	1452
Knoden	95
Kolmbach	302
Lampertheim mit Hüttenfeld	10333
Langwaden	212
Laudenau	304
Lautern	339
Lindenfels	1519
Lorsch	4845
Nordheim	840
Ober-Beerbach mit Schmal-Beerbach und Stettbach	901
Raidelbach	84
Reichenbach mit Hohenstein	1843
Rodau	224
Schannenbach	163
Schlierbach	348
Schönberg	467
Schwanheim	574
Seeheim	1773
Seidenbach	72
Seidenbuch	229
Staffel	65
Wattenheim	406
Winkel	121
Winterkasten	757
Zell	615
Zwingenberg	1786
Kr. Bensheim zus.	65762

Kreis Dieburg.

Allertshofen	193
Altheim	817
Asbach	312
Babenhausen	2947
Billings	226
Brandau	701
Brensbach	1153
Dieburg	5755
Dorndiel	310
Eppertshausen	1583
Ernsthofen	414
Frankenhausen	277
Fränkisch Crumbach	1762
Frau-Nauses	50
Georgenhausen	294
Groß-Bieberau	1855
Groß-Umstadt	3743
Groß-Zimmern	3743
Gundernhausen	1020
Habitzheim	943
Harpertshausen	263
Harreshausen	384
Herchenrode	77
Hergershausen	725
Hering	454
Heubach	1139
Hoxhohl	121
Kleestadt	518
Klein-Bieberau	230
Klein-Umstadt [Messel	880
Klein-Zimmern mit Grube	1019
Langstadt	631
Lengfeld mit Zipfen	1454
Lichtenberg m. Obernhausen	287
Lützelbach	221
Meßbach	86
Messenhausen	92
Mosbach	533
Münster	2809
Neunkirchen	89
Neutsch	137
Nieder-Klingen	513
Nieder-Modau	622
Niedernhausen	468
Nieder-Roden	1714
Nonrod	82
Ober-Klingen	610
Ober-Modau	395
Ober-Nauses	98
Ober-Roden	2706
Radheim	435
Raibach	457
Reinheim	2209
Richen	463
Rodau	307
Rohrbach	400
Schaafheim	1815
Schlierbach	340
Schloß-Nauses	24
Semd	1034
Sickenhofen	485
Spachbrücken	985
Steinau	245
Überau	956
Urberach	2112
Webern	43
Wembach mit Hahn	456
Wersau	701
Wiebelsbach	553
Zeilhard	548
Kr. Dieburg zus.	62023

Kreis Erbach.

Affhöllerbach mit Kilsbach	218
Airlenbach [u. Stierbach	323
Annelsbach	62
Asselbrunn	49
Beerfelden	2113
Birkert	168
Bockenrod	145
Böllstein	241
Breitenbrunn	521
Bullau mit Bullauer Eutergrund	359
Dorf-Erbach	262
Dusenbach	57
Eberbach	74
Ebersberg	199
Elsbach	62
Erbach mit Roßbach	3219
Erbuch	58
Erlenbach	270
Ernsbach	112
Erzbach	190
Etzean	101
Etzen-Gesäß	194
Falken-Gesäß	624
Forstel	64
Frohnhofen	36
Fürstengrund	358
Gammelsbach	596
Gersprenz (Ober- u. Unter-G.)	173
Groß-Gumpen	239
Günterfürst	330
Güttersbach	256
Gumpersberg	90
Haingrund	418
Hainstadt	538
Haisterbach	226
Hassenroth	344
Hebstahl	307
Hembach	100
Hesselbach	225
Hetschbach	338
Hetzbach	828
Höchst	2091
Höllerbach	239
Hüttenthal	319
Hummetroth	298
Kailbach jenseits	116
Kimbach	292
Kirch-Beerfurth	305
Kirch-Brombach	918
Klein-Gumpen	249

König . . . [Seits	2213
Langen-Brombach, Breub.	590
Langen-Brombach, Fürsten.	112
Lauerbach . . [Seits	215
Lützel-Wiebelsbach . .	1042
Michelstadt	3630
Mittel-Kinzig . . .	98
Momart	344
Mühlhausen	32
Mümling-Grumbach . .	684
Neustadt	798
Nieder-Kainsbach . .	372
Nieder-Kinzig . [bach	295
Ober-Finkenbach m. Hinter-	400
Ober-Hiltersklingen . .	256
Ober-Kainsbach . . .	444
Ober-Kinzig . . .	300
Ober-Kleingumpen . .	85
Ober-Mossau . . .	411
Ober-Ostern . . .	368
Ober-Sensbach . . .	243
Olfen	210
Pfaffen-Beerfurth . .	503
Pfirschbach	166
Rai-Breitenbach . . .	334
Raubach	86
Rehbach	261
Reichelsheim . . .	2067
Rimhorn	592
Rohrbach	246
Rothenberg m. Kortelshütte	1177
Sandbach [u. Ober-Hainbrunn	923
Schöllenbach mit Kailbach	541
Schönnen . . [diesseits	194
Seckmauern . . .	829
Steinbach	1306
Steinbuch	438
Stockheim	391
Unter-Finkenbach . .	119
Unter-Hiltersklingen .	147
Unter-Mossau . . .	499
Unter-Ostern . . .	333
Unter-Sensbach . . .	568
Vielbrunn	1174
Wald-Amorbach . . .	311
Wallbach	198
Weiten-Gesäß . . .	649
Würzberg mit Eulbach .	752
Zell	566
Kr. Erbach zus.	48426

Kreis Groß-Gerau.

Astheim	848
Bauschheim	777
Berkach	337
Biebesheim	2320
Bischofsheim . . .	4456
Büttelborn	1718
Crumstadt	1417
Dornberg	243
Dornheim	1537
Erfelden	1165
Geinsheim	1077
Gernsheim	4197
Ginsheim mit Gustavsburg .	3791
Goddelau mit Irrenanstalt .	2629
Groß-Gerau	5594
Haßloch	329
Kelsterbach	4012
Klein-Gerau . . .	838
Klein-Rohrheim . . .	218
Königstädten . . .	1125
Leeheim	1215
Mörfelden	3784
Nauheim	1739
Raunheim	1931
Rüsselsheim . . .	6099
Stockstadt	1631
Trebur	2221
Walldorf	2443
Wallerstädten . . .	1027
Wolfskehlen . . .	1223
Worfelden	977
Kr. Groß-Gerau zus.	62918

Kreis Heppenheim.

Affolterbach . . .	588
Albersbach	133
Aschbach	386
Birkenau	2213
Bonsweiher	429
Brombach	67
Darsberg	260
Dürr-Ellenbach . . .	4
Ellenbach	375
Erbach	232
Erlenbach	186
Eulsbach	66
Fahrenbach	299
Fürth	1614
Gadern	211
Gorxheim	360
Gras Ellenbach . . .	421
Grein mit Michelbuch . .	112
Hammelbach . . .	923
Hartenrod	126
Heppenheim mit Irrenanstalt	7046
Hirschhorn	2202
Hornbach	218
Igelsbach	30
Kallstadt	53
Kirschhausen mit Vierdorf .	663
Kocherbach	185
Kreidach	312
Kröckelbach . . .	114
Krumbach	449
Langenthal	276
Lauten-Weschnitz . .	176
Linnenbach	137
Löhrbach mit Buchklingen .	590
Lörzenbach	236
Lützelbach	101
Mackenheim	84
Mit-Lechtern . . .	295
Mittershausen m. Scheuerberg	288
Mörlenbach m. Groß- u. Klein-	1194
Neckar-Hausen [Breitenbach	156
Neckar-Steinach . . .	1708
Nieder-Liebersbach . .	710
Ober-Abtsteinach . .	552
Ober-Laudenbach . .	356
Ober-Liebersbach . .	61
Ober-Mumbach . . .	337
Ober-Scharbach . . .	166
Ober-Schönmattenwag .	337
Reisen	407
Rimbach	2003
Rohrbach	26
Siedelsbrunn . . .	439
Sonderbach	315
Steinbach	126
Trösel	583
Unter-Abtsteinach . .	516
Unter-Flockenbach . .	599
Unter- u. Ober-Hambach	1054
Unter-Scharbach . .	192
Unter-Schönmattenwag .	981
Viernheim	9240
Vöckelsbach . . .	105
Wahlen	305
Wald-Erlenbach . . .	154
Wald-Michelbach . .	2045
Weiher	529
Weschnitz	169
Wimpfen mit Hohenstadt usw.	3193
Zotzenbach	911
Kr. Heppenheim zus.	51929

Kreis Offenbach.

Bieber	4510
Dietesheim	2467
Dietzenbach . . .	2674
Dreieichenhain m. Philippseich	1949
Dudenhofen . . .	1761
Egelsbach	3183
Froschhausen . . .	1125
Götzenhain	903
Groß-Steinheim . . .	2789
Hainhausen	671
Hainstadt	2279
Hausen	1346
Heusenstamm . . .	2761
Jügesheim	2293
Klein-Auheim . . .	3015
Klein-Krotzenburg . .	2325
Klein Steinheim . . .	3085
Klein-Welzheim . . .	868
Lämmerspiel . . .	944
Langen mit Buchschlag .	7630
Mainflingen	1031
Mühlheim m. Kreiserziehungs-	6031
Neu-Isenburg . [anstalt	11437
Obertshausen . . .	1852
Offenbach mit Bürgel . .	75583
Offenthal	805
Rembrücken . . .	236
Rumpenheim . . .	1384
Seligenstadt . . .	4911
Sprendlingen . . .	6117
Steinbach	993
Weiskirchen . . .	1291
Zellhausen	1320
Kr. Offenbach zus.	161569

Kreis Gießen.

Albach	378
Allendorf an der Lahn .	763
Allendorf an der Lumda	1180
Allertshausen . . .	307
Alten-Buseck . .	1209
Annerod	598
Bellersheim	621
Beltershain	330
Bersrod	408
Bettenhausen . . .	366
Beuern	1001
Birklar	483
Burkhardsfelden . .	750
Climbach	242
Daubringen	836
Dorf-Güll	424
Eberstadt mit Arnsburg .	603
Ettingshausen . . .	617
Garbenteich . . .	875
Geilshausen	493
Gießen	31056
Göbelnrod	251
Großen-Buseck . . .	1843

Großen-Linden	2033
Grünberg	2223
Grüningen	715
Harbach	394
Hattenrod	429
Hausen	564
Heuchelheim	2577
Holzheim	1163
Hungen	1678
Inheiden	425
Kesselbach	445
Klein-Linden	1837
Langd	596
Lang-Göns	1722
Langsdorf	923
Lauter	436
Leihgestern	1504
Lich mit Mühlsachsen	2748
Lindenstruth	350
Lollar	2122
Londorf	920
Lumda (Groß- u. Klein-Lumda)	428
Mainzlar	572
Münster	318
Muschenheim	733
Nieder-Bessingen	327
Nonnenroth	346
Obbornhofen	640
Ober-Bessingen	355
Ober-Hörgern	364
Odenhausen	326
Oppenrod	324
Queckborn	605
Rabertshausen	187
Reinhardshain	314
Reiskirchen	899
Rodheim an der Horloff	362
Rödgen	725
Röthges	247
Rüddingshausen	721
Ruttershausen	456
Saasen mit Bollnbach	528
Stangenrod	314
Staufenberg	820
Steinbach	1100
Steinheim	513
Stockhausen	137
Trais-Horloff	533
Treis an der Lumda	1179
Trohe	214
Utphe	583
Villingen	1053
Watzenborn mit Steinberg	2044
Weickartshain	435
Weitershain	545
Wieseck	3181
Winnerod	84
Kr. Gießen zus.	93950

Kreis Alsfeld.

Alsfeld	5001
Altenburg	773
Angenrod	546
Appenrod	322
Arnshain	445
Atzenhain	506
Bernsburg	303
Bernsfeld	417
Bieben	244
Billertshausen	228
Bleidenrod	289
Brauerschwend	546
Büßfeld	226
Burg-Gemünden	596
Dannenrod m. Neu-Ulrichstein	299
Deckenbach	460
Ehringshausen	568
Eifa	597
Elbenrod	312
Elpenrod	423
Erbenhausen	298
Ermenrod	353
Eudorf	392
Eulersdorf	123
Fischbach	80
Flensungen mit Mücke	472
Gleimenhain	194
Gontershausen	194
Grebenau	640
Groß-Felda m. Klein-Felda u.	989
Haarhausen [Schellnhausen	164
Hainbach	229
Heidelbach	306
Heimertshausen	318
Hergersdorf	198
Höingen	114
Homberg	1317
Hopfgarten	328
Ilsdorf	131
Kestrich	298
Kirschgarten	47
Kirtorf	895
Lehnheim	345
Lehrbach	329
Leusel	569
Liederbach	322
Maulbach	429
Merlau	548
Münch-Leusel	97
Nieder-Breidenbach	180
Nieder-Gemünden	551
Nieder-Ofleiden	460
Nieder-Ohmen	1222
Ober-Breidenbach	554
Ober-Gleen	691
Ober-Ofleiden	329
Ober-Ohmen	717
Ober-Sorg	135
Ohmes	414
Otterbach	120
Rainrod	486
Reibertenrod	154
Reimenrod	136
Renzendorf	108
Romrod	797
Rülfenrod	124
Ruhlkirchen	538
Ruppertenrod	717
Schadenbach	190
Schwabenrod	285
Schwarz	624
Seibelsdorf	250
Storndorf	832
Strebendorf	282
Udenhausen	323
Unter-Sorg	68
Vadenrod	432
Vockenrod	282
Wahlen	461
Wallersdorf	183
Wettsaasen	221
Windhausen	393
Zeilbach	194
Zell	634
Kr. Alsfeld zus.	37907

Kreis Büdingen.

Altenstadt mit Engelthal	1216
Alt-Wiedermus	323
Aulen Diebach	322
Bad-Salzhausen	75
Bellmuth	138
Bergheim	384
Berstadt	989
Bindsachsen	515
Bingenheim	659
Bisses	283
Bleichenbach	756
Blofeld	203
Bobenhausen I	303
Bös-Gesäß	98
Borsdorf	431
Büches	232
Büdingen	3302
Burg-Bracht	184
Calbach	289
Dauernheim	305
Diebach am Haag	802
Dudenrod	118
Düdelsheim	1349
Echzell	1557
Eckartsborn	343
Eckartshausen	672
Effolderbach	358
Fauerbach bei Nidda	473
Geis-Nidda	664
Gelnhaar	586
Gettenau	534
Glauberg	646
Hainchen	576
Hain-Gründau	736
Heegheim	191
Heuchelheim	187
Himbach	470
Hirzenhain	516
Hitzkirchen	342
Höchst an der Nidder	526
Illnhausen	163
Kefenrod	632
Kohden (ohne Bad-Salzhausen)	335
Langen-Bergheim	681
Leidhecken	390
Lindheim mit Enzheim	630
Lißberg	403
Lorbach	392
Merkenfritz	416
Michelau	231
Michelnau	237
Mittel-Gründau	654
Nidda	2131
Nieder-Mockstadt	753
Oberau	285
Ober-Mockstadt	643
Ober-Widdersheim	569
Orleshausen	297
Ortenberg	970
Ranstadt	649
Rinderbügen	455
Rodenbach	298
Rohrbach	392
Rommelhausen	288
Schwickartshausen	269
Selters	428
Stockheim	854
Unter-Schmitten	511
Unter-Widdersheim m. Grund-	296
Usenborn [Schwalheim	497
Vonhausen	533
Wallernhausen	617
Wenings	773

Wippenbach	101
Wolf	410
Kr. Büdingen zus.	40836

Kreis Friedberg.

Assenheim mit Wickstadt	1256
Bad-Nauheim	5694
Bauernheim	219
Beienheim	489
Bodenrod	132
Bönstadt	670
Bruchenbrücken	652
Büdesheim	1204
Burg-Gräfenrode	513
Butzbach	4579
Dorheim	1103
Dorn-Assenheim	599
Dortelweil	727
Fauerbach vor der Höhe	530
Friedberg mit Fauerbach	9518
Gambach	1456
Griedel	852
Groß-Karben	1400
Harheim	1174
Hausen	98
Heldenbergen	1562
Hoch-Weisel	696
Holzhausen	959
Ilbenstadt	971
Kaichen	586
Kirch-Göns	699
Klein-Karben	1062
Kloppenheim	281
Langenhain mit Ziegenberg	459
Maibach	192
Massenheim	440
Melbach	662
Münster	229
Münzenberg	905
Nieder-Erlenbach	824
Nieder-Eschbach	819
Nieder-Florstadt	1792
Nieder-Mörlen	911
Nieder-Rosbach	546
Nieder-Weisel	1451
Nieder-Wöllstadt	1340
Ober-Erlenbach	1164
Ober-Eschbach	838
Ober-Florstadt	283
Ober-Mörlen	2196
Ober-Rosbach	1427
Ober-Wöllstadt	847
Ockstadt mit Straßheim	1465
Ös	8
Okarben	823
Oppershofen	690
Ossenheim	377
Ostheim	520
Petterweil	552
Pohl-Göns	666
Reichelsheim i. d. W.	869
Rendel	763
Rockenberg	1364
Rodheim vor der Höhe	1870
Rödgen	306
Schwalheim	824
Södel	742
Staden	376
Stammheim	809
Steinfurth	1131
Trais-Münzenberg	262
Vilbel	5192
Weckesheim	392
Wisselsheim	294
Wölfersheim	1102
Wohnbach	631
Kr. Friedberg zus.	79034

Kreis Lauterbach.

Allmenrod	272
Altenschlirf	498
Angersbach	1318
Bannerod	178
Bermuthshain	486
Bernshausen	238
Blitzenrod	242
Crainfeld	482
Dirlammen	433
Eichelhain	261
Eichenrod	206
Engelrod	516
Fleschenbach	132
Frau-Rombach	225
Freien-Steinau	803
Frischborn	763
Grebenhain	710
Gunzenau	255
Hartershausen	220
Heblos	277
Heisters	138
Hemmen	132
Herbstein	1642
Hörgenau	269
Holz-Mühl	180
Hopfmannsfeld	318
Hutzdorf	292
Ilbeshausen	720
Landenhausen	739
Lanzenhain	486
Lauterbach	4328
Maar	1175
Metzlos	183
Metzlos-Gehag	175
Nieder-Moos	301
Nieder-Stoll	157
Nösberts	129
Ober-Moos	296
Ober-Wegfurth	94
Pfordt	314
Queck	546
Rad-Mühl	191
Reichlos	187
Reuters	224
Rimbach	313
Rimlos	57
Rixfeld	485
Rudlos	112
Salz	334
Sandlofs	224
Schadges	111
Schlechtenwegen	217
Schlitz	2584
Sickendorf	134
Steinfurt	225
Stockhausen	848
Üllershausen	224
Ützhausen	172
Unter-Schwarz	125
Unter-Wegfurth	93
Vaitshain	119
Wallenrod	691
Weid-Moos	75
Wernges	274
Willofs	319
Wünschen-Moos	49
Zahmen	209
Kr. Lauterbach zus.	29725

Kreis Schotten.

Altenhain	319
Betzenrod	343
Bobenhausen II	545
Breungeshain	330
Burkhards	489
Busenborn	221
Eichelsachsen	580
Eichelsdorf	842
Einartshausen	339
Eschenrod	492
Feldkrücken	326
Freien-Seen	704
Gedern	1817
Glashütten	439
Götzen	214
Gonterskirchen	583
Groß-Eichen	719
Hartmannshain	228
Helpershain	534
Herchenhain	341
Höckersdorf	285
Ilsdorf (Solms)	78
Kaulstoß	212
Klein-Eichen	174
Köddingen	492
Kölzenhain	211
Lardenbach	356
Laubach	1916
Meiches	466
Michelbach	296
Mittel-Seemen	243
Nieder-Seemen	241
Ober-Lais	559
Ober-Schmitten	494
Ober-Seemen	962
Ober-Seibertenrod	280
Rainrod	670
Rebgeshain	376
Rudingshain	571
Ruppertsburg	660
Schmitten	23
Schotten	2204
Sellnrod	645
Sichenhausen	267
Steinberg	359
Stornfels	213
Stumpertenrod	531
Ulfa	1051
Ulrichstein	893
Unter-Seibertenrod	332
Volkartshain	182
Wetterfeld	509
Wingershausen	271
Wohnfeld	315
Kr. Schotten zus.	27742

Kreis Mainz.

Bretzenheim	5139
Budenheim	2560
Drais	551
Ebersheim	1125
Essenheim	1325
Finthen	3251
Gau-Bischofsheim	448
Gonsenheim	6239
Harxheim	518
Hechtsheim	3344
Klein-Winternheim	645
Kostheim	7473
Laubenheim [bach u. Kastel	2054
Mainz mit Zahlbach, Mom-	110634

Marienborn	798
Nieder-Olm	2027
Ober-Olm	1510
Sörgenloch	557
Stadecken	1041
Weisenau	6469
Zornheim	962
Kr. Mainz zus.	158670

Kreis Alzey.

Albig	1080
Alzey mit Schafhausen	8329
Badenheim	417
Bechenheim	340
Bermersheim	260
Biebelsheim	412
Bornheim	432
Bosenheim	780
Dautenheim	433
Dintesheim	182
Eckelsheim	432
Erbes-Büdesheim	894
Esselborn	323
Flomborn	748
Flonheim	1823
Framersheim	1424
Frei-Laubersheim	804
Freimersheim	531
Fürfeld	1168
Gau-Heppenheim	504
Gau-Köngernheim	241
Gau-Odernheim	1697
Gumbsheim	267
Hackenheim	819
Heimersheim	691
Ippesheim	147
Kettenheim	362
Lonsheim	383
Nack	486
Neu-Bamberg	640
Nieder-Wiesen	568
Offenheim	541
Pfaffen-Schwabenheim	656
Planig	1222
Pleitersheim	190
Sankt-Johann	520
Siefersheim	701
Sprendlingen	2122
Stein-Bockenheim	500
Tiefenthal	115
Uffhofen	530
Volxheim	691
Wahlheim	361
Weinheim	969
Welgesheim	348
Wendelsheim	983
Wöllstein	1838
Wonsheim	678
Zotzenheim	375
Kr. Alzey zus.	40957

Kreis Bingen.

Appenheim	839
Aspisheim	798
Bingen	9952
Bubenheim	509
Büdesheim	3213
Dietersheim	698
Dromersheim	995
Elsheim	904
Engelstadt	585
Frei-Weinheim	882
Gau-Algesheim	2894
Gaulsheim	758
Gensingen	1052
Grolsheim	313
Groß-Winternheim	737
Heidesheim mit Heidenfahrt u. Provinzialsiechenanstalt	3123
Horrweiler	658
Jugenheim	1018
Kempten	1147
Nieder-Hilbersheim	450
Nieder-Ingelheim m. Sporken-	3852
Ober-Ingelheim [heim	3479
Ockenheim	1265
Schwabenheim an der Selz	1262
Sponsheim	393
Wackernheim	872
Kr. Bingen zus.	42648

Kreis Oppenheim.

Armsheim	1142
Bechtolsheim	1196
Biebelnheim	564
Bodenheim	2987
Dalheim	775
Dexheim	813
Dienheim	1238
Dolgesheim	700
Eichloch	460
Eimsheim	535
Ensheim	454
Friesenheim	552
Gabsheim	636
Gau-Bickelheim	1221
Gau-Weinheim	480
Guntersblum	2394
Hahnheim	633
Hillesheim	633
Köngernheim	502
Lörzweiler	672
Ludwigshöhe	308
Mommenheim	927
Nackenheim	1782
Nieder-Saulheim	2117
Nierstein	4258
Ober-Hilbersheim	849
Ober-Saulheim	651
Oppenheim	3736
Partenheim	948
Schimsheim	276
Schornsheim	1122
Schwabsburg	873
Selzen	896
Spiesheim	761
Sulzheim	645
Udenheim	838
Undenheim	1328
Vendersheim	482
Wald-Ülversheim	766
Wallertheim	1226
Weinolsheim	586
Wintersheim	299
Wörrstadt	2192
Wolfsheim	519
Kr. Oppenheim zus.	46972

Kreis Worms.

Abenheim	1663
Alsheim	1781
Bechtheim	1453
Bermersheim	267
Blödesheim	474
Dalsheim	920
Dittelsheim	881
Dorn-Dürkheim	897
Eich	1896
Eppelsheim	993
Frettenheim	176
Gimbsheim	2634
Gundersheim	1280
Gundheim	674
Hamm	1359
Hangen-Weisheim	429
Heppenheim a. d. W.	1458
Herrnsheim	2387
Heßloch	953
Hohen-Sülzen	439
Horchheim	2362
Ibersheim	258
Kriegsheim	453
Leiselheim	1317
Mettenheim	770
Mölsheim	533
Mörstadt	508
Monsheim	1124
Monzernheim	577
Nieder-Flörsheim	802
Ober-Flörsheim	999
Offstein	941
Osthofen	4129
Pfeddersheim	3084
Rhein-Dürkheim	1303
Wachenheim	524
Weinsheim	1026
Westhofen	1906
Wies-Oppenheim	831
Worms mit Vororten	46821
Kr. Worms zus.	93282

Provinz Starkenburg	590 400
» **Oberhessen**	309 194
» **Rheinhessen**	382 529
Großherzogtum	1 282 123

Mittlere Preise in Mark

Orte	per Doppelzentner: Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu	Stroh	Kartoffeln	per Kilogramm mit Beilage: Ochsenfleisch	Kuh- od. Rindfl.	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Weißmehl	Roggenmehl	Gemischtes Brot	Roggenbrot	Butter	Milch per Liter	Eier per 10 Stück	Gebrannt. Kaffee per kg	Petroleum per Liter	Steinkohlen per dz	Braunkohlen per dz
März																							
Darmstadt	22,25	16,25	16,25	16,75	10,50	6,00	9,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,72	0,41	0,34	0,32	0,29	2,50	0,22	0,90	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	20,84	15,91	16,84	17,38	7,02	5,00	8,00	1,80	1,72	1,80	1,80	1,60	0,42	0,33	0,30	0,24	2,61	0,22	0,78	2,80	0,18	2,70	—
Dieburg	20,50	15,95	17,50	17,30	6,80	5,53	8,18	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,65	0,19	0,86	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	18,50	15,50	15,50	17,50	7,50	5,00	7,50	1,76	1,68	1,80	1,60	1,60	0,29	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,80	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,00	15,50	17,50	16,50	8,00	5,00	6,75	1,80	1,70	1,80	—	1,60	0,35	0,31	0,26	0,26	2,80	0,20	0,80	3,10	0,20	2,57	—
Heppenheim	21,00	16,00	18,00	16,00	6,00	4,00	8,00	1,60	1,60	1,60	1,60	1,72	0,40	0,26	0,30	0,26	2,70	0,20	0,85	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	20,50	16,82	18,50	17,08	6,90	5,75	8,56	1,80	1,45	1,80	1,80	1,70	0,31	0,24	0,29	0,26	2,75	0,22	0,73	3,40	0,14	2,70	—
Gießen	20,44	16,25	17,13	16,88	6,50	5,00	7,75	1,76	1,72	1,72	1,48	1,76	0,38	0,31	0,30	0,28	2,30	0,20	0,74	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	20,50	17,00	18,00	16,50	5,25	4,50	8,00	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,40	0,32	0,26	0,24	2,60	0,18	0,65	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	19,50	16,50	15,50	16,00	6,00	5,00	8,00	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,31	0,28	0,25	2,80	0,18	0,70	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,00	16,00	18,00	18,00	7,39	6,50	7,28	1,80	1,68	1,80	1,80	1,52	0,38	0,34	0,27	0,25	2,60	0,20	1,00	2,70	0,20	3,05	—
Lauterbach	20,00	18,00	18,00	18,00	7,00	7,00	6,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	1,00	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	19,50	17,50	17,00	17,00	6,00	4,50	8,50	1,72	1,60	1,74	1,70	1,60	0,33	0,23	0,32	0,25	2,70	0,18	0,60	2,80	0,19	2,40	—
Mainz	20,43	16,12	17,33	16,65	7,24	3,71	7,50	1,65	1,20	1,80	1,60	1,79	0,42	0,27	0,28	0,26	2,19	0,21	0,62	2,96	0,19	2,52	—
Alzey	20,19	15,34	—	16,25	7,08	4,00	8,69	1,76	1,60	1,70	1,70	1,60	0,33	0,23	0,28	0,25	2,30	0,20	0,74	3,30	0,20	2,60	—
Bingen	20,15	15,86	18,25	17,30	5,85	3,80	7,98	1,70	1,50	2,00	1,80	2,00	0,35	0,24	0,29	0,27	2,51	0,21	0,77	2,80	0,20	2,00	—
Oppenheim	20,79	16,13	17,79	16,92	6,75	4,90	7,25	1,80	1,52	1,80	1,80	1,60	0,42	0,28	0,30	0,28	2,44	0,22	0,73	3,20	0,20	2,00	1,90
Worms	21,38	16,07	17,63	16,32	8,00	3,90	7,75	1,80	[1]	1,80	1,80	1,80	0,40	0,29	0,28	0,25	2,56	0,21	0,74	3,20	0,18	2,00	—
Mittelpreis	20,36	16,26	17,34	16,91	6,99	4,95	7,84	1,74	1,59	1,77	1,68	1,68	0,38	0,29	0,29	0,26	2,55	0,20	0,78	3,00	0,19	2,59	1,78
April																							
Darmstadt	22,50	16,25	16,37	17,37	10,50	6,00	9,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,72	0,41	0,34	0,32	0,29	2,50	0,20	0,70	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	20,28	16,03	17,00	17,36	7,72	5,39	8,00	1,80	1,72	1,80	1,80	1,60	0,42	0,33	0,30	0,24	2,85	0,22	0,79	2,80	0,18	2,60	—
Dieburg	20,50	16,80	17,50	19,80	6,70	5,53	8,18	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,65	0,19	0,86	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	18,50	15,50	15,50	17,50	7,50	5,00	7,50	1,76	1,68	1,80	1,60	1,60	0,29	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,80	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,00	17,00	17,50	18,50	8,00	5,00	6,75	1,80	1,72	1,80	—	1,60	0,35	0,33	0,26	0,26	2,80	0,20	0,80	3,10	0,20	2,57	—
Heppenheim	21,00	16,00	18,00	16,00	6,00	3,80	9,00	1,80	1,72	1,88	1,60	1,60	0,40	0,26	0,30	0,26	2,78	0,20	0,79	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	21,13	16,56	18,13	18,00	6,98	5,33	9,25	1,80	1,53	1,80	1,80	1,70	0,31	0,25	0,29	0,26	2,80	0,22	0,74	3,35	0,16	2,35	—
Gießen	21,00	17,13	17,50	17,50	6,50	5,50	8,50	1,76	1,72	1,76	1,48	1,60	0,38	0,31	0,30	0,28	2,45	0,20	0,75	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	20,50	18,00	22,00	18,00	6,00	5,50	8,00	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,40	0,32	0,26	0,24	2,60	0,18	0,65	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	20,00	16,50	18,00	18,00	6,00	5,00	8,00	1,68	1,68	1,80	1,40	1,60	0,38	0,30	0,28	0,25	2,80	0,18	0,70	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,22	16,67	20,00	18,39	8,00	6,50	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,52	0,48	0,34	0,27	0,25	2,60	0,20	1,00	2,70	0,20	3,05	—
Lauterbach	20,00	19,00	19,00	20,00	7,00	6,00	6,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	0,70	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	21,00	17,50	16,50	18,50	6,00	4,00	10,00	—	1,66	1,80	1,70	1,52	0,33	0,26	0,32	0,25	2,70	0,18	0,55	2,70	0,18	2,40	—
Mainz	20,47	16,21	17,44	17,11	7,58	3,85	8,25	1,65	1,20	1,80	1,60	1,70	0,42	0,27	0,28	0,26	2,35	0,21	0,57	2,94	0,19	2,32	—
Alzey	20,31	16,04	—	16,75	6,88	4,00	9,50	1,76	1,60	1,80	—	1,60	0,33	0,24	0,28	0,25	2,30	0,20	0,70	3,30	0,20	2,60	—
Bingen	20,25	15,92	18,50	18,50	5,93	3,70	8,00	1,70	1,50	2,00	1,80	1,90	0,35	0,24	0,29	0,27	2,60	0,21	0,68	2,80	0,20	1,90	—
Oppenheim	20,46	15,92	17,52	17,10	6,70	5,00	8,50	1,80	1,60	1,80	—	1,60	0,38	0,28	0,28	0,26	2,70	0,22	0,75	3,20	0,18	1,90	1,70
Worms	21,38	17,07	17,63	16,88	6,70	4,25	10,00	1,80	[1]	1,88	1,80	1,80	0,40	0,33	0,28	0,25	2,54	0,21	0,70	3,23	0,19	2,00	—
Mittelpreis	20,53	16,67	17,89	17,85	7,04	4,96	8,41	1,76	1,61	1,81	1,67	1,65	0,38	0,30	0,29	0,26	2,60	0,20	0,74	2,99	0,19	2,54	1,74

[1]) Kuhfleisch 1,40 ℳ, Rindfleisch 1,68 ℳ.

Die Obsternte im Großherzogtum Hessen in 1910.*)

Kreise	Tafeläpfel		Wirtschafts-äpfel		Tafelbirnen		Wirtschafts-birnen		Zwetschen und Pflaumen		Kirschen		Aprikosen		Pfirsiche		Walnüsse		Zusammen	
	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ
Darmstadt	5 181	90 348	6 703	62 980	1 526	39 144	1 306	14 025	429	7 318	224	6 883	107	5 229	151	7 800	95	2 580	15 722	236 307
Bensheim	9 353	130 966	14 957	116 967	1 519	25 568	2 085	18 287	1 447	20 944	1 124	34 013	247	9 638	182	6 622	358	8 402	31 272	371 407
Dieburg	11 874	157 479	23 544	155 086	1 168	20 405	2 199	17 464	805	7 720	62	1 912	8	305	6	220	135	3 266	39 801	363 857
Erbach	14 554	179 687	52 209	346 702	1 688	26 102	3 767	24 483	218	3 804	34	895	1	40	2	110	406	9 037	72 879	590 860
Groß-Gerau	6 345	104 312	9 398	87 161	1 778	32 671	1 304	17 120	404	7 221	270	9 545	207	8 190	134	5 600	31	1 039	19 871	272 859
Heppenheim	17 486	214 472	41 474	304 505	600	9 438	1 642	12 388	451	8 237	108	3 161	13	696	25	990	598	14 437	62 397	568 324
Offenbach	4 753	81 134	26 593	193 006	959	21 886	1 418	16 267	227	3 867	148	4 988	19	775	61	3 060	50	1 716	34 228	326 699
Prov. Starkenb.	69 546	958 398	174 878	1 266 407	9 238	175 214	13 721	120 034	3 981	59 111	1 970	61 397	602	24 873	561	24 402	1 673	40 477	276 170	2 730 313
Gießen	10 688	155 175	11 702	76 616	925	13 836	1 970	14 505	1 262	13 889	56	1 331	1	24	1	65	31	1 142	26 636	276 583
Alsfeld	1 268	17 192	2 846	22 320	249	2 964	1 606	8 613	1 329	10 081	24	530	—	—	4	60	7	183	7 333	61 943
Büdingen	10 063	142 394	43 724	257 025	589	8 393	2 110	20 301	1 045	11 898	360	6 991	9	450	8	640	33	963	57 941	449 055
Friedberg	11 446	162 514	39 617	250 379	1 672	25 039	1 754	13 430	180	2 699	739	24 580	72	2 904	18	1 015	36	1 164	55 534	483 724
Lauterbach	1 179	19 074	1 594	14 959	164	2 386	558	4 560	192	2 112	38	256	—	—	—	—	1	50	3 726	43 397
Schotten	1 807	21 880	3 288	20 723	184	2 521	675	5 039	517	4 656	23	214	—	—	1	40	44	1 654	6 539	56 727
Prov. Oberhess.	36 451	518 229	102 771	642 022	3 783	55 139	8 673	66 448	4 525	45 335	1 240	33 902	82	3 378	32	1 820	152	5 156	157 709	1 371 429
Mainz	4 577	106 862	7 112	75 633	1 725	41 955	1 848	27 430	349	8 055	1 126	39 322	4 340	168 954	1 144	53 110	116	4 105	22 337	525 426
Alzey	7 326	96 671	7 629	65 633	1 770	23 510	3 821	26 158	452	6 882	175	4 911	101	4 104	14	588	153	4 262	21 441	232 719
Bingen	3 172	58 700	5 824	68 852	2 000	38 580	1 576	17 164	6 032	95 980	945	32 654	500	21 837	682	33 085	230	8 436	20 961	375 288
Oppenheim	4 112	66 967	14 235	155 875	1 222	23 141	1 819	21 212	218	3 883	293	7 957	92	3 629	124	3 779	54	1 666	22 169	288 109
Worms	7 708	139 721	13 120	151 653	3 543	65 349	3 856	42 352	721	11 374	688	17 051	278	10 157	877	33 914	86	2 220	30 877	473 791
Prov. Rheinhess.	26 895	468 921	47 920	517 646	10 260	192 535	12 920	134 316	7 772	126 174	3 227	101 895	5 311	208 681	2 841	124 476	639	20 689	117 785	1 895 333
Großh. Hessen 1910	132 892	1 945 548	325 569	2 426 075	23 281	422 888	35 314	320 798	16 278	230 620	6 437	197 194	5 995	236 932	3 434	150 698	2 464	66 322	551 664	5 997 075
Großh. Hessen 1909	63 819	1 090 660	145 881	1 423 342	25 136	395 445	56 908	439 069	60 509	437 424	12 639	282 575	10 789	292 431	5 158	113 910	4 120	103 583	384 959	4 578 439
Wert pro dz 1910	.	14,64	.	7,45	.	18,16	.	9,08	.	14,17	.	30,63	.	39,52	.	43,88	.	26,92	.	.
Wert pro dz 1909	.	17,09	.	9,76	.	15,73	.	7,72	.	7,23	.	22,36	.	27,10	.	22,08	.	25,14	.	.
Wert pro dz 1908	.	12,94	.	6,28	.	15,09	.	6,82	.	7,92	.	26,58	.	41,48	.	26,31	.	24,84	.	.
Wert pro dz 1907	.	21,78	.	13,74	.	18,95	.	10,00	.	5,40	.	27,93	.	42,29	.	42,65	.	20,20	.	.

*) Vergl. Nr. 898 der Mitteil. 1910, S. 95.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung".

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 916. August 1911.

Inhalt: Technische Hochschule zu Darmstadt im Winterhalbjahr 1910/11 und im Sommerhalbjahr 1911. — Geschäftsergebnisse der im Großh. Hessen zugelassenen Mobiliar-Feuerversicherungs-Unternehmungen 1910. — Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung im Großh. Hessen 1909/10. — Todesfälle im Großh. Hessen März und April 1911. — Preise der gewöhnl. Verbrauchsgegenstände Mai und Juni 1911.

Technische Hochschule zu Darmstadt im Winterhalbjahr 1910/11 und im Sommerhalbjahr 1911.*)

Lehrpersonal im Sommerhalbjahr 1911: Ordentliche Professoren 32; ordentliche Honorarprofessoren 2; außerordentliche Professoren: etatsmäßig 5, außeretatsmäßig 6; Lehrer und Privatdozenten 35; Assistenten 51.

	Winter 1910/11 [1]				Sommer 1911 [2]			
	Stud.	Hörer	Zus.	Darunter Hessen	Stud.	Hörer	Zus.	Darunter Hessen
1. Architektur	[3] 274	78	352	74	[3] 268	69	337	69
2. Ingenieurwesen	[4] 250	30	280	78	246	25	271	74
3. Maschinenbau	356	21	377	39	326	25	351	43
4. Papierfabrikation	50	6	56	1	46	5	51	2
5. Elektrotechnik	197	10	207	16	175	9	184	17
6. Chemie: Chemiker	[3] 82	—	82		[4] 75	1	76	
Elektrochemiker	27	—	27	25	26	—	26	27
Pharmazeuten	12	—	12		12	—	12	
	121	—	121		113	1	114	
7. Allgemeine Abteilung	[5] 40	1	41	34	[3] 45	1	46	33
Studierende und Hörer	1288	146	1434	267	1219	135	1354	265
Außerdem: Männliche Gäste			192	260			52	75
Weibliche »			177				48	
Summe			1803	527			1454	340

Die Staatsangehörigkeit der Studierenden und Hörer:

	W. 1910/11	S. 1911
a. Großh. Hessen	267	265
Preußen	510	494
Bayern	61	61
Sachsen	26	26
Württemberg	20	18
Baden	19	18
Oldenburg	6	7
Hamburg	19	23
Elsaß-Lothringen	23	25
andere deutsche Staaten	41	48
b. Deutsches Reich ohne Hessen	725	720
Rußland	326	270
Österreich-Ungarn	30	26
Norwegen	31	22
Schweden	7	8
Schweiz	11	7
England	6	6
Luxemburg	4	3
Italien	4	3
sonst. europ. Staaten	17	18
außereurop. Staaten	6	6
c. Ausland	442	369
Hauptsumme	1434	1354

*) Vergl. Nr. 906 der Mitteil. 1911, S. 2. — [1]) Endgültige Übersicht. — [2]) Vorläufige Übersicht. — [3]) Darunter 2 Damen. — [4]) Darunter 1 Dame. — [5]) Darunter 3 Damen.

Geschäftsergebnisse der im Großh. Hessen zugelassenen Mobiliar-Feuerversicherungs-Unternehmungen im Jahr 1910.*)

Name und Sitz der Gesellschaft	Geschäftsergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Hessen			
	Zahl der bestehenden Versicherungspolicen am Jahresschluß	Gesamtversicherungssumme ℳ	Zahl der Brandentschädigungsfälle	Betrag der gezahlten Entschädigungen ℳ
1. Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellsch. zu Aachen	6 411	32 838 180	109	3 596
2. Aachener und Münchener Feuervers.-Gesellsch. zu Aachen	18 542	228 552 897	327	43 178
3. Allianz, Vers.-A.-G. zu Berlin	2 565	14 793 726	25	2 320
4. Altonaer Feuervers.-G. a. G. zu Altona	136	662 220	—	—
5. Berlinische Feuervers.-Anstalt zu Berlin	8 012	43 374 323	125	7 648
6. Vers.-Verein deutscher Eisenbahnbediensteten a. G. zu Berlin	16 203	61 793 500	113	8 679
7. Deutsche Feuervers.-A.-G. zu Berlin	3 299	14 447 637	84	3 471
8. Industrie, Vers.-A.-G. zu Berlin	3	485 439	—	—
9. Preußische Feuervers.-A.-G. zu Berlin	4 480	27 138 814	73	15 632
10. Union, Allgemeine Vers.-A.-G. zu Berlin	6 199	37 887 373	133	3 272
11. Viktoria, Feuervers.-A.-G. zu Berlin	9 872	33 705 012	220	7 332
12. Brandenburger Feuervers.-G. a. G. zu Brandenburg a. d. H.	616	2 610 109	7	500
13. Schlesische Feuervers.-G. zu Breslau	6 044	50 451 467	93	33 405
14. Colonia, Cölnische Feuervers.-G. zu Cöln a. Rh.	10 936	132 647 435	225	33 055
15. Rheinische Feuervers.-A.-G. zu Cöln a. Rh.	16	896 090	—	—
16. Landw. Feuervers.-Genossensch. im Königr. Sachs. zu Dresden	117	580 570	—	—
17. Brandvers.-Verein d. deutsch. Werkmstr.-Verb. zu Düsseldorf	193	821 119	1	412
18. Vaterländ. Feuervers.-A.-G. zu Elberfeld	6 902	64 145 270	129	10 125
19. Thuringia, Vers.-G. zu Erfurt	4 475	27 534 949	75	3 429
20. Westdeutsche Vers.-A.-Bank zu Essen	3 750	28 097 655	56	3 493
21. Deutscher Phönix, Vers.-A.-G. zu Frankfurt a. M.	10 060	124 314 979	200	41 713
22. Providentia, Frankfurter Vers.-G. zu Frankfurt a. M.	46 717	344 855 513	639	114 979
23. Gladbacher Feuervers.-A.-G. zu München-Gladbach	4 533	25 100 672	70	12 092
24. Gothaer Feuervers.-Bank a. G. zu Gotha	4 843	78 704 565	105	17 505
25. Feuervers.-Verband hessischer Lehrer zu Grünberg (Hessen)	1 967	10 248 108	21	1 394
26. Mitteldeutsche Vers.-A.-G. zu Halle a. S.	8	22 672	—	—
27. Albingia, Vers.-A.-G. zu Hamburg	2 481	13 694 389	53	1 172
28. Globus, Vers.-A.-G. zu Hamburg	512	3 957 027	11	876
29. Hamburg-Bremer Feuervers.-G. zu Hamburg	6 918	40 546 895	73	17 646
30. Nord-Deutsche Vers.-G. zu Hamburg	5 657	38 580 868	87	6 311
31. Badische Feuervers.-Bank zu Karlsruhe	5 626	25 763 950	81	10 625
32. Feuervers.-Genossenschaft deutscher Buchdrucker zu Leipzig	75	1 288 298	2	99
33. Leipziger Feuervers.-Anstalt zu Leipzig	5 143	76 229 168	97	11 689
34. Magdeburger Feuervers.-G. zu Magdeburg	17 516	189 121 294	297	97 679
35. Bayer. Vers.-Bank, A.-G., zu München	2 872	22 932 736	56	7 010
36. Rheinland, Feuervers.-G. zu Neuß	1 222	7 695 913	31	524
37. Oldenburger Vers.-G. zu Oldenburg	3 144	15 713 111	41	2 360
38. Preußische National-Vers.-G. zu Stettin	8 396	60 181 060	124	13 035
39. Feuervers. A.-G. Rhein und Mosel zu Straßburg i. E.	210	3 670 319	4	114
40. Württembergische Privat-Feuervers. a. G. zu Stuttgart	155	2 567 335	1	33
41. Basler Vers.-G. gegen Feuerschaden zu Basel	7 033	57 063 231	87	15 546
42. Helvetia, Schweiz. Feuervers.-G. zu St. Gallen	31	547 488	—	—
43. Commercial Union, Vers.-A.-G. zu London-Berlin [Hamburg	5 450	23 235 229	140	38 715
44. Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät zu London-	5 601	35 317 873	123	26 555
45. North British and Mercantile, Feuervers.-A.-G. zu Edinburg und London-Berlin	6 219	49 562 090	98	21 625
46. Yorkshire Insurance Company, Limited zu York-Straßburg	455	2 117 395	14	638
zusammen { 1910 (46 Gesellschaften)	261 615	2 056 495 963	4 250	639 482
zusammen { 1898 (32 »)	170 395	1 414 705 000	.	.

Auf 100 Einwohner kommen Policen in den Jahren 1884: 10, 1898: 16, 1909: 20 und 1910: 21. Auf je einen Einwohner entfällt in den gleichen Jahren eine Versicherungssumme von 929 ℳ, 1342 ℳ, 1558 ℳ und 1612 ℳ. Der Durchschnittsbetrag einer Police ist im Jahr 1910 = 7861 ℳ.

*) Vergl. Nr. 898 der Mitteil. 1910, S. 102. — Berichtigung: Die Versicherungssumme der Preuß. Feuervers.-A.-G. zu Berlin betrug im Jahr 1909 22 017 730 ℳ.

Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung im Großh. Hessen im Betriebsjahr 1909/10.*)

(1. Oktober 1909 bis 30. September 1910.)

Durch das Branntweinsteuergesetz vom 15. Juli 1909 — R.-G.-Bl. S. 661 —, das mit Beginn des Betriebsjahrs 1909/10 in Kraft getreten ist, wurden die Maischbottich- und die Materialsteuer sowie der Zuschlag zur Verbrauchsabgabe beseitigt; gleichzeitig wurde die Verbrauchsabgabe von 0,70 ℳ auf 1,25 ℳ für den Liter Alkohol erhöht. Für die innerhalb des Kontingents hergestellte Alkoholmenge beträgt die Verbrauchsabgabe nur 1,05 ℳ (bisher 0,50 ℳ). Für Branntwein, den Obstbrennereien und die ihnen gleichgestellten Brennereien — § 12 des Ges. mit § 7 der Brennereiordnung — sowie die Stoffbesitzer aus selbsterzeugtem Obste, Weine oder aus selbstgewonnenen Trestern sowie aus Beeren und Wurzeln herstellen, ist die Verbrauchsabgabe bei einer Jahreserzeugung von nicht mehr als 30 l auf 0,84 ℳ ermäßigt — § 2 des Gesetzes. An die Stelle der Brennsteuer ist die Betriebsauflage getreten. Sie ist nach dem Betriebsumfange der Brennereien gestaffelt und verschieden hoch, je nachdem sie auf Branntwein ruht, der innerhalb oder außerhalb des sogenannten Durchschnittsbrandes hergestellt ist. Brennereien, von denen angenommen werden kann, daß sie unter besonders günstigen Betriebsverhältnissen arbeiten, sind auch für den innerhalb des Durchschnittsbrandes hergestellten Branntwein stärker belastet, sie müssen neben der allgemeinen noch eine besondere Betriebsauflage entrichten (§ 42, 43, 46 u. 47 des Ges.). Für gewisse Brennereien ist die Betriebsauflage ermäßigt oder ganz erlassen (§ 44 u. 45 des Ges.). Die Höhe des Durchschnittbrandes bemißt sich nach der durchschnittlichen Erzeugung früherer Jahre (vgl. § 61 fg. des Ges.). Für das Betriebsjahr 1909/10 ist der sich hiernach ergebende Durchschnittsbrand gemäß § 151 des Gesetzes um 14 v. H. gekürzt.

Durch die höhere Belastung der außerhalb des Durchschnittsbrandes hergestellten Alkoholmenge, des sogenannten Überbrandes, soll die Errichtung neuer Brennereien und die Erweiterung der Branntweinerzeugung in den bestehenden Brennereien erschwert werden. Das gleiche Ziel wird mit der Einführung der Vergällungspflicht — § 72 des Ges. — verfolgt. Aus den Einnahmen an Betriebsauflage werden bei der Vergällung, soweit diese nicht zur Herstellung von Essig zu Genußzwecken erfolgt, sowie bei der Ausfuhr von Branntwein Vergütungen in verschiedener Höhe gewährt — § 54 fg. des Ges.

Im Anschluß an die Änderungen der Gesetzgebung hat der Bundesrat auch neue „Bestimmungen über die Branntweinstatistik" erlassen — Bundesratsbeschluß vom 20. Oktober 1910, Zentralblatt f. d. Deutsche Reich 1910, S. 549 fg. —, deren Muster den nachstehenden Übersichten zugrunde liegen. Vgl. I. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1911, S. 17 fg., ferner Nachtrag zu 1911, I.

Im Betriebsjahr 1909/10 sind im Großherzogtum Hessen 2412 hl Alkohol weniger hergestellt worden, als im vorhergehenden Jahr. An dieser Mindererzeugung sind die landwirtschaftlichen, hauptsächlich Kartoffeln verarbeitenden Brennereien mit 2160 hl, die gewerblichen Getreidebrennereien mit 551 hl und die nichtmehlige Rückstände von der Bierbereitung verarbeitenden Betriebe mit 73 hl Alkohol beteiligt. Aus Traubenwein sind dagegen 344 hl Alkohol mehr hergestellt worden, als im Vorjahr.

Der Rückgang der Branntweinerzeugung bei den landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien ist lediglich eine Folge des neuen Branntweinsteuergesetzes. Die Mindererzeugung bei den gewerblichen Hefebrennereien ist zum Teil auf die gleiche Ursache zurückzuführen. Außerdem litten die betreffenden Betriebe in der ersten Hälfte des Betriebsjahres stark durch das Fallen der Hefenpreise, das durch das Auflösen des Hefensyndikats hervorgerufen worden war. Die Zunahme der Herstellung von Branntwein aus Wein ist in erster Linie die Folge des Neuentstehens einer lediglich französischen Wein verarbeitenden Brennerei, ferner hat eine schon seit mehreren Jahren bestehende Weinbrennerei die Gelegenheit, ausländischen Wein zu billigem Preise zu erhalten, in größerem Umfange ausgenützt.

Über die durchschnittliche Alkoholstärke und den durchschnittlichen Preis der gewöhnlichen Trinkbranntweine enthält die nachstehende Übersicht nähere Angaben.

*) Vergl. Nr. 897 der Mitteil. von 1910, S. 73.

Der Kleinverkaufspreis des mit dem allgemeinen Mittel vollständig vergällten Branntweins betrug für die Literflasche bei einem Alkoholgehalt von 90 Raumprozenten 30 bis 35 und bei einem Alkoholgehalt von 95 Raumprozenten 36 bis 40 ₰.

Die beiden in Verbindung mit Hefengewinnung betriebenen gewerblichen Getreidebrennereien unseres Verwaltungsbezirks hatten, wie schon oben angedeutet, im abgelaufenen Betriebsjahr stark unter den geringen Hefenpreisen zu leiden. Der Preis für 1 kg reine Hefe bewegte sich zwischen 60 und 80 ₰. Ohne Gewinnung von Branntwein wurde Hefe in unserem Verwaltungsbezirk nicht erzeugt.

Im Betriebsjahr 1909/10 sind zwei Brennereien neu entstanden, beide zählen zu der Klasse der den Obstbrennereien gleichgestellten Brennereien. Landwirtschaftliche Genossenschaftsbrennereien sind im abgelaufenen Betriebsjahr im Großherzogtum Hessen weder neu entstanden noch durch Umwandlung bestehender Betriebe neu gebildet worden.

Neun Brennereien sind im Betriebsjahr 1909/10 gänzlich abgemeldet worden, hiervon gehörten 3 der Klasse der landwirtschaftlichen an, die übrigen zu den den Obstbrennereien gleichgestellten. Mit Ausnahme einer Brennerei, die nichtmehlige Rückstände der Bierbereitung verarbeitet hat, handelt es sich um seit Jahren stillstehende Betriebe bezw. um Brennereien mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als 4 hl Alkohol.

Übersicht über die Alkoholstärke und den durchschnittlichen Preis der gewöhnlichen Trinkbranntweine beim glasweisen Ausschank.

Gattung	Alkoholstärke in Gewichtsprozenten	Preis auf das Liter Alkohol berechnet in Gemeinden		
		bis zu 5000 Einwohnern ℳ	über 5000 bis zu 50 000 Einwohnern ℳ	über 50 000 Einwohnern ℳ
Kartoffelbranntwein	24—40	2,50—5,20	4—5	4—5,20
Zwetschen und Kirschen	30—40	5—10	5—10	7,20—10
Kognak und Verschnitt	26—42	5—15	10—15	8—15
Weintrester	26—32	4—5	4—5	—
Nordhäuser (Frucht)	25—35	3,40—8	4—8	5,20—8
Wachholder, Pfeffermünz	24—27	3,36—7,20	4,30	5
Kümmel	21—35	4,20—5,60	4,20—6,90	4,80
Weinhefebranntwein	36—40	5—6	5—6	—

Betriebseinrichtung der vorhandenen Brennereien.

A. Zahl der am Schlusse des Betriebsjahrs vorhanden gewesenen Brennereien und zwar:
im ganzen*) 298
Brennereien, in denen am Schlusse des Betriebsjahrs
aufgestellt waren amtliche
Sammelgefäße 71
Alkoholmesser 7
an Stelle der Verschlußkontrolle Überwachung des Betriebs durch Beamte zu erfolgen hatte . . 1
zusammen 79
darunter Kleinbrennereien . . 1
Abfindungsbrennereien . . . 219
darunter Kleinbrennereien . . 151

B. Zahl der in Betrieb gewesenen Brennereien, die Branntwein erzeugt haben
a) durch einmaligen Abtrieb und zwar:
Branntwein von 80 Gewichtsprozent und mehr 17
Branntwein von weniger als 80 Gewichtsprozent 115
zusammen 132
darunter Brennereien:
mit Dauerbrenngerät . . . 17
mit anderem Brenngerät und Dampfeinleitung in die Blase 112
ohne Dampfeinleitung in die Blase 3

b) durch wiederholten Abtrieb:
im ganzen 81
darunter Brennereien
mit Dampfbrenngerät u. Dampfeinleitung in die Blase . . 16
mit einem nur aus Blase, Helm u. Kühler bestehenden Brenngeräte, dessen Blase nur durch Feuer (auch unter Einschaltung eines Wasserbades oder dergl.) geheizt und erst nach Abnahme ihres Helmes gefüllt oder entlerrt werden kann . 33
mit besonderem Wiengeräte . 8

*) Davon sind im Laufe des Betriebsjahrs 2 Brennereien neu entstanden.

Die in Betrieb gewesenen Brennereien nach Menge und Art des erzeugten Branntweins und nach der Art der Feststellung seiner Menge.

An Alkohol haben erzeugt (einschl. der Erzeugung der Stoffbesitzer)	Landwirtschaftliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus		Gewerbliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus	Obstbrennereien	Den Obstbrennereien gleichgestellte Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus				Brennereien überhaupt	Darunter			
										Brennereien, die abgefunden gewesen sind		Kleinbrennereien	gewerbliche Brennereien, die Hefe hergestellt haben nach dem Würzeverfahren
	Kartoffeln	Getreide	Getreide		Traubenwein	Weintrebern	nichtmehligen Rückständen von der Bierbereitung sowie umgeschlagenem Biere, Tropfbier und sonstigen Bierrückständen	anderen Stoffen		auf einen bestimmten Abgabenbetrag	auf die Mindestmenge des vorzuführenden Alkohols		
bis 0,3 hl	1	—	—	—	—	3	—	3	7	7	—	7	—
über 0,3 bis 0,5 »	—	—	—	—	—	8	—	3	11	11	—	11	—
» 0,5 » 1 »	2	—	—	1	1	3	—	4	11	10	1	10	—
» 1 » 2 »	4	—	—	1	1	3	—	8	17	17	—	13	—
» 2 » 3 »	4	—	—	1	1	1	—	1	8	8	—	6	—
» 3 » 5 »	5	—	—	—	2	2	—	1	10	10	—	7	—
» 5 » 10 »	15	—	—	—	3	4	1	2	25	25	—	20	—
» 10 » 20 »	14	—	—	2	1	—	1	—	18	16	—	2	—
» 20 » 30 »	16	—	—	—	2	1	3	1	23	17	6	—	—
» 30 » 40 »	4	—	—	—	—	—	—	1	5	1	1	—	—
» 40 » 50 »	5	—	—	—	1	—	—	—	6	—	2	—	—
» 50 » 60 »	3	—	—	—	1	—	—	—	4	—	1	—	—
» 60 » 80 »	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—
» 80 » 100 »	5	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
» 100 » 150 »	9	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—
» 150 » 200 »	15	—	—	—	1	—	—	—	16	—	—	—	—
» 200 » 300 »	11	—	—	—	2	—	—	—	13	—	2	—	—
» 300 » 400 »	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
» 400 » 500 »	6	—	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	1
» 500 » 600 »	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
» 600 » 800 »	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
» 800 » 1000 »	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
» 1100 » 1200 »	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Gesamtzahl der in Betrieb gewesenen Brennereien	135	1	2	5	16	25	5	24	213	122	13	76	2
Darunter:													
a) Brennereien, die abgefunden gewesen sind													
1. auf einen bestimmten Abgabenbetrag	60	—	—	4	9	25	2	22	122	122	—	76	—
2. auf die Mindestmenge des vorzuführenden Alkohols	1	—	—	1	6	—	3	2	13	—	13	—	—
Abfindungsbrennereien zus.	61	—	—	5	15	25	5	24	135	122	13	76	—
b) Kleinbrennereien	22	—	—	2	10	23	2	17	76	76	—	76	—
c) Brennereien, die von Stoffbesitzern unter eigener Anmeldung des Betriebs benutzt worden sind	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—

Die Branntweinerzeugung, auch im Verhältnis zum Kontingent, zum Durchschnittsbrand und zu der von der Vergällungspflicht befreiten Alkoholmenge.

Landwirtschaftliche		Gewerbliche	Obstbrennereien	Den Obstbrennereien gleichgestellte Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus				Brennereien überhaupt	Darunter			
Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus				Traubenwein	Weintrebern	nichtmehligen Rückständen von der Bierbereitung sowie umgeschlagenem Biere, Tropfbier und sonstigen Bierrückständen	anderen Stoffen		Brennereien, die abgefunden gewesen sind		Kleinbrennereien	gewerbliche Brennereien, die Hefe hergestellt haben nach dem Würzeverfahren
Kartoffeln	Getreide	Getreide							auf einen bestimmten Abgabenbetrag	auf die Mindestmenge des vorzuführenden Alkohols		
Hektoliter Alkohol												
I. Gesamterzeugung.												
1. Zum ermäßigten Verbrauchsabgabensatze.												
—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
2. Zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze.												
16648	10	—	28	395	93	98	76	17348	971	422	253	—
3. Zum höheren Verbrauchsabgabensatze.												
976	72	1621	—	459	—	4	15	3147	21	349	—	1621
II. Erzeugung und Kontingent.												
A. Erzeugung der Obstbrennereien mit Kontingenten von mehr als 10, aber nicht mehr als 50 hl A.												
1. Zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze.												
—	—	—	16	31	39	—	—	86	24	61	—	—
2. Zum höheren Verbrauchsabgabensatze.												
—	—	—	—	254	—	—	—	254	—	254	—	—
B. Erzeugung der übrigen Brennereien mit besonders zugewiesenen Kontingenten.												
1. Zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze.												
16546	—	—	—	130	—	26	49	16751	678	218	—	—
2. Zum höheren Verbrauchsabgabensatze.												
976	—	—	—	77	—	4	15	1072	21	95	—	—
C. Erzeugung der Brennereien ohne besonders zugewiesener Kontingente, die Branntwein zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze herstellen dürfen.												
1. Zum ermäßigten Verbrauchsabgabensatze.												
—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
2. Zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze.												
102	10	—	12	234	54	72	27	511	269	143	253	—
3. Zum höheren Verbrauchsabgabensatze.												
—	72	—	—	128	—	—	—	200	—	—	—	—
D. Erzeugung der am Kontingente nicht beteiligten Brennereien.												
—	—	1621	—	—	—	—	—	1621	—	—	—	1621
E. Kontingent der unter A. bezeichneten Brennereien.												
—	—	—	30	31	45	—	—	106	43	63	—	—

F. Kontingent der unter B. bezeichneten Brennereien.

16881	—	—	—	130	—	26	54	17091	883	221	—	—

III. Erzeugung und Durchschnittsbrand.

A. Erzeugung der am Kontingente beteiligten Brennereien, für die ein Durchschnittsbrand festgesetzt ist.

1. Erzeugung innerhalb des Durchschnittsbrandes.

17038	82	—	24	238	55	69	50	17556	777	351	—	—

2. Erzeugung außerhalb des Durchschnittsbrandes.

514	—	—	—	289	—	11	13	827	15	298	—	—

B. Erzeugung der am Kontingente nicht beteiligten Brennereien, für die ein Durchnittsbrand festgesetzt ist.

1. Erzeugung innerhalb des Durchschnittsbrandes.

—	—	1621	—	—	—	—	—	1621	—	—	—	1621

C. Erzeugung der am Kontingente nicht beteiligten Brennereien, für die ein Durchschnittsbrand nicht festgesetzt ist.

—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

D. Durchschnittsbrand der unter A. bezeichneten Brennereien.

1. Durchschnittsbrand, der in Höhe des Kontingents festgesetzt ist.

10390	—	—	30	10	33	10	45	10518	1023	57	—	—

2. Durchschnittsbrand, der das Kontingent überschreitet.

7074	86	—	—	230	41	136	47	7614	714	372	—	—

E. Durchschnittsbrand der unter B. bezeichneten Brennereien.

—	—	2420	—	—	—	—	—	2420	—	—	—	2420

IV. Erzeugung und Befreiung von der Vergällungspflicht.

A. Erzeugung der Brennereien, deren von der Vergällungspflicht befreiter Teil ihrer Erzeugung auf 35 od. 70% des Durchschnittsbrandes festgesetzt ist.

1. Als befreit von der Vergällungspflicht abgefertigt.

95	—	847	—	—	—	—	—	942	—	—	—	847

2. Als der Vergällungspflicht unterliegend abgefertigt.

32	—	774	—	—	—	—	—	806	—	—	—	774

B. Erzeugung der Brennereien, deren von der Vergällungspflicht befreiter Teil ihrer Erzeugung in Höhe des Kontingents festgesetzt ist.

1. Als befreit von der Vergällungspflicht abgefertigt.

14365	—	—	—	—	—	—	—	14365	—	—	—	—

2. Als der Vergällungspflicht unterliegend abgefertigt.

721	—	—	—	—	—	—	—	721	—	—	—	—

C. Erzeugung der Brennereien, deren von der Vergällungspflicht befreiter Teil der Erzeugung wegen Herstellung von gebrauchsfertigem Trinkbranntweine von nicht mehr als 50 Gewichtsprozent Alkoholstärke und eigenen Vertriebs auf mehr als 35 od. 70% des Durchschnittsbrandes festgesetzt ist.

1. Als befreit von der Vergällungspflicht abgefertigt.

346	—	—	—	—	—	—	—	346	—	—	—	—

2. Als der Vergällungspflicht unterliegend abgefertigt.

54	—	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—

D. Der von der Vergällungspflicht befreite Teil der Erzeugung beträgt

1. für die unter A. bezeichneten Brennereien.

95	—	847	—	—	—	—	—	942	—	—	—	847

2. für die unter B. bezeichneten Brennereien.

14416	—	—	—	—	—	—	—	14416	—	—	—	—

3. für die unter C. bezeichneten Brennereien.

352	—	—	—	—	—	—	—	352	—	—	—	—

Menge der zur Branntweinerzeugung verwendeten Stoffe.

	dz		hl
Kartoffeln	162278	Traubenwein	3942
Roggen	489	Flüssige Traubenweinhefe	330
Gerste	10754	Gepreßte Traubenweinhefe und Obstweinhefe	4070
Mais und Dari	6115	Nicht gewässerte Weintreber	6658
Anderes Getreide (Malzkeime)	1097	Gewässerte Weintreber	8
	hl	Nichtmehlige Rückstände von der Bierbereitung sowie umgeschlagenes Bier, Tropfbier u. sonstige Bierrückstände	3724
Kirschen	61	Andere nichtmehlige Stoffe	780
Zwetschen	1767	hiervon Apfel- und Weintrester gemischt	761
hiervon von Stoffbesitzern	13	Apfelwein	18
Abgefallenes Kernobst (Fallobst) und Kernobsttreber, auch gewässerte	3		
Vogelbeeren und Wachholderbeeren, auch gewässerte	2		

Erhobene und vergütete Branntweinsteuer.

A. Verbrauchsabgabe.

	ℳ
An Verbrauchsabgabe wurden erhoben:	
zum Satze von 0,84 ℳ für das Liter Alkohol	74
» » » 1,05 » » » » »	289 304
» » » 1,25 » » » » »	1 657 139
überhaupt	1 946 517
Hiervon ab:	
die Verbrauchsabgabevergütungen	69 165
der Betrag der angerechneten Kontingentsscheine und der aufgerechneten Kontingentswerte	257 223
zusammen	326 388
Bleibt Reinertrag an Verbrauchsabgabe	1 620 129
Dazu Übergangsabgabe für Branntwein aus Luxemburg	3
überhaupt	1 620 132
Nachrichtlich: Nach den im Laufe des Betriebsjahrs ausgefertigten Vergütungsscheinen beträgt die Verbrauchsabgabevergütung	[1]) 116 749
Kontingentsscheine wurden ausgefertigt über	281 049

B. Betriebsauflage.

Es wurden erhoben:	
an allgemeiner und besonderer Betriebsauflage für die Erzeugung innerhalb des Durchschnittsbrandes	88 790
an Betriebsauflage für den Überbrand	
nach § 48 Abs. 1 des Branntweinsteuergesetzes	2 424
nach § 48 Abs. 2 des Branntweinsteuergesetzes (im Falle der Kürzung des Durchschnittsbrandes)	11 632
zusammen	14 056
Einnahme an Betriebsauflage	102 846
Hiervon ab die Betriebsauflagevergütungen	75 047
Bleibt Überschuß an Betriebsauflage	27 799
Nachrichtlich: Nach den im Laufe des Betriebsjahrs ausgefertigten Vergütungsscheinen beträgt die Betriebsauflagevergütung und Brennsteuer	[2]) 195 096
Außerdem: Besondere Betriebsauflage gemäß § 152 des Gesetzes vom 15. Juli 1909, eingezahlt im Betriebsjahre 1909/10	1 964

C. Branntweinsteuer nach dem Gesetze vom 24. Juni 1887/7. Juli 1902 und Branntweinnachsteuer.[3])

Maischbottichsteuer:	
An Maischbottichsteuer wurden erhoben	1 680
Hiervon ab die Maischbottichsteuervergütungen	88 894
Bleibt Reinertrag an Maischbottichsteuer	— 87 214
Verbrauchsabgabe, Zuschlag und Nachsteuer:	
An Verbrauchsabgabe wurden erhoben	
zum Satze von 0,50 ℳ für das Liter Alkohol	18 382
» » » 0,70 » » » » »	388 682
überhaupt	407 064

[1]) Davon alt 6341 ℳ. — [2]) Hierunter Brennsteuer 11458 ℳ. — [3]) Künftig wegfallend.

	ℳ
Hiervon ab	
die Verbrauchsabgabenvergütungen	34 538
der Betrag der angerechneten Kontingentsscheine und aufgerechneten Kontingentswerte	12 799
zusammen	47 337
Bleibt Reinertrag an Verbrauchsabgabe	359 727
An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	12 197
An Nachsteuer wurden erhoben	
für Branntwein, der sich am 1. Oktober 1909	
im freien Verkehr befunden hat	341 768
unter amtlicher Überwachung befunden hat	177 610
überhaupt	519 378
Reinertrag an Verbrauchsabgabe, Zuschlag und Nachsteuer	891 302
Brennsteuer:	
An Brennsteuer wurden erhoben	1 703
Hiervon ab die Brennsteuervergütungen	43 768
Bleibt Überschuß an Brennsteuer	— 42 065
Im ganzen	762 023

Belastung der Branntweinerzeugung durch die Betriebsauflage.

A. Allgemeine Übersicht.

An Betriebsauflage aller Art hatten zu zahlen

Landwirtschaftliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus

	Zahl der Brennereien	mit einer Jahreserzeugung von hl Alkohol
a) Kartoffeln:		
A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
nichts	22	80
weniger als 0,50 ℳ	38	722
0,50 ℳ bis unter 1 ℳ	13	740
1 ℳ bis unter 1,50 ℳ	19	2938
1,50 ℳ bis unter 2 ℳ	4	452
2 ℳ bis unter 2,50 ℳ	4	400
3,50 ℳ bis unter 4 ℳ	5	883
4 ℳ bis unter 4,50 ℳ	5	1346
5 ℳ bis unter 5,50 ℳ	6	2099
5,50 ℳ bis unter 6 ℳ	6	1842
6 ℳ bis unter 7 ℳ	7	3944
7 ℳ bis unter 8 ℳ	3	1124
9 ℳ bis unter 10 ℳ	2	766
10 ℳ bis unter 11 ℳ	1	288
zusammen	135	17624
darunter Kleinbrennereien	22	74
B. Im ganzen 79 450 ℳ		
b) Getreide:		
A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
0,50 ℳ bis unter 1 ℳ	1	82
B. Im ganzen 69 ℳ		

Gewerbliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus

a) Getreide:		
A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
12 ℳ bis unter 13 ℳ	1	487
13 ℳ bis unter 14 ℳ	1	1134
zusammen	2	1621
B. Im ganzen 21998 ℳ		

Obstbrennereien

A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
nichts	4	12
weniger als 0,50 ℳ	1	16
zusammen	5	28
darunter Kleinbrennereien	2	9
B. Im ganzen 6 ℳ		

Den Obstbrennereien gleichgestellte Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus

	Zahl der Brennereien	mit einer Jahreserzeugung von hl Alkohol
a) Traubenwein:		
A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
nichts	5	32
weniger als 0,50 ℳ	2	52
1,50 ℳ bis unter 2 ℳ	1	53
2,50 ℳ bis unter 3 ℳ	1	154
3 ℳ bis unter 3,50 ℳ	1	27
3,50 ℳ bis unter 4 ℳ	2	6
4 ℳ bis unter 4,50 ℳ	1	4
4,50 ℳ bis unter 5 ℳ	1	24
9 ℳ bis unter 10 ℳ	1	218
11 ℳ bis unter 12 ℳ	1	284
zusammen	16	854
darunter Kleinbrennereien	10	83
B. Im ganzen . . . . . 6017 ℳ		
darunter Kleinbrennereien 39 ℳ		
b) Weintrebern:		
A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
nichts	22	47
weniger als 0,50 ℳ	3	46
zusammen	25	93
darunter Kleinbrennereien	23	47
B. Im ganzen . . . . . 19 ℳ		
c) nichtmehligen Rückständen von der Bierbereitung sowie umgeschlagenem Biere, Tropfbier und sonstigen Bierrückständen:		
A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
weniger als 0,50 ℳ	4	92
4 ℳ bis unter 4,50 ℳ	1	10
zusammen	5	102
darunter Kleinbrennereien	2	21
B. Im ganzen . . . . . 71 ℳ		
darunter Kleinbrennereien 40 ℳ		
d) anderen Stoffen:		
A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
nichts	20	22
weniger als 0,50 ℳ	3	36
2 ℳ bis unter 2,50 ℳ	1	34
zusammen	24	92
darunter Kleinbrennereien	17	19
B. Im ganzen . . . . . 86 ℳ		
Brennereien überhaupt:		
A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung		
nichts	73	193
weniger als 0,50 ℳ	51	964
0,50 ℳ bis unter 1 ℳ	14	822
1 ℳ bis unter 1,50 ℳ	19	2938
1,50 ℳ bis unter 2 ℳ	5	505
2 ℳ bis unter 2,50 ℳ	5	434
2,50 ℳ bis unter 3 ℳ	1	154
3 ℳ bis unter 3,50 ℳ	1	27
3,50 ℳ bis unter 4 ℳ	7	889
4 ℳ bis unter 4,50 ℳ	7	1350
4,50 ℳ bis unter 5 ℳ	1	24
5 ℳ bis unter 5,50 ℳ	6	2099
5,50 ℳ bis unter 6 ℳ	6	1842
6 ℳ bis unter 7 ℳ	7	3944

	Zahl der Brennereien	mit einer Jahreserzeugung von hl Alkohol
7 ℳ bis unter 8 ℳ	3	1124
9 ℳ bis unter 10 ℳ	3	984
10 ℳ bis unter 11 ℳ	1	288
11 ℳ bis unter 12 ℳ	1	284
12 ℳ bis unter 13 ℳ	1	487
13 ℳ bis unter 14 ℳ	1	1134
zusammen	213	20496
darunter Kleinbrennereien	76	253

B. Im ganzen . . . . . 107 716 ℳ

Darunter

a. Kleinbrennereien:

A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung

nichts	69	171
weniger als 0,50 ℳ	3	65
3,50 ℳ bis unter 4 ℳ	2	6
4 ℳ bis unter 4,50 ℳ	2	11
zusammen	76	253

B. Im ganzen . . . . . Kleinbrennereien 79 ℳ

b. Gewerbliche Brennereien, die Hefe hergestellt haben nach dem Würzeverfahren

A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung

12 ℳ bis unter 13 ℳ	1	487
13 ℳ bis unter 14 ℳ	1	1134
zusammen	2	1621

B. im ganzen . . . . . 21 998 ℳ

Stoffbesitzer, die Branntwein erzeugt haben unter **eigener Anmeldung des Betriebs**

A. Durchschnittlich auf 1 hl ihrer Jahreserzeugung

nichts	2	1

Belastung der Branntweinerzeugung durch die Betriebsauflage.

B. Belastung nach Art der Betriebsauflage.

Es hatten zu zahlen

I. Für die Erzeugung innerhalb des Durchschnittsbrandes

A. lediglich allgemeine Betriebsauflage

	Zahl	für eine Menge von hl Alkohol
Landwirtschaftliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben		
hauptsächlich aus Kartoffeln	113	17031
Getreide	1	82
Obstbrennereien	1	16
Den Obstbrennereien gleichgestellte Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus		
Traubenwein	11	391
Weintrebern	3	46
nichtmehligen Rückständen von der Bierbereitung, sowie umgeschlagenem Bier, Tropfbier und sonstigen Bierrückständen	5	91
anderen Stoffen	4	60
zus. A.	138	17717
Darunter Kleinbrennereien	7	82

B. allgemeine und besondere Betriebsauflage

und zwar besondere Betriebsauflage wegen gewerblichen Betriebs und Hefengewinnung		
Gewerbliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben aus Getreide, und die Hefe hergestellt haben nach dem Würzeverfahren	2	1621
zus. A. und B.	140	19338

C. Betriebsauflage (A. und B)

	Zahl	für eine Menge von hl Alkohol
Landwirtschaftliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben aus Kartoffeln		
nach dem Satze von 1. 1 Zehntel	47	983
2. 2 »	14	989
3. 3 »	25	3900
4. 8 »		
a) in Brennereien mit einer Jahreserzeugung von über 200 bis 300 hl A.	10	2466
c) in landwirtschaftlichen Genossenschaftsbrennereien, die als solche vor dem 1. April 1895 bestanden haben, mit einer Jahreserzeugung von mehr als 300 hl A., aber nicht über den Umfang des vor dem 1. Juli 1895 geübten Betriebs hinaus	1	797
5. 10 Zehntel	16	7896
zus.	113	17031
Getreide nach dem Satz von 2. 2 Zehntel	1	82
Gewerbliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus Getreide		
Betriebsauflage nach dem Satz von 5. 10 Zehntel	2	1621
Obstbrennereien nach dem Satz von 1. 1 Zehntel	1	16
den Obstbrennereien gleichgestellte Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus Traubenwein		
nach dem Satz von 1. 1 Zehntel	3	69
2. 2 »	2	58
3. 3 »	1	126
4. 8 » in Brennereien mit einer Jahreserzeugung von über 200 bis 300 hl A.	1	42
5. 10 Zehntel	4	96
Weintrebern		
nach dem Satz von 1. 1 Zehntel	3	46
nichtmehligen Rückständen von der Bierbereitung usw.		
nach dem Satz von 1. 1 Zehntel	4	81
5. 10 »	1	10
anderen Stoffen		
nach dem Satz von 1. 1 Zehntel	4	60
Brennereien überhaupt		
nach dem Satz von 1. 1 Zehntel	62	1255
2. 2 »	17	1129
3. 3 »	26	4026
4. 8 »	12	3305
5. 10 »	23	9623
zus. C.	140	19338

II. Betriebsauflage für den Überbrand

A. nach § 48 des Branntweinsteuergesetzes

1. für die Branntweinerzeugung aus den Einmaischungen eines Monats, aus denen — wenn auch nur zeitweise — Hefe gewonnen worden ist	—	—
2. für die Branntweinerzeugung aus den Einmaischungen eines Monats, aus denen keine Hefe gewonnen worden ist		
Landwirtschaftliche Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus Kartoffeln	38	513
3. in Brennereien, welche während des ganzen Betriebsjahrs ausschließlich Wein, Weinhefe, Weintrester, Zwetschen oder Kirschen ohne Beimischung aus anderen Stoffen verarbeitet haben und zwar		

	Zahl	für eine Menge von hl Alkohol
den Obstbrennereien gleichgestellte Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus		
Traubenwein	4	159
anderen Stoffen	1	10
4. in anderen Obstbrennereien und ihnen gleichgestellten Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus		
Traubenwein	2	272
nichtmehligen Rückständen von der Bierbereitung usw.	1	11
zus. II.	46	965

Steuerfreie Verwendung von Branntwein.

Es sind steuerfrei abgelassen worden:

	hl Alkohol
I. nach vollständiger Vergällung mit dem allgemeinen Mittel	3083
Darunter Branntwein, welcher der Vergällungspflicht nicht unterlag, und zwar sind vollständig vergällt gegen Anschreibung im Ausgleichsbuche 2442 hl Alk.	
II. nach unvollständiger Vergällung mit:	
a) Essig	2767
b) 5 l Holzgeist	744
c) 0,5 l Pyridinbasen	283
g) 0,5 l Terpentinöl	3133
h) 0,5 l Benzol	26
i) 1 l Benzol	2647
k) 10 l Äther (Schwefeläther)	6626
l) 0,025 l Tieröl	518
n) 200 g Jodoform	5
o) 300 g Bromäthyl	122
r) 1 kg Rizinusöl und 400 g Natron- oder Kalilauge	495
Summe II.	17366
III. ohne Vergällung und zwar:	
a) an Kranken-, Entbindungs- und ähnliche Anstalten	64
b) an öffentliche wissenschaftliche Lehranstalten	72
Summe III.	136
überhaupt	20585

Von den nebendstehend unter Ziffer II. aufgeführten Alkoholmengen sind abgelassen worden:

zur Herstellung von:

	hl Alkohol
1. Essig für Genußzwecke	2767
5. Zelluloid	26
9. Brom- (Chlor-, Jod-) silber-Gelatine u. ähnlichen Zubereitungen sowie von photographischen Papieren u. Trockenplatten	13
17. der im § 4 unter d der Branntweinsteuer-Befreiungsordnung genannten Erzeugnisse	9780
19. Jodoform	5
21. Bromäthyl	41
22. brom- oder jodhaltigen Fetten zu Heilzwecken (Jodipin, Morrhuol usw.)	81
31. Lacken aller Art und von Polituren	3154
33. festen Seifen	495
36. flüssiger Seife	409
37. Teerfarbstoff	283
38. zum Verkaufe nach Vergällung mit 5 l Holzgeist	312
überhaupt	17366

Lagerung und Reinigung von Branntwein unter amtlicher Kontrolle.

Es sind vorhanden gewesen	Zahl	In den aufgeführten Lagern usw. betrug: der buchmäßige Bestand am Anfang des Betriebsjahrs	der Zugang im Laufe des Betriebsjahrs (Anschreibung)	der Abgang im Laufe des Betriebsjahrs (Abschreibung)	der buchmäßige Bestand am Schlusse des Betriebsjahrs	Von den Abgängen entfallen auf steuerfrei abgeschriebene Fehlmengen
		Hektoliter Alkohol				
Branntweinlager	37	2524	15690	15823	2391	172

Steuerfreie Ausfuhr von Branntwein und Branntweinfabrikaten.

Im Betriebsjahr sind Branntweinsteuer-Vergütungsscheine ausgefertigt über ausgeführte oder in Ausfuhrlager aufgenommene Mengen von:

	hl Alkohol
a) rohem und gereinigtem Branntwein	40
b) Trinkbranntwein, versetztem Branntwein und Likör, ferner von Fruchtsäften, Punschessenzen und sonstigen zur Verwendung bei der Herstellung von Genußmitteln bestimmten Essenzen sowie von Fluidextrakten, Tinkturen und anderen flüssigen alkoholhaltigen Heilmitteln	16
c) flüssigen alkoholhaltigen Parfümerien, Kopf-, Zahn- und Mundwässern	927
d) Äther der in § 71 der Branntweinsteuer-Befreiungsordnung bezeichneten Art	7
überhaupt	990

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Kreise und Provinzen	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von						Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat)	Altersschwäche (über 60 Jahre)	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb.) od. d. Kindbetts	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wundinfektionskrankheiten
		unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
März																			
Darmstadt	147	27	21	10	32	26	31	3	7	1	1	—	—	3	1	—	—	—	—
Bensheim	108	24	19	7	25	19	14	7	7	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—
Dieburg	60	10	7	1	15	8	19	3	10	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbach	77	16	3	5	19	14	20	4	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau	58	10	9	2	16	7	14	1	6	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Heppenheim	79	33	10	4	8	8	16	9	6	—	—	1	2	—	2	—	—	—	1
Offenbach	163	41	20	16	38	17	31	10	10	1	1	1	—	1	4	—	—	—	1
Starkenburg	692	161	89	45	153	99	145	37	64	3	4	2	2	8	7	—	—	—	2
Gießen	114	21	8	14	31	16	24	5	16	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Alsfeld	48	5	3	2	14	12	12	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen	40	1	5	6	5	7	16	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Friedberg	89	8	14	2	18	15	32	—	13	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1
Lauterbach	30	6	1	3	2	8	10	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten	42	5	4	2	6	12	13	—	11	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Oberhessen	363	46	35	29	76	70	107	6	54	—	1	—	—	2	3	—	—	1	5
Mainz	199	47	24	17	54	29	28	10	16	—	2	—	—	4	1	—	—	2	—
Alzey	74	12	8	2	19	7	26	1	12	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Bingen	60	9	1	4	14	6	26	2	8	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—
Oppenheim	70	10	8	3	11	22	16	3	8	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—
Worms	129	20	13	12	24	19	41	3	12	3	—	—	—	4	2	—	—	1	1
Rheinhessen	532	98	54	38	122	83	137	19	56	3	3	1	—	8	11	—	—	4	1
Großh. Hessen	1587	305	178	112	351	252	389	62	174	6	8	3	2	18	21	—	—	5	8
April																			
Darmstadt	134	19	12	9	24	31	39	5	7	—	—	1	—	3	—	—	—	1	—
Bensheim	64	15	4	5	9	16	15	3	11	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Dieburg	74	21	3	3	20	6	21	5	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbach	56	9	5	2	14	10	16	3	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau	79	5	10	8	20	19	17	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heppenheim	75	14	10	4	17	10	20	3	10	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—
Offenbach	170	39	21	8	45	26	31	7	16	1	—	2	—	1	2	—	—	—	—
Starkenburg	652	122	65	39	149	118	159	26	76	1	1	3	1	5	7	—	—	1	—
Gießen	120	16	10	19	32	16	27	4	13	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—
Alsfeld	37	3	2	2	10	7	13	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen	53	7	5	5	4	13	19	—	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Friedberg	86	15	10	5	21	13	22	4	9	1	—	—	—	—	1	—	—	3	—
Lauterbach	36	4	3	4	11	5	9	—	5	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1
Schotten	40	10	7	2	1	5	15	3	11	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
Oberhessen	372	55	37	37	79	59	105	11	50	1	2	1	2	1	3	2	—	4	1
Mainz	189	32	15	17	61	26	38	9	18	2	2	—	—	—	2	2	—	—	2
Alzey	67	10	11	6	11	19	10	2	6	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Bingen	52	6	6	5	15	10	10	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Oppenheim	63	11	2	7	9	9	25	1	10	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Worms	105	18	15	4	32	15	21	3	11	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—
Rheinhessen	476	77	49	39	128	79	104	15	49	4	2	1	—	5	4	2	—	—	2
Großh. Hessen	1500	254	151	115	356	256	368	52	175	6	5	5	3	11	14	4	—	5	3

[1]) Venerische Krankheiten. — [2]) Genickstarre.

Großherzogtums Hessen in den Monaten März und April 1911.

Tuberkulose der Lungen, Lungenschwindsucht	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
1911																				
9	5	2	13	2	[1])1	8	26	10	11	6	7	—	4	5	1	9	—	—	9	3
17	4	1	13	1	—	12	11	2	4	4	2	—	3	6	1	1	—	3	3	3
7	2	1	6	—	—	4	5	3	4	1	—	—	1	3	—	1	—	—	2	5
9	2	—	12	2	—	6	4	5	3	—	—	—	1	2	1	1	—	2	1	4
11	1	—	6	3	—	4	6	4	3	4	—	—	1	2	—	—	1	1	1	1
5	1	—	10	7	—	11	2	1	7	3	1	—	2	3	1	2	—	—	1	1
20	9	—	19	2	—	11	16	4	7	11	4	—	5	7	2	4	—	1	5	7
78	24	4	79	17	1	56	70	29	39	29	14	—	17	28	6	18	1	7	22	24
11	4	—	16	1	—	14	9	5	3	1	5	4	2	4	3	1	—	3	3	1
8	2	—	3	6	—	3	4	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2	11
6	1	—	5	2	—	—	6	2	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	1	3
7	6	2	7	2	—	6	19	1	3	—	3	—	3	5	1	1	—	—	3	3
3	1	—	—	3	—	1	3	3	—	2	1	1	—	—	—	1	—	—	1	5
3	2	—	2	3	—	2	5	2	3	—	—	—	2	—	—	2	—	1	—	1
38	16	2	33	17	—	26	46	15	10	3	9	6	8	14	4	5	—	5	10	24
22	10	1	24	2	—	14	16	12	11	8	4	1	6	14	2	4	—	4	9	—
6	5	1	4	1	—	5	10	3	4	4	2	—	—	5	—	2	—	2	2	3
7	1	—	5	—	—	4	3	5	1	4	—	—	2	5	—	1	—	2	3	3
9	3	—	5	1	—	4	5	6	2	1	1	—	—	10	—	1	—	1	5	—
12	4	—	8	—	—	8	17	8	9	3	5	—	2	14	1	2	—	—	6	4
56	23	2	46	4	—	35	51	34	27	20	12	1	10	48	3	10	—	9	25	10
172	63	8	158	38	1	117	167	78	76	52	35	7	35	90	13	33	1	21	57	58
1911																				
16	2	1	13	2	[1])2	11	20	8	3	3	4	—	2	15	1	4	—	3	6	1
11	—	—	9	—	—	2	6	2	4	2	4	—	1	4	2	—	—	1	—	1
9	4	—	9	—	—	5	5	3	10	2	1	—	2	2	—	—	—	—	4	3
4	1	—	6	1	—	4	2	2	3	1	2	—	1	5	1	2	—	1	2	2
14	6	—	6	—	—	3	12	4	6	3	2	—	3	3	1	2	—	—	2	2
7	3	—	10	—	—	3	10	4	4	1	2	—	1	6	—	1	—	2	1	1
23	3	—	29	1	[1])1	12	16	11	9	7	3	—	3	9	1	2	—	2	6	3
84	19	1	82	4	3	40	71	34	39	19	18	—	13	44	6	11	—	9	21	13
22	4	—	10	1	—	11	5	5	5	1	6	2	5	9	2	—	—	6	6	—
3	—	—	4	1	—	3	5	2	1	1	2	—	—	2	—	—	—	1	—	7
6	—	—	6	—	—	7	5	4	1	—	1	—	—	2	—	—	—	1	2	9
7	5	—	4	1	—	6	12	5	6	1	1	—	2	7	—	—	—	3	4	4
7	—	—	3	2	—	3	5	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	3
2	2	—	7	1	—	1	—	—	2	—	2	—	1	1	—	1	—	—	—	2
47	11	—	34	6	—	31	32	16	16	3	13	2	8	23	2	2	—	11	12	25
32	10	2	22	—	[1])1	10	16	10	6	4	2	—	5	13	2	5	1	7	3	1
7	5	—	9	1	—	8	7	3	3	1	2	—	—	4	—	1	—	—	4	2
7	2	—	3	2	—	9	6	6	2	—	1	—	—	3	—	2	1	1	1	1
6	4	—	5	2	[2])1	3	4	3	2	6	1	—	—	6	1	1	—	1	2	2
15	3	1	9	—	—	5	12	3	5	7	2	1	1	6	3	1	—	5	6	1
67	24	3	48	5	2	35	45	25	18	18	8	1	6	32	6	10	2	14	16	7
198	54	4	164	15	5	106	148	75	73	40	39	3	27	99	14	23	2	34	49	45

Preise der gewöhnlichsten Verbrauchsgegenstände im Mai und Juni 1911.

Mittlere Preise in Mark

Orte	per Doppelzentner							per Kilogramm										Milch per Liter	Eier per 10 Stück	Gebrannt. Kaffee per kg	Petroleum per Liter	Steinkohlen per dz	Braunkohlen per dz
								Ochsenfleisch	Kuh- od. Rindfl.	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Weißmehl	Roggenmehl	Gemischtes Brot	Roggenbrot	Butter						
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu	Stroh	Kartoffeln	mit Beilage															
Mai																							
Darmstadt	22,38	16,75	16,25	17,25	10,50	6,00	9,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,72	0,41	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,70	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	20,90	17,25	16,78	17,49	8,11	5,33	8,00	1,80	1,72	1,80	1,80	1,60	0,42	0,34	0,30	0,24	2,78	0,22	0,75	2,80	0,18	2,60	—
Dieburg	20,50	16,80	17,50	19,80	6,80	5,90	7,80	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,65	0,19	0,86	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	18,50	17,00	17,00	20,00	7,50	5,00	7,50	1,76	1,68	1,80	1,60	1,60	0,29	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,80	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,50	17,50	17,50	19,00	8,00	5,00	8,75	1,80	1,72	1,80	—	1,60	0,35	0,33	0,26	0,26	2,80	0,20	0,85	3,10	0,20	2,47	—
Heppenheim	21,00	16,00	18,00	16,00	6,20	4,80	9,00	1,80	1,72	1,88	1,60	1,60	0,40	0,26	0,30	0,26	2,77	0,20	0,80	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	21,58	17,74	18,61	18,43	6,80	5,50	9,50	1,80	1,60	1,80	1,80	1,70	0,31	0,25	0,29	0,26	2,80	0,22	0,76	3,30	0,16	2,30	—
Gießen	21,13	18,00	18,25	17,88	5,75	4,50	11,00	1,76	1,72	1,76	1,48	1,60	0,38	0,35	0,31	0,29	2,58	0,20	0,66	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	21,00	19,00	23,00	20,00	6,00	5,00	9,00	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,38	0,30	0,26	0,24	2,60	0,18	0,60	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	20,00	16,50	20,00	19,00	6,00	5,00	8,50	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,30	0,28	0,25	2,80	0,18	0,70	3,60	0,20	2,70	1,00
Friedberg	20,75	17,28	20,00	19,00	8,00	6,72	8,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,54	0,38	0,34	0,27	0,25	2,60	0,20	0,80	2,70	0,20	3,05	—
Lauterbach	20,00	19,00	19,00	20,00	7,00	6,00	6,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	0,70	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	20,50	18,50	17,50	18,00	6,00	5,00	8,00	1,80	1,52	1,70	1,70	1,60	0,34	0,24	0,32	0,25	2,70	0,18	0,60	2,80	0,19	2,40	—
Mainz	21,15	17,51	18,00	17,91	7,89	4,09	8,50	1,65	1,20	1,80	1,60	1,70	0,42	0,27	0,28	0,26	2,35	0,22	0,55	2,90	0,19	2,32	—
Alzey	21,42	17,36	—	18,06	6,78	4,00	9,50	1,76	1,60	1,80	—	1,60	0,33	0,26	0,28	0,25	2,54	0,20	0,72	3,30	0,20	2,60	—
Bingen	20,45	16,93	17,98	19,00	5,75	3,82	7,95	1,70	1,50	2,00	1,80	1,80	0,35	0,24	0,29	0,27	2,59	0,21	0,67	2,80	0,20	1,90	—
Oppenheim	21,83	18,04	17,75	18,42	7,00	5,00	9,00	1,80	1,60	1,80	—	1,40	0,42	0,27	0,28	0,26	2,77	0,22	0,75	3,30	0,18	1,90	1,70
Worms	22,00	17,25	17,88	17,00	6,80	3,90	9,38	1,80	[1]	1,84	1,80	1,60	0,38	0,33	0,28	0,25	2,50	0,21	0,69	3,23	0,19	2,00	—
Mittelpreis	20,87	17,44	18,29	18,46	7,05	5,03	8,63	1,76	1,61	1,79	1,67	1,63	0,38	0,30	0,29	0,26	2,63	0,20	0,72	3,00	0,20	2,54	1,74
Juni																							
Darmstadt	22,50	16,63	16,37	17,37	10,00	6,00	9,50	1,80	1,68	1,80	1,80	1,72	0,41	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,70	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	20,88	17,50	17,19	18,38	8,81	6,75	10,00	1,80	1,72	1,80	1,80	1,60	0,42	0,35	0,30	0,25	2,66	0,22	0,84	2,80	0,18	2,50	—
Dieburg	20,50	17,45	17,50	19,80	6,25	5,90	7,80	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,65	0,19	0,86	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	18,50	17,00	17,00	20,00	7,00	5,00	7,50	1,76	1,68	1,80	1,60	1,60	0,29	0,23	0,29	0,24	2,40	0,20	0,80	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,50	16,50	18,00	19,00	8,00	4,30	8,75	1,80	1,72	1,80	—	1,60	0,35	0,33	0,26	0,26	2,80	0,20	0,90	3,10	0,20	2,47	—
Heppenheim	21,17	16,00	18,00	18,00	6,20	5,00	10,00	1,80	1,72	1,88	1,60	1,60	0,40	0,26	0,30	0,26	2,70	0,20	0,80	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	21,14	17,32	17,86	18,17	6,56	5,50	7,50	1,80	1,60	1,80	1,80	1,70	0,31	0,25	0,29	0,26	2,80	0,22	0,76	3,30	0,16	2,30	—
Gießen	21,50	18,38	18,75	19,25	6,25	3,25	9,50	1,76	1,72	1,76	1,48	1,60	0,38	0,34	0,31	0,29	2,46	0,20	0,82	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	21,00	19,00	23,00	20,00	6,00	5,00	9,00	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,38	0,30	0,26	0,24	2,60	0,18	0,70	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	20,00	17,50	20,00	19,50	5,00	5,00	10,00	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,29	0,28	0,25	2,80	0,20	0,80	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,50	18,00	18,00	19,75	8,00	7,00	8,00	1,88	1,76	1,80	1,80	1,54	0,38	0,34	0,27	0,25	2,60	0,21	0,80	2,70	0,20	3,05	—
Lauterbach	21,00	19,00	18,00	20,00	6,00	5,00	7,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	0,70	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	20,50	18,50	18,50	19,50	5,00	5,00	10,00	1,80	1,52	1,76	1,70	1,56	0,34	0,28	0,32	0,25	2,70	0,18	0,80	2,80	0,19	2,40	—
Mainz	21,11	17,61	—	18,02	7,71	4,21	9,30	1,80	1,32	1,80	1,80	1,70	0,42	0,27	0,28	0,26	2,35	0,22	0,55	2,90	0,19	2,22	—
Alzey	21,75	17,63	—	18,50	5,13	3,50	7,63	1,76	1,60	1,80	—	1,60	0,33	0,25	0,28	0,25	2,50	0,20	0,79	3,30	0,20	2,60	—
Bingen	20,50	16,73	18,25	19,25	5,75	3,78	9,08	1,80	1,60	2,00	1,90	1,80	0,35	0,26	0,29	0,27	2,25	0,21	0,64	2,80	0,20	1,90	—
Oppenheim	21,42	17,56	17,75	19,00	6,30	5,03	9,08	1,80	1,40	1,80	1,80	1,60	0,40	0,32	0,28	0,26	2,70	0,22	0,85	3,00	0,18	2,00	1,60
Worms	21,50	18,00	17,33	18,00	5,35	4,00	9,88	1,80	[1]	1,74	1,80	1,60	0,40	0,29	0,28	0,25	2,57	0,21	0,79	3,23	0,18	2,00	—
Mittelpreis	20,89	17,57	18,22	18,97	6,63	4,96	8,86	1,68	1,61	1,79	1,70	1,63	0,38	0,30	0,29	0,26	2,59	0,20	0,77	2,98	0,19	2,52	1,72

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 917. August 1911.

Inhalt: Vorbemerkungen zu der vergleichenden Übersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer für das Steuerjahr 1911 gegen diejenige für 1910. — Vergleichende Übersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer in den Finanzamtsbezirken und Städten für 1911 gegen diejenige für 1910. — Einkommen- und Vermögenssteuer in den Finanzamtsbezirken für 1911. — Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- u. Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1911. — Einkommensteuerpflichtige und Einkommensteuer nach Steuerklassen 1911. — Die im Kalenderjahr 1910 festgesetzte und durch Stempelverwendung vereinnahmte Wandergewerbesteuer. — Die im Jahr 1910 bei den Großh. Kreisämtern und in den Städten mit Städte-Ordnung zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben. — Geschäftsergebnisse der Sparkassen des hessischen Sparkassenverbandes Ende 1910. — Die vorläufigen Einwohnerzahlen der Amtsgerichtsbezirke des Großh. Hessen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910. — Roh-Soll-Einnahme aus Zöllen und Reichssteuern 1910. — Herstellung und Besteuerung von Zigaretten und Zigarettentabak 1910.

Vorbemerkungen zu der vergleichenden Übersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer im Großh. Hessen für das Steuerjahr 1911 gegen diejenige für 1910.*)

(Siehe Tabelle auf Seite 234 f.)

Die vergleichende Übersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer für 1911 gegen diejenige für 1910 stellt für die 10 Gemeinden des Landes mit Städteordnung, für die 37 Finanzämter, sowie für die 3 Provinzen und das ganze Großherzogtum die bei der Hauptveranlagung für die Steuerjahre 1910 und 1911 veranlagten Staatssteuerbeträge in ihrer Gesamtsumme und getrennt nach Vermögens- und Einkommensteuer gegenüber. Die Übersicht ermöglicht hiermit nicht nur einen Vergleich für die einzelnen Städte, Finanzämter und Provinzen untereinander, sondern läßt auch erkennen, wie sich diese Steuerbeträge für 1911 gegenüber dem Vorjahr in absoluter und relativer Beziehung geändert haben. Sie enthält weiter die Zahl der zur Einkommen- und Vermögenssteuer für die Steuerjahre 1910 und 1911 veranlagten Personen und gibt an, inwieweit die Zahl dieser Steuerpflichtigen gegenüber dem Vorjahr zu- oder abgenommen hat.

An Einkommensteuer ist für das Steuerjahr 1911 im ganzen Großherzogtum der Betrag von 13 519 121,24 ℳ zur Veranlagung gekommen, der einem steuerbaren Einkommen von 597 321 425 ℳ entspricht. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr, in welchem nur 13 184 125,69 ℳ Einkommensteuer veranlagt war, ein Mehr von 334 995,55 ℳ Steuer oder eine Zunahme um 2,54 %. Gleichwie das Mehr an Vermögenssteuer entfällt auch das Mehr an Einkommensteuer ausschließlich auf die beiden Provinzen Starkenburg und Oberhessen, während in Rheinhessen 484,96 ℳ (= 0,01 %) weniger als im Vorjahr an Einkommensteuer veranlagt worden sind. In nicht weniger als in fünf rheinhessischen Finanzämtern hat denn auch der Ertrag der Einkommensteuer abgenommen, dabei am stärksten im Finanzamt Osthofen, in welchem 8 475,40 ℳ (= 4,93%) weniger Einkommensteuer veranlagt worden sind als für das Vorjahr. Aber auch in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen weist je ein Finanzamt einen Rückgang an Einkommensteuer auf, nämlich Beerfelden mit einem Weniger von 3 534,30 ℳ Steuer (= 3,69%) und Homberg mit einem Weniger von 2 410,84 ℳ Steuer (= 4,24%). Die absolut

Forts. auf S. 236.

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 106.

Vergleichende Übersicht der Einkommen- und Vermögenssteuer in der

Ordnungs-Nummer	Städte / Finanzämter / Provinzen	Einkommensteuer						
		Zahl der Pflichtigen			Steuerbetrag in ℳ			
		1910	1911	also in 1911 mehr bezw. weniger (—)	1910	1911	also in 1911 mehr bezw. weniger (—) absolut	%
	I. Städte mit Städteordnung.							
1	Darmstadt mit Bessungen	26 890	28 206	1316	1 932 062,78	1 938 964,63	6 901,85	0,36
2	Offenbach mit Bürgel	27 715	28 434	719	1 501 350,98	1 599 020,62	97 669,64	6,51
3	Bensheim	2 419	2 458	39	115 424,44	122 878,73	7 454,29	6,46
4	Gießen	8 640	8 914	274	535 290,26	540 655,69	5 365,43	1,00
5	Friedberg mit Fauerbach	2 697	2 884	187	159 747,91	162 142,93	2 395,02	1,50
6	Bad-Nauheim	2 217	2 294	77	150 550,57	155 825,01	5 274,44	3,50
7	Mainz m. Mombach u. Kastel	37 084	36 709	—375	2 252 724,02	2 245 218,79	—7 505,23	—0,33
8	Worms mit Vororten	14 937	15 228	291	910 824,56	911 311,71	487,15	0,05
9	Bingen	3 239	3 274	35	182 280,70	181 102,56	—1 178,14	—0,65
10	Alzey	2 372	2 403	31	92 653,47	94 939,69	2 286,22	2,47
	II. Finanzämter.							
1	Alsfeld	6 074	6 208	134	135 250,56	141 632,05	6 381,49	4,72
2	Alzey	7 963	8 001	38	218 885,25	224 321,95	5 436,70	2,48
3	Beerfelden	4 242	4 244	2	95 868,17	92 333,87	—3 534,30	—3,69
4	Bingen	10 486	10 542	56	323 988,88	321 660,56	—2 328,32	—0,72
5	Büdingen	6 001	5 984	— 17	136 022,12	138 343,61	2 321,49	1,71
6	Butzbach	5 820	5 964	144	135 057,76	141 081,51	6 023,75	4,46
7	Darmstadt I	26 890	28 206	1316	1 932 062,78	1 938 964,63	6 901,85	0,36
8	Darmstadt II	11 950	12 195	245	279 260,14	294 314,25	15 054,11	5,39
9	Dieburg	8 452	8 647	195	181 825,50	183 354,63	1 529,13	0,84
10	Friedberg	17 352	17 948	596	639 627,65	660 565,37	20 937,72	3,27
11	Fürth	6 771	6 844	73	103 422,93	109 243,90	5 820,97	5,63
12	Gießen	16 597	17 007	410	695 081,48	705 658,26	10 576,78	1,52
13	Groß-Gerau	11 053	11 257	204	253 649,88	286 110,86	32 460,98	12,80
14	Grünberg	6 331	6 370	39	105 272,15	108 837,43	3 565,28	3,39
15	Heppenheim	9 541	9 744	203	165 763,34	171 611,12	5 847,78	3,47
16	Höchst	4 156	4 211	55	69 385,35	71 688,80	2 303,45	3,32
17	Homberg	2 898	2 929	31	56 821,50	54 410,66	—2 410,84	—4,24
18	Hungen	5 672	5 707	35	144 706,81	149 529,54	4 822,73	3,33
19	Langen	9 784	10 232	448	230 464,90	257 886,10	27 421,20	11,90
20	Lauterbach	7 036	7 352	316	148 888,44	157 267,09	8 378,65	5,63
21	Mainz I	34 544	34 143	—401	1 996 653,00	2 001 475,17	4 822,17	0,24
22	Mainz II	9 724	9 753	29	214 693,53	221 022,20	6 328,67	2,95
23	Mainz III	11 261	11 722	461	582 690,98	575 723,56	—6 967,42	—1,20
24	Michelstadt	4 245	4 313	68	101 763,21	106 143,77	4 380,56	4,30
25	Nidda	6 766	6 816	50	156 834,81	166 582,13	9 747,32	6,22
26	Ober-Ingelheim	6 853	6 815	— 38	154 210,33	154 190,42	— 19,91	—0,01
27	Offenbach I	27 715	28 434	719	1 501 350,98	1 599 020,62	97 669,64	6,51
28	Offenbach II	11 347	12 073	726	249 566,03	271 645,98	22 079,95	8,85
29	Oppenheim	7 802	7 875	73	186 745,61	189 057,25	2 311,64	1,24
30	Osthofen	6 311	6 300	— 11	171 912,01	163 436,61	—8 475,40	—4,93
31	Reinheim	6 078	6 461	383	107 100,77	110 824,69	3 723,92	3,48
32	Schotten	3 984	4 091	107	59 971,92	62 034,36	2 062,44	3,44
33	Seligenstadt	7 272	7 501	229	146 419,20	155 582,51	9 163,31	6,26
34	Wörrstadt	5 408	5 402	— 6	103 863,01	103 100,66	— 762,35	—0,73
35	Worms I	16 271	16 634	363	937 595,45	942 128,36	4 532,91	0,48
36	Worms II	9 005	9 132	127	203 445,36	204 733,84	1 288,48	0,63
37	Zwingenberg	7 722	7 953	231	258 003,90	283 602,92	25 599,02	9,92
	Großherzogtum	367 377	375 010	7633	13 184 125,69	13 519 121,24	334 995,55	2,54
	Davon entfallen auf:							
	Prov. Starkenburg	165 473	170 989	5516	5 943 469,82	6 206 543,52	263 073,70	4,42
	» Oberhessen	84 531	86 376	1845	2 413 535,20	2 485 942,01	72 406,81	2,99
	» Rheinhessen	117 373	117 645	272	4 827 120,67	4 826 635,71	— 484,96	—0,01

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 106. — [1]) Die vorjährige Angabe der Vermögenssteuerpflichtigen

Finanzamtsbezirken und Städten für 1911 gegen diejenige für 1910.*)

Vermögenssteuer bei Ausschlag von 95 Pfennig auf 1000 ℳ Vermögen							Gesamtsteuer in ℳ				Ordnungs-Nummer
Zahl der Pflichtigen			Steuerbetrag in ℳ								
1910	1911	also in 1911 mehr bezw. weniger (—)	1910	1911	also in 1911 mehr bezw. weniger (—) absolut	%	1910	1911	also in 1911 mehr bezw. weniger (—) absolut	%	
8 518	8 611	93	553 968,75	555 447,90	1 479,15	0,27	2 486 031,53	2 494 412,53	8 381,00	0,34	1
4 275	4 288	13	283 100,00	289 518,20	6 418,20	2,27	1 784 450,98	1 888 538,82	104 087,84	5,83	2
972	980	8	34 570,50	37 586,75	3 016,25	8,72	149 994,94	160 465,48	10 470,54	6,98	3
2 780	2 834	54	156 547,65	158 638,60	2 090,95	1,34	691 837,91	699 294,29	7 456,38	1,08	4
1 133	1 100	—33	44 273,80	42 797,50	—1 476,30	—3,33	204 021,71	204 940,43	918,72	0,45	5
1 004	1 030	26	40 942,15	41 689,80	747,65	1,82	191 492,72	197 514,81	6 022,09	3,05	6
8 112	8 114	2	485 512,70	485 712,20	199,50	0,04	2 738 236,72	2 730 930 99	—7 305,73	—0,27	7
3 299	3 456	157	204 082,80	203 672,40	—410,40	—0,20	1 114 907,36	1 114 984,11	76,75	0,007	8
1 148	1 126	—22	59 432,00	57 473,10	—1 958,90	—3,29	241 712,70	238 575,66	—3 137,04	—1,30	9
1 062	1 062	.	30 095,05	29 881,30	—213,75	—0,78	122 748,52	124 820,99	2 072,47	1,69	10
3 155	3 230	75	70 526,10	72 238,00	1 711,90	2,43	205 776,66	213 870,05	8 093,39	3,93	1
4 937	4 971	34	114 893,95	115 715,70	821,75	0,71	333 779,20	340 037,65	6 258,45	1,87	2
2 306	2 302	—4	40 808,20	40 810,10	1,90	0,005	136 676,37	133 143,97	—3 532,40	—2,58	3
6 222	6 176	—46	158 009,70	154 008,30	—4 001,40	—2,53	481 998,58	475 668,86	—6 329,72	—1,31	4
3 285	3 312	27	75 753.95	76 352,45	598,50	0,79	211 776,07	214 696,06	2 919,99	1,38	5
3 905	3 939	34	77 507,65	78 201,15	693,50	0,89	212 565,41	219 282,66	6 717,25	3,16	6
8 518	8 611	93	553 968,75	555 447,90	1 479,15	0,27	2 486 031,53	2 494 412,53	8 381,00	0,34	7
4 907	4 972	65	83 562,00	84 411,30	849,30	1,02	362 822,14	378 725,55	15 903,41	4,38	8
4 413	4 424	11	75 357,80	75 971,50	613,70	0,81	257 183,30	259 326,13	2 142,83	0,83	9
9 003	9 135	132	242 327.90	244 217,45	1 889,55	0,78	881 955,55	904 782,82	22 827,27	2,59	10
3 286	3 331	45	60 086,55	60 477,95	391,40	0,65	163 509,48	169 721,85	6 212,37	3,80	11
6 934	7 043	109	222 015,95	224 534,40	2 518,45	1,13	917 097,43	930 192,66	13 095,23	1,43	12
5 662	5 704	42	1 02 002,45	103 456,90	1 454,45	1,43	355 652,33	389 567,76	33 915,43	9,54	13
4 269	4 310	41	63 876,10	64 781,45	905,35	1,42	169 148,25	173 618,88	4 470,63	2,64	14
4 557	4 605	48	59 757,85	60 105,55	347,70	0,58	225 521,19	231 716,67	6 195,48	2,75	15
2 361	2 388	27	47 389,80	47 740,35	350,55	0,74	116 775,15	119 429,15	2 654,00	2,27	16
1 858	1 851	—7	36 149,40	35 554,70	—594,70	—1,64	92 970,90	89 965,36	—3 005,54	—3,23	17
3 585	3 604	19	93 004,05	94 534,50	1 530,45	1,65	237 710,86	244 064,04	6 353,18	2,67	18
3 982	4 056	74	58 815,45	60 612,85	1 797,40	3,05	289 280,35	318 498,95	29 218,60	10,10	19
4 294	4 439	145	89 448,20	91 764,30	2 316,10	2,59	238 336,64	249 031,39	10 694,75	4,49	20
7 488	7 487	— 1	455 742,55	455 569,65	—172,90	—0,04	2 452 395,55	2 457 044,82	4 649,27	0,19	21
4 765	4 739	—26	92 663,95	92 787,45	123,50	0,13	307 357,48	313 809,65	6 452,17	2,10	22
2 787	2 880	93	74 269,10	78 344,60	4 075,50	5,49	656 960,08	654 068,16	—2 891,92	—0,44	23
2 217	2 258	41	63 198,75	64 425,20	1 226,45	1,94	164 961,96	170 568,97	5 607,01	3,40	24
4 123	4 152	29	75 427,15	76 935,75	1 508,60	1,99	232 261,96	243 517,88	11 255,92	4,85	25
4 370	4 362	— 8	85 377,45	83 934,40	—1 443,05	—1,69	239 587,78	238 124,82	—1 462,96	—0,61	26
4 275	4 288	13	283 100,00	289 518,20	6 418,20	2,27	1 784 450,98	1 888 538,82	104 087,84	5,83	27
3 136	3 179	43	55 084,80	54 158,55	—926,25	—1,68	304 650,83	325 804,53	21 153,70	6,94	28
4 898	4 944	46	117 829,45	118 212,30	382,85	0,32	304 575,06	307 269,55	2 694,49	0,88	29
4 131	4 103	—28	95 517,75	95 437,00	—80,75	—0,08	267 429,76	258 873,61	—8 556,15	—3,20	30
3 708	3 709	1	69 042,20	69 165,70	123,50	0,18	176 142,97	179 990,39	3 847,42	2,18	31
2 920	2 972	52	37 819,50	38 360,05	540,55	1,43	97 791,42	100 394,41	2 602,99	2,66	32
3 400	3 378	—22	43 530,90	43 607,85	76,95	0,17	189 950,10	199 190,36	9 240.26	4,86	33
4 266	4 257	— 9	82 387.80	81 833,00	—554,80	—0,67	186 250,81	184 933,66	—1 317,15	—0,71	34
3 976	4 140	164	215 589,20	215 166,45	—422,75	—0,20	1 153 184,65	1 157 294,81	4 110,16	0,36	35
4 845	4 876	31	96 301,50	98 192,00	1 890,50	1,96	299 746,86	302 925,84	3 178,98	1,06	36
3 797	3 892	95	100 672,45	110 009,05	9 336,60	9,27	358 676,35	393 611,97	34 935,62	9,74	37
60 541 [1])	162 019	1478	4 368 816,30	4 406 594,00	37 777,70	0,86	17 552 941.99	17 925 715,24	372 773,25	2,12	
63 257	63 894	637	1 745 969,85	1 772 652,50	26 682,65	1,52	7 689 439,67	7 979 196,02	289 756,35	3,76	
47 331	47 987	656	1 083 855,95	1 097 474,20	13 618,25	1,25	3 497 391,15	3 583 416,21	86 025,06	2,45	
49 953	50 138	185	1 538 990,50	1 536 467,30	—2 523,20	—0,16	6 366 111,17	6 363 103,01	—3 008,16	—0,05	

at sich infolge Berichtigung einiger Finanzämter geändert.

größte Zunahme hat die Einkommensteuer dagegen im Finanzamt Offenbach I erfahren, das gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 97 669,64 ℳ Steuer (= 6,51 %) aufbringt, während in relativer Beziehung das Finanzamt Groß-Gerau mit einem Mehr von 12,8 % an der Spitze steht.

Wie das Finanzamt Offenbach I unter den Finanzämtern, so hat die Stadt Offenbach unter den Städten des Landes gegenüber dem Vorjahr weitaus die größte Zunahme an Einkommensteuer erfahren. Mit ihrem Mehr von 97 669,64 ℳ übertrifft sie das an zweiter Stelle stehende Bensheim um nicht weniger als um rund 90 000 ℳ, während Mainz und Bingen sogar einen nicht unbeträchtlichen Rückgang (7505,23 ℳ und 1178,14 ℳ) zu verzeichnen haben. Immerhin weist aber die Stadt Mainz auch jetzt noch den größten Einkommensteuerertrag auf, der sich für 1911 auf 2245218,79 ℳ beläuft, während das an zweiter Stelle stehende Darmstadt nur 1938964,63 ℳ Einkommensteuer aufbringt.

375010 Personen sind für das Steuerjahr 1911 im ganzen Großherzogtum zur Einkommensteuer veranlagt worden; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 7633 Pflichtige. Weitaus der größte Zugang hat dabei in der Provinz Starkenburg stattgefunden, für welche sich die Zahl der Pflichtigen um 5516 erhöht hat, während in Oberhessen nur 1845 und in Rheinhessen sogar nur 272 Personen mehr als im Vorjahr zur Einkommensteuer veranlagt sind. Unter den Finanzämtern hat denn auch das Finanzamt Darmstadt I weitaus den größten Zugang mit einem Mehr von 1316 Pflichtigen zu verzeichnen, während die Provinzen Oberhessen und Rheinhessen 5 Finanzämter aufzuweisen haben, in welchen sich sogar die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen gegenüber dem Vorjahr vermindert hat. Dieser Rückgang ist allerdings nur für das Finanzamt Mainz I von größerem Umfang, in welchem 401 Pflichtige weniger als im Vorjahr zur Einkommensteuer veranlagt sind.

Dem Rückgang im Bezirk des Finanzamts Mainz I entsprechend hat denn auch die Stadt Mainz eine Abnahme in der Zahl der Einkommensteuerpflichtigen zu verzeichnen, die sich hier auf 375 Pflichtige beläuft. Immerhin weist aber die Stadt Mainz entsprechend ihrer überwiegenden Einwohnerzahl unter den Städten des Landes nach wie vor die größte Zahl zur Einkommensteuer veranlagter Personen auf. Denn während in Offenbach nur 28434, in Darmstadt sogar nur 28206 Personen zur Einkommensteuer veranlagt sind, hat die Stadt Mainz nunmehr 36709 Einkommensteuerpflichtige aufzuweisen.

Die Vermögenssteuer weist für das Steuerjahr 1911 bei einem Gesamtertrag von 4406594 ℳ gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 37777,70 ℳ Steuer oder eine Zunahme um 0,86 % auf. Bei dem derzeitigen Ausschlag von 95 ₰ auf je 1000 ℳ Vermögen bedeutet dies für das ganze Land ein gesamtes steuerbares Vermögen von 4638520000 ℳ und gegenüber dem Vorjahr eine Vermögenszunahme von 39766000 ℳ. Diese Zunahme entfällt ausschließlich auf die beiden Provinzen Starkenburg und Oberhessen, welche gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 26682,65 ℳ und 13618,25 ℳ an Vermögenssteuer aufzuweisen haben. Für Rheinhessen ist dagegen der Ertrag der Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahr um 2523,20 ℳ (= 0,16 %) zurückgegangen. In der Provinz Starkenburg hat sich darnach das steuerbare Vermögen um 28087000 ℳ und in der Provinz Oberhessen um 14335000 ℳ erhöht, in der Provinz Rheinhessen dagegen um 2656000 ℳ vermindert.

Dieser bedeutende Rückgang des steuerbaren Vermögens in der Provinz Rheinhessen ist im wesentlichen veranlaßt durch die Abnahme des steuerbaren Vermögens in dem Bezirk des Finanzamts Bingen, in welchem sich die Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahr um 4001,40 ℳ (= 2,53%) und das steuerbare Vermögen um 4212000 ℳ vermindert hat. Hierzu kommen noch kleinere Ausfälle in den Bezirken der rheinhessischen Finanzämter Mainz I, Ober-Ingelheim, Osthofen, Wörrstadt und Worms I, sodaß die Vermögenszugänge in den übrigen Finanzämtern Rheinhessens den hierdurch bedingten Gesamtrückgang nicht völlig ausgleichen können. Auch in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen weist je ein Finanzamt (Offenbach II und Homberg) einen Rückgang im Ertrag der Vermögenssteuer auf. Jedoch ist dieser Rückgang derart geringfügig, daß er durch den bedeutenden Zugang in den übrigen Bezirken dieser Provinzen weitaus ausgeglichen wird. Hat doch z. B. das Finanzamt Zwingenberg allein im Ertrag der Vermögenssteuer eine Zunahme von 9336,60 ℳ (= 9,27%) zu verzeichnen, was einem Mehr von 9828000 ℳ steuerbarem Vermögen entspricht. Am

geringsten ist im übrigen die Zunahme der Vermögenssteuer für den Bezirk des Finanzamts Beerfelden, das gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 1,90 ℳ Vermögenssteuer (= 0,005%) oder eine Vermögenszunahme von 2000 ℳ aufzuweisen hat.

Auch in 4 Städten des Landes ist der Ertrag der Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und zwar weist Alzey ein Weniger von 213,75 ℳ (= 0,71%), Worms ein Weniger von 410,40 ℳ (0,2%), Friedberg ein Weniger von 1476,30 ℳ (= 3,33%) und Bingen ein solches von 1958,90 ℳ (= 3,29%) auf. In den übrigen Städten hat sich die Vermögenssteuer gegenüber dem Vorjahr durchweg erhöht; unter ihnen steht Offenbach mit einem Mehr von 6418,20 ℳ in absoluter Beziehung weitaus an der Spitze, während die relativ größte Zunahme mit einem Mehr von 8,72% (= 3016,25 ℳ Steuer) die Stadt Bensheim zu verzeichnen hat. Es bedeutet dies für Offenbach ein Mehr von 6 756 000 ℳ, für Bensheim ein Mehr von 3 175 000 ℳ steuerbaren Vermögens.

Die reichste Stadt des Landes ist auch in diesem Jahr immer noch Darmstadt, dessen steuerbares Vermögen sich bei einem Vermögenssteuerertrag von 555 447,90 ℳ auf 584 682 000 ℳ oder auf rund 1/8 des im ganzen Land steuerbaren Vermögens beläuft. Das in Mainz veranlagte Vermögen beträgt demgegenüber bei einem Steuerertrag von 485 712,20 ℳ nur 511 276 000 ℳ, während z. B. Offenbach nur ein Vermögen von 304 756 000 ℳ (= 289 518,20 ℳ Steuer) und Gießen ein solches von 166 988 000 ℳ (= 158 638,60 ℳ Steuer) aufzuweisen hat. Das geringste steuerbare Vermögen hat schließlich die Stadt Alzey zu verzeichnen, deren Steuerertrag von 29 881,30 ℳ einem steuerbaren Vermögen von 31 454 000 ℳ entspricht.

Die Zahl der zur Vermögenssteuer veranlagten Personen hat für 1911 gegenüber dem Vorjahr um 1478 Pflichtige zugenommen, sodaß nunmehr insgesamt 162 019 Personen vermögenssteuerpflichtig sind. Weitaus die größte Zahl Vermögenssteuerpflichtiger hat dabei unter den Provinzen des Landes Starkenburg zu verzeichnen, in welcher Provinz insgesamt 63 894 Personen gegenüber 47 987 in Oberhessen und 50 138 in Rheinhessen zur Vermögenssteuer veranlagt sind.

9 Finanzämter weisen einen allerdings durchweg geringfügigen Rückgang in der Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen auf; von den übrigen Finanzämtern hat Worms I den größten Zugang mit einem Mehr von 164 Pflichtigen zu verzeichnen. Dementsprechend ist auch unter den Städten des Landes die größte Zunahme in der Stadt Worms eingetreten, in welcher 157 Personen mehr als im Vorjahr zur Vermögenssteuer veranlagt sind. Im übrigen hat sich auch in 2 Städten, nämlich in Friedberg und Bingen, die Zahl der vermögenssteuerpflichtigen Personen gegenüber dem Vorjahr vermindert, während sie in der Stadt Alzey mit 1 062 Pflichtigen die gleiche wie im Vorjahr geblieben ist.

Die gesamte durch die Hauptveranlagung für 1911 festgesetzte Staatssteuer (Einkommensteuer und Vermögenssteuer) beläuft sich auf 17 925 715,24 ℳ, was gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 372 773,25 ℳ oder eine Zunahme um 2,12% bedeutet. Dabei bringt die Provinz Starkenburg insgesamt 7 979 196,02 ℳ oder 289 756,35 ℳ mehr als im Vorjahr, Oberhessen insgesamt 3 583 416,21 ℳ oder 86 025,06 ℳ mehr und Rheinhessen insgesamt 6 363 103,01 ℳ oder 3 008,16 ℳ weniger als im Vorjahr.

Entsprechend dem Rückgang ihrer Einkommen- und Vermögenssteuer bringen 7 Finanzämter, nämlich Beerfelden, Bingen, Homberg, Mainz III., Ober-Ingelheim, Osthofen und Wörrstadt weniger Gesamtsteuer als im Vorjahr. Der Rückgang schwankt dabei für diese Finanzämter zwischen einem Weniger von 1 317,15 ℳ und einem solchen von 8 556,15 ℳ oder von 0,44% und 3,2% und kann somit keineswegs als unbedeutend bezeichnet werden.

Auch die beiden Städte Mainz und Bingen bringen nach ihren Ergebnissen der Einkommen- und Vermögenssteuerveranlagung für 1911 ein Weniger an Gesamtsteuer gegenüber dem Vorjahr, und zwar beläuft sich dieses Weniger für Mainz auf 7 305,73 ℳ Steuer (= 0,27%) und für Bingen auf 3 137,04 ℳ Steuer (= 1,3%). Unter den übrigen 8 Städten des Landes hat dagegen den absolut größten Zugang die Stadt Offenbach aufzuweisen, welche im Jahr 1911 insgesamt 104 087,84 ℳ mehr Steuer als im Vorjahr erbringt. Hiermit übertrifft sie weitaus die übrigen Städte; so bringt z. B. das an zweiter Stelle stehende Bensheim, das in relativer Beziehung mit einem Mehr von 6,98% die größte Zunahme zu verzeichnen hat, gegenüber dem Vorjahr nur ein Mehr von 10 470,54 ℳ Steuer, und Darmstadt ein solches von 8 381 ℳ (= 0,34%), während Worms sogar nur ein Mehr von 76,75 ℳ (= 0,007%) aufzuweisen hat.

Einkommen- und Vermögenssteuer in
nebst Zahl und Einkommensteuer

Ordnungs-Nummer	Finanzämter / Provinzen	Einkommen-								
		Zahl der Pflichtigen						Steuerbetrag		
		insgesamt			davon juristische Personen			insgesamt		
		II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	II. Abteil.	I. Abteil.	zus.
1	Alsfeld	5 644	564	6 208	4	7	11	72 026,00	69 606,05	141 632,05
2	Alzey	7 075	926	8 001	—	4	4	109 625,55	114 696,40	224 321,95
3	Beerfelden	3 967	277	4 244	1	4	5	47 395,32	44 938,55	92 333,87
4	Bingen	9 384	1 158	10 542	2	5	7	129 722,11	191 938,45	321 660,56
5	Büdingen	5 517	467	5 984	1	—	1	70 107,21	68 236,40	138 343,61
6	Butzbach	5 518	446	5 964	4	4	8	80 563,91	60 517,60	141 081,51
7	Darmstadt I	22 197	6 009	28 206	19	48	67	392 693,03	1 546 271,60	1 938 964,63
8	Darmstadt II	11 431	764	12 195	4	9	13	174 900,55	119 413,70	294 314,25
9	Dieburg	8 146	501	8 647	12	5	17	105 367,38	77 987,25	183 354,63
10	Friedberg	15 724	2 224	17 948	13	14	27	264 300,67	396 264,70	660 565,37
11	Fürth	6 608	236	6 844	—	2	2	71 031,70	38 212,20	109 243,90
12	Gießen	14 949	2 058	17 007	7	13	20	224 916,86	480 741,40	705 658,26
13	Groß-Gerau	10 399	858	11 257	17	8	25	156 557,61	129 553,25	286 110,86
14	Grünberg	6 050	320	6 370	4	5	9	69 655,78	39 181,65	108 837,43
15	Heppenheim	9 317	427	9 744	3	5	8	113 720,12	57 891,00	171 611,12
16	Höchst	4 007	204	4 211	4	2	6	40 947,00	30 741,80	71 688,80
17	Homberg	2 773	156	2 929	2	6	8	38 125,51	16 285,15	54 410,66
18	Hungen	5 237	470	5 707	3	7	10	75 014,14	74 515,40	149 529,54
19	Langen	9 670	562	10 232	8	5	13	162 108,35	95 777,75	257 886,10
20	Lauterbach	6 953	399	7 352	1	3	4	85 482,94	71 784,15	157 267,09
21	Mainz I	28 308	5 835	34 143	16	66	82	480 846,27	1 520 628,90	2 001 475,17
22	Mainz II	9 100	653	9 753	—	3	3	126 655,50	94 366,70	221 022,20
23	Mainz III	10 909	813	11 722	2	9	11	183 366,56	392 357,00	575 723,56
24	Michelstadt	4 010	303	4 313	—	4	4	45 964,27	60 179,50	106 143,77
25	Nidda	6 280	536	6 816	—	8	8	87 558,73	79 023,40	166 582,13
26	Ober-Ingelheim	6 259	556	6 815	—	6	6	88 038,97	66 151,45	154 190,42
27	Offenbach I	25 062	3 372	28 434	8	40	48	454 286,47	1 144 734,15	1 599 020,62
28	Offenbach II	11 508	565	12 073	11	11	22	187 117,53	84 528,45	271 645,98
29	Oppenheim	7 157	718	7 875	1	3	4	96 544,35	92 512,90	189 057,25
30	Osthofen	5 747	553	6 300	1	6	7	83 208,01	80 228,60	163 436,61
31	Reinheim	6 101	360	6 461	4	2	6	70 987,54	39 837,15	110 824,69
32	Schotten	3 919	172	4 091	1	1	2	43 917,26	18 117,10	62 034,36
33	Seligenstadt	7 137	364	7 501	1	6	7	102 269,66	53 312,85	155 582,51
34	Wörrstadt	4 980	422	5 402	3	—	3	64 022,51	39 078,15	103 100,66
35	Worms I	14 618	2 016	16 634	6	28	34	249 475,31	692 653,05	942 128,36
36	Worms II	8 467	665	9 132	4	4	8	122 774,49	81 959,35	204 733,84
37	Zwingenberg	7 157	796	7 953	—	7	7	95 870,02	187 732,90	283 602,92
	Großherzogtum	337 285	37 725	375 010	167	360	527	5 067 165,19	8 451 956,05	13 519 121,24
	Davon:									
	Prov. Starkenburg	154 882	16 107	170 989	92	164	256	2 355 265,97	3 851 277,55	6 206 543,52
	» Oberhessen	78 564	7 812	86 376	40	68	108	1 111 669,01	1 374 273,00	2 485 942,01
	» Rheinhessen	103 839	13 806	117 645	35	128	163	1 600 230,21	3 226 405,50	4 826 635,71

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 108.

den Finanzamtsbezirken für 1911 der juristischen Personen.*)

steuer				Vermögenssteuer			Gesamtsumme der Einkommen- und Vermögenssteuer	Ordnungs-Nummer
in ℳ								
der juristischen Personen			Steuerbares Einkommen	Anzahl der Pflichtigen	Reines nach dem Tarif abgerundetes Vermögen	Steuerbetrag		
II. Abteil.	I. Abteil.	zus.	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	
51,76	2 120,60	2 172,36	7 442 150	3 230	76 040 000	72 238,00	213 870,05	1
—	1 399,55	1 399,55	11 717 918	4 971	121 806 000	115 715,70	340 037,65	2
10,35	12 018,65	12 029,00	4 784 900	2 302	42 958 000	40 810,10	133 143,97	3
48,88	6 262,90	6 311,78	15 651 137	6 176	162 114 000	154 008,30	475 668,86	4
16,68	—	16,68	7 802 785	3 312	80 371 000	76 352,45	214 696,06	5
90,28	446,20	536,48	7 928 945	3 939	82 317 000	78 201,15	219 282,66	6
384,12	127 984,65	128 368,77	68 514 074	8 611	584 682 000	555 447,90	2 494 412,53	7
54,05	3 154,45	3 208,50	16 614 499	4 972	88 854 000	84 411,30	378 725,55	8
157,56	14 304,85	14 462,41	9 762 650	4 424	79 970 000	75 971,50	259 326,13	9
343,29	12 273,95	12 617,24	30 370 108	9 135	257 071 000	244 217,45	904 782,82	10
—	508,30	508,30	6 421 250	3 331	63 661 000	60 477,95	169 721,85	11
162,74	41 420,70	41 583,44	29 353 358	7 043	236 352 000	224 534,40	930 192,66	12
293,28	33 552,40	33 845,68	14 974 327	5 704	108 902 000	103 456,90	389 567,76	13
75,34	6 371,00	6 446,34	6 865 236	4 310	68 191 000	64 781,45	173 618,88	14
71,89	975,20	1 047,09	10 637 597	4 605	63 269 000	60 105,55	231 716,67	15
86,84	259,90	346,74	4 330 214	2 388	50 253 000	47 740,35	119 429,15	16
37,96	1 405,30	1 443,26	3 149 197	1 851	37 426 000	35 554,70	89 965,36	17
87,40	1 127,00	1 214,40	7 884 071	3 604	99 510 000	94 534,50	244 064,04	18
147,21	12 072,70	12 219,91	13 785 142	4 056	63 803 000	60 612,85	318 498,95	19
26,45	1 208,65	1 235,10	8 873 953	4 439	96 594 000	91 764,30	249 031,39	20
378,95	164 294,75	164 673,70	73 859 750	7 487	479 547 000	455 569,65	2 457 044,82	21
—	3 199,30	3 199,30	12 638 129	4 739	97 671 000	92 787,45	313 809,65	22
43,13	143 415,35	143 458,48	20 659 450	2 880	82 468 000	78 344,60	654 068,16	23
—	5 081,85	5 081,85	5 149 250	2 258	67 816 000	64 425,20	170 568,97	24
—	9 104,55	9 104,55	8 849 025	4 152	80 985 000	76 935,75	243 517,88	25
—	699,20	699,20	8 248 100	4 362	88 352 000	83 934,40	238 124,82	26
192,65	119 956,50	120 149,15	61 409 900	4 288	304 756 000	289 518,20	1 888 538,82	27
320,87	4 804,70	5 125,57	16 110 641	3 179	57 009 000	54 158,55	325 804,53	28
12,65	1 633,00	1 645,65	9 783 300	4 944	124 434 000	118 212,30	307 269,55	29
26,45	8 016,65	8 043,10	8 607 806	4 103	100 460 000	95 437,00	258 873,61	30
50,60	211,60	262,20	6 835 796	3 709	72 806 000	69 165,70	179 990,39	31
12,65	362,25	374,90	4 045 133	2 972	40 379 000	38 360,05	100 394,41	32
21,28	3 857,10	3 878,38	9 352 800	3 378	45 903 000	43 607,85	199 190,36	33
48,30	—	48,30	6 237 773	4 257	86 140 000	81 833,00	184 933,66	34
118,46	83 734,95	83 853,41	34 884 966	4 140	226 491 000	215 166,45	1 157 294,81	35
71,89	2 336,80	2 408,69	11 098 750	4 876	103 360 000	98 192,00	302 925,84	36
—	6 113,40	6 113,40	12 687 345	3 892	115 799 000	110 009,05	393 611,97	37
3443,96	835 688,90	839 132,86	597 321 425	162 019	4 638 520 000	4 406 594,00	17 925 715,24	
1790,70	375 561,25	377 351,95	273 683 885	63 894	1 865 950 000	1 772 652,50	7 979 196,02	
904,55	75 840,20	76 744,75	122 563 961	47 987	1 155 236 000	1 097 474,20	3 583 416,21	
748,71	384 287,45	385 036,16	201 073 579	50 138	1 617 334 000	1 536 467,30	6 363 103,01	

Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1911.*)

Ordn.-Nr.	Kreise und Provinzen — Städte mit Städteordnung	Vorläuf. Einwohnerzahl am 1. Dez. 1910	Einkommensteuer: Zahl der Pflichtigen überhaupt: II. Abt. (bis 2600 ℳ)	I. Abt. (über 2600 ℳ)	zus.	Davon jurist. Personen: II. Abt.	I. Abt.	zus.	Veranlagtes Einkommen ℳ	Steuerbetrag: II. Abt. ℳ	I. Abt. ℳ	zus. ℳ	Vermögenssteuer: Zahl der Pflichtigen	Reines nach dem Tarif abgerundetes Vermögen in 1000 ℳ	Steuerbetrag ℳ	Ordn.-Nr.
	I. Kreise und Provinzen.															
1	Darmstadt	137 773	35 004	6 811	41 815	23	57	80	86 724 745	589 166	1 669 699	2 258 865	14 252	681 190	647 130	1
2	Bensheim	65 762	15 980	1 195	17 175	2	13	15	22 693 829	206 058	244 697	450 755	8 175	177 424	168 553	2
3	Dieburg	62 023	15 634	959	16 593	18	8	26	18 866 673	198 428	142 348	340 776	8 844	165 147	156 890	3
4	Erbach	48 426	10 704	632	11 336	4	6	10	12 130 459	115 705	104 740	220 445	6 313	148 539	141 112	4
5	Groß-Gerau	62 918	16 463	1 241	17 704	19	15	34	25 195 623	265 737	264 773	530 510	7 355	146 663	139 330	5
6	Heppenheim	51 929	12 206	612	12 818	1	6	7	13 701 763	146 656	95 729	242 385	6 033	104 743	99 506	6
7	Offenbach	161 569	48 891	4 657	53 548	25	59	84	94 370 793	833 516	1 329 291	2 162 807	12 922	442 244	420 132	7
	Prov. Starkenburg	590 400	154 882	16 107	170 989	92	164	256	273 683 885	2 355 266	3 851 277	6 206 543	63 894	1 865 950	1 772 653	
8	Gießen	93 950	23 740	2 690	26 430	13	19	32	40 713 459	337 231	565 732	902 963	13 235	368 150	349 742	8
9	Alsfeld	37 907	9 633	762	10 395	7	14	21	11 906 219	124 102	92 836	216 938	5 919	125 158	118 900	9
10	Büdingen	40 836	10 650	940	11 590	1	7	8	15 200 543	143 395	134 050	277 445	6 766	150 863	143 320	10
11	Friedberg	79 034	20 737	2 647	23 384	17	19	36	37 737 649	338 774	454 209	792 983	12 662	329 455	312 982	11
12	Lauterbach	29 725	6 829	398	7 227	1	3	4	8 760 141	84 067	71 639	155 706	4 355	95 499	90 724	12
13	Schotten	27 742	6 975	375	7 350	1	6	7	8 245 950	84 100	55 807	139 907	5 050	86 111	81 806	13
	Prov. Oberhessen	309 194	78 564	7 812	86 376	40	68	108	122 563 961	1 111 669	1 374 273	2 485 942	47 987	1 155 236	1 097 474	
14	Mainz	158 670	43 521	6 972	50 493	18	73	91	98 887 579	704 686	1 890 715	2 595 401	13 771	626 317	595 001	14
15	Alzey	40 957	10 793	1 252	12 045	—	4	4	16 558 242	157 160	150 817	307 977	7 977	189 846	180 354	15
16	Bingen	42 648	11 524	1 349	12 873	2	11	13	18 490 448	164 486	217 745	382 231	7 209	174 836	166 094	16
17	Oppenheim	46 972	12 338	1 156	13 494	4	3	7	16 275 850	163 412	132 782	296 194	9 381	213 593	202 913	17
18	Worms	93 282	25 663	3 077	28 740	11	37	48	50 861 460	410 486	834 347	1 244 833	11 800	412 742	392 105	18
	Prov. Rheinhessen	382 529	103 839	13 806	117 645	35	128	163	201 073 579	1 600 230	3 226 406	4 826 636	50 138	1 617 334	1 536 467	
	Großh. Hessen	1 282 123	337 285	37 725	375 010	167	360	527	597 321 425	5 067 165	8 451 956	13 519 121	162 019	4 638 520	4 406 594	
	II. Städte m. Städteordnung.															
1	Mainz mit Mombach u. Kastel	110 634	30 592	6 117	36 709	17	67	84	70 619 700	517 723	1 727 496	2 245 219	8 114	511 276	485 712	1
2	Darmstadt mit Bessungen	87 089	22 197	6 009	28 206	19	48	67	68 514 074	392 693	1 546 272	1 938 965	8 611	584 862	555 448	2
3	Offenbach mit Bürgel	75 583	25 062	3 372	28 434	8	40	48	61 409 900	454 286	1 144 734	1 599 020	4 288	304 756	289 518	3
4	Worms mit Vororten	46 821	13 282	1 946	15 228	5	27	32	33 929 364	226 134	685 178	911 312	3 456	214 392	203 672	4
5	Gießen mit Schiffenberg	31 056	7 080	1 834	8 914	1	7	8	19 956 015	124 958	415 697	540 655	2 834	166 988	158 639	5
6	Bingen	9 952	2 602	672	3 274	1	4	5	7 242 223	42 662	138 440	181 102	1 126	60 498	57 473	6
7	Friedberg mit Fauerbach	9 518	2 264	620	2 884	3	4	7	6 549 486	41 248	120 895	162 143	1 100	45 050	42 797	7
8	Bensheim	8 903	2 067	391	2 458	—	3	3	5 047 183	31 686	91 193	122 879	980	39 565	37 587	8
9	Alzey	8 329	1 993	410	2 403	—	3	3	4 424 957	34 105	60 835	94 940	1 062	31 454	29 881	9
10	Bad-Nauheim	5 694	1 731	563	2 294	—	2	2	5 812 179	31 148	124 677	155 825	1 030	43 884	41 690	10

Noch: Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer nach Kreisen und Städten 1911.

Ordn.-Nr.	Kreise und Provinzen Städte mit Städteordnung	Einkommensteuer und Vermögenssteuer zus. ℳ	Zahl der Pflichtigen nach Einkommensgruppen von . . . bis unter . . . ℳ: 500 bis 900	900 bis 1700	1700 bis 2600	2600 bis 4000	4000 bis 6000	6000 bis 8000	8000 bis 12000	12000 bis 30000	über 30000	Gewerbesteuer: Zahl der Pflichtigen	Gewerbesteuer: Steuerkapital ℳ	Kapitalrentensteuer: Zahl der Pflichtigen	Kapitalrentensteuer: Steuerkapital ℳ	Kapitalrentensteuer: Zinseneinkommen (abgerundet) ℳ	Ordn.-Nr.
	I. Kreise und Provinzen.																
1	Darmstadt	2 905 995	11 946	18 062	4 996	3 143	1641	777	599	514	137	7 556	1 275 404	5 539	1 005 089	12 563 600	1
2	Bensheim	619 308	8 350	6 678	952	657	257	117	77	61	26	3 773	263 975	1 484	158 233	1 977 900	2
3	Dieburg	497 666	9 155	5 425	1 054	592	219	92	31	16	9	4 482	217 498	1 754	93 900	1 173 800	3
4	Erbach	361 557	7 500	2 525	679	387	129	56	28	22	10	3 477	165 728	1 213	61 626	770 300	4
5	Groß-Gerau	669 840	5 472	9 263	1 728	803	268	85	45	22	18	3 644	353 485	1 644	97 179	1 214 700	5
6	Heppenheim	341 891	7 265	4 291	650	359	141	64	28	18	2	3 105	184 300	949	69 468	868 400	6
7	Offenbach	2 582 939	13 409	29 829	5 653	2 551	1001	366	284	291	164	8 433	1 549 202	2 957	378 458	4 730 700	7
	Prov. Starkenburg	7 979 196	63 097	76 073	15 712	8 492	3656	1557	1092	944	366	34 470	4 009 592	15 540	1 863 953	23 299 400	
8	Gießen	1 252 705	11 926	9 439	2 375	1 400	618	273	195	152	52	6 118	636 051	3 632	369 503	4 618 800	8
9	Alsfeld	335 838	6 004	2 597	1 032	529	139	42	23	26	3	2 466	142 288	1 676	72 172	902 200	9
10	Büdingen	420 765	6 242	3 355	1 053	564	234	81	36	16	9	2 882	125 685	1 487	83 739	1 046 700	10
11	Friedberg	1 105 965	7 379	10 686	2 672	1 430	642	252	169	125	29	6 113	407 997	2 801	218 104	2 726 300	11
12	Lauterbach	246 430	4 269	2 009	551	223	91	32	22	24	6	2 040	103 269	1 106	51 768	647 100	12
13	Schotten	221 713	4 381	2 069	525	253	67	25	18	7	5	2 053	87 653	924	39 173	489 600	13
	Prov. Oberhessen	3 583 416	40 201	30 155	8 208	4 399	1791	705	463	350	104	21 672	1 502 943	11 626	834 459	10 430 700	
14	Mainz	3 190 402	15 277	22 799	5 445	3 430	1626	642	521	566	187	8 929	2 051 471	4 387	950 593	11 882 400	14
15	Alzey	488 331	5 544	4 025	1 224	773	305	81	62	28	3	3 211	218 702	1 502	102 385	1 279 800	15
16	Bingen	548 325	5 877	4 406	1 241	773	288	112	99	57	20	3 028	336 106	1 291	123 579	1 544 700	16
17	Oppenheim	499 107	6 979	4 228	1 131	746	248	90	53	16	3	3 968	195 056	1 356	92 308	1 153 900	17
18	Worms	1 636 938	9 656	13 004	3 003	1 626	679	309	217	186	60	5 992	1 160 590	2 376	301 601	3 770 000	18
	Prov. Rheinhessen	6 363 103	43 333	48 462	12 044	7 348	3146	1234	952	853	273	25 128	3 961 925	10 912	1 570 466	19 630 800	
	Großh. Hessen	17 925 715	146 631	154 690	35 964	20 239	8593	3496	2507	2147	743	81 270	9 474 460	38 078	4 268 878	53 360 900	
	II. Städte m. Städteordnung.																
1	Mainz mit Mombach u. Kastel	2 730 931	9 890	16 275	4 427	2 909	1410	589	492	539	178	6 002	1 841 823	3 363	878 261	10 978 200	1
2	Darmstadt mit Bessungen	2 494 413	7 317	11 042	3 838	2 579	1521	718	569	493	129	4 327	1 098 154	4 409	927 536	11 594 200	2
3	Offenbach mit Bürgel	1 888 538	6 208	15 407	3 447	1 703	749	288	233	249	150	3 509	1 222 243	1 454	299 643	3 745 500	3
4	Worms mit Vororten	1 114 984	4 253	7 257	1 772	929	431	210	159	163	54	2 630	916 820	1 100	214 340	2 679 200	4
5	Gießen mit Schiffenberg	699 294	2 501	3 276	1 303	846	428	218	175	127	40	1 699	398 132	1 266	253 442	3 168 000	5
6	Bingen	238 575	1 175	981	446	306	158	67	77	47	17	888	204 543	413	69 456	868 200	6
7	Friedberg mit Fauerbach	204 940	686	1 156	422	282	177	64	50	37	10	685	86 473	416	58 808	735 100	7
8	Bensheim	160 466	835	1 000	232	190	94	46	24	24	13	536	66 263	243	42 669	533 400	8
9	Alzey	124 821	734	951	308	201	114	44	37	12	2	90	3 719	29	4 176	52 200	9
10	Bad-Nauheim	197 515	607	775	349	273	127	60	46	46	11	834	108 216	292	40 221	502 800	10

*) Vergl. Nr. 906 der Mitteil. 1911, S. 6 — Man beachte, daß der Nr. 912 der Mitteil. ein Deckblatt beilag, das für die vorjährige Tabelle bestimmt war.

Einkommensteuerpflichtige und Einkommensteuer nach Steuerklassen im Großh. Hessen 1911.*)

Einkommensklasse [1]) ℳ	Zahl der Pflichtigen insgesamt	davon juristische Personen	Steuerbetrag ℳ
II. Abteilung			
500	43 439	8	149 864,55
600	51 074	22	352 410,60
750	52 118	20	539 421,30
900	58 291	16	737 331,15
1 100	46 144	25	769 681,92
1 300	30 048	14	639 421,44
1 500	20 207	19	534 475,15
1 700	16 072	14	517 518,40
2 000	10 311	18	397 282,83
2 300	9 581	11	429 707,85
Se. II. Abt.	337 285	167	5 067 165,19
in % der Gesamtheit	89,94	31,69	37,48
I. Abteilung			
2 600	6 976	12	401 120,00
2 900	5 221	14	342 236,55
3 200	4 607	16	349 671,30
3 600	3 434	19	308 029,80
4 000	3 227	19	333 994,50
4 500	2 297	16	280 004,30
5 000	1 843	16	267 050,70
5 500	1 227	12	203 191,20
6 000	1 182	13	217 488,00
6 500	895	13	181 148,00
7 000	769	6	169 795,20
7 500	650	11	156 975,00
8 000	516	5	136 482,00
8 500	412	2	118 450,00
9 000	376	5	116 748,00
9 500	295	10	98 382,50
10 000	538	12	194 890,50
11 000	370	8	138 925,00
12 000	321	7	142 122,75
13 000	266	4	128 478,00
14 000	233	3	121 917,25
15 000	205	4	115 517,50
16 000	164	1	99 015,00
17 000	149	1	95 956,00
18 000	140	1	95 795,00
19 000	91	5	65 929,50
20 000	86	1	65 768,50
21 000	78	7	62 790,00
22 000	58	3	49 024,50
23 000	60	4	53 130,00
24 000	50	1	46 287,50
25 000	59	3	56 994,00
26 000	47	4	47 293,75
27 000	52	7	54 418,00
28 000	49	3	53 250,75
29 000	39	1	43 953,00
30 000	39	4	45 522,75
31 000	31	1	37 432,50
32 000	35	2	43 671,25
33 000	25	1	32 200,00
34 000	26	—	34 684,00
35 000	30	—	41 400,00
36 000	19	—	27 094,00
37 000	17	—	25 024,00
38 000	13	—	19 734,00
Noch: **I. Abteilung**			
39 000	12	1	18 768,00
40 000	22	1	35 420,00
41 000	15	1	24 926,25
42 000	16	1	27 416,00
43 000	20	—	35 305,00
44 000	13	1	23 621,00
45 000	10	—	18 687,50
46 000	8	—	15 364,00
47 000	9	2	17 750,25
48 000	12	2	24 288,00
49 000	12	1	24 909,00
50 000	13	3	27 657,50
51 000	7	—	15 254,75
52 000	8	—	17 848,00
53 000	13	4	29 675,75
54 000	6	—	14 007,00
55 000	9	—	21 476,25
56 000	4	—	9 752,00
57 000	1	—	2 489,75
58 000	9	2	22 873,50
59 000	5	—	12 966,25
60 000	11	—	29 095,00
61 000	6	—	16 180,50
62 000	5	—	13 742,50
63 000	5	—	14 001,25
64 000	4	1	11 408,00
65 000	3	—	8 711,25
66 000	4	1	11 822,00
67 000	3	—	9 021,75
68 000	2	—	6 118,00
69 000	5	—	15 553,75
70 000	7	1	22 137,50
71 000	6	3	19 285,50
72 000	3	1	9 798,00
73 000	3	2	9 953,25
74 000	7	2	23 586,50
75 000	8	2	27 370,00
76 000	7	1	24 311,00
77 000	3	3	10 574,25
78 000	7	1	25 035,50
79 000	8	1	29 026,00
80 000	5	1	18 428,75
81 000	1	—	3 743,25
82 000	1	—	3 800,75
83 000	2	—	7 716,50
84 000	1	—	3 915,75
85 000	5	1	19 866,25
88 000	2	—	8 291,50
89 000	4	1	16 813,00
90 000	1	—	4 260,75
91 000 bis 95 000	12	1	53 371,50
96 000 bis 100 000	8	—	38 111,00
101 000 bis 3 064 000	135	41	1 767 463,75
Se. I. Abt.	37 725	360	8 451 956,05
in % der Gesamtheit	10,06	68,31	62,52
Se. I. u. II. Abteil.	375 010	527	13 519 121,24

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 110. — [1]) Das den einzelnen Klassen entsprechende Einkommen ist durch Angabe des Einkommens bezeichnet, das die unterste Klassengrenze bildet.

Die im Kalenderjahr 1910 festgesetzte und durch Stempelverwendung vereinnahmte Wandergewerbesteuer im Großh. Hessen.*)

Finanzämter — Provinzen	Eigentliche Wandergewerbesteuer		Wanderlagersteuer								Zusammen	
				Hiervon entfallen auf		Dauer der einzelnen Betriebe			Hiervon entfallen auf			
	Zahl der Betriebe	Betrag der Steuer	Zahl der Betriebe	in Hessen	nicht in Hessen	1 Woche und weniger	3 Wochen	Betrag der Steuer	in Hessen	nicht in Hessen	Zahl der Betriebe (Sp. 2 u. 4)	Betrag der Steuer (Sp. 3 u. 9)
				wohnende Unternehmer					wohnende Unternehmer			
		ℳ						ℳ	ℳ	ℳ		ℳ
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.
Beerfelden	137	1217,50	—	—	—	—	—	—	—	—	137	1217,50
Darmstadt I	291	2217,50	2	2	—	2	—	300	300	—	293	2517,50
» II	209	1762,00	1	—	1	1	—	120	—	120	210	1882,00
Dieburg	352	3657,50	1	1	—	1	—	80	80	—	353	3737,50
Fürth	244	1711,50	—	—	—	—	—	—	—	—	244	1711,50
Groß-Gerau	219	2453,50	1	1	—	1	—	120	120	—	220	2573,50
Heppenheim	235	2495,70	1	1	—	1	—	120	120	—	236	2615,70
Höchst	293	1800,50	—	—	—	—	—	—	—	—	293	1800,50
Langen	145	1786,20	5	5	—	5	—	400	400	—	150	2186,20
Michelstadt	125	666,30	1	—	1	1	—	120	—	120	126	786,30
Offenbach I	277	3549,00	—	—	—	—	—	—	—	—	277	3549,00
» II	132	1212,00	—	—	—	—	—	—	—	—	132	1212,00
Reinheim	345	2295,00	—	—	—	—	—	—	—	—	345	2295,00
Seligenstadt	162	2514,00	—	—	—	—	—	—	—	—	162	2514,00
Zwingenberg	137	1372,50	—	—	—	—	—	—	—	—	137	1372,50
Prov. Starkenburg	3303	30710,70	12	10	2	12	—	1260	1020	240	3315	31970,70
Alsfeld	213	2468,40	—	—	—	—	—	—	—	—	213	2468,40
Büdingen	238	2665,70	3	—	3	3	—	360	—	360	241	3025,70
Butzbach	185	1769,20	—	—	—	—	—	—	—	—	185	1769,20
Friedberg	535	4940,50	3	1	2	3	—	360	120	240	538	5300,50
Gießen	440	3299,50	3	—	3	3	—	450	—	450	443	3749,50
Grünberg	233	2435,50	1	—	1	1	—	80	—	80	234	2515,50
Homberg	156	1365,20	1	—	1	—	1	240	—	240	157	1605,20
Hungen	158	1509,00	1	—	1	1	—	80	—	80	159	1589,00
Lauterbach	270	2577,80	—	—	—	—	—	—	—	—	270	2577,80
Nidda	192	1409,70	2	—	2	2	—	160	—	160	194	1569,70
Schotten	197	1501,00	1	—	1	1	—	80	—	80	198	1581,00
Prov. Oberhessen	2817	25941,50	15	1	14	14	1	1810	120	1690	2832	27751,50
Alzey	236	2976,30	1	—	1	1	—	120	—	120	237	3096,30
Bingen	326	3226,00	5	—	5	5	—	560	—	560	331	3786,00
Mainz I	415	3665,30	2	2	—	2	—	300	300	—	417	3965,30
» II	147	1507,00	—	—	—	—	—	—	—	—	147	1507,00
» III	119	1088,00	1	1	—	1	—	120	120	—	120	1208,00
Ober-Ingelheim	60	855,00	—	—	—	—	—	—	—	—	60	855,00
Oppenheim	216	1734,00	6	5	1	6	—	96	16	80	222	1830,00
Osthofen	165	1910,90	—	—	—	—	—	—	—	—	165	1910,90
Wörrstadt	132	1009,20	1	—	1	1	—	80	—	80	133	1089,20
Worms I	326	3637,60	3	3	—	3	—	375	375	—	329	4012,60
» II	110	1453,70	—	—	—	—	—	—	—	—	110	1453,70
Prov. Rheinhessen	2252	23063,00	19	11	8	19	—	1651	811	840	2271	24714,00
Großh. Hessen 1910	8372	79715,20	46	22	24	45	1	4721	1951	2770	8418	84436,20
Großh. Hessen 1909	8118	79068,00	82	20	62	[1])81	—	4040	1038	3002	8200	83108,00

*) Vergl. Nr. 898 der Mitteil. 1910, S. 104. — [1]) Außerdem 1 Betrieb von 2 Wochen Betriebsdauer.

Die im Jahr 1910 bei den Großh. Kreisämtern zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben.*)

Nach dem Urkundenstempeltarif		Einnahme in ℳ bei den nachstehenden Kreisämtern																		Zusammen	
Nummer	Gegenstand	Darmstadt	Bensheim	Dieburg	Erbach	Groß-Gerau	Heppenheim	Offenbach	Gießen	Alsfeld	Büdingen	Friedberg	Lauterbach	Schotten	Mainz	Alzey	Bingen	Oppenheim	Worms	1910	1909
5	Atteste (Zertifikate, Zeugnisse)	1135	66	43	93	186	63	726	745	55	59	62	55	22	838	133	124	29	468	4902	4813
8	Ausfertigungen, Abschriften und Auszüge	118	13	5	3	—	7	1	10	1	1	26	—	—	219	1	—	—	1	406	143
10	Automaten und Musikwerke	4632	3445	2332	2675	3487	2325	11848	5508	870	1840	5200	670	845	12600	1608	2130	2205	7348	71568	51440
14	Beerdigung	—	31	—	—	—	—	—	—	1	—	79	—	—	—	—	—	—	—	111	81
16	Befreiungen	510	55	—	200	122	15	772	575	40	—	385	—	—	443	105	—	130	225	3577	2432
17	Beglaubigungen	131	1	—	—	—	—	21	18	5	1	18	—	—	—	—	—	—	—	195	167
19	Bescheinigungen	—	15	—	—	—	—	8	19	—	—	38	—	—	213	4	109	—	69	475	408
28	Eingabestempel	759	198	109	144	198	128	977	78	150	230	452	113	99	445	192	52	147	156	4627	4022
31	Entlassungsurkunde [lungen usw.	6	3	6	—	9	3	—	9	3	3	12	9	—	9	—	12	6	12	102	99
35 pos. V. 4	Erlaubniserteilung zu Singspielen, Schaustel-	912	—	1724	—	—	1234	4882	1079	—	—	1373	—	—	2778	—	—	4577	300	18859	9370
» » » 5	Dgl. zu Tanzbelustigungen auf Kirchweihen	5890	4882	7107	4511	5973	4030	6671	2874	1758	2536	6677	754	944	4553	3299	3137	2173	5236	73005	77746
» » » 6	„ zu sonstigen Tanzbelustigungen	18546	6404	3896	3308	6414	5030	14196	10009	2810	2010	7162	2181	1145	14609	2330	3623	1910	8129	113712	108230
» » » 7	„ zu öffentlichen musikalischen Produktionen	8599	2717	493	1690	2971	496	8071	2071	1171	1238	427	687	579	19740	2847	3820	3785	7042	68444	43685
» » » 8	„ zum Betrieb einer Wirtschaft	27618	8633	2758	1553	3815	6417	34254	13130	2002	1485	7402	820	1012	64820	4073	4745	—	24000	208537	223953
» » » 9	„ zum Betrieb einer Straußwirtschaft	130	7	—	—	—	—	699	406	127	—	3	6	—	68	15	17	—	24	1502	1450
» » » 10	„ zum Kleinhandel mit Branntwein u. Spiritus	50	—	—	—	480	—	260	50	40	—	90	40	40	270	—	—	—	—	1320	2305
» » VI. 1	„ zur Errichtung einer Anlage nach § 16 d. G. O.	636	10	180	30	85	135	1327	143	45	205	113	11	11	899	11	3	7	5021	8872	2814
» » » 2	„ zur Anlegung von Dampfkesseln	211	23	46	52	112	33	212	46	13	20	70	11	10	117	10	20	3	145	1154	278
» » » 4	„ zur Anlegung von Privat-Anschlußbahnen	—	—	—	—	—	—	22	5	80	—	10	—	—	—	—	—	—	20	137	20
» » VII.	„ Neubauten u. wesentl. Änderung. an Gebäuden	2902	800	649	496	1687	676	8109	3033	739	354	2038	272	485	2606	290	766	385	1971	28258	26371
» » IX.	„ für Vergebung eines Kaminfegerbezirks	—	—	—	—	—	—	50	50	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	108	105
» » XI. 1	„ zur Lagerung von Sprengstoffen	47	—	—	5	—	10	6	21	10	—	48	—	—	—	—	—	3	—	150	226
» » XIII.	„ zur Erteilung eines Schifferpatents	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	218	—	—	—	—	338	283
» » XIV.	„ zur Erteilung eines Steuermannspatents	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	8
41	Hausierbetrieb am Wohnsitz	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	60	68	100
42 u. 69	Heimatschein und Staatsangehörigkeitsausweis	251	145	106	164	82	158	209	187	99	95	240	81	50	308	91	92	110	192	2660	2174
49	Legitimationskarte für Handlungsreisende	2615	805	585	945	425	495	2955	2445	700	590	1065	505	595	3610	550	815	520	1730	21950	22011
50	Legitimationsschein	100	—	—	—	—	—	16	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124	64
53 u. 61	Luxuswagen und Reitpferde	1060	920	—	460	140	140	1910	1040	110	440	740	540	100	940	190	400	80	980	10190	10495
57	Pässe	960	143	40	46	56	28	496	350	25	45	258	17	16	897	55	124	65	327	3948	3741
60	Radfahrkarte	21012	6160	3298	3990	9170	2895	33398	9554	3282	3302	8515	1760	1722	15617	5918	4764	4900	10442	149699	145286
90	Wandergewerbescheine	1950	1292	3028	2092	1184	1118	1956	2442	1178	1346	2352	646	1160	1888	1282	624	940	1712	28190	28874
—	Jagdwaffenpässe	10770	4555	4665	5665	6210	6660	27875	8810	3975	4450	10275	3120	3065	13150	10091	7980	8710	11421	151447	147121
—	Verschiedenes	260	122	16	25	529	43	3181	533	20	538	222	—	52	1966	—	20	315	37	7879	6958
	zusammen 1910	111 934	41 445	31 086	28 147	43 335	32 139	165 108	65 248	19 309	20 796	55 356	12 298	11 952	163 823	33 095	33 377	31 000	87 068	986 516	.
	zusammen 1909	106 796	38 111	31 111	26 765	42 055	30 100	148 791	52 570	19 259	19 631	52 872	13 442	11 411	160 874	29 488	34 619	30 663	78 715	.	927 273

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 112.

Die im Jahr 1910 in den Städten Darmstadt, Bensheim, Offenbach, Gießen, Bad-Nauheim, Friedberg, Mainz, Alzey, Bingen und Worms zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben.*)

Nach dem Urkundenstempeltarif		Einnahme in ℳ in den nachstehenden Städten										Zusammen	
Nummer	Gegenstand	Darmstadt	Bensheim	Offenbach	Gießen	Bad-Nauheim	Friedberg	Mainz	Alzey	Bingen	Worms	1910	1909
5	Atteste (Zertifikate, Zeugnisse)	906	38	574	683	10	23	765	28	98	426	3551	3213
8	Ausfertigungen, Abschriften und Auszüge	118	13	1	10	6	1	217	—	—	1	367	105
10	Automaten und Musikwerke	2472	425	6860	2835	855	488	9740	708	1115	4830	30328	19477
14	Beerdigung	—	5	—	—	47	2	—	—	—	—	54	49
16	Befreiungen	435	15	297	495	80	90	363	30	—	190	1995	1337
17	Beglaubigungen	131	1	17	18	16	—	—	—	—	—	183	168
19	Bescheinigungen	—	15	8	20	3	32	213	5	109	68	473	404
28	Eingabestempel	606	1	509	47	20	141	410	98	24	81	1937	1489
31	Entlassungsurkunde	3	—	—	6	—	—	9	—	3	—	21	36
35 pos V. 4	Erlaubniserteilung zu Singspielen, Schaustellungen usw.	913	—	4882	1079	—	89	2778	—	—	300	10041	6152
» » » 5	Dgl. zu Tanzbelustigungen auf Kirchweihen	270	100	—	—	300	120	910	104	480	650	2934	3004
» » » 6	» zu Tanzbelustigungen bei and. öffentl. Veranstaltungen	10980	864	5980	4920	600	960	9875	420	1890	5170	41659	40227
» » » 7	» zu öffentlichen musikalischen Produktionen	5677	363	2732	1232	—	98	18015	937	2235	4515	35804	20282
» » » 8	» zum Betrieb einer Wirtschaft	20005	1810	26380	10995	3055	780	56550	1880	2770	19920	144145	147738
» » » 9	» zum Betrieb einer Straußwirtschaft	64	7	443	148	50	—	56	15	17	24	824	566
» » » 10	» zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus	50	—	200	—	—	—	210	—	—	—	460	290
» » VI. 1	» zur Errichtung einer nach § 16 d. G.O. bezeichneten Anlage	450	—	932	20	—	3	610	2	—	4950	6967	1086
» » » 2	» zur Anlegung von Dampfkesseln	200	12	149	10	—	—	64	10	—	125	570	118
» » » 4	» zur Anlegung von Privat-Anschlußbahnen	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	20	20
» » VII.	» für Neubauten und wesentliche Änderungen an Gebäuden	1958	174	4889	1644	542	141	1899	82	274	1327	12930	10841
» » IX.	» für Vergebung eines Kaminfegerbezirks	—	—	50	50	—	—	—	—	—	—	100	70
» » XI. 1	» zur Lagerung von Sprengstoffen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
» » XIII.	» zur Erteilung eines Schifferpatents	—	—	—	—	—	—	69	—	—	—	69	40
» » XIV.	» zur Erteilung eines Steuermannspatents	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
41	Hausierbetrieb am Wohnsitz	4	—	—	—	4	—	—	—	—	60	68	100
42 u. 69	Heimatschein und Staatsangehörigkeitsausweis	189	13	84	42	5	21	246	28	11	96	735	659
49	Legitimationskarte für Handlungsreisende	2220	135	2150	1585	75	415	3510	255	475	1375	12195	11765
50	Legitimationsschein	100	—	16	8	—	—	—	—	—	—	124	64
53 u. 61	Luxuswagen und Reitpferde	880	240	1690	400	—	60	800	—	160	820	5050	5220
57	Pässe	868	34	412	328	159	76	840	20	92	282	3111	2887
60	Radfahrkarte	16002	1297	21963	6083	1355	1535	14390	1673	1548	6280	72126	69208
90	Wandergewerbescheine	864	128	592	606	48	164	1066	224	48	824	4564	4380
—	Jagdwaffenpässe	8790	510	3660	3570	1230	1110	5070	630	840	3286	28696	29460
—	Verschiedenes	240	102	1380	530	51	7	1883	—	—	37	4230	3214
	zusammen { 1910	75395	6302	86870	37364	8511	6356	130558	7149	12189	55637	426331	.
	zusammen { 1909	71590	4899	73239	24624	10358	7496	122939	6215	11739	50583	.	383682

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 113.

Geschäftsergebnisse der Sparkassen des hessischen Sparkassenverbandes Ende 1910.*)

(Mitgeteilt vom hessischen Sparkassenverband.)

Sparkasse	Zahl der Annahmestellen (Agenturen)	Zahl der Sparbücher	Betrag der Spareinlagen ℳ	Reservefonds ℳ	Von den Beständen sind zinsbar angelegt: 1. in Hypotheken ℳ	2. in Kaufschillingen ℳ	3. bei Gemeinden und sonstigen Kommunalverbänden ℳ	4. gegen Verpfändung von Wertpapieren ℳ	5. gegen Schuldschein ℳ	6. in Inhaberpapieren ℳ	7. in Wechseln ℳ	8. im Kontokorrent-Scheckverkehr usw. ℳ	9. in sonstigen Anlagen ℳ	zus. ℳ
Alsfeld		8 700	2 048 000,00	118 900	1 600 855	[3])	215 721	114 242	112 002	—	—	—	—	2 042 820
Alzey		3 834	5 640 771,03	706 100	2 182 414	1 063 767	1 855 992	2 900	12 799	913 000	—	—	199 522	6 230 394
Bingen [1])		8 571	14 917 908,62	2 071 166	9 614 053	2 087 299	3 379 661	56 925	577 502	633 300	—	180 066	—	16 528 806
Büdingen		2 841	3 950 296,71	300 000	2 024 888	570 359	876 528	14 270	159 076	408 700	—	—	—	4 053 821
Butzbach		3 925	4 473 626,71	191 456	2 916 784	532 856	658 558	62 319	306 903	97 917	—	—	—	4 575 337
Erbach	2	9 800	9 501 544,33	488 000	4 966 000	30 000	3 356 000	39 000	7 600	1 240 000	—	—	23 400	9 662 000
Friedberg		8 152	11 211 632,00	571 124	6 020 434	2 851 738	1 616 345	9 300	551 683	225 700	—	—	—	11 275 200
Gießen		19 839	18 136 824,81	790 525	15 180 763	665 475	1 720 194	129 566	1 970	813 300	—	14 448	—	18 525 716
Groß-Bieberau		2 900	5 138 502,96	271 000	2 584 449	554 893	904 117	7 700	435 520	565 000	—	—	60 178	5 111 857
Groß-Gerau		11 603	20 440 785,00	1 022 291	14 252 803	1 039 339	3 458 759	89 700	130 842	1 574 900	—	—	—	20 546 343
Groß-Umstadt		5 296	9 262 154,40	482 122	5 401 217	397 000	1 934 068	—	1 084 086	664 000	—	—	—	9 480 371
Grünberg		2 743	2 489 160,03	168 507	1 168 719	268 876	696 106	140 905	120 291	186 525	—	—	—	2 581 422
Heppenheim	6	11 076	10 318 561,57	630 310	5 770 191	670 850	2 956 125	7 800	80 644	978 500	—	—	86 960	10 551 070
Herbstein		2 744	2 942 542,34	101 000	1 069 741	547 177	578 769	9 225	443 062	306 500	—	2 635	—	2 957 109
Höchst i. O.		5 158	6 045 192,92	428 000	2 262 053	384 280	1 124 770	1 500	48 658	2 659 100	—	—	38 300	6 518 661
Langen		5 800	11 402 683,55	521 000	9 743 126	248 176	1 514 699	10 025	42 312	362 500	—	—	—	11 920 838
Laubach		1 513	1 944 975,92	122 400	758 951	369 280	464 314	70 395	117 607	233 100	—	—	5 000	2 018 647
Lauterbach		2 499	2 206 422,82	158 000	1 465 234	360 201	131 767	4 150	200 718	94 916	—	—	30 000	2 286 986
Lorsch	2	4 800	6 218 965,43	425 150	5 477 504	71 599	96 224	2 000	62 443	475 000	—	2 823	90 000	6 277 593
Mainz (Stadt)		34 555	41 074 868,05	5 035 905	36 905 953	—	178 428	—	—	6 408 500	2 407 797	—	—	45 900 678
Mainz (Land)		17 500	24 400 000,00	950 000	11 500 000	3 850 000	5 780 000	[4])500 000	—	2 844 700	—	301 435	417 000	25 193 135
Nidda		3 297	4 087 922,01	270 000	2 286 963	599 264	492 452	136 905	240 476	449 000	—	60 000	40 400	4 305 460
Offenbach		19 550	18 068 329,24	1 836 737	17 237 244	—	132 500	200 000	49 700	1 634 100	—	407 305	—	19 660 849
Oppenheim		3 680	8 776 110,00	721 087	2 897 356	5 335 401	685 367	10 313	102 641	85 000	—	—	—	9 116 078
Ortenberg		1 750	2 340 606,00	170 000	1 376 207	1 114 498	201 496	15 920	160 940	114 000	—	—	15 000	2 998 061
Reinheim		4 345	9 015 188,47	430 000	6 130 515	1 790 886	781 552	10 960	159 845	300 000	—	—	27 039	9 200 797
Schotten		2 492	1 919 797,30	115 000	621 563	346 458	526 568	31 020	186 997	279 000	—	32 894	5 318	2 029 818
Seligenstadt		5 187	10 633 419,00	375 000	5 058 038	356 440	4 433 895	12 450	102 125	530 200	—	109 774	15 000	10 617 922
Vilbel		3 371	8 154 103,59	201 000	6 938 451	648 602	559 392	—	60 360	—	—	—	5 868	8 212 673
Worms [2])		20 758	26 790 222,13	2 930 000	25 394 000	[3])	439 037	—	79 206	821 185	—	2 964 002	3 300	29 700 730
Zwingenberg	5	16 189	10 200 000,68	720 000	6 450 909	160 470	3 359 079	—	8 382	778 700	—	—	—	10 757 540
zus. 31	15	254 468	313 751 117,62	23 321 780	217 257 378	26 915 184	45 108 483	1 689 490	5 646 390	26 676 343	2 407 797	4 075 382	1 062 285	330 838 732

*) Erstmalige Veröffentlichung. — [1]) Stand für 1909. — [2]) Stand vom 31. März 1911. — [3]) Mit den Hypotheken vereinigt. — [4]) Kredithypothek.

Noch: Geschäftsergebnisse der Sparkassen des hessischen Sparkassenverbandes 1910.

Sparkasse	Von den Beständen sind zinsbar angelegt in % der Gesamtanlagen								
	1. in Hypotheken	2. in Kaufschillingen	3. bei Gemeinden und sonstigen Kommunalverbänden	4. gegen Verpfändung von Wertpapieren	5. gegen Schuldschein	6. in Inhaberpapieren	7. in Wechseln	8. im Kontokorrent-Scheckverkehr usw.	9. in sonstigen Anlagen
Alsfeld	78,4	[3]	10,6	5,6	5,4	—	—	—	—
Alzey	35,0	17,1	29,8	0,0	0,2	14,7	—	—	3,2
Bingen [1]	58,2	12,6	20,5	0,3	3,5	3,8	—	1,1	—
Büdingen	50,0	14,1	21,6	0,3	3,9	10,1	—	—	—
Butzbach	63,8	11,6	14,4	1,4	6,7	2,1	—	—	—
Erbach	51,4	0,3	34,8	0,4	0,1	12,8	—	—	0,2
Friedberg	53,4	25,3	14,3	0,1	4,9	2,0	—	—	—
Gießen	81,9	3,6	9,3	0,7	0,0	4,4	—	0,1	—
Groß-Bieberau	50,6	10,8	17,7	0,1	8,5	11,1	—	—	1,2
Groß-Gerau	69,4	5,1	16,8	0,4	0,6	7,7	—	—	—
Groß-Umstadt	57,0	4,2	20,4	—	11.4	7,0	—	—	—
Grünberg	45,3	10,4	27,0	5,5	4,6	7,2	—	—	—
Heppenheim	54,7	6,3	28,0	0,1	0,8	9,3	—	—	0,8
Herbstein	36,2	18,5	19,5	0,3	15,0	10,4	—	0,1	—
Höchst i. O.	34,7	5,9	17,2	0,0	0,8	40,8	—	—	0,6
Langen	81,7	2,1	12,7	0,1	0,4	3,0	—	—	—
Laubach	37,6	18.3	23,0	3,5	5,8	11,5	—	—	0,3
Lauterbach	64,1	15,7	5,7	0,2	8,8	4,2	—	—	1,3
Lorsch	87,3	1,1	1,5	0,0	1,0	7,6	—	0,1	1,4
Mainz (Stadt)	80,4	—	0,4	—	—	14,0	5,2	—	—
Mainz (Land)	45,6	15,3	22,9	[4] 2,0	—	11,3	—	1,2	1,7
Nidda	53,1	13,9	11,4	3,2	5,6	10,4	—	1,4	1,0
Offenbach	87,6	—	0,7	1,0	0,3	8,3	—	2,1	—
Oppenheim	31,8	58,5	7,5	0,1	1,1	1,0	—	—	—
Ortenberg	45,9	37,2	6,7	0,5	5,4	3,8	—	—	0,5
Reinheim	66,6	19,5	8,5	0,1	1,7	3,3	—	—	0,3
Schotten	30,6	17,1	25,9	1,5	9,2	13,8	—	1,6	0,3
Seligenstadt	47,6	3,4	41,8	0,1	1,0	5,0	—	1,0	0,1
Vilbel	84,5	7,9	6,8	—	0,7	—	—	—	0,1
Worms [2]	85,5	[3]	1,5	—	0,3	2,8	—	9,9	0,0
Zwingenberg	60,0	1,5	31,2	—	0,1	7,2	—	—	—
zusammen	65,7	8,1	13,7	0,5	1,7	8,1	0,7	1,2	0,3

[1] [2] [3] [4] siehe Anmerkungen S. 246

Die vorläufigen Einwohnerzahlen der Amtsgerichtsbezirke des Großh. Hessen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910.*)

Provinz Starkenburg	590 400	20. Wald-Michelbach	10 424	16. Ortenberg	13 117
1. Darmstadt I	87 089	21. Wimpfen	3 193	17. Schlitz	6 272
2. » II	51 098	22. Zwingenberg	15 008	18. Schotten	8 763
3. Beerfelden	7 975			19. Ulrichstein	8 128
4. Bensheim	15 664	**Provinz Oberhessen**	309 194	20. Vilbel	17 263
5. Dieburg	21 258	1. Gießen	65 403		
6. Fürth	17 954	2. Alsfeld	20 095	**Provinz Rheinhessen**	382 529
7. Gernsheim	15 792	3. Altenstadt	7 275	1. Mainz	151 499
8. Groß-Gerau	49 123	4. Bad-Nauheim	11 356	2. Alzey	28 771
9. Groß-Umstadt	15 072	5. Büdingen	13 913	3. Bingen	21 242
10. Hirschhorn	5 891	6. Butzbach	17 404	4. Nieder-Olm	13 746
11. Höchst	15 976	7. Friedberg	33 201	5. Ober-Ingelheim	20 388
12. Lampertheim	19 573	8. Grünberg	15 197	6. Oppenheim	25 879
13. Langen	29 385	9. Herbstein	11 455	7. Osthofen	20 002
14. Lorsch	24 494	10. Homberg	11 410	8. Pfeddersheim	16 154
15. Michelstadt	16 970	11. Hungen	7 917	9. Wöllstein	17 063
16. Offenbach	115 182	12. Laubach	7 367	10. Wörrstadt	15 189
17. Reichelsheim	8 870	13. Lauterbach	12 321	11. Worms	52 596
18. Reinheim	16 742	14. Lich	8 106		
19. Seligenstadt	27 667	15. Nidda	13 231	**Großherzogtum**	1 282 123

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Roh-Soll-Einnahme aus Zöllen und Reichssteuern im Großh. Hessen 1910.*)

Bezeichnung der Einnahme	Hauptsteueramtsbezirk						Zusammen Roh-Soll-Einnahme	Vergütungen für Kosten der Verwaltung u. Anteil Hessens
	Darmstadt	Offenbach	Gießen	Mainz	Worms	Bingen		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Zölle	2 060 331	1 448 804	2 690 189	4 943 275	5 471 807	1 840 891	18 455 297	58 703
Tabaksteuer	66 202	15 623	216 255	416	177 992	56 135	532 623	18 350
Zigarettensteuer	6 169	8 862	356	78 447	2 330	43 227	139 391	5 576
Zuckersteuer	—	555 489	384	311 308	—	—	867 181	43 774
Salzsteuer	411 394	49 872	246 723	265 505	106 333	89 457	1 169 284	12 467
Branntweinsteuer:								
Verbrauchsabgabe und Übergangsabgabe	392 361	473 066	1 379 559	553 534	43 191	137 659	2 979 370	127 486
Betriebsauflage	9 239	20 697	59 872	3 937	1 117	3 594	98 456	
Essigsäureverbrauchsabgabe	20	—	5	114 915	3	—	114 943	9 195
Schaumweinsteuer	81	41 314	—	1 066 405	54 636	9 946	1 172 382	46 895
Leuchtmittelsteuer	126	172	217	21	17	3	556	22
Zündwarensteuer	955 059	—20	—257	176 403	4 136	30	1 135 351	45 415
Brausteuer	780 768	297 335	547 128	1 695 846	864 093	5 489	4 190 659	227 346
Übergangsabgabe von Bier	145 758	78 607	19 744	34 553	74 865	2 730	356 257	.
Spielkartenstempel	181 234	—	—	—	—	—	181 234	9 062
Reichsstempelabgabe	1 106 258	139 590	184 765	453 277	83 441	21 191	1 988 522	39 805
Wechselstempelsteuer[1])	.	.	.	.	.	.	319 026[3])	6 381
Erbschaftssteuer[2])	.	.	.	.	.	.	912 928[3])	355 625
zusammen	6 115 000	3 129 411	5 344 940	9 697 842	6 883 961	2 210 352	34 613 460	1 006 102

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 161. — In der Übersicht sind die in den Registern angeschriebenen Einnahmeschuldigkeiten einschließlich der Nacherhebungen und abzüglich der Herauszahlungen eingetragen. — [1]) Der Vertrieb der Wechselstempelmarken erfolgt durch die Postanstalten. — [2]) Wird von den Großh. Bezirkskassen erhoben. — [3]) Anteil Hessens.

Herstellung und Besteuerung von Zigaretten und Zigarettentabak im Großh. Hessen im Rechnungsjahr 1910.*)

Art der Betriebe	Zahl der Betriebe	Hiervon arbeiteten						
		ohne Gehilfen	mit weniger als 5 Gehilfen	mit 5 und mehr Gehilfen	mit reiner Maschinenarbeit	mit Maschinen- und Handarbeit	mit reiner Handarbeit	mit Heimarbeit
Betriebe, die herstellen								
a) nur Zigaretten	19	7	10	2	—	3	16	4
b) Zigaretten u. Zigarettentabak	6	—	3	3	—	2	4	—
c) nur Zigarettentabak	1	—	1	—	1	—	—	—
d) nur Zigarettenhüllen	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	26	7	14	5	1	5	20	4

Zigaretten wurden versteuert das Tausend im Kleinverkaufspreis von ... ℳ							**Zigarettentabak** wurde versteuert das kg im Kleinverkaufspreis von ... ℳ				
bis zu 15	über 15 bis 25	über 25 bis 35	über 35 bis 50	über 50 bis 70	über 70	zus.	über 3,5 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 20	über 20 bis 30	zus.
Taus.	Taus.	Taus.	Taus.	Taus.	Taus.	Taus.	kg	kg	kg	kg	kg
20 545	18 183	3 919	2 145	39	28	44 859	2 335	1 554	647	3	4 539

Zigarettenhüllen wurden versteuert 196 Tausend. Aus dem Zollausland eingeführt und versteuert: 166 Tausend Zigaretten, 25 kg Zigarettentabak und 412 Tausend Zigarettenhüllen. Steuerzeichen wurden verkauft im Werte von 139 389 ℳ.

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 111.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 918. September 1911.

Inhalt: Ehe, Geburt u. Tod 1910. — Salzbesteuerung 1910. — Verkehr auf den Rhein- u. Mainbrücken u. Einnahme an Brückengeld 1910. — Zahl der Hunde u. Ertrag der Hundesteuer 1910. — Anstellungsverhältnisse im hess. Justizdienst. — Pflegekinder 1910. — Der Besuch des Großh. Landesmuseums zu Darmstadt 1910/11. — Brandversicherung 1910.

Berichtigung. Man beachte gefälligst die Berichtigung auf S. 250, ferner die in den Tabellen auf S. 249, 251, 254 u. 256.

Ehe, Geburt und Tod im Großherzogtum Hessen 1910.*)

Allgemeine Übersicht für 1910.

Kreise — Provinzen — Städte	Eheschließungen	darunter Mischehen	Ehescheidungen	Geborene: lebend	Geborene: tot	Geborene: männl.	Geborene: weibl.	Geborene: zus.	Gestorbene ohne Totgeborene	davon im 1. Lebensjahr
Darmstadt { Stadt Darmst.	629	133	34	1921	79	1007	993	2000	1110	174
Darmstadt { Sonstige Orte	366	27	6	1551	59	845	765	1610	710	190
Bensheim	487	55	4	2145	64	1129	1080	2209	1007	321
Dieburg	446	44	2	1801	30	930	901	1831	916	235
Erbach	365	23	3	1329	44	736	637	1373	756	146
Groß-Gerau	484	59	9	1841	59	1004	896	1900	794	168
Heppenheim	362	48	4	1809	48	958	899	1857	826	264
Offenbach { Stadt Offenb.[1])	662	259	19	2000	73	1081	992	2073	1006	276
Offenbach { Sonstige Orte	699	93	3	2575	67	1362	1280	2642	971	290
Provinz Starkenburg	4500	741	84	16972	523	9052	8443	17495	8096	2064
Gießen { Stadt Gießen	184	26	10	1083	52	594	541	1135	624	76
Gießen { Sonstige Orte	503	10	2	1566	51	847	770	1617	752	115
Alsfeld	282	9	—	904	22	476	450	926	521	72
Büdingen	308	6	2	959	25	498	486	984	546	78
Friedberg	628	87	4	1931	49	1030	950	1980	1051	136
Lauterbach	194	4	2	701	25	357	369	726	375	41
Schotten	204	4	1	665	19	358	326	684	381	43
Provinz Oberhessen	2303	146	21	7809	243	4160	3892	8052	4250	561
Mainz { Stadt Mainz[2])	798	300	59	2713	104	1453	1364	2817	1649	367
Mainz { Sonstige Orte	345	64	7	1432	47	758	721	1479	727	247
Alzey	327	57	2	991	33	492	532	1024	648	107
Bingen	325	55	2	1019	35	550	504	1054	601	93
Oppenheim	293	43	5	1150	37	593	594	1187	678	139
Worms { Stadt Worms[3])	427	147	19	1320	44	725	639	1364	685	184
Worms { Sonstige Orte	242	36	3	1264	42	670	636	1306	662	151
Provinz Rheinhessen	2757	702	97	9889	342	5241	4990	10231	5650	1288
Großherzogtum 1910	9560	1589	202	34670	1108	18453	17325	35778	17996	3913
Großherzogtum 1909	9633	[4])1558	[4])206	36299	1164	19345	18118	37463	19204	4722
Großherzogtum 1908	9753	1587	[4])187	37359	1212	19787	18784	38571	19561	4700

*) Vergl. Nr. 901 der Mitteil. 1910, S. 137. — [1]) Mit Bürgel. — [2]) Mit Mombach und Kastel. — [3]) Mit Vororten. — [4]) Berichtigte Zahl gegenüber der Veröffentlichung in Nr. 901 der Mitteil. 1910, S. 140.

Berichtigung.

Hinsichtlich der Ehescheidungen sind auf Seite 140 in Nr. 901 der Mitteil. 1910 an Stelle der früheren die folgenden Zahlen zu setzen:

Jahr 1907.		Kreis Heppenheim . . 5	Provinz Rheinhessen . . 89
Stadt Darmstadt . . . 29		Stadt Offenbach . . . 19	Großherzogtum . . . 187
Provinz Starkenburg . . 63		Sonst. Orte Kreis Offenbach 8	
Sonst. Orte Kreis Gießen . 3		Provinz Starkenburg . . 67	**Jahr 1909.**
Kreis Alsfeld . . . 2		Stadt Gießen . . . 10	Stadt Darmstadt . . . 32
» Büdingen . . . 1		Sonst. Orte Kreis Gießen . 7	» Offenbach . . . 29
Provinz Oberhessen . . 20		Kreis Alsfeld . . . 2	Provinz Starkenburg . . 97
Großherzogtum . . . 159		» Büdingen . . . 2	Stadt Gießen . . . 12
Jahr 1908.		» Friedberg . . . 9	Sonst. Orte Kreis Gießen . 2
Stadt Darmstadt . . . 21		» Lauterbach . . 1	Kreis Alsfeld . . . 3
Sonst. Orte Kr. Darmstadt 5		Provinz Oberhessen . . 31	» Friedberg . . . 13
Kreis Erbach . . . 2		Stadt Mainz 57	Provinz Oberhessen . . 31
		Kreis Alzey 4	Großherzogtum . . . 206

Die Eheschließungen nach Monaten 1910.

Gebietsteile	Zahl der Eheschließungen												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	zus.
Stadt Darmstadt	35	32	61	62	71	54	49	47	51	71	41	55	629
» Offenbach mit Bürgel . . .	23	38	65	50	84	52	53	50	57	77	57	56	662
Sonstige städtische Gemeinden[1] .	138	96	134	166	199	114	142	119	125	208	175	181	1797
Ländliche Gemeinden	108	115	118	128	161	71	101	77	94	136	157	146	1412
Provinz Starkenburg	304	281	378	406	515	291	345	293	327	492	430	438	4500
Stadt Gießen	8	7	16	20	20	12	15	15	12	31	17	11	184
Sonstige städtische Gemeinden[1] .	33	26	41	40	41	28	36	29	29	44	34	42	423
Ländliche Gemeinden	144	135	174	148	206	102	112	71	80	158	195	171	1696
Provinz Oberhessen	185	168	231	208	267	142	163	115	121	233	246	224	2303
Stadt Mainz mit Mombach und Kastel .	51	35	50	98	75	42	81	58	56	111	66	75	798
» Worms mit Vororten . . .	27	39	32	58	23	28	41	33	21	53	40	32	427
Sonstige städtische Gemeinden[1] .	54	46	58	88	72	44	67	52	77	70	82	57	767
Ländliche Gemeinden	63	59	36	97	85	50	46	38	48	53	90	100	765
Provinz Rheinhessen	195	179	176	341	255	164	235	181	202	287	278	264	2757
Großherzogtum 1910	684	628	785	955	1037	597	743	589	650	1012	954	926	9560
Großherzogtum 1909	634	780	513	987	1215	581	787	641	666	999	980	850	9633
Großherzogtum 1908	560	913	573	906	1034	728	648	738	676	998	1064	915	9753

[1]) d. h. Gemeinden, die bei der Volkszählung 1905 2000 und mehr Einwohner hatten (vergl. Nr. 845 der Mitteil. 1907, S. 39 ff.).

Die Eheschließungen nach dem Familienstand der Eheschließenden 1910.

Großherzogtum / Städte	Zahl der Eheschließungen															Eheschließungen überhaupt (Sp. 2 bis 10)
	von ledigen Männern mit			von Witwern mit			von geschiedenen Männern mit			von Männern überhaupt			von Frauen überhaupt			
	ledigen Frauen	Witwen	geschiedenen Frauen	ledigen Frauen	Witwen	geschiedenen Frauen	ledigen Frauen	Witwen	geschiedenen Frauen	ledig (Sp. 2 + 5 + 4)	verwitwet (Sp. 5 + 6 + 7)	geschieden (Sp. 8 + 9 + 10)	ledig (Sp. 2 + 5 + 8)	verwitwet (Sp. 3 + 6 + 9)	geschieden (Sp. 4 + 7 + 10)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Großherzogtum	8410	199	58	603	185	22	64	10	9	8667	810	83	9077	394	89	9560
Stadt Darmstadt	521	14	8	51	16	2	15	—	2	543	69	17	587	30	12	629
» Offenbach mit Bürgel . .	562	23	9	41	15	3	8	—	1	594	59	9	611	38	13	662
» Gießen	156	5	4	10	3	1	5	—	—	165	14	5	171	8	5	184
» Mainz mit Mombach u. Kastel .	675	22	14	47	22	4	9	4	1	711	73	14	731	48	19	798
» Worms mit Vororten . .	354	5	3	29	20	5	8	1	2	362	54	11	391	26	10	427

Die Eheschließungen nach dem Glaubensbekenntnis der Eheschließenden 1910.

Gebietsteile	Heiraten zwischen Personen gleichen Religionsbekenntnisses, und zwar						Mischehen, und zwar von														Gesamtzahl der Eheschließungen
							evangel. Männern mit ... Frauen			röm.-kathol. Männern mit ... Frauen			anders christl. Männern mit ... Frauen			israelit. Männern mit ... Frauen		sonstigen Männern mit ... Frauen			zusammen	
	evangelisch	röm.-kathol.	anders christl.	israelitisch	sonstig	zusammen	röm.-kathol.	anders christl.	israelitisch	evangelisch	anders christl.	israelitisch	evangelisch	röm.-kathol.	anders christl.	evangelisch	röm.-kathol.	evangelisch	röm.-kathol.	israelitisch		
Stadt Darmstadt	438	52	1	5	—	496	57	—	2	72	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	133	629
» Offenbach mit Bürgel	224	157	—	21	1	403	105	12	1	119	6	1	9	3	—	—	—	3	—	—	259	662
Sonstige städtische Gemeinden [1]	919	585	—	32	—	1536	100	2	—	155	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	261	1797
Ländliche Gemeinden	1011	294	1	18	—	1324	42	—	1	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88	1412
Provinz Starkenburg	2592	1088	2	76	1	3759	304	14	4	391	6	1	12	5	—	—	—	4	—	—	741	4500
Stadt Gießen	143	12	—	3	—	158	6	—	1	17	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	26	184
Sonstige städtische Gemeinden [1]	309	29	—	18	—	356	31	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	423
Ländliche Gemeinden	1516	104	1	22	—	1643	28	—	—	24	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	53	1696
Provinz Oberhessen	1968	145	1	43	—	2157	65	—	1	77	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	146	2303
Stadt Mainz mit Mombach u. Kastel	163	319	1	14	1	498	158	4	3	126	1	—	2	3	—	—	—	2	1	—	300	798
» Worms mit Vororten	215	53	2	10	—	280	71	2	—	68	—	—	4	—	—	1	—	—	1	—	147	427
Sonstige städtische Gemeinden [1]	212	381	2	17	—	612	77	2	—	69	2	1	2	2	—	—	—	—	—	—	155	767
Ländliche Gemeinden	385	272	1	7	—	665	36	6	—	45	1	—	11	—	1	—	—	—	—	—	100	765
Provinz Rheinhessen	975	1025	6	48	1	2055	342	14	3	308	4	1	19	5	1	1	—	2	2	—	702	2757
Großherzogtum 1910	5535	2258	9	167	2	7971	711	28	8	776	10	2	32	10	1	2	1	6	2	—	1589	9560
Großherzogtum [2] 1909	5643	2232	14	185	1	8075	702	36	11	733	9	—	42	9	1	7	3	3	2	—	1558	9633
Großherzogtum 1908	5675	2321	8	162	—	8166	716	34	7	766	8	2	34	8	—	3	3	4	1	1	1587	9753

[1]) Siehe Anmerkung S. 250. — [2]) Berichtigte Zahlen gegenüber der Veröffentl. in Nr. 901 der Mitteil. 1910, S. 142.

Die Eheschließungen nach dem Altersverhältnis der Eheschließenden 1910.

Alter des Mannes	Alter der Frau: unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 60 Jahre	60 und mehr Jahre	Zahl der eheschließenden Männer: 1910	1909	1908
unter 20 Jahre	2	3	1	—	—	—	—	—	6	10	14
20 bis » 25 »	331	1992	447	30	11	6	1	1	2819	2782	2831
25 » » 30 »	244	2362	1391	206	40	15	1	—	4259	4312	4449
30 » » 35 »	56	524	536	224	64	28	1	—	1433	1437	1499
35 » » 40 »	14	146	157	107	53	22	2	—	501	516	458
40 » » 50 »	8	36	90	80	74	79	3	1	371	387	341
50 » » 60 »	—	4	7	12	19	49	27	3	121	149	123
60 und mehr »	1	1	4	5	3	16	15	5	50	40	38
Zahl der eheschließenden Frauen 1910	656	5068	2633	664	264	215	50	10	9560	.	.
Zahl der eheschließenden Frauen 1909	667	5018	2680	692	301	215	55	5	.	9633	.
Zahl der eheschließenden Frauen 1908	675	5060	2782	747	251	197	38	3	.	.	9753

Die Eheschließungen mit Legitimation unehelicher Kinder 1910.

Jahr	Zahl der Eheschließungen mit Legitimation unehelicher Kinder	Zahl der durch den Eheschluß legitimierten unehelichen Kinder im Alter von: unter 1 Jahr m.	unter 1 Jahr w.	1 bis 2 Jahren m.	1 bis 2 Jahren w.	2 bis 3 Jahren m.	2 bis 3 Jahren w.	3 bis 4 Jahren m.	3 bis 4 Jahren w.	4 bis 5 Jahren m.	4 bis 5 Jahren w.	5 bis 10 Jahren m.	5 bis 10 Jahren w.	10 bis 15 Jahren m.	10 bis 15 Jahren w.	15 u. mehr Jahren m.	15 u. mehr Jahren w.	zusammen m.	zusammen w.
1908	641	133	142	87	82	57	64	33	40	12	8	13	16	3	2	1	—	339	354
1909	796	158	171	121	105	73	74	44	30	25	17	17	27	—	1	1	—	439	425
1910	666	146	145	103	94	65	57	35	26	15	22	12	14	5	2	4	1	385	361

Die Geborenen nach Kalendermonaten 1910.

Gegenstand		Zahl der Geborenen: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	zusammen
Ehelich Lebendgeborene	männl.	1480	1254	1523	1449	1533	1313	1315	1427	1355	1334	1212	1252	16447
» »	weibl.	1364	1298	1421	1403	1276	1280	1369	1280	1240	1233	1229	1229	15622
» Totgeborene	männl.	49	50	44	51	49	46	45	39	46	47	46	53	565
» »	weibl.	28	51	41	41	40	45	35	37	34	31	24	35	442
Unehelich Lebendgeborene	männl.	140	105	121	124	117	113	102	92	124	111	95	135	1379
» »	weibl.	112	99	113	97	115	105	102	77	107	88	96	111	1222
» Totgeborene	männl.	2	9	7	3	3	5	7	7	2	6	6	5	62
» »	weibl.	4	4	2	5	7	7	1	—	1	2	3	3	39
Ehelich Geborene		2921	2653	3029	2944	2898	2684	2764	2783	2675	2645	2511	2569	33076
Unehelich »		258	217	243	229	242	230	212	176	234	207	200	254	2702
Lebendgeborene		3096	2756	3178	3073	3041	2811	2888	2876	2826	2766	2632	2727	34670
Totgeborene		83	114	94	100	99	103	88	83	83	86	79	96	1108
Männliche Geborene		1671	1418	1695	1627	1702	1477	1469	1565	1527	1498	1359	1445	18453
Weibliche »		1508	1452	1577	1546	1438	1437	1507	1394	1382	1354	1352	1378	17325
Geborene überhaupt	1910	3179	2870	3272	3173	3140	2914	2976	2959	2909	2852	2711	2823	35778
Geborene überhaupt	1909	3177	3009	3456	3333	3313	3109	3103	3088	3146	2956	2894	2879	37463
Geborene überhaupt	1908	3315	3438	3511	3391	3473	3198	3249	3113	3288	2995	2778	2822	38571

Gebietsteile	Zahl der Niederkünfte: einfache Niederkünfte	Zahl der Niederkünfte: mit Zwillingsgeburten	Zahl der Niederkünfte: mit Drillingsgeburten	Zwillingskinder: 2 Knaben: beide lebend geboren: ehel.	2 Knaben: beide lebend geboren: unehel.	2 Knaben: 1 lebend, 1 tot geboren: ehel.	2 Knaben: 1 lebend, 1 tot geboren: unehel.	2 Knaben: beide tot geboren: ehel.	2 Knaben: beide tot geboren: unehel.	2 Knaben: überhaupt	1 Knabe und 1 Mädchen: beide lebend geboren: ehel.	1 Knabe und 1 Mädchen: beide lebend geboren: unehel.	1 Knabe und 1 Mädchen: Knabe lebend, Mädchen tot geboren: ehel.	1 Knabe und 1 Mädchen: Knabe lebend, Mädchen tot geboren: unehel.	1 Knabe und 1 Mädchen: Knabe tot, Mädchen lebend geboren: ehel.	1 Knabe und 1 Mädchen: Knabe tot, Mädchen lebend geboren: unehel.	1 Knabe und 1 Mädchen: beide tot geboren: ehel.	1 Knabe und 1 Mädchen: beide tot geboren: unehel.	1 Knabe und 1 Mädchen: überhaupt	2 Mädchen: beide lebend geboren: ehel.	2 Mädchen: beide lebend geboren: unehel.	2 Mädchen: 1 lebend, 1 tot geboren: ehel.	2 Mädchen: 1 lebend, 1 tot geboren: unehel.	2 Mädchen: beide tot geboren: ehel.	2 Mädchen: beide tot geboren: unehel.	2 Mädchen: überhaupt	im ganzen: ehel.	im ganzen: unehel.	im ganzen: überhaupt	darunter: beide Kinder lebend geboren	darunter: 1 lebend, das andere tot geboren	darunter: beide Kinder tot geboren
Stadt Darmstadt	1943	27	1	16	—	—	2	—	—	18	14	2	—	—	—	—	—	—	16	18	—	2	—	—	—	20	50	4	54	50	4	—
» Offenbach mit Bürgel	2035	19	—	14	—	4	—	—	—	18	10	—	—	—	—	—	—	—	10	4	—	4	2	—	—	10	36	2	38	28	10	—
Sonst. städt. Gemeinden[1]	7389	92	1	44	—	6	—	2	—	52	64	—	2	—	4	—	—	—	70	52	2	6	—	2	—	62	182	2	184	162	18	4
Ländliche Gemeinden	5714	66	—	28	2	6	—	—	—	36	42	2	—	—	2	—	2	—	48	40	6	2	—	—	—	48	122	10	132	120	10	2
Provinz Starkenburg	17081	204	2	102	2	16	2	2	—	124	130	4	2	—	6	—	2	—	144	114	8	14	2	2	—	140	390	18	408	360	42	6
Stadt Gießen	1113	11	—	8	—	—	—	—	—	8	4	2	—	—	2	—	—	2	10	2	2	—	—	—	—	4	16	6	22	18	2	2
Sonst. städt. Gemeinden[1]	1351	14	—	6	—	2	—	2	—	10	6	—	2	—	—	—	—	—	8	8	—	2	—	—	—	10	28	—	28	20	6	2
Ländliche Gemeinden	5384	77	—	46	—	6	—	—	—	52	48	—	4	—	—	—	2	—	54	40	—	6	—	2	—	48	154	—	154	134	16	4
Provinz Oberhessen	7848	102	—	60	—	8	—	2	—	70	58	2	6	—	2	—	2	2	72	50	2	8	—	2	—	62	198	6	204	172	24	8
Stadt Mainz m. Mombach u. Kastel	2751	33	—	14	4	4	—	—	—	22	20	—	—	—	2	—	—	—	22	20	—	2	—	—	—	22	62	4	66	58	8	—
Stadt Worms mit Vororten	1338	13	—	4	—	2	—	—	—	6	8	—	2	—	—	—	—	—	10	10	—	—	—	—	—	10	26	—	26	22	4	—
Sonst. städt. Gemeinden[1]	2825	30	—	14	—	2	—	—	—	16	18	2	2	—	2	—	—	—	24	14	2	4	—	—	—	20	56	4	60	50	10	—
Ländliche Gemeinden	3083	41	—	30	—	2	—	2	—	34	24	—	2	—	2	—	—	—	28	16	—	2	—	2	—	20	82	—	82	70	8	4
Provinz Rheinhessen	9997	117	—	62	4	10	—	2	—	78	70	2	6	—	6	—	—	—	84	60	2	8	—	2	—	72	226	8	234	200	30	4
Großherzogtum 1910	34926	423	2	224	6	34	2	6	—	272	258	8	14	—	14	—	4	2	300	224	12	30	2	6	—	274	814	32	846	732	96	18
Großherzogtum 1909	36444	499	7	276	14	32	4	12	2	340	286	10	14	—	20	—	—	4	334	276	8	30	4	4	2	324	950	48	998	870	104	24
Großherzogtum 1908	37523	518	4	314	22	34	4	10	2	386	302	4	18	—	22	4	4	2	356	248	12	24	—	8	2	294	984	52	1036	902	106	28

Drillingskinder: Starkenburg: Stadt Darmstadt: 2 Knaben lebend, 1 Knabe tot, ehelich.
Sonstige städtische Gemeinden: 1 Knabe lebend, 2 Mädchen lebend, ehelich.

Großherzogtum: 3 Knaben lebend, 1 Knabe tot, 2 Mädchen lebend, ehelich.

[1]) Siehe Anmerkung S. 250.

Die Geborenen nach dem Glaubensbekenntnis der Eltern 1910.

Gebietsteile	Geborene von Eltern gleichen Religionsbekenntnisses und zwar					Geborene aus Mischehen									Ehelich Geborene zusammen	Unehelich Geborene								Unehelich Geborene zusammen		Ehelich und unehelich Geborene zus.
						Vater				Mutter						Mutter										
																evang.		röm.-kath.		israel.		sonst.				
	evangelisch	röm.-kathol.	israelitisch	sonstig	zusammen	evangelisch	röm.-kath.	israelitisch	sonstig	evangelisch	röm.-kath.	israelitisch	sonstig	zusammen (Sp. 1 bis 4 = Sp. 5 bis 8)		überhaupt	vom Vater anerkannt	überhaupt	vom Vater anerkannt	überhaupt	vom Vater anerkannt	überhaupt	vom Vater anerkannt	überhaupt	vom Vater anerkannt	
	1					2		3	4	5																
Lebendgeborene																										
Stadt Darmstadt	1157	145	32	7	1341	197	185	2	—	191	191	1	1	384	1725	149	26	47	7	—	—	—	—	196	33	1921
» Offenbach mit Bürgel	631	479	66	19	1195	291	280	2	38	302	279	5	25	611	1806	104	17	86	21	1	—	3	—	194	38	2000
Sonst. städt. Gemeinden [1]	3354	2587	54	7	6002	385	455	2	16	466	391	—	1	858	6860	323	101	173	35	3	—	—	—	499	136	7359
Ländliche Gemeinden	3685	1301	27	7	5020	144	187	—	3	190	144	—	—	334	5354	273	98	62	12	3	1	—	—	338	111	5692
Provinz Starkenburg	8827	4512	179	40	13558	1017	1107	6	57	1149	1005	6	27	2187	15745	849	242	368	75	7	1	3	—	1227	318	16972
Stadt Gießen	634	53	25	1	713	32	39	1	3	42	31	1	1	75	788	210	—	82	—	3	—	—	—	295	—	1083
Sonst. städt. Gemeinden [1]	996	118	28	1	1143	70	74	—	—	74	70	—	—	144	1287	49	19	7	2	—	—	—	—	56	21	1343
Ländliche Gemeinden	4555	382	63	8	5008	78	85	1	1	85	76	1	3	165	5173	193	60	17	6	—	—	—	—	210	66	5383
Provinz Oberhessen	6185	553	116	10	6864	180	198	2	4	201	177	2	4	384	7248	452	79	106	8	3	—	—	—	561	87	7809
Stadt Mainz m. Mombach u. Kastel	534	995	33	9	1571	374	341	3	28	346	386	1	13	746	2317	177	14	219	9	—	—	—	—	396	23	2713
» Worms mit Vororten	592	229	20	2	843	174	172	—	4	175	172	1	2	350	1193	83	21	44	9	—	—	—	—	127	30	1320
Sonst. städt. Gemeinden [1]	732	1376	28	2	2138	264	250	—	4	251	252	3	12	518	2656	61	19	75	18	1	—	—	—	137	37	2793
Ländliche Gemeinden	1450	950	19	19	2438	183	220	1	68	269	167	—	36	472	2910	98	29	51	12	1	1	3	3	153	45	3063
Provinz Rheinhessen	3308	3550	100	32	6990	995	983	4	104	1041	977	5	63	2086	9076	419	83	389	48	2	1	3	3	813	135	9889
Großherzogtum 1910	18320	8615	395	82	27412	2192	2288	12	165	2391	2159	13	94	4657	32069	1720	404	863	131	12	2	6	3	2601	540	34670
Großherzogtum [2]1909	18977	9154	420	77	28628	2355	2397	16	150	2520	2282	18	98	4918	33546	1736	386	990	154	17	—	10	1	2753	541	36299
Großherzogtum 1908	19531	9505	448	87	29571	2440	2394	14	146	2502	2384	17	91	4994	34565	1766	407	1004	147	11	1	13	1	2794	556	37359
Außerdem Totgeborene																										
Großherzogtum 1910	566	266	7	8	847	80	74	—	6	77	79	1	3	160	1007	58	—	43	1	—	—	—	—	101	1	1108
Großherzogtum 1909	591	291	17	3	902	62	78	—	8	81	66	—	1	148	1050	72	1	39	1	1	—	2	—	114	2	1164
Großherzogtum 1908	656	275	12	2	945	72	87	1	7	93	70	1	3	167	1112	65	3	32	1	2	—	1	1	100	5	1212

[1]) Siehe Anmerkung S. 250. — [2]) Berichtigte Zahlen gegenüber der Veröffentl. in Nr. 901 der Mitteil. 1910, S. 144.

Die Gestorbenen (ohne Totgeborene) nach Altersklassen, Geschlecht und Familienstand 1910.

Altersklassen (von ... bis unter ... Jahren)	Zahl der Gestorbenen							Davon waren							
	Stadtgemeinden [1]		Landgemeinden		Großherzogtum			ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
0— 1	1421	1111	753	628	2174	1739	3913	2174	1739	—	—	—	—	—	—
1— 2	313	300	172	156	485	456	941	485	456	—	—	—	—	—	—
2— 3	109	96	51	72	160	168	328	160	168	—	—	—	—	—	—
3— 4	63	66	30	22	93	88	181	93	88	—	—	—	—	—	—
4— 5	31	48	28	18	59	66	125	59	66	—	—	—	—	—	—
5— 6	33	44	12	25	45	69	114	45	69	—	—	—	—	—	—
6— 7	29	21	18	9	47	30	77	47	30	—	—	—	—	—	—
7— 8	27	32	15	8	42	40	82	42	40	—	—	—	—	—	—
8— 9	15	12	10	18	25	30	55	25	30	—	—	—	—	—	—
9—10	26	9	16	18	42	27	69	42	27	—	—	—	—	—	—
0— 5	1937	1621	1034	896	2971	2517	5488	2971	2517	—	—	—	—	—	—
5—10	130	118	71	78	201	196	397	201	196	—	—	—	—	—	—
10—15	68	67	49	66	117	133	250	117	133	—	—	—	—	—	—
15—20	117	123	71	56	188	179	367	188	173	—	6	—	—	—	—
20—25	159	142	58	83	217	225	442	205	155	10	68	2	2	—	—
25—30	138	167	51	109	189	276	465	119	85	69	189	—	2	1	—
30—35	174	172	64	82	238	254	492	92	54	143	188	3	11	—	1
35—40	165	213	68	95	233	308	541	42	48	184	246	6	13	1	1
40—45	203	171	96	81	299	252	551	53	44	232	191	9	15	5	2
45—50	193	203	105	115	298	318	616	34	39	250	248	12	29	2	2
50—55	241	217	131	131	372	348	720	42	38	295	227	32	82	3	1
55—60	296	284	185	176	481	460	941	57	50	360	269	60	140	4	1
60—65	380	351	210	249	590	600	1190	60	52	405	284	122	261	3	3
65—70	356	441	351	379	707	820	1527	55	77	436	306	211	431	5	6
70—75	364	438	387	432	751	870	1621	51	93	386	243	311	530	3	4
75—80	277	333	348	319	625	652	1277	39	84	224	110	361	456	1	2
80—85	143	173	184	189	327	362	689	14	48	91	24	222	290	—	—
85—90	59	87	100	85	159	172	331	16	23	18	8	125	140	—	1
90 u. darüb.	20	29	22	20	42	49	91	—	5	5	—	37	44	—	—
zus.	5420	5350	3585	3641	9005	8991	17996	4356	3914	3108	2607	1513	2446	28	24

Die Gestorbenen nach Kreisen, Altersklassen und Todesursachen 1910.

Siehe Nr. 914 der Mitteil. 1911, S. 194 f

Die Gestorbenen (ausschl. Totgeborene) nach Alter und Kalendermonaten 1910.

Altersklassen in Jahren	Kalendermonate												Im Jahr
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	
0 bis unter 1 . .	341	339	309	311	345	290	337	362	332	349	280	318	3913
1 » » 15 . .	180	215	224	189	224	213	187	162	123	167	154	184	2222
15 » » 30 . .	94	99	122	137	138	131	119	92	68	76	96	102	1274
30 » » 60 . .	328	330	358	395	326	327	327	253	284	294	303	336	3861
60 » » 70 . .	231	181	250	263	298	219	197	198	196	219	229	236	2717
70 Jahre und mehr .	309	368	382	393	377	282	291	291	291	274	333	418	4009
zus.	1483	1532	1645	1688	1708	1462	1458	1358	1294	1379	1395	1594	17996

Die Zahl der Gestorbenen nach Kalendermonaten und Kreisen findet sich in den Übersichten über Todesursachen, die regelmäßig in den „Mitteilungen“ erscheinen.

Die Säuglingssterblichkeit nach natürlichen Gebieten 1910 im Vergleich mit Vorjahren.

Siehe Nr. 911 der Mitteil. 1911, S. 132.

[1]) Siehe Anmerkung S. 250.

Die Gestorbenen (ohne Totgeborene) nach der Religion 1910.

Gebietsteile	Evangelisch				Römisch-katholisch				Israelitisch				Sonstig				Zusammen			
	unter 1 Jahr		1 Jahr und darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr und darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr u. darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr u. darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr und darüber	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Stadt Darmstadt	79	57	347	403	22	14	81	82	1	—	13	7	—	1	1	2	102	72	442	494
» Offenbach mit Bürgel	75	71	183	222	69	45	127	139	1	2	4	15	8	5	24	16	153	123	338	392
Sonstige städtische Gemeinden [1]	284	220	673	716	238	217	440	512	1	—	17	20	2	1	5	4	525	438	1135	1252
Ländliche Gemeinden	235	223	712	776	105	84	228	229	1	1	17	16	2	—	1	—	343	308	958	1021
Provinz Starkenburg	673	571	1915	2117	434	360	876	962	4	3	51	58	12	7	31	22	1123	941	2873	3159
Stadt Gießen	45	20	224	257	7	2	25	29	2	—	5	8	—	—	—	—	54	22	254	294
Sonstige städtische Gemeinden [1]	56	40	326	288	9	3	41	46	2	—	17	17	—	—	2	—	67	43	386	351
Ländliche Gemeinden	174	141	1027	1153	32	23	85	87	2	2	24	28	1	—	—	—	209	166	1136	1268
Provinz Oberhessen	275	201	1577	1698	48	28	151	162	6	2	46	53	1	—	2	—	330	231	1776	1913
Stadt Mainz mit Mombach und Kastel	69	63	215	178	128	103	396	432	2	—	30	21	2	—	5	5	201	166	646	636
» Worms mit Vororten	71	47	142	170	35	28	88	84	1	2	3	9	—	—	1	4	107	77	234	267
Sonstige städtische Gemeinden [1]	69	56	220	224	141	113	327	315	1	1	14	8	1	—	3	6	212	170	564	553
Ländliche Gemeinden	126	86	426	435	71	66	275	261	1	—	11	14	3	2	26	14	201	154	738	724
Provinz Rheinhessen	335	252	1003	1007	375	310	1086	1092	5	3	58	52	6	2	35	29	721	567	2182	2180
Großherzogtum 1910	1283	1024	4495	4822	857	698	2113	2216	15	8	155	163	19	9	68	51	2174	1739	6831	7252
[2]1909	1498	1244	4804	4861	1052	862	2163	2222	15	23	146	146	15	13	80	60	2580	2142	7193	7289
1908	1549	1175	4846	5022	1077	841	2256	2283	20	13	161	174	13	12	72	47	2659	2041	7335	7526

[1]) Siehe Anmerkung S. 250. — [2]) Berichtigte Zahlen gegenüber der Veröffentl. in Nr. 901 der Mitteil. 1910, S. 146.

Die gestorbenen Säuglinge nach Kalendermonaten 1910.*)

Gebietsteile	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.	zus.
1. Knaben													
Stadt Darmstadt	7	4	9	8	8	11	11	10	9	6	12	7	102
» Offenbach mit Bürgel	6	12	7	14	14	13	26	16	14	7	10	14	153
Sonstige städtische Gemeinden[1])	41	48	35	37	30	46	47	54	55	42	43	47	525
Ländliche Gemeinden	32	36	26	25	30	18	31	27	32	36	21	29	343
Provinz Starkenburg	86	100	77	84	82	88	115	107	110	91	86	97	1123
Stadt Gießen	2	5	3	7	8	5	4	4	1	8	3	4	54
Sonstige städtische Gemeinden[1])	12	8	6	5	8	5	3	7	3	5	1	4	67
Ländliche Gemeinden	22	17	20	23	23	11	13	17	17	10	19	17	209
Provinz Oberhessen	36	30	29	35	39	21	20	28	21	23	23	25	330
Stadt Mainz mit Mombach und Kastel	13	17	17	11	27	19	21	13	8	19	19	17	201
Stadt Worms mit Vororten	6	8	4	7	11	8	16	20	4	8	8	7	107
Sonstige städtische Gemeinden[1])	26	19	27	16	25	10	20	15	17	14	15	8	212
Ländliche Gemeinden	15	19	15	19	21	16	9	16	14	22	20	15	201
Provinz Rheinhessen	60	63	63	53	84	53	66	64	43	63	62	47	721
Großherzogtum 1910	182	193	169	172	205	162	201	199	174	177	171	169	2174
Großherzogtum 1909	221	202	206	195	190	171	206	328	263	254	181	163	2580
Großherzogtum 1908	217	203	215	180	211	208	259	287	204	249	191	235	2659
2. Mädchen													
Stadt Darmstadt	6	4	8	3	9	5	6	8	6	8	3	6	72
» Offenbach mit Bürgel	8	11	4	12	6	8	15	19	17	8	4	11	123
Sonstige städtische Gemeinden[1])	45	29	25	37	33	26	44	49	49	36	24	41	438
Ländliche Gemeinden	32	38	24	31	25	23	19	21	26	34	13	22	308
Provinz Starkenburg	91	82	61	83	73	62	84	97	98	86	44	80	941
Stadt Gießen	4	1	2	1	3	—	1	1	2	2	4	1	22
Sonstige städtische Gemeinden[1])	—	8	4	3	3	6	7	2	3	3	1	3	43
Ländliche Gemeinden	22	16	15	9	13	14	5	11	13	13	8	27	166
Provinz Oberhessen	26	25	21	13	19	20	13	14	18	18	13	31	231
Stadt Mainz mit Mombach und Kastel	12	11	15	12	22	13	13	8	17	19	17	7	166
Stadt Worms mit Vororten	8	3	7	5	5	7	6	11	1	10	6	8	77
Sonstige städtische Gemeinden[1])	12	11	24	11	12	14	10	16	13	19	17	11	170
Ländliche Gemeinden	10	14	12	15	9	12	10	17	11	20	12	12	154
Provinz Rheinhessen	42	39	58	43	48	46	39	52	42	68	52	38	567
Großherzogtum 1910	159	146	140	139	140	128	136	163	158	172	109	149	1739
Großherzogtum 1909	194	136	169	143	162	142	171	254	238	200	154	179	2142
Großherzogtum 1908	171	153	159	160	147	124	202	244	174	175	152	180	2041
3. Knaben und Mädchen													
Stadt Darmstadt	13	8	17	11	17	16	17	18	15	14	15	13	174
» Offenbach mit Bürgel	14	23	11	26	20	21	41	35	31	15	14	25	276
Sonstige städtische Gemeinden[1])	86	77	60	74	63	72	91	103	104	78	67	88	963
Ländliche Gemeinden	64	74	50	56	55	41	50	48	58	70	34	51	651
Provinz Starkenburg	177	182	138	167	155	150	199	204	208	177	130	177	2064
Stadt Gießen	6	6	5	8	11	5	5	5	3	10	7	5	76
Sonstige städtische Gemeinden[1])	12	16	10	8	11	11	10	9	6	8	2	7	110
Ländliche Gemeinden	44	33	35	32	36	25	18	28	30	23	27	44	375
Provinz Oberhessen	62	55	50	48	58	41	33	42	39	41	36	56	561
Stadt Mainz mit Mombach und Kastel	25	28	32	23	49	32	34	21	25	38	36	24	367
Stadt Worms mit Vororten	14	11	11	12	16	15	22	31	5	18	14	15	184
Sonstige städtische Gemeinden[1])	38	30	51	27	37	24	30	31	30	33	32	19	382
Ländliche Gemeinden	25	33	27	34	30	28	19	33	25	42	32	27	355
Provinz Rheinhessen	102	102	121	96	132	99	105	116	85	131	114	85	1288
Großherzogtum 1910	341	339	309	311	345	290	337	362	332	349	280	318	3913
Großherzogtum 1909	415	338	375	338	352	313	377	582	501	454	335	342	4722
Großherzogtum 1908	388	356	374	340	358	332	461	531	378	424	343	415	4700

*) Die Zahl der gestorbenen Säuglinge nach Kalendermonaten und Kreisen findet sich in den monatlichen Veröffentlichungen über Todesursachen, die regelmäßig in den „Mitteilungen“ enthalten sind.

[1]) Siehe Anmerkung S. 250.

Die gestorbenen ehelichen Säuglinge nach Lebens- und Kalendermonaten 1910.

Kalendermonate	Lebensmonat: Unter 1 Monat – Stunden: 0 bis unter 12	Unter 1 Monat – Stunden: 12 bis unter 24	Unter 1 Monat – Tage: 1 bis unter 15	Unter 1 Monat – Tage: 15 bis unter 30	Unter 1 Monat – zusammen	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 4	4 bis unter 5	5 bis unter 6	6 bis unter 7	7 bis unter 8	8 bis unter 9	9 bis unter 10	10 bis unter 11	11 bis unter 12	zusammen unter 1 Jahr
1. Knaben																	
Januar	14	4	21	12	51	8	19	5	9	12	17	8	13	8	9	8	167
Februar	13	3	25	11	52	13	12	13	11	9	13	16	11	11	9	4	174
März	10	3	21	9	43	11	18	8	7	8	10	9	9	8	11	8	150
April	4	1	21	8	34	16	14	8	10	10	5	11	17	11	13	4	153
Mai	11	4	19	12	46	19	13	15	6	10	13	9	15	13	9	12	180
Juni	7	3	10	9	29	8	12	17	15	9	8	9	9	9	9	2	136
Juli	16	5	20	19	60	12	13	19	12	10	13	8	7	8	8	11	181
August	12	3	18	10	43	16	20	13	16	11	15	7	9	10	3	6	169
September	6	2	19	11	38	13	17	19	11	13	9	10	5	6	6	5	152
Oktober	15	2	18	6	41	10	10	14	12	10	10	15	9	5	9	6	151
November	7	3	17	9	36	15	14	16	10	15	2	7	14	9	5	5	148
Dezember	11	5	27	11	54	9	14	9	8	6	8	13	11	4	2	5	143
zus. 1910	126	38	236	127	527	150	176	156	127	123	123	122	129	102	93	76	1904
zus. 1909	129	27	255	132	543	231	213	224	195	135	145	130	113	124	86	100	2239
zus. 1908	152	37	313	152	654	238	209	204	189	162	162	130	110	126	93	80	2357
2. Mädchen																	
Januar	6	6	22	3	37	12	5	12	8	7	7	8	11	14	6	10	137
Februar	5	3	16	16	40	10	10	5	9	4	7	12	8	6	11	7	129
März	10	2	18	12	42	7	8	11	7	7	9	10	9	2	9	6	127
April	5	—	17	9	31	10	7	8	9	4	6	7	12	13	8	5	120
Mai	5	3	18	10	36	11	4	8	10	10	9	8	6	9	6	8	125
Juni	8	3	9	5	25	11	9	13	9	7	9	4	9	9	5	6	116
Juli	10	2	16	9	37	9	11	15	3	9	3	6	6	3	3	4	109
August	6	1	18	7	32	16	16	13	21	6	15	1	11	5	6	4	146
September	5	3	15	8	31	14	21	14	12	8	7	3	4	6	3	4	127
Oktober	7	3	12	5	27	12	11	11	19	11	16	10	5	9	5	9	145
November	6	1	10	6	23	4	7	12	9	5	8	6	6	4	2	2	88
Dezember	10	1	25	6	42	14	13	9	8	6	9	5	4	11	8	8	137
zus. 1910	83	28	196	96	403	130	122	131	124	84	105	80	91	91	72	73	1506
zus. 1909	91	35	240	117	483	152	174	181	147	135	130	111	111	87	84	83	1878
zus. 1908	90	20	212	117	439	173	153	171	132	130	111	105	97	93	83	69	1756
3. Knaben und Mädchen																	
Januar	20	10	43	15	88	20	24	17	17	19	24	16	24	22	15	18	304
Februar	18	6	41	27	92	23	22	18	20	13	20	28	19	17	20	11	303
März	20	5	39	21	85	18	26	19	14	15	19	19	18	10	20	14	277
April	9	1	38	17	65	26	21	16	19	14	11	18	29	24	21	9	273
Mai	16	7	37	22	82	30	17	23	16	20	22	17	21	22	15	20	305
Juni	15	6	19	14	54	19	21	30	24	16	17	13	18	18	14	8	252
Juli	26	7	36	28	97	21	24	34	15	19	16	14	13	11	11	15	290
August	18	4	36	17	75	32	36	26	37	17	30	8	20	15	9	10	315
September	11	5	34	19	69	27	38	33	23	21	16	13	9	12	9	9	279
Oktober	22	5	30	11	68	22	21	25	31	21	26	25	14	14	14	15	296
November	13	4	27	15	59	19	21	28	19	20	10	13	20	13	7	7	236
Dezember	21	6	52	17	96	23	27	18	16	12	17	18	15	15	10	13	280
zus. 1910	209	66	432	223	930	280	298	287	251	207	228	202	220	193	165	149	3410
zus. 1909	220	62	495	249	1026	383	387	405	342	270	275	241	224	211	170	183	4117
zus. 1908	242	57	525	269	1093	411	362	375	321	292	273	235	207	219	176	149	4113

Die gestorbenen unehelichen Säuglinge nach Lebens- und Kalendermonaten 1910.

Kalendermonate	Lebensmonat: Unter 1 Monat – Stunden – 0 bis unter 12	Unter 1 Monat – Stunden – 12 bis unter 24	Unter 1 Monat – Tage – 1 bis unter 15	Unter 1 Monat – Tage – 15 bis unter 30	Unter 1 Monat – zusammen	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 4	4 bis unter 5	5 bis unter 6	6 bis unter 7	7 bis unter 8	8 bis unter 9	9 bis unter 10	10 bis unter 11	11 bis unter 12	zusammen unter 1 Jahr
1. Knaben																	
Januar	2	—	1	2	5	1	—	1	1	4	—	—	1	1	—	1	15
Februar	2	—	3	—	5	1	1	1	4	—	2	2	—	—	2	1	19
März	1	1	1	—	3	2	3	1	1	1	3	1	1	1	—	2	19
April	—	1	5	1	7	4	1	3	—	1	—	—	1	1	—	1	19
Mai	—	1	5	1	7	3	1	2	3	1	2	2	2	—	1	1	25
Juni	1	1	3	3	8	4	6	—	3	—	—	1	1	2	—	1	26
Juli	1	—	4	3	8	2	3	3	—	1	—	1	1	1	—	—	20
August	1	—	6	1	8	6	4	2	4	1	2	1	1	1	—	—	30
September	1	—	1	2	4	4	1	5	2	2	1	—	—	1	2	—	22
Oktober	1	—	3	2	6	4	2	3	3	3	2	—	1	1	1	—	26
November	1	1	1	1	4	2	4	2	1	2	—	4	—	1	2	1	23
Dezember	3	—	4	2	9	2	2	2	2	1	3	3	2	—	—	—	26
zus. 1910	14	5	37	18	74	35	28	25	24	17	15	15	11	10	8	8	270
zus. 1909	20	6	30	26	82	56	46	22	28	26	19	21	21	8	7	5	341
zus. 1908	25	2	34	25	86	51	39	29	27	20	10	11	9	5	9	6	302
2. Mädchen																	
Januar	2	2	3	2	9	4	3	1	—	1	—	—	1	—	2	1	22
Februar	—	1	1	1	3	1	5	—	1	—	2	1	—	2	1	1	17
März	—	—	—	—	—	1	3	1	—	3	—	—	1	2	1	1	13
April	1	—	2	—	3	1	1	2	—	1	2	2	2	2	1	2	19
Mai	1	1	2	—	4	3	—	—	1	1	—	—	1	3	—	2	15
Juni	1	—	1	—	2	3	1	3	—	2	—	—	—	1	—	—	12
Juli	1	1	4	1	7	5	3	3	1	3	2	3	—	—	—	—	27
August	—	—	2	2	4	5	3	2	—	1	1	—	1	—	—	—	17
September	1	2	1	1	5	3	9	2	4	2	1	1	3	1	—	—	31
Oktober	—	—	5	3	8	3	2	3	4	—	1	1	3	—	—	2	27
November	2	—	1	2	5	5	2	—	2	2	—	3	—	1	1	—	21
Dezember	—	—	3	2	5	—	—	2	—	1	1	1	—	1	—	1	12
zus. 1910	9	7	25	14	55	34	32	19	13	17	10	12	12	13	6	10	233
zus. 1909	20	7	20	25	72	32	36	25	24	12	14	9	10	11	8	11	264
zus. 1908	23	2	19	25	69	38	33	30	24	15	25	12	5	12	10	12	285
3. Knaben und Mädchen																	
Januar	4	2	4	4	14	5	3	2	1	5	—	—	2	1	2	2	37
Februar	2	1	4	1	8	2	6	1	5	—	4	3	—	2	3	2	36
März	1	1	1	—	3	3	6	2	1	4	3	1	2	3	1	3	32
April	1	1	7	1	10	5	2	5	—	2	2	2	3	3	1	3	38
Mai	1	2	7	1	11	6	1	2	4	2	2	2	3	3	1	3	40
Juni	2	1	4	3	10	7	7	3	3	2	—	1	1	3	—	1	38
Juli	2	1	8	4	15	7	6	6	1	4	2	4	1	1	—	—	47
August	1	—	8	3	12	11	7	4	4	2	3	1	2	1	—	—	47
September	2	2	2	3	9	7	10	7	6	4	2	1	3	2	2	—	53
Oktober	1	—	8	5	14	7	4	6	7	3	3	1	4	1	1	2	53
November	3	1	2	3	9	7	6	2	3	4	—	7	—	2	3	1	44
Dezember	3	—	7	4	14	2	2	4	2	2	4	4	2	1	—	1	38
zus. 1910	23	12	62	32	129	69	60	44	37	34	25	27	23	23	14	18	503
zus. 1909	40	13	50	51	154	88	82	47	52	38	33	30	31	19	15	16	605
zus. 1908	48	4	53	50	155	89	72	59	51	35	35	23	14	17	19	18	587

Salz-Besteuerung im Großh. Hessen im Rechnungsjahr 1910.*)

I. Produktion und Absatz der inländischen Salzwerke.

1. Zahl der Salzwerke: Staatssalzwerk Bad-Nauheim, Privatsalzwerk Ludwigshalle und 2 Fabriken, in denen Salz als Nebenprodukt gewonnen wird.
2. Produzierte Salzmenge: Ludwigshalle 169338 dz, Bad-Nauheim 17773 dz und Fabriken 10023 dz, zus. 197134 dz.
3. Abgesetzte Salzprodukte: a) versteuertes Salz (Siedesalz) 32142 dz, b) steuerfrei abgelassenes Salz: denaturiert (Siedesalz) 29100 dz, undenaturiert 11723 dz.
4. Mit Begleitschein gingen nach dem deutschen Zollgebiet 102014 dz Salz.
5. Der Steuerbetrag für das versteuerte inländische Salz betrug 385700 ℳ

II. In den freien Verkehr gesetztes Salz.

1. Inländisches Salz: Ludwigshalle 80221 dz, Bad-Nauheim 17129 dz und in den Fabriken als Nebenprodukt gewonnen 9939 dz, zus. 107289 dz.
2. Salz aus anderen Teilen des deutschen Zollgebiets 175374 dz.
3. Ausländisches Salz 14 dz.

In den freien Verkehr gesetztes Salz zusammen 282677 dz.

Davon wurden:

a) versteuert oder verzollt: inländisches Salz 97425 dz, ausländisches 14 dz.

b) abgabenfrei abgelassen: denaturiertes inländisches Salz 173356 dz, undenaturiertes 11724 dz.

4. Betrag der erhobenen Abgaben: Salzsteuer (nach den Einnahme-Übersichten) 1169284 ℳ, Salzzoll 11 ℳ.

III. Abgabenfrei verabfolgtes Salz.

1. Zu landwirtschaftlichen Zwecken: Viehsalz an 239 Empfänger 18632 dz, Düngesalz an 77 Empfänger 5262 dz.
2. Zu gewerblichen Zwecken an: 4 Soda- und Glaubersalzfabriken 61426 dz, 32 Seifenfabriken 4575 dz, 11 Gerber- und Lederfabriken 7665 dz, 2 Häutehändler 57 dz, 24 Eiskeller usw. 2096 dz, 16 chemische Fabriken und Farbefabriken 82693 dz, 5 Metallwarenfabriken 116 dz, 1 Darmsaitenfabrik 8 dz, 1 Kokosmattenfabrik 5 dz, 1 Düngerfabrik 150 dz, 1 Anstalt für Streuen im Winter 60 dz, 1 Ölfabrik 50 dz, 1 Papierfabrik 3 dz, 15 Darmhändler 441 dz, 1 Darmschleimerei 2 dz, 1 Seidenfärberei 2 dz, 1 Trockenplattenfabrik 8 dz, 2 Spinnereien 102 dz, 1 Kieselfluornatriumfabrik 150 dz, 1 Roßschlächter 5 dz.
3. Zum Salzen von Fischen 1 dz.
4. Für sonstige Zwecke (zu Bädern für Heilzwecke): Sole 1524794 hl, Mutterlauge 1035 hl, zusammen 1525829 hl, Badesalz (eingedickte Sole mit den Bestandteilen der Mutterlauge) 1559 dz, unbrauchbar gewordenes Salz 31 dz, zusammen 185099 dz.

Erhobene Kontrollgebühren 5790 ℳ

*) Vergl. Nr. 898 der Mitteil. von 1910, S. 94.

Verkehr auf den staatlichen Rhein- und Mainbrücken des Großherzogtums und Einnahme an Brückengeld im Rechnungsjahr 1910.*)

Ordn.-Nr.	Bezeichnung der Brücken	Zahl der Passanten	Die Einnahme betrug aus dem Personenverkehr ℳ	Die Einnahme betrug aus dem Verkehr mit Vieh, Fuhrwerk usw. ℳ	Gesamteinnahme ℳ
1	Brücke über den Rhein bei Mainz .	1910 zusammen verpachtet für . .			153000
2	Brücke über den Main bei Kostheim				
3	Ernst-Ludwigsbrücke bei Worms .	242179	6766	10499	17265
4	Brücke über den Main bei Offenbach	592541	17776	7575	[1]) 25351
5	Fliegende Brücke bei Oppenheim .	77036	2311	3242	5553
6	Fliegende Nähe bei Gernsheim . .	50328	1510	3125	4635
	zusammen	.	.	.	205804

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 167. — [1]) Die Einnahme fließt mit je 1/2 in die hessische und in die preußische Staatskasse.

Zahl der Hunde und Ertrag der Hundesteuer 1910.*)

Provinzen	a) Staats-Hundesteuer					b) Gemeinde-Hundesteuer				
	Zahl der Hunde			In % der Gesamtzahl waren steuerfrei	Betrag der Staats-Hundesteuer ℳ	Zahl der Gemeinden		Zahl der Hunde in den Gemeinden		Betrag der Gemeinde-Hundesteuer ℳ
	versteuert	steuerfrei	zusammen			ohne Hundesteuer	mit Hundesteuer	ohne Hundesteuer	mit Hundesteuer	
Starkenburg . .	19 829	201	20 030	1,0	198 287	342	30	11 685	8 144	49 574
Oberhessen . .	10 496	775	11 271	6,9	104 960	414	17	7 710	2 786	20 313
Rheinhessen . .	11 495	5	11 500	0,04	114 947	112	68	4 240	7 255	49 630
Großh. Hessen	41 820	[1])981	42 801	2,3	418 194	868	115	[2])23 635	18185	119 517

Gemeinde-Hundesteuer.

Erhebungssatz von ℳ	Zahl der Gemeinden				Zahl der Hunde				Betrag der Gemeindesteuer			
	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Großh.	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Großh.	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Großh.
									ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2,00	4	2	7	13	565	238	281	1 084	1 130	476	562	2 168
2,50	—	1	2	3	—	61	37	98	—	152	93	245
3,00	15	7	30	52	1684	650	1657	3 991	5 051	1 950	4 971	11 972
4,00	—	—	2	2	—	—	63	63	—	—	252	252
5,00	9	1	24	34	3109	13	1681	4 803	15 538	65	8 405	24 008
6,00	—	1	—	1	—	132	—	132	—	780	—	780
10,00	2	5	3	10	2786	1692	3536	8 014	27 855	16 890	35 347	80 092
	30	17	68	115	8144	2786	7255	18 185	49 574	20 313	49 630	119 517

Gemeinden mit 10,00 ℳ Gemeindesteuer: Darmstadt, Neu-Isenburg, Bad-Nauheim, Butzbach, Friedberg, Gießen, Grünberg, Bingen, Mainz, Worms.

Zahl der Hunde in Darmstadt: 2438, Mainz mit Mombach und Kastel: 2224, Offenbach mit Bürgel: 2027, Gießen: 966 und Worms: 1030.

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 161. — [1]) Hunde von Personen, die gewerbsmäßig Herden hüten (Artikel 3, Absatz 1 u. 2 d. Ges. v. 12. August 1899). — [2]) Ausschl. der von der Staatssteuer befreiten 981 Hunde.

Anstellungsverhältnisse im hessischen Justizdienst.*)

Jahr	Zahl der Assessoren[1])	Zahl der Anstellungen[2])	Wartezeit[3]) von der Staatsprüfung bis zur Anstellung
1904	127	10	5 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 10 Monate.
1905	134	12	5 » 6 » » 6 » 5 »
1906	139	9	6 » — » » 6 » 10 »
1907	146	4	6 » 10 » » 7 » 10 »
1908	146	9	7 » 3 » » 8 » 3 »
1909	144	5	8 » 3 » » 8 » 10 »
1910	138	2	9 » 5 »

Vier Stellen waren Ende 1910 unbesetzt. Die Wartezeit hat ständig zugenommen und bereits eine Dauer erreicht, die seit mehr als 25 Jahren nicht dagewesen ist. Sie nimmt noch weiter zu. Die im Januar zur Anstellung gekommenen Assessoren haben eine Wartezeit von mehr als zehn Jahren hinter sich. Von den in den letzten 7 Jahren erfolgten 51 Anstellungen haben 22 in der Errichtung neuer Stellen ihren Grund. Zu den im Sommer 1909 vorhandenen 144 Assessoren sind aus den Prüfungen im Herbst 1909 und im Frühjahr 1910 hinzugekommen 14, abgegangen sind 20, und zwar durch Anstellung im hessischen Justizdienst 3 (2 Richter, 1 Notar), durch Zulassung zur Rechtsanwaltschaft 7, durch Übertritt zum hessischen Finanzdienst 2, zum Reichsversicherungsamt, zur Militärjustiz und zur Marine je einer, je einer wurde Professor, Landbürgermeister, Magistratsassessor. Einer ist gestorben.

*) Erstmalige Veröffentlichung nach der Nr. 21 der „Hessischen Rechtsprechung“ vom Jahr 1911. — [1]) Es ist der Stand vor der Herbstprüfung zu Grunde gelegt. — [2]) Notare sind dabei außer Betracht gelassen. — [3]) Die Wartezeit ist für diejenigen, welche im Frühjahr die Staatsprüfung bestanden, erst vom 1. Juli und für diejenigen, welche sie im Herbst bestanden, erst vom 1. Januar an berechnet.

Die in entgeltliche Pflege gegebenen Kinder unter 6 Jahren im Jahr 1910.*)

Gegenstand		Bestand am Anfang des Jahres	Zugang	Gesamtzahl	Abgang				Bestand am Schluß des Jahres
					überhaupt	davon durch			
						Vollendung des 6. Lebensjahres	Tod	andere Ursachen	
1. Kinder, welche von ihren Eltern in Pflege gegeben sind	ehel.	175	135	310	147	22	12	113	163
	unehel.	1216	631	1847	648	92	91	465	1199
darunter ortsfremde Kinder	ehel.	119	71	190	86	15	4	67	104
	unehel.	881	512	1393	478	62	65	351	915
2. Waisen in Pflege gegeben durch den Vormund	ehel.	5	2	7	2	—	—	2	5
	unehel.	—	1	1	1	1	—	—	—
auf Kosten der Landeswaisenkasse	ehel.	21	4	25	12	10	—	2	13
	unehel.	19	8	27	11	9	1	1	16
3. Kinder, welche im Weg der öffentlichen Armenpflege in Pflege gegeben sind	ehel.	107	49	156	54	33	4	17	102
	unehel.	120	23	143	31	15	2	14	112
in entgeltliche Pflege gegebene Kinder überhaupt	ehel.	308	190	498	215	65	16	134	283
	unehel.	1355	663	2018	691	117	94	480	1327
	zus.	1663	853	2516	906	182	110	614	1610
Davon geboren in den Jahren	1904	192	3	195	195	182	—	13	.
	1905	223	30	253	47	.	1	46	206
	1906	274	43	317	65	.	2	63	252
	1907	261	52	313	81	.	2	79	232
	1908	353	67	420	162	.	11	151	258
	1909	360	210	570	222	.	48	174	348
	1910	.	448	448	134	.	46	88	314

Kreise und Provinzen	Anfangsbestand	Zugang	Gesamtzahl	Abgang		Schlußbestand	Von der Gesamtzahl sind				
				überhaupt	insbesondere durch Tod		ehelich	unehelich	von ihren Eltern in Pflege gegeben	Waisen: in Pflege gegeben durch den Vormund	Waisen: in Pflege gegeben durch die Landeswaisenkasse	im Weg der öffentlichen Armenpflege in Pflege gegeben
Darmstadt	227	120	347	114	15	233	50	297	296	—	7	44
Bensheim	62	34	96	36	9	60	28	68	70	—	5	21
Dieburg	47	20	67	23	4	44	21	46	52	—	1	14
Erbach	34	10	44	14	2	30	10	34	21	—	8	15
Groß-Gerau	120	65	185	56	5	129	33	152	175	—	2	8
Heppenheim	69	25	94	32	3	62	27	67	62	—	6	26
Offenbach	263	202	465	215	17	250	104	361	441	5	—	19
Prov. Starkenburg	822	476	1298	490	55	808	273	1025	1117	5	29	147
Gießen	116	8	124	51	4	73	16	108	106	1	1	16
Alsfeld	30	19	49	15	1	34	13	36	37	—	1	11
Büdingen	37	9	46	16	3	30	15	31	30	—	3	13
Friedberg	123	14	137	33	2	104	36	101	96	—	—	41
Lauterbach	12	12	24	10	1	14	7	17	16	—	1	7
Schotten	32	7	39	9	—	30	17	22	13	—	5	21
Prov. Oberhessen	350	69	419	134	11	285	104	315	298	1	11	109
Mainz	305	177	482	159	22	323	49	433	457	1	1	23
Alzey	28	16	44	20	4	24	11	33	34	—	3	7
Bingen	34	20	54	17	3	37	10	44	49	—	1	4
Oppenheim	50	39	89	32	5	57	15	74	83	—	3	3
Worms	74	56	130	54	10	76	36	94	119	1	4	6
Prov. Rheinhessen	491	308	799	282	44	517	121	678	742	2	12	43
Großh. Hessen 1910	1663	853	2516	906	110	1610	498	2018	2157	8	52	299
Großh. Hessen 1909	1594	958	2552	889	132	1663	516	2036	2174	8	60	310

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 118 f.

Verzeichnis der Gemeinden,

in denen während des Jahres 1910 mehr als 4 Kinder unter 6 Jahren in entgeltlicher Pflege gegeben waren (die Zahl in den Klammern bedeutet die Zahl der unehelichen Kinder, die in der Gesamtzahl bereits enthalten sind):

Darmstadt 170 (145), Arheilgen 29 (28), Eberstadt 80 (72), Griesheim 9 (9), Nieder-Ramstadt 7 (5), Ober-Ramstadt 17 (13), Pfungstadt 22 (17). — Bensheim 40 (30), Biblis 7 (1), Fehlheim 4 (3), Jugenheim 5 (4), Lampertheim 10 (6), Zwingenberg 8 (7). — Dieburg 9 (4), Groß-Umstadt 12 (10), Groß-Zimmern 10 (8). — Erbach 4 (3, Hainstadt 6 (6), König 4 (2), Michelstadt 7 (6). — Groß-Gerau 7 (4), Astheim 4 (4), Biebesheim 9 (9), Bischofsheim 15 (15), Crumstadt 17 (14), Gernsheim 5 (4), Ginsheim 6 (6), Kelsterbach 40 (28), Mörfelden 5 (4), Rüsselsheim 17 (13), Stockstadt 27 (26), Trebur 6 (2), Walldorf 4 (3). — Heppenheim a. d. B. 25 (19), Hammelbach 4 (4), Hirschhorn 13 (11), Neckar-Steinach 4 (1), Viernheim 7 (3), Wald-Michelbach 6 (5), Wimpfen 5 (5). — Offenbach mit Bürgel 286 (215), Bieber 8 (5), Dietzenbach 11 (6), Dreieichenhain 10 (10), Dudenhofen 5 (4), Egelsbach 29 (29), Heusenstamm 8 (5), Klein-Steinheim 4 (4), Langen 15 (15), Neu-Isenburg 25 (18), Offenthal 5 (4), Rumpenheim 7 (3), Seligenstadt 6 (6), Sprendlingen 20 (20).

Gießen 58 (52), Leihgestern 4 (3), Lich 14 (13), Lollar 8 (8). — Alsfeld 9 (9), Groß-Felda 5 (5), Homberg 4 (1), Zell 4 (4). — Büdingen 9 (6), Leidhecken 7 (3). — Friedberg mit Fauerbach 20 (13), Assenheim 4 (4), Butzbach 6 (6), Groß-Karben 4 (4), Ilbenstadt 4 (4), Kaichen 13 (8), Nieder-Erlenbach 4 (1), Nieder-Weisel 4 (3), Ober-Wöllstadt 5 (4), Rödgen 4 (4), Vilbel 8 (7). — Lauterbach 5 (5), Maar 10 (5). — Schotten 5 (3), Burkhards 4 (2), Freien-Seen 4 (3).

Mainz mit Mombach und Kastel 333 (291), Bretzenheim 35 (35), Budenheim 4 (4), Ebersheim 4 (4), Finthen 4 (4), Gonsenheim 10 (9), Hechtsheim 23 (23), Kostheim 24 (22), Laubenheim 7 (6), Nieder-Olm 12 (12), Weisenau 15 (13). — Alzey 8 (8), Nieder-Wiesen 4 (4), Wöllstein 5 (5). — Bingen 11 (10), Büdesheim 4 (4), Elsheim 4 (2), Gau-Algesheim 5 (5), Heidesheim 8 (8). — Oppenheim 4 (2), Armsheim 5 (5), Bodenheim 28 (28), Dexheim 6 (5), Dienheim 6 (4), Eimsheim 4 (4), Mommenheim 5 (3), Nierstein 5 (5), Ober-Saulheim 4 (1), Wörrstadt 5 (4). — Worms mit Vororten 100 (78).

Der Besuch des Großh. Landesmuseums zu Darmstadt in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911.*)

Das Großh. Landesmuseum war in dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahr Sonntags an fünf, Freitags an drei und Mittwoch nachmittags an zwei Stunden unentgeltlich, Dienstags, Donnerstags und Samstags an je 2 Stunden gegen 1 ℳ Eintrittsgeld geöffnet. Es wurde vom 1. April 1910 bis Ende März 1911 an 160 eintrittsfreien Tagen von 51716 Personen besucht, sodaß auf einen Tag ein Besuch von durchschnittlich 324 Personen entfällt. In der gleichen Zeit war das Museum an 154 Tagen gegen Eintrittsgeld zugänglich. Es wurde an diesen Tagen von 853 Personen besucht, sodaß auf den einzelnen Tag im Durchschnitt 5,50 Besucher kommen. Die höchste Besuchsziffer an eintrittsfreien Tagen war 1560, die Mindestziffer 34, an Tagen mit Eintrittsgeld war die Höchstziffer 19, die Mindestziffer 0. Das Museum wurde außerdem während des abgelaufenen Geschäftsjahres besucht: a) von 78 Schulen und Schulklassen mit 2490 Schülern, deren Führung 86 Lehrer übernommen hatten, b) von 4 Vereinen mit 108 Mitgliedern, c) von 5 Vereinigungen und Verbänden mit 653 Teilnehmern. In 3 Fällen wurde bei dem Besuche durch Vereine und Verbände außerhalb der öffentlichen Stunden ein außerordentlicher Aufsichtsdienst eingerichtet, dessen Kosten die Verbände übernahmen. Eintrittskarten zum Preis von 3 ℳ für das Landesmuseum außerhalb der öffentlichen Besuchsstunden besuchende Personen wurden 46 verausgabt. Zu wissenschaftlichen oder künstlerischen Arbeiten sind im Jahr 1910/11 28 Personen zugelassen worden.

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Gebäude-Brandversicherung und Gebäude-Brände im Jahr 1910.*)

1. **Hofreiten.** Zahl der versicherten Hofreiten am Ende des Jahres 1910: 191 116.
2. **Brände.** Zahl im ganzen 732.
   a) nach der Entstehungsstelle: Wohngebäude 454, Scheuern 103, Ställe 24, andere Nebengebäude 90, Kirchen und Schulhäuser 17, sonstige öffentliche Gebäude 6, gewerbliche Gebäude 38.
   b) nach der Entstehungsursache: bewiesene Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 0, b) durch dritte 3; mutmaßliche Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 9, b) durch dritte 8; fahrlässiger Umgang mit Feuer und Licht 188, Spielen der Kinder mit Feuerzeug 38; mangelhafte Feuerungsanlage 64, feuergefährlicher Geschäftsbetrieb 21, zündende Blitzschläge 31, kalte Blitzschläge 221, Explosionen 30, Selbstentzündung von Stoffen 2, andere bekannte Ursachen 6, unbekannte Ursachen 111.
   c) nach der Höhe der festgesetzten Entschädigung: unter 100 ℳ: 511, 100 bis unter 1000 ℳ: 128, 1000 bis unter 5000 ℳ: 75, 5000 bis unter 10000 ℳ: 9, 10000 ℳ und mehr 9 und zwar: Fabrikbau zu Offenbach: 10555 ℳ; Wohnhaus mit Scheuer und Stall zu Dirlammen: 12871 ℳ; Dachpappenfabrik zu Weinsheim: 13839 ℳ, Wohnhaus, Scheuer und Stall zu Heblos: 14183 ℳ; Wohnhaus, Scheuer, Stall, Wagenschuppen, Kellerbau zu Fränkisch-Crumbach: 14495 ℳ; katholische Kirche zu Heidesheim: 16740 ℳ; Wohnhaus und Mahlmühle zu Osthofen: 17472 ℳ; Mühle zu Worms-Hochheim: 20022 ℳ; 6 Wohnhäuser und 2 Werkstätten zu Worms: 20674 ℳ.
3. **Brandversicherungssumme** (gegen den Brand versicherte Werte der Gebäude) am Ende des Jahres: 2 157 881 500 ℳ. Zuschläge zur Versicherungssumme wegen erhöhter Feuersgefahr der Gebäude: 136 889 130 ℳ. Demnach gesamtes Umlagekapital am Ende des Jahres: 2 294 770 630 ℳ, im Durchschnitt anf 1 versicherte Hofreite: 12007 ℳ, auf den Kopf der Bevölkerung 1790 ℳ. Für den Ausschlag an Brandversicherungsbeiträgen kommen nicht das Gesamtumlagekapital, sondern das nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 18 des Brandversicherungsgesetzes für Neuversicherungen im Laufe des Jahres zu reduzierende Umlagekapital in Anwendung. Dieses beträgt 2 271 557 560 ℳ.
4. **Festgesetzte Brandentschädigungen:** 454 592 ℳ. Im Jahr 1910 kommen:

	an Entschädigungen	an Beiträgen	an Entschädigungen mehr	an Entschädigungen weniger
auf die Prov. Starkenburg	34,16 %	43,66 %	—	9,50 %
» » » Oberhessen	29,60 »	23,31 »	6,29 %	—
» » » Rheinhessen	36,24 »	33,03 »	3,21 »	—
» » 5 größten Städte	43,02 »	39,99 »	3,03 »	—
» » übrigen Gemeinden	56,98 »	60,01 »	—	3,03 »

   Die Entschädigungen auf je 1000 ℳ Umlagekapital betragen in der Provinz Starkenburg 0,14 ℳ, Oberhessen 0,29 ℳ, Rheinhessen 0,22 ℳ, im Großherzogtum 0,20 ℳ, in der Stadt Mainz 0,02 ℳ, Darmstadt 0,02 ℳ, Offenbach 0,08 ℳ, Worms 0,46 ℳ, Gießen 0,22 ℳ, in den 5 Städten zusammen 0,08 ℳ, in den Landgemeinden 0,28 ℳ.
5. **Brandsteuer** (erhobene Umlagen) in 1909: 1 326 876 ℳ. Der Ausschlag für 1910 beträgt von je 1000 ℳ Umlagekapital 60 ₰.
6. **Gesamtbedarf der Großh. Brandversicherungskasse für das Jahr 1910:** Brandentschädigungen 454 592 ℳ (Starkenburg 134 561 ℳ, Oberhessen 155 272 ℳ, Rheinhessen 164 759 ℳ), Verwaltungskosten 191 943 ℳ, Vergütungen an Gemeinden für erhöhten Feuerschutz 320 000 ℳ, Beiträge in die Feuerlöschkasse 75 000 ℳ, zur Ergänzung des Betriebsfonds nach Art. 59a. des Brandversicherungsgesetzes 280 000 ℳ, im ganzen 1 321 535 ℳ.

*) Vergl. Nr. 907 der Mitteil. 1911, S. 23.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 919. September 1911.

Inhalt: Verzeichnis der Gemarkungen und Gemeinden des Großh. Hessen mit Angabe der ortsanwesenden Bevölkerung nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1910. — Private Versicherungsunternehmungen 1909. — Bewertung der Getreideernten im Großh. Hessen und im Reich 1904 bis 1910. — Todesfälle Mai u. Juni 1911. — Anbaufläche und Ernteerträge 1900 u. 1901.

Anzeige.

Im Staatsverlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen.

Herausgegeben von der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik.

60. Band: Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907: 1. Heft. Berufsstatistik, ℳ 3,50. 2. Heft. Gewerbestatistik, ℳ 3.00. 3. Heft. Landwirtschaftliche Betriebsstatistik, ℳ 0,50.

61. Band:

3. Heft: Übersicht der Geschäfte der ordentlichen und der freiwilligen Gerichtsbarkeit 1910, ℳ 1,00.

4. Heft. Mitteilungen aus der Forst- und Kameralverwaltung für das Wirtschaftsjahr 1909, ℳ 1,00.

Verzeichnis der Gemarkungen und Gemeinden des Großh. Hessen mit Angabe der ortsanwesenden Bevölkerung nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910.*)

Endgültiges Ergebnis.

Vorbemerkungen.

1. Das vorliegende Verzeichnis enthält die sämtlichen einzelnen Bestandteile, aus denen das Großherzoglich Hessische Landesgebiet zusammengesetzt ist. Jeder dieser Bestandteile, der als besonderer Artikel aufgeführt ist, bildet für sich eine besondere Gemarkung.

2. Zu jeder Gemeinde gehört eine bestimmte Gemarkung. Nicht in jeder Gemarkung aber befindet sich eine Gemeinde. Gemarkungen, in denen sich keine Gemeinden befinden (Waldbezirke, Feldgemarkungen, Höfe usw., denen das Recht eigener Gemarkung zusteht), sind durch Einrücken kenntlich gemacht. Die wenigen Ausnahmefälle, daß zwei Gemeinden eine Gemarkung haben, oder daß mehrere Orte mit besonderen Gemarkungen zusammen eine Gemeinde bilden, sind besonders bemerkt.

3. Die Gemarkungen, in denen sich keine Gemeinden befinden, unterscheiden sich in solche, die in polizeilicher und administrativer Hinsicht einer Gemeinde zugeteilt sind, und in solche, in denen selbst, oder für die in einer anderen Gemarkung die Organe (besondere Polizeikommissäre) bestehen, deren es in polizeilicher und administrativer Hinsicht bedarf. Die ersteren haben in dem Verzeichnis unter dem Namen der Gemeinde, welcher sie zugeteilt sind, ihre Stelle erhalten; die letzteren sind nach ihrer Stellung im Alphabet eingetragen und haben den Zusatz in Parenthese und kleiner Schrift: „Polizei-Komm.“ Ausnahmen sind besonders bemerkt.

*) Vergl. Nr. 837 der Mitteil. 1906, S. 225.

Kreis Darmstadt.

Arheilgen	6391
Braunshardt	459
Darmstadt mit Bessungen	87089
Darunter aktives Militär	4748
Eberstadt	7442
Eich	108
Erzhausen	1556
Eschollbrücken	651
Gräfenhausen	1469
Griesheim	6841
Darunter aktives Militär	524
Hahn	1213
Malchen	204
Messel	1044
Nieder-Beerbach	905
Nieder-Ramstadt	2458
Ober-Ramstadt mit 1/3 Dilshofen	4367
Pfungstadt	6799
Roßdorf	3199
Schneppenhausen	481
Traisa	1051
Waschenbach	259
Weiterstadt	1976
Wixhausen	1784
Sensfelder Hof	27
Kr. Darmstadt zus.	137773

Kreis Bensheim.

Alsbach	1075
Auerbach	2559
Balkhausen mit Quattelbach	276
Beedenkirchen m. Wurzelbach	450
Bensheim	8904
Biblis	2840
Bickenbach mit Hartenau	1533
Bobstadt	657
Bürstadt mit Boxheimer Hof	6117
Elmshausen [1])	557
Fehlheim	696
Gadernheim	1050
Glattbach	164
Gronau	512
Groß-Hausen	548
Groß-Rohrheim	1923
Hammer-Aue (Feldgem.)	—
Hähnlein	1383
Hochstädten	262
Hofheim	2106
Jugenheim	1239
Klein-Hausen	1452
Knoden mit Breitenwiesen	95
Kolmbach	302
Lampertheim mit Hüttenfeld, Neuschloß und Rosengarten	10324
Biedensand (Feldgemrk.)	—
Seehof (»)	—
Wildbahn	9
Langwaden	212
Laudenau	304
Lautern	339
Lindenfels	1519
Lorsch	4818
Lorscher Wald	27
Nordheim	830
Maulbeer-Aue	10
Ober-Beerbach mit Schmal-Beerbach und Stettbach	901
Raidelbach	84
Reichenbach	1830
Hohenstein	13
Rodau	224
Schannenbach	163
Schlierbach	348
Schönberg	467
Schwanheim	574
Seeheim	1773
Seidenbach	72
Seidenbuch	229
Staffel	65
Wattenheim	406
Wilmshausen [1])	240
Winkel	121
Winterkasten	757
Zell	615
Zwingenberg	1786
Kr. Bensheim zus.	65760

Kreis Dieburg.

Allertshofen	193
Altheim	810
Altheimer Wald	7
Asbach	312
Babenhausen	2947
Darunter aktives Militär	271
Billings	226
Brandau	701
Brensbach	1153
Dieburg	5755
Dorndiel	310
Eppertshausen	1575
Eichen	8
Ernsthofen	414
Frankenhausen	277
Fränkisch-Crumbach mit 1/3 Bierbach, Erlau, Güttersbach und Michelbach	1762
Frau-Nauses	50
Georgenhausen	294
Groß-Bieberau m. Hippelsbach	1855
Groß-Umstadt	3743
Groß-Zimmern	3743
Gundernhausen	1020
Habitzheim	943
Harpertshausen	263
Harreshausen	384
Herchenrode	77
Hergershausen	725
Hering	454
Heubach	1139
Hoxhohl	121
Kleestadt	518
Klein-Bieberau	230
Klein-Umstadt	880
Klein-Zimmern	815
Zeilharder Waldgemark. m. Markhaus u. Grube Messel	204
Langstadt	631
Lengfeld mit Zipfen	1454
Lichtenberg m. Obernhausen	287
Lützelbach	221
Meßbach	86
Messenhausen	92
Mosbach	533
Münster	2809
Neunkirchen	89
Neutsch	137
Nieder-Klingen	513
Nieder-Modau	622
Niedernhausen	468
Nieder-Roden	1714
Nonrod	82
Ober-Klingen	610
Ober-Modau	395
Ober-Nauses	98
Ober-Roden	2706
Radheim	435
Raibach	457
Reinheim mit Illbach	2209
Richen	463
Rodau mit Hottenbacher Hof	307
Rohrbach	400
Schaafheim	1815
Schaafheimer Wiesen	—
Schlierbach	340
Schloß-Nauses	24
Semd	1034
Sickenhofen	485
Spachbrücken	985
Spachbrück. Waldgemark.	—
Steinau	245
Überau	956
Urberach	2112
Webern	43
Wembach mit Hahn	456
Koloniewald	—
Wersau mit 2/3 Bierbach	701
Wiebelsbach	553
Zeilhard mit 2/3 Dilshofen	548
Kr. Dieburg zus.	62023

Kreis Erbach.

Affhöllerbach [2])	155
Kilsbach [2])	35
Stierbach [2])	28
Airlenbach	323
Annelsbach	62
Asselbrunn	49
Beerfelden	2113
Birkert	168
Bockenrod	145
Böllstein	241
Breitenbrunn	521
Bullau mit Bullauer Eutergrund	359
Dorf-Erbach	262
Dusenbach	57
Eberbach	74
Ebersberg	199
Elsbach	62
Erbach [3])	3175
Darunter aktives Militär	17
Erbuch	58
Erlenbach	270
Ernsbach	112
Erzbach	190
Etzean	101
Etzen-Gesäß	194
Eulbach (Polizei-Komm.)	6
Falken-Gesäß	624
Forstel	64
Frohnhofen	36
Fürstengrund	358
Gammelsbach	596
Groß-Gumpen	239
Günterfürst	330
Güttersbach	256
Gumpersberg	90
Haingrund	418
Hainstadt mit Rosenbach	538
Haisterbach	226
Hassenroth	344
Hebstahl	307

[1]) Elmshausen und Wilmshausen bilden eine Gemeinde. — [2]) Affhöllerbach mit Kilsbach und Stierbach bilden eine Gemeinde. — [3]) Erbach und Roßbach bilden eine Gemeinde.

Hembach	100
Hesselbach	225
Hetschbach	338
Hetzbach	789
Bullauer Forst mit Gebhardshütte, Krähenberg und Reisenkreuz	39
Höchst	2091
Höllerbach	239
Hüttenthal	319
Hummetroth	298
Kailbach jenseits	108
Eduardsthal (früher Galmbach)	8
Kimbach	292
Kirch-Beerfurth	305
Kirch-Brombach m. Balsbach	918
Eichels (Waldgemark.)	—
Klein-Gumpen	249
König [Seits	2213
Langen-Brombach, Breub.	590
Langen-Brombach, Fürsten.	112
Lauerbach [Seits	215
Lützel-Wiebelsbach	1042
Michelstadt	3630
Mittel-Kinzig	98
Momart	344
Mühlhausen	32
Mümling-Grumbach	684
Neustadt	798
Nieder-Kainsbach	372
Nieder-Kinzig	295
Ober-Finkenbach [1]	303
Ober-Gersprenz [2]	95
Ober-Hilltersklingen	256
Ober-Kainsbach	444
Ober-Kinzig	300
Ober-Kleingumpen	85
Ober-Mossau	411
Ober-Ostern	368
Ober-Sensbach	243
Olfen	210
Pfaffen-Beerfurth	503
Pfirschbach	166
Rai-Breitenbach	334
Heubusch (Waldgemark.)	—
Raubach mit Hinterbach[1]) und Falken-Gesäßer Forst	183
Rehbach	261
Reichelsheim i. Odenw.	2067
Rimhorn	592
Höchster Zentwald	—
Gräben (Waldgemark)	—
Rohrbach	233
Reichenberg (Forst)	13
Roßbach [3])	44
Rothenberg m. Kortelshütte	959
Ober-Hainbrunn [4])	218
Sandbach	923
Geisrain (Waldgemark.)	—
Scheuerberg (»)	—
Schöllenbach mit Kailbach	541
Schönnen [diesseits	194
Seckmauern	829
Hardsteinshecken (Waldgemarkung)	—
Steinbach	1306
Steinbuch mit Neudorf	438
Stockheim	391
Unter-Finkenbach	119
Unter-Gersprenz [2])	78
Unter-Hilltersklingen	147
Unter-Mossau	499
Unter-Ostern	333
Unter-Sensbach	568
Vielbrunn mit Brem-Hof	1157
Brunnthal	7
Hainhaus	10
Wald-Amorbach	311
Wallbach	198
Weiten-Gesäß	649
Würzberg mit Mangelsbach und Würzberger Eutergrund	736
Eulbacher Forst, Revier Eulbach	10
Zell	564
Eulbacher Forst, Revier Zell	2
Kr. Erbach zus.	48426

Kreis Groß-Gerau.

Astheim	848
Bauschheim	777
Berkach	337
Biebesheim	2320
Bischofsheim	4456
Bischofsheimer Wald	—
Büttelborn	1718
Crumstadt	1419
Dornberg	243
Dornheim	1537
Erfelden	1165
Geinsheim	1038
Kornsand (Güterkomplex)	39
Gernsheim	4197
Ginsheim mit Gustavsburg	3755
Ginsheimer Rhein-Auen	36
Goddelau mit Hofheim	2629
Groß-Gerau	5575
Gerauer Domanialwald	19
Haßloch	329
Kelsterbach	3924
Mönchhof u. Claraberg	88
Klein-Gerau	838
Klein-Rohrheim	218
Königstädten	1100
Königstädt. Domanialwald	25
Leeheim	1215
Mörfelden	3752
Nauheimer Oberwald	3
Treburer Oberwald	17
Wiesenthal	12
Nauheim	1739
Raunheim	1931
Flörsheimer Wald	—
Rüsselsheim mit Hof Schönau	6099
Rüsselsheimer Mark	—
Stockstadt	1631
Trebur	2181
Treburer Auen	35
Treburer Unterwald	5
Walldorf	2434
Gundhof mit Gundwald und Schlichtern	9
Wallerstädten	1027
Wolfskehlen	1223
Worfelden	977
Gänswiese [5])	—
Kr. Groß-Gerau zus.	62920

Kreis Heppenheim.

Affolterbach	588
Albersbach mit Kreiswald	133
Aschbach	387
Birkenau	2213
Bonsweiher	429
Brombach	67
Darsberg	260
Dürr-Ellenbach	4
Ellenbach	375
Erbach	232
Erlenbach	186
Eulsbach	66
Fahrenbach	300
Fürth mit Alt-Lechtern	1608
Fürther Zentwald	6
Gadern	211
Gorxheim mit Kunzenbach	360
Gras-Ellenbach	421
Grein	102
Michelbuch	10
Hammelbach	923
Hartenrod	126
Heppenheim	7033
Hirschhorn	2203
Hornbach	218
Igelsbach	30
Kallstadt	53
Kirschhausen	662
Kocherbach	185
Kreidach	313
Kröckelbach	114
Krumbach	449
Langenthal	276
Lauten-Weschnitz	176
Linnenbach	137
Litzelbach	101
Löhrbach mit Buchklingen	590
Lörzenbach	236
Mackenheim m. Schnorrenbach	84
Mit-Lechtern	295
Mittershausen m. Scheuerberg	285
Mörlenbach mit Bettenbach, Groß-Breitenbach, Klein-Breitenbach und Nieder-Mumbach	1190
Neckar-Hausen	156
Neckar-Steinach	1707
Nieder-Liebersbach	710
Ober-Abtsteinach	552
Ober-Hambach [6])	137
Ober-Laudenbach	356
Ober-Liebersbach	61
Ober-Mumbach m. Geisenbach	336
Ober-Scharbach	164
Ober-Schönmattenwag	337
Reisen mit Schimbach	408
Rimbach mit Lützel-Rimbach und Münschbach	2004
Rohrbach	26
Siedelsbrunn	440
Sonderbach	315

[1]) Hinterbach (97 Einw.) gehört zur Gemarkung Raubach, in Beziehung auf den Gemeindeverband aber zu Ober-Finkenbach. — [2]) Ober-Gersprenz und Unter-Gersprenz mit besonderen Gemarkungen bilden eine Gemeinde (Gersprenz). — [3]) Siehe Erbach — [4]) Ober-Hainbrunn bildet mit Rothenberg eine Gemeinde. — [5]) Der Gemeinde Gräfenhausen (Kreis Darmstadt) in polizeilicher und administrativer Hinsicht zugeteilt. — [6]) Unter- und Ober-Hambach bilden die Gemeinde Hambach.

Steinbach	126
Trösel	582
Unter-Abtsteinach	516
Unter-Flockenbach mit Eichelberg	599
Unter-Hambach [1])	918
Unter-Scharbach	192
Unter-Schönmattenwag mit Corsica, Ludwigsdorf, Schönbrunn und Distrikt Adlerstein (Domanialwald)	981
Viernheim	9238
Vöckelsbach	105
Wahlen	305
Wald-Erlenbach	154
Wald-Michelbach mit Ober-Mengelbach	2045
Weiher	529
Weschnitz	169
Wimpfen am Berg mit	2366
Wimpfen im Tal	474
Hohenstadt und	[2]) 228
Helmhof m. Forstbezirk	114
Finken-Hof	11
Zimmerhöfer Feld	—
Zotzenbach mit Unter-Mengelbach	911
Kr. Heppenheim zus.	51909

Kreis Offenbach.

Bieber	4510
Dietesheim	2467
Dietzenbach	2674
Dreieichenhain	1934
Dudenhofen	1761
Egelsbach mit Baierseich	3183
Froschhausen	1125
Götzenhain	884
Forst Dreieich, Forstrevier Götzenhain	—
Neu-Hof	19
Groß-Steinheim	2789
Hainhausen	671
Hainstadt	2279
Hausen	1346
Heusenstamm	2724
Grafenbruch	7
Patershausen	30
Jügesheim	2293
Klein-Auheim	3015
Klein-Krotzenburg	2325
Klein-Steinheim	3085
Klein-Welzheim	868
Lämmerspiel	944
Langen	7072
Buchschlag	487
Hanauer Koberstadt (Waldgemarkung)	10
Wolfsgarten	7
Mitteldick	54
Mainflingen	1031
Mühlheim	6031
Neu-Isenburg	11342
Forst Dreieich, Forstrevier Sprendlingen	87
Gehspitz	8
Obertshausen	1852
Offenbach mit Bürgel	75566
Darunter aktives Militär	605
Forst Offenbach	11
Offenbacher Hintermark	—
Wildhof	6
Offenthal	805
Forst Dreieich, Forstrevier Offenthal	—
Philippseich (Polizei-Komm.)	15
Rembrücken	236
Rumpenheim	1384
Seligenstadt	4911
Sprendlingen	6117
Steinbach	993
Steinbacher Haidewald	—
Weiskirchen	1291
Zellhausen	1320
Kr. Offenbach zus.	161569

Kreis Gießen.

Albach	378
Allendorf an der Lahn	763
Allendorf an der Lumda	1179
Allertshausen	307
Alten-Buseck	1209
Annerod	598
Arnsburg (Polizei-Komm.)	83
Bellersheim	621
Beltershain	330
Bersrod	408
Bettenhausen	366
Beuern	1002
Birklar	483
Burkhardsfelden	750
Climbach	242
Daubringen	820
Heibertshausen (Hof)	16
Dorf-Güll	424
Eberstadt	520
Ettingshausen	617
Garbenteich	875
Geilshausen	493
Gießen	31119
Darunter aktives Militär	1872
Schiffenberg mit Herrnwald	34
Göbelnrod	251
Großen-Buseck	1843
Großen-Linden	2033
Grünberg	2223
Grüningen	714
Harbach	394
Hattenrod	428
Hausen	564
Heuchelheim	2577
Holzheim	1163
Bergheim (Feldgemark.)	—
Hungen	1678
Inheiden	425
Kesselbach	445
Klein-Linden	1837
Langd	596
Lang-Göns	1722
Langsdorf	919
Lauter	436
Leihgestern	1504
Lich	2709
Albacher Hof	14
Kolnhausen	20
Meilbach (Waldgemark.)	—
Lindenstruth	350
Lollar	2122
Londorf	920
Lumda (Groß- u. Klein-Lumda)	428
Mainzlar	572
Mühlsachsen (Polizei-Komm.)	6
Münster	318
Muschenheim	634
Hof-Güll	98
Nieder-Bessingen	327
Nonnenroth	346
Obbornhofen	642
Ober-Bessingen	355
Ober-Hörgern	364
Odenhausen	318
Appenborn	8
Oppenrod	324
Queckborn	607
Rabertshausen (I.)	152
Rabertshausen (II.)	22
Ringelshausen	14
Reinhardshain	314
Reiskirchen	889
Rodheim an der Horloff	338
Graß	25
Rödgen	724
Röthges	247
Rüddingshausen	721
Ruttershausen mit Kirchberg	456
Saasen mit Bollnbach, Veitsberg und Wirberg	528
Stangenrod	314
Staufenberg	798
Friedelhausen	22
Steinbach	1094
Steinheim	513
Stockhausen	135
Trais-Horloff	533
Treis an der Lumda	1179
Trohe	214
Utphe	580
Feldheim (Feldgemark.)	—
Villingen	1053
Watzenborn mit Steinberg	2044
Weickartshain	435
Weitershain	545
Wieseck	3182
Winnerod	84
Kr. Gießen zus.	94026

Kreis Alsfeld.

Alsfeld	5001
Altenburg	773
Angenrod	546
Appenrod	322
Arnshain	445
Atzenhain	506
Bernsburg	303
Bernsfeld	417
Bieben	244
Billertshausen mit Gethürms	228
Bleidenrod	289
Brauerschwend	546
Büßfeld	226
Burg-Gemünden	596
Dannenrod m. Neu-Ulrichstein	291
Deckenbach	460
Ehringshausen mit Oberndorf	568
Eifa	597
Elbenrod	312
Elpenrod	423
Erbenhausen	298
Ermenrod	353
Eudorf mit Dotzelrod	392
Eulersdorf	115
Fischbach	80
Flensungen	473
Gleimenhain	194
Gontershausen	194
Grebenau	640

[1]) Siehe Ober-Hambach. — [2]) Bilden eine Gemeinde (Wimpfen).

Groß-Felda m. Klein-Felda u. Schellnhausen . . . 989
Haarhausen 164
Hainbach 229
Heidelbach 306
Heimertshausen . . . 318
Hergersdorf . . . 198
Höingen 114
Homberg 1310
Wäldershausen . . 7
Hopfgarten 328
Ilsdorf 131
Kestrich 298
Kirschgarten . . . 47
Kirtorf 894
Lehnheim 345
Lehrbach mit Schmitt-Hof . 329
Leusel 569
Liederbach mit Oberod . 322
Maulbach 429
Merlau 546
Münch-Leusel . . . 97
Nieder-Breidenbach . . 180
Nieder-Gemünden . . 551
Nieder-Ofleiden . . . 460
Nieder-Ohmen . . . 1221
Ober-Breidenbach . . 554
Ober-Gleen 691
Ober-Ofleiden . . . 329
Ober-Ohmen . . . 717
Ober-Sorg 135
Ohmes 414
Otterbach 120
Rainrod 487
Reibertenrod . . . 154
Reimenrod 136
Renzendorf 108
Romrod 793
Rülfenrod 124
Ruhlkirchen . . . 537
Ruppertenrod . . . 717
Schadenbach . . . 190
Schwabenrod . . . 285
Schwarz 624
Seibelsdorf 250
Storndorf 831
Strebendorf 282
Udenhausen . . . 323
Unter-Sorg 68
Vadenrod 432
Vockenrod 282
Wahlen 460
Wallersdorf 183
Wettsaasen 221
Windhausen . . . 394
Zeilbach 194
Zell 634

Kr. Alsfeld zus. 37883

Kreis Büdingen.

Altenstadt 1179
Altenstädter Markwald —
Erbstädter Domanialwald —
Alt-Wiedermus (Wiederm.) 316
Beunde-(Neu-)Hof . 7
Aulen-Diebach . . . 322
Betten (Waldgemark.) . —
Bad-Salzhausen . . . 75
Bellmuth mit Bieberberg und 138
Bergheim . . [Steinkaute 384
Berstadt 989
Bindsachsen . . . 515
Bingenheim 659
Bisses 283
Berstädter Markwald . —
Bleichenbach . . . 756
Blofeld 202
Reichelsheimer Waldanteil an der Bingenheimer Mark . —
Bobenhausen I. . . . 303
Bös-Gesäß 98
Borsdorf 428
Harbwald mit Glaubzahl . 3
Büches 232
Büdingen mit Saline und Großendorf 3279
Büdinger Markwald . —
Büdinger Wald mit Tiergarten . . . 19
Burg-Bracht . . . 184
Calbach 288
Hardeck (Waldgemark.) —
Dauernheim 745
Dauernheimer Hof . 27
Schleifeld 30
Diebach am Haag mit Unter-Diebach . . . 288
Ronneburg (Hof) . . 17
Dudenrod mit Christinen-Hof 118
Pferdsbach . . . —
Düdelsheim . . . 1347
Echzell 1519
Echzeller Markwald . 38
Eckartsborn . . . 343
Eckartshausen . . . 627
Eckartshäus. Oberwald —
Eckartshäus. Unterwald —
Marienborn (Weiler) . 45
Effolderbach . . . 358
Engelthal (Polizei-Komm.) 38
Fauerbach bei Nidda . 473
Geis-Nidda 664
Gelnhaar (Domanial) } [1] 586
Gelnhaar (Isenburg) }
Gettenau 534
Glauberg 646
Hainchen 576
Hain-Gründau . . . 736
Heegheim 191
Heuchelheim . . . 187
Himbach 470
Hirzenhain 516
Hitzkirchen 342
Höchst an der Nidder . 526
Höchster Wald . . —
Illnhausen 163
Kefenrod 632
Kohden 335
Langen-Bergheim . . 680
Leidhecken 389
Lindheim mit Enzheim . 630
Lißberg mit Hof Breitenhaide 403
Lorbach mit Herrnhaag . 392
Merkenfritz 416
Michelau 231
Michelnau 237
Mittel-Gründau . . . 654
Mittel-Gründau, Ortsbezirk (sog.) . . —
Nidda 2130
Nieder-Mockstadt . . 753
Oberau 285
Ober-Mockstadt . . . 643
Ober-Widdersheim . . 569
Orleshausen . . . 297
Ortenberg 970
Ranstadt 650
Rinderbügen . . . 455
Rodenbach 298
Rohrbach 392
Rohrbach (Waldgemark.) —
Rommelhausen . . . 288
Schwickartshausen . . 269
Selters 372
Konradsdorf . . . 56
Stockheim 827
Leustadt 29
Unter-Schmitten . . 511
Unter-Widdersheim . . 235
Grund-Schwalheim . 61
Usenborn mit Hof Louisenlust und Stolberger Wald . 497
Vonhausen 533
Ronneburg (Waldgem.) —
Wallernhausen mit Hof Finkenloch 617
Wenings 769
Wernings . . . 2
Wippenbach . . . 101
Wolf 410

Kr. Büdingen zus. 40827

[1]) Bilden eine Gemeinde (Gelnhaar).

Kreis Friedberg.

Assenheim 1132
Bad-Nauheim . . . 5694
Bauernheim 219
Beienheim 489
Bodenrod 132
Fiskalische Waldgemarkung bei Bodenrod . —
Bönstadt 670
Bruchenbrücken . . 652
Büdesheim 1204
Burg-Gräfenrode . . 513
Butzbach 4579
Darunter aktives Militär 581
Dorheim 1103
Dorn-Assenheim . . 599
Dortelweil 727
Fauerbach vor der Höhe . 530
Friedberg mit Fauerbach b. F. 9512
Darunter aktives Militär 22
Friedberger Burgwald 6
Gambach 1456
Griedel 852
Groß-Karben . . . 1400
Harheim 1174
Hausen 98
Heldenbergen . . . 1562
Hoch-Weisel . . . 696
Holzhausen 959
Ilbenstadt 971
Kaichen 586
Kirch-Göns 699
Klein-Karben . . . 1062
Kloppenheim . . . 281
Langenhain mit Ziegenberg 459
Maibach 192
Massenheim 440
Melbach 662
Münster 229
Münzenberg . . . 905
Nieder-Erlenbach . . 824
Nieder-Eschbach . . 819
Nieder-Eschbacher Hohemarkwald . . —

Nieder-Florstadt	1792
Nieder-Mörlen	911
Nieder-Rosbach [1])	546
Nieder-Weisel	1451
Nieder-Wöllstadt	1340
Ober-Erlenbach	1164
Ober-Erlenbacher Wald	—
Ober-Eschbach	831
Ober-Eschbacher Hardwald	7
Ober-Eschbacher Hohemarkwald	—
Ober-Florstadt	283
Ober-Mörlen	2165
Hasselhecke	31
Ober-Rosbach [1])	1412
Beinhards	15
Ober-Wöllstadt	847
Ockstadt	1441
Straßheim [2])	24
Os	8
Okarben	823
Oppershofen	690
Ossenheim	377
Ostheim	520
Ostheimer Wald	—
Petterweil	552
Petterweiler Wald	—
Pohl-Göns	666
Reichelsheim i. d. W.	869
Rendel	763
Rockenberg	1364
Rodheim vor der Höhe	1870
Rodheimer Wald	—
Rödgen	306
Schwalheim	824
Södel	742
Staden	376
Stammheim	809
Steinfurth	1131
Trais-Münzenberg	262
Vilbel	5192
Weckesheim	392
Wickstadt (Polizei-Komm.)	124
Wisselsheim	294
Wölfersheim	1102
Wohnbach	631
Kr. Friedberg zus.	79034

Kreis Lauterbach.

Allmenrod	272
Altenschlirf	498
Angersbach	1305
Sassen	13
Bannerod	178
Bermuthshain	486
Bernshausen	238
Blitzenrod	242
Crainfeld	482
Dirlammen	433
Eichelhain	261
Eichenrod	205
Engelrod	516
Fleschenbach	132
Frau-Rombach	225
Freien-Steinau	803
Frischborn	702
Eisenbach	61
Grebenhain	710
Gunzenau	255
Hartershausen	219
Heblos	277
Heisters	138
Hemmen	132
Herbstein	1644
Hörgenau	269
Holz-Mühl	180
Hopfmannsfeld	318
Hutzdorf	297
Ilbeshausen	720
Ilbeshausen (Waldgemark.)	—
Landenhausen	739
Lanzenhain	484
Lauterbach	4328
Maar	1175
Metzlos	183
Metzlos-Gehag	175
Nieder-Moos	301
Nieder-Stoll	157
Nösberts	129
Ober-Moos	296
Ober-Wegfurth	94
Pfordt	314
Queck m. Wehnerts u. Saßen	546
Rad-Mühl	191
Reichlos	187
Reuters	224
Rimbach	313
Rimlos	57
Rixfeld	485
Rudlos	112
Salz	334
Sandlofs	225
Schadges	111
Schlechtenwegen	217
Schlitz	2575
Gräfl. Görtz. Wald I. mit Hof Berngerode (Polizei-Komm.)	—
Gräfl. Görtz. Wald II. (Polizei-Komm.)	—
» » » III. (Polizei-Komm.)	—
» » » IV. (Polizei-Komm.)	—
» » » V. (Polizei-Komm.)	—
» » » VI. (Polizei-Komm.)	—
» » » VII. (Polizei-Komm.)	—
Sickendorf	134
Steinfurt	225
Stockhausen	848
Üllershausen	224
Ützhausen	172
Unter-Schwarz mit Hof Rechberg (Richt-Hof)	125
Unter-Wegfurth	93
Vaitshain	119
Wallenrod	691
Weid-Moos	75
Wernges	273
Willofs	319
Wünschen-Moos	49
Zahmen	209
Kr. Lauterbach zus.	29719

Kreis Schotten.

Altenhain	319
Betzenrod	343
Bobenhausen II.	550
Breungeshain	330
Burkhards	489
Busenborn	221
Eichelsachsen	580
Eichelsdorf	842
Einartshausen	339
Eschenrod	492
Feldkrücken	326
Freien Seen	704
Gedern m. Kolonie Schönhausen	1821
Glashütten mit Igelhausen und Streithain	440
Götzen	212
Gonterskirchen	582
Groß-Eichen	719
Hartmannshain	228
Helpershain	534
Herchenhain	340
Höckersdorf	285
Ilsdorf (Solms)	78
Flensunger Hof	—
Kaulstoß	212
Klein-Eichen	174
Köddingen	492
Kölzenhain	204
Petershainer Hof	8
Lardenbach	319
Stockhäuser Hof	37
Laubach	1852
Laub. Waldgm. I. (Polizei-Komm.)	—
» » II. (Polizei-Komm.)	62
» » III. (Polizei-Komm.)	—
Meiches	465
Michelbach	296
Mittel-Seemen	243
Nieder-Seemen	241
Ober-Lais mit Unter-Lais	559
Ober-Schmitten	494
Ober-Seemen m. Hof Altenfeld	962
Ober-Seibertenrod	280
Rainrod	670
Rebgeshain	376
Rudingshain	571
Ruppertsburg	660
Schmitten	23
Schotten	2204
Sellnrod	645
Sichenhausen	267
Steinberg	359
Stornfels	213
Stumpertenrod	531
Ulfa	1049
Ulrichstein	893
Unter-Seibertenrod	332
Volkartshain	182
Wetterfeld	509
Wingershausen	271
Wohnfeld	315
Kr. Schotten zus.	27744

Kreis Mainz.

Bretzenheim	5139
Budenheim	2560
Drais	551
Ebersheim	1123
Essenheim	1325
Finthen	3251
Gau-Bischofsheim	448
Gonsenheim	6239
Darunter aktives Militär	388
Harxheim	518
Hechtsheim	3344
Klein-Winternheim	645
Kostheim	7473
Laubenheim	2054

[1]) Die Gemeinden Ober-Rosbach und Nieder-Rosbach haben zusammen eine Gemarkung. — [2]) Für Straßheim besteht in administrativer und polizeilicher Beziehung ein besonderer Vorstand.

Mainz mit Mombach und Kastel	110634
Darunter aktives Militär	8772
Marienborn	798
Nieder-Olm	2027
Ober-Olm	1510
Sörgenloch	557
Stadecken	1041
Weisenau	6469
Zornheim	962
Kr. Mainz zus.	158668

Kreis Alzey.

Albig	1080
Alzey mit Schafhausen	8329
Badenheim	417
Bechenheim	340
Bermersheim	260
Biebelsheim	412
Bornheim	432
Bosenheim	780
Dautenheim	433
Dintesheim	182
Eckelsheim	432
Erbes-Büdesheim	894
Esselborn	323
Flomborn	748
Flonheim	1823
Framersheim	1424
Frei-Laubersheim	804
Freimersheim	531
Fürfeld	1168
Gau-Heppenheim	504
Gau-Köngernheim	241
Gau-Odernheim	1697
Gumbsheim	267
Hackenheim	819
Heimersheim	691
Ippesheim	147
Kettenheim	362
Lonsheim	383
Nack	486
Neu-Bamberg	640
Nieder-Wiesen	568
Offenheim mit Vorholz	541
Pfaffen-Schwabenheim	656
Planig	1222
Pleitersheim	190
Sankt-Johann	520
Siefersheim	701
Sprendlingen	2122
Stein-Bockenheim	500
Tiefenthal	115
Uffhofen	530
Volxheim	691
Wahlheim	361
Weinheim	969
Welgesheim	348
Wendelsheim	974
Drei-Gemeinde-Wald	9
Wöllstein	1838
Wonsheim	678
Zotzenheim	375
Kr. Alzey zus.	40957

Kreis Bingen.

Appenheim	839
Aspisheim	798
Bingen	9952
Bubenheim	509
Büdesheim	3213
Dietersheim	698
Dromersheim	995
Elsheim	904
Engelstadt	585
Frei-Weinheim [berg	882
Gau-Algesheim m. Laurenzi-	2894
Gaulsheim mit Ilmen-Aue	758
Gensingen	1052
Grolsheim	313
Groß-Winternheim	737
Heidesheim mit Heidenfahrt u. Provinzialsiechenanstalt	3123
Horrweiler	658
Jugenheim	1018
Kempten	1147
Nieder-Hilbersheim	450
Nieder-Ingelheim m. Sporken-	3852
Ober-Ingelheim [heim	3479
Ockenheim	1265
Schwabenheim an der Selz	1262
Sponsheim	393
Wackernheim	872
Kr. Bingen zus.	42648

Kreis Oppenheim.

Armsheim	1140
Bechtolsheim	1196
Biebelnheim	564
Bodenheim	2987
Dalheim	775
Dexheim	736
Dienheim	1239
Dolgesheim	700
Eichloch	460
Eimsheim	535
Ensheim	454
Friesenheim	552
Gabsheim	636
Gau-Bickelheim	1221
Gau-Weinheim	480
Guntersblum m. Schmittshaus.	2394
Hahnheim m. Wahlheimer Hof	633
Hillesheim	633
Köngernheim	502
Lörzweiler	672
Ludwigshöhe	308
Mommenheim	927
Nackenheim	1782
Nieder-Saulheim	2117
Nierstein	4258
Ober-Hilbersheim	849
Ober-Saulheim	651
Oppenheim	3736
Partenheim	948
Schimsheim	276
Schornsheim	1122
Schwabsburg	873
Selzen	896
Spiesheim	761
Sulzheim	645
Udenheim	836
Undenheim	1328
Vendersheim	482
Wald-Ülversheim	766
Wallertheim	1225
Weinolsheim	586
Wintersheim	299
Wörrstadt	2191
Wolfsheim	519
Kr. Oppenheim zus.	46890

Kreis Worms.

Abenheim	1663
Alsheim mit Hangen-Wahlheim	1781
Bechtheim	1452
Bermersheim	267
Blödesheim	474
Dalsheim	920
Dittelsheim	881
Dorn-Dürkheim	897
Eich	1893
Eppelsheim	993
Frettenheim	176
Gimbsheim	2635
Gundersheim mit Enzheim	1280
Gundheim	674
Hamm	1359
Hangen-Weisheim	429
Heppenheim a. d. W.	1458
Herrnsheim	2386
Heßloch	953
Hohen-Sülzen	439
Horchheim	2362
Ibersheim	258
Kriegsheim	453
Leiselheim	1317
Mettenheim	770
Mölsheim	533
Mörstadt	508
Monsheim	1124
Monzernheim	577
Nieder-Flörsheim	802
Ober-Flörsheim	999
Offstein	941
Osthofen	4129
Pfeddersheim	3085
Rhein-Dürkheim	1303
Wachenheim	524
Weinsheim	1026
Westhofen	1904
Wies-Oppenheim	831
Worms mit Horchheim, Neuhausen und Pfiffligheim	46819
Darunter aktives Militär	1831
Kr. Worms zus.	93275

Provinz Starkenburg	590 380
» **Oberhessen**	309 233
» **Rheinhessen**	382 438
Großherzogtum	1 282 051

Private Versicherungsunternehmungen 1909, deren Geschäftsbetrieb auf das Gebiet des Großh. Hessen beschränkt ist.*)

Gegenstand	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand					Einnahme					Ausgabe					Mehr-		Vermögensbestand (Ende des Jahres)					
		zu Anfang des Jahres	Zugang	Abgang durch Tod	Abgang aus and. Gründen	zu Ende des Jahres	Mitgliederbeiträge	Eintrittsgelder	Zinsen	Sonstige Einnahmen	Summe	Sterbegeld	Krankengeld (Pension)	Verwaltungskosten	Sonstige Ausgaben	Summe	Einnahme	Ausgabe	Hypotheken	Wertpapiere	Bankguthaben (Sparkasse)	Kassenbestand	Sonstiger Vermögensbestand	Summe
							ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Krankenkassen.																								
Prov. Starkenburg	7	1898	280	12	144	2022	16263	169	4245	749	21426	—	14344	3117	—	17461	3965	—	21568	74180	17635	4347	200	117930
» Oberhessen	6	496	42	1	63	474	5002	38	138	133	5311	—	4446	512	—	4958	353	—	—	—	3898	108	1	4007
» Rheinhessen	3	519	313	4	29	799	7714	211	3046	1829	12800	—	9072	1172	—	10244	2556	—	90000	3420	7364	1345	—	102129
Großherzogtum	16	2913	635	17	236	3295	28979	418	7429	2711	39537	—	27862	4801	—	32663	6874	—	111568	77600	28897	5800	201	224066
II. Pensionskassen.																								
Prov. Starkenburg	5	597	58	10	19	626	57724	1565	28944	149686	237919	80	22416	3248	2453	28197	209722	—	252421	468158	20104	20342	460960	1 221 985
» Oberhessen	1	37	—	—	—	37	468	—	390	107	965	—	320	10	—	330	635	—	—	—	10127	21	—	10148
» Rheinhessen	1	85	1	—	—	86	2841	—	1557	106	4504	—	694	49	—	743	3760	—	29700	—	7613	—	—	37313
Großherzogtum	7	719	59	10	19	749	61033	1565	30891	149899	243388	80	23430	3307	2453	29270	214117	—	282121	468158	37844	20363	460960	1 269 446
III. Kranken- und Sterbekassen.																								
Prov. Starkenburg	27	4930	124	120	279	4655	68826	306	4902	857	74891	7742	58498	8288	—	74528	363	—	—	34442	104405	3383	117	142347
» Oberhessen	1	56	8	—	2	62	306	32	16	—	354	—	261	27	—	288	66	—	—	—	488	75	—	563
» Rheinhessen	30	6656	250	141	282	6483	110202	667	21147	7463	139479	16321	86832	13486	589	117228	22251	—	316245	24869	200781	8593	9625	560113
Großherzogtum	58	11642	382	261	563	11200	179334	1005	26065	8320	214724	24063	145591	21801	589	192044	22680	—	316245	59311	305674	12051	9742	703023
IV. Sterbekassen.																								
Prov. Starkenburg	27	14494	664	273	89	14796	165652	1524	32251	2517	201944	83953	—	13846	41	97840	104104	—	309293	422987	136010	7094	5194	880578
» Oberhessen	7	1843	92	27	13	1895	8219	136	1647	27	10029	3857	—	853	482	5192	4837	—	—	26635	16929	286	1100	44950
» Rheinhessen	1	339	1	8	—	332	4379	1	878	16	5274	4060	—	222	—	4282	992	—	—	—	25343	—	—	25343
Großherzogtum	35	16676	757	308	102	17023	178250	1661	34776	2560	217247	91870	—	14921	523	107314	109933	—	309293	449622	178282	7380	6294	950871

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 114 fg. — Die aufgeführten Unternehmungen unterstehen laut Kais. Verordnung vom 3. Februar 1902 (Reichsgesetzblatt Nr. 7) der Beaufsichtigung des Kais. Aufsichtsrates für Privatversicherung (Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 mit Wirkung vom 1. Januar 1902). Ausgeschlossen sind also in der Übersicht die öffentlichen Versicherungsunternehmungen, sowie diejenigen privaten Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über das Gebiet des Großh. Hessen hinaus erstreckt. Es sind dies hauptsächlich Feuer-, Hagel-, Transport- u. dergl. Versicherungsunternehmungen, auch viele Lebensversicherungen.

Kreise / Provinzen	Anzahl der: Pferde-Versich.-Unternehm.	Rindvieh-Versich.-Unternehm.	Schweine-Versich.-Unternehm.	Ziegen-Versich.-Unternehm.	Unternehm. m. gemischt. Best.	Schlachtvieh-Vers.-Unternehm.	Zahl der versicherten Tiere: Pferde	Rindvieh	Schweine	Ziegen	Sonstige	Einnahme: Beiträge ℳ	Erlöse aus Verwertung ℳ	Bestand aus dem Vorjahr ℳ	Abhebung vom Reservebezw. Vermögensfonds ℳ	sonstige Einnahmen ℳ	Summe ℳ	Ausgabe: Entschädigungen ℳ	Tierarzt und Behandlung ℳ	Verwaltungs- und sonstige Kosten ℳ	Abführung an Reservebezw. Vermögensfonds ℳ	Summe ℳ	Überschuß ℳ	Verzinslich angelegtes Vermögen am Schlusse des Jahres ℳ
Darmstadt	4	11	—	—	2	2	2080	10111	17172	573	—	91668	44365	24390	125	6065	166613	113161	1001	12039	20438	146639	19974	73286
Bensheim	1	8	—	—	—	1	58	2744	2392	—	—	19274	6588	4172	—	1327	31361	22046	949	1882	142	25019	6342	8594
Dieburg	1	16	—	—	5	—	104	5367	—	339	—	23139	4860	4367	250	510	33126	24137	549	2865	1196	28747	4379	6281
Erbach	3	16	—	2	—	1	670	2195	—	153	—	21139	4599	11032	—	1408	38178	21871	504	2994	—	25369	12809	13119
Groß-Gerau	2	12	—	—	7	—	748	5684	—	300	—	30861	6547	13658	—	1423	52489	33599	2246	3263	500	39608	12881	10754
Heppenheim	—	6	—	1	—	—	—	860	—	238	—	5235	2946	5792	230	1797	16000	7045	709	1469	42	9265	6735	10032
Offenbach	3	20	—	—	—	—	588	3122	—	—	—	29615	5340	17022	970	2956	55903	32634	1815	2759	2711	39919	15984	49885
Prov. Starkenburg	14	89	—	3	14	4	4248	30083	19564	1603	—	220931	75245	80433	1575	15486	393670	254493	7773	27271	25029	314566	79104	171951
Gießen	7	31	18	3	5	2	723	13234	19197	440	7580	103057	15681	45566	—	4949	169253	104246	5018	14085	837	124186	45067	62208
Alsfeld	3	3	—	—	—	1	1359	1370	1929	—	—	24823	2160	13474	—	1106	41563	24245	968	2779	1038	29030	12533	15797
Büdingen	4	17	1	6	5	—	1504	5714	934	819	—	65943	10646	27407	400	1378	105774	70003	302	6240	1632	78177	27597	16987
Friedberg	4	23	—	2	20	—	2180	12725	214	664	—	91881	9666	44060	335	4444	150386	93388	3905	7045	6438	110776	39610	61315
Lauterbach	1	8	—	—	1	—	1143	2671	—	23	—	19675	2262	7271	—	1062	30270	19498	755	1938	62	22253	8017	13839
Schotten	5	10	1	—	—	—	645	3824	295	—	—	21085	5386	7721	1400	902	36494	23902	1528	2011	595	28036	8458	10681
Prov. Oberhessen	24	92	20	11	31	3	7554	39538	22569	1946	7580	326464	45801	145499	2135	13841	533740	335282	12476	34098	10602	392458	141282	180827
Mainz	4	4	—	—	—	2	450	3578	—	—	—	25845	10216	8200	—	2691	46952	32525	213	4113	4333	41184	5768	15619
Alzey	—	1	—	1	2	—	67	470	—	115	—	3141	799	4486	—	378	8804	2955	391	509	1094	4949	3855	4584
Bingen	—	2	—	—	2	3	56	3276	—	—	—	13289	7478	7214	—	925	28906	17182	857	2856	—	20895	8011	4638
Oppenheim	1	3	—	—	1	—	77	641	—	—	—	4534	717	1842	300	61	7454	4310	355	231	1200	6096	1358	3827
Worms	6	—	—	—	—	2	736	5667	18945	—	—	53003	19546	6743	—	2022	81314	43514	903	23445	383	68245	13069	27259
Prov. Rheinhessen	11	10	—	1	5	7	1386	13632	18945	115	—	99812	38756	28485	300	6077	173430	100486	2719	31154	7010	141369	32061	55927
Großherzogtum	49	191	20	15	50	14	13188	83253	61078	3664	7580	647207	159802	254417	4010	35404	1100840	690261	22968	92523	42641	848393	252447	408705
			339																					
Pferde-Versicherungs-Unternehmungen							10161	—	—	—	—	155614	9233	73013	2060	14131	254051	144952	5177	15723	21411	187263	66788	205885
Rindvieh-Versicherungs-Unternehmungen							—	47062	—	—	—	222290	55783	103549	1750	9731	393103	247350	12063	22817	3685	285915	107188	97627
Schweine-Versicherungs-Unternehmungen							—	—	11942	—	—	18974	880	14795	—	1112	35761	16879	80	2168	356	19483	16278	15961
Ziegen-Versicherungs-Unternehmungen							—	—	—	1846	—	1775	140	927	—	352	3194	1489	25	500	12	2026	1168	1810
Versicher.-Unternehm. m. gemischt. Bestand							3027	15554	214	1818	—	132769	18331	41705	200	3499	196504	139114	5554	12091	2137	158896	37608	16761
Schlachtvieh-Versicherungs-Unternehmung.							—	20637	48922	—	7580	115785	75435	20428	—	6579	218227	140477	69	39224	15040	194810	23417	70661
						Summe	13188	83253	61078	3664	7580	647207	159802	254417	4010	35404	1100840	690261	22968	92523	42641	848393	252447	408705

VI. Neu errichtete und aufgelöste Kassen und Viehversicherungen im Jahr 1909.

Ort	Name der Kasse oder Versicherung	Mitgliederbestand zu Ende des Jahres
	1. Kranken-, Pensions- und Sterbekassen.	
	Neu errichtet	
Alzey	Krankengeld-Zuschußkasse	271
Darmstadt	Sterbekassenverein der Loge Johannes	128
	Aufgelöst	
Kostheim	Zuschußkasse Kostheim	?
	2. Viehversicherungen.	
	Neu errichtet	Anzahl d. versicherten Tiere
Biblis	Pferde-Versicherungs-Verein	58
Auerbach	Vieh-Versicherungs-Verein	172
Beedenkirchen	Ortsvieh-Versicherungs-Anstalt für die Gemeinde Beedenkirchen	132
Lindenfels	» » » » » » Lindenfels	161
Asbach	Vieh-Versicherungs-Kasse	218
Beerfelden	Privat-Schlachtvieh-Versicherung der Metzger-Innung	311
Butzbach	Ziegen-Versicherungs-Kasse	79
Villingen	Villinger Pferde-Versicherungs-Verein	91
Wieseck	Pferde-Versicherungs-Verein	45
Wallerstädten	» » »	112
»	Vieh-Versicherungs-Gesellschaft	492
Mainz	Schlachtvieh-Versicherungs-Kasse	2779
Eich (Kr. Worms)	Pferde-Versicherungs-Gesellschaft	74
	Umgewandelt	
Steinfurth (Kr. Friedberg)	wurde das Rindvieh-Versicherungs-Unternehmen in eine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft	577

Bewertung der Getreideernten im Großh. Hessen und im Reich 1904 bis 1910.*)

Auf Anregung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zu Berlin wird seit dem Jahre 1904 die Ernte der wichtigsten Getreidearten für die Bundesstaaten und das Reich alljährlich bewertet. Die Zusammenstellungen sind in den alljährlich erscheinenden Niederschriften der Verhandlungen der Statistiker des Reichs und der Bundesstaaten veröffentlicht. Die nachstehenden Übersichten für das Großh. Hessen und das Reich erscheinen in unseren „Mitteilungen" zum ersten Male.

Als wichtigste Fruchtarten kommen in Betracht: Winter- und Sommerweizen, Spelz, Winter- und Sommerroggen, Gerste und Hafer (Menggetreide bleibt außer Betracht).

Für das Großh. Hessen erfolgt, wie aus der Tabelle auf folgender Seite hervorgeht, die Erntebewertung jeder Fruchtart für jede der 3 Provinzen (nicht für die Kreise) und zwar auf die Weise, daß der Provinzertrag mit dem durchschnittlichen Fruchtpreis der Provinz vervielfältigt wird. Dieser wird aus den November-Durchschnittspreisen der Kreisstädte der betreffenden Provinz, wie solche durch die Großh. Bürgermeistereien bezw. die Polizeiämter ermittelt werden, gezogen.

Um den Gesamtwert für das Großh. Hessen zu erhalten, werden die für die Provinzen festgestellten Werte zusammengezählt. Aus diesem Gesamtwert und dem Ertrag wird der durchschnittliche Wert jeder Fruchtart für das Großherzogtum errechnet.

Jahr	Weizen, Spelz, Roggen, Gerste und Hafer zusammen									
	Anbaufläche		Ertrag		Wert		Durchschnittlich auf 1 ha			
							Ertrag		Wert	
	Hessen	Reich	Hessen	Reich	Hessen	Reich	Hessen	Reich	Hessen	Reich
	ha	ha	Tonnen (= 10 dz)	Tonnen (= 10 dz)	Mill. ℳ	Mill. ℳ	dz	dz	ℳ	ℳ
1904	212 135	14 146 165	431 940	24 169 777	67,5	3 508,7	20,4	17,1	318	248
1905	212 331	14 221 377	408 374	23 105 681	70,2	3 709,3	19,2	16,2	330	261
1906	213 165	14 224 255	439 267	25 516 402	75,8	4 160,7	20,6	17,9	356	293
1907	212 394	14 174 030	488 730	26 003 294	99,8	5 053,6	23,0	18,4	470	357
1908	213 522	14 213 370	410 686	25 666 036	74,0	4 417,9	19,2	18,0	346	310
1909	214 007	14 217 712	500 808	28 182 066	86,5	4 712,0	23,4	19,8	404	331
1910	214 325	14 284 096	446 344	25 525 132	72,5	4 075,4	20,8	17,8	338	285

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Forts. siehe folg. Seite!

Noch: Bewertung der Getreideernten im Großh. Hessen 1904 bis 1910.

Provinzen	Jahre	Weizen (Winter- und Sommer)			Spelz, enthülster (Winter-)			Roggen (Winter- und Sommer-)			Gerste (Sommer-)			Hafer		
		Ernte-ertrag	Preis pro Tonne	Gesamt-wert	Ernte-ertrag	Preis pro Tonne	Gesamt-wert	Ernte-ertrag	Preis pro Tonne	Gesamt-wert	Ernte-ertrag	Preis pro Tonne	Gesamt-wert	Ernte-ertrag	Preis pro Tonne	Gesamt-wert
		Tonnen	ℳ	ℳ	Tonnen	ℳ	ℳ	Tonnen	ℳ	ℳ	Tonnen	ℳ	ℳ	Tonnen	ℳ	ℳ
Starkenburg	1904	10 219	174,7	1 785 259	5 968	180,0	1 074 240	41 898	140,0	5 865 720	28 892	165,7	4 787 404	31 857	147,5	4 698 908
	1905	10 694	181,2	1 937 753	4 299	187,5	806 063	44 802	168,1	7 531 216	25 797	172,8	4 457 722	25 743	168,3	4 332 550
	1906	11 171	186,2	2 080 040	4 200	180,0	756 000	42 871	167,2	7 168 031	25 649	173,8	4 457 796	32 908	172,4	5 673 339
	1907	12 962	233,4	3 025 331	6 734	240,0	1 616 160	50 725	207,3	10 515 292	28 456	199,3	5 671 281	34 636	191,2	6 622 403
	1908	10 822	206,5	2 234 743	5 413	210,0	1 136 730	43 701	175,1	7 652 045	20 885	185,1	3 865 813	33 575	166,5	5 590 237
	1909	12 790	220,0	2 813 800	5 223	226,3	1 181 965	56 476	164,0	9 262 064	26 579	172,3	4 579 562	39 272	163,4	6 417 045
	1910	11 273	205,0	2 310 965	4 746	196,6	933 064	47 358	151,5	7 174 737	21 715	159,8	3 470 057	35 071	159,3	5 586 810
Oberhessen	1904	44 042	175,9	7 746 988	—	—	—	41 823	143,7	6 009 965	34 707	164,0	5 691 948	53 517	146,4	7 834 889
	1905	48 504	180,5	8 754 972	7	187,5	1 313	43 129	169,0	7 288 801	32 593	171,5	5 589 700	50 926	163,2	8 311 123
	1906	51 924	176,9	9 185 356	3	180,0	540	43 476	168,8	7 340 749	34 196	171,8	5 874 873	61 977	171,4	10 622 858
	1907	55 902	218,3	12 203 406	—	—	—	44 972	211,8	9 525 070	34 685	194,3	6 739 295	65 390	183,2	11 979 448
	1908	48 625	198,6	9 656 925	—	—	—	44 068	177,4	7 817 663	30 324	187,5	5 685 750	56 979	167,1	9 521 191
	1909	50 354	214,2	10 785 827	—	—	—	53 534	163,9	8 774 223	36 996	162,7	6 019 249	73 063	161,9	11 828 900
	1910	51 760	195,4	10 113 904	—	—	—	45 965	154,2	7 087 803	31 639	160,6	5 081 223	64 245	155,4	9 983 673
Rheinhessen	1904	2 480	184,4	457 312	—	—	—	55 556	142,7	7 927 841	62 067	171,2	10 625 870	18 914	156,0	2 950 584
	1905	2 613	188,6	492 812	—	—	—	51 333	172,1	8 834 409	52 703	176,5	9 302 080	15 231	166,1	2 529 870
	1906	3 023	187,6	567 115	—	—	—	49 860	167,2	8 336 592	58 052	176,7	10 257 788	19 957	176,6	3 524 406
	1907	3 539	238,1	842 636	—	—	—	61 423	211,9	13 015 534	67 285	203,2	13 672 312	22 021	200,0	4 404 200
	1908	3 296	218,1	718 858	—	—	—	43 759	172,8	7 561 555	49 376	185,0	9 134 560	19 863	171,6	3 408 491
	1909	3 384	224,2	758 693	—	—	—	58 717	167,9	9 858 584	61 762	168,2	10 388 368	22 658	169,1	3 831 468
	1910	4 913	205,2	1 008 148	—	—	—	55 407	152,0	8 421 864	51 371	158,5	8 142 304	20 881	154,7	3 230 291
Großh.	1904	56 741	176,1	9 989 559	5 968	180,0	1 074 240	139 277	142,6	19 803 526	125 666	167,9	21 105 222	104 288	148,5	15 484 381
	1905	61 811	181,0	11 185 537	4 306	187,5	807 376	139 264	169,9	23 654 426	111 093	174,2	19 349 502	91 900	165,1	15 173 543
	1906	66 118	178,9	11 832 511	4 203	180,0	756 540	136 207	167,7	22 845 372	117 897	174,6	20 590 457	114 842	172,6	19 820 603
	1907	72 403	222,0	16 071 373	6 734	240,0	1 616 160	157 120	210,4	33 055 896	130 426	200,0	26 082 888	122 047	188,5	23 006 051
	1908	62 743	201,0	12 610 526	5 413	210,0	1 136 730	131 528	175,1	23 031 263	100 585	185,8	18 686 123	110 417	167,7	18 519 919
	1909	66 528	215,8	14 358 320	5 223	226,3	1 181 965	168 727	165,3	27 894 871	125 337	167,4	20 987 179	134 993	163,5	22 077 413
	1910	67 946	197,7	13 433 017	4 746	196,6	933 064	148 730	152,5	22 684 404	104 725	159,4	16 693 584	120 197	156,4	18 800 774

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Kreise und Provinzen	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von: unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat)	Altersschwäche (über 60 Jahre)	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb.) od. d. Kindbetts	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wundinfektionskrankheiten
								1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
Mai																			
Darmstadt	150	20	13	12	45	17	43	10	18	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1
Bensheim	67	21	5	5	10	10	16	5	11	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—
Dieburg	62	14	5	3	15	11	14	8	10	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Erbach	57	10	4	5	13	9	16	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Groß-Gerau	68	9	9	4	16	12	18	5	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Heppenheim	68	19	4	4	15	10	16	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Offenbach	161	38	16	20	35	27	25	4	9	3	—	2	—	2	2	—	—	—	—
Starkenburg	633	131	56	53	149	96	148	35	71	4	1	3	—	7	3	—	—	1	5
Gießen	122	26	9	13	29	13	32	13	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Alsfeld	38	3	3	1	12	5	14	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Büdingen	40	2	4	5	8	9	12	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Friedberg	107	16	10	13	24	15	29	6	15	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
Lauterbach	31	2	5	1	5	9	9	1	7	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Schotten	31	4	1	4	8	4	10	1	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Oberhessen	369	53	32	37	86	55	106	21	46	1	—	2	1	2	5	—	—	—	3
Mainz	188	38	20	22	48	30	30	11	20	—	1	—	—	3	—	—	—	—	2
Alzey	66	8	4	4	13	12	25	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Bingen	51	4	2	5	17	8	15	—	12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Oppenheim	59	5	9	4	10	9	22	1	8	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
Worms	120	23	9	14	27	20	27	8	15	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Rheinhessen	484	78	44	49	115	79	119	20	67	—	1	1	1	4	1	—	—	2	4
Großh. Hessen	1486	262	132	139	350	230	373	76	184	5	2	6	2	13	9	—	—	3	12
Juni																			
Darmstadt	150	26	18	8	36	25	37	7	11	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—
Bensheim	58	8	10	3	13	6	18	1	14	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Dieburg	64	11	10	4	14	12	13	4	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Erbach	45	11	1	1	7	7	18	3	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau	61	9	9	6	13	11	13	4	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Heppenheim	69	22	6	7	14	13	7	5	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Offenbach	155	45	18	10	37	20	25	9	13	—	—	—	2	1	8	—	—	1	—
Starkenburg	602	132	72	39	134	94	131	33	68	—	—	—	7	5	8	1	—	1	3
Gießen	90	11	12	3	29	10	25	2	13	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1
Alsfeld	43	2	4	1	8	14	14	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen	37	2	3	2	6	9	15	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Friedberg	101	9	8	3	35	17	29	1	13	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1
Lauterbach	25	—	1	1	7	4	12	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten	25	6	2	—	8	3	6	1	6	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1
Oberhessen	321	30	30	10	93	57	101	6	43	—	2	2	3	2	2	—	—	—	3
Mainz	165	32	15	14	50	27	27	6	13	2	2	1	—	—	—	—	—	1	—
Alzey	55	9	3	4	11	13	15	2	8	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1
Bingen	49	6	3	6	11	7	16	2	9	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Oppenheim	50	9	3	6	10	9	13	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Worms	79	21	8	8	19	14	9	7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinhessen	398	77	32	38	101	70	80	20	48	2	2	2	—	—	2	—	—	1	2
Großh. Hessen	1321	239	134	87	328	221	312	59	159	2	4	4	10	7	12	1	—	2	8

[1]) Venerische Krankheiten.

Großherzogtums Hessen in den Monaten Mai und Juni 1911.

Tuberkulose der Lungen, Lungenschwindsucht	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislauforgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b, 18c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
1911																				
24	2	—	15	—	—	8	21	9	4	3	3	—	6	13	2	2	—	1	5	1
9	1	1	12	—	—	3	3	2	1	5	1	—	—	4	—	1	—	—	1	3
5	1	—	6	—	—	5	5	2	2	1	3	—	—	2	—	3	—	—	4	3
11	1	—	3	—	—	6	8	2	—	5	4	—	1	3	—	—	—	1	—	—
4	7	—	3	—	—	4	10	3	3	2	1	—	2	3	1	—	—	3	3	3
5	5	—	8	—	—	6	6	1	5	5	1	—	1	5	—	2	—	2	5	2
25	4	1	11	2	—	12	12	10	15	12	5	—	6	9	—	4	—	4	5	2
83	21	2	58	2	—	44	65	29	30	33	18	—	16	39	3	12	—	11	23	14
14	7	—	9	—	—	9	10	3	6	2	3	1	2	5	3	2	2	3	3	4
3	1	—	4	—	—	2	4	—	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	15
6	3	—	1	2	—	2	2	3	2	1	2	—	1	8	—	—	—	—	—	4
16	4	—	8	—	—	7	12	9	6	3	3	—	—	8	—	4	—	1	1	2
4	2	—	4	—	—	3	3	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—
2	1	—	3	—	—	2	3	4	—	1	1	—	2	1	—	1	—	—	1	2
45	18	—	29	2	—	25	34	20	15	8	10	1	6	22	4	9	2	4	7	27
23	8	—	15	—	—	7	23	6	12	12	5	4	3	11	3	9	1	4	3	2
4	4	1	6	1	—	3	10	7	2	2	2	—	1	4	—	1	1	—	2	1
5	1	—	4	—	—	4	6	2	—	2	2	—	1	4	—	1	1	3	—	2
3	2	—	9	2	—	3	8	2	3	4	2	—	—	4	—	1	—	2	3	—
14	7	3	5	—	—	5	11	5	8	5	2	1	1	11	—	2	—	9	3	2
49	22	4	39	3	—	22	58	22	25	25	13	5	6	34	3	14	3	18	11	7
177	61	6	126	7	—	91	157	71	70	66	41	6	28	95	10	35	5	33	41	48
1911																				
16	5	1	20	—	—	5	20	9	9	11	3	1	4	8	1	6	—	—	8	1
6	2	1	6	—	—	5	—	3	1	5	—	—	1	6	—	—	—	2	—	3
3	1	—	6	—	—	4	5	4	3	4	3	—	1	4	—	1	—	3	3	5
6	2	—	5	—	—	1	2	—	—	2	1	—	—	5	—	1	—	—	1	2
7	4	—	3	—	[1])1	2	9	1	6	4	—	—	—	5	1	—	—	2	3	—
9	3	—	3	—	—	6	5	2	4	12	2	—	4	3	1	1	—	3	1	1
22	4	1	10	—	—	11	8	12	10	14	1	1	4	7	—	4	—	6	3	3
69	21	3	53	—	1	34	49	31	33	52	10	2	14	38	3	13	—	16	19	15
6	2	2	3	—	—	3	11	6	4	3	4	1	8	6	3	2	—	2	3	2
2	1	—	—	—	—	4	3	4	—	1	2	—	—	6	—	1	—	1	2	10
6	1	—	2	—	—	1	4	1	1	—	1	—	4	1	—	—	—	1	—	9
10	4	—	3	—	—	4	28	10	7	—	2	2	5	4	—	1	—	—	1	2
3	—	—	4	—	—	2	4	—	—	1	1	—	—	2	—	1	—	—	—	3
2	—	—	1	1	—	2	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
29	8	2	13	1	—	16	54	21	12	6	10	3	17	19	3	5	—	4	6	29
26	11	—	14	—	[1])1	4	15	9	8	15	6	1	4	9	1	4	—	3	7	2
2	3	—	6	—	—	6	4	6	4	2	4	—	—	3	—	—	—	1	1	—
6	3	—	4	—	—	2	8	2	—	1	1	—	—	2	—	—	—	5	—	3
9	2	—	2	—	—	—	3	4	—	2	3	—	2	5	—	—	—	1	1	2
7	2	—	5	—	—	4	11	2	6	6	2	1	—	6	—	4	—	4	4	—
50	21	—	31	—	1	16	41	23	18	26	16	2	6	25	1	8	—	14	13	7
148	50	5	97	1	2	66	144	75	63	84	36	7	37	82	7	26	—	34	38	51

Anbaufläche und Ernteerträge im Großh.

Kreise und Provinzen		1. Weizen					2. Winter-Spelz (und -Emer)		3. Roggen (Korn)				
		Winterfrucht		Sommerfrucht		zusammen Erntemenge			Winterfrucht		Sommerfrucht		zusammen Erntemenge
		Hektar	Erntemenge dz	Hektar	Erntemenge dz	dz	Hektar	Erntemenge dz	Hektar	Erntemenge dz	Hektar	Erntemenge dz	dz
Darmstadt	1900	545	10 932	8	104	11 036	33	533	3 550	67 490	19	257	67 657
	1901	400	6 390	13	207	6 597	31	454	3 675	76 574	26	345	76 919
Bensheim	1900	423	7 933	9	144	8 077	664	14 013	2 047	34 837	24	336	35 173
	1901	452	7 560	10	196	7 756	705	12 632	2 118	43 282	26	452	43 734
Dieburg	1900	2940	47 915	68	1 502	49 417	299	6 060	5 068	77 068	—	—	77 068
	1901	2225	43 812	249	5 846	49 658	304	5 990	5 161	89 075	2	20	89 095
Erbach	1900	710	10 726	—	—	10 726	812	14 428	2 536	40 012	22	220	40 232
	1901	678	10 317	3	48	10 365	725	10 491	2 677	46 334	8	83	46 417
Groß-Gerau	1900	859	17 311	46	966	18 277	3	66	3 311	70 231	3	42	70 273
	1901	666	13 774	72	1 662	15 436	3	45	3 418	77 169	3	48	77 217
Heppenheim	1900	227	5 373	112	1 844	7 217	1 572	28 149	1 552	27 429	4	48	27 477
	1901	226	3 529	96	1 536	5 065	1 479	25 319	1 738	36 546	3	29	36 575
Offenbach	1900	126	2 124	—	—	2 124	—	—	4 603	69 357	1	12	69 369
	1901	82	1 281	15	191	1 472	—	—	4 456	65 755	—	—	65 755
Prov. Starkenburg	1900	5 830	102 314	243	4 560	106 874	3 383	63 249	22 667	386 334	73	915	387 249
	1901	4 729	86 663	458	9 686	96 349	3 247	54 931	23 243	434 735	68	977	435 712
Gießen	1900	3 699	68 911	552	12 183	81 094	—	—	4 807	74 289	—	—	74 289
	1901	2 796	44 110	952	19 761	63 871	—	—	5 030	85 604	—	—	85 604
Alsfeld	1900	3 182	70 180	52	826	71 006	—	—	5 017	88 794	—	—	88 794
	1901	2 848	41 642	59	884	42 526	—	—	4 957	86 920	—	—	86 920
Büdingen	1900	4 210	93 380	34	706	94 086	—	—	2 991	46 794	—	—	46 794
	1901	1 909	29 648	1 080	22 285	51 933	—	—	3 043	59 020	—	—	59 020
Friedberg	1900	7 526	179 246	40	873	180 119	—	—	3 137	64 403	—	—	64 403
	1901	3 269	57 203	1 595	37 493	94 696	—	—	3 243	68 149	45	900	69 049
Lauterbach	1900	1 327	23 096	55	633	23 729	—	—	3 603	61 353	12	124	61 477
	1901	1 299	20 481	55	829	21 310	—	—	4 072	74 290	5	120	74 410
Schotten	1900	1 697	30 182	35	350	30 532	—	—	2 602	34 814	9	81	34 895
	1901	1 492	18 754	99	2 058	20 812	1	10	2 619	42 392	12	125	42 517
Prov. Oberhessen	1900	21 641	464 995	768	15 571	480 566	—	—	22 157	370 447	21	205	370 652
	1901	13 613	211 838	3 840	83 310	295 148	1	10	22 964	416 375	62	1 145	417 520
Mainz	1900	670	15 587	4	84	15 671	—	—	3 021	69 548	—	—	69 548
	1901	509	9 174	1	24	9 198	—	—	3 122	85 746	—	—	85 746
Alzey	1900	297	6 253	—	—	6 253	—	—	4 737	117 241	—	—	124 377
	1901	219	4 634	—	—	4 634	—	—	4 741	126 995	—	—	126 995
Bingen	1900	51	959	4	84	1 043	—	—	3 739	80 594	—	—	73 458
	1901	33	640	4	96	736	—	—	3 724	86 089	2	33	86 122
Oppenheim	1900	375	8 484	—	—	8 484	—	—	5 147	131 626	—	—	131 626
	1901	306	6 980	—	—	6 980	—	—	5 237	142 183	—	—	142 183
Worms	1900	196	4 338	11	251	4 589	2	38	6 246	170 208	—	—	170 208
	1901	121	2 770	9	206	2 976	—	—	6 222	164 823	—	—	164 823
Prov. Rheinhessen	1900	1 589	35 621	19	419	36 040	2	38	22 890	569 217	—	—	569 217
	1901	1 188	24 198	14	326	24 524	—	—	23 046	605 836	2	33	605 869
Großh. Hessen	1900	29 060	602 930	1 030	20 550	623 480	3 385	63 287	67 714	1 325 998	94	1 120	1 327 118
	1901	19 530	322 699	4 312	93 322	416 021	3 248	54 941	69 253	1 456 946	132	2 155	1 459 101

*) Die Anbaufläche und Ernteerträge der Jahre 1902 u. f. sind bereits in Nr. 848 der Mitteil. 1907, Angaben in früheren Veröffentlichungen, beruhen auf seitdem eingetretenen Berichtigungen.

Hessen in den Jahren 1900 und 1901.*)

4. Sommergerste		5. Hafer		6. Kartoffeln				7. Klee (Heu)		8. Luzerne (Heu)		9. Wiesen (Heu, Grummet, Ohmd)	
						davon erkrankt							
Hektar	Erntemenge dz	Hektar	Erntemenge dz	Hektar	Erntemenge dz	dz	%	Hektar	Erntemenge dz	Hektar	Erntemenge dz	Hektar	Erntemenge dz
825	14 089	1 393	27 894	3 423	539 673	7 613	1,4	825	46 968	334	16 136	2 870	180 721
924	19 560	1 555	26 973	3 723	499 601	21 099	4,2	444	17 357	300	9 265	2 857	128 411
3 635	79 719	1 606	32 682	3 732	428 160	14 133	3,3	1 108	57 495	246	11 541	6 616	265 052
3 482	78 482	1 675	35 910	3 621	524 840	22 490	4,3	1 054	54 255	331	20 511	6 425	270 230
1 547	27 359	2 512	53 792	5 848	964 355	67 284	7,0	1 761	101 020	737	46 956	5 164	267 644
1 663	36 136	2 851	65 297	5 976	1 066 409	69 506	6,5	1 418	59 081	683	40 709	5 170	266 324
534	9 929	3 200	56 530	3 694	477 117	9 903	2,1	1 873	91 880	50	3 704	5 068	247 565
608	11 363	3 237	63 734	3 729	681 189	42 777	6,3	1 762	47 396	48	994	5 129	255 278
5 677	148 108	2 046	49 403	5 001	666 217	9 573	1,4	675	59 601	829	47 538	5 831	243 147
5 631	139 749	2 176	44 319	4 943	743 132	33 971	4,6	557	30 929	796	41 815	5 812	240 386
1 212	26 809	2 741	56 336	3 028	422 410	23 331	5,5	1 408	88 242	219	14 240	4 987	237 796
1 286	27 440	2 845	55 530	3 190	460 295	27 467	5,9	1 302	70 167	220	12 684	5 029	230 605
110	1 697	1 626	26 112	4 478	560 614	3 619	0,6	467	20 478	161	8 770	4 102	174 083
89	1 431	1 746	29 832	4 439	655 270	37 837	5,8	314	10 995	120	5 602	3 879	196 873
13 540	307 710	15 124	302 749	29 204	4 058 546	135 456	3,3	8 117	465 684	2576	148 885	34 638	1 616 008
13 683	314 161	16 085	321 595	29 621	4 630 736	255 147	5,5	6 851	290 180	2498	131 580	34 301	1 588 107
3 580	75 689	5 784	119 729	4 961	669 718	15 392	2,3	2 679	147 057	225	13 642	7 773	383 547
3 732	74 757	5 930	129 289	5 108	932 045	25 186	2,7	2 083	68 785	191	4 837	7 852	333 869
2 274	46 251	4 966	99 127	2 945	397 785	11 793	3,0	2 455	136 859	—	—	11 409	522 642
2 343	44 797	5 303	104 934	2 936	495 324	26 841	5,4	2 494	123 151	3	153	11 298	475 978
3 037	62 426	3 427	73 481	3 517	443 939	21 993	4,9	2 029	112 042	113	7 609	7 577	350 318
3 501	78 558	4 073	94 605	3 754	672 015	51 602	7,7	1 582	74 293	116	7 597	7 626	367 915
4 755	121 159	6 205	160 741	6 796	964 174	58 552	6,1	1 728	110 358	1048	74 421	5 371	274 846
5 682	139 655	7 157	175 856	7 071	1 279 012	106 064	8,3	1 539	69 730	1017	54 840	5 341	225 518
2 283	34 369	4 050	70 259	2 209	305 400	13 302	4,3	1 227	66 357	21	1 265	12 059	469 527
2 240	40 675	4 087	73 409	2 201	389 310	21 111	5,4	1 248	70 369	11	682	12 138	486 399
2 773	43 089	2 560	42 147	2 377	259 526	17 875	6,9	1 134	66 170	21	1 700	10 674	495 036
2 868	47 552	2 735	46 301	2 416	449 940	24 268	5,4	738	24 339	5	255	10 692	382 232
18 702	382 983	26 992	565 484	22 805	3 040 542	138 907	4,6	11 252	638 843	1428	98 637	54 863	2 495 916
20 366	425 994	29 285	624 394	23 486	4 217 646	255 072	6,0	9 684	430 667	1343	68 364	54 947	2 271 911
2 580	62 759	1 232	29 597	2 212	253 978	5 064	2,0	362	19 780	838	52 604	513	22 253
2 455	59 564	1 275	29 427	2 243	370 576	20 118	5,4	627	31 060	794	44 442	497	22 110
6 450	172 411	1 635	40 374	3 444	413 840	11 754	2,8	617	30 360	1216	76 956	434	21 380
6 504	177 862	1 540	36 103	3 505	553 813	118 444	21,4	1 587	92 421	1256	78 183	432	21 722
2 491	59 569	800	18 645	2 058	252 833	2 684	1,1	349	19 864	815	41 849	862	38 635
2 550	57 788	871	18 657	2 068	325 108	17 598	5,4	718	36 215	956	44 952	859	27 609
6 941	180 607	1 727	41 496	3 552	426 613	6 817	1,6	931	46 414	1308	78 654	1 381	51 662
6 872	173 899	1 750	41 794	4 338	609 579	87 131	14,3	2 127	129 811	1536	110 599	1 384	57 236
6 665	189 540	1 506	35 197	2 939	361 436	9 031	2,5	1 143	76 464	375	21 162	2 177	84 054
6 790	186 812	1 522	37 140	2 843	435 268	80 570	18,5	2 095	124 910	506	36 986	2 150	92 975
25 127	664 886	6 900	165 309	14 205	1 708 700	35 350	2,1	3 402	192 882	4552	271 225	5 367	217 984
25 171	655 925	6 958	163 121	14 997	2 294 344	323 861	14,1	7 154	414 417	5048	315 162	5 322	221 652
57 369	1 355 579	49 016	1 033 542	66 214	8 807 788	309 713	3,5	22 771	1 297 409	8556	518 747	94 868	4 329 908
59 220	1 396 080	52 328	1 109 110	68 104	11 142 726	834 080	7,5	23 689	1 135 264	8889	515 106	94 570	4 081 670

S. 86 ff. veröffentlicht. — Änderungen einzelner Angaben dieser Übersicht, gegenüber den entsprechenden

Kreise und Provinzen		Von 1 ha wurden geerntet . . . dz										
		1. Weizen		2. Winter-Spelz (und -Emer)	3. Roggen (Korn)		4. Sommergerste	5. Hafer	6. Kartoffeln	7. Klee (Heu)	8. Luzerne (Heu)	9. Wiesen (Heu, Grummet, Ohmd)
		Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht						
Darmstadt	1900	20,1	13,0	16,2	19,0	13,5	17,1	20,0	157,7	56,9	48,3	63,0
	1901	16,0	15,9	14,7	20,8	13,3	21,2	17,3	134,1	39,1	30,9	44,9
Bensheim	1900	18,8	16,0	21,1	17,0	14,0	21,9	20,4	114,7	51,9	46,9	40,1
	1901	16,7	19,6	17,9	20,4	17,4	22,5	21,4	144,9	51,5	62,0	42,1
Dieburg	1900	16,3	22,1	20,3	15,2	—	17,7	21,4	164,9	57,4	63,7	51,8
	1901	19,7	23,5	19,7	17,3	10,0	21,7	22,9	178,4	41,7	59,6	51,5
Erbach	1900	15,1	—	17,8	15,8	10,0	18,6	17,7	129,2	49,1	74,1	48,8
	1901	15,2	16,0	14,5	17,3	10,4	18,7	19,7	182,7	26,9	20,7	49,8
Groß-Gerau	1900	20,2	21,0	22,0	21,2	14,0	26,1	24,1	133,2	88,3	57,3	41,7
	1901	20,7	23,1	15,0	22,6	16,0	24,8	20,4	150,3	55,5	52,5	41,4
Heppenheim	1900	23,7	16,5	17,9	17,7	12,0	22,1	20,6	139,5	62,7	65,0	47,7
	1901	15,6	16,0	17,1	21,0	9,7	21,3	19,5	144,3	53,9	57,5	45,9
Offenbach	1900	16,9	—	—	15,1	12,0	15,4	16,1	125,2	43,9	54,5	42,4
	1901	15,6	12,8	—	14,8	—	16,1	17,1	147,6	35,1	46,7	50,7
Prov. Starkenburg	1900	17,5	18,8	18,7	17,0	12,5	22,7	20,0	139,0	57,4	57,8	46,7
	1901	18,3	21,2	17,9	18,7	14,4	22,9	20,0	156,3	42,3	52,7	46,3
Gießen	1900	18,6	22,1	—	15,5	—	21,1	20,7	135,0	54,9	60,6	49,3
	1901	15,8	20,8	—	17,0	—	20,0	21,8	182,5	33,0	25,3	42,5
Alsfeld	1900	22,1	15,9	—	17,7	—	20,3	20,0	135,1	55,7	—	45,8
	1901	14,6	15,0	—	17,5	—	19,1	19,8	168,7	49,4	51,0	42,1
Büdingen	1900	22,2	20,8	—	15,6	—	20,6	21,4	126,2	55,2	67,3	46,2
	1901	15,5	20,6	—	19,4	—	22,4	23,2	179,0	47,0	65,5	48,2
Friedberg	1900	23,8	21,8	—	20,5	—	25,5	25,9	141,9	63,9	71,0	51,2
	1901	17,5	23,5	—	21,0	20,0	24,6	24,6	180,9	45,3	53,9	42,2
Lauterbach	1900	17,4	11,5	—	14,0	10,4	15,0	17,3	138,2	54,1	60,2	38,9
	1901	15,8	15,1	—	18,2	24,0	18,1	18,0	176,9	56,4	62,0	40,1
Schotten	1900	17,8	10,0	—	13,4	9,0	15,5	16,5	109,2	58,4	81,0	46,4
	1901	12,6	20,8	10,0	16,2	10,4	16,6	16,9	186,2	33,0	51,0	35,7
Prov. Oberhessen	1900	21,5	20,3	—	16,7	9,8	20,5	21,0	133,3	56,8	69,1	45,5
	1901	15,6	21,7	10,0	18,1	18,5	20,9	21,3	179,6	44,5	50,9	41,3
Mainz	1900	23,3	21,0	—	23,0	—	24,3	24,0	114,8	54,6	62,8	43,4
	1901	18,0	24,0	—	27,5	—	24,3	23,1	165,2	49,5	56,0	44,5
Alzey	1900	21,1	—	—	24,8	—	26,7	24,7	120,2	49,2	63,3	49,3
	1901	21,2	—	—	26,8	—	27,3	23,4	158,0	58,2	62,2	50,3
Bingen	1900	18,8	21,0	—	21,6	—	23,9	23,3	122,9	56,9	51,3	44,8
	1901	19,4	24,0	—	23,1	16,5	22,7	21,4	157,2	50,4	47,0	32,1
Oppenheim	1900	22,6	—	—	25,6	—	26,0	24,0	120,1	49,9	60,1	37,4
	1901	22,8	—	—	27,1	—	25,3	23,0	140,5	61,0	72,0	41,4
Worms	1900	22,1	22,9	19,0	27,3	—	28,4	23,5	123,0	66,9	56,4	38,6
	1901	22,9	22,9	—	26,5	—	27,5	24,4	153,1	59,6	73,0	43,2
Prov. Rheinhessen	1900	22,4	22,1	19,0	24,9	—	26,5	24,0	120,3	56,7	59,6	40,6
	1901	20,3	23,3	—	26,3	16,5	26,1	23,4	153,0	57,9	62,4	41,6
Großh. Hessen	1900	20,7	20,0	18,7	19,6	11,9	23,6	21,1	133,0	57,0	60,6	45,6
	1901	16,5	21,6	16,9	21,0	16,3	23,6	21,2	163,6	47,9	57,9	43,2

Großh Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 920. Oktober 1911.

Inhalt: Entwicklung der Genossenschaftsstatistik im Großh. Hessen. — Genossenschaftsstatistische Tabellen nach dem Stand vom 1. Januar 1911. — Tabakbau und -besteuerung 1910/11. — Rübenzucker-Gewinnung und -Besteuerung 1910/11. — Der Arbeitsmarkt im II. Vierteljahr 1911. — Wasserstände 1909 und 1910. — Preise der gewöhnl. Verbrauchsgegenst. im Juli und August 1911. — Braugewerbe und Bierbesteuerung im Großh. Hessen 1910. — Zur Geschichte der Hessischen Statistik und ihrer amtlichen Organisation (Jubiläums-Denkschrift).

Entwicklung der Genossenschaftsstatistik im Großh. Hessen.

Die einzige Statistik, die sämtliche deutschen Genossenschaften umfaßt, verdanken wir der preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin, die am 1. Oktober 1895 in Tätigkeit getreten ist. Auf die Anregung ihrer statistischen Abteilung, seit dem 1. Oktober 1901 unter der Leitung von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Petersilie, dem Referenten für Genossenschaftsstatistik im Kgl. Preuß. Statist. Landesamt in Berlin, haben sich die einzelnen Bundesstaaten bereit erklärt, die Unterlagen zu einer solchen Statistik zu liefern. Die Ergebnisse werden alljährlich, erstmalig nach dem Stand vom 1. Januar 1903, in den „Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik“ veröffentlicht, die als Ergänzungshefte der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“ erscheinen. Außerdem wurde ein „Jahr- und Adreßbuch“, mit namentlicher Aufführung der Genossenschaften, in Buchform herausgegeben (verlegt bei Karl Heymann, Berlin) und zwar für 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908 — eine Fortsetzung des Unternehmens mußte aus finanziellen Gründen unterbleiben — ferner ein „Genossenschaftskataster für das deutsche Reich“, Berlin 1904.

Die Unterlagen zu diesen Veröffentlichungen für das Großherzogtum Hessen bearbeitet unsere Zentralstelle[1]) und zwar auf Grund von Zählkarten und Übersichten, die von den Registergerichten ausgefüllt werden. Nach einem erstmals auf der Konferenz der amtlichen Statistiker zu Schandau am 5. Juni 1901 aufgestellten Plan („Genossenschaftskataster“ S. XVI. u. XVII.) soll ein Teil der Tabellen jährlich, ein anderer Teil abwechselnd und in größeren Zwischenräumen, alle 5 Jahre, aufgestellt werden.

Die erste Veröffentlichung dieser Arbeiten für Hessen erfolgte in unseren Mitteilungen 1908, Nr. 869, S. 130—135 (wiederholt im Statistischen Handbuch II, 1909, S. 114—119). Die nachfolgenden Tabellen sollen diese Veröffentlichung fortsetzen.

Bereits in der ersten Auflage (1903) unseres Statistischen Handbuchs S. 277—279 war eine Genossenschaftsstatistik erschienen. Sie ist dem Vorwort des „Jahrbuchs des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ (Geschäftsstelle des Verbandes Berlin und Charlottenburg) entnommen. Die Tabellen beziehen sich jedoch nur auf diejenigen Genossenschaften, die sich irgend welchen Verbänden angeschlossen haben, d. i. allerdings die überwiegende Mehrheit. Im Gegensatz zur Statistik der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, die eine reine Geschäftsstatistik ist, haben wir es hier mit ausführlicher Wirtschaftsstatistik zu tun.

Auch die übrigen Verbände veröffentlichen jährlich statistische Übersichten über die ihnen angeschlossenen Genossenschaften. Erwähnt seien nur noch die Jahresberichte der größeren Verbände, und zwar des „Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften“ (Geschäftsstelle in Darmstadt), des „Zentralverbandes deutscher Konsumvereine“ (Geschäftsstelle in Hamburg) und des „Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften“ (Geschäftsstelle in Berlin).

[1]) Für Bayern, Württemberg und neuerdings für Sachsen bearbeiten sie die Statistischen Landesämter der betreffenden Staaten, für Preußen und die übrigen Bundesstaaten, sowie für Elsaß-Lothringen erledigt die Aufarbeitung die Preußische Zentralgenossenschaftskasse

Die eingetragenen Genossenschaften am 1. Januar 1911 nach dem Gegenstand des Unternehmens und nach der Haftpflichtart.*)[1])

Gegenstand des Unternehmens	Gesamtzahl der		Mit unbeschr. Haftpflicht		Mit beschränkter Haftpflicht			
	Genossenschaften	Mitglieder	Genossenschaften	Mitglieder	Genossenschaften	Mitglieder	Weitere Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme ℳ
I. Kreditgenossenschaften:								
Im ganzen	553	92 521	535	77 046	18	15 475	4 719	16 186 500
und zwar:								
Überwiegend städt. Charakters	36	23 968	21	8 708	15	15 260	4 683	16 119 800
Überwiegend ländl. Charakters	517	68 553	514	68 338	3	215	36	66 700
II. Rohstoffgenossenschaften, gewerbl.:								
Im ganzen	12	454	2	108	10	346	25	76 980
und zwar für:								
Schuhmacher	2	61	1	32	1	29	—	29 000
Schneider	1	24	—	—	1	24	—	4 800
Bäcker und Konditoren	3	142	—	—	3	142	—	10 980
Barbiere und Friseure	2	102	—	—	2	102	25	18 400
Maler und Lackierer	1	30	—	—	1	30	—	9 000
Korbmacher	1	76	1	76	—	—	—	—
Handwerker-Bezugsgenossensch.	1	9	—	—	1	9	—	1 800
Bestattungsgenossenschaft der freien Schreinervereinigung	1	10	—	—	1	10	—	3 000
III. Rohstoffgenossenschaften, landw. (Bezugs- u. Absatzgenossenschaften)	216	19 078	203	18 254	13	824	307	163 200
IV. Wareneinkaufsvereine:								
Im ganzen	4	136	—	—	4	136	10	28 400
und zwar für:								
Kolonialwarenhändler	2	32	—	—	2	32	10	7 600
Milchhändler	2	104	—	—	2	104	—	20 800
V. Werkgenossenschaften, gewerbl.:								
Im ganzen	5	132	4	120	1	12	84	48 000
und zwar:								
Gütertransportgenossenschaften	1	17	1	17	—	—	—	—
Werkgenossenschaften der Fleischer	1	19	1	19	—	—	—	—
Abfuhrgenossenschaften	1	49	1	49	—	—	—	—
Wasserversorgungsgenossensch.	1	35	1	35	—	—	—	—
Dampfsägewerk Wetterfeld	1	12	—	—	1	12	84	48 000
VI. Werkgenossenschaften, landw.:								
Im ganzen	19	562	10	289	9	273	161	98 200
und zwar:								
Dreschgenossenschaften	15	444	6	171	9	273	161	98 200
Landwirtsch. Maschinengenossenschaften und sonstige	1	16	1	16	—	—	—	—
Wasserleitungsgenossenschaften	3	102	3	102	—	—	—	—
VIII. Magazingenossenschaften, gewerbl.:								
Im ganzen	3	296	—	—	3	296	365	66 100
und zwar:								
Genossenschaften für Häute- und Fellverkauf	3	296	—	—	3	296	365	66 100
IX. Magazingenossenschaften, landw.:								
Im ganzen	8	1 482	—	—	8	1 482	795	370 830
und zwar für:								
Viehverwertung	1	69	—	—	1	69	—	3 450
Getreideabsatz	3	928	—	—	3	928	720	346 300
Honigverwertung	2	146	—	—	2	146	—	14 600
Verwertung landw. Erzeugnisse	1	313	—	—	1	313	75	3 880
Hess. Butterschutzmarkenvereinig.	1	26	—	—	1	26	—	2 600

*) Vergl. Nr. 869 der Mitteil. 1908, S. 132.

[1]) Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht kommen im Großherzogtum nicht vor.

Noch: Die eingetragenen Genossenschaften am 1. Januar 1911 nach dem Gegenstand des Unternehmens und nach der Haftpflichtart.

Gegenstand des Unternehmens	Gesamtzahl der		Mit unbeschr. Haftpflicht		Mit beschränkter Haftpflicht			
	Genossenschaften	Mitglieder	Genossenschaften	Mitglieder	Genossenschaften	Mitglieder	Weitere Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme ℳ
X. Rohstoff- und Magazingenossenschaften, gewerbl.:								
Im ganzen	1	15	—	—	1	15	—	750
und zwar für:								
Schneider	1	15	—	—	1	15	—	750
XII. Produktivgenossenschaften, gew.:								
Im ganzen	5	1 174	—	—	5	1 174	967	150 736
und zwar für:								
Buchdruckereien	1	871	—	—	1	871	891	8 810
Genossenschaften für Bauhandwerker	1	53	—	—	1	53	51	20 800
Tabakfabriken	2	219	—	—	2	219	—	105 950
Basaltwerk Groß-Felda	1	31	—	—	1	31	25	15 176
XIII. Produktivgenossenschaften, ldw.:								
Im ganzen	68	9 169	58	7 068	10	2 101	375	537 250
und zwar:								
Molkereigenossenschaften	33	7 585	24	5 494	9	2 091	375	497 250
Winzergenossenschaften	31	1 542	31	1 542	—	—	—	—
Brennereigenossenschaften	1	10	—	—	1	10	—	40 000
Genossenschaften für den Bau u. den Vertrieb von Feld- u. Gartenfrüchten u. zwar für:								
Gemüsebau	1	8	1	8	—	—	—	—
Sauerkrautfabriken	1	12	1	12	—	—	—	—
Milchverwertungsgenossenschaften	1	12	1	12	—	—	—	—
XIV. Genossenschaften zur Beschaffung und Unterhaltung von Zuchtvieh:								
Im ganzen	1	135	—	—	1	135	—	13 500
und zwar für:								
Pferdezucht	1	135	—	—	1	135	—	13 500
XV. Konsumvereine:								
Im ganzen	41	22 407	1	82	40	22 325	1 343	691 685
und zwar für:								
Konsumvereine	39	21 435	1	82	38	21 353	1 343	684 220
Kohleneinkaufsgenossenschaften	2	972	—	—	2	972	—	7 465
XVI. Wohnungs- u. Baugenossenschaften, eigentliche	36	2 468	1	44	35	2 424	818	1 057 080
XVII. Wohnungs- u. Baugenossenschaften, Vereinshäuser	1	70	—	—	1	70	484	5 540
XVIII. Sonstige Genossenschaften:								
Im ganzen	3	162	1	56	2	106	91	9 550
und zwar:								
Versicherungsgenossenschaften	1	56	1	56	—	—	—	—
Zeitungsgenossenschaften	2	106	—	—	2	106	91	9 550
Provinz Starkenburg	337	52 213	262	34 472	75	17 741	2 477	6 219 375
» Oberhessen	328	48 655	274	39 383	54	9 272	1 939	6 852 566
» Rheinhessen	311	49 393	279	29 212	32	20 181	6 128	6 432 360
Großherzogtum: 1. Jan. 1911	976	150 261	815	103 067	161	47 194	10 544	19 504 301
» 1910	960	146 130	811	103 088	149	43 042	9 653	17 442 221
» 1909	946	139 503	804	102 486	142	37 017	7 805	12 265 021
» 1908	926	136 236	806	101 298	120	34 938	7 888	11 680 515
» 1907	905	128 806	792	98 496	113	30 310	7 495	11 195 140

Verzeichnis der im Kalenderjahr 1910 neugegründeten und eingetragenen Genossenschaften.*)

Firma	Sitz	Mitgliederzahl	Bei Genossenschaften m. b. H. Gesamthaftsumme ℳ	Revisionsverhältnis	Gegenstand des Unternehmens
		am 1. Januar 1911			
Handwerker-Kredit- und Einkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H.	Mainz	12	3 600	Gerichtsrevisor	Kreditgenossenschaft
Spar- und Hilfs-Verein, e. G. m. u. H.	Kelsterbach	78	.	desgl.	desgl.
Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H.	Gelnhaar	31	.	Verband der hess. ldw. Genossensch.	desgl.
Spar- und Leihkasse, e. G. m. u. H.	Weiterstadt	20	.	Generalverb. ländl. Gen. f. Deutschl.	desgl.
Volksbank Egelsbach, e. G. m. b. H.	Egelsbach	24	14 400	Gerichtsrevisor	desgl.
Kredit-Absatz-Bezugsgen., e. G. m. u. H.	Bechenheim	33	.	Verband der hess. ldw. Genossensch.	desgl.
Dampfdreschgenossenschaft, e. G. m. u. H.	Dietzenbach	19	.	desgl.	Werkgenossenschaft
Parfümeriegenossenschaft Moguntia, e. G. m. b. H.	Mainz	57	11 400	Gerichtsrevisor	Rohstoffgenossenschaft
Einkaufsgenossenschaft vereinigter Bäckermeister Oppenheims u. Umgebung, e. G. m. b. H.	Oppenheim	25	500	desgl.	desgl.
Quark-Einkaufsgenossensch., e. G. m. b. H.	Groß-Gerau	21	10 500	desgl.	desgl.
Landwirtschaftliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft, e. G. m. u. H.	Mörfelden	32	.	Verband der hess. ldw. Genossensch.	desgl.
Landwirtschaftliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft, e. G. m. b. H.	Lollar	14	1 400	desgl.	desgl.
Landwirtschaftliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft, e. G. m. b. H.	Gambach	54	16 200	desgl.	desgl.
Winzergenossenschaft, e. G. m. u. H.	Mettenheim	51	.	desgl.	Produktivgenossenschaft
Winzergenossenschaft, e. G. m. u. H.	Biebelsheim	17	.	desgl.	desgl.
Winzergenossenschaft, e. G. m. u. H.	Gau-Weinheim	30	.	desgl.	desgl.
Winzergenossenschaft, e. G. m. u. H.	Dolgesheim	32	.	desgl.	desgl.
Milchverwertungsgenossenschaft, e. G. m. u H.	Essenheim	12	.	desgl.	desgl.
Konsum- und Landwirtsch. Verwertungsgenossensch. e. G. m. b. H.	Rothenberg	50	15 000	Gerichtsrevisor	Konsumverein
Friedberger Beamtenvereinigung, Konsumverein, e. G. m. b. H.	Friedberg	193	3 860	Zentralverband deutscher Konsumvereine	desgl.
Gemeinnützige Gartenstadt-Genossenschaft zn Darmstadt, e. G. m. b. H.	Darmstadt	50	15 000	Verband der Bauvereine im Großh. Hessen	Wohnungs- und Baugenossenschaft
Gemeinnützige Baugenossenschaft zu Grünberg, e. G. m. b. H.	Grünberg	62	8 500	Gerichtsrevisor	desgl.
Gemeinnützige Baugenossenschaft, e. G. m. b. H.	Neckar-Steinach	35	350 000	Verb. d. Bauvereine im Großh. Hessen	desgl.
Gemeinnützige Baugenossenschaft, e. G. m. b. H.	Roßdorf	19	3 800	Gerichtsrevisor	desgl.
Oberhess. Zeitungsgenossenschaft, e. G. m. b. H.	Bad-Nauheim	12	300	desgl.	Sonstige Genossenschaft

*) Erstmalige Veröffentlichung. — Vergl. Nr. 869 der Mitteil. 1908, S. 133.

Verzeichnis der im Kalenderjahr 1910 aufgelösten Genossenschaften, einschl. der im laufenden Zähljahr gegründeten u. wieder aufgelösten Genossensch.*)

Firma	Sitz	Gründungsjahr	Gegenstand des Unternehmens
1. Aufgelöst durch Beschluß der Generalversammlung (§ 78 G.-G.)			
Landwirtschaftliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft, e. G. m. u. H.	Ostheim	1903	Landw. Rohstoffgenossensch.
Landwirtschaftlicher Konsumverein, e. G. m. u. H.	Neu-Bamberg	1891	desgl.
Landwirtschaftliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft, e. G. m. u. H.	Rainrod	1905	desgl.
Kornhausgenossenschaft, e. G. m. b. H.	Hungen	1904	Landw. Magazingenossensch.
Starkenburger Getreideverkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H.	Lorsch	1900	desgl.
Winzergenossenschaft, e. G. m. u. H.	Jugenheim (Kr. Bingen)	1901	Landw. Produktivgenossensch.
Darmstädter Beamten-Bauverein, e. G. m. b. H.	Darmstadt	1898	Wohnungs- u. Baugenossenschaft, eigentl.
Genossenschaft für Erbauung eines Gewerkschaftshauses, e. G. m. b. H.	Egelsbach	1908	desgl.
2. Aufgelöst durch beendigte Liquidation.			
Molkerei Guntersblum, e. G. m. u. H.	Guntersblum	1882	Landw. Produktivgenossensch.

*) Erstmalige Veröffentlichung. — Vergl. Nr. 869 der Mitteil. 1908, S. 133.

Verzeichnis der Genossenschaften, die im Kalenderjahr 1910 zu einer andern Haftpflichtart übergetreten sind.*)

Umwandlung einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine solche mit beschränkter Haftpflicht.

Firma	Sitz	Gegenstand des Unternehmens	Mitgliederzahl	Gesamthaftsumme	Revisionsverhältnis
Bauverein	Offenbach	Gewerbliche Kreditgenoss.	999	1 498 500	Verb. d. Erwerbs- u. Wirtschaftsgen. a. Mittelrhein
Molkereigenossenschaft	Büdingen	Landwirtschaftl. Produktivgen.	433	129 900	Verb. d. hess. landw. Gen.

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Die Zentral-(Haupt-)Genossenschaften nach dem Stande vom 1. Januar 1911.*)

Sitz, Firma und Gründungsjahr	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr (K) oder beginnt am	Geschäftsanteil ℳ	Haftsumme für den Geschäftsanteil ℳ	Zahl der Mitglieder	Zahl der weiteren Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme ℳ	Von den Mitgliedern waren: Genossenschaften im ganzen	m. u. H.	m. u. N.	m. b. H.	Korporationen, Handelsgesellschaften und andere Personen, Vereine	Einzelpersonen	Revisionsverhältnis
Zentralgenossenschaft der hess. landw. Konsumvereine e. G. m. b. H. zu Darmstadt (1890)	K	100	500	141	71	106 000	128	124	—	4	4	9	Verband der hess. landw. Genossenschaften
Landwirtschaftl. Hauptgenossenschaft für Oberhessen e. G. m. b. H. zu Friedberg (1903)	K	5000	5000	39	—	195 000	31	29	—	2	—	8	Verband der hess. landw. Genossenschaften

*) Vergl. Nr. 869 der Mitteil. 1908, S. 134.

Die Mitgliedsgenossenschaften der Zentral-(Haupt-)Genossenschaften nach dem Gegenstand des Unternehmens am 1. Januar 1911.*)

Gegenstand des Unternehmens	Gesamtzahl der		Darunter mit beschr. Haftpflicht	
	Genossenschaften	Mitglieder	Genossenschaften	Mitglieder
1. Kreditgenossenschaften	38	3 637	—	—
Darunter Darlehnskassenvereine	38	3 637	—	—
3. Rohstoffgenossenschaften, landwirtschaftliche	117	9 616	5	259
13. Produktivgenossenschaften, landwirtschaftliche	4	953	1	292
Darunter: Meiereigenossenschaften	3	908	1	292
Winzervereine	1	45	—	—
Summe	159	14 206	6	551

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Die Mitgliedsgenossenschaften der Reichsgenossenschaftsbank (Aktiengesellschaft) zu Darmstadt am 30. Juni 1911.*)

Gegenstand des Unternehmens	Genossenschaften	Mitglieder	Weitere Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme
Nach dem Gegenstand des Unternehmens.				
1. Kreditgenossenschaften	12	6 146	23 909	102 622 000
darunter Darlehnskassenvereine	12	6 146	23 909	102 622 000
3. Rohstoffgenossenschaften, landw.	18	6 935	20 035	25 743 700
Summe	30	13 081	43 944	128 365 700
darunter Zentralgenossenschaften	29	12 687	43 429	127 456 700
Nach Bundesstaaten.				
Königreich Preußen	17	7 765	24 113	99 695 000
» Bayern	3	3 411	14 197	13 578 700
» Sachsen	2	738	2 857	7 992 000
Großherzogtum Baden	1	439	923	1 362 000
» Hessen	2	180	71	301 000
» Mecklenburg-Schwerin	1	61	234	590 000
» Oldenburg	2	153	1 036	2 778 000
Elsaß-Lothringen	1	209	513	1 444 000
Kolonien:				
Deutsch-Südwest-Afrika	1	125	—	625 000
Summe	30	13 081	43 944	128 365 700

*) Erstmalige Veröffentlichung. — Sämtlich mit beschränkter Haftpflicht.

Die Mitgliedsgenossenschaften der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank (Aktiengesellschaft) zu Darmstadt am 1. Januar 1911.*)

Gegenstand des Unternehmens	Genossenschaften	Mitglieder	Darunter mit beschr. Haftpflicht	
			Genossenschaften	Mitglieder
1. Kreditgenossenschaften	398	50 649	3	366
darunter Darlehnskassenvereine	396	50 370	2	191
2. Rohstoffgenossenschaften, gewerbl.	1	76	—	—
3. » landw.	90	7 562	5	306
5. Werkgenossenschaften, gewerbl.	1	49	—	—
9. Magazingenossenschaften, landw.	1	45	1	45
13. Produktivgenossenschaften, landw.	31	4 105	—	—
darunter:				
1. Meiereigenossenschaften	11	3 071	—	—
3. Winzergenossenschaften	19	1 022	—	—
5. Genossenschaften für den Bau und Vertrieb von Feld- u. Gartenfrüchten und zwar:				
d) Sauerkrautfabrik	1	12	—	—
16. Wohnungs- u. Baugenossenschaften, eigentl.	1	44	—	—
Summe	523	62 530	9	717
darunter Zentralgenossenschaften	2	180	2	180

*) Vergl. Nr. 869 der Mitteil. 1908, S. 135. — Sämtlich in Hessen.

Die Abstufung der Geschäftsanteile bei den Genossenschaften am 1. Januar 1911.*)

Abstufung der Geschäftsanteile	Gesamtzahl der		darunter Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht		Von der Gesamtzahl der Genossenschaften entfallen auf											
					Revisionsverbände des Allgemeinen Verbandes Schulze-Delitzsch		Revisionsverbände des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften		Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland Raiffeisen-Neuwied		Revisionsverbände des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine		Revisionsverbände, die sich nicht den großen Allgemeinen u. Zentralverbänden angegliedert haben		Genossenschaften, die keinem Revisionsverbande angehören	
	Genossenschaften	Mitglieder	Zahl	Mitglieder	Zahl	Mitglieder	Zahl	Mitglieder	Zahl	Mitglieder	Zahl	Mitglieder	Zahl	Mitglieder	Zahl	Mitglieder
bis 1 ℳ	1	113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	113
über 1 bis 2 ℳ	3	899	2	764	—	—	2	448	—	—	—	—	—	—	1	451
» 2 » 5 »	6	855	1	135	—	—	4	426	—	—	—	—	[1])1	274	1	155
» 5 » 10 »	28	3 604	4	1 487	—	—	10	896	4	308	—	—	[1])5	461	9	1 939
» 10 » 20 »	95	10 996	12	1 318	—	—	16	1 823	46	5 752	1	253	[1])14	1 949	18	1 219
» 20 » 50 »	70	28 130	46	25 235	1	65	23	3 652	—	—	23	19 282	[1])2	253	21	4 878
» 50 » 100 »	104	11 959	17	2 106	—	—	72	8 691	3	211	—	—	[1])9	1 218	20	1 839
» 100 » 200 »	183	20 259	20	1 294	4	1 209	144	14 744	2	306	—	—	[2])9	1 381	24	2 619
» 200 » 300 »	86	8 928	39	1 832	7	2 188	36	3 691	—	—	—	—	[3])29	2 115	14	934
» 300 » 400 »	30	4 836	9	1 187	4	2 075	15	1 360	—	—	—	—	[4])7	1 157	4	244
» 400 » 500 »	7	1 642	1	10	4	1 502	3	140	—	—	—	—	—	—	—	—
» 500 » 600 »	345	49 136	7	5 069	9	9 286	321	38 883	—	—	—	—	[1])3	223	12	744
» 600 » 800 »	7	6 439	2	5 758	3	5 871	4	568	—	—	—	—	—	—	—	—
» 800 » 1000 »	1	106	—	—	1	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» 1000 » 2000 »	10	2 359	1	999	3	1 658	6	678	—	—	—	—	—	—	1	23
Summe	976	150 261	161	47 194	36	23 960	656	76 000	55	6 577	24	19 535	79	9 031	126	15 158

*) Erstmalige Veröffentlichung. — Vergl. Nr. 869 der Mitteil. 1908, S. 134. — [1]) Sämtlich Genossenschaften ländlichen Charakters. — [2]) Darunter 6 mit 1285 Mitglieder Genossenschaften ländlichen Charakters. — [3]) Desgl. 6 mit 889 Mitglieder. — [4]) Desgl. 3 mit 311 Mitglieder.

Die eingetragenen Genossenschaften nach der Verbandszugehörigkeit (Revisionsverhältnis), nach Haftpflichtarten und nach dem Gegenstande des Unternehmens (ohne die Zentralgenossenschaften) nach dem Stande vom 1. Januar 1911.*)

Gegenstand des Unternehmens.	Gesamtzahl der		Darunter mit beschr. Haftpflicht	
	Genossenschaften	Mitglieder	Genossenschaften	Mitglieder
I. Revisionsverbände des Allgemeinen Verbandes Schulze-Delitzsch.				
1. Kreditgenossenschaften	34	23 899	8	11 864
Darunter Darlehnskassenvereine	10	3 941	—	—
2. Rohstoffgenossenschaften, gewerbliche	2	61	1	29
II. Revisionsverbände des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.				
1. Kreditgenossenschaften	405	51 493	3	366
Darunter Darlehnskassenvereine	404	51 318	2	191
2. Rohstoffgenossenschaften, gewerbliche	1	76	—	—
3. Rohstoffgenossenschaften, landwirtschaftliche	165	13 570	7	317
5. Werkgenossenschaften, gewerbliche	3	96	1	12
6. Werkgenossenschaften, landwirtschaftliche	16	526	7	244
9. Magazingenossenschaften, landwirtschaftliche	7	1 413	7	1 413
13. Produktivgenossenschaften, landwirtschaftliche	56	8 591	8	1 972
Darunter Molkereigenossenschaften	31	7 456	7	1 962
14. Genossenschaften zur Beschaffung und Unterhaltung von Zuchtvieh	1	135	1	135
16. Wohnungs- und Baugenossenschaften, eigentliche	1	44	—	—
18. Sonstige Genossenschaften	1	56	—	—
III. Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Raiffeisen-Neuwied).				
1. Kreditgenossenschaften	46	5 983	—	—
Darunter Darlehnskassenvereine	46	5 983	—	—
3. Rohstoffgenossenschaften, landwirtschaftliche	1	109	—	—
12. Produktivgenossenschaften, gewerbliche	1	100	1	100
13. Produktivgenossenschaften, landwirtschaftliche	7	385	—	—
IV. Revisionsverbände des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.				
15. Konsumvereine	24	19 535	24	19 535
VI. Revisionsverbände, die sich nicht den großen Allgemeinen und Zentralverbänden angegliedert haben.				
1. Kreditgenossenschaften	26	3 809	—	—
Darunter Darlehnskassenvereine	24	3 443	—	—
3. Rohstoffgenossenschaften, landwirtschaftliche	21	2 861	2	265
12. Produktivgenossenschaften, gewerbliche	1	53	1	53
15. Konsumvereine	1	85	1	85
16. Wohnungs- und Baugenossenschaften, eigentliche	30	2 223	30	2 223
Darunter Genossenschaften überwiegend ländlichen Charakters.				
1. Kreditgenossenschaften	26	3 809	—	—
Darunter Darlehnskassenvereine	24	3 443	—	—
3. Rohstoffgenossenschaften, landwirtschaftliche	21	2 861	2	265
15. Konsumvereine	1	85	1	85
16. Wohnungs- und Baugenossenschaften, eigentliche	1	108	1	108
VII. Genossenschaften, die keinem Revisionsverbande angehören.				
1. Kreditgenossenschaften	42	7 337	7	3 245
Darunter Darlehnskassenvereine	33	3 868	1	24
2. Rohstoffgenossenschaften, gewerbliche	9	317	9	317
3. Rohstoffgenossenschaften, landwirtschaftliche	29	2 538	4	242
4. Wareneinkaufsvereine	4	136	4	136
5. Werkgenossenschaften, gewerbliche	2	36	—	—
6. Werkgenossenschaften, landwirtschaftliche	3	36	2	29
8. Magazingenossenschaften, gewerbliche	3	296	3	296
9. Magazingenossenschaften, landwirtschaftliche	1	69	1	69
10. Rohstoff- und Magazingenossenschaften, gewerbliche	1	15	1	15
12. Produktivgenossenschaften, gewerbliche	3	1 021	3	1 021
13. Produktivgenossenschaften, landwirtschaftliche	5	193	2	129
Darunter Molkereigenossenschaften	2	129	2	129
15. Konsumvereine	16	2 787	15	2 705
16. Wohnungs- und Baugenossenschaften, eigentliche	5	201	5	201
17. Wohnungs- und Baugenossenschaften, Vereinshäuser	1	70	1	70
18. Sonstige Genossenschaften	2	106	2	106

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Verbandszugehörigkeit bezw. Revisionsverhältnis der eingetragenen Genossenschaften nach Haftpflichtarten am 1. Januar 1911.*)

Bezeichnung der Revisionsverbände	Gesamtzahl der		Darunter mit beschr. Haftpflicht	
	Genossenschaften	Mitglieder	Genossenschaften	Mitglieder
I. Revisionsverbände des Allgemeinen Verbandes Schulze-Delitzsch.				
1. Verband hessischer Vorschuß- und Kreditvereine in Cassel	8	6 205	2	1 821
2. Verband der Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein zu Wiesbaden	6	8071	6	8 071
3. Verband der Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften in Starkenburg und Oberhessen in Darmstadt	22	9 684	1	2 001
II. Revisionsverbände des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.				
Verband der hessischen landw. Genossenschaften zu Darmstadt	656	76 000	34	4 459
III. Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Raiffeisen-Neuwied).				
Im ganzen	55	7 477	1	100
Hiervon gehören an:				
1. dem Verbande ländl. Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation f. Rheinpfalz, Baden u. Gr. Hessen e. V. in Ludwigshafen a. Rh.	48	6 005	1	100
2. dem hessischen Verbande ländl. Genossenschaften e. V. in Cassel	5	473	—	—
3. dem Verbande ländl. Genossensch. der Rheinlande e. V. in Coblenz	2	99	—	—
IV. Revisionsverbände des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.				
Verband süddeutscher Konsumvereine in München	24	19 535	24	19 535
VI. Andere Revisionsverbände, die sich nicht den großen Allgemeinen und Zentralverbänden angegliedert haben.				
1. Revisionsverband des Bundes der Landwirte in Berlin	3	317	2	265
2. Verband der Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz Oberhessen in Gießen	46	6 546	2	193
3. Verband der Bauvereine im Großh. Hessen in Darmstadt	30	2 168	30	2 168
VII. Keinem Verbande angehörige Genossenschaften	126	15 158	59	8 581
Summe aller Genossenschaften	976	150 261	161	47 194

*) Vergl. Nr. 869 der Mitteil. 1908, S. 135.

Tabakbau und -besteuerung 1910/11.*)

Tabakbau: Im Erntejahr (1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911) betrug die Zahl der Tabakpflanzer 1159; davon hatten bepflanzt eine Gesamtfläche bis 1/4 ha: 592, über 1/4 ha bis 1 ha: 547 und über 1 ha: 20. Die mit Tabak bepflanzte Fläche umfaßte 382,49 ha; davon kommen auf Viernheim 173,74 ha, auf Lampertheim 112,26 ha, auf Wimpfen 51,54 ha, auf Lorsch 36,89 ha, auf Klein-Welzheim 3,46 ha, auf Groß-Hausen 2,84 ha. Die übrigen 1,76 ha verteilen sich auf weitere 7 Gemeinden. Die Menge des geernteten Tabaks in dachreifem trockenem Zustande betrug 460 053 kg, durchschnittlich auf 1 ha 1203 kg. Der mittlere Preis (ohne Tabaksteuer) von 1 dz Tabak belief sich auf 74,46 ℳ. Demnach war der Gesamtwert der Tabakernte 342 546 ℳ.

Tabakbesteuerung: Die Roheinnahme an Zoll betrug 4 840 303 ℳ, an Tabaksteuer 539 596 ℳ, an Abgabe von Tabakersatzstoffe 1671 ℳ, zusammen 5 381 570 ℳ. Von der Roheinnahme gehen ab Ausfuhrvergütungen für: Erzeugnisse aus ausländischem Tabak 4790 ℳ, Rohtabak und Erzeugnisse aus inländischem Tabak 3648 ℳ, Erzeugnisse aus einem Gemisch von in- und ausländischem Tabak 167 ℳ, zusammen 8605 ℳ. Demnach bleibt Reineinnahme 5 372 965 ℳ.

*) Vergl. Nr. 903 der Mitteil. 1910, S. 192.

Rübenzucker-Gewinnung und -Besteuerung 1910/11.*)

Im Betriebsjahr (1. Sept. 1910 bis 31. Aug. 1911) verarbeiteten die 4 Zuckerfabriken zu Groß-Gerau, Fauerbach-Friedberg, Groß-Umstadt und Gernsheim 207 368 Tonnen Rüben, die auf 6079 ha Ackerfläche geerntet waren. Auf 1 ha kommen demnach 341 dz Rüben Der Durchschnittspreis der Kaufrüben stellte sich auf 2,07 ℳ für 100 kg. An Rohzucker aller Produkte wurden 25 723 Tonnen gewonnen, durchschnittlich 12,40 kg aus 1 dz Rüben. Hier ist die gesamte Zuckergewinnung der Fabriken, die Rüben verarbeitet haben, nachgewiesen, einschließlich des in diesen Fabriken durch Entzuckern von Melasse gewonnenen Zuckers. Alle Zucker sind auf Rohzucker umgerechnet. Zur Herstellung von 1 kg Rohzucker waren 8,06 kg Rüben erforderlich. Die erhobene Zuckersteuer belief sich auf 1 010 714 ℳ.

*) Vergl. Nr. 903 der Mitteil. 1910, S. 192.

Der Arbeitsmarkt im II. Vierteljahr 1911.*)

Die Vermittlungstätigkeit der hessischen Arbeitsnachweise.

Jahr / Monat	Männliche Personen			Weibliche Personen			Auf 100 offene Stellen kommen Arbeitsuchende		Auf 100 Arbeitsuchende kommen besetzte Stellen	
	Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	m.	w.	m.	w.
1910										
April	3974	1975	1297	941	977	512	201,2	96,3	32,6	54,4
Mai	4449	1790	1318	928	754	399	248,6	123,1	29,6	43,0
Juni	4738	2070	1623	1011	860	410	228,9	117,6	34,3	40,6
1911										
April	3420	2200	1392	1013	1229	532	155,5	82,4	40,7	52,5
Mai	4807	2653	1793	1119	1203	593	181,2	93,0	37,3	53,0
Juni	4339	2569	1827	1088	1198	585	168,9	90,8	42,1	58,8

Die örtliche Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise.

Orte		Zahl der Arbeitsgesuche a. Rest des Vormonats		Arbeitsgesuche b. Neue Arbeitsuchende		offenen Stellen a. Rest des Vormonats		offenen Stellen b. Neue Meldungen		besetzten Stellen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Bingen	April	—	—	79	25	12	—	61	41	46	11
	Mai	—	—	151	21	5	4	91	37	54	8
	Juni	—	—	112	21	2	—	89	43	50	11
Darmstadt	April	16	34	657	221	38	157	336	233	237	115
	Mai	5	80	783	246	27	120	382	252	262	148
	Juni	27	57	579	249	34	108	399	272	291	119
Friedberg	April	4	—	107	—	9	—	112	—	106	—
	Mai	2	—	88	—	6	—	95	—	84	—
	Juni	1	—	94	—	4	—	100	—	86	—
Gernsheim	April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mai	—	—	3	—	—	—	3	—	3	—
	Juni	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—
Gießen	April	55	17	196	36	61	14	159	53	104	24
	Mai	35	13	216	29	35	20	197	39	111	14
	Juni	37	15	244	31	65	14	227	41	137	16
Mainz	April	298	64	983	402	130	60	655	443	488	261
	Mai	284	81	1406	475	93	62	961	477	641	315
	Juni	313	54	1120	447	121	63	740	442	586	316
Offenbach	April	111	—	593	13	16	—	368	17	300	6
	Mai	185	—	830	16	17	—	392	19	331	11
	Juni	211	—	718	11	11	—	418	12	367	8
Worms	April	30	—	291	201	5	—	238	211	111	115
	Mai	4	—	815	158	3	—	346	173	307	97
	Juni	42	—	840	203	6	—	351	203	309	115

*) Vergl. Nr. 912 der Mitteil. 1911. S. 150.

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach Berufen.

a = Arbeitsgesuche, b = offene Stellen, c = besetzte Stellen.

		a	b	c
1. u. 2. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtsch. u. Fischerei	April	414	351	250
	Mai	505	381	279
	Juni	502	419	303
darunter männliche: Land- und forstwirtsch. Arbeiter, Dienstknechte aller Art, Winzer	April	343	274	202
	Mai	430	322	196
	Juni	456	388	284
Gärtner und Gartenarbeiter	April	69	71	46
	Mai	73	57	81
	Juni	46	23	18
4. Industrie der Steine und Erden	April	25	26	7
	Mai	24	18	13
	Juni	40	25	21
5. u. 6. Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	April	545	331	196
	Mai	918	410	292
	Juni	766	412	274
darunter männliche: Metallarbeiter (Dreher, Drücker, Gelbgießer, Gürtler, Polierer, Presser, Schleifer, Kupferschmiede)	April	40	39	16
	Mai	79	37	28
	Juni	38	18	14
Schmiede (Huf- und Beschlag-), Wagenschmiede (Grobschmiede)	April	73	52	29
	Mai	124	64	46
	Juni	88	67	37
Bauschlosser (Anschläger, Einsetzer)	April	189	76	64
	Mai	285	108	92
	Juni	207	105	85
Blechner (Flaschner, Spengler, Klempner), Installateure auf Gas und Wasser	April	71	54	35
	Mai	124	63	42
	Juni	119	69	43
Sonstige Eisenarbeiter (Dreher, Bohrer, Hobler, Gießer, Gußputzer, Former, Kunstschmiede usw.)	April	64	34	22
	Mai	110	44	31
	Juni	143	67	49
Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker aller Art, Monteure, Kesselschmiede	April	81	38	18
	Mai	146	60	38
	Juni	123	44	34
Wagner und Stellmacher	April	19	29	8
	Mai	36	31	13
	Juni	25	33	8
7. u. 8. Chemische Industr., Industrie der forstwirtsch. Nebenprod., Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	April	9	7	7
	Mai	53	40	38
	Juni	51	15	14
9. Textilindustrie (einschl. Färberei und Appretur)	April	2	—	—
	Mai	1	—	—
	Juni	1	—	—
10. Papierindustrie (Buchbinder, Kartonnagearbeiter und übrige einschlägige Berufe)	April	20	21	10
	Mai	32	13	9
	Juni	23	8	7
11. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	April	146	133	57
	Mai	177	128	64
	Juni	163	103	69
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	April	323	277	162
	Mai	484	355	233
	Juni	402	286	185
darunter männliche: Tischler, Schreiner (Bau-, Möbel- u. Kunstschreiner), Parkettbodenleger, Maschinenarbeiter (Fräser, Hobler, Bohrer, Säger)	April	284	247	146
	Mai	411	307	205
	Juni	340	248	164
Böttcher, Kübler, Küfer (Schäffler, Faßbinder)	April	29	21	14
	Mai	53	27	18
	Juni	39	24	16
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	April	74	30	17
	Mai	84	23	9
	Juni	53	13	6
darunter männliche: Bäcker und Konditoren	April	18	11	2
	Mai	22	9	3
	Juni	11	4	—
14. u. 15. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	April	189	188	78
	Mai	243	186	96
	Juni	241	170	110
darunter: Schneider und Schneiderinnen aller Art, Näherinnen, Putzmacherinnen	April	44	93	23
	Mai	54	79	24
	Juni	87	71	42
ferner männliche: Schuhmacher aller Art	April	106	75	42
	Mai	139	90	61
	Juni	116	83	56
Barbiere, Friseure, Friseusen, Perückenmacher	April	36	20	13
	Mai	47	16	10
	Juni	36	16	12
16. Baugewerbe (ausschl. d. Bauschlosser, Bauschreiner, Erdarbeiter, Bautagelöhner, Bauhandlanger)	April	273	184	109
	Mai	398	252	159
	Juni	349	235	138
darunter männliche: Maurer, Putzer, Gipser, Stukkateure	April	33	7	2
	Mai	70	10	7
	Juni	58	20	13
Zimmerer und Treppenmacher	April	32	13	7
	Mai	44	35	22
	Juni	40	64	24
Maler, Anstreicher, Lackierer aller Art	April	159	126	73
	Mai	221	148	100
	Juni	203	102	80
Glaser aller Art	April	36	34	23
	Mai	42	39	22
	Juni	35	34	18
17. Graphische Gewerbe	April	38	24	18
	Mai	38	9	8
	Juni	38	8	6
18. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	April	2	3	—
	Mai	3	2	—
	Juni	2	1	—

Noch: Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach Berufen.

		a	b	c
19. Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	April	271	112	86
	Mai	424	175	127
	Juni	371	193	162
20. Handelsgewerbe (Buchhalter, Kontoristen, Verkäufer, Korrespondenten u. übrige kaufmännische Berufe)	April	8	1	—
	Mai	12	2	1
	Juni	11	1	—
23. Gast- und Schankwirtschaft (ausschl. Hausdiener, Pförtner usw.) männl.	April	37	25	12
	Mai	51	35	24
	Juni	41	39	22
23. Gast- und Schankwirtschaft (ausschl. Hausdiener, Pförtner usw.) weibl.	April	47	101	32
	Mai	41	107	30
	Juni	47	101	36
24. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste männl.	April	1065	510	400
	Mai	1384	647	456
	Juni	1301	671	521
24. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste weibl.	April	921	1073	475
	Mai	1039	1055	542
	Juni	1003	1043	523
darunter: Dienstboten und Hauspersonal aller Art männl.	April	12	6	6
	Mai	22	5	3
	Juni	17	3	3
Dienstboten und Hauspersonal aller Art weibl.	April	420	674	184
	Mai	469	682	232
	Juni	447	648	199
Pförtner, Ausgeher, Geschäfts- und Hoteldiener, Hausburschen, Laufburschen, Packer, Lagerarbeiter, Magaziniere, Putz-, Wasch- und Lauffrauen, Aufwärterinnen männl.	April	361	193	155
	Mai	472	236	154
	Juni	427	218	135
Pförtner, Ausgeher, Geschäfts- und Hoteldiener, Hausburschen, Laufburschen, Packer, Lagerarbeiter, Magaziniere, Putz-, Wasch- und Lauffrauen, Aufwärterinnen weibl.	April	501	395	291
	Mai	562	367	305
	Juni	528	371	302
ferner männliche: Erdarbeiter, Bautagelöhner, Handlanger	April	204	77	72
	Mai	275	89	76
	Juni	262	99	90
Fuhrleute, Kutscher für gewerbliche und geschäftliche Zwecke	April	95	31	23
	Mai	115	63	26
	Juni	125	56	40
25. Freie Berufsarten	April	6	3	—
	Mai	2	1	1
	Juni	4	2	1
26. Lehrlinge und Lehrmädchen aller Berufsarten	April	18	29	8
	Mai	13	17	5
	Juni	18	22	14
27. Ohne Angabe der Berufsgruppe	April	—	—	—
	Mai	—	—	—
	Juni	—	—	—

Die Bewegung der Mitgliederzahl hessischer Krankenkassen, soweit sie an das „Reichsarbeitsblatt“ berichten.

Provinzen — Monate	Art und Zahl der Krankenkassen: Ortskrankenkassen	Innungskrankenkassen	Betriebs-(Fabrik-)krankenkassen	Gesamtzahl der Mitglieder am Ersten des nebenstehenden Monats: m.	w.	Zu- oder Abnahme (—) am Ersten des nachfolgenden Monats gegenüber dem Bestand am Ersten des nebenstehenden Monats: bei der Gesamtzahl der Mitglieder m.	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern m.	w.	bei den versicherungspflichtigen erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern abzüglich der erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.
Starkenburg													
April	3	1	8	32 537	16 056	779	196	762	139	—260	4	1022	135
Mai	3	1	8	33 316	16 252	665	377	662	320	54	40	608	280
Juni	3	1	8	33 981	16 629	—203	—144	— 5	— 85	1	91	— 6	—176
Oberhessen													
April	1	1	11	5 609	3 433	214	83	224	68	— 27	— 3	251	71
Mai	1	1	11	5 823	3 516	77	— 32	80	— 29	— 5	20	85	— 49
Juni	1	1	11	5 900	3 484	— 77	— 30	— 89	— 66	6	— 29	— 95	— 37
Rheinhessen													
April	3	3	15	29 432	12 820	476	145	510	139	—137	—101	647	240
Mai	3	3	15	29 908	12 965	377	189	337	110	— 99	90	436	20
Juni	3	3	15	30 285	13 154	63	60	90	78	33	26	57	52
Großherzogtum													
April	7	5	34	67 578	32 309	1469	424	1496	346	—424	—100	1920	446
Mai	7	5	34	69 047	32 733	1119	534	1079	401	— 50	150	1129	251
Juni	7	5	34	70 166	33 267	—217	—114	— 4	— 73	40	88	— 44	—161

Wasserstände im Jahr 1909 und 1910.*)

Pegelstationen	Höchster Jahresstand		Niedrigster Jahresstand		Jahresmittel
	m	Datum	m	Datum	m
		a) Im Jahr **1909**			
Rhein					
Worms	3,86	16. Juli	—1,08	9. März	0,506
Gernsheim	4,13	14. »	—1,27	9. März	0,583
Mainz	3,29	17. »	—0,34	4. Januar, 4. März	0,966
Bingen	3,83	16. »	0,62	4. Januar	1,789
Neckar					
Hirschhorn	4,28	5. Februar	0,52	13. September	1,036
Weschnitz					
Biblis	5,70	5. Februar	3,28	24.—25. Mai	3,752
Main					
Groß-Steinheim	6,18	8. Februar	0,84	27., 30.—31. August, 18. Septbr.	1,404
Nidda					
Vilbel	3,15	6. Februar	0,16	4. Juni	0,697
Lahn					
Gießen	4,85	4.—5. Februar	0,17	18. August	0,814
		b) Im Jahr **1910**			
Rhein					
Worms	4,48	12. Juli	—0,20	1. November	1,854
Gernsheim	4,72	12. »	—0,21	1. »	2,013
Mainz	3,85	12. u. 13. Juli	0,43	31. Oktober u. 1. November	1,982
Bingen	4,39	25. Januar	1,25	1. November	2,671
Neckar					
Hirschhorn	4,98	20. Januar	0,72	31. Oktober	1,468
Weschnitz					
Biblis	5,20	7. Juli	3,33	19. April	3,925
Main					
Groß-Steinheim	3,40	12. Februar	1,01	29.—31. Oktober	1,773
Nidda					
Vilbel	2,88	27. Februar	0,20	21. August	0,901
Lahn					
Gießen	4,08	9. Februar	0,24	18., 20. u. 21. Oktober	0,951

*) Vergl. Nr. 882 der Mitteil. 1909, S. 181. Die daselbst abgedruckte Nachweisung bezieht sich auf das Jahr 1908, nicht auf 1909, wie irrtümlich angegeben.

Wasserstände des Rheines und des Maines in den Monaten 1910.*)

Monat	Pegelhöhe bei Worms			Mainz			Groß-Steinheim		
	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmittel	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmittel	höchste	niedrigste	Monats- bezw. Jahresmittel
	Meter			Meter			Meter		
Januar	4,27	0,55	1,88	3,78	1,16	2,15	3,25	1,77	2,38
Februar	3,78	1,08	2,05	3,60	1,51	2,29	**3,40**	1,69	**2,42**
März	2,54	0,42	1,12	2,85	0,94	1,60	3,20	1,45	1,97
April	1,92	0,18	0,71	1,92	0,74	1,09	1,62	1,21	1,35
Mai	2,07	1,20	1,52	2,00	1,46	1,67	1,92	1,11	1,45
Juni	4,40	1,84	2,81	3,61	1,80	2,48	1,86	1,06	1,29
Juli	**4,48**	2,60	**3,70**	**3,85**	2,46	**3,27**	2,38	1,45	1,96
August	3,20	1,75	2,46	2,80	1,84	2,33	2,55	1,29	1,54
September	3,15	1,30	2,06	2,76	1,54	2,02	1,49	1,23	1,34
Oktober	1,26	—0,16	**0,48**	1,51	**0,43**	**0,93**	1,25	**1,01**	**1,09**
November	3,70	—**0,20**	1,78	3,47	**0,43**	1,97	3,22	1,03	2,15
Dezember	2,90	0,79	1,67	2,80	1,33	1,99	2,91	1,79	2,34
Im Jahr	4,48	—0,20	1,85	3,85	0,43	1,98	3,40	1,01	1,77

*) Vergl. Nr. 899 der Mitteil. 1910, S. 119. — Berichtigung: In der Nachweisung pro 1908 (Nr. 882 der Mitteil. 1909, S. 182) sind die Angaben über die höchsten und niedrigsten Wasserstände im Jahr durch folgende Zahlen zu ersetzen: Worms 3,25 statt 1,57, —0,94 statt 0,01; Mainz 2,90 statt 1,72, —0,30 statt 0,55; Bingen 3,53 statt 2,48, 0,67 statt 1,42.

Preise der gewöhnlichsten Verbrauchsgegenstände im Juli und August 1911.

Orte	Mittlere Preise in Mark																					
	per Doppelzentner							per Kilogramm														
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu	Stroh	Kartoffeln	Ochsenfleisch	Kuh- od. Rindfl.	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Weißmehl	Roggenmehl	Gemischtes Brot	Roggenbrot	Butter	Milch per Liter	Eier per 10 Stück	Gebrannt. Kaffee per kg	Petroleum per Liter	Steinkohlen per dz	Braunkohlen per dz
								mit Beilage															
Juli																							
Darmstadt	22,50	16,62	16,37	17,37	10,00	6,00	11,00	1,80	1,68	1,80	1,80	1,72	0,41	0,34	0,32	0,29	2,70	0,22	0,70	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	20,75	17,21	17,78	19,10	9,14	7,06	11,00	1,80	1,72	1,80	1,80	1,60	0,42	0,35	0,30	0,25	2,62	0,22	0,85	2,80	0,18	2,40	—
Dieburg	20,50	17,13	20,75	20,83	7,65	4,95	10,30	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,70	0,19	0,88	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	18,50	17,00	17,00	20,00	7,00	5,00	7,50	1,76	1,68	1,80	1,60	1,60	0,29	0,33	0,29	0,24	2,40	0,20	0,80	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,50	16,00	18,00	19,00	8,00	5,00	9,00	1,80	1,72	1,80	—	1,60	0,35	0,33	0,26	0,26	2,90	0,20	0,90	3,40	0,20	2,47	—
Heppenheim	21,19	16,00	18,25	17,88	6,33	5,00	10,00	1,80	1,72	1,88	1,60	1,60	0,40	0,26	0,30	0,26	2,76	0,20	0,88	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	21,25	17,00	17,75	17,94	6,73	5,13	10,00	1,80	1,60	1,80	1,80	1,70	0,30	0,25	0,29	0,26	2,50	0,22	0,62	3,30	0,16	2,30	—
Gießen	22,13	17,88	19,63	18,63	6,50	5,13	11,00	1,76	1,72	1,76	1,48	1,60	0,38	0,34	0,31	0,29	2,45	0,20	0,85	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	21,00	18,00	20,00	19,00	6,00	5,00	10,00	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,38	0,30	0,26	0,24	2,60	0,20	0,70	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	20,00	16,50	20,00	20,00	7,00	5,00	10,00	1,68	1,68	1,68	1,40	1,60	0,38	0,26	0,28	0,25	2,80	0,20	0,80	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,50	17,17	18,67	20,00	8,50	7,78	10,00	1,88	1,76	1,80	1,80	1,54	0,38	0,34	0,27	0,25	2,60	0,22	0,80	2,70	0,20	3,05	—
Lauterbach	21,00	18,00	18,00	20,00	6,00	5,00	7,00	1,70	1,70	1,80	1,60	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,40	0,18	0,70	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	20,50	17,60	18,50	19,50	5,50	5,00	13,00	1,80	1,56	1,72	1,70	1,60	0,34	0,28	0,32	0,25	2,70	0,18	0,80	2,80	0,19	2,60	—
Mainz	20,89	16,82	—	18,09	6,83	4,15	10,25	1,80	1,32	1,80	1,60	1,60	0,42	0,27	0,28	0,26	2,35	0,22	0,61	3,00	0,19	2,22	—
Alzey	21,79	17,15	—	18,50	6,08	3,86	8,64	1,76	1,60	1,80	—	1,60	0,33	0,25	0,28	0,25	2,39	0,20	0,85	3,30	0,20	2,60	—
Bingen	20,87	16,50	17,37	19,06	5,50	2,94	12,25	1,80	1,60	2,00	1,90	1,80	0,35	0,26	0,29	0,27	2,17	0,21	0,74	2,80	0,20	1,90	—
Oppenheim	20,90	16,88	18,29	18,25	7,93	4,25	11,75	1,80	1,40	1,80	—	1,80	0,38	0,28	0,28	0,26	2,70	0,22	0,85	3,00	0,18	1,90	1,70
Worms	21,00	16,50	18,50	17,75	6,35	3,20	11,40	1,80	[1])	1,80	1,80	1,60	0,40	0,32	0,28	0,25	2,65	0,22	0,83	3,15	0,19	2,00	—
Mittelpreis	20,88	16,99	18,43	18,94	7,06	4,97	10,23	1,78	1,62	1,79	1,68	1,64	0,38	0,30	0,29	0,26	2,58	0,21	0,79	3,00	0,20	2,52	1,74
August																							
Darmstadt	22,38	16,75	16,25	17,25	10,50	6,00	13,00	1,80	1,68	1,80	1,80	1,72	0,41	0,34	0,32	0,29	2,79	0,24	0,80	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	21,33	17,47	19,17	19,17	8,83	6,94	10,00	1,80	1,72	1,60	1,80	1,60	0,42	0,35	0,30	0,25	2,85	0,22	0,89	2,80	0,18	2,50	—
Dieburg	20,50	17,80	19,50	20,75	9,23	4,90	10,88	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,87	0,21	0,87	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	21,00	18,00	18,00	17,00	7,00	5,00	8,00	1,76	1,68	1,80	1,60	1,60	0,34	0,26	0,29	0,24	2,80	0,20	0,90	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	21,00	18,00	20,00	19,00	10,00	6,00	9,50	1,80	1,72	1,80	—	1,60	0,35	0,33	0,26	0,26	2,90	0,20	0,90	3,40	0,20	2,47	—
Heppenheim	21,39	17,00	18,61	18,17	7,37	5,22	10,53	1,80	1,72	1,90	1,60	1,64	0,40	0,27	0,30	0,26	2,51	0,21	0,85	2,40	0,20	2,70	—
Offenbach	21,61	17,53	19,39	18,29	8,62	5,35	11,17	1,80	1,60	1,80	1,80	1,70	0,34	0,28	0,29	0,26	2,58	0,22	0,67	3,30	0,16	2,70	—
Gießen	21,50	18,00	20,38	17,88	9,50	5,50	9,50	1,76	1,72	1,56	1,48	1,60	0,38	0,34	0,31	0,29	2,65	0,22	0,85	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	21,00	18,00	20,00	19,00	6,00	5,00	10,00	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,38	0,30	0,26	0,24	2,60	0,20	0,80	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	21,00	17,00	20,00	17,50	10,00	5,00	8,00	1,60	1,60	1,68	1,40	1,60	0,38	0,26	0,28	0,25	2,80	0,20	0,90	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,94	18,33	20,50	20,00	11,50	8,00	8,50	1,88	1,76	1,80	1,80	1,54	0,38	0,34	0,27	0,25	2,80	0,22	0,85	2,80	0,20	3,05	—
Lauterbach	21,00	18,00	18,00	20,00	10,00	8,00	9,00	1,50	1,50	1,50	1,40	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,60	0,18	0,80	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	20,25	18,50	17,00	19,00	10,00	5,50	9,50	1,76	1,70	1,60	1,70	1,60	0,34	0,28	0,32	0,25	2,70	0,20	0,75	2,80	0,19	2,60	—
Mainz	21,31	17,21	20,00	18,13	8,66	4,06	11,25	1,80	1,00	1,80	1,50	1,60	0,42	0,27	0,28	0,26	2,45	0,24	0,63	3,00	0,19	2,22	—
Alzey	20,50	18,16	19,56	19,06	9,00	4,13	11,00	1,84	1,60	1,80	—	1,60	0,35	0,27	0,28	0,25	2,90	0,22	0,96	3,40	0,20	2,60	—
Bingen	20,50	16,85	19,40	18,95	5,50	3,01	10,80	1,80	1,60	2,00	1,90	1,80	0,35	0,26	0,29	0,27	2,35	0,21	0,75	2,80	0,20	1,74	—
Oppenheim	22,00	18,05	20,63	17,67	8,83	5,13	9,50	1,80	1,50	1,80	—	1,80	0,38	0,28	0,28	0,26	2,83	0,22	0,88	3,00	0,18	1,90	1,70
Worms	21,50	17,75	19,38	17,50	8,25	2,93	11,00	1,80	[1])	1,80	1,80	1,60	0,40	0,31	0,28	0,25	2,73	0,23	1,07	2,90	0,20	2,00	—
Mittelpreis	21,15	17,69	19,21	18,57	8,82	5,32	10,06	1,77	1,60	1,75	1,66	1,64	0,38	0,30	0,29	0,26	2,71	0,21	0,84	2,99	0,20	2,55	1,74

Braugewerbe und Bierbesteuerung im Großh. Hessen 1910.*)

(1. April 1910 bis 31. März 1911.)

1. In dem Großherzogtum Hessen sind im Rechnungsjahr 1910 27 121 hl verkaufsfertiges Bier mehr hergestellt worden als im Vorjahr. Der Verbrauch an Braustoffen ist dementsprechend um 5483 dz gestiegen. An dieser aufsteigenden Bewegung sind jedoch nur einige, meistens größere Betriebe beteiligt. Die Mehrzahl der Brauereien hat auch im Jahr 1910 in der rückläufigen Bewegung verharrt.

Die aus Anlaß des Erhöhens der Biersteuer eingetretene Steigerung des Bierpreises hat auch im Jahr 1910 ein anhaltendes Einschränken des Biergenusses zur Folge gehabt. Die kühle und regnerische Witterung des Jahres 1909, die geringe Bautätigkeit, die sich stetig ausdehnende Mäßigkeits-, insbesondere Alkoholenthaltungsbewegung, wirkte auch im abgelaufenen Jahr ungünstig auf den Bierverbrauch. Größere Arbeitseinstellungen kamen nicht vor.

Krankheiten oder die Ergebnisse der Ernte, sowie die Preise der zum Bierbereiten benötigten Stoffe haben in dem Großh. Hessen einen wahrnehmbaren Einfluß auf den Bierverbrauch nicht ausgeübt.

Bierähnliche Getränke sind auch im Jahr 1910 nur in geringem Umfang zum Genuß gekommen. Eine Brauerei hat unter der Bezeichnung „Trinkmit" ein bierähnliches Getränk hergestellt und in Handel gebracht.

Der Verbrauch an sog. alkoholfreien Getränken (Limonade, natürlichen und künstlichen Mineralwassern) hat weiter zugenommen.

2. Aus den süddeutschen, nicht zur Brausteuergemeinschaft gehörigen Staaten wurden im Rechnungsjahr 1910 über Steuerstellen unseres Verwaltungsbezirks 71252 hl Bier gegen Entrichtung der Übergangsabgabe eingeführt, mithin 5594 hl weniger als im Vorjahr. Ein Teil dieses Biers war für Norddeutschland bestimmt.

Die Einfuhr von Bier aus dem Ausland ist sehr gering, sie beschränkte sich auf einige kleine Sendungen Pilsener und Porter Biere.

3. Der Stand der Brauereien ist wie bisher im allgemeinen ein guter. Verschiedene Betriebe hatten indessen auch in 1910 noch mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen. Mit Ausnahme von zwei haben sämtliche in Betrieb gewesenen Brauereien nur untergähriges Bier hergestellt, das durchweg bekömmlich und wohlschmeckend ist. Aus einem Doppelzentner Gerstenmalzschrot wurden im Durchschnitt 5,1 hl versandtfertiges Bier bereitet, mindestens 4,4 und höchstens 6 hl; sein Alkoholgehalt bewegte sich zwischen 3 und 5 vom Hundert, im Durchschnitt betrug er 3,5 vom Hundert.

4. Im Rechnungsjahr 1910 waren sechs Brauereien weniger im Betrieb als im Vorjahr.

5. Wesentliche Verschiebungen des Absatzes der kleinen und mittleren Brauereien einerseits und der Großbrauereien andernseits sind im Berichtsjahr gegen das Vorjahr nicht wahrgenommen worden.

6. Bei der Abgabe des Biers aus den Brauereien wurden für das gewöhnliche Lager- und Schankbier 17 bis 21 ℳ für das Hektoliter bezahlt, für besser eingebraute Biere 22 bis 28 ℳ.

Die Ausschankpreise betrugen

für $^3/_{10}$ Liter 10—12 Pfg.,
» $^4/_{10}$ » 12—14 » und
» $^5/_{10}$ » 15—16 »

7. Zuckerstoffe wurden nur in geringen Mengen verwendet; ein Einfluß auf den Malzverbrauch war nicht wahrzunehmen.

8. Unter Anspruch auf Steuervergütung wurden im Rechnungsjahr 1910 von vier hessischen Brauereien 8621 hl Bier gegen 7242 hl im Vorjahr nach Baden, der bayerischen Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen, Holland und Belgien ausgeführt.

9. Zusammengehörige Brauereien (§ 6 Abs. 6 Brau-St.-Ges.) sind im Großh. Hessen nicht vorhanden.

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 156.

Hauptsteueramtsbezirk	Zahl der am Schlusse des Jahres vorhandenen Brauereien: in den Städten	auf dem Lande	zusammen	Davon sind im Laufe des Jahres in Betrieb gewesen	Steuerpflichtiges Gesamtgewicht der verwendeten Braustoffe (dz)	Gewonnenes Bier (hl)	Betrag der Brausteuer: Roh-Soll-Einnahme (einschl. der Nacherhebungen und abzügl. der Erstattungen für unrichtige Erhebungen) (ℳ)	Ab: Steuervergütungen für ausgeführtes Bier (ℳ)	Bleiben (ℳ)	Es treten hinzu: Übergangsabgabe vom Bier (ℳ)	Eingangszoll vom Bier (ℳ)	Gesamteinnahme vom Bier (ℳ)
Darmstadt .	25	12	37	32	47 821	241 299	780 768	2 429	778 339	145 758	47	924 144
Offenbach .	11	15	26	26	19 816	99 693	297 335	—	297 335	78 606	—	375 941
Gießen . .	17	3	20	17	33 900	181 467	547 128	—	547 128	19 744	—	566 872
Mainz . . .	10	6	16	16	91 745	471 977	1 695 846	8 269	1 687 577	34 553	126	1 722 256
Worms . .	5	3	8	6	46 449	233 360	869 582	9 144	860 438	77 595	11	938 044
Bingen . .	1	—	1	1								
zus. 1910	69	39	108	98	239 731	1 227 796	4 190 659	19 842	4 170 817	356 256	184	4 527 257
zus. 1909	71	40	111	104	234 248	1 200 675	2 963 583	9 557	2 954 026	310 344	375	3 264 745

Vom Gesamtgewicht der verwendeten Braustoffe wurden steuerpflichtig zum Steuersatz von:

ℳ	4,00	12,00	14,00	15,00	16,00	18,00	20,00
dz	—	1 059	19 879	58 583	34 640	23 395	102 175

Art der Brauereien	Zahl der Brauereien (in Betrieb)	Verbrauch an geschrotetem Gerstenmalz (dz)	Biererzeugung (hl)	Gezahlte Brausteuer (ℳ)	Für ausgeführtes Bier sind an Ausfuhrvergütung gezahlt worden (ℳ)	Zahl der Brauereien nach der verbrauchten Malzmenge in dz: bis 30	über 30—150	150—500	500—1000	1000—2000	2000—5000	5000—10 000	10 000—15 000	15 000—20 000	20 000 u. mehr
1. Vermahlungssteuer entrichtende . . .	36	209 605	1 075 257	3 749 569	30 023	—	—	—	3	9	14	4	2	2	2
2. der Abfindung unterworfene .	11	2 446	11 562	34 163	—	1	6	3	1	—	—	—	—	—	—
3. auf Brauanzeige steuernde . .	51	27 671	140 977	404 857	—	5	7	17	16	6	—	—	—	—	—
Summe 1910	98	239 722	1 227 796	4 188 589	30 023	6	13	20	20	15	14	4	2	2	2
Summe 1909	104	234 248	1 200 675	2 963 583	19 842	7	14	23	17	20	13	4	3	1	2

Anzeige.

Die in Nr. 905 der „Mitteilungen“ auf S. 209 angekündigte Denkschrift zum 50jährigen Bestehen der Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik

Zur Geschichte der Hessischen Statistik und ihrer amtlichen Organisation

(72 Seiten, mit einem Faksimile und zwei Porträts)

ist nunmehr im Großh. Staatsverlag zu Darmstadt erschienen und durch alle Buchhandlungen zum Preis von 1,20 ℳ zu beziehen.

Den Behörden, denen unsere Veröffentlichungen zugehen, werden wir das Buch unentgeltlich zuschicken.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 40 ₰.)

Nr. 921. November 1911.

Inhalt: Konfessionsstatistik nach Gemeinden 1910. — Einnahmen an Regalien, indirekten Auflagen usw. 1909 und 1910. — Die Bilanzen und Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaften 1907 bis 1910. — Ausschlag der direkten Steuern und der allgemeinen Kirchensteuern 1910. — Rechtsberatung der minderbemittelten Volkskreise — Der Arbeitsmarkt im 3. Quartal 1911. — Knappschaftsvereine 1910. — Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden mit mindestens 2000 Einwohnern. — Bücherbesprechungen.

Die Verteilung der Konfessionen im Großh. Hessen nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910.

Von Dr. Otto Meller.

Vorbemerkung. Bei der Bearbeitung der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1910 ist die Auszählung der Bevölkerung nach der Konfession in eingehenderer Weise erfolgt als bei früheren Zählungen. Es wurden vor allem sämtliche vorkommenden Bezeichnungen von Konfessionen mit der Zahl der Anhänger gemeindeweise, bei größeren Städten sogar nach Pfarrbezirken bezw. Stadtteilen festgestellt. Die bereits 1905 vorgenommenen besonderen Auszählungen der jüdischen Bevölkerung nach Alter, Familienstand und Staatsangehörigkeit[1]) ist wiederholt und ebenfalls noch erweitert worden.

Bei der Feststellung der Zugehörigkeit der gezählten Personen zu den einzelnen Konfessionen ergaben sich diesmal erhebliche Schwierigkeiten. Mißverständnisse in der Bevölkerung, die durch eine von verschiedenen Seiten ausgegangene Agitation kurz vor dem Zählungstermin genährt wurden, hatten bewirkt, daß viele Personen sich als freireligiös oder konfessionslos bezeichneten, weil sie in keinem innerlichen Verhältnis mehr zu ihrer Kirche standen, ohne daß sie aber formell ihren Austritt bewirkt hatten. Das innere Verhältnis, die größere und geringere Frömmigkeit oder Gleichgültigkeit in religiösen Dingen steht aber bei einer Konfessionsstatistik überhaupt nicht zur Frage, es ist vielmehr daran festzuhalten, und es sei deshalb hier ausdrücklich noch einmal betont, daß nur die äußere Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft statistisch erfaßt werden kann und soll. In all den Fällen, wo sich deshalb bei der Frage nach der Konfession keine Angaben fanden oder solche wie konfessionslos, Freidenker, freireligiös, Atheist usw., mußten Rückfragen vorgenommen werden, deren Ergebnis weiter unten mitgeteilt ist.

Eine weitere Schwierigkeit ergab sich bei der Einreihung der Religionsgemeinschaften in die großen konfessionellen Hauptgruppen. Das vom Reich für die Volkszählung aufgestellte Religionsverzeichnis erwies sich für Hessen nicht in allen Fällen für zutreffend. Es mußten deshalb zwei wichtigere Aenderungen vorgenommen werden: einmal sind die Deutsch-Katholischen nicht unter andere katholische Christen gezählt, sondern mit den Freireligiösen zusammengefaßt, unter Personen anderen Bekenntnisses. Umgekehrt sind die Freiprotestanten nicht der eben genannten Gruppe, sondern den „andern evangelischen Christen“ zugeteilt. Vergl. die Bemerkungen zu den in Hessen vorkommenden Konfessionen Nr. 3 und Nr. 19.

[1]) Vergl. Bd. 58 der Beiträge, 2. Heft, S. II ff. Handschriftlich ist die Auszählung der Juden nach Alter, Familienstand und Staatsangehörigkeit für jede einzelne Gemeinde vorhanden.

Im übrigen sind die Ergebnisse der Auszählung in folgenden Tabellen mitgeteilt:

1. Die Bevölkerung nach dem Glaubensbekenntnis in den einzelnen Gemeinden mit den vier Hauptgruppen Evangelische, Römisch-Katholische, Israeliten, Uebrige. Letztere sind in den Anmerkungen aufgeteilt. S. 302.

2. Die Bevölkerung nach dem Glaubensbekenntnis in den evangelischen Pfarrbezirken bezw. Stadtteilen einzelner Gemeinden, ebenfalls mit den oben genannten 4 Hauptgruppen. S. 310.

3. Die Bevölkerung nach dem Glaubensbekenntnis in den Kreisen 1905 und 1910, S. 311. Es ist zu beachten, daß 1905 in der Gruppe „Evangelische" die Altlutherischen, Freilutherischen, Selbständig-Lutherischen enthalten sind, während 1910 die Anhänger dieser Bekenntnisse den andern Christen, in dieser Tabelle speziell den „Uebrigen" zugezählt sind. Bei der Berechnung der relativen Zunahme in den vier letzten Spalten ist diese Verschiedenheit in der Zählungsweise berücksichtigt.

4. Die Anhänger der kleineren Religionsgemeinschaften nach Gemeinden, S. 312.

5. Die Anhänger sämtlicher in Hessen vorkommenden Religionsgemeinschaften nach Provinzen, S. 314. Die Aufführung der einzelnen Religionsgemeinschaften ist hier noch gegliederter und ausführlicher wie in der vorhergehenden Tabelle.

Die ausführliche Auszählung der Juden wird gelegentlich an andrer Stelle veröffentlicht werden.[1])

Am Schluß der Darstellung S. 315 ist in kurzen Bemerkungen eine Charakteristik der in Hessen vorkommenden Konfessionen gegeben.

Die bemerkenswerteste Tatsache der deutschen Konfessionsstatistik ist der nivellierende Einfluß, den die Binnenwanderungen auf die ungleiche Größe und Verteilung der beiden großen Konfessionen, der evangelischen und der römisch-katholischen, ausüben.

Das rasche Anwachsen unseres Volkes kann nicht vor sich gehen, ohne daß erhebliche Verschiebungen und Gleichgewichtsverlegungen in seiner ganzen Struktur eintreten. Das zeigt sich nicht nur in der beruflichen und sozialen Gliederung: fortschreitende Industrialisierung und Vermehrung der Abhängigkeitsverhältnisse, das tritt noch augenfälliger zu Tage in der Veränderung der Besiedelungsweise. Eine Unruhe ist in die Masse gekommen und hat eine Wanderbewegung von ungeahnter Ausdehnung gezeitigt, eine Bewegung, die im einzelnen völlig unorganisiert ist, und die in ihrem gesamten Verlauf doch so klare und einfache Ziele aufweist. Mit den beiden Schlagworten „Landflucht" und „Zug nach der Stadt" werden diese Vorgänge, wenn auch nicht ganz präzis, so doch in der Hauptsache richtig gekennzeichnet. Stabilität oder sogar Rückgang der Bevölkerung in ländlichen Gegenden auf der einen Seite, und immer größere Zusammenballung von Menschenmassen in Großstädten und Industriezentren auf der anderen Seite sind in der Tat die wichtigsten Folgeerscheinungen der Binnenwanderungen des 19. Jahrhunderts. Daneben aber zeigt sich diese andere Begleiterscheinung von nicht zu unterschätzender kultureller Tragweite, nämlich die Verschiebung, die die gleichen Wandervorgänge in dem Verhältnis der Konfessionen zu einander hervorrufen.

Die Umwälzung nach dieser Richtung sind an manchen Orten so bedeutend, daß es scheinen möchte, als ob in unserem Vaterland der alte Kampf der beiden christlichen Konfessionen um den Besitz einzelner Gebiete von neuem auf eine friedlichere Weise seine Fortsetzung fände. Der Charakter rein konfessioneller Gegenden beginnt sich zu verwischen. Alte Majoritäten werden langsam durch Minoritäten zurückgedrängt und das mit einer solchen Regelmäßigkeit, daß man angesichts dieser Erscheinung geglaubt hat, von einem „Gesetz der Minoritäten" sprechen zu dürfen. Das ist

[1]) Eine eingehende Darstellung über „Die Juden im Großherzogtum Hessen" ist im Auftrage der Großloge für Deutschland U. O. B'nei B'riss bearbeitet worden und als 6. Heft der Veröffentlichungen des Bureaus für Statistik der Juden in Berlin im Verlag von Louis Lamm, Berlin 1909 erschienen. Preis 4 ℳ. Die gediegene Arbeit gibt ein möglichst geschlossenes Bild aller überhaupt statistisch erfaßbaren Verhältnisse der hess. Juden.

natürlich falsch. Von einem Gesetz kann keine Rede sein, wo es sich, wie hier, nur um einen häufig, aber keineswegs mit Notwendigkeit wiederkehrenden Vorgang handelt, und wo bei gleichen Voraussetzungen das genaue Gegenteil des Gesetzes eintreten kann. Es ist deshalb auch keine Begründung dieses Gesetzes nötig, sondern nur die Häufigkeit dieser Erscheinung bleibt zu erklären übrig. Gründe dafür aber drängen sich ohne weiteres auf, wenn man bedenkt, daß alle diese Wanderungen in erster und letzter Linie auf wirtschaftliche Motive zurückzuführen sind. Jedes einzelne Individuum, das seinen Wohnort verläßt, strebt dahin, wo sich ihm bessere Daseinsbedingungen zu eröffnen scheinen und fragt wenig nach dem religiösen, politischen oder sonstigen Charakter seiner neuen Heimat. Die Folge davon ist, daß Gegenden, zwischen denen ein lebhafter Bevölkerungsaustausch besteht, ihre etwaigen konfessionellen Gegensätze abmildern und ausgleichend aufeinander wirken. Je weiter aber ins Land hinein ein Zuzugsgebiet seine Anziehungskraft erstreckt, je mehr Länder und Gegenden und damit je gleichmäßiger die vorkommenden Konfessionen an dem Aufbau seiner Bevölkerung sich beteiligen, desto rascher und gründlicher wird sich diese nivellierende Wirkung vollziehen.

Für das Großh. Hessen ist es uns möglich, die Entwicklung der beiden Konfessionen fast ein Jahrhundert lang zu verfolgen, von 1828 bis 1910. Am Anfang dieses Zeitraums bildeten die Katholiken etwas über 26 v. H. der Bevölkerung, 1871 war ihr Anteil bereits auf 28, bei der letzten Volkszählung 1910 sogar auf 31 Prozent angestiegen. Dieser Aufstieg ist um so höher einzuschätzen, als die Konfession der Mehrheit, die evangelische, die in der gleichen Zeit von 70 auf 66 Proz. gefallen ist, absolut ebenfalls eine starke Zunahme aufzuweisen hat. Es betrug:

	die Zahl der		die Vermehrung der	
	Evangelischen	Katholischen	Evangelischen	Katholischen
1828	482 745	181 559		
1871	583 510	239 084	100 765	57 525
1905	803 232	371 903	219 722	132 819
1910	848 897 [1])	397 549	45 665	25 646

Ebenso wie das Großherzogtum im ganzen zeigen eine raschere Zunahme der Katholiken auch die beiden Provinzen Starkenburg und Oberhessen. Letzere hat aber ihren fast rein evangelischen Charakter trotzdem bewahrt (1910 waren nur 8,7 Prozent Katholiken vorhanden). In Starkenburg ist das zahlenmäßige Verhältnis der beiden christlichen Konfessionen zueinander fast das gleiche wie im Großherzogtum, ungefähr 2 zu 1.

In Rheinhessen dagegen halten sich beide Konfessionen das Gleichgewicht (47,7 Prozent Evangelische und 48,8 Prozent Katholiken) und hier, wo keine Majorität und Minorität vorhanden ist, wird nun abermals, wenn auch im negativem Sinn, die oben ausgesprochene Beobachtung bestätigt: denn von kleinen Schwankungen abgesehen hat das Verhältnis der beiden Konfessionen im Laufe des 19. Jahrhunderts keine nennenswerte Aenderungen erfahren, 1828 machten die Evangelischen 46,4, die Katholiken 49,2 Prozent der Bevölkerung aus. Diese merkwürdige Stabilität muß immerhin auffallen in einer Provinz, deren Bevölkerung in diesem Zeitraum nicht stehen geblieben, sondern ziemlich rasch gewachsen ist, und das um so mehr, als sie nicht das Ergebnis einer für beide Konfessionen gleichmäßig verlaufenden Bewegung ist, sondern aus ganz entgegengesetzten, aber gleich starken und deshalb in ihrem Erfolg einander paralysierenden Bewegungen resultiert. Wenn irgendwo, zeigt sich in diesem Fall, wie notwendig es ist, bei aller Massenbeobachtung die großen Zahlen möglichst zu zergliedern.

Rheinhessen ist keineswegs ein regelmäßig konfessionell gemischtes Gebiet, wie es die angezogenen Prozentziffern vermuten lassen. Vielmehr sind auf diesem Raum eine Menge kleiner Gebiete mit verschiedenster konfessioneller Färbung bunt durcheinander gewürfelt. In jenen Teilen Rheinhessens nun, wo der Protestantismus die Mehrheit bildet, wiederholt sich dieselbe Erscheinung, wie in den beiden anderen Provinzen des Großherzogtums: eine raschere Zunahme der Katholiken. Aber dort, wo, wie im Kreise Mainz, der Katholizismus überwiegt, zeigt sich das entsprechende Gegenteil: der Anteil der evangelischen Bevölkerung vergrößert sich auf Kosten der katholischen. Es betrug z. B.:

[1]) Einschl. der Altlutherischen, Freilutherischen usw.

	1828	1871	1910
der Anteil der Katholiken			
in Worms (Stadt)	28,3	30,8	31,7
in den sonstigen Orten des Kreises	31,0	32,8	34,3
der Anteil der Evangelischen			
in Mainz (Stadt)	12,5	28,7	37,8
in den sonstigen Orten des Kreises	11,9	11,8	19,1

So rein wie bei Mainz und Worms kommen die zwei entgegengesetzten Bewegungen allerdings nicht in allen Kreisen zur Geltung. Denn der Kreis ist für eine derartige Untersuchung nicht die zweckmäßige Einheit. In ihm können ebenso wie in der Provinz rein katholische und rein evangelische Gebiete zusammenstoßen, so daß sich statistisch das Bild eines konfessionell gemischten Gebietes ergibt, wäkrend von einem solchen füglich doch nur da gesprochen werden darf, wo die Bekenner beider Religionen in einer Gemeinde Haus an Haus, Wand an Wand miteinander wohnen. Der Unterschied wird bei einer Reihe sozialer Fragen deutlich in die Augen springen. Man denke nur an die Mischehen, die in ländlichen Gegenden sicher leichter geschlossen werden, wenn die Ehegatten derselben Gemeinde angehören, als wenn der eine Teil aus einem Nachbarort geholt werden soll und in eine Gemeinde eintritt, in der seine eigene Konfession nicht oder nur schwach vertreten ist

Von den fünf größten Städten haben Gießen und Darmstadt noch einen ausgesprochen evangelischen Charakter (86 bezw. 79 Prozent). In Worms und Offenbach bildet der Anteil der Katholiken schon ein Drittel der Bevölkerung (32 bezw. 36 Proz.). In Mainz überwiegen die Katholiken (58 Prozent), jedoch nicht mehr in dem Maße wie zu Anfang des verflossenen Jahrhunderts (1828 ca. 83 Prozent). Die Verteilung der Konfessionen im übrigen Großherzogtum ist in großen Zügen ungefähr folgende: Der größte Teil von Oberhessen und Starkenburg, der Kern der hessischen Lande, ist noch rein oder doch überwiegend evangelisch. Er bildet einen Ausläufer des großen evangelischen Gebietes von Nord- und Mitteldeutschland und stellt die Verbindung mit dem evangelischen schwäbisch-fränkischen Gebiet her. Rein oder überwiegend katholische Bevölkerung findet sich in den ehemalig geistlichen Territorien, vor allem in den kurmainzischen Gebieten, und zwar im Norden der Provinz Rheinhessen, im Süden von Starkenburg in der Rheinebene zwischen Gernsheim, Lorsch, Bürstadt, Heppenheim, Bensheim und im Odenwald, ferner im Nordosten der Provinz in der Mainebene bei Dieburg und im sog. Rodgau, in Oberhessen westlich von Friedberg und Bad-Nauheim. Im Süden von Rheinhessen finden sich außerdem einige rein katholische Orte des ehemaligen Bistums Worms, in Oberhessen noch solche des Bistums Fulda, so das kath. Herbstein und die Dörfer des sog. Katzenbergs bei Alsfeld. Wirklich gemischtes Gebiet, wo in derselben Gemeinde Protestanten und Katholiken annähernd gleich verteilt sind, ist der nordwestliche Teil von Rheinhessen, ehemals zur Kurpfalz gehörig, deren Bevölkerung wie keine andere in Deutschland durch Regentenlaune und Kriege mit Bekenntniswechseln drangsaliert wurde. Im mittleren Teil von Rheinhessen liegen meist Orte mit überwiegend evangelischer Bevölkerung. Doch ist es schwer, in dieser Provinz mit ihrer starken Zersplitterung einheitliche Gebiete scharf abzugrenzen. Rein evangelische, rein katholische und gemischte Orte sind oft wirr durcheinander gesprengt und bilden so ein Abbild der früheren territorialen Zerrissenheit, wo Kurmainz, Kurpfalz und reichsritterschaftliche Gebiete nebeneinander zerstreut lagen.

Die Wirkung dieser konfessionellen Zersplitterung und Mischung zeigt sich deutlich in der Zahl der Mischehen. Diese betrugen 1910 in Rheinhessen 25 Prozent aller Eheschließungen, während sie in Starkenburg nur 16, in dem rein evangelischen Oberhessen gar nur 6 Prozent ausmachten. Am höchsten stieg ihr Anteil in den Städten Mainz und Offenbach (38 und 39 Prozent), wo auch die konfessionelle Mischung eine sehr starke ist. Wie mit dieser auch die Zahl der Mischehen in rascher und steter Zunahme begriffen ist, zeigt die Entwicklung im Großherzogtum. Hier betrugen die Mischehen im Durchschnitt der Jahre

1863—1865 655, das sind 9,1 Prozent aller Eheschließungen
1906—1910 1605, » » 16,4 » » »

Für die jüdische Bevölkerung hat das oben Gesagte über die stärkere Vermehrungstendenz der in der Minderheit befindlichen Konfession keine Geltung, weil sie nirgends in einer Majorität sich befindet, sodaß die Wanderbewegung einen

Ausgleich in der Verteilung hervorrufen könnte. Der Zug nach der Stadt und die Flucht vom platten Land aber ist bei den Juden besonders stark ausgeprägt. In Verbindung mit ihrer geringen natürlichen Vermehrung (ihr Geburtenüberschuß beträgt kaum ein Drittel soviel, wie der der Christen) rufen diese Wandervorgänge nicht eine Stagnation, sondern direkt einen Rückgang in der jüdischen Bevölkerung Hessens hervor. Von 1828 auf 1846 hat ihre Zahl einen ziemlichen Zuwachs erfahren, von 21 236 auf 28 058. Dann trat ein Stillstand ein, der bis 1861 währte. In diesem Jahr wurden 27 930 Juden gezählt. Seit dieser Zeit aber ist die jüdische Bevölkerung in beständigem Rückgang begriffen. 1905 betrug sie 24 696, 1910 nur noch 24 063 Personen, d. h. soviel wie um die Mitte der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Ihr relativer Anteil ist sogar seit 1828 von 3,1 auf 1,9 Prozent gefallen. Im letzten Jahrfünft haben eine absolute Zunahme aufzuweisen von den fünf größeren Städten nur Offenbach und Gießen und zwar um 467 und 122 Personen; in Darmstadt ist ihre Zahl unverändert auf 1998 stehen geblieben. Im übrigen Großherzogtum haben noch 121 Gemeinden um 459 Personen zu- und 240 Gemeinden um 1681 abgenommen. Die starke Zunahme in der Stadt Offenbach ist in erster Linie auf eine Einwanderung jüdischer Portefeuiller aus Rußland zurückzuführen.

Die Angehörigen der übrigen Religionsgemeinschaften und die Konfessionslosen sind seit 1905 von 9604 auf 11 542[1]) also um 1938 gestiegen, und zwar entfällt diese Zunahme fast ausschließlich auf Deutsch-Katholische und Freireligiöse mit 1260 und Konfessionslose mit 566, zusammen also mit 1826. Im einzelnen verteilen sich die Uebrigen nach der Zahl ihrer Anhänger wie folgt:

	Zahl der Anhänger	
	1905	1910
Deutsch-Katholische und Freireligiöse	3327	4587
Freiprotestanten	2639	2690
Altkatholische	933	1130
Altlutherische	?	893
Apostolisch-Katholische	759	190
Apostolische und Neuapostolische		639
Konfessionslose	246	812
Mennoniten	502	461
Baptisten	277	274
Dissidenten	64	246
Christliche Dissidenten	245	190
Methodisten	77	82
Adventisten	56	82
Ferner bereits bei den Römisch-Katholischen gezählt:		
Griechisch-Katholische	223	272

Die Angaben der Freireligiösen und Konfessionslosen sind, wie bereits erwähnt, sämtlich einer Nachprüfung unterzogen worden. Das Ergebnis dieser Nachprüfung ist nicht ohne Interesse und verdient hier mitgeteilt zu werden. Von 4903 Personen, die sich als Freireligiös, Freidenker, Konfessionslos, Dissident, Atheist und dergl. eingeschrieben hatten, hatten 3805 diese Einträge zurecht gemacht. Bei 1098 dagegen, das sind 22,4 Prozent, waren sie falsch.

Von diesen 1098 unrichtigen Angaben entfielen 664 auf die Stadt Offenbach und 188 auf die Stadt Darmstadt, der Rest verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf das Großherzogtum. In Offenbach waren 392 falsche Angaben von Evangelischen und 205 von Katholischen gemacht, das sind 7,5 pro Mille sowohl der dortigen evangelischen wie katholischen Bevölkerung. In Darmstadt waren die Evangelischen mit 310, das sind 2,2 pro Mille, die Katholischen mit 122, das sind 2,1 pro Mille an den falschen Angaben beteiligt. Die gleichen Promilleziffern für beide Konfessionen sind auffallend. Insofern aus dem Eintrag „Konfessionslos usw." eines Evangelischen oder Katholiken ohne weiteres auf dessen innere Loslösung von seiner Kirche geschlossen werden darf, würden diese Zahlen den Kulturstatistiker vielleicht zu einigen Schlußfolgerungen berechtigen, wenn das zur Verfügung stehende Material nicht etwas zu klein wäre. Immerhin scheint die Annahme nicht zu gewagt, daß in den zwei Städten hinsichtlich

[1]) Ohne die Alt-, Freilutherischen, die 1905 den Evangelischen zugezählt wurden.

(Fortsetzung auf S. 315.)

Die Bevölkerung nach dem Glaubensbekenntnis in den einzelnen Gemeinden des Großh. Hessen am 1. Dezember 1910.*)

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Kreis Darmstadt.					
Arheilgen	6061	302	24	4	6391
Braunshardt	442	17	—	—	459
Darmstadt	69083	[1])15378	1998	[2]) 630	87089
Eberstadt	6633	683	99	[3])27	7442
Eich	107	1	—	—	108
Erzhausen	1541	13	2	—	1556
Eschollbrücken	640	7	3	1	651
Gräfenhausen	1414	11	44	—	1469
Griesheim m. Schießplatz	6378	340	112	[4])11	6841
Hahn	1190	12	7	4	1213
Malchen	202	2	—	—	204
Messel	974	38	32	—	1044
Nieder-Beerbach	900	5	—	—	905
Nieder-Ramstadt	2277	172	1	[5])8	2458
Ober-Ramstadt	4141	130	87	[6])9	4367
Pfungstadt	6463	234	91	[7])11	6799
Roßdorf	3114	22	61	2	3199
Schneppenhausen	478	3	—	—	481
Traisa	997	52	1	1	1051
Waschenbach	258	1	—	—	259
Weiterstadt	1900	53	23	—	1976
Wixhausen	1764	40	7	—	1811
Kreis Bensheim.					
Alsbach	973	43	58	1	1075
Auerbach	2287	210	41	[8])21	2559
Balkhausen [zelbach	276	—	—	—	276
Beedenkirchen m. Wur-	448	2	—	—	450
Bensheim	2692	6029	160	[9])23	8904
Biblis	83	2672	85	—	2840
Bickenbach	1502	25	6	—	1533
Bobstadt	200	456	—	1	657
Bürstadt [hausen	209	5878	29	1	6117
Elmshausen mit Wilms-	783	12	2	—	797
Fehlheim	17	679	—	—	696
Gadernheim	1036	14	—	—	1050
Glattbach	146	9	—	[10])9	164
Gronau	474	7	—	[11])31	512
Groß-Hausen	528	17	3	—	548
Groß-Rohrheim	1848	48	22	[12])5	1923
Hähnlein	1352	4	27	—	1383
Hochstädten	244	18	—	—	262
Hofheim	1485	618	3	—	2106
Jugenheim	1139	76	11	[13])13	1239
Klein-Hausen [wiesen	29	1418	5	—	1452
Knoden mit Breiten-	95	—	—	—	95
Kolmbach [feld	125	177	—	—	302
Lampertheim m. Hütten-	6281	3951	81	[14])20	10333
Langwaden	212	—	—	—	212
Laudenau	303	1	—	—	304
Lautern	331	7	—	1	339
Lindenfels	1097	418	2	2	1519
Lorsch	322	4447	72	4	4845
Nordheim	744	96	—	—	840
Ober-Beerbach mit Schmal-Beerb. u. Stettb.	900	1	—	—	901
Raidelbach	84	—	—	—	84
Reichenbach	1725	72	45	1	1843
Rodau	223	1	—	—	224
Schannenbach	156	7	—	—	163
Schlierbach	344	4	—	—	348
Schönberg	405	56	—	[10])6	467
Schwanheim	563	11	—	—	574
Seeheim	1678	49	38	[15])8	1773
Seidenbach	70	2	—	—	72
Seidenbuch	159	62	—	[16])8	229
Staffel	63	2	—	—	65
Wattenheim	6	400	—	—	406
Winkel	110	5	—	[12])6	121
Winterkasten	699	57	—	1	757
Zell	567	48	—	—	615
Zwingenberg	1605	123	55	3	1786
Kreis Dieburg.					
Allertshofen	193	—	—	—	193
Altheim	795	13	9	—	817
Asbach	309	3	—	—	312
Babenhausen	2609	272	63	3	2947
Billings	224	1	—	1	226
Brandau	697	4	—	—	701
Brensbach	1144	9	—	—	1153
Dieburg	792	4786	175	2	5755
Dorndiel	13	297	—	—	310
Eppertshausen	8	1546	29	—	1583
Ernsthofen	405	8	—	1	414
Frankenhausen	277	—	—	—	277
Fränkisch-Crumbach	1659	17	86	—	1762
Frau Nauses	47	3	—	—	50
Georgenhausen	284	4	6	—	294
Groß-Bieberau	1738	32	80	5	1855
Groß-Umstadt	3117	544	77	5	3743
Groß-Zimmern	2206	1454	82	1	3743
Gundernhausen	1012	8	—	—	1020
Habitzheim	611	304	28	—	943
Harpertshausen	263	—	—	—	263
Harreshausen	366	18	—	—	384
Herchenrode	77	—	—	—	77
Hergershausen	642	14	69	—	725
Hering	286	168	—	—	454
Heubach	820	318	1	—	1139
Hoxhohl	121	—	—	—	121
Kleestadt	516	2	—	—	518
Klein-Bieberau	230	—	—	—	230
Klein-Umstadt [Messel	841	26	12	1	880
Klein-Zimmern m. Grube	167	852	—	—	1019
Langstadt	612	5	14	—	631
Lengfeld mit Zipfen	1126	279	47	2	1454
Lichtenberg m. Obern-	277	7	—	3	287
Lützelbach [hausen	220	1	—	—	221
Meßbach	86	—	—	—	86
Messenhausen	5	87	—	—	92
Mosbach	24	509	—	—	533
Münster	28	2770	11	—	2809
Neunkirchen	89	—	—	—	89
Neutsch	135	2	—	—	137
Nieder-Klingen	501	12	—	—	513
Nieder-Modau	618	3	1	—	622
Niedernhausen	468	—	—	—	468
Nieder-Roden	25	1689	—	—	1714

*) Vergl. Nr. 843/4 der Mitteil. 1907, S. 22 ff.

[1]) Darunter 132 Griech.-Kath. — [2]) Darunter 154 Deutsch-Kath. u. Freirelig., 112 Apost.-Kath., 59 Apost. 44 christl. Dissid., 37 Altkath., 26 Neuapost., 24 Russ.-Orthod., 21 Mennon., 20 Advent. v. 7. Tage, 16 Baptist., 11 Freiprot., 10 Advent, 71 Konfessionsl., Atheist., Dissid., Freidenk. usw. — [3]) Darunter 8 Neuapost., 5 Apost., 5 Apost.-Kath. — [4]) Darunter 5 Freiprot. — [5]) Darunter 7 Freirelig. — [6]) 6 Deutsch-Kath., 3 Konfessionsl. — [7]) Darunter 7 christ. Dissidenten. — [8]) Darunter 6 Mennon., 4 Adventist., 9 Konfessionsl. — [9]) Darunter 9 Freirelig., 4 Adventisten, 4 Freiprotest. — [10]) Neuapost. — [11]) 23 Apost. u. 8 Neuapost. — [12]) Apost. — [13]) Darunter 8 Konfessionsl. — [14]) Darunter 11 Freirelig. u. Deutsch-Kath., 6 Apost. — [15]) Darunter 7 Apost.-Kath. — [16]) Darunter 5 Neuapost.

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Nonrod	80	2	—	—	82
Ober-Klingen	562	6	42	—	610
Ober-Modau	394	1	—	—	395
Ober-Nauses	94	4	—	—	98
Ober-Roden	170	2525	9	2	2706
Radheim	6	429	—	—	435
Raibach	420	37	—	—	457
Reinheim	2058	[1])71	78	2	2209
Richen	443	20	—	—	463
Rodau	302	5	—	—	307
Rohrbach	399	1	—	—	400
Schaafheim	1765	25	21	4	1815
Schlierbach	327	2	11	—	340
Schloß-Nauses	18	6	—	—	24
Semd	1010	24	—	—	1034
Sickenhofen	455	7	23	—	485
Spachbrücken	959	15	11	—	985
Steinau	242	3	—	—	245
Ueberau	927	25	4	—	956
Urberach	35	2053	24	—	2112
Webern	43	—	—	—	43
Wembach mit Hahn	455	1	—	—	456
Wersau	691	10	—	—	701
Wiebelsbach	497	56	—	—	553
Zeilhard	542	6	—	—	548
Kreis Erbach.					
Affhöllerbach m. Kilsbach	196	22	—	—	218
Airlenbach [u. Stierbach	322	1	—	—	323
Annelsbach	61	1	—	—	62
Asselbrunn	44	5	—	—	49
Beerfelden	1915	66	120	[2])12	2113
Birkert	166	2	—	—	168
Bockenrod	145	—	—	—	145
Böllstein	228	13	—	—	241
Breitenbrunn [grund	517	4	—	—	521
Bullau m. Bullauer Euter-	356	3	—	—	359
Dorf-Erbach	258	4	—	—	262
Dusenbach	57	—	—	—	57
Eberbach	68	—	—	[3])6	74
Ebersberg	192	4	—	3	199
Elsbach	51	11	—	—	62
Erbach mit Roßbach	2989	222	—	[4])8	3219
Erbuch	54	4	—	—	58
Erlenbach	270	—	—	—	270
Ernsbach	110	2	—	—	112
Erzbach	188	2	—	—	190
Etzean	100	1	—	—	101
Etzen-Gesäß	192	2	—	—	194
Falken-Gesäß	617	7	—	—	624
Forstel	64	—	—	—	64
Frohnhofen	36	—	—	—	36
Fürstengrund	346	12	—	—	358
Gammelsbach [Gerspr.)	583	2	—	[5])11	596
Gersprenz (Ober-u. Unt.-	172	1	—	—	173
Groß-Gumpen	235	4	—	—	239
Günterfürst	319	11	—	—	330
Güttersbach	254	1	—	1	256
Gumpersberg	90	—	—	—	90
Haingrund	291	127	—	—	418
Hainstadt	463	75	—	—	538
Haisterbach	217	2	—	[6])7	226
Hassenroth	328	16	—	—	344
Hebstahl	305	1	—	1	307
Hembach	98	2	—	—	100
Hesselbach	11	214	—	—	225
Hetschbach	151	177	10	—	338
Hetzbach	789	17	1	[7])21	828
Höchst	1876	96	119	—	2091
Höllerbach	237	2	—	—	239
Hüttenthal	316	3	—	—	319
Hummetroth	292	6	—	—	298
Kailbach jenseits	40	76	—	—	116
Kimbach	262	30	—	—	292
Kirch-Beerfurth	291	14	—	—	305
Kirch-Brombach	858	35	25	—	918
Klein-Gumpen	248	1	—	—	249
König	2036	71	82	[8])24	2213
Langen-Brombach, Breuberger Seits	573	14	—	3	590
Langen-Brombach, Fürstenauer Seits	110	2	—	—	112
Lauerbach	212	3	—	—	215
Lützel-Wiebelsbach	730	312	—	—	1042
Michelstadt	3192	295	126	[9])17	3630
Mittel-Kinzig	97	1	—	—	98
Momart	342	2	—	—	344
Mühlhausen	32	—	—	—	32
Mümling-Grumbach	642	18	21	3	684
Neustadt	662	96	39	1	798
Nieder-Kainsbach	359	10	—	3	372
Nieder-Kinzig [Hinterb.	279	14	—	2	295
Ober-Finkenbach mit	393	7	—	—	400
Ober-Hiltersklingen	240	16	—	—	256
Ober-Kainsbach	442	2	—	—	444
Ober-Kinzig	299	1	—	—	300
Ober-Kleingumpen	82	3	—	—	85
Ober-Mossau	403	8	—	—	411
Ober-Ostern	358	10	—	—	368
Ober-Sensbach	242	1	—	—	243
Olfen	209	1	—	—	210
Pfaffen-Beerfurth	457	6	40	—	503
Pfirschbach	165	1	—	—	166
Rai-Breitenbach	299	35	—	—	334
Raubach	85	1	—	—	86
Rehbach	207	54	—	—	261
Reichelsheim i. O.	1799	79	148	[10])41	2067
Rimhorn	584	8	—	—	592
Rohrbach	245	1	—	—	246
Rothenberg m. Kortels-hütte u. Ober-Hainbrunn	777	5	—	[3])395	1177
Sandbach	648	273	1	1	923
Schöllenbach mit Kailb.	460	81	—	—	541
Schönnen [diesseits	191	3	—	—	194
Seckmauern	431	395	3	—	829
Steinbach	1202	64	—	[11])40	1306
Steinbuch	412	26	—	—	438
Stockheim	367	16	—	[12])8	391
Unter-Finkenbach	114	5	—	—	119
Unter-Hiltersklingen	146	1	—	—	147
Unter-Mossau	495	4	—	—	499
Unter-Ostern	332	1	—	—	333
Unter-Sensbach	545	5	—	[12])18	568
Vielbrunn	980	194	—	—	1174
Wald-Amorbach	307	4	—	—	311
Wallbach	198	—	—	—	198
Weiten-Gesäß	593	43	—	[12])13	649
Würzberg mit Eulbach	690	61	—	1	752
Zell	551	15	—	—	566

[1]) Darunter 6 Griech.-Kath. — [2]) Darunter 9 Apostol. — [3]) Altluther. — [4]) Apostol.-Kath — [5]) Darunter 8 Apostol. — [6]) Christl.-Dissid, — [7]) 7 Apostol., 14 Neuapostol. — [8]) Darunter 22 Altluther. — [9]) Darunter 16 Altluther. — [10]) Darunter 40 Altluther. — [11]) Darunter 38 Altluther. — [12]) Apostol.

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Kreis Groß-Gerau.					
Astheim	23	816	9	—	848
Bauschheim	758	19	—	—	777
Berkach	331	6	—	—	337
Biebesheim	2260	33	27	—	2320
Bischofsheim	3686	717	46	7	4456
Büttelborn	1683	8	27	—	1718
Crumstadt	1337	27	54	1	1419
Dornberg	235	8	—	—	243
Dornheim	1472	14	45	[1])6	1537
Erfelden	1058	61	46	—	1165
Geinsheim	903	158	16	—	1077
Gernsheim	636	3513	45	3	4197
Ginsheim mit Gustavsb.	2977	795	7	[2])12	3791
Goddelau mit Irrenanst.	2097	481	50	1	2629
Groß-Gerau	4798	[3])642	140	[4])14	5594
Haßloch	24	305	—	—	329
Kelsterbach	3230	687	74	[5])21	4012
Klein-Gerau	812	12	13	1	838
Klein-Rohrheim	33	185	—	—	218
Königstädten	1099	17	9	—	1125
Leeheim	1187	5	23	—	1215
Mörfelden	3660	79	39	[6])6	3784
Nauheim	1687	32	20	—	1739
Raunheim	1652	272	6	1	1931
Rüsselsheim	5202	817	62	[7])18	6099
Stockstadt	1558	59	14	—	1631
Trebur	2108	81	32	—	2221
Walldorf	2299	124	6	[8])14	2443
Wallerstädten	982	35	10	—	1027
Wolfskehlen	1179	28	16	—	1223
Worfelden	931	20	26	—	977
Kreis Heppenheim.					
Affolterbach	564	24	—	—	588
Albersbach	128	5	—	—	133
Aschbach	34	353	—	—	387
Birkenau	1427	738	47	1	2213
Bonsweiher	391	38	—	—	429
Brombach	4	63	—	—	67
Darsberg	219	41	—	—	260
Dürr-Ellenbach	4	—	—	—	4
Ellenbach	357	18	—	—	375
Erbach	4	227	—	1	232
Erlenbach	176	8	—	2	186
Eulsbach	65	1	—	—	66
Fahrenbach	52	248	—	—	300
Fürth	336	1277	1	—	1614
Gadern	5	206	—	—	211
Gorxheim	19	340	—	1	360
Gras-Ellenbach	394	27	—	—	421
Grein mit Michelbuch	112	—	—	—	112
Hambach (Unter- und Ober-)	81	970	1	3	1055
Hammelbach	787	136	—	—	923
Hartenrod [anstalt	16	110	—	—	126
Heppenheim mit Irren-	1463	5438	115	[9])17	7033
Hirschhorn	417	1757	29	—	2203
Hornbach	202	16	—	—	218
Igelsbach	15	15	—	—	30
Kallstadt [dorf	27	26	—	—	53
Kirschhausen mit Vier-	20	642	—	—	662
Kocherbach	4	181	—	—	185
Kreidach	282	31	—	—	313
Kröckelbach	11	103	—	—	114
Krumbach	31	418	—	—	449
Langenthal	243	33	—	—	276
Lauten-Weschnitz	154	22	—	—	176
Linnenbach	134	2	—	1	137
Litzelbach [klingen	4	97	—	—	101
Löhrbach mit Buch-	8	582	—	—	590
Lörzenbach	87	131	—	[10])18	236
Mackenheim	2	82	—	—	84
Mit-Lechtern [Scheuerb.	200	86	—	[11])9	295
Mittershausen mit	247	38	—	—	285
Mörlenbach mit Groß- und Klein-Breitenbach	172	1018	—	—	1190
Neckar-Hausen	151	5	—	—	156
Neckar-Steinach	1335	327	44	1	1707
Nieder-Liebersbach	242	468	—	—	710
Ober-Abtsteinach	1	551	—	—	552
Ober-Laudenbach	151	205	—	—	356
Ober-Liebersbach	27	34	—	—	61
Ober-Mumbach	280	56	—	—	336
Ober-Scharbach	117	47	—	—	164
Ober-Schönmattenwag	326	11	—	—	337
Reisen	373	35	—	—	408
Rimbach	1849	54	100	1	2004
Rohrbach	26	—	—	—	26
Siedelsbrunn	381	59	—	—	440
Sonderbach	4	311	—	—	315
Steinbach	4	122	—	—	126
Trösel	4	578	—	—	582
Unter-Abtsteinach	3	513	—	—	516
Unter-Flockenbach	14	585	—	—	599
Unter-Scharbach	147	45	—	—	192
Unt.-Schönmattenwag	32	949	—	—	981
Viernheim	505	8616	110	7	9238
Vöckelsbach	104	1	—	—	105
Wahlen	172	133	—	—	305
Wald-Erlenbach	11	143	—	—	154
Wald-Michelbach	1190	854	—	1	2045
Weiher	36	493	—	—	529
Weschnitz	21	148	—	—	169
Wimpfen m. Hohenst. usw.	2778	340	46	[12])29	3193
Zotzenbach	879	32	—	—	911
Kreis Offenbach.					
Bieber	954	3532	2	[13])22	4510
Dietesheim	186	2256	19	[14])6	2467
Dietzenbach	2614	32	28	—	2674
Dreieichenhain mit Philippseich	1901	33	15	—	1949
Dudenhofen	1738	17	6	—	1761
Egelsbach	2947	126	90	[15])20	3183
Froschhausen	22	1103	—	—	1125
Götzenhain	873	25	5	—	903
Groß-Steinheim	390	2320	79	—	2789
Hainhausen	5	657	9	—	671
Hainstadt	138	2127	14	—	2279
Hausen	28	1318	—	—	1346
Heusenstamm	337	2372	40	[16])12	2761
Jügesheim	40	2244	9	—	2293
Klein-Auheim	181	2787	47	—	3015
Klein-Krotzenburg	43	2250	32	—	2325

[1]) Darunter 5 Konfessionsl. — [2]) Darunter 7 Altkath. — [3]) Darunter 53 Griech.-Kath. — [4]) Darunter 9 christl. Dissid. — [5]) Darunter 15 Deutsch-Kath., 5 Konfessionsl. — [6]) Darunter 5 Konfessionsl. — [7]) Darunter 6 Deutsch-Kath., 6 Dissid. — [8]) 6 Deutsch-Kath., 8 Konfessionsl. — [9]) Darunter 13 Deutsch-Kath. und Freireligiös. — [10]) 12 Apostol., 6 Neuapostol. — [11]) Neuapostol. — [12]) 15 Mennonit., 8 Methodist., 6 Gläubig in Christo. — [13]) 14 Freirelig, 8 Altkath. — [14]) Freirelig. — [15]) Darunter 5 Freirelig. u. Deutsch-Kath., 14 Konfessionsl. usw. — [16]) 6 Deutsch-Kath., 6 Konfessionsl.

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Klein-Steinheim	735	2311	6	[1])33	3085
Klein-Welzheim	8	860	—	—	868
Lämmerspiel	49	895	—	—	944
Langen mit Buchschlag	7017	462	102	[2])49	7630
Mainflingen [ungsanstalt	16	1015	—	—	1031
Mühlheim m. Kreiserzieh-	1186	4681	62	[3]) 102	6031
Neu-Isenburg	8982	1924	73	[4]) 458	11437
Obertshausen	124	1712	3	[5])13	1852
Offenbach mit Bürgel	42912	27280	2361	[6])3030	75583
Offenthal	790	15	—	—	805
Rembrücken	2	234	—	—	236
Rumpenheim	1217	155	—	[7])12	1384
Seligenstadt	420	4295	196	—	4911
Sprendlingen	5736	302	66	[8])13	6117
Steinbach	930	63	—	—	993
Weiskirchen	55	1202	34	—	1291
Zellhausen	19	1299	2	—	1320
Kreis Gießen.					
Albach	377	1	—	—	378
Allendorf a. d. Lahn	763	—	—	—	763
Allendorf a. d. Lumda	1020	8	73	[9])78	1179
Allertshausen	302	—	—	[10])5	307
Alten-Buseck	1174	10	25	—	1209
Annerod	597	1	—	—	598
Bellersheim	595	14	12	—	621
Beltershain	329	1	—	—	330
Bersrod	406	2	—	—	408
Bettenhausen	366	—	—	—	366
Beuern	955	1	32	[11])14	1002
Birklar	472	1	10	—	483
Burkhardsfelden	750	—	—	—	750
Climbach	226	—	—	[12])16	242
Daubringen	825	11	—	—	836
Dorf-Güll	423	1	—	—	424
Eberstadt mit Arnsburg	599	4	—	—	603
Ettingshausen	604	5	8	—	617
Garbenteich	872	3	—	—	875
Geilshausen	474	—	19	—	493
Gießen	26701	3157	1035	[13])260	31153
Göbelnrod	250	1	—	—	251
Großen-Buseck	1745	7	49	[14])42	1843
Großen-Linden	1983	19	26	5	2033
Grünberg	2128	80	—	[15])15	2223
Grüningen	699	—	15	—	714
Harbach	391	2	—	1	394
Hattenrod	422	3	—	3	428
Hausen	560	4	—	—	564
Heuchelheim	2529	35	8	[16])5	2577
Holzheim	1125	1	37	—	1163
Hungen	1524	69	85	—	1678
Inheiden	415	5	5	—	425
Kesselbach	416	3	26	—	445
Klein-Linden	1782	25	—	[17])30	1837
Langd	595	1	—	—	596
Lang-Göns	1676	37	9	—	1722
Langsdorf	874	9	36	—	919

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Lauter	425	11	—	—	436
Leihgestern	1439	34	29	2	1504
Lich mit Mühlsachsen	2561	123	61	[18])4	2749
Lindenstruth	349	1	—	—	350
Lollar	2069	34	18	1	2122
Londorf [Lumda)	843	15	62	—	920
Lumda (Groß- u. Klein-	428	—	—	—	428
Mainzlar	546	18	6	2	572
Münster	317	1	—	—	318
Muschenheim	684	31	17	—	732
Nieder-Bessingen	320	6	—	1	327
Nonnenroth	345	1	—	—	346
Obbornhofen	614	20	8	—	642
Ober-Bessingen	355	—	—	—	355
Ober-Hörgern	364	—	—	—	364
Odenhausen	325	1	—	—	326
Oppenrod	324	—	—	—	324
Queckborn	607	—	—	—	607
Rabertshausen	188	—	—	—	188
Reinhardshain	314	—	—	—	314
Reiskirchen	844	3	40	2	889
Rodheim a. d. Horloff	360	3	—	—	363
Rödgen	723	1	—	—	724
Röthges	246	—	—	1	247
Rüddingshausen	698	—	23	—	721
Ruttershausen	443	1	12	—	456
Saasen mit Bollnbach	525	3	—	—	528
Stangenrod	314	—	—	—	314
Staufenberg	818	2	—	—	820
Steinbach	1074	1	19	—	1094
Steinheim	512	1	—	—	513
Stockhausen	134	1	—	—	135
Trais-Horloff	415	117	—	1	533
Treis an der Lumda	1103	—	70	[12])6	1179
Trohe	206	8	—	—	214
Utphe	525	51	4	—	580
Villingen [berg	1051	2	—	—	1053
Watzenborn mit Sein-	2022	3	19	—	2044
Weickartshain	420	15	—	—	435
Weitershain	545	—	—	—	545
Wieseck	3087	28	60	[19])7	3182
Winnerod	57	26	—	1	84
Kreis Alsfeld.					
Alsfeld	4478	266	252	[20])5	5001
Altenburg	760	13	—	—	773
Angenrod	421	16	109	—	546
Appenrod	320	2	—	—	322
Arnshain	429	16	—	—	445
Atzenhain	506	—	—	—	506
Bernsburg	296	7	—	—	303
Bernsfeld	416	1	—	—	417
Bieben	244	—	—	—	244
Billertshausen	227	1	—	—	228
Bleidenrod	289	—	—	—	289
Brauerschwend	541	4	1	—	546
Büßfeld	226	—	—	—	226

[1]) Darunter 24 Freirel., 5 Dissid. — [2]) Darunter 17 Deutsch-Kath., 11 Neuapostol., 9 Apostol., 7 Konfessionsl. — [3]) Darunter 55 Deutsch-Kath., 45 Konfessionsl. — [4]) Darunter 408 Deutsch-Kathol., 44 Konfessionsl. — [5]) Darunter 8 Freirelig. — [6]) Darunter 2084 Deutsch-Kath., 717 Altkath., 26 Apostol.-Kath., 20 Neuapostol., 18 Apostol., 17 christl. Dissid., 9 Adventist., 9 Methodist., 120 Dissid. u. Konfessionsl. — [7]) Konfessionsl. — [8]) Darunter 6 Deutsch-Kath., 6 Methodist. — [9]) 40 Separiert-Luther., 38 Altluther. — [10]) Luther. Freikirche. — [11]) Baptisten. — [12]) Separiert-Luther. — [13]) Darunter 58 Deutsch-Kath. und Freirelig., 25 christl. Dissid., 19 Altkath., 19 Baptisten, 19 Apostol., 9 Neuapostol., 11 Freiprotest., 10 Methodisten, 70 Konfessionsl., Dissidenten usw. — [14]) 24 Baptisten, 5 Freirelig., 13 Konfessionsl. — [15]) Darunter 13 Altluther. — [16]) Methodisten. — [17]) 17 Separ.-Luther., 13 Adventist. v. 7. Tage. — [18]) Christl. Dissidenten. — [19]) 4 Apostol., 3 Konfessionsl. — [20]) Darunter 3 Konfessionsl.

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Burg-Gemünden	593	3	—	—	596
Dannenrod mit Neu-	260	30	1	—	291
Deckenbach [Ulrichstein	458	2	—	—	460
Ehringshausen	566	2	—	—	568
Eifa	590	—	7	—	597
Elbenrod	312	—	—	—	312
Elpenrod	421	2	—	—	423
Erbenhausen	298	—	—	—	298
Ermenrod	353	—	—	—	353
Eudorf	377	15	—	—	392
Eulersdorf	115	—	—	—	115
Fischbach	78	2	—	—	80
Flensungen mit Mücke	467	5	1	—	473
Gleimenhain	186	8	—	—	194
Gontershausen	194	—	—	—	194
Grebenau	512	—	128	—	640
Groß-Felda mit Klein-Felda u. Schellnhausen	978	7	4	—	989
Haarhausen	164	—	—	—	164
Hainbach	227	1	1	—	229
Heidelbach	306	—	—	—	306
Heimertshausen	317	1	—	—	318
Hergersdorf	198	—	—	—	198
Höingen	114	—	—	—	114
Homberg	1225	39	46	[1])7	1317
Hopfgarten	326	2	—	—	328
Ilsdorf	131	—	—	—	131
Kestrich	265	1	32	—	298
Kirschgarten	47	—	—	—	47
Kirtorf	834	9	51	—	894
Lehnheim	345	—	—	—	345
Lehrbach	326	3	—	—	329
Leusel	553	8	8	—	569
Liederbach	314	8	—	—	322
Maulbach	429	—	—	—	429
Merlau	525	11	10	—	546
Münch-Leusel	97	—	—	—	97
Nieder-Breidenbach	179	—	1	—	180
Nieder-Gemünden	523	5	23	—	551
Nieder-Ofleiden	455	5	—	—	460
Nieder-Ohmen	1131	8	82	—	1221
Ober-Breidenbach	546	—	8	—	554
Ober-Gleen	652	—	39	—	691
Ober-Ofleiden	329	—	—	—	329
Ober-Ohmen	713	4	—	—	717
Ober-Sorg	135	—	—	—	135
Ohmes	6	408	—	—	414
Otterbach	118	2	—	—	120
Rainrod	487	—	—	—	487
Reibertenrod	146	8	—	—	154
Reimenrod	135	1	—	—	136
Renzendorf	107	1	—	—	108
Romrod	774	3	16	—	793
Rülfenrod	111	1	12	—	124
Ruhlkirchen	11	526	—	—	537
Ruppertenrod	717	—	—	—	717
Schadenbach	190	—	—	—	190
Schwabenrod	285	—	—	—	285
Schwarz	621	3	—	—	624
Seibelsdorf	9	241	—	—	250
Storndorf	771	1	59	—	831
Strebendorf	282	—	—	—	282
Udenhausen	323	—	—	—	323
Unter-Sorg	68	—	—	—	68
Vadenrod	430	2	—	—	432
Vockenrod	2	280	—	—	282
Wahlen	459	1	—	—	460
Wallersdorf	183	—	—	—	183
Wettsaasen	221	—	—	—	221
Windhausen	392	2	—	—	394
Zeilbach	193	1	—	—	194
Zell	627	7	—	—	634
Kreis Büdingen.					
Altenstadt mit Engeltal	1048	98	65	[2])6	1217
Alt-Wiedermus	294	—	29	—	323
Aulen-Diebach	319	3	—	—	322
Bad-Salzhausen	73	2	—	—	75
Bellmuth	137	1	—	—	138
Bergheim	383	1	—	—	384
Berstadt	968	3	18	—	989
Bindsachsen	499	—	16	—	515
Bingenheim	654	5	—	—	659
Bisses	266	1	16	—	283
Bleichenbach	725	2	12	[3])17	756
Blofeld	202	—	—	—	202
Bobenhausen I.	301	2	—	—	303
Bös-Gesäß	98	—	—	—	98
Borsdorf	431	—	—	—	431
Büches	225	7	—	—	232
Büdingen	2951	192	151	4	3298
Burg-Bracht	180	1	—	[3])3	184
Calbach	285	3	—	—	288
Dauernheim	779	23	—	—	802
Diebach am Haag	298	1	—	[4])6	305
Dudenrod	114	4	—	—	118
Düdelsheim	1260	6	81	—	1347
Echzell	1458	22	64	[5])13	1557
Eckartsborn	342	1	—	—	343
Eckartshausen	638	17	17	—	672
Effolderbach	353	1	—	[3])4	358
Fauerbach bei Nidda	472	1	—	—	473
Geis-Nidda	646	3	15	—	664
Gelnhaar	583	3	—	—	586
Gettenau	529	—	4	1	534
Glauberg	614	1	31	—	646
Hainchen	516	4	28	[3])28	576
Hain-Gründau	717	4	15	—	736
Heegheim	188	3	—	—	191
Heuchelheim	186	1	—	—	187
Himbach	432	—	31	[3])7	470
Hirzenhain	495	21	—	—	516
Hitzkirchen	340	1	—	1	342
Höchst an der Nidder	410	29	19	[6])68	526
Illnhausen	160	3	—	—	163
Kefenrod	628	3	1	—	632
Kohden (ohne Salzhausen)	331	4	—	—	335
Langen-Bergheim	660	5	7	[7])8	680
Leidhecken	387	2	—	—	389
Lindheim mit Enzheim	569	16	44	1	630
Lißberg	400	3	—	—	403
Lorbach	373	16	3	—	392
Merkenfritz	415	—	—	1	416
Michelau	231	—	—	—	231
Michelnau	236	1	—	—	237
Mittel-Gründau	628	18	8	—	654
Nidda	1908	125	96	1	2130
Nieder-Mockstadt	703	4	44	2	753
Oberau	201	84	—	—	285
Ober-Mockstadt	608	—	35	—	643
Ober-Widdersheim	558	11	—	—	569

[1]) Apostol.-Kath. — [2]) Darunter 4 Deutsch-Kath. — [3]) Baptist. — [4]) Methodist. — [5]) Altluther. — [6]) 20 Altluther., 48 Luther. Freikirche. — [7]) Darunter 5 Baptisten.

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Orleshausen	296	1	—	—	297
Ortenberg	893	31	46	—	970
Ranstadt	623	8	19	—	650
Rinderbügen	442	7	—	[1])6	455
Rodenbach	296	2	—	—	298
Rohrbach	342	2	48	—	392
Rommelhausen	284	4	—	—	288
Schwickartshausen	268	1	—	—	269
Selters	396	32	—	—	428
Stockheim	805	34	16	1	856
Unter-Schmitten	508	3	—	—	511
Unter-Widdersheim mit Grund-Schwalheim	290	5	—	1	296
Usenborn	358	2	—	[2])137	497
Vonhausen	532	1	—	—	533
Wallernhausen	615	2	—	—	617
Wenings	693	8	70	—	771
Wippenbach	101	—	—	—	101
Wolf	408	1	—	1	410
Kreis Friedberg.					
Assenheim m. Wickstadt	1032	186	35	3	1256
Bad-Nauheim	4677	828	164	[3])25	5694
Bauernheim	214	5	—	—	219
Beienheim	462	8	19	—	489
Bodenrod	132	—	—	—	132
Bönstadt	631	18	21	—	670
Bruchenbrücken	613	24	15	—	652
Büdesheim	1064	76	64	—	1204
Burg-Gräfenrode	466	29	18	—	513
Butzbach	3669	795	103	[4])12	4579
Dorheim	1038	58	7	—	1103
Dorn-Assenheim	27	572	—	—	599
Dortelweil	639	87	—	1	727
Fauerbach vor der Höhe	523	1	6	—	530
Friedberg mit Fauerbach	7455	[5])1543	491	[6])29	9518
Gambach	1379	11	66	—	1456
Griedel	794	25	33	—	852
Groß-Karben	1209	96	90	[7])5	1400
Harheim	104	1070	—	—	1174
Hausen	98	—	—	—	98
Heldenbergen	265	1173	120	[8])4	1562
Hoch-Weisel	690	—	6	—	696
Holzhausen	830	113	16	—	959
Ilbenstadt	183	786	—	2	971
Kaichen	535	51	—	—	586
Kirch-Göns	683	3	13	—	699
Klein-Karben	1029	32	1	—	1062
Kloppenheim [berg	50	231	—	—	281
Langenhain mit Ziegen-	453	6	—	—	459
Maibach	183	9	—	—	192
Massenheim	378	62	—	—	440
Melbach	646	12	2	2	662
Münster	222	7	—	—	229
Münzenberg	827	46	32	—	905
Nieder-Erlenbach	758	63	1	2	824
Nieder-Eschbach	698	110	9	2	819
Nieder-Florstadt	1634	66	48	[9])44	1792
Nieder-Mörlen	79	832	—	—	911
Nieder-Rosbach	537	4	—	[1])5	546
Nieder-Weisel	1354	27	69	1	1451
Nieder-Wöllstadt	1173	129	36	2	1340
Ober-Erlenbach	72	1087	5	—	1164

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Ober-Eschbach	778	56	4	—	838
Ober-Florstadt	276	7	—	—	283
Ober-Mörlen	85	2111	—	—	2196
Ober-Rosbach	1356	60	10	1	1427
Ober-Wöllstadt	66	781	—	—	847
Ockstadt mit Straßheim	46	1419	—	—	1465
Oes	8	—	—	—	8
Okarben	716	95	12	—	823
Oppershofen	2	688	—	—	690
Ossenheim	336	28	—	[10])13	377
Ostheim	505	8	7	—	520
Petterweil	504	47	—	1	552
Pohl-Göns	633	1	32	—	666
Reichelsheim i. d. W.	847	15	—	[10])7	869
Rendel	714	28	21	—	763
Rockenberg	401	956	6	1	1364
Rodheim vor der Höhe	1706	92	72	—	1870
Rödgen	272	34	—	—	306
Schwalheim	781	43	—	—	824
Södel	733	8	1	—	742
Staden	332	8	36	—	376
Stammheim	736	62	11	—	809
Steinfurth	1109	19	3	—	1131
Trais-Münzenberg	262	—	—	—	262
Vilbel	3980	1119	83	[11])10	5192
Weckesheim	392	—	—	—	392
Wisselsheim	281	13	—	—	294
Wölfersheim	1085	6	11	—	1102
Wohnbach	604	1	26	—	631
Kreis Lauterbach.					
Allmenrod	272	—	—	—	272
Altenschlirf	483	13	2	—	498
Angersbach	1310	8	—	—	1318
Bannerod	178	—	—	—	178
Bermuthshain	482	—	4	—	486
Bernshausen	234	4	—	—	238
Blitzenrod	233	9	—	—	242
Crainfeld	414	—	68	—	482
Dirlammen	432	—	1	—	433
Eichelhain	260	—	1	—	261
Eichenrod	204	1	—	—	205
Engelrod	516	—	—	—	516
Fleschenbach	132	—	—	—	132
Frau-Rombach	225	—	—	—	225
Freien-Steinau	798	4	1	—	803
Frischborn	728	35	—	—	763
Grebenhain	676	13	16	[12])5	710
Gunzenau	255	—	—	—	255
Hartershausen	219	—	—	—	219
Heblos	277	—	—	—	277
Heisters	138	—	—	—	138
Hemmen	132	—	—	—	132
Herbstein	132	1508	4	—	1644
Hörgenau	269	—	—	—	269
Holz-Mühl	179	1	—	—	180
Hopfmannsfeld	318	—	—	—	318
Hutzdorf	296	1	—	—	297
Ilbeshausen	718	1	—	1	720
Landenhausen	736	3	—	—	739
Lanzenhain	484	—	—	—	484
Lauterbach	4065	148	115	—	4328

[1]) Methodisten. — [2]) Darunter 134 Altluther. — [3]) Darunter 7 christl. Dissid., 8 Deutsch-Kath., 6 Konfessionsl. — [4]) Darunter 10 Deutsch-Kath. — [5]) Darunter 10 Griech.-Kath. — [6]) Darunter 11 Deutsch-Kath., 7 Altkath., 4 Konfessionsl. — [7]) 3 Deutsch-Kath., 2 Alt-Kath. — [8]) Freirelig. — [9]) Darunter 37 Neuapostol., 6 Apostol. — [10]) Apostol. — [11]) Darunter 8 Konfessionsl. — [12]) Darunter 3 Altluther.

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Maar	1170	2	—	[1])3	1175
Metzlos	183	—	—	—	183
Metzlos-Gehag	175	—	—	—	175
Nieder-Moos	296	—	5	—	301
Nieder-Stoll	157	—	—	—	157
Nösberts	129	—	—	—	129
Ober-Moos	296	—	—	—	296
Ober-Wegfurth	94	—	—	—	94
Pfordt	311	3	—	—	314
Queck	545	1	—	—	546
Rad-Mühl	189	1	1	—	191
Reichlos	180	7	—	—	187
Reuters	223	1	—	—	224
Rimbach	300	13	—	—	313
Rimlos	57	—	—	—	57
Rixfeld	479	6	—	—	485
Rudlos	95	[2])17	—	—	112
Salz	334	—	—	—	334
Sandlofs	224	1	—	—	225
Schadges	111	—	—	—	111
Schlechtenwegen	217	—	—	—	217
Schlitz	2467	42	64	2	2575
Sickendorf	134	—	—	—	134
Steinfurt	225	—	—	—	225
Stockhausen	844	4	—	—	848
Uellershausen	224	—	—	—	224
Uetzhausen	168	4	—	—	172
Unter-Schwarz	125	—	—	—	125
Unter-Wegfurth	93	—	—	—	93
Vaitshain	118	1	—	—	119
Wallenrod	691	—	—	—	691
Weid-Moos	75	—	—	—	75
Wernges	273	—	—	—	273
Willofs	319	—	—	—	319
Wünschen-Moos	49	—	—	—	49
Zahmen	193	16	—	—	209
Kreis Schotten.					
Altenhain	305	—	—	[3])14	319
Betzenrod	343	—	—	—	343
Bobenhausen II.	502	—	48	—	550
Breungeshain	330	—	—	—	330
Burkhards	488	1	—	—	489
Busenborn	221	—	—	—	221
Eichelsachsen	576	4	—	—	580
Eichelsdorf	821	21	—	—	842
Einartshausen	311	—	28	—	339
Eschenrod	491	1	—	—	492
Feldkrücken	325	1	—	—	326
Freien-Seen	704	—	—	—	704
Gedern	1624	15	136	[4])46	1821
Glashütten	438	2	—	—	440
Götzen	212	—	—	—	212
Gonterskirchen	581	1	—	—	582
Groß-Eichen	718	—	1	—	719
Hartmannshain	223	5	—	—	228
Helpershain	533	—	1	—	534
Herchenhain	339	1	—	—	340

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Höckersdorf	285	—	—	—	285
Ilsdorf (Solms)	78	—	—	—	78
Kaulstoß	212	—	—	—	212
Klein-Eichen	162	—	—	[3])12	174
Köddingen	492	—	—	—	492
Kölzenhain	211	1	—	—	212
Lardenbach	336	2	—	[3])18	356
Laubach	1836	31	43	4	1914
Meiches	464	1	—	—	465
Michelbach	296	—	—	—	296
Mittel-Seemen	239	4	—	—	243
Nieder-Seemen	241	—	—	—	241
Ober-Lais	557	2	—	—	559
Ober-Schmitten	479	15	—	—	494
Ober-Seemen	861	7	94	—	962
Ober-Seibertenrod	277	3	—	—	280
Rainrod	666	3	1	—	670
Rebgeshain	376	—	—	—	376
Rudingshain	569	1	1	—	571
Ruppertsburg	643	9	7	1	660
Schmitten	23	—	—	—	23
Schotten	2041	55	107	1	2204
Sellnrod	637	1	—	[5])7	645
Sichenhausen	266	1	—	—	267
Steinberg	359	—	—	—	359
Stornfels	213	—	—	—	213
Stumpertenrod	531	—	—	—	531
Ulfa	1048	1	—	—	1049
Ulrichstein	803	9	81	—	893
Unter-Seibertenrod	332	—	—	—	332
Volkartshain	182	—	—	—	182
Wetterfeld	507	1	1	—	509
Wingershausen	271	—	—	—	271
Wohnfeld	314	1	—	—	315
Kreis Mainz.					
Bretzenheim	1225	3846	42	[6])26	5139
Budenheim	358	2192	—	[7])10	2560
Drais	10	541	—	—	551
Ebersheim	20	1071	32	—	1123
Essenheim	1059	36	36	[8]) 194	1325
Finthen	106	3115	26	[8])4	3251
Gau-Bischofsheim	28	420	—	—	448
Gonsenheim	1119	5089	17	[8])14	6239
Harxheim	369	127	22	—	518
Hechtsheim	204	3066	74	—	3344
Klein-Winternheim	22	618	5	—	645
Kostheim	1343	6105	5	[9])20	7473
Laubenheim	336	1709	—	[10])9	2054
Mainz mit Mombach u. [Kastel	41802	64489	2926	[11])1417	110 634
Marienborn	39	759	—	—	798
Nieder-Olm	276	1723	28	—	2027
Ober-Olm	99	1363	41	[12])7	1510
Sörgenloch	23	527	7	—	557
Stadecken	1003	22	15	1	1041
Weisenau	1522	4849	59	[13])39	6469
Zornheim	19	943	—	—	962

[1]) Darbysten. — [2]) Darunter 9 Griech.-Kath. — [3]) Christl. Dissidenten. — [4]) Darunter 41 Baptisten, 3 Altluther. — [5]) Dissidenten. — [6]) 11 Deutsch-Kath. u. Freirelig., 5 Altkath., 10 Konfessionsl. — [7]) 4 Baptisten, 6 Konfessionsl. — [8]) Deutsch-Kath. u. Freireligiös. — [9]) Darunter 14 Deutsch-Kath. u. Freirelig., 5 Konfessionsl. — [10]) 5 Mennoniten, 4 Konfessionsl. — [11]) Darunter 733 Deutsch-Kath., 97 Apostol., 15 Apostol.-Kath., 15 Neuapostol., 83 Altkath., 29 Freiprotest., 21 Baptisten, 21 Freichristl., 10 Mennonit., 7 Advent. v. 7. Tage, 3 Adventist., 6 Altluther., 6 Bibelchristen, 6 christl. Dissid., 5 Method., 352 Konfessionsl., Dissid. usw. — [12]) 3 Freirelig., 4 Konfessionsl. — [13]) Darunter 9 Deutsch-Kath. u. Freirel., 8 Baptisten, 6 Mennonit, 4 Methodist, 3 Altkath., 7 Konfessionsl.

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Kreis Alzey.					
Albig	1006	73	—	1	1080
Alzey mit Schafhausen	5838	2122	320	[1])49	8329
Badenheim	244	173	—	—	417
Bechenheim	246	94	—	—	340
Bermersheim	203	57	—	—	260
Biebelsheim	348	64	—	—	412
Bornheim	354	48	—	[2])30	432
Bosenheim	745	33	—	[3])2	780
Dautenheim	408	22	—	3	433
Dintesheim	98	48	—	[3])36	182
Eckelsheim	406	26	—	—	432
Erbes-Büdesheim	374	499	20	[3])1	894
Esselborn	297	23	—	[3])3	323
Flomborn	282	139	—	[4])327	748
Flonheim	1502	261	56	4	1823
Framersheim	1021	100	45	[5])258	1424
Frei-Laubersheim	543	241	20	—	804
Freimersheim	420	111	—	—	531
Fürfeld	611	478	78	[3])1	1168
Gau-Heppenheim	456	34	—	[6])14	504
Gau-Köngernheim	234	7	—	—	241
Gau-Odernheim	1199	210	64	[7])224	1697
Gumbsheim	238	29	—	—	267
Hackenheim	61	754	—	[8])4	819
Heimersheim	530	157	—	[9])4	691
Ippesheim	130	17	—	—	147
Kettenheim	309	52	—	[3])1	362
Lonsheim	263	120	—	—	383
Nack	334	152	—	—	486
Neu-Bamberg	344	295	—	[3])1	640
Nieder-Wiesen	493	22	53	—	568
Offenheim	433	107	—	1	541
Pfaffen-Schwabenheim	481	175	—	—	656
Planig	512	692	14	[3])4	1222
Pleitersheim	153	37	—	—	190
Sankt-Johann	493	27	—	—	520
Siefersheim	506	181	9	[10])5	701
Sprendlingen	1462	568	74	[11])18	2122
Stein-Bockenheim	436	4	26	[12])34	500
Tiefenthal	107	8	—	—	115
Uffhofen	376	133	4	[13])17	530
Volxheim	540	150	—	[3])1	691
Wahlheim	308	52	—	[3])1	361
Weinheim	587	381	—	1	969
Welgesheim	94	254	—	—	348
Wendelsheim	838	122	10	[14])13	983
Wöllstein	1205	578	51	4	1838
Wonsheim	277	40	—	[15]361	678
Zotzenheim	279	96	—	—	375
Kreis Bingen.					
Appenheim	644	178	17	—	839
Aspisheim	669	128	1	—	798
Bingen	2430	[16])6885	601	[17])36	9952
Bubenheim	423	86	—	—	509
Büdesheim	129	3061	22	1	3213
Dietersheim	15	683	—	—	698
Dromersheim	9	964	22	—	995
Elsheim	582	316	1	[18])5	904
Engelstadt	569	16	—	—	585
Frei-Weinheim	276	599	—	[19])7	882
Gau-Algesheim	255	2604	33	2	2894
Gaulsheim	38	710	10	—	758
Gensingen	631	386	27	[20])8	1052
Grolsheim	304	9	—	—	313
Groß-Winternheim	465	262	10	—	737
Heidesheim m. Heidenf. u. Provinzialsiechenanstalt	378	2734	7	4	3123
Horrweiler	647	11	—	—	658
Jugenheim	971	20	26	1	1018
Kempten	92	1040	7	[21])8	1147
Nieder-Hilbersheim	405	45	—	—	450
Nieder-Ingelheim mit Sporkenheim	2125	1655	42	[22])30	3852
Ober-Ingelheim	2071	1036	110	[23]262	3479
Ockenheim	18	1207	37	3	1265
Schwabenheim a. d. Selz	857	390	13	2	1262
Sponsheim	2	390	—	1	393
Wackernheim	701	169	—	2	872
Kreis Oppenheim.					
Armsheim	900	240	—	—	1140
Bechtolsheim	798	343	23	[24])32	1196
Biebelnheim	426	136	—	2	564
Bodenheim	256	2687	39	[25])5	2987
Dalheim	628	137	5	[26])5	775
Dexheim	525	210	—	1	736
Dienheim	652	583	4	—	1239
Dolgesheim	630	43	24	[27])3	700
Eichloch	408	46	2	[28])4	460
Eimsheim	451	80	—	[29])4	535
Ensheim	365	86	—	[27])3	454
Friesenheim	263	289	—	—	552
Gabsheim	9	624	3	—	636
Gau-Bickelheim	39	1161	21	—	1221
Gau-Weinheim	287	193	—	—	480
Guntersblum	1936	360	83	[30])15	2394
Hahnheim	361	226	46	—	633
Hillesheim	503	81	45	[31])4	633
Köngernheim	324	170	8	—	502
Lörzweiler	18	651	3	—	672
Ludwigshöhe	37	271	—	—	308
Mommenheim	684	217	26	—	927
Nackenheim	134	1634	12	2	1782
Nieder-Saulheim	1613	467	37	—	2117
Nierstein	2535	1618	73	[32])32	4258
Ober-Hilbersheim	649	199	1	—	849
Ober-Saulheim	557	89	5	—	651
Oppenheim	2055	1552	115	[33])14	3736

[1]) Darunter 24 Freiprotest., 13 Deutsch-Kath., 5 Apostol.-Kath, 4 Konfessionsl. — [2]) Deutsch-Kath. — [3]) Freiprotest. — [4]) 324 Freiprotest., 3 Mennonit. — [5]) Darunter 248 Freiprotest., 9 Konfessionsl. — [6]) Darunter 12 Mennonit. — [7]) Darunter 188 Freiprotest., 35 Deutsch-Kath. — [8]) Methodist. — [9]) Darunter 3 Freiprotest. — [10]) Darunter 4 Freiprotest. — [11]) Darunter 5 Freiprotest., 9 Konfessionsl. — [12]) 30 Freiprotest., 4 Freirelig. — [13]) Darunter 15 Mennonit. — [14]) Darunter 7 Mennonit., 5 Freiprotest. — [15]) Darunter 357 Freiprotest., 3 Konfessionsl. — [16]) Darunter 9 Griech.-Kath. — [17]) Darunter 14 Deutsch-Kath. u. Freirelig., 3 Remonstrant., 11 Konfessionsl. usw. — [18]) Darunter 4 Deutsch-Kath. — [19]) Darunter 3 Deutsch-Kath., 3 Methodist. — [20]) Methodist. — [21]) Darunter 6 Deutsch-Kath. — [22]) Darunter 28 Deutsch-Kath. — [23]) Darunter 244 Deutsch-Kath. u. Freirelig., 14 Konfessionsl. usw. — [24]) 28 Freiprotest., 4 Konfessionsl. — [25]) Darunter 3 Freireligiöse. — [26]) Freiprotest. — [27]) Mennonit. — [28]) Darunter 3 Apostol. — [29]) Darunter 3 Deutsch-Kath. — [30]) Darunter 8 Mennonit., 5 Deutsch-Kath. — [31]) Darunter 3 Altkath. — [32]) Darunter 23 Freirelig,, 6 Konfessionsl. — [33]) Darunter 7 Altkath., 4 Deutsch-Kath.

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Partenheim	879	43	26	—	948
Schimsheim	77	199	—	—	276
Schornsheim	984	94	42	2	1122
Schwabsburg	791	82	—	—	873
Selzen	739	142	13	2	896
Spiesheim	551	86	—	[1]) 124	761
Sulzheim	6	639	—	—	645
Udenheim	643	186	6	1	836
Undenheim	1030	257	—	[2])41	1328
Vendersheim	283	192	6	1	482
Wald-Uelversheim	631	135	—	—	766
Wallertheim	920	210	50	[3])45	1225
Weinolsheim	341	245	—	—	586
Wintersheim	265	22	—	[4])12	299
Wörrstadt	1740	360	77	[5])14	2191
Wolfsheim	411	108	—	—	519
Kreis Worms.					
Abenheim	25	1632	6	—	1663
Alsheim	1278	460	36	[6])7	1781
Bechtheim	1089	354	—	[7])9	1452
Bermersheim	169	36	—	[8])62	267
Blödesheim	196	100	—	[9])178	474
Dalsheim	700	205	—	[10])15	920
Dittelsheim	834	32	—	[11])15	881
Dorn-Dürkheim	783	109	—	[12])5	897
Eich	1350	491	40	[13])12	1893
Eppelsheim	588	63	22	[14])320	993
Frettenheim	90	85	—	1	176

Gemeinden	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Gimbsheim	1995	582	57	1	2635
Gundersheim	861	396	7	[15])16	1280
Gundheim	19	655	—	—	674
Hamm	1169	186	4	—	1359
Hangen-Weisheim	313	26	—	[16])90	429
Heppenheim a. d. W.	1207	205	34	[17])12	1458
Herrnsheim	206	2175	5	—	2386
Heßloch	118	692	46	[18])97	953
Hohen-Sülzen	300	133	6	—	439
Horchheim	547	1809	5	1	2362
Ibersheim	160	21	—	[19])77	258
Kriegsheim	323	105	—	[20])25	453
Leiselheim	1146	166	—	[21])5	1317
Mettenheim	716	52	—	[16])2	770
Mölsheim	347	173	9	4	533
Mörstadt	428	19	—	[16])61	508
Monsheim	951	123	28	[22])22	1124
Monzernheim	321	130	6	[23])120	577
Nieder-Flörsheim	609	170	10	[24])13	802
Ober-Flörsheim	540	245	1	[25])213	999
Offstein	687	243	—	[26])11	941
Osthofen	2977	987	102	[27])63	4129
Pfeddersheim	2263	775	32	[28])15	3085
Rhein-Dürkheim	850	432	10	[29])11	1303
Wachenheim	423	42	54	[30])5	524
Weinsheim	255	771	—	—	1026
Westhofen	1400	422	8	[31])74	1904
Wies-Oppenheim	69	762	—	—	831
Worms mit Vororten	30345	14852	1281	[32])341	46819

[1]) 51 Deutsch-Kath., 47 Freiprotest., 26 Mennonit. — [2]) Darunter 31 Freiprotest., 8 Freireligiös. — [3]) 40 Freiprotest., 3 Deutsch-Kath., 2 Mennonit. — [4]) Mennonit. — [5]) Darunter 8 Freirelig., 3 Freiprotest. — [6]) 4 Altkath., 3 Mennonit — [7]) Darunter 3 Altkath., 3 Freiprotest. — [8]) 59 Freiprotest., 3 Mennonit. — [9]) 168 Freiprot., 10 Altkath. — [10]) Darunter 14 Freiprot. — [11]) 11 Altkath., 4 Freiprot. — [12]) Deutsch-Kath. — [13]) Darunter 11 Mennonit. — [14]) Darunter 319 Freiprotest. — [15]) Darunter 7 Freiprotest., 7 Mennonit. — [16]) Freiprotest. — [17]) Darunter 10 Mennonit. — [18]) Darunter 95 Altkath. — [19]) 72 Mennonit., 5 Freiprotest. — [20]) Mennonit. — [21]) Darunter 3 Deutsch-Kath. — [22]) 17 Mennonit., 5 Freiprotest. — [23]) Darunter 103 Freiprotest., 13 Mennonit. — [24]) Darunter 11 Mennonit. — [25]) 194 Freiprotest., 19 Mennonit. — [26]) Darunter 10 Mennonit. — [27]) 25 Freiprotest., 22 Mennonit., 16 Deutsch-Kath. — [28]) Darunter 8 Mennon. — [29]) Darunter 5 Freiprotest., 5 Mennonit. — [30]) Darunter 3 Mennonit. — [31]) Darunter 70 Freiprotest. — [32]) Darunter 51 Baptist., 49 Apostol., 39 Freiprotest., 38 Deutsch-Kath., 34 Altkath., 24 Neuapost., 20 Mennon., 11 christl. Dissid., 5 christl. Gemeinsch., 66 Konfessionsl. usw.

Die Bevölkerung nach dem Glaubensbekenntnis in den evangel. Pfarrbezirken bezw. Stadtteilen einzelner Gemeinden am 1. Dezember 1910.

	Stadtteile bezw. Pfarrbezirke	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Darmstadt						
Pfarrbezirke	Schloßbezirk	5523	1560	336	31	7450
	Kaplaneibezirk	4155	969	107	16	5247
	Johannesgemeinde Südbez.	5786	1448	456	38	7728
	Johannesgemeinde Nordbez.	4615	1214	148	40	6017
	Martinsgemeinde Ostbez.	9045	1838	264	140	11287
	Martinsgemeinde Westbez.	7806	1718	141	69	9734
	Petrusgemeinde	8657	1543	55	72	10327
	Paulusgemeinde	7457	1329	105	82	8973
	Oestlich. Pfarrbezirk	5117	771	36	52	5976
	Südostbezirk	4807	1149	22	30	6008
	Südwestbezirk	6115	1839	328	60	8342
Ginsheim m. Gustavsburg						
	Ginsheim ohne Gust.	1890	109	7	2	2008
	Gustavsburg	1087	686	—	10	1783
Offenbach mit Bürgel						
	Offenbach ohne Bürgel	40413	23280	2237	2994	68924
	Bürgel	2499	4000	124	36	6659

	Stadtteile bezw. Pfarrbezirke	Evangel.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige	Zus.
Mainz m. Momb. u. Kastel						
Pfarrbezirke	Johannesgem.	16987	31418	1429	554	50388
	Christusgem.	18965	21376	1471	703	42515
	Zahlbach	125	399	—	1	525
	Mombach	2363	5104	2	44	7513
	Kastel ohne Amöneb.	2418	5311	24	105	7858
	Amöneburg	944	881	—	10	1835
Worms mit Vororten						
Pfarrbezirke	Andreasgem. (ohne Neuhaus.)	5432	2386	112	78	8008
	Friedrichsgem.	6978	3736	415	95	11224
	Dreifaltigktsg.	6031	3186	652	72	9941
	Magnusgem.	6647	3607	82	76	10412
	Hochheim	1393	604	5	13	2015
	Neuhausen	1560	1065	—	—	2625
	Pfiffligheim	2304	268	15	7	2594

Die Bevölkerung nach dem Glaubensbekenntnis in den Kreisen 1905 und 1910.*)

Kreise / Städte / Provinzen	Evangelische		Römisch-Katholische		Israeliten		Uebrige		Zu- bezw. Abnahme (—) in Prozent[3]			
	1905[1])	1910[2])	1905	1910	1905	1910	1905[2])	1910[1])	Evang.	Röm.-Kath.	Israel.	Uebrige
Darmstadt { Stadt Darmst.	66 014	69 083	14 538	15 378	1 998	1 998	573	630	4,6	5,8	0,0	9,9
Darmstadt { Sonstige Orte	43 245	47 874	1 601	2 138	644	594	48	78	10,7	33,4	—7,8	62,5
Bensheim	34 326	36 618	25 933	28 232	847	745	102	165	6,7	8,9	—12,0	61,8
Dieburg	38 545	39 577	19 976	21 401	1 105	1 013	14	32	2,7	7,1	—8,3	128,6
Erbach	43 432	43 482	3 394	3 569	774	735	107	640	1,3	5,2	—5,0	12,2
Groß-Gerau	46 420	51 897	8 669	10 057	940	862	43	104	11,8	16,0	—8,3	141,9
Heppenheim	19 059	20 061	29 086	31 263	500	493	63	92	5,3	7,5	—1,4	46,0
Offenbach { Stadt Offenb.	37 390	42 912	23 517	27 280	1 894	2 361	2 571	3 030	14,8	16,0	24,7	17,9
Offenbach { Sonstige Orte	34 797	39 683	39 844	44 624	913	939	74	740	14,0	12,0	2,8	900,0
Prov. Starkenburg	363 228	391 187	166 558	183 942	9 615	9 740	3 595	5 511	7,8	10,4	1,3	38,7
Gießen { Stadt Gießen	24 958	26 701	2 739	3 157	913	1 035	159	260	7,0	15,3	13,4	63,5
Gießen { Sonstige Orte	57 834	60 782	833	926	970	923	70	242	5,3	11,2	—4,8	50,0
Alsfeld	34 050	34 985	1 935	1 995	923	891	—	12	2,7	3,1	—3,5	.
Büdingen	38 455	38 555	955	906	1 103	1 049	74	317	0,8	5,2	—4,9	37,8
Friedberg	55 763	59 051	16 542	17 986	2 017	1 825	103	172	5,9	8,7	—9,5	67,0
Lauterbach	27 297	27 558	1 706	1 868	306	282	7	11	1,0	9,5	—7,8	57,2
Schotten	26 248	26 892	178	200	556	549	61	103	2,5	12,4	—1,3	68,9
Prov. Oberhessen	264 605	274 524	24 888	27 038	6 788	6 554	474	1 117	3,9	8,6	—3,4	59,3
Mainz { Stadt Mainz	39 426	41 802	63 007	64 489	3 101	2 926	804	1 417	6,0	2,4	—5,6	76,2
Mainz { Sonstige Orte	8 388	9 180	35 906	38 121	452	409	293	324	9,4	6,2	—9,5	10,6
Alzey	28 284	28 624	9 987	10 066	907	844	1 387	1 423	1,2	0,8	—7,0	2,6
Bingen	15 797	15 706	25 011	25 584	1 070	986	404	372	—0,6	2,3	—7,9	—8,0
Oppenheim	28 407	28 334	17 273	17 393	908	795	391	368	—0,3	0,7	—2,4	—5,9
Worms { Stadt Worms	28 181	30 345	14 037	14 852	1 307	1 281	316	341	7,7	5,8	—2,0	7,9
Worms { Sonstige Orte	26 916	28 302	15 236	16 064	548	528	1 680	1 562	5,1	5,4	—3,7	—7,1
Prov. Rheinhessen	175 399	182 293	180 457	186 569	8 293	7 769	5 275	5 807	3,9	3,4	—7,3	10,1
Großherzogtum	803 232	848 004	371 903	397 549	24 696	24 063	9 344	12 435	5,7	6,9	– 2,6	23,5

*) Vergl. Nr. 870 der Mitteil. 1908, S. 146. Die Abweichungen der Zahlen für 1905 gegenüber den früher mitgeteilten beruht auf der veränderten Zusammenfassung der Religionsgemeinschaften. Die Zusammenfassung für 1910 ist aus der Tabelle auf S. 314 zu ersehen.

[1]) Einschl. [2]) Ausschl. der Altlutherischen, Freilutherischen, Separiert-Lutherischen usw. — [3]) Bei der Berechnung der prozentualen Zu- bezw. Abnahme sind auch 1910 die Altlutherischen usw. zu den Evangelischen gezählt und zwar bei Erbach 520, Starkenburg 524, Gießen: Sonstige Orte 137, Büdingen 215, Oberhessen 362, Großherzogtum 893.

Die Anhänger der kleineren Religionsgemeinschaften nach Gemeinden am 1. Dezember 1910.

Gemeinden mit weniger als 3 Anhänger einer Religionsgemeinschaft sind nicht aufgeführt.

I. Angehörige des evangel. Bekenntnisses.

Angehörige der englisch. Kirche.

Darmstadt	16
Offenbach	6
Gießen	3
Mainz	9

Presbyterianer.

Darmstadt	4
Gießen	5

II. Angehörige des röm.-kath. Bekenntnisses.

Griechisch-Katholische.

Darmstadt	132
Dieburg: Reinheim	6
Groß-Gerau	[1])53
Offenbach	9
Gießen	12
Friedberg	10
Lauterbach: Rudlos	9
Mainz	4
Bingen	9

III. Andere evang. Christen.

Altlutherische, Freilutherische und separiert Lutherische.

Darmstadt	4
Erbach: Eberbach	6
Gammelsbach	3
König	22
Michelstadt	16
Reichelsheim	40
Rothenberg	395
Steinbach	38
Gießen	3
Allendorf an der Lumda	78
Allertshausen	5
Climbach	16
Grünberg	13
Klein-Linden	17
Treis an der Lumda	6
Büdingen: Echzell	13
Höchst an der Nidder	68
Usenborn	134
Lauterbach: Grebenhain	3
Schotten: Gedern	3
Mainz	6

Freiprotestanten.

Darmstadt	11
Griesheim	5
Bensheim	4
Gießen	11
Mainz	29
Alzey	24
Dintesheim	36
Esselborn	3
Flomborn	324
Framersheim	248
Gau-Odernheim	188
Heimersheim	3
Planig	4
Siefersheim	4
Sprendlingen	5
Stein-Bockenheim	30
Wendelsheim	5
Wonsheim	357
Oppenheim: Bechtolsheim	28
Dalheim	5
Spiesheim	47
Undenheim	31
Wallertheim	40
Wörrstadt	3
Worms	39
Bechtheim	3
Bermersheim	59
Blödesheim	168
Dalsheim	14
Dittelsheim	4
Eppelsheim	319
Gundersheim	7
Hangen-Weisheim	90
Ibersheim	5
Mörstadt	61
Monsheim	5
Monzernheim	103
Ober-Flörsheim	194
Osthofen	25
Rhein-Dürkheim	5
Westhofen	70

Mennoniten.

Darmstadt	21
Hahn	3
Bensheim: Auerbach	6
Heppenheim: Wimpfen	15
Offenbach	3
Gießen	3
Mainz	10
Laubenheim	5
Weisenau	6
Alzey: Flomborn	3
Gau-Heppenheim	12
Uffhofen	15
Wendelsheim	7
Oppenheim: Dolgesheim	3
Ensheim	3
Guntersblum	8
Spiesheim	26
Wintersheim	12
Worms	20
Alsheim	3
Bermersheim	3
Eich	11
Gundersheim	7
Heppenheim a. d. W.	10
Ibersheim	72
Kriegsheim	25
Monsheim	17
Monzernheim	13
Nieder-Flörsheim	11
Ober-Flörsheim	19
Offstein	10
Osthofen	22
Pfeddersheim	8
Rhein-Dürkheim	5
Wachenheim	3

Baptisten.

Darmstadt	16
Offenbach	3
Klein-Steinheim	3
Gießen	19
Beuern	14
Großen-Buseck	24
Büdingen: Bleichenbach	17
Burg-Bracht	3
Effolderbach	4
Hainchen	28
Himbach	7
Langen-Bergheim	5
Schotten: Gedern	41
Mainz	21
Budenheim	4
Weisenau	8
Worms	51

Gläubige in Christo.

Heppenheim: Wimpfen	6

Methodisten.

Heppenheim: Wimpfen	8
Offenbach	9
Sprendlingen	6
Gießen	10
Heuchelheim	5
Büdingen: Diebach am Haag	6
Rinderbügen	6
Friedberg: Nieder-Rosbach	5
Mainz	5
Weisenau	4
Alzey: Hackenheim	4
Bingen: Frei-Weinheim	3
Gensingen	8

Bibelchristen.

Mainz	6

Apostolisch-Katholische.

Darmstadt	112
Eberstadt	5
Bensheim: Seeheim	7
Erbach	8
Offenbach	26
Gießen	3
Alsfeld: Homberg	7
Mainz	15
Alzey	5

Apostolische und Neuapostol.

Darmstadt	85
Eberstadt	13
Bensheim: Glattbach	9
Gronau	31
Groß-Rohrheim	5
Lampertheim	6
Schönberg	6
Seidenbuch	8
Winkel	6
Erbach: Beerfelden	11
Ebersberg	3
Gammelsbach	8
Hetzbach	21
Mümling-Grumbach	3
Stockheim	8
Unter-Sensbach	18
Weiten-Gesäß	13
Heppenheim: Lörzenbach	18
Mit-Lechtern	9
Offenbach	38
Langen mit Buchschlag	20
Gießen	28
Wieseck	4
Friedberg	3
Nieder-Florstadt	43
Ossenheim	13
Reichelsheim i. d. W.	7
Mainz	112
Oppenheim: Eichloch	3
Worms	73

Adventisten.

Darmstadt	10
Bensheim	4
Auerbach	4
Dieburg: Schaafheim	3

[1]) Galizische Arbeiter in der Zuckerfabrik.

Offenbach 9
Mainz 3

Adventisten vom 7. Tage.

Darmstadt 20
Erbach: Nieder-Kainsbach 3
Gießen: Klein-Linden . 13
Mainz 7

IV. Andere kathol. Christen.

Russisch-Orthodoxe.

Darmstadt 24
Gießen 3

Armeno-Gregorianer.

Darmstadt 3
Gießen 2

Griechisch-Orthodoxe.

Darmstadt 4

Altkatholische.

Darmstadt 37
Groß-Gerau: Ginsheim . 7
Offenbach 717
Bieber 8
Langen mit Buchschlag 4
Gießen 19
Großen-Linden . . . 3
Friedberg 7
Mainz 83
Bretzenheim . . . 5
Weisenau 3
Bingen 3
Ockenheim 3
Oppenheim 7
Hillesheim 3
Worms 34
Alsheim 4
Bechtheim 3
Blödesheim . . . 10
Dittelsheim . . . 11
Heßloch 95

V. Sonstige Christen.

Christliche Dissidenten.

Darmstadt 44
Pfungstadt 7
Erbach: Haisterbach . 7
Groß-Gerau 9
Offenbach 17
Gießen 25
Lich 4
Friedberg: Bad-Nauheim . 7
Schotten: Altenhain . 14
Klein-Eichen . . . 12
Lardenbach . . . 18
Mainz 6
Worms 11

Kirche Jesu Christi, d. H. d. l. T.[1])

Darmstadt: Arheilgen . 3

Christliche Gemeinschaft.

Worms 5

Darbysten.

Büdingen: Nieder-Mockstadt 1
Lauterbach: Maar . . 3

Remonstranten.

Bingen 3

VI. Bekenner nicht christlicher Religionen.

Mohammedaner.

Darmstadt 4
Mainz 3

Buddhisten.

Darmstadt 3
Gießen 4

VII. Personen anderen Bekenntnisses.

Deutsch-Katholische und Freireligiöse.

Darmstadt 154
Eberstadt 3
Nieder-Ramstadt . . 7
Ober-Ramstadt . . . 6
Bensheim 9
Lampertheim . . . 11
Zwingenberg . . . 3
Dieburg: Lichtenberg . 3
Groß-Gerau 3
Bischofsheim . . . 4
Kelsterbach . . . 15
Rüsselsheim . . . 6
Walldorf 6
Heppenheim 13
Offenbach 2084
Bieber 14
Dietesheim 6
Egelsbach 5
Heusenstamm . . . 6
Klein-Steinheim . . 24
Langen mit Buchschlag 17
Mühlheim 55
Neu-Isenburg . . . 408
Obertshausen . . . 8
Sprendlingen . . . 6
Gießen 58
Großen-Buseck . . . 5
Büdingen: Altenstadt . 4
Usenborn 3
Friedberg 11
Assenheim 3
Bad-Nauheim . . . 8
Butzbach 10
Groß-Karben . . . 3
Heldenbergen . . . 4
Mainz 733
Bretzenheim . . . 11
Essenheim 194
Finthen 4
Gonsenheim . . . 14
Kostheim 14
Ober-Olm 3
Weisenau 9
Alzey 13
Bornheim 30
Gau-Odernheim . . 35
Stein-Bockenheim . 4
Bingen 14
Elsheim 4
Frei-Weinheim . . 3
Heidesheim . . . 4
Kempten 6
Nieder-Ingelheim . 28
Ober-Ingelheim . . 244
Oppenheim 4
Bodenheim 3
Eimsheim 3
Guntersblum . . . 5
Nierstein 23
Spiesheim 51
Undenheim 8
Wallertheim . . . 3
Wörrstadt 8
Worms 38
Dorn-Dürkheim . . 5
Leiselheim 3
Osthofen 16

Dissidenten.

Darmstadt 17
Groß-Gerau: Rüsselsheim . 6
Offenbach 108
Egelsbach 5
Klein-Steinheim . . 5
Gießen 8
Großen-Buseck . . . 6
Schotten: Sellnrod . . 7
Mainz 29
Bingen: Ober-Ingelheim . 3
Worms 28

Freidenker.

Darmstadt 9
Offenbach 5
Mainz 15
Bingen 4
Ober-Ingelheim . . 6
Worms 6

Freichristliche.

Mainz 21

Atheisten.

Mainz: Kostheim . . . 3
Worms 3

Konfessionslose.

Darmstadt 41
Eberstadt 3
Bensheim 3
Auerbach 9
Jugenheim 8
Lorsch 3
Dieburg: Groß-Bieberau . 4
Groß-Umstadt . . . 3
Erbach: Langen-Brombach Breub. Seits 3
Groß-Gerau: Dornheim . 5
Kelsterbach . . . 5
Mörfelden 5
Rüsselsheim . . . 4
Walldorf 7
Heppenheim: Hambach . 3
Offenbach 7
Egelsbach 9
Heusenstamm . . . 6
Langen mit Buchschlag . 7
Mühlheim 45
Neu-Isenburg . . . 42
Obertshausen . . . 4
Rumpenheim . . . 12
Gießen 60
Großen-Buseck . . . 7
Hattenrod 3
Friedberg 3
Bad-Nauheim . . . 6
Vilbel 8
Mainz 273
Bretzenheim . . . 10
Budenheim 5
Laubenheim . . . 3
Ober-Olm 4
Weisenau 7
Alzey 4
Framersheim . . . 9
Sprendlingen . . . 9
Wonsheim 3
Bingen 5
Ober-Ingelheim . . 5
Oppenheim: Bechtolsheim 4
Nierstein 6
Worms 29

VIII. Ohne Angabe.

Darmstadt 6
Gießen 3
Mainz 34

[1]) der Heiligen der letzten Tage.

Die Anhänger sämtlicher in Hessen vorkommenden Religionsgemeinschaften nach Provinzen am 1. Dezember 1910.*)

Religionsgemeinschaft	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Großherzogtum	Im Jahr 1905
I. Evangelische (Lutherische, Reformierte, Unierte)	391187	274524	182293	848004	[1])803232
Darunter:					
Zugehörige zur engl Kirche (Anglikaner, Hochkirche)	32	3	10	45	37
Presbyterianer, Nonkonformisten	5	5	—	10	
Amerikanisch-Episkopale	3	—	—	3	
II. Römisch-Katholische	183942	27038	186569	397549	371903
Darunter: Griechisch-Katholische	207	45	15	267	223
Russisch-Katholische	2	2	—	4	
Armenisch-Katholische	1	—	—	1	
III. Andere evangelische Christen:					
Altlutherische, Frei-Lutherische, Separiert-Lutherische	524	362	7	893	?
Freiprotestanten	44	14	2632	2690	2639
Mennoniten	63	9	389	461	502
Baptisten	28	162	84	274	277
Gläubige in Christo	6	—	—	6	
Methodisten	24	34	24	82	77
Bibelchristen	—	—	6	6	
Apostolisch-Katholische	158	12	20	190	759
Apostolische und Neuapostolische	346	101	192	639	
Adventisten	30	1	6	37	56
Adventisten v. 7. Tage	25	13	7	45	
zusammen	1248	708	3367	5323	[2])4 310
IV. Andere katholische Christen:					
Russisch-Orthodoxe	24	4	1	29	58
Armenisch-Gregorianisch	3	2	—	5	
Griechisch-Orthodoxe	4	—	—	4	
Altkatholische	798	44	288	1130	933
zusammen	829	50	289	1168	991
V. Sonstige Christen:					
Christliche Dissidenten	87	86	17	190	245
Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage	3	—	—	3	
Christliche Gemeinschaft	—	—	5	5	
Darbysten	—	4	—	4	
Evangelische Brüder	1	—	2	3	12
Remonstranten	—	—	3	3	
Christen	3	—	5	8	15
zusammen	94	90	32	216	272
VI. Israeliten	9740	6554	7769	24063	24696
VII. Bekenner nicht christlicher Religionen (ohne Israeliten):					
Mohammedaner	5	2	3	10	
Buddhisten	3	4	—	7	
zusammen	8	6	3	17	7
VIII. Personen anderen Bekenntnisses:					
Deutsch-Katholische und Freireligiöse	2902	131	1554	4587	3327
Dissidenten	153	27	66	246	64
Freichristliche	—	—	22	22	
Freidenker	16	2	31	49	246
Atheisten	1	—	8	9	
Konfessionslose	254	100	400	754	
zusammen	3326	260	2081	5667	3637
IX. Ohne Angabe	6	3	35	44	127

*) Vergl. auch Nr. 870 der Mitteil. 1908, S. 147. — [1]) Einschl. [2]) Ausschl. der Alt-, Freiluth. usw.

(Fortsetzung von S. 301.)

der kirchlichen Gleichgültigkeit zwischen beiden Konfessionen kaum ein Unterschied besteht. Ob diese aber in Offenbach größer ist als in Darmstadt, wie die Zahlen ebenfalls zu sagen scheinen, muß dahin gestellt bleiben; denn das häufigere Vorkommen solcher Einträge in Offenbach kann ebenso gut darauf zurückzuführen sein, daß in Offenbach tatsächlich mehr Personen der Kirche gleichgültig gegenüber stehen, wie darauf, daß in Darmstadt bei der Frage nach der Konfession weniger Begriffsverwirrungen vorkamen, daß hier ein besseres Verständnis für die Fragestellung vorlag. Für die stärkere oder schwächere kirchliche Gesinnung kann vielleicht die Zahl der Freireligiösen überhaupt bessere Anhaltspunkte bieten.

Im einzelnen seien noch die Orte mit einer größeren Zahl von Anhänger für einzelne Bekenntnisse wiedergegeben:

Deutsch-Katholische und Freireligiöse: Offenbach 2084, Mainz 733, Neu-Isenburg 408, Ober-Ingelheim 244, Essenheim 194, Darmstadt 154.

Freiprotestanten: Eppelsheim 319, Flomborn 324, Framersheim 248, Ober-Flörsheim 194, Gau-Odernheim 188, Blödesheim 168, Monzernheim 103.

Altkatholische: Offenbach 717, Heßloch 95, Mainz 83.

Altlutherische: Rothenberg 395, Usenborn 134, Höchst a. d. N. 68.

Apostolisch-Katholische: Darmstadt 112.

Apostolische und Neuapostolische: Mainz 112, Darmstadt 85, Worms 73.

Mennoniten: Ibersheim 72.

Baptisten: Worms 51, Gedern 41.

Dissidenten: Offenbach 108.

Griechisch-Katholische: Darmstadt 132, Groß-Gerau 53.[1])

[1]) Gälizische Arbeiter in der Zuckerfabrik.

Bemerkungen zu den in Hessen vorkommenden Konfessionen.

Quellen: Realencyklopädie für die protestantische Theologie und Kirche, Leipzig, 22 Bde., 1896—1909. — Schneckenburger, Vorlesungen über die Lehrbegriffe der kleineren protest. Kirchenparteien, Frankfurt a. M. 1863. — Dresbach, die protestantischen Sekten der Gegenwart, Barmen 1888. — Kattenbusch, Vergleichende Konfessionskunde I, Freiburg i. B. 1892. — E. Kalb, Kirchen und Sekten der Gegenwart, Stuttgart 1905.

1. Evangelische Landeskirche. Die heutige Organisation der hessischen Landeskirche ruht auf dem Verfassungsedikt vom 6. Januar 1874. Nach § 1 umfaßt die Landeskirche „sämtliche evangelische (lutherische, reformierte, unierte) Gemeinden des Landes, unbeschadet des Bekenntnisstandes der einzelnen Gemeinden". Ursprünglich hatte die Hessen-Darmstädtische Landeskirche lutherisches Gepräge. Durch die Gebietsveränderungen, die der Reichsdeputationshauptschluß (1803) und die Rheinbundsakte (1806), dann die Verträge von 1815 herbeiführten, wurde die konfessionelle Einheit des Staates durchbrochen. Verhältnismäßig beträchtliche Landesteile mit reformierter und katholischer Bevölkerung kamen hinzu. Die in Preußen seit 1817 einsetzende Unionsbewegung teilte sich dann auch Hessen mit und bewirkte zahlreiche Unionsstiftungen, und zwar in einer Reihe von oberhessischen Gemeinden bis 1822 ohne förmliche Urkunde durch gemeinsame Abendmahlsfeier, in ganz Rheinhessen durch gemeinschaftliche Urkunde 1822, in oberhessischen und starkenburgischen Gemeinden (u. a. Darmstadt, Offenbach) seit 1822 durch örtliche Urkunden, sowie in 1866 erworbenen nassauischen und kurhessischen Gemeinden. Der jetzige Bekenntnisstand der einzelnen Gemeinden ist folgender[1]):

I. Lutherisch.

Alle Pfarreien, soweit nachstehend nichts anderes bemerkt wird. Zu beachten ist, daß in Darmstadt (uniert) die Hofkirche und das Diakonissenhaus Elisabethenstift lutherisch sind, desgleichen Bessungen. Von den Pfarrstellen in Groß-Umstadt sind zwei lutherisch und zwei reformiert.

[1]) Entnommen aus Hermann Sonne, Handbuch für die evangelische Kirche des Großherzogtums Hessen, Darmstadt 1905, S. 97 f.

II. Reformiert.

a) Starkenburg.

Groß-Umstadt (erste und zweite Pfarrstelle), Hammelbach, Hering, Heubach, Lengfeld, Lindenfels, Neu-Isenburg, Ober-Klingen, Offenbach (französisch-reformiert), Rohrbach, Wald-Michelbach, Walldorf.

b) Oberhessen.

Bellersheim, Eberstadt, Gambach, Griedel, Grüningen, Hausen am Hausberg, Holzheim, Hungen (erste und zweite Pfarrstelle), Langsdorf, Muschenheim, Nieder-Weisel, Obbornhofen, Villingen, Wölfersheim.

III. Uniert.

a) Starkenburg.

Bieber-Bürgel, Darmstadt, Dreieichenhain, Hirschhorn, Hofheim, Lampertheim, Neckar-Steinach, Nordheim, Offenbach (erste bis fünfte Pfarrstelle), Rumpenheim.

b) Oberhessen.

Bad-Nauheim, Bleichenbach, Bönstadt, Bruchenbrücken, Büdingen (erste bis dritte Pfarrstelle), Dorheim, Düdelsheim, Eckartshausen, Glauberg, Hainchen, Hain-Gründau, Hitzkirchen, Nieder-Eschbach, Ober-Eschbach, Ober-Mockstadt, Ortenberg, Reichelsheim i. d. W., Rodheim (erste und zweite Pfarrstelle), Rohrbach, Vilbel, Wenings, Wolf.

c) Rheinhessen.

Die ganze Provinz Rheinhessen mit 95 Pfarrstellen und 90 Pfarrorten.

Fürth. Die Pfarrstelle ist evangelisch für die lutherischen, reformierten und unierten Mitglieder der Gemeinde.

2. Altlutherische, Selbständig-Lutherische Kirche, Freilutherische, separiert Lutherische. Die Durchführung der Union in Preußen rief einen Widerstand hervor, besonders gegen die durch Kgl. Kabinetsordre eingeführte Agende (1817—34), der Anlaß zur Partei der Altlutheraner wurde. Die erste altlutherische Gemeinde wurde 1830 gegründet. In Hessen setzte die gleiche Bewegung viel später ein und zwar als Widerstand einiger entschieden lutherischer Pfarrer gegen die am 6. Januar 1874 eingeführte neue Kirchenverfassung. Die Gemeinden führten hier im Gegensatz zur Landeskirche anfangs den Namen „Selbständige luther. Kirche". Der Name Freilutherisch oder lutherische Freikirche stammt aus der Hannoverschen und Sächsischen Bewegung.

3. Freiprotestanten. Der von rechts ausgehenden Trennung von der Landeskirche folgte in Rheinhessen eine solche von links, die sich u. a. auch gegen die mit Gesetz vom 23. April 1875 eingeführte Staatskirchensteuer wendete. Die Freiprotestanten lehnen den Glauben an die Gottheit Christi ab, bejahen aber die neuprotestantische Art des christlichen Glaubens, welchen die entschieden freiheitliche Richtung in den evangelischen Landeskirchen vertritt. Sie bekennen einen einigen (nicht dreieinigen) Gott und decken sich in ihrem Bekenntnis mit den als Unitarier bekannten Christen.

4. Unierte Katholiken: Angehörige derjenigen Gemeinden, Bistümer und Patriarchaten im Orient, die sich unter Beibehaltung ihrer alten Kirchenverfassung, ihrer Sprache beim Gottesdienst und ihrer rituellen Gebräuche mit der römischen Kirche wieder vereinigt haben. Dahin gehören in der vorhergehenden Tabelle:

die Griechisch-Katholischen,
» Russisch-Katholischen,
» Armenisch-Katholischen.

5. Orientalisch-orthodoxe Kirche. Der Teil der katholischen Christenheit, der im Jahr 1054 zur selbständigen Kirche geworden ist. Sie hat eignes Dogma und eigne Kultusformen. Dahin gehören:

die Griechisch-Orthodoxen,
» Russisch-Orthodoxen, mit Griechisch-orientalischem Dogma und Kultusformen, aber unabhängiger Organisation, Oberhaupt ist der Zar,
» Armeno-Gregorianer; ebenfalls von der griechischen Kirche unabhängig.

6. Altkatholische. Hervorgegangen aus einer kirchlichen Bewegung im Deutschen Katholizismus, die sich gegen das Unfehlbarkeitsdogma und die Beschlüsse

des Vatikanischen Konzils (1870) wendete. Der hessische Staat erkennt die altkatholische Kirche und die Jurisdiktion ihres Bischofs seit 1873 an.

7. Anglikaner, Episkopale, Hochkirche, Staatskirche. Anhänger der bischöflichen oder anglikanischen Kirche im Gegensatz zu den Presbyterianern und übrigen Dissenters. Die englische Kirche bildet einen ganz selbständigen Typus. In der Lehrentwicklung und der individuellen religiösen Stimmung ist sie evangelisch, der reformierten calvinischen Art nahestehend, in ihrer objektiven Gestalt und in ihrem Gemeinschaftsbewußtsein ist sie den nicht evangelischen Kirchen verwandt und erinnert in ihrer Form als National- und Staatskirche an die orthodoxen orientalischen Kirchen.

Amerikanisch Episkopale. Tochterkirche der anglikanischen Kirche.

8. Presbyterianer, Nonkonformisten. Kirchenpartei in England, Schottland und Amerika, die im Gegensatz zur bischöflichen Verfassung an der reformierten Presbyterialverfassung, ebenso an den übrigen Grundsätzen der schweizer Reformation, namentlich auch an der Einfachheit und Schmucklosigkeit des Kultus festhält. Als Gegner der Uniformitätsakte (1559), durch die die Königin Elisabeth die halb katholische Liturgie Eduard VI. für alle Kirchen des Reichs bestätigte, werden sie auch Nonkonformisten genannt.

9. Mennoniten. Protestantische Sekte, sie verwirft den Eid und die Kindertaufe. Seit 1886 in Deutschland zur Vereinigung der Mennonitengemeinden im Deutschen Reich (Sitz Hamburg) zusammengeschlossen.

10. Baptisten. Christliche Sekten, die die Taufe unmündiger Kinder verwerfen. Eine Nebenpartei davon bilden die Gläubigen in Christo.

11. Methodisten. Eine 1729 aus der anglikanischen Kirche hervorgegangene Religionsgemeinschaft. Sie erstrebten, ähnlich den Pietisten, Verinnerlichung des Christentums. Ihre Loslösung von der Kirche erfolgte erst, als ihren Predigern die Kanzel verboten wurde. Die Methodisten auf dem Kontinent gehören überwiegend der amerikanischen bischöflichen Methodistenkirche an.

Eine Untergruppe bilden die Bibelchristen.

12. Apostolisch-Katholische. Nach ihrem Begründer, dem schottischen Geistlichen Irving († 1834), Irvingianer benannt. (Der Name ist verpönt.) Sie erwarten die baldige Wiederkunft Christi und wollen durch Erneuerung der apostolischen Einrichtungen darauf vorbereiten. In Deutschland gewannen sie besonders seit 1848 Anhänger.

13. Apostolische und Neuapostolische. Aus den Apostolisch-Katholischen hervorgegangene Sekten, die alles Katholisierende im Kultus verdrängten. Die Trennung erfolgte durch den 1863 nach Holland gesandten Apostel Schwarz, der dort mit dem reformierten Kultus bekannt wurde. Seit 1878 griff die Bewegung auch auf Deutschland über.

14. Adventisten. Mitte der 40er Jahre in Nord-Amerika entstandene Sekte, die an ein in nächster Zeit kommendes 1000jähriges Reich glaubt, das mit Christi Wiederkunft in sichtbarer Gestalt beginnen soll. Die bedeutendste und wegen ihrer Verbreitung auch in Deutschland wichtigste Gruppe davon bilden die

Adventisten vom 7. Tage. Sie halten den „bei der Schöpfung schon eingesetzten" Sabbath. Sie sind zugleich seit 1863 Freunde einer entsprechenden „Gesundheits-Reform" (viele sind Vegetarier). Die Mission dieser wohlorganisierten Gemeinschaft in Deutschland wurde erst Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre aufgenommen. Seit 1895 ist Hamburg der Mittelpunkt der deutschen Gemeinden.

15. Dissidenten. Diejenigen Personen, die sich von den drei Hauptkonfessionen, der evangelischen, katholischen und jüdischen, losgesagt haben. Die christlichen Dissidenten sind nicht vollständig erfaßt, da sich viele derselben nur als Dissidenten bezeichneten. Darauf beruht auch der scheinbare Rückgang in der Tabelle S. 314.

16. Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage. Namen, den die Mormonen ihrer Gemeinschaft beilegen. Eine 1830 in Nordamerika von Joseph Smith begründete Sekte. Die Sitte der Polygamie ist seit 1890 offiziell aufgehoben.

17. Darbysten. Eine zwischen 1820 und 1830 in England entstandene Sekte (Stifter: John Nelson Darby); sie erblickt in dem gegenwärtigen Kirchenwesen einen allgemeinen Abfall vom Christentum und sucht ihre Anhänger ohne alle kirchliche Organisation auf die baldige Wiederkunft Christi vorzubereiten.

18. Remonstranten, auch Arminianer, Anhänger einer von der reformierten Kirche der Niederlande getrennte Religionspartei.

19. Deutsch-Katholische. Die Mitglieder der Religionsgesellschaft, die sich 1844 aus Anlaß der Ausstellung des heiligen Rockes in Trier von der römisch-katholischen Kirche trennten. 1859 wurde zu Gotha mit den aus der protestantischen Kirche hervorgegangenen „freien Gemeinden" (Freiprotestanten)[1]) eine Vereinigung „der Bund freireligiöser Gemeinden" beschlossen. Deutsch-katholische als besondere Organisation bestehen nur noch im Königreich Sachsen.

Ueber die Einreihung der Deutsch-Katholischen und Freireligiösen in Hessen unter „Christen" oder „Personen anderen Bekenntnisses" können Zweifel bestehen. Einzelne Gemeinden, so z. B. die Offenbacher, Neu-Isenburger stehen noch auf christlichem Standpunkt. Für die Einreihung in die Tabellen auf S. 312f. und 314 war das vom Kaiserl. Stat. Amt aufgestellte Schema ausschlaggebend.

[1]) Nicht gleichbedeutend mit der freiprotestantischen Bewegung in Rheinhessen, s. Nr. 3.

Einnahmen an Regalien, indirekten Auflagen und aus verschiedenen Quellen in den Etatsjahren 1909 und 1910.*)

Kapitel	Titel	Ziffer	Rubriken des Hauptstaatsvoranschlags	Jahr 1909 ℳ	Jahr 1910 ℳ
12	2	1	Regalitätseinkommen von Wassergefäll	2 470	2 422
		2	Sonstige Regalien	2 526	350
	3	1	Stempel	3 575 140	3 778 826
		2	Erbschafts- und Schenkungssteuer	918 704	905 948
		3	Hundesteuer	399 329	418 194
		4	Nachtigallensteuer	43	17
	4	I. 1	Disziplinarstrafen	10 577	7 202
		2	Von den Verwaltungsbehörden erkannte Strafen wegen verletzter Auflagegesetze	15 674	15 437
		3	Strafen wegen Verletzung von Gesetzen über die direkten Steuern	298 532	123 895
		II. 1	Gebühren für auf den Finanzämtern für Gemeinden usw. gefertigte Arbeiten	132 710	137 668
		2	Gebühren und Vergütungen wegen Erhebungen für andere Kassen	66 107	70 946
		3	Miete für Dienstwohnungen in vom Staate gemieteten Gebäuden	115	115
		4	Zufällige Einnahmen	29 550	19 325
17	2		Gebühren für Revision nicht staatlicher Rechnungen	.	163 493
30	2	1	Gebühren der Kreisgeometer für Fortführung der Ortsgrundbücher usw.	103 242	87 720
		2	Gebühren der Kreisgeometer für Staats-, Kreis-, Gemeinde- und Privatarbeiten	201 631	186 804
53	1		Gebühren für ärztliche Verrichtungen der Gesundheitsbeamten	8 502	10 268
	2		Gebühren für die Untersuchung des vom Ausland eingehenden Fleisches	6 423	5 809
75	3	I. 1	Sprunggelder	28 480	29 660
83	1		Eichgebühren	133 542	144 536
89	1		Gerichtsgebühren in Zivilsachen	1 322 238	1 360 853
	2		Gerichtlich erkannte Strafen (ausschl. Forst- und Feldstrafen)	255 795	269 786
	3		Forststrafen	20 325	18 449
	4		Feldstrafen	40 365	40 115
	5		Gerichtliche Untersuchungskosten	208 255	215 153
	6		Ersatz von Verpflegungskosten	22 671	26 099
104			Brückengeld	215 936	217 111
116	3		Gebühren für außerordentliche Amtshandlungen im Zoll- und Reichssteuerverkehr	43 973	45 203
	5		Zufällige Einnahmen bei den Hauptsteuerämtern	1 943	2 080
			Summe	8 064 798	8 303 484

*) Vergl. Nr. 905 der Mitteil. 1910, S. 223.

Aktiengesellschaften einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien im Großh. Hessen für die Jahre 1907/08—1909/10.*)

(Ergänzungshefte zum 2. Vierteljahrsheft der Statistik des Deutschen Reichs, Jahrg. 1909, 1910, 1911.)

	1907/08	1908/09	1909/10
Bilanzen der reinen Erwerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften.)			
Zahl der Gesellschaften	64	68	67
		in 1000 ℳ	
deren eingezahltes Aktienkapital am Ende des Bilanzjahres — überhaupt	249 314	263 394	263 969
davon dividendeberechtigt	248 359	261 798	263 229
davon dividendebeziehend	234 529	243 336	242 605
Echte Reserven (ohne Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds)	43 829	49 117	51 662
Unternehmungskapital (dividendeberechtigtes Aktienkapital + echte Reserven)	292 188	310 915	314 891
Schuldverschreibungen	37 407	38 032	38 564
Hypothekenschulden (außer Schuldverschreibungen)	9 324	11 655	10 594
Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds	693	1 116	1 585
Andere Passiven	565 751	653 619	736 942
Summe der Passiven (ohne Gewinnsaldo)	906 318	1 016 933	1 103 316
Summe der Aktiven (ohne Verlustsaldo)	922 852	1 038 046	1 126 531
Geschäftsergebnisse der reinen Erwerbsgesellschaften.			
Zahl der Gesellschaften mit Reingewinn [1]	54	50	50
Summe der Reingewinne in 1000 ℳ [1]	17 233	22 773	24 714
Zahl der Gesellschaften mit Jahresgewinn [2]	53	48	53
deren dividendeberechtigtes Aktienkapital in 1000 ℳ	240 245	244 492	250 531
Summe der Jahresgewinne in 1000 ℳ [2]	15 918	21 007	22 587
Zahl der Gesellschaften mit Verlust [1]	9	17	16
Summe der Verluste in 1000 ℳ [1]	699	1 660	1 499
Zahl der Gesellschaften mit Jahresverlust [2]	10	19	13
deren dividendeberechtigtes Aktienkapital in 1000 ℳ	8 109	16 431	11 823
Summe der Jahresverluste in 1000 ℳ [2]	654	1 472	693
Zahl der Gesellschaften ohne Reingewinn [1] und ohne Verlust [1]	1	1	1
Zahl der Gesellschaften ohne Jahresgewinn [2] u. ohne Jahresverlust [2]	1	1	1
deren dividendeberechtigtes Aktienkapital in 1000 ℳ	5	875	875
Jahresmehrgewinn oder mehrverlust [3] (—) — überhaupt in 1000 ℳ	15 264	19 535	21 894
in % des dividendeberechtigten Aktienkapitals in Hessen	6,15	7,46	8,32
im Deutschen Reich	10,11	8,57	9,57
in % des Unternehmungskapitals in Hessen	5,23	6,28	6,95
im Deutschen Reich	8,35	7,03	7,82
Zahl der Gesellschaften, die Dividenden verteilten	46	47	41
deren dividendebeziehendes Aktienkapital in 1000 ℳ	234 529	243 336	242 605
Dividendensumme — überhaupt in 1000 ℳ	14 331	17 385	18 360
in % des dividendeberechtigten Aktienkapitals in Hessen	5,77	6,64	6,97
im Deutschen Reich	8,07	7,38	7,76

*) Erstmalige Veröffentlichung. Vergl. Wirtschaftl.-Statist. Jahrbuch der Hessischen Handelskammern. 1. Jahrg. S. 16, 2. Jahrg. S 5, 3. Jahrg. S. 13, 4. Jahrg. S. 8.,Nr. 862 der Mitteil. 1908, S. 26, Statist. Handbuch II, S. 113. — [1]) Vor [2]) nach Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahre. — [3]) Überschuß der Jahresgewinne über die Jahresverluste und umgekehrt.

Hauptübersicht der ausgeschlagenen direkten Steuern und der allgemeinen Kirchensteuern für das Großh. Hessen im Etatsjahr 1910.*)

Infolge Abrundung der Zielbeträge auf ganze Pfennig bei dem Hauptausschlag kommen 505,28 ℳ weniger zur Erhebung als für das Jahr ausgeschlagen wurden. Nach Ausgleichung dieses Unterschieds bei der Einkommensteuer waren bei der Großh. Hauptstaatskasse in Einnahme zu verrechnen:

13 795 407,47 ℳ Einkommensteuer, 4 444 184,68 ℳ Vermögenssteuer, zus. 18 239 592,15 ℳ Staatssteuern; ferner 1 303 392,18 ℳ allgemeine evangelische und 220 224,89 ℳ katholische Kirchensteuer, zus. 19 763 209,22 ℳ Staats- und allgemeine Kirchensteuern.

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 157.

Rechtsberatung der minderbemittelten Volkskreise im Großh. Hessen.*)

(Auf Grund einer Umfrage. Vergl. auch Reichsarbeitsblatt 1911, S. 526 fg.)

a = Zahl der Auskünfte (einschl. der Fälle mit Anfertigung von Schriftsätzen).
b = Zahl der Schriftsätze.

Geschäftsjahr	Mainz								Darmstadt						Offenbach			
	Städt. Arbeitsamt gegr. 1897		Arbeitersekretariat der freien Gewerkschaften gegr. 1908		Rechtsschutzstelle für Frauen gegr. 1900		Kath. Arbeitersekretariat gegr. 1907		Städtische Rechtsauskunftsstelle gegr. 1907		Rechtsschutzstelle des Frauenvereins [2]) gegr. 1904		Arbeitersekretariat der freien Gewerkschaften gegr. 1899		Städtische Rechtsauskunftsstelle gegr. 1909		Arbeitersekretariat der freien Gewerkschaften gegr. 1906	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1897	100	.																
1898	104	.																
1899	118	.													1383	380		
1900	103	.			.	.									1832	469		
1901	116	.			.	.									1694	559		
1902	127	.			.	.									1967	598		
1903	132	.			.	.									2296	629		
1904	169	.			.	.							63	.	2362	623		
1905	206	.			.	.							93	.	2511	510		
1906	261	.			.	.							137	.	2696	528		
1907	255	.			.	.	1082	349	[1])489	26	124	.	2519	501			2473	716
1908	266	.	4900	2655	30	6	1511	445	1383	74	165	.	3134	803			2613	726
1909	258	.	4261	1853	29	6	1852	620	2091	137	175	.	3229	757	[3])439	70	2683	670
1910	270	.	4115	1933	44	9	2058	707	2516	233	226	.	3233	728	2817	388	2749	653

Geschäftsjahr	Worms						Gießen						Bingen		Heppenheim	
	Städtische Rechtsauskunftsstelle gegr. 1907		Arbeitersekretariat der freien Gewerkschaften gegr. 1905		Kath. Arbeitersekretariat gegr. 1909		Rechtsberatungsstelle des evangel. Arbeitervereins gegr. 1909		Auskunftsstelle des Gewerkschaftskartells gegr. ?		Frauenschutzstelle gegr. 1907		Gewerkschaftskartell gegr. 1910		Volksbüro für die Bergstraße (kath.) gegr. 1909	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1905			[4])366	69												
1906			1056	317												
1907	1745	371	1165	348												
1908	2555	979	2001	690							44	1				
1909	2620	1105	2379	826	[5])44	7	171	97			196	8			198	55
1910	2087	916	2258	909	1012	199	72	28	148	60	267	17	[6])23	15	379	138

*) Erstmalige Veröffentlichung. — [1]) Seit 28. Nov. 1907. — [2]) Die Zahlen bedeuten die neuen Fälle, die Zahl der laufenden Konsultationen und Besprechungen beträgt etwa das dreifache jährlich. — [3]) Vom 16. Dez. bis 31. März 1910. — [4]) Seit 1. Juli 1905. — [5]) Seit 5. Nov. 1909. — [6]) Seit Okt. 1910.

Der Arbeitsmarkt im III. Vierteljahr 1911.*)

Die Vermittlungstätigkeit der hessischen Arbeitsnachweise.

Jahr / Monat	Männliche Personen			Weibliche Personen			Auf 100 offene Stellen kommen Arbeitsuchende		Auf 100 Arbeitsuchende kommen besetzte Stellen	
	Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	Arbeitsgesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen	m.	w.	m.	w.
1910										
Juli	4585	2104	1618	943	647	370	217,9	145,8	35,3	39,2
August	4767	2237	1687	963	795	404	213,1	121,1	35,4	42,0
Septbr.	4524	2401	1684	1085	962	531	188,4	112,8	37,2	48,9
1911										
Juli	4472	3022	1894	1102	1115	509	148,0	98,8	42,3	46,2
August	4781	2912	1894	1091	1231	612	164,2	96,5	39,6	56,1
Septbr.	4694	3071	1952	1278	1413	559	152,8	90,4	41,6	43,7

Die örtliche Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise.

Orte		Zahl der									
		Arbeitsgesuche				offenen Stellen				besetzten Stellen	
		a. Rest des Vormonats		b. Neue Arbeitsuchende		a. Rest des Vormonats		b. Neue Meldungen			
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Bingen	Juli	—	—	151	25	12	—	96	49	63	14
	August	—	—	114	23	11	2	95	44	51	10
	Septbr.	8	—	80	34	13	4	77	52	50	23
Darmstadt	Juli	16	62	640	243	25	98	415	235	301	67
	August	29	34	683	221	26	107	381	292	261	142
	Septbr.	20	96	519	324	42	184	350	238	241	146
Friedberg	Juli	1	—	84	—	3	—	91	—	84	—
	August	—	—	106	—	3	—	112	—	101	—
	Septbr.	3	—	229	—	4	—	233	—	214	—
Gernsheim	Juli	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
	August	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
	Septbr.	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—
Gießen	Juli	37	12	256	35	72	11	189	37	121	17
	August	56	14	225	29	50	13	201	23	133	11
	Septbr.	39	17	221	28	56	7	183	26	114	13
Mainz	Juli	270	64	1251	478	86	46	1006	421	672	301
	August	241	71	1409	484	115	50	953	454	700	315
	Septbr.	318	79	1406	467	135	48	964	568	741	251
Offenbach	Juli	157	—	886	17	9	—	524	22	450	12
	August	208	—	1009	11	14	—	536	15	434	9
	Septbr.	292	—	777	14	34	—	411	10	351	7
Worms	Juli	53	—	722	166	23	—	493	196	202	98
	August	37	—	663	204	90	—	324	231	213	125
	Septbr.	124	40	657	179	73	76	494	200	240	119

*) Vergl. Nr. 920 der Mitteil. 1911, S. 290.

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach Berufen.

a = Arbeitsgesuche, b = offene Stellen, c = besetzte Stellen.

		a	b	c
1. u. 2. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtsch. u. Fischerei	Juli	575	519	326
	August	520	421	290
	Septbr.	637	508	382
darunter männliche: Land- und forstwirtsch. Arbeiter, Dienstknechte aller Art, Winzer	Juli	551	497	319
	August	481	401	277
	Septbr.	599	495	376
Gärtner und Gartenarbeiter	Juli	23	16	6
	August	47	16	12
	Septbr.	37	13	6
4. Industrie der Steine und Erden	Juli	21	13	9
	August	14	21	10
	Septbr.	17	13	6
5. u. 6. Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	Juli	722	450	253
	August	825	526	306
	Septbr.	758	503	299
darunter männliche: Metallarbeiter (Dreher, Drücker, Gelbgießer, Gürtler, Polierer, Presser, Schleifer, Kupferschmiede)	Juli	54	24	15
	August	73	29	21
	Septbr.	71	37	18
Schmiede (Huf- und Beschlag-), Wagenschmiede (Grobschmiede)	Juli	74	89	38
	August	66	94	32
	Septbr.	66	78	33
Bauschlosser (Anschläger, Einsetzer)	Juli	171	89	57
	August	227	120	85
	Septbr.	212	126	91
Blechner (Flaschner, Spengler, Klempner), Installateure auf Gas und Wasser	Juli	116	69	44
	August	109	78	51
	Septbr.	97	88	56
Sonstige Eisenarbeiter (Dreher, Bohrer, Hobler, Gießer, Gußputzer, Former, Kunstschmiede usw.)	Juli	132	66	49
	August	145	71	49
	Septbr.	116	40	26
Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker aller Art, Monteure, Kesselschmiede	Juli	114	46	28
	August	161	81	49
	Septbr.	150	74	50
Wagner und Stellmacher	Juli	44	45	16
	August	23	40	13
	Septbr.	22	38	10
7. u. 8. Chemische Industr., Industrie der forstwirtsch. Nebenprod., Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle, Firnisse	Juli	49	31	28
	August	11	11	7
	Septbr.	18	18	14
9. Textilindustrie (einschl. Färberei und Appretur)	Juli	2	—	—
	August	1	—	—
	Septbr.	1	—	—
10. Papierindustrie (Buchbinder, Kartonnagearbeiter und übrige einschlägige Berufe)	Juli	34	9	6
	August	36	11	7
	Septbr.	42	11	9
11. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	Juli	166	114	68
	August	199	103	62
	Septbr.	215	158	89
12. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Juli	351	324	176
	August	394	413	225
	Septbr.	363	430	188
darunter männliche: Tischler, Schreiner (Bau-, Möbel- u. Kunstschreiner), Parkettbodenleger, Maschinenarbeiter (Fräser, Hobler, Bohrer, Säger)	Juli	294	281	155
	August	328	350	193
	Septbr.	304	355	167
Böttcher, Kübler, Küfer (Schäffler, Faßbinder)	Juli	42	29	15
	August	42	36	19
	Septbr.	37	56	15
13. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Juli	51	13	7
	August	72	34	17
	Septbr.	115	55	36
darunter männliche: Bäcker und Konditoren	Juli	11	4	1
	August	11	9	4
	Septbr.	16	2	1
14. u. 15. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	Juli	255	179	113
	August	301	169	113
	Septbr.	284	171	105
darunter: Schneider und Schneiderinnen aller Art, Näherinnen, Putzmacherinnen	Juli	108	65	47
	August	92	62	35
	Septbr.	128	85	55
ferner männliche: Schuhmacher aller Art	Juli	116	94	50
	August	164	91	68
	Septbr.	127	72	43
Barbiere, Friseure, Friseusen, Perückenmacher	Juli	27	17	13
	August	44	15	10
	Septbr.	26	10	6
16. Baugewerbe (ausschl. d. Bauschlosser, Bauschreiner, Erdarbeiter, Bautagelöhner, Bauhandlanger)	Juli	294	271	129
	August	347	222	115
	Septbr.	279	221	114
darunter männliche: Maurer, Putzer, Gipser, Stukkateure	Juli	34	27	5
	August	41	19	9
	Septbr.	23	8	5
Zimmerer und Treppenmacher	Juli	30	51	21
	August	39	52	17
	Septbr.	31	53	16
Maler, Anstreicher, Lackierer aller Art	Juli	175	140	82
	August	215	98	72
	Septbr.	169	96	66
Glaser aller Art	Juli	30	38	14
	August	24	46	13
	Septbr.	31	54	18
17. Graphische Gewerbe	Juli	61	15	13
	August	70	36	35
	Septbr.	44	16	15
18. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	Juli	2	—	—
	August	1	2	—
	Septbr.	1	3	—

Noch: Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise nach Berufen.

		a	b	c
19. Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	Juli	357	197	150
	August	437	161	132
	Septbr.	426	158	113
20. Handelsgewerbe (Buchhalter, Kontoristen, Verkäufer, Korrespondenten u. übrige kaufmännische Berufe)	Juli	20	6	3
	August	17	2	—
	Septbr.	20	4	3
23. Gast- und Schankwirtschaft (ausschl. Hausdiener, Pförtner usw.) männl.	Juli	27	24	16
	August	45	34	25
	Septbr.	37	32	22
23. Gast- und Schankwirtschaft (ausschl. Hausdiener, Pförtner usw.) weibl.	Juli	49	103	30
	August	52	94	40
	Septbr.	33	94	17
24. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste männl.	Juli	1500	892	625
	August	1500	768	561
	Septbr.	1502	818	601
24. Sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste weibl.	Juli	1003	950	442
	August	1015	1008	559
	Septbr.	1160	1256	498
darunter: Dienstboten und Hauspersonal aller Art männl.	Juli	14	4	2
	August	34	8	6
	Septbr.	22	4	3
Dienstboten und Hauspersonal aller Art weibl.	Juli	421	561	130
	August	394	697	241
	Septbr.	633	898	248
Pförtner, Ausgeher, Geschäfts- und Hoteldiener, Hausburschen, Laufburschen, Packer, Lagerarbeiter, Magaziniere, Putz-, Wasch- und Lauffrauen, Aufwärterinnen männl.	Juli	506	278	159
	August	501	263	156
	Septbr.	483	242	141
Pförtner, Ausgeher, Geschäfts- und Hoteldiener, Hausburschen, Laufburschen, Packer, Lagerarbeiter, Magaziniere, Putz-, Wasch- und Lauffrauen, Aufwärterinnen weibl.	Juli	562	370	299
	August	609	397	306
	Septbr.	510	338	235
ferner männliche: Erdarbeiter, Bautagelöhner, Handlanger	Juli	251	148	122
	August	187	98	82
	Septbr.	240	219	162
Fuhrleute, Kutscher für gewerbliche und geschäftliche Zwecke	Juli	132	83	46
	August	147	52	34
	Septbr.	128	46	33
25. Freie Berufsarten	Juli	24	7	5
	August	10	—	—
	Septbr.	15	1	—
26. Lehrlinge und Lehrmädchen aller Berufsarten	Juli	10	12	3
	August	5	7	2
	Septbr.	5	9	—
27. Ohne Angabe der Berufsgruppe	Juli	—	—	—
	August	—	—	—
	Septbr.	—	—	—

Die Bewegung der Mitgliederzahl hessischer Krankenkassen, soweit sie an das „Reichsarbeitsblatt“ berichten.

Provinzen — Monate	Art und Zahl der Krankenkassen: Ortskrankenkassen	Innungskrankenkassen	Betriebs-(Fabrik-)krankenkassen	Gesamtzahl der Mitglieder am Ersten des nebenstehenden Monats: m.	w.	Zu- oder Abnahme (—) am Ersten des nachfolgenden Monats gegenüber dem Bestand am Ersten des nebenstehenden Monats: bei der Gesamtzahl der Mitglieder m.	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern m.	w.	bei den versicherungspflichtigen erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.	bei den versicherungspflichtigen Mitgliedern abzüglich der erwerbsunfähig krank Gemeldeten m.	w.
Starkenburg													
Juli	3	1	8	33 778	16 485	187	—183	88	—283	137	56	— 49	—339
August	3	1	8	33 965	16 302	—396	227	—396	194	62	— 25	—458	219
Septbr.	3	1	8	33 569	16 529	216	157	198	127	—277	—121	475	248
Oberhessen													
Juli	1	1	11	5 823	3 454	— 55	5	— 51	18	8	3	— 59	15
August	1	1	11	5 768	3 459	40	— 20	36	— 7	— 10	12	46	— 19
Septbr.	1	1	11	5 808	3 439	—155	—124	—154	—133	6	— 10	—160	—123
Rheinhessen													
Juli	3	3	15	30 348	13 214	6	36	— 44	— 76	86	58	—130	—134
August	3	3	15	30 354	13 250	— 38	— 29	— 18	86	11	42	— 29	44
Septbr.	3	3	15	30 316	13 221	442	284	476	248	—144	— 47	620	295
Großherzogtum													
Juli	7	5	34	69 949	33 153	138	—142	— 7	—341	231	117	—238	—458
August	7	5	34	70 087	33 011	—394	178	—378	273	63	29	—441	244
Septbr.	7	5	34	69 693	33 189	—503	317	520	242	—415	—178	935	420

Knappschaftsvereine im Großh. Hessen im Jahr 1910.*)

Namen der Knappschaftsvereine
(Knappschafts-Pensions- und Knappschafts-Krankenkassen).

1. Krankenkasse der Buderus'schen Eisenwerke und der Gewerkschaft Buderus, Jung & Co. zu Wetzlar.
2. Krankenkasse der Gewerkschaft „Louise" zu Nieder-Ohmen.
3. Krankenkasse der Braunkohlengrube und Brikettfabrik „Friedrich" zu Hungen.
4. Luse-Ilsdorfer Knappschafts-Krankenkasse zu Gießen.
5. Knappschafts-Krankenkasse der Grube Ober-Rosbach zu Ober-Rosbach.
6. Knappschafts-Krankenkasse „Bergmannsgruß" zu Ober-Rosbach.
7. Knappschafts- (Bezirks-) Krankenkasse für Oberhessen zu Gießen.
8. Krankenkasse der de Wendel'schen Gruben zu Wald-Michelbach.
9. Knappschafts- und Fabrik-Krankenkasse der Gewerkschaft „Messel" zu Grube Messel.
10. Krankenkasse der Gewerkschaft „Amalie" zu Seligenstadt.
11. Knappschafts- (Bezirks-) Krankenkasse für Starkenburg u. Rheinhessen zu Gießen.
    a) Summe Krankenkassen des Allgemeinen Knappschaftsvereins „Hessen" zu Gießen (1—11).
12. Pensionskasse des Allgemeinen Knappschaftsvereins „Hessen" zu Gießen.
    b) Summe Allgemeiner Knappschaftsverein „Hessen" zu Gießen (1—12).
13. Staatliche Betriebskrankenkasse für das Großherzogtum Hessen zu Darmstadt.[9])
14. Pensionskasse des (Fiskalischen) Knappschaftsvereins zu Bad-Nauheim.
15. Knappschaftsverein der Fürstl. Solms-Braunfels'schen Gruben zu Weckesheim.
16. Knappschaftskasse des Gießener Braunsteinbergwerks zu Gießen.
17. Knappschaftsverein der Saline „Ludwigshalle" zu Wimpfen.
    c) Hauptsumme (1—17).

Ordnungs-Nummer (s. oben)	I. Verwaltung: Personal: Vorstandsmitglieder	Knappschaftsälteste	Knappschaftsärzte	Vereinsapotheker	Kassenbeamte	II. Zugehörige Werke: Anzahl der Werke	durchschnittl. Arbeiterzahl: ständige	unständige[1])	III. Mitglieder: 1. Vollbeitragende Mitglieder: a. Ständige Mitglieder: Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang: Neu zugegangen	Von Urlaub zurückgekehrt	Abgang: Invalid geworden	Beurlaubt	Ausgeschieden	Gestorben: Bei der Arbeit verunglückt	Andern Todes gestorben	Gesamt-Abgang	Bestand am 31. Dez. 1910	b. Unständige Mitglieder: Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang	Abgang: Ständig geworden	Ausgeschieden	Gestorben	Gesamt-Abgang	Bestand am 31. Dez. 1910	Gesamt-Bestand an Mitgliedern, ständigen und unständigen, am 31. Dez. 1910
1	4	4	2	—	1	[3])2	98	5	69	79		1	20	.	.	21	127	2	6	.	1	.	1	7	134
2	4	5	5	5	1	[3])4	318	34	295	135		2	112	—	—	114	316	35	18	1	19	2	22	31	347
3	4	6	3	1	1	[4])1	258	23	251	104		—	81	3	—	84	271	22	12	.	10	.	10	24	295
4	4	4	4	2	1	[3])3	212	26	213	102		—	97	—	—	97	218	25	8	.	7	.	7	26	244
5	4	2	2	1	1	[3])1	65	16	70	16		—	11	—	—	11	75	23	1	—	13	—	13	11	86
6	4	2	3	4	1	[3])1	83	9	87	62		—	55	—	—	55	94	9	6	—	5	—	5	10	104
7	[2]) .	4	4	3	[2])—	[5])3	23	4	18	26		—	22	—	—	22	22	1	5	—	2	—	2	4	26
8	4	3	4	2	1	[3])1	115	3	106	35		2	22	—	—	24	117	3	—	—	—	—	—	3	120
9	7	2	9	4	1	[6])2	72	398	72	44		—	39	—	—	39	77	398	227	—	236	1	237	388	465
10	4	2	1	1	1	[4])1	5	18	5	—		—	—	—	—	—	5	10	8	—	10	—	10	8	13
11	[10])—	—	—	—	[10])—	—	—	—	1	—		—	1	—	—	1	—	2	—	—	2	—	2	—	—
a	39	34	37	23	9	19	1249	536	1187	603		5	460	3	—	468	1322	530	291	1	305	3	309	512	1834
12	8	—	—	—	1													—	—	—	—	—	—	—	—
b	47	34	37	23	10	19	1249	536	1187	603		5	460	3	—	468	1322	530	291	1	305	3	309	512	1834
13	.	.	.	.	.	.	.	.	106	4		—	2	—	1	3	107	82	24	7	40	.	47	59	166
14	6	8	—	—	1	[7])3	99	86										—	—	—	—	—	—	—	—
15	8	4	3	4	1	[4])2	46	15	54	8		3	13	—	—	16	46	23	6	8	5	1	14	15	61
16	8	4	29	12	1	[3])1	195	336	194	22		2	6	—	2	10	206	310	109	22	110	3	135	284	490
17	4	5	1	1	1	[8])1	51	83	51	1		2	.	.	1	3	49	61	43	1	20	.	21	83	132
c	73	55	70	40	14	26	1640	1056	1592	638		12	481	3	4	500	1730	1006	473	39	480	7	526	953	2683

*) Vergl. Nr. 907 der Mitteil. 1911, S. 30.

[1]) Die unständigen Mitglieder gehören nur den Krankenkassen, nicht den Pensionskassen an. — [2]) Vom Vorstand und Kassenbeamten des Allgemeinen Knappschaftsvereins „Hessen" zu Gießen mitverwaltet. — [3]) Eisenerzbergwerke. — [4]) Braunkohlenbergwerke. — [5]) Zwei Eisenerzbergwerke und ein Braunkohlenbergwerk. — [6]) Ein Braunkohlenbergwerk und eine Schwelerei. — [7]) Ein Braunkohlenbergwerk, eine Saline und eine Badeanstalt. — [8]) Saline. — [9]) Bei dieser Kasse sind die Mitglieder des (Fiskalischen) Knappschaftsvereins zu Bad-Nauheim gegen Krankheit versichert. — [10]) Die Kasse ist am 31. Mai 1910 eingegangen. Das Vermögen ist dem Allg. Knappschaftsverein Hessen überwiesen worden und wird künftig bei der Knappschafts-Pensionskasse nachgewiesen werden.

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	noch: III. Mitglieder								IV. Personalverhältnisse der Unterstützungs-Berechtigten															
	2. Beurlaubte, oder nicht vollbeitrag. ständige Mitglieder				3. Kur- u. arzneiberechtigte Personen				Ganz-Invaliden					Halb-Invaliden				Witwen				Waisen							
					Invaliden																	vaterlose				elternlose			
	Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1910	Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1910	Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang	Durchschn. Lebensalter bei Eintritt d. Invalidität in Jahren	Abgang (gestorben)	Bestand am 31. Dez. 1910	Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang	Abgang (gestorben)	Bestand am 31. Dez. 1910	Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1910	Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1910	Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang	Abgang	Bestand am 31. Dez. 1910
a	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	21	15	[1])11	25	72	8	2	78	59	8	43	2	65	13	2	2	13	76	1	3	74	58	4	6	56	1	—	—	1
b	21	15	11	25	72	8	2	78	59	8	43	2	65	13	2	2	13	76	1	3	74	58	4	6	56	1	—	—	1
13	—	—	—	—	22	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	—	—	—	—	—	—	—	—	27	1	60	1	27	—	—	—	—	39	1	4	36	—	—	—	—	—	—	—	—
15	2	—	2	—	13	3	1	15	13	3	53	1	15	—	—	—	—	12	1	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—
16	1	1	—	2	28	2	3	27	22	2	59	3	21	6	—	2	4	40	4	[2])4	40	22	3	3	22	—	—	—	—
17	4	—	2	2	9	4	2	11	18	3	67	4	17	1	1	—	2	14	4	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—
c	28	16	15	29	144	17	8	153	139	17	52	11	145	20	3	4	19	181	11	[2])12	180	80	7	9	78	1	—	—	1

[1]) Hiervon 8 zur Arbeit zurückgekehrt. — [2]) Mit einer Ausnahme sämtlich durch Tod abgegangen.

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	V. Die Kranken der Vereine																											
	Ständige Mitglieder										Unständige Mitglieder										Invaliden							
	Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang		Abgang			Bestand am 31. Dez. 1910	Zahl der Krankheiten				Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang		Abgang		Bestand am 31. Dez. 1910	Zahl der Krankheiten				Bestand am 1. Jan. 1910	Zugang v. 1. Jan. bis 31. Dez. 1910		Abgang (wegen Genesung)		Bestand am 31. Dez. 1910	
		bei d. Arbeit beschädigt	sonstige Krankheitsfälle	durch Tod	wegen Genesung	wegen anderer Ursache		überhaupt		für welche Krankengeld bezahlt worden								überhaupt		für welche Krankengeld bezahlt worden							
								Fälle	Tage	Fälle	Tage								Fälle	Tage	Fälle	Tage							
1	2	11	48	.	59	—	2	61	1307	61	985	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	5	33	75	.	108	1	4	113	2514	113	1748	1	2	6	2	7	—	9	283	9	216	—	—	—	—	—	—	—	—
3	3	23	85	3	106	.	2	111	2307	102	1302	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	3	84	—	87	—	—	87	1601	84	1408	—	—	8	—	8	—	8	160	7	112	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	5	22	—	23	—	4	27	399	27	318	—	—	3	—	3	—	3	24	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—
6	1	17	54	—	69	—	3	72	1142	72	837	—	2	4	—	6	—	6	265	6	219	—	—	—	—	—	—	—	—
7	—	2	3	—	5	—	—	5	122	5	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	2	10	15	—	26	—	1	27	483	27	438	—	—	2	—	2	—	2	106	2	100	—	—	—	—	—	—	—	—
9	3	19	37	—	55	—	4	59	677	50	493	13	72	222	1	288	18	307	3978	294	3807	—	—	—	—	—	—	—	—
10	—	—	5	—	4	—	1	5	80	5	75	—	—	9	—	9	—	9	68	9	59	—	—	—	—	—	—	—	—
11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a	16	123	428	3	542	1	21	567	10632	546	7694	14	76	254	3	323	18	344	4884	330	4528	—	—	—	—	—	—	—	—
12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	16	123	428	3	542	1	21	567	10632	546	7694	14	76	254	3	323	18	344	4884	330	4528	—	—	—	—	—	—	—	—
13	4	6	27	.	35	—	2	37	437	37	437	4	11	22	—	34	3	37	466	37	466	1	8	8	1				
14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	3	6	13	—	18	3	1	22	497	22	401	1	1	3	1	4	—	5	26	5	18	—	—	—	—	—	—	—	—
16	1	27	60	2	85	—	1	88	1675	88	1258	5	62	151	3	210	5	218	3384	218	2373	—	—	—	—	—	—	—	—
17	4	7	29	1	31	4	4	40	988	38	848	1	11	39	—	49	2	51	602	51	499	—	5	5	—				
c	28	169	557	6	711	8	29	754	14229	731	10638	25	161	469	7	620	28	655	9362	641	7884	1	13	13	1				

VI. Geldrechnung (Beträge auf volle Mark abgerundet)

A. Einnahmen vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1910

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	Laufende Beiträge der Mitglieder: der aktiven	der beurlaubten	der kranken	der Werksbesitzer	Eintrittsgelder und sonstige Beitragszahlungen	Strafgelder	Eingehaltene Löhne	Kapitalzinsen	Sonstige Einnahmen	Summe der Einnahmen
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	1604	—	—	802	41	19	—	139	2	2607
2	4208	—	—	2104	42	6	—	580	100	7040
3	5851	—	—	2925	53	435	—	325	573	10162
4	3088	—	—	1544	51	32	—	420	97	5232
5	1478	—	2	846	11	40	—	82	125	2584
6	2215	—	—	1142	—	50	—	60	—	3467
7	308	—	—	153	—	1	—	236	13	711
8	1755	—	—	878	—	34	—	187	33	2887
9	7404	—	—	3702	114	692	—	263	988	13163
10	166	—	—	83	—	2	—	42	—	293
11	11	—	—	6	—	—	—	35	—	52
a	28088	—	2	14185	312	1311	—	2369	1931	48198
12	10623	109	92	5312	1536	—	—	3666	2271	23609
b	38711	109	94	19497	1848	1311	—	6035	4202	71807
13	9877	—	—	4939	—	—	—	—	174	14990
14	2367	—	—	2223	—	16	—	5226	169	10001
15	2120	94	—	2119	—	1	90	681	—	5105
16	10844	465	—	10680	273	64	63	4789	28	27206
17	3032	—	—	3016	—	78	—	5084	11	11221
c	66951	668	94	42474	2121	1470	153	21815	4584	140330

B. Ausgaben vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1910

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	Heilungskosten	Krankengelder	Begräbniskosten	Laufende Unterstützungen: an Ganz-Invalide	an Halb-Invalide	an Witwen	an Waisen	Außerordentliche Unterstützungen	Verwaltungskosten	Anschaffung von Inventarien	Sonstige Ausgaben	Summe der Ausgaben
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	1396	1399	—	—	—	—	—	—	155	—	—	2950
2	2462	2843	64	—	—	—	—	40	250	—	400	6059
3	4999	1797	180	—	—	—	—	90	464	—	45	7575
4	1889	1672	—	—	—	—	—	—	200	—	10	3771
5	537	435	—	—	—	—	—	—	120	—	105	1197
6	1140	1806	—	—	—	—	—	—	150	25	64	3185
7	127	100	60	—	—	—	—	—	178	—	3	468
8	966	1010	60	—	—	—	—	—	—	—	62	2098
9	4433	7522	60	—	—	—	—	—	—	—	563	12578
10	50	84	—	—	—	—	—	—	20	—	1	155
11	7	—	—	—	—	—	—	—	30	—	3	40
a	18006	18668	424	—	—	—	—	130	1567	25	1256	40076
12	46	45	—	8917	757	4266	1691	—	3845	143	492	20202
b	18052	18713	424	8917	757	4266	1691	130	5412	168	1748	60278
13	2923	1375	80	—	—	—	—	—	—	—	—	4378
14	—	—	—	6317	—	3776	—	—	15	—	39	10147
15	777	477	64	2907	—	1027	—	109	186	—	34	5581
16	10136	5477	362	3604	285	1840	284	—	632	—	65	22685
17	978	2055	260	2971	45	2372	—	665	—	—	829	10175
c	32866	28097	1190	24716	1087	13281	1975	904	6245	168	2715	113244

noch: VI. Geldrechnung (Beträge auf volle Mark abgerundet)

C. Bilanz zwischen Einnahme und Ausgabe

D. Stand des Vermögens bei Jahresanfang

E. Stand des Vermögens bei Jahresschluß

Ordnungs-Nummer (s. S. 30)	C. Es beträgt die Einnahme	Es beträgt die Ausgabe	Also Überschuß	Also Zuschuß	D. Aktiva am 1. Jan. 1910: Barbestand	Zinsbar angelegtes Vermögen	Unverzinsl. Forderungen u. Rückstände	Wert der Mobilien	Summe der Aktiva	Passiva am 1. Jan. 1910	E. Aktiva am 31. Dez. 1910: Barbestand	Zinsbar angelegtes Vermögen	Unverzinsl. Forderungen u. Rückstände	Wert der Mobilien	Summe der Aktiva	Passiva am 31. Dez. 1910	Demnach schuldenfreies Vermögen am 31. Dezember 1910
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2607	2950	—	343	44	3985	—	—	4029	—	11	3675	—	—	3686	—	3686
2	7040	6059	981	—	204	15643	—	—	15847	—	28	16800	—	—	16828	—	16828
3	10162	7575	2587	—	71	7458	—	—	7529	—	1158	8958	—	—	10116	—	10116
4	5232	3771	1461	—	661	10932	—	—	11593	—	201	12852	—	—	13053	—	13053
5	2584	1197	1387	—	711	2119	—	—	2830	—	816	3401	—	—	4217	—	4217
6	3467	3185	282	—	1008	1000	—	—	2008	—	790	1500	—	—	2290	—	2290
7	711	468	243	—	130	6231	—	—	6361	—	57	6548	—	—	6605	—	6605
8	2887	2098	789	—	1361	5500	—	—	6861	—	2150	5500	—	—	7650	—	7650
9	13163	12578	585	—	1592	7500	—	—	9092	—	1177	8500	—	—	9677	—	9677
10	293	155	138	—	9	1066	—	—	1075	—	105	1108	—	—	1213	—	1213
11	52	40	12	—	1	1931	—	—	1932	—	12	1932	—	—	1944	—	[1]1944
a	48198	40076	8465	343	5792	63365	—	—	69157	—	6505	70774	—	—	77279	—	77279
12	23609	20202	3407	—	7292	96900	—	—	104192	—	6688	99468	—	—	106156	—	106156
b	71807	60278	11872	343	13084	160265	—	—	173349	—	13193	170242	—	—	183435	—	183435
13	14990	4378	10612	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	10001	10147	—	146	59	137694	—	—	137753	—	546	137062	—	—	137608	—	[2]137608
15	5105	5581	—	476	122	18632	—	—	18754	—	422	17855	—	—	18277	—	18277
16	27206	22685	4521	—	1608	126970	—	—	128578	—	2615	130484	—	—	133099	—	133099
17	11221	10175	1046	—	—	128131	—	—	128131	—	—	129176	—	—	129176	—	129176
c	140330	113244	28051	965	14873	571692	—	—	586565	—	16776	584819	—	—	601595	—	601595

[1]) Siehe Anmerkung [10]) zum Abschnitt I. der Nachweisung. — [2]) Ohne den nicht ausscheidbaren Anteil am Vermögen der staatl. Betriebskrankenkasse, die seit 1. April 1907 die Krankenversicherung der Knappschaftsmitglieder übernommen hat.

Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden mit mindestens 2000 Einwohnern

nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dez. 1910.*)

Gemeinde	Einwohnerzahl 1910	Einwohnerzahl 1900	Zu- oder Abnahme (–)
Provinz Starkenburg			
Darmstadt	87 089	72 381	14 708
Offenbach mit Bürgel	75 566	55 155	20 411
Neu-Isenburg	11 437	8 045	3 392
Lampertheim	10 333	8 020	2 313
Viernheim	9 238	7 226	2 012
Bensheim	8 904	7 249	1 655
Langen	7 630	5 632	1 998
Eberstadt	7 442	5 149	2 293
Heppenheim a. d. B.	7 033	5 779	1 254
Griesheim	6 841	5 498	1 343
Pfungstadt	6 799	6 302	497
Arheilgen	6 391	4 408	1 983
Bürstadt	6 117	4 906	1 211
Sprendlingen (Kr. Off.)	6 117	4 270	1 847
Rüsselsheim	6 099	3 933	2 166
Mühlheim	6 031	4 378	1 653
Dieburg	5 755	4 702	1 053
Groß-Gerau	5 594	4 486	1 108
Seligenstadt	4 911	4 135	776
Lorsch	4 845	4 042	803
Bieber	4 510	3 264	1 246
Bischofsheim	4 456	2 986	1 470
Ober-Ramstadt	4 367	3 513	854
Gernsheim	4 197	4 133	64
Kelsterbach	4 012	2 964	1 048
Ginsheim m. Gustavsburg	3 791	2 772	1 019
Mörfelden	3 784	2 884	900
Groß-Umstadt	3 743	3 444	299
Groß-Zimmern	3 743	3 212	531
Michelstadt	3 630	3 224	406
Roßdorf	3 199	2 775	424
Wimpfen	3 193	3 157	36
Egelsbach	3 183	2 566	617
Erbach i. O.	3 175	2 787	388
Klein-Steinheim	3 085	2 347	738
Klein-Auheim	3 015	2 148	867
Babenhausen	2 947	2 255	692
Biblis	2 840	2 558	282
Münster	2 809	2 280	529
Groß-Steinheim	2 789	2 276	513
Heusenstamm	2 761	2 226	535
Ober-Roden	2 706	2 164	542
Dietzenbach	2 674	2 207	467
Goddelau mit Hospital	2 629	2 112	517
Auerbach	2 559	2 071	488
Dietesheim	2 467	1 808	659
Nieder-Ramstadt	2 458	1 604	854
Walldorf	2 443	1 535	908
Klein-Krotzenburg	2 325	2 032	293
Biebesheim	2 320	2 032	288
Jügesheim	2 293	1 892	401
Hainstadt	2 279	1 765	514
Trebur	2 221	1 993	228
Birkenau	2 213	1 849	364
König	2 213	2 011	202
Reinheim	2 209	1 892	317
Hirschhorn	2 203	1 994	209
Beerfelden	2 113	2 201	— 88
Urberach	2 112	1 567	545
Hofheim	2 106	1 714	392
Höchst i. O.	2 091	1 904	187
Reichelsheim i. O.	2 067	2 034	33
Wald-Michelbach	2 045	1 957	88
Rimbach	2 004	1 808	196
Provinz Oberhessen			
Gießen	31 153	25 491	5 662
Friedberg m. Fauerb. b. F.	9 518	7 811	1 707
Bad-Nauheim	5 694	4 501	1 193
Vilbel	5 192	4 353	839
Alsfeld	5 001	4 364	637
Butzbach	4 579	3 940	639
Lauterbach	4 328	3 844	484
Büdingen	3 298	3 101	197
Wieseck	3 182	2 632	550
Lich	2 743	2 401	342
Heuchelheim (Kr. Gießen)	2 577	2 144	433
Schlitz	2 575	2 589	— 14
Grünberg	2 223	1 992	231
Schotten	2 204	2 041	163
Ober-Mörlen	2 196	2 095	101
Nidda	2 130	1 950	180
Lollar	2 122	1 578	544
Watzenborn	2 044	1 728	316
Großen-Linden	2 033	1 737	296
Provinz Rheinhessen			
Mainz m. Momb. u. Kastel	110 634	97 627	13 007
Worms mit Vororten	46 819	40 705	6 114
Bingen	9 952	9 600	352
Alzey	8 329	6 893	1 436
Kostheim	7 473	5 948	1 525
Weisenau	6 469	5 760	709
Gonsenheim	6 239	4 882	1 357
Bretzenheim	5 139	3 810	1 329
Nierstein	4 258	4 127	131
Osthofen	4 129	3 701	428
Nieder-Ingelheim	3 852	3 435	417
Oppenheim	3 736	3 701	35
Ober-Ingelheim	3 479	3 402	77
Hechtsheim	3 344	2 994	350
Finthen	3 251	2 829	422
Büdesheim i. Rh.	3 213	2 782	431
Heidesheim	3 123	2 629	494
Pfeddersheim	3 085	2 688	397
Bodenheim	2 987	2 559	428
Gau Algesheim	2 894	2 608	286
Gimbsheim	2 635	2 451	184
Budenheim	2 560	1 830	730
Guntersblum	2 394	2 183	211
Herrnsheim	2 386	2 109	277
Horchheim	2 362	1 814	548
Wörrstadt	2 191	2 340	— 149
Sprendlingen i. Rh.	2 122	2 276	— 154
Nieder-Saulheim	2 117	2 077	40
Laubenheim	2 054	1 676	378
Nieder-Olm	2 027	1 766	261

*) Vergl. Nr. 845 der Mitteil. 1907, S. 39 und Nr. 919 der Mitteil. 1911, S. 265 ff.

Bücherbesprechungen und -anzeigen.

Phänologische Karte des Frühlingseinzugs im Großherzogtum Hessen. Von Prof. Dr. E. Ihne in Darmstadt. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Mit ausführlicher Erläuterung und mit Behandlung einiger Beziehungen zwischen Phänologie, Landwirtschaft und Obstbau. Mit Karten. Verlag der Landwirtschaftskammer für das Großh. Hessen, Darmstadt 1911. Preis 1,50 Mk.

Die vorliegende Karte gewährt auf einen Blick ein anschauliches und treffendes Bild von der klimatischen Verschiedenheit unserer Landesteile. Nach dem Einzug des Frühlings, der rein botanisch aufgefaßt und durch das Aufblühen einer Anzahl allgemein verbreiteter Pflanzen gekennzeichnet ist, werden 8 Zonen unterschieden, jede zu 4 Tagen. Hierdurch ist die Karte viel eingehender als die erste Auflage von 1905, die 5 Zonen zu je 7 Tagen aufwies. Die Farbentöne der einzelnen Zonen sind sehr ansprechend.

In der Arbeit sind noch mehr Karten vorhanden, und unsere Leser werden besonders an denjenigen Karten — und den entsprechenden Ausführungen im Text — Interesse haben, die den Zusammenhang zwischen dem phänologisch-klimatischen Verhalten und dem Anbau einiger Nutzpflanzen (Wein, Tabak, Aprikose, Pfirsich, Walnuß, Zuckerrübe) darstellen. Gerade das ist durchaus originell und geeignet, den landwirtschaftlichen Anbau auf neue Gesichtspunkte aufmerksam zu machen.

Die Arbeit von Prof. Dr. Ihne, der auf dem Gebiet der Phänologie Autorität ist, zeugt von großem Fleiß und gründlicher Sachkenntnis. Sie sei allen, die sich für Heimatkunde interessieren, bestens empfohlen. Die Landwirtschaftskammer für das Großh. Hessen hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß sie den kostspieligen Druck übernahm und das Buch zu einem sehr billigen Preis der Oeffentlichkeit zugänglich macht. Knöpfel.

Die Juden der Gegenwart. Eine sozialwissenschaftliche Studie von Dr. Arthur Ruppin. 2. Auflage. Jüdischer Verlag, Cöln und Leipzig 1911. Preis ungeb. 5 Mk., geb. 6 Mk.

Das Buch beleuchtet die Judenfrage vom jüdischen Standpunkt. Es zeigt, daß Taufe und Mischehe die Reihen der Juden in steigendem Maße lichten und einen umso schwereren Verlust bedeuten, als der starke Rückgang der jüdischen Geburten es immer schwerer macht, die Lücken auf natürlichem Wege wieder zu schließen. Bisher war dieser Abbröckelungsprozeß auf Mittel- und Westeuropa beschränkt. Aber er fängt an, auch auf die große Masse Osteuropas hinüberzugreifen und droht damit, das letzte Bollwerk der Judenheit zu untergraben.

Der Verfasser hat sich in seinem Buch die Aufgabe gestellt, ein vollständiges Bild der sozialen Erscheinungen und Tendenzen innerhalb der heutigen Judenheit zu geben, die Gefahren der Assimilation und die Aussichten der nationaljüdischen Bestrebungen (Zionismus) objektiv zu würdigen. Man muß anerkennen, daß diese Aufgabe glänzend gelöst ist. Mit großem Interesse liest man die so klaren und packend geschriebenen Ausführungen, die durch statistisches Material belegt werden und umsomehr von allgemeiner Bedeutung sind, als viele bei den Juden so deutlich hervortretenden sozialen Erscheinungen, wie rasche Zunahme der Mischehen, rapide Abnahme der Geburten usw., sich auch bei der nichtjüdischen Bevölkerung bemerkbar machen, vorerst allerdings noch in geringerem Grade. Aber wohin der Weg führt, das lehrt uns die Entwicklung der jüdischen Verhältnisse. Die Statistik der jüdischen Bevölkerung von Hessen ist reichlich verwertet. Knöpfel.

Statistik der Straf- und Gefangenanstalten des Großh. Hessen für das Jahr 1909/10. 6. Heft des 61. Bandes der Beiträge zur Statistik des Großh. Hessen. Darmstadt 1911. Großh. Staatsverlag. Preis 30 Pf.

Zur Geschichte der Hessischen Statistik und ihrer amtlichen Organisation. Denkschrift zum 50jährigen Bestehen der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik. Darmstadt 1911. Großh. Staatsverlag. Preis 1,20 ℳ.

Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 922. Dezember 1911.

Inhalt: Statistik der höheren Knaben- und Mädchenschulen 1911. — Die Prüfungen an den höheren Lehranstalten 1910/11. — Statistik der Volksschulen 1911. — Die Privatschulen 1911. — Die einklassigen Volksschulen. — Taubstummen- und Blindenanstalten. — Lehrer-Präparandenanstalten. — Seminar für Volksschullehrerinnen. — Pädagogischer Kursus zu Darmstadt. — Lehrerseminare. — Strafverfahren in Einkommen- und Vermögenssteuersachen. — Einkommensteuererklärungen u. Beanstandungen. — Uebersicht über die nur der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfenen Personen. — Einwohnerzahl d. Amtsgerichtsbezirke.

Berichtigung.

In dem Aufsatz über die Verteilung der Konfessionen in Nr. 921 sind auf S. 301 einige Berichtigungen vorzunehmen.

In Zeile 10 von unten muß es heißen: „In Offenbach waren **322** (statt 392) falsche Angaben von Evangelischen . . . gemacht“.

In Zeile 8 und 7 von unten: „In Darmstadt waren die Evangelischen mit **154** (statt 310) . . . die Katholischen mit **32** (statt 122) . . . beteiligt“.

Höhere Knaben- und Mädchenschulen 1911.*)

Schülerbestand der Vorschulen

der Gymnasien, Realanstalten und höheren Bürgerschulen am 15. Mai 1911.

Ordn.-Nr.	Bezeichnung der Lehranstalten, mit welchen die einzelnen Vorschulen verbunden sind	Schüler	Schülerinnen	zusammen
	a. Vorschulen[1]) der Gymnasien und Realanstalten.			
1	Ludwig-Georgs-Gymnas. Darmstadt*	133	—	133
2	Gymnasium Gießen*	115	1	116
3	» u. Realschule Friedberg	22	—	22
4	Oster-Gymnasium Mainz*	172	—	172
5	Herbst- » » *	60	—	60
6	Realgymnasium Darmstadt	252	—	252
7	» u. Oberrealschule Gießen	130	—	130
8	Oberrealsch. Offenb. am Stadthaus	95	—	95
9	» » » Friedrichsplatz	98	—	98
10	» Alsfeld	41	—	41
11	» Worms*	171	—	171
12	Realschule Groß-Umstadt	12	2	14
13	» Michelstadt	19	1	20
14	» u. Progymnasium Alzey	43	—	43
15	» » » Bingen	59	—	59
16	» Oppenheim	28	—	28
	Summe a.	1450	4	1454
	Am 15. Mai 1910	1524	2	1526

Ordn.-Nr.	Bezeichnung der Lehranstalten, mit welchen die einzelnen Vorschulen verbunden sind	Schüler	Schülerinnen	zusammen
	b. Vorschulen[1]) der höheren Bürgerschulen.			
1	Bensheim	—	30	30
2	Groß-Gerau	34	23	57
3	Groß-Umstadt	—	4	4
4	Heppenheim a. d. B.	—	2	2
5	Langen	27	18	45
6	Neu-Isenburg	38	8	46
7	Pfungstadt	4	—	4
8	Alsfeld	—	27	27
9	Schotten	10	6	16
10	Vilbel	5	—	5
11	Alzey	—	43	43
12	Bingen	—	36	36
13	Oppenheim	—	19	19
	Summe b.	118	216	334
	Am 15. Mai 1910	88	222	310
	zus. a. u. b.	1568	220	1788
	Am 15. Mai 1910	1612	224	1836

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 122.

[1]) Die mit einem * versehenen Vorschulen stehen unter städtischer oder sonstiger Verwaltung, die übrigen sind mit der betreffenden Hauptschule organisch verbunden.

Schüler- und Schülerinnenbestand am 15. Mai 1911.

Bei den Anstalten I—VII sind die Vorschüler nicht mitgerechnet, wohl aber bei VIII.

Ord.-Nr.	Lehranstalten [1]	Schüler	Schülerinnen	zus.
	I. Gymnasien.			
1	Darmstadt, L.-G.-G.	382	—	382
2	» Neues G.	195	—	195
3	Bensheim a. d. B.	240	6	246
4	Offenbach a. M.	215	12	227
5	Gießen	247	8	255
6	Büdingen	176	1	177
7	Friedberg (R)	213	7	220
8	Laubach	102	1	103
9	Mainz, O.-G.	416	—	416
10	» Herbst-G.	211	—	211
11	Worms	237	6	243
	Summe I.	2634	41	2675
	II. Progymnasien.			
1	Alzey (R)	63	—	63
2	Bingen (R)	126	5	131
	Summe II.	189	5	194
	III. Realgymnasien.			
1	Darmstadt	802	36	838
2	Gießen (OR)	292	12	304
3	Mainz	448	21	469
	Summe III.	1542	69	1611
	IV. Oberrealschulen.			
1	Darmstadt	848	3	851
2	Heppenheim a. d. B.	212	6	218
3	Offenb., am Stadthaus [2]	252	1	253
4	» » Friedrichspl.[2]	434	19	453
5	Gießen (Rg)	536	22	558
6	Alsfeld	248	1	249
7	Mainz	959	—	959
8	Worms	792	9	801
	Summe IV.	4281	61	4342
	V. Realschulen.			
1	Gernsheim	133	17	150
2	Groß-Umstadt (LS)	158	12	170
3	Michelstadt i. O.	141	12	153
4	Wimpfen	89	19	108
5	Butzbach	123	29	152
6	Friedberg (G)	212	1	213
7	Alzey (Pg)	223	—	223
8	Bingen (Pg)	193	—	193
9	Oppenheim	127	10	137
	Summe V.	1399	100	1499
	VI. Landwirtschaftsschule			
1	Groß-Umstadt (R)	36	—	36
	Summe I—VI.	10081	276	10357

Ord.-Nr.	Lehranstalten [1]	Schüler	Schülerinnen	zus.
	VII. Höhere Bürgersch.[3]			
1	Babenhausen	45	19	64
2	Beerfelden	28	6	34
3	Bensheim	—	72	72
4	Dieburg	219	—	219
5	Groß-Bieberau	44	12	56
6	Groß-Gerau	102	60	162
7	Groß-Umstadt	—	27	27
8	Heppenheim a. d. B.	—	36	36
9	Langen	143	32	175
10	Neu-Isenburg	112	33	145
11	Pfungstadt	35	19	54
12	Reichelsheim i. O.	15	8	23
13	Rimbach i. O.	24	5	29
14	Rüsselsheim a. M.	47	12	59
15	Alsfeld	—	62	62
16	Bad-Nauheim	107	62	169
17	Büdingen	—	26	26
18	Friedberg	—	195	195
19	Grünberg (Oberh.)	95	31	126
20	Homberg a. d. Ohm	31	14	45
21	Hungen	19	13	32
22	Lauterbach	77	33	110
23	Nidda	31	29	60
24	Schlitz	32	8	40
25	Schotten	68	22	90
26	Vilbel	37	13	50
27	Alzey	—	117	117
28	Bingen	—	116	116
29	Ober-Ingelheim	57	32	89
30	Oppenheim	—	42	42
31	Sprendlingen i. Rh.	23	17	40
32	Wöllstein	16	5	21
	Summe VII.	1407	1178	2585
	Hauptsumme I—VII.	11488	1454	12942
	VIII. Höh. Mädchenschulen.			
1	Darmstadt, Viktoriaschule, ohne Seminar	.	576	.
2	» Eleonorenschule[4]	.	304	.
3	Offenbach	.	527	.
4	Gießen	.	437	.
5	Mainz ohne Seminar	.	926	.
	hiervon Frauenschule	.	22	.
6	Worms	.	469	.
	Summe VIII.	.	3239	.
	IX. Lehrerinnenseminare.			
1	Darmstadt (M)	.	92	.
2	Mainz (M)	.	45	.
	Summe IX.	.	137	.

[1]) Die hinter die Ortsnamen gesetzten Klammern geben an, mit welcher anderen Schule (mit Ausschluß der Vorschulen) die betr. Anstalt verbunden ist. — [2]) Die Oberrealschule zu Offenbach wurde zu Ostern 1911 in die beiden Anstalten getrennt. — [3]) Am Ende des Schuljahrs 1910/11 wurde die H. B. Butzbach aufgelöst. — [4]) Wurde im Herbst 1911 eröffnet, nachdem bereits im Frühjahr 1911 die Schülerinnen auf die Klassen der neuen Schule verteilt worden waren.

Lehrstellen.

Die Zahl der Lehrstellen an den Gymnasien, Realgymnasien, Oberreal- und Realschulen einschl. derjenigen Vorschulen, die mit ihnen organisch verbunden sind (s. S. 329) beträgt nach dem **Hauptvoranschlag 1911**: 29 Stellen für Direktoren, 409 Stellen für fest angestellte und 60 Stellen für provisorische Oberlehrer, 10 Stellen für Zeichenlehrer und 79 Stellen für seminarisch gebildete Lehrer, zus. 587 Stellen.

Für die höheren Bürgerschulen sind folgende Lehrstellen vorgesehen: 50 Stellen für fest angestellte und 27 Stellen für provisorische Oberlehrer (einschl. der Leiter), 34 Stellen für fest angestellte und 12 Stellen für provisorische seminarisch gebildete Lehrer, 24 Stellen für fest angestellte und 12 Stellen für provisorische Lehrerinnen, zus. 159 Stellen.

Lehrpersonal der höheren Knaben- und Mädchenschulen nach der Konfession am 15. Mai 1911.
(Auf Grund besonderer Erhebung.)

Ord.-Nr.	Lehranstalten	Zahl der vollbeschäftigten Lehrkräfte (einschl. der Leiter, aber ausschl. der Hilfslehrer usw.)															Gesamtzahl der vollbeschäftigten Lehrkräfte
		Akademisch gebildete					Nicht akademisch gebildete										
		Lehrer[1]					Lehrer					Lehrerinnen					
		evang.	röm.-kath.	isr.	sonst.	zus.	evang.	röm.-kath.	isr.	sonst.	zus.	evang.	röm.-kath.	isr.	sonst.	zus.	
		A. Höhere Knabenschulen ohne Vorschulen.															
I.	Gymnasien	136	30	1	1	168	9	3	—	—	12	—	—	—	—	—	180
II.	Progymnasien	9	3	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
III.	Realgymnasien	56	15	—	—	71	4	2	—	—	6	—	—	—	—	—	77
IV.	Oberrealschulen	130	32	1	1	164	22	5	1	—	28	—	—	—	—	—	192
V.	Realschulen	63	12	2	—	77	12	2	—	—	14	—	—	—	—	—	91
VI.	Landwirtschaftsschule	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	zus. A	394	92	4	2	492	48	12	1	—	61	—	—	—	—	—	553
		B. Höhere Bürgerschulen ohne Vorschulen.															
VII.	Höhere Bürgerschulen	63	17	—	—	80	39	3	2	—	44	26	3	1	—	30	154
		C. Vorschulen der höheren Knabenschulen einschl. der höheren Bürgerschulen.[2]															
I.	Gymnasien	—	—	—	—	—	9	2	1	—	12	—	—	—	—	—	12
II.	Realgymnasien	—	—	—	—	—	8	1	1	—	10	—	—	—	—	—	10
III.	Oberrealschulen	—	—	—	—	—	9	2	—	—	11	—	—	—	—	—	11
IV.	Realschulen u. Progymnasien	—	—	—	—	—	6	2	—	—	8	—	—	—	—	—	8
V.	Höhere Bürgerschulen[2]	—	—	—	—	—	5	—	—	—	5	4	1	—	—	5	10
	zus. C.	—	—	—	—	—	37	7	2	—	46	4	1	—	—	5	51
		D. Höhere Mädchenschulen einschl. Vorschulen und Lehrerinnenseminare.															
	Höhere Mädchenschulen usw.	37	11	1	—	49	26	8	—	—	34	56	15	2	—	73	156
	zus. A. bis D.	494	120	5	2	621	150	30	5	—	185	86	19	3	—	108	914

[1]) Akademisch gebildete Lehrerinnen sind in Hessen nicht angestellt. — [2]) Da viele Lehrer der Vorschulen auch Unterricht an den Hauptschulen geben, so beruhen die Angaben über die Anzahl der Vorschullehrer teilweise auf Schätzung.

Die Schüler und Schülerinnen der höheren Knaben- und Mädchenschulen nach dem Glaubensbekenntnis und Lebensalter, sowie dem Wohnsitz der Eltern am 15. Mai 1911.

Ord.-Nr.	Lehranstalten	Von den Schülern und Schülerinnen der nebenstehenden Anstalten sind nach dem																
		Glaubensbekenntnis										Lebensalter				Wohnsitz der Eltern			
		Schüler					Schülerinnen					normal alt	älter als normal und zwar um			aus dem Ort der Anstalt	aus anderen hess. Orten	aus nicht-hess. Orten	aus nicht-deutsch. Staaten
		evang.	röm.-kath.	isr.	sonst.	zus.	evang.	röm.-kath.	isr.	sonst.	zus.		1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre u. mehr				
	A. Höhere Knabenschulen ohne Vorschulen.																		
I.	Gymnasien	1718	753	150	13	2634	32	3	5	1	41	1669	655	254	97	1614	869	181	11
II.	Progymnasien	92	85	10	2	189	2	3	—	—	5	115	56	18	5	86	59	49	—
III.	Realgymnasien	1171	263	101	7	1542	49	9	11	—	69	1087	371	126	27	1183	344	78	6
IV.	Oberrealschulen	2942	977	304	58	4281	45	10	6	—	61	2261	1343	577	161	2958	1126	243	15
V.	Realschulen	964	271	152	12	1399	74	12	14	—	100	863	469	135	32	633	696	167	3
VI.	Landwirtschaftsschule	33	3	—	—	36	—	—	—	—	—	10	11	8	7	4	25	7	—
	zus. A.	6920	2352	717	92	10081	202	37	36	1	276	6005	2905	1118	329	6478	3119	725	35
	B. Höhere Bürgerschulen ohne Vorschulen.																		
VII.	Höhere Bürgerschulen	1032	259	102	14	1407	910	116	141	11	1178	1985	414	141	45	1764	662	157	2
	C. Vorschulen der höheren Knabenschulen einschl. der höheren Bürgerschulen.																		
I.	Gymnasien	368	76	51	7	502	—	1	—	—	1	481	22	—	—	474	20	9	—
II.	Realgymnasien	327	33	22	—	382	—	—	—	—	—	346	34	2	—	368	11	2	1
III.	Oberrealschulen	300	56	41	8	405	—	—	—	—	—	381	20	4	—	388	9	7	1
IV.	Realschulen u. Progymnasien	96	35	27	3	161	3	—	—	—	3	139	23	2	—	125	27	12	—
V.	Höhere Bürgerschulen	98	13	6	1	118	157	23	30	6	216	311	21	2	—	307	17	10	—
	zus. C.	1189	213	147	19	1568	160	24	30	6	220	1658	120	10	—	1662	84	40	2
	D. Höhere Mädchenschulen einschl. Vorschulen und Lehrerinnenseminare.																		
I.	Höhere Mädchenschulen	.	.	.	.	.	2401	455	330	53	3239	2761	388	75	15	2865	291	78	5
II.	Lehrerinnenseminare	.	.	.	.	.	103	30	3	1	137	90	34	11	2	79	51	7	—
	zus. D.	.	.	.	.	.	2504	485	333	54	3376	2851	422	86	17	2944	342	85	5
	zus. A. bis D.	9141	2824	966	125	13056	3776	662	540	72	5050	12499	3861	1355	391	12848	4207	1007	44

Die Prüfungen an den höheren Lehranstalten im Schuljahr[1]) 1910/11.*)

I. Die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

a = durch Versetzung nach Obersekunda; b = auf Grund der Prüfung nach der Ordnung vom 15. Dez. 1899; c = durch Absolvierung der Obersekunda erworben.

Ord.-Nr.	Lehranstalten	Es erlangten die wiss. Befähigung zum einj.-freiw. Dienst			
		überhaupt	und zwar a	b	c
	I. Gymnasien.				
1	Darmstadt, L.-G.-G.	43	43	—	—
2	» Neues G.	26	26	—	—
3	Bensheim	21	21	—	—
4	Offenbach	17	17	—	—
5	Gießen	24	23	—	1
6	Büdingen	31	31	—	—
7	Friedberg	34	34	—	—
8	Laubach	11	11	—	—
9	Mainz, Oster-G.	52	52	—	—
10	» Herbst-G.	23	23	—	—
11	Worms	29	29	—	—
	Summe I.	311	310	—	1
	II. Progymnasien.				
1	Alzey	9	—	1	8
2	Bingen	5	—	—	5
	Summe II.	14	—	1	13
	III. Realgymnasien.				
1	Darmstadt	70	70	—	—
2	Gießen	22	22	—	—
3	Mainz	42	42	—	—
	Summe III.	134	134	—	—
	IV. Oberrealschulen.				
1	Darmstadt	94	94	—	—
2	Heppenheim	21	21	—	—
3	Offenbach	66	66	—	—
4	Gießen	44	44	—	—
5	Alsfeld	18	17	—	1
6	Mainz	101	101	—	—
7	Worms	60	60	—	—
	Summe IV.	404	403	—	1
	V. Realschulen.				
1	Gernsheim	16	—	16	—
2	Groß-Umstadt	17	—	12	5
3	Michelstadt	25	—	12	13
4	Wimpfen	13	—	13	—
5	Butzbach	12	—	12	—
6	Friedberg	23	—	23	—
7	Alzey	23	—	20	3
8	Bingen	17	—	17	—
9	Oppenheim	[2]) 9	—	9	—
	Summe V.	155	—	134	21
	VI. Landwirtschaftsschule.				
1	Groß-Umstadt	12	—	12	—
	VII. Höhere Bürgerschulen.				
1	Dieburg	21	—	6	15
2	Groß-Gerau	15	—	15	—
3	Langen	13	—	13	—
4	Neu-Isenburg	5	—	5	—
5	Bad-Nauheim	4	—	4	—
6	Lauterbach	8	—	8	—
7	Schotten	9	—	9	—
	Summe VII.	75	—	60	15
	Hauptsumme I.—VII.	1105	847	207	51
	Vorjahr	1201	881	250	70

Lehranstalten	Zahl der Prüflinge	Die Prüflinge nach dem künftigen Beruf: Es bleiben in der Schule	Kaufmann	Bankfach	Technisches Fach	Ingenieur u. Maschinenbaufach	Baufach	Landwirt	Staats- und Gemeinde-Dienst	Lehrer	Postdienst	Eisenbahndienst	Militär und Marine	Sonstiger Beruf	Unbestimmt
I. Gymnasien	311	267	18	2	—	3	1	8	—	3	2	—	3	2	2
II. Progymnasien	14	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
III. Realgymnasien	134	97	23	1	—	—	1	—	1	1	1	2	2	2	3
IV. Oberrealschulen	404	193	122	15	5	6	3	4	9	14	4	3	12	8	6
V. Realschulen	155	43	42	4	1	3	3	12	1	20	3	3	3	6	11
VI. Landw.-Schule	12	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—
VII. Höh. Bürgersch.	75	22	25	6	—	1	1	3	3	4	1	—	2	7	—
zus. I.—VII.	1105	634	231	28	6	13	9	39	14	42	11	8	22	26	22
Vorjahr	1201	708	231	30	5	9	11	45	15	44	12	19	13	23	36

Von den 1105 Prüflingen haben 624 die Anstalt, bei der sie das Zeugnis erhielten, von der untersten Klasse (VI) an durchlaufen.

[1]) Das Schuljahr beginnt zu Ostern, ausgenommen das Herbstgymnasium zu Mainz uud die Herbstklassen des Ludwig-Georgs-Gymnasiums zu Darmstadt. — [2]) Außerdem bestanden 13 Schüler der Sankt-Marienschule zu Mainz die Abschlußprüfung.

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 124.

Ia. Schülerinnen.

a) nach Obersekunda wurden versetzt 6 (G. Friedberg 1, O.-R. Heppenheim a. d. B. 1 und O.-R. Worms 4);
b) die Abschlußprüfung haben bestanden 9 (R. Groß-Umstadt 2, R. Friedberg 1, H. B. Groß-Gerau 1, H. B. Bad-Nauheim 4 und H. B. Schotten 1).

II. Die Abiturienten.

Ordnungs-Nummer	Lehranstalten	Abiturienten	Abiturientinnen	Es durchliefen die nebenbezeichnete Anstalt von der untersten Klasse an
	I. Gymnasien.			
1	Darmstadt, L.-G.-G.	37	—	28
2	» Neues G.	25	—	13
3	Bensheim	25	—	12
4	Offenbach	21	—	10
5	Gießen	24	—	19
6	Büdingen	15	—	2
7	Friedberg	18	—	12
8	Laubach	11	—	1
9	Mainz, Oster-G.	40	—	13
10	» Herbst-G.	15	—	13
11	Worms	18	1	10
	zus. I.	249	1	133
	II. Realgymnasien.			
1	Darmstadt	45	2	23
2	Gießen	13	3	5
3	Mainz	15	8	7
	zus. II.	73	13	35
	III. Oberrealschulen.			
1	Darmstadt	37	—	10
2	Heppenheim	16	—	7
3	Offenbach	15	—	9
4	Gießen	24	6	13
5	Alsfeld	12	—	7
6	Mainz	18	—	9
7	Worms	25	1	8
	zus. III.	147	7	53
	Summe I—III	469	21	221
	Vorjahr	468	17	197

Lehranstalten	Die Abiturienten nach dem künftigen Beruf: Akademisches Studium: evangelische Theologie	katholische Theologie	Rechtswissenschaft	Medizin	Tierheilkunde	Philologie einschl. Geschichte usw.	Mathematik	Naturwi-senschaften	Chemie	Forstwissenschaft	Landwirtschaft	Baufach	Ingenieurfach	Maschinenbaufach	Elektrotechnik	sonstiges Studium	zusammen	Kein akademisches Studium: Militär- u. Marinedienst als Beruf	Post-, Telegraphen-, Eisenbahndienst	Handel, Gewerbe, Oekonomie	Elementarlehrfach	anderer Beruf	zusammen	Beruf unbestimmt
a) Abiturienten																								
Gymnasien	26	15	20	52	6	36	7	4	4	—	4	8	8	3	—	9	202	22	2	18	3	—	45	2
Realgymnasien	1	2	4	10	2	7	3	3	1	2	3	1	3	—	1	4	47	5	4	9	6	—	24	2
Oberrealschulen	—	—	4	6	5	11	6	4	6	1	5	2	7	—	1	6	64	6	2	37	34	2	81	2
zusammen	27	17	28	68	13	54	16	11	11	3	12	11	18	3	2	19	313	33	8	64	43	2	150	6
Vorjahr	26	16	34	72	12	69	14	34	13	2	12	10	15	6	1	16	352	29	5	34	31	3	102	14
b) Abiturientinnen																								
Gymnasien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Realgymnasien	—	—	—	1	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	7
Oberrealschulen	—	—	—	1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	1
zusammen	—	—	—	2	—	7	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	9
Vorjahr	—	—	—	3	—	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—	3

Lehranstalten	Die Abiturienten									
	im ganzen	nach dem Lebensalter					nach der Konfession			
		17 Jahre	18 Jahre	19 Jahre	20 Jahre	21 Jahre und mehr	evang.	röm.-kathol.	israel.	sonstige
					a) Abiturienten					
Gymnasien	249	40	108	55	36	10	161	71	16	1
Realgymnasien	73	13	37	18	5	—	60	11	2	—
Oberrealschulen	147	27	48	40	21	11	115	30	—	2
zusammen	469	80	193	113	62	21	336	112	18	3
Vorjahr	468	87	206	104	45	26	331	112	24	1
					b) Abiturientinnen					
Gymnasien	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Realgymnasien	13	1	6	4	1	1	9	3	1	—
Oberrealschulen	7	1	4	—	—	2	7	—	—	—
zusammen	21	2	10	5	1	3	16	3	2	—
Vorjahr	17	1	1	4	5	6	12	3	2	—

Die Abiturienten nach dem Beruf des Vaters:

Staats-, Gemeinde- und Privat-Beamte	höhere . . 72	Arbeiter	3
	mittlere . . 60	Kaufmann	66
	untere . . 21	Ingenieur, Architekt . . .	4
Militär	höhere . . . 7	Verkehr	—
	niedere . . . —	Freie Berufe	9
Pfarrer	18	Rechtsanwalt, Notar . . .	3
Seminarisch gebildete Lehrer .	45	Rentner, Privatier	17
Gewerbetreibende	70	Arzt	17
Fabrikant	17	Apotheker, Pharmazeut . .	3
Gastwirtschaft	6		
Landwirtschaft	31	zus.	469

Von den 469 Abiturienten hatten bereits 67 ihren Vater durch Tod verloren.

Die Zahl der Nichtschüler, die im Schuljahr 1910/11 die Abiturientenprüfung einer Vollanstalt bestanden, betrug: Gymnasial-Abiturienten 4, Realgymnasial-A. 2, Oberrealschul-A. 11, Gymnasial-Abiturientinnen —, Realgymnasial-A. 2, Oberrealschul-A. 1.

III. Die Seminaristinnen der Lehrerinnen-Seminare.

Sitz des Seminars	Die Entlassungsprüfung bestanden	Davon waren nach dem								
		Glaubensbekenntnis				Lebensalter				
		evang.	röm.-kath.	israel.	sonst.	18 Jahre	19 Jahre	20 Jahre	21 Jahre	22 Jahre u. mehr
Darmstadt	39	33	4	2	—	10	15	8	1	5
Mainz	18	8	10	—	—	4	10	—	3	1
Summe	57	41	14	2	—	14	25	8	4	6
Vorjahr	62	49	10	3	—	15	32	8	3	4

Die öffentlichen

Stand bei Beginn (Frühjahr)

Kreise — Provinzen — Städte	Zahl der Schulen überhaupt	nach dem Bekenntnis: gemeinsame	evangelische	röm.-kathol.	nach den Schulklassen: einklassige	zweiklassige	dreiklassige	vierklassige	mehrklassige	mit Schulgeld	Lehrpersonal ausschl. besonderer Lehrer und Lehrerinnen: im ganzen	Lehrer	Lehrerinnen
													A. Einfache
Darmstadt { Stadt Darmst.	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	159	113	46
Darmstadt { Sonstige Orte	21	21	—	—	4	2	1	4	10	—	167	129	38
Bensheim	51	41	5	5	15	13	5	5	13	—	225	208	17
Dieburg	69	59	5	5	26	19	8	2	14	—	202	182	20
Erbach	89	83	3	3	58	19	4	2	6	1	159	155	4
Groß-Gerau	33	31	1	1	4	3	5	6	15	—	202	187	15
Heppenheim	71	56	7	8	39	18	5	2	7	—	171	157	14
Offenbach { Stadt Offenb.[1]	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	198	149	49
Offenbach { Sonstige Orte	32	32	—	—	1	—	4	8	19	1	291	239	52
Provinz Starkenburg	368	325	21	22	147	74	32	29	86	2	1774	1519	255
Gießen { Stadt Gießen	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	62	48	14
Gießen { Sonstige Orte	78	78	—	—	34	23	8	5	8	2	176	174	2
Alsfeld	76	76	—	—	49	21	3	2	1	2	118	116	2
Büdingen	72	71	—	1	38	24	5	3	2	—	127	124	3
Friedberg	73	71	1	1	14	26	12	14	7	—	242	231	11
Lauterbach	64	62	1	1	46	11	3	2	2	—	108	106	2
Schotten	51	51	—	—	30	15	3	1	2	—	83	82	1
Provinz Oberhessen	415	410	2	3	211	120	34	27	23	4	916	881	35
Mainz { Stadt Mainz[2]	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	274	180	94
Mainz { Sonstige Orte	20	20	—	—	3	3	6	4	4	—	139	95	44
Alzey	56	46	5	5	27	18	4	4	3	—	112	109	3
Bingen	29	27	1	1	3	8	9	3	6	—	118	94	24
Oppenheim	47	41	3	3	8	19	11	1	8	—	134	126	8
Worms { Stadt Worms[3]	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	139	94	45
Worms { Sonstige Orte	44	34	5	5	8	12	8	8	8	—	146	139	7
Provinz Rheinhessen	198	170	14	14	49	60	38	20	31	—	1062	837	225
Großherzogtum	981	905	37	39	407	254	104	76	140	6	3752	3237	515
													B. Erweiterte
Stadt Darmstadt	3	3	—	—	—	—	—	—	3	3	88	64	24
» Offenbach[1]	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	41	33	8
» Gießen	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	[4])12	5	[4]) 7
zusammen	6	6	—	—	—	—	—	—	6	6	141	102	39

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 127. — [1]) Mit Bürgel. — [2]) Mit Mombach und Kastel. — mit der höheren Mädchenschule Gießen zu einer Anstalt verbunden ist. Hierauf ist auch der schein-

Die einklassigen Volks-

Frühjahr des Jahres	Zahl der einklassigen Volksschulen: Stark.	Oberh.	Rheinh.	Großh.	Zahl der Schulkinder in den einklassigen Volksschulen: Stark.	Oberh.	Rheinh.	Großh.	Von je 100 Schulkindern der einfachen und erweiterten Volksschulen besuchten die einklassigen Schulen: Stark.	Oberh.	Rheinh.	Großh.
1877	211	317	104	632	14762	22121	6664	43547	23,6	52,5	18,4	30,9
1883	188	291	87	566	13282	19815	5540	38637	18,1	43,3	12,7	23,7
1892	181	261	78	520	10518	15050	4558	30126	14,9	34,5	10,0	18,8
1902	176	242	63	481	9657	13141	3543	26341	12,2	29,7	7,1	15,2
1911	147	211	49	407	7627	10724	2433	20784	7,4	21,7	4,2	9,9

*) Vergl. Nr. 775 der Mitteil. 1903, S. 220.

Volksschulen.*)

des Schuljahrs 1911/12.

Zahl der Schulkinder im ganzen	nach dem Geschlecht und dem Bekenntnis: Knaben evangelische	Knaben röm.-kathol.	Knaben israelitische	Knaben sonstige	Knaben zusammen	Mädchen evangelische	Mädchen röm.-kathol.	Mädchen israelitische	Mädchen sonstige	Mädchen zusammen	Fortbildungsschulen (Wint. 1910/11) Zahl der Schulen: einklassige	zweiklassige	drei- und mehrklassige	Zahl der Schüler	Kreise — Provinzen — Städte
Volksschulen															
6 321	2 467	482	23	—	2 972	2 756	567	24	2	3 349	—	—	1	934	Darmstadt { Stadt D
9 568	4 595	108	27	4	4 734	4 689	106	39	—	4 834	9	6	5	1 124	{ Land
12 751	3 412	2 899	28	10	6 349	3 509	2 853	34	6	6 402	36	5	4	1 618	Bensheim
11 684	3 470	2 313	46	1	5 830	3 453	2 329	72	—	5 854	48	9	3	1 442	Dieburg
9 226	4 175	330	28	60	4 593	4 169	362	46	56	4 633	77	5	2	1 261	Erbach
11 416	4 855	780	19	7	5 661	4 898	806	48	3	5 755	15	10	6	1 443	Groß-Gerau
10 460	1 905	3 362	23	6	5 296	1 843	3 297	19	5	5 164	50	7	2	1 239	Heppenheim
10 178	2 763	1 906	90	226	4 985	2 855	2 004	103	231	5 193	—	—	1	1 323	Offenbach { Stadt O
16 800	3 681	4 565	48	78	8 372	3 837	4 451	51	89	8 428	13	13	6	1 731	{ Land
98 404	31 323	16 745	332	392	48 792	32 009	16 775	436	392	49 612	248	55	30	12 115	**Prov. Starkenburg**
2 730	1 241	97	4	2	1 344	1 288	94	4	—	1 386	—	—	1	450	Gießen { Stadt G.
10 843	5 395	45	49	1	5 490	5 229	63	56	5	5 353	69	6	3	1 701	{ Land
6 177	2 869	177	42	1	3 089	2 886	151	51	—	3 088	72	—	1	932	Alsfeld
6 959	3 400	52	75	3	3 530	3 311	43	73	2	3 429	67	1	1	988	Büdingen
12 564	4 758	1 406	86	7	6 257	4 789	1 392	117	9	6 307	58	8	6	1 610	Friedberg
5 249	2 468	165	16	—	2 649	2 411	173	16	—	2 600	55	3	2	859	Lauterbach
4 603	2 336	7	22	10	2 375	2 174	8	35	11	2 228	48	3	—	725	Schotten
49 125	22 467	1 949	294	24	24 734	22 088	1 924	352	27	24 391	369	21	14	7 265	**Prov. Oberhessen**
13 291	2 387	4 211	36	84	6 718	2 266	4 167	36	104	6 573	—	—	1	1 136	Mainz { Stadt M.
8 793	755	3 550	18	17	4 340	752	3 663	19	19	4 453	9	6	5	1 070	{ Land
6 068	2 157	786	24	96	3 063	2 163	703	31	108	3 005	41	4	2	1 129	Alzey
6 666	1 193	2 157	17	28	3 395	1 145	2 085	26	15	3 271	19	1	6	910	Bingen
7 931	2 300	1 595	47	12	3 954	2 381	1 548	29	19	3 977	35	5	4	1 157	Oppenheim
7 134	2 411	1 051	28	10	3 500	2 465	1 123	34	12	3 634	—	—	1	713	Worms { Stadt W.
8 146	2 468	1 506	10	83	4 067	2 466	1 468	28	117	4 079	29	8	2	1 047	{ Land
58 029	13 671	14 856	180	330	29 037	13 638	14 757	203	394	28 992	133	24	21	7 162	**Prov. Rheinhessen**
205 558	67 461	33 550	806	746	102 563	67 735	33 456	991	813	102 995	750	100	65	26 542	**Großherzogtum**
Volksschulen															
3 028	1 290	263	20	9	1 582	1 180	241	19	6	1 446	.	.	.	.	Stadt Darmstadt
1 765	630	242	25	51	948	543	192	35	47	817	.	.	.	.	» Offenbach
355	—	—	—	—	—	316	25	14	—	355	.	.	.	.	» Gießen
5 148	1 920	505	45	60	2 530	2 039	458	68	53	2 618	.	.	.	.	zusammen

[3]) Mit Vororten. — [4]) Der Bestand an Lehrkräften ist nur schätzungsweise angegeben, da die Schule bare Rückgang der Zahl der Lehrerinnen gegen die Vorjahre zurückzuführen.

schulen 1877 bis 1911.*)

Frühjahr des Jahres	Zahl der einklassigen Volksschulen mit mehr als 80 Schulkindern: St.	Ob.	Rh.	Gr.	Auf je 100 einklassige Volksschulen kommen solche mit mehr als 80 Schulkindern: St.	Ob.	Rh.	Gr.	Zahl der einklassigen Volksschulen mit 81 bis 90 Schulkindern: St.	Ob.	Rh.	Gr.	91 bis 100 Schulkindern: St.	Ob.	Rh.	Gr.	101 u. mehr Schulkindern: St.	Ob.	Rh.	Gr.
1877	70	102	30	202	33,2	32,2	28,8	32,0	11	29	9	49	17	20	9	46	42	53	12	107
1883	61	93	22	176	32,4	32,0	25,3	31,1	13	26	9	48	15	22	5	42	33	45	8	86
1892	37	51	13	101	20,4	19,5	16,7	19,4	20	26	7	53	13	13	4	30	4	12	2	18
1902	27	26	6	59	15,3	10,7	9,5	12,3	16	16	4	36	6	8	2	16	5	2	—	7
1911	7	16	4	27	4,8	7,6	8,2	6,6	7	14	3	24	—	2	1	3	—	—	—	—

Privatschulen im Großh. Hessen

(NB. Aufgeführt sind diejenigen Anstalten, welche der Aufsicht der Kreisschul-

Ord.-Nr.	Sitz und Bezeichnung der Anstalt	Kreis	Unterrichtsziel der Schule bezw. deren Zweck
			A. Eigentliche
1	Darmstadt, Institut Danielowsky-Lange	Darmstadt	Höhere Mädchenschule
2	» Institut „St. Mariä“ der Englischen Fräulein	»	»
3	» Hoffmännisches Institut (von Sczepansky)	»	»
4	» Pädagogium (M. Elias)	»	Höhere Schule
5	» Höhere Privatschule (H. Rupp)	»	»
6	Ober-Ramstadt, Privatschule . . .	»	Höhere Bürgerschule
7	Bensheim, Institut d. Englischen Fräulein	Bensheim	Höhere Mädchenschule
8	Jugenheim a. d. B., Heimgarten . . .	»	»
9	» » Institut Schmidt . .	»	»
10	Seeheim, Höhere Privat-Lehranstalt . .	»	Höhere Schule
11	Dieburg, Privat-Mädchenschule . . .	Dieburg	Höhere Mädchenschule
12	Reinheim, Privat-Mädchenschule . . .	»	»
13	Erbach, Privat-Mädchenschule . . .	Erbach	»
14	Höchst, Priv.-Mädchensch. im ev. Pfarrhause	»	»
15	Michelstadt, Privat-Mädchenschule . .	»	»
16	Neustadt i. O., bei, „St. Marienstift“, (Waisenanstalt) . .	»	Volksschule
17	Reichelsheim i. O., Privatsch. Reichenberg	»	Höhere Schule
18	Birkenau, Kathol. Privat-Mädchenschule .	Heppenheim	Volksschule
19	Ober-Hambach, Odenwaldschule . . .	»	Ober-Realschule
20	Wald-Michelbach, Privatschule . . .	»	Höhere Schule
21	Buchschlag, Privatschule	Offenbach	»
22	Offenbach, Goetheschule	»	Real- und Handelsschule
23	» Schulz'sches Institut . . .	»	Höhere Mädchenschule
24	Seligenstadt, Einhardschule	»	Progymnasium
25	Gießen, Institut von Dr. Kübel . . .	Gießen	Höhere Schule
26	Lich, Privat-Mädchenschule	»	Erweiterte Volksschule
27	Forsthaus bei Echzell, Knaben-Institut .	Büdingen	Höhere Schule
28	Gedern, Privat- (Hof-Kaplanei-) Schule .	Schotten	Realschule
29	Laubach, Privat-Mädchenschule . . .	»	Höhere Mädchenschule
30	Mainz, St. Marienschule	Mainz	Realschule
31	» Privat-Realschule (vorm. Dr. Feist)	»	»
32	» Unterrichtsanstalt der israelitischen Religionsgesellschaft (Dr. Bondi)	»	Höhere Schule
33	» Institut der Englischen Fräulein .	»	Erweiterte Volksschule u. höhere Mädchenschule
34	» Lehr- und Erziehungs-Anstalt von Fräulein Sophie Becker	»	Höhere Mädchenschule
35	Alzey, Kathol. Privat-Mädchenschule . .	Alzey	Volksschule
36	Bingen, Institut „St. Mariä“ der Englischen Fräulein	Bingen	Höhere Mädchenschule
37	Osthofen, Privatschule	Worms	Erweiterte Volksschule
38	Worms, Institut der Englischen Fräulein .	»	Höhere Mädchenschule
			Summe A.
			B. Sonstige
1	Nieder-Ramstadt	Darmstadt	Schule d. Epilept. Anstalt
2	Gräfenhausen, Ohlystift	»	Zwangserziehungsanstalt
3	Hähnlein, Anstaltsschule d. Rettungshauses	Bensheim	»
4	Klein-Zimmern, St. Josefs-Anstalt . .	Dieburg	»
5	Mühlheim a. M., Kreis-Erziehungsanstalt .	Offenbach	»
6	Arnsburg, (Kloster), Rettungsanstalt . .	Gießen	»
7	Nieder-Erlenbach, Rettungsanstalt „Reinhardshof“	Friedberg	»
8	Jugenheim i. Rh., Rettungshaus . . .	Bingen	»
			Summe B.
			Summe A. u. B.
			Im Vorjahr

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 128. — [1]) Der scheinbare Rückgang der Lehrerzahl gegen das Lehrer, sondern vielfach auch solche mitgezählt wurden, die nur einige Stunden an der betreffenden Schule

nach dem Stand vom Mai 1911.*)

kommissionen unterstehen, mithin Kinder im schulpflichtigen Alter aufnehmen.)

Lehrpersonal ausschl. besonderer Lehrer und Lehrerinnen											Schüler und Schülerinnen										
im ganzen	davon										im ganzen	nach dem Geschlecht und dem Bekenntnis									
	Lehrer					Lehrerinnen						Knaben					Mädchen				
	evangel.	röm.-kath.	israel.	sonstige	zus.	evangel.	röm.-kath.	israel.	sonstige	zus.		evangel.	röm.-kath.	israel.	sonstige	zus.	evangel.	röm.-kath.	israel.	sonstige	zus.
Privatschulen.																					
10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	10	134	1	—	—	—	1	107	9	15	2	133
8	—	—	—	—	—	—	8	—	—	8	188	—	—	—	—	—	—	188	—	—	188
9	—	—	—	—	—	9	—	—	—	9	187	—	—	—	—	—	173	1	13	—	187
3	—	—	2	—	2	—	—	1	—	1	57	40	7	5	3	55	1	—	1	—	2
1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	22	18	4	—	—	22	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	24	7	—	1	—	8	15	—	1	—	16
9	—	—	—	—	—	—	9	—	—	9	117	—	—	—	—	—	4	105	8	—	117
2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	7	1	—	—	—	1	4	1	1	—	6
3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	10
3	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	37	32	—	2	—	34	3	—	—	—	3
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	38	—	—	—	—	—	14	15	9	—	38
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	8	—	2	—	10
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	10
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	9	—	—	—	—	—	8	1	—	—	9
6	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	59	—	—	—	—	—	50	5	4	—	59
2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	67	—	—	—	—	—	—	67	—	—	67
6	5	—	—	—	5	1	—	—	—	1	23	23	—	—	—	23	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	40	—	—	—	—	—	—	40	—	—	40
8	4	—	—	2	6	1	—	—	1	2	27	15	1	2	1	19	5	1	1	1	8
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	12	3	3	—	—	6	3	3	—	—	6
2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	31	10	—	—	1	11	19	1	—	—	20
16	11	4	—	1	16	—	—	—	—	—	330	244	70	9	6	329	—	1	—	—	1
9	1	—	—	—	1	7	1	—	—	8	151	—	—	—	—	—	100	13	25	13	151
2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	52	2	49	1	—	52	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	16	15	1	—	—	16	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	18	—	—	—	—	—	14	1	3	—	18
4	3	—	—	—	3	1	—	—	—	1	27	25	1	—	—	26	1	—	—	—	1
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	7	6	—	—	—	6	1	—	—	—	1
3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	19	—	—	—	—	—	19	—	—	—	19
14	—	14	—	—	14	—	—	—	—	—	340	5	335	—	—	340	—	—	—	—	—
3	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	58	25	31	2	—	58	—	—	—	—	—
4	—	—	3	—	3	1	—	—	—	1	77	—	—	23	—	23	—	—	54	—	54
21	—	—	—	—	—	—	21	—	—	21	528	—	—	—	—	—	39	489	—	—	528
4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	160	—	—	—	—	—	80	78	2	—	160
2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	133	—	—	—	—	—	—	133	—	—	133
10	—	—	—	—	—	—	10	—	—	10	208	—	—	—	—	—	7	200	1	—	208
2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	18	1	—	—	—	1	17	—	—	—	17
7	—	—	—	—	—	—	7	—	—	7	172	—	—	—	—	—	—	172	—	—	172
184	27	25	5	3	69	57	65	1	1	124	3423	473	502	45	11	1031	712	1524	140	16	2392
Privatschulen.																					
2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	29	8	6	—	—	14	10	5	—	—	15
1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	29	20	2	—	—	22	7	—	—	—	7
2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	34	33	1	—	—	34	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	35	—	35	—	—	35	—	—	—	—	—
2	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	25	12	6	—	—	18	3	4	—	—	7
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	33	—	—	—	—	—	33	—	—	—	33
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	18	—	—	—	—	—	18	—	—	—	18
1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12	12	—	—	—	12	—	—	—	—	—
11	7	2	—	—	9	2	—	—	—	2	215	85	50	—	—	135	71	9	—	—	80
[1]) 195	34	27	5	3	[1])69	59	65	1	1	126	3638	558	552	45	11	1166	783	1533	140	16	2472
224	?	?	?	?	99	?	?	?	?	125	3665	?	?	?	?	1137	?	?	?	?	2528

Vorjahr erklärt sich daraus, daß in den früheren Jahren nicht nur die vollbeschäftigten, hauptamtlich tätigen unterrichten.

Die einklassigen Volksschulen nach Größenklassen 1911.*)

Kreise / Provinzen	Zahl der einklassigen Volksschulen mit . . . Schulkindern																		Zahl der Schulkinder in den		Zahl der Volksschulen überhaupt	Von je 100 Volksschulkindern des Kreises bezw. der Provinz besuchten die einklassigen Schulen
	1 bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	71 bis 80	81 bis 90	91 bis 100	101 bis 110	111 bis 120	121 bis 130	131 bis 140	141 bis 150	151 bis 160	161 bis 170	171 bis 180	zus. 1911	zus. 1902	einklassigen Volksschulen	einfachen und erweiterten Volksschulen		
Darmstadt	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	178	18 917	22	0,9
Bensheim	—	3	—	3	4	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	19	687	12 751	51	5,4
Dieburg	1	1	1	4	3	10	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	35	1 316	11 684	69	11,3
Erbach	—	2	5	8	11	10	11	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	61	3 093	9 226	89	33,5
Groß-Gerau	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	199	11 416	33	1,7
Heppenheim	—	1	4	5	5	9	9	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	49	2 112	10 460	71	20,2
Offenbach	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	42	28 743	33	0,1
Prov. Starkenburg	1	8	11	21	25	31	28	15	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147	176	7 627	103 197	368	7,4
Gießen	—	—	2	1	6	9	6	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	34	39	2 027	13 928	79	14,6
Alsfeld	—	5	7	5	5	13	5	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	54	2 422	6 177	76	39,2
Büdingen	—	1	5	4	5	7	9	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	38	45	2 044	6 959	72	29,4
Friedberg	—	—	2	1	6	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	20	673	12 564	73	5,4
Lauterbach	1	4	8	11	7	8	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	48	1 916	5 249	64	36,5
Schotten	—	—	1	6	7	6	5	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	36	1 642	4 603	51	35,7
Prov. Oberhessen	1	10	25	28	36	46	32	17	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	211	242	10 724	49 480	415	21,7
Mainz	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	240	22 084	21	1,1
Alzey	—	—	4	5	4	5	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	33	1 259	6 068	56	20,7
Bingen	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	108	6 666	29	1,6
Oppenheim	—	—	—	3	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	10	384	7 931	47	4,8
Worms	—	—	2	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	14	442	15 280	45	2,9
Prov. Rheinhessen	—	—	8	8	8	8	7	6	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	49	63	2 433	58 029	198	4,2
Großh. Hessen 1911	2	18	44	57	69	85	67	38	24	3	—	—	—	—	—	—	—	—	407	481	20 784	210 706	981	9,9
1902	1	23	34	77	85	68	78	56	36	16	5	1	1	—	—	—	—	—	481	.	26 341	173 265	983	15,2
1892	2	19	45	72	75	73	71	62	53	30	14	3	1	—	—	—	—	—	520	.	30 126	160 141	993	18,8
1883	1	11	35	67	63	74	72	67	48	42	29	22	16	14	3	2	—	—	566	.	38 637	162 908	982	23,7
1877	—	19	34	66	72	103	71	65	49	46	36	24	18	15	6	4	3	1	632	.	43 547	141 039	988	30,9

*) Vergl. Nr. 775 der Mitteil. 1903, S. 218.

Taubstummen- und Blindenanstalten, Schuljahr 1911/12.*)

Lehrstellen

Taubstummenanstalt Bensheim: Direktor, 7 Reallehrer, 1 Schulamtsaspirant.
» Friedberg: Direktor, 7 » 1 »
Blindenanstalt Friedberg: Direktor, 2 » 1 Hilfslehrer.

	Taubstummenanstalt Bensheim			Taubstummenanstalt Friedberg			Blindenanstalt Friedberg		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Zahl der **Zöglinge** am 15. Mai 1911 . .	40	28	68	21	28	49	23	7	30
Davon									
a) aus Starkenburg .	27	20	47	5	9	14	9	3	12
» Oberhessen .	—	—	—	13	15	28	6	1	7
» Rheinhessen .	13	8	21	3	4	7	8	3	11
b) evangelisch . .	16	14	30	21	23	44	18	5	23
römisch-katholisch .	23	13	36	—	5	5	5	2	7
israelitisch . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—
sonstig . . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 127.

Lehrer-Präparandenanstalten, Schuljahr 1911/12.*)

Lehrstellen

Lindenfels: Vorsteher, ein Lehrer und Hilfslehrer.
Lich: Vorsteher, drei Lehrer und Hilfslehrer.
Wöllstein: Vorsteher, ein Lehrer und Hilfslehrer.

Sitz	Zahl der **Zöglinge** am 15. Mai 1911											Söhne von					Zu Ostern 1911 bestanden die Abschlußprüfung
	Unterklasse	Oberklasse	zusammen	im Vorjahr	evangelisch	katholisch	israelitisch	aus Starkenburg	aus Oberhessen	aus Rheinhessen	Nichthessen	Lehrern	Landwirten	Handwerkern u. Geschäftsleuten	Beamten	Eltern andern Standes	
Lindenfels	36	38	74	73	52	22	—	70	1	3	—	4	16	45	8	1	31
Lich	49	50	99	107	78	19	2	17	76	4	2	9	33	46	9	2	45
Wöllstein	33	34	67	64	35	31	1	7	—	60	—	6	26	23	8	4	26
zus.	118	122	240	244	165	72	3	94	77	67	2	19	75	114	25	7	102

*) Vergl. Nr. 869 der Mitteil. 1908, S. 134.

Seminar für Volksschullehrerinnen zu Darmstadt, Schuljahr 1911/12.*)

Lehrstellen: Direktor, 4 Oberlehrer, 2 Seminarlehrer, 2 Seminarlehrerinnen, 1 Musiklehrerin.

Am 15. Mai 1911 betrug die Zahl der **Seminaristinnen** 124 gegen 138 im Vorjahr. Von diesen 124 waren:

a) 76 evangelisch, 47 katholisch, 1 israelitisch.
b) 86 aus Starkenburg, 8 aus Oberhessen, 25 aus Rheinhessen, 5 Nichthessen.
c) Töchter von Lehrern 14, von Landwirten 7, von Handwerkern und Geschäftsleuten 48, von Beamten 52, sonstige 3.

Zu Ostern 1911 bestanden die Abschlußprüfung 29 Seminaristinnen, außerdem 15 „Kurseanerinnen der Englischen Fräulein zu Mainz“ (im Vorjahr 13).

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 129.

Pädagogischer Kursus zu Darmstadt 1906 bis 1911.*)

Ostern 1906 wurde zu Darmstadt der erste Pädagogische Kursus für Abiturienten von Vollanstalten zur theoretischen und praktischen Vorbereitung für das Lehramt an Volksschulen eingerichtet. Er dauerte ein halbes Jahr. Ostern 1907 wurden die Kurse fortgesetzt; sie dauern von da ab ein ganzes Jahr.

Prüfungs-Zeitpunkt	Zahl der bestandenen Teilnehmer	Der Geburt nach		Es sind Abiturienten von		
		Hessen	Nicht-Hessen	Gymnasien	Real-gymnasien	Ober-realschulen
Herbst 1906	22	15	7	6	2	14
Ostern 1908	30	24	6	7	4	19
» 1909	34	32	2	3	6	25
» 1910	31	30	1	6	7	18
» 1911	38	37	1	6	7	25

*) Erstmalige Veröffentlichung in den Mitteilungen. — Siehe Stat. Handbuch für das Großh. Hessen, II. Ausg., S. 156.

Lehrerseminare, Schuljahr 1911/12.*)

Lehrstellen

Bensheim: Direktor, 6 Oberlehrer, 1 Seminarlehrer, 1 Hilfslehrer.
Friedberg: Direktor, 6 » 7 » 1 »
Alzey: Direktor, 8 » 5 » 1 »

Sitz	Zahl der **Seminaristen** am 15. Mai 1911													Zu Ostern 1911 bestanden die Abschlußprüfung
	Unterklasse	Mittelklasse	Oberklasse	zusammen	im Vorjahr	evangelisch	katholisch	israelitisch	sonstig	aus Starkenburg	aus Oberhessen	aus Rheinhessen	Nichthessen	
Bensheim	38	39	30	107	109	80	27	—	—	100	—	7	—	[1])37
Friedberg	[2])74	[2])51	[2])51	176	176	159	16	—	1	40	119	9	8	48
Alzey	[2])62	[2])64	[2])53	179	182	112	65	2	—	48	1	130	—	49
zus.	174	154	134	462	467	351	108	2	1	188	120	146	8	134

Von den 462 Seminaristen waren normal alt[3]) 291, älter als normal und zwar um 1 Jahr 109, um 2 Jahre 48, um 3 Jahre und mehr 14.

Vorbereitet waren in Präparandenschulen 321, von Volksschullehrern 25, in höheren Lehranstalten (einschl. höheren Bürgerschulen) 113 und in sonstigen Lehranstalten 3.

Söhne von Lehrern 16, von Landwirten 189, von Handwerkern und Geschäftsleuten 169, von Beamten 78, sonstige 10.

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 129.

[1]) Außerdem 1 Externer. — [2]) In Parallelklassen. — [3]) Als normal alt gilt der in die Unterklasse eintretende Zögling, wenn er bis zum 1. April noch nicht 17 Jahre alt war, usw.

Uebersicht über die im Etatsjahr 1910 eingeleiteten Strafverfahren in Einkommen- und Vermögenssteuersachen.*)

Gegenstand	Einkommensteuer			Vermögenssteuer		
	Ordnungsstrafen	Hinterziehungsstrafen	zusammen	Ordnungsstrafen	Hinterziehungsstrafen	zusammen
Strafverfahren wurden neu eingeleitet	441	35	476	151	26	177
Hierzu aus früheren Jahren übernommen	48	7	55	10	3	13
Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle	489	42	531	161	29	190
Davon waren am Ende des Rechnungsjahres { rechtskräftig erledigt	453	33	486	138	27	165
Davon waren am Ende des Rechnungsjahres { unerledigt	36	9	45	23	2	25
Von den erledigten Fällen endigten durch:						
1. Einstellung des Strafverfahrens	9	—	9	10	—	10
2. Erlaß eines Strafbescheids des Finanzamts	444	32	476	128	27	155
3. rechtskräftig gewordene gerichtliche Verurteilung ohne vorausgegangenen Strafbescheid	—	1	1	—	—	—
4. durch gerichtlichen Freispruch ohne vorausgegangenen Strafbescheid	—	—	—	—	—	—
Dabei wurde auf Strafe erkannt { Zahl der Fälle	444	33	477	128	27	155
Dabei wurde auf Strafe erkannt { in Gesamthöhe von ℳ	26396	101999	128395	1562	5492	7054
Die durch Strafbescheid des Finanzamts erkannte Bestrafung wurde in den erledigten Fällen:						
1. ohne weiteres rechtskräftig:						
a) Zahl der Fälle	409	31	440	114	27	141
b) mit Strafen von ℳ	12849	89470	102319	1320	5492	6812
2. angefochten durch Beschwerden:						
a) Zahl der Fälle	32	—	32	13	—	13
b) mit Strafen von ℳ	13517	—	13517	222	—	222
3. angefochten durch Anrufung gerichtlicher Entscheidung:						
a) Zahl der Fälle	3	1	4	1	—	1
b) mit Strafen von ℳ	30	700	730	20	—	20
Erfolg der Rechtsmittel:						
1. Vollständige Verwerfung der Beschwerde:						
a) Zahl der Fälle	14	—	14	6	—	6
b) mit Strafen von ℳ	88	—	88	58	—	58
2. Stattgebung der Beschwerde:						
1. ganz:						
a) Zahl der Fälle	3	—	3	2	—	2
b) mit Strafen von ℳ	9013	—	9013	7	—	7
2. teilweise:						
a) Zahl der Fälle	15	—	15	5	—	5
b) mit ursprünglichen Strafen von ℳ	4416	—	4416	157	—	157
c) durch Herabsetzung der Strafen auf ℳ	3139	—	3139	39	—	39
3. Vollständige Verwerfung des Antrags auf gerichtliche Entscheidung:						
a) Zahl der Fälle	3	—	3	1	—	1
b) mit Strafen von ℳ	30	—	30	20	—	20
4. Stattgebung des Antrags auf gerichtliche Entscheidung:						
1. ganz:						
a) Zahl der Fälle	—	—	—	—	—	—
b) mit Strafen von ℳ	—	—	—	—	—	—
2. teilweise:						
a) Zahl der Fälle	—	1	1	—	—	—
b) mit ursprünglichen Strafen von ℳ	—	700	700	—	—	—
c) durch Herabsetzung der Strafen auf ℳ	—	100	100	—	—	—
Gesamtbetrag der Strafen in den erledigten Fällen { nach ursprünglichem Ansatz ℳ	26396	101999	128395	1562	5492	7054
Gesamtbetrag der Strafen in den erledigten Fällen { » rechtskräftiger Entscheidung ℳ	16106	101399	117505	1437	5492	6929
Im Zusammenhang mit den Strafen wurden Steuernachträge festgesetzt { an Staatssteuer ℳ	9645	11054	20699	1406	679	2085
Im Zusammenhang mit den Strafen wurden Steuernachträge festgesetzt { » Gemeindesteuer ℳ	8930	8905	17835	23	26	49

*) Vergl. Nr. 905 der Mitteil. 1910, S. 222.

Uebersicht über die Abgabe neuer Einkommensteuererklärungen und die Beanstandung von solchen für die Hauptveranlagung des Steuerjahrs 1911.*)

Anzahl der erlassenen **besonderen** Aufforderungen zur Abgabe neuer Einkommenserklärungen		10 918
Fristzeitig abgegebene Steuererklärungen:		
auf besondere Aufforderung		8 449
freiwillig oder auf öffentliche Aufforderung		5 757
im ganzen		14 206
deklariertes Einkommen	ℳ	121 586 077
Ergebnis der Beanstandungen:		
Zahl der beanstandeten Erklärungen		5 522
deklariertes Einkommen	ℳ	37 723 144
Veranlagtes Einkommen	ℳ	44 689 176
Mehr { absolut	ℳ	6 966 032
Mehr { %		15,6

*) Vergl. Nr. 905 der Mitteil. 1910, S. 223.

Uebersicht über die nur der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfenen Personen und die ihrer Gemeindesteuer zu Grunde liegende Einkommensteuer für das Steuerjahr 1911.*)

Steuerbares Einkommen	Zahl der Pflichtigen insgesamt	Zahl der Pflichtigen davon jurist. Personen	Die dem Gemeindesteuerausschlag zu Grunde liegende Einkommensteuer ℳ	
von weniger als 300 ℳ	10 039	5	6 028,20	[1])
» 300 ℳ bis weniger als 400 ℳ	10 110	4	15 168,00	[1])
» 400 » » » » 500 »	9 669	4	24 180,00	[1])
» 500 » » » » 2600 » (II. Abt.)	48	2	3 038,50	
» 2600 » und mehr (I. Abteilung)	13	4	78 360,00	
zusammen	29 879	19	126 774,70	

*) Vergl. Nr. 905 der Mitteil. 1910, S. 221.

[1]) Mit Ausnahme der Gemeinden Auerbach, Bensheim, Bingen, Friedberg, Gießen, Jugenheim a. d. B., Offenbach a. M. und Worms, in denen die Pflichtigen mit Einkommen bis 500 ℳ von der Gemeindeeinkommensteuer befreit sind.

Die Einwohnerzahlen der Amtsgerichtsbezirke des Großh. Hessen nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910. (Endgültige Ergebnisse.*)

Provinz Starkenburg	590 380
1. Darmstadt I	87 089
2. » II	51 098
3. Beerfelden	7 975
4. Bensheim	15 666
5. Dieburg	21 054
6. Fürth	17 950
7. Gernsheim	15 794
8. Groß-Gerau	49 123
9. Groß-Umstadt	15 072
10. Hirschhorn	5 891
11. Höchst	15 976
12. Lampertheim	19 571
13. Langen	29 480
14. Lorsch	24 477
15. Michelstadt	16 970
16. Offenbach	115 087
17. Reichelsheim	8 870
18. Reinheim	16 946
19. Seligenstadt	27 667
20. Wald-Michelbach	10 423
21. Wimpfen	3 193
22. Zwingenberg	15 008
Provinz Oberhessen	309 233
1. Gießen	65 484
2. Alsfeld	20 082
3. Altenstadt	7 275
4. Bad-Nauheim	11 356
5. Büdingen	13 409
6. Butzbach	17 315
7. Friedberg	33 200
8. Grünberg	15 195
9. Herbstein	11 454
10. Homberg	11 400
11. Hungen	7 917
12. Laubach	7 453
13. Lauterbach	12 320
14. Lich	8 100
15. Nidda	13 728
16. Ortenberg	13 121
17. Schlitz	6 268
18. Schotten	8 759
19. Ulrichstein	8 134
20. Vilbel	17 263
Provinz Rheinhessen	382 438
1. Mainz	151 499
2. Alzey	28 771
3. Bingen	21 242
4. Nieder-Olm	13 742
5. Ober-Ingelheim	20 388
6. Oppenheim	25 804
7. Osthofen	19 996
8. Pfeddersheim	16 155
9. Wöllstein	17 063
10. Wörrstadt	15 185
11. Worms	52 593
Großherzogtum	1 282 051

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Mitteilungen

der

Großherzoglich Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik.

Die „Mitteilungen“ erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung“.

Redigiert von Regierungsrat L. Knöpfel. (Preis dieser Nummer 20 ₰.)

Nr. 923. Dezember 1911.

Inhalt: Kurse der hessischen Staatsanleihen. — Todesfälle und Todesursachen im Juli und August 1911. — Post- und Telegraphenverkehr 1910. — Die Bergwerke, Salinen und Hütten 1910. — Wichtigere Streiks u. Aussperrungen 1910. — Die gewerbl. Unterrichtsanstalten 1910/11. — Die kaufmännischen Fortbildungsschulen 1910/11. — Landesuniversität Gießen 1911. — Konkurse 1910. — Gewerbe- und Kaufmannsgerichte 1910. — Preise der gewöhnl. Verbrauchsgegenstände Septbr. und Oktbr. 1911. — Die Zahl der Rechtsanwälte in Hessen 1880 bis 1911.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit dieser Nummer schließt der 41. Band der „Mitteilungen“, Jahrgang 1911, ab. Er bringt neben den fortlaufenden Veröffentlichungen viele statistische Uebersichten zum ersten Male und ist deshalb wesentlich umfangreicher als der vorhergehende Jahrgang. Die „Mitteilungen“ liegen regelmäßig der Darmstädter Zeitung bei. Sie sind auch durch den Buchhandel oder den Großh. Staatsverlag zu Darmstadt zu beziehen, und zwar im Abonnement oder als einzelne Nummern.

Für den vorliegenden 41. Band, Nr. 906 bis 923, ist ein Vorzugspreis von 3 ℳ festgesetzt.

Kurse der hessischen Staatsanleihen an der Frankfurter Börse Juli 1910 bis Juni 1911.*)

a = abgestempelte, n = neuere, ae = ältere Anleihen.

Monat — Jahr	3 % ig			3½ % ig							4 % ig						
	Höchster Stand	Niedrigster Stand	Durchschnitt im Monat bezw. Jahr	Höchster Stand		Niedrigster Stand		Durchschnitt im Monat bezw. Jahr		Durchschnittsmittel a+n / 2	Höchster Stand		Niedrigster Stand		Durchschnitt im Monat bezw. Jahr		Durchschnittsmittel ae+n / 2
				a	n	a	n	a	n		ae	n	ae	n	ae	n	
Juli 1910	81,10	80,70	80,85	91,60	91,60	91,40	91,40	91,45	91,47	91,46	101,20	101,60	100,50	101,30	100,95	101,41	101,18
August »	80,90	79,75	80,15	91,50	91,50	90,70	90,70	91,17	91,13	91,15	101,20	101,60	100,60	101,30	100,92	101,46	101,19
Septbr. »	80,75	79,90	80,20	91,10	91,25	90,70	90,70	90,81	90,93	90,87	101,10	101,60	100,40	101,20	100,90	101,40	101,15
Oktbr. »	81,30	80,00	80,61	91,20	91,30	90,75	90,90	91,02	91,06	91,04	101,40	101,40	100,75	101,20	101,13	101,39	101,26
Novbr. »	80,90	80,00	80,20	91,40	91,40	91,00	91,00	91,16	91,22	91,19	101,30	101,40	100,25	101,10	100,96	101,27	101,12
Dezbr. »	81,60	80,00	81,09	91,90	91,90	91,10	91,10	91,52	91,58	91,55	101,40	101,60	100,70	101,20	101,05	101,35	101,20
Januar 1911	82,00	81,30	81,64	92,50	92,70	92,00	92,00	92,17	92,31	92,24	101,80	101,90	101,20	101,40	101,48	101,65	101,57
Februar »	81,70	80,40	81,10	92,10	92,40	91,25	91,30	91,57	91,77	91,67	101,50	101,50	100,70	101,10	101,18	101,35	101,27
März »	80,80	80,40	80,53	91,50	91,60	91,00	91,10	91,24	91,34	91,29	101,50	101,60	100,60	101,20	101,01	101,30	101,16
April »	80,75	80,25	80,50	91,70	91,70	90,80	91,00	91,24	91,21	91,23	101,00	101,40	100,50	100,90	100,63	101,11	100,87
Mai »	80,40	80,10	80,24	91,50	91,50	91,00	91,00	91,19	91,19	91,19	101,10	101,50	100,60	101,10	100,82	101,25	101,04
Juni »	80,20	79,80	80,01	91,30	91,50	90,75	90,80	90,97	90,99	90,98	101,20	101,50	100,70	101,20	100,80	101,22	101,01
1910	82,50	79,75	81,01	93,30	93,50	91,00	91,00	91,75	91,82	91,78	101,80	102,40	100,25	101,10	101,05	101,48	101,26
1909	85,80	80,60	83,14	96,50	96,50	91,80	91,80	94,12	94,19	94,16	102,75	102,90	100,20	100,75	101,69	102,05	101,87
1908	83,00	79,40	81,26	93,30	93,30	90,20	90,30	91,34	91,42	91,38	102,10	102,10	98,60	98,75	99,95	100,11	100,03

*) Vergl. Nr. 912 der Mitteil. 1911, S. 137.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen in den Kreisen des

Kreise und Provinzen	Gesamtzahl der Verstorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von: unter 1 Jahr	1 bis unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahren	30 bis unter 60 Jahren	60 bis unter 70 Jahren	70 und mehr Jahren	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat)	Altersschwäche (über 60 Jahre)	Kindbettfieber	And. Folgen der Geburt (Fehlgeb.) od. d. Kindbetts	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Übertragbare Tierkrankheiten	Rose (Erysipel)	Andere Wundinfektionskrankheiten
								1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b
Juli																			
Darmstadt	198	59	25	6	37	28	43	12	10	—	1	—	4	—	1	1	—	—	—
Bensheim	89	39	5	6	11	9	19	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dieburg	86	27	8	6	12	14	19	3	10	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Erbach	44	9	1	5	6	10	13	2	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau	114	35	15	9	21	6	28	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Heppenheim	116	51	14	6	17	11	17	5	6	—	1	—	8	—	3	—	—	—	1
Offenbach	220	99	22	8	44	18	29	16	12	—	1	—	—	1	3	1	—	—	—
Starkenburg	867	319	90	46	148	96	168	46	64	1	3	—	12	2	8	2	—	1	3
Gießen	106	18	8	10	28	17	25	—	17	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2
Alsfeld	32	8	2	2	1	7	12	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Büdingen	45	7	1	4	12	8	13	2	5	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1
Friedberg	114	19	9	4	39	19	24	3	15	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
Lauterbach	41	4	5	3	13	5	11	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schotten	31	5	4	2	9	3	8	4	7	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
Oberhessen	369	61	29	25	102	59	93	11	58	—	2	1	1	1	4	—	—	1	6
Mainz	215	81	26	7	39	32	30	11	10	—	—	—	—	4	1	—	—	2	—
Alzey	55	10	5	3	16	6	15	1	11	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Bingen	47	5	7	3	10	8	14	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oppenheim	72	16	7	6	15	14	14	3	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Worms	143	42	14	13	30	26	18	6	5	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—
Rheinhessen	532	154	59	32	110	86	91	22	39	—	2	—	1	4	2	—	—	3	—
Großh. Hessen	1768	534	178	103	360	241	352	79	161	1	7	1	14	7	14	2	—	5	9
August																			
Darmstadt	228	103	23	14	31	23	34	7	6	—	—	—	5	1	—	—	—	—	1
Bensheim	115	71	9	7	6	6	16	14	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Dieburg	78	18	5	7	16	11	21	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Erbach	77	27	5	3	15	7	20	4	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Gerau	106	46	9	4	18	10	19	2	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Heppenheim	97	39	10	5	8	13	22	5	12	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Offenbach	269	142	29	12	41	18	27	16	10	1	1	—	—	4	—	—	—	—	1
Starkenburg	970	446	90	52	135	88	159	48	62	1	2	—	6	5	1	—	—	1	4
Gießen	110	21	19	8	28	17	17	4	8	—	2	2	—	—	—	—	[2])1	—	1
Alsfeld	36	7	4	3	6	10	6	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Büdingen	37	9	4	2	5	4	13	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedberg	121	34	11	9	26	16	25	1	12	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Lauterbach	30	5	—	4	5	7	9	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schotten	32	6	—	3	7	7	9	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberhessen	366	82	38	29	77	61	79	8	37	—	2	2	1	—	—	1	1	1	1
Mainz	241	102	23	17	35	27	37	7	14	—	1	—	—	2	1	1	—	—	3
Alzey	58	14	5	3	12	7	17	—	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Bingen	58	20	4	7	9	6	12	3	7	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Oppenheim	63	15	4	4	14	2	24	1	12	—	—	—	—	—	—	—	[2])1	—	—
Worms	152	57	25	7	27	15	21	11	9	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Rheinhessen	572	208	61	38	97	57	111	22	51	—	1	—	—	3	3	2	1	—	3
Großh. Hessen	1908	736	189	119	309	206	349	78	150	1	5	2	7	8	4	3	2	2	8

[1]) Venerische Krankheiten. — [2]) Milzbrand.

Großherzogtums Hessen in den Monaten Juli und August 1911.

Tuberkulose der Lungen, Lungenschwindsucht	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung (Pneumonie)	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislaufsorgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tödl. Körperverletzung	Verunglückung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
1911																				
10	4	1	18	—	—	1	26	9	13	33	7	2	5	11	2	4	1	3	16	3
8	4	—	3	—	—	5	13	3	2	26	1	—	1	4	—	2	—	1	3	1
9	4	—	3	—	—	4	6	3	8	13	2	—	1	4	—	—	—	3	6	5
5	—	—	2	—	—	—	4	2	—	3	—	—	1	4	—	—	—	3	—	4
12	5	—	6	—	—	2	7	9	10	29	2	—	1	8	—	—	—	7	1	3
15	9	—	4	—	—	3	9	—	7	30	2	—	3	5	—	1	—	4	—	—
15	3	—	3	—	[1])1	8	12	6	18	68	5	—	6	17	2	3	2	8	6	3
74	29	1	39	—	1	23	77	32	58	202	19	2	18	53	4	10	3	29	32	19
9	7	1	5	—	—	4	8	6	3	7	3	2	6	7	3	1	—	3	5	4
—	—	—	1	—	—	1	3	1	1	3	—	—	—	—	1	—	—	3	3	9
4	1	—	4	—	—	—	4	—	3	3	—	1	1	2	—	—	—	4	2	5
8	1	—	6	1	—	1	25	6	4	15	1	—	4	6	1	—	1	8	1	3
5	3	—	3	—	—	—	3	2	1	1	—	—	3	3	2	—	—	—	2	2
5	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	4	2	1
31	13	1	20	1	—	6	44	15	14	29	5	3	14	18	7	1	1	22	15	24
17	5	2	16	—	[1])1	3	14	17	8	55	8	2	6	16	—	5	—	3	7	2
6	2	—	1	—	—	3	3	3	1	6	2	—	—	2	1	2	—	—	8	2
4	2	—	2	—	—	4	6	3	1	3	2	—	1	2	—	2	—	6	2	1
1	4	—	1	—	—	1	9	2	1	12	—	—	1	6	3	4	—	10	2	3
11	6	—	4	—	—	5	16	14	9	27	2	—	5	11	—	3	—	10	5	1
39	19	2	24	—	1	16	48	39	20	103	14	2	13	37	4	16	—	29	24	9
144	61	4	83	1	2	45	169	86	92	334	38	7	45	108	15	27	4	80	71	52
1911																				
11	6	—	10	—	—	8	20	12	9	85	5	—	7	12	—	3	1	2	15	2
8	2	—	4	—	—	1	8	3	3	50	—	—	1	3	—	—	—	—	4	3
8	1	—	1	—	—	4	12	2	3	18	3	—	1	9	—	2	—	—	1	6
4	—	—	5	—	—	2	6	2	4	15	3	—	2	5	—	3	—	—	2	8
12	3	1	4	—	—	2	10	3	7	40	1	—	2	3	—	1	—	2	3	2
6	4	—	6	—	[1])1	4	3	3	5	28	2	—	3	6	—	—	—	1	5	1
8	10	—	7	—	[1])1	7	15	8	15	133	2	1	6	13	—	3	—	3	2	2
57	26	1	37	—	2	28	74	33	46	369	16	1	22	51	—	12	1	8	32	24
9	—	—	7	—	—	5	7	6	4	16	11	4	6	8	1	1	—	1	5	1
3	—	—	4	—	—	—	6	—	1	5	—	—	—	3	—	1	—	2	1	8
5	—	—	3	—	—	2	3	1	—	6	2	1	—	2	—	—	—	2	1	3
16	2	1	2	—	—	2	13	6	5	30	5	2	2	4	—	2	5	4	1	4
2	—	—	2	—	—	—	9	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	2	1	2
1	—	—	1	—	—	5	3	1	2	4	2	—	3	1	—	1	—	—	—	1
36	2	1	19	—	—	14	41	14	13	62	24	7	11	18	1	5	5	11	9	19
23	6	—	11	—	[1])1	3	15	14	14	81	4	1	8	12	2	3	—	4	6	4
2	3	—	2	—	—	3	8	4	2	13	2	—	1	4	—	1	—	1	1	1
6	1	—	1	—	—	3	4	3	2	12	3	—	—	5	1	1	—	—	1	3
3	3	—	4	1	—	2	4	2	3	8	4	—	—	4	1	2	—	2	2	4
9	7	2	4	—	—	2	9	4	3	49	4	1	5	15	1	—	1	4	10	1
43	20	2	22	1	1	13	40	27	24	163	17	2	14	40	5	7	1	11	20	13
136	48	4	78	1	3	55	155	74	83	594	57	10	47	109	6	24	7	30	61	56

Post- und Telegraphenverkehr in den

Kreise und Provinzen — Städte	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1910	Portogeld und Telegrammgebühren	Zahl der [1]) eingegangenen portopflichtigen u. portofreien				Zahl der [1]) aufgegebenen portopflichtigen u. portofreien				Zahl der eingegangenen	
			gewöhnlichen Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	Pakete ohne	Pakete mit	Briefe mit	gewöhnlichen Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	Pakete ohne	Pakete mit	Briefe mit	Nachnahmesendungen	Postauftragsbriefe
		1000 ℳ	1000 St.	Wertangabe			1000 St.	Wertangabe				
Kreise und Provinzen												
Darmstadt	137773	2058,9	15371,4	780222	13254	23008	22471,2	708428	9485	21922	143576	14993
Bensheim	65760	367,6	3327,9	185013	1927	4236	2501,4	159846	1452	3401	54890	7696
Dieburg	62023	220,7	2656,8	126931	1069	2677	1641,6	120520	1190	3145	40272	6226
Erbach	48426	214,0	2023,8	127986	1063	3356	1462,2	100249	1609	3772	35058	6220
Groß-Gerau	62920	287,0	3001,9	136522	1073	2935	2165,3	94907	1390	5004	43322	5197
Heppenheim	51909	219,7	2059,8	117908	711	2964	1441,6	91572	1308	3124	39483	6967
Offenbach	161569	1989,4	13436,4	683065	11194	11435	10987,8	1200942	8113	7352	123957	17391
Starkenburg	590380	5357,3	41878,0	2157647	30291	50611	42671,1	2476464	24547	47720	480558	64690
Gießen	94026	900,6	7029,1	445476	5913	10604	7676,1	410734	5489	11065	101928	11937
Alsfeld	37883	194,2	1914,5	111662	1013	3121	1493,6	122194	1035	3028	30932	3413
Büdingen	40827	196,1	2189,9	136544	802	2499	1355,3	92981	1101	2426	37348	4526
Friedberg	79034	724,0	9057,5	350879	4582	7943	7666,2	227247	3163	6247	85784	9177
Lauterbach	29719	160,2	1508,8	88057	688	2561	1105,3	101944	514	2498	23418	1967
Schotten	27744	103,9	1039,8	80495	306	1139	705,4	61034	734	1426	16815	1894
Oberhessen	309233	2279,0	22739,6	1213113	13304	27867	20001,9	1016134	12036	26690	296225	32914
Mainz	158668	2523,1	17366,0	857131	19812	18197	26014,0	759230	20743	19255	150741	14156
Alzey	40957	235,9	2461,1	118403	779	3874	1843 2	86725	1540	4277	34902	4032
Bingen	42648	427,4	3462,8	158021	2025	5019	3661,0	138803	1327	5363	47460	5543
Oppenheim	46890	201,0	2216,5	91231	603	3489	1741,6	73317	655	4067	32507	4749
Worms	93275	943,9	9455,8	338242	4694	8429	8262,5	268381	2510	10855	80554	7542
Rheinhessen	382438	4331,3	34962,2	1563028	27913	39008	41522,3	1326456	26775	43817	346164	36022
Großherzogtum	1282051	11967,6 [3])	99579,8	4933788	71508	117486	104195,3	4819054	63358	118227	1 122 947	133 626
Städte												
Darmstadt	87089	1891,4	13229,5	699531	12701	21406	20926,7	645674	8176	20600	112034	9038
Bensheim [Bürgel	8904	145,9	976,8	63895	1228	1675	720,4	61322	498	1240	13010	1348
Offenbach mit	75583	1641,6	9912,6	508487	9492	8539	8701,1	995173	6412	4727	66507	5513
Gießen	31153	701,8	4659,0	315643	5249	7876	6067,5	303491	4396	8531	61958	6319
Alsfeld [Fauerb.	5001	101,2	925,0	46154	747	1563	843,2	66534	361	1594	11232	951
Friedberg mit	9518	188,3	1713,6	81153	2131	1565	1250,9	73233	996	2083	18978	1587
Bad-Nauheim	5694	297,8	4047,2	108811	1626	3106	4099,5	44291	590	1507	23418	2012
Lauterbach [Kast.	4328	78,6	581,5	33901	418	1339	486,6	57331	263	1143	7778	550
Mainz m. Momb. u.	110634	2380,8	15234,7	785445	19181	15947	24619,2	707578	19850	17561	121770	10693
Alzey	8329	123,1	1079,5	54310	480	1511	807,1	46378	893	1784	13495	1743
Bingen	9952	263,4	1796,9	86930	1800	2890	2038,8	78718	908	3218	23444	2167
Oppenheim	3736	56,1	418,1	18320	145	1078	378,1	17007	72	1368	5823	573
Worms m. Vorort.	46819	723,6	7197,0	257044	4360	5233	6375,9	208908	2065	7524	51574	4386

*) Vergl. Nr. 904 der Mitteil. 1910, S. 196.

[1]) Der eingetretene Rückgang im Briefverkehr ist zufälliger Art und darauf zurückzuführen, daß in die Feiertage fielen. — [2]) Erstmalig nachgewiesen. — [3]) Dazu kommen noch 201 054 ℳ, die von der Oberhinsichtlich der Telegramme auch diejenigen für die ihnen zugewiesenen Hilfstellen mitenthalten.

Kreisen und größeren Städten im Jahr 1910.*)

Betrag der Postanweisungen		Post-Ueberweisungs- und Scheckverkehr [2])		Zahl der von den Verlagspostanstalten abgesetzten Zeitungsnummern	Zahl der Telegramme		Fernsprechnetz			Erlös für verkaufte		Zahl der amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen	Zahl der Briefkasten im	
		Betrag der												
eingezahlt	ausgezahlt	Zahlkarten	Zahlungsanweisungen		aufgegeben	eingegangen	Zahl der Fernsprechverbindungsanlagen	Zahl der Fernsprechstellen	Zahl der Gespräche	Wechselstempelzeichen	statistische Wertzeichen		Ortsbestellbezirk	Landbestellbezirk
1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 St.						ℳ	ℳ			
22455,4	26356,3	16153,5	8006,0	8632,0	115318	124104	64	3077	4388219	46908	1347	70	208	39
6246,9	6498,9	5103,1	1855,8	251,2	16886	20796	11	465	434859	3998	210	74	108	48
5555,0	4530,6	4876,4	1069,0	125,5	9121	10763	4	230	157033	1562	69	82	101	46
4911,1	4072,2	4422,6	1316,1	557,5	11254	10848	12	237	193625	2291	71	84	71	111
5821,6	4936,6	6454,4	2329,1	73,9	16467	22389	6	306	267887	2611	1717	55	107	17
4802,5	3621,5	4112,7	1051,7	495,2	11383	11586	11	232	167640	2240	113	90	72	95
17525,1	20751,4	15677,3	7990,9	326,9	60255	75005	69	2424	5180839	54127	2544	76	177	26
67317,6	70767,5	56800,0	23618,6	10462,2	240684	275491	177	6971	10790102	113737	6071	531	844	382
13037,0	15839,7	9231,3	1558,1	2752,9	58742	59881	26	1314	1652165	23337	412	75	128	85
3779,8	3879,2	2771,6	983,6	334,5	9300	8968	6	186	162184	3789	14	75	62	83
4379,2	3075,4	3029,6	883,0	511,9	9233	9174	11	217	177533	922	175	53	78	75
11524,4	10029,0	8875,2	2464,6	994,7	53149	56894	20	1132	1293701	8174	184	81	159	56
3102,7	3234,5	2059,1	767,8	243,6	8467	8588	4	134	121202	1203	42	65	46	75
2327,0	2185,6	1710,4	298,0	41,9	4025	4019	3	110	87797	383	4	33	34	53
38150,1	38243,4	27677,2	6955,1	4879,5	142916	147524	70	3093	3494582	37808	831	382	507	427
25886,7	36601,2	20704,6	13769,2	5787,5	167662	182023	63	4367	8687257	84715	5227	68	212	22
4264,4	4105,8	4990,4	1358,0	175,4	10395	10557	16	315	302197	1866	30	50	69	44
5562,0	7281,8	5602,8	3261,2	294,0	25439	30487	15	697	808209	9283	1184	48	81	22
4266,4	4360,3	3793,2	1293,3	95,3	8798	11672	5	237	195230	2042	31	58	99	22
11012,3	13644,8	10924,7	4602 5	1864,8	59073	55443	30	1621	2093853	71120	1768	59	137	28
50991,8	65993,9	46015,7	24284,2	8217,0	271367	290182	129	7237	12086746	169026	8240	283	598	138
156459,5	175004,8	130492,9	54857,9	23558,7	654967	713197	376	17301	26371430	320571	15142	1196	1949	947
19029,0	23653,4	12923,7	6594,8	8597,1	108713 [4])	116708 [4])	57	2872	4236864	44977	1279	24	133	13
1710,6	1922,5	1501,2	827,3	211,3	5913	6917	6	305	327981	2362	124	8	18	9
10810,6	14853,1	9869,4	6612,5	282,6	48272	58379	61	2171	5034090	49638	2348	31	72	2
8227,6	12314,7	5966,5	428,6	2715,4	50478	50452	21	1094	1431020	22255	203	14	47	4
1373,7	2019,6	1208,6	515,5	334,5	4593	4396	2	120	112563	3709	12	10	13	14
2562,6	2429,4	2709,6	738,6	781,4	11044	12414	8	297	418880	3732	110	7	27	2
3041,5	3140,9	1702,9	281,5	82,0	30696	31703	5	496	580792	1433	24	12	35	4
993,0	1536,5	911,5	466,8	227,3	3538	3849	3	86	94192	848	9	12	11	10
22717,4	33669,9	18283,9	12613,7	5785,9	158913	169664	62	4320	8659742	81822	4927	31	136	6
1985,7	1991,5	2897,0	668,0	164,2	5126	4697	9	171	166249	1722	25	7	18	10
2926,4	4332,1	2865,1	2404,6	176,2	16544	19772	12	519	620371	8111	925	11	18	2
915,8	1208,1	591,5	251,7	78,1	2620	3425	2	86	67600	1643	16	5	11	—
7549,1	10315,2	7947,4	3704,1	1859,1	49854	43446	27	1472	1984166	66883	1554	17	54	4

laut Weltpostvertrag ein für allemal festgesetzte Zählperiode im Berichtsjahr 1910 mehrere jüdische Postkasse Darmstadt unmittelbar vereinnahmt wurden. — [4]) In den Angaben für die Städte sind

Die Bergwerke, Salinen und Hütten im Großh. Hessen während des Jahrs 1910.*)

Im Großherzogtum Hessen waren 1910 in Betrieb:

I. Bergwerke: 23, davon 4 in der Provinz Starkenburg [Messel, Seligenstadt und Wald-Michelbach (2)], die andern sämtlich in der Provinz Oberhessen.

1. Braunkohlen-Bergwerke: 7 [Messel, Seligenstadt, Trais-Horloff, Weckesheim, Geiß-Nidda und Wölfersheim (2)]:

Gesamtförderung	481694	Tonnen; Wert	998357 ℳ
Verbrauch für eigenen Betrieb und Haldenverlust	138808	» »	302254 »
Absatzfähige Jahresproduktion	342886	Tonnen, Wert	696103 ℳ
		per Tonne	2,03 »

Durchschnittliche tägliche Belegschaft:

unter Tage	223 Arbeiter,
über »	230 »
überhaupt	453 Arbeiter.

2. Eisenerz-Bergwerke: 15 [Wald-Michelbach, Atzenhain, Bernsfeld, Feldheim, Freien-Seen, Gießen, Groß-Eichen, Hungen, Ilsdorf (Kr. Alsfeld), Nieder-Ohmen, Ober-Rosbach (2), Stockhausen (Kr. Gießen), Villingen, Weickartshain]:

Gesamt-Produktion an aufbereiteten Erzen	338489,085	Tonnen; Wert	2876040 ℳ
zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben	20,000	» »	60 »
bleiben für die Metallgewinnung	338469,085	Tonnen; Wert	2875980 ℳ
		per Tonne	8,50 »

Durchschnittliche tägliche Belegschaft:

unter Tage	982 Arbeiter,
über » : männl. 496, weibl. 1, zusammen	497 »
überhaupt	1479 Arbeiter.

3. Manganerz-Bergwerke, auf welchen Manganerz als Nebenprodukt gewonnen wird: 1 (Gießen [Gewerkschaft], zugleich Eisenerz-Bergwerk):

Gesamt-Produktion an aufbereiteten Erzen für die Metallgewinnung	16,393	Tonnen; Wert	985 ℳ
zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben	—	» »	— »
bleiben für die Metallgewinnung	16,393	Tonnen; Wert	985 ℳ
		per Tonne	60,09 »

Die Belegschaft ist bei den Werken unter 2 mitbegriffen.

Außerdem sind noch 3 Braunkohlen- und 4 Eisenerzbergwerke vorhanden, welche im Jahr 1910 ohne Produktion waren. Die durchschnittliche tägliche Belegschaft dieser Werke betrug 14 bezw. 7, zusammen 21 Köpfe und ist in den Belegschaften unter 1 u. 2 nicht enthalten.

II. Werke zur Gewinnung von Salzen aus wässeriger Lösung:

1. Salinen: 2 (Ludwigshalle bei Wimpfen und Bad-Nauheim).

Gesamt-Produktion an Kochsalz:

18043,145 Tonnen; Wert (ohne Steuer): 648422 ℳ

per Tonne 30,33 »

Durchschnittliche tägliche Belegschaft: 151 männl. und 1 weibl. Arbeiter.

Außerdem wurden in zwei Werken 1138,800 Tonnen Kochsalz im Werte von 7553 ℳ als Nebenprodukt gewonnen.

Durchschnittliche tägliche Belegschaft: 12 männl. Arbeiter.

*) Vergl. Nr. 900 der Mitteil. 1910, S. 135.

2. Werke zur Gewinnung von Glaubersalz: 1.[1])

Produktion 1114 Tonnen im Wert von 24730 ℳ
per Tonne 22,20 »

Durchschnittliche tägliche Belegschaft: 6 männl. Arbeiter.

III. Hüttenwerke.

1. Werke für Eisenerze: Nicht in Betrieb.

2. Werke für englische Schwefelsäure: 2 (chemische Fabriken zu Amöneburg bei Biebrich a. Rh. und zu Neuschloß bei Lampertheim):

Es sind im Laufe des Jahrs an englischer Schwefelsäure produziert worden:
76072,438 Tonnen im Wert von 1373859 ℳ
per Tonne 18,05 »

Das verarbeitete Material (ausschließlich des Brennmaterials) bestand aus:

a. Erzen und Schlacken	38150,507 Tonnen
b. anderen (Zuschlags-) Materialien	498,378 »
zusammen	38648,885 Tonnen

Mittlere tägliche Belegschaft: 72 männl. Arbeiter.

Außerdem wurden:

3. auf einem dieser beiden Werke 31,844 Tonnen Zementkupfer im Wert von 35028 ℳ als Nebenprodukt gewonnen.

IV. Verarbeitung des Roheisens:

Werke für Gußwaren zweiter Schmelzung: 34 [Darmstadt (3), Babenhausen, Butzbach, Eberstadt bei Darmstadt, Bensheim, Offenbach (10), Michelstadt, Münster bei Dieburg, Ober-Ramstadt, Steinbach bei Michelstadt (2), Gießen (2), Hirzenhain, Lollar, Ruppertsburg, Mainz (3), Nieder-Ingelheim, Pfeddersheim, Worms (2)] und zwar:

a. lediglich für die Herstellung solcher Gußwaren angelegte	3
b. mit andern Hüttenwerken, welche die Montanstatistik nachweist (für Roheisen), verbundene	—
c. mit Fabrikbetrieben, welche die Montanstatistik nicht nachweist (für fertige Maschinen, Geräte usw.), verbundene	31
zusammen	34

Mittlere tägliche Belegschaft: 2713 männl. Arbeiter.

An Eisenmaterial (Roheisen, altes Guß-, Bruch- und Wascheisen) sind im Laufe des Jahrs verschmolzen worden: 57211 Tonnen.

An Gießereiprodukten sind gewonnen worden:

	Menge Tonnen	Wert ℳ	Wert auf 1 Tonne ℳ
Geschirrguß (Poterie)	3578,242	722751	202,00
Röhren	23948,817	4789222	200,00
Sonstige Gußwaren (Maschinenteile, getemperte Gußwaren, Hartgußwaren usw.)	24748,917	4622387	186,78
	52275,976	10134360	193,87

Zusammenstellung.

	Wert der Produktion (ohne Steuer) ℳ	Mittlere tägliche Zahl der Arbeiter
I. Bergwerke	3875382	1932
II. Salinen usw.	680705	170
III. Hüttenwerke	1408887	72
IV. Verarbeitung des Roheisens	10134360	2713
Summe	16099334	4887

[1]) Mit einem der unter III. 2. aufgeführten Werke verbunden.

Wichtigere Streiks und Aussperrungen im Jahr 1910.*)

A. Streiks.

Bezeichnung des Streiks	Zeit des Streiks	Dauer in Tagen	Vom Streik betroffene Betriebe	Gleichzeitig streikende Personen	Besprochen im Jahresbericht der Großh. Hess. Gewerbeinspektionen Seite . . .
Schlosserei in Worms	Januar	2	1	27	36
Möbeltransportarbeiter in Darmstadt	März	2	10	96	29
Gummifabrik in Sandbach (Kr. Erbach)	»	3	1	9	31
Maurer in Alzey	»	7	1	16	37
Weißbinderbetrieb in Gießen	März, April	23	1	10	33
Militäreffekten- u. Ledertreibriemenfabr. i. Offenbach	»	25	1	27	31
Bäcker in Offenbach	»	27	18	40	31
Zigarrenfabrik in König i. O.	März bis Juni	67	1	45	31
Hafenarbeiter in Worms	April	2	6	31	36
Schreiner in Darmstadt	April, Mai	23	3	128	28
Weißbinder in Bischofsheim	April bis Juni	49	4	20	29
Transportarbeiter in Worms	Mai	5	1	8	36
Schreiner in Darmstadt	Mai, Juni	14	1	14	29
Stukkateure in Heldenbergen	Juni	4	1	12	33
Schuhfabrik in Offenbach	»	8	1	33	32
Bauunternehmung in Mainz	»	9	1	14	35
Rolladenfabrik in Mainz	Juli	7	1	9	35
Dampfbaggerei und Kiesgeschäft in Worms	»	2	1	2	.
Fuhrbetrieb in Mainz	»	33	16	67	.
Pflastersteinhauer in Zwingenberg	Juli bis September	72	1	20	28
Dachdeckergewerbe in Mainz	»	64	14	42	35
Kesselschmiede in Darmstadt	August	7	1	20	28
Maurer in Griesheim	»	20	1	6	.
Bauarbeiter in Raunheim	»	4	1	80	29
Zimmerleute in Rüsselsheim	»	4	1	45	29
Dachdecker in Worms	»	29	6	15	37
Dampfschreinerei in Gießen	August bis Oktbr.	50	1	15	34
Zementeure und Bauhilfsarbeiter in Rüsselsheim	September	6	1	145	29
Metallwarenfabrik in Offenbach	»	11	1	14	32
Arbeiter einer chem. Fabrik in Worms	»	5	1	41	37
Kohlenhandlung in Offenbach	Oktober	2	1	4	32
Bauunternehmung in Mainz	»	2	1	24	34
Weingroßhandlung in Mainz	»	11	1	4	.
Weingroßhandlung in Mainz	»	2	1	11	.
Baugeschäfte in Friedberg und Bad-Nauheim	Oktober, November	18	7	400	34
Möbelfabrik in Neu-Isenburg	Oktbr. bis Dezbr.	64	1	35	32
Steinarbeiter in den Steinbrüchen im Kr. Heppenheim	Okt. 1910 bis Januar 1911	81	12	59	30
Gummiwarenfabrik in Offenbach	November	3	1	101	32

B. Aussperrungen.

Bezeichnung der Aussperrung	Zeit der Aussperrung	Dauer in Tagen	Von der Aussperrung betroffene Betriebe	Gleichzeitig ausgesperrte Personen	Besprochen im Jahresbericht der Großh. Hess. Gewerbeinspektionen Seite . . .
Gummifabrik in Sandbach (Kreis Erbach)	März	3	1	130	31
Bauarbeiteraussperrung in Darmstadt	15. April bis 15. Juni	60	73	568	31
» » Gießen	»	60	8	180	33
» » Ober-Hörgern	»	60	1	9	33
» » Bad-Nauheim	»	60	3	12	33
» » Gambach	»	60	2	34	33
» » Butzbach	»	60	2	18	33
» » Friedberg	»	60	7	132	33
Bau- und Zimmergewerbe im Bezirk Mainz	April bis Juni	69	15	1197	34

*) Vergl. Nr. 904 der Mitteil. 1910, S. 194.

Noch: B. Aussperrungen.

Bezeichnung der Aussperrung	Zeit der Aussperrung	Dauer in Tagen	Von der Aussperrung betroffene Betriebe	Gleichzeitig ausgesperrte Personen	Besprochen im Jahresbericht der Großh. Hess. Gewerbeinspektionen Seite . . .
Baugeschäfte in Offenbach	15. April bis 15. Juni	60	17	849	33
» » Egelsbach	»	60	2	14	33
» » Langen	»	60	5	17	33
» » Mühlheim	»	60	2	11	33
» » Neu-Isenburg	»	60	2	19	33
» » Sprendlingen	»	60	8	10	33
» » Worms	15. April bis 16. Juli	90	25	[1])412	37
Schmirgelwerk, Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Offenbach	Juni	5	1	230	33
Steinarbeiter in den Granitsteinbrüchen im Kreise Heppenheim	Okt. 1910 bis Januar 1911	81	12	269	30

[1]) Davon waren 195 Arbeiter längere Zeit ausgesperrt.

Die gewerblichen Unterrichtsanstalten,

welche mit der Großh. Zentralstelle für die Gewerbe in Verbindung stehen, im Schuljahr 1910/11.*)

I. Gewerbe-, Kunstgewerbe- und Fachschulen.

Ort und nähere Bezeichnung der Schule	Zahl der Schüler im Sommer	im Winter	in Sonderkursen	Ort und nähere Bezeichnung der Schule	Zahl der Schüler im Sommer	im Winter	in Sonderkursen
1. Alsfeld, Gewerbesch.	—	38	—	9. Friedberg, Gewsch.	—	35	—
2. Alzey, »	—	17	6	10. Gießen, »	10	68	—
3. Bensheim, »	—	53	—	11. Lauterbach, Großh. Websch.	26	24	—
4. Bingen, Baugewerk- u. Gewerbesch.	179	248	211	12. Mainz, Kstgewbsch.	135	147	187
5. Büdingen, Gewerbesch.	—	22	—	13. Michelstadt, Gewerbesch.	—	19	—
6. Darmstadt, »	—	48	207	14. Nidda, »	—	36	—
7. » Landesbaugewerkschule	128	160	—	15. Offenbach, Techn. Lehranstalten	338	380	—
8. Erbach, Fachschule für Elfenbeinschnitzerei und verwandte Gewerbe	27	25	9	16. Worms, Gewerbesch.	15	50	[1])210
				zusammen	858	1370	[1])830
					2228		

Von den 2228 Schülern (gegen 2337 Schüler im Jahr 1909/10) der Hauptkurse waren 588 über 20 Jahre, 515 18 bis 20 J. und 1125 14 bis 18 J. alt; nach dem Beruf waren 1247 Schüler Bauhandwerker, 844 Nichtbauhandwerker und 137 ohne Gewerbe.
Zahl der Lehrer 192 (im Jahr 1909/10 197); außerdem 1 Lehrerin.

II. Handwerker-Sonntags-Zeichenschulen.

119 Schulen mit 283 Lehrern im Jahr 1910/11 (120 Schulen mit 281 Lehrern i. J. 1909/10);
Zahl der Schüler 6999 (gegen 7331 im Jahr 1909/10);
davon: 4679 Bauhandwerker, 2139 Nichtbauhandwerker und 181 ohne Gewerbe;
138 über 20 Jahre, 738 18 bis 20 J. und 6123 14 bis 18 J. alt.

III. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

37 Schulen (36 im Jahr 1909/10) mit 108 (102) Lehrern und 2522 (2424) Schülern in 109 (108) Abteilungen.

*) Vergl. Nr. 902 der Mitteil. 1910, S. 153. — [1]) Hierunter 6 Schülerinnen.

Die kaufmännischen Fortbildungsschulen unter Verwaltung oder Aufsicht der Großh. Handelskammern im Schuljahr 1910/11.*)

Sitz der Schule	Allgemeine Angaben: Inhaber der Schule	Schulräume: Art	Schulräume: Träger der Unterhaltungskosten	Zahl der Schulklassen	Anzahl der Schüler: am Jahresschluß	davon: fortbildungsschulpflichtig	davon: nicht fortbildungsschulpflichtig	davon: aus Volksschulen	davon: aus Mittelschulen	davon: aus höheren Schulen	davon: kaufmännische Lehrlinge	davon: Handlungsgehilfen	davon: mit anderen Berufen	Zahl der Lehrer**)	Die finanzielle Lage: Schulgeld pro Schüler und Jahr ℳ	Einnahmen der Schulen: Schulgeld ℳ	Zinsen, Stiftungen, Mietserträgnisse ℳ	Beiträge: des Staates ℳ	Beiträge: der Handelskammer ℳ	Beiträge: der Stadt ℳ	Sonstige Zuschüsse und Einnahmen ℳ	Zusammen ℳ	Gesamtausgaben einschl. der Lehrergehalte ℳ
Alsfeld	Kaufmännischer Verein	Städtische Schulräume	Stadt Alsfeld	3	34	34	—	31	—	3	33	—	1	5	20	670	—	320	188	150	75	1403	1403
Bingen	Handelskammer	Desgl.	Stadt Bingen	3	72	69	3	60	—	12	70	—	2	5	25	1800	—	980	415	200	200	3595	3595
Darmstadt	Desgl.	Gemietete Schulräume	Handelskammer	9	267	261	6	152	92	23	234	—	33	12	[1])28	7874	36	2130	130	2500	—	12670	12670
Friedberg	Desgl.	Städtische Schulräume	Stadt Friedberg	3	65	60	5	52	1	12	59	—	6	6	20	1556	428	900	400	200	—	3484	3168
Gießen	Kaufmännischer Verein	Kaufmänn. Vereinshaus	Kaufmänn. Verein	6	176	163	13	140	—	36	164	4	8	10	25	4910	—	2060	—	1200	521	8691	8691
Lauterbach	Handelsverein	Räume der Volksschule	Stadt Lauterbach	3	29	29	—	27	—	2	28	—	1	5	20	615	—	230	221	—	119	1185	1185
Mainz[2])	Handelskammer	Städtische Schulräume	Stadt Mainz	9	232	230	2	192	—	40	207	—	25	[3])10	24	7698	—	[4])2400	[4])1100	[4])1650	[4])825	[4])13673	[4])13381
Offenbach	Desgl.	Eigene Schulräume	Handelskammer	10	[5])282	253	29	138	98	46	266	—	16	11	36	11936	—	2690	—	4400	4445	23471	18259
Worms	Desgl.	Schulräume der Oberrealschule	Stadt Worms [6])	9	199	195	[7])4	177	—	22	186	3	10	8	28	5441	33	1890	300	1000	—	8664	9411
			Summe 1910/11	55	1356	1294	62	969	191	196	1247	7	102	72	.	42500	497	13600	2754	11300	6185	76836	71763
			» 1909/10	55	1247	1205	42	880	183	184	1159	7	81	69	.	39154	636	13700	3729	11350	3585	72154	67435

*) Vergl. Nr. 904 der Mitteil. 1910, S. 206.

**) Mit Ausnahme von 8 Lehrern an der kaufm. Fortbildungsschule zu Mainz sämtlich im Nebenamt. — [1]) Mit französ. Unterricht 36 ℳ. — [2]) Die kaufmännische Fortbildungsschule ist ein Teil der von der Handelskammer unterhaltenen „Oeffentlichen Handelslehranstalt". (Diese Anstalt umfaßt neben der kaufm. Fortbildungsschule eine Handelsschule für Mädchen, eine Handelsvorschule und eine höhere Handelsschule, sowie handelswissenschaftliche Vortragskurse.) — [3]) Davon 8 im Hauptamt. — [4]) Wegen Vereinigung der kaufm. Fortbildungsschule mit der „Oeffentl. Handelslehranstalt" nur schätzungsweise festgestellt. — [5]) Hierunter 11 Schülerinnen. — [6]) Für Beleuchtung und Reinigung kommt die Handelskammer auf. — [7]) Hierunter 2 Schülerinnen.

Landesuniversität zu Gießen im Sommerhalbjahr 1911.*)

a. nach Studienfächern.

Studienfächer	Zahl der Studierenden			Von den Studierenden hatten					Neu Immatrikulierte	Unter den Studierenden sind Studentinnen	
				Reifezeugnisse von			Zeugnisse für das Fach	sonstige Zeugnisse			
	Hessen	Nichthessen	Überhaupt	Gymnas.	Realgymnas.	Oberrealsch.				Hessen	Nichthessen
Theologie	64	12	76	74	1	1	—	—	23	—	—
Rechtswissenschaft	101	35	136	126	7	2	—	1	43	1	1
Medizin	122	135	257	179	67	10	—	1	84	1	14
Tierheilkunde	40	120	160	85	38	31	6	—	63	—	—
Zahnheilkunde	5	2	7	2	1	—	4	—	1	—	—
Philosophie	13	21	34	25	2	4	—	3	13	—	4
Pädagogik	7	4	11	—	—	—	11	—	2	—	—
Mathematik	70	19	89	25	26	37	—	1	23	2	1
Naturwissenschaften	82	11	93	35	29	28	—	1	16	—	1
Chemie	5	33	38	10	8	8	12	—	8	—	1
Pharmazie	6	19	25	—	1	—	24	—	1	—	—
Forstwissenschaft	8	11	19	14	5	—	—	—	6	—	—
Landwirtschaft	51	9	60	32	15	5	—	8	10	—	—
Geschichte	14	3	17	14	2	1	—	—	1	—	2
Klassische Philologie	66	9	75	74	1	—	—	—	7	—	1
Neuere Philologie	186	32	218	70	84	62	—	2	40	2	2
zusammen	840	475	1315	765	287	189	57	17	341	6	27
Neu immatrikuliert:				192	49	79	11	10	341	.	.

Dazu kommen 6 Hospitantinnen, 78 Hörer und 54 Hörerinnen.

b. nach Staaten und Fakultäten.

Staaten	Fakultäten							Im ganzen	Darunter Studentinnen
	Theologische	Juristische	darunter Studentinnen	Medizinische	darunter Studentinnen	Philosophische	darunter Studentinnen		
a. Großherzogtum Hessen	64	101	1	167	1	508	4	840	6
b. Preußen	10	23	—	158	—	90	5	281	5
Bayern	—	1	—	34	—	11	—	46	—
Sachsen	—	—	—	3	—	6	—	9	—
Württemberg	—	—	—	5	—	3	—	8	—
Baden	—	2	—	15	—	5	—	22	—
Hamburg	—	2	—	2	—	5	—	9	—
Elsaß-Lothringen	—	1	—	3	—	3	—	7	—
andere deutsche Staaten	1	3	—	7	1	22	—	33	1
Deutsches Reich ohne Hessen	11	32	—	227	1	145	5	415	6
c. Rußland	—	3	1	23	13	16	5	42	19
Großbritannien	—	—	—	—	—	2	—	2	—
sonstige europäische Staaten	—	—	—	3	—	6	—	10	—
Japan	—	—	—	2	—	—	—	2	—
sonstige außereuropäische Staaten	1	—	—	2	—	2	2	4	2
Ausland	1	3	1	30	13	26	7	60	21
Hauptsumme	76	136	2	424	15	679	16	1315	33

*) Vergl. Nr. 908 der Mitteil. 1911, S. 48.

Verzeichnis der im Jahre 1910 beendeten Konkurse von Hunderttausend und mehr Mark.*)

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig des Gemeinschuldners	Eröffnungsjahr	Zahl der Konkursgläubiger	a = Es betrugen die b = Es entfielen auf die	Masse-kosten ℳ	darunter Kosten des Konkursverfahrens ℳ	Masse-schulden ℳ	Schuldenmasse überhaupt ℳ	Schuldenmasse bevorrechtigte Konkursforderungen ℳ	Schuldenmasse nichtbevorrechtigte Konkursforderungen ℳ	Teilungsmasse ℳ
Bankgeschäft	1904	262	a	11 590	11 590	6 148	1194901	10 861	1 184 040	78 117
			b	11 590	.	6 148	60 379	10 861	49 518	.
Weinhändler	1904	121	a	14 816	9 346	12 149	270 998	4 786	266 212	78 462
			b	14 816	.	12 149	51 496	4 786	46 710	.
Rentnerin	1906	109	a	6 573	6 573	3 909	155 354	5 971	149 383	24 499
			b	6 573	.	3 909	14 017	5 971	8 046	.
Kaufmann (Handlung mit Kolonialw.u.Agenturgesch.)	1906	253	a	13 703	13 703	5 901	163 482	2 388	161 094	52 834
			b	13 703	.	5 901	33 230	2 388	30 842	.
Kaufmann der Nahrungsmittelbranche	1906	175	a	9 470	6 038	4 418	158 873	2 418	156 455	21 922
			b	9 470	.	4 418	8 034	2 418	5 616	.
Tiefbauunternehmer	1906	142	a	3 863	3 273	4 155	205 790	7 406	198 384	24 157
			b	3 863	.	4 155	16 139	7 406	8 733	.
Schreinermeister	1906	102	a	4 637	4 637	3 090	143 796	2 591	141 205	12 443
			b	4 637	.	3 090	4 716	2 591	2 125	.
Holzbearbeitungsgeschäft	1907	116	a	9 005	7 648	23 769	121 060	2 376	118 684	56 420
			b	9 005	.	23 769	23 645	2 376	21 269	.
Landwirt	1907	91	a	5 506	2 939	263 324	271 897	8 047	263 850	271897
			b	5 506	.	263 324	3 067	3 067	—	
Buchdruckereibesitzer	1907	87	a	32 536	32 536	4 491	111 900	336	111 564	72 652
			b	32 536	.	4 491	35 625	336	35 289	.
Bauunternehmer	1907	86	a	894	894	932	154 731	1 757	152 974	1 850
			b	894	.	932	25	25	—	.
Möbelfabrikant	1908	99	a	4 355	1 936	9 811	127 251	202	127 049	24 536
			b	4 355	.	9 811	10 371	202	10 169	.
Weinhändler	1908	107	a	5 936	5 936	10 000	337 500	1 970	335 530	42 521
			b	5 936	.	10 000	26 586	1 970	24 616	.
Bierbrauereibesitzerin	1908	65	a	2 157	2 157	—	112 977	854	112 123	2 615
			b	2 157	.	—	458	458	—	.
Weinhändler	1909	56	a	1 447	906	550	112 074	415	111 659	3 088
			b	1 447	.	550	1 092	415	677	.
Zimmermeister und Sägewerkbesitzer	1909	52	a	2 402	2 402	2 997	173 902	3 404	[1] 170 498	34 378
			b	2 402	.	2 997	28 979	3 404	25 575	.
Blechwarenfabrik	1909	188	a	3 136	1 588	—	129 103	806	[2] 128 297	3 991
			b	3 136	.	—	7 221	806	6 415	.
Lederhandlung	1909	65	a	6 111	6 111	—	501 611	638	[3] 500 973	58 742
			b	6 111	.	—	75 784	638	75 146	.
Kunstschlosserei und Eisenkonstruktionswerkstätte	1909	88	a	6 787	2 405	11 313	113 112	1 841	[4] 111 271	28 000
			b	6 787	.	11 313	12 968	1 841	11 127	.
Weinhandlung	1910	72	a	2 131	2 131	1 569	157 854	378	[5] 157 476	35 574
			b	2 131	.	1 569	31 873	378	31 495	.

[1]) Laut Zw.-Vergl. 15%. — [2]) Desgl. 5%. — [3]) Desgl. 15%. — [4]) Desgl. 10%. — [5]) Desgl. 20%.

Die im Jahre 1910 beendeten Konkurse nach dem Eröffnungsjahr.*)

Eröffnet	Zahl der Konkurse	Zahl der Konkursgläubiger	Schuldenmasse ℳ	Teilungsmasse ℳ	Eröffnet	Zahl der Konkurse	Zahl der Konkursgläubiger	Schuldenmasse ℳ	Teilungsmasse ℳ
1901	1	29	4 262	3 553	1908	32	1430	1 356 697	207 030
1904	3	416	1 474 480	156 686	1909	64	3041	2 098 286	397 791
1905	2	45	20 639	1 468	1910	44	1396	729 216	163 723
1906	14	1256	1 090 788	245 590					
1907	25	1431	[1])1 067 357	528 126		185	9044	7 841 725	1 703 967

*) Vergl. Nr. 908 der Mitteil. 1911, S. 39. — [1]) Darunter 1 Konkurs ohne Angabe der Schuldenmasse.

Tätigkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte im Jahr 1910.*)

Gewerbe- und Kaufmannsgerichte	Zahl der Rechtsstreitigkeiten: welche anhängig waren: überhaupt	zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf Klage: der Arbeiter	der Arbeitgeber	zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers	welche erledigt wurden: durch Vergleich	durch Verzicht im Sinne des § 306 der Zivilprozeßordnung	durch Anerkenntnis	durch Versäumnisurteil	durch andere Endurteile: überhaupt	nach einer Dauer des Verfahrens von: weniger als 1 Woche	1 Woche bis (ausschl.) 2 Wochen	2 Wochen bis (ausschl.) 1 Monat	1 Monat bis (ausschl.) 3 Monaten	3 Monaten und mehr	auf andere Weise oder unerledigt blieben	in denen der Wert des Streitgegenstandes betrug [2]: bis 20 ℳ	über 20 bis 50 ℳ	über 50 bis 100 ℳ	über 100 ℳ	in denen Berufung eingelegt wurde
Gewerbegerichte.[1])																				
Alzey	25	20	5	—	7	5	3	—	6	2	3	1	—	—	4	7	12	4	1	—
Bingen	15	15	—	—	8	—	5	—	—	—	—	—	—	—	2	5	5	2	—	—
Darmstadt	460	425	35	—	240	—	—	29	55	21	22	7	4	1	136	201	169	62	28	2
Friedberg	25	25	—	—	12	—	—	3	4	1	3	—	—	—	6	11	8	4	1	—
Gießen	221	204	17	—	121	—	1	26	29	7	10	11	1	—	44	106	69	29	9	—
Groß-Gerau	78	76	2	—	40	—	—	2	9	6	3	—	—	—	27	23	30	13	7	—
Heppenheim	23	21	2	—	9	1	—	—	13	13	—	—	—	—	—	16	5	1	1	—
Kostheim	11	11	—	—	—	3	—	—	8	8	—	—	—	—	—	1	3	5	1	—
Mainz mit Mombach u. Kastel	384	369	14	1	98	—	2	38	84	19	29	25	8	3	162	144	134	65	32	5
Offenbach, Stadt	640	516	124	—	360	—	2	22	30	15	5	9	1	—	226	295	150	70	22	1
» Land	108	103	5	—	71	—	2	5	12	4	4	2	2	—	18	65	21	6	5	2
Pfungstadt	5	4	1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—
Worms	130	124	6	—	61	—	—	14	31	19	9	2	1	—	24	52	50	20	6	—
zusammen	2125	1913	211	1	1031	10	15	139	281	115	88	57	17	4	649	926	659	282	114	10
Vorjahr	2073	1908	162	3	978	15	9	172	308	111	114	65	9	9	591	864	689	295	119	27
Kaufmannsgerichte.																				
Darmstadt	85	78	7	.	41	—	—	5	19	6	1	8	1	3	19	13	7	21	44	2
Gießen	33	29	4	.	14	—	1	3	3	—	3	—	—	—	11	1	2	8	18	—
Mainz	92	86	6	.	18	—	—	6	20	2	6	5	5	2	43	8	8	10	61	1
Offenbach	63	59	4	.	37	—	—	3	6	3	3	—	—	—	15	8	8	11	24	1
Worms	17	15	2	.	11	—	—	1	3	—	3	—	—	—	2	2	3	2	10	1
zusammen	290	267	23	.	121	—	1	18	51	11	16	13	6	5	90	32	28	52	157	5
Vorjahr	281	258	23	.	126	—	—	20	56	9	21	14	9	3	79	20	29	58	159	9

Die Tätigkeit der Gewerbegerichte als Einigungsämter wurde in 3 Fällen (Darmstadt, Gießen und Offenbach-Stadt) angerufen. In Darmstadt kam eine Vereinbarung (§ 70 G.-G.-G.) zustande. Daselbst wurde gemäß § 75 G.-G.G. ein Gutachten abgegeben. — Als Einigungsämter traten die Kaufmannsgerichte nicht in Tätigkeit. Bei jedem derselben wurde ein Gutachten (§ 18 Abs. 1 K.-G.-G.) abgegeben und in Mainz ein Antrag (§ 18 Abs. 2 K.-G.-G.) gestellt.

*) Vergl. Nr. 904 der Mitteil. 1910, S. 207.

[1]) Die örtliche Zuständigkeit erstreckt sich auf die betreffende Gemeinde. Groß-Gerau jedoch umfaßt den Kreis Groß-Gerau mit den 3 Kammern Gernsheim (7 Klagen), Groß-Gerau (27) und Rüsselsheim (44); Offenbach-Land umfaßt den Landkreis Offenbach mit den 4 Kammern Offenbach (32 Klagen), Langen (15), Neu-Isenburg (46) und Seligenstadt a. M. (15). — [2]) In 144 Fällen ist bei den Gewerbe- und in 21 Fällen bei den Kaufmannsgerichten der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt.

Preise der gewöhnlichsten Verbrauchsgegenstände im September und Oktober 1911.

Kreisstädte	Mittlere Preise in Mark																					
	per Doppelzentner							per Kilogramm														
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Heu	Stroh	Kartoffeln	Ochsenfleisch mit Beilage	Kuh- od. Rindfl. mit Beilage	Kalbfleisch mit Beilage	Hammelfleisch mit Beilage	Schweinefleisch mit Beilage	Weißmehl	Roggenmehl	Gemischtes Brot	Roggenbrot	Butter	Milch per Liter	Eier per 10 Stück	Gebrannt. Kaffee per kg	Petroleum per Liter	Steinkohlen per dz	Braunkohlen per dz
September																						
Darmstadt	21,00	19,00	19,00	20,25	10,50	6,00	11,78	1,80	1,68	1,80	1,80	1,72	0,41	0,34	0,32	0,29	2,90	0,24	0,80	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	21,89	18,99	20,31	19,13	8,00	6,00	10,00	1,80	1,60	1,60	1,60	1,60	0,42	0,37	0,30	0,25	2,84	0,22	1,01	2,25	0,18	2,50	—
Dieburg	20,50	18,35	19,50	19,50	9,70	5,10	9,50	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,76	0,22	0,88	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	21,00	18,50	19,00	18,00	10,00	6,00	7,00	1,68	1,60	1,80	1,60	1,60	0,31	0,27	0,29	0,24	2,80	0,20	0,90	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,50	18,00	20,00	21,00	10,00	6,00	9,50	1,80	1,72	1,80	—	1,60	0,35	0,33	0,26	0,26	2,80	0,22	1,00	3,40	0,20	2,47	—
Heppenheim	21,00	18,72	18,67	19,00	8,00	5,17	9,87	1,80	1,72	1,90	1,60	1,64	0,40	0,27	0,30	0,26	2,52	0,22	0,71	2,40	0,20	2,60	—
Offenbach	21,58	18,86	20,17	19,21	10,65	5,77	9,50	1,80	1,40	1,80	1,80	1,70	0,34	0,30	0,29	0,26	2,80	0,23	0,70	3,30	0,16	2,70	—
Gießen	21,75	19,63	20,50	19,75	11,00	5,50	8,00	1,72	1,72	1,52	1,40	1,60	0,38	0,34	0,31	0,29	2,70	0,22	1,00	2,50	0,20	2,40	2,00
Alsfeld	20,00	18,00	20,00	18,00	9,50	6,00	8,50	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,36	0,31	0,26	0,24	3,00	0,20	0,85	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	20,00	18,00	21,00	19,00	10,50	5,00	7,00	1,60	1,60	1,68	1,40	1,60	0,40	0,34	0,28	0,26	2,80	0,20	0,90	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,79	19,00	20,50	20,00	11,50	7,50	8,50	1,88	1,76	1,70	1,80	1,54	0,38	0,34	0,27	0,25	3,00	0,22	0,85	2,80	0,20	3,05	—
Lauterbach	21,00	20,00	18,00	20,00	10,00	8,00	9,00	1,50	1,50	1,50	1,40	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,60	0,18	0,90	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	20,50	18,50	18,50	18,00	10,00	5,00	8,50	1,70	[1])	1,60	1,60	1,60	0,34	0,28	0,32	0,25	2,70	0,19	0,75	2,80	0,19	2,70	—
Mainz	21,93	19,13	20,41	18,71	10,05	4,52	9,80	1,80	1,00	1,80	1,50	1,60	0,42	0,27	0,28	0,26	2,68	0,24	0,60	3,00	0,19	2,22	—
Alzey	21,89	18,72	20,14	18,67	9,50	4,50	11,00	1,84	1,60	1,80	—	1,60	0,35	0,27	0,28	0,25	2,64	0,22	0,85	3,40	0,20	2,60	—
Bingen	20,71	18,71	19,68	17,06	7,56	3,49	9,82	1,80	1,60	2,00	1,90	1,80	0,35	0,26	0,29	0,27	2,56	0,22	0,82	2,80	0,20	1,74	—
Oppenheim	22,08	19,58	20,75	19,25	10,20	5,20	9,50	1,80	1,60	1,80	1,80	1,80	0,38	0,28	0,28	0,26	2,90	0,22	0,80	3,00	0,18	1,90	1,70
Worms	22,00	19,50	20,00	18,75	9,50	3,65	9,75	1,80	[2])	1,80	1,80	1,60	0,44	0,34	0,30	0,27	2,73	0,23	1,14	3,38	0,19	2,00	—
Mittelpreis	21,12	18,84	19,79	19,07	9,79	5,47	9,25	1,75	1,56	1,74	1,64	1,64	0,38	0,31	0,29	0,26	2,76	0,22	0,86	2,99	0,20	2,53	1,74
Oktober																						
Darmstadt	21,88	19,00	19,00	20,25	10,62	6,00	11,00	1,80	1,68	1,80	1,80	1,72	0,41	0,34	0,32	0,29	2,90	0,24	0,80	3,20	0,18	3,20	—
Bensheim	21,83	18,94	20,33	18,81	8,83	6,25	8,50	1,80	1,60	1,60	1,60	1,60	0,42	0,37	0,30	0,25	2,95	0,24	1,26	2,80	0,18	2,60	—
Dieburg	20,50	18,50	19,50	18,75	9,78	5,40	8,43	—	1,40	1,60	1,60	1,60	0,37	0,29	0,30	0,28	2,70	0,23	0,88	3,20	0,20	2,60	2,00
Erbach	21,00	18,00	19,00	18,00	10,00	6,00	8,00	1,68	1,60	1,80	1,60	1,60	0,31	0,27	0,29	0,24	2,80	0,20	0,90	2,80	0,20	2,80	—
Groß-Gerau	20,50	18,00	20,00	21,00	10,00	6,00	8,50	1,80	1,72	1,80	—	1,60	0,35	0,33	0,26	0,26	2,80	0,22	1,10	3,40	0,20	2,47	—
Heppenheim	21,00	19,00	19,78	18,11	8,00	5,00	9,00	1,70	1,60	1,80	1,60	1,60	0,40	0,27	0,28	0,26	2,57	0,22	0,67	2,40	0,20	2,80	—
Offenbach	21,04	18,82	20,50	19,06	10,87	6,00	9,50	1,80	1,40	1,80	1,80	1,70	0,34	0,29	0,29	0,26	2,80	0,23	0,70	3,30	0,16	2,30	—
Gießen	22,00	19,50	18,75	19,00	11,00	7,00	8,00	1,72	1,70	1,52	1,40	1,60	0,38	0,34	0,31	0,29	2,60	0,22	0,90	2,50	0,20	2,80	2,00
Alsfeld	20,00	18,00	20,00	18,00	7,00	6,00	8,50	1,70	1,70	1,80	1,70	1,80	0,36	0,31	0,26	0,24	3,00	0,20	0,85	3,00	0,20	2,70	2,00
Büdingen	19,50	18,00	21,00	19,00	10,50	5,00	8,00	1,60	1,35	1,68	1,40	1,60	0,40	0,34	0,28	0,26	2,80	0,20	1,00	3,60	0,20	2,60	1,00
Friedberg	20,50	19,00	20,44	20,00	11,50	7,00	8,00	1,88	1,76	1,70	1,80	1,54	0,38	0,34	0,27	0,25	3,00	0,22	0,85	3,00	0,20	3,05	—
Lauterbach	21,00	20,00	19,00	20,00	10,00	8,00	8,50	1,50	1,50	1,50	1,40	1,60	0,48	0,42	0,32	0,26	2,60	0,18	0,90	3,00	0,24	2,70	—
Schotten	20,50	19,50	18,00	18,50	10,00	5,50	8,50	1,70	[3])	1,50	1,50	1,60	0,34	0,27	0,32	0,25	2,70	0,19	0,80	2,80	0,19	2,70	—
Mainz	21,15	18,82	20,56	19,22	10,52	4,55	8,50	1,80	1,00	1,80	1,50	1,60	0,42	0,27	0,28	0,26	2,70	0,24	0,60	3,00	0,19	2,22	—
Alzey	21,86	18,81	20,25	19,22	9,50	4,58	9,44	1,84	1,60	1,80	—	1,60	0,33	0,28	0,28	0,25	2,56	0,22	0,85	3,40	0,20	2,60	—
Bingen	20,77	18,66	19,90	18,95	8,15	3,50	9,05	1,80	1,60	2,00	1,90	1,80	0,35	0,26	0,29	0,27	2,84	0,22	1,02	2,80	0,20	1,74	—
Oppenheim	21,54	19,31	20,75	19,25	9,80	5,50	9,75	1,80	1,60	1,80	1,80	1,72	0,40	0,32	0,28	0,26	2,87	0,22	0,85	3,00	0,16	2,00	—
Worms	22,25	19,25	20,00	18,88	9,13	3,63	9,00	1,80	[4])	1,74	1,80	1,60	0,42	0,33	0,30	0,27	2,70	0,23	1,10	3,38	0,19	2,00	—
Mittelpreis	21,05	18,84	19,82	19,11	9,73	5,61	8,79	1,75	1,55	1,72	1,64	1,64	0,38	0,31	0,29	0,26	2,77	0,22	0,89	3,03	0,19	2,55	1,75

[1]) Kuhfleisch 1,32 ℳ, Rindfleisch 1,52 ℳ. — [2]) Kuhfleisch 1,40 ℳ, Rindfleisch 1,68 ℳ. — [3]) Kuhfleisch 1,52 ℳ, Rindfleisch 1,60 ℳ. — [4]) Kuhfleisch 1,34 ℳ, Rindfleisch 1,68 ℳ.

Die Zahl der Rechtsanwälte in Hessen 1880 bis 1911.*)

(Aus Nr. 13 der „Hessischen Rechtsprechung" 1911.)

Bei der großen Zunahme, die die Zahl der Rechtsanwälte erfahren hat, lohnt es sich, statistisch darzustellen, wie sich die Verhältnisse im Laufe der Jahre in Hessen entwickelt haben. Das Material dazu ist den Jahresberichten des Vorstandes der Anwaltskammer entnommen. Als maßgebender Zeitpunkt ist Ende September angenommen. Die Anwälte sind nicht nach den Gerichten ihrer Zulassung, sondern nach ihren Wohnorten gesondert. Die in den drei Landgerichtsstädten wohnenden sind sämtlich bei dem betr. LG., ein Teil der Offenbacher, Friedberger, Wormser Anwälte und vereinzelte Anwälte an Landorten sind auch beim LG., die übrigen nur beim AG. zugelassen. Eigentümlich liegen die Verhältnisse beim OLG. Am 1. Okt. 1879 wurden alle Darmstädter und Mainzer Anwälte (letztere nur für rheinhessische Sachen) auch beim OLG. zugelassen. Vom Jahre 1884 an wurden den neu zugelassenen Darmstädter Landgerichtsanwälten die Simultanzulassung am OLG. versagt, nur in den Jahren 1901 u. 1902 wurde sie drei Anwälten ausnahmsweise bewilligt. Mainzer Anwälte konnten nach § 114 RAO. seit 1. Januar 1900 beim OLG. nicht mehr neu zugelassen werden. So ergibt sich der merkwürdige Zustand, daß am OLG. gegenwärtig zugelassen sind 29 Mainzer und nur 20 Darmstädter Anwälte. Von letzteren sind 11 auch am LG., 9 nur am OLG. zugelassen.

Zahl der Rechtsanwälte in:

Jahr	Starkenburg				Oberhessen				Rheinhessen				Großherzogtum
	Darmstadt	Offenbach	anderen Orten	zusammen	Gießen	Friedberg	anderen Orten	zusammen	Mainz	Worms	anderen Orten	zusammen	
1880	53	6	3	62	21	4	2	27	27	3	—	30	119
1881	53	6	4	63	20	4	3	27	28	3	—	31	121
1882	52	6	5	63	21	4	3	28	28	3	1	32	123
1883	48	6	3	57	21	5	3	29	26	4	1	31	117
1884	48	7	4	59	22	5	3	30	30	4	2	36	125
1885	48	8	4	60	19	5	6	30	30	3	2	35	125
1886	44	7	4	55	20	4	6	30	35	6	4	45	130
1887	43	7	3	53	20	4	7	31	36	6	4	46	130
1888	40	6	3	49	20	4	6	30	37	5	5	47	126
1889	38	6	4	48	19	4	4	27	37	5	5	47	122
1890	37	6	3	46	19	4	6	29	39	5	3	47	122
1891	35	7	3	45	19	4	6	29	41	5	4	50	124
1892	34	8	3	45	16	4	7	27	43	5	4	52	124
1893	35	8	4	47	16	4	7	27	41	6	4	51	125
1894	34	9	3	46	16	4	7	27	38	6	4	48	121
1895	29	9	3	41	17	5	5	27	39	4	5	48	116
1896	28	10	4	42	18	6	4	28	39	5	6	50	120
1897	32	10	5	47	18	6	5	29	39	6	6	51	127
1898	34	10	6	50	18	6	6	30	43	6	6	55	135
1899	35	11	6	52	20	6	5	31	43	7	6	56	139
1900	34	12	6	52	19	6	7	32	42	8	9	59	143
1901	37	11	6	54	21	6	8	35	42	8	9	59	148
1902	37	11	8	56	20	6	8	34	40	10	9	59	149
1903	37	11	12	60	20	7	13	40	41	10	10	61	161
1904	38	13	15	66	20	7	15	42	41	10	12	63	171
1905	39	15	18	72	23	6	17	46	41	10	14	65	183
1906	39	17	22	78	24	8	18	50	44	10	14	68	196
1907	43	17	20	80	25	8	20	53	45	11	16	72	205
1908	50	16	22	88	25	7	22	54	48	11	17	76	218
1909	51	17	28	96	26	7	24	57	50	11	19	80	233
1910	52	17	32	101	27	7	26	60	51	11	20	82	243
1911	53	17	32	102	26	7	28	61	56	11	20	87	250

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Diese Zusammenstellung ergibt, daß nach den ersten 15 Jahren eine Erhöhung der Gesamtzahl nicht eingetreten war, diese sich sogar von 119 (1880) auf 116 (1895) vermindert hat. Die Entwickelung der Dinge war in den einzelnen Landesteilen durchaus nicht gleichmäßig. Auffallend ist vor allem die starke Abnahme der Zahl der Anwälte in Darmstadt, die sich von 53 (1880) auf 29 (1895) und 28 (1896) vermindert hatten. Da sich in dieser Zeit in Starkenburg, wie in den beiden anderen Provinzen, die Zahl der Anwälte außerhalb der Landgerichtsstädte nicht stark vermehrt hatte, so sank die Zahl der Anwälte in Starkenburg von 62 (1880) auf 41 (1895). In Gießen verminderte sich die Zahl von 21 (1880) auf 16 (1894), 17 (1895). Die Abnahme wurde ausgeglichen durch die Zunahme der Anwälte außerhalb Gießen. So war in Oberhessen 1896 die Zahl genau wie 1880 = 27. Der Verminderung, die in Starkenburg eingetreten war, steht eine fast ebenso große Vermehrung mit Rheinhessen gegenüber: 30 (1880) auf 48 (1895). Dabei hob sich in Mainz die Zahl von 27 (1880) auf 39 (1895). — Mit dem Jahre 1897 setzt eine allgemeine stärkere Vermehrung bei allen Gerichten ein, die sich seit 1903 besonders bei den AG. bemerkbar machte und die heute noch andauert. Darmstadt steigt 1911 wieder auf seinen Stand von 1880 mit 53, Gießen auf 26, Mainz auf 56, Starkenburg von 62 (1880) auf 102, Oberhessen von 27 (1880) auf 61 und Rheinhessen von 30 (1880) auf 87. Es bedeutet das für Darmstadt keine Vermehrung, für Gießen eine Vermehrung um 30%, für Mainz um über 100%, für Starkenburg um 64%, Oberhessen um 126%, Rheinhessen 190%, für das Großherzogtum um 110%. Verhältnismäßig am stärksten ist die Vermehrung in den Orten außerhalb der Landgerichtsstädte, dort haben sich die Anwälte im ganzen Lande mehr wie versechsfacht, da sie von 18 auf 115 gestiegen sind. In Starkenburg sind unter 22 AG. nur noch 3, in Oberhessen unter 20 AG. nur noch 6 und in Rheinhessen, wo 1880 nur in Mainz und Worms Anwälte ansäßig waren, ist unter 11 AG. nur noch eins ohne Anwalt.

Das Verhältnis der Vermehrung der Anwälte zu der der Bevölkerung zeigt die zweite Tabelle.

Zahl der Einwohner, die auf einen Rechtsanwalt entfallen in:

Jahr	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Großherzogtum
1880	6364	9800	9235	7868
1885	6706	8768	8319	7900
1890	9122	8863	6538	8138
1895	10842	10056	6727	8957
1900	9413	8813	5903	7831
1905	7541	6451	5683	6607
1910	5845	5152	4396	5276

Diese Tabelle ergibt, daß 1880 verhältnismäßig die meisten Anwälte in Starkenburg ansäßig waren, weniger in Rheinhessen, am wenigsten in Oberhessen. 1885 haben sich die Verhältnisse in Starkenburg gebessert, in den beiden anderen Provinzen verschlechtert, am meisten in Rheinhessen. 1890 weist für Starkenburg und Oberhessen eine Verbesserung, für Rheinhessen eine Verschlechterung auf. Von da an bis zur Gegenwart hat Rheinhessen im Verhältnis zur Einwohnerzahl die meisten Anwälte, dann folgt Oberhessen und zuletzt erst Starkenburg. 1895 bringt für alle drei Provinzen noch einmal eine Besserung. Seitdem nimmt die Zahl der Anwälte in allen drei Provinzen weit stärker zu, wie die Einwohnerzahl.

L.-G.-Rat Welcker.

Das Wirtschaftlich-Statistische Jahrbuch der Hess. Handelskammern

ist soeben für das Jahr 1910 namens des Hess. Handelskammertages von dessen Vorort der Großh. Handelskammer Mainz herausgegeben worden und in Kommission bei Eduard Roether in Darmstadt erschienen. Dieser 5. Jahrgang, an dessen Bearbeitung auch die Großh. Zentralstelle für die Landesstatistik mitgewirkt hat, bildet eine wertvolle Ergänzung der „Mitteilungen". Er sei allen denen, die sich für die Wirtschaftsstatistik Hessens interessieren, bestens empfohlen. Preis 1,20 ℳ.

Großh. Staatsverlag — Druck von Eduard Roether, beide zu Darmstadt.

Im **Großh. Staatsverlag** in **Darmstadt:**

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Großh. geol. Landesanstalt zu Darmstadt.

I.—III. Folge, 1854—1880, in Heften à M. 3.

IV. Folge, Heft 1—32, 1880—1911, nebst Mitteilungen der Großh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik, à M. 3. Sonderabdrücke des Notizblattes à M. 1 (soweit vorhanden). Herausgegeb. v. R. Lepsius.

Abhandlungen der Großherzoglich Hessischen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. Gr. 8°.

Band I. Heft 1. 1884. M. 2.50. R. Lepsius, Einleitende Bemerkungen über die geologischen Aufnahmen im Großherzogtum Hessen. C. Chelius, Chronologische Übersicht der geologischen und mineralogischen Literatur über das Großherzogtum Hessen. — Heft 2. 1885. M. 10. Fr. Maurer, Die Fauna der Kalke von Waldgirmes. Nebst Atlas. — Heft 3. 1889. M. 2.50. H. Schopp, Der Meeressand zwischen Alzey und Kreuznach. Mit zwei lithographischen Tafeln. — Heft 4. 1898. F. v. Tchihatchef, Der körnige Kalk von Auerbach — Hochstädten a. d. Bergstraße. — (Heft 4 vergriffen.)

Band II. Heft 1. 1891. M. 5. Chr. Vogel, Die Quarzporphyre der Umgegend von Groß-Umstadt. Mit 10 lithogr. Tafeln. — Heft 2. 1892. M. 5. A. Mangold. Die alten Neckarbetten in der Rheinebene. Mit einer Übersichtskarte und zwei Profiltafeln. — Heft 3. 1893. M. 2.50. L. Hoffmann, Die Marmorlager von Auerbach. Mit einer Tafel. — Heft 4. 1895. M. 3. G. Klemm, Beiträge zur Kenntnis des kristallinen Grundgebirges im Spessart. Mit 6 Tafeln.

Band III. Heft 1. 1897. M. 2.50 G. Klemm, Geologisch-agronomische Untersuchung des Gutes Weilerhof, nebst Anhang von G. Dehlinger. Mit einer Karte. — Heft 2. 1897. M. 2. K. v. Kraatz-Koschlau. Die Barytvorkommen des Odenwaldes. Mit zwei Tafeln. — Heft 3. 1898. M. 3. Ernst Wittich, Beiträge zur Kenntnis der Messeler Braunkohle mit ihrer Fauna. Mit zwei Tafeln. — Heft 4. 1899. M. 5. C. Luedecke, Die Boden- und Wasserverhältnisse der Provinz Rheinhessen, des Rheingaues und Taunus.

Band IV. Heft 1. 1901. M. 5. C. Luedecke, Die Boden- und Wasserverhältnisse des Odenwaldes und seiner Umgebung. Mit zwei Tafeln — Heft 2. 1906. M. 5. W. von Reichenau, Beiträge zur näheren Kenntnis der Carnivoren von Mauer und Mosbach. Mit 14 Tafeln. — Heft 3. 1908. M. 5. W. Schottler, Die Basalte der Umgegend von Gießen.

Band V. Heft 1. 1910. M. 5. R. Lepsius, Die Einheit und die Ursachen der diluvialen Eiszeit in den Alpen, mit 12 Profilen im Text. — Heft 2. 1911. M. 2.50. A. Steuer, Über den Wert ständiger Bodenwasserbeobachtungen für wissenschaftliche und praktische Zwecke und die Einrichtung eines ständigen Beobachtungsdienstes im Großherzogtum Hessen.

Geologische Karte des Großherzogtums Hessen im Maßstabe 1 : 25000. Herausgegeben durch das Großh. Ministerium des Innern, bearbeitet unter der Leitung von R. Lepsius, Darmstadt.

I. Lieferung, Blätter Messel und Roßdorf nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius. à M. 2. Darmstadt 1886. Blatt Roßdorf vergriffen (II. Auflage im Druck), Blatt Messel (2. Aufl.) 1910, aufgenommen von G. Klemm.

II. Lieferung, Blätter Darmstadt und Mörfelden nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius. à M. 2. 1891. Blatt Darmstadt vergriffen.

III. Lieferung, Blätter Babenhausen, Neustadt, Schaafheim und Groß-Umstadt nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius, G. Klemm und Chr. Vogel. à M. 2. 1894.

IV. Lieferung, Blätter Bensheim und Zwingerberg nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius und G. Klemm. à M. 2. 1896.

V. Lieferung, Blätter König, Brensbach, Erbach und Michelstadt, aufgenommen von C. Chelius, G. Klemm und Chr. Vogel. à M. 2. 1898.

VI. Lieferung, Blätter Lindenfels und Neunkirchen, aufgenommen von C. Chelius; Blätter Beerfelden, Neu-Isenburg und Kelsterbach, aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. à M. 2. 1901.

VII. Lieferung, Blätter Birkenau, aufgenommen von G. Klemm, und Groß-Gerau, aufgenommen von A. Steuer, nebst Erläuterungen. à M. 2. 1905.

Blatt Viernheim (Käfertal), aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1906.

Blatt Sensbach (Schlossau), aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. M. 2. 1908.

Blatt Oppenheim, aufgenommen von A. Steuer, nebst Erläuterungen. M. 2. 1911.

Blatt Messel (II. Aufl.), aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. M. 2. 1911.

Im Verlag von **W. Engelmann** in **Leipzig:**

Geologie von Deutschland

von **Dr. Richard Lepsius.**

Geh. Oberbergrat, Professor an der Hochschule,
Direktor der geologischen Landesanstalt zu Darmstadt.

I. Band. Das westliche und südliche Deutschland.
Mit einer geolog. Übersichtskarte, einer Profiltafel und 136 Profilen im Text.
gr. 8°. 800 S. M. 24.

II. Band. Das östliche und nördliche Deutschland.
Mit 88 Profilen im Text und 2 Profiltafeln.
gr. 8°. 548 S. M. 18. 1910.

Im Verlag von **Justus Perthes** in **Gotha.**

Geologische Karte des Deutschen Reiches

in 27 Blättern im Maßstabe von 1:500000,
bearbeitet von **Dr. Richard Lepsius.**
Preis für ein Blatt M. 2.

Im Kommissionsverlag von **A. Bergsträßer** (W. Kleinschmidt) in Darmstadt:

Halitherium Schinzi, die fossile Sirene des Mainzer Beckens

von **Dr. Richard Lepsius.**
Eine vergleichend anatomische Studie.
Mit 10 lithogr. Tafeln.
Abhandlungen des mittelrheinischen geologischen Vereins.
1882. 4°. Geb. M. 10.

Das Mainzer Becken, geologisch beschrieben

von **Dr. Richard Lepsius.**
mit einer geologischen Karte.
1883. 4°. Geb. M. 12.

Karten des mittelrheinischen geologischen Vereins

im Maßstab 1:50000, nebst Erläuterungen.
Preis für ein Blatt M. 8.40.

Sektion: Allendorf-Treis; Alsfeld; Alzey; Biedenkopf-Laasphe; Büdingen-Gelnhausen; Darmstadt; Dieburg; Erbach; Gladenbach; Herbstein-Fulda; Lauterbach-Salzschlirf; Mainz; Schotten; Worms.

Von der **Großh. Geolog. Landesanstalt** herausgegeben,
im **Großh. Staatsverlag:**

Topographische Übersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße.

Mit Höhenlinien. — Maßstab 1:100000. — 1907. Preis M. 2.

Höhenstufenkarte des Odenwaldes und der Bergstraße.

Maßstab 1:100000. — 1909. Preis M. 2.

Geologische Übersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße.

Maßstab 1:100000. — 1911. Preis M. 4.50.

Geologischer Führer durch das Großherzogtum Hessen

mit 13 Tafeln.
1911. Preis M. 1.